This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

HA
1330
B52

Statistisches Jahrbuch

der

Stadt Berlin.

Vierter Jahrgang.

Herausgegeben

von

Richard Böckh

Director des statistischen Bureaus der Stadt Berlin

Berlin.

Verlag von Leonhard Simion.

1878.

Vorwort.

Wenn das statistische Jahrbuch der Stadt Berlin diesmal unter dieser einfacheren Bezeichnung in die Oeffentlichkeit tritt, so liegt der Grund dieser Aenderung nicht in einer Aenderung des Inhalts selbst, sondern nur in dem Wunsche des Herausgebers, den Titel dieses Jahrbuches mit seinem Inhalt in Uebereinstimmung zu bringen. Das ganze Unternehmen, dessen zehnten Band dieser Jahrgang bildet, hat in Ansehung seines Titels schon früher Veränderungen erlitten, da die beiden ersten Jahrgänge die Bezeichnung: „Berliner Gemeindekalender und städtisches Jahrbuch", der zweite bis sechste die Aufschrift „Berlin und seine Entwickelung", der dritte bis sechste Jahrgang die Bezeichnung „Städtisches Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik", der siebente bis neunte „Berliner städtisches Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik" führten. Die jetzt gewählte Bezeichnung als „Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin" entspricht derjenigen, welche längst für die gleichartigen bedeutenderen Veröffentlichungen Niederlands und Oesterreichs (etwas abweichend ist die Bezeichnung des Königlich Preußischen Jahrbuches) und nachmals auch für die Stadt Pest angewendet worden ist, und Zweck und Inhalt des Werkes am treffendsten bezeichnet.

Allerdings mag man in Abrede stellen, daß sämmtlichen früheren Jahrgängen dieser die Berliner Statistik behandelnden Reihe die gleiche Bezeichnung zugekommen wäre. Denn wenn auch in allen die Berliner Statistik den festen Mittelpunkt bildete, so standen derselben doch nicht selten Aufsätze voran, welche entweder überhaupt nicht statistisches Inhalts waren, oder doch über den Rahmen eines Berliner statistischen Jahrbuches hinausgingen — wie dies, unbeschadet ihres statistischen Werthes, mit den beiden Aufsätzen über die Industrie der großen Städte im zweiten und dritten Jahrgange der Fall war — und dann folgte auf die Statistik eine Berliner Chronik, welche früher vorwiegend ·tische Verwaltungs-Verhältnisse behandelnd, nach und nach einen mehr sta- ·ischen Charakter annahm, bis der Herausgeber des achten Jahrganges seine ·emologie oder Volkskunde an die Stelle der Chronik setzte. Mit dem achten ahrgange hörte die Beigabe von Abhandlungen, welche in den letzten Jahren rwiegend Bevölkerungs-, Wohn-, Wahl- und Steuerverhältnisse behandelt hat- n, gänzlich auf, und das volkswirthschaftliche Element, welches in der letzten :it nur noch in einzelnen Aufsätzen bei gleichfalls statistischer Grundlage zur ·ltung gelangt war, erschien in den beiden Statistiken, welche der Bearbeiter achten Jahrganges in diesem zusammenfaßte, nur noch als Unterabtheilung

beider, in der ersten, der Schwabe'schen Eintheilung entsprechend, in verschiedene Abschnitte zerlegt, in der anderen einen der fünf Haupttheile bildend.

Indem Dr. Hüppé seine Demologie nicht auf die Bevölkerungs-Statistik beschränkte, ging er über den eigentlichen Wortsinn hinaus, aber er wahrte doch durch die weitere Anwendung dieses Wortes die Einheit der ganzen Statistik. Auch der gegenwärtige Bearbeiter tritt jener Auffassung nicht bei, welche, indem sie die Populationistik der älteren deutschen oder die Demographie der neueren französischen Schule als eine neue Wissenschaft an die Stelle der alten Statistik setzt, der Statistik einen weit engeren Kreis zieht, als ihr grundsätzlich zukommt. Denn die Bevölkerungs-Statistik bildet, wenn auch den Kern der Statistik, doch immer nur einen Theil derselben. Sie umfaßt — nach der Auffassung des Herausgebers wenigstens — nur die Beobachtung, d. h. die wissenschaftliche Messung und Darstellung der Thatsachen, welche an der Bevölkerung selbst in die Erscheinung treten, während die Statistik in ihrem ganzen Umfange alles zur Erscheinung kommende Thatsächliche zum Gegenstande hat, was sich überhaupt nach Maß und Zahl in vergleichbarer Form darstellen läßt. Die Statistik erstreckt sich daher zugleich auf alle Gebiete, auf welchen die menschliche Thätigkeit zu anderen Gegenständen in Beziehung tritt, und so eine neue Grundlage von Beobachtungs-Einheiten (Individualitäten) und Beobachtungs-Kreisen (Gesammtheiten) schafft, welche dann in der dem betreffenden Specialzweige entsprechenden Form zählbar und meßbar heraustreten.

Die reichere und wissenschaftlichere Entwickelung der Bevölkerungs-Statistik und namentlich die Fortschritte der Methodik, durch welche dieser Zweig der Statistik sich die ihm gebührende Stelle erkämpft hat, darf daher nicht zu seiner Ablösung aus dem großen wissenschaftlichen Ganzen, sondern sie sollte vielmehr dazu führen, daß auch der in solcher Cultur noch zurückstehende weitere Kreis statistischer Beobachtung einer gleichen wissenschaftlichen Pflege zugänglich gemacht werde.

Allerdings ergeben sich in diesem weiteren Kreise, sowohl wo er Gegenstände von materiellem (also von volkswirthschaftlichem), wie auch wo er solche von geistigem Belange in sich schließt, für die Statistik Schwierigkeiten, welche in Ansehung der Bevölkerungs-Statistik kaum vorhanden sind. Denn während die Bevölkerung die längst anerkannte Domäne statistischer Arbeit bildet, so bedarf der Statistiker in jedem anderen Zweige zugleich der Mitwirkung eines anderen Ressorts, und die productive Kraft, welche in Ansehung der Bevölkerungs-Statistik nur in dem zulässigen und in dem möglichen Maße der Leistungen selbst ihre Grenze findet, ist hier von einem Zusammenwirken abhängig, welches nicht auf allen Gebieten gleichmäßig herbeigeführt und in gleichem Sinne fruchtbar gemacht werden kann.

Obwohl nämlich der Statistiker bei der Cultur des einzelnen Zweiges sich in das Wesen desselben versetzen soll, so ist doch die statistische Anschauung und die methodische Behandlung, welche derselbe hineintragen muß, eine abweichende von der des Fachmannes. In dieser Eigenthümlichkeit der statistischen Betrachtung liegt wohl scheinbar eine Schwäche und gewissermaßen eine Einseitigkeit und doch anderseits die eigentliche Stärke der Statistik. Die Methode selbst ist es, die dem Statistiker jene Objectivität zur Pflicht macht, welche den Ergebnissen seiner Forschungen ihren Werth verleiht, aber anderseits macht sie ihm auch unmöglich, sich irgend einer herrschenden Strömung anzuschließen. Der Statistiker darf und soll nur dieses sein, sein wissenschaftliches Interesse muß, wie bei jeder echten Wissenschaft, in der Forschung selbst liegen, welche keine besseren Ergebnisse liefern kann, als was dem wirklich klaren, geistigen Blicke als

das Selbstverständliche erscheinen würde. Die statistischen Ergebnisse können daher nie einer Partei genügen, und es ist in des Herausgebers lebhafter Erinnerung, wie die herrschende Strömung ein solches Ergebniß heut als unrealisirbaren Idealismus und kaum ein Jahr später als einen zu engen Standpunkt betrachten mochte. Gerade in ihrer Selbständigkeit aber liegt ihre Bedeutung, und wenn in einer Zeit, welche sich die Entwickelung des Selfgovernments zur Aufgabe gestellt hat, das Schwanken der Meinungen ein stärkeres geworden ist, so mag man sich immer mehr dessen bewußt werden, daß die Statistik jenes Pouvoir moderateur in sich schließt, welches verhüten kann, daß die Reform zur Quelle eines gleich großen Uebels werde. Die statistische Forschung kann sogar so sehr ihren eignen Weg gehen, daß sie nicht den Zeitfragen folgt, sondern ihnen vorangeht, unbekümmert um den praktischen Nutzen, den ihre Ergebnisse liefern, und der sich dann nur um so sicherer einstellt.

Wird in dieser Weise die Statistik außerhalb der Zeitströmung gestellt, — und es ist zu begrüßen, daß auch bei uns bereits hervorragende Organe der Presse ihr diese Stellung zuzuweisen scheinen, — wird ihr also jene Stellung angewiesen, welche längst den exacten Wissenschaften angewiesen ist, so wird dem Statistiker vielleicht des unverdienten Lobes weniger zufallen, seine Wirksamkeit aber wird eine desto nachhaltigere sein.

Die Pflege der Statistik fällt dann allerdings nicht mehr dem Einzelnen, sondern in um so höherem Maße denjenigen öffentlichen Organen zu, in deren Interesse die specifisch statistische Betrachtung liegt, den Vertretern des Selfgovernments, denen auch die Mängel desselben am wenigsten fremd sind.

Daß, nachdem in zwei Jahrgängen jene Beigaben bereits fortgeblieben waren, welche durch Besprechung von volkswirthschaftlichen oder sonst gerade hervortretenden Tagesfragen dem Jahrbuche allgemeineres Interesse zu geben suchten, und nun das Jahrbuch anscheinend zum Vertrieb weniger geeignet erschienen war, die städtischen Behörden dennoch nicht nur das regelmäßige Forterscheinen des Jahrbuches gesichert, sondern sogar durch die Abnahme einer größeren Anzahl von Exemplaren eine Erweiterung des Umfanges desselben möglich gemacht haben, ist nur ein kleines Glied in jener ganzen Reihe von Beschlüssen unserer Stadtverwaltung, welche von der Pflege der ideellen Interessen in den maßgebenden Kreisen der Stadt Berlin beredtes Zeugniß geben.

Indem der Herausgeber die hierin liegende Förderung der Statistik selbst dankbar erkennt, ist es ihm um so peinlicher, daß er, ungeachtet der um etwa zwei Druckbogen eingetretenen Erweiterung, dennoch die Darstellung der statistischen Verhältnisse dieser Stadt für das Jahr 1876 in den gegebenen Raum nicht völlig einschließen konnte, vielmehr bei der Nothwendigkeit, diesmal die vollständigen drei letzten Abschnitte des Programms zum Abdrucke zu bringen, die beiden nächst vorangehenden aus Mangel an Raum mußte fortfallen lassen. Ob statt derselben andere Theile zu streichen gewesen wären, wird schwer zu entscheiden sein, da darüber, welche Zweige der Statistik sich am meisten zu Kürzungen und Weglassungen eignen, die Meinungen sicher auseinander gehen werden; auch ließ sich der Umfang des überschießenden Manuscripts erst beurtheilen, als der Raum bereits vollständig erschöpft war. Thatsächlich sind es die mannigfachen Tabellen und Besprechungen aus allen vier Heften des Volkszählungs-Berichts, welche bereits denjenigen Raum vorweggenommen hatten, der für die beiden fehlenden Abschnitte erforderlich gewesen wäre.

Für denjenigen großen Theil der Empfänger des Jahrbuches, welche in unserer Hauptstadt wohnen, glaubt der Herausgeber einigermaßen die Lücken dadurch auszufüllen, daß er die Materialien der beiden fehlenden Abschnitte, also die

Zusammenstellungen die Armenpflege, die Wohlthätigkeit, die Krankenhäuser betreffend, sowie die Aufstellungen des Königl. Polizeipräsidiums, des Königl. Stadtgerichts und der vom Königl. Ministerium des Innern ressortirenden Gefängnißverwaltung einstweilen zur Einsicht auf dem Bureau offen halten wird, bis der nächste Jahrgang den Zahlen von 1876 die für 1877 anschließt. Im Uebrigen bleibt dem Herausgeber nur die Bitte, daß auch dieser Jahrgang des statistischen Jahrbuchs unserer Stadt, unerachtet seiner mancherlei Lücken und Mängel, eine gleich wohlwollende Aufnahme finden möge, wie dem vorigen Jahrgange zu Theil geworden ist.

Berlin, den 24. März 1878.

Der Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniß.

Abschnitt I. Bevölkerung. (Seite 1.)

1. Stand der Bevölkerung S. 1. Die Bevölkerung nach dem Wohn- und Aufenthaltsverhältniß. Die Zunahme der Bevölkerungszahl von 1720 bis 1875. Die Dichtigkeit der Bevölkerung S. 3. Die 32 Hauptklassen der Haushaltungen nach ihrer Zusammensetzung S. 4. Die Bevölkerung nach 14 Hausstandsklassen (Klassen nach dem Verhältniß zum Haushaltsvorstand) S. 5. Die Bevölkerung nach dem Civilstande und fünfjährigen Altersklassen S. 6., und nach dem Civilstande für die einzelnen Stadttheile S. 7. Vergleich mit der Voraufnahme S. 8. Geborene Berliner und Zugezogene in den einzelnen Stadttheilen, die Zugezogenen nach 5jährigen Klassen der Zuzugszeit S. 8, die Berliner und die Zugezogenen nach Altersklassen S. 9. Zeitdauer des Aufenthalts aller Einwohner in Berlin (Alter derselben in ihrer Eigenschaft als Berliner) S. 11. Schluß auf die Fortzüge seit der vorigen Zählung S. 12. Geburtsland der Zugezogenen mit Unterscheidung der Zuzugszeit S. 13. Schluß auf den Antheil der nichtdeutschen Bevölkerung. Die Bevölkerungszahl der Stadt Berlin nach der Confession seit 1811 S. 15. Specialtabellen für 1875 mit Unterscheidung der Zugezogenen der letzten drei fünfjährigen Perioden S. 17. Die Bevölkerung nach Berufs- und Arbeitsstellung in 200 Klassen mit Unterscheidung der in Berlin Geborenen S. 19.

2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle S. 24. Erweiterung der bezüglichen Aufnahme und Arbeiten.

   a. Eheschließungen. Zahl derselben 1861 bis 1876 S. 25. Eheschließungen nach den Kalendermonaten (für 5 Jahre) S. 26, nach dem Civilstande (für 5 Jahre), nach dem Alter der heirathenden Männer und Frauen 1875 und 1876 S. 27, relative Häufigkeit der Eheschließungen nach dem Alter für die ersten und wiederholten Ehen; gegenseitiges Alter der Heirathenden 1876 S. 28, Altersdifferenz der Heirathenden S. 29, Confession ꝛc., Berufsklassen der Heirathenden S. 30.

   b. Ehelösungen: Zahl derselben 1861 bis 1876 S. 31. Dauer der durch den Tod gelösten Ehen nach dem Alter des gestorbenen Mannes bezw. der gestorbenen Frau S. 31.

   c. Geburten nach Geschlecht und ehelicher Geburt (1861 bis 1876) S. 35. Aufnahmen über das Alter der Mütter (drittes Quartal 1877) und ihre Ergebnisse S. 36. Geborene nach Kalendermonaten (5 Jahre) nebst Unterscheidung der ehelich Geborenen S. 37. Die Geborenen nach Stadttheilen (1875/1876 und Vergleich mit der Bevölkerung), Confession. Die Mehrgeburten (1861 bis 1876) S. 38. Die Todtgeborenen (1861 bis 1876) S. 39, nach Kalendermonaten und ehelicher Geburt S. 40. Lebend- und Todtgeborene nach dem Berufe des Vaters bezw. der außerehelichen Mutter.

   d. Sterbefälle: Zahl derselben nach dem Geschlecht 1861 bis 1876 S. 42. Sterblichkeitsziffer. Zahl der Gestorbenen nach Kalendermonaten (5 Jahre) S. 43, die Sterblichkeit überhaupt und die Kindersterblichkeit insbesondere nach Stadttheilen S. 44, die Stadtbezirke nach der Folge der Sterblichkeit (1875/76); die Sterblichkeit in den Vorder- und Hinterwohnungen nach der Höhenlage für die einzelnen Kalendermonate 1876 S. 46. Die Sterblichkeit der ersten Lebensmonate und Jahre nach Geschlecht und ehelicher Geburt S. 47; die Sterblichkeit nach Alter und Civilstand S. 49. Mortalitätstafel der Stadt Berlin für das männliche und weibliche Geschlecht aus den Fällen des Jahres 1875 nebst vierjährigem Durchschnitt S. 54. Methode der Her-

stellung derselben S. 50. und Hauptergebniß S. 58. Die Sterblichkeit nach Todesursachen, Fortschritte der Bearbeitung. Sterbefälle an vierzehn ausgewählten Todesursachen 1861 bis 1876 S. 61, dieselben für 1876 nach Altersklassen und nach Kalendermonaten S. 62, und nach der Höhenlage der Wohnungen S. 64. Sterbefälle am Typhus nach Monaten und Stadttheilen S. 65. Verunglückungen und Selbstmorde 1874 bis 1876 nach den Auszählungen des Königlichen Bureaus S. 66, für 1876 nach Monaten nach den Auszählungen des städtischen Bureaus S. 67. Gestorbene nach der Confession sowie nach Berufsklassen S. 68.

3. Ab- und Zuzüge von und nach Berlin in den Jahren 1866 bis 1876 S. 69. Zahl der Zu- und Fortgezogenen und ihrer Angehörigen nach Berufsklassen und nach Kalendermonaten für 1876 S. 70. Der Wohnungswechsel nach Monaten S. 71.

Abschnitt II. Naturverhältnisse. (Seite 72.)

Temperatur, Luftdruck und Niederschläge im Jahre 1876 nach Wochen S. 72/73, Beziehung zur Sterblichkeit. Mittlere Monatstemperatur 1867 bis 1876 S. 72, Monats-Maxima und Minima S. 74. Relative Feuchtigkeit. Mittlerer Barometerstand nach Monaten (6 Jahre) S. 74. Beobachtungen der Windrichtung 1876 und mittlere Windrichtung (6 Jahre) S. 75. Arten der Niederschläge 1876 und Höhe derselben nach Monaten (6 Jahre) S. 76. Himmelsbedeckung 1876 nach Monaten S. 77. Mittlerer Grundwasserstand und Zahl der Typhus-Sterbefälle nach Monaten 1870 bis 1876 S. 78.

Abschnitt III. Grundbesitz und Gebäude. (Seite 79.)

1. Der Grundbesitz nach der Steueraufnahme. Flächeninhalt und Reinertrag der Liegenschaften nach der Grundsteuer-Veranlagung 1866 bis 1877 S. 79. Die Gebäude und ihr Steuerbetrag nach der Steuerveranlagung 1866 bis 1877 S. 80.
2. Grundstücke, Gebäude und Wohnungen nach der Volkszählungs-Aufnahme. Classification der Grundstücke in den Stadttheilen nach der Zahl der darauf befindlichen Gebäude S. 81, desgleichen nach ihrer Hauptbestimmung S. 82. Grundstücke mit irgend einer Gaseinrichtung; Grundstücke mit Watercloset nach ihrer Verbindung mit den verschiedenen Abtrittssystemen S. 83. Der Bearbeitungsplan für die Wohnstatistik. Die Stockwerklage der Wohnungen in den Stadttheilen und ihre Bewohnung, Vorder- und Hinterwohnungen S. 86; die Wohnungsklassen nach der Zahl der heizbaren und nichtheizbaren Zimmer und ihre Bewohnung S. 89, die Räumlichkeiten in den Stockwerken S. 90.
3. Werth der Grundstücke und Gebäude. Polizeilich genehmigte Neubauten (3 Jahre). Bebaute Grundstücke in den Stadttheilen und Werth derselben nach den Aufstellungen der städtischen Feuersocietät für 1876 und Veränderungen in der Versicherungssumme (6 Jahre) S. 91. 92. Zusammenstellung des Versicherungswerthes mit dem Werth nach dem Miethertrage und dem Kaufwerthe, Miethwerthe der Wohnungen und sonstigen Gelasse in den Stadttheilen für 1877 S. 93. Die vermietheten und leerstehenden Wohnungen nach Steuerklassen S. 95.
4. Wechsel des Grundbesitzes. Freiwilliger Verkauf bebauter und unbebauter Grundstücke 1876 nach Stadttheilen S. 96 und Zusammenstellung seit 1867 S. 98. Subhastationen 1876 nach Stadttheilen und Zusammenstellung seit 1867 S 99.
5. Verschuldung des Grundbesitzes mit Hypotheken und Pfandbriefen 1867 bis 1876 S. 100. Vergleich des Durchschnittswerthes und der Belastung der Grundstücke. Hypothekenverkehr (4 Jahre) S. 101.

Abschnitt IV. Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude. (Seite 101.)

Ausgaben der städtischen Bau-Verwaltung (6 Jahre), die städtische Straßenpflasterung 1869 bis 1876, Entwässerung 2c. Die städtische Straßenreinigung und Straßenbesprengung. Die städtische Park- und Gartenverwaltung. Die Canalisirung und die städtischen Wasserwerke. Gasproduction und Gasverbrauch 1870 bis 1876 S. 107. Das Feuerlöschwesen, Zahl der Brände 1871 bis 1876 S. 108.

Abschnitt V. Handel und Industrie. (Seite 109.)

1. Statistische Uebersicht der Motoren nach den Gewerbe-Fragebogen der Volkszähl S. 110.
2. Die metallische Production in den Fabriken und Hütten zu Berlin (4 Jahre) S. 1
3. Auszug aus dem Bericht über den Handel und die Industrie im Jahre 1876, erst von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft S. 111.
   a. Erzeugung und Vertrieb von Verzehrungsgegenständen. Getreidehandel, Pl bestände 1874 bis 1876 S. 113. Spiritushandel und Spritfabrikation, Spiri lager und Spiritusausfuhr 1872 bis 1876 S. 114. Viehhandel, der V

markt-Verkehr 1871 bis 1876. Handel mit Butter, Colonialwaaren, Zucker. Bierbrauereien, Production derselben 1872 bis 1876 S. 117.
b. Handel mit Materialien, Roh- und Hülfsstoffen. Kohlenhandel, Eisen, Oelsaaten, Petroleum, Fettwaaren, Chemikalien, Farbwaaren, Felle, Wolle, Seide S. 118.
c. Fabrication und Vertrieb von Waaren aus Metall, Holz und anderen Materialien S. 122.
d. Fabrication und Vertrieb von Manufacturwaaren S. 126. Export aus dem Berliner Consulardistrict nach den Vereinigten Staaten von America S. 129.
e. Geld- und Credit-Geschäfte, Geschäfte der Reichsbank S. 130. Umsätze des Berliner Kassenvereins 1869 bis 1876 S. 131.
4. Auszug aus dem Berichte des Fabriken-Inspectors für Berlin S. 131; beaufsichtigte Fabriken und Arbeiter derselben 1875/1876 S. 132; Tabelle der jugendlichen Arbeiter S. 134.
5. Auszug aus dem Bericht der städtischen Deputation für Gewerbe-Angelegenheiten; Zahlen für 1871 bis 1876 S. 135.
6. Lohnverhältniß bei den Baugewerben S. 135.
7. Werth der Capitalien in Berlin domicilirter Actien-Gesellschaften S. 136; Zahlen für 1872 bis 1876; Dividendenertrag derselben S. 141.

Abschnitt VI. Verkehr. (Seite 142.)

1. Markt- und Gewerbesachen des Königlichen Polizei-Präsidiums S. 142. Durchschnitts-Marktpreise der wichtigsten Lebensmittel und Detailpreise derselben nach Monaten für 1876 und Vergleich mit den Vorjahren S. 143.
2. Eisenbahnverkehr S. 144. Die Consumtionsverhältnisse. Personen- und Güterverkehr 1875 und 1876 S. 145 Waaren-Einfuhr und Waaren-Ausfuhr von Consumtions-Artikeln S. 146 ff.
3. Waarenverkehr auf den Wasserstraßen, nach Transport-Gegenständen S. 150/151.
4. Oeffentliches Fuhrwesen und Dampfschiffe. Betriebsergebnisse der Berlin-Charlottenburger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft 1872 bis 1876 S. 152, und der großen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft S. 153. Dampfschiffe. Droschken und Omnibus S. 154.
5. Post- und Telegraphen-Verkehr. Angekommene, ab- und durchgegangene Postsendungen im Berliner Ober-Postdirections-Bezirk 1872 bis 1876 S. 156. Telegraphen-Verkehr nach Stationen 1876 S. 157.

Abschnitt VII. Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe. (Seite 158.)

1. Brandversicherung. Ergebnisse der städtischen Feuersocietät für die Jahre 1867 bis 1876 S. 158. Betrag der Mobiliar-Brandversicherung nach Gesellschaften Ende 1874 bis 1876 S. 159. Versicherungssumme und Brandschäden 1867 bis 1876 S. 160.
2. Lebensversicherung. Umfang derselben nach den Mittheilungen von 20 Gesellschaften. Sterbefälle Versicherter nach der Todesursache und nach dem Alter bezw. der Versicherungsdauer S. 161.
3. Kranken- und Sterbekassen. Leistungen des Gewerks-Krankenvereins 1872 bis 1876 S. 163. Fabrikarbeiter- und Gesellen-Kassen und Krankenkassen für Mitglieder von Innungen und Angehörige derselben 1872 bis 1876. Communalbeamten-Sterbekasse S. 161. Gesundheits- und Krankenpflege-Vereine.
4. Städtische Sparkasse. Einzahlungen und Rückzahlungen 1875 und 1876 S. 164. Sparkassenbücher und Werth derselben 1871 bis 1876 S. 165.
5. Geschäftsverkehr bei dem Königlichen Leihamt. Ergebnisse desselben für 1871 bis 1876 S. 166. Die Darlehen nach Stand und Beruf der Pfandgeber S. 167. Pfandgeschäfte zu bestimmten Kalenderzeiten S. 168.
6. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Princip S. 168. Betriebsergebnisse von 14 Vorschuß-Vereinen, einer Rohstoff-Genossenschaft, zwei Productiv-, einer Bau-[illegible]ossenschaft, drei Consum-Vereinen.
[illegible]ige Consum- und Vorschuß-Vereine S. 171.
[illegible]schnitt VIII. und Abschnitt IX. bleiben in diesem Jahrgange ungedruckt.)

[illegible]. X. Anstalten und Vereine für Unterrichts- und Bildungszwecke. (Seite 172.)

[illegible]kräfte und Frequenz der höheren Königlichen Unterrichts-Anstalten. Die Friedrich-[illegible]ilhelms-Universität S. 172, die Bergakademie S. 173, die Bauakademie, die [illegible]ewerbeakademie für 1874 bis 1877 S. 175, sonstige Akademien.
[illegible]ittlere Unterrichtsanstalten des Staates und der Stadt. Frequenz der Gymnasien, [illegible]ealschulen und Gewerbeschulen nach Klassen und nach der Confession für 1876 [illegible]. 176. Frequenz derselben 1869 bis 1876 S. 177. Frequenz der höheren Töchter-[illegible]hulen. Aufwendungen der Stadt für die mittleren Unterrichtsanstalten S. 178.

3. Königliche und städtische Unterrichtsanstalten des niederen Grades. Frequenz der Vorschulen und der Mittelschulen 1869 bis 1876 S. 178, desgleichen der Elementarschulen S. 179. Die Schulstrafen S. 180. Die städtischen Fortbildungsanstalten.
4. Sonstige Unterrichtsanstalten jedes Grades. Schulen unter Aufsicht von Vereinen, Kirchen und Instituten 1869 bis 1876 S. 181. Höhere Privat-Knaben- und Töchter-Schulen S. 182. Privat-Mittel- und Elementarschulen S 183. Victoria-Lyceum. Gewerbe-, Handels- und sonstige Fachschulen. Fortbildungsanstalten. Zusammenstellung des Lehrpersonals und der Schülerzahl nach den städtischen Zusammenstellungen 1869 bis 1876 S. 184, und Confession der Schüler S. 185. Die Kindergärten S. 186.
5. Vereine für Bildungszwecke. Der große Berliner Handwerkerverein und dessen Bibliothek S. 187. Sonstige Vereine für Volksbildung. Die Turnvereine S. 188.
6. Die städtischen Sammlungen für Bildungszwecke S. 189. Die Volksbibliotheken und ihre Leser 1873 bis 1876 S. 190.

Abschnitt XI. Religionsverbände. (Seite 191.)

Kirchenplätze, Kirchen, Geistliche und deren Amtshandlungen in den Gemeinden der evangelischen Landeskirche 1875 und 1876 S. 192, 193. Sühneversuche und Conversionen S. 194. Evangelische Separatisten-Gemeinden. Amtshandlungen der Römisch-katholischen Kirche 1874 bis 1876 S. 195. Freireligiöse Gemeinde. Jüdische Gemeinde.

Abschnitt XII. Oeffentliche Lasten und Rechte. (Seite 196.)

1. Militär-Verhältnisse. Ergebnisse der Ersatzaushebung in Berlin 1867 bis 1876 S. 197. Die Einquartierungslast und die Vorspannverwaltung 1872 bis 1876 S. 198.
2. Die directen und indirecten Staatsabgaben. Das Sollaufkommen an den einzelnen directen Staatssteuern 1866 bis 1877 nebst dem Ist an Mahl- und Schlachtsteuer S. 199. Vergleich mit der Besteuerung im übrigen Staate. Das Istaufkommen an directen Steuern 1866 bis 1876 S. 200. Die einzelnen Klassen der Gewerbesteuer 1873 bis 1876. Die Klassen- und Einkommensteuer, inwiefern dieselbe statistisch als Wohlhabenheits-Schätzung anzusehen. Die Einschätzungen für 1869 bis 1877 nach den einzelnen Stufen S. 203. Die steuerfreien Kategorien. Berechnung des geschätzten Einkommens, der Gang desselben entspricht nicht dem Gange der Wohlhabenheit. Die Veränderungen vom Soll zum Ist für 1875 (bez. 1876) S. 206. Die Reclamationen und der Erfolg derselben 1871 bis 1876 S. 207. Die Steuerbefreiungen und die Einschätzungen in die Steuerstufen nach den einzelnen Standesamtsbezirken S. 210, 211. Scala der Stadtbezirke nach dem Steuerbetrage pro Einwohner S. 209. Aufkommen an indirecten Reichs- und Staatsabgaben 1872 bis 1876.
3. Die städtischen Gemeindeabgaben. Die Erträge der einzelnen städtischen directen und indirecten Steuern 1866 bis 1876 S. 212. Besteuerte Grundstücke und besteuerte bez. nichtbesteuerte Gelasse für 1875 bis 1877 S. 213; die Einziehung der Haus- und Miethsteuer 1874 bis 1876. Die Hundesteuer. Verhältniß der Gemeinde-Einkommensteuer zu den entsprechenden Staatssteuern; die Heranziehung der juristischen Personen, Beamten und Forensen. Die Steuereinziehung; Tabelle der Executionen nach Stadttheilen S. 215; Tabelle der unbestellbaren Steuerzettel nach Stadttheilen S. 216.
4. Die Wahlen zum Reichstage und zum Preußischen Abgeordnetenhause; die Reichstagswahlen von 1874 und 1877 S. 217. Die Betheiligung an den Abgeordneten-Wahlen 1876
5. Die Stadtverordneten-Wahlen. Die bestehenden Wahlbezirke und die Wählerzahl 1876 S. 218. Die Ungleichheiten des Wahlrechts. Vorschlag zur Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke, so daß ein Wahlbezirk einer Klasse mehrere der anderen enthalten darf S. 220. Anderweiter Vorschlag zu einer Wahlbezirkseintheilung bei gleicher Begrenzung für die drei Klassen. Die Betheiligung an den Stadtverordneten-Wahlen S. 222.
6. Vereine für städtische Angelegenheiten (Bezirksvereine) S. 223.
7. Die Aemter der Berliner Gemeindeverwaltung S. 224; Zahl der Beamten in n einzelnen Verwaltungszweigen.
8. Die Einnahmen und Ausgaben der Stadthauptkasse in den Jahren 1875 und 1 6 nach den einzelnen Titeln S. 225 ff.; die Stadtschulden.

Abschnitt I.

Bevölkerung.

1. Stand der Bevölkerung.

Im vorigen Jahrgange dieses Jahrbuchs ist von den Ergebnissen der Volkszählung am 1. December 1875 die Summe der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Geschlecht für die einzelnen Stadttheile S. 4, und der Vertheilung des männlichen und weiblichen Geschlechts auf fünfjährige Geburtsjahrklassen mit Unterscheidung der Preußischen Staats-, der Deutschen Reichsangehörigen und der activen Militärpersonen für die ganze Stadt S. 19, die Bevölkerungszahlen nach der Staatsangehörigkeit für die Stadttheile S. 20, die gleichen Zahlen für die Hauptaltersklassen S. 21 angegeben; ferner die Zahl der Haushaltungen nach ihren drei Hauptarten und ihrer Mitgliederzahl auf S. 8. Die sonstigen aus den Volkszählungsmaterialien aufgestellten Tabellen waren, soweit sie die Bevölkerung betreffen, noch nicht zusammengestellt, als damals der erste Abschnitt des Jahrbuchs abgeschlossen werden mußte.

Theils zur Ergänzung, theils zur Recapitulation und bezw. zur Berichtigung führen wir zunächst nochmals die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Wohn- und Aufenthaltsverhältniß an, deren Specialzahlen nach Stadttheilen und Stadtbezirken im ersten Hefte des Volkszählungsberichts inzwischen zum Abdruck gelangt sind.

Ortsanwesende	männlich	weiblich	überhaupt
in Berlin wohnhaft	477 965	475 420	953 385
außerhalb Berlin wohnhaft	7 690	5 783	13 473
Alle Ortsanwesende	485 655	481 203	966 858
außerdem zur Zählungszeit abwesend	3 546	2 261	5 807
hiernach stellt sich die Wohnbevölkerung auf . .	481 511	477 681	959 192

Die Zunahme der Bevölkerung der Stadt Berlin seit der ersten Zählung ...ahre 1709 ist S. 6 des vorigen Jahrbuchs besprochen; dieser Gegenstand ist ...ischen von dem Herausgeber in der Einleitung zum Volkszählungsberichte ...I. genauer behandelt worden, und es ist hierbei der Versuch gemacht, die ...ölkerungszahl unserer Stadt für den Schluß jedes Jahres, so gut es die vor...denen Nachrichten gestatteten, festzustellen. Hinsichtlich der Zuverlässigkeit des ...ebnisses ist zu berücksichtigen, daß von 1722 bis 1822 alljährlich (mit Aus...me von 1806, 1807, 1812, 1815), dann nur alle drei Jahre gezählt wurde, ...aß zur Interpolirung für die letztere Zeit zwar die Zahl der Geborenen

und Gestorbenen durchweg, dagegen die der Ab- und Zugezogenen erst seit 1838 vorliegt; ferner daß die Militärbevölkerung erst seit 1747 (und außerdem 1730, jedoch nicht 1756 bis 1762 und 1808, 1809, 1813, 1814) gezählt worden ist; für die Geburten und Sterbefälle liegen zweierlei Zahlen, die des Königlichen statistischen Bureaus und die des Polizeipräsidiums vor, je nachdem die einen oder die andern benutzt werden, ergeben sich etwas verschiedene Zahlen für die Zwischenjahre. In Betreff der Abweichungen der nachstehenden Zahlen von den im vorigen Jahrgange mitgetheilten muß auf die Ausführungen im Volkszählungsbericht verwiesen werden.

Jahr	Einwohnerzahl	Jahr	Einwohnerzahl	Jahr	Einwohnerzahl	Jahr	Einwohnerzahl
1720	65 000	1760	101 600	1800	172 132	1840	322 630
1721	64 600	1761	104 000	1801	172 988	1841	332 610
1722	64 500	1762	103 200	1802	177 029	1842	339 170
1723	63 800	1763	119 219	1803	178 506	1843	349 110
1724	67 800	1764	122 667	1804	182 157	1844	363 400
1725	66 200	1765	125 139	1805	167 195	1845	380 120
1726	68 700	1766	125 878	1806	168 000	1846	396 700
1727	69 800	1767	127 140	1807	161 500	1847	409 020
1728	71 100	1768	130 359	1808	148 500	1848	410 740
1729	71 600	1769	132 365	1809	160 000	1849	412 340
1730	72 387	1770	133 520	1810	162 971	1850	419 720
1731	75 100	1771	133 639	1811	169 763	1851	424 630
1732	78 700	1772	133 126	1812	171 000	1852	421 480
1733	79 800	1773	132 204	1813	166 584	1853	425 550
1734	83 500	1774	134 414	1814	173 592	1854	429 390
1735	85 700	1775	136 137	1815	190 600	1855	434 250
1736	86 400	1776	137 468	1816	195 200	1856	442 040
1737	85 800	1777	139 223	1817	193 200	1857	449 610
1738	85 600	1778	124 963	1818	195 400	1858	458 610
1739	85 700	1779	138 225	1819	198 300	1859	474 790
1740	81 100	1780	140 625	1820	199 000	1860	493 400
1741	76 700	1781	142 375	1821	202 800		
1742	91 500	1782	143 098	1822	206 309	mit dem neuen Weichbilde	
1743	95 200	1783	144 224	1823	210 100	1860	528 900
1744	93 900	1784	145 021	1824	214 400	1861	547 200
1745	85 300	1785	146 647	1825	219 968	1862	567 570
1746	99 000	1786	147 338	1826	225 100	1863	596 390
1747	107 224	1787	146 167	1827	230 600	1864	632 500
1748	107 635	1788	149 274	1828	236 494	1865	657 690
1749	110 933	1789	149 875	1829	242 600	1866	665 710
1750	113 289	1790	150 803	1830	247 500	1867	703 120
1751	116 483	1791	155 211	1831	248 200	1868	728 590
1752	119 224	1792	157 534	1832	252 500	1869	762 45
1753	122 897	1793	157 121	1833	259 100	1870	760 000
1754	125 385	1794	150 002	1834	264 600	1871	824 580
1755	126 661	1795	156 218	1835	271 800	1872	864 300
1756	108 600	1796	160 733	1836	278 600	1873	900 620
1757	102 700	1797	164 978	1837	283 140	1874	932 760
1758	100 000	1798	169 019	1838	294 760	1875	964 240
1759	101 400	1799	169 664	1839	308 000	1876	995 470

Die Zunahme der Einwohnerzahl der Stadt Berlin war hiernach in den 15 zehnjährigen Perioden seit 1725: + 29 Pc., — 0,5, + 47,8, — 1,2, + 8,8, + 7,7, + 6,7, + 7,4, + 13,9, + 15,4, + 23,6, + 39,9, + 14,3, + 51,5, (38 Pc. ohne die Weichbildserweiterung) und 46,6 Pc.

Im ersten Hefte des Volkszählungsberichtes ist gleichfalls die Zunahme der Umgebungen Berlins, nämlich der Ortschaften des vormaligen weiteren Polizeibezirks dargestellt. Danach war die Bevölkerungszahl:

Ende des Jahres	im weiteren Polizeibezirke		der Stadt Berlin		außerdem		im neuen Weichbilde	Berlin's mit der Umgebung
	Kreis Teltow	Kreis Niederbarnim	innerhalb der Ringmauer	außerhalb der Ringmauer	Militär-Bevölkerung	Schiffs-Bevölkerung		
1801	6 219	3 264	—	—	—	—	—	182 923
1822	10 499	5 899	181 838	7 708	16 763	—	—	222 707
1840	17 020	10 400	279 782	24 105	18 739	—	—	350 046
1858	34 394	26 452	367 532	70 635	19 676	794	—	519 483
bezw.	21 953	8 942	w. o.	w. o.	w. o.	w. o.	29 951	w. o.
1875	63 541	39 235	576 894	233 302	S. l.	3 888	152 774	1 069 634

Die Zunahme war also innerhalb der Ringmauer in der 18jährigen Periode (1822 bis 1840) 53,9 Pc., in der folgenden 32,4, in der letzten (17jährigen) Periode 57,0 Pc. Im alten Weichbilde außerhalb der Ringmauer von 1822 auf 1840: 212,7, von da auf 1858: 193,0, auf 1875: 230,2 Pc. In den Ortschaften des Berliner weiteren Polizeibezirks war sie in den entsprechenden drei Perioden: 55,0 Pc., 121,9 Pc. und in der letzten siebzehnjährigen Periode 320,0 Pc.; in der letzteren Zeit war jedoch die Zunahme des Theils, welcher seit 1861 der Stadt Berlin einverleibt ist, 510,0 Pc., die der außerhalb des Weichbildes verbliebenen Ortschaften nur 232,7 Pc. Innerhalb der vormaligen Ringmauer nimmt die Bevölkerung nur noch in geringem Maße zu, sie ist seit der vorigen Zählung bereits in 96 Stadtbezirken in der Abnahme begriffen; dagegen hatten 37 (mit Einrechnung der getheilten: 38) Bezirke eine Zunahme bis 17 Pc. (also unter dem Durchschnitt), 22 (bezw. 24) bis 40 Pc., 26 (bezw. 29) bis 100 Pc., 13 (bezw. 14) bis 200 Pc., 9 von über 200 Pc.; zwei Bezirke sind inzwischen erst bewohnt worden, vier waren bei der letzten Zählung unbewohnt.

Was die Dichtigkeit der Bevölkerung der einzelnen Stadtbezirke betrifft, so ist im Volkszählungsbericht eine zwiefache Reduction gegeben, einmal nach dem Flächenraum, welchen die früheren Volkszählungsberichte annahmen, und welcher zunächst auf einer Messung auf der Karte beruhte, dann aber auf die Zahlen der Grundsteuer-Veranlagung reducirt worden war, und zweitens nach einer vor kurzem auf der Liebenow'schen Karte ausgeführten Messung, deren Gesammtresultat den früheren Annahmen (in der Potsdamer Ortschafts-Statistik) sehr nahe kommt. Nach der letzteren Reduction kommen jetzt 4,32 □Ruthen auf den Einwohner, in den Theilen innerhalb der Ringmauer 1,70 □Ruthen. Innerhalb der vormaligen Ringmauer sind nur acht Stadtbezirke, welche mehr als □Ruthen pro Einwohner haben; es sind dies der Schloß-, Zeughaus-, demie-, Leipzigerplatz-, Brückenstraßen-, Zeughofstraßen-, Stralauerplatz- und lenstraßen-Bezirk.

Außerhalb der Ringmauer haben bereits 31 Stadtbezirke weniger als 3,60 uthen pro Einwohner, nämlich die Bezirke 41, 43 und 44, die obere richs-Vorstadt, dann der Potsdamerstraßen-, Carlsbad- und Steglitzerstraßenrk, der Lankwitzstraßen-, Gneisenaustraßen- und Johannistisch-Bezirk, die rke 76, 69, 68 und 63 der äußeren Luisenstadt, die Bezirke 154, 163 und

165 bis 169 der Rosenthaler Vorstadt und die Bezirke 155 bis 161, 181, 182, 184 und 185a der Oranienburger Vorstadt.

Ueberhaupt haben eine Dichtigkeit von über

200	Einw.	pro	Mrg.	bezw.	weniger	als	0,90	□Rth.	pro	Einw.	.	12	Stadtbez.
100	bis unter	200	Einw.	pro	Mrg.	bezw.	0,90	bis	1,79	Rth.	pro	Einw.	81	"
50	"	"	100	"	"	"	"	1,80	"	3,59	"	"	"	53	"
25	"	"	50	"	"	"	"	3,60	"	7,19	"	"	"	23	"
$12\frac{1}{2}$	"	"	25	"	"	"	"	7,20	"	14,3	"	"	"	12	"
$6\frac{1}{4}$	"	"	$12\frac{1}{2}$	"	"	"	"	14,4	"	28,7	"	"	"	15	"
$3\frac{1}{8}$	"	"	$6\frac{1}{4}$	"	"	"	"	28,8	"	57,5	"	"	"	7	"
unter $3\frac{1}{8}$	Einw.						"	57,6	und	darüber			"	12	"

(die letzteren mit Einschluß von vier unbewohnten).

Die Auszählungen, welche bei der Wohnstatistik (in Combination mit der Zahl der Wohnungen nach ihrer Zimmerzahl) stattgefunden haben, ergeben hinsichtlich der Art der Zusammensetzung der Haushalts- und Wohngemeinschaft die nachstehenden 32 Gruppen. Die weiteren je 12 Unterabtheilungen dieser Gruppen, je nachdem der Familiengemeinschaft selbst ein Ehepaar, ein einzelner Mann oder eine einzelne Frau vorsteht, und je nachdem diese eigene Kinder bei sich haben oder nicht, und je nachdem sie Verwandte bei sich haben, mit welchen Unterabtheilungen sich also 384 verschiedene Arten der Zusammensetzung der Haushaltungen ergeben, bleibt späterer Veröffentlichung vorbehalten. Ebenso die Unterscheidung der Familien nach der Zahl der bei ihnen gezählten Kinder, und der Haushaltungen nach der Zahl der Dienstboten, Einmiether und Schlafleute.

Arten der Wohngemeinschaften (Haushaltungen)				Zahl der Haushaltungen: ohne Einmiether und Schlafleute	mit Einmiethern ohne Schlafleute	mit Schlafleuten ohne Einmiether	mit Einmiethern und Schlafleuten	überhaupt
Familien ohne Dienstboten	ohne Gewerbsgehilfen	ohne	andere Personen	105 783	11 566	39 296	1646	158 291
		mit		3 925	582	1 848	113	6 468
	mit Gewerbsgehilfen	ohne	andere Personen	4 618	251	396	24	5 289
		mit		215	14	30	4	263
	überhaupt			114 541	12 413	41 570	1787	170 311
Familien mit Dienstboten	ohne Gewerbsgehilfen	ohne	andere Personen	32 139	2 526	1 060	121	35 846
		mit		2 578	238	72	15	2 903
	mit Gewerbsgehilfen	ohne	andere Personen	4 308	203	61	8	4 5[illegible]
		mit		226	22	4	16	2
	überhaupt			39 251	2 989	1 197	160	43 5
alle Familien				153 792	15 402	42 767	1947	213 9[illegible]

Die Zahl der Haushaltungen, welche nur aus Familienmitgliedern beste[illegible] (105 783), ist seit der vorigen Zählung im Vergleich mit den im Volkszählun[illegible] Bericht S. 192 abgedruckten Zahlen um 86 Promille, die der Haushaltung

welche außer den Familiengliedern nur Dienstboten bei sich hatten (32 139), um 186 Promille, derer, welche nur Gewerbegehilfen bei sich hatten (4 618), um 461 Promille, Gewerbegehilfen und Dienstboten (4 308), um 123 Promille gestiegen. Die Zahl der Haushaltungen mit Dienstboten, Chambregarnisten und Schlafleuten ist seit der vorigen Zählung um 518 Promille, derer mit Gewerbsgehülfen, Chambregarnisten und Schlafleuten um 625 Promille gestiegen; doch ist der Vergleich nicht ganz correct, da diesmal ein Theil der Aftermiether den Chambregarnisten gleich behandelt ist. Die Zahl der Familien, die nur aus Verwandten bestehen, machten bei dieser Zählung 494,5 Promille aller Haushaltungen aus, bei der vorigen Zählung 544,3. Die Zahl der Familien mit Dienstboten (43 597) war 203,8 Promille, die der Familien mit Schlafleuten (44 714) 209,0 Promille; die Zahl der Familien mit Dienstboten ist seit der vorigen Zählung um 294 Promille, die der Familien mit Schlafleuten um 411 Promille gestiegen, in Folge dessen ist die Zahl der letzteren jetzt um 1217 höher als die der ersteren, während sie bei der vorigen Zählung noch um 1957 niedriger war.

Die Zahl der Familien mit Einmiethern (Chambregarnisten und Aftermiethern, beide Kategorien, soweit sie nicht nach den Aufnahmevorschriften als Einzelnwohnende zu betrachten waren), 17 349, enthält 81,1 Promille, die der Familien mit Gewerbegehilfen, die bei den Gewerbetreibenden in Wohnung und Kost stehen, 10 400, 48,6 Promille aller Familien (bei der vorigen Zählung 42,3 Promille, sie ist um 381 Promille gestiegen); die Zahl der Familien mit anderen Haushaltsgenossen, als vorstehend erwähnt sind, (9 902) ist diesmal 46,3 Promille, während sie bei der vorigen Zählung nur auf 20,7 Promille angegeben worden ist.

Hausstands-Klassen	Zählung von 1875				Zählung von 1871				Zunahme in Promille
	Zugehörige Personen			Promille der Bevölkerung	Zugehörige Personen			Promille der Bevölkerung	
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt		
Familienhäupter: Ehepaare, andere Familienh.	157 463	157 463	314 926	323,9	124 434	124 434	248 868	301,4	265,4
	13 914	31 140	45 054	46,3	12 831	29 479	42 310	51,2	65,0
Einzelnwohnende . . .	5 302	6 243	11 545	11,9	5 053	7 409	12 462	15,1	77,8
des Familienhauptes: Kinder . .	161 003	166 978	327 981	337,1	143 358	150 508	293 866	355,9	142,9
Verwandte	13 006	27 504	40 510	41,6	S. u. andere Haushaltsgen.			S. u.	S. u.
zu engeren Fam. gehör.	350 688	389 328	740 016	760,9	—	—	—	—	—
Dienstboten	7 724	54 626	62 350	64,0	6 209	46 132	52 341	63,1	19,1
Kinder v. Dienstboten	704	801	1 505	1,6	S. o. Kinder			S. o.	S. o.
Gewerbsgehülfen in Wohnung und Kost	17 840	1 696	19 536	20,1	15 389	1 314	16 703	20,2	17,0
Pflege- u. Waisenkinder	2 653	3 728	6 381	6,6	S. o. Kinder			S. o.	S. o.
andere Haushaltsgen.	3 457	4 339	7 796	8,0	14 752	27 007	41 759	50,6	15,4
alle[illegible] haltsgenossen	383 066	454 518	837 584	861,2	322 026	386 283	708 309	857,6	—
Afte[illegible]ther	677	1 210	1 887	1,9	S. o. Einzelnwohnende			S. o.	S. o.
Cha[illegible]regarnisten . . .	21 262	5 028	26 290	27,0	18 414	4 666	23 080	27,9	13,9
Schl[illegible]	60 574	18 124	78 698	80,9	54 171	13 059	67 230	81,4	17,5
[illegible]rhaupt . .	465 579	478 880	944 459	971,0	394 611	404 008	798 619	966,9	—
auße[illegible]in Anstalten	23 622	4 584	28 206	29,0	22 602	4 716	27 318	33,1	32,3
[illegible]otsumme .	489 201	483 464	972 665	1000	417 213	408 724	825 937	1000	177,6

Das Hauptresultat der Auszählung der Wohnungskarten und Haushaltsnisse in Ansehung des Hausstandsverhältnisses aller einzelnen gezählten

Personen, wird vorstehend gleichfalls mitgetheilt, wobei die entsprechenden Zahlen der Volkszählung von 1871 (Volksz.-B. S. 43 mit nachträglicher Ergänzung für die damals nicht bearbeiteten Bevölkerungstheile) hinzugesetzt sind. Die Zahlen stehen für 1875 um die 5807 aus den Haushaltungen vorübergehend Abwesenden (3546 männl., 2261 weibl.) zu hoch, von denen 152 (143 m. und 9 w.) auf die Anstalten kommen.

Auch die hier angewandten Unterscheidungen der Haushaltsklassen sind in den Tabellen der Wohnstatistik mit den 21 Räumlichkeitsklassen nach der Zimmerzahl combinirt.

Nachdem die Hauptaltersklassen bereits im vorigen Jahrgange mitgetheilt sind, schließen wir hier die Civilstandsklassen in Verbindung mit den fünfjährigen Alters-, d. h. Geburtsjahr-Gruppen an.

Altersklasse, geboren in den Jahren	Ledig		Civilstand nicht angegeben		Verheirathet		Geschieden		Verwittwet		Ueberhaupt	
	männl.	weibl.	m.	w.	männl.	weibl.	m.	w.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1875—71	53 928	54 416	—	—	—	—	—	—	—	—	53 928	54 416
1870—66	39 117	39 757	—	—	—	—	—	—	—	—	39 117	39 757
1865—61	33 961	34 767	—	—	—	—	—	—	—	—	33 961	34 767
1860—56	46 418	45 680	3	13	27	1 200	—	5	—	18	46 448	46 916
1855—51	68 157	45 697	44	30	4 496	16 217	14	80	59	225	72 770	62 249
1850—46	35 351	23 836	42	16	25 081	31 933	70	275	310	996	60 854	57 056
1845—41	13 820	10 817	44	12	34 230	32 548	173	419	570	1 820	48 837	45 616
1840—36	6 092	6 073	29	4	30 528	26 479	217	450	805	2 787	37 671	35 793
1835—31	3 198	3 494	24	9	22 617	18 247	241	400	879	3 328	26 959	25 478
1830—26	2 111	2 610	18	6	17 124	13 757	230	414	947	4 391	20 430	21 178
1825—21	1 435	1 913	10	7	13 319	10 106	194	367	1 198	5 537	16 156	17 930
1820—16	1 051	1 459	6	5	9 357	6 365	159	236	1 324	5 875	11 897	13 940
1815—11	614	928	2	6	5 209	3 467	94	132	1 296	5 663	7 215	10 196
1810—06	332	639	2	4	2 718	1 589	53	54	992	4 495	4 097	6 781
1805—01	227	483	—	3	1 535	813	34	54	1 001	3 657	2 797	5 010
1800—1796	86	268	—	—	603	242	19	17	649	2 069	1 357	2 596
1795—91	30	92	—	1	154	41	4	2	278	741	466	877
1790—86	3	26	—	—	27	7	1	4	77	229	108	266
1785—69	3	11	—	—	6	2	—	—	17	59	26	72
Jahr nicht angegeben	192	105	247	64	110	77	3	—	9	63	561	309
Ueberhaupt	306 126	273 071	471	180	167 141	163 090	1506	2909	10 411	41 953	485 655	481 203
	579 197		651		330 231		4 415		52 364		966 858	

Genauer ergiebt sich, daß vom 22. Lebensjahre ab die Zahl der verheiratheten Frauen größer als die der unverheiratheten, vom 29. ab die Zahl der verheiratheten Männer größer als die der unverheiratheten. Der höchste Antheil der Verheiratheten fällt bei den Männern auf das 31. bez. 35. Jahr (70[illegible] geb. 1845 bez. 41), bei den Frauen auf das 31. Lebensjahr (7270, geb. 184 Die Zahl der Verwittweten wird zahlreicher als die der Verheiratheten mit Jahr beim weiblichen, mit 77 beim männlichen Geschlecht, sie hat ihr Ma mum bei beiden Geschlechtern mit 60 Jahr (289, bez. 1259). Die höch Zahl der Geschiedenen fällt auf das 39. Lebensjahr mit 1,2 bez. 1,8 Pc. der e sprechenden Altersklasse. Daß auch bei den Ledigen nicht das erste Lebensja welches hier allerdings auf elf Monate beschränkt ist, und in welchem sich v gerechnet 15604 männl. und 15384 weibl. Kinder befanden, das stärkstvertret ist, sondern daß dasselbe beim männlichen Geschlecht durch die Zahl der 1854

borenen Ledigen (15655) übertroffen wird, zeigt die widernatürliche Zusammensetzung der Bevölkerung unserer Großstadt.

Das Civilstandsverhältniß innerhalb der einzelnen Stadttheile ergiebt die folgende Tabelle.

Stadttheile	ledig		nicht angegeben		verheirathet		geschieden		verwittwet		überhaupt	
	männl.	weibl.	m.	w.	männl.	weibl.	m.	w.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Berlin	10 986	8 709	58	29	4 499	4 230	70	101	413	1 370	16 026	14 439
Alt-Köln	5 068	4 438	29	1	2 482	2 379	25	44	144	698	7 748	7 560
Neu-Köln	2 150	2 134	2	10	1 034	1 076	9	23	66	313	3 261	3 556
Friedrichswerder.	3 276	2 726	23	1	1 333	1 265	18	19	116	399	4 766	4 410
Dorotheenstadt. .	7 022	5 734	32	12	2 608	2 454	23	61	189	653	9 874	8 914
Königsplatz . . .	697	1 025	—	1	424	399	3	4	26	107	1 150	1 536
Friedrichstadt. . .	22 572	23 496	91	18	11 259	10 951	98	245	892	3 243	34 912	37 953
Fr.-Vorstadt obere	4 045	5 895	2	2	2 446	2 409	19	58	183	933	6 695	9 297
„ „ untere	2 435	4 781	8	—	1 594	1 588	11	30	121	613	4 169	7 012
Schöneberger Vst.	9 177	11 898	9	11	5 791	5 886	36	123	336	1 519	15 349	19 437
Tempelhofer „	15 263	12 328	4	2	7 770	7 610	77	142	458	1 779	23 572	21 861
Luisenstdt.jenseits	32 243	26 355	17	11	18 847	18 494	127	269	819	3 792	52 053	48 921
„ dieff.d.Can.	37 154	35 280	28	16	19 752	19 656	188	354	1 271	5 366	58 393	60 672
Stralauer Viertel	35 142	31 085	29	16	21 365	21 105	198	340	1 463	5 152	58 197	57 698
Königs- „	17 816	16 026	29	13	10 037	9 864	111	202	709	2 664	28 702	28 769
Spandauer „	23 857	19 320	11	12	10 959	10 683	109	220	737	3 426	35 673	33 661
Rosenthaler Vorst.	21 722	20 677	20	11	13 802	13 779	149	296	766	3 362	36 459	38 125
Oranienburger „	25 477	19 662	23	6	14 501	14 249	108	213	739	3 381	40 848	37 511
Fr.-Wilhelmsstdt.	7 099	5 295	7	1	2 798	2 682	34	55	284	915	10 222	8 948
Moabit	7 355	4 409	4	3	3 534	3 228	30	16	158	624	11 081	8 280
Wedding	14 042	11 463	45	4	8 817	8 641	62	93	467	1 626	23 433	21 827
auf dem Wasser .	1 528	335	—	—	1 489	462	1	1	54	18	3 072	816
Stadt Berlin . . .	306 126	273 071	471	180	167 141	163 090	1506	2909	10 411	41 953	485 655	481 203
in Procenten . . .	31,66	28,24	0,05	0,02	17,29	16,87	0,15	0,30	1,08	4,34	100	

Die Zahl der Verheiratheten hat also verhältnißmäßig erheblich zugenommen, etwas auch die der verwittweten und geschiedenen Männer, wogegen die Zahl der ledigen entsprechend zurückgegangen ist. Zwischen den einzelnen Stadttheilen zeigen sich hierbei folgende Extreme: das Minimum der Zahl der Verheiratheten haben die wohlhabendsten Stadttheile, die Dorotheenstadt mit 270 Promille der Bevölkerung (139 männl., 131 weibl.) und die untere Friedrichsvorstadt mit 285 Promille (143 männl., 142 weibl.), dann die Friedrich-Wilhelmstadt; das Maximum hatte der Wedding mit 386 Promille (195 bez. 191), die jenseitige Luisenstadt mit 370 Promille der Bevölkerung (187 männl., 183 weibl.), ähnlich die Rosenthaler Vorstadt (185 männl. wie weibl.).

Es ist charakteristisch, daß in denselben Stadttheilen, in denen die Zahl der Verheiratheten am zahlreichsten ist, zugleich die Unerwachsenen stark vertreten und umgekehrt die Stadttheile mit den wenigsten Eheleuten auch einen bedeutend geringen Antheil Unerwachsener zeigen.

Die Wittwer machten den größten Antheil aus in der Friedrich-Wilhelm- (15 Promille), die Wittwen in der Friedrichsvorstadt (57 Promille). Die Geschiedenen waren am stärksten in der Rosenthaler Vorstadt vertreten, sowohl Männer als Frauen (2 bezw. 4 Promille, bei den Männern allein Berlin noch etwas höher); die Zahl der Ledigen war am höchsten in der Dorotheenstadt, dem Friedrichswerder, in Alt-Berlin, der Friedrich-Wilhelmstadt und der Luisen-Friedrichsvorstadt.

Ueberhaupt stellten sich die Zahlen nach den letzten fünf Aufnahmen folgendermaßen:

Zählungsjahr	ledig		nicht angegeben		verheirathet		geschieden		verwittwet		überhaupt	
	männl.	weibl.	m.	w.	männl.	weibl.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.
1861	198 426	162 251	—	—	79 850	80 682	14	921*	2906*	22 521*	281 196	266 375
in Proc.	36,24	29,63	—	—	14,58	14,73	—	0,17	0,54	4,12	100	
1864	225 146	183 235	—	—	96 007	96 424	210	1481	5440	24 316	326 803	305 456
in Proc.	35,61	28,98	—	—	15,18	15,25	0,03	0,23	0,87	3,85	100	
1867	233 023	205 260	—	—	110 583	110 914	1127	2464	8431	30 635	353 164	349 273
in Proc.	33,17	29,22	—	—	15,74	15,79	0,16	0,35	1,20	4,37	100	
1871	274 864	240 766	150	31	133 034	129 622	1071	2837	8313	35 653	417 432	408 909
in Proc.	33,26	29,14	0,02	0,00	16,09	15,69	0,13	0,34	1,01	4,32	100	

Die Ermittelungen, welche die Unterscheidung der Bevölkerung in geborene Berliner und Zugezogene betreffen, haben 1864 begonnen und sind 1871 und wiederum 1875 in eingehender Weise wiederholt worden. Ihr Hauptergebniß ist am Schluß der folgenden Tabelle mitgetheilt, welche selbst die Verschiedenheit dieses Verhältnisses für die einzelnen Stadttheile angiebt.

Stadttheile	Geborene Berliner			Zugezogene			Die geborenen Berliner sind Procent der Bevölkerung		
	männlich	weiblich	überhpt.	männlich	weiblich	überhpt.	männl.	weibl.	überh.
Berlin	6 013	6 084	12 097	10 013	8 355	18 368	37,5	42,1	39,7
Alt-Köln	3 077	3 418	6 495	4 671	4 142	8 813	39,7	45,2	42,4
Neu-Köln	1 314	1 568	2 882	1 947	1 988	3 935	40,3	44,1	42,3
Friedrichswerder	1 708	1 926	3 634	3 058	2 484	5 542	33,5	43,7	39,6
Dorotheenstadt	2 911	3 178	6 089	6 963	5 736	12 699	29,3	35,7	32,4
Königsplatz	417	449	866	733	1 087	1 820	36,3	29,2	32,2
Friedrichstadt	13 772	15 661	29 433	21 140	22 292	43 432	39,5	41,3	40,4
Frd.-Vorst., obere	2 512	3 210	5 722	4 183	6 087	10 270	36,2	34,5	35,8
" " untere	1 582	1 993	3 575	2 587	5 019	7 606	37,9	28,3	32,0
Schöneberger Vst.	5 298	6 387	11 685	10 051	13 050	23 101	36,5	33,0	33,6
Tempelhofer Vst.	8 255	9 180	17 435	15 317	12 681	27 998	35,7	42,0	38,4
Luisenstdt. jenseits	18 988	20 224	39 212	33 065	28 697	61 762	36,5	40,5	38,8
" dieff. d. Canals	23 517	26 794	50 311	34 876	33 878	68 754	40,3	44,2	42,3
Stralauer Viertel	24 400	26 152	50 552	33 797	31 546	65 343	41,2	45,3	43,6
Königs- "	12 826	13 656	26 482	15 876	15 113	30 989	44,7	47,5	46,1
Spandauer "	13 061	14 510	25 571	22 612	19 151	41 763	33,9	43,1	39,8
Rosenthaler Vstdt.	16 717	18 266	34 983	19 742	19 859	39 601	45,8	48,1	46,9
Oranienburger V.	16 679	18 028	34 707	24 169	19 483	43 652	40,8	48,0	44,3
Fr.-Wilhelmstadt	3 267	3 515	6 782	6 955	5 433	12 388	32,0	39,3	35,4
Moabit	3 791	3 722	7 513	7 290	4 558	11 848	34,2	45,0	38,8
Wedding	10 746	10 774	21 520	12 687	11 053	23 740	45,9	49,3	47,6
auf Schiffen	79	48	127	2 993	768	3 761	2,6	5,9	3,.
Stadt Berlin 1875	190 930	208 743	399 673	294 725	272 460	567 185	39,3	43,2	41,5
" " 1871	171 737	188 522	360 259	242 965	219 421	462 386	41,1	45,1	43,8
" " 1864	—	—	302 348	—	—	306 265	—	—	49,6

Die Personen mit unbekanntem Geburtsort (1864: 1350, 1871: 440, 1875: 261) sind den Zugezogenen zugerechnet; die Bevölkerungstheile, bei welchen 1864 eine solche Ermittelung überhaupt nicht stattgefunden hat (Militär- und Schiffsbevölkerung), zum größten Theile nicht aus geborenen Berlinern bestehend, sind in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten; bei Zurechnung der-

* Nur Civil.

selben (24666) zu den Zugezogenen ermäßigt sich für 1864 der Antheil der geborenen Berliner auf 47,7 Procent. Man sieht also, daß das Verhältniß, in welchem die eingeborene Berliner Bevölkerung hinter den Zugezogenen zurückbleibt, sich in der letzten Zeit eher verschlechtert als verbessert hat, d. h. daß dieselbe in einem höheren Maße majorisirt wird. Am schwächsten sind die Berliner in den eleganteren Theilen der Stadt, namentlich in der unteren Friedrichsvorstadt, dem Königsplatzbezirk und der Dorotheenstadt, und demnächst in der Schöneberg-Lützower Vorstadt vertreten. Am stärksten auf dem Wedding, in der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, dem Königsviertel, Stralauer Viertel und in der Luisenstadt jenseit des Canals, mit einem Wort in den ärmsten Stadtvierteln und zwar auch in solchen, welche großentheils erst neu bebaut sind, so daß es fast den Anschein hat, als wenn der geborene Berliner durch die Zeitverhältnisse immer mehr hinausgedrängt wird. Die genannten sind indeß auch dieselben Stadttheile, in welchen der Procentsatz der geborenen Berliner seit der vorigen Zählung am stärksten abgenommen hat; bei der vorigen Zählung war also dieser Gegensatz noch stärker als jetzt.

Ein ganz ähnliches Verhältniß zeigt sich, wenn man innerhalb der einzelnen Stadttheile die Zahl der Zugezogenen nach fünfjährigen Zuzugsperioden vergleicht, indem dieselben Stadttheile, in welchen die Zahl der geborenen Berliner relativ gering ist, gerade an Zuzüglern im letzten Jahre die höchsten Summen aufweisen. In der untern Friedrichsvorstadt und in der Schöneberger Vorstadt erreicht die Zahl der in den letzten fünf Jahren Zugezogenen (316 bezw. 328 Promille) fast die Zahl der geborenen Berliner; in der Dorotheenstadt und dem Königsplatz-Bezirk ist sie (362 bezw. 358 Promille) schon zahlreicher als die der in Berlin Geborenen. Umgekehrt ist, wie nachstehende Tabelle zeigt, auf dem Wedding, in der Rosenthaler Vorstadt und dem Königsviertel die Zahl der seit 1871 Zugezogenen (222, 228 und 227 Promille) noch nicht halb so groß, wie die der in Berlin Geborenen.

Stadttheile	Fünfjähr. Zuzugsklassen. Es sind gezählt: Zugezogene in d. Jahren 1875 bis 1871	1870 bis 1866	1865 bis 1861	1860 bis 1856	1855 bis 1851	1850 bis 1846	1845 bis 1841	1840 und früher	nicht angegeben
Berlin	8 704	3 052	1 957	1 338	794	735	534	1 048	206
Alt-Köln	3 777	1 515	1 003	690	395	385	232	599	217
Neu-Köln	1 697	729	468	276	175	177	101	249	63
Friedrichswerder . . .	2 573	847	560	431	240	234	157	340	160
Dorotheenstadt	6 804	1 831	1 157	810	470	448	301	613	265
Königsplatz	963	318	151	112	74	48	23	71	60
Friedrichstadt	19 672	7 237	4 866	3 436	2 013	1 751	1 224	2 614	619
Frd.-Vorst., obere . .	4 659	1 795	1 130	760	445	450	277	575	179
„ „ untere. .	3 537	1 377	901	611	321	274	174	394	17
Schöneberg. Vorstadt	11 405	4 217	2 678	1 672	925	713	440	822	229
Tempelhofer Vorstadt	13 816	5 028	3 470	2 080	999	858	551	1 026	170
Luisenstadt jenseits .	29 401	12 946	8 535	4 525	1 968	1 494	936	1 571	386
diesseits .	29 800	12 399	8 893	5 851	3 142	2 519	1 718	3 544	888
...ler Viertel . .	29 222	13 264	8 674	4 863	2 492	1 950	1 369	2 947	562
igs Viertel	13 055	5 985	4 018	2 611	1 380	1 122	779	1 797	242
ndauer Viertel .	19 307	7 310	4 835	3 115	1 772	1 666	1 089	2 424	245
:nthaler Vorstadt	17 043	8 293	5 263	3 084	1 539	1 388	868	1 881	242
ienburger Vorst.	19 422	8 570	5 557	3 154	1 963	1 634	1 034	1 941	383
dr.-Wilhelmstadt	6 315	1 800	1 172	907	495	503	350	730	116
bit	6 018	2 015	1 282	818	493	473	268	424	57
ding	10 045	4 824	3 163	2 003	1 011	941	505	1 023	225
ffsbevölkerung . .	3 688	23	9	6	6	5	—	1	23
t Berlin	260 923	105 375	69 736	43 153	23 112	19 768	12 930	26 634	5 554
...n d. Bevölk.	269,9	109,0	72,1	44,6	23,9	20,4	13,4	27,5	5,7

Das Vorherrschen der außerhalb Geborenen in der Berliner Bevölkerung zeigt sich noch deutlicher, wenn man vergleicht, auf welche Altersklassen sich die in Berlin Geborenen und bezw. die Zugezogenen vertheilen.

Altersklassen nach Geburtsjahren. Es sind geboren	Geborene Berliner			Zugezogene			Davon sind zugezogen in den letzten		
	männl.	weibl.	überhpt.	männl.	weibl.	überhpt.	15 J.	10 J.	5 J.
1875—1871	49 108	49 702	98 810	4 820	4 714	9 534	9 534	9 534	9 534
1870—1866	31 378	31 956	63 334	7 739	7 801	15 540	15 540	15 540	11 022
1865—1861	24 133	24 855	48 988	9 828	9 912	19 740	19 740	16 544	10 174
1860—1856	20 002	20 874	40 876	26 446	26 042	52 488	50 554	46 171	40 237
1855—1851	14 643	17 884	32 527	58 127	44 365	102 492	99 377	95 989	81 661
1850—1846	11 891	13 705	25 596	48 963	43 351	92 314	88 467	79 439	51 237
1845—1841	9 777	10 880	20 657	39 060	34 736	73 796	64 456	45 166	24 077
1840—1836	7 330	8 900	16 230	30 341	26 893	57 234	37 602	22 097	11 571
1835—1831	6 100	7 014	13 114	20 859	18 464	39 323	18 701	11 853	6 627
1830—1826	5 271	6 203	11 474	15 159	14 975	30 134	11 414	8 135	4 804
1825—1821	4 046	5 042	9 088	12 110	12 888	24 998	8 663	6 582	4 140
1820—1816	2 993	3 991	6 984	8 904	9 949	18 853	6 194	4 905	3 217
1815—1811	1 809	2 813	4 622	5 406	7 383	12 789	4 300	3 460	2 299
1810—1806	1 099	1 943	3 042	2 998	4 838	7 836	2 536	2 043	1 351
1805—1801	797	1 564	2 361	2 000	3 446	5 446	1 633	1 235	767
1800 u. früher	482	1 334	1 816	1 475	2 477	3 952	1 051	794	476
Geburtsjahr nicht angegeben	71	83	154	490	226	716	623	573	505
Ueberhaupt . .	190 930	208 743	399 673	294 725	272 460	567 185	440 385	370 060	263 699

Man sieht hier vom neunzehnten Jahre ab die Nichtberliner die Mehrheit bilden, und zwar dermaßen, daß sie bis zum Alter von 45 Jahren über drei Viertel der Bevölkerung enthalten. Am ungünstigsten ist das Verhältniß in der Altersperiode 25 bis 35 Jahr.

Die Unterscheidung, welche hinsichtlich der Zuzugszeit ausgeführt ist, und welche bis 1851 zurück einjährige, dann bis zum Anfange des Jahrhunderts fünfjährige Perioden unterschieden hat, läßt noch deutlicher ersehen, wie wenig die der Zahl nach prävalirenden Klassen der Zugezogenen aus solchen bestehen, welche bereits seit längerer Zeit in Berlin seßhaft, mit dem hergebrachten Charakter der Stadt und ihren Vorzügen vertraut sein könnten. Zur leichteren Uebersicht sind oben die Zahlen beigefügt, welche sich auf die Zuzüge der letzten 15 Jahre, der letzten zehn und ganz rechts der letzten fünf Jahre beschränken. Bei ihrer Aufstellung sind, wie bemerkt werden muß, diejenigen 5554 Personen, deren Zuzugszeit nicht angegeben war, innerhalb der Altersklassen, welchen sie angehörten, den Zuzugsjahrklassen antheilig zugeschlagen. Die Zahlen zeigen, daß die in den letzten 15 Jahren Zugezogenen in den Altersklassen von 20 bis 35 Jahr die dreifache Zahl der geborenen Berliner ausmachen, in der folgenden noch über das Doppelte. und daß sie erst vom 50. Jahre an weniger zahlreich sind. Verglichen r den in den letzten 10 Jahren Zugezogenen, zeigen die Altersklassen von bis 30 Jahr ein ähnliches Verhältniß, sie sind bis zum 40. Jahre zahlreich als die geborenen Berliner. Sogar die Zugezogenen der letzten fünf Jah kommen im Alter von 15 bis 20 Jahr den geborenen Berlinern an Zc gleich; sie betragen im folgenden Altersjahrfünft das Zweieinhalbfache derselb im nächsten noch das Doppelte, und erst die über 35 Jahr alten Zugezogenen d letzten Lustrums stehen den geborenen Berlinern an Zahl nach. — Welche Schw rigkeiten folgen nicht für die Berliner Gemeindeverwaltung aus diesen Zahlen

Wir begnügen uns hier hinsichtlich der Zeit des Zuzuges die Hauptzahlen nach fünfjährigen Perioden mitzutheilen, wollen aber nicht unterlassen, dieselben mit der Zahl derjenigen zusammenzustellen, welche in Berlin in der gleichen Zeit geboren wurden, wo jene zuzogen, und auch jetzt hier gezählt worden sind; die Summen beider Zahlen ergeben, seit wann überhaupt die gezählte Bevölkerung sich in Berlin aufhält, mit einem Worte, wie jung der Berliner in seiner Eigenschaft als Berliner ist. Die rechts hinzugesetzten Promilleziffern lassen dieses Verhältniß noch deutlicher hervortreten.

Zeit des Zuzuges (bei geb. Berlinern der Geburt)	Zugezogene nach der Zuzugszeit			Die Berliner Bevölkerung lebt in Berlin seit dem Jahre			Nach der Zeitdauer des Lebens in Berlin vertheilt sich die Bevölkerung auf Promille		
	männl.	weibl.	überhpt.	männl.	weibl.	überhpt.	männl.	weibl.	überhpt.
1875—1871	146 433	117 266	263 699	195 549	166 977	362 526	402,65	346,99	374,95
1870—1866	51 446	54 915	106 361	82 831	86 879	169 710	170,56	180,55	175,53
1865—1861	35 394	34 931	70 325	59 534	59 794	119 328	122,58	124,26	123,42
1860—1856	22 161	21 325	43 486	42 169	42 206	84 375	86,88	87,71	87,27
1855—1851	11 579	11 691	23 270	26 228	29 582	55 810	54,01	61,48	57,72
1850—1846	9 125	10 842	19 967	21 022	24 554	45 576	43,20	51,02	47,14
1845—1841	6 589	6 477	13 066	16 371	17 363	33 734	33,71	36,08	34,89
1840—1836	5 260	5 572	10 832	12 595	14 478	27 073	25,93	30,09	28,00
1835—1831	2 614	3 093	5 707	8 718	10 112	18 830	17,95	21,01	19,48
1830—1826	2 012	2 844	4 856	7 287	9 052	16 339	15,00	18,81	16,90
1825—1821	1 163	1 774	2 937	5 212	6 820	12 032	10,73	14,17	12,44
1820—1816	598	974	1 572	3 594	4 968	8 562	7,40	10,33	8,86
1815—1811	239	418	657	2 050	3 233	5 283	4,22	6,72	5,46
1810—1806	78	209	287	1 179	2 154	3 333	2,43	4,48	3,45
1805—1801	25	71	96	824	1 637	2 461	1,69	3,40	2,55
1800 u. früher	9	58	67	492	1 394	1 886	1,02	2,90	1,93
überhaupt . .	294 725	272 460	567 185	485 655	481 203	966 858	1000	1000	1000

Diejenigen, deren Zuzugsjahr nicht angegeben ist, sind nach den vorbezeichneten Grundsätzen (innerhalb der einzelnen Altersklassen) auf die betreffenden Zuzugszeiten vertheilt, die 154 in Berlin Geborenen mit unbekanntem Geburtsjahr sind ähnlich auf die Altersklassen vertheilt. — 55 Pc. der Bevölkerung sind also noch nicht 10 Jahr Berliner, 76 Pc. noch nicht 20 Jahr, 86,6 Pc. noch nicht 30 Jahr; die Zahl der vierzigjährigen Berliner ist kaum ein Vierzehntel, die der funfzigjährigen nur ein Neunundzwanzigstel der Bevölkerung.

Nach dem Geschlecht betrachtet, stellen sich diese Verhältnisse für das weibliche etwas günstiger, indem die Zahl der zehnjährigen Berlinerinnen 47 Pc., die der dreißigjährigen Berlinerinnen fast ein Zwölftel des weiblichen Geschlechts ist.

Vielleicht ist die Dauer des Aufenthaltes der geborenen Berliner noch kürzer, leicht ist anderseits auch bei manchen Zugezogenen das Zuzugsjahr das Jahr des zweiten Zuzuges; es liegen eben gegenwärtig bei unserer großstädtischen völkerung Verhältnisse des Hin- und Herziehens vor, welche den Eindruck chen, als wenn derselben der feste Kern abhanden kommt, welcher für eine unde Fortentwickelung und namentlich auch für die richtige Assimilirung der ziehenden nothwendig ist. Wie stark die Veränderungen durch Hin- und Herhen sind, ergiebt sich, wenn man vergleicht, wie viele von den 1871 gezählten orenen Berlinern und von den damals gezählten Zugezogenen bei der dies-

maligen Zählung noch vorgefunden sind (wobei wir die wenigen im December 1871 Zugezogenen schon als damals gezählt betrachten müssen).

Aus den Geburtsjahren:	Es sind 1875 weniger gezählt als 1871: an geborenen Berlinern des linksstehenden Alters			an bis 1871 Zugezogenen des linksstehenden Alters			Dagegen sind zwischen den Zählungen in Berlin gestorben:		
	männl.	weibl.	überhpt.	männl.	weibl.	überhpt.	männl.	weibl.	überhpt.
1871—1858	16 929	15 860	32 789	6 186	6 781	12 967	8 679	8 391	17 070
1857—1852	3 082	1 053	4 135	21 411	10 764	32 175	1 893	1 523	3 416
1851—1842	+452	1 676	1 224	29 902	16 296	46 198	4 456	4 192	8 648
1841—1832	1 428	1 750	3 178	8 721	5 211	13 932	4 628	3 268	7 896
1831—1822	1 038	864	1 902	5 609	3 427	9 036	4 097	2 603	6 700
1821—1812	649	548	1 197	2 890	2 483	5 373	3 488	2 478	5 966
1811 u. früher	931	1 401	2 332	2 990	3 908	6 898	4 506	5 822	10 328
überhaupt:	23 605	23 152	46 757	77 709	48 870	126 579	31 747	28 277	60 024

Nun sind unter den Gestorbenen auch solche enthalten, welche erst in den Jahren 1872 bis 1875 zugezogen sind, indeß bilden dieselben, da sie meist den gesundesten Altersklassen angehören, nur einen mäßigen Antheil; und selbst, wenn alle Gestorbenen der älteren Population angehörten, so würde doch eine Abnahme der damals gezählten Bevölkerung durch Wegzug um 113 000, richtiger aber ein Wegzug von gegen 120 000 verbleiben, wovon allerdings möglicherweise der fünfte Theil auf geborene Berliner kommt, die zwischen beiden Zählungen ihre Heimath verlassen haben. Aber sogar von den in den Jahren 1872 bis 1875 Zugezogenen ist nur ein geringer Theil bei der Zählung von 1875 noch vorgefunden worden, da die polizeilichen Listen für diese Zeit 342 764 männl., 177 112 weibl., überhaupt 519 876 Zugezogene enthielten, bei der Zählung aber nur 129 341 männl., 101 796 weibl., überhaupt 231 137 Zugezogene aus dieser Zeit vorgefunden wurden, also nur ungefähr drei Achtel der männlichen Zugezogenen, vier Siebentel der weiblichen. Allerdings wurden auch von den seit dem 1. Januar 1872 geborenen Berlinern (145 175, nämlich 74 552 männl., 70 623 weibl.) bei der Zählung nur noch 86 352, nämlich 42 813 männl. und 43 539 weibl., also 647 bezw. 574 und 622 Promille vorgefunden, hauptsächlich eine Folge der hohen Kindersterblichkeit Berlins.

Die Ermittelung des Geburtslandes der Zugezogenen ist bei der diesmaligen Zählung nicht nur in gleicher Weise (und mit specielleren Unterscheidungen) wie 1871 und 1864 erfolgt, sondern es sind auch hier die Perioden unterschieden worden, in welchen die aus jedem Lande Gebürtigen nach Berlin zugezogen sind. Wir geben von diesen Zahlen die Summen für die letzten fünfjährigen Perioden, insbesondere, wo aus den bei der Zählung gefundenen Zahlen, welche so, wie sie wirklich ermittelt worden, auf Seite 339 der Beilagen zum Communalblatt von 1876 zum Abdruck gebracht sind, ein dem vorgesagten entsprechender Zusatz aus der Zahl derjenigen gemacht ist, deren Zuzugsjahr nicht ermittelt ist.

Auch hier läßt sich durch Vergleich mit den Zählungsresultaten von 1871, welche im vorigen Jahrgange (S. 14) abgedruckt sind, annähernd (nämlich wenn man für die Zugezogenen des Jahres 1871 bezw. der ersten 11 Monate desselben, deren Zahl im Ganzen auf 124 624 ermittelt worden ist, ein Fünftel der Summe der Zugezogenen des letzten Jahrfünfts in Rechnung stellt) ersehen, wie hoch sich ungefähr die Wiederabzüge der das vorige Mal Gezählten für die einzelnen, damals unterschiedenen Geburtsländer, d. h. für die Preußischen

Provinzen und für sieben größere Staaten des Auslandes belaufen haben. Es zeigt sich hierbei, daß der Abzug an Zugezogenen aus der Provinz Preußen am geringsten war (noch nicht 15 Pc.), dann folgen Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg (25½ Pc.), Westfalen (30 Pc.), Schleswig-Holstein, Hannover (37 Pc.), Rheinland, Hessen-Nassau. Von den aus anderen Theilen des Reichs Zugezogenen wurden 31 Pc. nicht mehr gefunden, ähnlich von den Ausländern, von denen die geringste Differenz bei den in Rußland Geborenen (17 Pc.), wohl meist Deutsche aus den Baltischen Ländern, die größte bei den in Dänemark (48 Pc.) und in Frankreich Geborenen war (42 Pc.).

Auch in der nachstehenden Tabelle sind diejenigen, deren Zuzugsjahr nicht angegeben war, auf die betreffenden Perioden vertheilt worden.

Geburtsland	Zahl der Zugezogenen			Darunter sind zugezogen im Jahrfünft					
	männl.	weibl.	überhpt.	1871 bis 1875	1866 bis 1870	1861 bis 1865	1856 bis 1860	1851 bis 1855	1850 und früher
Kr. Barnim	7 541	7 537	15 078	5 463	2 645	2 059	1 440	789	2 682
" Teltow	5 908	6 604	12 512	4 143	2 158	1 601	1 204	771	2 635
sonst. R.-B. Potsdam	40 582	46 052	86 634	32 582	16 343	11 544	8 076	4 548	13 541
R.-B. Frankfurt a./O.	35 110	40 347	75 457	32 657	14 955	10 162	6 394	3 305	7 984
Prov. Brandenburg	89 141	100 540	189 681	74 845	36 101	25 366	17 114	9 413	26 842
" Pommern	27 676	32 015	59 691	29 790	13 064	7 249	3 480	1 836	4 272
" Preußen, dtsche Kr.	25 006	22 546	47 552	28 636	9 203	3 600	2 324	1 188	2 601
" " poln. "	3 167	2 455	5 622	3 535	1 010	458	246	116	257
" Posen, deutsche "	11 717	11 587	23 304	12 196	4 684	2 924	1 470	704	1 326
" " poln. "	10 224	8 524	18 748	10 487	3 575	2 087	1 018	526	1 055
" Schlesien, dtsche "	43 616	31 014	74 630	33 930	14 005	12 188	6 533	2 836	5 138
" " poln. "	4 619	2 365	6 984	3 614	1 226	830	555	283	476
" Sachsen	29 118	31 325	60 443	23 593	10 605	8 086	5 898	3 426	8 835
" Westfalen	3 992	1 745	5 737	2 933	789	657	466	259	633
" Rheinland	5 965	2 671	8 636	4 618	1 306	930	612	401	769
" Hohenzollern	118	27	145	93	19	13	8	4	8
" Hessen-Nassau	2 442	1 206	3 648	2 194	548	287	207	129	283
" Hannover	4 322	2 290	6 612	3 717	1 030	514	342	203	806
" Schleswig-Holstein Lauenburg	1 826	928	2 754	1 757	417	222	111	48	199
Preußischer Staat	249 031	265 156	514 187	235 938	97 582	65 411	40 384	21 372	53 500
Mecklenburg	4 726	5 491	10 217	4 555	1 910	1 056	738	426	1 532
Oldenburg	302	157	459	264	60	51	25	14	45
Lübeck	197	116	313	166	49	25	19	10	44
Hamburg	686	642	1 328	772	204	110	72	30	140
Bremen	225	173	398	217	65	29	23	18	46
Lippe	167	110	277	124	42	33	26	19	33
Waldeck	142	120	262	100	45	31	24	10	52
Braunschweig	916	810	1 726	692	305	174	148	78	329
Anhalt	2 936	2 725	5 661	2 139	951	650	435	309	1 177
~ varzburg	661	631	1 292	637	225	143	83	53	151
ß	467	326	793	280	149	85	49	28	102
ogthmr. Sachsen	2 353	1 775	4 128	2 089	691	449	277	168	454
igreich Sachsen	4 502	3 213	7 715	3 877	1 384	717	449	305	983
en-Darmstadt	550	373	923	527	137	89	62	36	72
en	599	326	925	618	114	65	40	33	55
ttemberg	726	263	989	651	117	65	37	21	98
ern	1 474	786	2 260	1 284	293	148	120	71	344
ß-Lothringen	548	102	650	579	16	17	7	6	25
tsches Reich (excl. rlin)	287 122	267 381	554 503	255 609	104 339	69 348	43 018	23 007	59 182

Geburtsland	Zahl der Zugezogenen			Darunter sind zugezogen im Jahrfünft					
	männl.	weibl.	überhpt.	1871 bis 1875	1866 bis 1870	1861 bis 1865	1856 bis 1860	1851 bis 1855	1850 und früher
Oesterreich-Ungarn . .	2 437	1 390	3 827	2 459	516	327	146	87	292
Schweiz	304	278	582	321	94	51	32	14	70
Luxemburg	53	64	117	46	36	17	4	6	8
Niederland, Colonien	141	123	264	144	38	35	9	7	31
Belgien	70	59	129	63	33	10	10	3	10
Dänemark	271	108	379	220	55	24	15	5	60
Schweden, Norwegen	362	158	520	377	73	32	10	13	15
England u. Colonien	382	529	911	559	180	80	37	33	22
Frankreich	341	307	648	385	115	43	31	22	52
Italien	208	81	289	209	38	10	9	6	17
Spanien	21	10	33	22	3	1	1	—	6
Portugal	10	4	14	7	3	—	—	—	4
Rußland	2 196	1 463	3 659	2 349	637	261	105	55	252
Griechenland	19	9	28	24	2	1	1	—	—
Rumänien	76	30	106	82	12	7	3	1	1
Serbien	10	1	11	9	2	—	—	—	—
Türkei u. Aegypten .	47	18	65	49	5	7	3	—	1
Vereinigte Staaten v. Nordamerica	381	302	683	495	107	36	33	8	4
Brasilien	15	22	37	21	10	2	3	1	—
Andre americ. Staaten	16	18	34	27	4	3	—	—	—
China, Japan, Persien	28	1	29	27	2	—	—	—	—
Mexico	9	—	9	9	—	—	—	—	—
Oranje-Staat	1	—	1	1	—	—	—	—	—
Ungenau bezeichnet . .	37	9	46	34	6	3	1	1	1
Ausw. Staaten überh.	7 435	4 986	12 421	7 939	1 971	950	453	262	846
Geburtsland nicht angegeben	168	93	261	151	51	27	15	1	16
Zugezogen überhaupt	294 725	272 460	567 185	263 699	106 361	70 325	43 486	23 270	60 044

Da Aufnahmen über das Sprachverhältniß der Einwohner in Berlin noch nicht ausgeführt sind, so müssen einstweilen die Nachrichten über das Geburtsland die fehlende Auskunft ergänzen; bei einer derartigen Ermittelung ergeben sich indeß für die Personen abweichender Sprachen Maximalzahlen, da bei den aus Ländern mit abweichender Sprache Gebürtigen nicht allein ein Theil die Sprache des gegenwärtigen Aufenthaltsortes angenommen hat, sondern auch mancher darunter ist, der von deutschen Eltern in einem anders redenden Lande geboren wurde. Um nach der Seite des Sprachverhältnisses hin eine gewisse Auskunft zu ermöglichen, sind bei der Auszählung des Geburtslandes diejenigen Kreise des Preußischen Staates unterschieden worden, in welchen die polnisch redende Bevölkerung die Mehrzahl bildet. Es hat sich hierbei ergeben, daß von den aus den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien Zugewanderten nur etwa 18 Pc. aus Theilen sind, in welchen die polnische Sprache im Volke vorherrscht. Berücksichtigt man, wie sehr in der letzten Zeit der Gebrauch der polnischen Sprache in Berlin zugenommen hat, wie oft sie namentlich bei den niederen Klassen auf der Straße gehört wird, so erscheint die Maximalzahl der in Berlin befindlichen Polen, welche auch bei Zurechnung eines Theiles der russischen und österreichischen Staatsangehörigen doch nicht höher als auf 33 500 angenommen werden kann, verhältnißmäßig nicht hoch; auch bei Zurechnung der sonstigen Slaven würde sich der Antheil der diesem Sprachstamme Angehörigen schwerlich höher als auf 36 Promille der Bevölkerung belaufen. Im Uebrigen läßt sich

nach den Angaben über das Geburtsland die Gesammtzahl der anderer als der Deutschen Sprache Angehörigen auf den Maximalbetrag von 39 300 schätzen, und zwar würden (nächst den Polen) in ungefähr gleichem Betrage die Russen, Engländer und die Romanischen Nationen zusammengefaßt folgen; die Zahl der Franzosen allein wird kaum die der Skandinavier erreichen, auch mit Berücksichtigung, daß unter den in Berlin lebenden Elsaß-Lothringern vielleicht hier und da die Französische, unter den hier lebenden Schleswigern vielleicht auch die Dänische Muttersprache mit vertreten ist. Von den außerhalb des Reiches Gebürtigen 12 682 gehört dagegen jedenfalls über ein Drittel der Deutschen Sprache an. — Was die Abstammung der Bevölkerung betrifft, so geben die Aufnahmen über die Religion Auskunft hinsichtlich gewisser, in kirchengemeindlicher Absonderung zugezogener Theile; die bezüglichen Zahlen sind jedoch nur als Minimalzahlen anzusehen.

Mit der immer größeren Zunahme der Stadt durch Zuzüge hat auch die Mischung der Confessionen immer mehr zugenommen, das heißt, es hat sich die Zahl derjenigen vermehrt, welche von der herrschenden Evangelischen Kirche abweichenden Bekenntnissen angehören; außerdem ist in neuerer Zeit auch eine Anzahl solcher hinzugekommen, welche früher hier nicht vertretenen Secten angehören, und auch solcher, über deren Bekenntniß die Statistik keine genügende Auskunft giebt und vielleicht überhaupt eine bestimmte Angabe nicht thunlich ist. In ersterer Beziehung, also hinsichtlich der stärkeren Zunahme der katholischen, wie der jüdischen Bevölkerung Berlins, lassen die Resultate der dreijährigen Volkszählungen, seit der ersten im Jahre 1811 erfolgten Aufnahme folgendes ersehen:

Zählung von	Evangelische (Lutheraner, Reform. 2c.)	Katholiken (Röm.-K.)	Griech.-Katholisch	Mennoniten	Dissidenten	Juden	Muhamedaner (andrer Relig.)	Ohne Angabe u. ohne Religion	Ueberhaupt
1811	162 295	4 161	—	15	—	3 292	—	—	169 763
1813	158 143	5 725	—	18	—	2 825	—	—	166 711
1816	187 054	7 318	—	—	—	3 373	—	—	197 745
1819	189 995	7 533	—	—	—	3 610	—	—	201 138
1822	194 878	7 634	—	2	—	3 795	—	—	206 309
1825	207 557	8 332	—	—	—	4 079	—	—	219 968
1828	223 839	8 222	—	6	—	4 427	—	—	236 494
1831	235 031	8 691	—	1	—	4 959	—	—	248 682
1834	250 492	9 181	19	2	—	5 428	—	—	265 122
1837	269 074	8 970	28	2	—	5 648	—	—	283 722
1840	308 356	13 872	5	3	—	6 456	—	—	328 692
1843	324 997	16 371	74	6	—	8 351	9	—	349 808
1846	370 335	16 438	25	1	2725	8 243	—	—	397 767
1849	380 412	15 477	28	13	5200	9 595	1	—	410 726
1852	390 203	17 087	62	7	1975	11 840	1	—	421 175
5	400 141	17 603	60	15	2182	12 675	9	—	432 685
8	421 645	19 075	69	13	2332	15 491	12	—	458 637
61	450 078	20 420	69	13	2343	15 653	12	—	488 588
1	495 715	30 260	89	14	2540	18 953	—	—	547 571
4	569 186	38 085	139	55	1035	24 280	9	—	632 789
7	631 836	41 303	178	158	939	27 607	20	—	702 041
1	735 744	51 700	206	59	1980	36 015	34	199	825 937
5	846 394	67 504	184	79	3627	45 464	46	3560	966 858

Der Antheil der Katholiken, der bis 1840 zwischen 3 und 4 Pc. betrug oder wenigstens so hoch ermittelt wurde, stieg dann über 4, 1861 auf $5^1/_2$, 1864 auf 6, dann auf 6,3 und ist nun auf 7 Pc. gestiegen; der der Juden, bis 1840 meist unter 2 Pc., nahm von da ab stärker zu; er stellte sich 1858 auf $3^1/_3$, 1867 bereits auf 3,8, dann auf 4,4, jetzt auf 4,7 Pc. Die Zahl der Dissidenten ist für 1846 und 1855 aus den Dissidenten-Nachweisungen (Deutsch-Katholiken und Christ-Katholiken) ergänzt und diese von der Zahl der Evangelischen in Abzug gebracht worden (ähnlich scheint nämlich für die beiden zwischenliegenden Zählungen verfahren zu sein).

Die vollständige Vertheilung der Bevölkerung nach Confessionen ergiebt für die neueste Aufnahme die folgende Tabelle. Auch hier zeigt die Unterscheidung der geborenen Berliner und der Zugezogenen, welche Confessionen in unserer Stadt seit langer Zeit ansäßig sind, und welche sich hauptsächlich durch neue Zuzüge vermehrt haben. Dieses Verhältniß ist dadurch sehr klar gestellt, daß die Zugezogenen nach fünfjährigen Zuzugsperioden unterschieden sind; wir theilen hier das Resultat für die letzte Zeit mit, indem wir die Zahl derjenigen hinzufügen, welche in den letzten 15, den letzten 10, den letzten 5 Jahren hinzugezogen sind; auch hier sind den bezüglichen Zuzugsklassen, aus der Zahl derjenigen, welche ihr Zuzugsjahr nicht angegeben haben, verhältnißmäßige Zusätze gemacht. Es stehen hierbei in dem Antheil der geborenen Berliner einerseits die Personalgemeinden (Französische, Böhmische, Dom-, Parochial-Gem.) voran, dann die Unirten, bezw. Evangelischen überhaupt, welche also die große Masse der Kirchspiels-Gemeindeglieder bilden; ebenfalls stehen die Confessionslosen (auch bei Abrechnung der darunter enthaltenen Ungetauften), die Dissidenten und Freigemeindler und die Religionslosen nach dem Antheil der Berliner über dem Durchschnitte. Unter dem Durchschnitte stehen diejenigen, welche sich als Lutheraner oder Reformirte bezeichnet haben, ohne daß bei denselben eine Personalgemeinde (welche mit Ausnahme der Böhmisch-Lutherischen sämmtlich vormals reformirt waren) angegeben wäre, und welche wohl zum größeren Theile Zuzügler aus den annectirten Provinzen oder aus solchen norddeutschen Kleinstaaten sind, in welchen noch keine Union besteht; dann mit ähnlichem Antheil die separirten Lutheraner und die Juden (322 Promille). Weit unter dem Durchschnitte ist der Antheil der Berliner bei den Katholiken (namentlich bei den Altkatholiken).

In Bezug auf die Unterabtheilungen innerhalb der Evangelischen Kirche ist zu bemerken, daß bei der letzten Volkszählung die zu Personalgemeinden Gehörigen aufgefordert wurden, die bezügliche Gemeinde zu bezeichnen; das Resultat ist insofern interessant, als es eine Vergleichung mit den früheren Verhältnissen vor der Union gestattete. 1816 gehörten zur reformirten Kirche 12 442 Civileinwohner, während sich heute, abgesehen von der vormals gleichfalls reformirten Garnisonkirche, ihre Zahl auf 27 657 stellt, so daß also dieselbe nur halb so stark zugenommen hat wie die Zahl der Evangelischen überhaupt. Dies hängt wesentlich zusammen mit dem Zurückbleiben der Zahl der zur französischen reformirten Gemeinde gehörigen, deren vor 150 Jahren 8[illegible] (also 125 Promille der Einwohner Berlin's), im Jahre 1750 6582, 1775 54 1800 3928 (oder 23 Promille) gezählt wurden, und welche jetzt auf 4 oder 4,3 Promille der Bevölkerung ermittelt worden sind, vielleicht etwas unständig, indem einzelne der übrigen Reformirten vielleicht zur französisd Kirchengemeinde gehören. Bei der Böhmischen Gemeinde haben sich die 2 gaben für die lutherische und für die reformirte Gemeinde nicht trennen lass diese Gemeinde zählte vor 125 Jahren 1534, im Jahre 1800 852 M. glieder, jetzt also 1441. Unter den anderen Evangelischen sind 41 Herrnhut

10 Calviniſten, 1 Zwinglianer, 1 Remonſtrant, 110 Anglicaner, 6 Presbyterianer, 32 Methodiſten, 1 Darbiſt begriffen; die Zahl der Herrnhuter iſt jedoch ganz unvollſtändig, da ſich dieſelben auf den Zählkarten lediglich als Evangeliſche zu bezeichnen pflegen; ſie wurde in den Jahren 1858 und 1861 auf 264 bezw. 280 ermittelt, ſo daß alſo wahrſcheinlich über 240 derſelben oben unter den Evangeliſchen der Landeskirche begriffen ſind. Unter den anderen Chriſten ſind außer ſolchen, die ſich nur als „Chriſten" bezeichnet haben, auch 3 Unitarier und 1 Mormone enthalten. Als Einwohner anderer Religion ſind außer 13 Buddhiſten und 9 Sintoiſten auch 2 Deiſten gezählt; als ohne Religion 56 Atheiſten, 1 Pantheiſt, 6 Materialiſten und 1 Nihiliſt.

Religions-Gemeinſchaften	Einwohner			Davon ſind		Insbeſondere Zugezogene		
	männl.	weibl.	überhpt.	gebor. Berliner	Zugezogene	ſeit 1861	ſeit 1866	ſeit 1871
Dom-Gemeinde	4 244	4 764	9 008	5 822	3 186	1 821	1 421	871
Parochial-K.-G. (ref.)	5 553	5 732	11 285	6 062	5 223	3 415	2 594	1 505
Garniſon-Gemeinde	13 801	2 266	16 067	2 099	13 968	13 164	12 669	11 597
Böhmiſch-luther. und reform. Gemeinde	673	768	1 441	911	530	313	242	152
Franzöſ. ref. Gemeinde	1 837	2 340	4 177	2 989	1 188	672	508	296
Innerh. d. Landeskche. Unirte, Evang.	377 174	400 640	777 814	339 262	438 552	335 780	279 012	194 847
Lutheraner	5 628	5 835	11 463	3 950	7 513	6 058	5 425	4 108
Reformirte	1 640	1 547	3 187	1 089	2 098	1 692	1 509	1 148
Z. Landeskirche gehörig	410 550	423 892	834 442	362 184	472 258	362 915	303 380	214 524
Separirte Lutheraner	5 431	5 151	10 582	3 326	7 256	5 937	5 198	3 826
Irvingianer	350	449	799	301	498	341	259	158
Baptiſten	165	204	369	97	272	219	177	122
Andere Evangeliſche	92	110	202	37	165	139	125	103
Evangeliſche überhaupt	416 588	429 806	846 394	365 945	480 449	369 551	309 139	218 733
Römiſch-Katholiſche	40 089	26 976	67 065	15 138	51 927	43 968	38 380	29 879
Alt-Katholiſche	327	112	439	67	372	321	288	223
Griechiſch-Katholiſche	110	74	184	5	179	164	152	125
Mennoniten	62	17	79	—	79	74	65	55
Deutſch-Katholiſche	46	60	106	32	74	51	44	28
Freie Gemeinde	569	454	1 023	414	609	435	336	222
Diſſidenten	985	799	1 784	845	939	687	493	235
Confeſſionsloſe	301	223	524	410	114	103	93	70
Andere Chriſten	111	79	190	116	74	59	56	44
Juden	24 422	21 042	45 464	14 638	30 826	23 596	19 741	13 040
Muhamedaner	20	2	22	1	21	20	20	19
Andrer Religion	23	1	24	—	24	24	24	20
Ohne Religion	55	9	64	29	35	29	25	21
Ohne Angabe	1 947	1 549	3 496	2 033	1 463	1 302	1 203	984
Ueberhaupt Einwohner	485 655	481 203	966 858	399 673	567 185	440 384	370 059	263 698

In Betreff der Zuzugszeit zeigt ſich, daß bei der großen Maſſe der Unirten oder ſogenannten Evangeliſchen die in den letzten 15 Jahren Zugezo- n der Zahl der in Berlin Geborenen gleichkommen. Bei den Lutheranern Reformirten, ſowie bei den Altlutheranern und Baptiſten kommen ſchon .. den letzten fünf Jahren Zugezogenen der Zahl der geborenen Berliner), bei den Juden etwa die in den letzten ſechs Jahren Zugezogenen. Bei Katholiken machen die in den letzten fünf Jahren Zugezogenen das Doppelte geborenen Berliner aus. Der Vergleich mit den Zahlen von 1871 zeigt, in ähnlicher Weiſe ſich die Zahl der Ab- und Zuziehenden bei den einzelnen ſeſſionen ſtellt; bringt man nämlich von dem Zählungsergebniß vier Fünftel -it in den letzten fünf Jahren Zugezogenen in Abzug, ſo ergeben ſich Zahlen,

welche hinter den bei der vorigen Zählung ermittelten Evangelischen um 9,14 Pc., den Katholiken dagegen um 16,10 Pc., den Juden aber nur um 2,74 Pc. zurückstehen. Berücksichtigt man ferner den Zuwachs, welcher diesen drei Confessionen während der letzten vier Jahre durch die in Berlin Geborenen hinzugekommen ist, und den Abgang durch Sterbefälle (soweit die betreffenden Zahlen annähernd bekannt sind), so erhöht sich der Procentsatz der präsumtiv seit der vorigen Zählung aus Berlin fortgegangenen damals gezählten Einwohner bei den Evangelischen auf etwa 14,37, den Katholiken auf 20,61, den Juden dagegen nur auf 9,15 Pc. Auch diese Sätze sind noch zu niedrig, nämlich um die Zahl der Sterbefälle von nach der vorigen Zählung zugezogenen Personen, und ungenau um den Betrag der inzwischen vorgekommenen Confessionswechsel. Indeß ergeben sie genügend die Verschiedenheit zwischen den bezüglichen Verhältnissen, insbesondere wie die großentheils den arbeitenden Klassen angehörige katholische Bevölkerung auch in Menge wieder fortzieht, und anderseits, wie der größte Theil der in Berlin geborenen und nach der Hauptstadt strömenden Juden auch hier zurückbleibt.

Wie bereits im vorigen Jahrgange angeführt, ist neben der für das ganze Reich vorgeschriebenen Classification der in den einzelnen Gewerbebetrieben beschäftigten Personen bei dem diesseitigen Büreau eine Auszählung aller *Selbstthätigen* nach den verschiedenen *Berufsklassen* im Anschluß an diese Classification bewirkt worden, wobei den 19 Gruppen der Reichsclassification 19 weitere Gruppen angeschlossen worden sind. Hierbei sind unter den Selbstthätigen für jedes Geschlecht die Verheiratheten unterschieden, und ist sowohl für diese wie für die Verheiratheten insbesondere die Zahl der Angehörigen (männl., weibl.) ausgezählt; außerdem sind für die Selbstthätigen (und die Verheiratheten insbesondere) eine Anzahl Altersklassen (von 20 Jahr ab Decennien) unterschieden. Ferner sind unter den Selbstthätigen jedes Geschlechts die geborenen Berliner und die Zugezogenen, die letzteren nach 15 Zuzugsperioden unterschieden, wobei wiederum die Zahl der Angehörigen der Selbstthätigen jeder Zuzugsperiode ausgezählt ist. Aus diesen beiden großen Tabellen, die in dem Hefte des Volkszählungs-Berichtes, welches die Gewerbestatistik enthält, zum Abdruck kommen sollen, wird nachstehend ein kleiner Extract gegeben, welcher die Zahl der Selbstthätigen nach dem Geschlecht, mit Unterscheidung der Verheiratheten, und die Zahl der männlichen und weiblichen Angehörigen jeder Berufsklasse, sowie die Zahl der unter den Selbstthätigen enthaltenen geborenen Berliner und der Angehörigen derselben ergiebt. In der nachstehenden Berufs-Classification ist die Gruppe 26, welche nach sämmtlichen 38 Gruppen in ebensoviel Unterabtheilungen zerfällt, bei jeder Gruppe mit den zu derselben gehörigen Specialzahlen (der Dienstboten) angeschlossen, so daß unter Gruppe 26 neben den (mit Cursivziffern vermerkten) Hauptzahlen nur die Zahl derjenigen Dienstboten noch mitgetheilt ist, von welchen nicht ermittelt worden ist, daß sie bei einer der 37 anderen Gruppen in Dienst standen; hauptsächlich war dieses letztere bei denjenigen Dienstboten der Fall, welche nicht im Haushalt der Herrschaft, sondern im eigenen Haushalt gezählt worden sind (hierher gehören namentlich die zahlreichen Portiers). In Klasse 1 bis 19 sind zunächst die selbständigen Gewerbetreibenden (Inhaber, Mitbesitzer, Pächter, Geschäftsleiter) und deren Stellvertreter in solche, die höchstens fünf und die mehr als fünf Gehülfen beschäftige unterschieden, die übrigen in den Gewerbszweigen thätigen Personen aber na den Rubriken der Zählkarte 10c. und 10d., also in diejenigen, welche (c.) a Verwalter, Procuristen, Buchhalter, Rechnungsführer, Ingenieure, Werkführe Aufseher angestellt sind, und (d.) die sonstigen Gehülfen, Lehrlinge, Gesell Commis, Fabrikarbeiter und Tagelöhner unterschieden.

Die Bevölkerung nach Berufsklassen.

Berufsklassen (Gewerbtr. mit 6 Geh., kleinere Gewerbtr., angestellte Gehülfen, andere Geh. und Arbeiter.		Selbstthätige Männer unverheir.	Selbstthätige Männer verheirath.	Selbstthätige Frauen unverheir.	Selbstthätige Frauen verheir.	Selbstthätige Ueberhaupt	Angehörige männlich	Angehörige weiblich	Alle Anwesenden	Darunter in Berlin geborene Selbstthätige	Darunter in Berlin geborene mit Angehörigen männlich	Darunter in Berlin geborene mit Angehörigen weiblich
1. Kunst- u. Handels- gärtnerei	gr. Gwbtr.	2	8	—	—	10	6	26	42	6	4	13
	kl. "	56	283	15	—	354	255	604	1 213	138	86	231
	ang. Geh.	9	20	—	—	29	11	31	71	3	2	11
	and. Arb.	647	194	5	1	847	136	318	1 301	126	17	58
	Dienstboten	48	3	169	3	223	5	10	238	26	—	—
2. Fischerei	kl. Gwbtr.	3	17	—	—	20	21	48	89	10	13	17
	and. Arb.	16	2	—	—	18	1	2	21	9	—	1
	Dienstboten	2	—	8	—	10	—	—	10	1	—	—
3. Bergbau, Hütten-, Salinen- wesen	gr. Gwbtr.	1	2	—	—	3	4	4	11	3	4	4
	kl. "	6	27	—	—	33	22	36	91	8	12	13
	ang. Geh.	2	3	—	—	5	2	5	12	2	1	2
	and. Arb.	4	2	—	—	6	—	1	7	1	—	1
	Dienstboten	2	—	25	1	28	—	—	28	2	—	—
4. Industr. der Steine und Erden	gr. Gwbtr.	17	97	4	—	118	88	162	368	71	36	64
	kl. "	68	3 77	8	—	453	286	768	1 507	241	154	421
	ang. Geh.	10	30	1	--	41	31	59	131	7	—	8
	and. Arb.	1 134	953	9	1	2 097	678	1 714	4 489	843	263	705
	Dienstboten	21	2	215	1	239	7	8	254	32	2	3
5. Verar- beitung der Metalle	gr. Gwbtr.	100	465	9	—	574	457	1 000	2 031	256	165	363
	kl. "	405	2 139	78	7	2 629	1 786	4 526	8 941	1 094	700	1 799
	ang. Geh.	49	272	1	—	322	218	572	1 112	136	102	252
	and. Arb.	13 328	7 964	248	14	21 554	5 483	14 217	41 254	7 607	1 755	4 606
	Dienstboten	61	4	1 036	10	1 111	25	33	1 169	117	7	6
6. Masch., Werkzeug, Instru- mente	gr. Gwbtr.	149	431	4	3	587	411	876	1 874	303	133	327
	kl. "	324	1 081	26	3	1 434	856	2 198	4 488	550	270	824
	ang. Geh.	133	306	—	—	439	232	621	1 292	145	68	212
	and. Arb.	3 659	2 212	14	—	5 885	1 568	3 938	11 391	2 139	454	1 217
	Dienstboten	89	14	817	3	923	22	41	986	81	5	3
7. Chem. Industrie	gr. Gwbtr.	14	38	1	—	53	38	87	178	29	19	45
	kl. "	66	135	4	1	206	104	265	575	51	30	62
	ang. Geh.	20	38	—	—	58	37	72	167	6	7	11
	and. Arb.	322	73	5	—	400	55	133	588	54	2	22
	Dienstboten	20	2	261	—	283	2	6	291	9	1	2
8. Industr. der Heiz- und Leucht- stoffe	gr. Gwbtr.	25	51	2	—	78	50	113	241	42	20	53
	kl. "	19	87	7	1	114	87	225	426	51	28	81
	ang. Geh.	15	39	—	—	54	30	81	165	15	15	26
	and. Arb.	115	205	9	1	330	136	341	807	55	16	53
	Dienstboten	34	5	149	—	188	3	6	197	14	—	—
9. Textil- Industrie	gr. Gwbtr.	121	244	4	1	370	234	519	1 123	182	83	194
	kl. "	258	1 624	703	54	2 639	1 360	3 398	7 397	1 320	687	1 688
	ang. Geh.	28	91	3	—	122	81	175	378	53	25	64
	and. Arb.	2 226	2 025	1 210	61	5 522	1 522	3 758	10 802	2 800	794	1 984
	Dienstboten	32	4	742	3	781	12	16	809	81	5	11
10. P[illegible] und Leder- Indu[illegible]	gr. Gwbtr.	124	258	4	—	386	288	584	1 258	192	121	236
	kl. "	344	1 766	61	8	2 179	1 388	3 600	7 167	947	565	1 512
	ang. Geh.	28	96	2	—	126	70	170	366	45	18	50
	and. Arb.	4 913	2 138	429	9	7 489	1 433	3 662	12 584	2 898	477	1 219
	Dienstboten	50	6	817	5	878	4	11	893	72	—	2
11. [illegible] der [illegible] u. Se[illegible] ste	gr. Gwbtr.	149	671	6	—	826	715	1 474	3 015	270	207	410
	kl. "	624	3 554	153	13	4 344	3 001	7 490	14 835	1 557	923	2 581
	ang. Geh.	50	161	3	—	214	157	327	698	76	37	89
	and. Arb.	11 733	7 901	221	12	19 867	5 540	14 247	39 654	6 180	1 446	3 642
	[illegible]enstboten	111	10	1 022	5	1 148	37	40	1 225	143	16	10

Berufsklassen (Gewerbtr. mit 6 Geh., kleinere Gewerbtr., angestellte Gehülfen, andere Geh. und Arbeiter)		Selbstthätige				Angehörige		Alle Anwesenden	Darunter in Berlin geborene		
		Männer		Frauen		Ueberhaupt			Selbstthätige	mit Angehörigen	
		unverheir.	verheirath.	unverheir.	verheir.		männlich	weiblich		männlich	weiblich
12. a. Nahrung vegetabilische	gr. Gwbtr.	17	105	6	—	128	89	214	431	40	25	72
	kl. „	123	847	20	4	994	687	1 803	3 484	210	141	388
	ang. Geh.	72	64	1	—	137	20	80	237	28	6	17
	and. Arb.	3 136	523	29	1	3 689	275	794	4 758	459	27	79
b. animalische	gr. Gwbtr.	4	30	1	—	35	36	85	156	12	9	28
	kl. „	112	1 012	26	1	1 151	772	2 023	3 946	337	242	579
	ang. Geh.	7	4	2	—	13	7	13	33	5	3	8
	and. Arb.	2 419	187	20	—	2 626	88	294	3 008	585	27	76
c. Getränke	gr. Gwbtr.	29	75	—	1	105	71	153	329	41	26	58
	kl. „	104	415	13	1	533	314	837	1 684	117	66	149
	ang. Geh.	30	60	1	—	91	56	106	253	13	5	22
	and. Arb.	817	175	2	—	994	122	294	1 410	48	7	17
d. Tabak	gr. Gwbtr.	24	73	—	1	98	75	170	343	30	24	52
	kl. „	76	499	11	1	587	444	1 028	2 059	214	164	445
	ang. Geh.	16	26	15	—	57	22	40	119	30	8	16
	and. Arb.	1 197	726	324	33	2 280	547	1 337	4 164	833	190	492
	Dienstboten	1 039	45	2 639	6	3 729	26	71	3 826	241	3	5
13. a. Wäsche, Bekleidg., Putz	gr. Gwbtr.	141	289	15	1	446	273	616	1 335	87	62	134
	kl. „	830	5 881	14 066	714	21 491	6 338	14 180	42 009	6 533	1 154	2 420
	ang. Geh.	30	75	64	4	173	55	151	379	52	7	17
	and. Arb.	4 864	1 991	17 440	327	24 622	1 713	4 187	30 522	8 957	354	834
b. Schuhmacher	gr. Gwbtr.	15	46	—	—	61	28	91	180	20	5	22
	kl. „	553	4 638	38	3	5 232	3 592	9 002	17 826	967	550	1 407
	ang. Geh.	4	15	—	—	19	9	28	56	8	3	13
	and. Arb.	4 911	1 211	44	1	6 167	703	1 888	8 758	1 024	115	325
c. Haar- u. Bartpflege	kl. Gwbtr.	138	681	530	26	1 375	588	1 269	3 232	494	160	291
	ang. Geh.	1	—	2	—	3	—	1	4	—	—	—
	and. Arb.	897	44	138	9	1 088	24	83	1 195	274	5	26
d. Reinigung	gr. Gwbtr.	4	12	1	—	17	7	31	55	6	1	10
	kl. „	19	62	4 191	408	4 680	1 067	1 600	7 347	888	207	355
	ang. Geh.	5	20	24	2	51	22	44	117	11	5	5
	and. Arb.	13	30	2 052	84	2 179	233	378	2 790	392	40	63
	Dienstboten	83	7	2 201	19	2 310	24	54	2 388	205	10	13
14. Baugewerbe	gr. Gwbtr.	99	377	9	—	485	348	797	1 630	166	111	262
	kl. „	500	1 951	12	—	2 463	1 535	3 910	7 906	768	482	1 278
	ang. Geh.	830	480	—	—	1 310	289	882	2 481	232	55	170
	and. Arb.	10 780	9 786	1	—	20 567	5 991	15 476	42 034	2 897	790	2 184
	Dienstboten	104	32	1 509	10	1 655	45	92	1 792	139	6	17
15. Druckereien ꝛc.	gr. Gwbtr.	65	165	6	—	236	151	347	734	97	74	168
	kl. „	135	427	22	3	587	339	900	1 826	274	159	424
	ang. Geh.	19	88	1	—	108	63	179	350	55	33	93
	and. Arb.	2 968	1 651	163	3	4 785	1 047	2 924	8 756	2 640	558	1 589
	Dienstboten	18	4	465	—	487	9	14	510	45	4	4
16. Künstlerische Betriebe f. Gew.	gr. Gwbtr	4	43	1	—	48	67	107	222	20	25	50
	kl. „	108	638	27	—	773	454	1 159	2 386	413	253	660
	ang. Geh.	15	28	2	—	45	23	48	116	19	13	22
	and. Arb.	1 807	427	10	—	2 244	237	633	3 114	1 340		397
	Dienstboten	12	2	232	1	247	1	1	249	16		—
17. a. Waarenhandel	gr. Gwbtr.	116	681	11	—	808	682	1 526	3 016	247		457
	kl. „	4 301	12 713	2 212	788	20 044	11 485	27 690	59 219	4 825	2 377	010
	ang. Geh.	4 007	2 707	94	3	6 811	1 816	4 957	13 584	2 334	5	602
	and. Arb.	13 652	847	2 500	23	17 022	445	1 543	19 010	5 676	11	473
b. Geld- u. Kreditverkehr	gr. Gwbtr.	50	104	1	—	155	115	206	476	80	5	82
	kl. „	237	438	3	—	678	445	936	2 059	218	14	280
	ang. Geh.	301	207	4	—	512	144	401	1 057	208	6	177
	and. Arb.	283	35	—	1	319	15	57	391	134		15

Berufsklassen (Gewerbtr. mit 6 Geh., kleinere Gewerbtr., angestellte Gehülfen, andere Geh. und Arbeiter)	Selbstthätige					Angehörige		Alle Anwesenden	Darunter in Berlin geborene		
	Männer		Frauen		Ueberhaupt				Selbstthätige	mit Angehörigen	
	unverheir.	verheirath.	unverheir.	verheir.		männlich	weiblich			männlich	weiblich
c. Spedition und Commission	gr. Gwbtr.	11	24	1	—	36	31	61	128	16	16	27
	kl. "	257	647	7	2	913	576	1 336	2 825	194	84	200
	ang. Geh.	14	31	—	—	45	19	62	126	15	7	26
	and. Arb.	36	10	6	1	53	6	18	77	24	—	3
d. Buch- ꝛc. Handel	gr. Gwbtr.	18	37	—	1	56	42	88	186	22	18	44
	kl. "	156	395	35	1	587	305	790	1 682	218	110	301
	ang. Geh.	54	58	—	—	112	31	99	242	34	12	27
	and. Arb.	338	103	124	19	584	98	227	909	206	37	69
e. Handels-Vermittelung	gr. Gwbtr.	—	6	—	—	6	7	12	25	1	2	3
	kl. "	559	1 004	8	3	1 574	821	2 071	4 466	353	146	417
	ang. Geh.	16	25	1	—	42	16	42	100	8	—	6
	and. Arb.	28	10	—	—	38	13	9	60	9	3	1
f. Hülfsgewerbe d. Handels	kl. Gwbtr.	5	34	5	—	44	16	76	136	18	6	26
	ang. Geh.	12	12	—	—	24	8	19	51	3	1	3
	and. Arb.	15	12	5	—	32	7	22	61	12	2	5
g. Versteigerung, Verleih. ꝛc.	gr. Gwbtr.	8	2	—	—	10	4	4	18	4	—	—
	kl. "	76	216	68	26	386	196	456	1 038	114	56	124
	ang. Geh.	4	6	4	—	14	2	12	28	8	2	9
	and. Arb.	92	48	1	—	141	36	73	250	14	4	17
	Dienstboten	1 750	554	15 412	77	17 793	384	991	19 168	1 068	62	133
18. a. Landstr. u. Stadtverkehr	gr. Gwbtr.	15	81	1	1	98	84	168	350	34	33	61
	kl. "	309	1 895	66	4	2 274	1 721	3 827	7 822	430	280	615
	ang. Geh.	23	89	1	—	113	56	141	310	16	5	22
	and. Arb.	2 195	3 080	12	2	5 289	2 241	5 490	13 020	745	199	524
b. Rhederei, Schifffahrt ꝛc.	gr. Gwbtr.	1	2	2	—	5	3	2	10	5	3	2
	kl. "	220	1 083	9	1	1 313	281	780	2 374	13	1	10
	ang. Geh.	2	5	—	—	7	3	7	17	4	—	3
	and. Arb.	1 116	442	—	1	1 559	15	43	1 617	32	1	2
	Dienstboten	291	29	321	1	642	19	57	718	98	5	6
19. a. Gastwirthschaft	gr. Gwbtr.	29	128	16	—	173	141	327	641	57	38	90
	kl. "	435	4 745	1 212	86	6 478	4 065	10 382	20 925	938	485	1 222
	ang. Geh.	58	51	11	1	121	38	85	244	34	6	10
	sonst. Arb.	3 283	1 018	716	8	5 025	586	1 653	7 264	736	65	180
	Dienstboten	1 644	42	5 296	25	7 007	25	67	7 099	383	2	7
20. Landwirthschaft, Weinbau		331	351	33	9	724	193	466	1 383	136	46	106
Dienstboten		99	16	335	4	454	1	8	463	22	—	—
21. Forstwirthschaft, Jagd		9	10	—	—	19	6	15	40	3	—	—
Dienstboten . . .		—	—	20	—	20	—	—	20	1	—	—
22. Versicherungswes.		297	400	—	—	697	342	785	1 824	162	76	174
Dienstboten		13	2	249	2	266	1	3	270	18	—	1
23. a. Hausirgewerbe .		89	175	31	11	306	134	285	725	94	44	85
b. Stellenvermittelungen		88	69	15	9	181	42	108	331	29	10	21
Dienstboten . .		26	—	33	2	61	—	2	63	5	—	—
24. Post, Telegraphie.		1 637	3 218	116	1	4 972	2 446	6 267	13 685	718	329	895
Dienstboten		1	4	430	—	435	9	7	451	37	—	—
25. Eisenbahnen . . .		2 180	4 440	18	—	6 638	3 423	8 528	18 589	755	332	969
Dienstboten		15	10	419	3	447	11	25	483	31	3	4
26. Persönliche Dienstleistungen .		*11 217*	*6 481*	*58 245*	*497*	*76 440*	*5 092*	*12 608*	*94 140*	*6 474*	*644*	*1 646*
bei einer andern Gewerbe nachgew.		4 438	5 356	5 203	200	15 197	4 197	10 500	29 894	2 301	483	1 319
27. Arbeiter, ohne bes. Berufsangabe		23 257	23 480	8 473	614	55 824	17 367	42 705	115 896	12 494	2 779	6 688
Dienstboten . .		4	2	354	6	366	40	60	466	90	8	[illegible]

Berufsklassen	Selbstthätige: Männer unverheir.	Männer verheirath.	Frauen unverheir.	Frauen verheir.	Ueberhaupt	Angehörige: männlich	Angehörige: weiblich	Alle Anwesenden	Darunter in Berlin geborene: Selbstthätige	mit Angehörigen: männlich	mit Angehörigen: weiblich
28. a. Aerzte	411	542	3	2	958	444	1 066	2 468	199	115	237
b. Hebeammen	—	—	158	146	304	57	114	475	65	13	18
c. Heilgehülfen	80	146	184	9	419	93	292	804	72	15	49
Dienstboten	59	17	975	10	1 061	13	20	1 094	68	2	2
29. Lehrer	1 267	1 673	2 191	50	5 181	1 406	3 678	10 265	1 519	279	777
Dienstboten	38	6	1 432	10	1 486	7	16	1 509	100	2	4
30. a. Bildd. Künste	165	219	35	1	420	152	430	1 002	169	65	166
b. Musik	600	536	187	13	1 336	357	1 003	2 696	511	128	359
c. Theater	186	341	442	47	1 016	181	676	1 873	360	78	297
Dienstboten	36	52	660	4	752	26	74	852	76	7	16
31. Presse u. Literatur	279	310	28	5	622	205	562	1 389	148	51	160
Dienstboten	12	5	268	1	286	3	10	299	25	1	6
32. a. Geistliche	128	197	—	—	325	140	318	783	39	20	61
b. Kirchendiener	24	143	—	—	167	119	331	617	44	30	83
c. Begräbnißpers.	5	51	5	—	61	22	97	180	23	9	39
Dienstboten	9	3	265	1	278	5	6	289	19	—	—
33. a. Königl. Hausverwaltung	7	32	21	2	62	28	85	175	27	16	56
b. Unterbeamte derselben	230	398	83	3	714	327	807	1 848	110	43	135
Dienstboten	40	14	223	—	277	1	18	296	20	1	8
34. a. Staats- und Reichsverwaltg.	313	614	—	—	927	497	1 320	2 744	162	80	232
b. Unterbeamte derselben	1 307	5 335	—	—	6 642	3 751	9 993	20 386	850	423	1 236
c. Ausländ. Beamte	58	79	—	—	137	38	101	276	—	—	—
Dienstboten	234	66	2 371	39	2 710	36	85	2 831	170	1	2
35 a. Richter	490	266	—	—	756	192	518	1 466	181	47	166
b. Notare	36	100	—	—	136	102	207	445	32	29	62
c. Justiz-Unterbeamte	591	747	—	—	1 338	547	1 510	3 395	326	101	315
Dienstboten	84	20	749	4	857	8	32	897	42	1	4
36. a. Landarmee: Offiziere	1 158	479	—		1 637	373	914	2 924	174	34	101
Beamte	114	199	—		313	148	400	861	37	15	59
Mannsch.	16 879	588	—	—	17 467	349	975	18 791	817	32	85
b. Marine: Offiziere	16	13	—	—	29	8	23	60	6	1	3
Beamte	7	5	—	—	12	4	11	27	—	—	—
Mannsch.	43	4	—	—	47	2	4	53	3	—	—
Dienstboten	140	58	1 141	3	1 342	40	102	1 484	43	—	6
37. a. Gemeindebeamte	24	83	—	—	107	62	142	311	25	13	38
b. Unterbeamte	481	1 733	—	—	2 214	1 317	3 390	6 921	485	257	672
Dienstboten	98	20	427	8	553	10	37	600	34	3	6
38. a. Rentiers	1 649	3 902	5 479	152	11 182	3 052	10 416	24 650	4 076	1 093	3 645
b. Pensionäre	1 050	1 777	1 474	14	4 315	993	3 770	9 078	1 097	2	836
c. in Berufsvorbereitung	4 953	12	451	—	5 416	8	36	5 460	750		12
d. Arme	381	233	2 602	30	3 246	223	519	3 988	1 249		189
e. ohne Berufsangabe	620	517	11 914	806	13 857	3 303	6 713	23 873	3 980	91	946
f. desgl. in Anstalten	1 591	169	1 708	207	3 675	18	64	3 757	1 139		21
Dienstboten	460	65	9 355	30	9 910	34	85	10 029	596		18
Angehörige Abwesender	—	—	—	—	—	861	1 595	2 456	—	—	—
Ueberhaupt	185 834	167 085	143 611	5418	501 948	132 736	332 174	966 858	119 736	29 694	67

Vergleicht man die Hauptzahlen dieser Tabelle mit den Resultaten der vorigen Zählung nach dem Volkszählungs-Bericht (unter Zurechnung der Zahlen für die Diplomaten und Schiffer), so ergeben sich folgende Abweichungen im Zunahmeverhältniß: Am stärksten zugenommen hat die Zahl der selbstthätigen verheiratheten Männer (um 261 Promille), dann die Zahl der weiblichen Angehörigen (236 Prom.); weniger zugenommen hat die Zahl der männlichen Angehörigen (124 Prom.), der selbstthätigen unverheiratheten Männer (115 Prom.) und der selbstthätigen unverheiratheten Frauen (87 Prom.), beidemal die Familienhäupter ohne Beruf bei den Selbstthätigen mit eingerechnet; abgenommen hat die Zahl der selbstthätigen verheiratheten Frauen (—303 Prom.). Ueberhaupt hat sich die Zahl der Selbstthätigen um 143, die der Angehörigen um 202 Prom. vermehrt.

Ein Vergleich mit den Zahlen für die einzelnen Berufsklassen wird dadurch erschwert, daß die Gewerbe-Classification, welche vom Reich vorgeschrieben war, von der früher beim diesseitigen Bureau angewandten erheblich abweicht. Hierzu kommt, daß bei beiden Zählungen für eine große Anzahl von Arbeitern das Gewerbe, für welches sie arbeiteten, nicht angegeben war (das vorigemal bei 78 323, diesmal bei 115 196, die Angehörigen mit eingerechnet). Auch bei den diesseits hinzugefügten Klassen sind jedoch gleichfalls die Zahlen nicht congruent, wie solches aus der kolossalen Abnahme der bei den Künsten und der Presse gezählten Personen hervorgeht. Die größte Zunahme zeigt die Gruppe der Verkehrsgewerbe, welche oben unter drei Titeln nachgewiesen sind (zusammen mit 53 776, während das vorigemal nur 29 759 nachgewiesen waren, — jedenfalls hat eine solche Zunahme nicht wirklich stattgefunden); demnächst kommt die bedeutendste Zunahme (60 Pc.) auf die Gemeindebeamten, dann von 44 Pc. auf die Gastwirthschaften, dann von 27,6 auf die große Gruppe der Handelsgewerbe, zu der das vorigemal 88 360, diesmal 112 771 Einw. gehörten (beide Male ausschließlich der Dienstboten); die Gruppe der Schiffahrt hat 20 Pc. Zunahme. Die Klassen der Staats-Beamten haben um 13,1 Pc. zugenommen, ähnlich die Zahl der Lehrer (die des Personals der Königl. Hausverwaltung erscheint mehr als verdoppelt); die Zahl der Dienstboten zeigt nur eine Zunahme von 7 Pc.

Die Zahl der geborenen Berliner unter den Selbstthätigen ist fast unverändert geblieben; der Procentsatz derselben ist also erheblich herabgegangen, von 272 auf 230 Prom. Die Zahl der Angehörigen der geborenen Berliner wurde damals nicht besonders gezählt, sondern es wurde damals, eine Folge des abweichenden Auszählungsverfahrens, die Zahl der geborenen Berliner unter allen Angehörigen unterschieden. Wie die vorstehenden Zahlen ergeben, machen die geborenen Berliner mit ihren Angehörigen, also die richtigen Berliner Familien nur 226 107, also 234 Prom. der Einwohner aus; an der Zahl der Angehörigen participiren sie somit etwas über dem Durchschnitte. Betrachtet man dieses Verhältniß innerhalb der einzelnen oben unterschiedenen 203 Berufsklassen, so zeigt sich, daß die Hälfte derselben unter, die Hälfte derselben über dem Durchschnitte steht. Unter der Hälfte des Durchschnittes steht der Antheil der Berliner Familien in 46 Klassen, darunter 32 der 38 Dienstbotenklassen. Ueber das Doppelte des Durchschnittes, also 47 Procent und darüber, enthalten die Berliner Familien nur in neun 17 Klassen: Gärtnerei (größere Betriebe), Fischerei, Bergbau (gr. Gewb.), chemische Industrie (desgl.), Industrie der Heiz- ꝛc. Stoffe (desgl.), Textil-Industrie (klein. Gewb. und andere Arbeiter), Papier und Leder (gr. Gewb.), Reinigungsgewb. b. (Gehülfen), Druckereien ꝛc. (Geh. und Arb.), künstlerische ꝛc. (klein. Gewb., Gehülfen und Arbeiter), Handelsgewerbe g. (Gehülfen), Tischlerei (gr. Gewb.) und Königl. Hausverwaltung (56 Pc.).

2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle.

Vom Jahre 1876 ab ist in der Bearbeitung der Sterbefälle beim statistischen Bureau der Stadt insofern eine wesentliche Verbesserung eingetreten, als dieselbe eine einheitliche geworden ist. Es findet nach dem Eingange der ärztlichen Todtenscheine einerseits und der standesamtlichen Karten anderseits eine Vergleichung der Data derselben statt, wobei in dem häufig vorkommenden Falle, daß eine verschiedene Todesursache angegeben ist, die Angabe des Arztes in der Regel als die richtige angesehen wird; findet sich über einen Todesfall nur eine ärztliche oder nur eine standesamtliche Anzeige, so wird diese benutzt, und eventuell weitere Erkundigung eingezogen. Hiermit scheint die Bearbeitung correctes Materials gesichert, was für frühere Jahre leider nicht der Fall war.

Gleichzeitig trat eine Veränderung im Inhalte der wöchentlichen und monatlichen Publicationen, der statistischen Beilagen zum Communalblatt, ein, welcher nun einerseits etwas vereinfacht, anderseits erheblich erweitert werden konnte. Die Erweiterungen haben vornämlich bestanden in der vollständigeren Aufnahme der einzelnen Todesursachen, in weiterer Unterscheidung der Sterbe- und der Geburtstunden, in der Angabe der Hauptdata für die Lebend- und Todtgebornen nach Tagen und bezw. nach Standesämtern, in den Angaben über die Mehrgeburten, in der Erweiterung der Angaben nach der Confession, und in der Einführung einer größeren Classification für die Berufsangabe der Heirathenden, der Gestorbenen und der Eltern der gestorbenen und der geborenen Kinder.

Die letztere Classification kam auch bei der neu hinzugetretenen Tabelle der zu- und fortgezogenen Personen zur Anwendung, deren Aufstellung seit 1. Januar 1876 aus den allwöchentlich dem statistischen Bureau durch das Königl. Polizeipräsidium überwiesenen Listen der Ab- und Zuzüge erfolgt ist.

Die in dem vorigen Jahrgange angekündigte Erweiterung der Materialien durch Aufnahme neuer Fragen in die Zählkarten selbst, ist dagegen erst vom 1. Juli 1877 ab ins Leben getreten und zwar in der Weise, daß jetzt außer den für den ganzen Staat erhobenen Fragen noch auf der Karte

der Eheschließungen die Fragen:

die wievielte Ehe des Mannes, der Frau ist die geschlossene? Datum der Lösung der letzten Ehe (bei Geschiedenen Datum des Erkenntnisses);

der Lebendgebornen die Fragen:

Alter, bei ehelichen Kindern des Vaters (Jahre),
bei allen Kindern der Mutter (Jahre),
Haus der Geburt (bei in Anstalten Geborenen: bisherige Wohnung der Mutter);

der Sterbefälle die Fragen:

Geburtsort des Verstorbenen,
Haus des Sterbefalles (bei in Anstalten Gestorbenen: bisherige Wohnung Gestorbenen);

und bei todtgeborenen Kindern:

Alter, bei ehelichen Kindern des Vaters (Jahre),
bei allen Kindern der Mutter (Jahre),
ob Mehrgeburt (Zwilling, Drilling)

hinzugetreten sind. Der letztere Zusatz wurde dadurch nothwendig, daß seit Anfang 1877 die für das ganze Land vorgeschriebenen standesamtlichen Karten in

sofern eine Abänderung erfahren haben, als für die todtgeborenen Kinder nicht mehr Geburtskarten, sondern Sterbefallkarten ausgestellt werden, wodurch zugleich die bisherige Sterbefallkarte erheblich complicirter geworden ist. Aus dem letzteren Grunde erschien es auch wünschenswerth, die von Seiten der Stadt zu stellenden Anforderungen an die Standesbeamten weiter einzuschränken, als anfänglich beabsichtigt worden war; von der Erhebung der Fragen bei ehelich Geborenen (lebend und todt) nach der Trauungszeit der Eltern und nach der Geburtsfolge, sowie bei den verheirathet Gestorbenen nach dem Alter des hinterbliebenen Gatten ist nämlich einstweilen Abstand genommen. Von der für 1876 eingetretenen Benutzung der Hausmortalitäts-Listen ist weiter unten die Rede.

a. Eheschließungen.

Wir erweitern die vorjährige Uebersicht auf die Zahl der Eheschließungen seit 1. Januar 1861 (die Zeit seit der Vergrößerung des Weichbildes):

Jahr	Zahl der Eheschließungen	Mittlere Bevölkerung	Es heiratheten Promille der Bevölkerung
1861	5 619	538 000	20,9
1862	6 041	557 400	21,7
1863	6 794	582 000	23,3
1864	6 879	614 400	22,7
1865	8 154	645 100	25,3
1866	7 385	661 700	22,2
1867	8 271	684 400	24,2
1868	8 019	715 900	22,3
1869	8 423	745 500	22,7
1870	8 814	761 000	22,6
1871	8 225	792 300	20,8
1872	11 481	844 400	27,2
1873	12 397	882 500	28,1
1874	13 106	916 700	28,6
1875	14 529	947 700	30,6
1876	12 093	978 200	24,7

Die Zahl der Ehen ist hiernach gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen, steht indeß immer noch über dem Durchschnittsverhältniß der Zahlen vor 1872. Im Vergleich mit der Zahl der verheiratheten Frauen bei der Zählung von 1875 (163 090) verhielt sich die Zahl der Heirathenden wie 1 zu 11,2, 1876 wie 1 zu 13,5. Im Vergleich mit der Zahl der gezählten nicht Verheiratheten (über $14^{11}/_{12}$ Jahr) stellte sich die Zahl der Heirathenden (für beide Geschlechter ziemlich gleichmäßig) 1875 auf 76,3, 1876 auf 63,6 gegen 1000, noch ein überaus günstiges Verhältniß.

Bei den vorstehenden Bevölkerungszahlen ist die Mitte zwischen der Bevölkerung des Jahresanfangs und des Jahresschlusses genommen, wobei sich die Bevölkerung in der Regel etwas niedriger stellt als um die Mitte des Jahres.

Die umstehende Tabelle, welche für die letzten fünf Jahre die Zahl der Eheschließungen nach den einzelnen Monaten ergiebt, zeigt, daß 1876 in jedem Monate diese Zahl gegen die des entsprechenden Monats im Vorjahre zurückgeblieben ist, am wenigsten im Juni, am stärksten im Mai und im ersten Vierteljahr.

Monat	Zahl der Eheschließungen nach Monaten						
	1872	1873	1874	1875	1876	1872 bis 1876	auf 1200 reducirt
Januar . .	598	660	661	1 004	787	3 710	68,7
Februar . .	569	638	744	913	721	3 585	71,1
März . . .	550	1 035	804	1 146	941	4 476	82,9
April . . .	1 840	1 469	1 862	1 957	1 650	8 778	168,4
Mai . . .	1 050	1 068	1 319	1 501	1 102	6 040	112,1
Juni . . .	804	960	673	942	882	4 261	81,7
Juli . . .	909	894	978	1 147	979	4 907	91,1
August . .	684	809	793	814	709	3 809	70,7
September	1 019	861	1 646	1 009	835	5 370	103,0
October . .	1 572	1 942	932	1 838	1 556	7 840	145,6
November .	927	1 176	1 469	1 211	1 031	5 814	111,5
December .	959	885	1 225	1 047	900	5 016	93,1
überhaupt	11 481	12 397	13 106	14 529	12 093	63 606	1200

Das Verhältniß der zweiten Ehen war im Jahre 1876 im Vergleich mit 1875 ein größeres, d. h. die zweiten Ehen haben gegen das Vorjahr nicht in gleichem Maße abgenommen wie die ersten Ehen; indeß war relativ die Abnahme der Verheirathungen Geschiedener am stärksten.

Bisheriger Familienstand		Zahl der Eheschließungen nach dem Civilstande						
		1872	1873	1874	1875	1876	1872 bis 1876	Promille der Eheschließungen
Junggesellen mit	Jungfrauen	9 169	10 184	10 941	12 292	10 147	52 733	829,1
	Wittwen . .	579	643	703	665	584	3 174	50,0
	Geschiedenen	131	127	166	181	142	747	11,7
Wittwer mit	Jungfrauen	1 126	949	849	877	807	4 608	72,4
	Wittwen . .	272	246	216	233	191	1 158	18,2
	Geschiedenen	42	46	43	32	31	194	3,0
Geschied. Männer mit	Jungfrauen	120	138	146	197	137	738	11,6
	Wittwen . .	31	46	30	37	40	184	2,9
	Geschiedenen	11	18	12	15	14	70	1,1
überhaupt	Junggesellen .	9 879	10 954	11 810	13 138	10 873	56 654	890,8
	Wittwer . . .	1 440	1 241	1 108	1 142	1 029	5 960	93,7
	Gesch. Männer	162	202	188	249	191	992	15,5
überhaupt	Jungfrauen . .	10 415	11 271	11 936	13 366	11 091	58 079	913,2
	Wittwen . . .	882	935	949	935	815	4 516	71,
	Gesch. Frauen	184	191	221	228	187	1 011	15

Im Vergleich mit der Zahl der am 1. December 1875 gezählten Unverheiratheten (über 15 Jahr) stellte sich die Zahl der heirathenden Junggesellen Durchschnitte der Jahre 1875 und 1876 auf 66,8, die der heirathenden Mädch auf 84,7, die Zahl der heirathenden Wittwer auf 104,9, der Wittwen auf 20,9 P mille, die Zahl der heirathenden geschiedenen Männer auf 146,1, der geschieden Frauen auf 71,3 Promille. Im Vergleich mit den im vorigen Jahrbuch S. mitgetheilten Verhältnissen der Jahre 1871 und 1872 hat die Zahl

heirathenden Junggesellen am stärksten, demnächst die der heirathenden Mädchen und die der geschiedenen Frauen am meisten zugenommen, wogegen die der heirathenden Wittwer stark abgenommen hat.

Die Zahl der Eheschließungen nach dem Alter der Heirathenden ist im vorigen Jahrgang für die Jahre 1871 bis 1875 nach zehnjährigen Altersgruppen mitgetheilt worden, indem gleichzeitig angeführt worden ist, weßhalb diese Zahlen sich untereinander nicht recht zur Vergleichung eignen. Dieselben werden daher diesmal nicht reproducirt, vielmehr statt dessen für 1875 und 1876 die Vertheilung der Heirathenden auf fünfjährige Altersklassen gegeben, mit beigefügtem Promille-Verhältniß für jedes der beiden Jahre; weiter unten sind dann die Summen aus beiden Jahren für die ersten und für die wiederholten Ehen angegeben.

Es heiratheten im Alter	Männer				Frauen			
	im Jahre 1875		im Jahre 1876		im Jahre 1875		im Jahre 1876	
	Zahl	Promille der Hrth.	Zahl	Promille der Hrth.	Zahl	Promille der Hrth.	Zahl	Promille der Hrth.
unter 20 Jahr . .	20	1,4	8	0,7	1 069	73,6	881	72,8
von 20—25 Jahr	3 327	229,0	2 742	226,7	5 725	394,0	4 746	392,5
= 25—30 =	6 392	440,0	5 478	452,9	4 376	301,2	3 701	305,9
= 30—35 =	2 675	184,1	2 090	172,8	1 863	128,2	1 598	132,1
= 35—40 =	1 025	70,5	824	68,3	828	57,0	665	55,2
= 40—45 =	459	31,6	436	36,0	366	25,2	299	24,7
= 45—50 =	279	19,2	235	19,4	188	12,9	128	10,6
= 50—55 =	170	11,7	137	11,2	75	5,2	52	4,3
= 55—60 =	103	7,1	73	6,2	30	2,1	20	1,7
v. 60 J. u. darüber	79	5,4	70	5,8	9	0,6	3	0,2
überhaupt	14 529	1000	12 093	1000	14 529	1000	12 093	1000

Die relative Häufigkeit der Heirathen in den verschiedenen Altersklassen ergiebt sich für die beiden Jahre annähernd aus einer Vergleichung der vorangeführten Zahlen mit denen der Zählung von 1875; ein solcher Vergleich ist namentlich für die ersten und für die wiederholten Ehen von Interesse.

Es heiratheten im Alter	in den Jahren 1875 und 1876 zum ersten Male				zum wiederholten Male			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Zahl	von d. Zahl d. Gezählten	Zahl	von d. Zahl d. Gezählten	Zahl	von d. Zahl d. Gezählten	Zahl	von d. Zahl d. Gezählten
unter 20 Jahr . .	27	0,3	1 947	21,3	1	(?)	3	65,2
von 20—25 Jahr	6 051	44,3	10 392	113,5	18	118,9	79	129,5
= 25—30 =	11 621	163,7	7 714	161,6	249	327,8	363	142,6
= 30—35 =	4 253	152,9	2 922	134,8	512	344,3	539	120,2
= 35—40 =	1 267	103,3	985	80,8	582	284,5	508	78,4
= 40—45 =	462	71,8	337	48,1	433	193,1	328	43,9
= 45—50 =	179	41,9	111	21,2	335	142,2	205	21,3
= 50—55 =	87	30,0	33	8,6	219	78,5	94	7,9
= 55—60 =	35	16,5	13	4,4	142	48,1	37	3,0
v. 60 J. u. darüber	29	11,1	3	0,6	120	13,3	9	0,3
überhaupt	24 011	Promille	24 457	Promille	2611	Promille	2165	Promille

Durchweg erscheinen auch hier die Zahlen (die Verheirathungs-Chancen) sehr hoch; sie haben ihren Höhepunkt bei den ersten Ehen der Frauen mit 28, der Männer mit 29, den zweiten Ehen der Frauen mit 27, der Männer mit 31 Jahr. In der Periode 25 bis 30 Jahr war die Zahl der zum ersten Male Heirathenden beider Geschlechter fast ein Sechstel der vorhandenen Ledigen des betreffenden Alters; die Zahl der heirathenden Wittwer und Geschiedenen im Alter von 25 bis 35 Jahr war gleich einem Drittel der vorhandenen; und auch das ist sehr viel, daß von den Wittwen und Geschiedenen im Alter von 25 bis 30 Jahr ein Siebentel (im Durchschnitt beider Jahre) wieder heirathete. Ueberhaupt stehen die Wiederverheirathungen nicht nur beim männlichen Geschlecht verhältnißmäßig bedeutend höher als die ersten Verheirathungen (hier auf dem zwei- bis dreifachen), sondern auch die Wiederverheirathungs-Chancen des weiblichen Geschlechts stehen den Chancen der ersten Verheirathung in allen Altersklassen ziemlich nahe, in der jüngsten höher als diese.

Um auch diesmal das gegenseitige Alter der Heirathenden und die Altersdifferenz ersichtlich zu machen, geben wir die entsprechenden beiden Tabellen von denjenigen, welche für 1875 im vorigen Jahrgange mitgetheilt worden sind, wobei die Tabelle der Altersdifferenz wiederum von dem Alter des Mannes aus gerechnet ist.

Alter des Mannes	Alter der Frau									
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60 Jahr und darüber
unter 20 Jahr . . .	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—
von 20—25 Jahr	337	1475	728	153	38	9	2	—	—	—
" 25—30 "	371	2376	1864	617	181	55	12	2	—	—
" 30—35 "	126	629	710	406	151	50	14	3	1	—
" 35—45 "	25	170	236	189	129	59	12	4	—	—
" 40—45 "	13	64	98	117	66	42	28	6	2	—
" 45—50 "	3	18	30	61	47	38	19	12	6	1
" 50—55 "	3	5	23	27	26	28	15	7	2	—
" 55—60 "	—	3	5	13	15	12	12	11	3	—
" 60 J. u. darüber	1	3	5	14	12	6	14	7	6	2
überhaupt . .	881	4746	3701	1598	665	299	128	52	20	3

Die zweite dieser Tabellen ergiebt, daß von den im Jahre 1876 geschlossenen Ehen bei 4592 (oder 38 Procent aller Eheschließungen) der Mann weniger als fünf Jahre älter war als die Frau, bei 2736 die Frau wer als fünf Jahre älter als der Mann, bei 2568 der Mann um 5 bis 10 J.. älter als die Frau, bei 749 die Frau um 5 bis 10 Jahre älter als Mann ꝛc. Die Zahl der Ehen mit mindestens 20jähriger Altersdifferenz bet mit soviel älterem Manne 183, mit soviel älterer Frau 7, die Zahl der E mit mindestens 30 Jahr älterem Manne 29. Man sieht, daß namentlich Ehen mit abnormer Altersdifferenz im Vergleich zum Vorjahre abgenom haben. Die Entwickelung der Volkszählungstabellen, welche das gegensei Alter der Ehegatten ergiebt, gestattet auch die Vergleichung, wie sich die Z der in jeder der vorbezeichneten Altersklassen geschlossenen Ehen zur Z

stehenden Ehen des combinirten Alters stellt; die bezüglichen Ehetabellen waren indeß noch nicht zusammengestellt, als dieser Abschnitt des Jahrbuchs abgeschlossen werden mußte.

Altersdifferenz der Heirathenden.

Es heiratheten Frauen, welche waren:	Männer im Alter von									
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60 Jahr und mehr
älter 30 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 25 bis 30 Jahr	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
= 20 = 25 =	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
= 15 = 20 =	—	16	31	4	—	1	1	—	—	—
= 10 = 15 =	1	60	112	31	10	4	3	—	—	—
= 5 = 10 =	2	249	341	99	35	15	6	1	—	1
= 0 = 5 =	5	1065	1237	282	92	33	16	4	1	1
jünger 0 bis 5 =	—	1242	2479	585	171	64	31	13	6	1
= 5 = 10 =	—	107	1230	732	223	92	43	23	12	6
= 10 = 15 =	—	--	46	335	208	121	58	26	13	9
= 15 = 20 =	—	—	—	20	80	74	42	29	14	9
= 20 = 25 =	—	—	—	—	5	29	26	23	13	10
= 25 = 30 =	—	—	—	—	—	3	9	13	9	14
= 30 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	5	5	19
überhaupt . .	8	2742	5478	2090	824	436	235	137	73	70

Nach der Confession der Heirathenden stellte sich im Jahre 1876 die Zahl der eingegangenen Ehen folgendermaßen:

Confession des Mannes	Confession der Frau					
	evangelisch	katholisch	Dissident	jüdisch	ohne Angabe	überhaupt
evangelisch	9 925	565	5	37	—	10 532
katholisch	895	301	1	4	—	1 201
Dissident	21	2	1	1	—	25
jüdisch	45	2	5	282	—	334
ohne Angabe	—	—	—	—	1	1
überhaupt . .	10 886	870	12	324	1	12 093

..er den geschlossenen Ehen waren also 10 510 oder 86,9 Promille der E gleicher Confession, 1583 Mischehen. Innerhalb der einzelnen Confessionen w die Zahl der Mischehen Eingehenden am höchsten bei den Katholiken, in m 1770 von den 2076 heirathenden Katholiken eine Mischehe eingingen, n. ntlich heiratheten von den katholischen Männern nur der vierte Theil ir halb ihrer Confession. Unter den von Dissidenten eingegangenen Ehen w fast nur Mischehen, ebenfalls meist mit evangelischen Frauen. Von den 6 eirathenden Juden und Jüdinnen dagegen heiratheten 282 innerhalb ihrer

Religionsgenossenschaft. Von den heirathenden 21 418 Evangelischen gingen 1568 Mischehen ein (607 Männer, 961 Frauen).

Die relative Häufigkeit innerhalb der einzelnen Confession läßt sich im Vergleich mit den Volkszählungs-Ergebnissen nur so angeben, daß die Zahl der Eheschließenden mit der aller männlichen bezw. weiblichen Confessionsangehörigen verglichen wird. Es zeigt sich hierbei, daß verhältnißmäßig am meisten Katholiken heiratheten (30,3 Promille des männlichen, 34,2 des weiblichen Geschlechts), dann unter den Evangelischen (27,9 des männlichen, 28,0 des weiblichen), am wenigsten unter den Juden (14,2 bezw. weiblich 16,2) und den Dissidenten (15,9 bezw. weiblich und 11,7 Promille). Offenbar ist hierbei die verschiedene Altersvertheilung innerhalb der einzelnen Confession von wesentlichem Einfluß, was sich schon daraus ergiebt, daß von den Katholiken 57 Pc. erst in den letzten 10 Jahren nach Berlin gezogen sind, was unter den Evangelischen nur bei 37, unter den Juden mit 43 Pc. der Fall ist, und daß unter den Zugezogenen fast die Hälfte dem Alter von 19 bis 35 Jahr angehört.

Nach dem Geburtsort waren unter den Heirathenden nur 2445 geborene Berliner, bezw. 3052 Berlinerinnen, also nur 202,2 bezw. 254,8 Promille der Heirathenden; nur 104,7 Promille der Ehen wurden zwischen Berlinern und Berlinerinnen geschlossen.

Die Unterscheidung nach Stand und Gewerbe ergiebt für 1876, daß folgenden Berufsklassen angehörten:

	die heirathenden	
	Männer	Frauen
der Gärtnerei, Fischerei, Landwirthschaft . .	88	—
der Metallverarbeitung	964	—
den Nahrungs- und Verzehrungsgewerben .	556	57
der Textilindustrie	157	9
den Bekleidungs- und Reinigungsgewerben .	1041	3403
den Baugewerben	966	2
sonstigen Gewerben	2410	26
Arbeiter ohne nähere Angabe	1713	1017
dem Großhandel und der Großindustrie . .	77	1
dem Kleinhandel	1318	228
der Gastwirthschaft	391	92
der Schifffahrt	22	—
dem Landverkehr	266	4
der persönlichen Dienstleistung	1056	3385
der Gesundheitspflege	46	31
Kunst, Wissenschaft, Gottesdienst	191	88
Justiz und Verwaltung	604	1
der Armee und Flotte	154	—
Rentiers und Pensionäre	66	20
ohne Berufsangabe	7	3729

b. Ehelösungen.

In den nachstehenden Zahlen für 1870 und 1871 der Ehelösungen d[u]rch den Tod fehlen noch immer die bei der Militär-Bevölkerung vorgekommenen Sterbefälle Verheiratheter, indem die bezüglichen Data von Seiten des Königlichen Statistischen Bureaus noch nicht publicirt sind.

Das Verhältniß zwischen der Zahl der durch den Tod des Mannes und der durch den Tod der Frau gelösten Ehen war genau dasselbe, wie im [v]

jahre; im ganzen zeigt jedoch die nachstehende Scala, daß sich dasselbe für die Männer verschlechtert hat; das heutige Verhältniß entspricht der in Berlin vorzugsweise beobachteten nachtheiligen Mortalität der Männer.

Jahr	Ehen gelöst durch den Tod des Mannes	Ehen gelöst durch den Tod der Frau	Ueberhaupt durch Tod	Die durch den Tod des Mannes gelösten Ehen sind hiervon	Die durch Tod gelösten Ehen sind im Vergleich mit den neugeschlossenen	durch Erkenntniß gelöste Ehen (beendete Ehesachen)
1861	1519	1186	2705	552 Promille	481 Promille	265
1862	1920	1329	3249	560 „	537 „	300
1863	1886	1341	3227	585 „	475 „	300
1864	1936	1424	3360	576 „	488 „	316
1865	2154	1602	3756	572 „	461 „	325
1866	3176	2796	5972	532 „	808 „	260
1867	2207	1495	3702	596 „	447 „	326
1868	2366	1750	4116	575 „	513 „	512
1869	2454	1632	4086	606 „	485 „	224
1870	3463	2696	6159	562 „	698 „	559
1871	2954	2201	5155	573 „	626 „	367
1872	2592	1769	4361	594 „	380 „	470
1873	3251	2038	5289	615 „	426 „	480
1874	2896	1930	4826	597 „	444 „	481
1875	3167	2105	5272	601 „	362 „	539
1876	3009	1998	5007	601 „	414 „	390

Die Nachrichten über die Dauer der Ehen sind im Jahre 1876 schon etwas vollständiger eingegangen als im Vorjahre; die Zahl der fehlenden Fälle belief sich auf 523, also 104 Promille (im Vorjahre noch auf 1009 oder 196 Promille). Nach den einzelnen Standesämtern waren die Nachrichten am vollständigsten auf dem Wedding (— 22 Prom.), in der Oranienburger Vorstadt, der Friedrichstadt, der Rosenthaler Vorstadt (— 34 Prom.), Moabit (— 47 Prom.), der diesseitigen Luisenstadt (— 77 Prom.) und dem Stralauer Viertel (— 86 Prom.); dagegen waren sie auch in diesem Jahre noch erheblich lückenhaft im Spandauer Viertel (— 123 Prom.), dem Königsviertel (— 142 Prom.), der jenseitigen Luisenstadt (— 151 Prom.), in der Altstadt und Dorotheenstadt (— 169 Prom.), und namentlich in der Friedrichsvorstadt mit der Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt (über ein Viertel aller Fälle!). Der Umstand, daß die Nachrichten aus der Friedrichstadt in solcher Vollständigkeit eingehen, beweist, daß dieselben auch in den letztgenannten Standesamtsbezirken wohl zu beschaffen sein würden.

Die nachstehenden Tabellen ergeben nur für das erste und (auffallenderweise) das vierte Jahr der Ehen eine größere Zahl derjenigen Ehen, welche durch den Tod der Frau als welche durch den Tod des Mannes gelöst sind; sonst überdagegen die Zahl der durch den Tod des Mannes gelösten Ehen und zwar llgemeinen in steigender Progression, so daß sie im 19., 25. und 29. Jahre ꝛc. das Doppelte, im 20., 27. u. 35. ꝛc. das Dreifache, im 28. sogar das ffache, im 50. das Sechsfache der durch den Tod der Frau gelösten Ehen acht. Der Gang scheint jedoch nicht regelmäßig; im 41. und namentlich im sowie im 51., 53. und 54. Ehejahre überwog wieder die Zahl der durch Tod der Frau gelösten Ehen, wogegen im 55., 59. und 61. Jahre nur den Tod des Mannes Ehen gelöst wurden.

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter des gestorbenen Mannes												Ueberhaupt
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr . .	10	26	13	3	1	4	1	2	2	1	1	2	66
(über) 1 " . .	15	35	39	11	8	3	1	4	3	—	—	—	119
2 " . .	5	40	33	13	4	2	5	2	—	2	1	—	107
3 " . .	3	29	39	14	8	3	5	3	3	—	—	—	107
4 " . .	1	19	32	21	3	4	5	3	3	3	—	—	94
5 " . .	—	11	30	24	16	7	4	4	1	1	—	—	98
6 " . .	—	9	38	25	12	5	2	4	—	2	—	—	97
7 " . .	—	1	25	25	10	8	5	2	1	—	—	—	77
8 " . .	—	3	14	34	23	5	2	4	—	2	—	—	87
9 " . .	—	1	14	34	17	3	2	4	2	1	1	—	79
10 " . .	—	1	10	45	28	14	5	7	4	2	—	1	117
11 " . .	—	—	6	33	24	9	4	1	4	—	1	—	82
12 " . .	—	—	5	23	29	18	4	5	1	3	—	—	88
13 " . .	—	—	—	17	24	12	8	6	1	—	—	—	68
14 " . .	—	—	1	16	30	15	9	5	—	2	—	—	78
15 " . .	—	—	—	10	33	16	15	3	—	3	—	—	80
16 " . .	—	—	—	4	19	21	6	8	5	1	3	—	67
17 " . .	—	—	—	5	17	12	4	5	—	3	—	—	46
18 " . .	—	—	—	1	13	19	15	9	3	1	1	2	64
19 " . .	—	—	—	1	7	12	8	2	4	—	1	1	36
20 " . .	—	—	—	—	6	42	17	6	7	5	3	—	86
21 " . .	—	—	—	—	6	22	5	7	2	1	2	—	45
22 " . .	—	—	—	—	2	8	15	3	5	2	2	1	38
23 " . .	—	—	—	—	—	9	22	8	5	3	2	1	50
24 " . .	—	—	—	—	—	6	27	13	3	7	—	2	58
25 " . .	—	—	—	—	—	15	18	15	11	7	2	—	68
26 " . .	—	—	—	—	—	1	19	19	6	4	2	3	54
27 " . .	—	—	—	—	—	—	19	17	10	3	1	3	53
28 " . .	—	—	—	—	—	2	17	21	9	2	1	1	53
29 " . .	—	—	—	—	—	1	6	13	10	3	1	2	36
30 " . .	—	—	—	—	—	1	8	19	14	6	3	4	55
31 " . .	—	—	—	—	—	—	2	20	11	3	1	2	39
32 " . .	—	—	—	—	—	—	5	16	9	7	1	2	40
23 " . .	—	—	—	—	—	—	1	10	14	8	3	—	36
34 " . .	—	—	—	—	—	—	—	5	9	2	2	2	20
35 " . .	—	—	—	—	—	—	1	5	19	7	4	3	39
36 " . .	—	—	—	—	—	—	—	6	14	6	7	4	37
37 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	5	—	20
38 " . .	—	—	—	—	—	—	—	1	8	9	6	5	29
39 " . .	—	—	—	—	—	—	—	2	3	9	3	1	18
40 " . .	—	—	—	—	—	—	—	2	7	13	12	7	41
41 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	1	11
42 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	5	16
43 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	6
44 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	4	
45 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	3	
46 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	
47 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	
48 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	
49 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	
50 J. u. darüber .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	
Zusammen	34	175	299	359	340	299	292	291	225	162	117	95	26
Nicht angegeben .	12	19	34	45	44	37	26	30	25	19	11	19	

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter der gestorbenen Frau												Ueberhaupt
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr . .	32	30	16	1	4	—	—	—	—	—	—	—	83
(über) 1 " . .	35	44	13	11	4	1	1	1	—	—	—	—	110
2 " . .	31	38	24	6	3	—	—	1	—	—	—	—	103
3 " . .	18	49	21	15	3	3	3	—	—	—	—	—	112
4 " . .	8	38	27	7	7	2	1	—	—	—	—	1	86
5 " . .	2	26	22	3	3	4	1	1	—	—	—	—	62
6 " . .	—	19	31	13	8	2	3	—	—	—	—	—	76
7 " . .	1	15	24	7	5	2	2	—	1	—	—	—	57
8 " . .	—	7	20	17	6	2	1	—	—	—	—	—	53
9 " . .	—	5	31	16	10	3	—	—	—	—	—	—	65
10 " . .	—	2	21	23	13	2	—	—	—	—	—	—	61
11 " . .	—	3	13	24	9	5	—	—	—	—	—	—	54
12 " . .	—	—	10	28	17	2	2	4	—	—	—	—	63
13 " . .	—	—	8	14	10	7	2	1	—	—	—	—	42
14 " . .	—	—	6	14	20	7	7	1	—	—	—	—	55
15 " . .	—	—	3	12	16	2	7	—	1	1	—	—	42
16 " . .	—	—	2	12	21	7	8	1	2	—	—	—	53
17 " . .	—	—	—	5	16	7	1	1	2	—	1	—	33
18 " . .	—	—	—	4	9	9	5	3	1	—	—	—	31
19 " . .	—	—	—	3	5	8	4	1	3	—	—	—	24
20 " . .	—	—	—	3	9	4	5	2	2	—	1	—	26
21 " . .	—	—	—	1	4	12	8	4	1	—	—	1	31
22 " . .	—	—	—	—	8	6	7	1	4	—	1	—	27
23 " . .	—	—	—	—	9	10	4	2	1	2	—	2	30
24 " . .	—	—	—	—	1	6	11	3	—	1	1	1	24
25 " . .	—	—	—	—	2	10	7	5	3	1	1	—	29
26 " . .	—	—	—	—	4	4	10	7	4	1	1	—	31
27 " . .	—	—	—	—	—	3	3	5	1	1	1	2	16
28 " . .	—	—	—	—	—	1	4	4	—	—	—	—	9
29 " . .	—	—	—	—	—	2	7	2	1	1	2	—	15
30 " . .	—	—	—	—	—	2	11	2	8	1	—	2	26
31 " . .	—	—	—	—	—	1	9	8	4	1	—	—	23
32 " . .	—	—	—	—	—	—	7	8	9	3	—	1	28
33 " . .	—	—	—	—	—	—	3	8	5	1	1	1	19
34 " . .	—	—	—	—	—	—	1	7	1	1	1	—	11
35 " . .	—	—	—	—	—	—	—	5	3	3	1	1	13
36 " . .	—	—	—	—	—	—	2	11	7	1	—	2	23
37 " . .	—	—	—	—	—	—	1	5	4	6	1	1	18
38 " . .	—	—	—	—	—	—	—	3	4	5	1	4	17
39 " . .	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	1	—	11
40 " . .	—	—	—	—	—	—	—	1	5	10	2	3	21
41 " . .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	4	1	13
42 " . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	1	7
43 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	2	3	16
44 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	4
45 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	6
46 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	—	7
47 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4
48 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4
49 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
. u. darüber .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	9	21
ammen . . .	127	271	292	239	226	136	148	111	90	77	42	37	1796
t angegeben .	10	23	35	30	26	19	15	15	11	9	6	3	202

Unter den 18 Ehen von mehr als 50jähriger Dauer, welche durch den Tod von über 75 Jahr alten Männern gelöst sind, war nur 1 von 50jähriger, 2 von 51j., 3 von 52j., 3 von 53j., 1 von 54j., 2 von 55j., 1 von 56j., 2 von 57j., 2 von 58j. und 1 von 60jähriger Dauer.

Unter den 4 Ehen von mehr als 50jähriger Dauer, welche durch den Tod von 65 bis 70 Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 1 Ehe von 50jähriger, 3 von 52jähriger; unter den 8 Ehen, welche durch den Tod von 70 (bis 75) Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 4 von 50jähriger, 1 von 52jähr., 2 von 53jähr. und 1 von 56jähr. Dauer; unter den 9 Ehen, welche durch den Tod von über 75 Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 3 von 50j., 1 von 51j., 1 von 52j., 2 von 53j., 1 von 55j. und 1 von 57jähriger Dauer.

Die durchschnittliche Dauer von 2688 durch den Tod des Mannes gelösten Ehen stellte sich auf 17,41, die der 1796 durch den Tod der Frauen gelösten Ehen auf 15,43, die aller Ehen, für welche die bezüglichen Nachrichten vorliegen, auf 16,61 Jahr. Diese Zahl an sich hat, wie schon im vorigen Jahrgange auseinandergesetzt, nur geringen Werth; sie ist das Durchschnittsalter der gestorbenen Ehen, welches zwar nicht ganz so werthlos und irreleitend ist, wie das Durchschnittsalter der gestorbenen Menschen, aber immerhin gleichfalls eine zu ungünstige Anschauung giebt.

Um die wirkliche Durchschnittsdauer der Berliner Ehen, welche jedenfalls nicht unter 19 Jahr beträgt, zu berechnen, ist, wie schon früher gesagt, nothwendig, daß die Zahl der nach bestimmter Dauer gelösten Ehen mit der der stehenden Ehen von bestimmter Dauer verglichen, und — nach den gleichen Grundsätzen, nach welchen eine Mortalitätstafel construirt wird, — eine Art Lebenstafel der Ehen hergestellt, und wie die Lebensdauer der Einwohner so auch die Ehendauer ermittelt wird. Zu diesem Behufe ist bei der letzten Volkszählung nach der Dauer der Ehen gefragt worden, und sind aus den Volkszählungskarten zwei Tabellen der Ehedauer, die eine nach dem Alter des Mannes, die andere nach dem Alter der Frau abgeleitet worden, den hier vorstehend mitgetheilten Tabellen der Zeit der Lösung entsprechend. Zur Zeit, wo der Text dieses Abschnittes abgeschlossen werden mußte, waren dieselben indeß noch nicht zusammengestellt, so daß von der bezüglichen vergleichenden Ermittelung für jetzt noch Abstand genommen werden mußte.

Hinsichtlich der Zahl der Ehelösungen durch Scheidung ist durch die in den Geschäftsnachweisungen des Königl. Stadtgerichts mitgetheilte Zahl der durch Erkenntniß beendigten Ehesachen ein Anhalt gegeben. Die Zahl der letzteren ist im Eingange dieses Abschnitts neben der der durch den Tod gelösten Ehen mitgetheilt. Hat jedes Erkenntniß eine Scheidung ausgesprochen, so würde die Zahl der Scheidungen im Jahre 1876 gleich 78 Promille, in den letzten fünf Jahren gleich 95, in den letzten fünfzehn gleich 88 Promille der durch den Tod gelösten Ehen, und gleich 32, bez. 38 und 42 Promille der gleichzeitig geschlossenen Ehen gewesen sein; jedenfalls hat sich also das bezügliche Verhältniß im Jahre 1876 besser gestaltet.

c. Geburten.

Die Zahl der Geburten des Jahres 1876 hat die des Jahres 1875 der Vorjahre noch übertroffen und eine ganz außerordentliche Höhe erre Diese günstige Geburtenzahl ist um so beachtenswerther, als sie der Zunal der ehelichen Geburten verdankt wird, indem die Zahl der außerehelichen G burten im Verhältniß zum Vorjahre eher zurückgegangen ist. Wir geben nachsteh die betreffenden Zahlen seit 1861, wobei neben den sämmtlichen Geburten unehelichen insbesondere, beide nach dem Geschlecht getrennt, angegeben s und das Verhältniß zur gleichzeitigen Bevölkerungszahl bei beiden Summen h

zugefügt ist, so daß das Verhältniß der ehelichen Geburten zur Bevölkerungszahl insbesondere sich aus der Differenz beider Verhältnißzahlen leicht ersehen läßt. Der Durchschnitt der Fortpflanzung auf dem Wege der ehelichen Geburt ist 35 Promille, das Verhältniß derselben zur Bevölkerungszahl im letzten Jahre war 41 Promille.

Kalender-Jahr	Zahl aller Geborenen				darunter sind außerehelich			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	10 409	9 824	20 233	37,60	—	—	3 133	5,83
1862	10 775	9 974	20 749	37,25	—	—	3 024	5,42
1863	11 670	11 184	22 854	39,28	—	—	3 628	6,23
1864	12 363	11 993	24 356	39,61	1868	1772	3 640	5,92
1865	13 444	12 617	26 061	40,39	2415	2350	4 765	6,37
1866	14 307	13 601	27 908	42,32	2048	2002	4 050	6,12
1867	13 992	13 321	27 313	39,99	2089	1912	4 001	5,84
1868	14 947	14 273	29 220	40,79	2223	2076	4 299	6,00
1869	15 147	14 392	29 539	39,66	2175	2095	4 270	5,73
1870	16 422	15 344	31 766	41,72	2358	2137	4 495	5,90
1871	14 876	14 183	29 059	36,67	2136	1987	4 123	5,20
1872	18 346	17 154	35 500	42,01	2402	2308	4 710	5,58
1873	18 556	17 548	36 104	40,92	2545	2431	4 976	5,64
1874	20 622	19 439	40 061	43,70	2724	2695	5 419	5,91
1875	22 665	21 074	43 739	46,15	2980	2861	5 841	6,15
1876	23 849	22 417	46 266	47,30	3134	2855	5 989	6,12
16 Jahre	252 390	238 338	490 728	(40,95)	—	—	70 363	(5,87)

Im Vergleich mit der Zahl der Ehefrauen, welche zwischen den beiden letzten Zählungen sehr zugenommen hat, stellt sich die Zahl der Geborenen nicht so hoch, als man nach dem Vorstehenden annehmen könnte. Wenn im vorigen Jahrgang die Verhältnißzahl für 1871 und 1872 auf 35,46 angegeben wurde, so stellte sich die Zahl der Geborenen in den Jahren 1875 und 1876 im Vergleich mit der der bei der Zählung ermittelten Ehefrauen im Alter von unter 45 Jahr nur auf 30,85, woraus klar hervorgeht, daß eben die so sehr gestiegene Geburtenzahl hauptsächlich in der großen Zahl der Ehepaare und namentlich auch in der in den letzten Jahren gestiegenen Zahl der Eheschließungen ihren Grund hat. Im Verhältniß zur Zahl der Unverheiratheten im Alter von 15 bis 45 Jahr betrug die Zahl der außerehelich geborenen Kinder in den beiden letzten Jahren 4,03 Pc.; es hat hier, da der Vergleich mit der Zählung 1871 nur 3,78 ergab, eine Verschlechterung stattgefunden, jedoch nicht in [illegible] Maße, wie aus dem obenbezeichneten Verhältnisse zur Bevölkerungszahl [illegible]schlossen werden könnte. Das Verhältniß zwischen beiden Zahlen, also daß außereheliche Fruchtbarkeit sich zu der ehelichen wie 2 zu 15 verhält, ist allerdings wesentlich schlechter, als dasjenige, was bei der 1871er Zählung beobachtet [illegible]den konnte.

Die näheren Ermittelungen über die eheliche und außereheliche Fruchtbarkeit haben erst im dritten Quartal 1877 begonnen, sie sind indeß wichtig [illegible]g, daß hier wenigstens die Nachrichten für dieses Quartal nicht übergangen [illegible] sollen, wobei allerdings der Vergleich mit der entsprechenden Zahl der

Unter den 18 Ehen von mehr als 50jähriger Dauer, welche durch den Tod von über 75 Jahr alten Männern gelöst sind, war nur 1 von 50jähriger, 2 von 51j., 3 von 52j., 3 von 53j., 1 von 54j., 2 von 55j., 1 von 56j., 2 von 57j., 2 von 58j. und 1 von 60jähriger Dauer.

Unter den 4 Ehen von mehr als 50jähriger Dauer, welche durch den Tod von 65 bis 70 Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 1 Ehe von 50jähriger, 3 von 52jähriger; unter den 8 Ehen, welche durch den Tod von 70 (bis 75) Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 4 von 50jähriger, 1 von 52jähr., 2 von 53jähr. und 1 von 56jähr. Dauer; unter den 9 Ehen, welche durch den Tod von über 75 Jahr alten Frauen gelöst sind, waren 3 von 50j., 1 von 51j., 1 von 52j., 2 von 53j., 1 von 55j. und 1 von 57jähriger Dauer.

Die durchschnittliche Dauer von 2688 durch den Tod des Mannes gelösten Ehen stellte sich auf 17,41, die der 1796 durch den Tod der Frauen gelösten Ehen auf 15,43, die aller Ehen, für welche die bezüglichen Nachrichten vorliegen, auf 16,61 Jahr. Diese Zahl an sich hat, wie schon im vorigen Jahrgange auseinandergesetzt, nur geringen Werth; sie ist das Durchschnittsalter der gestorbenen Ehen, welches zwar nicht ganz so werthlos und irreleitend ist, wie das Durchschnittsalter der gestorbenen Menschen, aber immerhin gleichfalls eine zu ungünstige Anschauung giebt.

Um die wirkliche Durchschnittsdauer der Berliner Ehen, welche jedenfalls nicht unter 19 Jahr beträgt, zu berechnen, ist, wie schon früher gesagt, nothwendig, daß die Zahl der nach bestimmter Dauer gelösten Ehen mit der der stehenden Ehen von bestimmter Dauer verglichen, und — nach den gleichen Grundsätzen, nach welchen eine Mortalitätstafel construirt wird, — eine Art Lebenstafel der Ehen hergestellt, und wie die Lebensdauer der Einwohner so auch die Ehendauer ermittelt wird. Zu diesem Behufe ist bei der letzten Volkszählung nach der Dauer der Ehen gefragt worden, und sind aus den Volkszählungskarten zwei Tabellen der Ehedauer, die eine nach dem Alter des Mannes, die andere nach dem Alter der Frau abgeleitet worden, den hier vorstehend mitgetheilten Tabellen der Zeit der Lösung entsprechend. Zur Zeit, wo der Text dieses Abschnittes abgeschlossen werden mußte, waren dieselben indeß noch nicht zusammengestellt, so daß von der bezüglichen vergleichenden Ermittelung für jetzt noch Abstand genommen werden mußte.

Hinsichtlich der Zahl der Ehelösungen durch Scheidung ist durch die in den Geschäftsnachweisungen des Königl. Stadtgerichts mitgetheilte Zahl der durch Erkenntniß beendigten Ehesachen ein Anhalt gegeben. Die Zahl der letzteren ist im Eingange dieses Abschnitts neben der der durch den Tod gelösten Ehen mitgetheilt. Hat jedes Erkenntniß eine Scheidung ausgesprochen, so würde die Zahl der Scheidungen im Jahre 1876 gleich 78 Promille, in den letzten fünf Jahren gleich 95, in den letzten fünfzehn gleich 88 Promille der durch den Tod gelösten Ehen, und gleich 32, bez. 38 und 42 Promille der gleichzeitig geschlossenen Ehen gewesen sein; jedenfalls hat sich also das bezügliche Verhältniß im Jahre 1876 besser gestaltet.

c. Geburten.

Die Zahl der Geburten des Jahres 1876 hat die des Jahres 1875 u der Vorjahre noch übertroffen und eine ganz außerordentliche Höhe erre Diese günstige Geburtenzahl ist um so beachtenswerther, als sie der Zunah der ehelichen Geburten verdankt wird, indem die Zahl der außerehelichen G burten im Verhältniß zum Vorjahre eher zurückgegangen ist. Wir geben nachsteh die betreffenden Zahlen seit 1861, wobei neben den sämmtlichen Geburten unehelichen insbesondere, beide nach dem Geschlecht getrennt, angegeben si und das Verhältniß zur gleichzeitigen Bevölkerungszahl bei beiden Summen

zugefügt ist, so daß das Verhältniß der ehelichen Geburten zur Bevölkerungszahl insbesondere sich aus der Differenz beider Verhältnißzahlen leicht ersehen läßt. Der Durchschnitt der Fortpflanzung auf dem Wege der ehelichen Geburt ist 35 Promille, das Verhältniß derselben zur Bevölkerungszahl im letzten Jahre war 41 Promille.

Kalender-Jahr	Zahl aller Geborenen				darunter sind außerehelich			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	10 409	9 824	20 233	37,60	—	—	3 133	5,83
1862	10 775	9 974	20 749	37,25	—	—	3 024	5,42
1863	11 670	11 184	22 854	39,28	—	—	3 628	6,23
1864	12 363	11 993	24 356	39,61	1868	1772	3 640	5,92
1865	13 444	12 617	26 061	40,39	2415	2350	4 765	6,37
1866	14 307	13 601	27 908	42,32	2048	2002	4 050	6,12
1867	13 992	13 321	27 313	39,99	2089	1912	4 001	5,84
1868	14 947	14 273	29 220	40,79	2223	2076	4 299	6,00
1869	15 147	14 392	29 539	39,66	2175	2095	4 270	5,73
1870	16 422	15 344	31 766	41,72	2358	2137	4 495	5,90
1871	14 876	14 183	29 059	36,67	2136	1987	4 123	5,20
1872	18 346	17 154	35 500	42,01	2402	2308	4 710	5,58
1873	18 556	17 548	36 104	40,92	2545	2431	4 976	5,64
1874	20 622	19 439	40 061	43,70	2724	2695	5 419	5,91
1875	22 665	21 074	43 739	46,15	2980	2861	5 841	6,15
1876	23 849	22 417	46 266	47,30	3134	2855	5 989	6,12
16 Jahre	252 390	238 338	490 728	(40,95)	—	—	70 363	(5,87)

Im Vergleich mit der Zahl der Ehefrauen, welche zwischen den beiden letzten Zählungen sehr zugenommen hat, stellt sich die Zahl der Geborenen nicht so hoch, als man nach dem Vorstehenden annehmen könnte. Wenn im vorigen Jahrgang die Verhältnißzahl für 1871 und 1872 auf 35,46 angegeben wurde, so stellte sich die Zahl der Geborenen in den Jahren 1875 und 1876 im Vergleich mit der der bei der Zählung ermittelten Ehefrauen im Alter von unter 45 Jahr nur auf 30,85, woraus klar hervorgeht, daß eben die so sehr gestiegene Geburtenzahl hauptsächlich in der großen Zahl der Ehepaare und namentlich auch in der in den letzten Jahren gestiegenen Zahl der Eheschließungen ihren Grund hat. Im Verhältniß zur Zahl der Unverheiratheten im Alter von 15 bis 45 Jahr betrug die Zahl der außerehelich geborenen Kinder in den beiden letzten Jahren 4,08 Pc.; es hat hier, da der Vergleich mit der Zählung 1871 nur 3,78 ergab, eine Verschlechterung stattgefunden, jedoch nicht in Maße, wie aus dem obenbezeichneten Verhältnisse zur Bevölkerungszahl lossen werden könnte. Das Verhältniß zwischen beiden Zahlen, also daß außereheliche Fruchtbarkeit sich zu der ehelichen wie 2 zu 15 verhält, ist aller- s wesentlich schlechter, als dasjenige, was bei der 1871er Zählung beobachtet n konnte.

Die näheren Ermittelungen über die eheliche und außereheliche Fruchtbarkeit haben erst im dritten Quartal 1877 begonnen, sie sind indeß wichtig g, daß hier wenigstens die Nachrichten für dieses Quartal nicht übergangen ollen, wobei allerdings der Vergleich mit der entsprechenden Zahl der

Ehefrauen, bezw. der Zahl der Unverheiratheten ein unvollkommener bleibt, da die seit der Zählung eingetretenen Verschiebungen noch nicht genügend bekannt sind.

Von Müttern im Alter von	Zahl der Geburten		Die Mütter waren Promille		Zahl der geborenen Kinder				Ueberhaupt
					lebend geboren		todt geboren		
	der ehelichen	der außerehelichen	der Frauen	der Unverheiratheten	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
15 bis 20 Jahr	131	174	108,3	3,9	159	140	7	4	310
20 = 25 =	1 985	545	121,7	11,7	1 275	1 198	47	35	2 555
25 = 30 =	3 381	367	105,0	14,7	1 871	1 822	61	45	3 799
30 = 35 =	2 313	137	70,5	10,4	1 218	1 174	50	34	2 476
35 = 40 =	1 332	56	50,0	6,1	661	694	26	31	1 412
40 = 45 =	414	22	22,5	3,1	207	211	14	8	440
45 = 50 =	37	2	2,7	0,3	21	17	2	—	40
50 = 55 =	2	—	0,2	0,0	—	2	—	—	2
Ohne Angabe	284	60	—	—	141	143	41	23	348
Ueberhaupt . .	9 879	1 363	—	—	5 553	5 401	248	180	11 382

Die Fruchtbarkeit wäre hiernach wahrscheinlich die vierfache der vorangegebenen, da diese nur die Fälle eines Quartals enthält. Das Maximum derselben ist, daß von den Ehefrauen im Alter von 20 bis 25 Jahr fast die Hälfte niederkommt, in den beiden anschließenden Altersperioden noch über zwei Fünftel. Das relative Maximum der ehelichen Niederkünfte scheint hiernach in das 23., das der außerehelichen in das 27. oder 28. Jahr zu fallen (was mit an anderen Stellen gemachten Beobachtungen übereinstimmt). Das Verhältniß zwischen der außerehelichen und der ehelichen Fruchtbarkeit ist am niedrigsten im Anfange der dreißiger Jahre, etwas über 1 zu 7, an sich noch kein auffallend ungünstiges Verhältniß.

Monat	Zahl aller Geborenen nach Kalendermonaten						
	1872	1873	1874	1875	1876	1872 bis 1876	reducirt auf 1200
Januar . .	3 113	3 351	3 707	3 804	4 087	18 062	105,5
Februar . .	2 764	2 954	3 156	3 529	3 822	16 225	103,5
März . . .	3 127	3 043	3 389	3 635	4 021	17 215	100,4
April . . .	3 221	2 928	3 216	3 451	3 632	16 448	99,3
Mai	3 050	2 868	3 282	3 528	3 687	16 415	95,9
Juni	2 856	2 916	3 091	3 403	3 649	15 915	96,1
Juli	3 043	3 017	3 254	3 628	4 014	16 956	99,2
August . . .	3 014	3 107	3 282	3 697	4 004	17 104	100,0
September .	2 955	3 125	3 233	3 725	3 830	16 868	101
October . .	2 851	3 159	3 479	3 847	3 794	17 130	10(
November .	2 703	2 879	3 463	3 521	3 791	16 357	9(
December .	2 803	2 757	3 509	3 971	3 935	16 975	9(
Ueberhaupt.	35 500	36 104	40 061	43 739	46 266	201 670	120(

Die Scala der Monate weicht von der im vorigen Jahrgang mitgetheil insofern etwas ab, als die Conceptionen des November bis Januar stärker h vortreten. Die Hauptvermehrung dem Vorjahre gegenüber kommt auf die Conc

tionsmonate October und November, die Hauptverminderung auf die Conceptionsmonate Januar und März. Die Differenzen zwischen den einzelnen Monaten haben im Vergleich zu der im vorigen Jahrgang behandelten fünfjährigen Periode abgenommen.

1876, Monat	Ehelich Geborene			Außerehelich Geborene		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
Januar	1 767	1 814	3 581	274	232	506
Februar	1 698	1 608	3 306	273	243	516
März	1 804	1 693	3 497	252	272	524
April	1 591	1 532	3 123	280	229	509
Mai	1 584	1 592	3 176	268	243	511
Juni	1 643	1 499	3 142	274	233	507
Juli	1 800	1 750	3 550	223	241	464
August	1 812	1 686	3 498	271	235	506
September	1 739	1 625	3 364	240	226	466
October	1 799	1 536	3 335	247	212	459
November	1 699	1 593	3 292	254	245	499
December	1 779	1 634	3 413	278	244	522
Ueberhaupt	20 715	19 562	40 277	3 134	2 855	5 989

Bei den unehelichen Geburten insbesondere fiel 1876 das positive Minimum auf die Januar- und October-Conceptionen, das Maximum auf die Mai-, Juni-, Juli- und September-Conceptionen. In der Geschlechtsverschiedenheit tritt 1876 das häufig beobachtete stärkere Ueberwiegen der Knaben unter den unehelichen Geburten hervor (um 9 gegen 6 Pc.), jedoch überwiegt dasselbe nicht in allen Monaten, so wenig bei den unehelich, wie bei den ehelich Geborenen).

Das Verhältniß der Geburtenzahl in den einzelnen Stadttheilen zeigt sich am besten, wenn man, wie nachstehend, die Zahlen der zwei Jahre 1875 und 1876 mit der am 1. December 1875 ermittelten Bevölkerung vergleicht.

Stadttheil	Zahl aller Geborenen 1876			Geboren 1875 und 1876	Bevölkerung 1. Decbr. 1875	Die Geborenen sind Promille der Bevölkerung
	männlich	weiblich	überhaupt			
Berlin, Köln, Werder, Dorotheenstadt	1 303	1 314	2 617	5 255	73 737	35,6
Friedrichstadt	1 083	1 070	2 153	4 291	72 865	29,4
Friedr. u. Schöneb. Vorst.	985	862	1 847	3 417	45 967	37,1
Friedr. u. Tempelhofer Vorst.	1 422	1 379	2 801	5 226	61 425	42,6
Luisenstadt, jenseits	3 387	3 196	6 583	12 595	100 974	62,3
[illegible]jenstadt, diesseits	2 413	2 314	4 727	9 536	125 882	37,9
[illegible]alauer Viertel	3 319	3 030	6 349	12 392	115 895	53,5
[illegible]igs-Viertel	1 386	1 314	2 700	5 157	57 471	44,8
[illegible]ndauer Viertel	1 227	1 169	2 396	4 982	69 334	35,9
[illegible]enthaler Vorstadt . . .	2 375	2 178	4 553	8 513	74 584	57,1
[illegible]anienburger Vorstadt . .	2 204	2 066	4 270	8 266	78 359	52,8
[illegible]edr.-Wilhelmst., Moabit	1 312	1 193	2 505	4 873	41 217	59,3
[illegible]ding	1 433	1 332	2 765	5 502	45 260	60,8
Stadt Berlin	23 849	22 417	46 266	90 005	962 970	46,5

Die Geburtenziffer der Altstadt wird durch die Zahl der in der Königlichen Entbindungsanstalt Geborenen (1876: 474) erheblich erhöht, sie würde sonst der der Friedrichstadt gleichstehen; ebenso trägt die Charité (827 Geborene) erheblich zur Erhöhung der Geburtenziffer des 12. Standesamtsbezirkes bei. Im übrigen wiederholt sich die Erscheinung, daß die wohlhabenderen Stadttheile in der Geburtenziffer zurückstehen, die fünf oder sechs ärmeren Stadttheile dagegen (Wedding, Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, die jenseitige Luisenstadt, das Stralauer und demnächst das Königs-Viertel) eine hohe Geburtenziffer haben.

Die Confession der Eltern wurde für 1876 noch in derselben Weise wie für das Vorjahr ausgezählt. Es war hierbei die Zahl der Kinder mit

	evangelisch.	katholisch.	dissident.	jüdisch.	(ohne Angabe)
Vater	34 640	3473	284	1431	10
Mutter	41 147	2804	259	1500	58

wobei die Väter (selbstverständlich) nur bei den ehelich geborenen Kindern gerechnet sind. Die Zahlen zeigen im Vergleich mit dem Vorjahre außer der Abnahme der Zahl der Kinder dissidentischer Eltern, eine geringe Zunahme jüdischer Kinder, dagegen eine starke der Kinder katholischer Eltern.

Die Verschiedenheit der Geborenen, je nachdem sie aus einfachen oder Mehrlings-Geburten herrühren, ist nachstehend für die Jahre seit 1861, soweit die Nachrichten vorlagen, ergänzt; der Mangel der Unterscheidung in den Jahren 1862 bis 1864 machte es nothwendig, die Summen auf die letzten 12 Jahre zu beschränken. Im letzten Jahre überwogen unter den Mehrgeburten die weiblichen Fälle.

Jahr	Einfache Geburten	Zwillingsgeburten			Drillingsgeburten				Vierlingsgeb.	Geburten überhaupt
		2 Kn.	1 Kn. 1 Md.	2 Md.	3 K.	2 K. 1 M.	2 M. 1 K.	3 M.	1 K. 3 M.	
1861	19 766	83	77	69	3	—	—	—	—	19 998
1862	20 243		252			2			—	20 497
1863	22 236		306			2			—	22 544
1864	23 740		305			2			—	24 047
1865	25 453	90	83	128	1	1	—	—	—	25 756
1866	27 309	88	104	100	2	1	—	2	—	27 606
1867	26 758	75	111	87	1	1	1	—	—	27 034
1868	28 487	110	128	124	—	1	—	2	—	28 852
1869	28 864	106	125	93	2	2	1	4	—	29 197
1870	31 066	124	112	111	—	1	—	1	—	31 415
1871	28 404	115	103	105	2	1	—	—	—	28 730
1872	34 630	134	168	121	2	2	—	4	—	35 061
1873	35 236	121	158	149	1	1	1	1	—	35 668
1874	39 163	134	180	127	2	1	—	1	1	396
1875	42 619	214	191	152	1	—	—	1	—	431
1876	45 177	157	208	172	—	2	2	1	—	457
zwölf Jahre: .	393 166	1468	1671	1469	14	14	5	17	1	3978
darunter Knaben	202 490	2936	1671	—	42	28	5	—	1	2071
darunter Mädchen	190 676	—	1671	2938	—	14	10	51	3	1953

Bei sämmtlichen Auszählungen der Geborenen wird die Unterscheidung i Lebend- und der Todtgeborenen durchgeführt. Wir geben auch diesmal

Hauptübersichten für die Todtgeborenen gesondert, zunächst für die letzten 16 Jahre, mit Unterscheidung der außerehelich Geborenen.

Ein todtgeborenes Kind mit unbekanntem Geschlecht ist dem weiblichen Geschlecht zugerechnet (1875 zwei Fälle dem männl., einer dem weibl. Geschlecht).

Jahr	Zahl der Todtgeborenen			Promille der Geborenen	Darunter sind uneheliche Kinder			Promille der unehelich Geborenen
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	
1861	557	406	963	47,6	143	111	254	81,1
1862	573	401	974	47,0	121	91	212	70,3
1863	610	497	1 107	48,4	156	134	290	79,9
1864	648	542	1 190	48,9	155	140	295	79,7
1865	676	518	1 194	45,8	171	145	316	66,3
1866	665	570	1 235	44,3	161	147	308	76,0
1867	620	525	1 145	41,9	167	137	304	76,0
1868	749	562	1 311	44,9	192	140	332	78,0
1869	781	598	1 379	46,7	184	138	322	75,4
1870	827	616	1 443	45,4	192	156	348	77,4
1871	690	571	1 261	43,4	176	158	334	81,1
1872	895	619	1 514	42,7	212	164	376	79,8
1873	841	647	1 488	41,2	187	174	361	72,6
1874	870	680	1 550	38,7	185	159	344	63,5
1875	1 056	795	1 851	42,3	222	185	407	70,0
1876	946	781	1 727	37,4	189	125	314	52,6
16 Jahre	12 004	9 328	21 332	(43,5)	2813	2304	5117	(72,8)

Das Jahr 1876 war, wie die vorstehende Tabelle zeigt, in Ansehung der Todtgeborenen ein außerordentlich günstiges, indem die Zahl derselben sowohl bei den ehelichen (etwa um ein Zwölftel) wie namentlich bei den unehelichen Geborenen (ungefähr um den dritten Theil) hinter dem sechzehnjährigen Durchschnitt zurückblieb; die Sterblichkeit der außerehelichen Kinder vor der Geburt war daher im letzten Jahre kaum um die Hälfte höher als die der ehelich Geborenen (52,6 gegen 35,4 Promille). Verhältnißmäßig größer war die Differenz der ehelichen Geburt beim männlichen Geschlecht (60,5 der unehelich gegen 39,7 der ehelich Geborenen), als beim weiblichen (43,8 gegen 34,8 Promille).

Beachtenswerth ist, daß in der Zahl der Todtgeburten die gewöhnliche Folge der einzelnen Stadttheile nicht hervortritt; im Gegentheil hatten im Jahre 1876 der erste Standesamtsbezirk (die Altstadt und Neustadt) die meisten Todtgeburten (54 Promille), demnächst die Friedrichstadt (49 Promille), die wenigsten die Rosenthaler, Oranienburger und Tempelhofer Vorstadt und der ding (33 Promille).

Die Confession der Eltern stellte sich bei den Todtgeborenen folgenderen: es wurden todt geboren mit

	evangelisch.	katholisch.	dissidentisch.	jüdisch.	(nicht ang.)
ter	1243	106	6	37	4
utter	1546	103	5	42	11

Die Zahl der Todtgeburten war also bei den Kindern von jüdischer und atischer Mutter (28,8 bez. 19,7 Promille) bei weitem geringer, als bei den

Kindern mit evangelischer und katholischer Mutter (39,1 bez. 38,1 Promille), und eine ähnliche Scala ergiebt sich, wenn man die Zahl der todtgeborenen ehelichen Kinder nach der Confession des Vaters vergleicht.

Die Zahl der Todtgeborenen nach Kalendermonaten war 1876:

Monat	Todtgeborene			Promille aller Geborenen	Darunter unehelich Geborene		
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt
Januar	97	76	173	42,3	21	10	31
Februar	86	60	146	38,2	23	12	35
März	79	84	163	40,5	15	8	23
April	76	70	146	40,2	15	14	29
Mai	76	58	134	36,3	14	12	26
Juni	77	67	144	39,5	12	13	25
Juli	77	68	145	36,1	16	11	27
August	79	68	147	36,7	12	5	17
September . .	65	50	115	30,0	14	9	23
October	79	69	148	39,0	7	11	18
November . . .	77	54	131	34,6	27	11	38
December . . .	78	57	135	34,3	13	9	22

Von den 537 Zwillingspaaren waren 18 Paare Todtgeborene; bei 43 Paaren (mit 34 männlichen, 52 weiblichen Kindern) war ein Theil todtgeboren (14 männliche, 29 weibliche Kinder). Von den 5 Drillingsgeburten brachte eine nur todte Kinder (2 Knaben, 1 Mädchen). Bei drei Drillingsgeburten waren die 3 männlichen Kinder und 2 der geborenen Mädchen todtgeboren.

Wir schließen die diesjährigen Extracte mit einer Zusammenstellung des Berufstandes der Väter der ehelich geborenen und der Mütter der außerehelich geborenen Kinder; die letzteren, wenn auch insofern lückenhaft, als eine große Zahl ohne Berufsangabe sich darunter befindet, zeigen, in wie hohem Maße die Dienstboten, Näherinnen, Schneiderinnen und Arbeiterinnen bei der außerehelichen Fruchtbarkeit betheiligt sind, gleichzeitig aber, daß auch in anderen und höheren Berufsklassen thätige Unverheirathete nicht ausgeschlossen sind. Eine Auszählung nach den einzelnen Bezeichnungen ergiebt, daß 1565 außereheliche Kinder von Dienstmädchen, 1077 von Näherinnen und Schneiderinnen, 349 von Wirthschafterinnen, 318 von Wittwen ohne Berufsangabe, 199 von Plätterinnen, 158 von Wäscherinnen, 90 von sogenannten Wirthinnen (welche wahrscheinlich unrichtiger Weise unter Gastwirthschaft rubricirt sind), 57 von Aufwärterinnen, 54 von Verkäuferinnen, 49 von geschiedenen Frauen ohne Beruf, 47 von Cigarrenarbeiterinnen, 30 von Kellnerinnen, 29 von Putzmacherinnen, 26 von Händlerinnen, 24 von Stickerinnen, 24 von Friseurinnen, 19 von Schauspielerinnen, 8 von Lehrerinnen, 8 von Erzieherinnen, 8 von Sängerinnen, 6 von Krankenpflegerinnen, 6 von Tänzerinnen, 5 von Gesellschafterinnen, 1104 von Arbeiterinnen, 131 von Handarbeiterinnen, geboren wurden. Es wäre ein Irthum, wenn man in der Zahl der unehelichen Kinder einen Maßstab für die Moralität, sei es der Bevölkerung überhaupt, sei es der einzelnen Berufsklassen erblicken wollte; wohl aber dienen die angeführten Zahlen dazu, die ungemeine Tragweite eines für die Bevölkerungs-Entwickelung schwer wiegenden sociale Uebels darzulegen.

Berufsklasse	des ehelichen Vaters			der außerehelichen Mutter		
	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen
Landwirthsch., Gärtnerei ꝛc.	5	197	202	—	—	—
Metallverarbeitung	108	2 944	3 052	—	1	1
Nahrung und Verzehrung .	64	1 394	1 458	3	49	52
Textilindustrie	32	633	665	2	30	32
Bekleidung und Reinigung	123	3 428	3 551	94	1501	1595
Baugewerbe	99	3 202	3 301	—	—	—
Großhandel, Großindustrie	9	313	322	—	—	—
Kleinhandel	157	4 344	4 501	4	79	83
Gastwirthschaft	73	1 445	1 518	6	104	110
Schifffahrt	4	103	107	—	—	—
Landverkehr	51	1 384	1 435	—	5	5
Sonstige Gewerbe	239	7 441	7 680	1	10	11
Arbeiter ohne nähere Angabe	213	5 213	5 426	64	1071	1135
Persönlicher Dienst	98	2 549	2 647	91	1914	2005
Gesundheitspflege	4	145	149	1	14	15
Kunst, Wissenschaft, Gottesdienst	10	535	545	2	41	43
Justiz und Verwaltung . .	87	2 584	2 671	—	—	—
Armee und Flotte	9	331	340	—	—	—
Rentiers und Pensionäre .	9	224	233	—	3	3
Ohne Berufsangabe	2	33	35	43	797	840
Ueberhaupt	1396	38 442	39 838	311	5619	5930

d. Sterbefälle.

Die Sterblichkeit des Jahres 1876 ist hinter der der beiden Vorjahre zurückgeblieben, ohne daß jedoch eine so wesentliche Verbesserung eingetreten wäre, daß ein Zurückkehren zu derjenigen Sterblichkeitsziffer gehofft werden könnte, welche bis zu der neuesten Entwickelungsperiode unserer Stadt bis zum Jahre 1864 die Regel bildete. Zum Vergleich geben wir nachstehend die Zahlen für 1861 bis 1876, wobei jedoch noch immer die Fälle der Militärbevölkerung in den Jahren 1870 und 1871 fehlen, welche inzwischen bei dem Königlichen Statistischen Bureau zwar eingegangen, dem Vernehmen nach jedoch noch nicht ausgezählt sind.

Die Gesammtsterblichkeit begreift auch die Todtgeborenen, die Zahlen der Sterbefälle ohne dieselben sind jedoch nebst dem Verhältniß zur Bevölkerungszahl beigefügt, weil vielfach in der auswärtigen Statistik die Zahl der Todtgeborenen
bekannt ist und man sich deßhalb veranlaßt gesehen hat, die vergleichenden
blichkeits-Uebersichten auf die Zahlen ohne die Todtgeborenen zu beschränken;
denjenigen, welcher die Vergleichung mit andern Städten anstellen will,
en daher die Berliner Sterblichkeitszahlen zu hoch erscheinen. Es muß in-
bemerkt werden, daß auch so noch für die Vergleichung mit den Verhält-
anderer Städte die Berliner Zahlen deßhalb höher stehen, weil sie alle
, die nach der Geburt vorgekommen sind, vollständig enthalten, während
in den englischen Statistiken die Sterbefälle der ersten Tage gänzlich fehlen,
Statistiken der Länder des Code Napoleon die vor der Meldung ein-

getretenen Fälle zu den Todtgeborenen gerechnet werden. Dagegen findet hier eine so genaue Unterscheidung statt, daß z. B. auch Fälle, welche auf dem ärztlichen Todtenschein als Todtgeborene angegeben sind, sobald die standesamtliche Meldung eine frühere Geburts- als Sterbestunde angiebt, nicht als Todtgeburten, sondern als Sterbefälle gerechnet werden.

im Jahr	Zahl aller Gestorbenen (incl. Todtgeborene) männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	Gestorbene (ohne Todtgeborene) männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	7 980	7 184	15 164	28,70	7 423	6 778	14 201	25,30
1862	8 107	6 911	15 018	26,94	7 534	6 510	14 044	25,19
1863	9 361	8 219	17 580	30,20	8 751	7 722	16 473	28,24
1864	9 429	8 419	17 848	29,05	8 781	7 877	16 658	27,11
1865	11 667	10 136	21 803	33,80	10 991	9 618	20 609	31,94
1866	14 571	12 969	27 540	41,61	13 906	12 399	26 305	39,75
1867	10 528	9 289	19 817	23,95	9 906	8 762	18 668	27,17
1868	13 127	11 715	24 842	34,70	12 378	11 153	23 531	32,84
1869	12 123	10 535	22 658	30,39	11 342	9 937	21 279	28,50
1870	13 365	11 609	24 974	32,81	12 538	10 993	23 531	30,94
1871	16 620	15 206	31 826	40,16	15 930	14 635	30 565	38,57
1872	14 865	13 236	28 101	33,38	13 970	12 617	26 587	31,60
1873	15 137	12 821	27 958	31,67	14 296	12 174	26 470	30,00
1874	15 542	13 689	29 231	31,88	14 672	13 009	27 681	30,19
1875	17 865	15 211	33 076	34,90	16 809	14 416	31 225	32,95
1876	16 666	14 246	30 912	31,61	15 720	13 465	29 185	29,84
überhaupt	206 953	181 395	388 348	(32,23)	194 947	172 065	367 012	(30,66)

Das Uebermaß der Sterbefälle in den Monaten Juni, Juli und August tritt in der nachstehenden Tabelle beim letzten Jahre und in den fünfjährigen Durchschnitten noch stärker hervor, da die durchschnittliche Sterblichkeit derselben 110.5 Fälle pro Tag, in den übrigen neun Monaten 75.7 Fälle betrug, also fast um die Hälfte mehr, so daß, wenn die Sterblichkeit der übrigen drei Quartale das ganze Jahr hindurch gedauert hätte, die Berliner Sterblichkeitsziffer sich auf 28,34 (also die vormalige Höhe der Berliner Sterblichkeit) gestellt haben würde, während umgekehrt die Sterblichkeit der drei Sommermonate eine Mortalitätsziffer von 41,36 repräsentirt.

Man hört jetzt vielfach, daß die Mortalitätsziffer, auf welche früher ein ausschließlicher und übermäßiger Werth gelegt wurde, werthlos sei, und daß dieselbe überhaupt keinen Maßstab der Sterblichkeit gebe, weil die Kindersterblichkeit in derselben mitbegriffen sei und diese auf die Steigerung der Ziffer einen zu großen Einfluß übe; bei diesem Raisonnement ist indeß, wenn es dazu dien sollte, die Zustände unserer großen Städte zu rechtfertigen, ein an sich richti Grundsatz falsch angewendet. Denn die Verschiedenheit der Altersvertheilu welche mit Nothwendigkeit die Mortalitätsziffer modificirt, müßte eben in l größeren Städten die Mortalitätsziffer herabdrücken, da in denselben eine ga übermäßige Anzahl von Personen den gesundesten Altersklassen angehört. St sich aber umgekehrt in den großen Städten die Mortalitätsziffer höher als dem Lande, so ist dies eben ein Zeichen, daß die Sterblichkeit derselben n schlechter ist, als ihre Mortalitätsziffer es ausdrückt. Für Berlin speciell w

anderseits die Sterblichkeitsziffer wiederum durch die große Zahl der Geburten erhöht, so daß die Ziffer eben nicht so sehr täuscht, wie dies in Städten mit zugleich niedriger Geburtenziffer der Fall sein würde.

Monat	Zahl aller Gestorbenen nach Kalendermonaten								
	1872	1873	1874	1875	1876			1872 bis 1876	reducirt auf 1200
					überhpt.	männl.	weibl.		
Januar .	2 624	2 128	1 965	2 248	2 770	1 482	1 288	11 735	92,88
Februar .	2 176	1 922	1 959	2 282	2 213	1 194	1 019	10 552	89,23
März . .	2 330	2 079	2 385	2 597	2 234	1 205	1 029	11 625	92,00
April . .	2 061	2 159	1 985	2 356	2 207	1 224	983	10 768	88,06
Mai . . .	2 134	2 213	2 135	2 387	2 247	1 251	996	11 116	87,97
Juni . . .	2 722	2 860	2 963	3 680	3 080	1 740	1 340	15 305	125,15
Juli . . .	2 971	3 346	3 842	4 104	3 822	2 060	1 762	18 085	143,11
August . .	2 557	2 951	2 861	3 609	3 371	1 745	1 626	15 349	121,55
September	2 369	2 676	2 290	2 752	2 295	1 206	1 089	12 382	101,27
October .	2 183	2 026	2 486	2 393	2 278	1 190	*1 088	11 366	89,96
November	1 906	1 723	2 170	2 169	2 177	1 184	993	10 145	82,96
December	2 068	1 875	2 190	2 499	2 218	1 185	1 033	10 850	85,86
Ueberhaupt	28 101	27 958	29 231	33 076	30 912	16 666	14 246	149 278	1200

* einschl. 1 Fall mit unbekanntem Geschlecht.

Vollkommen unrichtig aber ist es, wenn man die hohe Sterblichkeit der Stadt Berlin deßhalb für ein geringeres Uebel halten will, weil ein so großer Theil derselben auf die Kindersterblichkeit kommt, da gerade die möglichst lange Lebensdauer dasjenige ist, was auf diesem Gebiete zu wünschen und zu erstreben ist. Und, wenn auch eine getrennte Betrachtung der Kindersterblichkeit — gerade von dem heutigen sanitätischen Standpunkte aus — gerechtfertigt ist, so kann man dieselbe doch nicht von der Gesammtsterblichkeit ausschließen wollen; eher noch könnte man die Sterbefälle derjenigen ausschließen, welche, wie Hoffmann es nannte, „das natürliche Lebensziel erreicht haben und aus Entkräftung vor Alter gestorben sind". Aber auch diese Ausschließung würde die Vergleichung nur unrichtiger machen, da gerade der hohe Antheil derselben zeigt, daß die Sterblichkeitsverhältnisse günstiger sind. Die Geringschätzung der Kindersterblichkeit ist vielmehr nur als ein Ausfluß der materialistischen Richtung anzusehen, welche in der Statistik zeitweise und namentlich neuerdings wieder um sich gegriffen hat, und welche aus unzureichenden Grundlagen nur die verkehrtesten Schlüsse herleitet.

Eine gesonderte Behandlung der Kindersterblichkeit ist vielmehr nicht deßhalb nöthig, weil dieselbe für die Gesammtsterblichkeit weniger in Betracht käme, sondern im Gegentheil, weil sie von dieser in ihren Ursachen wesentlich abweicht, d n Ursachen aber, welche einen so ungeheuren Verlust an Menschenleben und d t eine wirkliche Schädigung der Nation zur Folge haben, gerade von Seiten t Hygiene in anderer und wirksamerer Weise entgegengetreten werden kann, a ies bei der Sterblichkeit späterer Lebensalter im ganzen und großen der i ist.

Die Verhältnisse der Sterblichkeit im ganzen, wie die der Kindersterblichkeit i ondere werden am besten charakterisirt, wenn man in beiden Beziehungen i Stadttheile unterscheidet, und wenn man die gefundenen Zahlen mit denen der ölkerung vergleicht; dies läßt sich annähernd für die beiden letzten Jahre zu-

sammengenommen durch Vergleichung mit den Zählungsresultaten des 1. December 1875 ausführen, da die letzteren mit Ausschluß der Schiffsbevölkerung der Durchschnittsbevölkerung beider Jahre sehr nahe stehen.

Gestorbene nach Standesamtsbezirken (incl. Todtgeborene).

Standesamt	1876 männlich	1876 weiblich	1876 überhaupt	1875 u. 1876 Anzahl	1875 u. 1876 Promille der Bevölkerung	Darunter waren Kinder unter 1 Jahr 1875 und 1876: 1876	Anzahl	Promille der Sterbefälle	Promille der Geborenen	Promille der Bevölkerung
Berlin, Köln ꝛc. . .	977	806	1 783	3 621	23,87	700	1 493	41,3	28,4	10,13
Friedrichstadt	817	726	1 543	3 026	20,77	598	1 195	39,5	27,9	8,20
Fr. u. Schöneb. Vorst.	602	503	1 105	2 278	24,78	486	969	42,5	28,4	10,51
Fr. u. Tempelh. Vorst.	932	787	1 719	3 285	26,74	801	1 601	48,7	30,6	13,04
Luisenstadt, jenseits	2 309	2 047	4 356	8 556	42,37	2 500	4 885	57,1	38,8	24,19
Luisenstadt, diesseits	1 569	1 456	3 025	6 263	24,88	1 224	2 770	44,2	28,9	11,08
Stralauer Viertel . .	2 187	1 930	4 117	8 182	35,30	2 213	4 466	54,6	36,0	19,25
Königs-Viertel . . .	1 271	884	2 155	4 923	42,82	956	1 933	39,7	37,5	16,82
Spandauer Viertel .	1 020	833	1 853	4 192	30,23	743	1 606	38,3	32,2	11,50
Rosenthaler Vorstadt	1 579	1 441	3 020	5 713	38,30	1 622	3 209	56,2	37,2	21,42
Oranienburger Vorst.	1 584	1 397	2 981	6 031	38,47	1 532	2 997	49,7	36,2	19,37
Fr.-W.-St., Moabit	780	566	1 346	4 084	49,43	553	1 366	33,5	28,1	16,52
Wedding	1 039	870	1 909	3 834	42,34	994	2 157	56,3	39,2	23,83
Stadt Berlin . .	16 666	14 246	30 912	63 988	33,22	14 922	30 647	47,9	34,1	15,91

Die Folge, welche hier die Stadttheile einnehmen, ist, wie schon früher ausgeführt, vorzugsweise die der Wohlhabenheit. Dies tritt sowohl in der allgemeinen Sterblichkeit, wie noch bestimmter in der der Kindersterblichkeit hervor. In der Folge der Kindersterblichkeit erscheint dabei das wirkliche Sterblichkeitsverhältniß reiner, weil bei der letzteren der Einfluß der Krankenhäuser weniger mitwirkt; denn wenn auch die Sterbefälle dem Standesamtsbezirk der letzten Wohnung des Verstorbenen zugerechnet sind, so bleiben doch namentlich beim Königsviertel (Arbeitshaus und Krankenhaus Friedrichshain) und der Friedrich-Wilhelmstadt (Charité) zahlreiche Fälle übrig, bei welchen eine Uebertragung auf die letzte Wohnung nicht vorgenommen werden kann. Dieses trifft am meisten beim 12. Standesamtsbezirke zu, welcher in der allgemeinen Sterblichkeit am höchsten steht, dessen geringe Kindersterblichkeit aber den Nachweis liefert, daß die Verhältnisse daselbst in der That weniger schlecht sind; hier ist namentlich zu berücksichtigen, daß die geringe Sterblichkeitsziffer des ersten Lebensjahres mit einer hohen Geburtenziffer zusammentrifft. Umgekehrt hat der Standesamtsbezirk 8 bei mittlerer Geburtenzahl eine hohe Kindersterblichkeit, so daß also hier, auch abgesehen von der erheblichen Zahl der Krankenhausfälle, offenbar sehr nachtheilige Verhältnisse vorliegen. Was die fünf folgenden Standesamtsbezirke 5, 13, 11, 10 und 7 betrifft, so zeigt sich, daß sie auch in der relativen Kindersterblichkeit, d. h. im Vergleich mit der ebenfalls hohen Zahl der Geburten, über dem Durchschnitte stehen, und daß sie, selbst abgesehen von der Kindersterblichkeit, dennoch nachtheilige Sterblichkeitsverhältnisse haben.
beiden Beziehungen steht von diesen noch der siebente Standesamtsbezirk
besten, dessen Sterblichkeit die hohe Geburtenzahl nachtheiliger erscheinen lä
als die des neunten Standesamtsbezirkes, welcher letztere bei geringer Geburt
zahl und nicht ganz durchschnittlicher Kindersterblichkeit auch in der Gesamm
sterblichkeit eine günstigere Stellung einnimmt. Die Standesamtsbezirke 1 bi
und 6 stehen sowohl nach der Kindersterblichkeit, wie wenn man die Zahl
Sterbefälle abgesehen von denen der kleinen Kinder rechnet, ganz entschieden vo

wobei namentlich die Friedrichstadt bei geringster Geburtenziffer nicht allein die geringste relative Kindersterblichkeit, sondern auch die geringste Sterblichkeit der Erwachsenen hat.

Diejenigen, welche sich für die Verschiedenheit der Sterblichkeitsverhältnisse in den kleineren Theilen der Stadt, also in den Stadtbezirken, interessiren, dürfen wir auf den siebenten Abschnitt des ersten Heftes des Volkszählungs-Berichtes verweisen, für welchen allerdings, wie dort ausgeführt, nur die Zahlen der Hausmortalitäts-Listen benutzt werden konnten, welche letzteren leider nicht ganz vollständig sind. Namentlich fehlen die Militär-Sterbefälle und für die erste Hälfte des Jahres 1875 die Sterbefälle in Krankenhäusern, soweit die Wohnung des Verstorbenen nicht angegeben war.

Vergleicht man die Zahl der angegebenen Sterbefälle mit der Bevölkerungszahl (hier mit Ausschluß der activen Militärpersonen gerechnet), so ergiebt sich folgende Scala der Stadtbezirke:

22 (Pariserplatz), 47 (Bendlerstr.), 16 (Zeughaus), 17 (Akademie), — 23 (Leipzigerplatz); 45 (Potsdamerstr.), 49 (Genthinerstr.), 29 (Jägerstr.), 46 (Victoriastraße), 147 (Monbijouplatz), — 48 (Moritzhof), 28 (Mohrenstr.);

27 (Leipzigerstr.), 26 (Dreifaltigkeitskirche), 21 (Königsplatz), 19 (Georgenstraße), 102 (Holzmarktstr.), 24 (Französischestr.), 43 (Hafenplatz), 144 (Weinmeisterstraße), 188 (Schiffbauerdamm); —

30, 79, 8, 41, 5, 32, 44, 100, 145, 20, 83, 87, 88, 149, 190, 82, 86, 187, 31;

36, 25, 38, 89, — 37, 39, 95, 9, 15, 34, 90, 4, 40, 96, 50, 186, 6;

99, 152, 183, 13, 84, 55, 191, 42, 85, 33, 78, — 91, 1, 92, 150;

10, 80, 97, 151, 54, 53, 14, 35, 134, 167, 123, 12, 103, 122, 138, 94, 98, 136, 137, 209, 196; —

57, 3, 109, 126, 170, 144, 141, 154, 194, 7, 108, 142, 184, 58, 2, 128, 148, 185, 56, 93, 153, 157, 169;

11, 52, 74, 139, 75, 146, 193, 195, — 77, 57a, 140, 51, 105, 76, 104, 112, 172, 192, 110, 119a;

125, 62, 129, 130, 133, 101, 113, 132, 168, 171, 143, 198, — 127, 197;

120, 56a, 135, 156, 185a, 159, 106, 121, 155, 59, 69; —

107, 158, 164, 201, 117, 118, 115, 116, 202, 66, 111, 60;

160, 181, 182, 189, — 70, 203, 73, 166;

71, 81, 72, 163, 199, 161, 165, 200, — 68;

208, 210, 67, 204; —

172a, 175, 18, 173; 65, — 124, 176, 174, 205; — 63, 162; —

131, 119, 64; — 61.

Daß die Wohlhabenheit das erste und durchgreifende Moment für die Verschiedenheit der Sterblichkeitsverhältnisse ist, ergiebt sich auch aus der Vertheilung der Sterbefälle nach der Höhenlage der Wohnungen. Die Zusammenstellungen, ...e in dieser Beziehung bei dem diesseitigen Bureau gemacht sind, unter...den die Stockwerklage des Sterbefalles, und ob Vorder- oder Hinterwohnung; ... sind diese Nachrichten, welche den Todtenscheinen der Aerzte entnommen ...en, in Ansehung vieler Fälle unvollständig, namentlich in Ansehung der...jen, welche in Krankenhäusern gestorben sind, so daß sie nur etwa vier Fünftel ...nigen Fälle enthalten, welche in der That auf die betreffenden Höhenlagen der ...er zu rechnen sind.

Die Vergleichung mit den Einwohnerzahlen, denn ohne eine solche läßt sich Maßstab für die Verschiedenheit der Sterblichkeit nicht finden, wird über-

dies dadurch erschwert, daß einerseits eine nicht unerhebliche Anzahl von Wohnungen und somit auch deren Einwohner sich auf mehrere Stockwerke vertheilen, anderseits die Dachwohnungen, welche in der Wohnstatistik eine besondere Klasse bilden, auf den ärztlichen Todtenzetteln nur nach der Zahl der Treppen classificirt sind, mithin zu einem gewissen Antheil schon unter den drei Treppen, meist allerdings unter den vier, und namentlich unter den fünf Treppen hoch gelegenen Wohnungen enthalten sind. Die Sterbefälle vertheilten sich in den einzelnen Monaten des Jahres 1876 folgendermaßen auf die einzelnen Stockwerke (in Vorderwohnungen, in Hinterwohnungen):

Sterbefälle im Monat	Keller		Erdgeschoß		I Treppe		II Treppen		III Treppen		IV Treppen		nicht nachgewiesen
	Vw.	Hw.	Vw.	Hw.	Vw.	Hw.	Vw.	Hw.	Vw.	Hw.	Vw.	Hw.	
Januar . . .	191	76	223	101	270	168	303	150	300	131	164	76	444
Februar . . .	143	47	143	105	220	115	234	130	219	92	159	51	409
März	109	46	172	95	191	138	233	126	225	90	138	59	449
April	136	38	207	101	177	140	216	134	207	86	135	45	439
Mai	136	50	187	104	194	139	232	112	195	94	139	55	476
Juni	168	83	229	170	255	172	363	174	352	152	252	81	485
Juli	228	109	302	227	317	279	367	237	446	213	319	124	509
August	204	102	257	193	288	240	376	172	354	171	259	110	498
September . .	126	78	188	118	209	144	248	110	228	103	135	62	431
October . . .	118	50	186	110	218	144	219	119	202	96	180	64	421
November . .	131	38	161	91	214	113	213	103	225	104	139	70	444
December . .	147	45	184	79	209	131	245	96	213	72	131	62	469
überhaupt .	1837	762	2439	1494	2762	1923	3249	1663	3166	1404	2150	859	5477
1876	2599		3933		4685		4912		4570		3009		
1875	2897		4364		5018		4945		4526		3081		6394

Vertheilt man die nicht nachgewiesenen Sterbefälle verhältnißmäßig auf die einzelnen Höhenklassen, — wobei der Gegensatz der Verhältnisse ihrer Bewohner allerdings nicht genügend hervortritt, da aus den ungünstigeren Lagen wahrscheinlich viel mehr Fälle den öffentlichen Krankenhäusern zugehen, — und vertheilt man anderseits die nicht dem vorstehenden Schema entsprechend bei der Volkszählung nachgewiesenen Einwohner auf die betheiligten Höhenklassen, so ergiebt sich im Durchschnitt der Jahre 1875 und 1876 für die Kellerwohnungen eine Sterblichkeitsziffer von 3,56, für die Parterrewohnungen und Entresols von 2,94, die Beletagen von 2,86, den zweiten Stock 2,92, den dritten 3,29, den vierten und fünften von 3,65; man sieht also, daß die Sterblichkeitsverhältnisse der unter der Straßenfläche und der in ganz übermäßiger Höhe gelegenen Wohnungen sich ziemlich gleich stehen. Zwischen den Vorder- und Hinterwohnungen dagegen findet nach einer entsprechenden Vergleichung für 1876 im großen und ganzen ein Unterschied nicht statt. Nichtsdestoweniger zeigt sich eine gewisse, leicht erklärliche Verschiedenheit auch in der letzteren Beziehung: zieht man nämlich die Verschiedenheit der einzelnen Monate in Betracht, so sieht man, daß die Schw kungen bei den am höchsten liegenden Wohnungen am stärksten sind. Die enc Sterblichkeit der Sommermonate ist es, die in allen Stockwerken hervort durchweg in Vorder- wie in Hinterwohnungen steht der Juli am höchsten; das Maß, in dem er über den Durchschnitt hinaustrat, war bei den vierstöck Wohnungen 79, bei den dreistöckigen 73 Pc., bei den Parterrewohnungen 61, Kellerwohnungen nur 55, dem ersten Stock 54, dem zweiten 48 Pc. Vergeg wärtigt man sich die zusammenwirkenden Momente, so ist diese Scala eine g natürliche; bemerkenswerth aber ist, daß mit Ausnahme der vier Trepper

Wohnenden in allen Stockwerken das Hervortreten über den Jahresdurchschnitt in den Hinterwohnungen bedeutender ist, als in den Vorderwohnungen; drei Treppen hoch ist die Differenz gering, im Erdgeschoß und im Keller beträchtlicher, am höchsten im ersten und zweiten Stock. Man sieht gerade hier den Einfluß der Verschiedenheit der Wohlhabenheitsverhältnisse, ein Zeichen mehr, daß es die mangelhafte Ernährung und die schlechte Beschaffenheit der Nahrungsmittel ist, welche zur Erhöhung der Sterblichkeit in unserer Stadt sehr wesentlich beiträgt.

Kindersterblichkeit im Jahre 1876.

Todesalter	Gestorbene Kinder			Promille der Geborenen	Darunter außerehelich Geborene			Es starben Promille der	
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	außerehelich Geborenen	ehelich Geborenen
Todtgeborene	946	781	1 727	37,33	189	125	314	52,44	35,10
im ersten Monat . . .	1 879	1 411	3 290	71,06	457	363	820	137,01	61,30
= zweiten = . . .	842	720	1 562	33,83	235	219	454	76,35	27,55
= dritten = . . .	774	622	1 396	30,31	173	153	326	54,81	28,25
= vierten = . . .	685	601	1 286	27,94	132	119	251	42,20	25,82
= fünften = . . .	615	488	1 103	24,07	119	91	210	34,94	22,40
= sechsten = . . .	501	420	921	20,24	87	79	166	27,87	19,09
= siebenten = . . .	441	370	811	17,95	71	61	132	22,04	17,29
= achten = . . .	331	299	630	14,01	38	39	77	12,75	14,15
= neunten = . . .	371	299	670	14,96	38	27	65	10,75	15,53
= zehnten = . . .	306	263	569	12,78	37	34	71	11,72	13,64
= elften = . . .	264	252	516	11,68	25	29	54	8,91	12,06
= zwölften = . . .	206	223	429	9,77	18	24	42	6,93	10,17
im ersten Lebensjahre .	8 161	6 749	14 910	325,93	1 619	1363	2982	498,72	302,35
außerdem Kindesleichen	7	5	12		7	5	12		
im fünften Quartal . .	553	482	1 035	23,91	49	42	91	15,52	25,21
= sechsten = . .	352	318	670	15,87	19	33	52	9,04	16,96
= siebenten = . .	251	264	515	12,51	21	23	44	7,87	13,24
= achten = . .	177	184	361	8,92	12	15	27	4,94	9,55
im zweiten Lebensjahre	1 333	1 248	2 581	61,21	101	113	214	37,37	64,96
im dritten Lebensjahre	496	505	1 001	—	31	33	64	—	—
= vierten =	311	310	621	—	18	17	35	—	—
= fünften =	230	208	438	—	17	13	30	—	—
überhaupt	10 538	9 025	19 563	—	1 793	1544	3337	—	—

n Betreff der Kindersterblichkeit geben wir für 1876 die entsprechende
Z ue, welche im vorigen Jahrgange mitgetheilt worden ist, nämlich mit Unter-
sc ung der Fälle der außerehelichen Geburt bis zum vollendeten fünften Jahre.
H ugefügt ist der Vergleich mit der entsprechenden Zahl der Geborenen; ein
sc r Vergleich ist allerdings insofern nicht ganz genau, als auch schon in den
b n ersten Lebensjahren Zu- und Abgänge von und nach außerhalb vorkommen.
D ß erreichen dieselben doch, wie die Volkszählung ergeben hat, für diese Lebens-
j keinen bedeutenden Umfang. Es wurden nämlich bei der Volkszählung 492
b 491 außerhalb Berlin im Jahre 1875 geborene Knaben bez. Mädchen er-

mittelt, während anderseits um 908 bez. 704 weniger in Berlin in demselben Jahre geborene Kinder gezählt wurden, als nach den in dem bezüglichen Geburtsjahr verzeichneten Sterbefällen hätten dasein müssen. Die Differenz beträgt also 21 Promille der Gezählten, woraus zu schließen, daß die Kindersterblichkeit Berlins in der That in steigender Progression eine etwas höhere ist, als vorstehend angegeben, jedoch im ganzen nur so, daß sich der berechnete Betrag von 326 Promille auf 328 Promille erhöht. Kommt die Differenz, wie zu vermuthen, großentheils auf außerehelich geborene Kinder, so würde allerdings die Sterblichkeitsziffer der letzteren eine erheblich höhere sein (eventuell bis zu dem Betrage von 517 Promille für 1876).

Die Zahlen, wie sie in der Tabelle vorliegen, zeigen bei den unehelich Geborenen zunächst unter den Todtgeborenen das Anderthalbfache der ehelich Geborenen, dann 144 Promille oder das $2^1/_4$fache der ehelich Geborenen, im zweiten Monat 94 Promille oder mehr als das Dreifache der ehelich Geborenen, im dritten noch fast das $2^1/_2$fache (74), im vierten über das Doppelte (62), im fünften ungefähr, im sechsten nicht ganz das Doppelte (55 bez. 46 Promille), im siebenten noch das $1^4/_5$fache (38); im achten steht ihr Antheil an der Geborenenzahl bereits unter dem der ehelich Geborenen und ist ihre Sterblichkeitsziffer nur noch wenig höher, im neunten ist sogar ihre Sterblichkeitsziffer (kaum 20) niedriger als die der ehelich Geborenen, im zehnten ist sie wieder etwas höher (22), im elften steht sie der der ehelich Geborenen gleich, und ist im zwölften Monate (14 Promille), sowie im ganzen zweiten Lebensjahre niedriger.

Die Unregelmäßigkeit, welche der Gang der Sterblichkeitsziffern der unehelich Geborenen zeigt, namentlich der bedeutende Unterschied, der mit dem achten Monat eintritt, weist darauf hin, an welcher Stelle die Lücken zu suchen sind, welche durch die Abzüge bez. durch Entfernung außerehelich geborener Kinder nach umliegenden Ortschaften verursacht werden. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung, daß die große Masse derjenigen Kinder, welche bei der Volkszählung weniger vorgefunden waren, als nach der Zahl der Geborenen und Gestorbenen anzunehmen war, (371 männl., 225 weibl. G.) auf die Kinder im Alter über 7 Monat, also von 7 bis 11 Monat kommt. — Im Gange der Sterblichkeitsziffer der ehelich Geborenen zeigt sich auch diesmal, was bereits im vorigen Jahre hervorgehoben wurde, wenn auch bei weitem nicht so intensiv, wie überhaupt die specifischen Agentien der Berliner Sterblichkeit 1876 weit weniger als im Vorjahre eingewirkt haben (dies folgt namentlich aus den Zahlen für die einzelnen Todesursachen). Es ist nämlich auch diesmal bei den ehelichen Kindern in den relativen Zahlen für den zweiten bis vierten Monat keine Abnahme bemerkbar (die Mortalitätsziffern sind 30,6, 32,6, und 30,6); auch findet nachher im neunten Monat eine Zunahme der Mortalitätsziffer statt (die Ziffern für den 8. bis 10. Monat sind 18,6, 20,9 und 18,7). Im Ganzen ist jedoch die Besserung gegen das Vorjahr recht bedeutend, da sie für das erste Lebensjahr bei den unehelich Geborenen durch die Differenz von 28, bei den ehelich Geborenen von 44 Promille ausgedrückt wird, mithin die Zahlen im Ganzen um den neunzehnten, bei den ehelichen Kindern um den achten Theil vortheilh er gewesen sind; dennoch ist die Kindersterblichkeit immer noch, und zwar so hl bei den ehelichen wie namentlich bei den unehelichen Kindern, von einer H e, welche auf die Nothwendigkeit von Schutzmitteln für das früheste Lebens er hinweist.

In Betreff der Sterblichkeit der Erwachsenen folgt die gleiche Tabelle ie im Vorjahre, in welcher die vier Civilstandsklassen mit fünfjährigen Alt s- oder richtiger Geburtsjahrperioden combinirt sind. Die ebenso gegliede n Resultate der Volkszählung lassen annähernd ersehen, wie sich die verhältnißmä ge

Sterblichkeit der Civilstandsklassen in den beiden an die Volkszählung anschließenden Jahren gestellt hat. Es ergiebt sich hierbei für das männliche Geschlecht, daß die Sterblichkeit der Ehemänner in den Altersklassen von 25 Jahr an durchweg besser steht, als die der Unverehelichten.

Die Gestorbenen nach Altersklassen.

Todesalter (1876)	männliches Geschlecht				weibliches Geschlecht			
	überhaupt	darunter			überhaupt	darunter		
		verheirathet	verwittwet	geschieden		verheirathet	verwittwet	geschieden
(Todtgeborene) . . .	(946)	—	—	—	(781)	—	—	—
0 bis 5 Jahr	9592	—	—	—	8244	—	—	—
5 = 10 =	436	—	—	—	467	—	—	—
10 = 15 =	111	—	—	—	140	—	—	—
15 = 20 =	240	1	—	—	201	9	—	—
20 = 25 =	543	45	2	—	356	128	6	1
25 = 30 =	541	194	5	—	468	294	10	1
30 = 35 =	554	333	9	2	434	327	20	2
35 = 40 =	555	404	18	3	404	268	52	6
40 = 45 =	518	384	27	5	334	252	38	7
45 = 50 =	447	336	38	7	247	156	51	7
50 = 55 =	438	318	50	3	295	163	97	2
55 = 60 =	442	321	60	7	305	126	127	6
60 = 65 =	375	250	87	4	305	101	169	6
65 = 70 =	299	181	90	4	326	86	207	4
70 = 75 =	262	128	96	2	363	48	286	4
75 = 80 =	171	72	82	3	301	29	243	2
80 = 85 =	100	35	58	1	168	8	128	3
85 = 90 =	32	6	23	1	76	3	61	4
90 = 95 =	6	1	5	—	19	—	16	—
95 = 100 =	—	—	—	—	1	—	1	—
nicht nachgewiesen .	58*	—	—	—	11*	—	—	—
überhaupt . .	16666	3009	650	42	14246	1998	1512	55

Die bedeutendste Differenz ist in den Altersklassen von 40 bis 55 Jahr, wo die der Ehemänner nur 4 Siebentel der relativen Sterblichkeit der Unverheiratheten ausmacht, demnächst in der Altersklasse 35 bis 40 Jahr (3 Fünftel), 30 bis 35 (2 Drittel) und 55 bis 60 Jahr (7 Zehntel). Die relative Sterblichkeit der Wittwer war etwas größer als die der Unverheiratheten in den Altersklassen bis 40 Jahr, dann abwechselnd geringer und höher; verglichen mit der Ehemänner war die Differenz am bedeutendsten in der Altersklasse 45 bis Jahr, nämlich fast doppelt so hoch; vorher war die der Wittwer fast um ertel höher, nachher ermäßigt sich die Differenz mit jeder Altersklasse. Bei dem lichen Geschlecht ist zunächst auffällig, daß bei den Altersklassen bis 35 Jahr Sterblichkeit der verheiratheten Frauen größer ist, als die der Unverehelichten ist namentlich bis 25 Jahr um 2 Drittel höher); später ist sie etwas, dann n Gruppen von 50 bis 65 Jahr erheblich günstiger, in den höheren Alters-

*) excl. 23 Findlinge und 12 Kindesleichen, welche beim ersten Lebensjahre einmet sind.

klassen ergeben sich abwechselnd günstigere und ungünstigere Zahlen. Die Wittwen weisen bis zum Alter von 50 Jahr eine nachtheiligere relative Sterblichkeit auf, als die beiden anderen Civilstandsklassen, von da bis 70 Jahr stehen sie günstiger als die Unverehelichten. — Im Vergleich mit den entsprechenden Civilstandsklassen des männlichen Geschlechts stehen die Ledigen des weiblichen Geschlechts durchweg günstiger, am bedeutendsten (um mehr als die Hälfte) in den Altersgruppen 40 bis 55 Jahr. Ebenso stark ist der Gegensatz bei den Verwittweten, welche in den Altersgruppen von 40 bis 65 Jahr ein noch nicht halb so hohes Sterblichkeitsverhältniß zeigen als die Männer; dagegen ist das relative Sterblichkeitsverhältniß der Ehefrauen in den Altersgruppen bis 35 Jahr nachtheiliger als das der Ehemänner des entsprechenden Alters, dann wird es gleichfalls besser und beträgt in den Klassen von 45 bis 65 Jahr weniger als fünf Achtel der Sterblichkeitsziffer der Ehemänner.

Eine wirklich correcte Anschauung der Sterblichkeitsverhältnisse gewährt, wie bereits im vorigen Jahrgange dargelegt, nur eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen construirte Mortalitätstafel. In dieser Beziehung ist im vorigen Jahrgange ein Extract der Mortalitätstafeln mitgetheilt worden, welche von dem Herausgeber aus den bei dem statistischen Bureau der Stadt zusammengestellten Sterbefällen der Jahre 1865, 1868 und 1872 construirt worden sind. Nachdem seit dem ersten Januar 1875 bei dem Bureau der Stadt die Sterbefälle nicht nur nach Altersklassen, sondern gleichzeitig auch (wie beim Königlichen Bureau ausschließlich geschieht) nach Geburtsjahren registrirt werden, ist endlich dasjenige vollständige Material gegeben, welches in einer langen Reihe von Jahren von dem Herausgeber als zur Herstellung einer correcten Sterblichkeitstafel erforderlich bezeichnet und verlangt worden ist, und in dessen Ermangelung sich derselbe bei der Construirung verschiedener Mortalitätstafeln für den Preußischen Staat mit der Interpolirung fast sämmtlicher, und bei den drei bezeichneten Mortalitätstafeln für Berlin noch mit der Interpolirung der Zahlen für die Altersklassen der Erwachsenen behelfen mußte.

Für die correcte Herstellung einer Mortalitätstafel bedurfte es indeß noch weiterer Vorbedingungen, denen in den vorerwähnten Tafeln nur unvollkommen entsprochen werden konnte, nämlich der Altersverhältnisse der Ab- und Zuziehenden. In dieser Beziehung ist für die Tafel von 1875 dadurch ein besseres Material gewonnen worden, daß die Geburtsjahre sämmtlicher Zugezogener bis 1800 zurück nicht nur überhaupt, sondern auch für jedes der letzteren 25 Zuzugsjahre insbesondere aus den Volkszählungs-Materialien ausgezählt worden sind. Ein noch weit besseres Material wird für die Berechnung der entsprechenden Tafel für 1876 dadurch gewonnen, daß seit diesem Jahre von Seiten des Königlichen Polizeipräsidiums die Bestimmung getroffen ist, daß das Alter der Ab- und Zuziehenden in den dem statistischen Bureau der Stadt zugehenden Nachweisungen notirt wird. Auf diese Weise ist es möglich, die Bewegung der Altersverhältnisse mindestens in den an die Zählung anschließenden Jahren für Berlin so genau zu verfolgen, wie es bis jetzt schwerlich in irgend einer andern Stadt, unerachtet der sonst überall viel einfacheren Verhältnisse, geschieht.

Bis zum Abschlusse des Manuscripts ging es indeß nicht an, die entsprechenden Berechnungen für 1876 auszuführen, wir mußten uns daher begnügen, dem diesjährigen Jahrbuch die hauptsächlichen Colonnen der für 1875 berechneten Tafel anzuschließen, welche in der Extrabeilage zu Nr. 5 des Communalblattes von 1877 (Nr. VI, S. 9 bis 12.) publicirt worden ist. In Betreff des bei der Berechnung für 1875 insbesondere innegehaltenen, den bereits früher von dem Herausgeber dargelegten Grundsätzen entsprechenden Verfahrens ist folgendes anzuführen: Es handelt sich in Betreff des Materials

die Gewinnung vergleichbarer Zahlen der Lebenden und der Gestorbenen eines Jahres und zwar — nach der von dem Herausgeber angewandten Methode — der Lebenden im Anfange des Jahres. Die Zahlen der bei der Volkszählung vorgefundenen Lebenden aller Geburtsjahrklassen (Col. 1, im ganzen 485 094, bez. 480 894) mußten also um die der im Laufe des Jahres Gestorbenen derselben Geburtsjahrklassen (im ganzen 15 550 ml. bez. 13 270 w.) vermehrt werden. Außerdem mußten dann die im Laufe des Jahres Zugezogenen in Abzug gebracht, die im Laufe des Jahres Abgezogenen in Zugang gestellt werden; diese waren den Altersklassen nach nicht bekannt, sondern nur nach der absoluten Zahl, die letztere aber auch insofern unvollständig, als die Zuzüge in den polizeilichen Listen vollständiger nachgewiesen sind als die Abzüge. Die Differenz betrug nach dem Bevölkerungsgange zwischen den beiden letzten Zählungen 20,9 Proc. der männlichen und fast 1,0 Proc. der weiblichen Abgemeldeten. Die Bevölkerung im Jahresanfang war hiernach um 9856 männliche und um 15 916 weibliche Personen niedriger anzusetzen. Dieser Betrag durfte jedoch nicht von der zur Berechnung kommenden Bevölkerungszahl abgesetzt werden, weil die Ab- und Zugezogenen nur an einem Theil der Sterblichkeit des bezüglichen Jahres, nämlich die Zugezogenen von ihrem Zuzuge ab, die Abgezogenen bis zu ihrem Abzuge daran participirt haben. Um den bezüglichen Antheil zu ermitteln, ist die Differenz der Ab- und Zuzüge jedes Monats mit dem Procentantheil in Anrechnung gebracht worden, wie sich die Sterblichkeit der betreffenden Monate zu der des ganzen Jahres verhielt, so daß der Monat, in dem die Veränderungen eintraten, nur mit der halben Sterblichkeit in Rechnung gestellt wurde. Die auf diese Weise durch das Plus der Zuzüge (abzüglich des Plus der Abzüge in einzelnen Monaten) für den Jahresanfang hinzuzurechnende Bevölkerungszahl stellte sich auf 4138 männliche bez. 6089 weibliche Lebende; außerdem mußten auch die bei der Volkszählung ermittelten Personen von unbekanntem Alter und ebenso die seit dem Jahresanfange gestorbenen Personen von unbekanntem Alter für die Zahlen der Lebenden in Zugang gestellt werden. Es kam ferner in Betracht, daß, wie ein Vergleich des Volkszählungsresultates ergeben hatte, im Vergleich mit den im Laufe des Jahres 1875 in Berlin Geborenen deren 908 männl. und 704 weibl. bei der Zählung nicht mehr vorgefunden, anderseits aber 492 männl. bez. 491 weibliche Zugezogene vorgefunden waren, welche im Zählungsjahre geboren waren; es hatte hier also mehr Abgang als Zugang stattgefunden, und der hiernach der jüngsten Geburtsjahrklasse hinzuzurechnende Antheil stellte sich auf 202 männl. und 101 weibliche Kinder, welche bei den Summen für die übrigen Klassen in Abzug kommen mußten. Außerdem waren selbstverständlich bei der jüngsten Altersklasse auch die im Laufe des December (lebend) Geborenen hinzuzurechnen (1964 m. bez. 1830 w.). Für die Vertheilung der nach dem Vorstehenden bei den übrigen Altersklassen abgehenden 5295 männl. und 9642 weibl. im Jahresanfange, wurde die Altersvertheilung der bei der Volkszählung ermittelten, in demselben Jahre zugezogenen 50 439 männl. bezw. 37 763 weibl. Einwohner als Maßstab angenommen, diese also pro Rata von den Bevölkerungszahlen in Abzug gebracht. Auf diese Weise ergaben sich die zur Rechnung geeigneten Bevölkerungszahlen (C. 3). Diesen wurden die Zahlen der Gestorbenen der betreffenden Geburtsjahrgänge zur Vergleichung gegenübergestellt und zwar — behufs der Berechnung der Sterblichkeit nach Altersklassen — jedesmal in zwei Abtheilungen, nämlich diejenigen, welche im Jahre 1875 vor Vollendung ihres Altersjahres gestorben sind, und diejenigen, welche nach Vollendung ihres Altersjahres, also erst von ihrem Geburtstage ab gestorben waren. Bei der ersten Geburtsjahrklasse kommt letztere Theilung selbstverständlich nicht vor, da die ganze Klasse der Sterbe-

klassen ergeben sich abwechselnd günstigere und ungünstigere Zahlen. Die Wittwen weisen bis zum Alter von 50 Jahr eine nachtheiligere relative Sterblichkeit auf, als die beiden anderen Civilstandsklassen, von da bis 70 Jahr stehen sie günstiger als die Unverehelichten. — Im Vergleich mit den entsprechenden Civilstandsklassen des männlichen Geschlechts stehen die Ledigen des weiblichen Geschlechts durchweg günstiger, am bedeutendsten (um mehr als die Hälfte) in den Altersgruppen 40 bis 55 Jahr. Ebenso stark ist der Gegensatz bei den Verwittweten, welche in den Altersgruppen von 40 bis 65 Jahr ein noch nicht halb so hohes Sterblichkeitsverhältniß zeigen als die Männer; dagegen ist das relative Sterblichkeitsverhältniß der Ehefrauen in den Altersgruppen bis 35 Jahr nachtheiliger als das der Ehemänner des entsprechenden Alters, dann wird es gleichfalls besser und beträgt in den Klassen von 45 bis 65 Jahr weniger als fünf Achtel der Sterblichkeitsziffer der Ehemänner.

Eine wirklich correcte Anschauung der Sterblichkeitsverhältnisse gewährt, wie bereits im vorigen Jahrgange dargelegt, nur eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen construirte Mortalitätstafel. In dieser Beziehung ist im vorigen Jahrgange ein Extract der Mortalitätstafeln mitgetheilt worden, welche von dem Herausgeber aus den bei dem statistischen Bureau der Stadt zusammengestellten Sterbefällen der Jahre 1865, 1868 und 1872 construirt worden sind. Nachdem seit dem ersten Januar 1875 bei dem Bureau der Stadt die Sterbefälle nicht nur nach Altersklassen, sondern gleichzeitig auch (wie beim Königlichen Bureau ausschließlich geschieht) nach Geburtsjahren registrirt werden, ist endlich dasjenige vollständige Material gegeben, welches in einer langen Reihe von Jahren von dem Herausgeber als zur Herstellung einer correcten Sterblichkeitstafel erforderlich bezeichnet und verlangt worden ist, und in dessen Ermangelung sich derselbe bei der Construirung verschiedener Mortalitätstafeln für den Preußischen Staat mit der Interpolirung fast sämmtlicher, und bei den drei bezeichneten Mortalitätstafeln für Berlin noch mit der Interpolirung der Zahlen für die Altersklassen der Erwachsenen behelfen mußte.

Für die correcte Herstellung einer Mortalitätstafel bedurfte es indeß noch weiterer Vorbedingungen, denen in den vorerwähnten Tafeln nur unvollkommen entsprochen werden konnte, nämlich der Altersverhältnisse der Ab- und Zuziehenden. In dieser Beziehung ist für die Tafel von 1875 dadurch ein besseres Material gewonnen worden, daß die Geburtsjahre sämmtlicher Zugezogener bis 1800 zurück nicht nur überhaupt, sondern auch für jedes der letzteren 25 Zuzugsjahre insbesondere aus den Volkszählungs-Materialien ausgezählt worden sind. Ein noch weit besseres Material wird für die Berechnung der entsprechenden Tafel für 1876 dadurch gewonnen, daß seit diesem Jahre von Seiten des Königlichen Polizeipräsidiums die Bestimmung getroffen ist, daß das Alter der Ab- und Zuziehenden in den dem statistischen Bureau der Stadt zugehenden Nachweisungen notirt wird. Auf diese Weise ist es möglich, die Bewegung der Altersverhältnisse mindestens in den an die Zählung anschließenden Jahren für Berlin so genau zu verfolgen, wie es bis jetzt schwerlich in irgend einer andern Stadt, unerachtet der sonst überall viel einfacheren Verhältnisse, geschieht.

Bis zum Abschlusse des Manuscripts ging es indeß nicht an, die bezüglichen Berechnungen für 1876 auszuführen, wir mußten uns daher begnügen, dem diesjährigen Jahrbuch die hauptsächlichen Colonnen der 1875 berechneten Tafel anzuschließen, welche in der Extrabeilage zu Nr. 5 des Communalblattes von 1877 (Nr. VI, S. 9 bis 12.) publicirt worden ist. Betreff des bei der Berechnung für 1875 insbesondere innegehaltenen, bereits früher von dem Herausgeber dargelegten Grundsätzen entsprechenden Verfahrens ist folgendes anzuführen: Es handelt sich in Betreff des Materials

die Gewinnung vergleichbarer Zahlen der Lebenden und der Gestorbenen eines Jahres und zwar — nach der von dem Herausgeber angewandten Methode — der Lebenden im Anfange des Jahres. Die Zahlen der bei der Volkszählung vorgefundenen Lebenden aller Geburtsjahrklassen (Col. 1, im ganzen 485 094, bez. 480 894) mußten also um die der im Laufe des Jahres Gestorbenen derselben Geburtsjahrklassen (im ganzen 15 550 ml. bez. 13 270 w.) vermehrt werden. Außerdem mußten dann die im Laufe des Jahres Zugezogenen in Abzug gebracht, die im Laufe des Jahres Abgezogenen in Zugang gestellt werden; diese waren den Altersklassen nach nicht bekannt, sondern nur nach der absoluten Zahl, die letztere aber auch insofern unvollständig, als die Zuzüge in den polizeilichen Listen vollständiger nachgewiesen sind als die Abzüge. Die Differenz betrug nach dem Bevölkerungsgange zwischen den beiden letzten Zählungen 20,9 Proc. der männlichen und fast 1,0 Proc. der weiblichen Abgemeldeten. Die Bevölkerung im Jahresanfang war hiernach um 9856 männliche und um 15 916 weibliche Personen niedriger anzusetzen. Dieser Betrag durfte jedoch nicht von der zur Berechnung kommenden Bevölkerungszahl abgesetzt werden, weil die Ab- und Zugezogenen nur an einem Theil der Sterblichkeit des bezüglichen Jahres, nämlich die Zugezogenen von ihrem Zuzuge ab, die Abgezogenen bis zu ihrem Abzuge daran participirt haben. Um den bezüglichen Antheil zu ermitteln, ist die Differenz der Ab- und Zuzüge jedes Monats mit dem Procentantheil in Anrechnung gebracht worden, wie sich die Sterblichkeit der betreffenden Monate zu der des ganzen Jahres verhielt, so daß der Monat, in dem die Veränderungen eintraten, nur mit der halben Sterblichkeit in Rechnung gestellt wurde. Die auf diese Weise durch das Plus der Zuzüge (abzüglich des Plus der Abzüge in einzelnen Monaten) für den Jahresanfang hinzuzurechnende Bevölkerungszahl stellte sich auf 4138 männliche bez. 6089 weibliche Lebende; außerdem mußten auch die bei der Volkszählung ermittelten Personen von unbekanntem Alter und ebenso die seit dem Jahresanfange gestorbenen Personen von unbekanntem Alter für die Zahlen der Lebenden in Zugang gestellt werden. Es kam ferner in Betracht, daß, wie ein Vergleich des Volkszählungsresultates ergeben hatte, im Vergleich mit den im Laufe des Jahres 1875 in Berlin Geborenen deren 908 männl. und 704 weibl. bei der Zählung nicht mehr vorgefunden, anderseits aber 492 männl. bez. 491 weibliche Zugezogene vorgefunden waren, welche im Zählungsjahre geboren waren; es hatte hier also mehr Abgang als Zugang stattgefunden, und der hiernach der jüngsten Geburtsjahrklasse hinzuzurechnende Antheil stellte sich auf 202 männl. und 101 weibliche Kinder, welche bei den Summen für die übrigen Klassen in Abzug kommen mußten. Außerdem waren selbstverständlich bei der jüngsten Altersklasse auch die im Laufe des December (lebend) Geborenen hinzuzurechnen (1964 m. bez. 1830 w.). Für die Vertheilung der nach dem Vorstehenden bei den übrigen Altersklassen abgehenden 5295 männl. und 9642 weibl. im Jahresanfange, wurde die Altersvertheilung der bei der Volkszählung ermittelten, in demselben Jahre zugezogenen 50 439 männl. bezw. 37 763 weibl. Einwohner als Maßstab angenommen, diese also pro Rata von den Bevölkerungszahlen in Abzug gebracht. Auf diese Weise ergaben sich die zur Rechnung geeigneten Bevölkerungszahlen (S. 3).

Diesen wurden die Zahlen der Gestorbenen der betreffenden Geburtsjahrklassen zur Vergleichung gegenübergestellt und zwar — behufs der Berechnung der Sterblichkeit nach Altersklassen — jedesmal in zwei Abtheilungen, nämlich diejenigen, welche im Jahre 1875 vor Vollendung ihres Altersjahres gestorben sind, und diejenigen, welche nach Vollendung ihres Altersjahres, also erst von ihrem Geburtstage ab gestorben waren. Bei der ersten Geburtsjahrklasse kommt letztere Theilung selbstverständlich nicht vor, da die ganze Klasse der Sterbe-

fälle erst von dem Geburtstage ab eintritt; dagegen findet sich in derselben eine andere Vorklasse, die der Todtgeborenen, also der vor der Geburt Verstorbenen; diese beiden Abtheilungen sind jedoch nicht zusammengeworfen, da sie in correcter Weise getrennt gehalten werden konnten, so daß die Zahl der Sterbefälle vor der Geburt mit der aller Gebornen verglichen wurde, und die der Sterbefälle nach der Geburt mit der um die Zahl der Lebendgebornen und Gestorbenen und der Differenz der Ab- und Zuzüge modificirten Bevölkerungszahl, wie oben angegeben. Den Gestorbenen mit nachgewiesenem Alter, also nach Geburtsjahr- und Altersklassen, sind übrigens die Sterbefälle mit unbekanntem Alter nach dem Maßstabe der gewaltsamen Todesfälle der letzten 14 Jahre hinzugesetzt, wobei die einzelnen Fälle innerhalb der bezüglichen fünfjährigen Altersklassen an denjenigen Stellen hinzugefügt wurden, wo dieselben am ersten ausgefallen sein konnten. In der Tabelle S. 10 der Beilage VI des Communalblattes Col. 6. 7 sind beide Abtheilungen der aus jeder Geburtsjahrklasse Gestorbenen getrennt ersichtlich gemacht, während sie nachstehend in Col. 3 für die einzelne Altersklasse — also aus je zwei Geburtsjahrklassen — zusammengezogen sind, so daß also beispielsweise die Klasse der im ersten Lebensjahre Gestorbenen, 7557 ml., aus 5116 Sterbefällen der Geburtsjahrklasse 1875 und 2441 der Geburtsjahrklasse 1874 besteht, bez. die 6345 weiblichen aus 4308 der ersten, 2037 der zweiten Geburtsjahrklasse.

Demnächst wird durch Division ermittelt, wieviel Promille der vorn stehenden Bevölkerungszahl im Laufe des Jahres 1875 bis zur Vollendung des betreffenden Altersjahres, und bezw. wieviel nach vollendetem Altersjahre gestorben sind (S. 10 ff. der Beilage VI zum Communalblatt von 1877, Colonne 8 und 9); die betreffenden Zahlen sind nachstehend nicht abgedruckt, weil es an Raum fehlte. Weiter ist so verfahren, daß der Promillesatz der Todtgebornen (46,63 ml.) von der Normalzahl (1000 ‰) in Abzug gebracht ist; mit dem Rest, also der Zahl der Ueberlebenden nach der Geburt in der Sterblichkeitstafel (Col. 5 nachstehend, dagegen in der Beilage VI Col. 12) ist der Promillesatz der Gestorbenen im ersten Altersjahre aus der Geburtsjahrklasse 1875 (239,11) multiplicirt, wodurch sich derselbe auf 227,96 reducirt; dieser Betrag wird von der Zahl der Ueberlebenden der Sterblichkeitstafel in Abzug gebracht und läßt 725,41 als Ueberlebende aus der ersten Geburtsjahrklasse, welche sich über die erste Altersjahrklasse vertheilen (Beilage VI Col. 11). Die Zahlen, mit denen die Geburtsjahrklassen abschließen, sind hier, weil nur rechnungsmäßig nothwendig, aber praktisch entbehrlich, nicht zum Abdruck gebracht; sie sind indeß insofern indirect in der nachstehenden Tabelle enthalten, als sie den Differenzen der Summen der durchlebten Jahre entsprechen. Es ist eben dies das Charakteristische der Methode des Herausgebers, welche deßhalb in ganz anderem Maße eine directe ist, als die früher unter dem Begriff der directen Methode angewandten Verfahren.*)

Demnächst werden in gleicher Weise die nächstfolgenden beiden Promillezahlen, d. h. die auf Promille reducirte Zahl der Gestorbenen und also der Promille-Ausdruck für diejenigen, welche im Jahre 1874 geboren und 1875 g[e]storben sind, sowohl die Zahl derjenigen, welche vor der Vollendung des ers[ten] Altersjahres, wie auch, welche im zweiten Altersjahre gestorben sind, mit dem R[est] (725,41) multiplicirt, woraus sich die reducirten Zahlen 118,60 (bis zum Ablo[ufe] des Altersjahres) und 46,31 (im folgenden Altersjahr) ergeben. Diese beiden Zahl

*) In Betreff der näheren Ausführung und Motivirung verweise ich auf meine St[erb]lichkeitstafel für den Preußischen Staat für das Jahr 1865 in Hildebrand's Jahrbüch[er] für Nationalökonomie und Statistik, woselbst auch die Resultate mit denen auswärti[ger] Tafeln und den älteren Sterblichkeitsberechnungen verglichen sind. D. H.

werden von 725,41 abgezogen und ergeben die erstere: die Zahl der Ueberlebenden mit Ablauf des ersten Altersjahres (also 606,81), die letztere: die Zahl der Ueberlebenden der zweiten Geburtsjahrklasse, welche sich über die ganze Zeit des zweiten Altersjahres vertheilen (560,50). Von diesen in der Beilage VI S. 10 ff., Col. 10. 11 vollständig ersichtlich gemachten Zahlen sind nachstehend, wie gesagt, in Col. 4 nur die aus je zwei Geburtsjahrklassen zusammengezogenen Summen, welche die Promille der Mortalitätstafel für das bezügliche Altersjahr enthalten, mitgetheilt, sie stehen deßhalb zwischen den Linien der beiden Geburtsjahrklassen und zugleich zwischen den Linien der beiden Altersjahre. Die Mortalitätstafel selbst (für das Jahr 1875) ist in Col. 5 gegeben, jedoch ebenfalls, wie gesagt, nur für die Altersjahr-Abschnitte, da die Geburtsjahr-Abschnitte an sich in eine Mortalitätstafel nicht gehören. Die hier fortgelassenen Zahlen der Ueberlebenden der Geburtsjahrklassen der Mortalitätstafel repräsentiren dagegen die Zahl der in dem bezüglichen Altersjahr durchlebten Jahre, so daß also für das erste Lebensjahr die Zahl 725,41 die Zahl der von den Lebendgebornen der Sterbl.-Tafel (958,37) bis zum Ablauf des ersten Altersjahres (bis zur Reduction auf die Zahl 606,81) durchlebten Jahre, für das zweite Lebensjahr die Zahl 560,50 die Zahl der von den in das zweite Altersjahr Getretenen der St.-T. bis zum Ende des zweiten Altersjahres (also bis zur Reduction auf die Zahl 535,14) durchlebten Jahre ausdrückt. — Schon aus diesem Ergebniß übrigens, und noch mehr aus den einzelnen Zahlen für die beiden Theile der Gestorbenen jeder Geburtsjahr- und Altersklasse, welche z. B. beim männlichen Geschlecht auf 227,96 mit den Zahlen 118,60 —, 46,31, 25,36 —, 14,35, 13,09 —, 11,24, 10,16 —, 8,08, 6,52 fortschreiten, ergiebt sich, daß beide Abtheilungen keineswegs, wie nur bei oberflächlicher Betrachtung vermuthet werden könnte, eine gleichmäßige Scala bilden, — was auch schon daraus folgt, daß, wie an anderer Stelle ausgeführt, die beiden Theile der Geburtsjahrklasse sich theoretisch ferner stehen, als die beiden Theile der Altersklasse (die ersteren 0,5858, die letzteren 0,4141 Jahr auseinander). Und es folgt hieraus ferner, daß keine der beiden Zahlen, deren der Statistiker zur Construction der Mortalitätstafel bedarf, durch Interpolirung richtig gewonnen werden kann, sondern daß, wie der Herausgeber seit länger als dreizehn Jahren gelehrt hat, eine jede von beiden in ihrer Weise verwerthet, nämlich die Zahl für die Altersklassen zur Gewinnung der Zahlen der Ueberlebenden, die Zahl für die Geburtsjahrklassen zur Gewinnung der Summen der durchlebten Jahre benutzt werden muß.*)

Die Ermittelung der durchschnittlichen Lebensdauer, Col. 7, erfolgt dann einfach in der Weise, daß für jedes Jahr die Summe der Jahre, welche jede

*) Völlig verkehrt ist es, wenn man in versicherungsstatistischen Kreisen gemeint hat, die hier vorgenommenen Ermittelungen durch die Feststellung des Durchschnittsalters der Gestorbenen zu ersetzen. Was mit der Bezeichnung des Durchschnittsalters gesucht werden muß, ist eben das Durchschnittsalter der Gestorbenen der Sterblichkeitstafel, d. h. die durchschnittliche Lebensdauer, und die hierin gewünschte speciellere Ermittelung giebt eben d Verhältniß zwischen den Altersklassen und den Geburtsjahrklassen, indem dieses die v den im Anfang des Jahres Ueberlebenden durchlebte Zeit nachweist; was man auf a cem Wege suchte, war also in den Zahlen der Geburtsjahrklassen längst gegeben, r retisch wenigstens und nur insofern ungenau, als die Abtheilung nach Geburtsjahr- n en zugleich durch die Verschiedenheit der Sterblichkeit in den Kalendermonaten beein- t ist. Das Durchschnittsalter der Gestorbenen dagegen, welches einfach als Durch- itt aus der Lebensdauer der in einem bestimmten Zeitraum Gestorbenen ermittelt wird, welches beispielsweise 1875 in Berlin beim männlichen Geschlecht 16,48, beim weib- Geschlecht 17,58 Jahre betrug, statt daß die wirkliche Lebensdauer sich nach der gleichen auf 25,29 Jahre für das männliche, 30,14 für das weibliche Geschlecht gestellt hat, ichts als die mittlere Lebensdauer der Halley'schen Mortalitätstafel, ein Standpunkt, gerade selbst in weiteren Kreisen überwunden sein müßte.

Sterblichkeitstafel der Stadt Berlin, entwickelt aus den Sterbefällen

Männliches Geschlecht.

Auszug aus den Materialien zur Berechnung der Tafel.				Tafel von 1875				Durchschnitt der Tafeln von 1865, 1868, 1872 u. 1875		Alter
Geburtsjahrklassen	Bevölkerung am 1. Decbr. nach Geburtsjahrklassen	Zur Rechng. dienende Bevölkerungszahl	Gestorben im Laufe des Jahres 1875 nach Altersjahrklassen	Die im Laufe des Altersjahres Gestorbenen sind Promille der Sterblichkeitstafel	Ueberlebende der Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Summa der durchlebten Jahre	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter S. rechts)	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer	in vollen Jahren
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Alle Geborenen		22 667	—	—	1000,00	—	24,12	000,00	24,43	— 0
Davon todtgeb.			1057	46,63						
1875	14 532	21 396	7557	346,56	953,37	24 118,09	25,29	950,38	25,71	+ 0
1874	11 704	14 930	1450	71,67	606,81	23 392,68	38,55	618,29	38,35	1
1873	10 282	10 983	513	27,44	535,14	22 832,18	42,67	545,98	42,38	2
1872	10 021	10 425	381	21,40	507,70	22 311,39	43,95	516,28	43,79	3
1871	7 389	7 622	239	14,60	486,30	21 814,93	44,86	496,08	44,56	4
1870	8 255	8 433	202	11,36	471,70	21 336,71	45,23	481,80	44,86	5
1869	8 235	8 362	154	8,75	460,34	20 871,48	45,34	471,85	44,80	6
1868	7 729	7 819	105	6,31	451,59	20 415,99	45,21	463,82	44,57	7
1867	7 117	7 170	85	5,17	445,28	19 967,96	44,84	457,74	44,16	8
1866	7 781	7 809	47	2,81	440,11	19 525,93	44,37	453,06	43,61	9
1865	6 848	6 859	35	2,22	437,30	19 087,35	43,65	449,67	42,93	10
1864	6 938	6 937	32	2,03	435,08	18 651,39	42,87	447,31	42,16	11
1863	6 753	6 756	34	2,22	433,05	18 217,44	42,07	444,95	41,38	12
1862	6 515	6 516	23	1,48	430,83	17 785,55	41,28	443,02	40,56	13
1861	6 907	6 850	27	1,63	429,35	17 355,45	40,42	441,43	39,70	14
1860	7 771	7 686	27	1,43	427,72	16 927,17	39,58	439,60	38,86	15
1859	8 342	8 273	42	2,11	426,29	16 500,06	38,71	437,26	38,07	16
1858	8 817	8 709	65	2,91	424,18	16 074,86	37,90	434,19	37,33	17
1857	10 302	10 114	69	2,75	421,27	15 652,00	37,15	430,60	36,64	18
1856	11 216	10 952	74	2,52	418,52	15 231,98	36,39	426,87	35,96	19
1855	13 975	13 520	113	3,26	416,00	14 814,68	35,61	423,09	35,27	20
1854	15 933	15 608	124	3,35	412,74	14 400,59	34,89	419,34	34,58	21
1853	15 135	14 908	138	3,93	409,39	13 989,52	34,17	415,86	33,87	22
1852	14 082	13 880	119	3,53	405,46	13 582,03	33,50	412,07	33,18	23
1851	13 645	13 463	110	3,26	401,93	13 178,33	32,79	408,22	32,48	24
1850	13 817	13 674	131	3,94	398,65	12 778,17	32,05	404,43	31,78	25
1849	13 233	13 176	124	3,89	394,73	12 381,26	31,37	400,49	31,09	26
1848	11 842	11 800	106	3,64	390,84	11 988,39	30,67	396,65	30,39	27
1847	10 955	10 931	124	4,38	387,20	11 599,52	29,96	392,66	29,69	28
1846	11 007	10 996	98	3,37	382,82	11 214,42	29,22	388,09	29,04	29
1845	11 260	11 249	113	4,02	379,25	10 833,10	28,56	383,70	28,36	30
1844	10 131	10 147	120	4,60	375,33	10 455,58	27,86	379,59	27,66	31
1843	9 413	9 453	141	5,49	370,73	10 082,56	27,20	375,00	27,00	32
1842	9 496	9 541	114	4,61	365,24	9 714,43	26,60	369,95	26,36	33
1841	8 537	8 574	115	4,84	360,63	9 351,43	25,93	364,99	25,71	4
1840	8 555	8 596	105	4,49	355,79	8 993,47	25,28	359,61	25,09	5
1839	7 958	8 009	130	5,93	351,30	8 639,88	24,59	354,49	24,44	6
1838	7 358	7 446	139	6,63	345,37	8 291,37	24,01	349,07	23,81	7
1837	6 961	7 012	98	4,78	338,74	7 949,61	23,47	342,96	23,23	8
1836	6 839	6 907	129	6,42	333,96	7 612,97	22,80	336,98	22,63	9
1835	6 427	6 501	112	5,86	327,54	7 282,18	22,23	330,65	22,05	0
1834	5 992	6 045	93	5,32	321,68	6 957,65	21,63	324,34	21,47	1
1833	5 254	5 322	110	6,80	316,36	6 638,11	20,98	318,31	20,87	2
1832	4 854	4 925	90	5,90	309,56	6 325,05	20,43	311,62	20,31	3
1831	4 432	4 494	109	7,12	303,66	6 018,66	19,82	305,02	19,72	4

des Jahres 1875, nebst vierjährigem Durchschnitt.

Männliches Geschlecht

Auszug aus den Materialien zur Berechnung der Tafel.				Tafel von 1875				Durchschnitt der Tafeln von 1865, 1868, 1872 u. 1875		
Geburtsjahr-Klassen	Bevölkerung am 1. Decbr. nach Geburtsjahr-Klassen	Zur Rechng. dienende Bevölkerungszahl	Gestorben im Laufe des Jahres 1875 nach Altersjahr-Klassen	Die im Laufe des Alters-Jahres Gestorbenen sind Promille der Sterblichkeitstafel	Ueberlebende der Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Summa der durchlebten Jahre	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter S. rechts)	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer	Alter in vollen Jahren
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1830	4 718	4 781	98	6,52	296,54	5 718,61	19,28	299,24	19,11	45
1829	4 155	4 231	104	7,23	290,02	5 424,84	18,71	291,48	18,61	46
1828	4 063	4 119	83	5,94	282,79	5 138,24	18,17	284,08	18,08	47
1827	3 780	3 852	115	8,32	276,85	4 857,65	17,55	276,75	17,54	48
1826	3 714	3 792	102	7,35	268,53	4 584,58	17,07	269,24	17,02	49
1825	3 575	3 648	103	7,44	260,18	4 320,93	16,61	261,51	16,51	50
1824	3 482	3 551	89	6,62	252,74	4 064,65	16,08	253,88	15,99	51
1823	3 133	3 190	91	7,03	246,12	3 815,75	15,50	246,78	15,43	52
1822	3 094	3 179	115	8,90	239,09	3 573,30	14,95	239,20	14,91	53
1821	2 872	2 960	114	8,79	230,19	3 339,24	14,51	230,99	14,42	54
1820	2 929	3 005	96	7,49	221,40	3 113,48	14,06	222,78	13,93	55
1819	2 632	2 717	93	7,82	213,91	2 895,23	13,53	214,61	13,44	56
1818	2 293	2 357	95	8,60	206,09	2 685,49	13,03	206,37	12,95	57
1817	2 132	2 205	69	6,52	197,49	2 483,23	12,57	197,84	12,49	58
1816	1 911	1 959	81	7,81	190,97	2 289,59	11,99	189,51	12,02	59
1815	1 922	1 989	70	7,49	183,16	2 102,67	11,48	181,04	11,56	60
1814	1 400	1 465	79	9,57	175,67	1 923,08	10,95	173,15	11,07	61
1813	1 367	1 433	88	10,30	166,10	1 752,82	10,55	164,55	10,62	62
1812	1 334	1 396	66	7,86	155,80	1 592,07	10,22	155,29	10,22	63
1811	1 192	1 240	67	8,39	147,94	1 439,96	9,73	146,82	9,78	64
1810	1 087	1 145	61	8,55	139,55	1 295,21	9,28	138,26	9,36	65
1809	846	888	47	7,06	131,00	1 159,31	8,85	129,60	8,87	66
1808	817	862	60	8,99	123,94	1 031,67	8,32	120,95	8,55	67
1807	731	796	68	10,69	114,95	911,43	7,93	111,20	8,25	68
1806	616	659	52	8,36	104,26	802,37	7,70	101,69	7,98	69
1805	596	641	51	7,50	96,90	702,25	7,25	94,27	7,58	70
1804	624	668	51	7,03	88,40	610,41	6,91	86,86	7,18	71
1803	564	617	71	9,57	81,37	525,17	6,45	79,53	6,79	72
1802	524	583	60	7,69	71,80	448,36	6,24	71,91	6,46	73
1801	489	544	59	7,63	64,11	379,98	5,93	65,31	6,06	74
1800	401	451	51	7,24	56,48	319,90	5,66	58,02	5,76	75
1799	303	337	31	5,11	49,24	267,55	5,43	51,02	5,49	76
1798	239	267	39	6,26	44,13	220,79	5,00	44,69	5,19	77
1797	234	275	41	7,44	37,87	179,46	4,74	37,94	5,03	78
1796	180	207	26	4,61	31,43	145,04	4,61	31,50	4,96	79
179[illegible]	134	155	25	4,83	26,82	115,77	4,32	26,40	4,84	80
179[illegible]	102	126	21	3,90	21,99	91,03	4,14	22,01	4,70	81
179[illegible]	100	115	16	2,80	18,09	71,40	3,95	18,18	4,60	82
179[illegible]	82	93	13	2,84	15,25	54,67	3,58	15,18	4,41	83
179[illegible]	48	64	14	3,18	12,45	39,92	3,21	12,40	4,27	84
179[illegible]	38	48	10	2,01	9,27	29,32	3,16	9,77	4,29	85
178[illegible]	38	46	8	1,70	7,26	21,37	2,94	7,51	(4,46)	86
178[illegible]	18	26	5	1,52	5,56	14,80	2,66	5,69	(4,74)	87
178[illegible]	7	9	3	1,28	4,04	10,25	2,54	4,48	(4,92)	88
178[illegible]	7	11	5	1,15	2,76	7,22	2,62	3,51	(5,18)	89
178[illegible] früh	10	12 23	7	0,34	1,61	5,29	3,29	2,56	(5,94)	90

Sterblichkeitstafel der Stadt Berlin, entwickelt aus den Sterbefällen

Weibliches Geschlecht

Auszug aus den Materialien zur Berechnung der Tafel				Tafel von 1875				Durchschnitt der Tafeln von 1865, 1868, 1872 u. 1875		Alter
Geburtsjahrklassen	Bevölkerung am 1. Decbr. nach Geburtsjahrklassen	Zur Rechng. dienende Bevölkerungszahl	Gestorben im Laufe des Jahres 1875 nach Altersjahrklassen	Die im Laufe des Altersjahres Gestorbenen sind Promille der Sterblichkeitstafel	Ueberlebende der Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Summa der durchlebten Jahre	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter S. rechts)	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer	in vollen Jahren
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Alle Geborenen		21 074	—	—	1000,00	—	29,02	000,00	28,45	— 0
Davon todtgeb.			794	37,22						
1875	14 305	20 168			962,78	29 019,71	30,14	961,58	29,58	+ 0
			6345	311,00						
1874	12 015	14 641		68,83	651,78	28 262,59	43,36	657,97	42,08	1
			1106							
1873	10 569	11 177		29,12	582,95	27 653,99	47,44	587,41	46,09	2
			535							
1872	10 130	10 408		20,36	553,83	27 087,81	48,91	555,32	47,73	3
			330							
1871	7 397	7 578		15,94	533,47	26 544,37	49,76	535,44	48,47	4
			236							
1870	8 330	8 411		10,33	517,53	26 020,36	50,28	520,23	48,89	5
			167							
1869	8 315	8 351		7,42	507,20	25 508,69	50,29	509,56	48,91	6
			118							
1868	7 717	7 752		7,58	499,78	25 005,47	50,03	501,79	48,66	7
			115							
1867	7 363	7 363		4,05	492,20	24 510,30	49,80	495,17	48,30	8
			63							
1866	8 032	8 006		3,15	488,15	24 020,44	49,21	490,70	47,74	9
			49							
1865	7 082	7 041		2,56	485,00	23 534,13	48,52	487,36	47,06	10
			47							
1864	7 067	7 033		2,34	482,44	23 050,24	47,78	484,95	46,29	11
			34							
1863	6 939	6 898		1,70	480,10	22 569,10	47,01	482,80	45,50	12
			24							
1862	6 739	6 687		1,86	478,40	22 089,77	46,11	480,58	44,70	13
			26							
1861	6 940	6 771		1,80	476,54	21 612,74	45,35	478,51	43,89	14
			28							
1860	7 936	7 659		1,73	474,74	21 136,70	44,52	475,89	42,87	15
			29							
1859	8 744	8 374		2,76	473,01	20 662,96	43,68	473,18	42,11	16
			50							
1858	9 363	8 915		3,38	470,25	20 191,65	42,94	469,98	41,40	17
			66							
1857	10 031	9 558		2,41	466,87	19 723,46	42,25	466,66	40,69	18
			51							
1856	10 842	10 325		2,34	464,46	19 257,96	41,46	463,31	39,98	19
			53							
1855	11 091	10 636		2,89	462,12	18 794,49	40,67	459,87	39,27	20
			71							
1854	12 893	12 377		3,48	459,23	18 331,03	39,92	456,31	38,58	21
			94							
1853	12 785	12 359		3,62	455,75	17 876,58	39,21	452,43	37,90	22
			101							
1852	13 745	13 343		3,91	452,13	17 423,09	38,54	448,45	37,24	23
			107							
1851	11 735	11 446		3,44	448,22	16 972,90	37,87	444,07	36,60	24
			104							
1850	12 755	12 461		4,25	446,28	16 525,00	37,03	440,00	35,93	25
			117							
1849	12 322	12 105		3,68	442,03	16 080,73	36,38	435,38	35,31	26
			98							
1848	11 664	11 513		4,15	438,35	15 640,50	35,68	430,87	34,67	27
			105							
1847	10 228	10 089		4,24	434,20	15 204,40	35,02	426,45	34,02	28
			98							
1846	10 087	10 000		4,16	429,96	14 772,15	34,36	421,91	33,39	29
			101							
1845	10 813	10 751		4,49	425,80	14 343,88	33,69	416,93	32,79	30
			107							
1844	9 518	9 481		5,32	421,31	13 920,43	33,04	411,65	32,19	31
			116							
1843	8 893	8 862		4,66	415,99	13 501,94	32,46	406,26	31,61	32
			102							
1842	9 368	9 331		3,95	411,33	13 088,17	31,82	401,27	31,00	33
			77							
1841	7 024	7 006		4,92	407,38	12 678,57	31,12	396,68	30,35	1
			91							
1840	8 003	8 007		4,61	402,46	12 273,53	30,50	391,67	29,73	5
			89							
1839	7 499	7 506		5,59	397,85	11 873,60	29,84	386,68	29,11	6
			108							
1838	7 090	7 095		4,88	392,26	11 478,73	29,26	381,53	28,49	7
			88							
1837	6 510	6 518		4,42	387,28	11 089,04	28,64	376,30	27,89	8
			74							
1836	6 691	6 700		4,56	382,86	10 703,88	27,96	371,12	27,27	9
			76							
1835	5 993	5 992		3,91	378,30	10 323,55	27,29	365,86	26,66	0
			60							
1834	5 707	5 711		3,99	374,39	9 947,38	26,57	360,72	26,03	1
			57							
1833	4 911	4 912		4,07	370,40	9 575,16	25,85	355,55	25,40	2
			54							
1832	4 893	4 900		5,42	366,33	9 206,80	25,13	350,33	24,77	3
			61							
1831	3 974	4 005		4,81	361,21	8 842,50	24,48	345,06	24,14	4
			57							

des Jahres 1875, nebst vierjährigem Durchschnitt.

Weibliches Geschlecht.

Auszug aus den Materialien zur Berechnung der Tafel				Tafel von 1875				Durchschnitt der Tafeln von 1865, 1868, 1872 u. 1875		Alter
Geburtsjahrklassen	Bevölkerung am 1. Decbr. nach Geburtsjahrklassen	Zur Rechng. dienende Bevölkerungszahl	Gestorben im Laufe des Jahres 1875 nach Altersjahrklassen	Die im Laufe des Alters-Jahres Gestorbenen sind Promille der Sterblichkeitstafel	Ueberlebende der Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Summa der durchlebten Jahre	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter S. rechts)	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer	in vollen Jahren
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1830	4 677	4 689	61	4,87	346,40	8 484,11	23,81	339,69	23,52	45
1829	4 184	4 207	63	6,05	351,53	8 130,31	23,13	334,60	22,87	46
1828	4 256	4 283	64	5,27	345,48	7 781,98	22,53	329,53	22,22	47
1827	4 089	4 104	61	5,13	340,21	7 439,26	21,87	324,74	21,54	48
1826	3 972	4 001	67	4,85	335,08	7 101,05	21,19	319,78	20,86	49
1825	3 857	3 861	67	5,78	330,23	6 768,84	20,50	314,28	20,22	50
1824	3 754	3 786	62	5,51	324,45	6 441,10	19,85	308,60	19,58	51
1823	3 515	3 525	53	4,70	318,94	6 119,51	19,19	303,27	18,92	52
1822	3 650	3 659	53	4,85	314,24	5 802,76	18,47	297,87	18,25	53
1821	3 154	3 152	59	5,63	309,39	5 491,20	17,75	292,36	17,59	54
1820	3 313	3 321	50	4,83	303,76	5 184,48	17,05	286,69	16,92	55
1819	2 947	2 960	65	6,71	298,93	4 883,21	16,34	280,88	16,26	56
1818	2 787	2 805	66	7,20	292,22	4 587,94	15,70	274,65	15,62	57
1817	2 561	2 584	55	6,38	285,02	4 298,78	15,08	268,11	14,99	58
1816	2 332	2 341	47	5,40	278,64	4 016,89	14,42	261,43	14,36	59
1815	2 502	2 513	65	7,97	273,24	3 741,02	13,69	254,25	13,75	60
1814	1 893	1 922	72	9,78	265,27	3 471,85	13,09	246,08	13,20	61
1813	1 970	1 993	65	8,42	255,49	3 211,92	12,57	237,65	12,64	62
1812	1 925	1 951	73	9,23	247,07	2 960,08	11,98	229,39	12,08	63
1811	1 906	1 948	77	9,70	237,84	2 717,51	11,43	220,70	11,53	64
1810	1 796	1 826	65	9,30	228,14	2 484,65	10,89	211,97	10,99	65
1809	1 331	1 366	68	10,81	218,84	2 261,23	10,33	202,81	10,46	66
1808	1 341	1 381	60	9,83	208,03	2 047,95	9,84	192,88	9,97	67
1807	1 139	1 173	66	10,88	198,20	1 844,55	9,31	183,52	9,46	68
1806	1 174	1 221	61	9,63	187,32	1 651,21	8,81	173,11	9,00	69
1805	1 120	1 161	74	11,50	177,69	1 468,32	8,26	162,72	8,53	70
1804	1 074	1 125	65	10,06	166,19	1 295,04	7,79	151,60	8,13	71
1803	994	1 042	70	10,63	156,13	1 133,16	7,26	141,57	7,65	72
1802	953	1 015	88	13,13	145,50	981,69	6,74	131,17	7,22	73
1801	869	936	78	10,86	132,37	842,01	6,36	120,36	6,82	74
1800	877	952	74	12,04	121,51	715,31	5,89	110,43	6,39	75
1799	480	536	62	13,58	109,47	600,06	5,48	100,03	6,00	76
1798	415	456	52	10,23	95,89	498,14	5,19	89,18	5,68	77
1797	452	508	64	11,82	85,66	406,72	4,75	79,71	5,29	78
1796	372	420	47	10,62	73,84	327,00	4,43	69,88	4,97	79
17[illegible]	232	267	44	10,53	63,22	257,53	4,07	60,54	4,63	80
17	220	260	43	10,02	52,69	198,99	3,78	51,84	4,35	81
17	169	200	42	9,00	42,67	151,05	3,54	43,77	4,06	82
17	152	195	33	7,43	33,67	111,50	3,31	36,36	3,78	83
17	104	127	27	5,13	26,24	81,48	3,11	29,18	3,58	84
17	114	143	28	5,50	21,11	58,08	2,75	23,07	3,42	85
17	57	74	17	4,14	15,61	39,75	2,55	18,46	3,17	86
17	37	57	16	3,79	11,47	26,13	2,28	14,11	3,00	87
17	30	36	14	2,56	7,68	17,76	2,31	10,31	2,97	88
17	28	43	13	1,93	5,15	11,25	2,18	7,47	2,92	89
17	21	29	13	1,05	3,22	7,01	2,18	5,38	2,88	90
fm	51	76	32							

Altersklasse nach der Mortalitätstafel durchlebt hat (wie oben erwähnt, Col. 13 der Tafel in Beilage VI), aufsummirt und durch die Zahl derjenigen dividirt wird, welche nach der Sterblichkeitstafel in dem betreffenden Altersmoment überleben, also die Lebensdauer beträgt so viel Jahre, wie die Zahl der Ueberlebenden in dem entsprechenden Moment (also z. B. im Alter 1 Jahr 606,81) in der Summe aller von jeder Altersklasse zu durchlebenden Jahre (also 560,50 + 520,79 + 496,46 u. s. f. bis über 90 Jahr hinaus, im ganzen 23 392,68 Jahre) enthalten ist (also 38,55 Jahre). Zu bemerken ist, daß die Rechnung in der bezeichneten Weise nur bis zum Alter von 90 Jahr fortgesetzt ist, von da ab ist angenommen, daß die Sterblichkeit sich gleich bleibe; die Zahl der von der Altersklasse 90 Jahr noch zu durchlebenden Jahre ist daher so gewonnen, daß die Zahl der aus der betreffenden Geburtsjahrklasse Ueberlebenden einfach durch den Bruch der von da ab eintretenden Sterblichkeit dividirt ist.

Im Vergleich mit den aus den Jahren 1865, 1868 und 1872 entwickelten Tafeln, deren Resultat auf Seite 50 bis 53 des vorigen Jahrganges mitgetheilt und dort (S. 47 bis 54) besprochen worden ist, zeigt die nachstehende Tafel von 1875, abgesehen von der Zahl der Todtgeborenen, anfangs nachtheiligere Zahlen, was auch mit dem höheren Stande der Mortalität des Jahres 1875 übereinstimmt; denn die Mortalitätsziffer der drei genannten Vorjahre war durchschnittlich 33,96, die des Jahres 1875: 34,87 (für das männliche Geschlecht insbesondere 37,22, für das weibliche Geschlecht 32,26) Promille. Es ist dies wesentlich die Folge der hohen Sterblichkeit im ersten Lebensjahre. Vom dritten (beim weiblichen Geschlecht schon vom zweiten) Jahre ab bis zum Alter von 76 (bez. 81) Jahren stehen die Zahlen der nachstehenden Tafel über denen der Tafel von 1868, von 59 (bez. 24) bis 70 (bez. 80) Jahr über denen der Tafel von 1872, und von 68 (beim weiblichen Geschlecht 35) Jahr bis 73 (bez. 86) Jahr über denen der Tafel von 1865. Wenn also auch im ganzen die Mortalitätsziffer von 1875 fast ein Promille höher war, als die der drei Vorjahre, so sind deren Ergebnisse doch für einen Theil der Altersklassen günstiger. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der Lebensdauer wieder. Denn verglichen mit dem Durchschnitt der drei Tafeln ist das Ergebniß von 1875 beim männlichen Geschlecht vor der Geburt (im Alter — 0) um 5 Monate, nach der Geburt (im Alter + 0) um 6 Monate nachtheiliger. Vom vollendeten ersten Lebensjahr wird indeß die Lebensdauer bereits günstiger, und dieses Verhältniß erreicht seinen Höhepunkt mit einem Jahre Differenz im Alter von neun Jahren. Im Alter von 20 Jahren beträgt die Differenz noch 6, im Alter von 29 noch 3 Monate; mit 48 Jahren verschwindet sie ganz, und von 59 Jahren ab stellt sich die Lebenserwartung in der nachstehenden Tafel geringer. Die Lebensdauer des weiblichen Geschlechts stellt sich schon bei der Geburt um neun Monate günstiger, als nach dem bisherigen Durchschnitt; im Alter von 9 bis 19 Jahren beträgt der Unterschied zu Gunsten der Tafel von 1875 zwei Jahre; dann fällt diese Differenz und beträgt mit 36 Jahren nur noch ein, mit 43 Jahren nur noch ein halbes Jahr; von 60 Jahr ab ist sie ungünstiger als nach dem Durchschnitt der früheren Tafeln.

In den beiden letzten Colonnen der Tabelle (Col. 8 u. 9) fügen wir Zahlen hinzu, welche sich im Durchschnitt der Sterblichkeitstafeln von 18 1866, 1872 und 1875 herausstellen, sowie die aus dem gleichen Durchschn der Summen der Lebensjahre der vier Tafeln gefundenen Zahlen der Lebe dauer für jedes vollendete Altersjahr. Im ganzen erscheinen, wie gesagt, Ergebnisse dieser Tafel insofern etwas nachtheilig, als mit Einrechnung Jahres 1875 diese Jahre eine höhere Mortalitätsziffer hatten, als der Dur schnitt der letzten zehnjährigen Periode gewesen ist. Die Hinzurechnung

Jahres 1876, für welches Jahr die Tafel diesmal noch nicht mitgetheilt werden konnte, würde dagegen, da die Mortalität dieses Jahres erheblich hinter dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre zurückgeblieben ist (die Mortalitätsziffer für 1876 stellt sich, wie oben gezeigt, auf 31,54 und zwar 34,08 für das männliche, 28,97 für das weibliche Geschlecht), umgekehrt etwas zu günstige Ergebnisse liefern.

Um ähnlich wie im vorigen Jahrgange die Ergebnisse der Tafel in einigen Punkten hervorzuheben und somit zugleich das Lesen derselben zu erleichtern, so ergiebt Col. 8, daß nach den Erfahrungen der vier Jahre von 1000 in Berlin geborenen Knaben 618 die Aussicht haben ein Jahr, 482 fünf Jahr, 450 zehn Jahr, 423 zwanzig Jahr, 331 vierzig, 181 sechzig, 26 achtzig Jahr alt zu werden u. s. w. Die entsprechenden Zahlen für das weibliche Geschlecht sind für die angegebenen sieben Altersmomente 658, 520, 487, 460, 366, 254, 61 von 1000; soviel günstiger sind in Berlin die Lebensdauer-Verhältnisse des weiblichen Geschlechts. Es ergeben ferner die Differenzen der Zahlen in Colonne 8, daß beispielsweise im günstigsten Lebensalter, nämlich in der Periode von 12 bis 16 Jahr auf 1000 Lebende nur etwa 5 (nach der Tafel 4,6 Knaben, 5,1 Mädchen) starben; im Alter von 25 Jahren beträgt dieses Verhältniß (der sogenannte Mortalitäts-Coefficient) bereits bei beiden Geschlechtern 9,5 Promille. Dagegen starben von den Lebenden im Alter um 40 Jahr beim männlichen Geschlecht 19,1, beim weiblichen nur 14,2 Promille, um 50 Jahr beim männlichen 29,4, beim weiblichen 17,8 Promille, um 60 Jahr beim männlichen 45, beim weiblichen 30 Promille, um 70 Jahr beim männlichen 79, beim weiblichen Geschlecht 36 Promille u. s. f. — Nach Colonne 9 stellt sich die durchschnittliche Lebensdauer des männlichen Kindes auf $24^1/_2$, des weiblichen auf $28^1/_2$ Jahr; ist es aber lebend zur Welt gekommen, so ist die Lebenserwartung des Knaben 25,71, des Mädchens 29,58 Jahr. Die Lebenserwartung steigt im Laufe des ersten Lebensjahres sehr bedeutend (bis auf 38,35 bez. 42,08 Jahr), und steigt überhaupt bis zum Alter von 5 Jahren; in diesem Alter ist die Lebenserwartung des Knaben 44,86, des Mädchens 48,89 Jahr. Von da nimmt sie allmählich ab, so daß sie mit 20 Jahren bei Männern 35,27, bei Frauen 39,17 Jahr, mit 40 Jahren bei Männern 22,05, bei Frauen 26,66 Jahr, mit 60 Jahren bei Männern 11,56, bei Frauen 13,75 Jahr u. s. w. beträgt.

Im vorigen Jahrgange ist hier eine Vergleichung der Berliner Sterblichkeit mit der im Preußischen Staate überhaupt angeschlossen, wie sich solche im Vergleich mit der vom Herausgeber berechneten Sterblichkeitstafel für Preußen von 1865 stellt. Da die nachstehende Tafel verhältnißmäßig keine bedeutenden Abweichungen ergiebt, so kann von einer Wiederholung eines solchen Vergleiches abgesehen werden. Indeß kann der Herausgeber nicht unterlassen, hier den Wunsch einzufügen, daß auch beim Landesbureau nach den von ihm bezeichneten Grundsätzen aus den dort vorliegenden neueren Materialien eine Sterblichkeitstafel berechnet werden möge, welche dann die bestehenden Gegensätze in den Berliner Verhältnissen noch deutlicher herausstellen wird.

Die Sterblichkeit nach den einzelnen Todesursachen wurde im Jahre 1876 earbeitet, daß in den wöchentlichen und monatlichen Veröffentlichungen, die Beilagen zum Communalblatt ausgegeben werden, die Zahl der Fälle, welche en bezeichneten Tagen bez. in den bezeichneten Wochen und Monaten ein-cten, (nicht die Zahl derjenigen, welche in der betreffenden Zeit gemeldet worden) etheilt worden ist. Nur auf diese Weise war es möglich, die bis dahin mit nder unvereinbaren Doppelangaben zu beseitigen und wirklich richtige Zahlen ufstellen. Hierbei wird so verfahren, daß die von den Standesämtern ein-nden Karten der Sterbefälle mit den zwei Tage später eingehenden ärztlichen

Todtenscheinen verglichen werden; es findet dann die Controle und in zahlreichen Fällen die Berichtigung der auf den standesamtlichen Karten angegebenen Todesursache und auf Grund des so gereinigten Materials die Uebertragung aller einzelnen Fälle in die Hausmortalitäts-Listen statt, bei welcher Gelegenheit auch die verschiedentlich vorkommenden Doubletten gefunden und beseitigt werden; der Abschluß jeder Woche erfolgt erst in der zweitfolgenden Woche, weil in der Regel eine Anzahl standesamtlicher Meldungen und einzelne Todtenscheine noch rückständig sind. Für 1877 ist außerdem eine vorläufige Publication für jede Woche angeschlossen, welche die Zahl der gemeldeten Fälle nach den hauptsächlichen Todesursachen enthält, so wie solche sich aus den bis dahin eingegangenen ärztlichen Todtenscheinen ergeben; diese für das Reichsgesundheitsamt aufgestellten Uebersichten sind indeß nothwendig mangelhaft und fehlerhaft, und erst die nächstfolgende Beilage ergiebt die richtigen, dann auch vollständig durchgearbeiteten Zahlen.

Die Auszählung nach den einzelnen Todesursachen findet nach der vom Geheimrath Virchow aufgestellten Classification statt, welche zuletzt im Sommer 1876 revidirt worden ist; sie unterscheidet 138 Nummern in 15 Abtheilungen, wobei jedoch einzelne weiter zerlegt sind, so daß sich im ganzen 155 Arten oder richtiger Gruppen ergeben. Diese Gruppen werden combinirt:

mit den Altersklassen, wobei alle Jahrfünfte, bis zum fünfzehnten Jahre aber alle einzelnen Altersjahre unterschieden werden,

dann für die fünf ersten Altersjahrklassen mit der ehelichen bez. außerehelichen Geburt, wobei im ersten Lebensjahre die Sterbefälle in jedem Altersmonate unterschieden werden,

zweitens mit der Höhenlage der Wohnung des Gestorbenen und zwar unter besonderer Auszählung der Sterbefälle der Kinder unter fünf Jahr.

Die Aufstellung dieser Tabellen erfolgt nach Standesämtern und Kalendermonaten, und zwar wird der Hauptheil des bezüglichen Materials sogleich bei Aufstellung der Wochenübersicht so vorbereitet, daß es bei fortlaufender Nachtragung aller erst später gemeldeten Fälle nur der Zusammenstellung zu den Monats- und bez. den Jahresübersichten bedarf.

Indem die Specialien einer größeren Publication vorbehalten bleiben, werden in diesem Jahrbuch wiederum die Zahlen für 14 hauptsächliche Todesursachen mitgetheilt, wobei den im vorigen Jahre gegebenen Krankheiten noch die Pneumonie und Pleuritis beigefügt ist, da auf die gesonderte Angabe dieser Fälle auf dem letzten statistischen Congreß Werth gelegt worden ist. Die zehnjährige Zusammenstellung des Vorjahres ist diesmal auf 16 Jahre erweitert; es muß indeß angeführt werden, daß nur je acht Jahre auf gleichartigen Zusammenstellungen beruhen, nämlich die Zahlen der letzten acht Jahre auf den Zusammenstellungen des städtischen Bureaus, die der ersten acht auf denen des Königlichen Polizei-Präsidiums. Allerdings sind beim städtischen Bureau auch die Fälle der Vorjahre (seit 1854) bearbeitet worden, die bezüglichen Zusammenstellungen sind indeß für die einzelnen Jahre nicht mehr vorhanden. Die späteren Jahre ergeben, daß beide Auszählungen sehr erheblich von einander weichen, wovon die Ursache wesentlich darin zu suchen ist, daß die auf i Todtenscheinen angewendeten Spezial-Bezeichnungen an beiden Stellen grundsätzlich verschiedenen Klassen zugerechnet worden sind.

In der neuesten Zeit sind auf dem Königlichen Polizei-Präsidium besond Zusammenstellungen nicht gemacht worden, so daß für 1875 und 1876 nur e derartige Aufstellung, die des diesseitigen Bureaus, besteht. Für 1876 ist allerdings von Seiten des Königlichen Landesbureaus auch eine Zusammenstellu aus den standesamtlichen Sterbefall-Zählkarten angefertigt worden, da indeß

Angaben der Standesämter in Betreff der Todesursachen in einem großen Theile der Fälle nicht richtig sind, so konnte diese Zusammenstellung selbstverständlich keine glaubhaften Ergebnisse liefern. Beide Angaben differiren so bedeutend, daß die Zusammenstellung des Königlichen Bureaus im Vergleich mit der diesseitigen, auf Grund der ärztlichen Angaben geschehenen Auszählung

mehr	1308	Fälle	an	Krämpfen . . .	(3460 statt 2152)
=	437	=	=	Schlagfluß . .	(1179 = 742)
=	192	=	=	Wassersucht . .	(426 = 234)
=	67	=	=	Altersschwäche .	(764 = 697);
dagegen weniger	517	Fälle	an	Diphtherie und Croup . .	(1641 statt 2158)
=	293	=	=	Diarrhöe	(1988 = 2281)
=	190	=	=	Atrophie und Abzehrung .	(1542 = 1732)
=	126	=	=	Scharlach	(570 = 696)
=	89	=	=	Keuchhusten	(319 = 408)
=	89	=	=	Schwindsucht	(3247 = 3336)
=	88	=	=	Krebs	(402 = 490)

enthält.

Die im Kopf der nachstehenden Uebersicht stehenden Nummern (—) bezeichnen die Stelle, an welcher die Todesursachen in der Virchow'schen Classification aufgeführt sind, so daß dort verglichen werden kann, welche besonderen Krankheitsarten unter den einzelnen Rubriken begriffen, bez. welche ausgeschlossen sind. Die angeführten Todesursachen, welche für das vorige Jahr über die Hälfte aller Sterbefälle (excl. Todtgeborene) umfassen, enthalten diesmal nur etwas über ein Drittel derselben, so daß sich hier am deutlichsten die Verbesserung der Sterblichkeit gegen das Vorjahr ausdrückt.

Sterbefälle an vierzehn ausgewählten Todesursachen.

Sterbefälle im Jahr	Masern (1)	Scharlach (2)	Pocken (3)	Kindbettfieber (71)	Diphtherie (5)	Bräune (Croup) (81)	Keuchhusten (82)	Typhus abdom. (9)	Ruhr (12)	Diarrhöe und Brechdurchfall (110–112)	Cholera (13)	Lungenschwindsucht (89)	Lungen- u. Brustfell-Entzündung (88.94)	Altersschwäche (36)
1861	278	101	9	147	9	468	206	496	77	1 291	—	1 939	629	569
1862	187	123	27	157	38	548	104	520	32	932	—	2 106	655	672
1863	179	86	227	131	365	815	117	576	42	1 331	—	2 297	730	593
1864	251	232	620	176	340	684	183	473	26	1 144	—	2 506	814	637
1865	83	630	247	171	395	558	119	784	40	2 699	—	2 812	756	665
1866	163	264	215	135	295	518	303	687	30	2 841	5206	2 771	873	674
1867	40	364	149	120	336	568	175	538	31	2 193	11	2 858	737	645
1868	237	600	128	185	1186	968	104	804	61	3 310	2	2 968	886	635
1869	175	168	230	99	693	1087	225	513	79	2 130	3	2 682	1 236	539
1870	204	91	170	119	408	984	262	594	93	3 197	1	3 045	1 395	607
‚	236	200	5216	261	509	970	212	739	152	3 410	46	3 453	1 390	718
?	236	296	1198	280	450	991	222	1208	141	3 512	2	3 212	1 479	647
	183	284	101	231	557	857	296	859	158	4 264	714	2 993	1 596	723
	134	455	23	201	759	996	215	695	241	5 006	—	3 026	1 654	731
5	282	696	50	183	1214	944	408	939	305	5 659	—	3 336	1 791	697
5	221	585	18	154	1100	633	268	623	297	4 766	—	3 234	1 698	638

Die Abnahme gegen das Vorjahr, welche bei der gesammten Sterblichkeit 4. betrug, war am bedeutendsten bei den Sterbefällen an Pocken, Masern, hus, Keuchhusten (über ein Drittel), dann an Diphtherie und Croup,

welche für einen solchen Vergleich zusammengefaßt werden müssen, weil die Rubricirung sich nach der neuesten Revision der Classification der Todesursachen etwas verschoben hat, (um ein Fünftel), dann an Diarrhöe und Brechdurchfall, sowie an Scharlach und Kindbettfieber (um ein Sechstel). Die Zahl der Fälle an Kindbettfieber war gegenüber der sehr hohen Zahl der Geburten anscheinend eine recht günstige, da durchschnittlich nur auf 297 Geburten ein Sterbefall an Kindbettfieber notirt worden ist.

Im Jahre 1876 an 14 ausgewählten Todesursachen Gestorbene nach Altersklassen.

Lebensalter	Masern	Scharlach	Pocken	Kindbettfieber	Diphtherie	Bräune (Croup)	Keuchhusten	Typhus abdom.	Ruhr	Diarrhöe	Brechdurchfall	Lungenschwindsucht	Lungen u. Brustfell-Entzündung	Altersschwäche
0 bis 1 Jahr	76	33	5	—	103	284	156	10	123	1496	2738	93	549	—
1 " 2 "	88	70	2	—	183	168	76	28	44	149	228	92	297	—
2 " 3 "	36	80	3	—	192	63	24	23	16	35	15	22	92	—
3 " 4 "	8	97	1	—	184	31	4	21	10	9	5	19	35	—
4 " 5 "	7	75	1	—	127	24	4	16	9	2	5	21	15	—
0 bis 5 Jahr	215	355	12	—	789	570	264	98	202	1691	2991	247	988	—
5 " 10 "	6	196	—	—	259	34	3	39	15	6	9	35	41	—
10 " 15 "	—	24	—	—	31	3	—	27	6	2	—	35	16	—
15 " 20 "	—	6	—	8	8	2	—	70	—	1	1	161	13	—
20 " 25 "	—	2	1	23	4	3	1	111	4	2	—	417	49	—
25 " 30 "	—	1	—	62	5	2	—	69	5	1	1	451	54	—
30 " 35 "	—	1	1	37	—	—	—	36	8	2	—	440	55	—
35 " 40 "	—	—	2	14	3	1	—	36	6	4	1	399	49	—
40 " 45 "	—	—	—	9	—	1	—	22	9	4	1	311	48	—
45 " 50 "	—	—	—	1	—	2	—	30	4	4	1	228	42	—
50 " 55 "	—	—	1	—	—	1	—	22	14	3	—	176	60	—
55 " 60 "	—	—	—	—	1	2	—	24	4	3	1	139	73	—
60 " 65 "	—	—	1	—	—	1	—	12	9	7	3	101	53	20
65 " 70 "	—	—	—	—	—	—	—	13	3	4	6	56	52	55
70 " 75 "	—	—	—	—	—	5	—	7	1	7	5	28	58	149
75 " 80 "	—	—	—	—	—	5	—	7	5	2	1	8	28	183
über 80 "	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	2	19	231
überhaupt .	221	585	18	154	1100	633	268	623	297	1745	3021	3234	1698	638
Procent aller Sterbefälle .	0,75	2,00	0,06	0,52	8,76	2,15	0,91	2,13	1,01	5,98	10,35	11,04	5,08	2,15
Davon kamen auf den Monat														
Januar	6	53	6	20	126	160	29	49	—	122	59	349	230	68
Februar	8	43	1	17	101	92	27	42	3	50	38	286	198	63
März	14	29	—	16	87	62	26	34	2	42	39	306	174	60
April	12	27	1	11	86	74	26	22	1	44	40	326	161	43
Mai	28	23	4	11	85	56	23	46	2	49	59	332	164	
Juni	41	26	4	6	74	61	17	48	17	254	613	280	150	
Juli	38	24	—	7	79	32	27	57	59	433	1109	203	96	
August	12	47	—	13	84	13	18	77	104	384	697	232	102	
September . .	12	74	—	13	100	14	15	73	71	164	207	197	78	
October	11	90	1	11	120	22	15	66	26	116	102	208	100	
November . . .	18	85	—	14	92	29	21	66	8	52	32	254	128	
December . . .	21	66	1	15	66	18	24	43	4	35	26	261	117	

Die vorstehende Tabelle zeigt die Vertheilung dieser Sterbefälle auf verschiedenen Lebensalter und auf die Kalendermonate. Leider läßt sich

relative Verhältniß der Fälle an Kindbettfieber bis jetzt noch nicht mit der Zahl der Gebärenden nach den Altersklassen vergleichen, dies wird erst von der zweiten Hälfte des Jahres 1877 ab möglich sein. Beim Typhus waren im Verhältniß zur Einwohnerzahl die Sterbefälle in der frühesten Kindheit und im höheren Alter (von 55 Jahr ab) am häufigsten, dann in den Lebensperioden von 15 bis 25 und von 45 Jahr ab. Auch die Sterblichkeit an der Lungenschwindsucht vertheilt sich auf alle Altersklassen, vom Minimum im Alter von 5 bis 15 Jahr (diesmal kaum ein halbes Promille der Lebenden) und überhaupt im Alter unter 20 Jahr, bis zur Höhe von 5 bis 6 Promille im Alter von 35 bis 70 Jahr, während die Periode von 20 bis 35 Jahr eine Sterblichkeit von 3 bis 4 Promille der Lebenden zeigt.

Am meisten den allgemeinen Sterblichkeits-Verhältnissen entsprechend vertheilen sich die Sterbefälle an der Lungen- und Brustfellentzündung nach den Altersklassen, indem diese Fälle im zweiten Lebensjahrzehnt nur $^1/_6$ Promille der Lebenden gleichkommen, dagegen nach der frühesten Kindheit zu immer häufiger sind (im ersten Lebensjahre $1^7/_8$ Promille), und dieselben ebenso mit jedem folgenden Jahrfünft in ziemlich gleichmäßiger Progression zahlreicher werden, bis sie im Alter von 50 bis 55 Jahr der Sterblichkeit des ersten Lebensjahres gleichstehen und schließlich im Alter von über 70 Jahr ihr Maximum mit 7 Promille der Lebenden erreichen. Die Sterbefälle an Altersschwäche, deren Zahl in Berlin, ein schlechtes Zeichen, nur gering ist, machten im letzten Jahre in der Altersklasse 60 bis 65 $^1/_{900}$, in der folgenden $^1/_{200}$, $^1/_{50}$, $^1/_{22}$, über 70 Jahr ein Achtel der gleichzeitig Lebenden aus.

Was die Vertheilung auf die Monate angeht, so war die relativ größte Zahl der Masern-Sterbefälle auch diesmal im Juni und Juli, der Fälle an Scharlach im October und November; die große Zahl der Fälle an Diphtherie ging noch aus dem Vorjahre in den Januar und Februar hinüber, wo auch die Croupfälle am zahlreichsten waren. Beim Typhus überwogen wiederum der August und September, jedoch nur mit halb so viel Fällen wie im Vorjahre; die Ruhr zeigt sehr ähnliche Zahlen mit denen des Vorjahres. Von den Fällen an Diarrhöe kamen zwei Drittel auf die drei Sommermonate, die Zahl dieser Sterbefälle war jedoch nur zwei Drittel der Fälle in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Von den Fällen an Brechdurchfall kamen vier Fünftel auf die drei Sommermonate und die Sterbefälle in diesen Monaten stellten sich auf acht Neuntel der entsprechenden Periode des Vorjahers. Bei der Lungenschwindsucht, sowie bei der Lungen- und Brustfellentzündung überwogen die ersten fünf, bei der Altersschwäche die fünf kälteren Monate.

Nachstehend geben wir ferner für dieselben Todesursachen die Zahlen der Sterbefälle im Jahre 1876 nach der Höhenlage der Wohnungen, wobei allerdings die richtige Anschauung des häufigeren oder minder häufigen Vorkommens, verbunden mit der höheren Lethalität der Krankheiten, wesentlich durch die große Zahl der Fälle beeinträchtigt wird, für welche die Lage der Wohnung auf den Todtenscheinen nicht vermerkt ist; dies ist namentlich bei einigen Todtenscheinen der Fall, welche für in Anstalten Gestorbene ausfüllt werden. Was für Schwierigkeiten sonst in dieser Beziehung in Folge Ungleichheit der Notirungen bestehen, ist an anderer Stelle besprochen. Für der nacherwähnten Todesursachen ist indeß eine Vergleichung ebensowohl ssig, wie auch in den Ergebnissen belangreich, die Diarrhöe, an welcher die nach der Wohnung specificirten Fälle nicht weit über den Durchschnittsheil der Bewohner der Anstalten hinausgehen, und die Altersschwäche, bei her die nicht nach der Wohnungslage specificirten Fälle gewiß großentheils 'kaliten sind.

Sterbefälle nach der Wohnungslage (14 Todesursachen).

Wohnungslage (Vorderhaus, Hinterhaus)		Masern	Scharlach	Pocken	Kindbettfieber	Diphtherie	Bräune (Croup)	Keuchhusten	Typhus (abdom.)	Ruhr	Diarrhöe und Brechdurchfall	Lungenschwindsucht	Lungen- u. Brustfell-Entzündung	Altersschwäche
Keller	V.	20	40	—	10	91	66	24	18	13	315	151	123	31
	H.	10	15	1	1	27	21	7	10	9	181	48	37	6
Erdgeschoß .	V.	28	59	1	14	81	47	33	52	27	373	196	160	56
	H.	11	45	—	7	49	39	16	17	20	331	111	78	28
eine Treppe .	V.	16	56	3	15	79	56	31	41	26	401	295	140	90
	H.	20	42	4	10	73	56	12	31	19	401	165	107	45
zwei Treppen	V.	24	81	1	18	99	87	21	52	29	545	323	185	81
	H.	17	28	4	6	56	51	24	18	17	326	150	93	21
drei Treppen	V.	27	65	1	14	115	89	35	50	37	644	288	174	68
	H.	19	33	1	7	31	22	23	20	20	320	106	88	20
vier Treppen	V.	18	47	1	4	17	50	22	29	28	519	178	106	33
	H.	6	18	—	1	28	29	10	9	12	221	59	38	11
ohne Angaben (meist in Anstalt.)		5	56	5	47	301	20	10	276	40	189	1164	369	147

Für diese beiden Todesarten ergiebt nun die Vergleichung mit der Zahl der Lebenden der Zählung gerade die entgegengesetzte Scala, indem bei der Altersschwäche die Zahl der in Vorderwohnungen Gestorbenen regelmäßig eine höhere ist, als die der in Hinterwohnungen Gestorbenen, und zwar von 0,45 Prom. im Keller bis 0,69 im ersten Stock steigend, während die der in Hinterwohnungen Gestorbenen zwischen 0,21 im Keller und 0,60 im ersten Stock steht. Bei der Diarrhöe mit dem Brechdurchfall besteht mit Ausnahme der vier Treppen hoch belegenen Wohnungen, wo die Vorderwohnungen eine höhere Sterblichkeit aufweisen als die Hinterwohnungen, gleichfalls der bezeichnete Vorzug der ersteren und zwar in um so höherem Grade, je besser die Höhenlage ist, mithin am stärksten in dem Beletage (3,1 gegen 5,4 Promille). Die Folge der Vorderwohnungen ist nächst dem ersten Stock: Erdgeschoß, zwei Treppen, Keller (4,4), drei Treppen (5,5), vier Treppen (7,7); bei den Hofwohnungen hatten die Kellerwohnungen das Maximum (mit 6,4), dann der vierte Stock (mit 6,1 Promille). Dagegen ergiebt sich z. B. bei der Lungenschwindsucht nur für die Vorderwohnungen eine regelmäßige Scala, welche von 1,9 Promille im Erdgeschoß bis 2,6 Promille im vierten Stock steigt, wogegen die Hinterwohnungen ganz abweichende Verhältnißsätze geben; bei einer Krankheit, deren Fälle zum großen Theile in den Anstalten nachgewiesen sind, kann eben eine derartige Vergleichung keine zutreffende Ergebnisse liefern.

Für den Typhus (abdominalis) insbesondere wird nachstehend die V theilung der Sterbefälle auf die einzelnen Standesamtsbezirke nach Monat gegeben. Der Unterschied zwischen den einzelnen Stadttheilen war danach grö als im Vorjahre, die absolute Differenz der Zahl der Fälle jedoch gering Die verhältnißmäßig geringste Sterblichkeit hatte wiederum die Friedrichst (mit einem Drittel Promille), dann die Friedrichs- und Tempelhofer Vorstadt, höchste der St.-Bezirk Friedrich-Wilhelmstadt mit Moabit (0,9 Promille), d die jenseitige Luisenstadt, das Stralauer und das Spandauer-Viertel.

Sterbefälle am Typhus 1876 nach Monaten und Stadttheilen.

Stadttheile (Standesamt)	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	October	November	December	Ueberhaupt
I. Berlin, Köln, Frwd.	1	4	4	1	4	5	2	2	7	2	4	5	41
II. Friedrichstadt	1	—	2	1	3	–	2	6	4	1	2	2	24
III. Fr. u. Schöneb. Vorst.	2	2	2	1	2	2	2	4	4	3	3	2	29
IV. Fr. u. Tempelh. Vorst.	1	1	1	1	—	3	4	4	3	3	1	2	24
V. Luisenstadt, jenseits .	7	6	2	3	5	5	9	14	11	10	5	5	82
VI. Luisenstadt, diesseits .	2	7	1	1	11	5	6	6	6	9	11	1	66
VII. Stralauer Viertel . .	8	8	3	5	7	5	3	13	9	10	14	8	93
VIII. Königstadt	6	2	3	2	2	3	3	2	6	5	5	2	41
IX. Spandauer Viertel . .	4	1	2	1	3	6	6	7	7	7	5	6	55
X. Rosenthaler Vorstadt .	6	2	5	2	2	6	6	5	1	5	5	3	48
XI. Oranienburger Vorst. .	4	6	3	2	2	5	9	6	7	4	3	4	55
XII. Fr.-Wilhelmst., Moabit	4	1	5	1	4	2	3	2	5	5	4	1	37
XIII. Wedding	3	2	1	1	1	1	2	6	3	2	4	2	28
Stadt Berlin . . .	49	42	34	22	46	48	57	77	73	66	66	43	623

An sonstigen Infectionskrankheiten ist zunächst der Flecktyphus zu erwähnen, an welcher Krankheit im März, April, September, November je ein Sterbefall, im Juli 3, im August 6, im Juni 13, im Mai 15, im ganzen 41 Fälle eintraten. Die Vertheilung derselben auf die Standesämter ist so sehr durch die Lage der Anstalten beeinflußt, daß von der Mittheilung abgesehen werden kann, kein Fall ist im dritten und vierten Standesamtsbezirk vorgekommen. Sterbefälle an Rose kamen 64, an Eitervergiftung 75, an Karbunkel 11, an Wechselfieber 5, an acutem Gelenkrheumatismus 24, an Syphilis 34 vor.

Die nachstehenden Tabellen der Verunglückungen und Selbstmorde, welche den Aufstellungen des Königlichen statistischen Bureaus entnommen sind, würden für 1876 bei den Verunglückungen eine Abnahme um zwei Fünftel, bei den Selbstmorden eine Zunahme von 36 ergeben, welche namentlich bei den Fällen des Ertrinkens und Erhängens zu finden wäre; es wäre danach im Jahr 1876 von 5700 Einwohnern einer verunglückt, und hätte sich einer unter 3950 Einwohnern selbst getödtet. In beiden Beziehungen dürften indeß die nachstehenden Statistiken unvollständig sein; schon im vorigen Jahrgange wurde angeführt, daß die Auszählungen der standesamtlichen bez. ärztlichen Notirungen statt 505 Fällen deren 585 ergaben, und für das Jahr 1876 stellt sich die Differenz noch bedeutender heraus: Rechnet man von den 639 Fällen, welche unter den beiden bezüglichen Rubriken der Virchow'schen Classification, Vergiftungen und äußere Verletzung, enthalten sind, diejenigen Fälle ab, welche in den Zusammenstellungen des Königlichen Bureaus nicht wohl vorkommen konnte nämlich die Verblutung in Folge chirurgischer Operation, und diejenigen, we je wenigstens nicht in gleichem Umfange dort zugerechnet sind, nämlich die de Alkoholvergiftung, so bleiben im ganzen 552 Fälle übrig, von denen anzune nen ist, daß sie einer oder der andern Kategorie angehören müßten, also 131 mr, als in der Statistik des Königlichen Bureaus nachgewiesen sind. Was die Unterrubriken angeht, so kann die abweichende Classificirung hier und da zu ve chiedenen Zahlenergebnissen Anlaß gegeben haben; eine hauptsächliche Unvollst digkeit liegt indeß offenbar bei den 47 Vergiftungen durch Kohlengas vor, v nen sich nur 9 unter den Selbstmorden nachgewiesen finden; auch in Be-

Sterbefälle durch Verunglückungen.

Art der Verunglückung	1876			1875			1874		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
Ertrinken	11	2	13	21	5	26	18	1	19
Sturz	50	10	60	79	10	89	59	7	66
Ueberfahren (durch Maschinen getödtet)	26	2	28	66	8	74	60	6	66
Verbrennen	3	7	10	9	8	17	10	3	13
Verbrühen	3	3	6	4	1	5	7	1	8
Ersticken, Erdrosseln	21	11	32	23	18	41	7	14	21
Verschüttung	3	—	3	—	—	—	1	—	1
Erschlagen	9	—	9	20	1	21	15	—	15
Vergift. (auch d. Alkohol)	2	1	3	1	2	3	5	—	5
Schlag	1	—	1	2	1	3	4	—	4
Stoß	—	—	—	2	—	2	1	—	1
Stich- und Schnittwunde	2	—	2	3	—	3	4	1	5
Erfrieren	2	—	2	7	—	7	—	—	—
Schußwunde	2	1	3	1	1	2	1	1	2
Explosion (v. Geschoss. 2c.)	1	—	1	—	—	—	–	—	—
Ueberhaupt	136	37	173	238	55	293	192	34	226
Art des Selbstmordes									
Ertrinken	38	16	54	17	9	26	26	11	37
Sturz aus der Höhe	6	3	9	8	1	9	7	4	11
Erhängen	90	18	108	78	7	85	60	16	76
Erdrosseln oder Erwürgen	—	—	—	2	—	2	1	—	1
Ueberfahren d. Eisenbahn	—	—	—	2	1	3	2	—	2
Gift	16	20	36	20	18	38	11	11	22
Einathmen von Gas	2	7	9	2	9	11	1	4	5
Erstechen	1	—	1	3	1	4	1	—	1
Schnitt in den Hals	1	—	1	1	—	1	2	—	2
Oeffnen der Adern	2	1	3	1	—	1	—	1	1
Erschießen	27	—	27	32	—	32	45	1	46
Ueberhaupt	183	65	248	166	46	212	156	48	204
darunter im									
Januar	10	4	14	12	5	17	16	7	23
Februar	8	2	10	10	2	12	9	4	13
März	21	7	28	15	4	19	18	5	23
April	22	10	32	20	5	25	16	2	18
Mai	16	4	20	14	3	17	15	6	21
Juni	21	5	26	15	4	19	13	6	
Juli	19	4	23	10	5	15	16	6	
August	9	9	18	9	4	13	21	1	
September	12	3	15	10	2	12	11	7	
October	16	8	24	21	3	24	6	—	
November	12	4	16	14	5	19	8	3	
December	14	3	17	13	4	17	7	1	
(Zeit unbekannt)	(3)	(2)	(5)	(3)	—	(3)	—	—	

treff der Fälle des Ertrinkens und der Erstickung läßt sich nur annehmen, daß die beiden Nachweisungen der Verunglückungen und der Selbstmorde unvollständig sind. Zweifel, ob der Tod durch Selbstmord oder durch Verunglückung eingetreten, bestand nach den Tabellen des Königlichen Bureaus in elf Fällen, welche den Selbstmorden zugerechnet sind; wahrscheinlich sind in der That mehr Fälle vorhanden, in denen ein Selbstmord vorliegt, ohne daß solches mit einiger Sicherheit constatirt wäre. Jedenfalls wird die Zahl 552, mit welcher, abgesehen von den beiden vorerwähnten besonderen gewaltsamen Todesarten, die aus der diesseitigen Classification der Todesursachen gefertigte Zusammenstellung abschließt, für die Verunglückungen und die Selbstmorde zusammen nicht eine zu hohe Angabe enthalten. Sind die nicht nachgewiesenen Fälle zur größeren Hälfte Selbstmorde, so würde anzunehmen sein, daß im Jahre 1876 sich die Zahl derselben auf einen unter je 3000 Einwohnern erhöht hat. Für 1877 ist auch bei dem diesseitigen Bureau der Versuch gemacht, die Selbstmorde von den Verunglückungen zu scheiden, es bleiben indeß, wie gesagt, zahlreiche Fälle, bei welchen es für diese Unterscheidung an jedem Anzeichen fehlt.

Gewaltsame Todesfälle im Jahre 1876
nach den Auszählungen des statistischen Büreaus der Stadt.

Monat	Verbrennen	Erfrieren	Ueberfahren	Sturz, Schlag	Schuß	Schnitt, Stich	Folge einer Operation, Verblutung	Erdrücken, Erhängen, Erdrosseln	Ertrinken	Vergiftungen: Kohlenoxyd-Gas	Vergiftungen: Alkohol	Vergiftungen: Andere	Ueberhaupt
Januar . . .	—	2	—	3	7	—	2	15	—	7	3	2	41
Februar . . .	—	—	1	11	3	1	3	9	7	6	3	3	47
März	1	1	—	12	5	—	4	8	8	3	2	5	49
April	1	—	2	19	4	1	—	18	10	2	3	5	65
Mai	—	—	3	11	4	—	—	7	14	—	6	6	51
Juni	2	—	1	13	5	1	2	19	12	6	4	5	70
Juli	2	—	—	9	3	3	6	18	11	—	5	3	60
August . . .	—	—	—	15	1	—	6	10	9	1	2	3	47
September .	4	—	—	10	4	—	5	11	4	2	3	3	46
October . . .	—	1	—	10	5	1	3	18	6	—	1	4	49
November . .	2	—	1	13	—	1	5	15	2	6	8	4	57
December . .	2	—	1	8	1	—	1	14	5	14	6	5	57
Ueberhaupt .	14	4	9	134	42	8	37	162	88	47	46	48	639
v. Special- d. Kgl. B.	16	2	28	79	31	7	—	143	67	9	39		421

Bei der Feststellung der Confession der Gestorbenen wurden für 1876 Data, welche sich auf die Erwachsenen (über 15 Jahr) beziehen, und die, welche sich auf die Eltern der unerwachsen Gestorbenen beziehen, unterschieden. In den umstehenden Zahlen würde die Sterblichkeitsziffer der jüdischen und der deutschen Bevölkerung eine geringere sein, als namentlich die der evangelischen; indeß sind die Fälle verstorbener Kinder, bei welchen die Religionsangabe fehlt, so zahlreich, daß ein bestimmter Schluß nicht gezogen werden kann

(Alter und Geschlecht)	Confession der Gestorbenen.				
	Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Relig. nicht angegeben
Erwachsene { männlich . . .	4 765	427	12	203	167
Erwachsene { weiblich	4 126	223	6	174	80
Eheliche Kinder (Religion des Vaters)	11 265	705	24	316	3 644
Außereheliche Kinder (Religion der Mutter)	1 821	125	—	22	1 080
überhaupt 1876	21 977	1 480	42	715	4 971
zusammen mit 1875 . .	47 582	3 260	121	1 504	9 804

Ein Vergleich mit der Zahl der den verschiedenen Berufsklassen Angehörigen läßt sich zwar nach der Berufsclassification der Volkszählung ausführen, ein solcher ergiebt indeß so wenig den wirklichen Verhältnissen entsprechende Resultate, daß von der Mittheilung derselben abzusehen war; beispielsweise ist zu erwähnen, daß in den Rubriken Gesundheitspflege, Justiz und Verwaltung sich die relativen Zahlen der Gestorbenen über doppelt so hoch stellten, als in den Rubriken Schifffahrt und Landverkehr. — Ein Vergleich mit der Zahl der Lebendgeborenen ist gleichfalls ohne Schwierigkeit ausführbar; indeß werden die Resultate theils durch die abweichende Altersvertheilung in den verschiedenen Berufs-

Berufsklassen	Stand und Gewerbe der Eltern der unter 15 J. alt Gestorbenen		Gestorbene Erwachsene		Ueberhaupt
	ehelicher Vater	außerehel. Mutter	männlich	weiblich	
Gärtnerei, Fischerei, Landbau	78	—	50	44	172
Metallverarbeitung	1 547	12	451	215	2 225
Nahrung und Verzehrung . .	654	36	179	120	989
Textil-Industrie	339	13	162	112	626
Bekleidung und Reinigung . .	1 530	828	435	619	3 412
Baugewerbe	1 199	10	305	197	1 711
Sonstige Gewerbe	2 741	24	775	444	3 984
Arbeiter ohne nähere Angabe.	2 551	672	876	563	4 662
Großindustrie, Großhandel . .	105	—	18	42	165
Kleinhandel	1 415	46	616	377	2 454
Landverkehr	790	3	152	119	1 064
Schifffahrt	38	—	30	18	86
Gastwirthschaft	571	28	129	84	812
Persönlicher Dienst	912	955	289	321	2 477
Gesundheitspflege	73	—	43	40	156
Kunst, Wissensch., Gottesdienst	282	32	135	100	[illegible]
Justizverwaltung	856	1	264	202	1[illegible]
Armee und Flotte	79	—	100	36	[illegible]
Rentiers und Pensionäre . . .	120	3	386	229	7
Berufsvorbereitung	—	—	37	3	
Ohne Berufsang. in Anstalten	2	—	45	117	1
Außerdem ohne Berufsangabe.	72	385	97	607	1[illegible]
Ueberhaupt	15 954	3 048	5 574	4 609	29[illegible]

klassen wesentlich afficirt, theils auch die Angaben selbst durch den Einfluß der Sammelrubriken, so daß auf dieselben ebenfalls kein besonderer Werth zu legen ist, wie denn alle solche Ermittelungen aus den Berufs-Notirungen der allgemeinen Sterblichkeit heraus bis jetzt nur ungenügende Ergebnisse geliefert haben. Nach den obenstehenden Zahlen würden die Klassen der Beamten, der Handeltreibenden, der Bau- und sonstigen Gewerbe am besten stehen, dann folgt das Militär; relativ schlecht stehen die Zahlen der Berufsklassen Gesundheitspflege, Wissenschaft und Kunst, Textilindustrie und Schifffahrt.

Eine directe Ermittelung der Verschiedenheit der Sterblichkeit nach dem Wohlhabenheits-Verhältniß ist dadurch angebahnt, daß dem diesseitigen Bureau vom 1. Januar 1877 ab Verzeichnisse der gestorbenen Steuerpflichtigen mit Angabe der Steuerstufe zugehen, auf Grund deren die standesamtlichen Karten in dieser Beziehung vervollständigt werden; es wird indeß hierdurch nur eine Vergleichung mit der Zahl der Steuerpflichtigen ermöglicht, nicht mit der der zu ihren Familien gehörigen Personen, da hinsichtlich der Familienglieder die beiden entsprechenden Angaben fehlen.

4. Ab- und Zuzüge.

Wir schicken auch hier die Zahlen voran, welche sich in Betreff der Ab- und Zugezogenen seit Anfang 1861 aus den polizeilichen Listen ergeben haben:

im Jahre	Zugezogen				Abgezogen			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	20 209	9 802	30 011	55,6	18 479	7 566	26 045	48,5
1862	22 745	10 671	33 416	59,9	20 721	7 905	28 626	51,4
1863	31 365	14 202	45 567	78,2	28 108	10 241	38 349	65,8
1864	41 839	22 276	64 115	104,3	39 133	15 571	54 704	89,5
1865	46 551	25 451	72 002	111,7	40 992	17 496	58 488	90,6
1866	47 915	24 100	72 015	108,8	53 466	18 760	72 226	109,1
1867	48 927	31 524	80 451	118,6	40 376	19 565	59 941	87,6
1868	51 045	30 930	81 975	114,4	37 646	20 602	58 248	81,3
1869	58 897	33 532	92 429	123,8	41 522	20 775	62 297	83,4
1870	64 234	32 611	96 845	127,1	63 554	21 648	85 202	111,8
1871	92 951	40 045	132 996	167,8	53 530	24 159	77 689	98,0
1872	88 326	41 528	129 854	155,5	57 697	28 350	86 047	102,5
1873	94 256	42 920	137 176	155,4	66 675	28 520	95 195	107,8
1874	81 557	46 251	127 808	139,3	64 136	29 797	93 933	107,5
1875	83 649	49 763	133 412	140,7	63 424	34 519	97 943	103,2
1876	72 459	49 484	121 943	124,2	59 381	34 486	93 867	95,7

Wenn diese Zahlen eine regelmäßige Steigerung des Zuzuges bis zum Jahre 1 zu ergeben scheinen, so ist doch zu berücksichtigen, daß dieselben mit den ungsresultaten nicht vereinbar sind. Nach dem Ergebniß der letzteren müßten en Jahren 1861 bis 1867 mindestens 80 465 Personen mehr zugezogen so daß sich die für diese Jahre angegebenen Sätze durchschnittlich mindestens den fünften Theil erhöhen würden. Umgekehrt ist anzunehmen, daß für die seit 1868 die Abzüge minder vollständig als die Zuzüge registrirt worden sind, ach die Zahl der mehr Fortgezogenen bis zur letzten Zählung auf 68 150,

bis zum Jahresschluß 1876 wahrscheinlich auf mehr als 83 000 beziffert, also auf ein Neuntel mehr, als in den Listen der Weggezogenen angegeben ist.

Von Neujahr 1876 ab ist in den wöchentlichen und monatlichen Beilagen des diesseitigen Bureaus zum Communalblatt die Zahl der Ab- und Zugezogenen mit Unterscheidung des Geschlechts und der Selbstthätigen bez. ihrer Angehörigen, sowie weiter mit Unterscheidung der gleichen Berufsklassen, welche in den übrigen Theilen der Bewegung der Bevölkerung angewandt werden, veröffentlicht worden. Wir geben aus denselben nachstehende Extracte, indem wir bemerken, daß die Zahlen derselben sich noch nicht nach dem Datum des Ab- und Zuzugs haben ordnen lassen, sondern nur nach dem Datum der Meldung; die Umstellung der Zahlen auf die Zeit des Ab- und Zuzuges selbst ist jedoch im Jahre 1877 in Angriff genommen und zu diesem Zwecke von Seiten des Königlichen Polizei-Präsidiums die erforderliche Anordnung getroffen worden. Auf die Erlangung vollständiger Angaben über das Alter der Gemeldeten ist gleichfalls und zwar bereits im Laufe des Jahres 1876 von Seiten der genannten Königlichen Behörde hingewirkt worden, so daß auch nach dieser Seite hin eine werthvolle Bereicherung unserer Statistik bevorsteht.

Berufsklassen (Monate)	Zugezogene					Fortgezogene				
	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Gärtn., Fischer., Landwth.	1 144	—	67	163	1 374	903	—	40	99	1 042
Metallverarbeitung	4 304	—	129	306	4 739	4 694	—	95	301	5 090
Nahrung, Verzehrung	4 931	6	150	338	5 425	2 993	—	53	187	3 233
Textil-Industrie	704	3	55	112	874	563	—	20	70	653
Bekleidung, Reinigung	5 324	784	195	405	6 708	4 040	356	73	248	4 717
Baugewerbe	7 176	—	230	520	7 926	6 627	—	130	369	7 126
Sonstige Gewerbe	8 266	—	290	622	9 178	7 762	—	169	521	8 452
Arbeiter	10 520	29	527	1 128	12 204	8 800	12	216	590	9 618
Großindustr., Großhand.	84	—	18	28	130	99	1	12	22	134
Kleinhandel	6 766	112	368	891	8 137	5 969	40	204	553	6 766
Landverkehr	654	5	134	314	1 107	510	—	84	200	794
Schifffahrt	233	—	24	42	299	162	—	8	23	193
Gastwirthschaft	2 326	70	75	240	2 711	1 663	27	57	138	1 885
Persönlicher Dienst	4 476	15 459	104	211	20 250	2 802	7 135	75	192	10 204
Gesundheitspflege	493	20	26	60	599	451	11	13	41	516
Kunst, Wissensch., Gottesd.	2 171	362	70	318	2 921	1 869	209	68	261	2 407
Justiz und Verwaltung	2 011	—	209	490	2 710	1 314	2	113	288	1 717
Armee und Flotte	499	—	53	183	735	389	—	81	157	627
Rentiers und Pensionäre	740	169	116	325	1 350	491	71	56	193	811
Berufsvorbereitung	3 648	169	2	3	3 822	3 631	35	[illegible]	2	3 668
Ohne Berufsangabe	1 091	23 652	2 056	1 945	28 744	600	20 943	1 482	1 189	24 214
Ueberhaupt	67 561	40 840	4 898	8 644	121 943	56 332	28 842	3 049	5 644	93 867
darunter im Monat										
Januar	4 463	3 415	335	577	8 790	4 465	2 369	174	299	7 307
Februar	4 123	2 499	226	360	7 208	3 971	1 716	157	259	6 103
März	6 202	2 289	290	531	9 312	4 295	1 873	272	551	6 991
April	7 074	5 405	730	1 396	14 605	4 747	3 667	453	839	9 706
Mai	8 064	3 811	336	667	12 878	4 663	2 246	179	370	7 458
Juni	4 412	2 344	301	522	7 579	4 707	2 204	243	441	7 595
Juli	4 850	3 281	415	821	9 367	5 457	3 415	307	627	9 806
August	4 403	2 791	284	401	7 879	5 241	2 207	214	360	8 022
September	5 114	2 644	319	506	8 583	4 269	2 011	246	452	6 978
October	9 255	6 580	1 057	1 825	18 717	5 168	3 640	510	925	10 243
November	6 379	3 804	403	650	11 236	5 073	1 982	156	270	7 481
December	3 222	1 977	202	388	5 789	4 276	1 512	138	251	177

Die vorstehende Tabelle zeigt, wie sich die Zugezogenen und Abgezogenen des letzten Jahres auf die unterschiedenen Berufsklassen und wie sie sich nach den Monaten vertheilen. In der letzteren Beziehung waren in den Sommermonaten (Juni, Juli, August) die Abzüge überwiegend, dann im December, und auch in den beiden andern Wintermonaten war vielleicht der Zuzug nicht größer als der Abzug. Das Maximum der Vermehrung durch Zuzug zeigten der October und der Mai, nächst diesen der November und der April, wobei zu berücksichtigen, daß ein Theil der Aprilumzüge erst im Mai, ein Theil der Octoberumzüge erst im November registrirt wird. Der Antheil der Angehörigen ist im April und October höher als in den übrigen Monaten. — Unter den zuziehenden Selbstthätigen prävalirt beim männlichen Geschlecht die Klasse der Arbeiter ohne nähere Bezeichnung, welche einem Drittel der bestimmten Gewerbszweigen Angehörigen gleichkommt, nächst dieser am zahlreichsten ist die Klasse der dem Kleinhandel Angehörigen (über 10 Procent). Von den zuziehenden Selbstthätigen des weiblichen Geschlechts gehören 58 Pc. der Klasse ohne Berufsangabe, 38 der der persönlichen Dienstleistungen an. Vergleicht man die Zahl der Zu- und Abziehenden in den einzelnen Berufsklassen, so ergiebt sich ein Mehrabzug bei den Metallarbeitern, und hat ein solcher wahrscheinlich auch bei den Baugewerben und bei den sonstigen Gewerben stattgefunden. Erheblich überwiegenden Zuzug zeigen die Gewerbe für Nahrung, Verzehrung, Bekleidung, Reinigung und die Gastwirthschaft, die Beamten, die Rentiers, den stärksten die Dienstbotenklassen. Bei den weiblichen Dienstboten ist die Zahl der Zuziehenden um 8424 höher, als die der Abziehenden angegeben; zwei Fünftel dieser Zahl verheiratheten sich, wie oben gezeigt, mindestens die gleiche Anzahl von Dienstboten ging ohne Verheirathung zu andern Berufsklassen über, da eine irgend erhebliche Zunahme der Zahl der Dienstboten wohl nicht stattgefunden hat.

Der Umfang des Umzuges innerhalb der Stadt ergiebt sich annähernd aus den Aufstellungen des städtischen Einwohner-Meldeamts: Auch hier tritt das Gleiche hervor, wie im vorigen Jahre, nämlich daß die Abmeldungen unvollständiger als die Anmeldungen sind; die ersteren stehen um 54 741 hinter den letzteren zurück, während die Anzahl der mehr Zu- als Abgezogenen polizeilich auf 28 076 angegeben ist und in der That sich nur auf 14 640 taxiren läßt. Die Zahlen des Octoberumzuges kamen denen des Vorjahres fast gleich, während der Aprilumzug hinter dem des Vorjahres etwas zurückgeblieben ist.

Jahr 1876	Wohnungswechsel		Mithin mehr
	Anmeldungen	Abmeldungen	Anmeldungen
Januar	36 694	34 647	2 047
Februar	30 663	28 866	1 797
März	34 645	31 352	3 293
April	96 040	83 096	12 944
Mai	40 669	34 642	6 027
Juni	31 028	30 668	360
Juli	45 032	43 953	1 079
August	32 478	32 138	340
September	33 146	30 499	2 647
October	108 268	89 031	19 237
November	37 393	32 839	4 554
December	26 308	25 892	416
Ueberhaupt . .	552 364	497 623	54 741

Abschnitt II.

Naturverhältnisse.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1876 zeigten ähnliche Erscheinungen wie diejenigen des Vorjahres. Auch diesmal zeigte die mittlere Wochentemperatur gegenüber den 25jährigen Durchschnittsbeobachtungen (1848 bis 1872) zwanzigmal Wärmemangel. Diese Differenz kommt auf bestimmte geschlossene Perioden, namentlich im Mai, wo sie bei hohem Barometerstande fast 5 Grade unter dem Durchschnitt betrug, ferner im Januar bis in den Februar hinein, dann im November und in gleichfalls erheblichem Betrage am Jahresschluß. Der größte Wärmeüberschuß fiel (bei niedrigem Barometerstande) in die zweite Hälfte des Februar und die erste des März, und außerdem in die erste Hälfte December.

Die Zahl der Sterbefälle pro Woche schwankte in diesem Jahre zwischen einem Maximum von 919 Fällen in der ersten Juliwoche und einem Minimum von 421 Fällen in der letzten Septemberwoche, während im vergangenen Jahre die Extreme der wöchentlichen Todtenzahl 976 und 418 betrugen. (S. Tab. S. 73).

Dem Gange der Temperaturverhältnisse entsprach die Höhe der Sterblichkeit pro Woche insofern, als der niedrigeren Temperatur Ende December und Anfangs Januar eine Erhöhung der Zahl der Sterbefälle folgte, und das Steigen der Temperatur im Anfang Juni und wiederum deren Höhe im Anfang Juli mit dem starken Anwachsen der Sterblichkeit bez. mit dem Höhepunkt derselben zusammenfiel, auch mit dem Fallen der Temperatur zu Ende August ein schnelles Herabgehen der Sterblichkeit auf zwei Drittel des früheren Betrages eintrat.

Die nachstehende Tabelle giebt die mittlere Monatstemperatur für die letzten zehn Jahre an, wobei sich im Vergleich mit den Vorjahren für 1876 ein regelmäßigerer Gang herausstellt.

Mittlere Temperatur der einzelnen Monate der Jahre 1867—1876 in R°.

Kalendermonat	Kalenderjahr										25jähriges Mittel
	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	
Januar . . .	−0,24	−0,49	0,08	0,80	−3,99	0,61	3,28	2,45	1,40	−1,66	−0,65
Februar . .	3,74	3,86	4,38	−4,32	−1,00	1,39	0,11	1,77	−2,79	1,90	0,74
März	1,09	3,98	2,15	1,45	5,09	5,00	3,81	3,79	0,96	3,98	2,68
April	6,15	6,36	9,25	7,51	5,89	8,69	6,00	8,49	6,71	7,85	6,56
Mai	9,22	14,21	11,53	11,53	8,33	12,01	9,10	8,71	11,37	8,16	10,71
Juni	13,59	15,24	11,84	13,22	11,32	14,03	14,48	14,01	15,37	14,78	13,88
Juli	13,68	16,43	16,47	15,57	15,15	16,37	16,18	17,10	15,65	15,69	15,45
August . . .	14,99	17,05	13,53	13,74	15,12	13,95	15,52	13,55	16,57	15,33	14,48
September . .	11,96	13,09	12,22	10,75	11,49	12,75	11,24	13,72	11,94	11,07	11,62
October . . .	7,38	7,50	6,66	7,09	5,51	8,91	8,80	9,35	5,52	9,49	7,75
November . .	2,91	2,41	3,15	4,41	1,75	5,93	4,55	2,56	2,23	1,66	2,84
December . .	−0,56	3,74	0,39	−2,90	−1,35	2,10	2,77	0,09	−0,63	0,8[illegible]	0,58

Das Tagesmittel betreffend, so fielen die wärmsten Tage auf Ende [illegible] und August, die kältesten auf Anfang Januar und Ende December, die absol[illegible] Extreme waren in diesem Jahre nicht so bedeutend, sie lagen 38,6° auseinan[illegible] im Vorjahre 40,4°. Der letzte Frühlingsfrost fiel auf den 26. März, der [illegible] Herbstfrost auf den 21. October, im Vorjahr auf den 24. April, bez. 30. Octo[illegible] Doch kamen im April wie im Mai Tage vor, an welchen der Thermom[illegible] stand den Nullpunkt fast erreichte.

Hauptwitterungsverhältnisse der einzelnen Wochen 1876.

Nummer der Jahreswoche	Die Woche endigt mit dem	Mittlere Temperatur in R.°	Die Abweichung vom 25jährigen Durchschnittbetrag (Grad)	Mittlerer Luftdruck in Pariser Zoll	Mittlere relative Feuchtigkeit	Höhe der Niederschläge in Pariser Linien	Zahl der Sterbefälle
I	8. Januar	—4,13	—2,83	28″ 3,77‴	80	6,02	620
II	15. "	—4,85	—3,67	28″ 3,62‴	83	0,25	604
III	22. "	1,07	1,68	28″ 1,48‴	87	1,65	565
IV	29. "	0,20	—0,10	28″ 6,01‴	87	0,00	554
V	5. Februar	0,37	—0,06	28″ 2,68‴	80	0,27	480
VI	12. "	—1,41	—1,59	27″ 9,56‴	86	13,27	512
VII	19. "	2,64	2,00	27″ 8,57‴	84	11,42	548
VIII	26. "	4,49	3,35	27″ 9,16‴	76	6,90	500
IX	4. März	5,37	3,44	27″ 8,97‴	81	19,17	449
X	11. "	4,41	2,09	27″ 4,56‴	76	15,10	446
XI	18. "	3,80	1,57	27″ 5,32‴	73	17,87	472
XII	25. "	1,53	—1,25	27″ 8,83‴	80	2,37	469
XIII	1. April	5,55	1,32	27″ 8,76‴	77	6,82	495
XIV	8. April	8,03	1,78	28″ 2,47‴	66	0,00	442
XV	15. "	6,51	0,21	27″ 10,45‴	59	0,98	482
XVI	22. "	8,60	1,60	27″ 8,93‴	75	10,12	498
XVII	29. "	8,06	0,45	27″ 11,39‴	72	2,35	483
XVIII	6. Mai	7,79	0,01	28″ 0,37‴	69	1,32	464
XIX	13. "	5,29	—4,78	28″ 2,56‴	59	0,25	461
XX	20. "	7,49	—3,73	28″ 1,29‴	58	0,00	481
XXI	27. "	9,94	—2,10	27″ 9,53‴	61	1,52	495
XXII	3. Juni	12,26	—0,82	27″ 11,91‴	70	5,45	501
XXIII	10. "	15,62	1,60	27″ 10,87‴	71	12,62	624
XXIV	17. "	15,07	1,31	27″ 10,65‴	75	11,72	646
XXV	24. "	14,70	0,65	28″ 1,27‴	60	0,22	724
XXVI	1. Juli	14,57	0,77	27″ 11,08‴	65	2,47	840
XXVII	8. Juli	16,31	2,22	27″ 11,73‴	66	0,90	919
XXVIII	15. "	15,26	1,16	28″ 1,67‴	64	4,82	860
XXIX	22. "	13,98	—1,32	28″ 0,39‴	69	8,22	845
XXX	29. "	17,22	1,41	27″ 11,32‴	57	5,17	714
XXXI	5. August	16,50	1,36	28″ 0,75‴	56	0,00	747
XXXII	12. "	16,10	1,26	28″ 2,24‴	59	2,22	736
XXXIII	19. "	16,29	1,37	28″ 1,14‴	49	0,00	742
XXXIV	26. "	15,41	1,38	27″ 9,84‴	62	6,25	762
XXXV	2. Septbr.	11,66	—1,64	27″ 8,31‴	75	9,27	617
XXXVI	9. "	12,90	0,07	27″ 9,40‴	71	1,75	593
XXXVII	16. "	10,50	—1,01	27″ 8,97‴	76	7,37	533
XXXVIII	23. "	9,73	—1,14	28″ 0,20‴	76	3,40	479
XXXIX	30. "	11,07	0,15	27″ 8,81‴	85	15,12	421
XL	7. October	10,44	0,93	28″ 0,55‴	77	3,50	460
XLI	14. "	14,23	6,18	27″ 10,26‴	75	0,45	487
XLII	21. "	8,83	1,08	28″ 0,64‴	74	0,00	495
XLIII	28. "	6,10	—0,51	28″ 2,86‴	75	1,52	494
XLIV	4. November	4,85	—0,60	27″ 11,02‴	78	12,10	453
XLV	11. "	—0,85	—4,85	28″ 0,00‴	87	8,73	473
XLVI	18. "	3,19	1,00	27″ 11,56‴	84	1,60	497
XLVII	25. "	—0,05	—1,81	28″ 1,51‴	82	2,30	460
XLVIII	2. December	3,91	2,33	27″ 8,53‴	84	4,92	495
XLIX	9. "	6,01	5,00	27″ 6,42‴	87	4,78	445
L	16. "	3,98	3,11	28″ 0,07‴	86	5,10	461
LI	23. "	—3,14	—3,33	27″ 6,79‴	83	3,30	439
LII	30. "	—5,13	—5,22	28″ 0,31‴	84	12,50	523

Monat 1876	Tagesmittel: Datum	wärmster Tag	Datum	kältester Tag	Datum	Absolutes Maximum	Datum	Absolutes Minimum
Januar . . .	21	3,10	9	—10,17	21	4,8	9	—11,0
Februar . . .	22	8,03	13	—4,33	22	9,8	13	—7,2
März	30	8,20	22	—0,23	29	12,4	23	—1,0
April	21	11,37	13	2,92	9	15,4	14	0,2
Mai	31	13,90	8	4,27	31	20,0	8	0,6
Juni	7	18,13	1	10,13	7	23,0	1	8,2
Juli	25	19,13	19	12,27	8	24,6	13	9,8
August . . .	21	20,03	26	10,93	21	24,2	27	7,8
September .	6	16,17	21	9,10	6	21,0	23	6,4
October . . .	12	15,23	21	2,57	14	18,2	21	—0,6
November . .	18	6,70	11	—3,67	18	8,2	12	—6,0
December . .	2	7,50	24	—12,67	6	10,0	24	—14,0

Wärmetage, solche, an denen das Thermometer über 20° stieg, gab es überhaupt 35, Kältetage, an denen es unter den Gefrierpunkt sank 78, im Jahre 1875 waren von ersteren 45, von letzteren 100.

Die relative Feuchtigkeit ist in den einzelnen Monaten des Jahres 1876 durchschnittlich im Vergleich zu derjenigen im Jahre 1875 meist etwas geringer gewesen, erheblich höher war sie im September; im Durchschnitt des Jahres war sie 74 Pc. gegen 73 Pc. im Vorjahre.

Feuchtigkeit	1876	1875	Feuchtigkeit	1876	1875	Feuchtigkeit	1876	1875
im Januar .	83%	84%	im Mai . .	62%	66%	im September	77%	66%
= Februar .	82%	84%	= Juni . .	68%	67%	= October .	75%	82%
= März . .	77%	78%	= Juli . .	64%	64%	= November	83%	81%
= April . .	67%	68%	= August .	60%	62%	= December	85%	82%

Der mittlere Barometerstand zeigte im Jahre 1876 namentlich im Januar und Juli einen sehr hohen Luftdruck, jedoch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Abweichung vom langjährigen Mittel. Der absolut höchste Stand wurde am 25. Januar Nachm., 28″ 7,74‴, der absolut niedrigste am 12. März Abends beobachtet, 26″ 8,50‴ (so niedrig war er seit 29 Jahren nicht gewesen), so daß also die barometrischen Schwankungen in diesem Jahre fast 2 Zoll betrugen. Für das ganze Jahr ergiebt sich nur ein mittlerer Luftdruck von 27″ 8,53‴.

Mittlerer Barometerstand der einzelnen Monate.

Kalendermonat	Kalenderjahr: 1871	1872	1873	1874	1875	1876	17jähriges Mittel
Januar . . .	28″ 0,33‴	27″ 11,12‴	28″ 0,09‴	28″ 1,13‴	28″ 0,46‴	28″ 3,79‴	27″ 11, 7‴
Februar . . .	28″ 1,48‴	28″ 1,32‴	28″ 1,44‴	28″ 1,46‴	28″ 1,52‴	27″ 9,69‴	27″ 11, 4‴
März	28″ 2,06‴	27″ 11,13‴	27″ 11,78‴	28″ 1,50‴	28″ 1,51‴	27″ 7,12‴	27″ 11 3‴
April	27″ 10,85‴	27″ 11,01‴	27″ 11,29‴	27″ 11,21‴	28″ 0,17‴	27″ 11,19‴	27″ 11, 2‴
Mai	28″ 0,44‴	27″ 11,21‴	27″ 10,94‴	27″ 11,63‴	28″ 0,87‴	28″ 0,11‴	27″ 11, 9‴
Juni	27″ 10,84‴	27″ 11,86‴	27″ 11,50‴	28″ 1,10‴	28″ 0,19‴	27″ 11,53‴	27″ 11, 3‴
Juli	27″ 11,56‴	28″ 0,03‴	28″ 0,47‴	28″ 0,55‴	27″ 10,68‴	28″ 0,25‴	27″ 11, 6‴
August . . .	28″ 1,18‴	28″ 0,22‴	27″ 11,99‴	27″ 11,89‴	28″ 0,24‴	27″ 11,87‴	27″ 11, 7‴
September .	27″ 11,90‴	27″ 11,06‴	28″ 0,03‴	28″ 0,50‴	28″ 0,79‴	27″ 9,68‴	28″ 0 7‴
October . . .	28″ 2,71‴	27″ 11,05‴	27″ 11,36‴	28″ 0,54‴	27″ 10,99‴	28″ 0,34‴	27″ 11 9‴
November . .	27″ 11,99‴	27″ 10,66‴	27″ 11,16‴	27″ 11,71‴	27″ 9,99‴	27″ 11,70‴	27″ 11 0‴
December . .	28″ 1,04‴	27″ 10,36‴	28″ 2,74‴	27″ 9,37‴	28″ 0,67‴	27″ 9,19‴	28″ [illegible]

Die Anzahl der Winde nach den dreimaligen täglichen Beobachtungen war in den einzelnen Monaten des Jahres 1876 folgende:

Kalendermonat	Windrichtung							
	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW
Januar	14	6	17	15	24	10	3	4
Februar	2	—	5	14	31	19	6	10
März	6	3	4	7	28	31	6	8
April	16	5	10	12	24	7	7	9
Mai	21	6	9	4	15	15	15	8
Juni	28	9	9	7	14	8	8	7
Juli	6	2	—	6	22	31	24	2
August	13	3	14	9	23	6	13	12
September	2	—	6	6	40	17	12	7
October	5	3	18	15	34	3	8	7
November	3	2	15	29	26	5	7	3
December	9	2	18	17	37	6	3	1
überhaupt . . .	125	41	125	141	318	158	112	78
1875:	141	50	147	121	260	137	96	143

Gegenüber dem Vorjahre haben diesmal die reinen Südwinde entschieden vorgeherrscht, demnächst Südost und Südwest, auch waren die Westwinde häufiger, wogegen die kalten Winde nur in beschränktem Maße zur Geltung gelangten.

Monat	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Januar .	S 37° 55′ nach O	S 11° 41′ nach O	S 18° 14′ nach W	S 30° 2′ nach W	S 27° 19′ nach W	S 42° 28′ nach O
Februar .	S 42° 56′ nach W	S 29° 24′ nach O	W 25° 4′ nach S	S 10° 21′ nach W	S 28° 34′ nach O	S 14° 23′ nach W
März . .	S 15° 34′ nach W	S 4° 10′ nach W	O 32° 33′ nach S.	W 39° 9′ nach S	S 1° 52′ nach O	S 28° 30′ nach W
April . .	W 27° 40′ nach S	W 8° 50′ nach S	N 35° 50′ nach O	S 34° nach W	W 1° 8′ nach N	S 17° 49′ nach O
Mai . . .	W 39° 8′ nach N	N 18° 26′ nach W	N 30° 31′ nach W	N 28° 6′ nach O	S 28° 37′ nach W	W 9° 13′ nach N
Juni . .	W 4° 24′ nach S	W 27° 40′ nach N	W 20° 13′ nach N	W 15° 9′ nach S	S 6° 37′ nach O	N 6° 35′ nach O
Juli . . .	W 40° 49′ nach S	O 20° 10′ nach S	W 7° 30′ nach S	W 44° 10′ nach S	N 50° 36′ nach W	W 43° 40′ nach S
Aug . .	W 5° 19° nach N	W 21° 55′ nach S	O 39° 30′ nach S	W 28° 3′ nach S	N 3° 48′ nach W	S 17° 58′ nach W
Sep . . .	S 8° 41′ nach O	W 39° 45′ nach S	S 37° 59′ nach W	S 41° 21′ nach W	S 22° 4′ nach W	S 20° 48′ nach W
Oct . . .	S 44° 31′ nach O	S 12° 8′ nach O	S 43° 55′ nach W	S 8° 28′ nach W	O 8° 35′ nach S	S 24° 19′ nach O
Nov . .	O 22° 8′ nach S	S 9° 36′ nach W	W 36° 52′ nach S	W 37° 46′ nach S	S 43° 49″ nach O	S 29° 9′ nach O
Dec . .	W 36° 1′ nach S	S 24° 12′ nach O.	W 33° 47′ nach S	W 38° 17′ nach S	S 23° 7′ nach W	S 29° 7′ nach O

Dementsprechend gestaltete sich denn auch die mittlere Windrichtung der einzelnen Monate günstig, nur im Juni herrschte im Gegensatz zu den Vorjahren bei hoher Temperatur die nördliche Windrichtung vor. Als mittlere Windesrichtung ergiebt sich nach der üblichen Berechnungsart für 1876 S. 8° 33″ nach W.

Von den verschiedenen Arten der Niederschläge wurden im Jahre 1876 beobachtet:

im Monat	Tage mit Regen	Regen u. Schnee	Schnee	Hagel	Nebel	Gewitter
Januar	5	2	3	—	6	—
Februar	12	3	8	1	1	—
März	15	3	6	2	1	1
April	9	1	—	—	1	—
Mai	9	—	—	—	1	1
Juni	11	—	—	—	—	6
Juli	12	—	—	—	—	3
August	9	—	—	—	—	1
September	23	—	—	—	1	3
October	6	—	—	—	3	—
November	8	1	4	—	2	—
December	15	1	1	—	3	—
überhaupt 1876	134	11	22	3	19	15
= 1875	139	11	28	2	14	9

Der letzte Schnee fiel am 13. April, der erste Schnee am 21. October, im Vorjahr am 23. April bez. am 31. October. Elektrische Erscheinungen (Gewitter, entfernte Donner, Wetterleuchten) wurden im März 3, April 1, im Mai 1, im Juni 6, im Juli 5, im August 1, im September 5, im ganzen Jahre 22 beobachtet, darunter waren 15 ausgebildete Gewitter, deren 6 allein im Juni.

Das Jahr 1876 zeichnet sich gegenüber den fünf Vorjahren durch die enorme Höhe der Niederschläge aus, namentlich wiesen die Monate Februar, März, September, November und December gegenüber dem fünfzehnjährigen Mittel sehr bedeutende Abweichungen auf, im März allein betrugen dieselben 44,42‴ mehr, fast das vierfache des 15jährigen (das $3^1/_2$fache des 28jährigen) Mittels, überhaupt war dies die höchste Zahl der in langer Zeit beobachteten März-Niederschläge, denn der nächsthöchste März (1851) wies nur 30,47‴ auf.

Monat	Die Höhe der Niederschläge war 1871	1872	1873	1874	1875	1876	15jähriges Mittel
Januar	14,96‴	19,78‴	10,92‴	17,12‴	39,07‴	8,67‴	17,02‴
Februar	23,21‴	8,00‴	5,40‴	7,15‴	9,55‴	38,12‴	16,72‴
März	8,58‴	14,63‴	19,05‴	28,07‴	12,32‴	59,50‴	15,08‴
April	27,65‴	22,85‴	6,40‴	13,45‴	10,42‴	14,07‴	19,9‸
Mai	16,18‴	23,30‴	23,30‴	20,50‴	31,27‴	5,97‴	24,7
Juni	61,05‴	18,25‴	21,57‴	20,37‴	28,02‴	28,10‴	32,55
Juli	33,85‴	10,74‴	40,92‴	12,37‴	20,15‴	20,72‴	37,15
August	10,30‴	10,48‴	19,02‴	22,17‴	14,00‴	14,12‴	26,13
September	17,78‴	16,25‴	19,85‴	8,70‴	10,92‴	31,25‴	16,12
October	16,53‴	27,25‴	13,80‴	6,22‴	56,72‴	7,60‴	17,36
November	9,55‴	36,08‴	18,05‴	9,55‴	31,40‴	26,27‴	18,3
December	14,13‴	19,13‴	21,30‴	24,80‴	14,77‴	17,00‴	19.

In der Zeit vom 14. Februar bis zum 25. März war fast täglich Regen- oder Schneewetter, auch vom 4. bis 9. Februar täglich Schneefall; demnächst waren auch in der Zeit vom 27. August bis 1. October meist Regentage. Dagegen hatten umgekehrt der kalte Monat Januar (genau die Periode vom 6. Januar bis 3. Februar), der kalte Monat Mai (vom 8., dem kältesten Tage, bis zum 23. fiel gar kein Regen) und namentlich der October (genauer die Periode vom 2. bis zum 25.) sehr wenig Niederschläge.

Der durchschnittliche Charakter der Himmelsbedeckung, welche nach Zehnteln des Bedeckungsgrades geschätzt wird, stellte sich für die einzelnen Monate 1876 nach Tagen folgendermaßen:

Monat	klar				mittel			bedeckt				Monats-Mittel
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Januar	3	—	1	—	1	3	—	5	1	6	11	7,4
Februar	2	—	—	1	1	2	1	1	2	11	8	7,9
März	—	1	2	—	1	2	3	4	7	8	3	7,3
April	1	2	1	4	2	5	2	4	4	3	2	5,6
Mai	—	2	3	3	1	1	6	8	6	1	—	5,7
Juni	—	2	4	4	3	2	2	3	5	3	2	5,2
Juli	1	3	3	3	1	6	4	5	5	—	—	4,9
August	6	1	1	—	6	4	6	5	1	1	—	4,5
September	—	1	1	3	1	1	5	5	3	5	5	6,9
October	1	2	—	5	3	4	1	4	3	2	6	6,0
November	—	—	—	—	3	3	—	4	3	7	10	8,1
December	1	—	—	1	—	—	—	—	6	12	11	8,8
überhaupt 1876	15	14	16	24	23	33	30	48	46	59	58	6,4
= 1875	10	22	22	16	31	36	36	32	42	51	67	7,0

Im Jahre 1876 gab es mit Rücksicht auf die angenommenen drei Hauptgruppen von Himmelsbedeckung:

überwiegend klare Tage	69	oder 18,9 Pc.	aller Tage,	gegen 70	im Vorjahr
mit mittlerer Bedeckung	86	= 23,5 =	= =	= 103	= =
überwiegend bedeckte Tage	211	= 57,6 =	= =	= 192	= =

Den höchsten mittleren Grundwasserstand hatte gegenüber den bisherigen Beobachtungen der April des letzten Jahres aufzuweisen, den niedrigsten mittleren Stand wie schon in früheren Jahren der October, dessen niedriger Stand jedoch in der entsprechenden Zeit der beiden Vorjahre noch geringer war; der letztjährige October-Grundwasserstand erklärt sich durch die bedeutende Menge der September-Niederschläge. Hinsichtlich der Schwankungen des Grundwasserstandes läßt sich beispielsweise anführen, daß beim Standrohr an der Ecke der Leipziger- und [illegible]rlottenstraße im Jahre 1876 der höchste mit 2,65 Meter am 26. April, [illegible] niedrigste Stand mit 1,01 Meter am 9. und 26. October beobachtet wurde, [illegible] Vorjahr dagegen als Maximum 1,77 Meter am 14. Mai, als Minimum [illegible] Meter am 1. Januar, so daß sich die Differenz gegen das Vorjahr im [illegible]ling auf 0,88 Meter stellte.

Der mittlere Grundwasserstand in Metern über dem Nullpunkt des Damm-[illegible]en-Pegels betrug nach den Messungen des Baurath Hobrecht (unter Aus-[illegible]ß der Brunnen-Standrohre No. XXXI bis XXXV) in den einzelnen [illegible]rten:

Monat		1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Januar	Grundwasserst.	2,27	1,94	1,81	1,90	1,66	1,37	1,81
	Typhus-Stf. .	30	49	81	61	22	43	49
Februar	Grundwasserst.	2,33	2,02	1,84	1,91	1,71	1,52	1,91
	Typhus-Stf. .	36	31	44	60	41	65	42
März	Grundwasserst.	2,21	2,42	1,91	1,93	1,75	1,57	2,33
	Typhus-Stf. .	33	37	32	85	70	58	34
April	Grundwasserst.	2,26	2,43	1,99	1,98	1,85	1,76	2,53
	Typhus-Stf. .	68	51	40	110	47	41	22
Mai	Grundwasserst.	2,16	2,29	1,97	1,87	1,87	1,80	2,22
	Typhus-Stf. .	43	42	48	90	33	46	46
Juni	Grundwasserst.	1,95	2,15	1,84	1,75	1,74	1,63	1,96
	Typhus-Stf. .	38	29	50	54	33	46	48
Juli	Grundwasserst.	1,79	2,09	1,69	1,64	1,52	1,56	1,75
	Typhus-Stf. .	50	32	99	49	55	75	57
Auguſt	Grundwasserst.	1,73	1,96	1,57	1,56	1,38	1,41	1,55
	Typhus-Stf. .	69	72	128	68	82	148	77
September	Grundwasserst.	1,68	1,83	1,48	1,49	1,29	1,32	1,43
	Typhus-Stf. .	85	112	134	108	92	162	73
October	Grundwasserst.	1,68	1,75	1,44	1,48	1,23	1,29	1,37
	Typhus-Stf. .	52	106	287	73	86	114	66
November	Grundwasserst.	1,86	1,73	1,56	1,50	1,82	1,46	1,40
	Typhus-Stf. .	43	69	174	55	82	68	66
December	Grundwasserst.	1,95	1,77	1,75	1,61	1,27	1,65	1,48
	Typhus-Stf. .	47	109	91	46	54	73	43
Mittlerer	Grundwasserstd.	1,99	2,03	1,79	1,72	1,54	1,53	1,81

Bei dem längst beobachteten und ganz selbstverständlichen Einfluß, welchen das Fallen des verunreinigten Berliner Grundwassers durch die Verpestung der Atmosphäre auf die Vermehrung der Zahl der Typhusfälle ausübt, schien es nicht uninteressant, die Zahl der Sterbefälle an Typhus in den letzten sieben Jahren neben die bezüglichen Grundwasserzahlen zu setzen. Viel deutlicher würde der Einfluß der Bewegung des Grundwasserstandes auf die Verbreitung und auch auf die Intensität dieser Krankheitsform hervortreten, wenn auch die Zahl der Krankheitsfälle bekannt wäre, schon deßhalb, weil hier die Einwirkung unmittelbarer beobachtet werden könnte, als im Vergleich mit der Zahl Sterbefälle, welche letztere sich auf eine Anzahl folgender Wochen vertheilt.

Abschnitt III.

Grundbesitz und Gebäude.

1. Der Grundbesitz nach der Steueraufnahme.

In Ergänzung der Angaben des vorigen Jahrganges, das Areal der Stadt Berlin nach der Nutzungsart betreffend, werden nachstehend die bezüglichen Hauptangaben aus der alljährlich von der Grundsteuerbehörde aufgestellten Nachweisung mitgetheilt, welche sich auf den Umfang der steuerpflichtigen und steuerfreien Liegenschaften beziehen und zugleich den Reinertrag derselben enthalten. Die Zahlen zeigen, wie durch die fortschreitende Bebauung das steuerpflichtige Areal von Jahr zu Jahr verkleinert wird. Zu berücksichtigen ist, daß von den Hausgärten diejenigen unter einem Morgen Flächeninhalt dem Areal der Häuser und Höfe zugerechnet sind; es waren deren nach den bei der letzten Volkszählung stattgefundenen Ermittelungen 5 164 mit 754,15 Morgen Flächeninhalt vorhanden. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Angaben der Grundsteuernachweisung um zwei bis drei Jahre hinter den durch die Bebauung eingetretenen Veränderungen regelmäßig zurückbleiben, da die Absetzung der Grundsteuer erst stattfindet, so bald an die Stelle derselben die Einschätzung des bezüglichen Grundstückes zur Gebäudesteuer tritt. Die Unsicherheit der Arealangaben selbst ist bereits im vorigen Jahrgange angedeutet; wiederholte Vermessungen auf den vorhandenen, allerdings wohl auch nicht ganz genauen Plänen lassen vermuthen, daß die Angaben des Katasteramtes im ganzen etwa um ein Vierzigstel zu niedrig sind, und daß das Gesammtareal sich auf 23 785 Morgen beläuft. Die Differenz wird natürlich bei den nicht steuerpflichtigen Territorien zu suchen sein, deren Arealermittelung für die Grundsteuer weniger von Wichtigkeit war.

Grundsteuer-Nachweisung.

Jahr	Steuerpflichtige Liegenschaften		Steuerfreie Liegenschaften		Ertraglose Grundstücke Flächeninhalt		Hofraum 2c.	Ueberhaupt	
	Flächeninhalt	Reinertrag	Flächeninhalt	Reinertrag	Land	Wasser	Flächeninhalt	Flächeninhalt	Reinertrag
	Mrg.	ℳ	Mrg.	ℳ	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	ℳ
1866	12 610,47	190 784	2 048,93	29 924	3 483,83	718,66	4 323,40	23 185,29	220 708
1867	12 455,30	187 848	2 157,13	31 928	3 493,13	718,66	4 361,07	23 185,29	219 776
1868	12 381,88	186 309	2 166,79	32 063	3 516,84	718,59	4 412,79	23 196,89	218 372
1869	12 268,99	183 974	2 174,73	31 991	3 561,83	719,17	4 473,72	23 198,44	215 965
1870	12 060,76	179 427	2 193,35	32 720	3 600,52	719,42	4 624,82	23 198,87	212 147
1871	12 056,90	177 175	2 103,11	32 909	3 625,91	719,12	4 693,47	23 198,51	210 084
1872	11 829,80	173 469	2 162,65	33 454	3 704,42	718,33	4 782,60	23 197,80	206 923
1873	11 501,15	168 466	1 861,41	27 410	3 961,05	719,54	5 154,97	23 198,12	195 876
1874	11 362,79	166 006	1 865,13	27 597	4 040,38	718,26	5 211,50	23 198,06	193 603
	10 993,00	159 915	1 707,01	26 105	4 217,00	714,45	5 567,01	23 198,47	186 020
	10 349,99	149 082	1 668,42	26 614	4 445,83	711,84	6 022,90	23 198,98	175 696
78	9 929,72	141 481	1 700,54	27 048	4 544,90	711,45	6 312,04	23 198,65	168 529

Wir schließen ferner eine ähnliche Uebersicht in Ansehung der Gebäude-Einschätzung an, in welcher die Zahl der Gebäude mit Unterscheidung der Wohngebäude steuerpflichtigen, der als gewerbliche Gebäude steuerpflichtigen der als zu öffentlichen Zwecken dienend steuerfreien unterschieden, und bei ersteren beiden Klassen der Steuerbetrag hinzugefügt ist, welcher ihrem einzelnen Werthe entspricht.

Die Zahlen weichen für 1876 von denjenigen wesentlich ab, welche bei der Volkszählung vom 1. December 1875 ermittelt wurden, indem die letztere um 2425 bebaute Grundstücke und 652 Gebäude mehr ergab. Diese Differenz besteht, obwohl bei der Volkszählung das gleiche Kriterium, welches bei der Gebäudesteuer-Veranlagung für die Unterscheidung der einzelnen Gebäude maßgebend sein sollte, auf den Grundstückskarten mitgetheilt wurde. Jedenfalls ist ein Hauptgrund der Differenz auch darin zu suchen, daß in den Summen für 1876 die in den Jahren 1874 und 1875 fertig gestellten Gebäude noch nicht enthalten sein können; indeß reicht dies zur Erklärung der obenbezeichneten Differenz doch keineswegs aus. Daß die Scala der Zunahme des Werths der steuerpflichtigen Grundstücke eine weit langsamere ist, als bei der Miethsteuer, indem sie in den zehn Jahren von 1866 bis 1876 nur von 1379 auf 1960 Mark pro Grundstück gestiegen ist, während der steuerpflichtige Miethertrag der Berliner Grundstücke von durchschnittlich 4706 auf 10 036 Mark stieg, kommt daher, daß die erste Einschätzung nach den durchschnittlichen Miethpreisen von 1853 bis 1862 stattfand und bei den eingeschätzten Häusern so verblieben ist und nur die inzwischen neugebauten oder umgebauten Häuser mit demjenigen verhältnißmäßig höheren Betrage hinzugetreten sind, welcher den Miethpreisen der bezüglichen späteren zehnjährigen Periode entsprach. Der Umstand, daß die in den letzten Colonnen angegebene Durchschnittssteuer pro eingeschätztes Gebäude bis 1873 gar nicht, und erst seitdem in steigender Progression gewachsen ist, läßt sogar vermuthen, daß in den ersten sieben Jahren die alten Einschätzungsjahre auch für die neueingeschätzten Gebäude zur Anwendung kommen und erst in den letzten Jahren eine entgegengesetzte Besteuerungspraxis Platz gegriffen hat. Zu bemerken ist, daß der angegebene Steuerbetrag sich nur auf die wirklich steuerpflichtigen Gebäude bezieht, so daß ein Durchschnitt pro Grundstück überhaupt nicht correct ist. Die bei der Steuereinschätzung sich ergebende Gesammtsumme für den Ertragswerth der steuerpflichtigen Gebäude Berlins betrug für das Jahr 1866: 38 350 025 Mark (oder 2236 M. pro Gebäude), für 1873: 57 097 050 (bez. 2431) M., dann für die folgenden Jahre 60 265 525, 65 958 800, 76 213 475, 88 245 575 Mark (bez. pro Gebäude: 2496, 2569, 2730, 2900 Mark). Der durchschnittliche Ertragswerth der Wohngebäude insbesondere belief sich für 1866 auf 3149, für 1877 auf 4457 Mark, der der Fabrikgebäude ꝛc. auf 576 bez. für 1877 auf 858 Mark.

Gebäudesteuer-Nachweisung.

Für das Jahr	Zahl der Grundstücke	Zahl der Gebäude: steuerpflichtig zu 4%	steuerpflichtig zu 2%	steuerfrei	zusammen	Steuerbetrag der steuerpflichtigen Gebäude: zu 4% M	zu 2% M	überhaupt M	Durchschnittlich pro Gebäude M
1865	(?)	10 752	3 861	1 178	15 791	1 444 381	67 378	1 511 759	103,46
1866	11 370	11 103	6 049	1 186	18 338	1 498 573	69 714	1 568 287	91,43
1867	11 424	11 276	6 315	1 206	18 797	1 528 164	73 452	1 601 616	91,0
1868	12 078	12 105	7 061	1 242	20 408	1 668 939	79 489	1 748 428	91,[illegible]
1869	12 682	13 031	7 916	1 260	22 207	1 830 928	89 063	1 919 991	91,4
1870	12 885	13 294	8 231	1 282	22 807	1 882 554	94 130	1 976 684	91,[illegible]
1871	13 065	13 547	8 549	1 289	23 385	1 932 570	100 026	2 032 596	90,88
1872	13 261	13 884	9 092	1 326	24 302	1 986 267	111 255	2 097 522	91,2
1873	13 384	14 096	9 392	1 321	24 809	2 040 558	121 662	2 162 220	91,[illegible]
1874	13 563	14 442	9 799	1 340	25 581	2 144 265	133 178	2 277 443	93,
1875	13 932	15 016	10 661	1 339	27 016	2 325 202	156 575	2 481 777	96,
1876	14 553	15 958	11 953	1 385	29 296	2 656 649	196 145	2 852 794	102
1877/78	15 504	17 322	13 107	1 491	31 920	3 087 853	220 985	3 308 838	108

2. Grundstücke, Gebäude und Wohnungen nach der Volkszählungs-Aufnahme.

Der vorige Jahrgang enthielt bereits diejenigen, den Grundstückslisten entnommenen Data, welche in den Tabellen III, VI und VII des ersten Heftes des Volkszählungs-Berichtes veröffentlicht worden sind, nämlich die Zahl der bebauten Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältniß (S. 75) und der Einwohnerzahl (S. 79), sowie nach der Zahl der bewohnten Wohnungen (S. 80), ferner die Zahl der bewohnten und unbewohnten Wohnungen, sowie der bewohnten und unbewohnten Gebäude (Seite 76) und die der bewohnten Gebäude nach der Stockwerkzahl (S. 80), die der bebauten Grundstücke mit Gaseinrichtung, Wasserleitung, Watercloset, Tonnensystem und Sammelgrube (S. 83) und die Zahl und Fläche der Hausgärten nebst der Fläche der öffentlichen Anlagen (S. 82). Die einzelnen Berichtigungen, welche bei der Bearbeitung des Volkszählungs-Berichtes in den Zahlen der Tabellen stattgefunden haben, sind nicht so umfangreich, daß sie den nochmaligen Abdruck der bezüglichen Tabellen rechtfertigen würden, wohl aber empfahl es sich, einzelne bei der weiteren Bearbeitung des Gegenstandes hinzugekommene Tabellen hier anzuschließen. Dieselben beziehen sich auf die beiden letztbenannten Gegenstände, die Gebäude und die häuslichen Einrichtungen. Bei den Gebäuden ist es die Vertheilung auf die Grundstücke bez. die Unterscheidung der Grundstücke nach der Zahl der einzelnen Gebäude, welche sich auf denselben befinden, dann weiter die Unterscheidung der Gebäude nach ihrer besonderen Bestimmung, wobei die Classification sich im wesentlichen derjenigen der beiden vorangegangenen Volkszählungs-Berichte angeschlossen hat.

Stadttheile	Zahl der Grundstücke mit einem Geb.	zwei Geb.	drei Geb.	vier Geb.	fünf Geb.	sechs Geb.	sieben Geb.	acht Geb.	neun Geb.	zehn Geb.	mehr als zehn
Berlin	544	147	68	45	27	17	10	4	4	1	2
Alt-Cöln	338	84	40	21	3	1	—	—	1	—	1
Neu-Cöln	84	46	19	9	6	3	3	—	—	—	—
Friedrichswerder . . .	155	59	27	10	1	4	2	—	—	—	—
Dorotheenstadt . . .	275	83	59	23	5	5	1	3	1	—	—
Königsplatz	57	22	3	3	3	1	—	—	1	—	—
Friedrichstadt	808	429	214	99	39	20	4	6	—	3	1
Fr.-Vorstadt, obere .	214	85	21	15	—	1	—	—	—	—	—
Fr.-Vorstadt, untere .	230	85	26	11	2	4	—	—	—	—	1
Schöneberger Vorst. .	432	224	82	14	6	6	1	—	1	1	2
Tempelhofer Vorst. .	322	253	91	45	19	10	3	7	—	1	7
Luisenstadt, jenseits .	324	394	308	92	32	16	11	2	4	2	5
Luisenstadt, diesseits .	689	662	295	149	64	29	13	9	5	4	6
Stralauer Viertel . .	378	527	379	163	59	32	16	1	8	4	10
Königs-Viertel . . .	219	310	175	95	55	20	5	9	4	1	4
Spandauer Viertel .	408	384	250	111	41	19	12	4	—	2	3
Rosenthaler Vorstadt	296	395	225	96	32	15	10	6	2	2	1
Oranienburger Vorst.	173	354	246	111	51	20	9	6	6	—	12
Friedr.-Wilhelmstadt	85	90	45	22	12	4	2	3	3	—	3
Moabit	57	86	67	31	22	9	4	7	1	1	16
Wedding	158	369	313	118	36	29	4	3	2	3	6
Stadt Berlin . .	6 246	5 088	2 953	1 283	515	265	110	70	43	25	80
in Prozenten . . .	37,5	30,5	17,7	7,7	3,0	1,6	0,7	0,4	0,3	0,1	0,5

Unter den Grundstücken mit mehr als 10 Gebäuden sind 51 mit 11 bis 15, 15 mit 16 bis 20, 3 mit 24 bis 25, 7 mit 31 bis 38, 2 mit 42 bis 43, 1 mit 53 und 1 mit 61 Gebäuden.

Nach ihrer Bestimmung sind die Gebäude nachstehend in zehn Kategorien unterschieden, von welchen die vierte, achte und neunte im Volkszählungs-Bericht weiter getheilt sind. Von den Gebäuden für Staatsverwaltung gehören 72 zu den Königlichen und Prinzlichen Schlössern, 44 zu den Gebäuden für polizeiliche Zwecke (einschl. Gefängnisse); von den 317 Gasthäusern ꝛc. sind 148 Vergnügungslocale. Theater oder Logen; von den 5304 Gebäuden für industrielle Zwecke sind 232 Eisenbahngebäude, 3922 Fabriken, Werkstätten und Arbeitsräume, 260 Läden und Comptoirs, 880 Niederlagen und Speicher. Am Schluß der Tabelle sind einige Zahlen aus den früheren Aufnahmen über die Gebäudezahl hinzugefügt, in Betreff deren Vergleichbarkeit jedoch auf die Einleitung zum Volkszählungs-Berichte verwiesen werden muß.

Stadttheile	für Gottesdienst	für Unterricht	Krankenhäuser	für Staatsverwaltung	für Gemeindeverwaltung	für Militärzwecke	Privat-Wohnungen	Gasthäuser, Theater	Fabriken, Niederlagen	Remisen, Ställe
Berlin	8	16	3	35	3	32	1 126	31	257	119
Alt-Cöln	2	—	—	43	3	—	557	3	93	54
Neu-Cöln	1	4	1	—	1	3	198	3	82	45
Friedrichswerder .	1	5	—	42	—	3	312	4	49	21
Dorotheenstadt . .	1	30	4	30	3	30	493	38	69	107
Königsplatz	—	2	—	—	—	2	92	1	23	32
Friedrichstadt . . .	8	24	3	67	8	33	2 133	52	335	473
Fr.-Vorstadt, obere	1	3	—	3	6	3	337	5	24	104
Fr.-Vorst., untere	1	3	—	—	1	1	349	6	33	176
Schöneberger Vrst.	2	9	6	25	1	3	804	1	92	354
Tempelhofer Vorst.	1	4	5	14	8	23	895	18	223	452
Luisenstadt, jenseits	2	22	7	5	4	23	1 566	10	468	817
Luisenstadt, diess. .	7	33	3	7	35	12	2 477	24	826	910
Stralauer Viertel .	3	42	17	3	44	24	2 285	19	553	1 048
Königs-Viertel . .	2	9	25	13	28	—	1 352	26	273	624
Spandauer Viertel	3	33	16	27	8	17	1 867	16	327	546
Rosenthaler Vorst.	1	16	5	2	1	—	1 518	17	296	710
Oranienburger Vst.	3	14	14	16	11	16	1 562	11	462	736
Fr.-Wilhelmstadt .	1	16	16	4	1	12	385	15	84	146
Moabit	1	10	42	13	4	33	486	7	183	236
Wedding	2	8	—	5	29	1	1 593	10	310	878
Stadt Berlin 1875	51	303	167	354	199	271	22 404	317	5 304	8 588
" " 1861	54	90	70	252		155	21 476*		968	8 507
" " 1846	38	67	40	208		120	15 740*		532	6 7
" " 1828	27	S.	r.	747*		S. l.	11 939*		451	3 5
" " 1810	26	33	20	89		68	6 889		30	7

*) Summe der Vorder- und Hinterhäuser.

Bei den häuslichen Einrichtungen bedarf es insofern eines Nachtrags, als hinsichtlich der Gaseinrichtung nur die Zahl der Grundstücke im vorigen Jahrgange mitgetheilt worden ist, welche Gas innerhalb, und derjenigen, welche

Gas außerhalb der Wohnungen haben, nicht aber derjenigen Grundstücke, auf welchen sich überhaupt eine Gaseinrichtung befindet, welche Zahl bei weitem höher ist, als jede der beiden vorbezeichneten; die bezüglichen Zahlen werden daher nachstehend mitgetheilt. Ebenso erschien es zur näheren Kenntniß der thatsächlich in Berlin bestehenden Abtrittseinrichtungen nothwendig, festzustellen, wie sich das Vorkommen der Closeteinrichtung zu den beiden hauptsächlich Platz greifenden Systemen der Sammlung und Beseitigung der Immunditien verhielt, also in wieviel Grundstücken mit Tonnensystem und in wieviel mit Sammelgruben gleichzeitig Watercloset-Einrichtung bestand. Es ergab sich indeß hierbei, daß auch die Zahl derjenigen Grundstücke nicht gering war, in welchen Watercloset gebraucht wurden, ohne daß daselbst Sammelgruben oder Tonnen waren, oder, bei welchen überhaupt jede Auskunft über die Abtrittseinrichtung vermißt wurde.

Bebaute Grundstücke mit Gas, Watercloset ꝛc.

Stadttheile	Zahl aller bebauten Grundstücke	Grundstücke mit irgend einer Gas-Einrichtung		Zahl der Grundstücke mit Watercloset				Grundstücke ohne Watercloset, Tonnen, Sammelgrube
		Zahl	Procent der Grundst.	und Tonnensystem	Tonnensystem und Sammelgrube	und Sammelgrube	nur Watercloset	
Berlin	869	686	78,9	39	8	190	25	30
Alt-Cöln	489	392	80,2	20	3	95	9	18
Neu-Cöln	170	154	90,6	9	5	52	1	1
Friedrichswerder .	258	221	85,6	14	3	67	12	10
Dorotheenstadt . .	455	435	95,6	28	7	207	25	3
Königsplatz	90	82	91,1	1	2	62	5	1
Friedrichstadt . . .	1624	1520	94,8	54	32	592	69	15
Fr.-Vorstadt, obere	336	308	91,7	24	7	171	16	1
Fr.-Vorst., untere	359	331	92,2	8	7	243	49	2
Schöneberger Vrst.	770	671	87,1	18	10	444	48	4
Tempelhofer Vorst.	763	543	71,2	36	19	224	31	8
Luisenstadt, jenseits	1195	997	83,4	34	15	189	17	14
= diesseits	1926	1780	92,4	48	28	632	36	12
Stralauer Viertel .	1580	1355	85,8	28	15	251	15	9
Königs-Viertel . .	897	737	82,2	19	8	149	12	8
Spandauer Viertel	1234	1030	83,5	28	24	272	12	6
Rosenthaler Vorst.	1084	814	75,1	24	16	96	10	8
Oranienburger Vst.	988	782	79,2	15	6	77	7	8
Fr.-Wilhelmstadt .	269	234	87,0	5	6	85	13	1
Moabit	301	162	53,8	7	2	21	4	1
Wedding	1041	331	31,8	6	1	14	3	5
St Berlin .	16698	13565	81,2	465	224	4133	419	165

Zugegeben, daß bei einzelnen derselben die Notirung der vorhandenen Einrichtung vergessen sein mag, so spiegelt sich doch im ganzen in den hier erscheinenden Zahlen eines der schwärzesten Verhältnisse unserer Großstadt ab, das Vorhandensein zahlreicher Grundstücke, welche von ihren Watercloset-Abtritten den Unrath durch Röhrenleitungen aus ihrem Bereich in größere oder kleinere Gewässer, ja selbst in die nächsten Rinnsteine weiterschaffen; die Stellen, an welchen solche Schmutzcanäle in die fließenden oder vielmehr kaum

schleichenden Gewässer ausmünden, machen sich in den Sommermonaten den zahlreichen Passanten sowie den Anwohnenden selbst empfindlich bemerkbar. Charakteristisch ist, daß in der Wahl der beiden Systeme, mit welchen, abgesehen von dem vorerwähnten schlimmsten Verhältnisse, sich das Watercloset verbunden findet, die Stadttheile die umgekehrte Folge innehalten, welche man erwarten sollte, indem das Tonnensystem, welches immerhin mehr geeignet ist, als die Sammelgrube, der schädlichen Verbreitung gesundheitsgefährlicher Gase vorzubeugen, sich in den weniger wohlhabenden, die Verbindung der Closets mit den Sammelgruben in den eleganteren Stadttheilen findet, wie freilich auch die vorerwähnte mit jedem sanitätischen Grundsatz in Widerspruch stehende Abführung in die Gewässer gerade in wohlhabenden Stadttheilen vorzugsweise verbreitet ist.

Die Tabellen der eigentlichen Wohnstatistik, ursprünglich für das zweite Heft des Volkszählungs-Berichts bestimmt, sind zwar im zweiten Quartal dieses Jahres (1877) vollständig ausgezählt worden; indeß haben dieselben in Ermangelung des erforderlichen Calculatur-Personals bis zum Abschluß dieses Jahrganges nicht zusammengestellt werden können.

Dieselben enthalten folgende Data: Die erste Tabelle giebt für jede der nacherwähnten Wohnungsklassen an:

die Zahl der heizbaren Zimmer und die aller Zimmer, darunter nach der Straße, dem Hof, dem Garten belegen;
wie viel mit besonderer Küche, mit Gas, mit Wasserleitung, mit Watercloset;
die Zahl der zugehörigen gewerblichen Räume (Läden, Werkstätten, Comptoirs, Remisen);
die Zahl der Einwohner und den Miethwerth.

Die Wohnungen selbst sind für alle diese Data in folgende Klassen zerlegt:

in neun Klassen nach der Höhenlage (in mehreren Stockwerken, im Erdgeschoß, ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften Stock, im Keller, im Dachraum), und zwar mit Unterscheidung der Vorder- und Hinterwohnungen, und der Wohnungen mit und ohne geschäftliche Benutzung;
ausgeschieden und besonders behandelt sind die Gasthäuser und die öffentlichen Anstalten.

Eine besondere Classification findet hierbei noch statt

einerseits für die Wohnungen der Eigenthümer und die der Aftermiether (zugleich nach Vorder- und Hinterlage und geschäftlicher Benutzung),
anderseits für die Kellerwohnungen, indem diese nach ihrer Lage unter der Straßenfläche in solche, die noch nicht einen Fuß, zwei Fuß, drei, vier, fünf Fuß unter derselben liegen, unterschieden sind.

In der zweiten Tabelle ist die Classification der Wohnungen (in neun Klassen) nach der Höhenlage und nach der geschäftlichen Benutzung, sowie die besondere Behandlung der Gasthäuser und der öffentlichen Anstalten beibehal Dieselben sind jedoch

in je zwölf Unterabtheilungen nach der Zahl der heizbaren Zimm (ohne heizbare Zimmer, mit einem, zwei ꝛc. bis über zehn Zimm

zerlegt; für jede dieser Klassen ist alsdann:

die Höhe der Wohnungen, die Zimmerzahl, die Einwohnerzahl und Höhe des Miethwerthes

angegeben.

In der dritten Tabelle fällt die Unterscheidung der Stockwerke fort, dagegen ist die Unterscheidung der Wohnungen nach der Zahl der zugehörigen Zimmer derart erweitert, daß bei derselben auch:

die Zahl der nicht heizbaren Zimmer in Betracht gezogen ist, so daß zunächst die Wohnungen mit einem nicht heizbaren, zwei, drei und über drei nicht heizbaren Zimmern, dann die mit einem heizbaren, ferner mit einem heizbaren und einem nicht heizbaren, einem heizbaren und zwei nicht heizbaren, einem heizbaren und drei oder mehr nicht heizbaren Zimmern folgen u. s. w.

Es sind auf diese Weise die 21 weiter unten folgenden Abtheilungen nach der Zahl der Wohnräume gebildet. Diese Klassen sind nun:

erstens nach der Einwohnerzahl in 21 Unterklassen gesondert, also mit 1, 2, 3 u. s. f. bis über 20 Bewohnern;

es ist dann zweitens angegeben, wie viel Bewohner derselben jeder einzelnen Hausstandsart angehören, also wie viel Familienhäupter (Ehepaare, Männer, Frauen), Kinder derselben, Verwandte, Dienstboten, Kinder derselben, Gewerbegehülfen, Pflege- oder Waisenkinder, andere Haushaltsgenossen, Aftermiether, Chambregarnisten, Schlafleute, jedesmal männlich und weiblich unterschieden, in der betreffenden Wohnungsklasse vorhanden sind. Die bezüglichen Hauptsummen sind bereits im ersten Abschnitt erwähnt.

drittens sind 32 Hauptarten der Haushaltungen unterschieden, welche jede der Wohnungsklassen bewohnen.

Diese 32 Hauptarten sind so gebildet, daß die Familien ohne Einmiether und Schlafleute, die mit Einmiethern, mit Schlafleuten und mit beidem unterschieden worden sind; innerhalb dieser vier Arten sind wieder die Familien mit und ohne Gewerbegehülfen, die mit und ohne Dienstboten und die mit und ohne sonstige nicht zur eigentlichen Familie (d. h. nicht zu dem verwandtschaftlichen Kreise) gehörige Haushaltsgenossen unterschieden.

Die weitere Unterscheidung der Haushaltungen je nach der Zusammensetzung der Familien, welche noch 12 weitere Unterabtheilungen für jede Klasse erfordert, und die sich hieran anschließenden Auszählungen, welche bereits im ersten Abschnitte erwähnt wurden, fallen aus der eigentlichen Wohnstatistik heraus, da hierbei die Unterscheidung der Wohnungen nach der Zahl der zugehörigen (heizbaren und nicht heizbaren) Zimmer nicht weiter festgehalten ist.

Bis zum Abschlusse des Manuscripts waren erst eine Anzahl Hauptsummen aus der ersten und dritten Tabelle zusammengestellt, aus welchen hier die Zahl der Wohnungen und ihrer Bewohner mitgetheilt wird, welche sich in den einzelnen Stockwerken befanden. Dann folgt die Zahl der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer und der Bewohner dieser Wohnungsklassen.

Fragt man, wie sich die Zahl der Wohnungen (oder Haushaltungen) auf d Stockwerke vertheilt, so ist das Maximum bei den Wohnungen im ersten E k mit 207 Promille; im Vergleich mit 1871 (227) scheint dieses Maximum si herabgegangen, indeß kommt in Betracht, daß von der diesmal neu eingeti ten Klasse der in mehreren Stockwerken liegenden Wohnungen (10 Pm.), ie wesentlich einen höheren Grad des Comforts ausdrückt, als die in einer ht liegende Wohnung, wahrscheinlich ein Theil das vorige Mal zum ersten k (ein anderer zum Erdgeschoß) gerechnet worden ist. Dann folgen 206 Pm. zweiten, 179 im dritten Stock (ein höherer Antheil als das vorige Mal), 156 im Erdgeschoß (das vorige Mal 189), dann die Klasse der Keller- wohnungen 102 Pm. (das vorige Mal 108), die vier Treppen hoch gelegenen

Höhenlage der Wohnungen

Stadttheile	Wohnungen Bewohner	in mehreren Stockwerken	im Erdgeschoß	im Entresol	im ersten Stock	im zweiten Stock	im dritten Stock	im vierten Stock	im fünften Stock und im Dachraum	im Keller	überhaupt
Berlin	W.	139	861	81	1 470	1 608	1 022	195	317	316	6 009
	B.	1 097	3 873	370	6 699	7 689	4 893	894	1 280	1 544	28 358
Alt-Cöln	W.	90	492	51	851	940	650	91	164	124	3 453
	B.	593	1 957	207	3 832	4 106	2 989	430	605	535	15 254
Neu-Cöln	W.	13	224	23	326	376	243	68	60	103	1 436
	B.	88	935	88	1 499	1 759	1 170	344	252	433	6 568
Friedrichswerder	W.	42	291	34	417	454	338	69	69	126	1 849
	B.	277	1 225	161	1 895	2 201	1 649	309	286	547	8 550
Dorotheenstadt	W.	123	569	88	817	751	493	101	138	296	3 370
	B.	1 154	2 546	358	3 988	3 804	2 420	495	565	1 251	16 581
Königsplatz	W.	21	115	6	101	100	52	—	17	96	508
	B.	196	563	28	609	594	295	—	56	381	2 722
Friedrichstadt	W.	309	2 707	227	3 625	3 749	2 478	703	552	1 329	15 678
	B.	2 372	11 644	927	16 735	17 504	11 799	3 320	2 081	5 866	72 248
Friedr.-Wst., obere	W.	43	624	59	666	679	687	140	132	614	3 644
	B.	351	2 784	216	2 989	3 007	3 010	569	405	2 709	16 049
" " untere	W.	105	440	38	461	411	338	35	68	447	2 343
	B.	932	2 140	128	2 394	2 113	1 476	111	212	1 763	11 261
Schöneberger Wst.	W.	111	1 270	122	1 400	1 378	1 319	535	236	1 398	7 769
	B.	906	5 968	441	6 367	6 275	6 003	2 132	839	5 860	34 791
Tempelhofer Wst.	W.	61	1 529	177	1 760	1 748	1 836	1 278	175	1 269	9 833
	B.	572	6 900	715	7 782	7 445	7 846	5 377	712	5 660	43 009
Luisenstadt, jens.	W.	97	2 672	338	3 908	4 386	4 845	4 099	376	2 125	22 840
	B.	603	12 526	1 367	16 949	18 873	20 986	17 470	1 462	9 464	99 700
" dies.	W.	229	3 870	391	5 049	5 299	5 124	2 931	629	2 892	26 414
	B.	1 576	17 138	1 450	22 635	23 781	23 631	12 954	2 352	12 888	118 403
Stralauer Viertel	W.	183	3 715	436	4 892	5 075	4 997	3 698	687	2 694	26 377
	B.	1 146	16 752	1 708	21 437	22 009	21 586	15 912	2 706	12 025	115 281
Königs-Viertel	W.	99	2 099	172	2 826	2 627	1 979	920	566	1 339	12 627
	B.	999	9 191	684	12 578	11 537	8 541	3 928	2 145	5 875	55 470
Spandauer Viert.	W.	80	2 632	230	3 555	3 382	2 394	490	416	1 398	14 577
	B.	688	11 740	912	16 187	14 981	10 756	2 174	1 723	6 365	65 526
Rosenthaler Vorst.	W.	77	2 537	321	3 414	3 547	3 463	2 336	452	1 699	17 846
	B.	588	11 006	1 296	14 402	14 476	14 231	9 485	1 705	7 463	74 653
Oranienburger V.	W.	110	2 724	325	3 803	3 778	3 343	1 555	583	1 781	18 009
	B.	812	11 969	1 325	15 838	15 602	14 216	6 398	2 228	7 981	76 369
Fr.-Wilhelmstadt	W.	55	666	115	819	722	600	78	145	435	3 635
	B.	518	3 296	437	3 785	3 401	2 760	315	545	1 950	17 007
Moabit	W.	48	865	117	985	739	524	137	66	366	3 847
	B.	392	3 913	512	4 659	3 294	2 316	628	266	1 852	17 833
Wedding	W.	40	2 374	275	2 852	2 046	1 289	580	245	792	10 493
	B.	227	10 530	1 201	12 077	8 593	5 455	2 369	1 002	3 496	44 950
Stadt Berlin (1875)	W.	2 075	33 276	3 626	43 997	43 795	38 014	20 038	6 093	21 639	212 553
	B.	16 087	148 596	14 531	195 336	193 044	168 028	85 614	23 427	95 908	940 577
davon Vorderwohngn.	W.	1 771	19 042	1 811	26 597	28 672	25 533	12 821	3 395	14 810	134 455
	B.	13 757	90 099	7 731	122 734	130 268	116 079	56 159	13 263	67 815	617 906
Hinterwohnungen	W.	304	14 234	1 815	17 400	15 123	12 481	7 218	2 698	6 829	78 102
	B.	2 330	58 497	6 800	72 602	62 776	51 949	29 455	10 164	28 093	322 668
Dagegen waren 1871:	W.	(S. r.)	33 496	1 157	40 435	37 489	31 565	14 777	(S. l.)	19 260	178 153
	B.	(S. r.)	155 196	4 122	180 540	166 872	139 684	62 997	(S. l.)	85 840	795 253

Wohnungen diesmal 94 (1871 erst 83) Promille und die neu eingeschobenen Klassen der Wohnungen im fünften Stock (127 mit 550 Bewohnern) und im Dachraum, 29 Promille; endlich die Entresol-Wohnungen, welche (von 6) bis auf 17 Promille gestiegen sind.

Ganz ähnlich vertheilt sich die gesammte Bewohnerzahl auf die Stockwerke, nur mit dem Unterschiede, daß die in mehreren Stockwerken belegenen Wohnungen (zu dem übrigens nur solche gerechnet worden sind, bei welchen das Erdgeschoß, der erste und zweite Stock betheiligt waren) 17 Promille der Einwohner enthalten, indem hier durchschnittlich 7,8 Einwohner auf die Wohnung kommen, und daß anderseits die Dachwohnungen, welche 3,9 Einwohner pro Wohnung enthalten, im ganzen 25 Promille, die Entresol-Wohnungen bei 4 Einwohnern pro Wohnung 16 Promille, die drei Treppen hoch belegenen Wohnungen (mit 4,3 Einwohnern) 91 Promille enthalten. Der Durchschnitt pro Wohnung in der ganzen Stadt hat etwas abgenommen, von 4,46 auf 4,43; eine Abnahme, die vorzugsweise bei den Kellerwohnungen hervortritt, während die Dichtigkeit der Bewohnung der Entresol-Wohnungen von 3,6 auf 4,0 zugenommen hat.

Im ganzen ist eine niedrige Bewohnerzahl pro Wohnung nicht als ein vortheilhaftes Zeichen anzusehen, wie sich daraus ergiebt, daß die besser situirten Stadttheile eine höhere Durchschnittszahl pro Wohnung aufweisen: Der Königplatzbezirk mit 5,4 Bewohnern steht voran, dann folgt die Dorotheenstadt (4,9) die Friedrichstadt und die untere Friedrichsvorstadt (4,8), dann Alt-Berlin und der Friedrichswerder; die geringste Durchschnittszahl der Bewohner haben die Rosenthaler (4,2) und die Oranienburger Vorstadt und der Wedding (4,3), demnächst die jenseitige Luisenstadt. In Bezug auf die wirkliche Bequemlichkeit in den Wohnungen kann erst ein Vergleich mit der Zimmerzahl genügende Auskunft geben. Dieses Verhältniß charakterisirt sich gerade in der höheren Bewohnerzahl solcher Stockwerke, welche die besseren Wohnungsklassen enthalten, in dem Voranstehen der Dorotheenstadt hinsichtlich der Bewohnerzahl der in mehreren Stockwerken belegenen Wohnungen (9,4 Einwohner pro Wohnung), der unteren Friedrichsvorstadt bei den Parterrewohnungen (4,9), und des Königsplatzbezirks bei den eine, zwei und drei Treppen hoch belegenen Wohnungen. Umgekehrt ist die niedrigste Durchschnittszahl der Bewohner bei den Kellerwohnungen, vierten Stockwerken, Dachwohnungen und Entresols der unteren Friedrichsvorstadt (und bez. des Königsplatzbezirks) zu finden. Die höchste Durchschnittszahl der Bewohner der Keller hatten Berlin und Moabit.

Mit Rücksicht auf die Gesundheitsgefährlichkeit der Kellerwohnungen schien es wichtig, diesmal von der Tiefe derselben nähere Kenntniß zu erhalten; allerdings ist auch dies noch ein ungenügender Maßstab, da bei der verschiedenen Höhenlage zusammen mit dem verschiedenartigen Untergrund der Berliner Stadttheile die Lage unter der Straßenfläche allein für die Nähe und die nachtheilige Einwirkung des Grundwassers nicht bezeichnend genug ist. Es kam indeß darauf an, zu constatiren, ob in der That dasjenige, was in Berlin unter Kellerwohnung verstanden wird, dem Begriff einer solchen entspricht, und ob nicht darunter viele [illegible]nungen begriffen sind, welche, von Hause aus Parterrewohnungen, durch [illegible] Erhöhung der Straßen allmählich unter das Straßenniveau hinabgesunken [illegible]. Die betreffende Erhebung hat indeß hinsichtlich der Tiefenlage der Kellerungen ein so überaus ungünstiges Ergebniß geliefert, daß an der Richtigkeit [illegible] erheblichen Theiles der Angaben gezweifelt werden muß; denn nach den [illegible]mengestellten Angaben auf den Karten würden von den 21 639 Kellerungen nur 309 mit 1375 Bewohnern weniger als 2 Fuß unter der [illegible]ßenfläche belegen sein, 2903 mit 12 880 2 bis 3, 6765 mit 30 095 Be[illegible]ern 3 bis 4, 6377 mit 28 148 4 bis 5 und 5285 mit 23 410 Bewohnern

über 5 Fuß tief unter der Straßenfläche liegen. Die Verwechselung von Meter und Fuß kann übrigens hier leicht zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben haben.

Die Zahl der Bewohner ist durchschnittlich in den Vorderwohnungen größer als in den Hinterwohnungen, 4,60 gegen 4,13, und zwar tritt dieser Gegensatz hauptsächlich bei den besten Wohnungsklassen hervor; bei den Dachwohnungen (und anderseits bei den aus mehreren Stockwerken bestehenden Wohnungen) ist ein solcher Gegensatz nicht vorhanden. Der Antheil der Hinterwohnungen an der Gesammtwohnungszahl ist seit der vorigen Zählung noch gestiegen, von 314 auf 362 Promille, eine noch bedeutendere Steigerung als in der vorangegangenen Zählungsperiode. Die Zunahme des Antheils der Hinterwohnungen zeigt sich in allen Klassen; von den Entresol-Wohnungen liegt über die Hälfte nicht nach der Straße (das vorige Mal erst 220 Prom.), von den Parterre-Wohnungen 428 Prom. (1871: 348 Pm.), von den Beletage-Wohnungen 395 Prom. (1871: 362 Pm.) u. s. f. Am stärksten erscheint die Zunahme bei den vier Treppen hoch gelegenen Wohnungen, indeß muß in Betracht gezogen werden, daß von den Dachwohnungen auch ein Theil (und zwar gerade in Hinterhäusern) drei Treppen hoch belegen ist, so daß der Vergleich nicht genau zutrifft.

Daß die Bewohnerzahl der Hintergebäude stärker als die der Vorderwohnungen zugenommen hat, folgt schon hieraus; wenn auch dieselbe nicht so stark zugenommen hat, wie die Zahl der Hinterwohnungen selbst, welche sich seit der vorigen Zählung um 398 Promille vermehrt haben. Die Zahl der Bewohner der Hinterwohnungen ist von 243 037 auf 322 666 gestiegen, so daß bei der vorigen Zählung noch 694 Prom. der Bevölkerung in Vorderwohnungen wohnten, bei dieser nur noch 657 Prom. Die durchschnittliche Bewohnerzahl einer Hinterwohnung (1871: 4,4) stellt sich diesmal auf 4,13 Prom. Hinsichtlich der Bevölkerungszahlen der vorstehenden Tabelle ist übrigens zu bemerken, daß dieselben 5655 abwesende Haushaltungsmitglieder mit enthalten, so daß die bezüglichen Verhältnißsätze diesmal durchschnittlich um ein Hundertundsechsundsechzigstel zu hoch stehen. Daß übrigens mit der schlechteren Wohnungslage eine größere Häufung der Bevölkerung verbunden ist, ergiebt schon eine Vergleichung der im vorigen Jahrgange mitgetheilten Zahlen der bewohnten Gebäude von verschiedener Stockwerkshöhe mit den vorstehenden Zahlen der Bewohner verschiedener Stockwerke. Es zeigt sich hierbei, daß durchschnittlich auf das Erdgeschoß eines der 24 212 bewohnten Gebäude je 7 Einwohner, auf 10 997 Souterrains 8,7, 22 865 Bel-Etagen durchschnittlich 8,8, 19 244 zweite Stockwerke 10,3, 14 044 dritte je 12, 6595 vierte und fünfte je 13 Einwohner kommen, wobei überdies zu berücksichtigen, daß abgesehen von den Parterre-Wohnungen jedes höhere Stockwerk Räumlichkeiten von geringerem Cubikinhalt enthält, relativ von geringstem die Kellerwohnungen.

Die nebenstehende Tabelle der Wohnungsklassen nach der Zimmerzahl zeigt viel charakteristisches: so die regelmäßige Zunahme der Durchschnittszahl der Bewohner mit der größeren Zahl der heizbaren (und bez. auch der nicht heizbaren) Zimmer, welche Scala sich in die entgegengesetzte umwandelt, sobald man rechnet, wieviel Bewohner nicht auf die Wohnung, sondern durchschnittlich auf das einzelne Zimmer kommen; hier steigt der Durchschnittssatz [illegible] 0,85 in der zweiten Gruppe in immer stärkerer Progression, bis bei den Wohnungen mit drei heizbaren Zimmern 1,62, mit zweien 2,32, mit einem [illegible] Bewohner auf ein solches Zimmer kommen, während für die unterste Klasse, welche überhaupt keine heizbaren Zimmer hat, ein solcher Satz nicht berechnet werden kann. Vergleicht man die Wohnungen mit geschäftlicher Benutzung [illegible] ohne solche, so zeigt sich in den meisten Gruppen, daß die ersteren stärker [illegible]

Wohnungen nach der Zimmerzahl	die Zimmer nur zum Wohnen benutzt		die Zimmer zugleich geschäftlich benutzt		Wohnungen überhaupt			Wohnungen nach der Zählung von 1871	
	Zahl	Bewohner	Zahl	Bewohner	Zahl	Bewohner	Bewohner pro Wohnung	Zahl	Bewohner
über 10 heizbare Zimmer	732	7 355	91	901	823	8 256	10,03		
10 heizbare Zimmer	386	3 289	36	281	422	3 570	8,46	2 484	22 327
9 " "	633	5 041	76	563	709	5 604	7,90		
8 " "	1 135	8 107	109	767	1 244	8 874	7,14		
7 " "	1 755	11 892	209	1 369	1 964	13 261	6,75		
6 " "	3 090	18 723	433	2 835	3 523	21 558	6,12	8 959	54 732
5 " "	5 081	28 455	904	5 288	5 985	33 743	5,67		
4 " "	8 127	43 358	1 704	9 693	9 831	53 051	5,39	8 265	43 761
3 heizb. mit nicht heizb.	3 996	21 404	1 471	8 138	5 467	29 542	5,40	8 547	—
3 heizb. ohne " "	13 454	62 342	3 089	15 442	16 543	77 784	4,22	9 541	—
3 heizb. überhaupt	17 450	83 746	4 560	23 580	22 010	107 326	4,87	18 088	89 163
2 heizb. u. 2 nicht heizb.	1 164	6 444	882	4 793	2 046	11 237	5,50	3 956	—
2 heizb. " 1 " "	6 061	29 403	3 298	16 362	9 359	45 765	4,89	9 555	—
2 heizb. nur 2 heizbare	34 640	157 092	7 644	35 755	42 284	192 847	4,56	28 774	—
2 heizb. überhaupt	41 865	192 939	11 824	56 910	53 689	249 849	4,65	42 285	197 692
1 heizb. u. 3 nicht heizb.	79	441	153	794	232	1 235	5,32	777	—
1 heizb. " 2 " "	1 499	7 628	1 187	5 887	2 686	13 515	5,03	4 045	—
1 heizb. " 1 " "	28 212	127 222	6 784	30 142	34 996	157 364	4,50	31 470	—
1 heizb. nur 1 heizbares	64 428	228 383	6 773	25 127	71 201	253 510	3,56	57 189	—
1 heizb. überhaupt	94 218	363 674	14 897	61 950	109 115	425 624	3,88	93 481	375 031
ohne heizb. 4 2c. nicht heizb.	11	59	6	36	17	95	5,59	24	—
ohne heizb. 3 nicht heizbare	18	88	34	163	52	251	4,82	81	—
ohne heizb. 2 " "	227	1 037	141	654	368	1 691	4,60	317	—
ohne heizb. 1 " "	2 432	6 659	240	768	2 672	7 427	2,78	4 175	—
ohne heizb. überhaupt	2 688	7 843	421	1 621	3 109	9 464	3,44	4 597	12 545
in Geschäftsräumen oder nicht in Gebäuden . .	44	124	86	267	130	391	3,01	S. o.	S. o.
überhaupt	177 203	774 546	35 350	166 025	212 554	940 571	4,42	178 159	795 251
außerdem auf Schiffen .	—	—	—	—	1 355	3 888	2,87	986	3 002

wohnt sind, als die letzteren, obwohl sie doch, da die geschäftliche Benutzung einen Theil der Wohnung in Anspruch nimmt, eigentlich nur von weniger Personen bewohnt sein sollten. Das letztere ist indeß nur bei den Klassen von 7 heizbaren Zimmern an der Fall, im übrigen weist die Thatsache der dichteren Bewohnung der geschäftlich benutzten Wohnungen darauf hin, daß die Wohnungen überhaupt einer niedrigeren Stufe des häuslichen Comforts angehören. Am stärksten ist der Gegensatz bei den Wohnungen ohne heizbares Zimmer.

Eine ähnlich steigende Scala finden wir, wenn wir die der Bewohnerzahl Wohnungsgruppen mit der Zahl aller Zimmer, also mit Einschluß der nicht baren vergleichen; ein solcher Vergleich, welcher correct nur für die Wohnen ausgeführt werden kann, welche aus einem, zwei, drei Zimmern bestehen, bt, daß die 75 358 Wohnungen von einem Zimmer, welchen auch die iffe zugerechnet sind, 265 206 Bewohner hatten, also 3,52 pro Zimmer, die 48 Wohnungen von zwei Zimmern 351 902 Bewohner hatten, durchttlich 4,53 oder 2,27 pro Zimmer, die 28 640 Wohnungen von drei Zimmern 315 Bewohner, durchschnittlich 4,71 oder 1,57 pro Zimmer. In den ...n dieser Zimmerklassen wohnten also 28,21 Pc., in den beiden untersten

65,65, in den drei Zimmerklassen, zu welchen 85 Pc. der Wohnungen gehören, 80,15 Pc. aller Bewohner. Umgekehrt umfassen die Klassen der ihrer Zimmerzahl nach anscheinend bequemen Wohnungen, welche man von sechs heizbaren Zimmern ab rechnen kann, nur 4 Pc. der Wohnungen (8686) und nur 6,47 Pc. aller Bewohner (61 123).

Im Vergleich mit der vorigen Zählung, welche dem Gipfelpunkt der Wohnungsnoth kurz vorherging, hat sich die Vertheilung der Bewohnerzahl etwas zum Besseren verschoben, wenn auch nicht in den höchsten, so doch in den folgenden Klassen, da die Klassen der Wohnungen ohne heizbares Zimmer damals 1,95, jetzt 1,46 Pc., die der Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer damals fast 47 Pc., jetzt 45,4 Pc. aller Bewohner enthielten. Die Pfleglinge der Anstalten sind in den vorstehenden Zahlen durchweg nicht mitgerechnet (wohl aber, wie schon oben erwähnt, die abwesenden Haushaltungsmitglieder). Dieser Verschiebung entspricht die Verschiedenheit, welche die einzelnen Gruppen hinsichtlich der Zunahme der Bewohnerzahl zeigen, eine Zunahme, welche von der Zahl der Wohnungen der entsprechenden Klassen wesentlich abweicht. So hat in der das vorige Mal als erste unterschiedenen Gruppe mit 8 und mehr heizbaren Zimmern die Zahl der Wohnungen um 28,5 Pc., die der Bewohner nur um 17,9 Pc. zugenommen, in der das vorige Mal als zweite unterschiedenen Gruppe von 5 bis 7 heizbaren Zimmern die Zahl der Wohnungen um 28,0, die der Bewohner um 25,1 Pc. Die Gruppe der Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer zeigt dagegen eine Zunahme der Wohnungen um 16,7, der Bewohner nur um 13,5 Pc., die Gruppe der Wohnungen ohne heizbares Zimmer eine Abnahme der Wohnungen um 25,0, der Bewohner um 21,4 Pc. Vergleicht man die Zahl der Wohnungen in den einzelnen Unterabtheilungen nach der Zahl der nicht heizbaren Zimmer, so fällt die starke Abnahme verschiedener Klassen, namentlich mit zwei und drei nicht heizbaren Zimmern, ins Auge. Dies liegt keineswegs nur daran, daß die immer zunehmende Ausnutzung jedes Raumes viele nicht heizbare Zimmer in heizbare hat verwandeln lassen, sondern theilweise auch in einer Verschiedenheit der Zählungsgrundsätze, indem 1871 ausdrücklich auch Alkoven als Zimmer gerechnet werden sollten, während 1875 nur Wohnräume mit Fenster als Zimmer zu zählen waren.

Die während des Druckes abgeschlossenen ersten Tabellen der Wohnstatistik erzielten nachstehende Hauptzahlen der Räumlichkeiten, welche (in demselben Hause) zu den in den einzelnen Stockwerken belegenen Wohnungen gehören.

Stockwerkslage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	heizbare Zimmer insbes.	alle Wohnzimmer	Vorder-Zimmer insbes.	Küchen	Läden und Comptoirs gehörig zu Wohnungen	Werkstätten, Niederlagen ꝛc. gehörig zu Wohnungen
in mehreren Stockw. . .	2 075	12 758	15 035	6 527	1 950	849	961
im Erdgeschoß	33 276	67 788	83 063	33 118	26 089	7 961	6 228
„ im Entresol	3 626	5 091	6 356	2 477	2 209	482	367
„ ersten Stock	43 997	101 029	118 862	52 919	34 792	2 787	5 4[illegible]
„ zweiten Stock	43 795	94 470	109 302	51 894	34 704	1 311	2 2
„ dritten Stock	38 014	72 419	82 094	40 978	29 483	572	1 1
„ vierten Stock	20 039	28 429	31 815	16 484	14 312	113	2
„ fünften Stock	125	149	188	81	82	—	—
„ Dachraum	5 968	7 226	9 257	4 257	3 597	73	7
„ Keller	21 639	29 451	39 904	21 623	16 212	3 764	1 1[illegible]
überhaupt berechnet	212 554	418 810	495 876	230 361	163 430	17 912	17 7
zugleich geschäftl. Wohn.	35 350	70 770	90 507	44 754	28 858	7 498	3 9
sonstige gewerbl. Räume	—	—	—	—	—	13 847	14 3
leerstehende Räume . . .	10 131	—	22 933	10 896	—	615	1 9

3. Werth der Grundstücke und Gebäude.

Der Werth der Grundstücke ist in den nachstehenden Tabellen wieder in verschiedener Weise dargestellt, einmal als Feuerkassenwerth, dann als achtzehnfacher Betrag des jährlichen Miethsertrages, und endlich als der aus den bei freiwilligen und gezwungenen Verkäufen erzielten Summen im Verhältniß zur Feuerversicherungssumme sich ergebende Werth; die drei Werthe repräsentiren also den Productionswerth, den Ertragswerth und den dermaligen Courswerth des Gebäudeeigenthums.

Daß die Zahlen der bebauten Grundstücke, den Aufstellungen der städtischen Feuersocietät und denen der Steuer-Deputation des Magistrats entnommen, weder unter sich, noch mit den Zahlen der Grundstücke nach der Volkszählungs-Aufnahme übereinstimmen, ist bereits im vorigen Bande dieses Jahrbuchs erörtert worden.

Im Jahre 1876 ist die Zahl der bebauten Grundstücke bei der Feuer-Societät um weitere 663, bei der Steuerdeputation um 550 gestiegen; die ermäßigten Arbeitslöhne und Materialienpreise haben auf dem Gebiete des Privatbaues fortdauernde Thätigkeit unterhalten, obwohl bei der langsameren Bevölkerungszunahme in Verbindung mit den allmählich beginnenden besseren Communicationsmitteln ein Bedarf für Neubauten eigentlich nicht vorhanden ist.

Nach den Mittheilungen der Bauabtheilung des Königl. Polizeipräsidiums wurden in den Jahren 1876 (zurück) bis 1872 Bauerlaubnißscheine ertheilt: 2779 bezw. 3349, 3437, 3735, 3820. Durch dieselben wurden zur Ausführung genehmigt:

	1876	1875	1874
Neue Vorderhäuser	699	1092	1039
= Seitengebäude	810	971	1088
= Quergebäude	334	576	520
Kleinere Bauten	3251	3430	3223
Fabrikgebäude	101	32	105
Um- und Reparaturbauten	101	177	581
Ueberhaupt . . .	5296	6278	6556
Außerdem wurden Dampfkessel angelegt .	106	110	124

Jahr	Vermehrung der Versicherungssumme durch Neubebauung		Umbauten		Erhöhung der Taxe		Verminderung durch Abbruch und Löschung	
	Zahl	Mark	Zahl	Mark	Zahl	Mark	Zahl	Mark
1871	218	15 712 950	?	15 152 700	?	—	6	1 118 850
1872	309	18 732 600	?	35 310 900	?	—	19	1 234 200
1873	571	47 700 150	?	59 218 500	?	34 542 975	60	2 626 125
4	608	61 650 975	1839	97 058 025	509	15 344 100	65	3 376 950
5	717	80 585 850	1235	64 259 775	663	21 202 100	53	1 639 450
6	670	80 089 400	1017	53 081 900	821	23 687 500	50	1 002 000

In der Herstellung der Neubauten zeigt sich daher nur ein geringer Rück-, ein größerer dagegen bei den Umbauten. Als dritter Factor der Erung der Versicherungssumme hat auch in diesem Jahre die Revision der en mitgewirkt, welche im Interesse aller Betheiligten nach Beschluß der munalbehörden vom 10. Juli 1873 bei allen Gebäuden stattfindet, die seit 1 Januar 1871 nicht neu taxirt worden sind.

Bebaute Grundstücke und Werth derselben nach der Feuerversicherung.

Stadttheile	Stand am 1. Oct. 1875	Vermehrung durch Neubauung	Vermehrung durch Theilung	Verminderung durch Vereinigung	Verminderung durch Löschung	Zahl der Umbauten	Zahl der Gebäude, bei denen die Taxen erhöht sind	Stand am 1. Oct. 1876	Gesammt-Versicherungs-Summe am 1. October 1875	Gesammt-Versicherungs-Summe am 1. October 1876	Die Versicherungs-Summe ist gestiegen um Procente
Berlin	925	1	—	—	—	18	87	926	66 572 700	69 872 800	50
Cöln (Alt- u. Neu-)	610	—	1	—	—	11	64	611	42 265 000	44 684 700	57
Friedrichswerder . .	246	—	—	2	—	5	14	244	19 615 100	20 306 300	35
Dorotheenst.(Kgspl)	464	3	1	1	—	21	24	467	70 606 200	73 974 200	48
Friedrichstadt . . .	1 600	5	—	3	—	61	118	1 602	163 340 900	172 717 400	57
Friedr., Schöneb. u. Tempelhofer Vst.	1 961	151	2	12	7	132	96	2 095	230 255 700	261 344 600	135
Luisenstadt	3 203	106	6	5	—	218	131	3 310	314 774 600	346 161 800	100
Stralauer Viertel .	1 501	73	3	1	4	95	74	1 572	120 668 400	136 170 900	128
Königs-Viertel . . .	889	32	1	1	1	61	44	920	77 422 800	84 009 700	85
Spandauer Viertel	1 093	7	6	2	—	54	68	1 104	85 429 800	90 472 200	59
Rosenthaler u. Oranienburger Vorst.	1 900	207	6	—	4	168	72	2 109	154 411 800	186 692 800	209
Friedr.-Wilhelmst. .	283	—	—	1	—	7	16	282	32 578 500	33 624 700	32
Moabit	279	25	—	—	—	31	3	304	31 498 500	35 868 900	139
Wedding	1 065	60	17	2	4	135	10	1 136	52 964 200	63 362 000	196
	16 019	670	43	30	20	1017	821	16 682	1 462 404 200	1 619 263 000	107

Die Steigerung der Versicherungs-Summe war am geringsten in der Friedrich-Wilhelmstadt und den alten Stadttheilen, am stärksten in der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, auf dem Wedding, in Moabit, der Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt. Das Maximum der Taxenerhöhung zeigen die Friedrichstadt, die Altstadt, das Spandauer Viertel mit der Friedrich-Wilhelmstadt.

Fügt man die Data für das Jahr 1876 denen der letzten neun Jahre hinzu, so zeigt sich sowohl bei dem Feuerversicherungswerth, wie namentlich auch bei den Mietherträgen ein weiteres Nachlassen in dem Grade der Steigerung. Bei den Kaufwerthen hat sich zwar die entschieden rückläufige Bewegung, welche in den beiden Vorjahren Platz gegriffen hatte, nicht fortgesetzt, sondern der Werth des Gesammteigenthums berechnet sich diesmal auf 148 Millionen Mark höher als im Vorjahre. Berücksichtigt man indeß, daß nach den Nachweisungen der Feuerversicherung in demselben Jahre durch Neubauten und Umbauten weitere

Jahr	Versicherte Grundstücke Zahl	Gegen das Vorjahr	Feuer-Versicherungs-Summe derselben Mark	Gegen das Vorjahr	Jährlicher Miethsertrag aller Grundstücke Zahl der Grundstücke	Mark	Gegen das Vorjahr	Werth nach dem Miethsertrage	Berechneter Kaufwerth Mark	Gegen das Vorjahr	Der berechnete Kaufwerth ist Procent des
1867	13 203	1,01	816 562 200	1,03	14 128	67 897 464	1,04	1 222 154 352	1 224 843 300	—	1,6
1868	13 353	1,01	837 023 775	1,02	14 179	71 155 518	1,05	1 270 799 324	1 230 424 949	1,05	0,9
1869	13 538	1,03	866 257 800	1,03	14 467	74 965 440	1,05	1 349 377 920	1 429 325 370	1	1,6
1870	13 710	1,01	895 809 450	1,03	14 618	80 916 588	1,08	1 456 498 584	1 478 085 592	1	1,6
1871	13 930	1,02	926 740 575	1,03	14 829	88 857 783	1,10	1 599 440 094	1 825 678 932	1,	1,9
1872	14 230	1,02	980 784 075	1,06	15 047	107 469 606	1,21	1 934 452 908	2 402 920 983	1,	1,2
873	14 776	1,04	1 122 303 375	1,13	15 606	132 475 854	1,23	2 384 565 372	3 030 219 112	1,2	1,2
874	15 340	1,04	1 296 356 475	1,16	16 566	150 552 242	1,14	2 709 940 356	2 813 093 550	0,92	0,9
875	16 019	1,04	1 462 404 200	1,13	17 187	162 302 080	1,07	2 921 437 440	2 442 215 014	C	0,8
76	16 682	1,04	1 619 263 000	1,11	17 737	167 431 233	1,03	3 013 762 197	2 590 820 800	1	0,9

156 Millionen in das Grundeigenthum verwandt worden sind; so zeigt in der That das Jahr 1876 noch einen weiteren Rückgang von 8 Millionen Mark, also von einem Drittel-Procent des Gesammtwerthes, einem halben des Gebäudewerthes.

Im Verhältniß zum Ertragswerthe belief sich der Courswerth der Berliner Grundstücke im Jahre 1876 auf sechs Siebentel, während er im Vorjahre nur fünf Sechstel betrug; indeß bleibt zu berücksichtigen, daß beim Miethsertrag auch die leerstehenden Localitäten mitgerechnet sind. Bringt man den Werth des entsprechenden Theiles mit 111 809 980 Mk. in Abzug, so reducirt sich das Minus des Kaufwerthes auf 10,7 Proc. (oder kaum den neunten Theil). Die Differenz zwischen der Feuerversicherungssumme und dem Kaufwerth repräsentirt einen Bodenwerth von 58 250 Mk. per Grundstück, was, wenn die Fläche der betreffenden Grundstücke etwa 6000 Morgen beträgt, immer noch einem Durchschnittspreise von 300 Thlrn. pro Ruthe entsprechen würde.

Das Nähere über das Verhältniß der vermietheten und der leerstehenden Localien ergiebt die folgende Tabelle, welche die bezüglichen Zahlen nach Stadttheilen enthält. Zu berücksichtigen ist, daß hier, wie in der vorigen Zusammenstellung, unter den 17 737 Grundstücken auch 328 nicht bebaute begriffen sind, welche als Zimmer-, Holz- und Ablageplätze benutzt werden. Die Differenz gegen die Zahl der Grundstücke bei der Feuersocietät beträgt also 729. In der Gesammtsumme begriffen sind 149 fiscalische, 101 kirchliche und 211 städtische Gebäude, welche steuerfrei sind, sowie 36 sogenannte Freihäuser; die letzteren stecken darin mit einem Miethwerthe von 445 782 Mk.; für die drei ersten Arten der steuerfreien Grundstücke ist der Miethwerth nicht ermittelt und daher

Miethwerth der Wohnungen und sonstigen Gelasse nach der Einschätzung pro 1877.

Stadttheile	Zahl der Grundstücke	Zahl der Wohnungen und Gelasse	Miethwerth Mark	Von den Wohnungen und Gelassen sind vermiethet Zahl	vermiethet Miethwerth Mark	leerstehend Zahl	leerstehend Miethwerth Mark
Berlin	932	7 217	8 107 599	6 943	7 912 265	274	195 334
Alt-Cöln	497	3 894	3 769 282	3 782	3 667 556	112	101 726
Neu-Cöln	166	1 656	1 951 861	1 614	1 903 270	42	48 591
Friedrichswerder	260	2 064	2 896 935	2 004	2 844 401	60	52 534
Dorotheenstadt	456	3 595	8 042 631	3 464	7 793 853	131	248 778
Königsplatz	101	559	1 395 022	532	1 319 259	27	75 763
Friedrichstadt	1 656	16 756	22 381 095	16 331	21 902 113	425	478 982
Friedr.-Vorst. (obere)	346	3 878	4 170 622	3 780	4 104 217	98	66 405
Friedr.-Vst. (untere)	367	2 238	5 315 862	2 172	5 206 343	66	109 519
Schöneberger Vorst.	850	9 097	7 962 871	8 623	7 629 341	474	333 530
Tempelhofer Vorstadt	928	11 969	7 666 630	11 212	7 327 699	757	338 931
L nstadt, jenseits	1 323	25 748	11 543 153	23 681	10 805 586	2 067	737 567
L enstadt, diesseits	1 943	27 947	21 388 208	27 250	20 928 990	697	459 218
S lauer Viertel	1 670	28 839	14 616 059	27 460	14 068 200	1 379	547 859
K gs-Viertel	923	13 667	7 869 221	13 087	7 627 043	580	242 178
S ndauer Viertel	1 205	15 239	10 603 377	14 821	10 379 847	418	223 530
M nthaler Vorst.	1 282	22 013	9 049 967	19 719	8 303 937	2 294	716 030
C ienburger Vorst.	1 060	19 786	8 791 641	18 297	8 304 094	1 489	517 547
F rich-Wilhelmst.	265	3 793	3 227 944	3 662	3 136 557	131	91 387
M bit	325	4 572	2 572 883	4 231	2 476 122	341	96 761
M ng	1 182	13 029	4 108 370	10 765	3 578 885	2 264	529 485
Berlin	17 737	237 556	167 431 233	223 430	161 219 578	14 126	6 211 655

auch in den Hauptsummen nicht mitbegriffen. Neben der obenbezeichneten Summe wird auch noch von 227 landwirthschaftlich benutzten Acker- und Wiesenflächen Miethsteuer erhoben, wobei deren Pachtwerth mit 150 198 Mk. in Ansatz gebracht ist.

Gegen das Jahr 1875 ist die Zahl der steuerpflichtigen Wohnungen und Gelasse um 17 646 oder um 8 Proc., der Miethwerth dagegen nur um 5 129 153 Mk. oder 3,15 Proc. gestiegen. Beide Verhältnißzahlen sind erheblich geringer, wenn man nur die Zahl der vermietheten Wohnungen in Betracht zieht, welche um 11 047 Mk. oder um 5,2 Proc., und deren Werth um 3 218 558 Mk. oder nur um 2,04 Proc. gestiegen ist. Dieser mäßigen Steigerung steht aber die sehr bedeutende Zunahme der unvermietheten Wohnungen gegenüber, deren Zahl sich seit 1873 fast regelmäßig mit jedem Jahre verdoppelt hat. Die Jahre 1872 bis 1876 weisen nämlich an leerstehenden Wohnungen auf: 1042, 1435, 3527, 7527, 14 126 mit einem Miethwerthe von 770 058 ($^1/_{140}$ des Gesammt-Miethwerthes), 1 203 522 ($^1/_{110}$), 2 628 768 ($^1/_{57}$), 4 301 060 ($^1/_{38}$), 6 211 655 Mark ($^1/_{27}$). Danach standen gegen Ende 1875 59 Promille der Wohnungen und Gelasse (gegen 34 Promille im Vorjahre) leer, dem Miethwerthe nach 37 Promille (gegen 28 Promille im Jahre 1875). Diesen Durchschnitt übersteigen in der Zahl der Wohnungen der Wedding mit 174, die Rosenthaler Vorstadt mit 104, die jenseitige Luisenstadt mit 80, die Oranienburger Vorstadt mit 75, Moabit mit 74, die Tempelhofer Vorstadt mit 63 Promille; dem Miethwerthe nach der Wedding mit 129, die Rosenthaler Vorstadt mit 79, die Luisenstadt jenseits mit 64, die Oranienburger Vorstadt mit 59, der Königsplatz mit 54, die Tempelhofer Vorstadt mit 44, die Schöneberger Vorstadt mit 42, das Stralauer Viertel und Moabit mit je 38 Promille. Am meisten unter dem Durchschnitt der Zahl der leerstehenden Wohnungen blieben: die obere Friedrichs-Vorstadt mit 25 (dem Werthe nach 16), die Friedrichstadt und Luisenstadt diesseits mit je 25 (dem Werthe nach je 21), Neu-Cöln mit 25 (dem Werthe nach 25) Promille.

Zeigt die vorstehende Tabelle die Vertheilung der leerstehenden Wohnungen auf die einzelnen Stadttheile, so ist aus der nachstehenden, in welcher sämmtliche Wohnungen und Gelasse in kleinern und größern Gruppen nach dem Miethsertrage geordnet sind, ersichtlich, wie weit die leerstehenden Wohnungen diesen verschiedenen Werthgruppen angehören. Die unterste Gruppe mit Miethbeträgen bis 750 Mk. bildet 890, die Gruppe von 751—1500 Mk. 73, die Gruppe von 1501—3000 Mk. 27, die Gruppe von 3001—6000 Mk. 8, die von 6001 und mehr 2 Promille der unvermietheten Wohnungen und Gelasse. Vergleicht man die leerstehenden Wohnungen der einzelnen Gruppen mit den in der Gruppe überhaupt vorhandenen Wohnungen, so ergiebt sich, daß verhältnißmäßig die meisten Wohnungen in den untersten Gruppen leerstehen, und von Gruppe zu Gruppe, mit einer einzigen Ausnahme, bis zur Gruppe im Werthe von 3001 bis 3750 Mk. der Antheil der unvermietheten Wohnungen abnimmt. Von da an wird das Verhältniß schwankend. Von sämmtlichen Wohnungen der Gruppen bis 750 Mk. stehen 68, der Gruppen von 751—1500 Mk. 33, der Gruppen von 1501—3000 Mk. 25, der Gruppen von 3001—6000 Mk. 23, der Gruppen von 6001 und mehr Mark 13 Promille leer. Bedenkt man, daß namentlich in den untersten Stufen eine große Anzahl von Gelassen bewohnt wird, welche sich zur Bewohnung nicht eignen, so erscheinen die obwalten Verhältnisse minder ungünstig, als aus der Zahl der leerstehenden Wohnun geschlossen werden könnte. Was die Vertheilung der vermietheten Wohnun auf die verschiedenen Gruppen betrifft, so ist bemerkenswerth, daß im Vergl mit dem Vorjahre eine Verschiebung des Antheils in der Weise stattgefu

hat, daß die beiden untersten Stufen jetzt 429 Promille (gegen 389 Promille im Vorjahre) enthalten. Von der Gesammtzunahme der Wohnungszahl kommen nämlich 3774 auf die unterste, 9289 auf die zweite Stufe. Außer diesen Gruppen zeigen nur noch die von 1200—1350 und die von 1501—2250 einige Zunahme, sowie fast sämmtliche Gruppen der Wohnungen von über 6000 Mk. Miethsertrag. Der Umstand, daß die beiden untersten Stufen stärker gestiegen sind, als die Zahl der Wohnungen überhaupt zugenommen hat, zeigt, daß theils eine Miethsermäßigung, theils auch wohl eine Zerschlagung von Wohnungen in kleinere Theile stattgefunden hat. Der durchschnittliche Miethwerth der Berliner Wohnungen ist demgemäß von 748 Mk. des Vorjahres auf 722 Mk. herabgegangen. Der Antheil der Wohnungen unter 750 Mk. ist von 761 auf 771 Promille, der Antheil der Wohnungen bis 1500 Mk. von 901 auf 904 Promille gewachsen.

Wohnungen und Gelasse nach Miethwerth-Abstufungen nach der Einschätzung für 1877

Miethbetrag Mark	Gesammtzahl	Miethwerth Mark	Davon sind vermiethet Zahl	vermiethet Miethwerth Mark	unvermiethet Zahl	unvermiethet Miethwerth Mark	Promille-Vertheilung der vermieth. Wohnungen	Promille-Vertheilung deren Miethwerth
Gruppen zu 150 bis 150	21 671	2 579 894	19 652	2 340 343	2 019	239 551	88	15
151 " 300	82 116	18 844 800	76 090	17 485 619	6 026	1 359 181	341	108
301 " 450	46 639	17 155 659	43 699	16 080 685	2 940	1 074 974	195	100
451 " 600	20 585	10 837 879	19 588	10 315 405	997	522 474	88	64
601 " 750	13 812	9 391 069	13 211	8 981 188	601	409 881	59	56
751 " 900	10 195	8 491 594	9 812	8 169 291	383	322 303	11	51
901 " 1050	6 732	6 570 818	6 510	6 353 361	222	217 457	29	39
1051 " 1200	6 027	6 836 565	5 844	6 627 618	183	208 947	26	41
1201 " 1350	3 894	4 990 287	3 781	4 844 628	113	145 659	17	30
1351 " 1500	4 059	5 793 097	3 926	5 601 230	133	191 867	17	35
Gruppen zu 750 bis 750	184 823	58 809 301	172 240	55 203 240	12 583	3 606 061	771	343
751 " 1500	30 907	32 682 361	29 873	31 596 128	1 034	1 086 233	133	196
1501 " 2250	10 925	20 042 480	10 636	19 510 850	289	531 630	48	121
2251 " 3000	4 458	11 629 708	4 369	11 398 254	89	231 454	20	71
3001 " 3750	1 978	6 694 271	1 942	6 570 518	36	123 753	9	41
3751 " 4500	1 327	5 534 402	1 292	5 387 818	35	146 584	6	33
4501 " 5250	651	3 165 940	636	3 092 528	15	73 412	3	19
5251 " 6000	659	3 714 876	637	3 588 438	22	126 438	3	22
Gruppen zu 3000 bis 3000	231 113	123 163 850	217 118	117 708 472	13 995	5 455 378	972	731
3001 " 6000	4 615	19 109 489	4 507	18 639 302	108	470 187	21	115
01 " 9000	951	7 021 775	942	6 952 349	9	69 426	4	43
01 " 12000	378	3 962 930	374	3 923 270	4	39 660	2	24
01 " 15000	151	2 054 070	148	2 012 430	3	41 640	1	13
01 " 18000	102	1 696 681	100	1 665 031	2	31 650	—	10
01 " 21000	55	1 086 902	51	1 007 188	4	79 714	—	6
01 " 24000	48	1 087 304	47	1 063 304	1	24 000	—	7
01 " 27000	26	658 314	26	658 314	—	—	—	4
01 " 30000	19	595 685	19	595 685	—	—	—	4
über 30000	98	6 994 233	98	6 994 233	—	—	—	43
Ueberhaupt	237 556	167 431 233	223 430	161 219 578	14 126	6 211 655	1000	1000

4. Wechsel des Grundbesitzes.

In den nachstehenden Tabellen über den freiwilligen und unfreiwilligen Besitzwechsel, welche aus den vom Königl. Stadtgerichte der städtischen Feuersocietät übersandten monatlichen Verzeichnissen zusammengestellt sind, sind wiederum nur diejenigen Besitz-Veränderungen berücksichtigt, welche durch Kauf stattgefunden haben, und zwar, was die Zeitbegrenzung anlangt, betr. diejenigen, bei denen im Laufe des Jahres der Besitztitel im Grundbuche berichtigt worden ist. Die Tabellen geben also vielmehr eine Statistik der Bewegung des Grundbuchs als des Grundbesitzes. Die Zahl der durch Erbschaft in anderen Besitz übergegangenen Grundstücke ist für das Jahr 1876 auf 72 bebaute Grundstücke mit einem Feuerkassenwerthe von 4 635 800 Mk. und 4 unbebaute Grundstücke mit einem angeblichen Werth von 225 600 Mk. ermittelt, ferner 59 bebaute Grundstücke und 1 unbebautes, bei denen kein Preis angegeben war. Die Gesammtzahl der vererbten Grundstücke (136 gegen 145 im Vorjahre) ist sich ziemlich gleich geblieben. Auch von den verkauften Grundstücken konnte wegen unvollständiger Angaben auch diesmal ein Theil in die Tabellen nicht aufgenommen werden, und zwar von freiwillig verkauften 65 bebaute und 176 unbebaute Grundstücke, von den subhastirten 6 bebaute und 1 unbebautes.

Freiwilliger Besitzwechsel 1876.

Stadttheile	a. Kauf bebauter Grundstücke						b. Kauf unbebauter Grundstücke	
	Zahl der verkauften Grundstücke	Feuerkassenwerth der verkauften Grundstücke	Kaufpreis der verkauften Grundstücke	Procentsatz: der verkauften von den am 1. October versicherten Grundstücken	Procentsatz: d. Feuerkassenwerthes d. verkauften von dem der Grundstücken	Procentsatz: d. Feuerkassenwerthes zum Kaufpreis der verkauften Grundstücken	Zahl	Gesammt-Kaufpreis
		Mark	Mark					Mark
Berlin	30	2 197 600	4 244 700	3,2	3,14	51,77	—	—
Alt-Cöln	14	894 300	2 375 900	2,9	2,91	41,50	—	—
Neu-Cöln	4	406 900	759 000				—	—
Friedrichswerder	6	390 800	1 113 000	2,5	1,92	35,11	—	—
Dorotheenstadt	22	3 399 000	8 621 400	4,7	4,59	39,42	2	210 000
Friedrichstadt	125	12 210 600	30 735 300	7,8	7,06	39,91	4	1 129 000
Friedrichs-Vorst.	36	5 201 400	9 840 000	5,2	5,50	52,86	17	1 942 300
Schöneberger Vst.	66	8 058 900	12 691 500	10,0	11,78	66,68	54	3 489 800
Tempelhofer Vst.	74	11 609 200	16 803 000				95	5 251 700
Luisenstadt, jens.	159	18 569 900	26 382 800	8,6	8,96	59,90	64	3 945 600
Luisenstadt, diess.	126	12 444 000	25 405 600				7	1 033 000
Stralauer Vrt. I.	48	3 793 800	6 472 600	9,2	9,38	62,22	1	90 000
Stralauer Vrt. II.	96	8 987 900	14 068 200				128	6 939 900
Königstadt	80	8 697 900	13 110 700	8,7	10,35	66,34	50	2 655 900
Spandauer Viert.	86	7 042 900	15 452 900	7,8	7,78	45,57	6	260 300
Rosenthaler Vst.	231	24 744 100	38 054 200	14,4	16,23	65,14	185	12 202 600
Oranienburg. Vst.	73	5 556 300	8 455 200				28	1 321 500
Fr.-Wilhelmstadt	18	2 537 700	4 629 300	6,4	7,51	54,81	—	—
Moabit	32	3 908 400	5 192 400	10,5	10,89	75,27	72	2 965 80
Wedding	171	11 714 300	17 189 100	15,1	18,48	68,14	100	4 136 20
Stadt Berlin	1497	152 365 900	261 596 800	8,9	9,40	58,24	813	47 573 60
	65	(?)	(?)	—	—	—	176	(?)

Die im Jahre 1876 mit vollständigen Werthangaben in die Grundbüch eingetragenen freiwilligen Verkäufe bebauter Grundstücke bilden 89 Promi sämmtlicher bebauter Grundstücke, dem Werthe nach 94 Promille des Versic

rungswerthes, im Vorjahre beliefen sich die bezüglichen Verhältnißzahlen auf 76 bez. 86 Promille. Der Kaufpreis weist 1717 Promille des Feuerkassenwerthes der verkauften Grundstücke aus; er stellte sich um 109 Millionen Mark höher, während diese Differenz im vorigen Jahre nur 74 Millionen betrug (1672 Prom.). Die Durchschnitts-Differenz pro Grundstück ist von 60 625 Mk. auf 63 966 Mark, der Durchschnitts-Kaufpreis von 171 081 auf 174 747 Mk. gestiegen.

Im Verhältniß zu den in den einzelnen Stadttheilen am 1. October 1876 versicherten Grundstücken fanden die meisten Verkäufe statt auf dem Wedding mit 151 Promille (185 Prom. des Versicherungswerthes), in der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt mit 144 (bezw. 162) Promille, in Moabit 105 (bezw. 109) Promille; die wenigsten auf dem Friedrichswerder mit 25 (bezw. 19), in Cöln mit 30 (bezw. 29), in Berlin mit 32 (bezw. 31) Promille. Die höchsten Beträge wurden durchschnittlich in der Dorotheenstadt (durchschnittlich 391 882 bei 154 500 Mk. Feuerkasse), der Friedrich-Wilhelmstadt, der Friedrichsvorstadt und der Friedrichstadt bezahlt; im Verhältniß zum Versicherungswerthe wurden die höchsten Preise bezahlt auf dem Friedrichswerder (185 500 bei 65 133 Mark Feuerkasse), wo die Versicherungssumme nur 35,11, in der Dorotheenstadt 39,42, in der Friedrichstadt 39,91 Pc. des Kaufpreises bildete. Die niedrigsten Preise dagegen wurden in Moabit erlangt (durchschnittlich 162 262 bei 122 137 Feuerkasse); der Versicherungswerth weist in Moabit 75,27 Pc., auf dem Wedding (100 521 bei 68 505 Feuerkasse) 68,4, in der Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt 66,68 Pc. des Kaufpreises aus. Immerhin betrug die Differenz des Kaufpreises und des Versicherungswerthes auch in Moabit noch 40 000 Mk., auf dem Wedding 32 000 Mk. pro Grundstück, während sie in der Dorotheenstadt 237 000 Mk., auf dem Friedrichswerder 120 000 Mk. durchschnittlich betrug. Die Verschiedenheit der Stadttheile würde deutlicher und aller Wahrscheinlichkeit nach bedeutender hervortreten, wäre die Grundfläche bekannt, auf welche sich diese den Grundwerth repräsentirenden Differenzen vertheilt haben. Im Verhältniß zum durchschnittlichen Kaufpreis in der ganzen Stadt folgen die Stadttheile wie nachstehend: Dorotheenstadt 224, Friedrichs-Vorstadt 156, Friedrich-Wilhelmst. 147, Friedrichst. 141, Tempelhofer Vorst. 130, Luisenstadt diesseits 115, Schöneberger Vorst. 110, Neu-Cöln 108, Friedrichswerder 106, Spandauer Viertel 103, Alt-Cöln 97, Luisenstadt jens. 95, Rosenthaler Vorst. 94, Königstadt 93, Moabit 92,8, Stralauer Viertel II. 83, Berlin 81, Stralauer Viertel I. 77, Oranienburger Vorst. 66, Wedding 57,5 Pc.

Der Kauf unbebauter Grundstücke hat in etwas geringerem Maße stattgefunden als im Vorjahre, die meisten Käufe kamen wie früher vor in der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, in der Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt und auf dem Wedding; in ungewöhnlicher Häufigkeit in diesem Jahre auch in dem östlichen Theile des Stralauer Viertels. Der Durchschnittspreis war 58 516 Mk., höher als im Vorjahre, wo derselbe 47 747 Mk. betrug, woraus indeß in Ansehung des Grundwerthes nichts geschlossen werden kann, da die Größe des Areals nicht angegeben ist. Die höchsten Preise waren durchschnittlich in der Friedrichstadt, die niedrigsten in Moabit und auf dem Wedding.

Die umstehende Zusammenstellung der freiwilligen Verkäufe in den letzten Jahren (unter welchen jedoch bis 1873 die mit Werthangabe nachgewiesenen bten Grundstücke mitbegriffen sind) zeigt, daß das Jahr 1876 nur den n Jahren 1872 und 1873 nachsteht; in der Höhe des Feuerkassenwerthes verkauften Grundstücke übertrifft es auch das Jahr 1873 um 20 Millionen, end der damals gezahlte Kaufpreis um 107 Millionen den im letzten Jahre en übertroffen hat.

Freiwilliger Besitzwechsel in den Jahren 1867 bis 1876.

Jahr	a. Bei bebauten Grundstücken: Zahl der vorhandenen bebauten Grundstücke	Zahl der verkauften bebauten Grundstücke	Procentsatz: der verkauften zu den am 1. Octbr. versich. Grundstücken	Procentsatz: des Feuerkassenwerthes der verkauften zu dem der Grundstücke	Gesammt-Feuerkassenwerth der verkauften Grundstücke Mark	Gesammt-Kaufpreis der verkauften Grundstücke Mark	In Procent des Feuerkassenwerths zum Kaufpreis der verkauften	b. Bei unbebauten Grundstücken: Zahl	Kaufpreis Mark
1867	13 203	585	4,4	4,5	36 392 430	61 943 403	58,8	nicht ermittelt	
1868	15 353	634	4,7	4,6	38 410 710	66 053 601	58,2	292	11 500 401
1869	13 538	758	5,6	5,9	50 075 025	93 083 853	53,8	288	11 692 587
1870	13 710	717	5,2	5,3	47 180 700	86 187 018	54,8	308	17 836 968
1871	13 930	1 369	10,2	10,0	93 614 169	187 211 181	51,6	443	16 948 491
1872	14 230	3 735	26,2	26,4	259 278 990	638 753 565	40,6	1162	87 179 256
1873	14 776	1 997	13,5	11,8	132 272 580	368 226 963	35,9	960	86 301 462
1874	15 340	1 227	7,9	7,4	95 597 754	208 297 272	45,9	718	31 292 196
1875	16 019	1 226	7,6	8,6	125 420 398	209 744 719	59,8	924	44 118 475
1876	16 682	1 497	8,9	9,4	152 365 900	261 596 800	58,2	813	47 573 600

Wenn die Verhältnisse der freiwilligen Verkäufe eine geringe Besserung gegen das Jahr 1875 zeigen, so haben sich in Ansehung der Subhastationen im Gegentheil die Verhältnisse im Jahre 1876 noch ungünstiger gestaltet. Die Zahl der in der nachstehenden Tabelle enthaltenen Subhastationen hat sich von 162 auf 172 (vollständig: 179) vermehrt, namentlich die der Subhastationen bebauter Grundstücke. Es sind mithin weit mehr Grundstücke subhastirt als vererbt worden.

II. Unfreiwilliger Besitzwechsel 1876.

Stadttheile	a. Subhastationen bebauter Grundstücke: Zahl der subhastirten Grundstücke	Feuerkassenwerth Mark	Subhastationspreis Mark	Procentsatz: der subhastirten zu den am 1. October versicherten Grundstücken	Procentsatz: b. Feuerkassenwerthes der subhastirten zu den	b. Feuerkassenwerthes zum Subhastationswerthe der subhastirten Grundstücke	b. Subhastationen unbebauter Grundstücke: Zahl der subhastirten Grundstücke	Subhastationswerth Mark
Berlin	2	28 500	44 600	0,22	0,04	63,90	—	—
Alt-Cöln	1	111 200	116 000	0,16	0,24	95,86	—	—
Dorotheenstadt	3	636 200	1 448 000	0,64	0,86	43,93	—	—
Friedrichstadt	4	328 200	1 009 000	0,25	0,23	32,52	—	—
Friedrichs-Vorst.	5	1 067 900	1 685 000	0,71	1,12	63,37	—	—
Schöneberger Vst.	13	1 268 900	1 481 500	1,65	1,56	85,64	2	121 900
Tempelhofer Vst.	10	1 349 000	1 394 200			88,11	4	121 500
Luisenstadt, jens.	13	2 050 600	2 420 300	0,45	0,60	84,72	10	96 200
Luisenstadt, diess.	2	54 300	94 300			57,58	—	—
Stralauer Vrt. I.	3	216 300	276 700	0,51	0,54	78,17	—	-
Stralauer Vrt. II.	5	519 200	586 600			88,51	3	60
Königstadt	6	647 700	785 200	0,65	0,77	82,48	6	105
Spandauer Viert.	2	228 700	416 100	0,18	0,25	54,96	—	—
Rosenthaler Vst.	19	1 753 800	2 258 900	1,13	1,12	77,63	9	205
Oranienburg. Vst.	5	350 100	450 300			77,74	1	9
Fr.-Wilhelmstadt	1	161 300	400 100	0,35	0,47	40,31	—	—
Moabit	4	202 100	202 700	1,32	0,56	99,70	1	136
Wedding	26	2 113 400	1 743 000	2,27	3,53	121,25	12	200
Stadt Berlin	124	13 087 400	16 812 500	0,74	0,64	77,84	48	1 050
	6	—	—	.	.	.	1	

Daß der durchschnittliche Kaufpreis gegen die der letzten drei Jahre absolut ein höherer geworden, 135 585 Mk. gegen 126 893, 122 029, 121 366 Mk., kann als ein günstiges Moment nicht gelten, da derselbe im Verhältniß zum durchschnittlichen Feuerkassenwerth geringer geworden ist. Letzterer bildete 1876: 778 Promille des Kaufpreises gegen 577 Promille im Vorjahre. Es geht aus dem höheren Durchschnittspreise nur hervor, daß überhaupt werthvollere Grundstücke subhastirt worden sind, während der Preis selbst relativ niedriger geworden ist. Die Differenz beider Werthe betrug 1875 bei den bebauten Grundstücken durchschnittlich 51 268 Mk., 1876 nur noch 30 042 Mk.

Das letztere tritt am schärfsten hervor, wenn man die Verhältnisse der einzelnen Stadttheile vergleicht. Auf dem Wedding wurden 26 Grundstücke zum Feuerkassenwerth von 2 113 400 für 1 743 000 Mk. subhastirt, mithin durchschnittlich um 14 246 Mk. unter dem Gebäudewerthe; auch in Moabit und bei der Subhastation eines in Alt-Cöln gelegenen Hauses wurde der Gebäudewerth kaum erreicht. Die günstigsten Preise wurden in der Friedrich-Wilhelmstadt, wo bei einer Subhastation 238 800 Mk. mehr als der Feuerkassenwerth erzielt wurde, und der Friedrichstadt, wo der Subhastationspreis den Feuerkassenwerth bei allen Verkäufen um 680 800 Mk. überstieg.

Subhastationen von Grundstücken in den Jahren 1867 bis 1876.

Jahr	a. Bebaute Grundstücke: Zahl der vorhandenen bebauten Grundstücke	Zahl der subhastirten bebauten Grundstücke	Procentsatz der subhastirten zu den am 1. Octbr. versich. Grundstücken	Procentsatz des Feuerkassenwerthes der subhastirten zu dem der Grundstücke	Gesammt-Feuerkassenwerth der verkauften Grundstücke Mark	Gesammt-Subhastationswerth der verkauften Grundstücke Mark	In Procent des Feuerkassenwerthes zum Subhastationswerth der subhastirten	b. Unbebaute Grundstücke: Zahl	Subhastationswerth Mark
1867	13 203	180	1,4	1,1	9 328 200	8 691 642	107,3	—	nicht zu ermitt.
1868	13 353	327	2,4	2,3	18 943 809	18 394 875	103,0	73	1 009 296
1869	13 538	277	2,0	1,8	15 831 225	15 601 803	101,5	64	921 732
1870	13 710	256	1,9	1,6	14 063 670	14 843 910	94,7	81	1 438 302
1871	13 930	67	0,5	0,4	4 058 325	4 956 570	81,9	33	488 724
1872	14 230	36	0,3	0,2	1 941 150	3 580 773	54,2	29	853 995
1873	14 776	23	0,2	0,1	1 425 750	2 918 541	48,9	23	502 074
1874	15 340	41	0,3	0,3	2 731 875	5 005 179	54,6	21	973 200
1875	16 019	105	0,7	0,6	7 360 100	12 743 390	57,7	57	1 643 000
1876	16 682	124	0,7	0,6	13 087 400	16 812 500	77,8	48	1 056 000

Im Vergleich zum Durchschnittspreise der ganzen Stadt betrugen die Subhastationspreise in der Dorotheenstadt 356, in der Friedrich-Wilhelmstadt 295, in der Friedrichsvorstadt 249 Pc., in Berlin dagegen nur 16, in der diesseitigen Luisenstadt 35, in Moabit 37 Pc. Der Durchschnittspreis der subhastirten unbebauten Grundstücke ist von 28 800 Mk. auf 22 000 Mk. heruntergegangen.

5. Verschuldung des Grundbesitzes.

Während in der Abtheilung 3 dieses Abschnittes versucht worden ist, den th der Grundstücke im Allgemeinen zu ermitteln, zeigt die folgende, welcher l vom Werthe des Grundstücks dem Eigenthümer selbst gehört.

Die nachstehende Tabelle über die Belastung der Grundstücke in den letzten Jahren ergiebt zunächst, daß die Zunahme der Belastung, welche bereits 1873 jährlich schwächer wird, diese rückgängige Bewegung auch im Jahre fortgesetzt hat. Die Vermehrung der Hypotheken und Pfandbriefe ist verhältnißmäßig hinter der Vermehrung des Gebäudewerthes durch Neu- und Um-

bauten zurückgeblieben, denn sie betrug in den Jahren 1872 bis 1876 246, 262, 221, 172 und 128 Millionen Mark, während sich die betreffenden Zugänge bei den Feuerversicherungs-Capitalien auf 54, 107, 159, 145 und im letzten Jahre auf 133 Millionen stellten. In der hierunter begriffenen Pfandbriefsumme ist die Differenz gegen das Vorjahr nur unbedeutend, da die Pfandbriefschuld im Laufe des Jahres 1875 um 5 860 000, im Laufe des letzten Jahres um 5 568 000 Mk. gestiegen ist.

Belastung des Grundeigenthums.

Jahr	Hypotheken		Pfandbriefe					Summe der Hypotheken und Pfandbriefe
			ausgegeben bis zum Jahresschluß 1876		davon wurden amortisirt		Es blieben demnach	
	am Jahresschluß	Zunahme der Belastung	4½ %	5 %	4½ %	5 %		
	Mark		Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
1867	806 693 307	1,00	—	—	—	—	—	806 693 307
1868	825 165 870	1,02	258 000	—	—	—	258 000	825 423 870
1869	852 730 815	1,03	1 100 100	—	6 000	—	1 094 100	853 824 915
1870	882 837 447	1,01	1 540 200	—	14 700	—	1 525 500	884 362 947
1871	943 541 934	1,07	1 775 100	2 383 200	23 100	8 400	4 126 800	947 668 734
1872	1 181 614 221	1,26	6 526 200	3 978 200	53 400	30 900	10 420 100	1 192 034 321
1873	1 438 798 500	1,22	10 456 800	5 318 300	104 400	58 800	15 611 900	1 454 410 400
1874	1 651 934 661	1,15	17 511 000	6 218 300	193 500	94 500	23 441 300	1 675 375 961
1875	1 817 810 064	1,10	23 010 300	6 670 100	264 000	114 900	29 301 500	1 847 111 564
1876	1 940 054 169	1,07	28 041 000	7 007 700	139 500	40 000	34 869 200	1 974 923 369

Das Nachlassen der Vermehrung der Hypothekenschuld hängt, wie schon früher erwähnt, mit der Erschöpfung des Credits zusammen in Verbindung damit, daß auch der durchschnittliche Kaufpreis der Grundstücke herabgegangen ist. Die nachstehende Tabelle zeigt, daß in Vergleich zu dem durchschnittlichen Kaufpreise, welcher gewissermaßen den dermaligen Courswerth der Grundstücke repräsentirt, der Berliner Hausbesitzer nur noch 238 Promille von seinem Grundstücke sein Eigen nennt.

Jahr	durchschnittlicher Kaufwerth eines Grundstücks	durchschn. Werth nach d. Miethsertrage	durchschn. Belastung durch Hypotheken und Pfandbriefe	Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschnittlichen Kaufwerthe		Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschn. Werth nach dem Miethsertrage	
				in absolut. Zahlen	in Procent	in absolut. Zahlen	in Procent
	Mark	Mark	Mark	Mark		Mark	
1866	nicht ermittelt	84 710	60 789	nicht ermitt.	nicht ermitt.	23 921	28,2
1867	92 770	86 506	61 099	31 671	34,1	25 407	29,4
1868	92 071	89 625	61 816	30 255	32,8	27 809	31,
1869	105 579	93 273	63 069	42 510	40,3	30 204	32,4
1870	107 811	99 637	64 505	43 306	40,2	35 132	35,3
1871	130 396	107 859	68 031	62 365	47,8	39 828	36,9
1872	168 863	128 561	83 769	85 094	50,4	44 792	34,8
1873	205 577	152 798	98 431	107 146	52,1	54 367	35,6
1874	183 383	163 584	109 216	74 167	40,4	54 368	33,2
1875	152 457	169 979	115 308	37 149	24,4	54 671	32,2
1876	155 306	180 660	118 386	36 920	23,8	62 274	34,4

Die Belastung der Grundstücke geht über den Gebäudewerth nach der Feuerversicherung bereits um 355 Millionen Mark hinaus (allerdings einschließlich der auf unbebautem Grunde haftenden Schulden). Verglichen mit dem achtzehnfachen Miethsertrage belaufen sich die Schulden auf 655 Promille, da dieser ungefähr um ein Sechstel höher als der durchschnittliche Kaufpreis steht, wobei allerdings die Annahme des achtzehnfachen Werthes verhältnißmäßig hoch ist.

Noch eines kommt hinzu, die anscheinend etwas günstigere Gestaltung dieser Verhältnisse in richtigem Lichte zu zeigen. Betrachten wir die Elemente der Bewegung der Grundschulden, so zeigt sich, daß den Neueintragungen eine große Zahl von Löschungen gegenüber steht. Die Neueintragungen gehen bei weitem über die Kosten der Neu- und Umbauten hinaus, was darauf hinweist, wie bei einem Theil der Grundstücke eine weitgehende Anspannung des Credits stattfindet. Von dem hohen Betrag der Löschungen aber, der sich im vorigen und im letzten Jahre auf 479 bez. 473 Promille der neuen Hypothekenschulden stellte, fragt es sich, wieviel hiervon auf Schulden kommt, welche in Folge der zahlreichen Subhastationen, als ausgefallen, gelöscht worden sind.

Hypotheken-Verkehr.

Jahr	Eintragung von Hypotheken und Grundschulden		Darunter waren Grundschulden		Löschungen von Hypotheken und Grundschulden		Es hafteten am Schlusse des Geschäftsjahres (1. December)
	Zahl	Betrag Mark	Zahl	Betrag Mark	Zahl	Betrag Mark	Mark
1873	6 871	334 808 679	182	9 209 340	4 873	77 717 400	1 438 798 500
1874	7 065	307 220 325	308	14 701 011	5 212	94 084 164	1 651 934 661
1875	7 546	318 724 145	263	7 907 496	8 670	152 848 742	1 817 810 064
1876	7 326	231 980 499	319	10 165 992	8 480	109 736 394	1 940 054 169

Es ist übrigens zu berücksichtigen, daß insofern die Nachrichten über die Grundbelastung nicht ganz denen der Werthberechnung conform sind, als die letzteren sich nur auf die bebauten Grundstücke, d. h. diejenigen, deren Gebäude schon völlig fertig gestellt sind, beziehen, während, wie gegenwärtig die Verhältnisse liegen, ein großer Theil der Neubauten auch vorher schon mit Hypotheken belastet wird.

Abschnitt IV.

Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude.

Wenn die Ansprüche an alle Zweige der Verwaltung jedes größeren bürgerlichen Gemeinwesens naturgemäß von Jahr zu Jahr ausgedehnter werden, so trifft dies bei Berlin um so mehr seine Begründung, als die Zunahme der Bevölkerung in einer Progression stattfindet, wie sie andere Großstädte selten aufzuweisen haben. Je länger es unter solchen Umständen hinausgeschoben wird, den augenblicklich hervortretenden Bedürfnisse zu begegnen, um desto mehr potenziren sich die vorhandenen Mißstände und wachsen damit die Anforderungen ins Ungeheure. Dies tritt uns in dem großen Umfange der städtischen Bauverwaltung entgegen, deren Thätigkeit jetzt für fast alle Verwaltungsgebiete, besonders aber im Interesse der Reinigung, des öffentlichen Verkehrs und für Schulzwecke in hohem Maße in Anspruch genommen wird.

Schon hinsichtlich ihres Personals hat die Bauverwaltung in den letzten Jahren eine bedeutende Ausdehnung erfahren, indem die Zahl der Bau-Inspectoren 1875 von zwei auf vier, 1876 auf sechs vermehrt worden ist, wozu behufs Neuvermessung der ganzen Stadt in letzterem Jahre noch ein besonderes technisches Bureau unter einem Vermessungs-Director hinzugetreten ist.

Daß auch die Verwendung von Mitteln größere Dimensionen angenommen, wird schon aus dem nachvermerkten Communalzuschuß zur gesammten Bauverwaltung in den letzten vier Jahren ersichtlich, in dessen Summen aber die Kosten für die allgemeine Canalisirung nicht mit enthalten sind.

Die verausgabten Summen vertheilen sich

	1876	1875	1874	1873
auf die allgemeine Verwaltung	112 784 Mk.	109 188 Mk.	62 574 Mk.	25 099 Mk.
" den Hochbau	2 343 092 "	3 078 178 "	3 703 089 "	3 482 214 "
" Straß.-, Brücken-, Chausseebau 2c.	3 602 505 "	3 119 403 "	3 603 879 "	3 364 418 "
zusammen	6 058 381 Mk.	6 306 769 Mk.	7 369 542 Mk.	6 871 731 Mk.

Beim Hochbau nahmen in Anspruch	1876	1875	1874	1873
die Bauten für höhere Schulen	406 770 Mk.	826 932 Mk.	1 299 834 Mk.	1 276 968 Mk.
" " " Gemeindeschulen	1 522 033 "	1 719 964 "	2 065 718 "	1 750 015 "
" " " verschied. Schulzwecke	34 500 "	61 437 "	33 634 "	154 811 "
" " " andere Zwecke .	379 789 "	469 845 "	303 903 "	300 420 "

Dagegen schlossen die bezüglichen Summen des Communalzuschusses für die Vorjahre 1867 bis 1872 mit 165 354, 326 373, 194 252, 411 198, 180 987, 871 089 Mark ab.

Der bei weitem größte Theil der in den letzten Jahren ausgeführten Neubauten und größeren Umbauten hat hiernach zu Unterrichtszwecken gedient. Im Jahre 1876 insbesondere wurden das Humboldt-Gymnasium, die Sophienschule, das Wohn- und Klassengebäude in der Germannstraße, das Directorats-Gebäude des Cölnischen Gymnasiums und das Leibniz-Gymnasium fertiggestellt und der Benutzung übergeben, sowie die beiden höheren Lehranstalten in der Elisabethstraße fast vollendet. An Gemeindeschulhäusern wurden 8 mit 4 Doppelschulhäusern fertiggestellt, wogegen 4 Gemeindeschulhäuser noch in der Ausführung blieben. Am Schlusse des Jahres 1876 waren von sämmtlichen 94 Gemeindeschulen nur noch 14 in gemietheten Localitäten untergebracht, während 1130 Klassen (incl. 4 Taubstummen-Klassen) sich bereits in eigenen Schulhäusern befanden. Außerdem wurden von größeren Bauten der Anbau an das Forstaufseherhaus vor dem Schlesischen Thore, der Neubau des Krankenpflegerinnen-Hauses im Friedrichshain, das Feuerwacht-Gebäude in der Tieckstraße vollendet, das Waisenhaus in der Alten Jacobstraße im Rohbau und Putz, sowie das Rathswaage-Gebäude am Gartenplatz im Rohbau fertiggestellt.

Speciell für Reparaturbauten wurden verausgabt:

1871	überhaupt	159 297	Mk.,	gegen	den	Etat	weniger	33 561	Mk.
1872	"	189 149	"	"	"	"	"	28 529	"
1873	"	149 697	"	"	"	"	"	22 967	"
1874	"	152 816	"	"	"	"	"	26 537	"
1875	"	227 833	"	"	"	"	"	38 930	"
1876	"	190 578	"	"	"	"	"	32 430	"

Die Straßen- und Brückenbauten haben durch die am 1. Januar 18' begonnene Uebernahme der bisher fiscalischen Straßen, Plätze und Brücken e erheblich weitere Ausdehnung erhalten. Diese Erweiterung und der dermal Zustand der übernommenen Straßen und Brücken veranlaßte die Baudeputati

einen umfassenden Plan zur systematischen Verbesserung der vorhandenen und Ausführung der neuen Straßen und Brücken zu berathen, wobei dargelegt wurde, daß die Kosten der Unterhaltung des Straßenpflasters im jetzigen Zustande, einschließlich der Kosten der Reinigung derselben und der entstehenden Mehrkosten für die das Straßenpflaster benutzenden Pferde und Wagen sich jährlich um mehr als 6 Millionen Mk. höher stellen würden, als wenn in allen Straßen nur gutes Steinpflaster oder Asphaltpflaster vorhanden wäre. Nach dem Beschlusse der Deputation soll daher bei den Umpflasterungen, welche wegen des Senkens des Erdreichs durchweg erst nach zwei Jahren der Canalisation folgen dürfen, künftig für sämmtliche Hauptstraßen Pflaster erster Klasse oder Asphaltpflaster, für sämmtliche Nebenstraßen Pflaster zweiter Klasse oder Asphaltpflaster in Aussicht genommen werden, die Pflasterungen in den neu entstehenden Stadttheilen sollen wenigstens mit Steinen dritter Klasse mit fester Unterbettung bez. Kiesbettung ausgeführt werden.

Zu Straßen und Plätzen sind 1876 an Terrain abgetreten: gegen Zahlung von 191 410 Mk. 3178,60 □Meter, unentgeltlich 100 076,55 □Meter, zusammen 103 255,15 □Meter oder 40,4 Morgen (2553 □M., = 1 Mg.), die durchschnittliche Straßenbreite zu 22 Meter gerechnet, eine Straßenlänge von 4,69 Kilometer.

Nachstehende Zusammenstellung giebt eine Uebersicht über die Ausdehnung der Straßenfläche, die Neu- und Umpflasterungen und deren Kosten, ebenso die Menge und Kosten der Pflastersteine in den letzten fünf bis acht Jahren.

Jahr	Flächeninhalt der zu unterhaltenden Straßen	Gepflasterte Fläche	Neupflasterungen excl. Steine	Umpflasterungen excl. Steine	Ueberhaupt incl. Steine	An Pflastersteinen wurden beschafft: Menge	Kosten
	Qu.-M.	Qu.-M.	Mark	Mark	Mark	Qu.-M.	Mark
1869	(?)	51 814	33 192	58 719	228 945	(?)	(?)
1870	(?)	74 243	52 344	80 049	343 680	8 889	44 583
1871	(?)	53 458	95 712	29 355	270 780	29 543	139 482
1872	1 412 000	124 453	250 551	137 028	728 268	61 700	443 700
1873	1 480 792	277 369	636 006	374 265	2 930 301	189 433	1 768 140
1874	1 549 630	186 944	435 915	149 727	2 017 599	185 540	1 830 690
1875	1 820 144	319 351	813 087	119 113	3 088 788	165 647	1 627 248
1876	3 474 406	146 070	498 915	179 170	2 018 791	114 589	1 357 820

Die Anlagen zur Straßen-Entwässerung hatten Ende 1876 eine Länge von 93 413 laufenden Metern, nämlich 36 562 laufende Meter Kanäle und 56 851 laufende Meter Thonröhren; ihre Reparaturkosten betrugen 509 959 Mk. Die von der Commune zu unterhaltenden Chausseen in Länge von 163 611 □Meter verursachten 50 179 Mk. Kosten, die innerhalb des Weichbildes gelegenen unbefestigten Wege, Dämme, Gräben, etwa 26 000 laufende Meter lang, kosteten 34 Mk., die außerhalb des Weichbildes gelegenen etwa 25 200 laufende Meter langen Wege, sowie 10 Brücken bez. Durchlässe 3183 Mk.

Die Zahl der von der Commune zu unterhaltenden Brücken beläuft sich nach Uebernahme der bisher fiscalischen auf 25 (früher 1) Spreebrücken, 16 (früher 3) Brücken über den Wall- und Festungsgraben, 5 (früher keine) über den Königsgraben, 21 (früher 3) über den Landwehr- und Luisenstädtischen, 2 (früher keine) über den Spandauer Schifffahrtskanal, 21 (früher 14) kleinere Brücken über die Panke u. s. w. Die Brücken-Reparaturen betrugen 1876 im Ganzen 156 634 Mk.

Die öffentlichen Straßenbrunnen sind 1876 um 23 neue vermehrt, die Herstellung derselben erforderte 52 295, die Reparatur älterer Brunnen 6522 Mark. Kesselbrunnen mit hölzernen Pumpen sollen künftig nicht mehr ausgeführt werden, da Versuche ergeben haben, daß selbst das für die Feuerwehr zu Löschzwecken erforderliche Wasserquantum durch ein einfaches Saugerohr direct aus dem Grundwasser entnommen werden kann. Versuchsweise wurden durch das Directorium der Feuerwehr an der Ecke der Zimmer- und Lindenstraße zwei eiserne Druckpumpen aufgestellt.

Zu den 52 bereits vorhandenen Bedürfnißanstalten sind 4 neue hinzugetreten, unter einem Kostenaufwande von 6436 Mk.; künftig sollen nur solche mit 6 und 7 Ständen errichtet werden.

Für eingelegte Granitbahnen sind von der Commune 101 649 Mk. Hülfsgelder gezahlt; die Regulirung von Bürgersteigen vor Communalgrundstücken hat in einer Ausdehnung von 23 058 □M. 87 877 Mk. Kosten verursacht.

Das städtische Straßenreinigungswesen, dessen allgemeine Leitung einer aus 4 Magistratsmitgliedern und 8 Stadtverordneten bestehenden Deputation unterstellt ist, steht unter einem Director, dem ein Inspector zugeordnet ist. Die ganze Stadt ist in 4 Bezirke getheilt, die je einem Ober-Aufseher zugewiesen sind und in 18 Abtheilungen mit je einem Aufseher, dann in 90 kleinere Kehrbezirke unter je einem Vorarbeiter zerfallen. Jede der 18 Abtheilungen besteht bei gewöhnlichen Witterungsverhältnissen aus 40—50 Mann, deren Zahl bei Bewältigung von Schneemassen u. s. w. durch Hülfsarbeiter oft verdoppelt wird.

Jede Abtheilung hat ein Depot für die Geräthe, ein Hauptdepot enthält die Vorräthe an Dienstbekleidungen und Geräthschaften; in 3 Schirrmeistereien, je unter einem Schirrmeister, sind die Kehrmaschinen, Wagen und Pferde untergebracht.

Die Gesammtfläche der Straßen und Plätze incl. Bürgersteige und excl. Chausseen wird in dem Bericht der städtischen Deputation für die Straßenreinigung auf 480 Hektare angegeben, von denen im ersten Halbjahre 185,7, im zweiten 253,2 Hektare täglich gereinigt worden sind. Im ersten Halbjahre waren 5 Maschinen und 720 Mann, davon 120 Mann im Tagesdienst, im zweiten Halbjahre 30 Maschinen und 760 Mann, davon 150 im Tagesdienst, dauernd beschäftigt. Im Januar, Februar und März wurden Hülfsarbeiter, an einzelnen Tagen bis zu 1500 Mann eingestellt, welche im Ganzen 48 890 Tagewerke zu 2 Mk. pro Kopf und Tag leisteten. Auf den in den Kehrbezirken liegenden 11,5 Kilometer langen Chausseen mußten außer den ständigen Arbeitern noch Hülfsarbeiter, welche 1882 Tagewerke leisteten, beschäftigt werden. Die Löhne der Vorarbeiter sind auf 3,5, die der Arbeiter durchweg auf 3 Mk. festgesetzt.

Im Jahre 1876 sind unter Anderem beschafft worden: 46 283 Reiserbesen, 14 450 engl. Piassava-Besen, 801 eiserne Schippen, 180 Schneeschieber, 12 Bagger, 48 Satz Piassava-Walzen u. s. w. Die Verwaltung hatte einen Bestand von 30 Pferden, 30 Kehrmaschinen und 16 Kehrichtwagen. Von den Kehrmaschinen sind 5 aus England, 25 aus der hiesigen Fabrik von H. F. Eckert. Die Leistung einer Maschine ist der von 10 Menschenkräften gleich, wenn man die Leistung eines Mannes auf 540 □Meter gekehrte Fläche annimmt, reducir sich aber durch die zum Häufeln des Kehrichts erforderliche Arbeiterzahl auf Menschenkräfte.

Die Abfuhr des Kehrichts ist für die Pauschsumme von 375 000 Mk. jährlich Unternehmern überlassen worden, doch wird denselben für Schnee und C eine besondere Vergütung gewährt, indem ihnen die über die Durchschnittsleistu in schneefreien Monaten hinausgehenden Fuhren, auf 8200 Fuhren festgese mit 2,5 bis 3 Mk. zu Gute gerechnet werden; im Februar wurden für sol Fuhren 16 000 Mk. verausgabt.

Die Besprengung der Straßen fand mittelst 84 Wasserwagen statt, deren Bespannung und Unterhaltung incl. Kutscherlohn für 12 Mk. pro Wagen an Unternehmer vergeben wurde, welche die Wagen vom April bis Ende October wenigstens 10 Stunden täglich im Betriebe erhalten mußten. Der Verbrauch an Wasser während des Sommers zu diesem Zwecke belief sich auf 332 809 Kubikmeter, welche eine Fläche von etwa 125 Hektaren besprengten; durchschnittlich kommt 1 Kubikmeter Wasser auf 1200 □Meter Fläche.

Für Reinigung von Privatstraßen wurden 22 000 Mk. Entschädigung vereinnahmt.

Im Ganzen betrug die Einnahme 42 888 Mk., die Ausgabe 2 012 768 Mk., so daß das etatmäßige Pauschquantum um 101 419 Mk. überschritten wurde.

Die Verwaltung der städtischen Park-, Garten- und Baum-Anlagen hat durch die am 1. Januar 1876 erfolgte Uebernahme bisher fiscalischer Schmuck- und Baum-Anlagen ebenfalls eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Die Anlagen auf dem Wilhelmsplatz, dem Leipziger- und Potsdamerplatz, dem Belle-Allianceplatz, Schinkelplatz, Hafenplatz, Matthäikirchplatz, Von-der-Heydtplatz, Luisenplatz und Mariannenplatz, zusammen ein Flächeninhalt von 15,89 Hektaren, ferner der Hain an der Neuen Wache, die Baumreihen unter den Linden, am Festungsgraben, am Lustgarten, in der Bellevuestraße, Potsdamerstraße, Anhaltstraße, der großen Frankfurterstraße und am Kornmarkt sind dadurch ihrer Pflege zugewachsen. Es ist daher die etatmäßige Summe von 198 736 Mk. im Ordinarium um 50 518 Mk. überschritten worden, wobei zu berücksichtigen, daß die früher fiscalischen Plätze allein 22 987 Mk. Kosten verursacht haben. Im Extraordinarium waren 368 070 M. ausgeworfen.

Es wurden neu in Angriff genommen die Baumschul-Anlagen hinter Treptow, die Park-Anlagen vor dem Schlesischen Thore; der Humboldthain und der Koppenplatz wurden mit Wasserleitung versehen, auf dem Gartenplatz um die Zionskirche und die Thomaskirche sowie am Landsbergerthor Anlagen ausgeführt, und ein Theil des kleinen Thiergartens in Moabit in Gartenflächen umgewandelt; hierzu kam die Vereinigung der Anlagen des Friedrichshains und die Anlage von Baum- und Gehölzpflanzungen bei zehn Gemeindeschulen und zwei städtischen Stiftungshäusern.

Aus den Baumschulen im Friedrichshain, in der Gerichtstraße und vor dem Schlesischen Thore konnten 244 068 Stück Gehölze und Geholzsämlinge im Werthe von 38 981 Mk. zu Anpflanzungen entnommen werden, während zur Vervollständigung des Stammpflanzen-Bestandes der Gewächshäuser im Humboldthain 1445 Stück Topfpflanzen angeschafft und anderseits 7449 blühende Topfpflanzen herangezogen wurden.

Durch die gartenmäßige Herrichtung der bisherigen Ackerparzelle an der Bad- und Hochstraße war es ermöglicht, eine bedeutend größere Anzahl von Exemplaren blühender Pflanzen für den botanischen Unterricht in den städtischen Lehranstalten zu gewinnen, wozu auch die botanische Abtheilung des Friedrichshains wesentlich beisteuerte.

Die allgemeine Canalisation ist nun, nachdem im Jahre 1876 auch d[ie] fünfte in Angriff genommen worden, in allen Radialsystemen in Ausführung b[e]iffen. Im Radialsystem III, welches sich über die von der Jerusalemer, K[ö]-, Anhaltischen und Schöneberger Straße ab nordwestlich belegenen Stadt[teile] nebst Alt-Cöln erstreckt, bestand im Jahre 1876 die Hauptaufgabe i[n] der Legung der Straßen-Thonrohre und im Anschluß der Häuser an die C[a]nalisation. Es sind hergestellt worden: 27 545 laufende Meter Thonrohr[leitungen], 2926 laufende Meter gemauerte Canäle, und sind bis Ende 1876 im G[anzen] 1025 Häuser an die Canalisations-Leitungen angeschlossen.

Von den zur Berieselung angekauften Gütern Osdorf und Friederikenhof, Falkenberg, Bürknersfelde und den Flächen der Marzahner Feldmark wurden 1876 die beiden ersten und auch diese nur in geringer Ausdehnung ihrer Bestimmung übergeben. Es wurden dort im April zunächst 14 Hektare Wiesen, dann 4 Hektare Beet-Anlagen, im Sommer und Herbst fernere 12,5 Hektare Beet-Anlagen und 27 Hektare Wiesen hergestellt. Die Beet-Anlagen, welche mit den verschiedensten Gemüsen u. s. w. bestellt waren, lieferten einen Bruttoertrag von 11 400 Mk., namentlich ergaben die zuerst eingerichteten 4 Hektare Beet-Anlagen sehr befriedigende Resultate. Dieselben wurden theilweise zwei- bis dreimal geerntet, die Maisstauden erlangten eine Höhe von 10—16 Fuß. Ebenso wurden die zuerst hergerichteten 14 Hektare Wiesen drei- bis viermal geschnitten und mit dem frischen Grase vom Juni bis September 40 Stück Rindvieh ernährt. Die Milch der Kühe war im Ertrage reichlich und von guter Beschaffenheit.

Von den 210 Morgen, welche in Betrieb genommen sind, waren ca. 16,5 Hektare Beet-Anlagen, jedoch nur sehr bedingt, ertragsfähig. Die Herstellung und Bepflanzung derselben hat 9030 Mk. gekostet, sie haben ungefähr 12 000 Mk. gebracht, so daß sich außer Erstattung der Planirungskosten u. s. w. ein Reinertrag von 2970 Mk. ergiebt, von welcher Summe indeß die Zinsen des Ankaufspreises der Güter, der Aptirung, Planirung u. s. w. pro Rate abzuziehen bleiben; bringt man diese nach den im Verwaltungsbericht angegebenen Durchschnittssätzen pro Morgen in Abrechnung, so bleibt immer noch ein Reinertrag von ungefähr 500 Mk.

Die städtischen Wasserwerke waren im Jahre 1876 in ihren Erweiterungsbauten, durch welche die Wasserversorgung Berlins auch von Tegel her bezweckt wird, so weit vorgeschritten, daß deren Vollendung im Jahre 1877 in sichere Aussicht gestellt werden konnte. Nach Eintritt derselben ist die Möglichkeit gegeben, jedes Berliner Grundstück durch die öffentliche Wasserleitung mit Wasser zu versehen und dadurch den Anforderungen der Canalisation zu genügen. Zu der ursprünglichen Anleihe von 10 Millionen Mark für die Erwerbung der Berlin-Waterworks ist 1876 eine zweite im Betrage von 12 Millionen Mark für die Erweiterung derselben getreten; von dieser wurden bis Ende des Jahres an Kosten für Grunderwerb 974 357 Mk., an Baukosten 7 189 484 Mk. verausgabt.

Von den alten bis Ende 1876 allein bei der Stadtverwaltung betriebenen Wasserwerken wurden im Laufe des Jahres 17 537 030 Kbm. Wasser gefördert, also 496 270 Kbm. oder 2,9 Procent mehr als 1875, während die Zahl der angeschlossenen Grundstücke von 9010 auf 9649 oder um 7 Procent gestiegen ist (gegen 6 Procent im Jahre 1875). Der größte Wasserverbrauch fand im August statt, das Tages-Maximum fiel auf den 19. August mit 62 468 Kbm., das Tages-Minimum auf den 1. Januar mit 33 677 Kbm.

Die Gesammteinnahme für Wasser betrug 2 656 411 Mk. gegen 2 576 597 Mark im Jahre 1875, so daß für den Kubikmeter Wasser durchschnittlich 15,147 (1875: 15,120) Pfennig vereinnahmt wurden. Die Gesammtausgabe betrugen 1 796 186 (1875: 1 598 172) Mk., wonach sich die Selbstkosten den Kubikmeter Wasser auf 10,242 (1875: 9,378) Pfennig stellten.

Von dem Gesammt-Wasserquantum wurden 942 785 Kbm. unentgeltlich liefert, 16 594 245 Kbm. gegen Zahlung von 2 655 410 Mk. Das mit Wassermesser abgegebene Wasser bildet 70,61, das auf Discretion gegebene Wa 26,73 Procent des gegen Zahlung gelieferten Wassers überhaupt; während ersteres 18,1 Pfennig pro Kubikmeter erbringt, ergiebt letzteres nur 8,7 Pfen pro Kubikmeter, also ungefähr 25 Procent unter dem Selbstkostenpreis

50 Procent unter der durchschnittlichen Brutto-Einnahme für den Kubikmeter verbrauchtes Wasser.

Die Zahl der angeschlossenen nach Wassermesser consumirenden Grundstücke ist von 6919 auf 7502, also um 8,4 Procent, die Zahl der ohne Controle versorgten Grundstücke von 2091 auf 2147, also um 2,7 Procent gestiegen. Die Zahl der Grundstücke mit Wassermesser enthält 77,7 Procent der Gesammtzahl der vertragsmäßig mit Wasser versorgten Grundstücke. Da 1876 im Durchschnitt 9330 Grundstücke mit Wasser versorgt worden sind, so ergiebt sich — die Einwohnerzahl eines bebauten Grundstücks durchschnittlich zu 58 Köpfen berechnet — bei dem Gesammtverbrauch von 17 537 030 Kbm. ein Consum von 89 Liter Wasser pro Kopf und Tag. Dieser Verbrauch ist gegen den in London sehr gering. Dort stellt sich der Gesammtverbrauch an Wasser auf 197 246 916 Kbm., die Zahl der mit Wasser versorgten Häuser auf 527 434; letztere durchschnittlich zu 7,8 Bewohner gerechnet, giebt pro Kopf und Tag 131 Liter Wasser.

Das städtische Erleuchtungswesen hat für das Betriebsjahr 1875/76 finanziell günstigere Resultate aufzuweisen, als dies für das Vorjahr der Fall war, obgleich die Steigerung des Gasverbrauchs, welche 4,73 Procent ausmachte, ganz erheblich hinter der des Jahres 1874/75 zurückgeblieben ist. Vorzugsweise ist dies günstige Ergebniß der Ermäßigung der Kohlenpreise, weniger den geringeren Arbeitslöhnen zuzuschreiben. Von vier Anstalten waren an der Gesammtproduction betheiligt: die am Stralauer Platze mit 10,19, in der Gitschinerstraße mit 27,46, in der Müllerstraße mit 36,05, in der Greifswalderstraße mit 26,30 Pc.; es vertheilte sich der Consum von Gas: auf öffentliche Beleuchtung mit 12,35, auf Erleuchtung der Anstalten und Büreaux mit 1,06, auf Privat-Erleuchtung mit 77,81, auf Gasverlust mit 8,78 Pc.

Ueber Gasproduction und Consum in den letzten sechs Jahren geben nachstehende Tabellen das Nähere an:

Betriebsjahr	Gesammt-Production Kubikmeter	Zunahme in Procent gegen das Vorjahr	Fabrikationskosten Mark	1000 Kubikmeter Gas kosteten Mark	Gesammt-Einnahme für Gas Mark	Steigung in Pc.
1870—71	35 678 000	5,03	1 249 987	35,50	5 053 149	5,73
1871—72	40 203 500	12,63	1 525 713	37,96	5 686 132	12,53
1872—73	45 978 000	14,26	2 308 292	50,20	6 443 379	13,28
1873—74	51 746 400	12,54	2 976 561	57,99	7 195 180	11,67
1874—75	55 886 000	8,00	3 296 231	58,98	7 873 764	9,43
1875—76	58 533 000	4,73	2 746 793	46,93	8 333 827	5,84

Zur Erzeugung des Gases wurden an Kohlen verwandt, und es betrug die Ausbeute an Gas und Nebenproducten:

im iebsjahr	Tonnen à 1000 Kilogr.	Gas-Ausbeute pro Tonne Kubikmeter	Ausbeute an Nebenproducten Mark	in Procent zu den Kosten der Kohlen
'0—71	128 277,50	278,10	1 527 528	61,12
1—72	144 976,85	277,31	1 837 132	60,92
2—73	165 147,10	278,41	2 167 247	53,95
3—74	188 260,70	274,86	2 453 230	50,33
4—75	203 762,35	274,27	2 597 545	48,99
[illegible]·76	210 137,30	278,55	2 897 922	56,84

Was den Gasverbrauch anlangt, so betrug die Zahl der durch die Anstalten gespeisten Flammen:

am 1. Juli	Ueberhaupt	Zunahme in Pc.	Oeffentliche	Zunahme in Pc.	Private	Zunahme in Pc.
1871	328 276	7,22	7 976	0,97	320 300	7,38
1872	347 973	6,00	8 123	1,84	339 850	6,10
1873	386 520	11,07	8 589	5,73	377 931	11,20
1874	446 970	15,61	9 020	5,01	437 950	15,88
1875	505 248	13,03	9 717	7,27	495 531	13,14
1876	565 815	11,99	10 511	8,17	555 304	12,06

Für die öffentliche Beleuchtung ist der Consum einer Flamme bei einer Brennzeit von 3675 Stunden auf 716,63 Kbm. jährlich festgestellt, er betrug jedoch nur 710,45 Kbm., 1,57 Kbm. mehr als im Vorjahr; dagegen berechnet sich der Jahresverbrauch einer Privatflamme auf 85,20, hat sich demnach gegen das Vorjahr um 5,96 Kbm. vermindert, und da bereits im Jahre 1874 eine Verminderung um 5,53 Kbm. eingetreten war, so ist der Gasverbrauch für Flamme und Jahr um 11,49 Kbm. zurückgegangen — eine Folge der ungünstigen Geschäftsverhältnisse.

Die höchste Gasproduction fand mit 284 700 Kbm. am 21. December 1875 statt, der größte Gasconsum an demselben Tage mit 298 600 Kbm., wogegen der geringste Gasverbrauch am 6. Juli 1875 mit 68 200 Kbm. vorkam. Das Verhältniß des geringsten zum höchsten Tagesconsum stellt sich wie 1 : 4,38.

Der Reinertrag betrug in den Betriebsjahren:

1870—71: 1 207 191 Mk., 1873—74: 1 262 744 Mk.
1871—72: 1 442 489 " 1874—75: 1 262 080 "
1872—73: 1 460 962 " 1875—76: 2 221 695 "

Feuerlöschwesen. Die Organisation der Feuerwehr blieb im Jahre 1876 im Wesentlichen unverändert; die Eintheilung der Mannschaften in 4 Compagnien und Löschzüge hat sich durchaus bewährt.

In permanenter Wachbereitschaft befinden sich 17 große Handspritzen, 1 Dampfspritze, 11 Wasserwagen, 12 Personenwagen, 4 Utensilienwagen, 12 Schlauchwagen, 33 Rädertienen.

Im Jahre 1876 waren 2333 Hydranten vorhanden und 781 Brunnenkessel mit 1171 Pfosten in der Verwaltung der Feuerwehr.

Zahl der Brände in den letzten 6 Jahren.

Jahr	Ueberhaupt Bkände	Darunter			Außerdem blinder Lärm	Zahl der Brände in Procent der versicherten Grundstücke
		größere	mittlere	kleinere		
1871	780	27	74	679	25	5,62
1872	737	40	64	625	22	5,18
1873	866	42	72	752	42	5,85
1874	932	44	74	814	26	6,06
1875	1047	40	59	948	49	6,53
1876	1107*	28	61	1018	41	6,62

* Hierunter 7 Feuer außerhalb der Weichbildgrenze.

Die größte Zahl der Brände fällt in die Monate Januar und Decemb die geringste in den Juli. Bei 609 Feuern des Jahres 1876 hatte eine All.

mirung der Feuerwehr nicht stattgefunden, ein Beweis, wie häufig die Gefahr vom Publicum unterschätzt wird.

Die ermittelten Ursachen waren in 10 Fällen vorsätzliche Brandstiftung, in 44 fehlerhafte Heizvorrichtungen und bauliche Anlagen, in 72 Gas-, Petroleum- und Spiritus-Explosionen, in 191 Fahrlässigkeit, in 25 Spielen der Kinder mit Zündhölzchen, in 22 Unvorsichtigkeit beim Kochen von Oelen, Harzen, Spiritus, in 24 Entzündung von Ruß u. s. w. Verhältnißmäßig häufig ist, namentlich bei größeren Feuern, die Ursache unermittelt geblieben.

Im Durchschnitt war die Feuerwehr bei großen Feuern 4 Stunden, bei mittleren $1^3/_4$, bei kleinen $^3/_4$, bei blindem Lärm 25 Minuten, im Ganzen 1 Stunde pro Feuer in Thätigkeit.

Wie sehr die Wohnverhältnisse, die hohe Behausungsziffer in Berlin zu der großen Zahl der Feuer beitragen, ergiebt ein Vergleich mit London, dessen Häuserzahl die Berlins um ungefähr das 30fache übersteigt, während die Bevölkerungszahl dort annähernd viermal so groß ist als hier, und wo trotzdem nur 1787 Brände (einschl. 64 Fälle von Schornsteinbränden und 91 blinder Lärm), mithin nur 639 Feuer mehr als in Berlin stattfanden.

Die mit der Feuerwehr verbundene Telegraphie für eigene und polizeiliche Zwecke hatte Ende 1876 außer einer Centralstation 86 vollständige Stationen mit 92 Zeiger-, 17 Morse-, 112 Feuer-Melde-Apparaten und 10 elektrische Uhren. Die mit Telegraphen-Leitungen versehenen Strecken hatten Ende 1876 eine Länge von 113,54, die Leitungen selbst eine solche von 247,22 Kilometer. Außer 491 Feuermeldungen wurden 106 542 Depeschen befördert, darunter 17 826 Depeschen, durch welche 28 753 Arrestanten gemeldet wurden.

Abschnitt V.

Handel und Industrie.

1. Statistische Uebersicht der Motoren.

Eine Uebersicht aller Gewerbebetriebe nach der Aufnahme vom 1. December 1875 mit Unterscheidung derjenigen, welche mit Umtriebsmaschinen arbeiten, unter Angabe der Zahl der Geschäftsleiter und der zur Aufnahmezeit beschäftigten Personen ist S. 105 bis 110 des vorigen Jahrganges abgedruckt worden. Die dort mitgetheilten Zahlen beruhten auf den vorläufigen Feststellungen vom November 1876 und haben bei der weiteren Bearbeitung der Gewerbestatistik im Anfang 1877 wesentliche Veränderungen erfahren. Die berichtigte Uebersicht wurde in der Beilage 21 zum Communalblatt von 1877 S. 93 bis 96 publicirt.

Wir wiederholen hier diese letztere nicht, da die wesentlichsten Zahlen für [illegible] einzelnen Gewerbe, nämlich die Zahl der Geschäftsleiter und die der in den [illegible] verben thätigen Arbeiter (beide nach dem Geschlecht ꝛc.) schon S. 19 in der [illegible] ufs-Classification für die einzelnen Gruppen (ad 12. 17. 18 auch für die [illegible] elnen Klassen) angegeben sind. Allerdings nicht ganz den Grundsätzen der [illegible] verbestatistik entsprechend, nämlich die ersteren nicht auf die in Berlin be[illegible] nden Betriebe zurückgeführt, die letzteren nicht nach den Gewerbe-Fragebogen, [illegible] ern (was jedenfalls zutreffendere Resultate giebt) nach den Individualkarten; [illegible] ß ist der Unterschied nicht so erheblich, daß deßhalb derselbe Gegenstand hier [illegible] zweiten Male behandelt werden müßte.

Dagegen wird diesmal der nachstehende Extract aus der Tabelle der Umtriebsmaschinen mitgetheilt, welche auf Grund der bezüglichen Abtheilung der bei der Volkszählung vertheilten Gewerbe-Fragebogen aufgestellt ist, und zwar mit Trennung der Groß- und Kleinbetriebe; in der Unterrubricirung unter die Gruppen der Reichs-Gewerbe-Classification ist die Ordnung der Gewerbetabelle festgehalten, so daß combinirte Betriebe da gerechnet sind, wohin sie vorwiegend gehörten. Bei den 153 Betrieben mit gemietheter Dampfkraft ist nur die Spalte: Zahl der Betriebe mit Dampfkessel und desgl. mit Dampfmaschinen ausgefüllt, nicht aber die Zahl der Kessel, der Maschinen und Pferdekraft; bei 30 Betrieben fehlte die Zahl der Dampfkessel, und ist als der der Maschinen gleich angenommen.

Die Locomotiven kommen in der nachstehenden Uebersicht nicht vor, da der Eisenbahnbetrieb in der Gewerbeaufnahme nicht begriffen ist. Die Zahl der Dampfmaschinen (excl. der Locomotiven) wurde 1861 auf 374 zu 6988 Pfkr. ermittelt; es ist also seitdem eine Vermehrung der Maschinen auf das 2,4 fache (auf 902), der Pferdekraft auf das 2,1 fache eingetreten.

Gruppen (Gr. Betriebe mit über, Kl. Betriebe mit bis 5 Arbeitern)		Zahl der Haupt-Betriebe mit Motoren	Umtriebsmaschinen bewegt durch: Thierkraft	Windkraft	Wasserkraft: Betriebe	Wasserkraft: Pferdestärke	Dampfkraft: Betriebe mit Dampfkessel	Dampfkessel	Betriebe mit Dampfmaschinen	Zahl der Dampfmaschinen	Pferdestärke	Darunter mit gemietheter Dampfkraft	Gas- und Heißluftkraft: Betriebe	Zahl der Maschinen	Pferdestärke
1. Gärtnerei	Gr.	3	2	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—
	Kl.	2	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1	1/4
3. Berg- u. Hüttenwesen	Gr.	2	—	—	—	—	2	7	2	7	710	—	—	—	—
4. Steine u. Erden	Gr.	41	9	—	—	—	29	32	29	31	374	3	7	7	13
	Kl.	4	—	—	—	—	3	1	3	1	1	2	1	1	2
5. Metallverarbeitung	Gr.	109	—	—	1	—	104	102	104	98	1 235	19	5	5	7 1/4
	Kl.	21	—	—	—	—	18	6	18	6	8	12	3	3	3
6. Maschinen, Werkzeug 2c.	Gr.	163	—	—	—	—	150	224	158	232	3 668	22	14	14	27 1/2
	Kl.	15	—	—	—	—	12	6	12	7	14	6	3	3	6
7. Chem. Industrie	Gr.	24	—	—	1	—	22	36	23	29	276	—	2	2	1 1/2
8. Heiz- u. Leuchtstoffe	Gr.	16	—	—	—	—	14	27	14	32	444	1	5	7	9
	Kl.	5	—	—	—	—	4	4	4	4	14	—	1	1	1
9. Textil-Industrie	Gr.	74	1	—	1	8	67	124	67	135	1 867	8	7	7	11 1/2
	Kl.	3	—	—	—	—	3	1	3	1	2	2	—	—	—
10. Papier u. Leder	Gr.	58	1	5	—	—	46	76	46	69	1 524	4	8	9	11
	Kl.	2	1	1	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—
11. Holz- u. Schnitzstoffe	Gr.	95	—	—	1	3	91	79	92	68	1 171	27	2	2	1 1/2
	Kl.	27	—	—	—	—	26	7	26	7	18	19	1	1	1
12. Industrie für Nahrung	Gr.	87	4	—	1	100	76	147	77	156	2 120	1	11	11	14
	Kl.	23	1	2	—	—	13	9	13	8	55	5	7	7	8 1/4
13. Industrie f. Kleidung	Gr.	28	—	—	—	—	25	32	25	25	223	4	3	3	4 1/3
	Kl.	1	—	—	—	—	1	1	1	1	4	—	—	—	—
14. Baugewerbe	Gr.	24	8	—	—	—	12	14	14	32	295	1	10	15	14 7/12
15. Druckerei 2c.	Gr.	71	—	—	—	—	52	61	54	58	342	12	19	21	38
	Kl.	3	—	—	—	—	3	1	3	1	4	2	—	—	-
16. Künstlerische Industrie	Gr.	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	1/4
17. Handelsgewerbe	Gr.	31	4	—	—	—	17	22	21	21	200	1	10	10	3 1/4
	Kl.	8	1	—	—	—	6	6	6	5	23	1	1	1	1
18. Verkehrsgewerbe	Gr.	3	—	—	—	—	2	14	2	14	132	—	1	1	1/4
19. Gastwirthschaft	Gr.	3	—	—	—	—	2	6	2	3	20	—	1	1	1/2
Ueberhaupt	Gr.	834	29	5	5	111	714	1005	733	1012	14 603	104	106	116	17 5/12
	Kl.	114	3	3	—	—	91	44	91	43	145	49	18	18	2 6/12
Zusammen:		948	32	8	5	111	805	1049	824	1055	14 748	153	124	134	19 11/12

2. Die metallische Production in den bez. Fabriken und Hütten Berlins.

Metall-Werke incl. (*) Nebenbetriebe		1873	1874	1875	1876
Blei.	Zahl der Werke *	1	1	—	—
	Menge der Production . .	1 068 Ctr.	1 130 Ctr.	—	—
	Zahl der Arbeiter	12	10	—	—
Kupfer.	Zahl der Werke	2	2	2	2
	Menge der Production . .	54 334 Ctr.	63 437 Ctr.	56 542 Ctr.	2 890 Ctr.
	Zahl der Arbeiter	280	279	270	48
Zinn.	Zahl der Werke	—	—	—	1
	Menge der Production . .	—	—	—	1 758 Ctr.
	Zahl der Arbeiter	—	—	—	unter Kupfer.
Silber.	Zahl der Werke *	1	1	1	1
	Menge der Production . .	457,130 Pfd.	205,920 Pfd.	462,01 Pfd.	462,750 Pfd.
	Zahl der Arbeiter	1	? *	? *	unter Kupfer.
Gold.	Zahl der Werke *	1	1	1	1
	Menge der Production . .	24,860 Pfd.	7,530 Pfd.	14,680 Pfd.	19,020 Pfd.
Eisen.	a) Eisengießereien . . .	25	24	26	26
	Menge der Production .	656 024 Ctr.	527 025 Ctr.	514 921 Ctr.	566 047 Ctr.
	Zahl der Arbeiter . . .	2 161	1 775	1 780	1 556
	Zahl der Oefen . . .	65	60	64	42
	b) Eisen-Frisch-Streck-Werke	1	1	1	1
	Menge der Production .	20 000 Ctr.	14 904 Ctr.	8 316 Ctr.	2 913 Ctr.
	Zahl der Arbeiter . .	86	58	46	62
	Zahl der Oefen . . .	2	1	1	1
	c. Eisen-Schweiß-Streck-Werke	3	3	3	2
	Menge der Production .	33 388 Ctr.	51 608 Ctr.	49 934 Ctr.	15 830 Ctr.
	Zahl der Arbeiter. . .	89	85	76	30
	d) Rohstahlhütten . . .	—	—	1	—
	Menge der Production .	—	—	8 883 Ctr.	—
	Zahl der Arbeiter . .	—	—	20	—
	e) Gußstahlhütten . . .	1	1	1	1
	Menge der Production .	762 Ctr.	625 Ctr.	500 Ctr.	364 Ctr.
	Zahl der Arbeiter. . .	12	12	10	9

3. Auszug aus dem Bericht über den Handel und die Industrie im Jahre 1876, erstattet von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft.

Das Jahr 1876 ergiebt für Handel und Industrie Berlins im Ganzen ein noch trüberes Bild als das Vorjahr. Zu der Einschränkung in der Consumtion bei sinkenden Preisen, der Zurückhaltung in der Production und Verminderung der Arbeitskräfte trat noch der nachtheilige Umstand, daß alle Länder, mit denen wir in regem Geschäftsverkehr stehen, gleichzeitig von schweren wirthschaftlichen Krisen heimgesucht waren. Die geringere Ausfuhr europäischer Industrie-Erzeugnisse, namentlich nach den Vereinigten Staaten, machte sich sehr fühlbar, besonders auch dadurch, daß andere Industrie-Länder den dort und anderswo erlittenen Ausfall in Deutschland zu decken suchten. Das Nachlassen der Unternehmungsgeistes in den meisten Ländern verminderte überall die Ansprüche an den Bankcredit, so daß die Baarvorräthe der Bank in England und Frankreich in einem Maße stiegen, wie nie zuvor, ebenso in Deutschland, wo

die Reichsbank nie genöthigt war, die steuerfreie Grenze des Noten-Emissionsrechts zu überschreiten.

Die in den letzten Jahren unstreitig verminderte Sparfähigkeit und Capital-Ansammlung konnte sich auch 1876 nicht stärken, und wenn die zinstragenden inländischen Werthe sich meistens behaupteten, sogar stiegen, so war dabei der Umstand mitwirkend, daß in keinem Jahre so viel ausländische Werthpapiere in ihre Heimath zurückkehrten, als im verflossenen.

A. Erzeugung und Vertrieb von Verzehrungsgegenständen.

1. **Getreidehandel.** Obgleich die Productenströmung aus den Erzeugungsländern nach den consumirenden Gegenden im Allgemeinen von Bedeutung war, so hatte dies auf den hiesigen Getreidehandel im Jahre 1876 doch nicht den erhofften Einfluß. Auch in diesem Jahre steht der Nutzen in diesem Handel in keinem Verhältniß zu der verwendeten Mühe und den darin thätigen Capitalien, und die bereits im vorjährigen Berichte hierfür angeführten Gründe sind auch heute noch fortwirkend. Ebenso bleiben die Transportverhältnisse auf unseren Flüssen und Canälen, sowie die kurz bemessenen Entladungsfristen auf unseren Eisenbahnen von nachtheiligem Einfluß.

Nach den im landwirthschaftlichen Ressort gemachten Zusammenstellungen war das Ernteergebniß im preußischen Staate bei den Halmfrüchten unter der Mittelernte verblieben, namentlich ungünstig beim Roggen: 0,73, beim Weizen 0,78, der Gerste 0,82, während Hafer, Erbsen und Kartoffeln nothdürftig befriedigten (0,88, 0,91 und 0,89 der angenommenen Mittelernte). Ein Vergleich mit den Nachrichten für andere Länder ergiebt, daß England, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Skandinavien und die Schweiz einen größeren Ausfall in der Ernte erlitten haben als seit vielen Jahren, und daß von den beiden Haupt-Exportländern, Rußland und Nordamerica, ersteres mit seiner Ernte zufrieden, letzteres mit seiner Weizenernte um etwa 20 Pc. gegen eine Durchschnittsernte zurückgeblieben ist.

Das Weizengeschäft in Berlin zeigte hauptsächlich in Folge der mangelhaften vorjährigen Ernte durchschnittlich höhere Preise. Sie begannen mit 198 Mk. für den laufenden Monat bez. 206 Mk. pro Tonne für den April-Mai-Termin, gingen im Laufe des Jahres auf 186 bis 191, 220, 221 und 223, erreichten in der letzten Decemberwoche 231 und für April-Mai-Lieferung 232 Mk. Das Lager bestand zu Anfang des Jahres aus 9751 Tonnen, erhielt eine Zufuhr von etwa 32 045 Tonnen und hatte am 31. December einen Bestand von ca. 6723 Tonnen. (Vgl. übrigens die Preis- und Zufuhrangaben in den Tabellen Abschnitt VI, ad 1, 2 und 3.)

Im Roggenhandel fiel von dem Vermittlungsgeschäfte dem hiesigen Platze nur ein geringer Theil zu und beschränkte sich dasselbe neben der Deckung des durch die vergrößerte Mühlen-Industrie erheblich gestiegenen hiesigen Consums fast lediglich auf die Versorgung unserer Provinz und des mittleren Elbgebietes. Es ist daher das mit den Eisenbahnen direct von hier verladene Quantum Roggen auf 34 215 Tonnen, also um mehr als ein Fünftel zurückgegangen. Die Preise, die sich zwischen 148 und 173,5 Mk. pro Tonne bewegten, schl[ossen] mit 166 Mk. pro November-December und 172,5 Mk. pro April-Mai 187[7].

Der Gerstenhandel, der in Folge des geringeren Bierabsatzes un[d] er Brauereien einen schleppenden Gang hatte, belebte sich erst im Spätherbst m hiesigen Platzgeschäft. Der Preis von 132—180 Mk. pro 1000 Kilo im [A]n-fange des Jahres erhielt sich auf 180 Mk. für bessere Qualitäten im S[pä]t-herbst. Die Gesammtzufuhr ist auf 45 124 Tonnen angegeben.

Der Handel in Erbsen war im ersten halben Jahre bei geringen Zufu[hr] n feiner Qualitäten unbedeutend, belebte sich jedoch zu niedrigeren Preisen m

August. Preise im ersten Quartal für Kochwaare 175—210 Mk. pro 1000 Kilo, 193—225 Mk. pro 1000 Kilo im Mai-Juni; für Futterwaare 180—192 Mk. pro 1000 Kilo. Am Schlusse des Jahres sanken die Preise auf 151—190 Mk. für Kochwaare und auf 135—150 Mk. für Futterwaare.

Hafer, der auch im Jahre 1876 einen der wichtigsten localen Consumartikel bildete, übertraf in seinem hiesigen Bedarf von 95 000 Tonnen den des Vorjahres um 15 000 Tonnen, obgleich der Mais ihm starke Concurrenz machte. Die Preise von 138—180 Mk. im Anfange des Jahres und von 166,5 Mk. pro 1000 Kilo für Frühjahrslieferung gingen in Folge starker Zufuhren auf 159 Mk. pro Frühjahr zurück, stiegen aber bei wiederholten Ankäufen der Königlichen Proviantämter auf 150—200 Mk. pro 1000 Kilo und auf 177,5 Mk. für den Juni-Juli-Termin. Die fruchtbare Witterung ließ indeß in der zweiten Hälfte des Juni die Preise wieder sinken, und große ungarische und galizische Offerten drückten sie im August auf 146—144 Mk. herab. Das Jahr schloß nach einer Gesammtzufuhr von 113 664 Tonnen mit Preisen von 150 Mk. für December und 157 Mk. für April-Mai-Lieferung.

Der Mehlhandel in Berlin kam 1876 zu sehr bedeutender Entwickelung und versorgte Gegenden in Deutschland, wohin Körnerhandel nicht rentirt; sogar nach Oesterreich geht Roggenmehl von hier. Die Zufuhr durch die Eisenbahn betrug 946 142 Doppel-Centner gegen 871 203 im Vorjahre, durch den Finow- und Friedrich-Wilhelms-Canal 69 565 Doppel-Centner gegen 18 443 im Jahre 1875, während die hiesigen und benachbarten Mühlen allein gegen 70 000 Tonnen Roggen absorbirten. Weizen ist hier nur wenig vermahlen.

Platzbestände excl. Canal-Rückstände.

(Aus dem Bericht des Herrn Emil Meyer.)

Monat (Tag)	Weizen Tonnen			Roggen Tonnen			Gerste Tonnen			Hafer Tonnen		
	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876
1. Januar	2 886	3 881	9 751	6 739	3 019	2 504	436	241	350	690	304	1 714
1. Februar . . .	2 436	4 007	10 165	1 872	820	2 155	410	191	280	141	162	1 260
1. März	2 085	5 050	9 972	936	780	1 703	389	16	196	126	110	960
1. April	2 551	5 670	9 530	3 087	794	110	546	136	145	58	930	710
1. Mai	3 044	4 985	8 900	9 928	960	961	250	115	238	1 080	1 140	1 405
1. Juni	4 614	4 363	7 512	3 708	1 316	672	254	170	210	2 576	5 370	2 680
1. Juli	1 951	4 921	7 169	3 006	4 382	3 592	148	120	137	506	4 801	1 380
1. August	5 488	5 321	8 023	6 808	3 385	9 310	150	165	230	396	2 918	1 818
1. September . .	14 045	6 722	7 496	3 022	489	13 627	106	199	136	520	650	1 676
1. October . . .	8 572	9 649	6 524	4 344	2 806	13 950	186	472	187	894	865	2 516
1. November . .	5 250	10 961	6 713	1 925	5 894	14 365	250	175	296	967	1 984	3 615
1. December . .	4 039	9 076	5 852	2 298	5 468	13 567	290	345	180	178	1 607	4 137
Ende December .	3 881	9 751	6 723	3 019	2 504	12 887	241	350	230	304	1 714	4 763
Canal-Rückstände.												
1. Januar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Februar . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. April	315	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—
1. Mai	100	23	140	3 460	630	1 101	—	—	—	104	358	313
1. Juni	250	90	—	6 068	641	432	—	50	—	301	80	—
1. Juli	—	147	—	11 136	949	2 897	—	—	—	627	561	—
1. August	340	—	—	6 767	88	2 712	—	—	—	—	—	—
1. September . .	—	300	—	1 510	1 096	4 849	—	—	—	—	81	—
1. October . . .	—	745	52	4 096	2 536	1 758	100	385	70	81	789	—
1. November . .	45	50	77	441	3 346	2 272	101	—	—	295	129	95
1. December . .	—	—	—	2 467	487	6 614	—	—	—	—	—	152
Ende December .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Angaben in Betreff der Preise, wie der ein- und ausgeführten Quantitäten führen wir hier ganz dem Bericht der Kaufmannschaft entsprechend auf, obwohl namentlich die letzteren von den in diesem und im vorigen Jahrbuche beim Abschnitt „Verkehr" gegebenen Zusammenstellungen, mitunter erheblich, abweichen.

2. **Spiritushandel und Spritfabrication.** Da im Anfang des Jahres für den Spiritushandel die im vorjährigen Berichte angeführten drückenden Conjuncturen noch fortwirkten, begann das Jahr 1876 für dieses Geschäft sehr matt, obgleich der Locopreis auf 41 Mk. zurückgegangen war. Nur langsam trat eine Erhöhung ein, am 1. Februar stand der Spirituspreis loco ohne Faß 43,9, am 1. März ebenso, am 1. April 44,2 Mk.; die Terminpreise waren dabei gegen den 1. Januar zurückgegangen und notirten am 3. Januar April-Mai mit 47 Mk., am 1. April mit 45 Mk., gleichzeitig August-September mit 49 Mk. Erst der bedeutende Commissionshandel in effectiver Waare in den Frühjahrsmonaten bewirkte eine successive Steigerung, am 31. Mai loco auf 51,5 Mk. bis 6. Juni auf 53,6 Mk. Große Zufuhren drückten die Preise auf 47,5 Mk., der Bedarf im August steigerte ihn wieder auf 52 Mk., schlechte Aussichten auf Kartoffelernte auf den höchsten Locopreis von 54,8 Mk. am 7. bis 9. September. Da jedoch diese hohen Preise die Aufträge verminderten, fielen dieselben sofort und erfuhren erst eine Steigerung im October, namentlich als sich eine bedeutende Minderproduction an Wein- und Rübensprit in Frankreich herausstellte und diese einen Absatz nach Frankreich, Spanien und Portugal zur Folge hatte. Die Preise stiegen für October, October-November und November-December auf 53,5, für April-Mai auf 56 Mk.

Nachstehende Tabellen zeigen den enormen Umfang der hiesigen Lagerbestände und des vom Berliner Zollamte ins Ausland expedirten Quantums im vorigen Jahre; wegen der Zufuhren zu Wasser und auf den Eisenbahnen verweisen wir auf den Abschnitt VI., Verkehr.

am ersten	Spirituslager zu Berlin In Millionen Liter					Monat	Berlin's Zollamt expedirte an Sprit u. Spiritus in's Ausland: In Millionen Liter à 100 % (Nach d. Berichte von Emil Meyer)				
	1872	1873	1874	1875	1876		1872	1873	1874	1875	1876
Januar . .	0,50	0,30	0,25	0,25	4,00	Januar . .	0,55	1,99	2,89	1,10	1,20
Februar . .	1,20	1,00	0,50	0,95	5,50	Februar . .	0,74	1,60	2,84	1,14	1,25
März	1,50	2,00	0,85	1,74	6,15	März	0,66	1,40	1,76	0,98	1,06
April	1,80	2,30	1,07	2,17	6,35	April	0,51	1,22	1,01	0,99	1,07
Mai	2,00	3,70	1,70	3,00	7,10	Mai	0,48	1,22	1,07	0,86	0,95
Juni	2,00	4,00	2,20	3,25	7,87	Juni	0,80	0,94	0,88	0,53	0,57
Juli	1,20	2,20	2,06	2,59	6,41	Juli	0,38	0,88	0,57	0,50	0,41
August . .	1,00	1,00	1,10	2,00	4,51	August . . .	0,36	0,74	0,20	0,68	0,62
September .	0,50	0,35	0,54	1,25	3,15	September .	0,48	0,65	0,42	0,60	0,55
October . .	0,20	—	3,50	0,66	2,07	October . .	0,82	0,73	0,68	1,12	0,82
November .	0,50	—	0,25	0,90	1,28	November .	1,74	1,53	1,83	1,07	1,51
December .	0,20	—	0,05	0,21	1,49	December .	2,21	2,07	1,62	1,00	1,42
						überhaupt	9,73	14,97	14,87	10,57	11,40

Das Spritgeschäft entwickelte erst im Sommer einige Thätigkeit und belebte sich dann im October durch den Export nach Frankreich und Spanien. Von den in Berlin rectificirten Spriten bezogen in Procent:

	1872	1873	1874	1875	1876
Norddeutsche Vereinsländer .	42	46	50	56	48
Süddeutschland und Schweiz	12	13	16	11	5
Hamburg	9	12	11	9	15
Elsaß-Lothringen	12	6	3	2	3

	1872	1873	1874	1875	1876
Spanien	6	5	2	2	4
Frankreich	3	5	4	4	10
England	5	5	4	5	4
Bremen	4	2	3	3	3
Lübeck	4	4	4	5	5
Schweden und Norwegen	1	1	2	1	1
Dänemark	0	0	1	1	1
Griechenland ꝛc.	2	1	0	1	1

3. **Viehhandel.** Im Jahre 1876 wurden dem hiesigen Viehmarkt zugeführt: 124 363 Rinder, 108 463 Kälber, 572 389 Hammel, 361 724 Schweine, gegen das Vorjahr also mehr 7678 Rinder und weniger: 6485 Kälber, 17 891 Hammel, 7926 Schweine. — [Der fünfte Jahresbericht der Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft giebt folgende etwas abweichende Verkehrs-Uebersicht:]

Jahr	Rinder	Schweine	Kälber	Hammel
Es wurden eingeführt:				
1871	92 939	275 228	81 253	481 906
1872	103 525	340 225	96 918	577 012
1873	119 410	310 269	99 032	647 671
1874	107 505	322 105	105 866	508 537
1875	116 477	369 772	114 982	592 056
1876	124 702	361 647	108 635	571 530
Auf dem Viehhofe wurden geschlachtet:				
1873	24 964	13 357	6 845	8 941
1874	31 901	22 198	10 442	22 069
1875	45 405	32 452	13 182	34 643
1876	52 535	42 305	12 346	43 351

Bei Rindvieh wurden nur bei knappem Zutrieb 50 Kilo reines Fleischgewicht mit 66 Mk. bei bester Waare bezahlt, sonst bewegten sich die Preise für diese Qualität zwischen 54 bis 60 Mk.; zweite Waare galt stets 6 Mk. weniger. — Die Preise für Kälber waren sehr verschieden je nach der Menge der Zufuhr. — Das Geschäft mit Hammeln war mittelmäßig, die Preise für Kernwaare, 21 bis 23 Mk. für 20 Kilo reines Fleischgewicht, erhöhten sich bei schwerer Waare je nach Gewicht und Qualität und wurden bei geringerer entsprechend billiger. — Für Schweine, Mecklenburger Kernwaare (englische Race), wurden 66, 60 bis 63 Mk. für 50 Kilo reines Fleischgewicht bezahlt, für feine Landschweine 51 bis 57 Mk., für grobe Waare, wie Russen und Wallachen, 51 bis 54 Mk., selbst für ungarische Schweine oftmals nur 54 Mk. für 50 Kilo.

4. **Handel mit Butter und Schmalz.** Nicht sowohl der größere hiesige Ge[illegible]um als ein starker Export nach England und Dänemark, namentlich in mi[illegible]eren und feinen Qualitäten, machte den Handel mit Butter zu einem sehr re[illegible]t und veranlaßte eine anhaltende Preissteigerung. Die Preise stellten sich du[illegible]schnittlich für 50 Kilo wie folgt: Feinste mecklenburger Butter 130 bis 15[illegible] Mk., feinste vorpommersche 120—145 Mk., feinste süße Sahnenbutter 12[illegible]—145 Mk., feinste hessische 110—130 Mk., thüringische 100—125 Mk., sä[illegible]sche 90—120 Mk., galizische 85—100 Mk.

Die Schmalzpreise sanken von Anfang bis Ende des Jahres um reichlich 1[illegible] Mk. für 50 Kilo. Berlin importirte von Hamburg zu Wasser 8876 Faß, m[illegible]— Bahn 9100 Faß, von Bremen 1919 Faß, zusammen ca. 20 000 Faß

zu 310 Pfd. Diese zum Durchschnittspreise von ca. 56 Mk. für 50 Kilo gerechnet, ergeben einen Capitalumsatz von 3 470 000 Mk.

5. **Colonialwaarenhandel.** Kaffee. Die Preise, welche mit Ausnahme einer geringen Erhöhung von Mitte Juni bis August stets gewichen waren, erfuhren erst Ende November eine Steigerung, die sich auch auf allen Märkten Europas und Nordamericas zeigte. Die Ablieferungen in den ersten 11 Monaten an den sechs Hauptmärkten Europas: in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen und Triest betrugen in englischen Centnern 5 929 000, in den Vereinigten Staaten 2 177 500; der Vorrath am 30. November an denselben Märkten bestand in 1 047 000, in den Vereinigten Staaten in 70 700 engl. Centnern. Java-Kaffee, gut ord., kostete im Januar 55 Cents. In den neun Auctionen der Niederl. Handels-Gesellschaft wurden 820 859 Ballen verkauft, wobei die Preise zwischen $49^3/_4 - 57^1/_2$ Cents schwankten. Das Jahr schloß mit einem Preise von 55 Cents. Die Zufuhren bei der Niederl. Handels-Gesellschaft und Privaten betrugen 931 684 Ballen, Bestand am 31. December 321 333 Ballen. Brasil-Kaffee, reell ordin., kostete im Januar 83 Pf., im Mai 73 Pf., im December 80 Pf. Beim hiesigen Zollamte wurden versteuert 131 929 Ctr., Bestand am 31. December 1876 in der Packhofs-Niederlage 6982 Ctr.

Reis behielt bis zum Juli niedrige Preise, später gingen sie etwas höher. Versteuert wurden 35 061 Ctr. Der Bestand am 31. December 1876 betrug 392 Ctr.

Gewürze. Canehl, anfangs etwas billiger, ging später wieder auf den früheren Stand. Cardamom fiel im Preise um $1^1/_2$ Mk. per Pfd., Cassia ging von 61 auf 50 Pf. zurück, schloß aber mit 57 Pf., Macis-Blüthe und -Nüsse sind im Preise gewichen, Nelken, Zanzibar, gingen von 165 Pf. auf 120 Pf., stiegen aber wieder auf 130—140 Pf. Pfeffer verlor im Preise 15 Mk., im Spätherbst trat eine mäßige Erhöhung ein. Piment ist um 6 Mk. gestiegen. Es wurden verzollt 7304 Ctr. gegen 7104 Ctr. im Vorjahre. Bestand in der Packhofs-Niederlage 407 Ctr.

Früchte. Mandeln und Rosinen erfuhren eine kleine Preissteigerung, die aber bei reichlichen Zufuhren wieder verschwand. Corinthen, für welche das verflossene Jahr ein gutes war, gaben erst im Herbst im Preise etwas nach. Es wurden hier versteuert 26 364 Ctr. gegen 27 211 Ctr. im Jahre 1875. In der Niederlage blieb ein Bestand von 2291 Ctrn.

6. **Syrup- und Zuckerhandel.** In den Syruppreisen trat wenig Veränderung ein; versteuert wurden 10 362 Ctr. gegen 9720 Ctr. 1875 und 13 526 Ctr. 1874. Bestand in der Niederlage am Schlusse des Jahres 1685 Ctr.

Im Zuckerhandel übten die großen 1875er Ernten und die Concurrenz französischer Raffinerien einen Druck aus, so daß die Preise erst im Juli, als Nordamerica ansehnliche Käufe machte, etwas stiegen. Eine rapide Steigerung trat ein, als sich im October herausstellte, daß die diesjährige Ernte geringer ausfallen würde, als die vorjährige. Die Rohzucker-Preise stellten sich am Jahres-schluß um 6—10 Mk., Raffinaden und Melis um 12 Mk. höher als im Ja[illegible]s-anfang.

7. **Bierbrauerei.** Das Betriebsjahr 1875/76 war für die Brauer[illegible]n, namentlich für die Lagerbier producirenden im Vergleich mit den beiden [illegible]r-jahren günstig. Der Hopfen sank auf 100—150 Mk. für 50 Kilo und [illegible]ie Gerste stellte sich um 10 Mk. für 1000 Kilo billiger als im Vorjahre, [illegible]n auch die Qualität der letzteren viel zu wünschen übrig ließ. Etwas mehr [illegible]te man für guten Brauweizen, nämlich 220—225 Mk. für 1000 Kilo [illegible]n 205—210 Mk. im Jahre 1875. Die im Allgemeinen günstige Co[illegible]ar

bewirkte, daß von den hiesigen 12 Actien-Bier-Brauereien drei keine, drei unter und sechs über 5 Pc. Dividende, die Zwölf im Durchschnitt 4,65 Pc. gegen 4,33 Pc. im Vorjahre vertheilen konnten. Von den drei Weißbier-Actien-Brauereien zahlten zwei keine, eine aber 10 Pc. Dividende.

Die Production zeigt zum ersten Male seit langer Zeit einen thatsächlichen Rückgang, sowohl in Lagerbieren als in obergährigen. Der Malzverbrauch sämmtlicher Brauereien betrug 824 956 Ctr. (s. die unten folgende Tabelle). Davon wurden 531 448 Ctr. für bayerische, 293 508 Ctr. für obergährige Biere versteuert. Die Gesammtproduction hat hiernach um 3,29 Pc., die des bayerischen Bieres um 4,19, die der übrigen Sorten um 1,64 Pc. abgenommen, während der Rückgang in allen zur Steuergemeinschaft gehörigen Staaten nach dem Brutto-Ertrage der Brausteuer nur 1,9 Pc. beträgt.

Die Einnahmen für Malzsurrogate in Berlin und Umgegend betrugen 62 020 Mk., haben sich um 588 Mk. gegen 1875 vermehrt und bilden 3,6 Pc. des ganzen Brausteuer-Ertrages; davon versteuerten die Bayerisch-Bierbrauereien für 30 368 Mk., die Braun- und Bitterbier-Brauereien für 31 652 Mk.

Die hiesigen 47 Brauereien zahlten an Brausteuer zusammen 1 711 932 Mk., ungefähr den zehnten Theil der im ganzen Reichs-Steuergebiete gezahlten Summe.

Von den 22 hiesigen bayerischen Bierbrauereien versteuerte eine über 80 000, eine über 60 000, vier zwischen 30—40 000, eine zwischen 20—30 000, die übrigen zwischen 12—20 000 Ctr. Braumalz; von den 25 Weiß-, Bitter- und Braunbier-Brauereien versteuerte eine über 40 000, drei zwischen 30—40 000, eine zwischen 20—30 000, die übrigen unter 20 000 Ctr.

Ein Vergleich mit dem Jahre 1860/61 zeigt einen gewaltigen Aufschwung des Braugewerbes in Berlin, indem im ersteren Jahre an Braumalz versteuert wurden für bayerische Biere 75 023 Ctr. gegen 531 448 Ctr. im letzten Jahre, für obergährige Biere 126 334 Ctr. gegen 293 508 Ctr., so daß sich der Malzverbrauch in 15 Jahren vervierfacht hat, während die Bevölkerungszahl in demselben Zeitraume um 82 Pc. gestiegen ist.

Nach der üblichen Annahme, daß 2 Mk. Steuer einem producirten Quantum von 2 Hektoliter untergährigem oder $2^1/_2$ Hektoliter obergährigem Bier entsprechen, ergiebt sich für Berlin 1876 eine Production von 1 093 264 Hektoliter bayerischem und 773 335 Hektoliter obergährigem Bier, zusammen 1 866 599 Hektoliter, oder auf den Kopf der Berliner Bevölkerung 191 Liter Bier bez. 1,75 Mk. Steuer. Nach den Angaben des Kaiserl. statistischen Amtes beträgt die Menge des producirten Bieres in den zur Steuergemeinschaft gehörigen Staaten 66,2 Liter, in Bayern 287 Liter auf den Kopf.

Rechnet man den Verkaufspreis des bayerischen Bieres auf 17 Mk., den des obergährigen auf 12 Mk. für den Hektoliter, so repräsentiren die hier producirten 1 866 599 Hektoliter Bier 27 800 000 Mk. an Werth. Die in Berlin gezahlte Brausteuer (einschl. des städtischen Zuschlages) betrug 2 124 410 Mk.

[Nach der Zusammenstellung des Kaiserl. statistischen Amtes wurden in Berlin gewonnen:

im Jahre	obergähr. Bier Hektoliter	untergähr. Bier Hektoliter	zusammen Hektoliter	Brutto-Ertrag der Steuer Mark
1872	531 851	896 198	1 428 049	1 374 273
1873	589 638	1 087 891	1 677 529	1 729 470
1874	593 311	1 162 105	1 755 416	1 757 088
1875	695 540	1 192 917	1 888 457	1 767 270
1876	705 185	1 025 586	1 730 771	1 664 186

An steuerpflichtigen Gegenständen wurden 1875 und 1876 verbraucht: Getreide: 856 752 Ctr. bez. 810 560 Ctr., Malzsurrogate: 14 100 Ctr. bez. 11 323 Ctr.]

8. **Handel mit Mineralwasser.** Der Consum sämmtlicher natürlicher und künstlicher Mineralwasser war lebhaft, erreichte aber nicht den Umsatz des vorigen Jahres. Bei den künstlichen Wassern hat die Concurrenz die Preise immer mehr herabgedrückt, was durch den Rückgang der Preise für Flaschen um 25 Pc. begünstigt wurde.

9. **Weinhandel.** An ausländischen Weinen wurden 1876 eingeführt: 74 340 Centner in Fässern, 20 209 Ctr. in Flaschen, zusammen 94 549 Ctr. gegen 125 190 Ctr. im Jahre 1875. Im Bezug deutscher Weine schätzt man die Verminderung auf das gleiche Verhältniß.

B. Materialien, Roh- und Hülfsstoffe.

10. **Holzhandel.** Da die im Laufe des Jahres ausgeführten Bauten meistens gewöhnliche Speculationsbauten waren, so sanken die Preise für alle Qualitäten trotz geringeren Zuganges neuer Hölzer um 10—20 Pc. Auch Brennholz ging im Preise herunter und es wurde Kiefern-Klobenholz I. Cl. mit bis 10 Mk. gegen 12 Mk. im Vorjahre, Buchen-Kloben I. Cl. bis zu 15 Mk. gegen 15,50 Mark für den Raummeter im Jahre vorher bezahlt.

Nach den Angaben des „Handels-Archivs" sind 1876 in Berlin eingeführt 577 368 Kubikmeter Brennholz zu Wasser und 61 817 Kubikmeter und 28 513 082 Kilogramm per Eisenbahn; außerdem Torf 227 557 Kubikmeter und 193 348 Kilogramm, davon letztere und 3 313 Kubikmeter mit der Eisenbahn (vgl. indeß die Tabellen im Abschnitt VI).

11. **Kohlenhandel.** Das Berliner Kohlengeschäft zeigt im Allgemeinen ein Plus gegen das Vorjahr. Die Zu- und Durchfuhr gestaltete sich wie folgt:

Eingang in Centnern	1874	1875	1876
Oberschlesische Steinkohlen	13 659 088	14 958 695	14 551 578
Niederschlesische "	2 455 418	1 825 640	1 700 452
Westfälische "	248 155	1 776 358	2 645 681
Sächsische "	10 540	20 440	11 100
Englische "	5 252	—	—
Böhmische Braunkohlen	1 669 998	2 743 716	2 985 536
Bitterfelder "	176 752	308 220	243 000
Senftenberger Braunkohlen u. Briquets	90 547	617 044	927 417
Westfälische Coke	298 838	382 800	352 545
Schlesische "	99 353	121 248	109 789
Diverse "	5 994	34 108	13 425
Ueberhaupt	18 719 935	22 788 269	23 540 523

Durchgang in Centnern	1874	1875	1876
Schlesische Steinkohlen	2 795 190	2 108 263	2 064 911
Böhmische Braunkohlen	850 290	1 386 850	2 312 [illegible]
Niederschlesische Coke	32 038	71 395	66 [illegible]
Westfälische Kohlen	—	—	97 [illegible]
Senftenberger Braunkohlen u. Briquets	—	—	15 4 [illegible]
Ueberhaupt	3 677 518	3 566 508	4 556 7 [illegible]

Die Preise der Steinkohlen waren im Jahre 1876 für

Schlesische Steinkohle	60	bis	66	Mk.	pro	Last	(60 [illegible]
Westfälische Würfelkohle	54	"	60	"	"	"	"

Schlesische Kleinkohle	43	bis	48	Mk.	pro	Last	(60 Ctr.)
Engl. Stückkohle	57	=	66	=	=	=	=
„ Fabrikenkohle	40	=	45	=	=	=	=
„ Schmiedenußkohle	54	=	63	=	=	=	=

Westfälische Kohle (melirt) pro Centner 95 bis 105 Pf., Westf. Coke 1,5 bis 1,9 Mk., Schlesische Coke 1,1 bis 1,4 Mk., Böhmische Braunkohle 0,65 bis 0,70 Mk., Inländische pro Hektoliter 0,35 bis 0,40 Mk., Gas-Coke 1,0 bis 1,20 Mk., für Briquets 180 bis 150 Mk. pro Waggon zu 200 Ctr. = 25 000 Stück.

12. **Handel mit Eisen und anderen Metallen.** Das Geschäft in Eisen hat sich noch ungünstiger gestaltet als im Jahre vorher. Walz- und Façoneisen erfuhr bei geringem Bedarf einen Preis-Rückgang von 17,50 Mk. auf 16,25 Mk. für 100 Kilo, ein so niedriger Preis, wie er für Walzeisen noch nie dagewesen ist. In schmiedeeisernen Tragbalken war der schwächeren Bauthätigkeit wegen nur mäßige Nachfrage. Eisenbahnschienen sind seit Jahren aus dem hiesigen Zwischenhandel verschwunden, weil die Eisenbahn-Verwaltungen ihre Aufträge direct an die Hüttenwerke gelangen lassen. Von Eisenblechen fanden meist nur die schwächeren Sorten Käufer. Der Preis der Cokebleche sank von 23 auf 22 Mk. für 100 Kilo, der der dünnen Siegener Bleche von 26 auf 24 Mk. für 100 Kilo. In schmiedeeisernen Gasröhren behaupteten die inländischen Werke bei nicht ungünstigem Absatz zwar das Feld, mußten jedoch zum Schlusse des Jahres der Aufhebung des Zolles von 5 Mk. für 100 Kilo entgegensehen. Für schmiedeeiserne Kesselröhren fand ebenfalls Rückschlag in den Preisen statt, ebenso in Stahl, indem am Schlusse des Jahres inländischer Bessemerstahl zu 26 Mk., ordinärer Pflugstahl zu 25 Mk. käuflich war. — Die Preise von Zinn wichen von 180 Mk. auf 160 Mk. für 100 Kilo, da die Production durch Auffindung neuer Erzfelder bedeutend zugenommen hatte, und der Consum nicht lebhaft war. — Die Preise von Blei gingen von 50 auf 45 und 47 Mk. für 100 Kilo. — Antimonium Regulus hielt bei geringem Bedarf und geringer Production den Preis auf 115—120 Mk. für 100 Kilo. — Kupfer, welches in den ersten drei Quartalen um 30 Mk. für 100 Kilo im Preise zurückging, erzielte namentlich in inländischen Marken einen befriedigenden Umsatz; im letzten Quartale fand auch australisches Kupfer zu billigen Preisen Käufer. — Rohzink ging bei mäßigem Bedarf von 52 auf 45 Mk. für 100 Kilo zurück, wogegen bei Zinkblechen der Bedarf umfangreich war, die Preise aber von 60 Mk. auf 54 Mk. für 100 Kilo sanken. — In Weißblechen war das Geschäft ein regelmäßiges, doch wichen die Preise von inländischem Fabricat wegen der bevorstehenden Zollaufhebung um 2 Mk. für die Kiste bei dünnen und bis 10 Mk. bei stärkeren Sorten.

13. **Oelsaaten und Rüböl.** Die Ernte in Oelsaaten war in Deutschland mit Ausnahme von Preußen eine gute, doch wird der Anbau geringer. Winterrübsen galt 286—288 Mk., August und September 300 Mk. und Raps 310 bis 315 Mk. Ende des Jahres aber zahlte man 300 Mk. für Winterrübsen und 360 Mk. für Raps. Ostindische Oelsaat wurde mehr als früher eingeführt. In Dottersaat war die Ernte ziemlich gut, und die Preise stellten sich auf 265—275 Mk. Weniger lebhaft war das Geschäft in Rapskuchen, dessen Preis zwischen 15,50—16,50 Mk. für 100 Kilo schwankte. Die Restbestände an Saaten wurden am Jahresschlusse in Berlin auf 6000—7000 T. geschätzt.

Der Bestand an Rüböl betrug im Anfang des Jahres ca. 60 000 Ctr. und 20 000 Ctr. in Kähnen, die durch Frost an der Weiterfahrt verhindert waren, aus denen später 25 000 Ctr. nach Berlin zurückdirigirt wurden. Am Schlusse des Jahres bestand das Lager in 2000—3000 Centnern. Die Preise notirten zwischen 61—80,5 Mk. (April-Mai 1877).

Nach dem Berichte von Emil Meyer gingen hier ein zu Wasser 4979 Tonnen Oelsaat gegen 425 Tonnen im Jahr vorher, 6207 Doppelctr. Rüböl gegen 21 828 Ctr. im Jahre vorher, und mit der Eisenbahn an Oelsaat 14 479 Tonnen im Jahre 1876 gegen 19 830 im Vorjahre, 25 347 Doppelcentner Rüböl gegen 22 156 im Jahre 1875. Die Ausfuhr betrug in den Jahren 1876 und 1875 an Oelsaat 864 bez. 148 Tonnen, an Rüböl 48 060 bez. 186 404 Doppelctr., die Durchfuhr an Oelsaat 10 293 bez. 15 851 Tonnen, an Rüböl 58 457 bez. 28 601 Doppelcentner.

14. **Petroleum** erfuhr im Jahre 1876 eine enorme Preissteigerung durch die geringere Production in den Jahren 1874 und 1875, sowie durch geschickte Manipulationen der Raffineur-Association. Die Preise gingen von 35 auf 70 Mark Anfangs December, fielen nach einigen Tagen um 20 Mk. und schlossen mit 48 Mk. für 100 Kilo.

Im hiesigen Petroleum-Lagerhof betrug	1876	1875	1874
die Einfuhr in Barrels.	26 298	41 362	76 288
die Ausfuhr	25 826	41 277	90 509
Lagerbestand am 31. December .	4 441	3 969	3 884

Der Gesammtverkehr Berlins ist hiernach nicht zu beurtheilen, da der weitaus größte Theil der Ankünfte ohne den Lagerhof zu berühren in den Handel gelangt. Nach ungefährer Schätzung dürfte Berlin mit seiner nächsten Umgebung etwa 80 000 Barrels Petroleum consumiren. Die Einfuhr auf den Eisenbahnen betrug nach dem Berichte von Emil Meyer im Jahre 1876 zusammen 120 598 Doppelcentner gegen 46 318 im Jahre vorher, die Ausfuhr 85 098 Doppelcentner gegen 123 756 im Vorjahre, die Durchfuhr 21 844 Doppelcentner gegen 109 571 im Jahre 1875. Ferner Eingang zu Wasser 900 Ctr.: 22 596 Faß gegen 41 884 Faß im Vorjahre. Siehe übrigens die Tabelle Abschnitt VI.

15. **Leinöl, Hanföl und andere Fettwaaren.** Das Geschäft war still, nur im Herbst belebte sich dasselbe etwas bei steigenden Preisen. Diese waren für 100 Kilo bei Hanföl 82—93 Mk., Baumwollsaat-Oel 64—69 Mk., Dotteröl 60—63 Mk., Leinöl 55—62 Mk., Baumöl (Gallipoli) 91,50—97,50 Mk., Palmöl (Lagos) 78—80 Mk., (Calabar) 77—79 Mk., Cocosnuß-Oel (Cochin) 88—87 Mk., (Ceylon) 84—83 Mk., im Inlande aus Coprah gepreßtes 81 bis 79 Mk., Palmkernöl 80—77 Mk. — Russischer Talg (Licht und Seifentalg) 108—89—95 Mk., americanischer Talg 92—88—92 Mk., Landtalg (Lichttalg) 91—93 Mk., (Seifentalg) 88—90 Mk. — Olein, saponificirtes 79—80 Mk., russisches 77,50—79—75 Mk., inländisches 66—70 Mk. — Thran, dänischer 76—78 Mk., Berger Leber-Thran 68—72 Mk. — Fette, hiesige Darm-, Knochen- und Kammfette 60—66 Mk., Wollfett 23—25 Mk., Walkfett 44—46 Mk. — Vulcanöl, rohes dunkles 60 M., helles raffinirtes 64—66 Mk.

16. **Droguen und Chemikalien.** Während in den einfachen Droguen ein regelmäßiger Verbrauch stattfand, litten die chemischen und pharmaceutischen Producte noch an der Ueberproduction in früheren Jahren. England hat an Alkalien 5 417 121 Ctr., 8 Pc. mehr als 1875 exportirt, aber 12 Pc. wen er dafür gelöst. Deutschland erhielt 899 981 Ctr. von diesem Export. Von n technisch-chemischen Producten und Farbwaaren blieb Albumin aus Blut bi g, aus Eiern theuer und selten. Anilinfarben erfuhren keine Preisveränder g. Nord-America bezog 387 300 Pfund Anilinfarben, großentheils aus Deutschl d.

17. **Farbwaarenhandel.** Der Umstand, daß ein großer Theil der ducte, mit denen der Farbwaarenhandel sich beschäftigt, aus Ländern mit Si r- währung stammt, drückte die Preise der Producte; erst im zweiten Theile at eine Steigerung ein. Indigo war zu Anfang des Jahres ungewöhnlic ig

und fand großen Umsatz, so daß die an unserm Platze direct eingeführten Mengen am Schluß des ersten Semesters geräumt waren, auch nachdem im September und October bessere Ernteerträge gemeldet wurden, hielten sich die Preise. — Cochenille. Der seit Jahren stattfindende Rückgang im Preise machte im August in Folge der Nachricht von der durch Hitze zerstörten Ernte einer Erhöhung um 50 Pc. Platz, welche bis zum Schlusse des Jahres andauerte. Die auf chemischem Wege hergestellten Stoffe machen die Cochenille in vielen Fällen entbehrlich; auch der Verbrauch der Teneriffa-Zeccatille gewinnt immer mehr Ausdehnung. — Farbehölzer. In den Campeche- und Domingo-Blauhölzern war das Geschäft lebhaft und der Preis stetig. Eingeführt wurden etwa 58 200 Zoll-Centner. Costarica-Rothholz sank, Japan-Rothholz stieg im Preise. Gelbhölzer waren bei großen Zufuhren im Preise weichend. — Von Farbholz-Extracten behielten die französischen Fabricate den Vorzug. — Cucumae. Wegen der hohen Preise der Madras- und Java-Sorten wurde fast nur die bengalische Wurzel verbraucht, deren Werth sehr variirte. Der Consum hat zugenommen. — Dividivi stieg im Preise. — Sumach, normales Geschäft. — Terra Catechu, Preise normal, Verbrauch geringer. — Weinstein, Verbrauch unverhältnißmäßig groß. — Terra japonica, meist direct bezogen, erfuhr Preis-Veränderungen von ca. 40 Pc.

18. **Häute und Felle.** Auch im Jahre 1876 war der Handel in diesen Artikeln ungünstig. Das Berliner Geschäft beschränkt sich seit Jahren auf Ceara-Häute und die sogenannten Nebensorten: Guatemala-, Angostura-, Puerto-, Cabello-, Mazatlan- und Bahia-Häute. Preis für Ceara-Häute Anfang des Jahres 85—95 Pfg. für das Zollpfund, am Ende des Jahres 80—85 Pfg. Nebensorten Anfangs 90 Pfg., am Schlusse des Jahres 80 - 85 Pfg. für das Zoll-Pfund. Ostindische Kips erlitten eine Preis-Reduction gegen das Vorjahr um 20 Pc.

In rohen Rindhäuten gewann das Geschäft beträchtlich an Ausdehnung. Gesalzene leichte Kuh- und Ochsenhäute kosteten 30—32 Pfg., schwere gesalzene Ochsenhäute 35 - 40 Pfg. für das Pfd. Trockene Rindhäute, 14—16 Pfd. schwer, gingen von 69 auf 84 Mark für den Ctr.; 22—25pfündige Kuhhäute 58—75 Mk. für den Ctr.

Roßhäute, für den Decher 175 185 Mk. Prima-Waare ging auf 145 Mk. und schloß mit 165—170 Mk. für den Decher.

In rohen Kalbfellen war das Geschäft bis zum Herbst ungünstig, hob sich dann durch americanische Ankäufe und steigerte die Preise von 100 Pfg. auf 155 Pfg. für das Pfd. Gesalzene Kalbfelle gingen bei lebhaftem Geschäft von 62 auf 65 Pf. für das Pfund; die mäßiger als sonst zugeführten russischen Kalbfelle erzielten Preise für Schlachter 130—155 Pf., für unköpfige Scharren 155—165 Pf., für Land 95—100 Pf. und für Brack 80—90 Pf. für das Pfund. Das Schaffell-Geschäft blieb im Umsatz hinter dem des Vorjahres zurück, die Preise wichen von 58—60 Mk. auf 45—50 Mk.

Rohe Ziegenfelle gingen im Preise um ca. 20 Pc. gegen die vorigen zurück; für Prima-Ziegen wurden $3^3/_4$—4 Mk., für Heberlinge $2^3/_4$—3 Mk. für Stück bezahlt. Märkische und pommersche Zickel-Felle erzielten bei 33 - 34 132—135 Mk. für 100 Pfd., bei 22 Pfd. 69—70 Mk., gute sächsische gen 150 - 175 Mk. für 100 Stück.

Glacéfelle boten ein unbefriedigendes Geschäft. Namentlich wurden naschen und besonders Buenos-Ayres-Schmaschen in großen Quantitäten ndelt, von denen die gute Waare direct bezogen wurde. Die Preise stellten für gute Waare auf 24 und 29 Mk. für 100 Stück, für mittlere auf 20 Mk. Spanische Schmaschen erreichten 45—47 Mk. für 100 Stück; ssische Schmaschen, von denen nur kleine Partien zweiter Sorte gehandelt

wurden, brachten 51—52 Mk. für 100 Stück, gute Qualitäten waren mit 66—90 Mk. gesucht. Deutsche Schmaschen erzielten 33—37 Mk. Das Lammfellgeschäft war nicht belangreich; zugeführt wurden spanische Macacos, Tigrés und serbische Lammfelle.

Hirschfelle wurden bei unbedeutendem Umsatz mit 5—6 Mk. für das Stück, Rehfelle mit 180—195 Mk. für 100 Stück bezahlt.

19. **Wollhandel.** Zum hiesigen Wollmarkte waren nach amtlichen Ermittelungen am Platze: alte Lagerbestände 12 000 Ctr., Zufuhren auf den Wollmarkt 35 000 Ctr., Zufuhren auf hiesige Wolläger 48 000 Ctr., zusammen also 95 000 Ctr., erheblich weniger als im Jahre vorher (112 000 Ctr., 1874: 150 000 Ctr.). Die Preise, welche sich stets nach den auf den Londoner Auctionen für Colonial-Wolle gezahlten Preisen richten, stellten sich in Folge bedeutender Zufuhren zu den ersten drei Auctionen um 9—15 Mk. pro Ctr. niedriger als im Vorjahre. Die Preise waren für feine Tuchwollen 186—195 Mk., für mittelfeine Tuchwollen 168—180 Mk., für mecklenburgische und pommersche Kammwollen 162—183 Mk., für ordinäre Wollen 135—156 Mk. für den Ctr. Hauptkäufer waren die inländischen Tuchfabrikanten.

Von den Colonial-Wollen, welche meist direct importirt werden, wurden hier drei Auctionen abgehalten, im Mai über 935 Ballen, im Juni über 2188 und im October über 2115, zusammen über 5238 Ballen. Der Lagerbestand am Schlusse des Jahres war dem des Vorjahres ziemlich gleich.

20. **Handel mit roher Seide.** Die Mißernte in Cocons ergab für Frankreich einen Ausfall von 78 Pc., für Italien einen solchen von 61 Pc., für Spanien einen solchen von 25 Pc. gegen das Jahr 1875. In Folge dessen stiegen die Preise um mehr als 60 Pc., für asiatische Sorten fast um 100 Pc. Die Organzins Strafilato 22/24, im Mai 84 Frcs., stiegen bis October auf 130 Frcs. für das Kilo. Es trat indeß bald eine Reaction ein, die eine für Producenten wie Fabrikanten gefährliche Krisis herbeiführte. Das Jahr schloß mit einer Baisse von mehr als 25 Pc. für den Rohstoff und mit der Unmöglichkeit, irgend einen nennenswerthen Posten selbst zu den reducirtesten Preisen zu placiren.

C. Fabrication und Vertrieb von Waaren aus Metall, Holz und anderen Materialien.

21. **Locomotiven-, Maschinen- und Wagenbau.** Die gedrückte Geschäftslage, in der sich die meisten Gewerbszweige befinden, die sonst die hiesigen Maschinenbau-Anstalten beschäftigten, hat auf diese Industrie im Jahre 1876 noch nachtheiliger eingewirkt als im Vorjahre. So baute die Borsig'sche Anstalt in diesem Jahre nur 80 Locomotiven gegen 166 im Jahre 1875 und reducirte die Zahl der Arbeiter auf 1014 bei halber Arbeit, während 1875 noch 1687, im Jahre 1874 noch 1922 Arbeiter beschäftigt waren. Außer der Borsig'schen war nur noch die Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft mit Herstellung von Locomotiven beschäftigt, während die Thätigkeit der Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinen-Fabrication (vormals J. C. Freund) hauptsächlich auf Herstellung gußeiserner Röhren für Gas- und Wasserleitungen und Canalisation gerichtet ist. — Die Nähmaschinen-Fabricatic hat sich noch mehr einschränken müssen. Eine hiesige Firma setzte 17 547 Maschinen ab, beschäftigte 263 Arbeiter und zahlte im Ganzen 314 153 M Arbeitslöhne. Eine andere Fabrik, die lohnendere Arbeit übernommen hat, setzt nur noch 2355 Stück zu durchschnittlich 86,50 Mk. ab. Es ist kaum anzunehmen, daß 40 000 Stück, wie ungefähr im Vorjahre, hier producirt worden sind. Die Anstalten für Werkzeug-Maschinenbau nach amerikanischem Syste

waren vollauf beschäftigt. — Alle hiesigen Etablissements bezeichnen das in Anwendung befindliche öffentliche Submissionsverfahren als unheilvoll und von großem Nachtheil für Fabrikanten und die Qualität der Fabricate. Ueber Eisenbahnwagen-Bau am hiesigen Platze läßt sich nicht mehr berichten, und auch der Bau von Wagen für gewerbliche Zwecke erlitt Einschränkungen; noch mehr der Luxuswagenbau, der nur noch etwa den dritten Theil der 1872 und 1873 darin thätigen Arbeiter beschäftigte.

22. **Eisenwaarenhandel.** Während der Ausfall am Umsatz nach den Provinzen auf nur etwa 10 Pc. geschätzt wird, lag das Stadtgeschäft fast völlig darnieder, eine natürliche Folge der Stille in der Maschinenbau-Branche und des Rückganges in reellen Bauten. Auch im Geschäft in Haushaltungsartikeln war die Einschränkung fühlbar. Fast alle Artikel erfuhren einen Preis-Rückgang, einige bis zu 30 Pc. Elsässer und lothringer Werkzeuge und americanische Eisenwaaren, namentlich für den Haushalt, waren gern gekauft. Im Engros-Handel mit englischen und französischen Eisenwaaren zeigte sich nur in der zweiten Hälfte des Jahres wegen der Steuerbefreiung der groben Artikel einige Zurückhaltung. — Die Fabrication von Petroleum-Kochapparaten ist durch die hohen Petroleum-Preise und Verminderung des Exports, namentlich nach Rußland, gegen früher um die Hälfte zurückgegangen.

23. **Kunstschlosserei.** Die Kunstschlosserei legte sich im Jahre 1876 besonders auf Bauschlosserei und suchte darin einen Ersatz für die Einschränkung in der Fabrication von eisernen Geldschränken. Von letzteren ging fast die Hälfte der hiesigen Fabricate nach dem Auslande.

24. **Kupfer- und Messingwaaren-Fabrication.** In Kupferwaaren zeigte sich ein weiterer Rückgang sowohl im Bedarf als in den Preisen. Letztere gingen zwar im Herbst mit denen für Rohkupfer etwas höher, fielen aber gegen Ende des Jahres wieder um so rapider. Der Export hat sich nicht vergrößert und der Absatz nach Rußland wird durch die Eingangszoll-Verhältnisse immer schwieriger. Berlin erzeugte nur ca. 2 530 000 Kilo rohe Kupferwalzwerk-Producte, ca. 250 000 Kilo weniger als 1875.

Die Fabrication von Messingwaaren in Berlin hat im regelmäßigen Geschäfte einen Rückgang in Production, Absatz und Nutzen aufzuweisen, und nur die Heckmann'schen Messingwerke waren in der Lage, das Fabricationsquantum durch Lieferungen für Militärzwecke um ca. 50 000 Kilo gegen das Vorjahr zu erhöhen; sie producirten 570 000 Kilo Blech und Draht von Messing und den verwandten Legirungen. — Der Preis für Nickel, im Januar 22 Mk. für das Kilo, fiel auf 13 Mk. im December, für Neusilberblech 780 Mk. für 100 Kilo im Januar, 600 Mk. im December. Mansfelder Rohkupfer ging von 189,50 Mk. für 100 Kilo auf 184 Mk., Messingblech von 198 Mk. auf 194 Mk.

25. **Alfenide- und Neusilber-Waaren.** Auch diese Fabrication litt schwer unter den Zeitverhältnissen; selbst bei den sehr ermäßigten Preisen ist der Consum von Neusilberblechen nicht gestiegen.

26. **Fabrication von Lampen und dazugehörigen Broncewaaren.** Die lebhafte [illegible]tigkeit, in welcher sich zu Anfang des Jahres die Lampen-Industrie be[illegible], erlitt durch den russisch-türkischen Krieg eine erhebliche Störung und ist [illegible]er der Gesammtwerth der betr. Fabrication bez. des Handels in Berlin, [illegible]im Jahre 1875 auf 12—14 Millionen Mark geschätzt wurde, in diesem [illegible]re auf etwa drei Viertheile des Betrages reducirt. In Broncewaaren, Kron[illegible]stern u. s. w. fehlte es zwar nicht ganz an Aufträgen, doch mußten die [illegible]ise sehr niedrig gestellt werden.

27. **Zinkguß.** Es ist trotz vieler Anstrengungen nicht gelungen, das Ge[illegible]n beleben. Der Verkehr mit dem Auslande, namentlich mit den Ver-

einigten Staaten, ist noch mehr gesunken; — die Rohmaterialien-Preise gingen herunter.

28. **Fabrication für Gas- und Wasser-Anlagen, Centralheizung** u. s. w. Nachdem in den ersten fünf Monaten die Witterungs-Verhältnisse und der hohe Grundwasserstand den Arbeiten hinderlich gewesen war, haben dieselben nach der Inangriffnahme der Canalisations-Anschlüsse die Anspannung aller Kräfte erfordert. Die Berliner Actien-Gesellschaft für Centralheizung, Wasser- und Gas-Anlagen berichtet über das Resultat des Jahres 1876 nicht unvortheilhaft; ihr Absatzgebiet umfaßt nicht nur Deutschland, sondern auch Rußland, England, Holland und Dänemark. Die Zahl der von ihr beschäftigten Arbeiter betrug 305 bis 349; die Löhne sind etwas gefallen.

29. **Optische und mechanische Instrumente.** Im optischen Fach werden zu Berlin vorzüglich Mikroskope, Sacharometer und Apparate für Spectral-Analyse angefertigt. Ebenso zeichnet sich Berlin in der Fabrication feinerer mathematischer Instrumente, soweit sie das Vermessungswesen betreffen, sowie der besseren Reißzeuge aus. Auch die hier angefertigten physikalischen Instrumente, namentlich Apparate für Telegraphie, haben einen guten Ruf im Auslande. Die allgemeine Geschäftsstockung hat indeß zur Folge gehabt, daß ein großer Theil von Arbeitern auch in diesem Fache entweder gar keine oder nur zu niedrigen Preisen Arbeit findet. Der Durchschnittslohn ist 18 bis 24 Mk.

30. **Telegraphenbau.** Sowohl durch die fortschreitende Entwickelung des Telegraphennetzes wie durch das wachsende Bedürfniß der Eisenbahnen nach Sicherung des Betriebes durch elektrische Schutzeinrichtungen herrscht im Telegraphenbau, namentlich in der größten hiesigen Anstalt von Siemens & Halske, rege Thätigkeit; diese Anstalt hat jetzt eine Kabelfabrik angelegt.

31. **Gold- und Silberwaaren-Fabrication, Juwelen.** Die Silberwaaren-Fabrication hat zwar nur in beschränktem Maße, aber doch regelmäßig betrieben werden können, während im Bijouterie- und Juwelen-Fache die Zahl der Arbeiter verringert und die Arbeitszeit erheblich reducirt werden mußte. Hinter dem Jahre 1869, der Zeit vor dem großen Aufschwunge der Industrie, blieb das Jahr 1876 in der Production von Silberwaaren etwa um ein Drittheil, von Bijouterie- und Juwelier-Arbeiten um mehr als die Hälfte zurück. Der Preis des Rohsilbers ist fast auf die Höhe seines früheren stabilen Werthes zurückgekehrt.

32. **Kurzwaaren.** Im Inlande sowohl wie im Auslande war der Umsatz wesentlich vermindert. Nach den Vereinigten Staaten hob sich zwar der Export etwas, blieb aber noch weit gegen den früheren zurück.

33. **Goldleisten-Fabrication.** Während noch bis vor Kurzem hiesige Fabriken sich eines ausgedehnten Absatzes nach Oesterreich, Frankreich, Italien, Nord-America und dem Orient erfreuten, ist derselbe durch ungünstige Zollverhältnisse und die politischen Verwickelungen jetzt auf Frankreich und England beschränkt, wo die rheinischen Fabriken den hiesigen Concurrenz machen. Die Preise sind sehr herabgedrückt. Berlin beschäftigt in dieser Branche etwa noch 500 Gehülfen.

34. **Stöcke, Pfeifenrohre, Billardbälle** u. s. w. Stöcke erzielten nur gefähr zwei Drittel des früheren Umsatzes, Pfeifenrohre, von denen nur besseren Sorten hier gefertigt werden, verlieren immer mehr an Bedeutung, Umsatz in Elfenbein-Billardbällen kam dem früherer Jahre ziemlich gl dagegen erfuhren die Hartgummi-Bälle großen Umsatz. Das rohe Elfen wird immer theurer und der Handel in den Rohproducten für Drechsler be sich in den engsten Grenzen.

35. **Gummiwaaren.** Die Resultate der Fabrication blieben noch hinter den schon sehr ungünstigen des Vorjahres zurück, und konnte trotz des großen Preis-Rückganges der vorjährige Umsatz nicht erreicht werden; die meisten Fabriken waren zu Arbeiter-Entlassungen genöthigt. Die Preise für das Rohmaterial und die Höhe der Arbeitslöhne waren fast unverändert. Gutta-Percha wird in Berlin fast nicht mehr fabricirt.

36. **Glaswaaren-Fabrication und Handel.** Der Consum an Glaswaaren blieb auch im Jahre 1876 noch beträchtlich, obgleich Spiegelglas nur etwa ein Drittel, gewöhnliches Fensterglas nur zwei Drittel des vorjährigen Umsatzes erreichte. Von ersterem wurde für ca. 200 000 Mk., von letzterem für ca. 300 000 Mk. verbraucht. Die hiesigen Glas-Manufacturen für Luxusgegenstände (Kronleuchter, Spiegelrahmen) litten unter den ungünstigen Verhältnissen.

37. **Porzellanwaaren, Thonwaaren, Kunststein.** Die rückgängige Bewegung dauerte fort, nur der Kunststein, der bereits zu vielen gewerblichen Zwecken verwandt wurde, hat durch das Verfahren, Keller wasserdicht zu machen, in Folge des hohen Wasserstandes des Jahres 1876 in den verschiedensten Stadttheilen Verwendung gefunden.

38. **Parquet-Fabrication.** Von den hier fabricirten etwa 40 000 □ Metern Parquets sind von vier Firmen etwa 19 000 □ Meter gefertigt, davon 13 000 hier, 3000 außerhalb verlegt und der Rest auf Lager geblieben. Die Einfuhr von Parquets von Ihlefeld, Budapest, Breslau, Crefeld und Stuttgart ist bedeutender als die hiesige Fabrication.

39. **Möbel-Fabrication.** In Folge der Erhöhung der Arbeitslöhne hat die Concurrenz die Existenzbedingungen dieser Industrie in Berlin untergraben, und trotz herabgegangener Arbeitslöhne und gesunkener Preise ist der Absatz wahrscheinlich um die Hälfte hinter dem vorjährigen zurückgeblieben.

40. **Pianofortebau.** Der Umfang dieser Fabrication blieb dem des Vorjahres ziemlich gleich, denn den Ausfall im Inlande ersetzte ein bedeutender Export, besonders nach Süd-America und Australien, auch Süd-Africa. Berlin liefert jetzt die billigste Sorte von Pianinos, die meistens nach England gehen und von dort weiter exportirt werden.

41. **Tabaks-Fabrication und Handel.** Im Jahre 1876 wurde fast ausnahmelos ohne Gewinn, vielfach mit Verlust gearbeitet. Während der Umsatz in Rauchtabaken ziemlich derselbe blieb, hat der der größeren Fabriken wieder um mindestens 10 Pc., der der kleineren aber um 40 Pc. gegen das Vorjahr abgenommen. In vielen kleinen Geschäften arbeiten nur noch die Eigenthümer und auch in den größeren Fabriken haben Arbeiter-Entlassungen stattgefunden.

Es wurden importirt und versteuert:		1874	1875	1876
unbearbeitete Tabaksblätter	Centner	56 709	61 388	59 652
Tabaks-Stengel (Rippen)	=	1 769	11	—
Tabaks-Fabricate, Rauchtabak in Rollen . .	=	49	67	84
[illegible]tten oder Stangen zu Schnupftabak .	=	—	5	—
[illegible]bak	=	—	2	2
besonders genannte Tabaks-Fabricate .	=	—	2	3
[illegible]rren	=	1 788	1 881	1 736
[illegible]pftabak	=	7	6	9

Die Preise der Rohtabake und namentlich der Decktabake haben den vorigen Preis behalten, die der Tabake zu Einlagen haben sich um 10—15 Pc.

Papier-Fabrication und Handel. Die immer mehr zerrütteten Zu[illegible]erten fort; die Verkaufspreise sind billiger als die Herstellungskosten.

Die Händler werden mit Anerbietungen überhäuft, kaufen aber ihren Bedarf nur für kurze Zeit, da eine baldige Preis-Steigerung nicht zu erwarten ist.

43. **Luxus-Papier-Fabrication.** Die ungünstigen Zeitverhältnisse haben auf diese Fabrication im Ganzen wenig Einfluß gehabt, auch steht dieselbe im Auslande in gutem Ruf. Der Umsatz im Jahre 1876 beträgt etwa 8 Mill. Mk. Im Buntdruck beschäftigen einige zwanzig Fabriken 1200 Arbeiter bei etwa 500 Hand- und 40 lithographischen Schnellpressen. Die Drucker verdienen 25–40 Mk., die jugendlichen Arbeiter 6—8 Mk. wöchentlich.

44. **Chemische Fabriken.** Die chemische Branche leidet unter der allgemeinen Geschäftslosigkeit bedeutend, und fast alle Artikel gingen im Preise zurück. Eine Ausnahme machte Glycerin, welches im ganzen Jahre im Preise stieg, in den letzten Monaten sogar um 50 Pc., da die Stearin-Fabriken, welche ausschließlich das Rohmaterial liefern, ihre Production sehr einschränkten. Schwefelsaures Ammoniak behielt die vorjährigen Preise.

45. **Seifen-Fabrication.** Die Production belief sich auf etwa 200 000 Ctr.; die Preise waren für 100 Kilo bei Talg- und Palmöl-Seifen 66—72 Mk., bei Schweger Seifen 48—52 Mk., bei Harzseife 45–60 Mk., bei Elainseife 42 bis 48 Mk., bei Grüner Seife 33–46 Mk., bei Baumölseife 76—82 Mk., bei Toilettenseife 90—100 Mk.

46. **Lederhandel.** Das Geschäft in gegerbtem Leder war im Allgemeinen nicht befriedigend, was theils den ungünstigen Zeitverhältnissen, theils der mangelhaften Gerbung und Appretur des deutschen Leders zugeschrieben wird. Die Preise der hauptsächlichen Gattungen waren: Berliner Deutsch-Brandsohlleder 135—144 Mk. bis 120—132 Mk., Berliner Wild-Brandsohlleder 150—156 Mk., Sohlleder in bester, stärkster Waare 180—195 Mk.

47. **Rauchwaarenhandel.** Nicht der eigentliche Rauchwaarenhandel, der in Leipzig seinen Hauptsitz hat, ist für Berlin von Bedeutung, wohl aber die Fabrication von Pelzwaaren. Das Geschäft war indeß nicht erheblich, da die durch das Sinken der Preise auf den Londoner Auctionen um 10, 20 bis 35 Pc. erzielten Vortheile durch den milden Winter wieder paralysirt wurden.

48. **Strohhüte, Putzfedern.** Das Engros-Geschäft in Strohhüten hatte nicht nur durch die schlechten Zeitverhältnisse einen geringeren Export, sondern auch durch die englische Concurrenz einen geschmälerten Absatz; weniger ungünstig war das Detail-Geschäft. Im Putzfeder-Geschäft war zwar der Umsatz nicht viel schwächer, aber der Vortheil äußerst gering. Phantasiefedern fanden gute Nachfrage.

D. Fabrication und Vertrieb von Manufacturwaaren.

49. **Wollengarne.** Für Streichgarne war das Jahr sehr ungünstig, theils weil den Fabrications-Branchen, welche diesen Artikel consumiren, genügender Absatz fehlte, theils weil von den betreffenden Fabriken statt des Streichgarnes Kammgarn verwandt wurde. Dadurch stieg der Bedarf an Kammgarn, und wenn auch die Preise von Mai bis October etwa 14 Pc. zurückgingen, so ersetzten doch die größeren Aufträge auf gefärbte Zephirgarne aus America d der Mehrbedarf der Phantasie-Branche, der Ende October die Preise erhel h zum Steigen brachte, diesen Ausfall.

Der Umsatz Berlins wird annähernd geschätzt auf 1 000 000 Kilogra n Streichgarne Kette und Schluß, weiß und melirt (Stoff-, Shawl- und Tüc - Branche), 400 000 Kilogr. desgleichen zwei-, drei- und vierfache (Garnhan , Phantasie- und Stoff-Branche), 500 000 Kilogr. desgleichen Shoddy- und - pacca-Garne (Stoff-, Phantasie-, Teppich-Branche und Garnhandel), 2 000) Kilogramm Zephir- und Kammgarne, deutsch und französisch (Garnhandel, P -

taste-, Shawl-, Tücher-, auch etwas Stoff-Branche), 1 500 000 Kilogr. englische, französische und deutsche (auch einfache) Strickgarne, weiß und melirt (Garnhandel und Teppich-Branche). — Gefärbte Strickwollen erlitten einen Ausfall im Umsatz gegen das Vorjahr um etwa 25 Pc.

50. **Tapisserie-Waaren.** Hat diese Branche wegen ihres ausgedehnten Absatzgebietes auch weniger gelitten, so war doch der allgemeine Druck der Verhältnisse fühlbar; auch war die französische Concurrenz im Exportgeschäft bemerklich. In England wurden kaum weniger, aber meist billige Artikel gekauft; der Absatz nach den Vereinigten Staaten vermindert sich stetig, ebenso war das inländische Geschäft kleiner als sonst.

51. **Fabrication wollener und halbwollener Waaren, Strumpf-Waaren** u. s. w. Der Absatz in Shawls und Tüchern war wesentlich geringer als selbst im Vorjahre, und nur mit Mühe besteht Berlin die französische Concurrenz auf dem eigenen Markte, da der Zoll nur 3—4 Pc. des Werthes beträgt. In Sommerstoffen für Männerkleidung übte die englische Concurrenz einen schweren Druck auf den Geschäftsgang, und nur in gemusterten Kammgarnstoffen war der Umsatz lebhaft und einträglich. In der Berliner Wollwaaren-Industrie wurde zwar das producirte Quantum auch verbraucht, indeß macht der englische Import den hiesigen billigen Fabricaten eine so erhebliche Concurrenz, daß der Ausfall gegen die Jahre 1868—70 wohl ein Drittel beträgt; auch hat sich das Exportgeschäft nach England und Amercia verringert.

Die Fabrication von Strumpfwaaren und Phantasie-Artikeln ergab günstige Resultate. Der Consum im Inlande stieg sehr erheblich, und die Concurrenzfähigkeit der hiesigen Fabrication gegenüber dem Auslande erwies sich durch bedeutende Lieferungen nach allen größeren europäischen Märkten. Tausende von Mädchen und Frauen fanden in Rahmenarbeit und Häkelei lohnende Beschäftigung.

52. **Tuchhandel.** Das Jahr 1876 zählt zu den ungünstigsten für Tuchfabrication und Handel.

53. **Teppich-Fabrication.** Die Klagen über den immer mehr sinkenden Absatz dauerten auch 1876 fort; theils sind die allgemein ungünstigen Verhältnisse daran Schuld, theils die englische Concurrenz, welche ungefähr den dritten Theil des deutschen Consums in Anspruch nimmt. Die Producenten wünschen daher den früher bestandenen Zollsatz von 60 Mk. für 50 Kilogramm hergestellt zu sehen.

54. **Wollgarn-Färberei.** Die Beschäftigung kam der des Vorjahres an Umfang nicht gleich und die Preise waren noch gedrückter. Die 18 Wollgarn-Färbereien in Berlin und der Umgegend mit 22 Dampfkesseln beschäftigten etwa 800 Arbeiter und färbten etwa $2^1/_2$ Millionen Kilo für einen Farblohn von 2 Millionen Mark. Für Phantasie-Waaren wurde mehr Kammgarn als Streichgarn gefärbt; die Tücherbranche lieferte nur schwache Beschäftigung, dagegen waren die Arbeiten für die Stofffabrication und für Strickzwecke etwas zahlreicher.

55. **Leinenhandel.** Auch dieser Handelszweig war 1876 sehr beschränkt, und erst im Herbst wurde der Absatz lebhafter. Billige, auf Handstühlen gefertigte Waare lieferte vorzugsweise Böhmen; Drilliche feinerer Gattung Schlesien; [illegible]liche zu Säcken und Markisen Cottbus und Vetschau; Creas, zum Theil [illegible]ängt durch die baumwollenen Dowlas und Madapolame, Schlesien; Leinen Bett- und Leibwäsche Bielefeld und die Herrnhuter-Districte, solche für [illegible] Züchen und Bettdrilliche Schlesien und Sorau. Bleichleinen, hauptsächlich Bielefelder, sind in der Consumtion zurückgegangen und werden durch die [illegible]h-Leinen verdrängt. In Damast und Schachwitzgeweben werden neben den [illegible]felder und Groß-Schönauer schweren Sorten auch die Schlesischen, Han[illegible]ken und Sorauer Fabricate geführt.

56. **Fertige Wäsche-Artikel.** Im Handel mit Kragen und Manschetten, sowohl für Herren als für Damen, ist für das Jahr 1876 ein weiterer Aufschwung zu constatiren. Es ist der hiesigen Fabrication gelungen, das englische und französische Fabricat nicht nur vom deutschen Markte zu verdrängen, sondern demselben auch im Auslande eine erfolgreiche Concurrenz zu machen.

Die Berliner Fabrication liegt in den Händen von 50 bis 60 Firmen. Eine derselben arbeitet mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft, 150 Nähmaschinen und 600 Arbeitern und Arbeiterinnen und stellt damit täglich über 700 Dutzend Paar Kragen und Manschetten fertig. Annähernde Arbeitskraft besitzen noch 3 oder 4 Firmen, weitere 12—15 ungefähr die Hälfte, während sich die übrigen bis auf 30—35 Arbeiter und Arbeiterinnen mit 6—8 Nähmaschinen abstufen. Die Zahl der in dieser Branche beschäftigten Arbeiterinnen wird auf 4000 angegeben. Auch leinene Hemden-Einsätze werden jetzt hier in bedeutenden Mengen gefertigt.

57. **Twisthandel.** Nachdem die weichende Bewegung dieses Artikels in den ersten 9 Monaten angedauert hatte, trat im October durch den Bedarf der asiatischen Märkte plötzlich eine bedeutende Hausse ein. Die Preise im Januar, October und December waren für Middl. Orleans $7^3/_{16}$, $6^1/_8$, $6^3/_4$, für 20 Lucas $9^3/_4$, $8^3/_4$, 10, für 30 Clayton $11^1/_2$, $10^1/_4$, $11^1/_4$, für 40 Double $12^1/_2$, $10^5/_8$, $11^3/_4$ d.

58. **Fabrication und Vertrieb baumwollener Waaren.** Das Geschäft in veredelten Baumwollen-Waaren (gebleicht, gedruckt, gefärbt und appretirt) war 1876 ungünstig, und die Preise für die zur Veredelung dienenden rohen Tücher äußerst gering. Grund davon ist theils die allgemeine wirthschaftliche Calamität, theils die durch das Hinzutreten der elsässer Fabricate noch vergrößerte Ueberproduction. — Berlin besitzt nur noch zwei Cattundruckereien mit ca. 30 Druckmaschinen und einer Production von 200 000—250 000 Stücken à 56 Meter Länge. Die Conjunctur war ungünstig; erst in den Sommermonaten zeigte sich ein lebhafterer Bedarf. Beim Exporthandel kommen nur Italien, Rußland, Dänemark, Schweden und Norwegen in Betracht. Nach Oesterreich wurde ein bedeutendes Geschäft in sog. Lohndruck (Veredelung und Appretur-Verfahren) gemacht.

59. **Seidenwaaren-Fabrication und Handel.** Berlins Seidenwaaren-Fabrication ist nur noch sehr gering und wurde deßhalb von den starken Preis-Veränderungen der Rohseidenpreise wenig berührt, während der Handel davon bedeutend afficirt wurde. Die Confection verwendet fast nur rheinische und französische Fabricate.

60. **Rohe und gefärbte gezwirnte Seide.** In diesem Artikel ist der Umsatz so bedeutend hinter dem vorjährigen zurückgeblieben, daß die Zwirnereien aufs Aeußerste beschränkt werden mußten. Nur Ende Juni trat eine Geschäftsbelebung ein, die indeß von kurzer Dauer war.

61. **Seidenfärberei.** Das Geschäft der Berliner Seiden-Färbereien 1876 ist gegen das Vorjahr als ein quantitativ besseres zu bezeichnen. Bei der beschränkten Stoff-Fabrication haben die hiesigen Seiden-Färbereien ihre Th. z- keit der Seide für Nähzwecke, für Franzen und Passementerie-Arbeiten z e- wendet und als Specialitäten walkechte Färbungen, Schwarz für Hutplüsche d Tapisserie-Seide gepflegt. Nach der Schätzung wurden gefärbt 165 is 170 000 Kilo Seide, etwa 15 – 20 000 Kilo mehr als im Jahre 1875, ie je zur Hälfte in Farben und in Schwarz angefärbt wurden. Die für F h- fabrication gefärbte Seide erreichte das Quantum des Vorjahres nicht.

62. **Posamentier-Waaren.** Die Umsätze scheinen hinter denen des Vor- es zurückgeblieben zu sein, theils wegen der Beschränkung im Kauf, the- il

französische Concurrenz den Absatz nach England und den Vereinigten Staaten sehr beeinträchtigte.

63. **Regen- und Sonnenschirme.** Hat sich auch der Jahres-Umsatz nicht verringert, so ist doch im Ertrage ein Ausfall fühlbar. Sowohl in Regen- als in Sonnenschirmen richtete sich die Nachfrage mehr auf billige Qualitäten. Die Fabrication dieses Artikels hat seit Jahren an Ausdehnung gewonnen und beschäftigt eine große Anzahl Arbeiter und Näherinnen.

64. **Confection von Kleidungsstücken.** Sowohl der Absatz im Inlande ist auf derselben ansehnlichen Stufe geblieben, wie auch der Export nicht geringer geworden. Hat auch das Geschäft nach den Vereinigten Staaten in Folge des sehr hohen Eingangszolles (ungefähr 60 Pc.) nachgelassen, so ist dieser Ausfall durch die Bezüge nach England, namentlich in Mänteln, wieder ersetzt, da diese sich fast verdoppelt haben.

65. **Detailhandel in Manufacturen.** Der Manufacturwaaren-Handel litt im Ganzen unter den gedrückten Verhältnissen. Von den Artikeln blieben Cachemirstoffe, sowie die aus Kammgarn fabricirten, glatt und façonnirt, die beliebtesten. Von Sammeten, besonders von Chappe-Sammeten wurden die Crefelder und Elberfelder des billigen Preises wegen sehr begehrt. Auch in Seidenstoffen war der Umsatz in Folge der sehr billigen Preise recht beträchtlich. Einen empfindlichen Druck übt in neuerer Zeit die Concurrenz französischer Detail-Etablissements auf das Geschäft aus, wogegen allerdings der französische Engros-Export zurückgegangen ist. Von 14 in der großen Friedrichstraße bestehenden Manufactur- und Seidenwaaren-Handlungen haben in den letzten zwei Jahren neun fallirt. Insbesondere findet sich der betreffende Industriezweig in seiner Concurrenz den französischen Geschäften gegenüber dadurch beeinträchtigt, daß jede Proben-Sendung innerhalb Deutschlands 10 Pf. Porto kostet, während eine solche von Frankreich nach Deutschland nur 4 Pf. beträgt. Es tritt dies Mißverhältniß besonders bei der Versendung von Katalogen zu Tage.

66. **Handel mit Möbel-, Gardinen-Stoffen und Teppichen.** In Möbelstoffen besserer Qualität waren die Gewebe aus Chappeseide, in matten Farben bevorzugt; besonders günstige Aufnahme fanden die Manilla- (Jute-) Gewebe zu Gardinen und Vorhängen. Elsässer Drucksachen kaufte man vornehmlich in ganz billiger oder in feinster Waare.

67. **Export von Manufactur-Waaren.** Der Export nach den Vereinigten Staaten war schwächer als im Vorjahr; nach Brasilien hielt er sich auf gleicher Stufe, nach den La Plata-Staaten war derselbe von dem im Mai 1876 decretirten Zwangscours, welcher eine zwischen 10 und 30 Pc. schwankende Goldprämie zur Folge hatte, beeinflußt; nach Montevideo war er schwach, ebenso nach Chile und Peru. Auch nach Ostindien, China und Japan hat sich der Umsatz nicht vergrößert, das Geschäft dahin ist vielmehr durch die Fluctuationen in den Silberpreisen wesentlich verschlechtert.

Der Werth der in den Jahren 1875 und 1876 aus dem Berliner Consulats-Districte nach den Vereinigten Staaten exportirten Waaren und Producte wird angegeben in Mark:

	1875	1876
Bücher, Kupferstiche, Gemälde, Photographien ꝛc. .	543 882	187 180
Chemikalien, Farben, Utensilien f. Apotheker, Droguen	333 766	443 453
Baumwollwaaren	372 825	247 942
Gefärbtes Wollengarn	1 258 383	1 289 138
Stickereien	304 346	185 545
Kurzwaaren, Albume	1 115 548	576 088
Glas, Porzellan und Topfwaaren	223 242	167 409
Edelsteine, Perlen und imitirte Schmucksachen . .	126 364	74 956

Petroleum-Lampen	—	15 708
Maschinen, Blei, Zink ꝛc.	685 271	590 014
Leder-Handschuhe, alle Arten Leder, Häute, Felle	677 238	444 254
Leinen-Waaren	155 954	157 215
Liqueurs, Syrup, Wein, Bier, Kirschsaft	53 612	35 369
Luxus-Papier	463 760	329 060
Musikalische, chem. und andere wissensch. Instrumente	220 760	116 309
Lumpen	—	137 569
Confection	1 915 315	1 114 496
Seidenwaaren	382 232	67 486
Besatz-Artikel		126 097
Wollenwaaren	1 408 173	920 266
Korbwaaren	26 638	109 958
Verschiedenes	370 364	312 997
Zusammen für Mk.	10 637 673	7 648 509

E. Geld- und Credit-Geschäfte.

68. **Wechsel-, Fonds- und Geld-Handel.** Die Verminderung der Erträgnisse fast aller Dividenden-Papiere, die die Einnahme-Ausfälle zu kolossalen Summen anwachsen ließ (76 industrielle und 19 Bank-Gesellschaften hatten 1875 keine Dividende gezahlt), sowie die allgemeine geschäftliche Calamität waren auf den Fonds-, Actien- und Geld-Verkehr von lähmendem Einfluß, namentlich an der Börse. Diese eröffnete das Jahr 1876 mit einer Hausse, die auch mit Ausnahme einer vorübergehenden sinkenden Bewegung im Mai, den Markt bis zum October beherrschte, wo in Folge der politischen Verhältnisse vielfache Schwankungen eintraten. Das Speculationsgebiet an der Börse erweiterte sich im Laufe des Jahres durch Aufnahme der russischen Pfundanleihe unter die Spielpapiere und durch Emission der österreichischen Goldrente. Der Capitalmarkt zeigte sich dauernd fest, bei den soliden zinstragenden inländischen Werthen fand sogar eine Coursteigerung statt, obgleich an Prioritäts-Obligationen und verschiedenen deutschen Anleihen ca. 310 Millionen Mark in deutschen Papieren emittirt wurden. Geld war fast an allen europäischen Plätzen reichlich, der

Monate	Durchschnittl. Anlage in Wechseln	Durchschnittl. Anlage in Lombard	Täglich fällige Verpflichtungen (Depositen)	Noten-Deckung	Ungedeckter Noten-Umlauf	Steuerfreie Noten-Reserve
	in Tausenden Mark					
Januar	421 276	56 904	67 441	480 672	199 138	65 454
Februar	361 613	51 821	85 321	520 943	117 886	146 706
März	346 365	53 706	102 200	546 270	92 197	174 387
April	362 944	50 853	126 296	562 437	98 018	174 543
Mai	359 330	46 838	170 430	608 531	50 351	222 [illegible]
Juni	395 172	48 868	177 862	615 546	85 695	186 [illegible]
Juli	448 610	47 836	189 945	591 731	128 746	143 [illegible]
August	411 407	48 202	226 159	595 928	68 004	204 [illegible]
September	410 670	51 922	186 358	578 058	108 076	164 [illegible]
October	454 952	53 368	156 728	546 640	183 088	89 [illegible]
November	437 236	51 032	165 745	583 312	158 426	114 [illegible]
December	430 330	51 673	157 953	573 311	150 242	122 [illegible]
Jahr 1876	403 325	51 085	151 037	566 948	119 989	15[illegible]

Zinsfuß niedrig, das Angebot erster Wechsel fortdauernd klein. Die Reichsbank hat nicht nöthig gehabt, die Grenze der nicht besteuerten Noten-Circulation zu überschreiten und war in der Lage, eine bedeutende Noten-Reserve aufrecht zu erhalten. In dem bei der Reichsbank stattgehabten Giro-Verkehr kamen etwa 1010 Millionen Mark durch einfache Uebertragung zur Zahlung. Die Bank hat ihren Discontosatz sechsmal geändert. Der Durchschnitt betrug 4,16 gegen 4,71 im Vorjahre und für Lombard 5,16 gegen 5,71 im Vorjahre.

Ueber den Gang der Geschäfte der Reichsbank nach Monaten fassen wir in der Tabelle links einige Hauptpositionen aus dem Berichte zusammen.

Nach den Zusammenstellungen der Geschäfte des Berliner Kassenvereins ist auch für das Jahr 1876 ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen.

Jahr	Giro und Incasso-Verkehr Mark	Eingelieferte Wechsel und Rechnungen Mark	Höchster Betrag an einem Tage Mark	Niedrigster Betrag an einem Tage Mark
1876	9 367 865 600	4 045 793 300	59 465 600	3 905 900
1875	11 480 736 273	5 210 412 000	86 668 900	7 295 000
1874	13 503 534 300	6 274 795 200	109 522 200	10 233 000
1873	22 447 715 047	10 889 476 800	289 831 800	15 537 300
1872	26 644 923 420	13 433 402 100	268 082 100	15 656 700
1871	12 685 965 704	6 484 337 700	181 115 400	6 539 400
1870	7 255 439 376	3 873 312 200	73 587 600	4 259 100
1869	6 867 896 109	3 795 083 700	72 549 300	4 320 600

Jahr	Ultimo-Einlieferung durchschnittlich Mark	Von den Einlieferungen durch Abrechnung regulirt Pc.	Durchschnittliche Giro-Guthaben Mark
1876	49 113 178	69,11	20 927 333
1875	67 915 760	71,54	26 507 889
1874	83 445 876	72,38	32 417 715
1873	171 432 900	75,29	47 826 483
1872	225 874 824	76,94	45 030 171
1871	102 204 652	74,17	21 830 862
1870	53 562 492	70,25	16 880 817
1869	62 812 932	68,11	14 599 236

4. Auszug aus dem Bericht des Fabriken-Inspectors für Berlin für das Jahr 1876.

Auf Verfügung des Königl. Polizei-Präsidiums werden von Seiten der Vorsteher der 60 Polizei-Reviere jährlich Verzeichnisse für den Fabriken-Inspector aufgestellt, welche alle der Controle unterworfenen Fabriken und gewerblichen Anlagen sowie die darin beschäftigten Arbeiter nachweisen. In das Verzeichniß sind sämmtliche Fabriken aufzunehmen, welche zehn und mehr Arbeiter beschäftigen.

Als Fabriken sollen diejenigen gewerblichen Anlagen angesehen werden, in welchen die herzustellenden Gegenstände dauernd und nach gewissen Principien der Arbeitstheilung durch verschiedene Hände gehen müssen, um fertig gestellt zu werden, oder wo es sich nur um die Herstellung eines Theiles eines in einer andern gewerblichen Anlage fertig zu stellenden Gegenstandes handelt, oder wo

	Bezeichnung der Gewerbe	Ende 1875					Ende 1876				
		Zahl d. Fabriken	Zahl der Arbeiter				Zahl d. Fabriken	Zahl der Arbeiter			
			erwachsene		jugendliche			erwachsene		jugendl.	
			männl.	weibl.	ml.	wl.		männl.	weibl.	ml.	wl.
III	4. Fossile Brennmaterialien	2	9	5	—	—	2	9	5	—	—
IV	1. Steine und Schiefer	16	513	16	5	—	16	449	16	11	—
	3. Kalk, Cement, Traß	12	144	—	—	—	12	111	—	—	—
	5. Lehm, Thonw., Porzellan	25	1 088	49	15	—	25	1 155	37	12	—
	6. Glas	12	102	16	—	—	11	83	11	—	—
V	1. Edle Metalle	29	580	215	—	—	27	498	157	—	—
	2. Unedle Met. u. Metall-Legg.	110	2 738	406	92	22	110	2 485	343	91	16
	3. Eisen und Stahl	111	2 594	214	16	13	111	2 189	240	12	12
VI	1. Masch., Werkz., Apparate	180	12 741	26	104	2	177	10 642	21	52	—
	2. Transportmittel	13	923	76	—	—	12	255	—	—	—
	3. Schußwaffen	2	14	—	—	—	2	16	—	—	—
	4. Mathemat., physik. ꝛc. App.	14	642	10	—	—	14	673	8	—	—
	5. Zeit-Meß-Instrumente	4	762	—	—	—	4	398	—	—	—
	6. Musik-Instrumente	55	1 694	112	16	2	54	1 491	67	24	—
	7. Chirurgische Instrumente	10	102	—	—	—	10	93	—	—	—
	8. Beleuchtungs-App., Lampen	27	1 521	29	—	—	27	1 182	36	42	—
VII	2. Chem., pharm. Präparate	16	403	7	23	9	16	357	2	16	5
	3. Apotheken	3	12	2	—	—	3	19	2	—	—
	4. Farbematerialien	14	243	33	—	—	13	140	16	—	—
	6. 7. Zündwaaren	3	16	10	—	—	3	13	4	—	—
	8. Dungstoffe	1	18	—	—	—	1	10	—	—	—
VIII	1. Heizstoffe	1	92	—	—	—	1	4	—	—	—
	2. Leuchtstoffe und Seife	38	2 269	117	2	10	38	1 931	124	1	5
	3. Fette und Oele	8	186	77	—	—	8	260	62	—	—
	4. Harze und Firnisse	20	216	51	—	—	19	194	35	—	—
IX	1. Gesp. u. Gewebe aus Seide	9	225	391	77	—	9	171	417	—	5
	2. " " " " Wolle	18	416	366			16	266	497	—	1
	4. " " " " Baumw.	4	330	91	62	9	4	262	66	44	2
	5. Färbereien und Appreturen	42	1 305	737	—	—	42	1 237	673	—	—
	7. Wirk-, Klöppel-, ꝛc. Waaren	55	696	1 587	14	24	55	640	1 019	22	1
	9. Netze, Segel, Säcke	1	16	—	—	—	1	10	—	—	—
X	1. Papier und Pappe	54	1 496	1 404	177	150	51	1 297	1 181	177	11
	2. Leder und Leder-Surrogate	51	1 038	26	10	15	51	867	38	17	—
	3. Gummi- u. Guttapercha-W.	14	561	192	—	—	14	437	153	—	—
	4. Buchbinderei u. Cartonagen	79	917	783	8	29	79	829	691	11	3
	5. Riemer-, Sattler- ꝛc. Arb.	17	274	150	—	—	15	348	107	—	—
XI	1. Holzzurichtung u. Conserv.	70	1 152	4	—	—	68	896	4	16	—
	2. Glatte Holzwaaren	128	2 599	21	29	4	127	2 424	24	18	1
	3. Böttchereien	2	96	—	—	—	2	90	—	—	—
	5. Korbmacherwaaren	5	38	22	—	—	5	51	23	—	—
	6. Dreh- und Schnitzwaaren	28	773	93	16	11	27	701	111	14	—
	8. Kämme, Bürsten, Pinsel	4	46	1	—	—	4	48	3	—	—
	9. Stöcke, Regen- u. Sonnensch.	7	86	3	—	—	7	87	6	—	—
	10. Holzwaaren-Veredelung	34	595	176	—	—	33	654	169	—	—
XII	1. Vegetabil. Nahrungsstoffe	42	588	61	22	15	41	579	48	14	1
	2. Animalische "	305	987	130	—	—	300	926	94	—	—
	3. Getränke	73	1 848	20	4	—	72	1 440	8	5	—
	4. Tabak	37	936	625	25	28	35	570	458	12	1
XIII	1. Wäsche, Kleidung, Putz	115	1 110	3 400	4	173	114	847	3 233	7	16
	2. Schuhmacherei	8	94	105	—	32	7	68	87	—	2
	3. 4. Haarpflege, Reinigung	17	84	140	—	—	16	62	94	—	—
XIV	Baugewerbe	9	93	—	—	—	8	72	—	—	—
XV	1. Schriftschneiderei, -Gießerei	6	154	55	—	—	6	129	63	—	—
	2. Buch- und Steindruck	155	3 689	677	401	58	154	3 650	703	347	1
	3. Oeldruck	10	234	15	—	—	10	178	14	—	—
	4. Photograph. Anstalten	1	7	18	—	—	1	7	15	—	—
XVI-XIX	Kunstg., Handel, Verkehr	29	287	3	5	—	29	237	2	—	—
	Ueberhaupt	2155	52 392	12 767	1050	683	2119	44 717	11 187	965	56

nicht blos auf vorausgegangene Bestellung an Gegenständen der Industrie zum directen Verbrauche, sondern im Großen auf Vorrath oder auf Bestellung von Detail-Verkäufern gearbeitet wird.

Ferner sind in das Verzeichniß sämmtliche gewerbliche Anlagen aufzunehmen, deren Maschinen mit Dampf, Gas oder warmer Luft in Bewegung gesetzt werden, ohne Rücksicht auf die Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter, und sämmtliche gewerbliche Anlagen, welche zur Eröffnung ihres Betriebes nach § 16 der Gewerbeordnung und den sich anschließenden gesetzlichen Vorschriften der landespolizeilichen Genehmigung bedürfen.

Die bezügliche Aufstellung für den Jahresschluß 1875 hat unter Berücksichtigung der bei dem diesseitigen Bureau befindlichen Gewerbe-Fragebogen stattgefunden; die Zahlen für 1876 beruhen auf den seitdem zur polizeilichen Kenntniß gelangten Aenderungen.

Aus nebenstehender Zusammenstellung geht zunächst hervor, daß die Zahl der zu revidirenden Fabriken ꝛc. sich um 36, die der darin beschäftigten Arbeiter um 9458 vermindert hat, und daß an dieser Verminderung alle Gruppen der Industrie betheiligt sind und zwar Gruppe IV mit 3 Pc., V mit 12, VI mit 20, VII mit 25, VIII mit 13, IX mit 14, X mit 13, XI mit 7, XII mit 22, XIII mit 11, XIV mit 23, XV mit 3, XVI mit 18 Pc. Bei der Eisen-Industrie, welche die meisten Arbeiter beschäftigt, haben auch die meisten Entlassungen stattgefunden; es belief sich die Zahl der letzteren 1876 auf 3776, und, nachdem bereits im Jahre vorher 3101 entlassen waren, in den beiden Jahren auf 6877 Arbeiter. Bei Beurtheilung der hiesigen gewerblichen Verhältnisse ist nicht zu übersehen, daß nicht nur eine Verminderung der Arbeitskräfte, sondern in vielen Fabriken auch eine Herabsetzung der Arbeitszeit eingetreten ist, die wohl auf den vierten Theil zu schätzen sein dürfte.

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter ist auch im Jahre 1876 zurückgegangen, wie anzunehmen, aus den bereits im vorigen Jahre angeführten Gründen.

Es waren Ende	Fabriken	Knaben im Alter von 12—14	14—16 J.	Mädchen im Alter von 12—14	14—16 J.	überhaupt.
1874	365	61	1114	35	726	1936
1875	336	20	1030	14	669	1733
1876	360	11	954	7	558	1530

Die Verminderung der Anzahl der jugendlichen Arbeiter hat hiernach in ganz demselben Umfange stattgefunden, wie im Jahre vorher. Die Betheiligung der einzelnen Gewerbe an der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter ergiebt umstehende Tabelle (S. 134).

Von den im Laufe des Jahres vorgekommenen Unfällen in Fabriken waren dem Fabriken-Inspector durch Gewerksärzte und Polizei-Lieutenants 407 Meldungen zugegangen, von denen 73 sich der Berücksichtigung entzogen, weil die Beschädigten nicht zu ermitteln waren ꝛc., ferner 29 in Charlottenburg, 5 und 7 in den Kreisen Teltow und Niederbarnim vorgekommen waren, so daß nur 293 auf Berlin bezügliche verblieben. Alle nach Abzug obiger 73 verbleibenden Unfälle betrafen indeß solche Arbeiter, die zu Berliner Gewerks-Krankenkassen gehören, und sind deßhalb in der Bearbeitung hier nicht weiter getrennt.

Bei weitem die meisten Unfälle ereigneten sich in den Maschinen-Fabriken, nämlich 216 oder 65 Pc. aller Fälle und 2 Pc. der Gesammtzahl der Maschinen-Arbeiter, dann kommt die Holzbearbeitung mit 26 Fällen oder 8 Pc. der Fälle und 3 Pc. der Arbeiter u. s. w. Der dritte Theil aller Unfälle, nämlich 11[illegible] hatten Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit zur Ursache, 58 Umfallen oder Fallassen schwerer Gegenstände, 31 wurden durch Maschinen herbeigeführt u. s. w.

Von den Unfällen sind 22 als Todesfälle registrirt.

Bezeichnung der Gewerbe	1875 Zahl der Fabriken	1875 Zahl der Arbeiter im Alter von 14–16 J. m.	1875 14–16 J. w.	1875 12–14 J. m.	1875 12–14 J. w.	1875 zusammen	1876 Zahl der Fabriken	1876 Zahl der Arbeiter im Alter von 14–16 J. m.	1876 14–16 J. w.	1876 12–14 J. m.	1876 12–14 J. w.	1876 zusammen
IV 1. Marmor und Alabaster	3	5	—	—	—	5	4	11	—	—	—	11
5. Porzellan	3	15	—	—	—	15	2	12	1	—	—	13
V 1. Neusilberwaaren	28	91	21	—	—	112	7	43	10	—	—	53
3. Blechverarbeitung	1	1	1	—	—	2	20	47	6	1	—	54
3. Stahlfederfabr.	1	6	13	—	—	19	1	3	15	—	—	18
3. Feilenhauerei	1	10	—	—	—	10	2	9	—	—	—	9
3. Werkzeugfabr.	—	—	—	—	—	—	11	6	—	—	—	6
VI 1. Maschinenbau	41	102	2	2	—	106	20	46	—	—	—	46
6. Musikinstrumente	1	16	2	—	—	18	5	24	—	—	—	24
8. Lampen-, Gaskr.-Fabr.	—	—	—	—	—	—	9	42	—	—	—	42
VII Chemische Industrie	8	23	9	—	—	32	8	16	5	—	—	21
VIII Heiz- und Leuchtstoffe	4	2	10	—	—	12	3	1	9	—	—	10
IX 1. 2. Seiden- u. Woll-Haspelei, Zwirnerei	10	—	76	—	1	77	8	—	53	—	—	53
2. Spinnerei	—	—	—	—	—	—	2	2	17	—	—	19
1. Velvetfabr.	1	6	—	—	—	6	1	3	1	—	—	4
2. Teppichfabr.	1	37	4	—	—	41	2	22	3	—	—	25
4. Kattundruckerei	4	19	5	—	—	24	3	17	4	—	—	21
7. Posamentierwaaren	18	14	23	—	1	38	12	22	16	—	—	38
7. Strumpfwaaren	—	—	—	—	—	—	4	—	11	—	—	11
4. Weberei	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	3
X 1. Luxus-Papier	21	175	146	—	1	322	27	170	113	—	2	285
2. Papier und Pappe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Rouleaux und Tapeten	3	2	3	—	—	5	2	7	1	—	—	8
2. Wachstuch	1	1	—	—	—	1	1	17	—	—	—	17
4. Albumfabr.	5	4	5	—	—	9	4	—	6	—	—	6
4. Buchbinderei	9	4	24	—	—	28	11	1	27	—	2	30
5. Lederwaarenfabr.	8	9	15	—	—	24	6	10	1	—	—	11
XI 1. Holzbearbeitung	4	10	—	—	—	10	7	16	—	—	—	16
4. Strohhutfabr.	1	1	3	—	—	4	1	—	14	—	—	14
6. Steinnuß-Knopffabr.	6	16	11	—	—	27	5	14	5	—	—	19
10. Goldrahmen u. Leisten	7	19	4	—	—	23	10	18	10	—	—	28
XII 1. Chocolade 2c.	6	21	15	1	—	37	4	14	10	—	—	24
3. Bier u. and. Getränke	4	4	—	—	—	4	2	5	—	—	—	5
4. Tabak u. Cigarren	12	25	28	—	—	53	9	12	12	—	—	24
XIII 1. Wäschefabr.	7	—	37	—	—	37	9	—	27	—	—	27
1. Mützenfabr.	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	4
1. Filzhüte und Schuhe	1	1	—	—	—	1	3	3	1	—	—	4
1. Blumenfabr.	26	2	126	—	7	135	32	2	117	—	2	121
2. Schuhsteppereien	5	—	32	—	—	32	3	—	21	—	—	21
XV 2. Buchdruck	51	237	44	15	4	300	60	209	28	10	1	248
2. Steindruck	31	147	10	2	—	159	37	128	9	—	—	137
XVI Künstlerische Betriebe	3	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	336	1030	669	20	14	1733	360	954	558	11	7	1530

In Bezug auf die Ermittelungen des Fabriken-Inspectors über das concessionsmäßige Bestehen der unter den § 16 der Gewerbeordnung fallenden Gewerbe ist zu erwähnen, daß sich die Untersuchungen vorzugsweise auf die Schlächtereien erstreckt haben. Es ergab sich dabei, daß 102 Schlächtereien bereits vor Erlaß der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 errichtet, 121 nach Erlaß des Gesetzes concessionirt waren, während 56 zwar keine förmliche Concession besaßen, aber aus Billigkeitsgründen geduldet wurden. Dagegen fanden sich 581 Schlachtstätten, in denen von Schlächtern, Restaurateuren und Schankwirthen gewerbmäßig geschlachtet wird, ohne daß eine gesetzliche Befugniß hierzu vorhanden ist.

5. Auszug aus dem Berichte der städtischen Deputation für Gewerbe-Angelegenheiten.

Das Verhältniß zwischen den Meistern, Gesellen und Lehrlingen scheint nach der Zahl der anhängigen Klagen auch im Jahre 1876 eine Wendung zum Bessern nicht genommen zu haben. Die Zunahme derselben übersteigt die aller Vorjahre, was um so auffallender ist, als die Zahl der Gesellen in Folge der ungünstigen Lage der meisten Industriezweige sich erheblich verringert hat.

Es wurden Klagesachen zwischen selbständigen Gewerbetreibenden und deren Gesellen und Lehrlingen anhängig gemacht und durch Vergleich oder Erkenntniß erledigt:

	1871	1872	1873	1874	1875	1876
	964	1089	1151	2805	4544	7181
bei den Innungen wurden in denselben Jahren						
Meister aufgenommen . .	351	445	795	370	399	296
Lehrlinge eingeschrieben .	1640	1596	1294	1640	1603	1496
= ausgeschrieben .	1482	1199	1188	1205	1204	1197
Lehratteste beglaubigt . .	55	68	87	97	122	193

Die Verminderung der Zahl der aufgenommenen Meister und der eingeschriebenen Lehrlinge beweist ebenfalls den Druck, der auf den gewerblichen Verhältnissen lastet, noch mehr aber zeigt sich derselbe in der kolossalen Steigerung der Zahl behufs executivischer Beitreibung zur Anzeige gebrachter Auflage-Rückstände.

Es gelangten zur Anzeige	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Restanten	6 216	5 951	9 042	9 017	9 179	13 116
mit einem Betrage von	36 870	27 479	46 382	58 088	61 597	74 810 Mk.

Dagegen sind an gerichtlichen Requisitionen zur Abschätzung von Handwerksmeistern behufs deren Erhaltung im Nahrungsstande nur 240 gegen 501 im Vorjahre vorgekommen.

Die Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zur Anlage neuer bez. Uebernahme bestehender Gast- und Schankwirthschaften, Getränkehandlungen, Conditoreien haben zwar in dem Grade der Zunahme etwas nachgelassen, sind aber doch noch immer in der Zunahme begriffen. Während die Einwohnerzahl im Laufe des Jahres 1876 um etwa 31 260 zugenommen hat, sind also 4387 neue Schankstätten befürwortet worden.

Es gingen ein	1871	1872	1873	1874	1875	1876
1. Gesuche für Schankwirthsch. .	1421	1867	2303	3211	3990	4361
davon befürwortet	1401	1808	2149	2984	3637	3945
2. Gesuche für Kleinhdl. mit Getr.	204	253	281	385	497	503
davon befürwortet	204	244	256	357	459	442

Von dem Friedrichs-Gewerbe-Stipendium, durch welches jährlich 1800 Mk. an Gewerbegehülfen in Raten von 150 bis 300 Mk. vertheilt werden können, sind 1876 vertheilt an sechs Gehülfen zu 150 Mk., an drei andere zu 300 Mk.

Beim Gewerks-Ausstellungs-Fonds, durch welchen jährlich 10 Stipendien zu 60 Mk. vertheilt werden, gestatteten die Zinsen diesmal 13 Stipendien zu 60 Mk. zur Vertheilung zu bringen.

6. Lohnverhältniß bei den Baugewerben.

[illegible]er Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister, dem diese statistischen Ja[illegible]cher schon mehrfach werthvolle Mittheilungen hauptsächlich über die Lohnve[illegible]ltnisse verdanken, hat, wie es scheint, gerade über diesen wichtigen Gegenst[illegible] seine Aufstellungen nicht mehr in dem früheren Umfange fortgesetzt, da di[illegible]ns diesmal zugegangenen Data sich auf die nachstehenden Durchschnittsza[illegible]hränken. Dagegen enthalten die jetzt wöchentlich von dem Bu[illegible]

herausgegebenen Marktberichte eine sehr schätzbare Zusammenstellung der Preise der Steine, Hölzer, Metalle und der Ausbauarbeiten.

Der Bund hatte im Jahre 1876 163 Mitglieder, er beschäftigte 3879 Maurer- und Zimmergesellen und 864 Hülfsarbeiter. Der Lohn betrug bei zehnstündiger Arbeitszeit durchschnittlich für Maurerpoliere 5,93 Mk., für Zimmerpoliere 5,55 Mk., für Maurergesellen 4,22 Mk., für Zimmergesellen 4,31 Mk., für Hülfsarbeiter 2,79 Mk. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet der Bund dem Lehrlingswesen, namentlich der Fortbildung der Lehrlinge, und sind für diesen Zweck im Jahre 1876 2985 Mk. verausgabt (S. d. Abschnitt X).

7. Werth der Capitalien der Actien-Gesellschaften.

Zur Beurtheilung des Ganges der Werth- und Ertragsverhältnisse der größeren gewerblichen Unternehmungen ist die im vorigen Jahrgange mitgetheilte Uebersicht des Courses der Actiencapitalien diesmal auf die Jahre 1873 bis 1876 in der Weise erweitert, daß der Cours am Schlusse jedes der betreffenden fünf Jahre berücksichtigt ist; es ist hierbei zur besseren Uebersicht der Werth der Capitalien selbst mitgetheilt und zwar bei nicht voll erfolgter Einzahlung abzüglich der Rückstände, dagegen auch soweit Rückzahlungen (in Folge Liquidation) stattgefunden haben, einschließlich derselben. Die Data selbst sind für 192 Gesellschaften (im vorigen Jahrgange 177) zusammengetragen. Zuletzt ist eine Vergleichung des Standes am Jahresschlusse 1876 gegen das ursprünglich eingezahlte Actiencapital beigefügt.

Wenn der Jahresschluß 1872 für den allergrößten Theil der betreffenden Gewerbszweige eine Zeit günstiges Erwerbes und somit der Hausse bezeichnete, so war schon vor dem Jahresschlusse 1873 ein Rückschlag eingetreten, welcher gewissermaßen den Grad der Täuschung repräsentirt, dem sich die Theilnehmer an den betreffenden Unternehmungen in Folge von Vorspiegelungen hingegeben hatten. Die weitere und namentlich im Jahre 1875 eingetretene Erschütterung des Werthes stellt dagegen vorwiegend die wirklichen Rückgänge der Verhältnisse der Mehrzahl der Industriezweige dar, zugleich aber auch die Erfolge einer auf Discreditirung des Actienwesens überhaupt, und einer auf Entwerthung der betreffenden Unternehmungen gerichteten zugleich unmoralischen und demoralisirenden Speculation. Der Gang der Courswerthe stellte sich an den fünf Jahresschlüssen auf 131,67, 86,42, 80,33, 65,88, 65,68 Pc. für alle 192 Gesellschaften zusammengenommen, Ende 1876 standen nur noch 25 derselben über Pari. Schließt man von den in Rechnung gestellten Summen das Actiencapital der Preußischen Bank bez. der Reichsbank aus, welches, auf die Staatsmacht gestützt, auch unter der steigenden Creditlosigkeit eine günstige Stellung eingenommen hat, wenngleich das Reich auch den Löwenantheil an dem Gewinn vorwegnimmt, so stellt sich der Gang der Courswerthe auf 127,95, 80,41, 76,33, 60,36, 56,43 Pc., so daß also nach den Annahmen vom Jahresschlusse 1876 drei Siebentel der eingezahlten Capitalien als verloren betrachtet wurden. Vergleicht man die Differenzen zwischen dem Stande vom 31. December 1872 und 1876, so stellt sich der Rückgang für die vier folgenden Jahre —37, —40,2, —52,8 und —55,9 Pc., also fünf Neuntel der früheren Werthe, bei den Brauereien insbesondere 44,4, den Banken (excl. Reichsbank) 47,9, den Maschinenfabriken ꝛc. 73,5, den Baugesellschaften 82 Pc.

Ueberhaupt ist seit 1872 der Courswerth nur bei 15 der angeführten Papiere gestiegen, bei den übrigen herabgegangen, und zwar bei 11 um weniger als ein Viertel, bei 32 um ein Viertel bis die Hälfte des früheren Werthes, bei 33 um die Hälfte bis drei Viertel, bei 101 Papieren auf weniger als den vierten Theil des Werthes von 1872.

Namen der Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	+ Gewinn oder — Verlust in Tausend Mark	in Proc.
Bank- und Handels-Gesellschaften.								
Allg. deutsche Handelsges. .	750	692	233	448	245	165	— 585	— 78,00
Bank des Berl. Kassen-V. .	3 000	9 300	9 060	8 670	5 700	5 033	+ 2 033	+ 67,77
» f. Sprit- u. Prod.-H.	6 000	4 980	3 480	3 593	4 038	3 594	— 2 406	— 40,10
Berliner Bank	18 000	22 230	11 110	14 130	15 660	15 930	— 2 070	— 11,50
» »	18 000 (40)	8 820	3 240	4 410	5 220	6 390	— 810	— 11,25
» Bankverein	18 000	27 810	15 210	14 310	13 275	15 660	— 2 340	— 13,00
» Comm.- u. Wechsel-B.	3 000	3 270	2 625	2 115	1 725	1 830	— 1 170	— 39,00
» Handelsgesellschaft .	22 500	34 650	26 972	27 169	21 034	15 525	— 6 975	— 31,00
» » » .	22 500 (40)	15 975	11 222	11 756	7 425	2 194	— 6 806	— 75,62
» Holz-Comptoir . . .	6 000	6 645	5 640	5 850	4 260	2 640	— 3 360	— 56,00
» Lombardbank	1 500	1 410	600	330	120	75	— 1 425	— 95,00
» Prod.- u. Handelsbk.	6 000	4 605	3 420	5 407	5 400	5 085	— 915	— 15,25
» Producten-Maklerbk.	3 000 (50)	1 436	1 530	360	360	225	— 1 275	— 85,00
» Wechslerbank	15 000	8 850	6 600	7 912	5 550	4 500	—10 500	— 70,00
» Wollbk. u. Wollwäsch.	750	731	510	315	150	116	— 634	— 84,53
Börsen-Handelsverein	6 000	6 308	6 285	5 670	6 066	7 644	+ 1 644	+ 27,40
Centralbank für Genossensch.	9 000	11 610	5 693	7 853	7 110	8 505	— 495	— 5,50
» f. Ind. u. Handel	30 000 (60)	19 200	11 925	10 650	7 875	6 000	—12 000	— 66,66
Deutsche Bank	45 000	53 100	38 025	40 050	34 875	36 000	— 9 000	— 20,00
» Genossensch.-Bank . .	6 000	8 400	6 390	6 000	5 880	5 280	— 720	— 12,00
» » » . .	3 000 (50)	2 280	1 560	1 478	1 485	1 320	— 180	— 6,00
» Handelsbank	1 800	1 980	1 688	1 319	873	464	— 1 336	— 74,22
» Hypothekenbank . . .	9 000 (60)	4 702	3 600	4 533	4 860	4 860	— 540	— 10,00
» Unionbank	36 000	37 890	24 660	26 640	26 910	30 600	— 5 400	— 15,00
Disconto-Gesellschaft	60 000	167 700	107 700	106 350	81 120	64 350	+ 4 350	+ 7,25
Gewerbebank H. Schuster .	12 000	15 840	6 930	7 545	1 800	360	—11 640	— 97,00
Hamburg-Berl. Bank	22 500 (40)	13 163	8 550	8 775	7 650	8 381	— 619	— 6,88
Internat. Handels-Gesellsch.	5 000	5 213	3 844	3 500	1 750	1 875	— 3 125	— 62,50
Makler-Vereinsbank	6 000 (40)	3 360	2 085	2 220	1 050	1 410	— 990	— 41,25
Niederlauf. Credit-Gesellsch.	4 500	4 793	3 780	4 050	1 328	675	— 3 825	— 85,00
Nordd. Grund-Credit-Bank .	15 000	16 463	12 169	15 731	15 937	14 925	— 75	— 0,50
Preuß. Bod.-Cred-Act.-Bk. .	30 000	53 400	20 925	32 925	28 950	29 670	— 330	— 1,10
» Cent.-Bodencr.-A.-G.	36 000 (40)	24 660	20 700	21 645	21 510	20 736	+ 6 336	+ 29,23
» Credit-Anstalt	15 000	21 488	6 975	8 569	7 613	8 415	— 6 585	— 43,90
» Hypotheken-Act.-Bk..	6 000	6 690	7 110	8 640	7 575	7 800	+ 1 800	+ 30,00
» » Vers.-Act.-Ges.	15 000 (25)	6 562	7 012	8 325	8 175	6 225	+ 2 475	+ 66,00
Prov.-Gewerbebank	6 000	6 600	4 950	4 125	1 725	2 580	— 3 420	— 57,00
» Disconto-Gesellschaft	3 000 (60)	3 855	1 455	1 136	972	1 073	— 727	— 40,39
Schönheimersche Bk. A.-Ges.	3 000	3 600	1 763	1 455	608	698	— 2 302	— 76,73
Vereinsbank Quistorp. . . .	9 158	16 918	1 007	2 656	893	183	— 8 975	— 98,00
Wechselstuben-Actien-Ges. . .	3 000	3 465	1 995	2 340	2 493	450	— 2 550	— 85,00
38 Gesellschaften . . .	540 958	670 644	420 228	450 955	377 245	349 441	.	.
Nach Abzug des nicht Eingezahlten	446 908	.	.	.	.	.	—97 467	— 21,81
Außerdem Preuß. Bank . .	60 000	121 185	120 000	93 600	102 000	—	—	—
Deutsche Reichsbank	120 000)	—	—	—	—	183 900	+63 100	+ 53,25
Bau-Gesellsch., Baubanken, Gesellsch. f. Herst. v. Baumaterial.								
Actien-V. Friedrichshain	2 578	2 011	419	1 031	1 102	1 005	— 1 573	— 61,02
» » Königstadt . .	2 965	2 824	497	845	477	978	— 1 987	— 67,01
» » Passage. . . .	6 000	7 200	1 860	1 230	1 260	1 074	— 4 926	— 82,10
» » Thiergarten .	2 550	2 958	771	472	48	30	— 2 520	— 98,82
» » U. d. Linden .	7 200	4 752	1 044	1 224	1 037	972	— 6 228	— 86,50
» f. Bauausführ. .	3 000	2 970	2 985	2 786	2 010	1 800	— 1 200	— 40,00

Namen der Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	+ Gewinn oder — Verlust in Tausend Mark	in Proc.
Allg. Bau- u. Handelsbank	3 000	3 862	1 905	1 200	75	30	— 2 970	— 99,00
Allg. Häuserbau-A.-Ges. . .	1 800	1 912	1 337	1 260	1 325	1 008	— 792	— 44,00
Baubank Metropole	1 500	1 080	540	510	300	165	— 1 335	— 89,00
Baugef. Cottage	1 500	1 500	86	23	8	2	— 1 498	— 99,87
„ f. Mittelwohnungen	3 000 (80)	1 860	773	593	263	285	— 2 115	— 88,13
Bellealliance, Berl. B.-Ges.	3 600	2 898	1 926	1 890	1 008	1 008	— 2 592	— 72,00
Berlin-Charlottenb. B.-V. .	6 300	6 930	1 063	1 701	1 008	851	— 5 449	— 86,49
Berl. Bauvereinsbank	6 000	—	—	1 800	1 620	3 000	— 3 000	— 50,00
„ Cementbau	1 500 (80)	1 230	225	128	(voll)	(voll)		
„ „	(voll)	—	—	—	270	180	— 1 320	— 88,00
„ Centralstraßen-A.-G. .	7 500	7 200	3 019	2 588	2 513	2 175	— 5 325	— 71,00
„ „ (neue)	4 500	3 825	1 958	1 688	1 586	1 395	— 3 105	— 69,00
„ Immobilien-A.-Ges. .	3 000	3 296	2 700	2 693	2 460	2 303	— 697	— 23,23
„ Nordend-A.-Ges. . . .	1 800	1 962	200	88	18	2	— 1 798	— 99,89
Centralbank für Bauten . .	7 674	16 115	4 221	4 297	1 266	583	— 7 091	— 92,40
City, Actien-Bau-Ges. . . .	1 800	2 331	576	756	288	108	— 1 692	— 94,00
Deutsch-Holländ. A.-Bau-B.	15 000	14 700	7 500	8 550	1 500	1 200	— 13 800	— 92,00
Deutsche Baugesellschaft . .	18 000 (70)	12 420	4 230	3 600	3 375	3 195	— 9 405	— 74,64
Hofjäger- u. Corsostr.-A.-G.	5 200	3 692	787	839	104	143	— 5 057	— 97,25
Hypothekar-Credit- u. B.-B.	3 000	3 360	53	8	6	24	— 2 976	— 99,20
Landerwerb- u. Bauv.-A.-G.	1 200	1 296	312	231	273	144	— 1 056	— 88,00
Thiergarten-Westend-A.-G. .	2 700	2 174	257	115	54	3	— 2 697	— 99,89
Union, Bau-Ges.	450	516	270	293	225	180	— 270	— 60,00
Wäsemann, Bau-Ges.	6 000	6 165	2 573	1 860	1 860	1 860	— 4 140	— 69,00
Westend, Berlin	4 500	8 393	4 500	1 125	383	90	— 4 410	— 98,00
Südend	2 550	2 321	500	293	8	28	— 2 522	— 98,90
Deutscher Centralbau-B. . .	3 600	5 148	126	176	58	9	— 3 591	— 99,75
Actien-Bau-Ges. Ostend . .	900	819	243	140	72	50	— 850	— 94,44
Centralfactorei für Baum. .	1 950	2 555	429	720	195	137	— 1 813	— 92,98
Hermsdorfer Portland-Cem.	1 800	1 476	630	—	270	126	— 1 674	— 93,00
Birkenwerder, A.-G. f. B. .	1 680	1 747	655	403	105	46	— 1 634	— 97,26
Landerwerb und Bau-Ges.	3 750 (60)	3 000	740	(voll)	(voll)	(voll)		
Lichterfelde	(voll)	—	—	1 443	788	450	— 3 300	— 88,00
36 Gesellschaften .	151 047	148 498	51 910	48 599	29 218	26 639	.	.
Nach Abzug des nicht Eingezahlten	143 247	.	.	.	.	.	—118 408	— 82,66
Bergbau und Hüttenwesen.								
Greppiner Werke	1 980	2 143	1 287	1 168	178	119	— 1 861	— 93,99
Redenhütte	4 500	4 995	2 149	1 080	135	203	— 4 297	— 95,49
Victoriahütte	4 350	4 731	3 089	2 697	1 262	1 207	— 3 143	— 72,25
D.A.-G. f. Brgb., Eis. u. St.-Z.	18 000	17 505	3 780	1 170	450	180	— 17 820	— 99,00
4 Gesellschaften .	28 830	29 374	10 305	6 115	2 025	1 709	— 27 121	— 94,07
Bierbrauereien.								
Actienbr. Friedrichshain . .	1 950	1 823	1 911	1 901	1 916	1 931	— 19	— 0,97
„ Friedrichshöhe . .	1 050	1 260	1 184	1 092	932	1 029	— 21	— 2,00
„ Moabit	2 550	2 384	2 027	1 390	969	1 122	— 1 428	— 56,00
A.-G. Schloßbr. Schöneberg	1 620	1 166	567	401	616	397	— 1 223	— 75,49
Berl. Act.-Societäts-Br. . .	1 500	1 080	480	161	120	15	— 1 485	— 99,00
„ Adler-Bierbrauerei . .	1 950	1 238	609	1 063	332	161	— 1 789	— 91,74
„ Bergbrauerei	3 000	1 980	570	143	12	12	— 2 988	— 99,60
„ Bockbrauerei	2 475	2 500	1 881	1 609	1 337	749	— 1 726	— 69,74
„ Brauerei-Ges. Tivoli .	6 000	7 140	5 880	5 490	5 340	4 995	— 1 005	— 16,75
„ Brauhaus	900	—	—	27	23	23	— 877	— 97,44
„ Unionsbrauerei	3 000	3 030	1 950	2 430	2 205	1 920	— 1 080	— 36,00
„ Böhmisches Brauhaus	3 300	3 523	3 275	3 366	3 597	3 729	+ 42[illegible]	+ 13,00

Namen der Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	+ Gewinn oder — Verlust in Tausend Mark	in Proc.
Brauerei Königstadt	2 400	2 400	1 278	774	510	516	— 1 884	— 78,50
" Schultheiß	1 500	1 290	1 335	1 489	1 493	1 575	+ 75	+ 5,00
Vereinsbr. Berl. Gastwirthe	3 000	2 640	1 110	458	270	165	— 2 835	— 94,50
Weißbier-Act.-Br. (Bolle) .	900	648	293	153	189	221	— 679	— 75,44
" Brauerei (Gericke)	930	921	212	130	298	186	— 744	— 80,00
" " (Landré)	1 650	1 403	771	1 167	1 320	1 514	— 136	— 8,25
18 Gesellschaften .	39 675	36 426	25 333	23 244	21 479	20 260	— 19 415	— 48,93
Chemische Fabriken.								
Ascania, chem. Fabrik z. L.	1 380	966	145	107	62	41	— 1 339	— 97,03
B. chem. Prod.- u. D.-Mehlf.	1 800	1 710	509	531	32	2	— 1 798	— 99,90
Chem. Fabrik Berlin-Charl.	1 341	872	74	5	3	7	— 1 334	— 99,48
" " Oranienburg .	1 200	1 182	552	204	48	107	— 1 093	— 91,08
" " vorm. Schering	1 500	1 838	1 020	398	293	285	— 1 215	— 81,00
Cöpnicker chem. Fabrik . . .	2 250	1 868	720	518	135	23	— 2 227	— 98,98
Leopoldshaller ver. chem. Fbr.	7 800	7 215	2 574	2 145	897	722	— 7 078	— 90,74
Staßfurter chem. Fabr. . . .	1 590	1 399	318	286	143	191	— 1 399	— 87,99
8 Gesellschaften .	18 861	17 050	5 912	4 194	1 613	1 378	— 17 483	— 92,70
Eisenbahngesellschaften.								
Berlin-Anhaltische E.-G. . .	51 750	103 500	78 660	71 156	57 443	55 502	+ 3 752	+ 7,25
" Dresdener " . . .	15 750	14 600	9 174	8 485	4 095	2 378	— 13 372	— 84,90
" Görlitzer " . . .	16 500	18 975	16 170	11 509	4 826	3 135	— 13 365	— 81,00
" Hamburger " . . .	15 000	34 800	29 850	30 750	26 475	26 250	+ 11 250	+ 75,00
" Potsdam-Magdeb. .	60 000	92 100	68 100	52 200	41 640	46 650	— 13 350	— 22,25
Halle-Sorau-Guben.-E.-G. .	20 250	14 175	7 796	4 936	1 215	1 094	— 19 156	— 94,60
Nordbahn	18 750	9 375	5 297	2 227	2 227	2 227	— 16 523	— 88,12
Niederschl.-Märkische	30 000	28 875	29 550	29 550	29 550	29 025	— 975	— 3,25
8 Gesellschaften . .	228 000	316 400	244 597	210 813	167 471	166 261	— 61 739	— 27,08
Eisenbahnbau-Ges. u. Ges. f. Fabricat. von Eisenbahnbed.								
Deutsche Eisenbahnbau-Ges.	18 416	18 324	6 262	4 788	829	939	— 17 477	— 94,90
" Reichs- u. Cont.-E.-B.-G.	30 000 (40)	17 025	9 450	8 700	2 175	1 200	— 10 800	— 90,00
Bauq. f. Eisb.-Unt. (Plessner)	13 500	19 103	9 855	243	40	202	— 13 298	— 98,50
A.-G. f. Fabr. v. E.-Bed. .	4 500	7 797	7 200	5 529	6 075	5 423	+ 923	+ 20,51
Nd. Fab. f. Eisenb.-Betr.-M.	4 500	3 240	2 205	2 250	1 665	2 070	— 2 430	— 44,49
E.-B.-Leih-Inst. Germania	2 477	1 975	1 560	1 139	954	1 375	— 1 102	— 44,49
Wagg.-Fab. Gebr. Hoffmann	2 250	1 733	1 136	782	450	259	— 1 991	— 88,49
7 Gesellschaften . .	75 643	69 197	37 668	23 431	12 188	11 468	.	.
Nach Abz. d. nicht Eingezahlt.	57 643	—	—	—	—	—	— 46 175	80,11
Metall-Industrie.								
A.-G. f. Bau Idw. M. (Eckert)	2 400	2 280	1 929	1 164	943	708	— 1 692	— 70,50
Berlin-Anhalter Masch.-Bau	1 500	1 485	1 005	975	345	405	— 1 095	— 73,00
" M.-B.-A.-G. (Schwarzkopf)	6 000	8 760	8 700	8 205	7 440	6 300	+ 300	+ 5,00
" Union	3 000	2 220	960	965	90	75	— 2 925	— 97,50
" Ilgan	1 350	1 107	554	250	122	24	— 1 326	— 98,22
Mt. [illegible]chl. M.-B.-G. (Egells)	6 900	4 830	1 760	1 967	949	690	— 6 210	— 90,00
Wö[illegible]ert'sche Maschinenb.-A.	9 750	8 288	4 973	4 388	1 755	829	— 8 921	— 91,50
Fre[illegible]b'sche Eisenq. u. M.-F.	4 800	5 352	4 296	2 712	1 800	1 536	— 3 264	— 68,00
A.-[illegible] f. Feilenf. (Schaaf&Co.)	840	966	620	540	286	168	— 672	— 80,00
Ber[illegible] Patent-Feilenfabr. . .	900	594	556	11	11	90	— 810	— 90,00
" [illegible]hönix	1 420	1 065	391	181	36	113	— 1 307	— 92,04
" [illegible]ertz.-M.-F. (Sendtker)	1 350	1 229	543	567	817	516	— 834	— 61,78
Han[illegible] amer. Nähm. (Pollack)	2 525	1 970	480	303	379	6	— 2 519	— 99,76
Lud[illegible] Löwe & Co.	1 950	1 970	1 268	1 433	1 892	2 028	+ 78	+ 4,00
Näl[illegible]r & Roßmann	2 550	2 289	1 740	1 275	1 142	892	— 1 658	— 65,02

Namen der Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	+ Gewinn oder — Verlust in Tausend Mark	in Proc.
Façon-, Schm.- u. Schraub.F.	750	973	684	748	315	137	— 613	— 81,73
A.-G. f. F. v. Broncew., Zinkg.	900	950	765	594	302	306	— 594	— 66,00
Union, Eisenw. i. Pinneberg.	3 000	4 463	2 100	1 290	87	105	— 2 895	— 96,50
Metall-Industrie	900	983	153	18	9	1	— 899	— 99,89
Silberw.-Fab. (Fr. Mosgau)	2 100	2 090	525	205	63	95	— 2 005	— 95,48
Lampenfabr. (Stobwasser) .	2 400	1 890	1 176	1 236	1 320	960	— 1 440	— 60,00
Lauchhammer	7 500	8 625	5 625	4 884	1 725	1 725	— 5 775	— 77,00
22 Gesellschaften . .	64 785	64 379	40 803	33 911	21 828	17 709	— 47 076	— 72,66
Fuhrwesen und Transport.								
Act.-Ges. f. öffentl. Fuhrw.	2 100	1 470	1 638	1 649	1 407	735	— 1 365	— 65,00
Allg. Berl. Omnibus-A.-G.	3 000	5 010	4 905	3 585	2 520	2 160	— 840	— 28,00
Centralbazar f. Fuhrwesen .	1 500	1 530	750	544	323	285	— 1 215	— 81,00
Berl. Spediteurverein	1 650	1 287	598	611	569	594	— 1 056	— 64,00
A.-G. f. Möbeltransport . .	750	731	240	263	143	128	— 622	— 82,93
5 Gesellschaften . .	9 000	10 028	8 131	6 652	4 962	3 902	— 5 098	— 56,64
Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen.								
A.-G. f. Gas- u. W. (Sch. & H.)	1 500	1 245	668	300	240	195	— 1 305	— 87,00
" f. Wasserh. u. Wasseranl. (Granger & H.)	500	417	239	75	32	20	— 480	— 96,00
Berl. Act.-Ges. f. Centralh., Wasser- u. Gasanlagen.	2 776	3 665	3 137	2 818	2 873	2 617	— 159	— 5,75
Continent-A.-G. f. Wasser- u. Gasanl. (M. & B.) . . .	1 800	3 420	1 071	450	7	2	— 1 798	— 99,89
Globus	900	630	275	241	207	126	— 774	— 86,00
Neptun	1 650	1 761	165	116	31	16	— 1 634	— 99,03
6 Gesellschaften . .	9 126	11 138	5 555	4 000	3 390	2 976	— 6 150	— 67,39
Gummiwaarenfabriken.								
Berl. Gummiw.-Fab. (Bolle)	750	690	375	433	360	443	— 307	— 40,93
Deutsche " (Volpi & S.)	1 440	1 240	936	974	857	691	— 749	— 52,01
Nordd. " (Fonrobert) .	1 440	1 267	788	673	648	756	— 684	— 47,50
3 Gesellschaften . .	3 630	3 197	2 099	2 080	1 865	1 890	— 1 740	— 47,93
Holzarbeit.								
Act.-Ges. f. Holzarbeit . . .	3 000	3 195	2 433	2 190	1 620	540	— 2 460	— 82,00
Rathenower Fbr. f. Holzarb.	240	242	225	89	7	1	— 239	— 99,58
Renaissance-C.-G. f. Holzarb.	3 000	2 820	1 650	746	270	30	— 2 970	— 99,00
" A.-G. f. Holzschnitzk.	1 500	1 275	825	345	75	15	— 1 485	— 99,00
Ver. f. Faßfabr. Wunderlich	900	904	414	142	14	1	— 899	— 99,89
5 Gesellschaften . .	8 640	8 436	5 547	3 512	1 986	587	— 8 053	— 93,21
Papier- u. Pappfabrikation.								
A.-G. f. Pappfabrication . .	2 700	2 970	2 484	2 592	1 357	1 674	— 1 026	— 38,00
Berl. A.-G. f. Pappfabricat.	1 650	1 658	1 073	660	239	91	— 1 559	— 94,48
Nordd. Papierfabrik	1 500	1 470	1 163	555	240	165	— 1 335	— 89,00
Wolfswinkel Papierfabrik . .	1 050	1 095	541	231	9	1	— 1 049	— 99,90
4 Gesellschaften . .	6 900	7 193	5 261	4 038	1 845	1 931	— 4 969	— 72,02
Pferde-Eisenbahnen.								
Berl. Pferde-Eisenb.-Ges. . .	1 680	4 284	4 032	2 684	2 318	2 612	+ 932	+ 4,48
ntinent.-Pfd.-Eisb.-A.-G.	2 580	2 348	1 787	1 032	516	826	— 1 754	— 7,99
oße Berl. Pfd.-Eisb.-A.-G.	9 000	9 270	9 495	10 215	9 963	10 080	+ 1 080	+ 2,00
3 Gesellschaften . .	13 260	15 902	15 314	13 931	12 797	13 518	+ 25[illegible]	1,95

Namen der Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	+ Gewinn oder — Verlust in Tausend Mark	in Proc.
Porzellan und Glas.								
Albertinenhütte	1 185	1 232	616	163	62	3	— 1 182	— 99,75
Deutsche Spiegelgl.-A.-G.	1 800	2 160	1 620	900	522	522	— 1 278	— 71,00
Berl. Porzellan-Manufact.	900	907	494	374	288	86	— 814	— 90,44
3 Gesellschaften	3 885	4 299	2 730	1 437	872	611	— 3 274	— 84,27
Weberei, Spinnerei, Färberei.								
Act.-G. f. Kunst- u. Schönfärberei (Th & S.)	969	966	601	270	5	6	— 963	— 99,38
Brl. Kammgsp. (Schwendy)	1 440	1 080	418	367	230	180	— 1 260	— 87,50
Dannenbergsche Kattunfab.	8 700	3 676	3 589	2 784	1 749	1 523	— 7 177	— 82,49
Erdmannsdorfer Act.-Ges.	4 500	3 994	2 610	2 464	765	450	— 4 050	— 90,00
Luckenwalder Tuch- u. B.-F.	660	790	686	673	594	297	— 363	— 55,00
Appret., Decat. u. Fb. (Ullr.)	1 200	1 188	540	624	900	780	— 420	— 35,00
Ver. Luckenwalder Tuchfab.	1 710	855	214	231	98	26	— 1 684	— 98,48
7 Gesellschaften	19 179	12 549	8 658	7 413	4 341	3 262	— 15 917	— 82,99
Verschiedene Actien-Ges.								
Admiralsgartenbad	1 500	1 275	810	495	225	45	— 1 455	— 97,00
Bazar, Modenzeitung	2 550	3 028	3 009	3 054	2 429	2 333	— 217	— 8,51
Berliner Brodfabrik	900	986	981	1 017	1 080	1 251	+ 351	+ 39,00
" Cichorienfabrik	1 050	1 265	1 067	1 208	1 260	1 307	+ 257	+ 24,48
Flora	2 400	2 040	606	456	166	10	— 2 390	— 99,58
Berliner Viehmarkt	6 000	5 520	4 800	5 708	5 670	3 360	— 2 640	— 44,00
A.-G. f. Wagenb. vrm. Reuß	1 800	1 467	909	518	284	180	— 1 620	— 90,00
Zoologisch. Garten, Prior.	3 000	3 105	3 015	3 105	3 150	3 113	+ 113	+ 3,77
Aquarium	900	880	639	590	522	684	— 216	— 76,00
Nordd. Eiswerke	2 400	2 244	828	969	384	438	— 1 962	— 81,75
Neue Gas-Ges. Nolte & Co.	4 500	4 500	4 275	4 500	4 444	3 825	— 675	— 15,00
A.-G. f. Ofenf. v. Dankberg	1 500	1 275	300	300	165	135	— 1 365	— 91,00
" f. Tabakf. v. Prätorius	1 350	1 202	689	675	793	847	— 503	— 37,26
Intern. Telegrph. Bauanst.	1 050	782	95	42	58	55	— 995	— 94,76
14 Gesellschaften	30 900	29 569	22 023	22 637	20 630	17 583	— 13 317	— 43,10
Ueberhaupt excl. d. Prß. B.	1 134 269	1 451 264	912 074	866 942	685 755	641 125	— 493 144	— 43,48
desgl. incl. d. Preuß. Bank	1 254 269	1 572 449	1 032 074	960 542	787 755	825 025	— 429 244	— 34,22

Betrag der Dividenden in 1000 Mark.

Banken (excl. der Preuß. Bank)	58 357	22 524	24 538	17 437	14 035
Baugesellschaften	11 702	3 309	2 051	1 253	412
Bergbau	638	387	131	131	—
Bierbrauerei	2 365	2 447	1 706	1 681	1 202
Chemische Fabriken	432	182	—	—	8
Eisenbahnen	18 900	15 600	8 474	8 640	8 055
Eisenbahnbau 2c.	4 868	2 948	818	—	2 791
Met ll-Industrie	3 532	2 727	2 089	1 068	468
Fuh wesen	420	564	405	315	321
Gas und Wasser	1 393	365	347	250	167
Gu ni	276	262	247	218	204
Hol rbeit	741	269	150	—	—
Pap r und Pappe	679	414	231	162	162
Pfe e-Eisenbahn	853	897	705	764	753
Por ellan und Glas	277	36	—	—	—
Mei rei 2c.	502	444	298	45	31
Ver iedene G.	1 414	1 514	1 392	1 197	1 476
191 Gesellschaften	107 369	54 889	43 582	33 161	30 085

Die Beziehung zwischen den Werthen und den Erträgen läßt die hier angefügte, auf wenige Zeilen zusammengefaßte Uebersicht der Dividenden der Actiengesellschaften (excl. der Preußischen Bank) nach den 17 Gruppen ersehen. Verglichen mit dem Nominalwerth trugen die erwähnten Actiencapitalien im Jahre 1872: 9,47, 1873: 4,84, 1874: 3,84, 1875: 2,92, 1876: 2,83 Pc.; das Verhältniß zwischen der thatsächlichen Dividende und dem Courswerth war daher für 1872: 7,4, 1873: 6, seitdem noch 5 Pc.; Rückzahlung ist selbstverständlich in derselben nicht begriffen. Sehen wir von den Eisenbahnen ab, welche überhaupt nur auf dem Wege der Actiengesellschaft geschaffen werden konnten, und deren hohe Verdienste um die heimische Industrie und um das Vaterland unter den veränderten Verhältnissen in Vergessenheit gerathen zu sein scheinen, so haben wir es in allen Zweigen mit Unternehmungen zu thun, deren gleichartige auch als reine Privat-Unternehmungen bestehen; erst eine nähere Kenntniß der Rentabilität der letzteren, wofür es an der statistischen Grundlage fehlt, würde eine richtige Anschauung des wirklichen Rückganges der bezüglichen Gewerbzweige geben. Daß in den meisten Zweigen gleichfalls ein Rückgang in den Erträgen, wie in dem Werthe der angelegten Capitalien selbst stattgefunden hat, ist unzweifelhaft; daß derselbe meist nicht so groß gewesen sein wird, wie bei den Actien-Unternehmungen, würde erfreulich sein, wenn nicht darin das für die Volksmoralität beschämende Anerkenniß läge, daß die — überdies oft durch sehr befähigte Persönlichkeiten controlirte — Verwaltung fremder Gelder in solcher Weise hinter der Verwaltung der eigenen Angelegenheiten zurücksteht.

Abschnitt VI.

Verkehr.

1. Markt- und Gewerbe-Sachen.

Nach den Aufstellungen der ersten Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidiums.

Es wurden angewiesen:	1874	1875	1876
Stellen zu den vier Jahrmärkten (darunter 882 ausgestellte Interimsscheine)	83 005	7653	7841
Verkaufsstellen zum Weihnachtsmarkt (darunter 578 ausgestellte Interimsscheine)	2531	2759	2234
Wochenmarkt-Karten wurden ausgestellt	1642	4482	2846
Prolongation von Karten für Straßen-Handelstellen*) .	—	418	149
Desgl. zum Herausstellen vor das Geschäftslocal**) .	—	—	245
Desgl. für nicht Wochenmarkt-Artikel	28	26	26
Kiepenträger-Karten (jetzt in Summa 1043) . . .	12	11	12
Dienstscheine für Dienstmänner von sechs Instituten .	5679	6700	7218
Zahl der selbständigen Dienstmänner	386	346	338
Zahl der Reinigungsdiener	107	156	167

Verkaufsstellen waren auf den Wochenmärkten durchschnittlich: auf de Alexanderplatz 891, dem Andreasplatz 579, Büschingsplatz 83, Dönhofspla 1174, dem Franzstraßen-Markt (früher Köpnickerpl.) 218, Gartenplatz 20, Ge darmen-Markt 1341, am Hallischen Thor 540, auf dem Karlsplatz 110, La sitzerplatz (früher am Schlesischen Thor) 120, dem Magdeburgerplatz 3(Moabit 86, auf dem Neuen Markt 450, am Oranienburger Thor 378, auf d

*) Neue Erlaubnißkarten werden hierfür künftig nicht mehr ausgestellt.
**) Desgleichen hierfür nur in den dringendsten Fällen.

Oranienplatz 471, Pappelplatz 469, am Potsdamer Thor 326, in der Schönhauser-Allee 325, auf dem Weddingplatz 217.

Am 15. December waren auf sämmtlichen Märkten zusammen 18 072 gegeschlachtete Gänse zum Verkauf gestellt; im Laufe des Jahres wurden 4091 Pferde geschlachtet.

Revisionen fanden statt:	1874	1875 bis 1. Oct.	1876 b. Jahresschl.
Ueber Maße und Gewichte	11 150	12 692	16 893
= Buchführung d. Feuer-Versicherungs-Anstalten	541	561	510
= = = Trödler	704	754	778
= = = Pfandleiher	18	27	28
Milchrevisionen	391	162	639

Das Resultat dieser Revisionen war die Confiscation von 139 Waagen, 1370 Gewichten, 500 Hohlmaßen, 135 Längenmaßen.

An verdorbenen Lebensmitteln wurden confiscirt: auf den Wochenmärkten bei 395 Gewerbtreibenden 156 Ctr. 13 Kilo Fleisch und Fische, 25 Kilo Bücklinge; — auf dem Viehmarkte 248 Ochsen und Kühe, 208 Kälber, 659 Schweine, 343 Hammel, zusammen 1458 Stück Vieh, welche der Abdeckerei zur Verscharrung, bezw. zur gewerblichen Ausnutzung überwiesen wurden. Ebenso wurden 219 geschlachtete Pferde als zur Nahrung nicht geeignet verworfen und 380 Liter Milch confiscirt, letztere wegen zu geringen Gewichts und zwar bei 15 Verkäufern, gegen die strafrechtlich vorgegangen wurde. Außerdem wurden in Folge des Jagdschongesetzes vom 26. Febr. 1870 confiscirt: 3 Rehe, 8 Hasen, 4 Fasanen, 3 Rebhühner und 1 Birkhuhn.

Die Zusammenstellung der Preise zeigt in den Cerealien Weizen, Roggen, Gerste und Hafer eine Preissteigerung, ebenso im Kleinhandel bei der Butter und allen Fleischarten, mit alleiniger Ausnahme des Rindfleisches, dessen Preis durchschnittlich um $24^3/_5$ Pfennig heruntergegangen ist.

Monatliche Durchschnitts-Markt-Preise zu Berlin.

Es kosteten 100 Kilogramm

Monat (1876)	Weizen schwer M.	Pf.	mittel M.	Pf.	leicht M.	Pf.	Roggen schwer M.	Pf.	mittel M.	Pf.	leicht M.	Pf.	Gerste schwer M.	Pf.	mittel M.	Pf.	leicht M.	Pf.	Hafer schwer M.	Pf.	mittel M.	Pf.	leicht M.	Pf.
Januar	21	44	19	46	17	69	16	11	15	52	14	93	17	01	15	61	13	69	17	85	16	39	14	51
Februar	21	18	19	61	17	68	15	91	15	45	14	89	17	77	15	74	13	94	18	04	16	52	14	41
März	21	52	19	88	17	99	15	98	15	51	15	04	17	47	16	07	13	73	18	26	16	58	14	60
April	21	84	19	95	18	13	16	41	15	89	15	21	17	91	16	21	14	05	18	62	16	66	14	82
Mai	22	67	20	81	18	66	17	64	16	17	15	48	17	86	16	23	14	28	19	20	17	45	15	33
Juni	24	36	22	36	20	63	18	47	17	59	16	58	18	61	16	95	15	63	19	78	18	47	16	17
Juli	22	57	21	03	19	39	17	36	16	12	14	68	18	18	16	78	15	30	19	82	18	23	16	23
August	21	93	20	41	18	24	17	67	16	07	14	46	17	08	15	81	14	14	18	45	16	97	15	16
Septmber	21	70	19	76	18	25	17	91	16	38	14	67	17	13	15	25	13	24	16	80	15	42	13	16
October	22	57	20	33	18	48	18	33	16	63	15	23	17	74	15	66	13	56	17	23	15	81	13	44
November	22	91	21	02	19	05	18	73	17	09	15	78	18	04	16	23	14	17	17	55	16	32	14	40
December	23	24	21	26	19	41	18	31	17	12	16	02	17	88	15	85	13	82	17	09	15	70	13	88
Ueber 1876	22	33	20	49	18	63	17	40	16	38	15	25	17	72	16	03	14	13	18	22	16	73	14	68

	Weizen j. Waff.	j. Lande	Roggen j. Waff.	j. Lande	Gerste j. Waff.	j. Lande	Hafer j. Waff.	j. Lande
	20,48		16,54		15,96		16,59	
'5	19,28	19,03	15,71	16,78	15,88	16,73	16,59	19,16
'4	23,32	23,62	17,85	19,53	18,94	19,38	17,46	20,52
3	24,82	26,68	18,00	18,80	18,26	18,29	15,18	17,47
	23,74	25,76	16,16	16,85	16,04	15,68	13,56	16,28

Monatliche Durchschnitts-Marktpreise zu Berlin.

Monat (1876)	100 Kilogramm Heu	Stroh	Kartoffeln	Es kostete 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule	Bauchfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Speck	Butter	Eier 60 Stck.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Januar . . .	8 38	8 63	5 50	1 30	1 09	1 30	1 17	1 13	1 67	2 57	4 60
Februar . . .	8 34	8 34	5 61	1 30	1 10	1 29	1 14	1 14	1 70	2 56	3 79
März	8 39	8 41	5 60	1 30	1 08	1 32	1 12	1 15	1 70	2 58	2 94
April	8 75	8 88	5 63	1 30	1 06	1 34	1 15	1 15	1 70	2 50	2 69
Mai	8 96	9 29	5 59	1 30	1 09	1 32	1 15	1 16	1 70	2 59	2 50
Juni	9 21	10 86	6 63	1 30	1 10	1 35	1 15	1 17	1 70	2 60	2 37
Juli	7 26	9 84	7 35	1 30	1 15	1 33	1 14	1 18	1 71	2 56	2 54
August . . .	6 78	9 49	5 95	1 30	1 10	1 35	1 17	1 18	1 70	2 53	2 79
September .	6 89	9 55	5 87	1 30	1 10	1 33	1 16	1 17	1 70	2 48	3 22
October . . .	7 16	9 52	5 72	1 30	1 10	1 34	1 19	1 17	1 70	2 57	3 28
November . .	7 18	9 46	5 69	1 29	1 09	1 34	1 23	1 11	1 70	2 56	3 46
December . .	7 06	9 09	5 65	1 30	1 05	1 28	1 21	1 08	1 62	2 57	3 52
Ueberh. 1876	7 86	9 28	5 90	1 30	1 09	1 32	1 17	1 15	1 69	2 56	3 14

Preise für Artikel des Kleinhandels.

Monat (1876)	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefl. höchster	Schweinefl. niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfl. höchster	Hammelfl. niedrigster	Speck (ger.) höchster	Speck (ger.) niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- No. 1	Mehl Roggen- No. 1	Schweinefschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen																
Januar . . .	150	80	150	118	150	80	140	90	180	135	300	220	600	398	40	30	160
Februar . . .	160	90	140	110	150	80	130	90	180	160	300	200	480	280	40	30	160
März	140	90	150	120	140	80	130	100	180	160	300	200	330	260	40	30	160
April	140	90	150	115	150	80	130	100	240	180	300	200	300	225	40	30	160
Mai	140	90	160	100	150	90	150	100	180	160	300	200	280	220	40	30	160
Juni	140	100	160	120	150	90	140	100	180	160	300	220	280	200	40	30	160
Juli	140	100	150	120	140	80	140	100	200	160	300	210	280	230	40	30	160
August	140	90	160	120	150	90	140	100	180	160	300	200	320	240	40	30	160
September . .	140	90	150	100	150	80	140	100	180	160	300	200	360	290	40	30	160
October . . .	140	100	150	100	160	90	140	100	180	160	300	220	360	300	40	30	160
November . .	140	90	170	100	160	90	150	80	180	140	300	200	380	310	40	30	160
December . .	140	80	150	100	160	80	140	80	180	140	320	200	400	300	40	30	160
Durchschn. 1876	142,5	90,8	153,3	110,3	150,8	84,2	139,2	95,0	186,6	156,3	301,6	205,8	364,2	271,1	40	30	160
	116,6		131,8		117,5		117,1		171,5		253,7		317,6		40	30	160
" 1875	141,2		126,4		114,5		111,16		170,5		251,3		335,7		40	30	—
" 1874	144,9		133,3		109,2		124,2		179,3		248,3		324,2		60	43	—

2. Eisenbahnverkehr.

Die nachstehende Uebersicht über den Personen- und Güterverkehr auf den von Berlin ausgehenden Eisenbahnen zeigt für 1876 eine Abnahme des Personenverkehrs auf der Mehrzahl derselben, dagegen eine erhebliche Zunahme des Güterverkehrs (um mehr als 400 Millionen Kilogramm, sowohl bei den eingehenden ausgegangenen Gütern), namentlich bei der Niederschlesisch-Märkischen und der Stettiner Bahn.

Die dann folgenden großen Tabellen der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr nach den 45 unterschiedenen Artikeln lassen zusammen mit der demnächst angeschlossenen Tabelle des Waarenverkehrs auf den Wasserstraßen die Quantitäten erse welche von den wichtigeren Consumtions-Artikeln mehr ein- als ausgeführt

hin zur Consumtion verblieben sind. Diese Data ergeben, nach denselben Reductionssätzen wie im vorigen Jahrgang gerechnet (der Ochse $4^3/_4$ Ctr., die Kuh $3^1/_2$, das Kalb $^1/_2$, das Schwein $1^1/_2$ Ctr. ꝛc.) ein Consumtionsquantum von 1 269 250 Ctr. Fleisch oder $129^3/_4$ Pfund pro Kopf der Einwohner, gegen 143 Pfund im Vorjahre, so daß also der Fleischconsum wahrscheinlich um 9 Pc. zurückgegangen ist. — Die nachgewiesenen Quantitäten an Mehl und Brod stellten sich auf $128^1/_2$ Pfd. (gegen 165 des Vorjahres), woraus jedoch für die Gesammt-Consumtion nichts geschlossen werden kann, da das hier vermahlene Korn hinzutreten würde, welches unter den 1 594 000 Ctr. mehr ein- als ausgeführtem Roggen und Weizen enthalten und im Bericht der Kaufmannschaft auf 1 400 000 Pf. (= 143 Pf. pro Kopf) geschätzt ist.

An Kartoffeln sind $70^1/_8$ Pfd. (gegen 1 Ctr. im Vorjahre) nachgewiesen — hier fehlt für die Consumtion das auf der Landstraße Eingeführte —, an Gemüsen und Hülsenfrüchten 32,3 Pfd. pro Kopf (gegen 38 im Vorjahre), an Obst 23,6 Pfd. (gegen 47 im Vorjahre), an Eiern 18,4 Pfd. oder 220 Stück (gegen 200 im Vorjahre). An Milch wurden 89,6 Pfd. pro Kopf eingeführt, hierzu kommt die präsumtive Production der in Berlin (am 1. November 1876 gezählten) 1497 Kühe mit 17,8 Pfd. pro Kopf, und das auf der Landstraße Eingeführte, welches noch auf mindestens das Doppelte der in Berlin producirten Milch veranschlagt werden muß, so daß sich der Durchschnitts-Consum an Milch auf mindestens $^1/_5$ Liter täglich pro Kopf stellt. An Fischen 200 125 oder 20,5 Pfd. pro Kopf (gegen 23 Pfd. im Vorjahre). An Wein 200 254 Ctr. (20,5 gegen 23,6 Pfd. im Vorjahre), an Branntwein 60 491 Ctr. (6,2 pro Kopf, wie im Vorjahre); an importirtem Bier 358 288 Ctr. also 36,6 Pfund oder 20,1 Liter pro Kopf (gegen 25 Liter im Vorjahre), womit nach Abzug des ausgeführten Bieres die Gesammt-Consumtion an Bier sich auf 197 Liter pro Kopf stellt (gegen 183 im Vorjahr).

Personen- und Güter-Verkehr auf den [von Berlin ausgehenden] Eisenbahnen.

Eisenbahnen	Personen-Verkehr 1875 angekommen	1875 abgegangen	1876 angekommen	1876 abgegangen
1. Niederschlesisch-Märkische .	1 030 200	1 047 291	953 492	958 572
2. Ostbahn	409 314	388 528	392 608	379 028
3. Stettiner	518 639	508 893	501 084	501 630
4. Hamburger	692 430	683 332	489 873	496 454
5. Potsdam-Magdeburger . .	1 180 459	1 211 235	1 173 643	1 200 988
6. Anhaltische	488 327	519 246	454 542	489 149
7. Görlitzer	212 133	330 581	283 597	281 484
8. Lehrter	345 981	327 810	348 847	335 048
9. Dresdener	63 394	62 597	120 061	118 977
Ueberhaupt	4 940 877	5 079 513	4 717 747	4 761 330
	Güterverkehr in Kilogramm.			
1 ederschlesisch-Märkische .	860 085 000	93 833 000	1 273 121 427	252 143 447
2 tbahn	451 108 700	99 330 600	334 351 000	85 084 000
3 ettiner	342 727 383	56 759 485	465 664 000	255 040 000
4 amburger	340 478 000	284 607 000	294 254 000	323 750 000
5 otsdam-Magdeburger . .	263 638 475	109 163 860	249 319 000	108 314 000
6 nhaltische	544 271 745	350 982 905	497 743 000	356 047 000
7 örlitzer	235 715 850	101 738 700	283 035 530	56 265 840
8 hrter	285 051 840	100 673 190	259 265 670	94 356 410
9 sdener	57 133 050	22 427 760	148 635 000	91 408 000
erhaupt	3 380 210 043	1 219 516 500	3 805 388 627	1 622 408 697

Waaren-Einfuhr durch

Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Berlin-Lehrter (Magdeburg-Halberstadt)
			a) Transport-Gegenstände		
Ochsen	2 638	1 345	2 407	212	548
Kühe	2 008	805	1 050	2 814	2 266
Kälber	1 204	45	880	42 188	1 989
Schafe	1 402	2 079	1 349	14 433	4 785
Schweine	5 322	4 732	339	26 078	543
Ferkel	16	2	1 611	13	—
Gänse	5 355	1 748	13 384	36	36
Puten	—	49	24	41	—
			b) Transport-Gegenstände		
Weizen	18 710	418 870	310 379	127 870	359 268
Roggen	140 770	116 196	207 588	65 872	137 951
Gerste	1 018 530	1 130 651	4 423 304	367 741	250 917
Hafer	2 652 570	4 118 764	8 928 869	1 561 899	289 967
Erbsen	104 580	32 110	20 952	43 105	373 037
Linsen	51 530	125 290	241 043	—	21 163
Bohnen	87 260	20 850	153 410	11 449	29 719
Malz	1 165 940	1 476 353	4 829 615	180 137	506 533
Hopfen	682 280	839	42 390	—	76 709
Traubenzucker	2 750	94 769	—	59	9 360 000
Mehl	2 881 970	965 670	12 195 596	2 420 097	1 450 246
Brod	86 000	1 281	1 015	196 343	8 078
Bier	6 321 350	239 906	420 349	173 301	27 694
Wein	2 987 740	32 458	69 202	2 225 204	3 120 007
Branntwein	2 104 350	31 084	966	73 889	2 052 013
Spiritus	91 365	64 527	238 553	151 970	5 685
Sprit	11 040	2 345	19 037	390 198	11 580
Geflügel (ohne Gänse u. Puten)	39 370	2 472	198 668	22 721	10 604
Wild	80 810	24 094	73 382	70 186	14 286
Fleisch	678 980	45 357	258 821	699 125	90 372
Milch	1 466 260	947 235	2 051 911	13 481 659	9 365 350
Butter	616 300	21 875	76 762	792 009	181 844
Käse	1 604 670	13 974	358 569	216 839	359 310
Eier	2 770	6 108	6 901	21 655	1 348
Apfelsinen	35 570	73	—	365 147	6 947
Obst	3 081 220	321 808	281 723	396 149	1 911 [illegible]77
Gemüse	414 690	100 244	4 546 379	388 679	597 [illegible]48
Kartoffeln	2 589 910	889 487	867 047	2 402 439	1 56[illegible] [illegible]07
Fische, frische	17 810	126 112	51 745	391 508	21[illegible] 73
" geräucherte	210	1 053	—	541 600	10 15
" marinirte	1 510	90	35	100 909	18 90
Brennholz	1 726 040	2 042 495	10 552 000	1 513 465	1 56[illegible] 21
Torf	20 000	—	9 450	61 550	57[illegible] 18
Braunkohlen	81 379 040	23 057 011	66 357 320	17 478 346	97[illegible] 99
Cokes	879 500	533 050	4 693 194	493 000	5 61[illegible] 15
Steinkohlen	11 291 600	640 848	4 823 660	100 281 067	64 736 26
Briquets	19 303 750	40 000	14 912 490	1 336 500	[illegible] 90

die Eisenbahnen 1876

stellungen der Eisenbahn-Directionen.

Nieder-schlesische	Ostbahn	Berlin-Potsdam-Magde-burger	Berlin-Stettiner	Auf sämmt-lichen Eisen-bahnen.	Mehr-Einfuhr als Ausfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl						
16 890	47 728	358	17 606	89 732	57 647	Ochsen
6 190	8 398	140	18 331	42 002	26 460	Kühe
1 358	12 695	51	39 691	100 101	95 678	Kälber
73 892	255 449	612	152 513	506 514	118 662	Schafe
74 849	451 317	111	144 207	707 498	437 453	Schweine
3 164	—	—	—	4 806	—	Ferkel
189 584	293 804	160	73 061	577 168	376 433	Gänse
553	6 096	—	—	6 763	6 595	Puten
nach Kilogramm						
7 070 060	3 616 851	266 776	7 840 048	20 028 832	4 656 668	Weizen
776 740	26 048 801	60 968	3 051 416	30 606 302	—	Roggen
7 851 420	10 125 146	45 924	7 687 429	32 901 062	26 308 900	Gerste
10 828 740	36 546 886	72 192	32 417 471	97 417 358	78 962 876	Hafer
355 110	5 192 478	20 623	1 073 909	7 215 904	4 123 254	Erbsen
147 050	35 637	1 551	50 208	673 472	492 295	Linsen
552 490	54 473	1 287	7 680	918 618	752 669	Bohnen
2 040 110	656 101	58 350	1 104 151	12 017 290	10 739 176	Malz
2 730	15 446	3 700	1 380	825 474	666 871	Hopfen
623 060	1 908 460	57 406	28 282	12 074 786	10 293 354	Traubenzucker
15 857 930	24 168 681	863 278	11 765 123	72 568 591	46 406 100	Mehl
19 465	21 844	179 916	119 430	700 094	591 957	Brod
947 320	21 844	9 180 462	562 200	17 894 426	5 646 779	Bier
816 210	43 026	1 701 066	544 727	11 539 640	8 021 725	Wein
62 361	58 115	84 894	86 747	4 554 419	3 024 554	Branntwein
6 032 030	13 048 397	53 562	7 105 660	26 791 749	20 238 318	Spiritus
539 380	1 475	21 806	151 933	1 148 794	—	Sprit
738 228	167 869	3 309	78 003	1 261 244	1 236 723	Geflügel
456 605	57 694	6 170	59 849	843 076	831 553	Wild
503 790	739 989	419 526	1 282 143	4 718 103	4 399 545	Fleisch
30	2 929 181	1 931 542	11 703 120	43 876 288	43 841 285	Milch
4 833 403	4 766 118	195 122	2 298 386	13 781 819	11 803 101	Butter
2 452 030	541 452	355 357	93 803	5 996 004	5 092 323	Käse
9 530 530	552 633	284	334 843	10 457 072	9 013 165	Eier
240	—	807	—	408 784	277 125	Apfelsinen
810	780 425	1 042 676	246 018	8 808 306	8 213 204	Obst
1 990	140 027	1 069 916	934 925	9 249 398	9 047 903	Gemüse
2 140	14 067 232	1 274 686	11 910 307	37 810 555	33 245 370	Kartoffeln
343	222 896	164 281	2 357 738	3 633 706	2 468 843	Fische
30	1 549	—	1 274 533	1 829 890	1 085 615	" ger.
30	37 890	1 402	5 628 505	5 788 801	5 020 768	" mar.
6 460	28 127 531	359 492	3 900 767	56 372 071	55 671 854	Brennholz
889	1 277	4 497	478	671 589	661 589	Torf
260	294 070	143 813	—	190 647 459	187 533 288	Braunkohlen
3 340	25 400	14 741 848	10 000	30 693 647	30 586 913	Cokes
504 [illegible]0	911 850	25 163 393	126 109	755 605 103	742 905 711	Steinkohlen
[illegible]	525	264 088	8 162	36 293 595	35 388 231	Briquets

Waaren-Ausfuhr durch

Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Berlin-Lehrter (Magdeburg-Halberstadt)
			a) Transport-Gegenstände		
Ochsen	457	3	3 648	9 239	5 334
Kühe	401	489	1 039	1 635	8 964
Kälber	3 191	27	237	8	25
Schafe	39 807	2 498	1 688	36 235	261 552
Schweine	103 201	8 840	7 767	55 482	19 648
Ferkel	19 402	2	1 026	5 034	7 559
Gänse	8 786	27 968	3 580	36 168	73 157
Puten	10	—	—	—	22
			b) Transport-Gegenstände		
Weizen	10 192 880	529 696	262 943	908 273	1 950 586
Roggen	22 887 080	3 269 715	354 030	2 507 730	8 882 668
Gerste	1 116 780	166 724	10 453	1 417 457	1 928 280
Hafer	2 615 630	388 885	191 557	613 654	7 991 986
Erbsen	1 529 210	43 280	33 096	122 397	497 824
Linsen	10 610	1 510	2 054	92 529	33 554
Bohnen	5 540	551	2 381	5 884	128 369
Malz	121 630	62 557	10 172	393 882	370 463
Hopfen	68 850	2 194	—	26 767	7 179
Traubenzucker	254 870	254 967	148 975	204 795	128 842
Mehl	15 225 830	1 184 074	279 287	1 093 432	3 098 892
Brod	37 970	2 372	—	13 040	15 893
Bier	1 787 690	568 055	676 220	615 137	671 975
Wein	665 330	130 813	92 857	313 764	166 364
Branntwein	278 590	81 245	45 217	168 708	115 750
Spiritus	2 180 930	186 130	50 916	38 304	2 366 484
Sprit	837 170	45 778	23 814	5 000 528	4 731 382
Geflügel (ohne Gänse u. Puten)	10 210	575	—	386	3 467
Wild	2 950	2 834	67	871	1 020
Fleisch	60 510	45 153	583	34 709	12 743
Milch	—	460	613	718	620
Butter	172 500	51 685	13 149	273 346	280 369
Käse	104 440	10 913	11 062	108 235	28 346
Eier	151 280	420	362	544 703	262 065
Apfelsinen	5 670	2 173	716	4 741	1 341
Obst	52 420	30 339	4 655	288 219	55 757
Gemüse	68 030	37 683	5 935	3 052	6 335
Kartoffeln	94 540	40 929	6 874	3 601 151	540 429
Fische, frische	328 990	18 542	634	10 501	261 424
" geräucherte	567 620	77 244	1 017	11 419	8 688
" marinirte	368 340	226 411	1 103	26 127	23 564
Brennholz	—	112 620	—	29 000	128 700
Torf	—	—	—	—	10 000
Braunkohlen	760	41 448	—	835 200	5 990
Cokes	—	—	—	14 150	1 070
Steinkohlen	240 620	12 390	—	329 350	1 [illegible] 940
Briquets	51 730	3 780	—	236 000	—

die Eisenbahnen 1876.

stellungen der Eisenbahn-Directionen.

Nieder-schlesische	Ostbahn	Berlin-Potsdam-Magde-burger	Berlin-Stettiner	Auf sämmtlichen Eisen-bahnen.	Mehr-Ausfuhr als Einfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl.						
457	488	12 273	186	32 085	—	Ochsen
401	774	1 373	466	15 542	—	Kühe
121	115	564	135	4 423	—	Kälber
3 159	673	41 583	657	387 852	—	Schafe
1 987	8 562	58 829	5 729	270 045	—	Schweine
158	113	27 110	—	60 404	55 598	Ferkel
127	—	50 999	—	200 735	—	Gänse
—	—	136	—	168	—	Puten
nach Kilogramm.						
382 266	82 671	862 164	200 685	15 372 164	—	Weizen
2 409 775	1 707 341	4 100 553	225 135	46 344 027	15 737 725	Roggen
291 633	106 398	1 501 631	52 806	6 592 162	—	Gerste
1 869 583	398 367	4 346 391	38 429	18 454 482	—	Hafer
87 080	7 640	726 598	45 525	3 092 650	—	Erbsen
12 253	253	25 797	2 617	181 177	—	Linsen
3 090	1 598	18 417	119	165 949	—	Bohnen
47 646	896	245 538	25 330	1 278 114	—	Malz
29 657	15 398	210	8 348	158 603	—	Hopfen
29 190	391 285	304 082	64 426	1 781 432	—	Traubenzucker
1 504 256	368 330	2 723 800	684 590	26 162 491	—	Mehl
1 887	—	1 607	35 368	108 137	—	Brod
1 010 999	1 937 673	1 120 564	3 859 334	12 247 647	—	Bier
458 586	616 793	380 043	693 365	3 517 915	—	Wein
393 641	144 068	169 359	133 287	1 529 865	—	Branntwein
402 515	19 899	1 266 179	41 974	6 553 431	—	Spiritus
108 639	218 508	3 653 699	400 029	15 019 547	13 870 753	Sprit
4 472	—	2 449	2 962	24 521	—	Geflügel
674	—	3 107	—	11 523	—	Wild
18 925	41 531	43 308	51 096	318 558	—	Fleisch
—	—	2 248	30 344	35 003	—	Milch
160 994	62 506	796 240	167 929	1 978 718	—	Butter
112 689	81 493	188 409	258 094	903 681	—	Käse
3 344	155	452 054	29 524	1 443 907	—	Eier
23 241	28 665	53 415	11 697	131 659	—	Apfelsinen
356	18 293	40 981	79 082	595 102	—	Obst
975	18 790	13 890	19 805	201 495	—	Gemüse
05	17 413	238 644	—	4 565 185	—	Kartoffeln
48	6 628	445 055	18 541	1 164 863	—	Fische
912	10 159	46 899	6 317	744 275	—	„ ger.
149	11 641	52 568	41 130	768 033	—	„ mar.
2 547	105 150	55 050	19 050	700 217	—	Brennholz
—	—	—	—	10 000	—	Torf
22 935	225	1 913	—	3 114 171	—	Braunkohlen
650	664	—	—	106 734	—	Cokes
14 966	9 384	55 900	9 354 942	12 699 392	—	Steinkohlen
[illegible]	154	16 000	557 700	905 364	—	Briquets

3. Waaren-Verkehr

Zusammengestellt aus den Aufzeich-

Eingang. Gewicht-Angabe

Bezeichnung der Gegenstände	Obere Kanal-schleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Kanal-schleuse	Plötzensee	Gesammt-Eingang
Weizen	25 000	80 000	621 700	234 000	2 665 000	3 625 7
Roggen	30 000	330 000	4 386 000	8 663 000	85 285 000	98 694 0
Gerste	—	1 200 000	—	40 000	695 000	1 935 0
Hafer	—	—	—	165 000	3 385 000	3 550 0
Hirse, Mais, Hülsenfr.	25 000	145 000	1 310 500	—	95 000	1 575 5
Samen und Saat	136 500	—	3 454 250	255 500	605 000	4 451 2
Mehl	2 583 500	1 001 000	1 905 000	2 440 000	9 535 000	17 464 5
Bier	—	—	20 000	—	—	20 0
Wein	—	160 000	1 983 500	—	130 000	2 273 5
Spiritus	35 000	1 107 500	145 500	—	6 845 000	8 133 0
Südfrüchte	—	—	611 000	—	150 000	761 0
Obst und Backobst	53 500	551 500	3 106 550	1 377 500	65 000	5 154 6
Colonialw. u. Mat.	148 400	1 315 000	6 457 700	237 000	2 110 000	10 268 1
Kartoffeln	1 058 000	3 568 850	704 000	1 918 500	5 052 500	12 301 8
Fische, frische	—	131 950	—	—	570 500	702 4
" marinirte	—	—	33 500	15 750	877 500	926 7
Heu und Stroh	—	120 000	3 554 000	20 000	1 250 000	4 944 0
Oelkuchen	80 000	5 000	85 000	—	120 000	290 0
Brennholz	54 410 500	42 785 500	3 755 000	74 755 000	154 074 950	329 780 9
Torf (aus Lohkuchen)	1 195 000	3 685 000	1 810 000	39 265 000	82 555 000	128 510 0
Braunkohlen	9 155 000	19 610 500	1 325 000	320 000	3 240 000	33 650 5
Cokes	—	—	405 000	430 000	1 550 000	2 385 0
Steinkohlen	1 040 000	1 305 000	6 879 400	52 370 000	87 752 500	149 346 9
Holzkohlen	600 000	715 000	635 000	210 000	2 790 000	4 950 0
Hüttenproducte	470 000	722 500	435 500	55 000	55 000	1 738 0
Erze u. Mineralien	—	—	—	—	495 000	495 0
Eisen- u. Stahlwaaren	307 000	1 822 500	5 525 100	1 421 000	11 578 900	20 654 5
Andere Metalle	1 752 200	2 509 000	1 456 050	181 500	397 500	6 296 2
Glas u. Porzellan	145 000	37 000	37 500	57 500	264 000	541 0
Thon- u. Steingutw.	395 000	370 000	135 000	197 500	436 000	1 533 5
Bau- u. Nutzholz	6 200 000	3 380 000	5 208 300	73 877 500	185 912 950	274 578 7
Steine, Cement 2c	258 082 700	496 591 150	328 527 450	428 465 000	387 980 500	1 899 646 8
Geräthe, Möbel	8 000	7 500	10 000	127 500	332 500	485 5
Korb- u. Siebmacherw.	—	690 000	66 000	55 000	320 000	1 131 0
Faßtage	486 500	55 000	450 750	93 000	—	1 085 2
Woll. u. baumw. W.	—	—	93 100	—	—	93 1
Leinenwaaren	—	—	11 600	—	—	11 6
Oel, Thran, Talg u.	337 300	250 500	5 277 800	570 000	2 925 700	9 361 3
Petroleum	—	—	15 500	—	1 550 000	1 565 5
Asphalt, Harz, Theer	802 350	585 000	537 200	2 446 000	3 787 500	8 158 0
Papier u. Pappe	2 500	—	354 750	4 000	107 500	468 7
Dachpappe u. Filz	—	400 000	685 000	480 000	115 000	1 680 0
Häute u. Leder	—	800	137 800	125 000	115 000	378 6
Borke u. Lohe	95 000	65 000	—	745 000	965 000	1 870 0
Drog. u. Apothekerw.	172 500	625 050	7 407 450	2 540 500	11 633 900	22 379 4
Abfälle	155 400	175 000	658 500	158 000	2 830 000	3 976 9
Dungm. u. Knochenm.	95 000	60 000	180 000	100 000	275 000	710 0
Pulver u. Munition	20 400	52 500	—	67 500	—	140 4
Versch. Gegenstände	92 000	5 800	960 500	—	392 500	1 450 3
Floßholz, hartes	1 118 000	443 500	—	4 165 000	355 000	6 081 4
" weiches	51 290 150	7 496 750	—	49 212 150	48 350 000	[illegible] 348 4

zu Wasser 1876.

mungen der einzelnen Hebestellen.

in Kilogramm.

Ausgang.

Mehr-Eingang als Ausgang	Obere Kanalschleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Kanalschleuse	Plötzensee	Gesammt-Ausgang	Mehr Ausgang als Eingang
2 140 700	—	—	1 065 000	—	420 000	1 485 000	—
88 641 000	863 000	2 720 000	3 055 000	305 000	3 110 000	10 053 000	—
1 690 000	—	—	80 000	—	165 000	245 000	—
3 291 500	—	25 000	2 500	80 000	151 000	258 500	—
1 029 000	—	—	76 500	85 000	385 000	546 500	—
4 106 250	—	—	140 000	160 000	45 000	345 000	—
15 703 250	—	162 500	810 750	445 000	343 000	1 761 250	—
20 000	—	—	—	—	—	—	—
1 991 000	—	220 000	62 500	—	—	282 500	—
—	—	—	7 816 000	22 500	422 500	8 261 000	128 000
706 000	—	—	55 000	—	—	55 000	—
3 323 550	65 000	292 500	1 292 500	180 500	—	1 830 500	—
4 125 700	102 500	938 150	1 537 250	215 000	2 110 000	6 142 400	—
9 042 050	102 500	765 300	1 542 000	644 000	206 000	3 259 800	—
702 200	—	—	—	—	250	250	—
730 250	—	33 000	160 500	2 500	500	196 500	—
4 914 000	—	—	15 000	15 000	—	30 000	—
—	—	—	2 220 000	105 000	2 390 000	4 715 000	4 425 000
281 028 700	200 000	355 000	43 209 750	4 357 500	630 000	48 752 250	—
122 145 000	390 000	1 710 000	2 765 000	1 010 000	490 000	6 365 000	—
9 795 500	2 425 000	740 000	1 170 000	13 990 000	5 530 000	23 855 000	—
1 805 000	—	55 000	—	150 000	375 000	580 000	—
126 079 000	688 000	2 529 900	5 080 000	5 225 000	9 745 000	23 267 900	—
4 510 000	—	—	50 000	155 000	235 000	440 000	—
280 500	255 000	1 082 500	100 000	—	20 000	1 457 500	—
—	—	—	—	1 150 000	1 245 000	2 395 000	1 900 000
12 717 100	93 000	464 300	2 492 600	367 500	4 520 000	7 937 400	—
3 517 550	50 000	45 000	1 421 200	687 500	575 000	2 778 700	—
3 500	247 500	7 500	100 000	12 500	170 000	537 500	—
493 500	20 000	—	775 000	115 000	130 000	1 040 000	—
240 818 300	2 531 500	10 788 500	15 571 950	2 610 000	2 258 500	33 760 450	—
1 672 596 300	12 193 500	19 178 500	13 720 000	69 606 500	112 352 000	227 050 500	—
152 000	40 500	155 000	50 000	9 000	79 000	333 500	—
828 500	—	—	282 500	—	20 000	302 500	—
—	467 750	141 500	5 248 000	317 500	—	6 174 750	5 089 500
93 100	—	—	—	—	—	—	—
—	—	35 000	30 000	—	—	65 000	53 400
5 425 700	286 000	600 350	2 295 000	7 500	746 750	3 935 600	—
1 461 000	—	—	54 500	—	50 000	104 500	—
4 698 550	118 500	346 000	385 000	1 285 500	1 924 500	4 059 500	—
—	—	33 500	180 000	—	1 101 000	1 314 500	845 750
—	1 006 850	685 000	497 500	603 500	1 132 500	3 925 350	2 245 350
1 650	9 950	250 000	14 000	—	50 000	323 950	—
,0 000	—	90 000	100 000	50 000	200 000	440 000	—
1 10 350	266 500	1 887 500	1 407 550	212 500	1 165 000	4 939 050	—
8 900	30 000	237 500	2 343 000	30 000	787 500	3 428 000	—
—	4 930 000	2 810 000	1 123 500	480 000	2 255 000	11 598 500	10 888 500
—	139 750	115 000	—	20 000	—	274 750	134 350
,800	110 000	53 000	469 000	55 000	630 000	1 317 000	—
,500	1 118 000	—	—	4 165 000	355 000	5 638 000	—
	51 290 150	12 130 000	—	49 212 150	48 650 000	161 282 300	4 933 250

4. Oeffentliches Fuhrwesen und Dampfschiffe.

a. Pferde-Eisenbahnen.

Obgleich auch im Jahre 1876 die Pferde-Eisenbahnen ihr Bahnnetz erweitert haben, genügt dies Verkehrsmittel doch noch lange nicht dem Bedürfniß, weder im Innern der Stadt, noch in Betreff der Verbindung nach den äußeren Theilen der Vorstädte und den Vororten, deren Bewohner im engsten Verkehr mit der Hauptstadt stehen. Namentlich ist dem an Neubauten reichen südwestlichen Theil der Stadt bisher fast gar nicht der Vortheil der Pferde-Eisenbahn zu Theil geworden. Zu den beiden bisher hier thätigen Gesellschaften ist die Neue Berliner Pferdebahn-Gesellschaft mit der Linie Alexanderplatz—Weißensee hinzugetreten, die im Januar 1877 eröffnet werden soll.

Die ältere Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (Berlin – Charlottenburg) hat ihr Bahnnetz im vorigen Jahre nicht erweitert, auch, soviel bekannt, die gegenüber dem localen Bedürfnisse sehr unzureichend bemessenen Fahrzeiten nicht verkürzt. Wenn nach der Tabelle die Zahl der Fahrten pro Tag zugenommen hat, so dürfte der Grund hiervon in der besseren Einhaltung der Fahrzeit zu suchen sein, in welcher Beziehung indeß auch 1876 noch viel zu wünschen übrig blieb. Sie besaß am Ende 1876 an Personenwagen 49, nämlich 38 große und 11 kleine mit zusammen 209 Pferden. Es wurden im Laufe des Jahres befördert und vereinnahmt:

auf der Hauptbahn incl. Westend-Linie	Personen	Fahrten	Personen per Fahrt	Fahrten per Tag	Personen per Tag	Einnahme überhaupt Mark	Einnahme pro Person Pf.	Einnahme pro Fahrt Mark
1876	2 881 609	116 632	25	320	7 895	638 374	22,2	5,47
1875	2 712 880	107 032	25	393	7 440	638 916	23,5	5,97
1874	2 936 268	103 642	28	284	8 045	655 546	22,3	6,32
1873	3 002 366	98 324	30	269	8 225	643 670	21,5	6,55
1872	2 558 795	83 651	31	229	6 991	568 693	22,0	6,73
Zoologische-Garten-B.								
1876	478 682	43 274	11	119	1 311	91 579	19,1	2,13
1875*	249 385	21 236	12	58	1 370	49 046	19,7	2,31

*) Am 3. Juli 1875 eröffnet.

Die Betriebs-Einnahmen in den Jahren 1876 bis 1872 rückwärts betrugen: 729 953, 687 962, 655 546, 643 670, 568 693 Mk.

Die große Berliner Pferde-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft hat im Jahre 1876 ihr Bahnnetz durch den Neubau von 14 220 Meter und die Erpachtung von 2195 Meter Geleisen der alten Verbindungsbahn, im Ganzen also um 16 415 Meter Geleise erweitert; es standen am Schluß des Jahres einschließlich der auf den Bahnhöfen liegenden und nach diesen führenden Geleise 90 50[1] Meter im Betriebe. Die hinzugetretenen neuen Linien sind: 1) am 11. M die erpachtete alte Verbindungsbahn von der Ecke der Prinzen- und Gi schinerstraße durch die Skalitzer- und Eisenbahnstraße bis zur Köpnickerstra mit 2530 Meter Geleise, 2) am 13. Mai das Reststück der Linie Weide dammer-Brücke—Müllerstraße—Weichbildgrenze, von der Bahnhofsweiche h zur Stadtbezirk-Grenze mit 339 Meter, 3) am 10. Juli die Linie Belleallian platz—Friedrich-—Koch-—Charlotten-—Behrenstraße bis zur Kaiser-Gal mit 4184,92 Meter, 4) am 1. August die Linie Königsplatz—Roo

Bismarck- — Moltkestraße — Birken-Allee bis zur Werftstraße mit 2 193 Meter, 5) am 1. September das Ringbahnstück Karlstraße bis zur Unterbaumbrücke mit 1568 Meter, 6) am 30 October die Linie Köpnickerstraße von der Ecke der Neanderstraße bis an das Schlesische Thor mit 3 866 Meter, 7) am 6. November das Ringbahnstück Brandenburger Thor — Unterbaumbrücke und am 21. December der Uebergang über die neue Unterbaumbrücke, wodurch der Ring im Westen geschlossen wurde, mit 1 397 Meter, ferner Bahnhofs- und Umbau-Geleise nach Abzug von 1 884 Meter herausgenommenem Geleise mit 337 Meter Geleise. Das Conto „Bau des Gesammt-Bahnkörpers" wies für die bis Ende 1876 von der Gesellschaft gelegten 88 306,60 Meter Geleise den Betrag von 7 688 581 Mk. und 110 000 Mk. Abschreibungen nach.

Am Schlusse des Jahres 1876 besaß die Gesellschaft 905 Pferde und 196 Wagen, und zwar 82 Zweispänner mit Verdeck, 48 Zweispänner ohne Verdeck und 66 Einspänner, außerdem waren 16 Probewagen in Betrieb. An Personal waren beschäftigt im Bureaudienst 37 Beamte und 2 Diener, im äußern Dienst 806 Personen.

Das Actien-Capital betrug 12 Millionen Mark, die Betriebs-Einnahme 3 052 345 Mk., der Reingewinn 918 542 Mk., der nach Abzug der Ausgaben für den Reservefonds und die Tantièmen mit $6^1/_2$ Pc. zur Vertheilung kam.

Nach den dem Jahresberichte beigefügten statistischen Uebersichten stellt sich die Frequenz und Einnahme wie folgt:

Auf der Linie	Bahnlänge Meter	Zahl der Fahrten	Zahl der Personen	Betrag der Einnahme Mark	Für alle Linien, 366 Betriebstage angenommen: Einnahme für d. Meter	Einnahme für d. Fahrt	Einnahme für den Tag	Einnahme für die Person Pf.	Personen befördert auf d. Meter	Personen befördert auf den Tag	Personen befördert auf d. Fahrt
Gesundbr. — Rosenthaler Thor	3 254	85 094	1 674 243	265 239	81,5	3,12	725	15,8	515	4 574	20
Schles. Thor — Köpnickerstr. (63 Tage)	1 930	13 250	129 560	12 962	39,0	0,98	206	10,0	390	2 057	10
Pankow-Schönhauser Thor	5 143	59 740	906 623	183 077	35,6	3,06	500	20,1	176	2 477	15
Rixdorf-Dönhofsplatz . .	6 130	60 864	1 397 381	194 036	31,6	3,19	530	13,9	228	3 818	23
Tempelh.-Dönhofsplatz .	6 114	31 742	709 706	120 790	19,7	3,81	330	17,0	116	1 939	22
Kreuzberg-Dönhofsplatz	2 554	75 274	1 467 418	148 000	57,9	1,96	404	10,0	575	4 009	19
Behrenstraße-Kreuzberg (175 Tage) . .	3 160	32 818	639 455	78 518	51,9	2,39	449	12,2	423	3 654	19
Eisenbahnstraße-Behrenstr. (175 Tage) .	5 410	49 256	1 469 717	184 537	63,4	3,75	785	12,5	568	6 254	30
Charlottenburg-Monbijouplatz	8 232	53 760	1 448 001	226 418	32,4	4,21	619	15,6	176	4 671	27
Charlottenb.-Königsplatz (56 Tage) . . .	5 995	8 508	93 297	13 341	14,5	1,57	238	14,3	102	1 666	11
Monbijou-Stromstr.	4 482	29 826	279 060	38 156	8,5	1,28	104	13,6	62	762	9
Monbijouplatz-Wedding (128 Tage) . .	2 868	21 520	262 472	33 095	33,0	1,54	259	12,6	262	2 051	12
Müllerstr.-Wedding-Weißenb.-Brücke .	5 897	151 456	2 568 354	291 020	49,3	1,92	795	11,3	436	7 017	17
Ringbahn	10 593	241 533	9 824 221	1 263 156	119,2	5,23	3 451	12,8	927	26 842	32
Im Hauptgeleise 1876	71 762	914 641	22 869 508	3 052 345	42,5	3,34	8 339	13,3	319	62 485	25
Auf Nebengeleise 1876	90 501,5	.	.	.	33,72	.	.	.	212	.	.
" " 1875	74 086,6	647 363	15 375 064	2 122 018	28,64	3,27	5 814	13,8	207	42 123	23
" " 1874	38 764,0	316 785	5 755 787	843 515	21,76	2,66	2 311	14,6	148	15 769	18
" 1873	12 243,4	49 112	780 762	123 771	20,22	2,52	339	15,8	128	2 139	16

Zu vorstehenden 22 869 508 beförderten Personen kommen noch etwa 150 000 Einzelfahrten der 422 Abonnenten, 10 100 Einzelfahrten der Postbeamten und 270 000 Fahrten aller zur freien Fahrt berechtigten Personen, so daß über 23 300 000 Personen gegen 16 Millionen im Vorjahre befördert worden sind.

Die Linien nach Pankow und dem Gesundbrunnen zeigen einen Rückgang in der Zahl der beförderten Personen und in der Einnahme, das gleiche würde bei der Rixdorfer Linie der Fall sein, wenn dieselbe nicht bis zum Dönhofsplatz verlängert worden wäre; dagegen hat die Frequenz der Ringbahn bedeutend zugenommen, sie stieg in den Jahren 1874 bis 1876 von 2,6 auf 6,6 und 9,8 Millionen Personen.

Die Verkehrs-Uebersicht nach Wochentagen ergiebt:

Tag	Zahl der Tage	Zahl der beförderten Personen	Beförderte Personen durchschnittl. pro Tag	Gesammt-Einnahme Mark	Einnahme durchschnittlich pro Tag Mark
Sonntag	53	3 344 203	63 098	600 257,70	11 325,60
Montag	52	3 505 615	67 416	448 957,65	8 633,79
Dienstag	52	3 271 208	62 908	411 156,80	7 906,85
Mittwoch	52	3 269 462	62 874	411 187,95	7 907,44
Donnerstag . . .	52	3 143 704	60 456	393 861,60	7 574,25
Freitag	52	3 064 941	58 941	380 884,95	7 324,69
Sonnabend . . .	53	3 270 375	61 705	406 038,80	7 661,09

Am Freitag hat wieder, wie in früheren Jahren, die geringste, am Montag die stärkste Frequenz stattgefunden. Die größten Einnahmen fanden dagegen an den Sonntagen statt, was darin seinen Grund hat, daß an diesen Tagen für die nach 1 Uhr Mittags von den Stationen abgehenden Fahrten keine Billets für Theilstrecken ausgegeben werden. Den stärksten Verkehr wies der 6. Juni (sog. dritte Pfingstfeiertag) mit 107 097 Personen, den schwächsten der 6. Februar mit 38 302 Personen auf; die größte Einnahme ergab der zweite Pfingsttag, 5. Juni mit 20 462 Mk., die kleinste der 7. Januar (Freitag) mit 4 579 Mk.

Im Ganzen kamen im Pferde-Eisenbahn-Betrieb 34 Unglücksfälle vor, darunter 2 Todesfälle und 32 Verletzungen und zwar 6 durch Verschulden der Betriebsbeamten, 9 durch Verschulden von Führern von Straßen-Fuhrwerken, 19 durch Unvorsichtigkeit der Betroffenen selbst.

b. Dampfschiffe.

Die Berliner Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat in ihrem Betriebs-Material keine Veränderung eintreten lassen und vermittelt den Verkehr auf der oberen Spree wie im vorigen Jahre durch acht kleinere Dampfer für 120, und 4 größere für 280 Personen. Sie beförderte im Ganzen 393 439 Personen gegen 466 478 im Jahre 1875.

Stellt man die Zahlen der durch die beiden vorstehenden Verkehrsmittel beförderten Personen zusammen, so wurden befördert durch

die Berlin-Charlottenburger Pferde-Eisenbahn	3 360 291	Person
= Große Berliner = =	23 300 000	=
= Omnibus der Berl. Omnibus-Actien-Ges.	12 943 701	=
= = anderer Besitzer	260 090	=
= Dampfschifffahrts-Gesellschaft	393 439	=
Zusammen	40 257 521	Perso

gleich 41 Fahrten pro Einwohner.

c. Droschken und Omnibus.

Ende 1876 waren vorhanden:

1130	Droschken	I. Klasse mit	2150 Pferden
3112	=	II. = =	6180 =
225	Thorwagen	=	400 =
177	Omnibus	=	1254 =

An der Gestellung der Droschken waren betheiligt: Die Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen mit 405 Droschken (I. Kl.), 1524 Besitzer mit je 1, 384 mit je 2—5, 71 mit je 6—10, 33 mit je 11—15, 7 mit je 16—20, 2 mit je 21—30, 1 mit 33, 1 mit 87 Droschken, zusammen 2024 Besitzer mit 4242 Droschken. Die Thorwagen stellten 132 Besitzer mit je 1, 42 mit 2—5, 2 mit 6—10, zusammen 176 Besitzer mit 225 Thorwagen. Die Omnibus stellten: 1 Actien-Gesellschaft 166, 2 Besitzer je 3, 2 je 2, 1 einen Omnibus, zusammen 6 Besitzer 177 Omnibus. Unter den 176 Thorwagen-Besitzern waren 56 gleichzeitig Droschken-Besitzer, mithin im Ganzen 2150 Besitzer von öffentlichem Fuhrwerk.

An Personal waren im Dienst: 4698 Droschken-, Thorwagen- und Omnibus-Kutscher, 177 Omnibus-Conducteure,
in ersterer Eigenschaft waren außerdem noch 1648, in letzterer noch 1511 polizeilich legitimirt.

Standplätze waren eingerichtet: 161 für 1200 Droschken I. Kl., 443 für 4000 Droschken II. Kl., 28 für 300 Thorwagen, 30 für 50 Omnibus.

Von den auf Bahnhöfen aufgestellten Droschken erhielten 607 411 Fuhren, gegen 652 707 und 661 435 in den beiden nächsten Vorjahren.

Im Laufe des Jahres liefen bei den Polizei-Behörden 2312 auf das öffentliche Fuhrwesen bezügliche Beschwerden, 20 885 Denunciationen und ergingen 14 650 Vorladungen an Fuhrherren, Conducteure, Kutscher ꝛc. behufs ihrer Vernehmung.

An Unglücksfällen kamen durch Droschken 10, durch Omnibus 4 Verletzungen vor.

Aus dem Geschäftsbericht der Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen für 1876 geht hervor, daß die Ungunst der Verhältnisse in der schwächeren Benutzung der Droschken I. Klasse sich deutlich ausprägte, indem täglich durchschnittlich nur 169 Droschken im Betriebe waren, und die Einnahme um 82 428 Mk. hinter der vorjährigen zurückblieb. Es hätte sich zwar bei einem Netto-Gewinn von 21 400 Mk. nach den usancemäßigen Abschreibungen von 138 599 Mk. eine Dividende von 1 Pc. vertheilen lassen, doch wurde der Betrag dem Special-Reserve-Conto überwiesen.

Die Allgemeine Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft weist in ihrem Geschäftsberichte zwar auch eine Verminderung in der Zahl der beförderten Personen und der Einnahme nach, hat jedoch wesentlich durch Einführung der Maisfütterung eine Verminderung auch der Ausgaben erzielt und es dadurch ermöglicht, eine gleiche Dividende wie im vorigen Jahre, nämlich 7 Pc. zu verein. Durchschnittlich waren auf den 16 Omnibus-Linien täglich 143,5 Wagen Betriebe, welche eine Gesammtstrecke von 4 269 953,3 Kilometer zurücklegten, Wagen also 81,3, jedes Pferd bez. Gespann 20,3 Kilometer.

Durch Omnibus wurden Personen befördert 12 943 701 gegen 13 763 207 Jahre vorher, die Einnahmen betrugen 1 989 426 Mk. gegen 2 154 150 Mk. Jahre 1875.

Aus dem Vorstehenden ergiebt sich, daß von den 25 692 Pferden, welche . November in Berlin überhaupt ermittelt worden sind, fast zwei Fünftel 4) zu Zwecken des öffentlichen Fuhrwesens benutzt wurden.

5. Post- und Telegraphen-Verkehr.

Die mit allen sonstigen Abgrenzungen im Widerspruch stehende und unvereinbare Begrenzung des Berliner Postbezirks ist bereits im vorigen Jahrbuche besprochen; hinzuzufügen ist nur, daß die innere Eintheilung des Berliner Postbezirks, für welche übrigens gesonderte Nachrichten nicht vorliegen, ebensowenig mit irgend einer anderen Eintheilung in Beziehung und in Verhältniß steht. Die Einwohnerzahl des gesammten Berliner Postbezirks ist für 1876 auf mindestens 1 070 000 zu schätzen; die Gesammtzahl der in Berlin angekommenen Postsendungen berechnet sich daher auf 59 pro Kopf, also ungefähr ebenso hoch wie im Vorjahre, und zwar bei starker Zunahme der Stadtbriefe und entsprechender Abnahme der Zahl der Briefe von außerhalb des Postbezirks.

Postverkehr.

Arten der Sendung	1872	1873	1874	1875	1876
Stadtbriefe (mit Einschluß der Drucksachen u. Waarenproben, sowie der Postkarten	10 754 388	15 665 976	20 347 902	22 876 422	26 281 897
Angekommene:					
Briefe (frankirte u. unfrankirte)	21 756 600	25 564 716	32 051 970	29 674 414	24 952 752
Postkarten *)	—	—	—	4 198 302	4 697 172
Drucksachen u. Waarenproben	1 329 372	2 194 812	2 952 622	2 577 348	2 591 802
Portofreie Briefe	2 636 424	1 681 710	1 835 684	159 002	1 564 632
Packete ohne Werthangabe	1 482 372	1 919 232	2 407 102	2 623 320	2 798 262
Briefe u. Packete mit Werthangabe	1 176 156	1 191 942	1 282 525	981 936	766 188
Portofreie Packet- u. Geldsendungen	86 328	85 968	92 754	135 162	159 516
Abgesandte:					
Packete ohne Werthangabe	2 666 916	3 062 034	3 787 380	4 405 500	4 763 538
Briefe u. Packete mit Werthangabe	913 860	938 934	921 636	856 260	675 702
Im Durchgang durch Berlin befördert:					
Packete ohne Werthangabe	1 358 532	1 415 502	2 603 304	3 891 798	2 819 106
Briefe u. Packete mit Werthangabe	142 992	129 060	354 430	508 752	443 934
Betrag der eingezahlten Postanweisungen . . . . Mk.	28 867 071	29 915 352	41 500 893	64 776 792	84 671 729
Betrag der ausgezahlten Postanweisungen . . »	53 737 899	61 586 370	83 557 437	135 759 923	176 539 783
Porto-Einnahme . . . »	6 220 164	6 724 293	7 095 927	7 869 725	8 323 008
Zahl der mit den Posten gereisten Personen	11 746	14 127	12 807	10 486	9 504
Zahl der Postanstalten . .	54	58	60	65	73
» » Briefkasten	277	331	335	373	382
» » Beamten	1 053	1 235	1 324	1 303	1 335
» » Briefträger	384	694	694	706	739
» » ander. Unterbeamt.	1 125	1 114	1 393	1 516	1 626

*) Die Zahl der abgesandten Briefsendungen wird der der angekommenen annähernd gleich angenommen und deßhalb nicht besonders ermittelt.

Telegraphen-Verkehr von 1876.

Telegraphen-Stationen	Zahl der Depeschen: der gesammten ein- und ausgehenden	der auf der Station aufgegebenen	der für die Station eingegangenen	Betrag der Gebühren für Beförderung der Depeschen	Zahl der am Schluß des Jahres bei der Station beschäftigten: Beamten	Boten	im Betrieb befindlichen Apparate
A. Berliner.							
1. Haupt-Telegr.-Amt.	718 898	366 110	352 788	886 736	329	74	37 Hughes 211 Morse
2. Abgeordnetenhaus	1 758	1 483	275	1 411	2	1	1 "
3. Anhalter Bahnhof	3 512	833	2 679	948	—	—	1 "
4. Barutherstraße	21 816	8 047	13 769	7 165	2	1	1 "
5. Börse	725 955	444 348	281 607	653 352	39	8	15 Hughes 10 Morse
6. Brandenburger Thor	81 519	36 972	44 547	85 391	5	4	2 "
7. Frankf. Bahnhof	1 948	1 051	897	904	1	—	1 "
8. Genthinerstraße	42 961	14 010	28 951	15 089	2	1	1 "
9. Gesundbrunnen	10 080	3 625	6 455	2 527	1	—	1 "
10. Görlitzer Bahnhof	2 274	922	1 352	975	1	—	1 "
11. Hamburger	2 020	624	1 396	507	1	—	1 "
12. Herrenhaus	—	—	—	—	—	—	—
13. Hofpostamt	68 867	59 420	9 447	64 119	2	—	2 "
14. Hôtel de Rome	24 935	22 186	2 749	37 956	1	—	1 "
15. Kaiserhof	50 093	34 220	15 873	46 274	1	—	1 "
16. Königsgraben	325	325	—	360	—	—	1 "
17. Köpnickerstraße	25 766	9 232	16 534	10 697	2	—	1 "
18. Kommandantenstr.	78 015	44 788	33 227	47 199	4	—	2 "
19. Lehrter Bahnhof	1 944	809	1 135	1 075	—	—	1 "
20. Moabit	9 640	4 246	5 394	3 045	1	—	1 "
21. Neue Königstraße	402	402	—	551	1	2	1 "
22. Neuenburgerstraße	47 166	19 084	28 082	17 688	2	1	2 "
23. Oranienstraße	65 492	26 391	39 101	23 893	1	—	1 "
24. Ostbahnhof	25 310	10 038	15 272	7 891	2	1	1 "
25. Palais Sr. Majestät	5 481	3 229	2 252	2 837	2	—	2 "
26. Potsdamer Thor	84 795	47 902	36 893	90 177	7	4	2 "
27. Reichstagsgebäude	2 672	2 253	419	1 972	2	1	2 "
28. Stettiner Bahnhof	63 723	22 746	40 977	28 998	2	—	2 "
29. Trebbinerstraße	1 982	1 181	801	919	1	—	1 "
30. Viehhof	27 549	13 189	14 360	13 144	1	—	2 "
31. Wallnertheaterstr.	43 336	21 567	21 769	22 398	2	1	2 "
32. Waßmannstraße	45 795	15 937	29 858	12 611	1	—	1 "
33. Wedding	340	123	217	174	1	—	1 "
Zusammen	2 286 369	1 237 293	1 049 076	2 088 983	419	99	52 Hughes 261 Morse
Zum Berliner Ressort hörige auswärtige.							
Friedrichsberg	933	322	611	286	—	—	1 Morse
Pankow	3 872	1 452	2 420	1 203	—	—	1 "
Rixdorf	2 579	965	1 614	793	—	—	1 "
Rummelsburg	3 496	1 964	1 532	1 815	—	—	1 "
Schöneberg	3 482	1 476	2 006	1 322	—	—	1 "
Tempelhof	43	15	28	11	1	—	1 "
Zusammen	14 405	6 194	8 211	5 430	1	—	6 Morse
erhaupt A. u. B.	2 300 774	1 243 487	1 057 287	2 094 413	420	99	52 Hughes 267 Morse

Außer obigen Telegrammen sind noch im Durchgang verarbeitet: 1 769 027 aufgenommene, 1 752 457 weiter telegraphirte und 124 übertragene oder zur Controle mitgelesene. Unter der vorstehend angegebenen Zahl von Beamten sind 100 außerdem beschäftigte Telegraphen-Gehülfinnen nicht einbegriffen.

Zu obiger Gebühren-Einnahme kommen noch 32 354 Mk. für Telegramme, welche von Postanstalten ohne Telegraphenbetrieb angenommen und an Telegraphen-Aemter abgegeben sind.

Neu eingerichtet sind die Aemter zu 3, 4, 7, 10, 11, 14, 16, 17, 19, 21, 29, 33, 34, 39. Als selbständige Telegraphen-Aemter sind eingegangen und mit Postämtern vereinigt die Aemter zu 13, 23, 24, 28, 30, sowie die in der Barnim-, Blumen- und Lindenstraße. Außer den zu 1, 2, 5, 6, 12, 18, 25 bis 27 angegebenen sind sämmtliche Telegraphen-Aemter mit Postanstalten vereinigt. Abgegeben sind an auswärtige Poststationen: Babelsberg, Charlottenburg, Lichterfelde, Neues Palais und Steglitz. Neu eingerichtet sind: die Linie von Rummelsburg nach Friedrichsberg und von Rixdorf nach Tempelhof.

Abschnitt VII.

Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe.

1. Brand-Versicherung.

a. Immobiliar-Versicherung.

Ergebnisse der städtischen Feuersocietät für das Jahrzehnt vom 1./10. 1866 bis 1./10. 1876.

Jahr	Zahl der versicherten Grundstücke	Versicherungs-Summe Mark	Zahl d. Brandschäden	Entschädigungs-Summe Mark	Promille der Versicherungs-Summe	Kosten des Feuerlöschwesens u. sonstige Nebenkosten Mark	Die Kosten des Feuerlöschwesens und die Entschädigungs-Summen sind Promille d. Versich.-Summe	Zur Deckung aufgekommene Summe Mark	Zur Deckung wurden ausgeschrieben pro 10 000 ℳ Versich.-Summe Mark
1867	13 203	816 562 200	209	214 052	0,26	263 890	0,59	460 791	5 2/3
1868	13 353	837 023 775	183	142 635	0,17	293 024	0,52	472 726	5 2/3
1869	13 538	866 257 800	218	357 099	0,41	277 992	0,73	586 764	6 2/3
1870	13 710	895 809 450	212	254 152	0,28	364 982	0,69	607 583	6 2/3
1871	13 930	926 740 575	251	213 569	0,23	328 134	0,58	523 425	5 2/3
1872	14 230	980 784 075	247	232 722	0,24	282 267	0,53	442 758	4 1/3
1873	14 776	1 122 303 375	273	554 227	0,49	275 413	0,74	882 265	8
1874	15 340	1 296 356 475	284	591 362	0,46	258 501	0,66	1 046 728	8
1875	16 019	1 462 404 200	327	545 346	0,37	377 459	0,63	1 180 919	8
1876	16 682	1 619 263 000	351	1 345 007	0,83	436 278	1,10	1 636 602	10

Zu den zur Deckung der Brand-Entschädigungs-Summen, der Kosten des Feuerlöschwesens u. s. w. trugen bei: mit einfachem Beitrage 1 613 447 800 Mk mit doppeltem 734 100, mit vierfachem 4 400 400, mit sechsfachem 680 700 M

Der zur völligen Deckung der 1 781 285 Mk. Gesammt-Kosten fehlende Betrag ist aus dem Bestande des Vorjahres entnommen.

Die außergewöhnliche Höhe der Brandentschädigungs-Gelder wird am besten durch die Angabe einiger in den ersten Monaten dieses Verwaltungsjahres vorgekommenen größeren Brände erklärt; es waren diese der Brand Zietenplatz 2—5 (Kaiserhof) am 10. October 1875 mit einer Entschädigungs-Summe von 531 138 Mk., ferner Breitestr. 11 (Ermeler) am 30. Oct. mit 165 722 Mk., Alte Jacobstraße 20 (Keßler) am 20. Nov. mit 99 945 Mk., Auguststr. 69 (Wwe. Köhl u. Gen.) am 6. Decbr. mit 87 464 Mk., Naunynstr. 27 (Renz) am 22. Jan. 1876 mit 43 935 Mk., Sellerstr. 6 und Fennstr. 36/38 (Hoffmann) mit 75 116 Mk.

b. Mobiliar-Versicherung.

Die durch Privat-Gesellschaften am Schlusse des Jahres 1876 sowie der beiden Vorjahre innerhalb Berlin gegen Feuersgefahr versicherten Summen sind unter Angabe der betheiligten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften nachstehend zusammengestellt:

Gesellschaften	1. Januar 1875 Mark	1. Januar 1876 Mark	1. Januar 1877 Mark
Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges. . . .	158 745 126	168 847 703	169 804 837
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt . . .	122 943 084	138 121 472	147 044 492
Feuer-Vers.-Bank f. Deutschland in Gotha .	112 371 606	119 273 837	120 604 945
Colonia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . .	115 291 500	117 231 500	118 843 700
Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Elberfeld	103 519 125	111 434 750	109 639 325
Berlin-Kölnische Feuer-Vers.-Actien-Ges. . . .	40 850 478	73 202 617	104 321 293
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Ges. . . .	73 529 466	82 638 385	84 731 201
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt	78 361 614	80 096 000	80 366 000
Preuß. National-Feuer-Vers.-Ges. Stettin . .	63 608 430	68 024 186	72 328 461
Feuer-Vers.-Anst. d. Bayer. Hypoth. u. Wechselb.	65 441 685	66 842 961	67 639 850
Union, Allgem. Vers.-Actien-Gesellschaft . . .	37 963 686	55 827 100	59 641 242
Preuß. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft	43 474 452	44 547 500	55 475 300
Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft .	56 598 075	55 784 111	52 224 219
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft .	47 031 894	52 437 268	51 204 693
North. British and Mercantile Ins. Co. . .	29 251 851	32 924 631	37 599 486
Thuringia, Feuer-Vers.-Ges. in Erfurt	35 032 396	34 753 533	36 362 388
Westdeutsche Feuer-Versicherungs-Bank Essen	52 301 724	57 486 306	34 097 893
Deutscher Phönix, Vers.-Ges. in Frankfurt a. M.	29 368 809	28 782 564	29 942 442
Providentia, Frankfurter Feuer-Vers.-Ges. . .	24 701 499	26 180 549	27 439 355
Baseler Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . .	24 241 053	24 801 440	24 962 026
Deutsche Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft . . .	19 497 966	21 054 554	20 411 640
Londoner Phönix, Feuer-Assec.-Societät . . .	5 935 817	10 171 588	14 358 244
Feuer-Assecuranz-Verein in Altona	7 497 720	9 359 790	11 085 470
Feuer-Vers.-Act.-Ges. für Deutschland Adler .	10 507 299	9 829 174	9 139 256
Oldenburger Feuer-Vers.-Gesellschaft	6 008 849	8 148 459	7 805 798
Aachen-Leipziger Vers.-Actien-Gesellschaft . .	—	—	5 633 308
[illegible]ker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . .	—	2 285 370	5 106 075
[illegible]-Vers.-Ges. zu Brandenburg a. H. . . .	—	2 117 256	3 265 188
[illegible]urg-Bremer Feuer-Vers.-Gesellschaft . .	1 947 840	2 455 252	2 154 304
[illegible] Feuer-Vers.-Ges. zu Liverpool	11 408 724	2 398 976	1 223 172
Alle 30 Gesellschaften	1 377 431 768	1 507 058 832	1 564 455 603

den hier thätigen Gesellschaften ist 1876 die Aachen-Leipziger Ver[illegible]ungs-Gesellschaft hinzugetreten, während die Royal Feuer-Versicherungs-Ge[illegible]aft in Liverpool fortfährt, ihre directen Versicherungen abzuwickeln. Die [illegible] der Versicherungssumme gegen das Vorjahr betrug am 1. Januar 1874

bis 1877 14,9 Pc., 12,5 Pc., 9,4 Pc., 3,8 Pc. Bis zum Jahresschluß 1873 hatte die Steigerung zugenommen, seit jenem Zeitpunkte hat sie nachgelassen, war jedoch immer noch etwas stärker als die Bevölkerungszunahme (es waren am Schlusse der letzten zehn Jahre Mobilien versichert zum Werthe von 971, 1007, 1061, 1137, 1153, 1231, 1359, 1477, 1566, 1574 Mark pro Kopf der Einwohner). Wie bereits im vorigen Jahrgange erwähnt, befinden sich unter obigen Beträgen auch die Versicherungs-Summen vieler für ihren Zweck noch nicht fertig gestellten Häuser (Rohbauten), deren Aufnahme in die städtische Feuer-Societät aus diesem Grunde noch nicht gestattet ist. Es ist jedoch leider nicht ermittelt, wie hoch sich der Antheil dieser versicherten Immobilien an der Versicherungs-Summe beläuft.

Eine Vergleichung der letzten zehn Jahre ergiebt folgendes Verhältniß der Brandschäden zu den Versicherungssummen.

Jahr	Versicherungs-Summe Mark	Zahl der Brand-schäden	Entschädigungs-Summe in positiven Zahlen Mark	Entschädigungs-Summe in Pc. zur Versicherungs-Summe	Auf jeden Brand-schaden kommen Mark
1867	682 554 372	636	415 089	0,061	655,7
1868	733 361 619	735	294 711	0,040	401,0
1869	808 795 314	660	152 082	0,019	230,4
1870	864 606 228	777	373 010	0,043	480,0
1871	950 870 895	780	323 008	0,034	414,1
1872	1 065 763 632	729	325 091	0,031	446,0
1873	1 224 356 235	943	681 427	0,056	733,2
1874	1 377 431 768	980	679 031	0,049	692,9
1875	1 507 058 832	1 047	1 148 720	0,076	1 097,2
1876	1 564 455 603	1 107	572 670	0,037	517,3

2. Lebens-Versicherung.

Nur zwanzig von den in Berlin thätigen 44 Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaften haben die zu einer Zusammenstellung der Resultate für das Jahr 1876 nöthigen Daten dem diesseitigen Bureau zugehen lassen, während von mehr als der Hälfte derselben entweder keine oder unvollständige Mittheilungen eingegangen sind. Da indeß anzunehmen ist, daß die hier vorliegenden Daten die große Mehrzahl der in Berlin Versicherten enthalten, so wird durch nachstehende Aufstellung immerhin ein gewisser Einblick in die hiesigen Lebens-Versicherungs-Verhältnisse ermöglicht.

Die zwanzig Gesellschaften hatten am Schlusse des Jahres 1876 zusammen 65 778 Versicherte mit 121 890 820 Mk. versicherten Capitalien und 23 600 Mk. Renten. Unter der ersteren Summe befinden sich 4 980 878 Mk. Sterbekassengelder, 3 038 058 Mk. auf den Lebensfall (Aussteuer ꝛc.) versicherte Capitalien-Beträge und 511 000 Mk. Reise-Unfall-Versicherungen. Die Zahl der Versicherten bei jeder Versicherungs-Kategorie ist nicht genau angegeben, indeß kann nach dem vorliegenden Material die Zahl der auf den Todesfall (mit Ausnahme des Sterbekassengeldes) Versicherten auf ungefähr 39 000 angenommen werden, wonach das durchschnittlich versicherte Capital sich auf 2907 Mk. belaufen würde.

Die im Jahre 1876 vorgekommenen Sterbefälle bei Versicherten sind diesmal zugleich in Betreff des Alters der Gestorbenen, der Dauer der Versicherung, und der Todesursache speciell nachgewiesen. Danach starben 1008

15,3 Prom. aller Versicherten mit einer Versicherungssumme von 1 648 785 Mk. oder 13,9 Promille der Versicherungssumme aller auf den Todesfall (einschl. der Sterbekassengelder) Versicherten; auf jeden Gestorbenen entfallen durchschnittlich 1635 Mk. Das Verhältniß der Zahl der Sterbefälle zu der sämmtlicher Versicherten ist dasselbe wie im vorigen Jahre, hinter der allgemeinen Sterblichkeit der Stadt Berlin von 29,84 Promille steht es fast ebenso sehr wie im Vorjahre zurück. Die Ursache dieser Differenz liegt, wie bereits im vorigen Jahrgange hervorgehoben, theils in den Aufnahme-Bedingungen, theils in dem Fehlen des Kindesalters bei den auf den Sterbefall Versicherten, theils auch darin, daß die Versicherten durchschnittlich in guten Verhältnissen leben. Wie die Tabelle nachweist, waren die Krankheiten der Athmungsorgane vorwiegend vertreten (43 Pc.), und unter diesen kommen auf die Schwindsucht allein 28 Pc. der Sterbefälle. Beachtenswerth ist auch die beträchtliche Zahl der Selbstmorde, von denen keineswegs angenommen werden kann, daß sie schon zur Aufnahmezeit prämeditirt waren. Nach der Dauer der Versicherung enthalten die bis fünf Jahr Versicherten 13,8 Pc. der Gestorbenen, die von 5 bis 10 Jahr Versicherten 24,6, 10 bis 15 Jahr 35,2, 15 bis 20 Jahr 22,2, über 20 Jahr 4,2 Pc.

Ein Vergleich der Sterbefälle der Versicherten nach Altersklassen mit der allgemeinen Sterblichkeit in Berlin unter Fortlassung aller unter 15 Jahr Gestorbenen zeigt nicht allein die Wirkung der Aufnahme-Bedingungen, sondern namentlich auch der verschiedenen Zeit des Eintritts in die Versicherung, und in den höheren Altersklassen der erst allmählich zunehmenden Verbreitung der Lebensversicherung überhaupt. Vergleicht man nämlich die Zahl der bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften vorgekommenen Sterbefälle mit der Gesammtzahl der Sterbefälle des gleichen Alters, so enthalten dieselben in den fünfjährigen Altersperioden von 20 bis 80 Jahr 1, 3, 4½, 10½, 18½, 17½, 21, 17, 14, 10¼, 9, 5 Pc. sämmtlicher Sterbefälle.

Todesursache der Versicherten	Dauer der Versicherung der Verstorbenen									Zahl d. Gestorbenen	Alter der Verstorbenen							
	unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.		unter 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
I Pocken	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Rose	—	—	—	1	1	2	—	—	—	4	—	—	—	2	—	2	—	—
Diphtherie	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Eitervergiftung	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Kindbettfieber	—	1	2	7	2	—	—	—	—	12	—	2	5	5	—	—	—	—
Karbunkel	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—
Typhus	—	2	6	6	6	2	—	1	—	23	1	2	7	6	6	—	1	—
Flecktyphus	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Ruhr	—	—	—	3	3	3	—	—	—	9	—	—	—	2	5	2	—	—
Gelenkrheumatismus	—	—	—	2	3	—	—	—	—	5	—	—	1	3	1	—	—	—
ilis	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
III ntkucht	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
IV ichinenkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
V nglückung	1	—	5	7	8	1	—	—	—	22	—	1	6	8	6	1	—	—
simord	—	3	2	3	10	1	—	—	—	19	—	3	1	10	3	2	—	—
VI äftung	—	—	—	2	2	1	—	—	—	5	—	—	1	1	2	1	—	—
schwäche	—	—	1	2	12	18	2	2	2	39	—	—	—	—	4	6	22	7
d der Alten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
d	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	—	1	11	20	24	19	1	1	—	77	—	—	11	21	25	12	8	—
rsucht	—	—	—	3	3	8	—	1	—	15	—	—	—	1	8	2	3	1
it	—	—	—	—	3	1	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	—	—

Todesursache der Versicherten	Dauer der Versicherung der Verstorbenen: unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	Zahl d. Gestorbenen	Alter der Verstorbenen: unter 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
VII A. Zellgewebevereiterung	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—
B. Knochen-Entzündung	—	—	1	2	1	1	—	—	—	5	—	—	2	2	1	—	—	—
C. Herzbeutelwassersucht	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—
Herzfehler	1	—	2	15	16	10	1	—	—	45	—	—	5	6	21	9	4	—
Herzlähmung	—	—	2	3	2	7	—	1	—	15	—	—	—	7	3	3	2	—
Arterienkrankheiten	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
D. Hirnhautentzündung	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4	—	—	2	1	1	—	—	—
Tubercul. Hirnhautentzd.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Gehirnentzündung	—	—	1	2	4	3	—	—	—	10	—	—	1	3	4	2	—	—
Gehirnschlag 2c.	—	1	8	12	30	20	5	2	1	79	—	1	6	18	22	23	8	1
Gehirnlähmung	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Geisteskrankheit	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—
Rückenmarksentzündung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Rückenmarksschwindsucht	—	—	1	—	4	2	—	—	—	7	—	—	1	2	2	1	1	—
Fallsucht	—	—	—	4	1	—	—	—	—	5	—	—	1	—	2	2	—	—
Kinnbackenkrampf	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Sonstige Krämpfe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
E. Luftröhrenentzündung	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—
Bronchitis	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	2	—
Bronchialkatarrh	—	1	—	—	5	5	1	2	—	14	—	—	1	1	6	3	3	—
Lungenentzündung	—	4	5	17	18	11	—	—	1	56	—	2	8	14	22	5	4	1
Lungenschwindsucht	1	9	36	77	104	52	5	2	—	286	—	20	58	107	68	28	4	1
Lungenblutsturz	—	—	3	1	2	3	—	—	—	9	—	—	—	5	—	3	1	—
Lungenemphysem	—	—	1	3	3	4	—	—	—	11	—	—	—	2	3	5	1	—
Lungenlähmung	—	—	1	3	8	14	1	—	—	27	—	1	3	2	7	5	8	1
Brustfellentzündung	—	1	1	7	11	6	—	—	—	26	—	1	3	8	9	2	3	—
Brustwassersucht	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
F. Unterleibsentzündung	1	2	—	3	2	2	1	—	—	11	1	1	3	3	2	1	—	—
Darmverschlingung	—	1	—	3	3	3	—	—	—	10	—	—	1	1	5	3	—	—
Magenkatarrh	—	—	1	2	10	2	—	—	—	15	—	—	—	3	8	4	—	—
Magengeschwür	1	—	—	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	2	—	—
Magenleiden	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Magenblutung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Darmblutung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Darmkatarrh	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	2	—	1	—	—
Darmentzündung	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Unterleibsschwindsucht	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	2	—	—
Sonstige Unterleibskr.	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	1	—
Milzkrankheit	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
Gallensteinkolik	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Leberentzündung	—	—	—	4	2	2	—	—	—	8	—	—	1	3	2	2	—	—
Lebercirrhose, Leberl.	1	1	1	6	14	—	—	—	1	24	—	—	3	8	9	2	2	—
G. Blasenkatarrh	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Blasenleiden	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—
Bright'sche Krankh. 2c.	—	1	5	5	12	6	1	—	—	30	—	—	6	9	7	—	—	—
Fehlgeburt	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—
Folge d. Entbindung	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—
Gebärmutterblutung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Eierstockswassersucht	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Eierstocksentzündung	—	—	1	3	2	1	—	—	—	7	—	—	—	4	3	—	—	—
VIII Unbestimmt	1	2	—	—	1	2	—	—	—	6	2	1	1	—	1	—	—	—
Ueberhaupt 1876	8	31	100	248	356	224	22	13	6	1008	4	38	151	281	282	15	81	6

3. Kranken- und Sterbekassen.

Von den Kranken- und Sterbekassen, welche unter der Aufsicht des Königlichen Polizei-Präsidiums stehen, liegen für 1876 keine Zusammenstellungen vor.

1. Gewerks-Kranken-Verein.

(Aus dem Bericht der Deputation für Gewerbe- und Niederlassungs-Angelegenheiten.)

Leistungen des Vereins im Jahre:	1872	1873	1874	1875	1876
Zahl der Kassen	70	70	70	70	70
Gesammtzahl der Mitgl. der Kassen	84 650	90 231	92 077	95 764	85 024
Behandelte Kranke (Krankheitsfälle)	69 674	67 366	77 359	72 088	64 983
Davon zum Krankenhause befördert	2 648	2 256	2 322	2 406	2 360
= in den Wohnungen behandelt	67 026	65 110	75 037	69 682	62 623
Ausgaben für Arznei . . . . . Mk.	169 461	176 574	193 953	216 217	197 400
= = Bandagen . . . =	4 521	4 491	4 142	4 951	4 785
= = Brillen . . . . =	1 236	1 457	1 519	1 400	1 607
= = Bäder . . . . . =	3 294	4 275	5 275	5 972	6 506
= = Mineralwasser . =	312	336	—	344	—
= = wundärztl. Hülfe =	9 666	10 699	11 483	13 731	10 432
Zahl der Aerzte	37	39	39	43	43
Arzt-Honorar . . . . . Mk.	38 400	41 646	45 677	50 321	48 890
Beitr. v. d. Kassen z. Arzthonorar =	42 990	39 446	41 257	49 862	47 441

Behufs executivischer Beitreibung von Auflage-Rückständen sind 13 116 (1875: 9 179) Restanten mit einem Restbetrage von 74 810 Mark (1875: 61 597 Mark) zur Anzeige gebracht worden.

2. Fabrikarbeiter- und Gesellen-Kassen.

(ad 2 und 3 aus der Nachweisung der gewerblichen Unterstützungs-Kassen des Gewerbe-Bureaus des Magistrats.)

Jahr	Zahl der Kassen	Zahl der Mitglieder	Beiträge der Arbeitnehmer Mark	Beiträge der Arbeitgeber Mark	Gesammt-Beiträge Mark	Kassen-Vermögen Mark
1872	85	191 036	1 091 292	167 358	1 258 650	1 043 256
1873	86	173 705	1 204 388	176 437	1 380 825	1 166 669
1874	86	167 790	1 302 595	181 194	1 483 789	1 218 163
1875	85	158 986	1 396 679	172 535	1 569 214	1 197 124
1876	85	155 077	1 324 913	188 766	1 513 679	1 235 076

3. Kranken-Kassen für Mitglieder von Innungen und Angehörige derselben.

hr	Zahl der Kassen	Durchschnittl. Gesammtzahl der Mitglieder	Höhe der gezahlten Beiträge Mark	Höhe der gezahlten Unterstützungsgelder Mark	Höhe der Verwaltungskosten Mark	Betrag des Kassen-Vermögens Mark
72	63	24 668	102 734	108 871	10 938	978 642
73	64	25 932	98 940	110 964	12 990	1 166 309
74	64	25 921	96 626	115 567	11 450	1 206 995
75	64	27 055	122 581	114 536	9 907	1 223 699
76	64	26 262	107 815	113 844	13 960	1 239 534

4. Communal-Beamten-Sterbekasse.

Jahresbeitrag von . . Mark und Sterbegeld von . .	18 1080	15 900	12 720	9 540	6 360	Zahl der Mitglieder	Versichertes Sterbegeld Mark
Zahl der Mitgl. Ende 1875	17	1	24	26	3 322	3 390	1 246 500
Zugang 1876	—	—	—	—	283	283	101 880
Abgang 1876 durch Tod . .	2	—	—	1	48	51	19 980
wegen Nichtzahl. d. Beiträge	—	—	1	—	29	30	11 160
Bestand Ende 1876 . .	15	1	23	25	3 528	3 592	1 317 240

Der Bestand der Kasse am 1. Januar 1876 betrug 149 Mk. (Reste 1 892½ Mk.), Antrittsgelder 959 Mk., Beiträge 22 197 Mk., eingezogene Capitalien 40 959 Mk., Zinsen 9 024 Mk., extraord. Einn. 2 475 Mk., zusammen 75 763 Mk. Ausgaben: Verwaltungskosten 695 Mk., Sterbegelder 20 250 Mk. (180½ Mk. Reste), zurückgezahlte Beiträge 149 Mk., Capitalanlage 52 503 Mk., extraordinär 40 Mk., zusammen 73 636 Mk. Vermögen der Kasse 182 338 Mk.

Die Zahl der bei der städtischen Wittwenkasse versicherten Beamten (und Lehrer) betrug Ende 1876 1 627 mit einem Jahresbeitrag von 112 358 Mk.; an Wittwen-Pensionen wurden von der Stadt 71 737 Mk. gezahlt.

5. Gesundheits- und Krankenpflege-Vereine.

Vereine, welche Nachrichten eingesandt haben:	Gründungsjahr	Mitgliederzahl 1876 Familien	Mitgliederzahl 1876 Ueberhaupt	Höhe des Beitrages (monatl.) Mark	Vermögensbestand Mark	Einnahmen durch Beiträge und Zinsen 2c. Mark	Ausgaben für Aerzte Mark	Ausgaben für Arzneien Mark	Ausgaben für Verwaltung Mark
Friedrichstädtischer	1850	880	2 921	0,50—1,50	7 200	10 321	2507	7 439	778
Friedrich-Wilhelmstädtischer	1853	30	89	0,50—1,50	—	400	162	132	—
Alt- u. Neu-Cölner, Luisenst.	1854	24	67	0,60—2,00	32	424	331	159	—
Stadtbez. 1—8 (Alt-Berlin)	1860	111	393	0,45—1,50	600	1 278	600	588	—
Friedrichs-Werderscher . . .	1860	98	323	0,45—1,25	1 896	621	390	247	—
Oranienb. Vorst. u. Wedding	1861	73	238	0,50—1,50	—	821	304	443	—
Köpenicker Stadtviertel . . .	1866	92	296	0,50—1,50	740	1 005	472	369	60
Rosenthaler Vorstadt	1873	177	647	0,75—2,00	544	2 880	1 032	1 850	115
St. Johannis-Gemeinde . .	1874	225 (?)		(?)	1 743	1 048	600	841	189

4. Städtische Sparkasse.

Geschäfts-Verkehr, Monate	1875 Einzahlungen Mark	1875 Rückzahlungen Mark	1876 Einzahlungen Mark	1876 Rückzahlungen Mark	Die Rückzahlungen betrugen in Procent der Einzahlungen 1874	1875	1876
Januar . . .	290 717	195 884	573 066	281 993	41,0	67,4	49,2
Februar . . .	627 048	334 858	571 307	369 662	44,0	53,4	64,5
März	431 477	449 262	457 928	475 343	76,2	104,1	103,8
April	499 638	422 277	460 585	418 177	72,8	84,5	90,8
Mai	371 577	362 461	475 964	411 929	85,3	97,5	86,5
Juni	422 458	347 727	411 509	391 010	66,6	82,3	95,0
Juli	594 036	371 067	550 190	371 975	55,1	62,5	67,6
August	503 974	306 617	492 355	366 548	62,0	60,8	74,4
September . .	442 891	392 124	418 168	412 779	80,5	88,5	98,7
October . . .	518 664	354 133	580 943	391 554	57,6	68,3	67,4
November . .	467 903	283 646	478 192	314 933	59,2	60,6	65,8
December . .	367 326	427 566	400 363	472 728	105,3	116,4	118,
Ueberhaupt	5 537 709	4 247 622	5 870 570	4 678 631	64,9	76,7	78.

Sparkassen-Bücher 1871 bis 1876		Bestand am Ende des Vorjahres	Zugang im Laufe des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres	Bestand am Ende des Jahres	Procentale Vermehrung gegen das Vorjahr	Der Abgang ist Procent des Zugangs
Zahl der Sparkassenbücher	1871	75 737	21 504	14 012	83 229	9,9	65,2
	1872	83 229	25 285	18 177	90 337	8,5	71,9
	1873	90 337	27 036	18 103	99 270	9,9	66,9
	1874	99 270	26 302	25 606	105 976	6,8	97,3
	1875	105 976	25 606	20 028	111 554	5,3	78,2
	1876	111 554	25 834	22 096	115 292	3,4	85,5
Gesammt-Geldbetrag in Mark	1871	7 743 042	2 985 036	2 071 024	8 657 054	11,8	69,4
	1872	8 657 054	4 581 637	2 684 769	10 553 922	21,9	58,6
	1873	10 553 922	6 075 516	3 116 136	13 513 302	28,0	51,3
	1874	13 513 302	6 301 784	3 803 088	16 011 998	18,5	60,3
	1875	16 011 998	6 045 204	4 247 622	17 809 580	11,2	70,3
	1876	17 809 580	6 435 835	4 678 631	19 566 784	9,9	72,7

An Zinsen wurden pro 1876 565 265 Mk. dem Guthaben der Interessenten zugeschrieben (1875: 507 495 Mark), bei der Abhebung gezahlt 35 394 Mk. (1875: 33 354 Mk.).

Conten-Klassen Mark	Zahl der Sparkassenbücher 1876	In Procent 1876	In Procent 1875	Conten-Klassen Mark	Zahl der Sparkassenbücher 1876	In Procent 1876	In Procent 1875
1— 50	36 238	31,4	31,7	351— 400	3 608	3,1	3,2
51—100	21 795	18,9	20,0	401— 450	2 628	2,3	2,3
101—150	12 670	11,0	11,4	451— 500	2 122	1,8	1,6
151—200	10 212	8,9	9,1	501— 550	1 593	1,4	1,2
201—250	6 442	5,6	5,4	551— 600	1 524	1,3	1,2
251—300	4 743	4,1	3,9	601—1000	5 393	4,7	3,7
301—350	6 224	5,4	5,3	über 1000	100	0,1	—

Die Zahl der Sparkassenbücher hat im Jahre 1876 um 3 738, der Bestand der der Kasse anvertrauten Gelder am Ende des Jahres um 1 757 204 Mk. zugenommen, allerdings mit Einschluß der zugeschriebenen Zinsen; dennoch findet seit 1874 ein Nachlassen in der Steigerung statt, so wie auch die Rückzahlungen im Verhältniß zu den Einzahlungen immer größeren Umfang angenommen haben.

In Betreff der Bücher über 600 Mk. wird bemerkt, daß in Folge der Bekanntmachung des Magistrats vom 15. März 1876 aus den Beständen der Gewerks-, Gesellen-, Kranken- und Sterbekassen auch höhere Summen bei der Sparkasse belegt werden können.

Die gesammten Gelder der Sparkasse waren angelegt

in Effecten (Nominalwerth) .	10 194 787	Mk.	gegen 1875	9 006 487	Mk.
= Hypothekendocumenten . .	7 650 260	=	= =	6 040 510	=
bei öffentlichen Instituten . .	1 609 000	=	= =	9 000	=
echseln	688 837	=	= =	3 198 563	=
undstücken	660 000	=	= =	660 000	=
arem Gelde	268 273	=	= =	262 815	=
Ueberhaupt	21 071 157	Mk.	gegen 1875	19 177 375	Mk.
ach d. Cours d. Effecten	21 326 727	=	= =	19 417 487	=

Die Ausleihung der Gelder auf Wechsel gegen Bürgschaft scheint im 1876 wieder möglichst beschränkt worden zu sein, da das Wechselconto 857, also 3¼ Pc. des Gesammtvermögens herabgegangen ist.

Die Differenz der Activa und Passiva, welche im Sinne des Gesetzes den Reservefonds der Sparkasse darstellt, belief sich nach der obigen Zusammenstellung auf 1 759 943 Mk., gegen 1 623 365 Mk. im Vorjahre. Statt dessen findet bei der Sparkasse eine besondere Verrechnung der Zinsüberschüsse unter der Bezeichnung des Reservefonds statt, nach welchem sich dieser letztere auf 1 041 370 Mk. beziffert; die bei diesem Fonds gegebenen Berechnungen zeigen, daß die Gesammteinnahme an Zinsen 807 636, die Einnahme durch Verloosung von Effecten 4 692, die von Grundeigenthum 28 929, die extraordinäre Einnahme 234 Mk. betragen hat, zusammen 841 492 Mk., also über $4^1/_2$ Pc. des eingelegten Capitals, von welcher Summe indeß den Sparkassen-Interessenten nur fünf Siebentel gutgeschrieben worden sind.

Die Verwaltungskosten stellten sich auf 106 679 Mk. oder 0,57 Pc. der Sparkassengelder, darunter 18 164 für das Grundeigenthum, 10 480 für Geschäftsbedürfnisse und 78 035 an persönlichen Kosten. Eine Statistik der Inhaber der Sparkassenbücher nach dem Berufsstande ist immer noch nicht in Angriff genommen.

5. Geschäfts-Verkehr bei dem Königlichen Leihamt.

Jahr		Es wurden Pfand-Geschäfte gemacht	Wieder eingegangen sind: durch Einlösung	durch Verkauf in Auction	Zusammen	Zinsen-Einnahme Mark
1871	Stückzahl	210 986	234 001	6 753	240 754	266 580,13
	Betrag in Mark	3 533 304,50	3 745 021,50	123 055,50	3 868 077	
1872	Stückzahl	176 781	198 740	5 762	204 502	216 034,98
	Betrag in Mark	3 042 636,50	3 398 329,50	204 720	3 603 049,50	
1873	Stückzahl	166 014	162 097	4 761	166 858	196 834,80
	Betrag in Mark	3 393 490,50	3 064 362	122 538	3 186 900	
1874	Stückzahl	190 675	173 840	4 827	178 667	238 748,95
	Betrag in Mark	4 122 550,50	3 670 674	148 602	3 819 276	
1875	Stückzahl	187 870	175 946	5 646	181 592	294 487,63
	Betrag in Mark	4 312 768	3 941 734	148 187	4 089 921	
1876	Stückzahl	207 712	175 002	6 572	181 574	358 050,51
	Betrag in Mark	4 754 058	4 113 525,50	128 144	4 241 669,50	

Wenn die Berichte über das Jahr 1876 mehr oder weniger einen weiteren Rückgang in den Resultaten der Geschäftsthätigkeit in allen Zweigen des Handels und der Industrie nachweisen, und der niedrige Zinswerth des Geldes, der auf dem Privat-Disconto-Markte 3, sogar $2^1/_2$ Pc. betrug, hierfür einen ungefähren Maßstab bildet, so giebt umgekehrt die Zunahme des Verkehrs bei Leihämtern ein ebenso beredtes Zeugniß für den Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse einer zahlreichen Bevölkerungsklasse.

In dem Fortbestande der wirthschaftlichen Calamität liegt der Grund, daß die von der Seehandlung beabsichtigte Aufhebung des Leihamtes, nachdem die Uebernahme desselben auf städtische Rechnung von Seiten der Behörden d Stadt abgelehnt war, nicht zur Ausführung gebracht worden ist. Nach d ausführlichen Verwaltungsberichte des Directors des Leihamtes betrug Ende 18 das Anlage-Capital des Instituts 362 700 Mk., das Betriebs-Capital 3 153 17 Mk. gegen 2 652 614 Mk. im Jahre vorher; es mußte also in Folge des rege Verkehrs das Betriebs-Capital um mehr als eine halbe Million vergröß werden. Durchschnittlich war im Laufe des Jahres ein Capital von 3 280 1 Mark beschäftigt. Der Bestand an Pfändern betrug Ende 1876: 136 4 Stück (1875: 110 295), das darauf ausgeliehene Capital 3 013 299 (18

2500910) Mk. Der auf ein Pfand durchschnittlich ausgeliehene Geldbetrag war 22 Mk. 67 Pf.

Aus der in der Tabelle nachgewiesenen Zinsen-Einnahme, die 10,92 Pc. des Anlage- und Betriebs-Capitals im Jahresdurchschnitt ausmacht, und aus den sonstigen Einnahmen verblieb nach Abzug von 4 Pc. Zinsen des obigen Capitals und nach Bestreitung der Verwaltungskosten ein Reingewinn von etwa 80334 Mk. oder 2,45 des beschäftigten Capitals, gegen 39363 Mk. im Jahre 1875. Ferner wurden 6516 (1875: 5603) Mk. bei dem Verkauf verfallener Pfänder erzielte Ueberschüsse, welche von den Pfandgebern nicht abgehoben waren, den Bestimmungen gemäß zu wohlthätigen Zwecken überwiesen.

Bei dieser Berechnung ist nicht zu übersehen, daß die sämmtlichen Gebäude und Einrichtungen nur mit dem im Laufe der Jahre durch erhebliche Abschreibungen auf 362700 Mk. herabgesunkenen Buchwerth in Rechnung stehen. Wollte man den gelegentlich der Verhandlungen mit dem Magistrat durch aufgenommene Taxe festgestellten Preis annehmen, so würde sich derselbe um etwa 839000 Mk. höher stellen, anderseits aber auch der Reingewinn sich durch den Abzug des Zinswerthes auf etwa 46700 Mk. ermäßigen, bez. auf 1,13 Pc. des so erhöhten Capitalbetrages.

Nach der Aufnahme vom 19. August befanden sich in den drei Magazinen des Leihamtes 134516 Pfänder, nämlich 88 Stück Papier-Effecten, 1381 St. Schmucksachen mit Juwelen, 45958 St. Gold- und Silbersachen, 14544 St. Uhren, 72545 St. (also über die Hälfte der Pfandobjecte) Wäsche, Stoffe, Pelze, Kleidungsstücke, unedle Metalle; darunter 1930 neue, von Händlern versetzte Waaren. Mehr als die Hälfte der Versetzenden ist also nur im Stande, um Leben so nothwendige Gegenstände, wie Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. als Pfand hinzugeben. Behufs Ermittelung der Bevölkerungsklassen, welche Geld entleihen, fand eine Zusammenstellung der ersten 3000 Pfandgeschäfte (in jeder der drei Abtheilungen 1000) im Monat October 1876 statt, also zu einem Zeitpunkt, an welchem erfahrungsmäßig das Creditbedürfniß besonders stark hervortritt. Das Resultat ergiebt nachstehende Tabelle:

Personen, mit denen die ersten 3000 Pfandgeschäfte im October 1876 abgeschlossen sind:			Darlehn	Darlehn in Proc.	Durchschnittl. Betrag d. Darlehen	Die Darlehne fanden statt im Betrage von							
Stand oder Beruf	Anzahl	Anzahl in Procent	Mk.			3 bis 5 Mk.	6 bis 10 Mk.	11 bis 20 Mk.	21 bis 50 Mk.	51 bis 100 Mk.	101 bis 200 Mk.	201 bis 300 Mk.	über 300 Mk.
Rückkaufshändler, Pfandleiher, Commissionäre . .	36	1,20	2438	2,87	67,72	—	2	6	9	9	10	—	—
Selbständ. Handwerker. . .	606	20,20	16025	18,89	26,41	20	124	191	193	62	15	—	1
Andere selbst. Gewerbe- und Handeltreibende	586	19,53	29892	35,25	51,01	22	81	140	164	124	42	7	6
Gewerbe-, Handwerks- und Handels-Gehülfen	769	25,63	10435	12,30	13,57	131	352	185	82	14	3	1	1
Tage- u. Fabrikarbeiter . .	194	6,47	2972	3,54	15,32	36	84	53	18	3	—	—	—
Rentiers, Haus- u. Gutsbes.	29	0,97	2450	2,89	84,48	1	6	6	6	4	3	1	2
Künstler (Schausp., Maler)	90	3,00	2562	3,02	28,47	7	29	27	17	7	1	1	1
Studirende	7	0,23	104	0,12	14,86	1	2	3	1	—	—	—	—
Militairs (Offiz., Mil.-Aerzte)	8	0,27	1014	1,19	126,75	—	—	2	3	2	—	—	1
Gelehrte (Professs., Lehrer, Aerzte, Literaten)	23	0,77	844	1,00	36,70	3	7	7	3	2	—	—	1
Beamte des Staats, d. Comm., der Eisenb. u. s. w.	129	4,30	3336	3,93	25,86	13	35	36	33	7	4	—	1
Sitt. unverh. Frauen	523	17,43	12723	15,00	24,33	81	172	125	108	22	8	3	4
Ueberhaupt .	3000	100	84795	100	28,27	315	894	781	637	256	86	13	18

Von den Darlehen waren 10,50 Pc. mit 3—5 Mk., 29,80 Pc. mit 6—10 Mk., 26,04 Pc. mit 11—20 Mk., 21,23 Pc. mit 21—50 Mk., zusammen also 87,57 Pc. mit nur bis 50 Mk. ausgeliehen, ferner 8,23 Pc. mit 51—100 Mk., und nur 3,90 Pc. mit über 100 Mk., darunter eine Beleihung von über 1000 Mk.

Die Darlehen der Handwerker bewegen sich im Wesentlichen zwischen 6 bis 100 Mk., die der übrigen Gewerbe- und Handeltreibenden zwischen 6 bis 200 Mk., die der Gesellen und Gehülfen zwischen 3—50 Mk., die der Tagearbeiter zwischen 3—20 Mk., die der Beamten zwischen 6—50 Mk., die der Frauen zwischen 3—50 Mk. und überschreiten diese Beträge nur selten.

Unter den 3000 Geschäften waren in 48 Fällen Waaren von Kaufleuten zu 3959 Mk., in 15 Fällen selbstverfertigte Waaren von Handwerkern zu 621 Mk. verpfändet, so daß der Waaren-Lombard 2,10 Pc. der Geschäfte und 5,40 Pc. der Darlehen umfaßt.

Die Beleihung geldwerther Papiere auf den Inhaber, welche zu einem Zinsfuße von 6 Pc. stattfindet, erstreckte sich 1876 auf 189 Stück mit 47 190 Mk. Darlehen gegen 143 Stück und 31 973 Mk. Darlehen im Jahre vorher. Auf diese Pfänder wurde bewilligt in 19 Fällen 15—50 Mk., in 42 Fällen 51—100 Mk., in 51 Fällen 101—150 Mk., in 40 Fällen 151—300 Mk., in 23 Fällen 301—500 Mk., in 8 Fällen 501—1000 Mk., in 6 Fällen über 1000 Mk., und zwar bildeten die Pfänder bis zu 50 Mk. Darlehen 10,05 Pc., die bis zu 150 Mk. 59,26 Pc., die bis zu 300 Mk. 80,42 Pc. der Gesammtzahl. Unter den Pfandgebern dieser Art befinden sich selbständige Handwerker, 30 andere Gewerbe- oder Handeltreibende, 2 Gewerbegehülfen, 4 Fabrikarbeiter, 6 Rentiers, 6 Künstler, 9 Gelehrte, 8 Beamte, 36 Wittwen u. s. w. und 1 Pfandleiher. Diese Lombardgeschäfte machen den weniger bemittelten Ständen schon kleinere Beträge zu billigen Bedingungen zugänglich.

Besonders stark ist der Verkehr zur Zeit des Quartalwechsels, vor großen Festen und vor den angekündigten Auctionen verfallener Pfänder. Dies bringt die nachstehende Zusammenstellung deutlich zur Erscheinung, indem sie zeigt, daß beim Quartalwechsel mehr verpfändet als eingelöst wird, wogegen vor Feiertagen, an denen die verpfändeten Kleidungsstücke, Schmucksachen ꝛc. gebraucht werden, die Einlösung den Versatz übersteigt. Die Annahme, nach welcher das Leihamt der Vergnügungssucht vorzugsweise Vorschub leistet, wird also bei der dermaligen wirthschaftlichen Lage durch die Thatsachen nicht bestätigt.

Zeitraum im Jahre 1876	Versatz		Einlösung		Mehr-Versatz		Mehr-Einlösg.	
	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.
In der Woche um den 1. Jan.	5 309	135 830	3 493	88 243	1 816	47 586	—	—
" " " " " 1. Apr.	4 983	129 249	3 889	89 639	1 094	39 609	—	—
" " " " " 1. Juli	5 148	139 797	3 373	78 218	1 775	61 579	—	—
" " " " " 1. Oct.	4 775	136 967	3 831	90 427	944	46 540	—	—
" " " vor Ostern . . .	3 816	83 217	5 634	114 742	—	—	1 818	31 525
" " " " Pfingsten . .	4 282	87 476	5 533	124 814	—	—	1 251	37 338
" " " " Weihnachten	4 583	95 086	4 998	108 646	—	—	415	13 560
Am Sedantage, 2. September .	768	16 118	934	19 272	—	—	166	3 154

6. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Prinzi

Auch für das Jahr 1876 ist der Hinzutritt weiterer Genossenschaf... zu verzeichnen, während nur eine kleine Zahl inzwischen untergegangen ist; die f... folgende Tabelle giebt darüber näheres. Die Mitgliederzahl ist auf ca. 1 40[illegible] gestiegen, der Geschäftsumsatz betrug ca. 2650 Millionen, die Geschäfts... le

und Reserven beliefen sich auf ca. 170—180 Millionen, die aufgenommenen fremden Capitalien auf ca. 360—370 Millionen Mark. Wir geben hierbei die gleiche Zusammenstellung wie im Vorjahre, mit dem Hinzufügen, daß nach dem Berichte der Anwaltschaft allein die 806 Vorschußvereine, welche Bericht erstatteten, 431216 Mitglieder zählten, und daß sich die eigenen Fonds derselben auf 98891166 Mk., die Spareinlagen auf 121962922 Mk., die Credite auf 14160425, die Anleihen auf 198349234 Mk. beliefen.

Jahr	Vorschuß- und Credit-Vereine		Rohstoff-, Magazin- und Werk-Genossenschaften		Productiv-Genossenschaften		Bau-Genossenschaften		Versicherungs- und sonstige Genossenschaften		Consum-Vereine		Summa der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften		
	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Gegen das Vorjahr + | − Procent	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht
in ganz Deutschland mit Einschluß der deutsch-österreichischen Provinzen:															
1867	1195	47	153	11	43	4	—	—			316	15	1707	+ 19,1	37
1868	1558	42	190	7	47	2	—	—			555	13	2350	+ 37,7	32
1869	1750	42	201	5	66	7	—	—			627	17	2644	+ 12,5	32
1870	1871	39	202	4	74	10	—	—			739	15	2886	+ 9,2	30
1871	2059	38	288	5	116	8	(23)*	—			827	17	3290	+ 14,0	29
1872	2221	36	307	5	133	14	37	16			902	18	3600	+ 9,4	28
1873	2409	35	343	5	162	18	49	25			973	19	3936	+ 9,3	28
1874	2639	31	386	5	202	10	55	36	12	—	1089	16	4383	+ 11,1	24
1875	2764	29	390	5	294	5	62	24	31	—	1034	17	4575	+ 4,4	23
1876	2830	29	408	5	298	7	64	14	37	—	1049	17	4686	+ 2,4	22
in Berlin:															
1867	28	39	4	25	7	0	—	—			18	22	57	+ 1,8	28
1868	31	58	4	25	8	0	—	—			18	22	61	+ 7,0	37
1869	30	56	4	25	5	0	—	—			9	55	48	— 21,3	47
1870	29	48	4	25	6	0	—	—			7	85	46	— 4,2	45
1871	30	47	4	25	14	0	(5)	—			7	71	55	+ 19,5	36
1872	33	39	7	29	24	13	*8	—			8	63	80	+ 45,5	29
1873	57	25	12	17	34	24	15	—			9	44	127	+ 58,8	22
1874	54	24	8	13	33	12	12	25	2		10	50	119	— 6,3	21
1875	59	25	7	14	25	12	12	17	7	—	8	50	118	— 0,8	21
1876	64	22	6	17	21	9	12	8	7	—	8	38	118	0	16

Was speciell die Berliner Vereine betrifft, so hatten von den 64 bestehenden Vorschuß- und Credit-Vereinen nur 14 Bericht erstattet, nämlich:

die Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels mit	751	Mitgliedern,
der Creditverein der Friedrichstadt . . . . . =	712	=
die Commerz- und Disconto-Bank . . . . . =	118	=
der Dorotheenstädtischer Creditverein . . . . . =	125	=
die Berliner Discontobank . . . . . =	119	=
Luisenstädtische Volksbank . . . . . =	354	=
Vorschußverein für den Stadttheil Alt-Berlin . =	365	=
Genossenschaftsbank f. den Halleschen Thorbezirk =	226	=
Aelteste Darlehnsbank selbständiger Handwerker =	310	=
Darlehnskassen-Verein d. Oranienburger Vorstadt =	291	=
Darlehnskassen-Verein des 150. Stadtbezirks . =	225	=
Spar- und Vorschuß-Verein der Freunde . . =	77	=
Neu-Kölnischer Credit-Verein . . . . . =	182	=
Darlehnskasse auf dem Gesundbrunnen . . . =	269	=

Von den Darlehen waren 10,50 Pc. mit 3—5 Mk., 29,80 Pc. mit 6—10 Mk., 26,04 Pc. mit 11—20 Mk., 21,23 Pc. mit 21—50 Mk., zusammen also 87,57 Pc. mit nur bis 50 Mk. ausgeliehen, ferner 8,23 Pc. mit 51—100 Mk., und nur 3,90 Pc. mit über 100 Mk., darunter eine Beleihung von über 1000 Mk.

Die Darlehen der Handwerker bewegen sich im Wesentlichen zwischen 6 bis 100 Mk., die der übrigen Gewerbe- und Handeltreibenden zwischen 6 bis 200 Mk., die der Gesellen und Gehülfen zwischen 3—50 Mk., die der Tagearbeiter zwischen 3—20 Mk., die der Beamten zwischen 6—50 Mk., die der Frauen zwischen 3—50 Mk. und überschreiten diese Beträge nur selten.

Unter den 3000 Geschäften waren in 48 Fällen Waaren von Kaufleuten zu 3959 Mk., in 15 Fällen selbstverfertigte Waaren von Handwerkern zu 621 Mk. verpfändet, so daß der Waaren-Lombard 2,10 Pc. der Geschäfte und 5,40 Pc. der Darlehen umfaßt.

Die Beleihung geldwerther Papiere auf den Inhaber, welche zu einem Zinsfuße von 6 Pc. stattfindet, erstreckte sich 1876 auf 189 Stück mit 47 190 Mk. Darlehen gegen 143 Stück und 31 973 Mk. Darlehen im Jahre vorher. Auf diese Pfänder wurde bewilligt in 19 Fällen 15—50 Mk., in 42 Fällen 51—100 Mk., in 51 Fällen 101—150 Mk., in 40 Fällen 151—300 Mk., in 23 Fällen 301—500 Mk., in 8 Fällen 501—1000 Mk., in 6 Fällen über 1000 Mk., und zwar bildeten die Pfänder bis zu 50 Mk. Darlehen 10,05 Pc., die bis zu 150 Mk. 59,26 Pc., die bis zu 300 Mk. 80,42 Pc. der Gesammtzahl. Unter den Pfandgebern dieser Art befinden sich selbständige Handwerker, 30 andere Gewerbe- oder Handeltreibende, 2 Gewerbegehülfen, 4 Fabrikarbeiter, 6 Rentiers, 6 Künstler, 9 Gelehrte, 8 Beamte, 36 Wittwen u. s. w. und 1 Pfandleiher. Diese Lombardgeschäfte machen den weniger bemittelten Ständen schon kleinere Beträge zu billigen Bedingungen zugänglich.

Besonders stark ist der Verkehr zur Zeit des Quartalwechsels, vor großen Festen und vor den angekündigten Auctionen verfallener Pfänder. Dies bringt die nachstehende Zusammenstellung deutlich zur Erscheinung, indem sie zeigt, daß beim Quartalwechsel mehr verpfändet als eingelöst wird, wogegen vor Feiertagen, an denen die verpfändeten Kleidungsstücke, Schmucksachen 2c. gebraucht werden, die Einlösung den Versatz übersteigt. Die Annahme, nach welcher das Leihamt der Vergnügungssucht vorzugsweise Vorschub leistet, wird also bei der dermaligen wirthschaftlichen Lage durch die Thatsachen nicht bestätigt.

Zeitraum im Jahre 1876	Versatz		Einlösung		Mehr-Versatz		Mehr-Einlösg.	
	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.	Zahl der Pfänder	Darlehn-Summe Mk.
In der Woche um den 1. Jan.	5 309	135 830	3 493	88 243	1 816	47 586	—	—
" " " " " 1. Apr.	4 983	129 249	3 889	89 639	1 094	39 609	—	—
" " " " " 1. Juli	5 148	139 797	3 373	78 218	1 775	61 579	—	—
" " " " " 1. Oct.	4 775	136 967	3 831	90 427	944	46 540	—	—
" " " vor Ostern . . .	3 816	83 217	5 634	114 742	—	—	1 818	31 525
" " " " Pfingsten . .	4 282	87 476	5 533	124 814	—	—	1 251	37 338
" " " " Weihnachten	4 583	95 086	4 998	108 646	—	—	415	13 560
Am Sedantage, 2. September .	768	16 118	934	19 272	—	—	166	3 154

6. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Prinzip.

Auch für das Jahr 1876 ist der Hinzutritt weiterer Genossenschaften zu verzeichnen, während nur eine kleine Zahl inzwischen untergegangen ist; die nachfolgende Tabelle giebt darüber näheres. Die Mitgliederzahl ist auf ca. 1 400 000 gestiegen, der Geschäftsumsatz betrug ca. 2650 Millionen, die Geschäftsanteile

und Reserven beliefen sich auf ca. 170—180 Millionen, die aufgenommenen fremden Capitalien auf ca. 360—370 Millionen Mark. Wir geben hierbei die gleiche Zusammenstellung wie im Vorjahre, mit dem Hinzufügen, daß nach dem Berichte der Anwaltschaft allein die 806 Vorschußvereine, welche Bericht erstatteten, 431216 Mitglieder zählten, und daß sich die eigenen Fonds derselben auf 98891166 Mk., die Spareinlagen auf 121962922 Mk., die Credite auf 14160425, die Anleihen auf 198349234 Mk. beliefen.

Jahr	Vorschuß- und Credit-Vereine		Rohstoff-, Magazin- und Werk-Genossenschaften		Productiv-Genossenschaften		Bau-Genossenschaften		Versicherungs- und sonstige Genossenschaften		Consum-Vereine		Summa der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften		
	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Gegen das Vorjahr + − Procent	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht
in ganz Deutschland mit Einschluß der deutsch-österreichischen Provinzen:															
1867	1195	47	153	11	43	4	—	—			316	15	1707	+ 19,1	37
1868	1558	42	190	7	47	2	—	—			555	13	2350	+ 37,7	32
1869	1750	42	201	5	66	7	—	—			627	17	2644	+ 12,5	32
1870	1871	39	202	4	74	10	—	—			739	15	2886	+ 9,2	30
1871	2059	38	288	5	116	8	(23)*	—			827	17	3290	+ 14,0	29
1872	2221	36	307	5	133	14	37	16			902	18	3600	+ 9,4	28
1873	2409	35	343	5	162	18	49	25			973	19	3936	+ 9,3	28
1874	2639	31	386	5	202	10	55	36	12	—	1089	16	4383	+ 11,1	24
1875	2764	29	390	5	294	5	62	24	31	—	1034	17	4575	+ 4,4	23
1876	2830	29	408	5	298	7	64	14	37	—	1049	17	4686	+ 2,4	22
in Berlin:															
1867	28	39	4	25	7	0	—	—			18	22	57	+ 1,8	28
1868	31	58	4	25	8	0	—	—			18	22	61	+ 7,0	37
1869	30	56	4	25	5	0	—	—			9	55	48	— 21,3	47
1870	29	48	4	25	6	0	—	—			7	85	46	— 4,2	45
1871	30	47	4	25	14	0	(5)	—			7	71	55	+ 19,5	36
1872	33	39	7	29	24	13	*8	—			8	63	80	+ 45,5	29
1873	57	25	12	17	34	24	15	—			9	44	127	+ 58,8	22
1874	54	24	8	13	33	12	12	25	2		10	50	119	— 6,3	21
1875	59	25	7	14	25	12	12	17	7	—	8	50	118	— 0,8	21
1876	64	22	6	17	21	9	12	8	7	—	8	38	118	0	16

Was speciell die Berliner Vereine betrifft, so hatten von den 64 bestehenden Vorschuß- und Credit-Vereinen nur 14 Bericht erstattet, nämlich:

die Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels mit	751	Mitgliedern,
der Creditverein der Friedrichstadt . . . . . =	712	=
die Commerz- und Disconto-Bank . . . . . =	118	=
der Dorotheenstädtischer Creditverein . . . . . =	125	=
die Berliner Discontobank . . . . . =	119	=
Luisenstädtische Volksbank . . . . . =	354	=
Vorschußverein für den Stadttheil Alt-Berlin . =	365	=
Genossenschaftsbank f. den Halleschen Thorbezirk =	226	=
Aelteste Darlehnsbank selbständiger Handwerker =	310	=
Darlehnskassen-Verein d. Oranienburger Vorstadt =	291	=
Darlehnskassen-Verein des 150. Stadtbezirks . =	225	=
Spar- und Vorschuß-Verein der Freunde . . =	77	=
Neu-Kölnischer Credit-Verein . . . . . =	182	=
Darlehnskasse auf dem Gesundbrunnen . . . =	269	=

Diese Vereine (mit zusammen 4124 Mitgliedern) gewährten 21 352 178 Mark Vorschüsse in 34 564 einzelnen Posten in Höhe von 10 bis 30 000 Mk. auf Fristen von 1 bis 6 Monaten zum Zinsfuße von $6^2/_3$ bis 10 Pc. und $^1/_4$ bis $^3/_4$ Pc. Provision. — Der Geschäftsertrag belief sich auf 433 254 Mark. Die Zinsen an Vereinsgläubiger betrugen 158 538 Mk., die Verwaltungskosten und Gehälter 125 748 Mk., die Verluste 37 588, der Reingewinn 135 269 Mk. Der Kassenbestand war 263 015 Mk., Außenstände 4 157 772 Mk., Einnahmereste 1 786 Mk., Werth des Inventars 14 845 Mk., zusammen also Activa 4 437 418 Mk. — Geschäftsantheile der Mitglieder 1 862 021 Mk., Reservefonds 166 394 Mk., Vereinsschulden 2 282 756 Mk., Ausgabereste 71 245 Mk., Anticipandozinsen 26 339 Mk., unvertheilter Reingewinn 28 663 Mk. Hiernach macht es allerdings den Eindruck, als wenn gerade bei dem wichtigsten Zweige des Schulze'schen Genossenschaftswesens die Berliner Vereine nur einen verschwindenden Bruchtheil in der großen Gesammtheit derselben bilden. — Von den 6 Berliner Rohstoff-, Magazin- und Werkgenossenschaften hat nur die Erste Berliner Schuhmacher-Rohstoff-Association Bericht erstattet. Ihre Mitgliederzahl war 68; der Verkaufserlös betrug 114 715 Mk., Geschäftsertrag 8 163 Mk., Zinsen an Vereinsgläubiger 1 082 Mk., Verwaltungskosten und Gehalte 4 820 Mk., Reingewinn 2 261 Mk. Kassenbestand 936 Mk., Waarenbestand nach dem Inventurpreise 26 768 Mk., Ausstände für Waaren 35 522 Mk., sonstige Forderungen des Vereins 1 805 Mk., Geschäfts-Inventar 252 Mk., Werth der Grundstücke 65 500 Mk., mithin Activa überhaupt: 130 783 Mk.; dagegen Geschäftsantheile der Mitglieder 19 996 Mk., Reservefonds 1 130 Mk., aufgenommene Anleihen 86 602 Mk., Schulden für entnommene Waaren 20 719 Mk., noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unvertheilter Reingewinn 2 336 Mk.

Von den Productiv-Genossenschaften, deren 21 in Berlin bestehen, berichteten nur zwei und zwar die Fabrik für Bautischlerei „Fortuna" und die Productiv-Genossenschaft der Cigarren-Arbeiter. Diese hatten zusammen 10 Mitglieder und einen Verkaufserlös von 66 581 Mk. Die verwendeten Rohstoffe betrugen 22 709 Mk., Arbeitslöhne und Gehalte 29 296 Mk., Verwaltungskosten und Spesen 6 375 Mk., Abnutzung der Maschinen und Werkzeuge 1 072 Mk., Reingewinn 7 130 Mk., außergewöhnliche Verluste 4 591 Mk., Kassenbestand 1 569 Mk., fertige Waaren 8 619 Mk., Rohstoffe und Materialien 6 415 Mk., Ausstände für Waaren 30 131 Mk., Geschäfts-Inventar 4 378, also Summe der Activa 51 112 Mk.; dagegen Geschäftsantheile der Mitglieder 28 680 Mk., Reservefonds 2 151 Mk., aufgenommene Anleihen 365 Mk., Schulden für Rohstoffe und Materialien 12 796 Mk., noch zu zahlende Geschäftsunkosten und nicht vertheilter Reingewinn 7 120 Mk.

Die Baugenossenschaft „Hausgenossenschaft Biene", welche allein von den in Berlin befindlichen berichtet hat, hatte 32 Mitglieder. Sie besaß ein Haus, dessen Herstellungskosten 163 256 Mk. betrugen. Der Ertrag war 6 587 Mk., die Unkosten betrugen 5 026 Mk., so daß sich ein Gewinn von 1 561 Mk. ergab. Die Activa bestanden in dem Werth des Grundstücks 163 256 Mk., des Inventars 1 959 Mk. und in sonstigen Forderungen 1 989 Mk., zusammen 167 Mark; die Passiva: Geschäftsantheile 11 731 Mk., Reservefonds 97 Mk., leihen 151 812 Mk., noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unvertheilter P gewinn 3 564 Mk., zusammen 167 204 Mk.

Von den 8 Berliner Consumvereinen haben drei Bericht erstattet, näm.. „Biene", „Moabit", „Fortschritt". Sie zählten 7 442 Mitglieder, hatten ei Verkaufserlös von 984 211 Mk., Geschäftsertrag 121 484 Mk., Geschäftsunko 59 075 Mk., Reingewinn 62 689 Mk. Die Bilanz zeigte einen Kassenbest von 12 642 Mk., Waarenbestand 81 250 Mk., Ausstände bei den Mitgli

101 Mk., sonstige Forderungen 75 070 Mk., Werth des Geschäfts-Inventars 16 573 Mk., mithin Summa der Activa 185 636. Dagegen betrugen die Geschäftsantheile der Mitglieder 132 003 Mk., Reservefonds 7 315 Mk., Fonds für Bildungszwecke 3 167 Mk., aufgenommene Anleihen 15 858 Mk., Schulden für Waaren 8 724 Mk., noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unvertheilter Reingewinn 18 569 Mk.

7. Sonstige Consum- und Vorschuß-Vereine.

Die Wirksamkeit der in Berlin bestehenden Consumvereine hat im Jahre 1876 in erfreulicher Weise zugenommen. Der Berliner Hausfrauen-Verein erzielte 1876 einen Umsatz von 563 515 Mk., 110 790 Mk. mehr als 1875. Die Einnahme an Beiträgen und Eintrittsgeldern betrug 11 435 Mk. Nach der Bilanz betrug das Waarenlager 40 439 Mk., ausstehende Forderungen 957 Mk., Kassenbestand 9 573 Mk., Utensilien 2 463 Mk., Reservefonds 57 Mk., dagegen waren noch 29 427 Mk. für bezogene Waaren zu zahlen, und stellte sich demnach das Capitalvermögen auf 24 061 Mk., welches letztere sich also im Jahre 1876 um 8 070 Mk. vergrößert hat. — Durch die mit dem Vereine verbundene Stellenvermittlung erhielten 53 Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen, sowie 2 013 Dienstboten Stellung, und 520 Frauen und Mädchen Arbeit. Der Verein hat einen Prämienfonds für solche Dienstboten errichtet, die mindestens fünf Jahre bei einem Mitgliede des Vereins gedient haben, und aus demselben 33 Dienstboten beschenkt. Die Unterstützungskasse des Vereins vereinnahmte und verausgabte 1 690 Mk., auch wurden zur Weihnachtszeit 950 Kinder und 300 Familien mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln versehen.

Der Neue Berliner Hausfrauen-Verein zählte am Ende des Jahres 1876 bereits 1105 Mitglieder und erzielte einen Waaren-Umsatz von 159 000 Mk.

Von sonstigen Spar- und Vorschußvereinen liegen Angaben über den Verein für Postbeamte vor. Die Zahl der Mitglieder desselben betrug 2 484; die Bilanz ergiebt für 1876 in Einnahme und Ausgabe 458 690 Mk., und einen Gewinn von 27 413 Mk., woraus den Mitgliedern 3,3 Pc. der Einlagen gezahlt wurden. Der Werth der verkauften Waaren betrug 212 065 Mk., die Mehreinnahme gegen das Vorjahr 45 315 Mk., der Mehrgewinn 1 912 Mk.; von dem Ueberschusse wurden 8 920 Mk. als Gewinnantheil auf die Mitglieder vertheilt.

Abschnitt VIII.

Armenwesen, Wohlthätigkeit und Krankenpflege,

und

Abschnitt IX.

Polizei, Rechtspflege, Gefängnisse,

fallen in Ermangelung des Raumes in diesem Jahrgange aus, und werden die Zah[len] für 1876 im Jahrgange 1877 ihren Platz finden. In der Zwischenzeit liegen die für 1876 zum Abdruck bestimmten Aufstellungen auf dem statistischen Bur[eau] der Stadt zur Einsicht offen.

Abschnitt X.

Anstalten und Vereine für Unterrichts- und Bildungszwecke.

Während die bisherigen Jahrbücher sich bei diesem Abschnitt darauf beschränkten, neben den Nachrichten von der Königl. Universität, die in den Verwaltungsberichten der städtischen Schuldeputation enthaltenen Uebersichten zu geben, und sich dann ausführlich über die Fortbildungsanstalten, die Kindergärten und namentlich über das Turnwesen verbreiteten, ist diesmal der Versuch gemacht worden, eine Uebersicht aller vorhandenen Unterrichtsanstalten zu geben, in ähnlicher Weise, wie solches in dem letzten Jahrbuche des Königlichen statistischen Bureaus geschehen ist, welches letztere den Elementarunterrichts-Anstalten, den Gymnasien und Realschulen und den Universitäten, einen besonderen Abschnitt für Fachschulen anschloß, in welchem auch der Gegensatz des höheren und niederen Grades möglichst durchgeführt wurde. In Ermangelung jeder selbständigen statistischen Aufnahme kann die nachstehende Uebersicht den Ansprüchen an eine Unterrichtsstatistik nicht entfernt Genüge leisten; selbst zur richtigen Rubricirung der einzelnen Anstalten würde es der Beantwortung bestimmter Fragen in Ansehung des Lehrplanes bedurft haben. Die nachstehende Unterscheidung der höheren, mittleren und niederen Unterrichtsanstalten entspricht im allgemeinen der Classification, wie sie auf dem statistischen Congresse angenommen wurde, wobei die höheren Unterrichtsanstalten als mittlerer Grad bezeichnet sind, die sogenannten Mittelschulen in der untersten Gruppe mitzählen.

Hoffentlich wird es möglich sein, für das Jahr 1877 auch in Berlin eine eingehende statistische Aufnahme mittelst Fragebogen herbeizuführen, wie sie in diesem Zweige der Statistik — freilich bei viel einfacheren Verhältnissen — nun schon viermal von Seiten der Stadt Hamburg zur Ausführung gebracht ist.

1. Lehrkräfte u. Frequenz der höheren Königl. Unterrichts-Anstalten (Akad.).

a. Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität.

Lehrer, Vorlesungen und Studirende nach Facultäten	Sommer-Semester 1874	Winter-Semester 1874/75	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/77
Theologische Facultät.						
Ordentliche Professoren	5	5	5	6	5	5
Außerordentl. "	5	5	5	5	5	5
Prof.-Honor.	1	1	1	1	2	2
Privatdocenten	4	4	4	4	3	3
Vorlesungen	58	58		34	30	30
Immatricul. Studirende	139	134	122	162	137	139
Juristische Facultät.						
Ordentliche Professoren	10	8	8	9	9	9
Außerordentl. "	3	3	4	4	5	5
Privatdocenten	3	3	3	4	3	3
Vorlesungen	76	76		48	41	48
Immatricul. Studirende	437	624	567	807	684	903

Lehrer. Vorlesungen, Studirende	S.-S. 1874	W. 1874.5	S.-S. 1875	W. 1875.6	S.-S. 1876	W. 1876.7
Medicinische Facultät.						
Ordentliche Professoren	13	14	14	13	12	12
Außerordentl. "	12	14	14	17	17	17
Privatdocenten	34	36	39	37	40	45
Vorlesungen	147	148		87	95	95
Immatricul. Studirende	299	276	259	263	260	281
Philosophische Facultät.						
Ordentliche Professoren	30	32	33	33	34	36
Außerordentl. "	35	34	35	34	34	33
Prof. Hon. bz. Mitgl. d. Ak. d. W.	3	3	2	2	3	4
Privatdocenten	18	21	21	23	23	25
Vorlesungen	279	290		164	158	180
Immatricul. Studirende u. zwar						
Philosophie u. Geschichte . .	451	501	498	579	552	677
Mathemat. u. Naturwissensch.	207	231	226	274	285	330
Cameralia u. Landwirthsch. .	4	10	7	3	3	9
Pharmacie u. Zahnheilkunde	36	48	45	55	56	51
Immatr. Studirende überhaupt	1 609	1 824	1 724	2 143	1 977	2 490
Außer den immatr. Studirenden hörten die Vorlesungen:						
Ohne Immatr. Zugelassene . .	57	77	73	160	91	150
Studir. d. Friedr.-Wilh.-Institt.	133	133	131	138	136	139
" " med.-chir. Akademie	27	21	13			
Berechtigt z. Hören d. Vorl. waren				48	46	21
Studirende der Bauakademie	662	872	740	906	760	1 070
" " Bergakadem.	60	93	75	98	71	85
" " Gewerbeakad.	420	665	530	600	560	620
Eleven d. landw. Lehr-Inst.	6	23	6	6	19	16
Rem. Schüler d. Akad. d. Künste	6	6	6	6	6	6
Gesammtzahl der Lehrer	176	183	188	192	195	204
" der Vorlesungen	560	572		333	324	353
" d. z. Hören d. Vorl. Berecht.	2 980	3 714	3 298	4 105	3 666	4 597
Immatricul. Studirende sind zu						
Anf. d. Semesters abgegangen	552	486	534	465	671	534
" " " hinzugek. .	404	701	434	884	505	1 047

Die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben für 1876 betrugen nach den Etats in der Einnahme: Aus Staatsfonds 1 238 030 Mk., aus Stiftungs- ꝛc. Fonds 150 Mk., aus Zinsen ꝛc. 840 Mk., aus eigenem Erwerbe 117 877 Mk., zusammen 1 356 897 Mk.; in der Ausgabe: für Kosten der akademischen Disciplin und Verwaltung 53 378 Mk., Besoldung der Professoren und Lehrer 531 750 Mk., Institute, Sammlungen, Gottesdienst 621 980 Mk., Convictorien, Unterstützungen, Stipendien 1 050 Mk., Baukosten, Abgaben, Lasten 12 196 Mk., zu ökonomischen und Amtsbedürfnissen, Remunerationen, Unterstützungen ꝛc. 25 543 Mk., Wohnungsgeld-Zuschüsse für Beamte und Lehrer 111 000 Mk., zusammen 1 356 897 Mk. Diese Zahlen repräsentiren selbstverständlich nur die Einnahmen und Ausgaben des Instituts, wogegen die sonstigen Vereinnahmungen der Lehrer aus ihrer Amtsthätigkeit (also an Collegiengeldern, Gebühren ꝛc.) hier nicht begriffen sind; dieselben dürften nicht weniger als zwei Drittel der Besoldungen ausmachen (die bei der Quästur gewünschte Auskunft über den Gesammtbetrag der Honorare hat dieselbe auf Anweisung ihrer vorgesetzten Behörde **nicht** ertheilt). Rechnet man die mittlere Frequenz der Hörenden (d. h. die zum Besuch der Vorlesungen berechtigten Studirenden anderer hiesiger Anstalten, von welchen die Zahl der Hörenden nicht feststeht,) im Wintersemester 1875/76 und im Sommersemester 1876 auf 2 369 Personen, so beträgt die durchschnittliche Ausgabe aus Staatsfonds 523 Mark.

Von den immatriculirten Studirenden waren gebürtig aus	Sommer-Semester 1874	Winter-Semester 1874/75	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/7
Preußen	1287	1457	1425	1722	1610	2039
Bayern	6	10	7	12	5	13
Königr. Sachsen	6	10	11	16	16	23
Baden	2	7	7	7	3	14
Württemberg	2	3	3	6	5	13
d. übrigen Staaten d. Reichs	76	112	79	121	109	158
Oesterreich-Ungarn	47	32	34	48	38	39
Frankreich	2	2	2	4	4	—
Griechenland	6	8	4	5	4	9
Großbritannien	11	8	6	12	10	11
Italien	5	5	3	6	7	8
Niederlande	2	3	—	5	4	6
Rumänien	13	14	13	11	16	14
Rußland	59	62	61	64	59	61
Schweiz	15	14	11	25	20	22
Serbien	8	4	3	3	4	3
dem übrigen Europa	6	4	1	7	6	3
Africa	2	2	2	2	2	4
America	48	58	45	62	50	45
Asien	12	9	7	5	4	4
Australien	—	—	—	—	1	1
Immatr. Studirende überh.	1609	1824	1724	2143	1977	2490

Zur Universität gehören das theologische, juristische, philologische und mathematische Seminar, ferner 15 klinische Institute, von denen 9 mit der Charité in Verbindung stehen. — Von Seminaren, welche nicht mit der Universität in Verbindung stehen, ist in erster Linie das Königliche Seminar für gelehrte Schulen zu nennen. Mit dem Königl. statistischen Bureau verbunden ist das statistische Seminar, im Herbst 1862 durch den Director Engel zu dem Zwecke gegründet, Staatsbeamte für die Statistik auszubilden. Besondere theologische Seminare bestehen bei der französischen und jüdischen Gemeinde zu Berlin (Rabbinats-Seminar). Die Schullehrer-Seminare werden unten erwähnt.

b. Königl. Bergakademie und geologische Landesanstalt.

Lehrer, Studirende	Sommer-Semester 1874	Winter-Semester 1874/75	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/7
Lehrer	8	14	9	13	8	11
Vorlesungen	20	30	26	29	22	24
Studirende des Bergbau- u. Hüttenwesens	44	70	63	69	55	92
Studirende d. Universität	13	16	12	13	12	13
Chemiker u. Pharmaceuten	3	8	7	6	4	5
Sonstige Studirende	—	—	—	5	—	1
Ueberhaupt Studirende	60	94	82	93	71	111
Darunter Ausländer	6	8	4	8	7	5

Als speciell auf Berlin bezüglich ist die Bearbeitung der geologischen Specialkarte über die Stadt Berlin im Maßstabe von 1 : 10000 nebst 4 großen Tafeln Profile zu erwähnen; dieselbe ist unter Benutzung der Resultate der von der städtischen Verwaltung im Interesse der Canalisation und der Wasserversorgung Berlins ausgeführten Bohrungen und aller sonstigen bekannten Aufschlüsse hergestellt worden.

c. **Königliche Bauakademie.**

Lehrer und Studirende	Winter-Semester 1874/75	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/77
Ordentliche Lehrer	35	33	35	35	37
Hülfslehrer	35	35	35	34	35
Privatdocenten	1	1	2	3	2
Studirende:					
Bauführer	47	35	53	42	70
Baukunstbefl. f. d. Staatsdienst					
davon vom Gymnasium abgeg.	341	318	392	300	466
= von der Realschule =	301	277	322	348	405
Privatarchitekten	87	75	89	52	83
Ausländer	21	12	16	10	11
Ueberhaupt Studirende .	797	717	872	752	1035
Außerd. Hospitanten: Inländ.	69	24	54	21	48
= Ausländ.	6	4	4	1	2
Es wurd. a. Auf. d. Sem. aufg.					
durch Immatriculation . . .	276	21	334	9	395
als Hospitanten	75	28	58	22	50

d. **Königl. Gewerbe-Akademie.**

Es waren im Studienjahr	1874 bis 75	1875 bis 76	1876 bis 77
Ordentliche Lehrer	17	17	26
Außerordentliche Lehrer	10	11	12
Privatdocenten	3	3	8
Wissenschaftliche Assistenten	—	14	15
Studirende:			
der Maschinenk. u. des Ingenieurwes.	469	475	466
der Chemie und Hüttenkunde . .	74	71	59
des Schiffbaues	11	21	25
Ueberhaupt Studirende .	554	567	550
Außerdem Hospitanten	119	146	108

Sonst zu Berlin bestehende Unterrichts-Anstalten, welche zu der Klasse der Akademien gerechnet werden, sind: Die drei obersten militärischen Bildungsanstalten: Die Königl. Kriegs-Akademie (20 militär., 15 Civil-Lehrer, 36 studirende Officiere), die Artillerie- und Ingenieur-Schule (welche im Oktober 1876 nach Charlottenburg verlegt worden ist); das Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie, an welchen 10 Professoren der Universität als Lehrer fungiren (die Zahl der Studirenden ist bei der Universität erwähnt). Die vom Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten ressortirende Landwirthschaftliche Lehranstalt (17 Lehrer, die Zahl der Akademiker ist für 1875 auf 39 angegeben). Mit der Königlichen

Akademie der Künste verbunden: die Akademie der bildenden Künste (23 Lehrer, (?) Schüler), die akademische Hochschule für Musik (22 Lehrer, 208 Sch. 1875) und das Königl. Institut für Kirchenmusik (4 Lehrer, 14 Sch.).

Wie hoch sich überhaupt die Zahl der Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten in Berlin beläuft, läßt sich aus dem Vorstehenden nicht zusammenstellen, da deren verschiedene an mehreren Akademien gleichzeitig fungiren; die Zahl aller Studirenden beträgt über ein Drittel eines Jahrganges der entsprechenden Altersklassen der gesammten männlichen Bevölkerung.

2. Mittlere Unterrichts-Anstalten des Staates und der Stadt.

Frequenz der Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen 1876.

Bezeichnung der Unterrichts-Anstalt	Zahl der Klassen	Zahl der Lehrer	nach Klassen (Winter-Semester) I	II	III	IV	V	VI	nach der Confession (Jahresschluß) ev.	kath.	diss.	jüd.	überh.	Davon über 14 J. alt.
Gymnasien.														
1. Königliche:														
Joachimsthal'sches .	12	31	57	86	113	61	41	23	334	6	—	36	376	248
Friedrich-Wilhelms-	15	29	73	126	159	99	98	103	545	14	—	77	636	329
Französisches	9	18	30	39	36	38	31	78	169	17	—	94	280	94
Wilhelms-	15	25	59	118	170	103	106	101	491	21	7	141	660	218
2. Städtische:														
Berl. Gymn. z. gr. Kl.	15	29	57	106	121	91	108	96	369	16	1	193	579	362
Friedr. Werder'sches	15	25	55	112	130	87	56	46	281	20	—	181	482	288
Köllnisches	15	27	46	99	146	102	102	97	421	17	3	147	588	355
Friedrichs-	15	26	52	87	143	90	89	87	362	8	5	173	548	167
Luisenstädtisches . .	15	28	55	105	136	90	92	100	504	17	3	50	574	265
Sophien-	14	24	26	67	109	77	87	78	231	7	1	202	441	178
Ascanisches	6	21	—	27	118	96	100	105	391	21	—	33	445	150
Humboldt-	8	14	—	18	29	30	50	66	165	15	3	9	192	67
Leibniz-	5	9	—	—	14	31	35	101	135	6	—	31	172	18
überhaupt . .	159	306	510	990	1424	995	995	1081	4398	185	28	1367	5973	2639
3. Realschulen.														
Königliche	14	24	37	118	215	107	107	107	614	22	—	43	679	284
Königstädtische . . .	15	30	43	102	187	79	103	82	491	11	—	94	596	281
Dorotheenstädtische .	14	26	16	80	124	94	86	85	414	12	1	57	484	210
Luisenstädtische . . .	14	25	33	77	165	92	95	110	529	13	2	34	578	202
Friedrichs-	14	24	29	77	134	96	93	84	447	9	1	55	512	218
Sophien-	14	28	19	84	162	107	113	114	438	2	2	157	599	259
Andreas-	12	20	6	43	90	85	122	119	413	9	1	39	462	150
überhaupt . .	97	177	183	581	1157	660	719	701	3346	78	7	479	3910	1604
4. Gewerbeschulen.														
Friedr.-Werdersche .	9	33	27	49	153	121	108	95	488	22	3	40	553	241
Luisenstädtische . . .	14	25	12	51	137	101	110	101	483	9	1	14	507	198
überhaupt . .	23	58	39	100	290	222	218	196	971	31	4	54	1060	439

In derselben Kategorie wird in den Berichten der städtischen Deputation auch die Königl. Seminarschule aufgeführt, weßhalb die Frequenz derselben er angeschlossen wird: 6 Klassen, 7 Lehrer, 170 Schüler, davon 163 ev., 2), 5 jüd., darunter 19 über 14 Jahr. Nach der Classification des statistischen C gresses würde dieselbe zu den Primärschulen zählen; sie ist vermuthlich w ihrer Verbindung mit dem Lehrerseminar hierhergerechnet.

Die Frequenz der Gymnasien, welche in den Jahren 1872 und 1873 ne wesentliche Verminderung zeigte, hat sich im letzten Jahre bedeutend gestei es hängt dies mit der Vermehrung der städtischen Gymnasien und der L kräfte zusammen, da 1875 das Ascanische und Humboldt-Gymnasium '6

das Leibniz-Gymnasium eröffnet worden ist. Indeß ist das Verhältniß der Zahl der Gymnasialschüler zur Bevölkerung vom Jahre 1871 auch jetzt noch nicht erreicht. Im Vergleich mit der Zahl der im Alter 9 bis 19 Jahr (richtiger $8^{11}/_{12}$ bis $18^{11}/_{12}$ Jahr) Befindlichen machte die Zahl der Gymnasialschüler 1871 : 8,06, 1875 : 7,76 Pc. aus. Die Gesammtzahl der Klassen und die der Schüler hat bei den Realschulen und den diesen in den städtischen Berichten zugerechneten Unterrichtsanstalten gewechselt; die letztere hat namentlich im Jahre 1875 abgenommen, und auch die Zunahme im Jahre 1876 hat nicht mit der der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten.

Frequenz der Gymnasien und Realschulen 1869 bis 1876.

Jahr	Gymnasien	Lehrer	Klassen	Schüler unter 14 J.	Schüler über 14 J.	Schüler überhaupt	ein Schüler auf Einw.	Real- u. Gewerbeschulen	Lehrer	Klassen	Schüler unter 14 J.	Schüler über 14 J.	Schüler überhaupt	ein Schüler auf Einw.
1869	10	258	132	3 192	2 141	5333	143,0	10	230	130	3 509	1 591	5 100	151,5
1870	10	263	137	3 296	2 037	5333	142,5	10	238	134	3 643	1 723	5 366	141,7
1871	10	274	140	3 166	2 387	5553	148,5	10	249	140	3 640	1 935	5 575	148,9
1872	10	261	138	2 931	2 142	5073	170,4	10	254	143	3 839	1 931	5 770	149,8
1873	10	263	141	2 893	2 187	5080	177,3	10	248	138	3 811	1 866	5 677	156,9
1874	10	266	140	2 847	2 332	5179	180,1	10	244	131	3 717	2 072	5 789	163,7
1875	12	285	151	3 140	2 366	5506	174,8	10	245	125	2 685	2 308	4 993	185,3
1876	13	306	159	3 334	2 639	5973	166,4	10	242	126	3 078	2 062	5 140	193,7

Frequenz der höheren Töchterschulen (königlichen und städtischen).

Jahr	Anstalten	Lehrer	Lehrerinnen	beide zusammen	Klassen	Schülerinnen unter 14 J.	Schülerinnen über 14 J.	Schülerinnen überhaupt
1869	4	56	23	79	53	1 870	500	2 370
1870	4	56	25	81	53	1 956	480	2 436
1871	4	67	27	94	54	1 987	507	2 496
1872	4	58	29	87	54	2 992	530	2 522
1873	4	59	29	88	52	2 015	489	2 504
1874	4	60	30	90	56	1 969	578	2 547
1875	4	60	45	105	55	2 009	584	2 593
1876	5	76	46	112	71	2 552	646	3 198
darunter:								
Kgl. Augustaschule		11	5	16	8	274	87	361
" Elisabethsch. .		12	5	17	12	380	95	475
Städt. Luisenschule		21	11	32	18	635	184	819
" Victoriasch.		20	14	34	18	709	217	926
" Sophiensch.		12	11	23	15	554	63	617

ie Töchterschulen höherer Ordnung sind 1876 um die Sophienschule ver- worden, ihre Frequenz hat 1876 bedeutend zugenommen. Von der Zahl n Alter von 8 bis 16 Jahr stehenden Mädchen machte die Zahl der die vorführten Töchterschulen Besuchenden 1871 : 4,85 Pc., 1875 : 4,46 Pc. aus. diese Kategorie gehört außerdem die Königin-Luisen-Stiftung, über deren uenz indeß keine Nachricht gegeben worden ist. Mit der Augusta-Schule n Schullehrerinnen-Seminar verbunden.

Die Aufwendungen der Stadt für die Unterrichtsanstalten des mittleren [illegible] sind am Schlusse des Jahrbuches mitgetheilt. Ein Vergleich mit der

Schülerzahl (incl. Vorschulen) ergiebt, daß die Kosten des einzelnen Schülers sich 1876 bei den Gymnasien auf 170,6, den Realschulen auf 161,3, den Gewerbeschulen auf 203,0, den höheren Töchterschulen auf 115 Mk. stellten; der städtische Zuschuß betrug bei diesen vier Kategorien: 82,9 bez. 73,8, 113,5, 30 Mk. pro Schüler.

Städtische Anstalten	1876 Schulgeld-Einnahme Mark	1876 Ausgab. f. Besoldung Mark	Zuschuß der Stadtkasse 1876	1875	1874	1873
Gymnasien	429 463	787 025	440 612	382 645	341 668	357 876
Realschulen	375 514	630 997	322 631	318 883	305 427	324 084
Gewerbeschulen	105 524	226 168	139 906	193 439	131 288	130 322
Höhere Töchterschulen	213 713	230 774	68 313	41 478	39 285	28 616
Mittlere Unterr.-Anst.	1 124 214	1 874 944	971 462	886 445	817 668	840 856

Von Königlichen Unterrichts-Anstalten, welche eine Fachausbildung geben und nicht als Akademien betrachtet werden, sind zu nennen:

An militärischen Unterrichtsanstalten: das Cadettenhaus, welches nach seinem Lehrplane den oberen Klassen eines Gymnasiums (bez. einer Realschule ersten Grades) entspricht, mit 14 Militär-, 27 Civillehrern und 22 als Erzieher (auch Fecht- und Turnlehrer) fungirenden Officieren; die Zahl der Cadetten betrug 1876: 682. — Ferner an eigentlichen Fachschulen: die Artillerie-Schießschule, die Oberfeuerwerker-Schule und die Central-Turnanstalt. Die Militär-Roßarzt-Schule und Lehrschmiede steht in Verbindung mit der Thierarzneischule, welche letztere 9 Lehrer und 130 Schüler zählt (sie wird übereinstimmend mit der Classification des statistischen Congresses nicht als Akademie angesehen); ferner die mit der Königl. Charité verbundene Hebeammen-Lehranstalt. — Außerdem die mit der Akademie der Künste verbundene Kunst- und Gewerkschule (17 Lehrer, 1875: 996 Schüler).

Königl. und Städt. Unterrichts-Anstalten des niederen Grades.

	Vorschulen der Gymnasien, Real-Schulen ꝛc.								Oeffentliche Mittelschulen						
Jahr	Zahl	Zahl der Klassen	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler evangel.	katholisch	dissident.	jüdisch	zusammen	Zahl der Lehrer	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Schülerinnen	zusammen	Darunter über 14 J. alt absol.	in Pc.
1869	2	15	18	724	25	1	69	819	23	15	698	196	894	53	5,9
1870	2	13	15	609	22	—	45	676	22	15	316	204	520	29	5,5
1871	3	16	18	734	23	—	101	858	22	15	751	13	764	13	1,7
1872	6	25	29	1 172	42	4	257	1 475	23	15	843	55	898	17	1,9
1873	9	38	43	1 625	46	4	316	1 991	23	15	921	145	1 066	31	2,9
1874	10	43	46	1 759	44	4	372	2 179	26	15	843	17	860	33	3,8
1875	13	52	55	2 187	62	4	407	2 660	24	15	785	11	796	13	,6
1876	18	69	76	2 931	85	5	573	3 594	24	15	751	9	760	21	,8

Besondere Kategorien der zum niederen Unterrichtswesen gehörigen [A]nstalten bilden einerseits diejenigen Schulen, welche als Vorschulen mit [e]n Gymnasien verbunden sind, anderseits diejenigen Schulen des Staats und [d]er Gemeinde, welche als Mittelschulen bezeichnet werden. Von den ersteren sind [z]ei mit 986 Schülern mit Königlichen Gymnasien (dem Friedrich-Wilhelms-, [W]il-helms- und Französischen Gymnasium) verbunden, die übrigen mit 8 städti[schen] Gymnasien, den 6 Realschulen und der Luisenstädtischen Gewerbeschule. [D]ie

drei Mittelschulen sind die Königl. Friedrichstädtische Knaben-Mittelschule (4 L. und 7 unterrichtende Seminaristen, 6 Kl., 288 Sch.), die Arbeitshausschule (1 L., 2 Kl., 47 Schüler) und die Schule des Rummelsburger Waisenhauses (12 L., 7 Kl., 425 Sch.), die letztere, als außerhalb der Stadt liegend, eigentlich nicht hierher zu rechnen.

Die Tabelle der Vorschulen weist 1 Schule mit 154 Schülern mehr nach als die Aufstellung der städtischen Schuldeputation, welche die Vorschüler des Leibniz-Gymnasiums mit zu den Gymnasiasten gerechnet und als solche daher soviel mehr aufgeführt hat.

Die bedeutende Schwankung bei den über 14 Jahr alten Schülern der Mittelschulen wird durch die häufig wechselnde Zahl der Arbeitshausschüler herbeigeführt.

Gemeinde-Schulen incl. der städtischen Taubstummen-Schule.

Jahr	Zahl	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der zusammen	Zahl d. Klassen für Knaben	für Mädchen	für gemischt	Zahl d. Klassen zusammen	Zahl der Schüler Knaben	Mädchen	zusammen	Darunter im Alter über 14 Jahr Knaben	Mädchen	überhaupt
1869	50	498	236	734	290	265	5	560	17 687	15 270	32 957	169	128	297
1870	54	523	284	807	309	290	9	608	19 057	18 309	37 366	193	101	294
1871	64	635	363	998	392	370	3	765	21 739	21 267	43 006	208	251	459
1872	72	697	428	1 125	427	412	1	840	22 451	22 115	44 566	209	190	399
1873	77	638	495	1 133	538	463	3	1 004	27 245	24 161	51 406	229	215	444
1874	82	860	587	1 447	564	531	3	1 098	28 214	28 097	56 311	219	310	529
1875	89*	894	632	1 526	575	576	4	1 155	30 710	31 360	62 070	276	327	603
1876	95*	960	729	1 689	620	645	4	1 269	33 491	34 484	67 975	270	372	642

* incl. der Taubstummenschule mit 2 bez. 3 Klassen, 1876 36 Schüler.

Die eigentlichen städtischen Elementarschulen (Gemeindeschulen) sind im Jahre 1876 wieder um sechs vermehrt, so daß die Zunahme derselben in den letzten sieben Jahren 90 Pc. beträgt, während die Zahl der Schüler in demselben Zeitraum um 106 Pc. gestiegen ist. An dieser Steigerung sind die Knaben nur mit 89 Pc., die Mädchen aber mit 126 Pc. betheiligt.

Unter den 94 Gemeindeschulen befinden sich sechs katholische, nämlich die Schulen No. 36 bis 41, von denen jedoch die 40. (in der Schönebergerstraße 26) mehr als zur Hälfte der Schüler Kinder anderer Confession enthält. Diese sechs Schulen sind sämmtlich für beide Geschlechter und unterrichten 1 470 katholische Knaben und 1 366 katholische Mädchen.

Im Jahre 1876 haben wieder 7 Gemeindeschulen eigene Schulhäuser bezogen, vier sind aus eigenen älteren in eigene neue, eine Gemeinde- und die Taubstummen-Schule in andere Schulhäuser verlegt. Am Schlusse des Jahres befanden sich nur noch 14 Gemeindeschulen mit 139 Klassen d. i. 10,95 Pc. der Gesammt-Klassenzahl in gemietheten Localitäten.

Die in Fabriken und anderen Betriebstätten beschäftigten schulpflichtigen K[illegible]er erhalten den durch § 128 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1[illegible]9 vorgeschriebenen dreistündigen Unterricht Vormittags, und ebenso werden di[illegible] vor vollendetem 14. Lebensjahre vom Schulbesuche dispensirten Kinder zu ja[illegible]n dreistündigen Unterricht wieder angehalten, sobald sie in Fabriken arbeiten.

In Folge der Vermehrung der städtischen Elementarschulen hat sich die Zahl [illegible] Privat-Elementarschulen, in denen Kinder auf Kosten der Commune unterrichtet [illegible]en, immer weiter vermindert, 1876 wieder um eine, von vier auf drei. Diese [illegible] Privat-Elementarschulen hatten 40 Klassen mit zusammen 2221 Kindern [illegible]nar 1065 Knaben und 1156 Mädchen, sie sind in den weiter unten

stehenden Zahlen mit enthalten. Die Ausgaben der Stadt für die Gemeindeschulen sind in den Jahren 1873 bis 1876 von 2 524 166 auf 2 930 567, 3 127 360 bez. 3 343 965 Mk. gestiegen, darunter sind jedoch für diese vier Jahre 323 471, 310 657, 130 739, 110 678 Mk. begriffen, welche nichtstädtischen Unterrichts-Anstalten gezahlt sind, darunter auch an die Königl. Blinden- und Taubstummen-Anstalt.

Die zur Herbeiführung eines regelmäßigen Schulbesuchs verfügten Schulversäumniß-Strafen, sowie die Resultate des Erledigungs-Verfahrens ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

Jahr	Verfügte Strafen überhaupt	Aufgehobene Straf-Mandate bez. Resolute		Durch Zahlung erledigt		Durch Gefängniß gebüßt		Noch nicht erledigt		Zahl der bestraften Familienhäupter	Procent der verfügten Strafen
		Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.		
1869	13 454	6 970	51,7	3 222	24,0	1 766	13,2	1 496	11,1	(?)	—
1870	18 799	12 488	66,5	3 164	16,8	1 928	10,3	1 219	6,4	3 303	17,6
1871	16 639	8 969	53,8	5 163	31,0	1 560	9,6	947	5,6	3 178	18,1
1872	20 139	9 550	47,5	8 076	40,1	1 681	8,3	832	4,1	3 575	17,8
1873	18 237	8 108	44,5	7 919	43,4	1 276	7,0	934	5,1	3 327	18,2
1874	18 857	9 159	48,5	7 293	38,7	1 595	8,4	810	4,4	3 372	17,9
1875	16 076	8 254	51,6	5 168	32,0	1 717	10,6	937	5,8	3 397	21,1
1876	10 556	5 730	54,3	1 743	16,4	1 628	15,4	1 455	13,9	2 666	25,3

Die Zahl der Schulstrafen wie die der bestraften Familienhäupter hat in den letzten Jahren abgenommen, beachtenswerth ist die relativ große Anzahl der in den letzten beiden Jahren durch Gefängniß gebüßten Strafen, gegenüber den durch Geld erledigten.

Die beiden Königlichen Anstalten, welche in die Kategorie der Elementarschulen zu rechnen sein würden, die Königliche Blindenanstalt und die Königl. Taubstummenanstalt fehlen in den obigen Zusammenstellungen; von denselben liegen zur Zeit nur die Frequenzzahlen für das Jahr 1875 vor, welche für die erste Anstalt 5 Lehrer, 23 Knaben, 17 Mädchen, für die zweite 10 Lehrer, 57 Knaben, 50 Mädchen ergaben; die letztere Anstalt ist zugleich Lehrerbildungs-Anstalt.

Die Gehalts-Verhältnisse des städtischen Elementarlehrer-Personals am Schlusse des Jahres 1876 waren: für Hauptlehrer im Minimum 2 862 Mk., im Maximum 3 510 Mk., durchschn. 3 186 Mk. nebst freier Dienstwohnung bez. einer Wohnungs-Entschädigung von 600 Mark und freiem Brennmaterial, zum Werthe von 90 Mk. angenommen, gegen einen Gehalts-Abzug von 10 Pc.; — für Klassenlehrer im Min. 1 560 Mk., im Max. 3 240 Mk., durchschnittlich 2 285 Mk.; — für Klassenlehrerinnen im Minimum 1 170 Mk., im Maximum 1 755 Mk., durchschnittlich 1 463 Mk.; — für Anwärter bei wöchentlich 26 zu ertheilenden Stunden zu 1 Mk. 20 Pf. pro Stunde, bei 48 Schulwochen jährlich 1 498 Mk.; — für Anwärterinnen bei wöchentlich 22 Unterrichtsstunden zu 1 Mk. 1 056 Mk.; — für Handarbeit-Lehrerinnen jährlich 327 Mk.; — für Handarbeit-Lehrerinnen-Gehülfinnen 180 Mk. bei wöchentlich 8 Pflichtstunden.

Die Leistungen des Magistrats für das Turnwesen bezifferten sich in den letzten Jahren auf 65 991, 63 595, 71 907, 93 373 Mk. Zur Förderung des Turnens wurden 10 Turnhallen, 2 Turn- und 3 Spielplätze unterhalten. Der Turnunterricht für die Knabenschulen wird den Lehrern mit 1,50 Mk. pro Stunde bezahlt, in den Mädchenschulen wird derselbe theils von wissenschaftlichen, theils von Handarbeit-Lehrerinnen ertheilt.

Die fünf städtischen Fortbildungs-Anstalten, welche wieder nach dem Regulativ vom 6. April 1873 eingerichtet worden sind, befinden sich im Friedrichs-Gymnasium, in der Königstädtischen, der Sophien-Realschule und den beiden Gewerbeschulen. Sie wurden im Wintersemester 1875/76 von 858 Schülern besucht (gegen 937, 765 und 1129 in den drei Vorjahren). Die meisten Theilnehmer waren Handwerks- oder Kaufmanns-Lehrlinge im Alter von 15 bis 17 Jahren. Die Kosten für die städtischen Fortbildungs- und die mit diesen verbundenen Vorbereitungs-Schulen beliefen sich in den Jahren 1873 bis 76 auf 16091, 22984, 34338, 33262 Mk. Die Vorbereitungs-Schulen zählten 1873 bis 1876: 34, 45, 53, 71 Kl., ihre Theilnehmerzahl ist nicht angegeben.

4. Sonstige Unterrichtsanstalten jedes Grades.

Wir setzen auch hier diejenigen voran, welche in den städtischen Verwaltungsberichten regelmäßig aufgeführt werden, und hier zunächst diejenigen, welche unter besonderer Aufsicht von Vereinen, Kirchen und Instituten stehen, sowie die jüdischen Gemeindeschulen.

Jahr	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der Klassen: Knaben	Mädchen	gemischt	zusammen	Zahl der Schüler	Schülerinnen	zusammen	Davon über 14 Jahr alt: männlich	weiblich	zusammen
1869	35	104	70	49	61	14	124	2115	3037	5152	87	210	297
1870	34	105	67	58	65	6	129	2021	2455	4476	134	159	293
1871	30	90	62	50	59	6	115	1997	2320	4317	143	161	304
1872	26	86	41	51	56	3	110	1732	1912	3644	126	127	253
1873	17	67	49	40	40	5	85	1405	1480	2885	105	147	252
1874	17	65	45	43	46	1	90	1249	1446	2695	61	167	228
1865	17	73	45	43	46	—	89	1577	1109	2686	84	157	241
1876	16	52	32	33	30	7	70	1078	1244	2322	90	68	158

Die Verminderung der Zahl der ersteren ist besonders herbeigeführt durch die Aufhebung der 9 Erwerbschulen, welche am 1. April 1873 stattfand. In diesen Schulen wurde Handarbeit-Unterricht an Mädchen ertheilt, der nun in den Gemeindeschulen obligatorisch ist, wodurch jene Schulen überflüssig geworden sind. Zwei derselben (eine Knabenschule mit 185, eine Mädchenschule mit

Jüdische Schulen.

Jahr	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	zusammen	Zahl der Klassen: Knaben	Mädchen	zusammen	Zahl der Schüler	Schülerinnen	zusammen	Davon über 14 Jahr alt: männlich	weiblich	zusammen
18	2	24	9	33	13	13	21	661	375	1036	35	20	55
18	2	24	9	33	12	12	20	645	389	1034	16	14	30
18	2	24	9	33	13	13	21	659	381	1040	32	28	60
18	2	22	9	31	13	8	21	621	363	984	41	26	67
18	2	23	10	33	13	8	21	629	337	966	29	22	51
18	2	25	8	33	13	8	21	622	312	934	33	20	53
18	2	22	10	32	13	8	21	622	338	960	35	32	67
18	2	23	10	33	13	8	21	640	330	970	39	27	66

184 Kindern), beide von der französischen reformirten Gemeinde erhalten, werden als Mittelschulen angesehen. Ferner befinden sich unter denselben zwei katholische und von der katholischen Gemeinde unterhaltene Schulen, eine für Knaben mit 231 Schülern, und eine für Mädchen mit 102 Schülerinnen. Außerdem Schulen der Domgemeinde, der Evang.-lutherischen (altl.) und der böhmischen Brüdergemeinde. Streng confessionellen Charakter haben zwei Schulen der Jüdischen Gemeinde, deren Frequenz in den letzten sieben Jahren fast dieselbe geblieben ist, wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich.

Unter den Privatschulen werden zwei Grade unterscheiden, die sogenannten höheren Knaben- und Mädchenschulen und die Mittel- und Elementarschulen. Die höheren Knabenschulen, dem Lehrplane nach untere Gymnasialklassen begreifend, ohne daß jedoch in dieser Beziehung bis jetzt eine bestimmte Abgrenzung stattfindet; die höheren Töchterschulen, theilweise bis zu einem hohen Grade der Ausbildung gehend, so daß sogar bei einer der ältesten derselben die beiden obersten Klassen als Lehrerinnen-Bildungsanstalt dienen.

Die bedeutende Erweiterung der städtischen Schulanstalten, und namentlich die Vermehrung der städtischen Gymnasien mit der Einrichtung von Vorschulen bei denselben, hat seit fünf Jahren einen Rückgang der höheren Privat-Knabenschulen zur Folge gehabt, da diese Schulen großentheils Vorbereitungs-Schulen für mittlere Unterrichts-Anstalten sind, und macht sich derselbe namentlich in der Zahl der älteren Knaben bemerklich; ebenso ist in der bis dahin stetigen Zunahme der Frequenz der höheren Töchterschulen, welche Privatanstalten sind, zur Zeit ein Stillstand eingetreten, jedoch einstweilen wohl mehr in der Frequenz der unteren Klassen.

	Höhere Knabenschulen					Höhere Töchterschulen						
							Lehrpersonal					
Jahr	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Schüler über 14 Jahr	Zahl der Anstalten	Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	Zahl der Klassen	Zahl der Schülerinnen	Schülerinnen über 14 Jahr
1869	7	68	54	1 887	187	32	252	200	452	216	5 826	984
1870	7	71	54	1 902	171	33	260	214	474	218	6 062	1 087
1871	7	75	55	1 934	214	32	262	207	469	227	6 231	1 000
1872	6	69	49	1 848	206	36	275	237	512	243	6 629	1 070
1873	6	75	49	1 833	208	36	275	261	536	251	6 824	1 043
1874	6	74	47	1 822	202	38	289	308	597	282	7 275	1 098
1875	6	70	48	1 624	195	38	289	309	598	266	7 682	1 182
1876	6	71	50	1 671	136	36	288	324	612	277	7 599	1 191

Außerdem ist in den städtischen Verwaltungsberichten unter den höheren Knabenschulen auch die Berliner Handelsschule enthalten, eine fünfklassige Fachschule, deren Abgangszeugniß die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst giebt, sie hatte in den acht Jahren: 12, 13, 13, 14, 14, 18, 16, 14 L[illegible]er bez. 181, 174, 185, 250, 250, 233, 202, 179 Schüler.

Noch weniger kann es auffallen, wenn bei der bedeutenden Zunahm[illegible]er Frequenz der Gemeindeschulen, in welchen der Unterricht unentgeltlich ert[illegible]ilt wird, die der sogenannten Mittel- und Elementar-Knabenschulen zurück[illegible]. Gegenüber der Frequenz der Gemeindeschulen stellte sich das Verhältniß [illegible]er Unterrichteten im Jahre 1869 wie 1 zu 1,64 bez. zu 1,45, 1876 wie 1 zu [illegible], bez. zu 4,32. Am stärksten ist der Rückgang bei den Privatschulen für [illegible]de Geschlechter, von denen die drei größten zur Zeit hauptsächlich noch [illegible]m

Umstande ihre große Schülerzahl verdanken, daß daselbst 1065 Knaben, 1156 Mädchen auf Kosten der Commune eingeschult sind.

Privat-, Mittel- und Elementarschulen

Jahr	für Knaben					für Mädchen						
	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Davon über 14 Jahr	Zahl der Anstalten	Lehrpersonal: Lehrer	Lehrerinnen	überhaupt	Zahl der Klassen	Zahl der Schülerinnen	Davon über 14 Jahr
1869	20	159	135	6 778	177	25	102	186	288	169	7 845	201
1870	20	158	140	6 941	156	24	98	182	280	166	7 628	182
1871	20	162	141	6 967	207	25	105	177	282	179	7 938	259
1872	19	165	138	6 552	193	25	115	189	304	182	8 156	269
1873	19	167	140	6 926	200	25	126	186	312	185	8 504	271
1874	19	169	129	6 121	259	25	126	181	307	183	7 465	305
1875	18	169	133	6 207	308	24	114	181	295	173	6 737	349
1876	18	175	134	5 956	336	22	101	173	274	170	6 255	316

für beide Geschlechter

Jahr	Zahl der Anstalten	Lehrpersonal: Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	Klassen: f. Knaben	für Mädchen	zusammen	Zahl der: Schüler	Schülerinnen	zusammen	Davon über 14 J.: männlich	weiblich	zusammen
1869	11	97	54	151	65	59	124	3 989	3 671	7 660	53	33	86
1870	11	87	66	153	66	61	127	4 216	4 058	8 274	59	29	88
1871	9	88	44	132	56	53	109	3 236	3 106	6 342	35	38	73
1872	9	83	49	132	55	53	108	3 107	3 117	6 224	27	16	43
1873	8	66	65	131	48	51	99	2 782	2 908	5 690	34	25	59
1874	5	46	37	83	33	34	67	1 815	1 833	3 648	29	32	61
1875	5	45	40	85	33	34	67	1 784	1 797	3 581	48	35	83
1876	5	44	38	82	33	34	67	1 638	1 727	3 365	29	35	64

Von den nicht Königlichen und nicht Städtischen Anstalten, welche im Bericht der Schuldeputation nicht vorkommen, ist eine, welche ihrer Bestimmung nach die Stelle einer Hochschule für das weibliche Geschlecht vertritt: es ist dieses das Victoria-Lyceum, welches unter der Direction der Miß Archer seit 1869 besteht. Die Frequenz derselben hat sich im Lehrjahre 1874/75 auf etwa 700, im Jahre 1875/76 auf etwa 500 Damen gestellt. Die Haupt-Lehrgegenstände sind: Literatur, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Kunstgeschichte, Geschichte, Geographie, Rechnen, Algebra, Geometrie, Physik, Zoologie, Chemie, Botanik, jetzt auch öffentliche Gesundheitspflege. In Folge der Bewilligung von Geldmitteln durch die städtischen Behörden ist für die städtischen Lehrerinnen ein besonderer Cursus der Geographie eingerichtet worden.

Außerdem gelten als Hochschulen die Akademie für moderne Philologie (2 Lehrer) und die Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums (4 Lehrer).

Zu den Fachschulen zählt die Unterrichtsanstalt des Gewerbemuseums mit einem Director und 14 Lehrern; die Schülerzahl betrug 1876 1659 (im Vorjahr 1634), davon in den Vorbereitungsklassen 1535, in den Compositionsklassen 124, darunter im Ganzen 320 (1875 303) Damen. Dem Berufe nach waren unter den männlichen Schülern Bildhauer, Modelleure 2c. 419, Maler 2c.

359, Zeichner 25, Lithographen 85, Maurer und Zimmerer 68, Tischler und Drechsler 77, Schlosser, Maschinenbauer, Mechaniker 29, Ciseleure, Graveure 69, Architekten und Bautechniker 78, Lehrer 9, Kaufleute 3, Schüler 68; der Arbeitsstellung nach 18 Meister, 626 Gesellen und Gehülfen, 555 Lehrlinge; dem Alter nach 118 unter 16 Jahr, 657 von 16 bis 20, 351 von 21 bis 26, 143 von über 26 Jahr; nach der Vorbildung 117, welche Gymnasien, 955, welche Realschulen, 817, welche Volksschulen besucht hatten. Bei dem Institut ist ein besonderer Cursus für Gemeinde-Schullehrer und Schullehrerinnen eingerichtet, an welchem im Winter 1875/76 26 Lehrer und 21 Lehrerinnen, im Winter 1876/77 deren 63 bez. 65 theilnahmen.

Die Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter, 1874 vom Vorstande des Victoria-Bazars begründet; an ihren monatlichen Cursen nahmen im Jahre 1875: 883, im Jahre 1876: 894 Damen Theil.

Die Unterrichtsanstalt des Vereins junger Kaufleute in Berlin, im Wintersemester 1875/76 mit 6 Lehrern, 274 Schülern.

Die Salomon'sche Handelsschule (Kaufmännisches Unterrichts-Institut) mit 6 Lehrern, 218 Schülern (1875); und zwei dergleichen kleinere kaufmännische Unterrichtsanstalten.

Privat-Musikinstitute, theilweise unter der Bezeichnung von Akademien (Singakademie) und von Conservatorien, bestehen 16, die Schülerzahl ist für 5 derselben auf 539 (für 1875) angegeben. Für Malerei besteht die Kunstschule des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Ferner bestehen als eine Art Fachschulen drei Militär-Präparandenanstalten und eine Präparandenanstalt für Schullehrer.

Als Vorbereitungs-Schulen für Handwerkslehrlinge kommen die drei Baugewerkschulen des Bundes der Bau-, Zimmer- und Maurermeister, sowie 8 andere derartige Anstalten in Betracht, die theils von Vereinen, theils von Innungen unterhalten werden.

Außer den oben erwähnten städtischen Fortbildungs-Anstalten kommen an derartigen Privatanstalten in Betracht: die Fortbildungsschule des Großen Berliner Handwerkervereins, welche in den drei Lehrjahren 1874 bis 1877: 2038, 1912, 1683 Theilnehmer zählte; die Ausgaben für dieselbe betrugen in den drei Lehrjahren 6943, 6454, 5935 Mk., von denen 5702 bez. 5049 und 4598 durch die Einnahme vom Unterricht, das Uebrige durch Zuschuß aus der Vereinskasse gedeckt wurde. — Außerdem besteht eine Vereins-Fortbildungsschule für Mädchen und die Hülle'sche Privat-Fortbildungsanstalt für Handwerker.

Die Nachweisungen, welche in den städtischen Verwaltungsberichten nach gleichmäßigen Grundsätzen fortgeführt sind, ergeben für die letzten 8 Jahre folgenden Fortschritt in der Zahl der Anstalten, der Lehrer, Klassen und Schüler.

Jahr	Anstalten	Lehrpersonal			Klassen für			überhaupt	Zahl der		überhaupt	Schüler pC. der Bevölker.	darunter über 14 J.		zusammen
		Lehrer	Lehrerinnen	überhaupt	Knaben	Mädchen	gemischt		Schüler	Schülerinnen			männlich	weiblich	
1869	212	1 904	778	2 682	900	834	19	1 753	44 248	38 590	82 838	10,84	4 600	2 132	6 732
1870	212	1 926	847	2 773	940	864	15	1 819	46 986	41 541	88 527	11,63	4 566	2 054	6 620
1871	218	2 077	889	2 966	1 022	951	9	1 982	49 446	43 752	93 198	11,30	5 332	2 239	7 571
1872	228	2 157	982	3 139	1 072	1 009	4	2 085	50 316	44 959	95 275	11,02	5 101	2 208	7 309
1873	227	2 221	1 095	3 316	1 113	1 050	8	2 171	51 827	46 718	98 545	10,94	5 154	2 212	7 366
1874	230	2 306	1 196	3 502	1 133	1 141	4	2 278	54 066	49 092	103 158	11,06	5 547	2 533	8 080
1875	245	2 382	1 262	3 644	1 203	1 159	4	2 366	57 277	51 628	107 904	11,31	5 815	2 666	8 481
1876	250	2 446	1 352	3 798	1 261	1 236	11	2 508	60 111	54 846	114 957	11,57	5 779	[illegible]	8 436

In Betreff der Anzahl der Lehrer gilt das Obenangeführte, daß manche in diesen Summen doppelt und mehrfach enthalten sind. Wenn die Schülerzahl im Verhältniß zur Bevölkerungszahl gering erscheint, so muß man sich erinnern, daß die Vertheilung der Bevölkerung auf die Altersklassen in Berlin eine abnorme ist. Ein Vergleich der Zahl der im schulpflichtigen Alter Stehenden und der die Schule Besuchenden läßt sich zwar nicht völlig correct ausführen, da eine Anzahl von Unterrichtsanstalten (die Akademien, Fachschulen, Fortbildungsschulen 2c.) in den obigen Summen nicht enthalten sind, indeß sind unter denselben doch nur wenige, in welchen sich auch unter 14 Jahr alte Schüler vorfinden. Nimmt man für den Jahresschluß 1876 die Zahl der Schüler und Schülerinnen unter 14 J. auf 53 969 bez. 52 256 an und vergleicht sie mit den Bevölkerungszahlen von 1875 (plus 3 Pc.), so würden nur 9,53 bez. 14,38 Pc. der bei der Zählung vorgefundenen Kinder nicht zur Schule gehen; diese Differenz ist nicht bedeutend, da namentlich für das weibliche Geschlecht in gebildeten Familien die häusliche Erziehung für einen Theil dieser Zeit den Schulunterricht wohl zu ersetzen geeignet ist. — Im Uebrigen wird auch der Gesammt-Bevölkerung gegenüber die geringe Zahl der Unerwachsenen durch die relativ sehr bedeutende Zahl derjenigen ausgeglichen, welche über das schulpflichtige Alter hinaus, theils auf den Akademien verschiedenster Art, theils in Fachschulen Unterricht genießen, theils auch in den Fortbildungs-Anstalten das, wohl meist außerhalb dieser Stadt Versäumte ergänzen. Die Zahl der über 14 Jahr alten Schüler oder Studirenden verhält sich zu der der jüngeren Schüler nach den obigen Zahlen beim männlichen Geschlecht etwa wie 3, beim weiblichen wie 1 zu 10, und die Zahl aller Unterricht Genießenden stellt sich im Vergleich mit der männlichen bez. der weiblichen Bevölkerung auf mindestens 145 bez. 114 Promille.

Schließlich ist der Gegensatz zu erwähnen, welcher innerhalb der 250 in den Berichten der städtischen Deputation berücksichtigten Unterrichtsanstalten hinsichtlich der Confession der Schüler besteht. Es machten nämlich im Vergleich mit der vermuthlichen Bevölkerungszahl Ende 1876 die evangelischen Schüler 12,58 bez. 10,89 Pc., die katholischen 6,53 bez. 7,07, die dissidentischen 6,87 bez. 7,00, die jüdischen dagegen 15,69 bez. 15,03 Pc. ihrer Confessionsgenossen aus; allerdings bei nicht gleichmäßiger Altersvertheilung innerhalb der Confessionen. Wie weit indeß die jüdische Bevölkerung in dem Streben nach Unterricht den christlichen Confessionen voransteht, zeigt insbesondere ihre überaus starke Betheiligung bei den Unterrichtsanstalten des mittleren Grades.

Anstalten	Schüler nach der Confession					Schülerinnen nach der Confession				
	evangel.	kathol.	dissid.	jüdisch	überh.	evangel.	kathol.	dissid.	jüdisch	überh.
Gymnasien	4 398	185	23	1 367	5 973	—	—	—	—	—
Real-, Gewerbe- u. Seminarsch.	4 480	111	11	538	5 140	2 506	38	8	646	3 198
Mittel- und Vorschulen	3 658	97	7	583	1 345	8	1	—	—	9
Gemeindeschulen	31 473	1 781	68	169	33 491	32 503	1 562	68	351	34 484
Vereins-, kirchliche Schulen 2c.	828	236	1	653	1 718	902	330	—	342	1 574
Privatschulen, sog. höhere	1 468	187	19	176	1 850	5 860	102	8	1 629	7 599
" Mittel- u. Elem.-	5 470	91	17	378	5 956	5 881	73	24	277	6 255
" für beide Geschl.	1 604	14	2	18	1 638	1 688	13	3	23	1 727
Alle verzeichneten Anstalten	53 379	2 702	148	3 882	60 111	49 348	2 119	111	3 268	54 846

Zu den Unterrichtsanstalten des untersten Grades werden schließlich auch die Kindergärten und die Kleinkinder-Bewahranstalten gerechnet. Von ersteren wird umstehend eine specielle Uebersicht ähnlich denjenigen in den früheren Jahrgängen gegeben. Kleinkinder-Bewahranstalten bestehen 38 in [illegible] die Zahl der Kinder ist nicht ermittelt.

Lage des Kindergartens	Jahr der Gründung	Durchschnittl. monatliche Frequenz 1875	1876	Monatlicher Beitrag Mark	Lehrerinnen	Betrag d. Jahresmiethe Mark
1. Fröbel'sche Vereins-Kindergärten*:						
Sophienstraße 15	1863	43	38	4,50	2	468
Lindenstraße 61	1860	57	51	—	2	1 050
Wartenburgstraße 4	1861	59	42	4,0	1	525
Friedrichstraße 217	1865	36	35	4,50	1	600
Landwehrstraße 20	1865	37	42	3,0	2	450
Karlsbad 33	1866	40	36	4,50	2	540
Melchiorstraße 19	1866	36	28	4,0	1	600
Prinzenstraße 57	1872	80	75	4,50	3	448
Gartenstraße 13/14	1863	85	72	1,50	2	600
2. Von Bezirksvereinen unterhaltene Kindergärten:						
Adalbertstraße 38	1867	78	65	0,75 u. 2,0	2	1 050
Kreuzberg 1	1866	62	60	1,0	2	300
Gartenstraße 162	1865	?	75	—	1	450
Grüner Weg 105	1863	60	70	—	2	780
Friedrichsgracht 45	1866	80	70	0,75—3,0	3	1 000
Luisen-Ufer 29 (Fichte-Kindergarten)	1862	?	70	0,5—3,0	3	750
Potsdamerstr. 96 (Volkskinderg. der südwestl. Friedrichstadt)	1867	?	50	0,5—3,0	3	1 050
3. Privat-Kindergärten, soweit Nachrichten vorliegen:						
Schumannstraße 17	1861	25	35	4,50	2	510
Sebastianstraße 32	1865	25	20	—	?	600
Gr. Hamburgerstraße 7	1868	30	35	3,50	1	360
Elisabethstraße 3	1872	40	30	3,0—4,50	1	216
Wrangelstraße 11	1872	?	100	1,0—2,0	?	900
Dorotheenstraße 28	1876	—	22	5,0	1	372
Skalitzerstraße 32	1876	—	18	4,0	1	?
Georgenkirchstraße 22	?	—	30	0,75	1	360

* Seitens des Fröbel-Vereins werden außerdem unterhalten: eine Schule zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen (Bonnen), an deren Jahrescurse 1876 25 bis 30 Schülerinnen Theil nahmen, und ein Kindergärtnerinnen-Seminar, an welchem jährlich in zwei Coetus ein Cursus abgehalten wird, die Zahl der Theilnehmerinnen betrug in jedem Coetus 20 bis 25.

5. Vereine für Bildungszwecke.

Ueber den größten derselben, den großen Berliner Handwerkerverein, l. en fortdauernd ausführliche statistische Nachrichten vor, namentlich über die Benutzung der Bibliothek (aufgestellt durch das dortige Vereinsmitglied Herrn Fran c).

Von den Mitgliedern waren nach Stand und Beruf in den Vereinsja en 1875/76 und 1876/77: Kaufleute 912 bez. 665, Beamte 82 bez. 108, H. r- werker 2958 bez. 2256; dem Alter nach: unter 20 Jahr 1 030 bez. 726, 20 bis 25 Jahr: 1 354 bez. 972, 25 bis 30 Jahr: 619 bez. 588, 30 bis 40 Jahr 462 bez. 360, über 40 Jahr 415 bez. 383.

Frequenz im Monat	Zahl der Mitglieder			Zahl der Fremden		
	1874	1875	1876	1874	1875	1876
Januar	2 507	2 306	2 124	693	715	638
Februar	2 268	2 126	1 986	592	546	488
März	2 134	2 052	1 948	448	393	433
April	2 048	1 563	1 604	477	413	350
Mai	1 518	1 483	1 387	451	423	304
Juni	1 473	1 497	1 258	553	408	257
Juli	1 165	1 219	1 180	393	363	374
August	1 156	1 153	1 011	388	352	259
September	1 372	1 256	1 160	342	377	282
October	2 056	1 849	1 370	548	484	341
November	1 978	1 979	1 569	530	463	365
December	2 138	1 965	1 662	379	382	410
Monatl. Durchschnitt	1 818	1 704	1 522	483	443	375

Von den in Vorträgen behandelten Gegenständen betrafen Literatur und Kunst 32 (ebensoviel wie im Vorjahre), Geschichte, Kulturgeschichte 23 (im Vorjahre 21), Naturwissenschaft 21 (im Vorjahre 48), Medicin 10 (im Vorjahre 17), Technologie 6 (im Vorjahre 10), Volkswirthschaft und Statistik 17 (im Vorjahre 6), Rechtskunde 5 (im Vorjahre ebensoviel), andere Zweige der Wissenschaft 9 (im Vorjahre 14), überhaupt wurden 123 Vorträge gehalten (gegen 153 im Vorjahre).

Die Bibliothek des Vereins hat in den letzten Jahren reichen Zuwachs erhalten, namentlich Ende 1875 durch die Ueberweisung der Bibliothek des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin; der Katalog weist 6000 Bände auf. Ueber die Benutzung ergiebt die nachstehende Tabelle das Nähere.

Berufs-Klassen der Leser	1. April 1875 bis 1876, Zahl der gelesenen Bände											Zahl der Leser	Jeder Leser las durchschnittlich Bände
	Technologie, Mathematik, Handelswissensch. ꝛc.	Volkswirthsch., Rechtsw., Politik ꝛc.	Geschichte, Biographien, Literat.-, Kunstgesch.	Naturwissensch., Geogr., Reisebeschr.	Philosophie, Theologie, Erziehungsl.	Sprachwissensch., gemeinnützige Werke, Zeitschr.	Schönwissensch. deutsche Werke	Uebersetzungen	Französische Werke	Englische Werke	Ueberhaupt		
Handwerker	523	76	301	305	63	261	1962	484	4	3	3 982	385	10,3
Gewerbtreibende	125	8	57	77	16	96	314	113	1	—	807	82	9,1
Kaufleute	96	60	133	105	46	268	2667	683	29	33	4 120	352	11,7
Beamte ꝛc.	14	7	31	39	10	18	269	39	—	—	427	37	11,5
Lehrer, Studirende ꝛc.	19	2	19	15	4	13	235	16	7	1	331	30	11,0
Art	11	4	11	16	2	1	67	11	—	—	123	8	15,4
berhaupt	788	157	552	557	141	657	5514	1346	41	37	9 790	894	10,9
Pc. n sämmtlichen													
g enen Bänden	8,1	1,6	5,6	5,7	1,4	6,7	56,3	13,8	0,4	0,4	100,0		

Fast von gleichem Umfange (1875: 1573, 1876: 1474 Mitglieder) ist der Ve in junger Kaufleute von Berlin, gegründet 1840, dessen Bibliothek etwa 5000 Bä de zählt: die Vereinseinnahme betrug 1875: 8723 Mk., 1876: 9301 Mk., die Ausgabe 6846 bez. 6947 Mk.; der Verein hat ein Stellenvermittlungs- Bü n

Die sonstigen hierher gehörigen Vereine sind theils ebenfalls Handwerkervereine: der Neue Luisenstädtische Handwerkerverein (gegründet 1869) mit 140 (1875: 270) Mitgliedern, Jahresbeitrag 3,60 Mk., der Luisenstädtische (gegr. 1860) 89 (bez. 105) Mitglieder, Jahresbeitrag 3 Mk., der Moabiter Handwerkerverein (gegr. 1860), 150 (bez. 125) Mitglieder, Jahresbeitrag 3 Mk., — theils Arbeitervereine: der Berliner Arbeiterverein (gegr. 1862), 75 Mitglieder, 3,60 Mk. und der Frauenverein für Belehrung und Unterhaltung (gegr. 1869), 125 Mitglieder, 12 Mk.; — und in ähnlicher Weise sind auch mehrere der 14 hier bestehenden Stenographen-Vereine thätig.

Anderseits gehören hierher die Vereine, welche nicht innerhalb ihres Mitgliederbereiches, sondern aus ihren Mitteln auf die allgemeine Verbreitung von Volksbildung hinzuwirken suchen. Dies sind insbesondere:

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (seit 1876 mit Corporationsrechten) 1875: 4763, 1876: 5144 Mitglieder, Einnahme 1875: 133 314 Mk., Ausgabe 58 777 Mk.

Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen (gegr. 1844), Zahl der Mitglieder 1875 bez. 1876: 644 bez. 760, Beitrag 12 Mk., Einnahme 1875 und 1876: 7 778 bez. 9 659 Mk., Ausgabe 12 268 bez. 14 861 Mk., Vermögensbestand 59 000 bez. 54 000 Mk.

Der Letterverein (gegr. 1866), Zahl der Mitglieder 1875, 1876: 1500 bez. 1000, Beitrag 3 Mk. jährlich. Von der Unterrichtsanstalt desselben war oben die Rede, er unterhält das Heimathhaus für Töchter höherer Stände und hat ein Stellenvermittlungs-Bureau.

Die Frequenz der durch den Berliner Turnrath vertretenen Turnvereine war in den Jahren 1875 u. 1876 bei

dem Akad. Turnverein	gegr. 1860,	Mitgl. 190	bez. 170,	Beitr. 5 Mk. halbj.
der Berl. Turngemeinde	= 1848,	= 62	= 65,	= 0,75 Mk. monatl.
= = Turnerschaft	= 1863,	= ?	= 260,	Beitr. 0,75 u. 0,50 Mk.
dem T.-V. Eiche	= 1862,	= 40	= 30,	Beitr. 1 Mk. monatlich
= = Einigkeit	= 1861,	= ?	= 70,	= 1 = =
= = Freisinn	= 1865,	= 28	= 20,	= 1 = =
= = Frischauf	= 1861,	= 35	= 30,	= 1 = =
= = Froh u. frei	= 1874,	= 60	= 85,	= 0,75 Mk. =
= = Gesundbrunnen	= 1873,	= 40	= ?	= 0,50 = =
= = Gutsmuths	= 1861,	= ?	= 160,	= 0,50 bez. 0,25 Mk.
= = Jahn	= 1859,	= 50	= 50,	Beitr. 0,75 Mk. monatl.
= = d. Lithographen	= 1861,	= 24	= ?	= 0,75 = =
= Lübeck'schen T.-V.	= 1861,	= 65	= 60,	= 0,75 = =
der Turnerschaft des gr. Berl. Handw.-V.	= 1861,	= 32	= 51,	= 0,80 = =
dem Vorstädtischer T.-V.	= 1862,	= 30	= 50,	= 0,75 = =
= T.-V. Vorwärts	= 1866,	= 42	= 40,	= 0,75 = =
= = Wedding	= 1862,	= 132	= 92,	= 0,75 = =

außerdem die Turn-Vereinigung der Berliner Lehrer, Mitgl. 28 bez. 34 lle Vereine zusammen 1331 Mitglieder).

6. Die städtischen Sammlungen für Bildungszwecke.

Da eine Statistik der Sammlungen unserer Stadt noch nicht exis... so müssen wir uns mit der Angabe der von Seiten der städtischen Verwaltung n- gerichteten Sammlungen für Bildungszwecke begnügen. Diese begreife... an Museen: das Märkische Provinzial-Museum, welches, Ende 1874 errichtet, ... de 1875 bereits etwa 19 200, Ende 1876 17 549 katalogisirte und etw... 00

nichtkatalogisirte Nummern zählte, von den ersteren 6599 auf das Alterthum, 658 auf das Mittelalter, 3278 auf die Neuzeit bezüglich, 2503 Münzen, 2321 Medaillen, Wappen, Siegel ꝛc., 685 Bilder, Karten, Pläne ꝛc., ferner das Schul-Museum (für Stadt-Schullehrer).

Von städtischen Bibliotheken ist die Magistratsbibliothek (c. 12 000 Bände) die umfassendste; bei den städtischen Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen bestehen längst besondere Bibliotheken, welche auch bei den neu hinzugekommenen eingerichtet worden sind, die Zahl der Gemeindeschulen mit Bibliotheken ist im Jahr 1876 von 84 auf 88 gestiegen. Außerdem die Bibliothek für Stadtschullehrer.

Den bedeutendsten Einfluß auf die Erweiterung der Volksbildung haben die Volksbibliotheken, behufs deren Errichtung der von Friedrich von Raumer gegründete „Wissenschaftliche Verein" im Jahre 1847 dem Magistrat die Summe von 4000 Thalern übergab, die er dann noch um 2000, später um 500 Thaler erhöhte; die ersten vier Volksbibliotheken wurden am 1. October 1850 eröffnet. Alljährlich werden vom Verein weitere erhebliche Summen zur Errichtung neuer Bibliotheken dem Magistrat überwiesen; im Ganzen erreichen die bis 1876 vom Verein geschenkten Beträge, einschließlich der zur Errichtung einer Bibliothek in Moabit vom Professor von Raumer aus eigenen Mitteln gegebenen 6000 Mark, die Höhe von 87 700 Mk. Hierzu kommen, abgesehen von einzelnen eingegangenen Geldgeschenken, die Zuschüsse der Stadtkasse, welche sich mit Einschluß der betreffenden Verwaltungskosten bis zum Jahre 1876 auf 196 800 Mk. stellten. Dadurch wurde es möglich, am 15. October 1856 die 5., am 4. November 1865 die 6., am 1. August 1866 die 7., am 3. Juli 1867 die 8., am 4. August 1869 die 9. u. 10., im August 1870 die 11., am 13. Mai 1871 die 12., am 12. October 1872 die 13., am 1. August und 1. October 1873 die 14. u. 15., am 1. April 1874 die 16. und am 2. October 1876 die 17. und 18. Bibliothek zu eröffnen.

Die Verwaltung der Bibliotheken im Jahre 1876 weist nach an Einnahme 33 454 Mark, darunter an Zinsen 2238 Mk., Communalzuschuß 16 200 Mk., Geschenk vom Wissenschaftlichen Verein 4000 Mk., für verkaufte Kataloge 1705 Mk., zusammen 33 454 Mk.; in der Ausgabe 31 751 Mk., darunter: an Besoldungen ꝛc. 4935 Mk., für Miethen, Reinigungs- ꝛc. Kosten 870 Mk., für Inventar 874 Mk., für Druckkosten 615 Mk., für Bücher und Buchbinderlohn der beiden neuerrichteten Bibliotheken 16 906 Mk., der Baarbestand war 1703 Mk. Im Magistrats-Depositorium befinden sich eine hypothekarische Obligation über 30 000 Mk. als eisernes Kapital und 4000 Mk. in zinstragenden Papieren als Reservefonds.

Die nachstehenden Tabellen für 1873 bis 1876 schließen sich an die im Jahrbuche für 1872 gegebenen an. Aus ihnen geht zunächst hervor, daß die Zahl der Leser auch in diesen vier Jahren gestiegen ist, in den Jahren 1874 und 1875 freilich nur durch die Eröffnung neuer Bibliotheken. Die Steigerung betrug in den Jahren 1873 bis 1876 in Procent 3,3—2,6—2,6—7,8. Die Zahl der entliehenen Bücher, welche 1873 um 1,1 Pc. hinter der .es Vorjahres zurückgeblieben war, wuchs in den drei folgenden Jahren um 3,1 ? - 4,9 Pc.

: Bezeichnung der Stadtgegend, in welcher die verschiedenen Volksbib otheken wirken, theilen wir noch ihre Lage mit. Es befinden sich: I. ehrenstr. 41, II. Hirtenstr. 4, III. Gipsstr. 25, IV. Stallschreiberstr. 31, V. uttkamerstr. 18, VI. Ruppinerstr. 53, VII. Langestr. 76, VIII. Lützowstr. 93, IX Wartenburgstr. 12, X. Pankstr. 26, XI. Scharnhorststr. 9, XII. Alt-Moabit 31, XI . Lausitzerplatz 6, XIV. Schmidstr. 16, XV. Georgenstr. 23, XVI. Oranien- r. 69, XVII. Straußbergerstr. 9, XVIII. Kurfürstenstr. 169.

Nummer	Zahl der vorhandenen Bände				Zahl der entliehenen Bände				Zahl der Leser			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876
I	6 379	6 438	6 537	6 760	14 240	11 483	14 062	13 325	736	802	752	80
II	6 145	6 206	6 305	6 380	22 913	19 944	19 507	20 561	1 209	940	851	1 01
III	5 614	5 706	5 760	5 844	17 213	18 395	14 278	14 017	850	725	526	51
IV	5 418	5 577	5 628	5 561	16 428	14 570	13 991	14 359	1 241	972	898	87
V	5 953	6 107	6 125	6 215	27 404	26 822	25 673	23 093	1 365	1 323	1 295	1 25
VI	3 733	4 065	4 281	4 525	22 439	24 561	24 165	24 869	1 012	1 121	1 152	1 11
VII	3 274	3 424	3 551	3 756	19 633	25 435	27 314	25 520	976	1 036	1 040	1 04
VIII	4 340	4 341	4 446	4 543	25 090	28 170	20 510	14 520	1 339	1 389	1 337	91
IX	3 038	3 365	3 514	3 700	19 391	19 110	21 713	22 141	530	512	526	58
X	3 080	3 158	3 296	3 401	18 652	14 208	14 625	12 876	1 490	1 516	1 598	1 69
XI	3 080	3 201	3 330	3 459	18 082	18 099	17 900	20 818	1 140	1 100	1 200	1 42
XII	3 406	3 505	3 613	3 742	15 361	15 031	15 101	15 033	962	1 122	1 302	1 45
XIII	3 100	3 263	3 398	3 506	8 095	11 727	10 298	13 925	407	633	656	73
XIV	—	2 365	2 483	2 713	—	3 430	10 232	11 402	—	214	301	33
XV	—	2 484	2 583	2 691	—	1 539	4 152	5 217	—	190	200	27
XVI	—	—	2 652	3 128	—	—	5 906	15 891	—	—	308	55
XVII	—	—	—	2 048	—	—	—	1 963	—	—	—	20
XVIII	—	—	—	1 795	—	—	—	2 566	—	—	—	23
Ueberh.	56 560	63 205	67 502	73 767	244 941	252 524	259 427	272 096	13 257	13 595	13 942	15 02

Rubriken des Katalogs	Zahl der vorhandenen Bände				Zahl der entliehenen Bände				Ein Band wurde durchschnittlich entliehen (— mal)			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	187
Encyklop. Vermsch.	709	798	863	993	689	797	837	1 242	0,9	1,0	1,0	1,
Theologie u. Erbauungsschr.	912	971	995	1 035	811	904	704	750	0,9	0,9	0,7	0,
Alte Klassiker	1 294	1 373	1 406	1 459	2 009	2 311	2 147	2 129	1,1	1,7	1,5	1,
Dtsche. Nationall.	23 549	26 885	28 976	31 931	156 245	162 807	168 169	178 576	6,6	6,1	5,8	5,
Ausländ. Literat.	5 063	6 149	6 464	6 976	38 424	37 565	39 796	41 433	7,6	6,1	6,1	5,
Philol. u. Pädag.	392	443	479	531	486	751	602	832	1,2	1,7	1,3	1,
Sprachenkunde	269	315	335	367	387	629	465	539	1,4	2,0	1,4	1,
Philosophie	343	379	412	507	720	983	669	712	2,1	2,6	1,6	1,
Kunstgeschichte	613	663	759	825	1 409	1 570	1 205	1 388	2,3	2,4	1,6	1,
Staatswissenschft.	810	849	955	1 099	1 314	1 467	875	1 151	1,6	1,7	0,9	1,
Geschichte	8 474	9 085	9 484	10 185	11 791	11 395	11 420	11 213	1,4	1,3	1,2	1,
Biographien	2 224	2 575	2 791	3 127	5 288	5 842	5 733	5 669	2,4	2,3	2,1	1,
Geogr. u. Reisen	5 347	5 675	5 907	6 339	14 657	13 922	14 206	13 146	2,7	2,5	2,4	2,
Mathematik	203	210	234	254	396	558	548	621	2,0	2,7	2,3	2,
Naturwissenschaft	4 386	4 805	5 267	5 816	6 883	7 765	8 391	8 587	1,6	1,6	1,6	1,
Technologie	1 972	2 030	2 175	2 323	3 432	3 258	3 660	4 108	1,7	1,6	1,7	1,
Ueberhaupt	56 560	63 205	67 502	73 767	244 941	252 524	259 427	272 096	4,3	4,0	3,8	3,

Bevölkerungsklassen	Zahl der Leser in absoluten Zahlen				Zahl der Leser in Procent			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	187
Beamte	1 278	1 357	1 405	1 358	9,6	10,0	10,1	9,
Lehrer	652	699	721	750	4,9	5,1	5,2	5,
Studenten, Gymnasiasten	2 001	2 046	2 195	2 189	15,1	15,0	15,7	14,
Gewerbtreibende, Kaufleute, Künstler	2 425	2 443	2 379	5 796	18,3	18,0	17,1	38,
Handwerker, Gesellen	2 906	3 028	3 081		21,9	22,3	22,1	
Arbeiter	1 371	1 345	1 315	1 765	10,4	9,9	9,4	11,
Soldaten	56	38	39	152	0,4	0,3	0,3	1,
Frauen	2 568	2 639	2 807	3 014	19,4	19,4	20,1	20,
Ueberhaupt	13 257	13 595	13 942	15 024	100,0	100,0	100,	10

Im Vergleich mit der Gesammtzahl der Bevölkerung im Jahresmittel stellt sich seit 1873 eine Abnahme der Zahl sowohl der Leser als auch der entliehenen Bücher heraus, welche erst im Jahre 1876 einer Steigerung wieder Platz macht. Erstere betrugen in den Jahren 1870 bis 1876 in Procent der Bevölkerungszahl 1,32 — 1,33 — 1,49 — 1,50 — 1,48 — 1,47 — 1,54; letztere 25,61 — 25,79 — 28,70 — 27,22 — 27,53 — 27,87 — 27,82.

Was die Lebensstellung der Leser betrifft, so macht sich im letzten Jahre in allen Kategorien ein Rückgang bemerkbar, nur die Zahl der Arbeiter und Soldaten ist erheblich gestiegen und die der Frauen auf demselben Standpunkte geblieben.

Sehr verschieden sind die einzelnen Bibliotheken unter einander in Ansehung des Lesebedürfnisses ihrer Leser. Während in der neunten Bibliothek jeder Leser durchschnittlich 38 Bücher liest, kommen in der zehnten auf jeden nur 8; in den Bibliotheken selbst ist dagegen das Verhältniß in den vier Jahren fast das gleiche geblieben, mit Ausnahme von Moabit, wo das Lesen von Jahr zu Jahr nachgelassen hat.

Abschnitt XI.

Religionsverbände.

Die evangelische Landeskirche umfaßt in Berlin 36 Kirchengemeinden und 10 Anstaltskirchen, unter welchen Zahlen die nicht innerhalb des Berliner Weichbildes belegenen Kirchen zu Stralau, des Waisenhauses zu Rummelsburg, des evangelischen Johannesstifts und des Gefängnisses am Plötzensee, welche in den bezüglichen Uebersichten des Consistoriums zu Berlin gerechnet werden, nicht mitenthalten sind. Die Zahl der Mitglieder dieser Gemeinden ist auf Grund der bezüglichen Auszählungen nach der Volkszählung vom 1. December 1875 in der nachstehenden Tabelle angegeben. Nach den vom Königl. Consistorium zusammengestellten Nachrichten sind geistliche Amtshandlungen vollzogen worden: 1873: Trauungen 11 046, Taufen 30 767, Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung 4 467; 1874: 8 606 Trauungen, 31 006 Taufen, 4 534 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung; 1875: 3 357 Trauungen, 24 027 Taufen, 4 951 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung; 1876: 3 137 Trauungen, 26 456 Taufen und 4 733 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung.

Rechnet man die bei den sonstigen innerhalb des evangelischen Bekenntnisses stehenden Gemeinden vorgekommenen Amtshandlungen hinzu, so stellt sich im Vergleich mit den Eintragungen der Standesbeamten die Zahl der Amtshandlungen folgendermaßen: Von den Standesbeamten wurden 1875 und 1876 eingetragen Eheschließungen evangelischer Paare 11 965 bez. 9 925, mit evangelischer Braut 1199 bez. 961 gegen 3460 bez. 3257 getraute Paare, mithin fand eine kirchliche Einsegnung nur bei 26,28 bez. 30,0 Pc. der geschlossenen Ehen statt. Lebendgeborene mit evangelischem Vater, bez. außerehelicher evangelischer Mutter wurden 1876 38 960 eingetragen, während sich die Zahl der evangelisch Getauften auf 26 916 also 69,09 Pc. der Lebendgeborenen stellte; Sterbefälle von Personen evangelischer Confession wurden 24 091 bez. 21 977 eingetragen, dagegen fand nur bei 5 088 bez. 4 914 Beerdigungen kirchliche Begleitung statt, also bei 21,12 Pc. bez. 22,36 Pc. aller Sterbefälle.

Die meisten Trauungen im Vergleich mit der zugehörigen Bevölkerung [illegible] der Domgemeinde (3,1 Pc.) in der Böhmischen (2,5) und der Französ-

Name der Pfarrgemeinde.	Zahl der Gemeindeglieder nach der Volkszählung	Kirchengebäude: Kirchen	Kirchengebäude: Capellen	Kirchengebäude: Sitzplätze	Geistliche incl. Hülfsgeistliche	Taufen: Gesammtzahl der Getauften	Taufen: der unehelich.	Confirmirte	Trauungen	Communicanten	Beerdigungen mit kirchlicher Begleitung
A. Personal-Gemeinden.											
Domkirche u. Schloß 1875	9 008	1	3	785	5	333	9	211	136	4 043	225
1876						346	13	268	131	4 187	190
Parochialkirche 1875	11 285	1	—	1 400	3	302	7	152	52	1 843	65
1876						308	11	161	54	1 746	46
Französische Kirche . 1875	4 177	3	1	2 775	5	121	2	108	49	1 155	42
1876						112	1	123	43	1 130	45
Böhm.-luther. Gem. 1875	1 441	1	1	663	1	29	—	54	10	1 951	10
1876						25	—	40	15	1 982	19
Böhm. reformirte Gemeinde 1875					1	19	—	16	5	248	6
1876						28	1	13	6	259	10
Garnison-Gemeinde . 1875	16 067	1	1	3 195	4	273	—	92	159	9 425	140
1876						266	1	101	115	10 836	110
B. Parochial-Gemeinden											
I. Superint. Berlin.											
St. Nicolai 1875	10 003	2	—	1 915	4	310	12	171	55	1 690	63
1876						283	12	161	47	1 998	86
St. Marien 1875	9 073	1	1	2 171	4	261	10	283	52	1 865	60
1876						300	19	271	58	2 053	65
St. Georgen 1875	18 606	1	—	1 680	2	905	42	509	149	3 650	230
1876						973	41	555	144	3 549	209
St. Marcus 1875	68 221	1	—	1 309	2	1 908	120	810	182	3 352	218
1876	+ 557					1 999	84	807	165	3 158	206
St. Andreas 1875	37 066	1	—	1 400	2	1 063	59	466	99	2 598	125
1876						1 345	45	559	96	3 167	146
St. Bartholomäus . 1875	34 304	1	1	1 700	3	772	51	344	101	2 668	231
1876						925	62	325	111	2 629	201
II. Superint. Berlin.											
Sophien 1875	26 295	1	—	1 000	4	872	55	547	113	4 474	384
1876						849	34	579	158	4 652	367
St. Elisabeth 1875	35 694	1	1	772	3	1 853	128	792	190	4 721	204
1876						1 611	114	767	117	4 442	200
St. Golgatha 1875	19 364	—	1	323	2	siehe bei St. Elisabeth					
1876						416	37	123	64	1 011	127
St. Johannis 1875	14 063	1	—	482	2	493	22	215	79	1 116	54
1876						623	38	201	59	1 208	60
Nazareth 1875	18 295	1	—	628	2	747	74	277	54	1 277	42
1876						821	67	282	62	1 738	61
St. Paul 1875	20 936	1	—	363	1	689	55	311	66	1 014	35
1876						729	68	313	42	950	28
St. Philipp. Apostel 1875	13 489	1	—	720	2	306	14	183	61	2 196	84
1876						322	20	192	56	2 406	67
St. Johannes Evangelist 1875	9 220	1	—	500	2	187	8	77	42	723	47
1876						173	9	70	14	700	51
Zions-K. 1875	52 084	1	1	1 710	2	1 284	102	435	128	2 895	115
1876					3	1 583	95	423	142	3 652	114
Invalidenhaus . . . 1875	24 954	1	—	570	1	636	34	329	86	1 499	82
1876						741	51	351	64	1 892	133
III. Sup. Köln-Stadt.											
St. Petri 1875	17 002	1	—	1 132	3	488	18	266	69	2 504	115
1876						505	16	261	82	2 077	101
Luisenstädtische 1875	28 685	1	—	1 162	3	904	22	533	175	2 489	356
1876	+ 69					1 021	26	509	155	2 833	292
St. Jacobi 1875	33 422	1	—	1 400	4	861	35	560	103	4 119	141
1876					3	948	29	548	117	4 292	113

Name der Pfarrgemeinde		Zahl der Gemeindeglieder nach der Volkszählung	Kirchengebäude: Kirchen	Kirchengebäude: Capellen	Kirchengebäude: Sitzplätze	Geistliche incl. Hülfsgeistliche	Taufen: Gesammtzahl der Getauften	Taufen: der unehelich.	Confirmirte	Trauungen	Communicanten	Beerdigungen mit kirchlicher Begleitung
St. Thomas	1875	89 781	1	1	1 730	6	2 788	149	905	307	4 385	185
	1876					5	3 162	155	1 046	285	5 288	189
heilige-Kreuz-K.	1875	37 077	—	1	520	3	801	45	178	93	1 262	102
	1876					2	1 035	51	215	93	2 046	157
Simeon	1875	35 291	1	—	500	3	641	43	203	55	1 219	126
	1876	+ 155				2	707	41	161	38	1 403	116
IV. Sup. Fr.-Werder.												
Friedr.-Werder	1875	6 794	1	—	700	2	200	10	134	44	2 460	116
	1876						213	6	134	48	2 560	85
Dorotheenstadt	1875	14 682	1	—	683	2	510	141	273	81	1 511	113
	1876						449	77	218	83	1 427	99
Jerusalem	1875	23 113	1	—	1 100	5	570	22	571	117	2 347	148
	1876						565	23	542	92	2 112	135
Neue K.	1875	11 488	1	—	1 147	f. ob.	275	2	300	78	1 736	f. o.
	1876						285	13	299	68	2 002	130
Dreifaltigkeits	1875	21 955	1	—	1 000	3	474	23	308	117	3 111	161
	1876					4	535	18	272	98	2 760	172
St. Matthäus	1875	12 414	1	—	1 547	2	286	9	260	75	3 680	134
	1876						269	6	280	74	3 865	55
St. Lucas	1875	9 748	1	—	1 109	2	293	6	134	50	1 641	51
	1876						326	9	133	40	1 636	70
Zwölf Apostel	1875	28 460	1	—	900	2	643	33	151	121	2 027	92
	1876						802	57	215	89	2 403	94
Anstaltskirchen.												
Waisenhaus	1875	281	1	—	200	2	15	9	104	—	309	10
	1876						17	12	109	1	296	8
Städt. Krankenhaus Friedrichshain (gehört z. Marcus-Gem.)		f. o.										
Arbeitshaus u. Irrenverpflegungsanstalt	1875	1 142	—	1	(?)	1	4	2	—	1	348	—
	1876						4	3	—	—	388	1
Städt. Siechenanstalt, Gitschinerstr. 104/5 (gehört z. Simeon-Gem.)		f. o.										
Frdr.-Wilhelms- und Gesinde-Hospital	1875	703	—	1	(?)	1	—	—	—	—	476	—
	1876						1	—	—	—	503	5
Charité	1875	1 649	—	1	300	4	867	818	1	—	357	77
	1876					3	799	727	1	5	782	56
Strafanstalt Moabit	1875	616	—	2	136	2	9	—	3	2	915	14
	1876		1	1			9	—	15	2	960	11
Stadtvogtei	1875	1 367	—	1	(?)	2	1	1	—	—	495	—
	1876						—	—	—	—	345	—
Hausvogtei (Hofgerichtskirche)	1875	108	1	—	(?)	1	1	1	—	—	64	—
	1876						—	—	1	—	79	—
St. ...rtraud-Hospit.	1875	107	1	1	133	2	3	—	—	—	502	—
	1876						8	—	—	—	421	—
Mi...nshaus, Sestianstr. 44 (ge... z. Luisenst. Gem.)		f. o.										
Be...ien	1875	322	1	—	410	2	4	—	4	—	1 538	300
	1876						9	—	2	4	1 414	279
St. ...lisabeth-Kran...aus	1875	157	—	1	400	1	26	13	—	1	1 469	248
	1876						9	5	—	—	1 551	20
St. ...rlin	1875	830 790	40	20	42 270	115	24 027	2 206	11 270	3 357	95 367	4 951
	1876		41	19		112	26 456	2 097	11 646	3 137	102 788	4 733

Name der Pfarrgemeinde.
A. Personal-Gemeind
Domkirche u. Schloß
Parochialkirche . . . .
Französische Kirche .
Böhm.-luther. Gem.
Böhm. reformirte Ge meinde . . . . .
Garnison-Gemeinde .
B. Parochial-Gemei
I. Superint. Be
St. Nicolai . . . .
St. Marien . . . .
St. Georgen . . . .
St. Marcus . . . .
St. Andreas . . .
St. Bartholomäus
II. Superint.
Sophien . . . . .
St. Elisabeth .
St. Golgatha .
St. Johannis .
Nazareth . . .
St. Paul . . . .
St. Philipp.
St. Johann gelist .
[illegible]
[illegible]
St. Jacobi .

146, bez. 139 Kinder, confirmirt 60, bez. 48; es communicirten 3 346, 400 Personen, und wurden 27, bez. 36 Leichenreden gehalten. Die Ein- der Gemeinde betrugen 20 744, bez. 38 940 Mk., die Ausgaben 20 764, 184 Mk.

Die Evangelisch-lutherische (altlutherische) Gemeinde (gestiftet soll 4 000 Mitglieder zählen, ist indeß wahrscheinlich größer, da die Zahl Lutheraner (also im wesentlichen der zu den beiden lutherischen Separa- Gemeinden gehörigen Mitglieder bei der Volkszählung auf 10 582 er- worden ist. Die Gemeinde besitzt eine eigene Kirche (in der Annenstr.) erhält eine Knaben-Mittelschule. Amtshandlungen in den Jahren 1875 76: Trauungen 41, bez. 38, Taufen 130, bez. 146, Confirmirte 46, Communicanten 4 793, bez. 4 517, Beerdigungen 35, bez. 81.

Die Apostolische Gemeinde (Irvingianer), gestiftet 1848, (nach der olung 799 Mitglieder) besitzt zwei Capellen (in der Stallschreiberstraße, Zionskirchstraße). Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: gen 22, bez. 25, Taufen 77, bez. 87, Einsegnungen 20, bez. 25, Be- im letzten Jahre 48.

der Methodisten-Gemeinde, welche nach der Volkszählung 32 Mit- zählte, wurden im Jahre 1876 drei Paare getraut und 2 Personen be- Die Capelle befindet sich in der Junkerstraße.

der Anglicanischen Gemeinde, welche ihre Capelle im Schlosse Mon- t (nach der Volkszählung 110 Mitglieder), kamen 1875 und 1876: 4 Trauungen, je 5 Taufen und je 2 Beerdigungen vor.

Die Baptisten-Gemeinde zählte Ende 1875: 953, Ende 1876: 943 er überhaupt, von denselben wurden jedoch bei der Volkszählung nur Berlin gezählt. Die Gemeinde besitzt eine Capelle und ein Gemeinde- der Schmidstraße. Die Gemeinde entbehrt noch der Corporationsrechte. shandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Taufen 94, bez. 78, Be- 18, bez. 9.

innerhalb des Römisch-katholischen Kirchenverbandes, welcher vier Ge- begreift, wurden an Amtshandlungen vollzogen:

Hien	Trauungen			Taufen			Communionen			Begräbnisse		
	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876
ig . .	310	223	198	972	870	962	39 280	39 120	49 392	762	841	686
el . .	105	90	80	372	329	349	10 200	8 700	15 200	289	325	381
stian .	59	32	35	267	269	358	2 000	2 900	4 400	305	306	298
bias .	13	9	11	56	45	74	2 700	1 800	2 650	44	49	53
nen . .	487	354	319	1 667	1 513	1 743	54 180	52 520	71 642	1 400	1 521	1 418

gegen wurden standesamtlich eingetragen: Ehen katholischer Paare 340, 1, Ehen mit katholischer Braut 980, bez. 565, Geburten mit katho- Vater 3 153, bez. 3 367, Sterbefälle 1 650, bez. 1 480, so daß die kirch- Amtshandlungen in der katholischen Gemeinde die Trauungen 31 Pc., ufen etwa 50, die Begräbnisse 94 Pc. der zur Competenz gehörigen smachen; unter den in der Hedwigskirche eingesegneten Ehen waren 1876: chehen. Den Rückgang gegen 1874 zeigen die obenstehenden Zahlen; be- verth ist dagegen die starke Zunahme der Communionen im Jahre 1876. ber die Abzweigungen innerhalb der katholischen Kirche, bez. die kirch- Verhältnisse der hiesigen Altkatholiken fehlen die Angaben.

fischen Kirche, die wenigsten (0,3 Pc.) in der Simeons-, dann (0,5) in der Heiligenkreuz-, Marcus-, Andreas-, Pauls- und Zionskirche; die meisten Taufen in der St. Georgenkirche (10,1 Pc.), dann in der Nazarethkirche (8,6), die wenigsten in der Garnisonkirche (3,4), Simeon- und St. Johannes-Evangelisten Kirche; die meisten kirchlichen Leichenbegängnisse in der Domgemeinde (3,6 Pc.), der Böhmischen und Friedrichswerderschen Gemeinde (3,1 Pc.), die wenigsten in der St. Pauls- (0,3), St. Thomas- (0,4) und der Zions-Gemeinde (0,5 Pc.).

Die Differenzen in der Zahl der Confirmanden sind deßhalb von besonderem Interesse, weil für die Confirmation kein Parochialzwang besteht, die Häufigkeit derselben also das über die Parochie hinaus verbreitete Zutrauen zu dem Geistlichen der betreffenden Kirche bekundet. Auffallend ist hierbei die große Zahl der bei der Böhmischen Gemeinde Confirmirten (8,5 Pc.), dann folgen St. Marien-, St. Georgen-, die Französische Gemeinde, die Neue Kirche und der Dom; die geringste Zahl hatte nächst der Garnisongemeinde die Zwölf-Apostel-Kirche.

Die Zahl der Communicanten betrug im Durchschnitt 12 Pc. der Gemeindeglieder. In der Zahl derselben steht die Garnisonkirche voran (126 Pc.), dann folgt der Dom (91,3), die Friedrichswerdersche- (73,1), die Matthäi- (60,8), Französische Kirche, (54,7), St. Marien- (43,2), St. Georgen- (38,7) St. Nicolai- (36,9), Sophien- (34,7), St. Lucas- (33,6), Philipp.-Apostel- (32,6), die Neue Kirche (32,5), die Parochialkirche (31,8), die Böhmische Kirche (30,8), St. Petri- (27,0), die Dreifaltigkeitskirche (26,3), und St. Jacobi (25,2); am wenigsten Communicanten hatten die Simeons- (7,4), Heiligenkreuz- (8,9), Pauls- (9,4), Marcus- (9,5) und die Thomas-Kirche (10,7).

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, ist die Zahl der Sühnversuche sich relativ gleichgeblieben; die Uebertritte zur evangelischen Landeskirche haben sich dagegen in den letzten Jahren sehr vermindert, namentlich war im letzten Jahre die Zahl der übergetretenen Katholiken gering. Die Nachrichten über die Austritte aus der Landeskirche pflegen nicht vollständig zu sein, bemerkenswerth ist die Zahl der Uebertritte zum Judenthum im Jahre 1875.

Jahr	Sühneversuche		Uebertritte zur Landeskirche				Austritte aus der Landeskirche	
				und zwar vom				
	überhaupt	Darunter mit Erfolg	überhaupt	Judenthum	Katholicismus	von anderen Religionsparteien	überhaupt	Darunter z. Judenthum
1872	1163	180	302	20	199	83	114	6
1873	1213	249	237	48	121	68	115	2
1874	1293	213	250	26	186	38	106	4
1875	1634	287	163	17	135	11	68	15
1876	1851	330	88	19	40	29	81	8

Nicht zur Landeskirche gehörige evangelische Gemeinden:

Die Evangelische böhmisch-mährische Brüdergemeinde (Herrnhuter) mit mindestens 280 Mitgliedern (die Angaben der Volkszählung sind, wie [illegible] erwähnt, unvollständig) hat drei Gotteshäuser (in der Wilhelmstraße, Kö[illegible]grätzerstraße, Friedr.-Wilhelmstadt). Amtshandlungen wurden vollzogen 1[illegible]5 und 1876: Trauungen 2 bez. 3, Taufen 5 bez. 5, Confirmationen 7 bez[illegible]0 und kirchliche Begräbnisse 7 bez. 5. Die Gemeinde unterhält eine Kn[illegible] Mädchen- und Klein-Kinderschule (mit 3 Lehrern und 6 Lehrerinnen).

Die Freie evangelisch-lutherische Jesus-Gemeinde, [illegible] Wasserthorstraße ein Gotteshaus besitzt, zählt angeblich etwa 50[illegible] (s. u.). In den Jahren 1875 und 1876 wurden getraut [illegible]

getauft 146, bez. 139 Kinder, confirmirt 60, bez. 48; es communicirten 3 346, bez. 7 460 Personen, und wurden 27, bez. 36 Leichenreden gehalten. Die Einnahmen der Gemeinde betrugen 20 744, bez. 38 940 Mk., die Ausgaben 20 764, bez. 38 184 Mk.

Die Evangelisch-lutherische (altlutherische) Gemeinde (gestiftet 1835) soll 4 000 Mitglieder zählen, ist indeß wahrscheinlich größer, da die Zahl der Altlutheraner (also im wesentlichen der zu den beiden lutherischen Separatisten-Gemeinden gehörigen Mitglieder bei der Volkszählung auf 10 582 ermittelt worden ist. Die Gemeinde besitzt eine eigene Kirche (in der Annenstr.) und unterhält eine Knaben-Mittelschule. Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Trauungen 41, bez. 38, Taufen 130, bez. 146, Confirmirte 46, bez. 65, Communicanten 4 793, bez. 4 517, Beerdigungen 35, bez. 81.

Die Apostolische Gemeinde (Irvingianer), gestiftet 1848, (nach der Volkszählung 799 Mitglieder) besitzt zwei Capellen (in der Stallschreiberstraße, bez. der Zionskirchstraße). Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Trauungen 22, bez. 25, Taufen 77, bez. 87, Einsegnungen 20, bez. 25, Begräbnisse im letzten Jahre 48.

Bei der Methodisten-Gemeinde, welche nach der Volkszählung 32 Mitglieder zählte, wurden im Jahre 1876 drei Paare getraut und 2 Personen beerdigt. Die Capelle befindet sich in der Junkerstraße.

In der Anglicanischen Gemeinde, welche ihre Capelle im Schlosse Monbijou hat (nach der Volkszählung 110 Mitglieder), kamen 1875 und 1876: 6, bez. 4 Trauungen, je 5 Taufen und je 2 Beerdigungen vor.

Die Baptisten-Gemeinde zählte Ende 1875: 953, Ende 1876: 943 Mitglieder überhaupt, von denselben wurden jedoch bei der Volkszählung nur 369 in Berlin gezählt. Die Gemeinde besitzt eine Capelle und ein Gemeindehaus in der Schmidstraße. Die Gemeinde entbehrt noch der Corporationsrechte. — Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Taufen 94, bez. 78, Begräbnisse 18, bez. 9.

Innerhalb des Römisch-katholischen Kirchenverbandes, welcher vier Gemeinden begreift, wurden an Amtshandlungen vollzogen:

Parochien	Trauungen			Taufen			Communionen			Begräbnisse		
	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876
St. Hedwig . .	310	223	193	972	870	962	39 280	[illegible]	[illegible]9 392	762	841	686
St. Michael . .	105	90	80	372	329	349	10 2[illegible]	[illegible]	[illegible]200	289	325	381
St. Sebastian .	59	32	35	267	269	358	2[illegible]	[illegible]	[illegible]400	[illegible]	[illegible]	298
St. Matthias .	13	9	11	56	45	74	[illegible]	[illegible]	[illegible]50	[illegible]	[illegible]	53
zusammen . .	487	354	319	1 667	1 513	1 749	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	418

Dagegen wurden standesa[illegible] 40, bez. 301, Ehen mit katholi[illegible] tho-lischem Vater 3 153, bez. 3[illegible] lichen Amtshandlungen in [illegible] die Taufen etwa 50, [illegible] Fälle ausmachen; unter [illegible] Mischehen. Den [illegible] ist da[illegible]

Ueber die [illegible] Verhältniss[illegible]

Die sonstigen hierher gehörigen Vereine sind theils ebenfalls Handwerkervereine: der Neue Luisenstädtische Handwerkerverein (gegründet 1869) mit 140 (1875: 270) Mitgliedern, Jahresbeitrag 3,60 Mk., der Luisenstädtische (gegr. 1860) 89 (bez. 105) Mitglieder, Jahresbeitrag 3 Mk., der Moabiter Handwerkerverein (gegr. 1860), 150 (bez. 125) Mitglieder, Jahresbeitrag 3 Mk., — theils Arbeitervereine: der Berliner Arbeiterverein (gegr. 1862), 75 Mitglieder, 3,60 Mk. und der Frauenverein für Belehrung und Unterhaltung (gegr. 1869), 125 Mitglieder, 12 Mk.; — und in ähnlicher Weise sind auch mehrere der 14 hier bestehenden Stenographen-Vereine thätig.

Anderseits gehören hierher die Vereine, welche nicht innerhalb ihres Mitgliederbereiches, sondern aus ihren Mitteln auf die allgemeine Verbreitung von Volksbildung hinzuwirken suchen. Dies sind insbesondere:

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (seit 1876 mit Corporationsrechten) 1875: 4763, 1876: 5144 Mitglieder, Einnahme 1875: 133 314 Mk., Ausgabe 58 777 Mk.

Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen (gegr. 1844), Zahl der Mitglieder 1875 bez. 1876: 644 bez. 760, Beitrag 12 Mk., Einnahme 1875 und 1876: 7 778 bez. 9 659 Mk., Ausgabe 12 268 bez. 14 861 Mk., Vermögensbestand 59 000 bez. 54 000 Mk.

Der Letteverein (gegr. 1866), Zahl der Mitglieder 1875, 1876: 1500 bez. 1000, Beitrag 3 Mk. jährlich. Von der Unterrichtsanstalt desselben war oben die Rede, er unterhält das Heimathhaus für Töchter höherer Stände und hat ein Stellenvermittlungs-Bureau.

Die Frequenz der durch den Berliner Turnrath vertretenen Turnvereine war in den Jahren 1875 u. 1876 bei

dem Akad. Turnverein	gegr. 1860,	Mitgl. 190	bez. 170,	Beitr. 5 Mk. halbj.		
der Berl. Turngemeinde	= 1848,	= 62	= 65,	= 0,75 Mk. monatl.		
= = Turnerschaft	= 1863,	= ?	= 260,	Beitr. 0,75 u. 0,50 Mk.		
dem T.-V. Eiche	= 1862,	= 40	= 30,	Beitr. 1 Mk. monatlich		
= = Einigkeit	= 1861,	= ?	= 70,	= 1 = =		
= = Freisinn	= 1865,	= 28	= 20,	= 1 = =		
= = Frischauf	= 1861,	= 35	= 30,	= 1 = =		
= = Froh u. frei	= 1874,	= 60	= 85,	= 0,75 Mk. =		
= = Gesundbrunnen	= 1873,	= 40	= ?	= 0,50 = =		
= = Gutsmuths	= 1861,	= ?	= 160,	= 0,50 bez. 0,25 Mk.		
= = Jahn	= 1859,	= 50	= 50,	Beitr. 0,75 Mk. monatl.		
= = d. Lithographen	= 1861,	= 24	= ?	= 0,75 = =		
= Lübeck'schen T.-V.	= 1861,	= 65	= 60,	= 0,75 = =		
der Turnerschaft des gr. Berl. Handw.-V.	= 1861,	= 32	= 51,	= 0,80 = =		
dem Vorstädtischer T.-V.	= 1862,	= 30	= 50,	= 0,75 = =		
= T.-V. Vorwärts	= 1866,	= 42	= 40,	= 0,75 = =		
= = Wedding	= 1862,	= 132	= 92,	= 0,75 = =		

außerdem die Turn-Vereinigung der Berliner Lehrer, Mitgl. 28 bez. 34 (e Vereine zusammen 1331 Mitglieder).

6. Die städtischen Sammlungen für Bildungszwecke.

Da eine Statistik der Sammlungen unserer Stadt noch nicht existirt, o müssen wir uns mit der Angabe der von Seiten der städtischen Verwaltung e gerichteten Sammlungen für Bildungszwecke begnügen. Diese begreifen 1 Museen: das Märkische Provinzial-Museum, welches, Ende 1874 errichtet, E 1875 bereits etwa 19 200, Ende 1876 17 549 katalogisirte und etwa 6( )

nichtkatalogisirte Nummern zählte, von den ersteren 6599 auf das Alterthum, 658 auf das Mittelalter, 3278 auf die Neuzeit bezüglich, 2503 Münzen, 2321 Medaillen, Wappen, Siegel ꝛc., 685 Bilder, Karten, Pläne ꝛc., ferner das Schul-Museum (für Stadt-Schullehrer).

Von städtischen Bibliotheken ist die Magistratsbibliothek (c. 12 000 Bände) die umfassendste; bei den städtischen Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen bestehen längst besondere Bibliotheken, welche auch bei den neu hinzugekommenen eingerichtet worden sind, die Zahl der Gemeindeschulen mit Bibliotheken ist im Jahr 1876 von 84 auf 88 gestiegen. Außerdem die Bibliothek für Stadtschullehrer.

Den bedeutendsten Einfluß auf die Erweiterung der Volksbildung haben die Volksbibliotheken, behufs deren Errichtung der von Friedrich von Raumer gegründete „Wissenschaftliche Verein" im Jahre 1847 dem Magistrat die Summe von 4000 Thalern übergab, die er dann noch um 2000, später um 500 Thaler erhöhte; die ersten vier Volksbibliotheken wurden am 1. October 1850 eröffnet. Alljährlich werden vom Verein weitere erhebliche Summen zur Errichtung neuer Bibliotheken dem Magistrat überwiesen; im Ganzen erreichen die bis 1876 vom Verein geschenkten Beträge, einschließlich der zur Errichtung einer Bibliothek in Moabit vom Professor von Raumer aus eigenen Mitteln gegebenen 6000 Mark, die Höhe von 87 700 Mk. Hierzu kommen, abgesehen von einzelnen eingegangenen Geldgeschenken, die Zuschüsse der Stadtkasse, welche sich mit Einschluß der betreffenden Verwaltungskosten bis zum Jahre 1876 auf 196 800 Mk. stellten. Dadurch wurde es möglich, am 15. October 1856 die 5., am 4. November 1865 die 6., am 1. August 1866 die 7., am 3. Juli 1867 die 8., am 4. August 1869 die 9. u. 10., im August 1870 die 11., am 13. Mai 1871 die 12., am 12. October 1872 die 13., am 1. August und 1. October 1873 die 14. u. 15., am 1. April 1874 die 16. und am 2. October 1876 die 17. und 18. Bibliothek zu eröffnen.

Die Verwaltung der Bibliotheken im Jahre 1876 weist nach an Einnahme 33 454 Mark, darunter an Zinsen 2238 Mk., Communalzuschuß 16 200 Mk., Geschenk vom Wissenschaftlichen Verein 4000 Mk., für verkaufte Kataloge 1705 Mk., zusammen 33 454 Mk.; in der Ausgabe 31 751 Mk., darunter: an Besoldungen ꝛc. 4 935 Mk., für Miethen, Reinigungs- ꝛc. Kosten 870 Mk., für Inventar 874 Mk., für Druckkosten 615 Mk., für Bücher und Buchbinderlohn der beiden neuerrichteten Bibliotheken 16 906 Mk., der Baarbestand war 1703 Mk. Im Magistrats-Depositorium befinden sich eine hypothekarische Obligation über 30 000 Mk. als eisernes Kapital und 4000 Mk. in zinstragenden Papieren als Reservefonds.

Die nachstehenden Tabellen für 1873 bis 1876 schließen sich an die im Jahrbuche für 1872 gegebenen an. Aus ihnen geht zunächst hervor, daß die Zahl der Leser auch in diesen vier Jahren gestiegen ist, in den Jahren 1874 und 1875 freilich nur durch die Eröffnung neuer Bibliotheken. Die Steigerung betrug in den Jahren 1873 bis 1876 in Procent 3,3—2,6—2,6—7,8. Die Zahl der entliehenen Bücher, welche 1873 um 1,1 Pc. hinter d des Vorjahres zurückgeblieben war, wuchs in den drei folgenden Jahren um 3, 2,7, 4,9 Pc.

Zur Bezeichnung der Stadtgegend, in welcher die verschiedenen Volksbi otheken wirken, theilen wir noch ihre Lage mit. Es befinden sich: I. Rohrenstr. 41, II. Hirtenstr. 4, III. Gipsstr. 25, IV. Stallschreiberstr. 31, V uttkamerstr. 18, VI. Ruppinerstr. 53, VII. Langestr. 76, VIII. Lützowstr. 93, I Wartenburgstr. 12, X. Pankstr. 26, XI. Scharnhorststr. 9, XII. Alt-Moabit 31, X l. Lausitzerplatz 6, XIV. Schmidstr. 16, XV. Georgenstr. 23, XVI. Oranienb str. 69, XVII. Straußbergerstr. 9, XVIII. Kurfürstenstr. 169.

Nummer	Zahl der vorhandenen Bände				Zahl der entliehenen Bände				Zahl der Leser			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876
I	6 379	6 438	6 537	6 760	14 240	11 483	14 062	13 325	736	802	752	803
II	6 145	6 206	6 305	6 380	22 913	19 944	19 507	20 561	1 209	940	851	1 019
III	5 614	5 706	5 760	5 844	17 213	18 395	14 278	14 017	850	725	526	510
IV	5 418	5 577	5 628	5 561	16 428	14 570	13 991	14 359	1 241	972	898	874
V	5 953	6 107	6 125	6 215	27 404	26 822	25 673	23 093	1 365	1 323	1 295	1 251
VI	3 733	4 065	4 281	4 525	22 439	24 561	24 165	24 869	1 012	1 121	1 152	1 116
VII	3 274	3 424	3 551	3 756	19 633	25 435	27 314	25 520	976	1 036	1 040	1 049
VIII	4 340	4 341	4 446	4 543	25 090	28 170	20 510	14 520	1 339	1 389	1 337	914
IX	3 038	3 365	3 514	3 700	19 391	19 110	21 713	22 141	530	512	526	585
X	3 080	3 158	3 296	3 401	18 652	14 208	14 625	12 876	1 490	1 516	1 598	1 695
XI	3 080	3 201	3 330	3 459	18 082	18 099	17 900	20 818	1 140	1 100	1 200	1 420
XII	3 406	3 505	3 613	3 742	15 361	15 031	15 101	15 033	962	1 122	1 302	1 451
XIII	3 100	3 263	3 398	3 506	8 095	11 727	10 298	13 925	407	633	656	738
XIV	—	2 365	2 483	2 713	—	3 430	10 232	11 402	—	214	301	335
XV	—	2 484	2 583	2 691	—	1 539	4 152	5 217	—	190	200	272
XVI	—	—	2 652	3 128	—	—	5 906	15 891	—	—	308	561
XVII	—	—	—	2 048	—	—	—	1 963	—	—	—	203
XVIII	—	—	—	1 795	—	—	—	2 566	—	—	—	235
Ueberh.	56 560	63 205	67 502	73 767	244 941	252 524	259 427	272 096	13 257	13 595	13 942	15 024

Rubriken des Katalogs	Zahl der vorhandenen Bände				Zahl der entliehenen Bände				Ein Band wurde durchschnittlich entliehen (— mal)			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876
Encyklop. Vermsch.	709	798	863	993	689	797	837	1 242	0,9	1,0	1,0	1,3
Theologie u. Erbauungsschr.	912	971	995	1 035	811	904	704	750	0,9	0,9	0,7	0,7
Alte Klassiker	1 294	1 373	1 406	1 459	2 009	2 311	2 147	2 129	1,1	1,7	1,5	1,5
Dtsche. Nationall.	23 549	26 885	28 976	31 931	156 245	162 807	168 169	178 576	6,6	6,1	5,8	5,6
Ausländ. Literat.	5 063	6 149	6 464	6 976	38 424	37 565	39 796	41 433	7,6	6,1	6,1	5,9
Philol. u. Pädag.	392	443	479	531	486	751	602	832	1,2	1,7	1,3	1,6
Sprachenkunde	269	315	335	367	387	629	465	539	1,4	2,0	1,4	1,5
Philosophie	343	379	412	507	720	983	669	712	2,1	2,6	1,6	1,4
Kunstgeschichte	613	663	759	825	1 409	1 570	1 205	1 388	2,3	2,4	1,6	1,7
Staatswissenschft.	810	849	955	1 099	1 314	1 467	875	1 151	1,6	1,7	0,9	1,0
Geschichte	8 474	9 085	9 484	10 185	11 791	11 395	11 420	11 213	1,4	1,3	1,2	1,1
Biographien	2 224	2 575	2 791	3 127	5 288	5 842	5 733	5 669	2,4	2,3	2,1	1,8
Geogr. u. Reisen	5 347	5 675	5 907	6 339	14 657	13 922	14 206	13 146	2,7	2,5	2,4	2,1
Mathematik	203	210	234	254	396	558	548	621	2,0	2,7	2,3	2,4
Naturwissenschaft	4 386	4 805	5 267	5 816	6 883	7 765	8 391	8 587	1,6	1,6	1,6	1,5
Technologie	1 972	2 030	2 175	2 323	3 432	3 258	3 660	4 108	1,7	1,6	1,7	1,8
Ueberhaupt	56 560	63 205	67 502	73 767	244 941	252 524	259 427	272 096	4,3	4,0	3,8	3,7

Bevölkerungsklassen	Zahl der Leser in absoluten Zahlen				Zahl der Leser in Procent			
	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876
Beamte	1 278	1 357	1 405	1 358	9,6	10,0	10,1	9,0
Lehrer	652	699	721	750	4,9	5,1	5,2	5,0
Studenten, Gymnasiasten	2 001	2 046	2 195	2 189	15,1	15,0	15,7	14,5
Gewerbtreibende, Kaufleute, Künstler	2 425	2 443	2 379	5 796	18,3	18,0	17,1	38,6
Handwerker, Gesellen	2 906	3 028	3 081		21,9	22,3	22,1	
Arbeiter	1 371	1 345	1 315	1 765	10,4	9,9	9,4	11,8
Soldaten	56	38	39	152	0,4	0,3	0,3	1,0
Frauen	2 568	2 639	2 807	3 014	19,4	19,4	20,1	20,1
Ueberhaupt	13 257	13 595	13 942	15 024	100,0	100,0	100,0	100,

Im Vergleich mit der Gesammtzahl der Bevölkerung im Jahresmittel stellt sich seit 1873 eine Abnahme der Zahl sowohl der Leser als auch der entliehenen Bücher heraus, welche erst im Jahre 1876 einer Steigerung wieder Platz macht. Erstere betrugen in den Jahren 1870 bis 1876 in Procent der Bevölkerungszahl 1,32 — 1,33 — 1,49 — 1,50 — 1,48 — 1,47 — 1,54; letztere 25,61 — 25,79 — 28,70 — 27,22 — 27,53 — 27,87 — 27,82.

Was die Lebensstellung der Leser betrifft, so macht sich im letzten Jahre in allen Kategorien ein Rückgang bemerkbar, nur die Zahl der Arbeiter und Soldaten ist erheblich gestiegen und die der Frauen auf demselben Standpunkte geblieben.

Sehr verschieden sind die einzelnen Bibliotheken unter einander in Ansehung des Lesebedürfnisses ihrer Leser. Während in der neunten Bibliothek jeder Leser durchschnittlich 38 Bücher liest, kommen in der zehnten auf jeden nur 8; in den Bibliotheken selbst ist dagegen das Verhältniß in den vier Jahren fast das gleiche geblieben, mit Ausnahme von Moabit, wo das Lesen von Jahr zu Jahr nachgelassen hat.

Abschnitt XI.

Religionsverbände.

Die evangelische Landeskirche umfaßt in Berlin 36 Kirchengemeinden und 10 Anstaltskirchen, unter welchen Zahlen die nicht innerhalb des Berliner Weichbildes belegenen Kirchen zu Stralau, des Waisenhauses zu Rummelsburg, des evangelischen Johannesstifts und des Gefängnisses am Plötzensee, welche in den bezüglichen Uebersichten des Consistoriums zu Berlin gerechnet werden, nicht mitenthalten sind. Die Zahl der Mitglieder dieser Gemeinden ist auf Grund der bezüglichen Auszählungen nach der Volkszählung vom 1. December 1875 in der nachstehenden Tabelle angegeben. Nach den vom Königl. Consistorium zusammengestellten Nachrichten sind geistliche Amtshandlungen vollzogen worden: 1873: Trauungen 11 046, Taufen 30 767, Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung 4 467; 1874: 8 606 Trauungen, 31 006 Taufen, 4 534 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung; 1875: 3 357 Trauungen, 24 027 Taufen, 4 951 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung; 1876: 3 137 Trauungen, 26 456 Taufen und 4 733 Begräbnisse mit kirchlicher Begleitung.

Rechnet man die bei den sonstigen innerhalb des evangelischen Bekenntnisses stehenden Gemeinden vorgekommenen Amtshandlungen hinzu, so stellt sich im Vergleich mit den Eintragungen der Standesbeamten die Zahl der Amtshandlungen folgendermaßen: Von den Standesbeamten wurden 1875 und 1876 eingetragen Eheschließungen evangelischer Paare 11 965 bez. 9 925, mit evangelischer Braut 1199 bez. 961 gegen 3460 bez. 3257 getraute Paare, mithin ... eine kirchliche Einsegnung nur bei 26,28 bez. 30,0 Pc. der geschlossenen ... n statt. Lebendgeborene mit evangelischem Vater, bez. außerehelicher evan... icher Mutter wurden 1876 38 960 eingetragen, während sich die Zahl der ... ngelisch Getauften auf 26 916 also 69,09 Pc. der Lebendgeborenen stellte; ... rbefälle von Personen evangelischer Confession wurden 24 091 bez. 21 977 ... etragen, dagegen fand nur bei 5 088 bez. 4 914 Beerdigungen kirchliche ... leitung statt, also bei 21,12 Pc. bez. 22,36 Pc. aller Sterbefälle.

Die meisten Trauungen im Vergleich mit der zugehörigen Bevölkerung ... in der Domgemeinde (3,1 Pc.) in der Böhmischen (2,5) und der Französ-

Name der Pfarrgemeinde.	Jahr	Zahl der Gemeindeglieder nach der Volkszählung	Kirchengebäude: Kirchen	Kapellen	Sitzplätze	Geistliche incl. Hülfsgeistliche	Taufen: Gesammtzahl der Getauften	der unehelich.	Confirmirte	Trauungen	Communicanten	Beerdigungen mit kirchlicher Begleitung
I. Personal-Gemeinden.												
Domkirche u. Schloß	1875	9 008	1	3	785	5	333	9	211	136	4 043	225
	1876						346	13	268	131	4 187	190
Parochialkirche	1875	11 285	1	—	1 400	3	302	7	152	52	1 843	65
	1876						308	11	161	54	1 746	46
Französische Kirche	1875	4 177	3	1	2 775	5	121	2	108	49	1 155	42
	1876						112	1	123	43	1 130	43
Böhm.-luther. Gem.	1875	1 441	1	1	663	1	29	—	54	10	1 951	10
	1876						25	—	40	15	1 982	19
Böhm. reformirte Gemeinde	1875					1	19	—	16	5	248	6
	1876						28	1	13	6	259	10
Garnison-Gemeinde	1875	16 067	1	1	3 195	4	273	—	92	159	9 425	140
	1876						266	1	101	115	10 836	110
II. Parochial-Gemeinden												
I. Superint. Berlin.												
St. Nicolai	1875	10 003	2	—	1 915	4	310	12	171	55	1 690	63
	1876						283	12	161	47	1 998	86
St. Marien	1875	9 073	1	1	2 171	4	261	10	283	52	1 865	60
	1876						300	19	271	58	2 053	65
St. Georgen	1875	18 606	1	—	1 680	2	905	42	509	149	3 650	230
	1876						973	41	555	144	3 549	209
St. Marcus	1875	68 221	1	—	1 309	2	1 908	120	810	182	3 352	218
	1876	+ 557					1 999	84	807	165	3 158	206
St. Andreas	1875	37 066	1	—	1 400	2	1 063	59	466	99	2 598	125
	1876						1 345	45	559	96	3 167	146
St. Bartholomäus	1875	34 304	1	1	1 700	3	772	51	344	101	2 668	231
	1876						925	62	325	111	2 629	203
II. Superint. Berlin.												
Sophien	1875	26 295	1	—	1 000	4	872	55	547	113	4 474	384
	1876						849	34	579	158	4 652	367
St. Elisabeth	1875	35 694	1	1	772	3	1 853	128	792	190	4 721	204
	1876						1 611	114	767	117	4 442	200
St. Golgatha	1875	19 364	—	1	323	2	siehe bei St. Elisabeth					
	1876						416	37	123	64	1 011	127
St. Johannis	1875	14 063	1	—	482	2	493	22	215	79	1 116	54
	1876						623	38	201	59	1 208	60
Nazareth	1875	18 295	1	—	628	2	747	74	277	54	1 277	42
	1876						821	67	282	62	1 738	61
St. Paul	1875	20 936	1	—	363	1	689	55	311	66	1 014	35
	1876						729	68	313	42	950	28
St. Philipp. Apostel	1875	13 489	1	—	720	2	306	14	183	61	2 196	84
	1876						322	20	192	56	2 406	67
St. Johannes Evangelist	1875	9 220	1	—	500	2	187	8	77	42	723	47
	1876						173	9	70	14	700	51
Zions-K.	1875	52 084	1	1	1 710	2	1 284	102	435	128	2 895	115
	1876					3	1 583	95	423	142	3 652	114
Invalidenhaus	1875	24 954	1	—	570	1	636	34	329	86	1 499	82
	1876						741	51	351	64	1 892	133
III. Sup. Köln-Stadt.												
St. Petri	1875	17 002	1	—	1 132	3	488	18	266	69	2 504	115
	1876						505	16	261	82	2 077	101
Luisenstädtische	1875	28 685	1	—	1 162	3	904	22	533	175	2 489	356
	1876	+ 69					1 021	26	509	155	2 833	292
St. Jacobi	1875	33 422	1	—	1 400	4	861	35	560	103	4 119	141
	1876					3	948	29	548	117	4 29?	11

Name der Pfarrgemeinde		Zahl der Gemeindeglieder nach der Volkszählung	Kirchengebäude: Kirchen	Kirchengebäude: Capellen	Kirchengebäude: Sitzplätze	Geistliche incl. Hülfsgeistliche	Taufen: Gesammtzahl der Getauften	Taufen: der unehelich.	Confirmirte	Trauungen	Communicanten	Beerdigungen mit kirchlicher Begleitung
St. Thomas	1875	89 781	1	1	1 730	6	2 788	149	905	307	4 385	185
	1876					5	3 162	155	1 046	285	5 288	189
Heilige-Kreuz-K.	1875	37 077	—	1	520	3	801	45	178	93	1 262	102
	1876					2	1 035	51	215	93	2 046	157
Simeon	1875	35 291	1	—	500	3	641	43	203	55	1 219	126
	1876	+ 155				2	707	41	161	38	1 403	116
IV. Sup. Fr.-Werder.												
Friedr.-Werder	1875	6 794	1	—	700	2	200	10	134	44	2 460	116
	1876						213	6	134	48	2 560	85
Dorotheenstadt	1875	14 682	1	—	683	2	510	141	273	81	1 511	113
	1876						449	77	218	83	1 427	99
Jerusalem	1875	23 113	1	—	1 100	5	570	22	571	117	2 347	148
	1876						565	23	542	92	2 112	135
Neue K.	1875	11 488	1	—	1 147	f. ob.	275	2	300	78	1 736	f. o.
	1876						285	13	299	68	2 002	130
Dreifaltigkeits	1875	21 955	1	—	1 000	3	474	23	308	117	3 111	161
	1876					4	535	18	272	98	2 760	172
St. Matthäus	1875	12 414	1	—	1 547	2	286	9	260	75	3 680	134
	1876						269	6	280	74	3 865	55
St. Lucas	1875	9 748	1	—	1 109	2	293	6	134	50	1 641	51
	1876						326	9	133	40	1 636	70
Zwölf Apostel	1875	28 460	1	—	900	2	643	33	151	121	2 027	92
	1876						802	57	215	89	2 403	94
Anstaltskirchen.												
Waisenhaus	1875	281	1	—	200	2	15	9	104	—	309	10
	1876						17	12	109	1	296	8
Städt. Krankenhaus Friedrichshain (gehört z. Marcus-Gem.)		f. o.										
Arbeitshaus u. Irrenverpflegungsanstalt	1875	1 142	—	1	(?)	1	4	2	—	1	348	—
	1876						4	3	—	—	388	1
Städt. Siechenanstalt, Gitschinerstr. 104/5 (gehört z. Simeon-Gem.)		f. o.										
Frdr.-Wilhelms- und Gesinde-Hospital	1875	703	—	1	(?)	1	—	—	—	—	476	—
	1876						1	—	—	—	503	5
Charité	1875	1 649	—	1	300	4	867	818	1	—	357	77
	1876					3	799	727	1	5	782	56
Strafanstalt Moabit	1875	616	—	2	136	2	9	—	3	2	915	14
	1876		1	1			9	—	15	2	960	11
Stadtvogtei	1875	1 367	—	1	(?)	2	1	1	—	—	495	—
	1876						—	—	—	—	345	—
Hausvogtei (Hofgerichtskirche)	1875	108	1	—	(?)	1	1	1	—	—	64	—
	1876						—	—	1	—	79	—
St. [illegible]rtraud-Hospit.	1875	107	1	1	133	2	3	—	—	—	502	—
	1876						8	—	—	—	421	—
Mili[illegible]shaus, Seianstr. 44 (gehört z. Luisenst. Gem.)		f. o.										
Bet[illegible]nien	1875	322	1	—	410	2	4	—	4	—	1 538	300
	1876						9	—	2	4	1 414	279
St. [illegible]isabeth-Kran[illegible]s	1875	157	—	1	400	1	26	13	—	1	1 469	248
	1876						9	5	—	—	1 551	20
Sta[illegible]erlin	1875	830 790	40	20	42 270	115	24 027	2 206	11 270	3 357	95 367	4 951
	1876		41	19		112	26 456	2 097	11 646	3 187	102 788	4 733

fischen Kirche, die wenigsten (0,3 Pc.) in der Simeons-, dann (0,5) in der Heiligenkreuz-, Marcus-, Andreas-, Pauls- und Zionskirche; die meisten Taufen in der St. Georgenkirche (10,1 Pc.), dann in der Nazarethkirche (8,6), die wenigsten in der Garnisonkirche (3,4), Simeon- und St. Johannes-Evangelisten Kirche; die meisten kirchlichen Leichenbegängnisse in der Domgemeinde (3,6 Pc.), der Böhmischen und Friedrichswerderschen Gemeinde (3,1 Pc.), die wenigsten in der St. Pauls- (0,3), St. Thomas- (0,4) und der Zions-Gemeinde (0,5 Pc.).

Die Differenzen in der Zahl der Confirmanden sind deßhalb von besonderem Interesse, weil für die Confirmation kein Parochialzwang besteht, die Häufigkeit derselben also das über die Parochie hinaus verbreitete Zutrauen zu dem Geistlichen der betreffenden Kirche bekundet. Auffallend ist hierbei die große Zahl der bei der Böhmischen Gemeinde Confirmirten (8,5 Pc.), dann folgen St. Marien-, St. Georgen-, die Französische Gemeinde, die Neue Kirche und der Dom; die geringste Zahl hatte nächst der Garnisongemeinde die Zwölf-Apostel-Kirche.

Die Zahl der Communicanten betrug im Durchschnitt 12 Pc. der Gemeindeglieder. In der Zahl derselben steht die Garnisonkirche voran (126 Pc.), dann folgt der Dom (91,3), die Friedrichswerdersche- (73,1), die Matthäi- (60,8), Französische Kirche, (54,7), St. Marien- (43,2), St. Georgen- (38,7) St. Nicolai- (36,9), Sophien- (34,7), St. Lucas- (33,6), Philipp.-Apostel- (32,6), die Neue Kirche (32,5), die Parochialkirche (31,8), die Böhmische Kirche (30,8), St. Petri- (27,0), die Dreifaltigkeitskirche (26,3), und St. Jacobi (25,2); am wenigsten Communicanten hatten die Simeons- (7,4), Heiligenkreuz- (8,9), Pauls- (9,4), Marcus- (9,5) und die Thomas-Kirche (10,7).

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, ist die Zahl der Sühnversuche sich relativ gleichgeblieben; die Uebertritte zur evangelischen Landeskirche haben sich dagegen in den letzten Jahren sehr vermindert, namentlich war im letzten Jahre die Zahl der übergetretenen Katholiken gering. Die Nachrichten über die Austritte aus der Landeskirche pflegen nicht vollständig zu sein, bemerkenswerth ist die Zahl der Uebertritte zum Judenthum im Jahre 1875.

Jahr	Sühneversuche		Uebertritte zur Landeskirche				Austritte aus der Landeskirche	
				und zwar vom				
	überhaupt	Darunter mit Erfolg	überhaupt	Judenthum	Katholicismus	von anderen Religionsparteien	überhaupt	Darunter z. Judenthum
1872	1163	180	302	20	199	83	114	6
1873	1213	249	237	48	121	68	115	2
1874	1293	213	250	26	186	38	106	4
1875	1634	287	163	17	135	11	68	15
1876	1851	330	88	19	40	29	81	8

Nicht zur Landeskirche gehörige evangelische Gemeinden:

Die Evangelische böhmisch-mährische Brüdergemeinde (Herrnhuter) mit mindestens 280 Mitgliedern (die Angaben der Volkszählung sind, wie oben erwähnt, unvollständig) hat drei Gotteshäuser (in der Wilhelmstraße, Königgrätzerstraße, Friedr.-Wilhelmstadt). Amtshandlungen wurden vollzogen 1875 und 1876: Trauungen 2 bez. 3, Taufen 5 bez. 5, Confirmationen 7 bez. 0 und kirchliche Begräbnisse 7 bez. 5. Die Gemeinde unterhält eine Knaben-, Mädchen- und Klein-Kinderschule (mit 3 Lehrern und 6 Lehrerinnen).

Die Freie evangelisch-lutherische Jesus-Gemeinde, welche in der Wasserthorstraße ein Gotteshaus besitzt, zählt angeblich etwa 5000 Mitglieder (s. u.). In den Jahren 1875 und 1876 wurden getraut 32 bez. 50 Paare,

getauft 146, bez. 139 Kinder, confirmirt 60, bez. 48; es communicirten 3 346, bez. 7 460 Personen, und wurden 27, bez. 36 Leichenreden gehalten. Die Einnahmen der Gemeinde betrugen 20 744, bez. 38 940 Mk., die Ausgaben 20 764, bez. 38 184 Mk.

Die Evangelisch-lutherische (altlutherische) Gemeinde (gestiftet 1835) soll 4 000 Mitglieder zählen, ist indeß wahrscheinlich größer, da die Zahl der Altlutheraner (also im wesentlichen der zu den beiden lutherischen Separatisten-Gemeinden gehörigen Mitglieder bei der Volkszählung auf 10 582 ermittelt worden ist. Die Gemeinde besitzt eine eigene Kirche (in der Annenstr.) und unterhält eine Knaben-Mittelschule. Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Trauungen 41, bez. 38, Taufen 130, bez. 146, Confirmirte 46, bez. 65, Communicanten 4 793, bez. 4 517, Beerdigungen 35, bez. 81.

Die Apostolische Gemeinde (Irvingianer), gestiftet 1848, (nach der Volkszählung 799 Mitglieder) besitzt zwei Capellen (in der Stallschreiberstraße, bez. der Zionskirchstraße). Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Trauungen 22, bez. 25, Taufen 77, bez. 87, Einsegnungen 20, bez. 25, Begräbnisse im letzten Jahre 48.

Bei der Methodisten-Gemeinde, welche nach der Volkszählung 32 Mitglieder zählte, wurden im Jahre 1876 drei Paare getraut und 2 Personen beerdigt. Die Capelle befindet sich in der Junkerstraße.

In der Anglicanischen Gemeinde, welche ihre Capelle im Schlosse Monbijou hat (nach der Volkszählung 110 Mitglieder), kamen 1875 und 1876: 6, bez. 4 Trauungen, je 5 Taufen und je 2 Beerdigungen vor.

Die Baptisten-Gemeinde zählte Ende 1875: 953, Ende 1876: 943 Mitglieder überhaupt, von denselben wurden jedoch bei der Volkszählung nur 369 in Berlin gezählt. Die Gemeinde besitzt eine Capelle und ein Gemeindehaus in der Schmidstraße. Die Gemeinde entbehrt noch der Corporationsrechte. — Amtshandlungen in den Jahren 1875 und 1876: Taufen 94, bez. 78, Begräbnisse 18, bez. 9.

Innerhalb des Römisch-katholischen Kirchenverbandes, welcher vier Gemeinden begreift, wurden an Amtshandlungen vollzogen:

Parochien	Trauungen			Taufen			Communionen			Begräbnisse		
	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876	1874	1875	1876
St. Hedwig . .	310	223	193	972	870	962	39 280	39 120	49 392	762	841	686
St. Michael . .	105	90	80	372	329	349	10 200	8 700	15 200	289	325	381
St. Sebastian .	59	32	35	267	269	358	2 000	2 900	4 400	305	306	298
St. Matthias .	13	9	11	56	45	74	2 700	1 800	2 650	44	49	53
zusammen . .	487	354	319	1 667	1 513	1 743	54 180	52 520	71 642	1 400	1 521	1 418

Dagegen wurden standesamtlich eingetragen: Ehen katholischer Paare 340, 301, Ehen mit katholischer Braut 980, bez. 565, Geburten mit katho- m Vater 3 153, bez. 3 367, Sterbefälle 1 650, bez. 1 480, so daß die kirch- n Amtshandlungen in der katholischen Gemeinde die Trauungen 31 Pc., Taufen etwa 50, die Begräbnisse 94 Pc. der zur Competenz gehörigen e ausmachen; unter den in der Hedwigskirche eingesegneten Ehen waren 1876: Mischehen. Den Rückgang gegen 1874 zeigen die obenstehenden Zahlen; bemswerth ist dagegen die starke Zunahme der Communionen im Jahre 1876.

Ueber die Abzweigungen innerhalb der katholischen Kirche, bez. die kirch- Verhältnisse der hiesigen Altkatholiken fehlen die Angaben.

Von dissidentischen Gemeinden besteht zur Zeit nur die Freireligiöse Gemeinde, welche ihr Versammlungslocal in der Rosenthalerstraße hat, mit Ende 1875 891 Mitgliedern und 13 Gönnern (nach der Volkszählung mit 1023 Mitgliedern), Ende 1876: mit 870, bez. 13. — Vorträge wurden gehalten 61, bez. 60; der Vorstand hielt 19, bez. 14 Sitzungen, geschäftliche Gemeinde-Versammlungen wurden je 12 und wissenschaftliche Abend-Versammlungen 7, bez. 6 abgehalten. Die Religionsschulen (für die nach Norden wohnenden Kinder in der Mohrenstraße, für die nach Süden in der Stallschreiberstraße) wurden von 153 (75 Knaben, 78 Mädchen), bez. 154 (83 Knaben, 71 Mädchen) Kindern besucht. Auf dem Begräbnißplatz der Gemeinde (Pappelallee) fanden 147, bez. 132 Beerdigungen statt, darunter von Nichtmitgliedern 94, bez. 92.

In den Verhältnissen der Jüdischen Gemeinde (nach der Volkszählung 45 464 Mitglieder), hat sich nach der eingezogenen Auskunft seit den Mittheilungen des vorvorigen Jahrbuchs nichts geändert (S. 139, Jahrgang VIII); danach hat die Hauptgemeinde drei Synagogen, und bestehen innerhalb der Berliner Judenschaft zwei rituell abgesonderte Religionsgemeinschaften.

Die Zahl der steuerzahlenden Mitglieder der Gesammtheit der jüdischen Gemeinde belief sich Ende 1875 bez. 1876 auf 6 700, bez. 6 953. An Trauungen wurden in den Jahren 1875 und 1876 127 bez. 85 durch die Cultusbeamten der Hauptgemeinde eingesegnet; über die Zahl der von denselben vorgenommenen religiösen Handlungen bei neugeborenen Kindern und der Begräbnisse mit Assistenz derselben liegen keine Nachrichten vor.

Die Angaben über die in der jüdischen Gemeinde gezahlten Unterstützungen, die Waisenpflege, die Siechenhäuser, das jüdische Krankenhaus und die jüdischen Unterrichtsanstalten finden sich in den entsprechenden Abschnitten des Jahrbuchs.

Abschnitt XII.

Oeffentliche Lasten und Rechte.

1. Militärverhältnisse.

Ueber den Umfang, in dem die Stadt Berlin an der Gestellung zum Kriegsdienste betheiligt ist, geben die jährlichen Resultate des Militärersatz-Geschäftes eine wenig zureichende Auskunft; namentlich deßhalb nicht ausreichend, weil in Folge der Aenderungen, welche in den Formularen in den letzten Jahren eingetreten sind, der Gang der bezüglichen Verhältnisse nicht genügend überblickt werden kann. Die nachstehende Zusammenstellung, für die Jahre bis 1874 in sich conform, enthält für die beiden letzten Jahre Zahlen, welche den früheren Rubriken möglichst angepaßt sind; die Hauptverschiedenheit besteht darin, daß die Zahl derjenigen, welche als zum einjährigen Freiwilligen-Dienst berechtigt nicht zur Aushebung gelangt sind, nicht mehr besonders angegeben ist; sie sind für 1875 in der Rubrik der auf ein Jahr Zurückgestellten, für 1876 aber in der Tabelle überhaupt nicht begriffen, so daß also die Zahl für 1875 um mindestens 3 500 zu hoch, dagegen für 1876 die Gesammtzahl zu niedrig ist, ebenso die beiden vorderen Zahlen, aus welchen sich dieselbe zusammensetzt.

Im Jahre	Es kamen zur Aushebung: 20jährige	21- und mehrjährige	zusammen	Nicht ermittelt, verzogen, ausgeblieben	Befreite Invaliden	Untauglich moralisch	Untauglich körperlich	Zur Ersatzreserve	Auf ein Jahr zurückgestellt	Als 1- u. 1jährige Freiwillige eingetreten	Zum einjährigen Dienste verpflicht.	Es blieben zur Aushebung
1867	7 045	13 885	20 930	2 127	15	109	992	4 104	7 955	414	3 094	2 120
1868	7 044	12 666	19 710	1 947	34	85	622	4 325	8 009	115	2 726	1 847
1869	8 031	13 345	21 376	1 985	65	71	949	4 390	9 153	143	2 740	1 880
1870	8 793	16 080	24 873	1 982	50	61	1 319	4 350	10 830	379	3 257	2 645
1871	8 833	16 445	25 278	1 773	20	78	696	5 145	11 315	428	3 146	2 677
1872	8 975	20 897	29 872	2 545	31	85	2 891	4 564	13 265	256	3 415	2 820
1873	11 205	22 189	33 394	2 482	17	81	1 764	6 505	16 140	272	3 453	2 680
1874	12 077	23 051	35 128	2 675	4	85	1 893	6 552	16 716	279	3 428	3 496
1875	12 155	24 167	36 322	2 211	—	2 597		7 048	20 969†	520	ſ. l.	2 690 287
1876	10 482	22 533	33 015	2 677	—	128	4 924*	6 766	14 964	738	(?)	2 748 70

* ausgemustert. † incl. einj. Freiw.

Ein Hauptunterſchied, welcher in den Tabellen der Aushebungen zu Berlin gegen die des ganzen Staates hervortritt, liegt darin, daß in Berlin die über 20jährigen, welche im ganzen Reiche nur etwa das Anderthalbfache der bis 20jährigen ausmachen, hier regelmäßig faſt doppelt ſo zahlreich ſind (das letzte Jahr kann in dieſer Beziehung nicht in Betracht kommen, weil die Einjährig-Freiwilligen fehlen); es liegt dies an der großen Zahl der gerade in dieſen Lebensjahren nach Berlin ziehenden Männer. Auf demſelben Grunde, nämlich auf dem ſtarken Zuzuge, beruht es, daß die Zahl derjenigen, welche nicht ermittelt oder die verzogen ſind, in Berlin ſo gering iſt, während ſie im ganzen Reich gegen 30 Prom. der zur Aushebung Kommenden beträgt. Die Zahl der Untauglichen im Verhältniß zu der aller zur Aushebung Kommenden und überhaupt das Verhältniß derjenigen, über welche definitive Beſtimmung getroffen wird, hängt weſentlich davon ab, über wie viele von den zur Aushebung Kommenden nur eine vorläufige Beſtimmung getroffen wird. Wenn im allgemeinen die Zahl derjenigen, über welche definitiv verfügt wird, mit der Zahl der jüngſten Altersklaſſe verglichen werden kann, ſo iſt dies in Berlin doch nicht zuläſſig, nicht ſowohl deßhalb, weil die Zahl der jüngſten Altersklaſſe der Zahl derjenigen bei weitem nicht gleichkommt, welche nach den Volkszählungen in derſelben zur Aushebung kommen müßten (1867 wurden 8 764 im Jahre 1847 Geborene, 1871: 12 671 1851 Geborene, 1875: 13 975 1855 Geborene gezählt), ſondern deßhalb, weil die folgenden Jahrgänge einen erheblichen Zuwachs an ſolchen bringen, welche im zwanzigſten Jahre ſich noch nicht in Berlin befanden. Betrachtet man diejenigen für ſich, über welche definitiv beſtimmt wurde, ſo ſcheint allerdings der Antheil der Untauglichen in Berlin verhältnißmäßig hoch, indeß iſt die Zahl nach den einzelnen Jahrgängen ſehr ſchwankend (1868 und 1871 haben nur ein Drittel des Procentſatzes von 1872 und 1876); auch der Antheil der zur Erſatz-R we Uebergehenden iſt relativ in Berlin höher als im ganzen Reiche. Nichts-de veniger iſt der Unterſchied nicht ſo bedeutend, wie leicht aus der verhältniß-m g geringen Zahl der zur Aushebung Verbleibenden geſchloſſen werden könnte, w e in den beiden letzten Jahren im ganzen Reiche etwa 36, in Berlin nur ei 30 Pc. betrug; es kommt nämlich in Betracht, daß die Zahl der ein-jä g Freiwilligen wohl in keinem Theile des Reiches ſo bedeutend iſt, als in B in, und ſelbſt in der Zahl der dreijährig Freiwilligen iſt im letzten Jahre B in weit über dem allgemeinen Durchſchnitt geweſen. Zieht man die be-de Opfer in Betracht, welche der einjährige Freiwilligendienſt in An-

spruch nimmt, so wird Berlin schwerlich anderen Theilen des Reiches in den Leistungen für den Kriegsdienst nachstehen.

Eine zweite Art der Leistungen für Militärzwecke besteht in der Einquartierungslast, welche in Berlin von der Commune übernommen ist, und der seit zwei Jahren gleichfalls auf die Commune übergegangenen militärischen Vorspannleistung. Ueber den Umfang derselben geben die Verwaltungsberichte der städtischen Steuerdeputation sehr umfassende Auskunft, aus welchen die nachstehenden Daten für die letzten fünf Jahre zusammengestellt sind. Aus denselben ergiebt sich, daß einstweilen immer noch ein Theil der Berliner Garnison — und zwar nicht allein der Mannschaft, sondern auch der Pferde — in beständiger Einquartierung lebte, und daß die Entschädigung, welche der Commune für die bezüglichen Ausgaben zu Theil wird, nur drei Zehntel desjenigen Kostenbetrages ausmacht, welcher der Communal-Kasse und damit den steuerpflichtigen Einwohnern erwächst.

Einquartierungs-Verhältniß	1872	1873	1874	1875	1876
Mannschaften					
(incl. 1600—1700 M. Garnisontr.) durchschnittl. täglich	2 168	1 920	1 738	1 976	2 087
Zahl der Verpflegungstage	793 497	700 720	634 420	721 264	763 921
darunter mit Quartiervergütigung	226 568	220 588	218 306	264 703	233 965
durchschnittlich täglich	619	604	598	725	638
„ „ Naturalquartier	566 929	480 132	416 114	456 561	529 956
durchschnittlich täglich	1 549	1 316	1 140	1 251	1 449
„ „ Verpflegung (Mann)	10 389	12 721	4 977	5 730	3 224
„ „ „ (Tage)	10 565	12 761	4 991	5 767	3 243
Maximum der benutzten Quartiere	1 930	674	817	1 063	2 575
Pferde					
(incl. ca. 900 Pf. der Garnisontr.) durchschn. tägl.	912	896	879	947	944
Zahl der Verpflegungstage	333 799	326 938	320 689	345 718	345 662
Kosten (Mark)					
Quartiervergütung	121 310	130 578	137 656	151 530	146 488
Ausmiethungskosten	299 727	306 823	306 443	352 420	418 138
Quartiervermittelungs-Gebühren	3 489	3 484	1 988	2 309	4 068
Erstattung durch Königlichen Servis	161 008	152 247	145 817	158 401	166 588
bleiben Kosten der Commune	263 518	288 638	300 270	347 858	402 106
Vorspann-Verwaltung					
Bestand der Vorspannkasse am 1. Januar	3 090	5 269	13 429	18 297	18 565
Einnahmen an Zinsen und Vergütungen	12 053	12 240	11 881	1 478	1 050
Ausgaben (1875 incl. Verlust)	9 874	4 080	6 493	1 433	375
Bestand am Jahresschluß	5 269	13 429	18 817	18 565	19 240
Bestand der vorspannpfl. Pferde am 1. April	20 795	20 699	23 662	—	—

Da nach dem Reichsgesetz vom 13. Februar 1875, betreffend die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, die Militärbehörden verpflichtet worden sind, den erforderlichen Vorspann selbst zu beschaffen und solchen nur in soweit von den Communal-Behörden zu requiriren, als der Bedarf im Wege des Vertrages gegen ortsübliche Preise nicht hat sicher gestellt werden können, so haben die Communal-Behörden nach Beschluß vom 3./9. Juni 1875 bereits vom 1. Januar 1875 ab die Exemtionssteuer mit 9 Mark pro Pferd und die Ablösung für Gewerbepferde mit 6 Mark pro Pferd nicht mehr erhoben. In Betreff der dermaligen Pferdezahl vgl. S. 155 unten. In Fällen, wo die Letr. Requisitionen erfolgen müssen, erhalten die Communal-Behörden Vergütigung nach ortsüblichen Preisen; zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat bei der wesentlich verminderten Vorspannlast die Vorspannkasse bisher genügt.

2. Die directen und indirecten Staatsabgaben.

Wir geben zunächst eine Gesammtübersicht des Steuer-Sollaufkommens an directen Steuern für die elf Jahre 1866 bis 1876 und für das Etatsjahr 1877/78, jedoch mit der Reservation, daß die einzelnen Zahlen, welche aus verschiedenen nicht immer gleichmäßig aufgestellten Uebersichten theils nach Steuern, theils nach Jahren zusammengestellt sind, vielleicht nicht durchweg völlig congruente Zahlen enthalten. Als Sollaufkommen an Klassensteuer ist nur der zur Erhebung kommende Antheil gerechnet, welcher 1875 $^{28}/_{30}$, 1876 $^{29}/_{30}$, 1877 $^{24}/_{25}$ betrug. Das ganze Sollaufkommen bezifferte sich auf 4 397 868, bez. 4 133 952 und 3 887 343 Mk. Der Vollständigkeit und Vergleichbarkeit wegen mußte für die Zeit bis 1874 auch die Mahl- und Schlachtsteuer in diese Uebersicht mit aufgenommen werden, dies konnte indeß nur mit dem Ist aufkommen der vorn bezeichneten Jahre geschehen. Anderseits mußte aber, wenn die Gesammtbelastung übersehen werden sollte, die Bonification in Abzug gebracht werden, welche den Einkommensteuer-Pflichtigen (im Betrage von 60 Mk. pro Kopf) von ihrer Steuer in Abrechnung gebracht worden ist. Der Betrag pro Einwohner ist durch Vergleichung mit der ungefähren Bevölkerungszahl Ende September des Vorjahres berechnet; man sieht hier, wie die Besteuerung in den Jahren 1873, 1874, 1875 gestiegen, seitdem aber nur wenig herabgegangen ist.

Sollaufkommen an directen Staatssteuern in der Stadt Berlin.

Für das Jahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Classificirte Einkommensteuer	Mahl- u. Schlachtbez. (seit 75) Klassensteuer	Bonification (* ?)	Ueberhaupt	pro Kopf
1866	18 544	1 568 287	1 428 972	2 903 868	3 256 342	681 120	8 494 893	12,99
1867	18 258	1 601 616	1 381 800	3 018 006	3 495 321	731 400	8 783 601	13,23
1868	18 109	1 748 428	1 429 593	3 120 462	3 348 561	708 580	8 956 573	12,93
1869	17 882	1 919 991	1 495 805	3 359 108	3 286 272	816 840	9 260 218	12,82
1870	17 440	1 976 684	1 587 081	3 712 590	3 357 660	924 061	9 727 394	12,90
1871	17 220	2 032 596	1 601 652	3 792 834	3 672 456	915 180	10 201 578	13,39
1872	16 860	2 097 522	1 669 095	4 270 824	4 030 341	974 040	11 110 602	13,69
1873	16 375	2 162 220	1 797 053	5 327 136	4 174 974	1 135 140*	12 342 618	14,44
1874	16 136	2 277 443	1 935 084	6 265 062	4 620 753	1 318 680*	13 795 798	15,47
1875	15 546	2 481 777	1 967 436	6 289 182	4 104 677	—	14 858 618	16,07
1876	14 493	2 852 794	2 117 000	6 475 158	3 996 154	—	15 455 599	16,19
1877/78	13 812	3 308 838	2 189 628	6 555 582	3 731 849	—	15 799 709	15,92

Wie sich die Steuerbelastung der Stadt Berlin im Verhältniß zu der des ganzen Landes stellt, zeigt eine im Jahrbuch des Königl. statistischen Bureaus veröffentlichte Zusammenstellung für 1876, welche allerdings in Ansehung der Stadt Berlin hinter den obigen Zahlen etwas zurückbleibt. Nach derselben betrug das Aufkommen

	im ganzen Staate (Mark)	durchschnittlich pro Kopf im Ganzen	außerhalb Berlin	in Berlin
a Grundsteuer	39 184 696	2,13	2,11	2,58
n Gebäudesteuer	15 421 385			
n Gewerbesteuer	17 322 747	0,68	0,62	2,15
n Klassen- u. Einkommensteuer	67 610 437	2,73	2,33	10,52
zusammen . .	139 539 265	5,45	5,05	15,26

Der Durchschnitt ist im Vergleich mit dem Volkszählungs-Resultat gezogen.

Eisenbahnabgabe, welche eine Art von Gewerbesteuer der Privat-Eisen-

bahn-Gesellschaften in Form einer Einkommensteuer derselben ist (also gewissermaßen eine Doppelbesteuerung), ist in den vorstehenden Zahlen außer Acht gelassen, da dieselbe zwar local erhoben wird, der Berliner Antheil sich jedoch nicht ausscheiden läßt. An eigentlicher Grundsteuer ist also die Leistung in Berlin keine sehr viel höhere, dagegen an Gewerbesteuer das Dreieinhalbfache, an Klassen- und Einkommensteuer das Viereinhalbfache von der durchschnittlichen im Staate. Vermöge des allmählichen Steigens der Gebäudesteuer wird indeß der Berliner Antheil auch successive dem übrigen Staate gegenüber vergrößert.

Das wirkliche Steueraufkommen in Berlin stellte sich in den 11 Jahren auf nachstehende Summen; bemerkenswerth ist der erhebliche Ausfall für 1875, namentlich bei der Klassensteuer, bei welcher er 22,9 Pc. der eingeschätzten Summen betrug. Das gesammte Istaufkommen stellte sich im Jahre 1875 und 1876 im Vergleich mit der mittleren Bevölkerung des Jahres auf 14,49 bez. 14,55 Mk. pro Kopf.

Im Jahre	Istaufkommen an Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer (excl. Bonification)	Klassensteuer	Ueberhaupt
1866	19 961	1 602 831	1 447 452	2 137 853		8 464 439
1867	18 632	1 706 530	1 449 885	2 208 175		8 878 543
1868	19 006	1 822 821	1 489 998	2 285 582	(die Mahl-	8 965 968
1869	17 437	1 927 902	1 552 826	2 536 422	u. Schlacht-	9 320 859
1870	17 383	1 973 992	1 599 270	2 679 334	steuer	9 627 639
1871	17 019	2 032 476	1 643 019	2 823 475	siehe oben)	10 188 445
1872	16 749	2 088 548	1 763 250	3 280 861		11 179 749
1873	16 333	2 153 099	1 902 307	4 166 664		12 413 377
1874	15 879	2 277 715	2 059 534	4 597 758		13 571 639
1875	15 289	2 472 641	2 069 045	6 022 638	3 166 111	13 745 724
1876	14 306	2 833 203	2 109 199	6 141 238	3 138 121	14 236 067

Die einzelnen Klassen der Gewerbesteuer stellten sich seit der Umgestaltung derselben durch das Gesetz vom 20. März 1872 wie nachstehend; eine weitere Umgestaltung fand durch das Gesetz vom 5. Juni 1874 statt.

Bezeichnung der Gewerbe	1873 Zahl der Pflichtigen	1873 Steuerbetrag Mark Soll	1873 Ist-Einnahme	1874 Zahl der Pflichtigen	1874 Steuerbetrag Mark Soll	1874 Ist-Einnahme	1875 Zahl der Pflichtigen	1875 Steuerbetrag Mark Soll	1875 Ist-Einnahme	1876 Zahl der Pflichtigen	1876 Steuerbetrag Mark Soll	1876 Ist-Einnahme
Handel von großem Umfang.	841	242 064	258 714	922	265 248	270 135	1 146	330 858	321 101	1 116	321 894	308 309
mittlerem "	6 439	466 602	495 889	6 979	505 704	530 082	8 193	594 492	606 112	8 722	633 312	628 819
geringem "							17 562	420 594		20 060	479 880	
Ph. m. geist. Gtr.	15 824	374 856	392 736	16 776	402 048	425 667			470 322			502 559
als Nebengew.							796	19 104		920	22 080	
Gast-, Schank-, Speise-Wirthe	4 772	258 204	268 604	4 981	270 246	295 791	5 555	299 916	324 972	6 258	340 980	347 700
Bäcker, Fleischer	1 326	145 998	141 877	1 344	155 958	153 609	—	—	—	—	—	—
Brauer	46	39 270	39 243	44	48 300	47 706	—	—	—	—	—	—
Handwerker	9 154	249 336	230 814	9 568	229 842	241 626	10 092	244 896	248 979	10 549	252 552	246 000
Fuhrleute	1 884	34 253	38 223	2 008	37 536	43 944	2 107	42 360	47 092	2 115	43 352	45 786
Schiffer	178			196			207			185		
Steh. Gew. überh.	40 464	1 780 583	1 866 100	42 818	1 914 882	2 008 560	45 658	1 949 220	2 018 578	49 925	2 094 050	2 072 142
G. i. Umherziehen	360	16 470	28 270	?	20 202	34 413	1 388	18 216	32 245	?	22 950	37 057
Ueberhaupt	40 824	1 797 053	1 894 370	—	1 935 084	2 042 973	47 046	1 967 436	2 050 823	—	2 117 000	2 109 199

Die Zusammenstellungen für die Jahre 1859 bis 1868 und 1869 bis 18 2, also für die Zeit vor der Steuernovelle s. im städtischen Jahrbuch, Jahrgang II S. 312 bez. VII S. 149. Die höhere Leistung der Stadt Berlin stellte h

im Vergleich mit dem übrigen Staate folgendermaßen heraus: von sämmtlichen steuerpflichtigen Personen kommen (nach der Veranlagung für 1875) auf Berlin 7 gegen 100, von der veranlagten Steuer dagegen 15,4 Pc. Nach den einzelnen Klassen enthält Berlin, das etwa 4 Procent der Einwohnerzahl des übrigen Staates hat, in Klasse A. I. (Handel in großem Umfange) 26 gegen 100, in A. II. 13 1/3, A. III. 15 gegen 100, in Klasse B. (Getränkhandel als Nebengewerbe) und C. (Gastwirthschaft ꝛc.) 12 gegen 100, in Klasse H. (Handwerker) 15, an Schiffern und Fuhrleuten (K.) 9 1/2, an Hausirgewerben (L.) nur 1,4 gegen 100 in den übrigen Theilen des Staates. Das durchschnittliche Steuersoll betrug 1875 in Berlin in Klasse A. I. 288,6, A. II. 72,6, A. III. 24,0 Mk., (gegen 272,6, 39,8, 10,2 im übrigen Staate), in Klasse B. 24 Mk. (gegen 11,8), C. 54 (gegen 19), H. 24,1 (gegen 14,7), K. 18,3 (gegen 12,2). Die Beziehung zwischen dem Steuersoll und der wirklichen Steuereinnahme geht aus dem Bericht der Königlichen Steuerverwaltung, S. 112 ꝛc., für 1875 hervor; nach demselben war Zugang zu dem angegebenen Ist bei den stehenden Gewerben 323 259 Mk., bei den Hausirgewerben (überhaupt) 40 483 Mk.; der Abgang 198 169 Mk. und bez. 8 238 Mk., außerdem wurden erlassen und niedergeschlagen 11 295, es blieben Reste 44 437 Mk.

Was das Aufkommen an Klassen- und Einkommensteuer betrifft, so läßt der Umstand, daß Berlin im Durchschnitte das Viereinhalbfache von den Einwohner der übrigen Theile des preußischen Staates zahlt, noch nicht den Schluß zu, daß die Wohlhabenheit Berlins durchschnittlich die übrigen Theile des Staates in diesem Maße übersteige. Einerseits, weil die Veranlagung nur die Höhe des Einkommens zum Gegenstande hat, also darin besteht, daß dieses Einkommen nach bestimmten Normativ-Grundsätzen auf einen bestimmten Geldsatz geschätzt wird, während der Werth desselben Geldsatzes selbstverständlich in verschiedenen Localitäten — und namentlich im Vergleich zu den Lebensbedürfnissen — nothwendig ein verschiedener ist; dann aber deßhalb, weil die Veranlagung doch immer nur eine Schätzung bleibt und nothwendig mit allen Mängeln einer solchen behaftet ist. Eine Schätzung an verschiedenen Orten durch verschiedene Behörden ausgeführt, kann nie gleichmäßig ausfallen; mögen die auf gleichmäßige Instruction gerichteten Bemühungen noch so aufrichtig sein, sie bleiben eine Sisyphusarbeit. — Als der eigentliche Begründer des Königlich Preußischen statistischen Bureaus, Leopold Krug, im Interesse der Statistik verlangte, daß die Behörden angewiesen werden sollten, eine allgemeine Schätzung des Einkommens der Einwohner vorzunehmen, antwortete der Minister Stein, das statistische Bureau möchte ihm erst die Möglichkeit einer solchen Veranschlagung darthun. In diesen Worten liegt genugsam, wie wenig eine solche Schätzung dem an sich begründeten statistischen Verlangen, die Wohlhabenheit der Einwohner und namentlich die Verschiedenheit derselben nach Ort und Zeit zu kennen, Genüge zu leisten vermag. Und wenn die Statistik eine solche Schätzung wünschen konnte, so ist doch der Gedanke, auf dieselbe die Besteuerung der Einwohner zu gründen, gewiß nicht dem Kopfe eines Statistikers entgangen, im Gegentheil ist es die Pflicht desselben, bei der Benutzung solcher Schätzungen darauf aufmerksam zu machen, daß man hierbei eben nur einen nothwendig unvollkommenen Modus für die Aufbringung von öffentlichen Bedürfnissen vor sich hat, nicht aber eine zuverlässige Feststellung der wirklichen Einkommen-Verhältnisse der Einwohner.

Nach dieser Vorbemerkung kann es auch nicht auffallend erscheinen, wenn Ergebnisse der Steuereinschätzung andere sind, als man erwarten sollte, und endlich, wenn der Gang derselben keineswegs den thatsächlichen Veränderungen der Wohlhabenheits-Verhältnisse entspricht. Das Steigen der Einschätzung ist

nicht nothwendig in dem Steigen des positiven Einkommens, noch weniger in dem Steigen der wirklichen Wohlhabenheit begründet; dies folgt auch unter sich gleich bleibenden Verhältnissen schon daraus, daß die Initiative zur Steuererhöhung fast ausnahmelos von der Einschätzungsbehörde, die zur Steuerermäßigung fast ausnahmelos von dem Eingeschätzten selbst ausgehen muß. Wie groß die Ueberschätzungen sind, welche in ersterer Beziehung vorkommen, zeigt die Zahl derjenigen Reclamationen, welche als berechtigt anerkannt sind, und die enormen Herabsetzungen, welche in Folge derselben stattfinden (jetzt schon bis um 20 Stufen); wie groß die Unterschätzungen sind, zeigt sich natürlich nicht in gleicher Weise, indeß muß nach allgemeinen Grundsätzen mindestens angenommen werden, daß sie den Ueberschätzungen gleichkommen, und diese Annahme wird durch einzelne, gelegentlich bekannt werdende Fälle bestätigt. Mit den alljährlich vorgenommenen Versuchen, die Steuer eines Theils der Pflichtigen durch Erhöhung der Einschätzung zu berichtigen, glaubt man der Wahrheit näher zu kommen, und in der That findet damit eine allmähliche Annäherung gegen den richtigen Durchschnittssatz statt, obwohl die Einschätzung nicht dahin kommen kann, eine individuell richtige zu werden, vielmehr hier Ungleichheiten bestehen bleiben, welche, wie aus dem Maße der Herabsetzungen hervorgeht, eine Weite haben, die sich über den größten Theil der überhaupt möglichen Veranlagung erstreckt. Nehmen wir an, daß die Ueberschätzungen, welche dann zum größeren Theile — nämlich wo der Pflichtige sich rechtzeitig meldet und den geforderten Nachweis der Ueberbürdung führen will und kann — eine Herabsetzung zur Folge haben, entsprechenden Unterschätzungen gegenüberstehen, und dies ist, wie gesagt, das geringste Maß, das wir in Ansehung der Ueberschätzung annehmen können, so wird das Veranlagungssoll ein viel richtigeres Bild der wirklichen Verhältnisse geben, als das Ist. Insofern ist also statistisch das Soll werthvoller, und ebenso das Maß, in dem die Herabsetzung erfolgt ist, als wenn, was bei der Voraussetzung richtiger Einschätzung das allein statistisch Brauchbare wäre, und für die Finanzstatistik immer das Erste bleibt, das Ist — dessen Zahlen nach Klassen hier nicht vorliegen — zur Veröffentlichung gelangte.

Die nachstehende Tabelle enthält die Zahlen für alle Jahre von da ab, wo die für den ganzen Staat seit 1848 ausgeführte Schätzung derjenigen Einwohner, welche ein Einkommen von mehr als 1000 Thaler haben, zum Zwecke der Erhebung einer Communal-Einkommensteuer auf solche, welche mehr als 300 Thaler Einkommen haben, erweitert worden ist. Die Zahlen für 1869 bis 1874 enthalten also die Einschätzung zur Staats-Einkommensteuer, und außerdem für die Stufen der Klassensteuer die Einschätzung zur Gemeinde-Einkommensteuer. Es wurden jedoch nur die nach dem Klassensteuer-Gesetz zu den sieben höheren Klassen gerechneten Personen veranlagt, während die übrigen lediglich als mit unter 300 Thaler Einkommen notirt wurden und unbesteuert blieben. Anderseits fand sich indeß bei der von der Commune ausgehenden Schätzung regelmäßig, daß eine Anzahl von Personen, die nicht zur Staats-Einkommensteuer eingeschätzt waren, nach Ansicht der communalen Einschätzungs-Behörde mehr als 1000 Thl. Einkommen hatten; die Zahl derselben ist in einer Zwischencolonne hinzugefügt. Diese Ueberweisungen hatten dann den spätern Zugang zur Zahl der zur Staats-Einkommensteuer Eingeschätzten zur Folge. Bei der Einschätzung durch die Communalbehörde waren bis einschließlich 1874 diejenigen Einkommensätze maßgebend, welche den Behörden auf dem Wege der Instruction bezeichnet waren, selbstverständlich mit den gesetzlichen Modificationen für die Gemeindebesteuerung.

Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer hatte zugleich die Beseitigung der besonderen Einschätzung zu Zwecken der Commune zur Folge, so daß von hier ab die Einschätzung zur Klassen- und zur Einkommensteuer unmittelbar zusamme

hängt. Gleichzeitig wurde die Gemeinde-Einkommensteuer mit der neuen — für die Mehrzahl der Stufen gegen früher herabgesetzten Klassensteuer — in Uebereinstimmung gebracht.

Auf ein Einkommen von mindestens Thaler	Zahl der zur Einkommensteuer und bez. zur Klassensteuer eingeschätzten Personen für das Jahr								
	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877/78
	Zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzt (erste Einsch.) (* unter der Steuergrenze von 300 Thlr.)						Zur Klassenst. eingeschätzt (* incl. 3, 7, 5 aus d. oberen Stufe)		
140	*171 883	*175 798	*151 631	*155 989	*140 298	*141 410	93 540	102 397	113 226
221							90 952	96 856	103 347
301	21 296	28 882	29 234	41 757	71 577	80 290	58 772	58 905	56 666
351	6 403	8 866	9 530	10 865	14 998	18 630	34 746	34 071	26 435
401	9 673	11 510	11 628	12 051	13 380	15 336	11 666	11 809	11 402
451	—	—	—	—	—	—	14 191	14 556	14 858
501	9 381	10 256	9 740	9 488	9 028	8 939	5 893	6 056	5 948
551	—	—	—	—	—	—	8 567	8 506	8 430
601	—	—	—	—	—	—	5 910	5 483	5 729
(650)	4 086	5 370	5 718	6 320	6 866	7 401	—	—	—
701	—	—	—	—	—	—	7 631	7 512	7 400
801	2 880	3 209	3 075	3 116	2 875	2 834	3 900	3 549	3 146
901	2 278	3 105	3 733	4 678	5 540	6 185	6 400	6 292	6 028
(1 001)	2 739	1 747	3 903	2 220	6 705	5 495	[6]	[21]	[40]
überh. Klff.St.	230 619	248 743	228 192	246 484	271 267	286 520	342 168	355 992	362 615
1 001	3 228	4 125	3 749	3 890	4 196	4 713	4 753*	5 012*	4 814*
1 201	1 520	1 733	1 773	2 001	2 190	2 526	2 563	2 619	2 871
1 401	1 498	1 686	1 730	1 898	2 281	2 376	2 502	2 592	2 669
1 601	1 707	1 861	1 816	1 899	2 255	1 588	1 797	1 939	2 007
1 801	—	—	—	—	—	1 590	1 640	1 807	1 894
2 001	1 401	1 507	1 492	1 545	1 749	2 016	2 074	2 134	2 237
2 401	903	960	1 004	1 018	1 177	1 252	1 286	1 346	1 398
2 801	613	666	669	675	777	1 005	1 092	1 197	1 287
3 201	581	569	582	597	699	777	781	818	841
3 601	349	360	367	387	430	558	685	759	813
4 001	565	616	622	674	781	805	784	786	798
4 801	383	405	417	399	489	546	604	684	713
5 601	—	—	—	—	—	235	297	322	351
(6 000)	336	362	388	440	536	—	—	—	—
6 401	—	—	—	—	—	432	414	369	388
7 201	269	278	277	297	319	261	301	313	324
8 401	—	—	—	—	—	178	206	240	216
9 601	178	197	225	239	296	167	189	185	203
10 801	—	—	—	—	—	144	144	134	137
12 001	145	151	145	186	229	191	185	190	173
14 001	—	—	—	—	—	72	86	101	103
16 001	79	86	98	130	181	125	103	87	102
18 001	—	—	—	—	—	63	64	62	58
20 001	41	60	68	76	101	98	88	74	71
001	33	44	46	53	80	57	57	66	58
001	—	—	—	—	—	30	27	28	33
001	12	13	15	22	42	28	20	20	17
001	—	—	—	—	—	17	18	16	13
001	17	17	18	34	43	36	34	25	22
001	—	—	—	—	—	15	13	12	15
000)	9	8	6	11	20	—	—	—	—
001	—	—	—	—	—	23	17	19	21
000)	4	5	8	9	12	—	—	—	—
001	—	—	—	—	—	10	9	10	8
001	4	4	4	5	11	10	10	12	11
01	3	3	3	3	5	5	3	5	5

Auf ein Einkommen von mindestens Thaler	Zahl der zur Einkommensteuer und bez. zur Klassensteuer eingeschätzten Personen für das Jahr								
	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
	Zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzt						Zur Klassenst. eingeschätzt		
120 001	1	1	1	2	6	7	7	8	7
140 001	—	1	1	1	1	2	3	3	1
160 001	2	—	—	1	3	2	1	—	—
180 001	1	3	2	3	2	2	2	2	2
200 001	—	—	—	—	—	2	2	1	2
240 001	1	1	2	4	8	1	1	1	—
300 001	—	—	—	—	—	1	1	1	1
340 001	—	—	—	—	—	—	—	—	1
380 001	—	—	—	—	—	1	—	—	—
480 001	—	—	—	—	—	1	1	1	1
500 001	—	—	—	—	—	—	—	1	—
600 001	—	—	—	—	—	2	1	—	—
überh. Eink. St.	13 883	15 722	15 528	16 499	18 919	21 970	22 871	24 022	24 726
beide Steuern	244 502	264 465	243 720	262 983	290 186	308 490	365 039	380 014	387 341

Einen Einblick, wie hoch ungefähr die beiden Einschätzungsbehörden das Einkommen der Censiten taxirten, erhält man, wenn man den Mittelsatz der zu jeder Steuer gehörigen Einkommenstufe mit der Zahl der Eingeschätzten multiplicirt; bei den Klassensteuer-Stufen wird man indeß genöthigt sein, unter diesem Mittelsatze zu bleiben, dies um so mehr, als bei der Klassensteuer die Herabsetzung unter die Stufe, in welche der Censit nach seinem Einkommen gehört, zulässig ist, und die Zahl derjenigen, welche aus den in Betracht kommenden Gründen in einer niedrigeren Stufe stehen, nicht bekannt ist. Eine in dieser Weise ausgeführte Berechnung, welche in den acht unteren Stufen der Klassensteuer um 60 Mk., in den vier folgenden um 120 Mk. über dem Minimalsatze, bei der Einkommensteuer aber auf der Mitte steht, ist für sämmtliche Jahre ausgeführt worden. Sie erschöpft indeß das geschätzte Einkommen noch nicht, da eine Anzahl selbstthätiger, selbständiger und erwerbender Personen uneingeschätzt bleiben, weil ihr Einkommen den Minimalsatz nicht erreicht, oder weil sie Armenunterstützung empfangen, oder Militärs niederer Grade, Inhaber des eisernen Kreuzes, Veteranen in den untersten Stufen sind ꝛc. Die Zahl der aus verschiedenen Gründen steuerfrei Bleibenden stellt sich nach den von der Königlichen Steuerverwaltung veröffentlichten Uebersichten folgendermaßen:

Veranlagt für 1876	Einzelnsteuernde	Haushaltungen	zusammen	incl. Familienglieder
zur Einkommensteuer	5 715	18 307	24 022	78 980
= Klassensteuer . .	208 791	147 201	355 992	719 441
steuerfrei	21 280	17 595	38 875	90 658
zusammen . . .	235 786	183 103	418 889	889 079

Nach den einzelnen Gründen der Steuerfreiheit sind die letzten Zahlen nic specificirt, sondern es ist nur die Zahl der steuerfreien Bevölkerung so unte schieden, daß die Zahl der wegen Einkommens unter 140 Thlr. Steuerfreien o 66 681, der wegen Alters unter 16 Jahren auf 379, der wegen beeinträchtig Leistungsfähigkeit (§ 7, wirthschaftliche Verhältnisse) Steuerfreien auf 3 248, d als Veteranen Steuerfreien auf 1 055, als Militärs auf 19 295 angegeben i

Außerdem waren aber nach der Zählung vom 1. December 1875 no 77 779 oder für den Anfang October gerechnet, 74 720 Einwohner mehr r handen, als auf der Rolle standen, welche also als vorübergehend, oder erst

Kurzem in Berlin anwesend (oder als Exterritoriale) nicht in die Listen aufgenommen waren, oder welche sonst etwa in der Rolle fehlten. Daß die Zahl der nicht mit eingeschätzten in Berlin anwesenden Personen nicht unbeträchtlich ist, ergiebt auch eine Vergleichung mit der Zahl aller selbstthätigen Personen, welche sich bei der Zählung von 1871 auf 491 959 oder gegen 60 Pc., 1875 allerdings nur noch auf 501 948 oder auf 519 Prom. der Bevölkerung, bei Abrechnung der unter 16jährigen auf 486 280 oder 503 Prom. stellte. Nehmen wir hiernach constant für Berlin die Hälfte der Einwohner als selbstthätig und zur Besteuerung geeignet an (eine Annahme, welche überdies dem von der Königlichen Verwaltung der directen Steuern pro 1876 angegebenen Verhältnißsatz entspricht, nach welchem in Berlin 49,48 Pc. der Bevölkerung, im ganzen Staate dagegen nur 29,74 Pc. veranlagt worden wären), so stellt sich die Zahl der seit der Einführung der Klassensteuer nicht eingeschätzten Anwesenden, also für die drei letzten Einschätzungen auf 93 396, 81 370, 81 864, für deren Einkommen (abzüglich der Armen und der in öffentlichen Anstalten Verpflegten, also von etwa $1^2/_3$ Pc. der Bevölkerung) noch ein gewisses Pauschquantum, also vielleicht 360 Mk. pro Kopf in Ansatz gebracht werden müßte; auch in den früheren Jahren war neben denjenigen, welche als unter dem steuerpflichtigen Minimum stehend, nicht zur Steuer herangezogen sind, offenbar eine weitere Zahl Einwohner vorhanden, welche nicht eingeschätzt waren (bei Vergleich mit der halben Bevölkerungszahl für den ersten October des vorausgehenden Jahres 127 252, 122 880, 129 904, 118 780, 99 968), welche noch in Betracht gezogen werden müßten. Berechnet man das geschätzte Einkommen in dieser Weise, so stellt sich dasselbe in der Schätzung:

für das Jahr	auf Mark überhaupt	mithin auf Mark pro Kopf	mithin auf Mark der Einwohnerzahl
1870	381 303 000	505,7	754 000
1871	385 120 000	513,7	750 000
1872	422 488 000	519,7	812 870
1873	487 492 000	570,4	854 620
1874	534 925 000	600,0	891 540
1875	573 946 000	626,8	924 710
1876	589 486 000	617,5	954 600
1877/78	593 205 000	596,9	993 800

Schon aus diesen Zahlen ist klar, daß die Einschätzung dem wirklichen Gange der Einnahme-Verhältnisse der Bevölkerung keineswegs entspricht, noch mehr, wenn man die zu weniger als 1 500 Mk. Einkommen Eingeschätzten außer Acht läßt, welche dem geringen Betrage nach im Ganzen und Großen nur die Einnahme aus Arbeitslohn repräsentiren können, obwohl diese Klassen thatsächlich schon die Hälfte der selbständigen Gewerbtreibenden mitenthalten; es bleiben dann über diese Stufen hinaus für 1875: 61 172 Personen mit $304^1/_2$ Millionen Mark Einkommen, für 1876: 61 430 mit 316 Mill., für /78: 62 707 Pers. mit 312 Mill. Mk. Einkommen übrig. Die Hälfte Summe macht pro 1876 die Höhe der gezahlten Miethen aus, bei welcher n Hauptsummen ein Rückgang nicht hervortritt, unerachtet, wie oben ge-, die Preise des Grundbesitzes selbst in den Jahren 1874 und 1875 be-nd (in der Verallgemeinerung um 516 Mill. Mk.) zurückgegangen sind, nfalls müßte aber die andere Hälfte der betreffenden Summe, welche nun Ertrag des Gewerbes und des beweglichen Capitals zeigen sollte, einen erheren Rückgang aufweisen, als die Steuerschätzung zeigt, wenn auch nicht wie ihn die Statistik derjenigen größeren gewerblichen Unternehmungen,

deren Erfolge ihr klar vorliegen, nämlich der Actien-Unternehmungen nachweist, bei deren 191 der Capitalwerth, wie oben gezeigt, in den Jahren 1874 und 1875 um 224 Mill. Mk. oder um den vierten Theil, und der Ertrag um 21,7 Mill. Mk. oder um zwei Fünftel zurückgegangen ist (1876 um 44 Mill. Capital bez. 3,1 Mill. Mark Ertrag), indem diese Ziffern nur den stärker gefährdeten Theil des gewerblichen Capitals (abzüglich der Prioritäten) enthalten. — Die Einschätzung, welche pro 1877/78 eine tägliche Einnahme von 164 Pfennigen pro Kopf voraussetzte, ist in dieser Allgemeinheit betrachtet, gewiß keine hohe, da selbst bei mäßiger Schätzung schon zwei Drittel derselben durch den absoluten Lebensbedarf in Anspruch genommen werden, und sie erscheint noch geringer, wenn man erwägt, daß die Veranlagungs-Grundsätze eine höhere Einschätzung auf Grund des Ertrages des Vorjahres, d. h. aus dem vorvorigen Jahre, sowie auch die Doppelbesteuerung mancher Einnahmen zulassen. Anderseits kann man jedoch nicht annehmen, daß im Jahre 1875 ein solcher Betrag von der Berliner Bevölkerung wirklich erworben wäre und derselben zum Verbrauch oder, soweit er nicht verbraucht wurde, zum Zurücklegen zur Verfügung gestanden hätte. Denn den geschätzten Einnahmen steht der große Verlust gegenüber, den die besitzenden Klassen durch die Entwerthung ihres Besitzes und Vermögens erlitten haben, und der, wie aus dem dritten und fünften Abschnitte näher zu ersehen, zeitweise wohl dem ganzen geschätzten Einnahmebetrage gleich gekommen ist. Gerade die Annahme der Richtigkeit der Steuereinschätzung würde also zu dem Schlusse berechtigen, daß im Jahre 1875 die Berliner Bevölkerung, alle zusammengenommen, nur vom Capital gelebt hätte, und nach kaufmännischer Bilanz gerechnet, ein Gesammteinkommen der Berliner Bevölkerung überhaupt nicht vorhanden gewesen wäre.

Die Veränderungen, welche im Veranlagungssoll im Laufe des Jahres eintreten, bestehen theils in dem Ausfall in Folge der berücksichtigten Steuer-Reclamationen, theils in der Niederschlagung unbeibringlicher Beträge, theils in den Ab- und Zugängen durch Veränderung des Wohnorts der Steuerpflichtigen, sowie in den Abgängen durch Sterbefälle. Die Publicationen der Königlichen Verwaltung für directe Steuern geben in Ansehung dieser Veränderungen für 1875 die folgenden Zahlen, denen die entsprechenden Zahlen für 1876, soweit sie hier vorliegen, hinzugefügt sind.

Bei der Klassensteuer:	1875		1876	
festgesetzter Steuerbetrag . . .	4 104 677		3 996 154	
Abgänge	388 598 =	9,50 Pc.	355 267 =	8,89 Pc.
(dagegen im ganzen Staate nur		4,26 =)		
niedergeschlagen (unbeibringlich) .	135 020 =	3,57 =	237 104 =	5,93 =
(dagegen im ganzen Staate nur		0,75 =)		
ausstehende Reste	414 947 =	11,2 =	265 662 =	6,64 =
(dagegen im ganzen Staate nur		1,43 =)		
wirkliche Einnahme	3 166 111		3 138 121	
ab Hebegebühren	189 967		188 287	
bleibt Staatseinnahme . . .	2 976 144		2 949 833	Mark.
Zahl der Reclamationen . . .	21 204 =	6,2 Pc.	(i. ganz. Staate 4,4 .)	
davon berücksichtigt	13 919 =	66,00 =	(= = = 44,0)	
mit einer Steuerermäßigung um	133 210 Mk.			
Zahl der Recurse	495 =	6,8 Pc.	(= = = 17,2)	
davon berücksichtigt	105 =	22,00 =	(= = = 31,0)	
mit einer Steuerermäßigung um	941 Mk.			

Bei der Einkommensteuer:	1875					
Einnahmesoll	6 289 182 Mk.					
Zahl der Reklamationen . .	2 192 = 9,58 Pc.	(i. ganz. Staate 6,8 Pc.)				
davon berücksichtigt . . .	1 482 = 67,00 =	(= = = 61,00 =)				
mit einer Steuerermäßigung um	225 764 Mk.					
Zahl der Reklamationen . . .	425 = 1,86 Pc.	(= = = 5,4 =)				
davon berücksichtigt	162 = 38,00 =	(= = = 40,00 =)				
mit einer Steuerermäßigung um	24 129 Mk.					
dagegen Zugang an Klassensteuer	24 924 =	(1876)				
definitives Veranlagungssoll . . .	6 039 289 =	6 135 347 Mk.				
Zugänge im Laufe des Jahres .	291 715 =	335 744 =				
Abgänge = = = = .	267 678 =	258 289 =				
wirkliche Solleinnahme . . .	6 063 326 =	6 212 802 =				
niedergeschl. (unbeibringlich) . .	432 =	1 314 =				
rückständig geblieben	54 907 =	70 250 =				
eingegangen	6 007 987 =	6 141 238 =				

(Die oben angegebene höhere Summe enthält wohl die Reste vom Vorjahre.)

Die Zahl der Reclamationen und der Erfolg derselben ist für die Jahre 1871 bis 1876 nachstehend aus den Veröffentlichungen zusammengestellt, welche mit den Berichten der städtischen Steuerdeputation stattgefunden haben. Die Zahlen beruhen daher für die früheren sieben oberen Klassensteuer-Stufen auf der communalen Einschätzung, welche nach den Grundsätzen der Staats-Klassensteuer in Berlin ausgeführt worden ist. Ein Vergleich der Zahl der Reclamationen in den einzelnen Stufen mit der Zahl der veranlagten Personen überhaupt läßt sich nicht gleichmäßig durchführen, da die Tabellen der Einkommensteuer und der Klassensteuer nach verschiedenen Grundsätzen aufgestellt sind.

Reclamationen	1871	1872	1873	1874	1875	1876
bei der Klassensteuer						
überhaupt	9 601	11 966	13 347	15 246	21 483	22 054
davon abgewiesen . .	2 396	4 803	5 060	5 777	6 930	4 941
berücksichtigt	7 205	7 163	8 287	9 469	14 553	17 113
durch Steuerbefreiung .	5 346	5 541	6 675	7 203	3 712	5 130
= Herabsetzung um:						
1 Stufe	891	731	646	1 054	5 302	5 630
2 Stufen	593	534	589	745	2 923	3 337
3 =	234	236	228	291	1 102	1 278
4 =	101	84	104	114	653	770
5 =	30	23	22	41	356	368
6 =	10	14	23	21	217	301
7 =	—	—	—	—	120	130
8 =	—	—	—	—	75	86
9 =	—	—	—	—	44	41
10 =	—	—	—	—	34	24
11 =	—	—	—	—	15	18
der Einkommensteuer						
b ckſicht. Reclamationen	818	929	1 196	2 134	2 078	2 566
b it bez. zur Klassensteuer	356	431	385	711	830	897
rabgesetzt um:						
1 Stufe	179	193	350	474	392	498
2 Stufen	148	150	229	380	324	450
3 =	65	88	109	214	219	295

		(1871)	(1872)	(1873)	(1874)	(1875)	(1876)
4	Stufen	39	33	72	129	116	173
5	=	13	21	16	83	85	107
6	=	9	4	10	45	36	52
7	=	5	3	11	28	22	39
8	=	4	3	3	17	17	17
9	=	—	3	3	14	10	22
10	=	—	—	3	11	6	7
11	=	—	—	4	9	3	3
12	=	—	—	—	4	4	3
13	=	—	—	1	4	4	—
14	=	—	—	—	—	2	—
15	=	—	—	—	3	2	1
16	=	—	—	—	—	1	—
17	=	—	—	—	3	2	1
18	=	—	—	—	2	2	—
19	=	—	—	—	1	—	—
20	=	—	—	—	—	1	—
21	=	—	—	—	—	—	1
22	=	—	—	—	1	—	—
25	=	—	—	—	1	—	—

Die Eintheilung der Stadt nach Steuerämtern, welche den Standesamts-Bezirken entsprechen, bez. das ziemlich regelmäßige Zusammenfallen der Einschätzungsbezirke mit den Stadtbezirken, läßt es zu, ebensowohl die Zahl der in den verschiedenen Stadttheilen wohnenden Einwohner jeder Steuerklasse zu vergleichen, wie auch das geschätzte Einkommen aller Einwohner derselben und dessen Durchschnitts-Betrag pro Kopf. Die bezüglichen Zahlen der Einschätzung für 1876 zeigt die nachstehende Tabelle S. 210 u. 211.

Entwickelt man aus den Zahlen derselben das geschätzte Einkommen nach den oben angegebenen Durchschnitts- bez. Mittelsätzen, so ergiebt sich folgende Scala der Stadttheile bez. Standesamtsbezirke:

Friedr.- u. Schöneberger Vorst.	63 053 000	Mark	1 371	pro	Kopf.
Berlin-Cöln-Werder-Neustadt	68 820 000	=	934	=	=
Friedrichstadt	66 062 000	=	908	=	=
Friedr. u. Tempelhofer Vorst. .	41 528 000	=	676	=	=
Frd.-Wilhmst. Königspl. Moab.	26 669 000	=	647	=	=
Luisenstadt diesseit d. Canals .	80 566 000	=	640	=	=
Spandauer Viertel	40 060 000	=	578	=	=
Königs-Viertel	27 527 000	=	463	=	=
Stralauer-Viertel	51 541 000	=	445	=	=
Luisenstadt jenseit d. Canals .	44 059 000	=	436	=	=
Oranienburger Vorstadt . .	33 220 000	=	434	=	=
Rosenthaler Vorstadt . . .	30 923 000	=	415	=	=
Wedding	14 859 000	=	334	=	=
Ganz Berlin	588 684 000	=	611	=	=

Die kleine Abweichung der Zahlen von der obenstehenden Berechnung . . . rt theils daher, daß die für die Einkommensteuer-Pflichtigen berechneten Zahlen . . . er anderweiten (gleichfalls aus der städtischen Steuerverwaltung veröffentlich . . . n) Nachweisung entnommen sind, theils von der etwas niedrigeren Anrechnung . . . es Zusatzes für die nicht Steuerpflichtigen, und anderseits und im Zusammen . . . ge hiermit den etwas höheren Zahlen der Volkszählung, mit welchen hier . . . r- glichen worden ist.

Außerdem waren von Seiten des statistischen Bureaus der Stadt im Anfange des Jahres 1876 auch Nachrichten über das Aufkommen an Klassen- und Einkommensteuer in den einzelnen Stadtbezirken gesammelt worden, um hiernach eine Scala der Einschätzung und somit, da es einstweilen an einem richtigeren Maßstabe fehlt, auch der Wohlhabenheit der einzelnen Stadtbezirke zu gewinnen. Die bezüglichen Zahlen, welche mit einem Betrage von 969 618 Mk. an Klassensteuer und von 1 861 013 an Einkommensteuer für das betreffende Quartal abschlossen, scheinen jedoch den obigen Angaben nicht conform zu sein, vielmehr ein relativ zu hohes Aufkommen an Einkommensteuer zu enthalten. Die nachstehende Scala der Stadtbezirke, welche aus diesen Materialien gewonnen ist, muß daher mit der Reservation gegeben werden, daß darin wahrscheinlich der Einfluß der höheren Stufen etwas zu stark hervortritt.

Die Stadtbezirke folgen sich so: 47; 22; 29; — 48; 46; 45; — 17; 23; 16; — 21; 30; 20; —
13; 5, 10, 192; 28; — 44, 24, 25; —
37, 43, 50, 100; 19; 4; 145; 9, 32, 41; — 26, 34, 35, 170; 49, 149; 83; 1, 8, 31, 86, 88: 27; —
15, 42, 60, 87, 102, 188; 89, 90, 95; 33, 38, 55, 62, 85; 18, 54, 142, 187; 36, 39, 53, 82, 137; —
40, 96; 6, 101, 14, 79, 91; 84, 94, 123, 144; 103, 122, 124; 56, 134, 148; —
74, 93; 57, 97, 98; 2, 7, 12, 51, 80, 99; 78, 92, 126, 136, 183; 73, 151, 169, 186; —
108, 121, 167, 172; 76, 150, 154, 157, 184, 185; 3, 11, 75, 77, 141, 146, 152, 191; 106, 109, 114, 125, 127, 132, 138, 143, 147, 185a, 209; 56a, 57a, 69, 70, 105, 113, 128, 190; —
59, 119, 135, 139, 168, 182; 71, 107, 129, 140, 153, 164; 72, 104, 110, 111, 118, 130, 156, 160, 194, 198; 65, 67, 117, 158, 163, 176, 189, 199; 61, 68, 81, 155, 165, 195, 200, 201; —
66, 120, 159, 172a, 196, 203, 208; 115, 116, 161, 166, 181, 197, 52, 112, 162, 204, 63, 173, 174, 175, 202, 205; 131, 210; —
193; 58, 171, 64.

Das Aufkommen des Reichs und des Staates aus indirecten Abgaben ist für die Braumalzsteuer in den Jahrbüchern seit einer Reihe von Jahren mitgetheilt; für die letzten Jahre betrugen die aufkommenden Steuern nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Amtes an:

Im Jahre	Salzsteuer Mark	Branntweinsteuer Mark	Brausteuer Mark	Zoll von ausländischen Gegenständen Mark	Ueberhaupt Mark	Im Vergleich mit der Einwohnerzahl (Jahresdurchschnitt)	durchschnittlich Mark
1872	554 172	16 743	1 374 274	10 085 505	12 030 694	844 440	14,25
1	509 205	14 070	1 729 470	10 726 497	12 979 242	882 460	14,71
1	582 741	15 861	1 757 088	9 521 022	11 876 712	916 690	12,96
1	582 671	13 318	1 767 270	10 205 513	12 568 772	947 650	12,46
1	630 831	12 141	1 664 186	9 668 935	11 976 093	978 180	12,05

Von sonstigen indirecten Abgaben kommt in Berlin die Stempelsteuer in Betracht, von welcher der Wechselstempel gleichfalls auf das Reich übertragen ist; das bezügliche Aufkommen ist indeß für Berlin einstweilen nicht gesondert anzugeben. Im Uebrigen ist auch die aus den obenstehenden Summen gewonnene Durchschnittszahl für den allgemeinen Gang der materiellen Verhältnisse in

Tabelle der Verschiedenheit der Stadttheile in der Steuer-Einschätzung pro 1876.

Zahlen der Einwohner (weiter unten: der Steuerpflichtigen)	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	Stadt Berlin
	Standesamts-Bezirk													
Einwohnerzahl nach der Zählung . . .	73 737	72 865	45 967	61 425	100 974	125 882	115 895	57 471	69 334	74 584	78 359	41 217	45 260	962 970
Davon kommen in den Listen nicht vor:	9 424	5 833	6 062	9 780	8 708	7 524	7 854	5 183	6 520	7 217	7 437	7 443	4 201	93 186
Es stehen in den Listen als befreit:														
wegen Einkommens unter 420 Mark .	6 810	4 835	2 600	3 464	5 748	8 552	8 154	4 878	5 643	5 590	4 906	2 544	2 957	66 681
" Alters unter 16 Jahren . .	3	178	—	21	32	19	27	20	13	35	18	3	10	379
als Veteranen 2c.	68	30	36	70	135	143	106	66	71	111	74	61	84	1 055
wegen beeinträchtigter Leistungsfähigk.	200	113	97	123	365	355	612	174	289	177	291	123	329	3 248
Mithin nicht besteuert . . .	16 505	10 989	8 795	13 458	14 988	16 593	16 753	10 321	12 536	13 130	12 726	10 174	7 581	164 549
Es sind besteuert:														
zur Klassensteuer	48 454	51 660	27 372	40 508	82 197	95 352	93 551	43 026	51 276	58 369	63 088	27 713	36 875	719 441
zur Einkommensteuer	8 778	10 216	9 800	7 459	3 789	13 937	5 591	4 124	5 522	3 085	2 545	3 328 + 2	804	78 980
Zahl der Steuerpflichtigen														
a. zur Klassensteuer-Stufe														
1	9 803	10 254	6 322	5 944	8 557	14 011	11 315	6 338	8 063	7 544	6 935	4 054	3 257	102 397
2	6 701	6 822	3 305	5 091	11 272	11 099	13 500	6 148	6 885	7 634	8 776	4 101	5 519	96 856
3	2 795	3 691	1 390	3 472	7 411	8 270	8 842	3 157	4 280	4 182	6 815	2 028	2 572	58 905
4	1 719	2 239	1 637	1 966	6 004	5 205	2 892	1 449	2 556	2 877	2 738	1 498	1 291	34 071
5	914	1 042	571	804	1 190	1 956	1 291	639	967	790	812	430	403	11 809
6	1 345	1 464	530	886	1 110	2 496	1 670	863	1 138	1 016	969	621	448	14 556
7	552	658	186	358	503	1 100	627	362	500	381	387	273	169	6 056
8	827	1 003	300	524	639	1 547	906	540	681	521	508	308	202	8 506
9	535	547	212	436	370	1 070	583	280	484	320	292	228	126	5 483
10	751	807	346	466	576	1 412	837	453	563	474	417	244	166	7 512
11	317	398	186	283	254	692	357	186	258	232	185	122	79	3 549
12	603	839	364	472	378	1 186	673	332	459	354	341	196	95	6 292
überhaupt . . .	26 862	29 764	15 349	20 705	38 264	50 044	43 493	20 747	26 834	26 325	29 175	14 103	14 327	355 992
b. zur Einkommensteuer-Stufe:														
0 [illegible] Klassenst. (Kl. St. 12)	3	4	1	1	—	6	1	1	2	1	—	1	—	21
'	572	601	336	396	264	969	398	332	404	243	210	210	77	5 012
. . . . .	286	303	240	260	142	505	177	124	177	134	107	131	33	2 619
v	306	295	224	276	141	511	181	119	189	111	98	109	32	2 592

4	221	228	213	217	88	371	101	104	123	99	68	92	14	1 939
	224	247	199	172	71	304	139	85	119	59	61	104	23	1 807
	261	286	312	265	78	370	128	84	121	63	54	102	10	2 134
	149	215	197	166	47	197	75	41	106	28	39	74	12	1 346
8	151	206	219	139	38	174	71	37	64	25	19	51	3	1 197
9	109	149	136	104	27	129	29	18	49	17	12	37	2	818
10	108	129	148	107	16	85	28	27	56	16	13	21	5	759
11	109	115	196	104	19	93	26	28	45	11	6	33	1	786
12	99	119	174	67	3	74	27	20	39	6	12	44	—	684
13	52	57	76	42	5	32	7	12	21	3	5	10	—	322
14	77	76	94	16	2	28	10	8	27	2	4	24	1	369
15	54	59	87	33	—	23	8	6	17	—	3	23	—	313
16	36	55	76	19	4	19	5	6	5	—	3	12	—	240
17	43	28	47	8	—	18	7	10	9	2	—	13	—	185
18	29	24	41	7	1	10	3	2	8	3	—	6	—	134
19	42	41	58	9	4	11	2	1	11	2	2	7	—	190
20	21	16	26	5	1	8	—	2	7	3	1	11	—	101
21	20	21	23	2	—	6	2	2	6	—	1	4	—	87
22	15	8	18	2	—	3	2	3	4	1	1	5	—	62
23	24	12	24	—	—	7	1	2	—	1	—	3	—	74
24	18	13	19	1	—	4	2	—	2	—	3	4	—	66
25	6	2	12	1	—	3	—	—	—	—	2	2	—	28
26	3	4	5	1	2	1	—	—	2	—	—	2	—	20
27	6	1	3	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	16
28	6	5	9	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	25
29	3	4	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	12
30	6	3	5	1	—	2	—	—	1	—	1	—	—	19
31	2	3	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10
32	3	1	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12
33	2	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	5
34	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
35	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
37	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
38	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
40	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
43	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
53	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zur Einkommenst. überhaupt	3 075	3 332	3 233	2 425	956	3 971	1 431	1 074	1 617	832	726	1 137	213	24 022

unserer Großstadt bezeichnend. Und gerade das ist bezeichnend, daß der wirkliche Gang dieser Verhältnisse sich in den Consumtionsabgaben, wenn auch abgeschwächt, — denn die Schwankungen sind bei weitem stärker gewesen, — doch immerhin bei weitem richtiger abspiegelt, als in der angeblich das wirkliche Einkommen darstellenden, in der That aber nur aus der Summe von Hunderttausenden der verschiedenartigsten persönlichen Meinungen, Anschauungen und Gutachten zusammengesetzten Personalsteuer; und die Vergleichung beider Zahlenreihen giebt unwillkürlich eine Kritik der praktischen Erfolge einer Tendenz, welche die staatswirthschaftlichen Grundsätze der früheren Preußischen Gesetzgebung immer mehr zurückgedrängt hat.

3. Die städtischen Gemeindeabgaben.

Nach dem Wegfall der Einnahmen aus der Mahl- und Schlachtsteuer, welche der Stadt im letzten Jahre (1874) 3 358 254 Mk. oder 3,67 pro Kopf der Einwohner eintrug, und nach gleichzeitigem Wegfall der städtischen Wildpretsteuer ist von indirecten städtischen Abgaben nur noch der Zuschlag zur Braumalzsteuer bestehen geblieben, mit 25 Pc. des für das Reich erhobenen Satzes. Die Haupteinnahme macht einerseits die Haus- und Miethsteuer, anderseits — etwa mit 2 Fünfteln der aufkommenden Steuern — der Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer aus. Die nachfolgende Zusammenstellung ergiebt, daß das Verhältniß beider Arten der Besteuerung sich in sofern geändert hat, als seit Einführung der Gemeinde-Einkommensteuer der Antheil der Haus- und Miethsteuer (von 68 Pc. auf 51) zurückgegangen, seit Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer aber wieder größer geworden ist (59 Pc.).

Die gesammte Steuerleistung der Einwohner an die städtische Kasse ist, verglichen mit der Einwohnerzahl um Mitte des Jahres, im letzten Decennium von 12 Mk. (1866 u. 67) allmählich bis auf 24,29 Mk. (1874) gestiegen, und betrug 1875: 22,33, 1876: 20,56 Mk. Rechnet man hierzu dasjenige, was der berliner Einwohner nach dem im vorigen Abschnitte Gesagten an Staatssteuern aufgebracht hat, so ergiebt sich für 1875 eine Durchschnitts-Leistung von 39,67 Mk. pro Kopf, also an 6,4 Pc. der geschätzten Einnahme, wobei von indirecten Abgaben die Stempelsteuer und die Zölle nicht mitgerechnet sind.

Erträge der städtischen Steuern nach den Final-Abschlüssen der Stadt-Hauptkasse in Mark.

Bezeichnung der Steuer	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	18
					A. Directe Steuern						
Miethsteuer . . .	3 573 814	3 855 273	5 044 394	4 382 454	4 572 106	5 009 214	5 935 415	7 342 299	8 784 561	9 407 858	9 9
Hausteuer . . .	1 306 401	1 381 353	1 433 322	1 516 592	1 589 499	1 701 537	1 849 703	2 118 378	2 634 138	3 076 494	3 3
Hundesteuer . . .	155 322	151 149	157 461	163 431	169 188	167 070	172 520	211 946	232 712	252 532	2
Gemeinde-Einkommensteuer .	—	—	—	854 107	1 367 468	3 426 359	4 756 243	6 317 731	6 784 440	8 036 614	6
Vorspann-Exemtionssteuer . .	6 204	4 876	7 978	5 995	5 325	6 720	10 788	2 178	9 630	aufgehoben	
					B. Indirecte Steuern						
Schlachtsteuerzuschlag	941 739	937 839	944 742	1 011 936	1 123 956	1 204 860	1 373 187	1 417 413	1 448 676	aufgehoben	
Mahlsteuerzuschl.	1 093 376	986 934	1 020 001	1 152 601	1 228 543	1 214 969	1 277 409	1 268 757	1 159 935		
1/3 Staatsmahlsteuerertrag . .	671 275	637 905	659 114	744 953	796 907	785 281	825 635	820 069	749 643		
Braumalzsteuer .	161 266	160 497	167 224	198 512	205 959	252 583	317 505	381 454	374 345	385 815	3
Wildpretsteuer .	70 536	75 756	78 321	78 468	68 442	75 317	84 724	86 836	83 864	aufgehoben	
überhaupt	7 979 936	8 191 582	9 512 557	10 109 049	11 127 393	13 844 110	16 603 129	19 967 061	22 261 944	21	1320
pro Einwohner .	12,567	11,969	13,219	13,560	14,641	17,474	19,810	22,686	24.		20

Die Restitutionen sind nirgends in Abzug gebracht; dieselben betrugen 1876 bei der Haus- und Miethsteuer 14 837, der Hundesteuer 821, der Einkommensteuer 132 389, an Schlachtsteuer noch 3 800, an Braumalzsteuer 23 365 Mk. Die Einnahmen aus Resten sind in den Summen mitenthalten.

Was die einzelnen Steuern betrifft, so weisen die Uebersichten der Steuerdeputation nach, daß für die Haussteuer vorhanden waren

im ersten Quartal	1875	1876	1877
ertragsfähige Grundstücke mit Baulichkeit	16 364	16 911	17 409
Buden und Trinkhallen	48	58	53
Zimmer-, Holz-, Ablageplätze	202	276	328
Aecker und Wiesen	232	226	227
bestehend in Parzellen	?	435	441
zum Pachtwerth v. 137 891 bez. 150 198 Mk.			
Grundstücke, welche Nachtwachtgeld zahlten,	55	55	55
steuerfreie Grundstücke	443	465	497

Nach den Steuerkatastern für das erste Quartal

waren Gelasse vorhanden	1875		1876		1877	
	Zahl	Miethwerth	Zahl	Miethwerth	Zahl	Miethwerth
vollbesteuerte	170 110	133 384 773	184 600	142 733 022	195 112	145 094 197
theilweise besteuerte	(15 460)	5 515 793	(16 533)	5 786 058	(16 584)	5 715 693
Gelasse von Militärs . . .	66	50 210	83	64 813	55	44 013
" " Gesandten . . .	2	755	3	1 271	1	528
" " Geistlichen . . .	34	21 062	23	11 700	32	17 676
" " Elementar-Lehrer	345	135 328	367	142 951	449	174 965
" " Lehr. höh. Anst. .	12 876	2 925 159	13 673	3 131 173	13 860	3 256 019
" " Behörden u. Inst.	36	44 368	49	59 128	29	28 347
wegen Armuth	2 101	335 311	2 335	356 112	2 158	313 930
überhaupt theilw. steuerfrei	15 460	3 512 193	16 533	3 767 148	16 548	3 835 478
Ganz befreit						
Gelasse von Militärs . . .	1 241	1 549 401	1 246	1 530 717	1 273	1 583 041
" " Gesandten u. s. w.	81	356 915	80	323 145	89	405 411
" " Geistlichen . .	76	84 580	77	90 219	72	85 493
" " Elementarlehrern	340	144 123	343	147 257	348	154 940
" " Lehr. v. höh. Anst.	70	34 711	86	40 861	31	20 097
" " Behörden u. Inst.	655	1 713 402	657	1 846 520	709	2 550 929
wegen Armuth zeitweise . .	3 278	606 269	3 484	670 863	3 195	605 989
" " dauernd . .	5 064	1 021 314	5 277	1 065 210	6 017	1 168 310
überhaupt befreit . .	10 805	5 510 715	11 250	5 714 792	11 734	6 574 210
außerdem unvermiethet . .	3 527	2 628 768	7 527	4 301 060	14 126	6 211 655
Gelasse überhaupt	199 902	150 552 242	219 910	162 302 080	237 556	167 431 233

Die Abstufungen der Gelasse nach ihrem Miethwerthe sind bereits im Abschnitte der Gebäude (S. 95) mitgetheilt. Die Nachweisungen des Steuer-Einziehungsamts ergeben, daß demselben zur Einziehung überwiesen wurden

im Jahre	1874	1875	1876
Steuerposten:	755 306	818 639	870 106
...n wurden executivisch beigetrieben	161 945	160 543	177 273
	21,3 Pc.	19,6 Pc.	20,4 Pc.
...ergeschlagen	(?)	25 935	39 450
	(?)	3,2 Pc.	4,5 Pc.
...ieben im Rest	—	23 447	14 362
	—	2,9 Pc.	1,7 Pc.

...Unterabtheilungen der durch Execution erledigten 177 273 Steuerposten ...Bericht für 1876, daß in 130 510 Fällen Zahlung stattfand, in

26463 die Execution fruchtlos ausfiel, in 8098 der Pflichtige verzogen war, und 12202 Fälle unerledigt blieben.

Die Hundesteuer war 1876 im ersten Halbjahr für 33192 Hunde zu erheben (einschl. der Zugänge), im zweiten Semester für 31971 Hunde, außerdem blieben 1675 Kettenhunde, 528 Zughunde, 76 Wächterhunde, 48 Treiberhunde und 69 Hunde der Gesandtschaften steuerfrei. Außer der Hundesteuer findet eine Gebührenerhebung für steuerpflichtige Hunde, sowie für Zug- und Treiberhunde-Marken statt.

Die Gemeinde-Einkommensteuer hatte bei ihrer ersten Einführung im Jahre 1869 in einem Zuschlage von einem Drittel zu dem betreffenden Staats-Einkommensteuersatz bez. zu dem damals (außerhalb der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Gebiete) geltenden Steuersatze für die sieben obersten Stufen der Klassensteuer bestanden. Dieser Zuschlag war im genannten Jahre für zwei, im folgenden Jahre für drei Quartale erhoben worden. Im Jahre 1871 wurde er zunächst auf 50 Pc., dann für die zweite Hälfte des Jahres auf $66^2/_3$ erhöht, so daß 1871: 5 Zwölftel an Zuschlag erhoben wurden; der Zuschlag blieb dann in der Höhe von 2 Dritteln bis zur Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer. Daß der gefürchtete Fortfall dieser bedeutenden Einnahme nur eine Erhöhung des Zuschlages auf 80 Pc. zur Folge hatte, war ein sehr günstiges Ergebniß der städtischen Finanzwirthschaft, noch mehr die Ermäßigung auf 60 Pc. für 1876, der allerdings für 1877 wieder die Erhöhung auf 80 Pc. gefolgt ist. Bei Einführung der Klassensteuer an Stelle der früher dieselbe vertretenden sieben untersten Stufen der Gemeindesteuer (zu über 300 bis 1000 Thlr. Einkommen) wurde der Stadt die Einschätzung belassen, und dieselbe für die hierdurch entstehenden Kosten mit 6 Pc. der Einnahme entschädigt; der hieraus der Stadtkasse erwachsende Vortheil ist indeß nur ein scheinbarer, da die Einziehung der Steuer der seitdem hinzugekommenen untersten beiden Stufen mit 184500, jetzt 226500 Steuerpflichtigen, die Kosten der Erhebung so bedeutend gesteigert hat, daß dieselben durch diese Entschädigung nicht allein nicht gedeckt werden, sondern auch der Steuerertrag selbst zu den Erhebungskosten in keinem Verhältniß steht. Der ganze Apparat der Steuereinschätzung mußte durch die Erweiterung der Klassensteuer auf die Stufen bis 140 Thlr. Einnahme beträchtlich vergrößert werden, die Zahl der Einschätzungscommissionen, welche in den ersten Jahren 31, dann 1873 und 1874: 65 betragen hatte, wurde auf 183, 1876 auf 191 zu 3030 Mitgliedern vermehrt. Die Zahl der Steuererheber (1871: 76, 1874: 116) wurde 1875 auf 204, die des Bureaupersonals (1871: 97, 1874: 163) auf 252 vermehrt. Die Einschätzung entsprach derjenigen, welche oben bei Besprechung der Staatssteuern mitgetheilt ist, mit der Maßgabe der Steuerfreiheit der Militärs und der halben Steuerfreiheit der Beamten, so daß diese letzteren nach einer 1872 ergangenen Declaration nur mit dem halben Gehalte eingeschätzt werden durften. Die Zahl derselben ist in den neuesten Berichten nicht angegeben.

Zur Zahl der für die Staatssteuer Eingeschätzten kommen die außerhalb Berlin's wohnenden, in Berlin thätigen Beamten, die in Berlin domicilirten juristischen Personen und die Forensen hinzu; die Zahl derselben stellte sich in der Einschätzung

für	1870,	1871,	1872,	1873,	1874,	1875,	1
auf juristische Pers.	233	267	427	576	570	531	
= Beamte	118	76	60	74	138	296	
= Forensen . . .	—	—	—	—	—	657	

Von den 531 bez. 471 juristischen Personen wurden 190 bez. 185 als unter dem steuerpflichtigen Einkommen stehend nicht besteuert, 26 bez. zu

Klassensteuer-Stufen eingeschätzt, 110 bez. 30 zu mehr als 100 000 Thlr. Einkommen; die höchste Einschätzung war in Stufe 179 (3 000 000 Thlr.) bez. 163 (2 700 000 Thlr.). Von den 657 bez. 835 Forensen blieben 26 bez. 55 steuerfrei, 297 bez. 347 wurden zu Stufen der Klassensteuer veranlagt, 7 zu mehr als 100 000 Thlr. Einkommen; der höchste Satz war Stufe 47 (380,000 Thlr.).

In Betreff der Steuereinziehung ergeben die Berichte der städtischen Deputation folgende Zahlen (in Mark):

für	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Steuersoll incl. Reste	1 483 554	3 570 746	4 949 237	6 782 762	7 282 363	8 991 901	6 907 347
davon gingen ein	1 310 462	3 399 594	4 734 309	6 317 731	6 780 242	7 987 648	6 123 059
niedergeschl. bez. i. Abgang gestellt	53 675	127 897	175 016	307 799	427 302	523 580	577 053
es blieben Rest:	89 417	43 255	39 912	157 232	74 819	480 673	207 235

Nach den Berichten der Abtheilung für die Steuereinziehung wurden derselben im Jahre

	1874	1875	1876	
zur Einziehung überwiesen . .	595 024	1 374 178	1 448 086	Steuerposten
davon wurden durch Execution	142 193	288 818	393 837	=
beigetrieben	25,6 Pc.	21,0 Pc.	27,2 Pc.	
es wurden niedergeschlagen bez.	(?)	94 840	145 588	=
in Abgang gestellt . . .	(?)	7,0 Pc.	10,1 Pc.	
es blieben Rest	—	200 242	98 372	=
	—	14,6 Pc.	6,8 Pc.	

Die durch Execution beigetriebenen Posten vertheilten sich für 1876 folgendermaßen auf die einzelnen Standesamtsbezirke:

Standesamts-Bezirk	Zahl aller Posten	Es wurden zur Execution gestellt: überhaupt Fälle	darunter in Stufe 1	darunter in Stufe 2	Die Execution wurde durch Pfändung ꝛc. vollstreckt: überhaupt in Fällen	darunter in Stufe 1	darunter in Stufe 2	Die Execution fiel fruchtlos aus: überhaupt in Fällen	darunter in Stufe 1	darunter in Stufe 2
Altstadt-Neustadt .	20 765	15 203	4 580	4 687	1 538	269	425	4 024	1 499	1 491
Friedrichstadt . . .	17 465	13 514	2 344	3 719	1 307	150	295	2 644	555	980
Fr.- u. Schöneb. V.	8 130	6 138	1 299	1 588	511	91	135	1 481	420	460
Fr.- u. Tempelh. V.	18 029	12 877	2 904	3 771	1 531	241	390	3 621	976	1 234
Luisenstadt jenseits	56 046	37 864	8 595	13 069	2 250	364	611	15 932	4 683	5 902
" diesseits	38 233	27 812	5 928	7 386	2 230	325	410	8 191	2 183	2 706
Stralauer Viertel .	52 651	37 468	10 074	13 210	2 462	421	720	12 721	4 264	4 925
Königstadt	28 830	20 201	5 943	6 694	2 471	417	836	6 158	2 069	2 427
Spandauer Viertel	23 547	17 199	3 774	5 431	2 095	333	558	4 253	1 055	1 621
Rosenthaler Viertel	46 924	30 672	8 797	9 901	3 640	755	1 242	12 612	4 740	4 448
Oranienb. Vorstadt	42 531	29 499	8 727	10 102	2 273	422	784	10 759	3 950	3 618
Moabit	11 601	8 464	2 150	3 007	913	154	317	2 221	713	892
Wedding	29 085	19 991	5 173	7 829	2 059	390	702	7 035	2 610	2 932
Stadt Berlin . . .	393 837	276 902	70 288	90 394	25 280	4 332	7 455	91 655	29 747	33 636

Daß hier durchweg so hohe Ziffern erscheinen, wird demjenigen, welcher die Verhältnisse der Berliner Steuereinziehung kennt, nicht auffallend sein. Beachtenswerth aber ist die sehr große Zahl von Fällen der zweiten und dritten Art in den ärmeren Stadttheilen, vor allen der Rosenthaler Vorstadt und der Stadt Luisenstadt, dann auf dem Wedding, in der Oranienburger Vorstadt und dem Stralauer Viertel. Daß in den beiden untersten Stufen in 63 383 Fällen die Execution fruchtlos ausfiel, in 11 787 die Pfändung stattfand, zeigt, wie weit der von der Gesetzgebung angenommene Minimalsatz der Steuerpflicht den Berliner Verhältnissen entspricht.

Einen interessanten Einblick in die schwierigen Verhältnisse der Berliner Steuerverwaltung liefert eine bei derselben aufgestellte Tabelle, welche die für das erste Quartal 1876 erfolgte Aushändigung der Veranlagungs-Benachrichtigungen zur Staats-Klassensteuer (und bez. Gemeinde-Einkommensteuer) an die in den 13 Standesamtsbezirken wohnhaften Steuerpflichtigen darstellt.

Standesamts-Bezirk	Zahl der in der Steuerrolle zur Klassensteuer veranlagten Steuerpflichtigen	Die Aushändigung der Steuerzettel konnte nicht stattfinden bei	und zwar aus folgenden Gründen: 1. wegen Alters	2. wegen Verheirathung	3. wegen Verzugs nach außerhalb	4. wegen Wohnungswechsels innerhalb der Stadt	5. wegen Einberufung zum Militär	6. wegen Verzugs ohne Angabe einer anderen Wohnung	7. wegen erfolgter Doppelbesteuerung
Berlin-Cöln-Neustadt	26 862	6 386	63	47	741	3 349	123	2 014	49
Friedrichstadt	29 764	7 210	80	94	1 421	3 978	81	1 494	62
Friedr.- u. Schbg. Vst.	15 349	4 446	22	11	692	2 940	39	735	7
Fr.- u. Tempelh. Vst.	20 705	5 229	49	44	824	2 899	100	1 271	42
Luisenstadt, jenseits .	38 264	10 199	67	70	1 332	6 267	121	2 313	29
" dieff., Neu-Cöln	50 044	11 256	71	82	1 747	6 706	174	2 441	35
Stralauer Viertel . .	43 493	11 640	99	90	1 639	7 995	165	1 632	20
Königstadt	20 747	5 195	44	22	624	3 493	55	947	10
Spandauer Viertel .	26 834	7 160	60	66	1 266	4 555	109	1 069	35
Rosenthaler Vorstadt	26 335	8 259	71	66	746	5 452	79	1 827	18
Oranienb. Vorstadt .	29 175	7 681	79	51	1 207	4 968	265	1 069	42
Fr.Wilhelmst.,Moabit	14 103	3 195	17	12	602	1 843	63	632	26
Wedding	14 327	2 602	29	19	376	1 427	44	685	22
Stadt Berlin	355 992	90 458	751	674	13 217	55 872	1 418	18 129	397
in Procent	—	25,39	0,21	0,19	3,71	15,69	0,39	5,09	0,11

Hiervon zeigen namentlich die Ziffern Spalte 3, 4 u. 6 die geringe Seßhaftigkeit der Berliner Bevölkerung, den Zustand, welchen H. Schwabe als Nomadenthum treffend bezeichnete. Von den zur Klassensteuer veranlagten und seiner Zeit in den genannten Bezirken wohnhaften 355 992 Personen, ohne die ihrem Haushalt zugehörigen Familienglieder, haben 25,39 Pc. die Steuerzettel nicht ausgehändigt erhalten, darunter wegen Verzuges nach außerhalb, Wohnungswechsel innerhalb der Stadt, oder Nichtangabe der neuen Wohnung oder eines andern Wohnorts 87 218 oder 24,29 Pc. Bei den wegen Verzugs nach außerhalb nicht ausgehändigten Steuerzetteln beträgt der Durchschnitt für alle Bezirke 3,71 Pc.; den höchsten Satz zeigt die Friedrichstadt, 4,78 Pc., dann das Spandauer Viertel, die Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt u. s. w., den niedrigsten der Wedding, 2,62 Pc., dann Berlin-Cöln und die Rosenthaler Vorstadt. Bei weitem mehr als bei den nach außen Verzogenen zeigen sich die Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Bezirken in Betreff der innerhalb der Stadt verzogenen Personen, der Durchschnitt beträgt hier 15,69 Pc.; der niedrigste Satz findet sich auch hier wieder beim Wedding, 9,96 Pc., der höchste dagegen in der Rosenthaler Vorstadt, 20,71 Pc., und demnächst in der Friedrichs- und Schöneb[illegible]r Vorstadt, 19,16 Pc..

Was die ohne Angabe einer neuen Wohnung oder eines anderen W[illegible]. Verzogenen betrifft, bei welchen also zweifelhaft ist, zu welcher der beiden [illegible] erwähnten Klassen dieselben gehören, so stellt sich der Durchschnitt auf 5,0[illegible] oder ein Fünftel der nicht zu erreichenden Steuerpflichtigen. Die größten [illegible] renzen zeigen Berlin-Cöln, 7,49 Pc., und anderseits die Oranienburger Vor[illegible] (3,66 Pc.), außerdem die Rosenthaler Vorstadt, die Friedrichs- und Tem[illegible] Vorstadt und die jenseitige Luisenstadt, über 6 Pc.

4. Die Wahlen zum Reichstage und zum Preußischen Abgeordnetenhause.

Die Uebersichten der Wahlen zum Reichstage in den Jahren 1874 und 1877 ergeben hinsichtlich der Betheiligung folgendes:

Im Wahlkreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler		Davon haben gewählt		Procent		Die höchste Stimmenzahl betrug	
	1874	1877	1874	1877	1874	1877	1877	Proc.
I ordentliche Wahl	15 701	17 028	4 948	7 795	31,5	45,7		
engere	—	—	—	11 004	—	64,6	5 659	33,2
II ordentliche Wahl	23 280	30 521	7 448	14 330	31,9	46,9		
engere	—	—	—	16 546	—	54,2	11 423	37,4
III ordentliche Wahl	21 357	24 328	7 472	12 732	34,9	52,3		
engere	—	—	—	17 848	—	73,3	11 718	48,1
Nachwahl	—	—	—	16 740	—	68,8	8 643	51,7
IV ordentliche Wahl	29 647	42 707	10 604	19 347	35,7	45,3	10 769	25,2
V ordentliche Wahl	17 817	18 681	4 851	7 469	27,2	39,9	4 465	23,9
Ersatzwahl . . .	—	—	—	9 542	—	51,0	6 254	65,5
VI ordentliche Wahl	28 250	41 232	8 209	19 166	29,0	46,4	9 569	23,2
Neuwahl	—	—	—	24 592	—	59,7	12 751	52,0

Die Betheiligung an den Wahlen für das Abgeordnetenhaus im Jahre 1876 war:

Im Wahlkreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler				Davon haben mitgestimmt in den einzelnen Klassen							
	erster Klasse	zweiter Klasse	dritter Klasse	überhaupt	erste Klasse	Proc.	zweite Klasse	Proc.	dritte Klasse	Proc.	überhaupt	Proc.
I . . .	1 703	5 753	27 227	34 683	883	51,85	2 239	38,92	5 917	21,73	9 039	26,06
II . . .	958	5 097	37 772	43 827	584	60,96	2 147	42,12	6 747	17,86	9 478	21,63
III . . .	1 114	4 537	37 181	42 832	670	60,14	1 867	41,15	7 404	19,91	9 941	23,21
IV . . .	837	3 744	29 646	34 227	518	61,88	1 505	40,20	4 343	14,65	6 366	18,60
Stadt Berlin	4 612	19 131	131 826	155 569	2 655	57,57	7 758	40,55	24 411	18,52	34,824	22,38

Die Grenze der drei Klassen ging nach der allgemeinen Steuereintheilung bis 553,20 Mk. bez. 126 Mk., Buchstabe Wru — Wu. Die Zahl der Urwahlbezirke, in welchen sich kein Wähler erster Klasse vorfand, so daß eine nochmalige Theilung erfolgen mußte, ist leider nicht ermittelt, sie wurde bereits pro 1861 auf 42 angegeben; ebenso wenig ist die Zahl der Wähler ermittelt, welche auf diese Weise der ersten Klasse und bez. der zweiten Klasse hinzugetreten sind, und ebenso wenig die Steuerquantitäten, welche nach dem Hinzutreten der Summen aus den beiden folgenden Klassen in der ersten und bez. in der zweiten Klasse vertreten waren. Jedenfalls gehen die Minima der Steuerleistungen der Wähler erster Klasse weit tiefer und wahrscheinlich selbst unter das Maximum der dritten Klasse hinab, und entsprechend die Grenzen der zweiten Klasse, so daß in der [illegible]htigung der einzelnen Wähler, wie sie durch das Dreiklassensystem ausgeg[illegible] werden sollte, selbst innerhalb derselben Stadtgegend die bedeutendsten A[illegible]ichungen bestehen, für deren Nachweis es indeß der Statistik noch heut n[illegible] vor 16 Jahren an dem gewünschten Materiale mangelt; Unsicherheiten, n[illegible]e, wie der Herausgeber bereits damals ausführte, ihre Veranlassung hauptsä[illegible]h darin haben, daß trotzdem die Stadt Berlin in vier Wahlkreise zer[illegible] sie dennoch für die Steuerdrittheilung als Einheit betrachtet wird, was [illegible] dem Buchstaben, aber nach Ansicht des Herausgebers nicht dem Geist [illegible]a gemäß ist.

Einen interessanten Einblick in die schwierigen Verhältnisse der Berliner Steuerverwaltung liefert eine bei derselben aufgestellte Tabelle, welche die für das erste Quartal 1876 erfolgte Aushändigung der Veranlagungs-Benachrichtigungen zur Staats-Klassensteuer (und bez. Gemeinde-Einkommensteuer) an die in den 13 Standesamtsbezirken wohnhaften Steuerpflichtigen darstellt.

Standesamts-Bezirk	Zahl der in der Steuerrolle zur Klassensteuer veranlagten Steuerpflichtigen	Die Aushändigung der Steuerzettel konnte nicht stattfinden bei	und zwar aus folgenden Gründen: 1. wegen Ablebens	2. wegen Verheirathung	3. wegen Verzugs nach außerhalb	4. wegen Wohnungswechsels innerhalb der Stadt	5. wegen Einberufung zum Militär	6. wegen Verzugs ohne Angabe einer anderen Wohnung	7. wegen erfolgter Doppelbesteuerung
Berlin-Cöln-Neustadt	26 862	6 386	63	47	741	3 349	123	2 014	49
Friedrichstadt	29 764	7 210	80	94	1 421	3 978	81	1 494	62
Friedr.- u. Schbg. Vst.	15 349	4 446	22	11	692	2 940	39	735	7
Fr.- u. Tempelh. Vst.	20 705	5 229	49	44	824	2 899	100	1 271	42
Luisenstadt, jenseits .	38 264	10 199	67	70	1 332	6 267	121	2 313	29
" dieff., Neu-Cöln	50 044	11 256	71	82	1 747	6 706	174	2 441	35
Stralauer Viertel . .	43 493	11 640	99	90	1 639	7 995	165	1 632	20
Königstadt	20 747	5 195	44	22	624	3 493	55	947	10
Spandauer Viertel .	26 834	7 160	60	66	1 266	4 555	109	1 069	35
Rosenthaler Vorstadt	26 335	8 259	71	66	746	5 452	79	1 827	18
Oranienb. Vorstadt .	29 175	7 681	79	51	1 207	4 968	265	1 069	42
Fr.Wilhelmst.,Moabit	14 103	3 195	17	12	602	1 843	63	632	26
Wedding	14 327	2 602	29	19	376	1 427	44	685	22
Stadt Berlin	355 992	90 458	751	674	13 217	55 872	1 418	18 129	397
in Procent	—	25,39	0,21	0,19	3,71	15,69	0,39	5,09	0,11

Hiervon zeigen namentlich die Ziffern Spalte 3, 4 u. 6 die geringe Seßhaftigkeit der Berliner Bevölkerung, den Zustand, welchen H. Schwabe als Nomadenthum treffend bezeichnete. Von den zur Klassensteuer veranlagten und seiner Zeit in den genannten Bezirken wohnhaften 355 992 Personen, ohne die ihrem Haushalt zugehörigen Familienglieder, haben 25,39 Pc. die Steuerzettel nicht ausgehändigt erhalten, darunter wegen Verzuges nach außerhalb, Wohnungswechsel innerhalb der Stadt, oder Nichtangabe der neuen Wohnung oder eines andern Wohnorts 87 218 oder 24,29 Pc. Bei den wegen Verzugs nach außerhalb nicht ausgehändigten Steuerzetteln beträgt der Durchschnitt für alle Bezirke 3,71 Pc.; den höchsten Satz zeigt die Friedrichstadt, 4,78 Pc., dann das Spandauer Viertel, die Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt u. s. w., den niedrigsten der Wedding, 2,62 Pc., dann Berlin-Cöln und die Rosenthaler Vorstadt. Bei weitem mehr als bei den nach außen Verzogenen zeigen sich die Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Bezirken in Betreff der innerhalb der Stadt verzogenen Personen, der Durchschnitt beträgt hier 15,69 Pc.; der niedrigste Satz findet sich auch hier wieder beim Wedding, 9,96 Pc., der höchste dagegen in der Rosenthaler Vorstadt, 20,71 Pc., und demnächst in der Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt, 19,16 Pc..

Was die ohne Angabe einer neuen Wohnung oder eines anderen L... Verzogenen betrifft, bei welchen also zweifelhaft ist, zu welcher der beiden erwähnten Klassen dieselben gehören, so stellt sich der Durchschnitt auf 5,(oder ein Fünftel der nicht zu erreichenden Steuerpflichtigen. Die größten S renzen zeigen Berlin-Cöln, 7,49 Pc., und anderseits die Oranienburger Vor (3,66 Pc.), außerdem die Rosenthaler Vorstadt, die Friedrichs- und Tem Vorstadt und die jenseitige Luisenstadt, über 6 Pc.

4. Die Wahlen zum Reichstage und zum Preußischen Abgeordnetenhause.

Die Uebersichten der Wahlen zum Reichstage in den Jahren 1874 und 1877 ergeben hinsichtlich der Betheiligung folgendes:

Im Wahlkreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler		Davon haben gewählt				Die höchste Stimmenzahl betrug	
					Procent			
	1874	1877	1874	1877	1874	1877	1877	Proc.
I ordentliche Wahl	15 701	17 028	4 948	7 795	31,5	45,7		
engere „	—	—	—	11 004	—	64,6	5 659	33,2
II ordentliche Wahl	23 280	30 521	7 448	14 330	31,9	46,9		
engere „	—	—	—	16 546	—	54,2	11 423	37,4
III ordentliche Wahl	21 357	24 328	7 472	12 732	34,9	52,3		
engere „	—	—	—	17 848	—	73,3	11 718	48,1
Nachwahl	—	—	—	16 740	—	68,8	8 643	51,7
IV ordentliche Wahl	29 647	42 707	10 604	19 347	35,7	45,3	10 769	25,2
V ordentliche Wahl	17 817	18 681	4 851	7 469	27,2	39,9	4 465	23,9
Ersatzwahl . . .	—	—	—	9 542	—	51,0	6 254	65,5
VI ordentliche Wahl	28 250	41 232	8 209	19 166	29,0	46,4	9 569	23,2
Neuwahl	—	—	—	24 592	—	59,7	12 751	52,0

Die Betheiligung an den Wahlen für das Abgeordnetenhaus im Jahre 1876 war:

Im Wahlkreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler				Davon haben mitgestimmt in den einzelnen Klassen							
	erster Klasse	zweiter Klasse	dritter Klasse	überhaupt	erste Klasse	Proc.	zweite Klasse	Proc.	dritte Klasse	Proc.	überhaupt	Proc.
I . . .	1 703	5 753	27 227	34 683	883	51,85	2 239	38,92	5 917	21,73	9 039	26,06
II . . .	958	5 097	37 772	43 827	584	60,96	2 147	42,12	6 747	17,86	9 478	21,63
III . . .	1 114	4 537	37 181	42 832	670	60,14	1 867	41,15	7 404	19,91	9 941	23,21
IV . . .	837	3 744	29 646	34 227	518	61,88	1 505	40,20	4 343	14,65	6 366	18,60
Stadt Berlin	4 612	19 131	131 826	155 569	2 655	57,57	7 758	40,55	24 411	18,52	34,824	22,38

Die Grenze der drei Klassen ging nach der allgemeinen Steuereintheilung bis 553,20 Mk. bez. 126 Mk., Buchstabe Wru — Wu. Die Zahl der Urwahlbezirke, in welchen sich kein Wähler erster Klasse vorfand, so daß eine nochmalige Theilung erfolgen mußte, ist leider nicht ermittelt, sie wurde bereits pro 1861 auf 42 angegeben; ebenso wenig ist die Zahl der Wähler ermittelt, welche auf diese Weise der ersten Klasse und bez. der zweiten Klasse hinzugetreten sind, und ebenso wenig die Steuerquantitäten, welche nach dem Hinzutreten der Summen aus den beiden folgenden Klassen in der ersten und bez. in der zweiten Klasse vertreten waren. Jedenfalls gehen die Minima der Steuerleistungen der Wähler erster Klasse weit tiefer und wahrscheinlich selbst unter das Maximum der dritten Klasse hinab, und entsprechend die Grenzen der zweiten Klasse, so daß in der [illegible]chtigung der einzelnen Wähler, wie sie durch das Dreiklassensystem ausgeb[illegible]t werden sollte, selbst innerhalb derselben Stadtgegend die bedeutendsten [illegible]chungen bestehen, für deren Nachweis es indeß der Statistik noch heut n[illegible]or 16 Jahren an dem gewünschten Materiale mangelt; Unsicherheiten, [illegible], wie der Herausgeber bereits damals ausführte, ihre Veranlassung hauptsächlich darin haben, daß trotzdem die Stadt Berlin in vier Wahlkreise zerfällt, dennoch für die Steuerdrittheilung als Einheit betrachtet wird, was [illegible]icht dem Buchstaben, aber nach Ansicht des Herausgebers nicht dem Geist [illegible]es gemäß ist.

5. Die Stadtverordnetenwahlen.

Die 36 Stadtverordneten-Wahlbezirke, in welche die Stadt getheilt ist, bestehen je aus einem oder mehreren Stadtbezirken. Die Eintheilung ist nicht nur der Bevölkerungszahl nach und der Wählerzahl nach überhaupt eine ungleiche, sondern die Ungleichheit des Wahlrechts in den einzelnen Bezirken wird noch dadurch gesteigert, daß innerhalb derselben die Wahl nach den drei Klassen der Steuerleistung erfolgt, welche so gebildet werden, daß sämmtliche von den in den Wahllisten eingetragenen Wählern bezahlten directen Steuern aufsummirt, und dann, von der höchsten Steuerleistung an beginnend, die Wähler, welche bis zum Drittel des Gesammtbetrages gehen, die erste, bis zum zweiten Drittel (incl.) die zweite Klasse bilden. Die bezüglichen Grenzen der eingetragenen Steuerleistungen waren 1875 für die erste Klasse 972, für die zweite 228 Mk. (bis zum Namen Di—Dra); dieselben verschoben sich 1876 auf 922,40 bez. auf 230,40 (F—H), so daß also der Umfang der zweiten Klasse sich nach beiden Seiten hin erweitert hatte. Die hierbei sich ergebenden drei Abtheilungen vertheilen sich aber sehr ungleich auf die einzelnen Stadttheile, indeß liegt wenigstens der Fall nicht vor, daß in irgend einem der Wahlbezirke das Vorhandensein von Wahlberechtigten des ersten Steuerdrittels ganz vermißt würde. Die für die einzelnen Wahlbezirke sich ergebenden Zahlen zeigt die Tabelle rechts.

Das aus der Tabelle hervorgehende Mißverhältniß, nach welchem die Wähler erster Klasse der Zahl und mithin auch der Berechtigung nach zwischen 27 und 621, also auf das 23fache, die zweiter Klasse von 138 bis 1233, also bis auf das 9fache, die dritter Klasse von 379 bis 13559, also bis auf das 35fache differiren, und in der ersten das Verhältniß im Vergleich zur Durchschnitts-Berechtigung von 0,25 bis 5,86, in der zweiten von 0,30 bis 2,68, in der dritten von 0,11 bis 3,89 abweicht, nach welchen also z. B. im 17. Wahlbezirk die Wähler dritter Klasse fast die doppelte Wahlberechtigung im Vergleich mit den Wählern erster Klasse im 14. Wahlbezirk und die dreifache im Vergleich mit den Wählern zweiter Klasse in dem gleichen Wahlbezirk haben, zusammen mit der unsystematischen Zusammensetzung der einzelnen Wahlbezirke, welche gleichfalls aus der nebenstehenden Tabelle hervorgeht, hat längst eine Reform der Wahleintheilung wünschenswerth erscheinen lassen. Am deutlichsten zeigt die jetzige Wahleintheilung ihre Ungleichmäßigkeit, wenn man das Wahlrecht der drei Abtheilungen nach der Durchschnittszahl der Wähler in jeder Klasse auf Wähler dritter Klasse reducirt; die so erhöhte Wählerzahl steht dann zwischen 2767 im 17. und 32086 im 14. Wahlbezirk, die reducirte Wählerzahl der einzelnen Abtheilungen steht zwischen 379 (17. III.) und 20493 (14. I.), so daß die Abweichung von einem Neuntel bis zum Sechsfachen des Durchschnitts geht, also die durch die Abgrenzung der Wahlbezirke herbeigeführte Ungleichheit bis auf das Vierundfünfzigfache geht.

Die in dieser Beziehung vom Herausgeber unter dem 15. April 1876 gemachten Vorschläge gingen von einer abweichenden Auffassung aus, zu welcher derselbe durch den hochverdienten Stadtverordneten Herrn Dr. S. Neumann [illegible] anlaßt worden war. Die einzige Art nämlich, die Ungleichheit der Berechtig[illegible] auf das zulässige Maß zu reduciren, war so zu finden, daß, was durch [illegible] Gesetzbestimmung ausgeschlossen ist, die Eintheilung für jede der drei [illegible] klassen besonders stattfindet. Es ist klar, daß es auf diese Weise möglich [illegible], die Eintheilung so durchzuführen, daß die Zahl der Wähler jedes Bezirks [illegible] für jede einzelne Klasse ziemlich gleich stellt. Die Aufgabe des Statistiker[illegible] stand für eine solche Eintheilung nur darin, die Grenzen so zu ziehen, da[illegible] möglichst vielen Fällen dieselben für alle drei oder bez. für zwei Abtheil[illegible]

Nummer des Wahlbezirks	Derselbe enthält die Stadtbezirke	Zahl der eingetragenen Wähler (1876) erster Klasse	zweiter Klasse	dritter Klasse	überhaupt	Auf Wähler III. Klasse reducirt
1	4, 5	56	269	586	911	4 451
2	1, 6	32	151	704	887	2 892
3	2, 7	31	170	702	903	3 000
4	3, 8, 138	62	366	1 467	1 895	6 258
5	9 bis 11, 13	77	330	1 414	1 821	6 430
6	12, 100, 101	70	295	1 200	1 565	5 622
7	14 bis 16	59	215	1 007	1 281	4 566
8	17, 20, 22	215	320	823	1 358	10 318
9	18, 19	78	217	664	959	4 865
10	24, 28, 29	141	337	769	1 247	7 949
11	25, 26	53	179	688	920	3 779
12	30, 32	70	274	724	1 068	5 089
13	31, 33	66	317	1 241	1 624	5 796
14	44 bis 50	621	1 233	2 346	4 200	32 086
15	37, 38, 41 bis 43	190	750	2 334	3 274	14 228
16	23, 35, 36	106	319	1 084	1 509	6 974
17	27	41	138	379	558	2 767
18	34, 39, 81	79	297	1 437	1 813	6 271
19	40, 82, 84	85	379	1 874	2 338	7 571
20	85 bis 87	78	470	1 885	2 433	7 994
21	76 bis 80, 83, 88, 99	145	880	7 050	8 075	18 435
22	59, 60, 69, 70, 74, 75, 89 bis 91	131	824	7 544	8 499	18 047
23	61 bis 68, 71 bis 73, 92 bis 98	198	1 127	13 559	14 884	28 545
24	185 bis 189	87	457	3 385	3 929	9 683
25	145, 147 bis 150, 184	169	620	3 118	3 907	13 345
26	144, 146, 151 bis 153	53	359	2 638	3 050	7 079
27	140 bis 143, 167	27	269	2 855	3 151	5 763
28	139, 165, 166, 168 bis 177	67	545	8 922	9 534	15 220
29	126 bis 127, 132 bis 137	67	449	3 351	3 867	8 929
30	125, 128 bis 131	39	310	3 842	4 191	7 454
31	118 bis 121	39	275	4 089	4 403	7 438
32	102 bis 106, 122 bis 124	98	651	3 640	4 389	11 756
33	107 bis 117	55	505	8 935	9 495	14 537
34	154 bis 164, 178 bis 181, 183	89	546	9 568	10 203	16 600
35	21, 51 bis 58	287	1 151	8 410	9 848	26 579
36	182, 190 bis 210	57	530	11 327	11 914	17 183
	Alle Bezirke . . .	3 818	16 524	125 561	145 903	375 500
	Im Jahre 1875 .	4 489	16 945	111 438	121 872	

...menfallen, und zugleich so, daß dieselben entweder mit denen der alten ...ttheile, oder mit denen der Standesamtsbezirke zusammenfallen, das heißt, daß Wahlbezirke natürliche Gesammtheiten, also wirkliche Wahlkörper bilden. ...durfte selbstverständlich kein Stadtbezirk getheilt oder durchschnitten werden. ...ir theilen das so aufgestellte Tableau nachstehend mit, um zu zeigen, wie ... es ist, selbst unter so beschränkenden Bedingungen — denn sowohl die ...desamtsbezirke, wie die historischen Stadttheile sind von sehr verschiedenem ... und namentlich findet in denselben ein ganz abweichendes Verhältniß

Vorschlag zu einer neuen Eintheilung der Stadt Berlin für die Stadtverordnetenwahlen.

Bezeichnung der Stadttheile	Der Stadttheil wählt Stadtverordnete			Der Wahlbezirk umfaßt die Stadtbezirke, für die			Zahl der Wähler (1876)			
	I	II	III	erste Kl.	zweite Kl.	dritte Kl.	I	II	III	
Berlin	2	2	1	1 bis 4	w. I.	zusammen	78	439		2 97
				5 bis 8	w. I.		81	409		
Cöln (Alt- u. Neu-)	2	1	1	9 bis 13	zusammen	w. I.	91	625		2 47
				100, 101			56			
Fr.-Werder u. Dorotheenst.	3	2	1	14 bis 18	w. I.	zusammen	137	367		2 49
				19, 20	zusammen		95	385		
				22			120			
Friedrichstadt	7	5	2	23	zusammen	zusammen	76	374		4 09
				24 bis 26			79			
				27, 30	zusammen		83	544		
				28, 29			115			
				31 bis 33	w. I.		94	441		
				34 bis 37	w. I.	zusammen	105	433		3 66
				38 bis 40	w. I.		114	494		
Friedrichs- u. Schöneb. Vst.	6	3	1	45	zusammen	zusammen	144	439		4 49
				46			154			
				47			96			
				48, 49	w. I.		96	304		
				50	zusammen		96	689		
				51 bis 53			78			
Friedrichs- u. Tempelh. Vst.	3	3	2	42 bis 44	w. I.	zusammen	89	388		3 14
				41, 54, 55	w. I.		124	584		
				56 bis 60	w. I.	w. I.	77	372		4 33
Luisenstadt, jens.	1	2	4	zusammen . . .	zusammen	61 bis 67	120	366		3 47
						68 bis 70				4 56
					zusammen	71 bis 73		486		3 98
						74 bis 76				3 43
Luisenstadt, diess.	4	6	4	zusammen	77 bis 81	w. I.	153	435		3 92
					82 bis 84			327		
				w. r.	85, 87, 88	zusammen	90	498		3 89
				86, 89/91, u. 97/99	89 bis 91	wie erste Klasse .	130	472		4 56
					86, 97/99			355		
				92 bis 96	w. I.	wie erste Klasse .	107	594		3 52
Stralauer V.	1	3	5	zusammen	w. r.	102/3, 105/6, 122/3	174	507		2 80
					zusammen	107 bis 110, 113		426		3 64
						111/2, 114, 115 .				3 68
					zusammen	104, 119a/121 . .		411		3 21
						116 bis 119 . . .				2 87
Königsviertel	1	2	2	zusammen	w. r.	124/7, 136/7 . . .	124	472		3 09
					w. r.	128 bis 135 . . .		374		4 32
Spandauer V.	2	3	3	zusammen	w. r.	138 bis 143 . . .	126	364		3 50
					w. r.	144/6, 152/3 . . .		437		2 48
				w. r.	w. r.	147 bis 151 . . .	126	477		2 20
Rosenthaler Vorstadt	1	1	3	w. r.	zusammen	154, 165/7 . . .	98	724		4 14
						163/4, 172a/9 . .				2 97
						168 bis 172 . . .				4 01
Oranienb. Vst.	1	1	3	w. r.	zusammen	155/7, 159, 160 .	99			3 64
						158, 183/85a . .				4 06
						161/2, 180/2 . . .				3 63
Fr. Wilhelmst.	1	1	1	w. r.	w. r.	186 bis 189 . . .	75			1 86
Königsplatz, Moabit und Wedding	1	1	3	w. r.	zusammen	21, 190/6	118			3 11
						197 bis 201 . . .				3 74
						202 bis 210 . . .				3 10
überhaupt . .	36	36	36	—	—	—	3818	16		25 56
im Durchschn.	—	—	—	—	—	—				3 48

zwischen den drei Wahlklassen statt — eine Eintheilung zu finden, welche die Verschiedenheit der Berechtigung von dem angegebenen 8fachen bis 30fachen Betrage bis auf den 2- bis 3fachen zu ermäßigen vermag. Diese Eintheilung war auf Grund der Zahlen von 1875 erfolgt, denen in der vorstehenden Uebersicht die Zahlen für 1876 substituirt sind; die Differenzen gehen nach den letzteren Zahlen von 56 bis 154 in der ersten, von 304 bis 724 in der zweiten, von 1 863 bis 4 567 in der dritten Klasse.

Die Eintheilung ist so conform durchgeführt, daß die Grenzen für 15 größere Stadttheile, zugleich den Standesamts-Bezirken oder den historischen Stadttheilen entsprechend, völlig zusammenfallen, wogegen in der gegenwärtigen Eintheilung (bei welcher beispielsweise die Stadtbezirke 21 und 51 bis 58 einen Wahlbezirk bilden) eine solche Uebereinstimmung vermißt wird. Ebenso gelten die Grenzen der beiden Haupttheile der Friedrichstadt, der Friedrichs- und Tempelhofer Vorstadt, des Spandauer Viertels und der diesseitigen Luisenstadt (nach späterer Aenderung sogar von 3 Theilen derselben) für alle drei Klassen. Daß die Grenzen aller drei Wahlklassen völlig zusammenfallen, kommt — und gerade das ist für die thatsächlichen Verhältnisse bezeichnend — nur dreimal, nämlich bei der Friedrich-Wilhelmstadt, dem östlichen Theile der Tempelhofer Vorstadt und dem westlichen Theile des Spandauer Viertels vor; dagegen fallen die Bezirke der ersten und zweiten Klasse in 13, die der zweiten und dritten in 7 Fällen, die der ersten und dritten in 3 Fällen zusammen. In 11 Fällen fallen die Grenzen der ersten und der zweiten Klasse, in 14 die der zweiten und dritten Klasse zwar nicht zusammen, sind indeß insofern conform, als ein Wahlbezirk der einen Klasse zwei oder drei der anderen umfaßt. So bilden die drei Wahlbezirke dritter Klasse der Rosenthaler Vorstadt, der Oranienburger Vorstadt und von Moabit nebst dem Königsplatz und dem Wedding zusammen nur je einen Wahlbezirk erster und zweiter Klasse, die drei Wahlbezirke zweiter Klasse des Stralauer Viertels nur einen Wahlbezirk erster Klasse, während umgekehrt die drei Wahlbezirke zweiter Klasse der nördlichen Friedrichstadt nur einen Wahlbezirk dritter Klasse bilden, ebenso die drei Wahlbezirke der Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt, von welchen letzteren dreien wieder der eine Wahlbezirk zweiter Klasse drei Wahlbezirke der ersten Klasse umfaßt, da hier vermöge der großen Zahl der Wahlberechtigten erster Klasse schon jeder einzelne Stadtbezirk die Durchschnittszahl dieser Klasse überschreitet. In dieser Weise kommt es, daß nicht 108 verschiedene Theile der Stadt, sondern überhaupt nur 54 (in der vorstehenden Tabelle nur 53) territoriale Unterabtheilungen entstehen. Die einzige Unregelmäßigkeit bestand in dem damals vorgelegten Plane bei der inneren Luisenstadt, wo zwei Wahlbezirke der ersten und dritten Klasse für die zweite Klasse so in drei zerlegt worden waren, daß der dritte Bezirk aus Theilen von beiden (den Stadtbezirken 86, 98, 99 und bez. den Bezirken 96 und 97) zusammengesetzt war. Indeß ließ sich auch diese Unregelmäßigkeit beseitigen, wenn man vor einer, nach den Zahlen für 1876 nur mäßigen Ungleichheit nicht zurückschreckte; in der zweiten, hier aufgenommenen Aufstellung ist diese Vereinigung der Eintheilung zur Ausführung gebracht worden (eine weitere kleine Abweichung gegen die frühere Aufstellung besteht beim Stralauer Viertel, wo die [illegible] durch Austauschung zweier Bezirke etwas einfacher gezogen ist).

Ein fernerer Vorschlag zur Wahlbezirks-Eintheilung ist neuerdings von dem [illegible]geber auf Erfordern gemacht worden: Derselbe hat zur Voraussetzung, daß die Eintheilung für alle drei Wahlklassen die gleiche sein soll; auch sollten mög[illegible] die Grenzen der Stadttheile und jedenfalls die der Standesamts-Bezirke fest[illegible]ten werden. Die Eintheilung sollte in 39 Wahlbezirken erfolgen, da eine [illegible]rung der Zahl der Stadtverordneten um 9 nach der Bevölkerungszahl

zulässig ist. Die Hauptaufgabe war hierbei, daß möglichst jede Benachtheiligung der Wähler in Ansehung ihres Wahlrechts vermieden werde, bez. die nothwendige Verkürzung eines zur Zeit ganz unverhältnißmäßig großen Wahlrechts durch frühere Betheiligung an den Wahlen ausgeglichen werde. Auf diese Weise sollte eine Reform herbeigeführt werden, ohne daß deßhalb die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung nothwendig würde. — Die Herstellung eines auch nur annähernd gleichen Wahlrechts ist indeß wie gesagt, unter diesen Bedingungen unmöglich; die bezügliche Aufstellung ergab, daß die einzelnen gut arrondirten Wahlkörper in der Zahl der Wähler erster Klasse bis auf das 14fache (von 20 Wedding bis 276 Bezirke 46, 50, 51, Friedr.-Vorstadt 2c.), in der zweiten nur bis auf das Dreieinhalbfache (vom 183 äußere Luisenstadt Ost bis 649 innere Luisenstadt West), in der dritten wieder bis auf das Zehnfache (von 629 Bez. 47 bis 49 Friedr.-Vorstadt 2c. bis 6583 Stralauer Viertel Süd) abweichen. Reducirt man die Berechtigung der Wähler nach dem Durchschnittsmaßstabe 1 zu 33 bez. 1 zu 7,5, so differirt die Gesammtberechtigung der Wähler der einzelnen Wahlbezirke nur von 6873 (Friedrich-Wilhelmstadt) bis 15196 (Friedrichs- und Schöneberger-Vorstadt, mittlerer Theil, in welcher Stadtgegend die große Zahl der Wähler erster Klasse im Victoriastraßen-Bezirk und in jedem der drei anschließenden Bezirke nothwendig eine starke Ungleichheit zur Folge hat), mithin von 71 bis auf 157 Pc. des Durchschnitts-Wahlrechts.

Die Betheiligung an den Stadtverordnetenwahlen war im Jahre 1876 folgende:

In der ersten Klasse					In der zweiten Klasse					In der dritten Klasse				
Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten	Pc. d. Wahlberechtigten	Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten	Pc. d. Wahlberechtigten	Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten	Pc. d. Wahlberechtigten
3	2, 7	31	23	74		w. l.	170	60	35,3		w. l.	705	75	10,6
5	9 bis 13	77	47	61		" "	330	130	39,4		" "	1414	385	27,2
7	14 bis 16	59	35	59		" "	215	50	23,3		" "	1007	129	12,8
16	23, 35, 36	106	64	60		" "	319	144	45,2		" "	1007	259	25,7
22	59 2c. (9 Bz.)	131	73	56		" "	824	282	34,2		" "	7006	442	6,3
1	4, 5	56	44	79		" "	269	116	43,1			—	—	—
4	3. 8	61	41	67	8	17, 20, 22	320	90	28,1	6	12, 100, 101	1200	143	11,9
10	24, 28, 29	141	35	25	9	18, 19	217	100	46,1	14	44 bis 50	2346	396	16,9
19	14, 82, 84	85	52	61	11	25, 26	179	33	18,4	27	140/43, 167	2855	282	9,9
23	61 2c. (18 Bz.)	198	103	52	12	30, 32	274	133	48,5	28	139 2c. (12 Bz.)	8922	445	5,0
25	145 2c. (6 Bz.)	169	88	52	13	31, 33	317	96	30,3	30	125, 128 bis 31	3842	287	7,5
35	21 2c. (11 Bz.)	287	128	45	18	34, 39, 81	297	64	21,3	34	154 2c. (16 Bz.)	9568	900	9,4
—	—	—	—	—	21	76 2c. (8 Bz.)	880	380	42,7	36	182 2c. (22 Bz.)	11327	415	3,7
	überhaupt . .	1401	733	52		überhaupt . .	4611	1678	36,4		überhaupt . .	51256	4058	7,9

In den Wahlbezirken 2, 15, 17, 20, 24, 26, 29, 31, 32, 33 fanden 1876 keine Wahlen statt, für die Nachwahlen im Jahre 1875 liegen keine Angaben vor.

Die Verzeichnisse, welche zum Zwecke der Wahlen aufgestellt werden, halten in Ansehung der Besteuerungs-Verhältnisse, in Verbindung mit der gabe des Berufsstandes, des Alters und der Zuzugszeit und der Wohnungsmie ein reiches statistisches Material. Die Benutzung desselben hat indeß einstwei noch nicht stattfinden können. Auch eine Vergleichung mit der Wahlbetheiligu im Anschluß an die im Jahrgange 1869 S. 199 enthaltenen Data war n ausführbar, da für die zwischenliegenden Jahre die Angaben fehlen.

6. Vereine für städtische Angelegenheiten.

Uebersicht von 37 Bezirks-Vereinen, von welchen Mittheilungen an das statistische Bureau der Stadt gelangt sind.

Name des Vereins	Nummer der Stadtbezirke, welche der Verein umfaßt	Jahr der Gründung	Zahl der Mitglieder 1875	Zahl der Mitglieder 1876	Höhe des jährlichen Beitrags Mark
B.-V. Alt-Berlin	1 bis 8	1861	337	380	2,0
B.-V. Alt-Cöln	9 bis 13	1864	465	500	2,0
Friedrich-Werderscher B.-V.	14, 15, 16	1859	109	117	2,40
Dorotheenstädtischer B.-V.	17 bis 22	1863	80	112	3,0
Friedrichstädtischer B.-V.	23 bis 29, 36	1862	149	?	3,50
Dönhofsplatz B.-V.	31	1848	136	115	3,50
Schützenstraßen B.-V.	32	1860	70	50	3,0
B.-V. der südwestl. Friedrichstadt	34, 35, 37, 42	1866	100	150	3,0
B.-V. des 38. Stadtbez.	38	1874	75	87	2,0
B.-V. des 39. Stadtbez.	39	1868	157	173	2,50
Potsdamerstraßen B.-V.	41 bis 54	1862	260	280	4,0
Hallesche Thor B.-V.	55 bis 57	1863	240	?	2,0
Rosenheide B.-V.	58, 59, 60	1871	?	66	2,0
Schlesische Thor B.-V.	61 bis 67, 71, 72	1874	?	180	3,0
Oranienplatz B.-V.	60, 69 bis 76, 90, 91	1862	210	300	4,0
Köpenicker Stadtviertel B.-V.	61 bis 67, 71 bis 74, 91 bis 97	1862	?	158	4,0
B.-V. des 74. Stadtbez.	74	1873	?	48	4,0
Neuer Luisenstädtischer B.-V.	68, 69, 76	1875	230	162	3,0
Luisenstädtischer B.-V.	77 bis 81, 83 bis 85, 87 bis 90	1861	?	180	3,0
Neu-Cöln	86, 87, 100, 101.	1860	?	112	3,0
B.-V. des 82. Stadtbez.	82	1874	94	100	3,50
B.-V. der Stadtbez. 102 bis 106	102 bis 106	1862	160	200	2,0
Königstädtischer B.-V.	118, 120 bis 125, 128 bis 131	1863	166	290	3,0
Andreasplatz B.-V.	107 bis 117	1867	177	170	2,40
B.-V. d. 29. Communal-Wahlkreises	126, 127, 132 bis 137	1866	335	346	2,0
B.-V. des 139. Stadtbez.	139	1871	80	65	1,20
B.-V. der Stadtbez. 137 bis 141	137 bis 141	1863	210	?	2,0
B.-V. des Spandauer Reviers	141 bis 144, 146, 151 bis 153, 167	1862	150	468	2,0
Oranienburger Thor B.-V.	145, 147 bis 150, 184	1862	1210	1270	2,0
B.-V. der Hamburger Vorstadt	155 bis 159	1866	150	150	2,80
B.-V. der Rosenthaler Vorstadt	154 bis 156, 160 bis 166	1862	285	312	2,0
B.-V. der Schönhauser-Allee	167 bis 176	1869	167	220	2,0
B.-V. der Oranienburger Vorstadt	183 bis 185	1863	145	136	3,0
Friedrich-Wilhelmstädtischer B.-V.	186 bis 189	1856	180	200	2,0
B.-V. des Weddings	182, 197 bis 199, 204 bis 208, 210	1849	193	160	3,0
B.-V. Moabit	190 bis 196	1871	167	170	2,0
B.-V. Gesundbrunnen	200 bis 203	1864	200	150	2,40
Andere hierselbst bestehende Vereine für localpolitische Interessen.					
Bürgerverein für Selbstverwaltung	89 bis 91	1875	105	140	4,0
Bürgerverein der Stadtbez. 49 bis 53	49 bis 53	1866	123	136	12,0
Allg. Berliner Verein für öffentliche Angelegenheiten	—	1874	160	?	3,0
Verein zur Belehrung und Unterhaltung	30	1868	79	94	6,0
Berliner Osteclub	—	1872	263	?	8,0

7. Die Aemter der Berliner Gemeinde-Verwaltung.

Nach der Personal-Nachweisung der Berliner Gemeindeverwaltung (herausgegeben vom statistischen Bureau) bestand Mitte des Jahres 1877 das Magistratscollegium aus dem Oberbürgermeister, Bürgermeister und 31 Stadträthen, von denen 15 besoldet (darunter 2 Bauräthe, 2 Schulräthe, 2 Syndici und der Kämmerer) und 16 unbesoldet sind. Personal-Veränderungen innerhalb dieses Collegiums fanden insofern statt, als im Jahre 1875 ein Stadtschulrath ausschied, und fünf Stadträthe neu eintraten; im Jahre 1876 fand in der Person des einen Syndicus in Folge Ablaufs der Wahlperiode ein Wechsel statt, auch wurde die vacante Stelle des Schulraths wieder besetzt.

Zahl der Beamten der Magistratsverwaltung (Juli 1877).

Bezeichnung der Deputation, Commission, des Büreaus 2c.	Magistrats-Mitglieder	Stadtverordnete	Bürger-Deputirte	Höhere und technische Beamte	Subaltern-Beamte
Generalbüreau	—	—	—	—	5
Centralbüreau	—	—	—	—	3
Stadt-Hauptkasse	2	14	—	—	19
Magistrats-Depositorium	3	—	—	—	2
Büreau für Kirchen, höhere Schulen 2c.	3	4	3	—	7
Rathhausverwaltung und Waageanstalten	—	—	—	—	6
Städtisches Rechnungsamt	—	—	—	—	6
Wahlbüreau	—	—	—	—	1
Vereinigtes Büreau	—	—	—	—	5
Kosten-Einziehungsbüreau	—	—	—	—	3
Städtisches Archiv	—	—	—	—	2
Städtische Sparkasse	2	—	—	3	7
Armen-Direction	10	12	11	3	42
Bauverwaltung	9	17	—	15	39
Brennmaterialien-Deputation	3	9	1	—	—
Städtisches Erleuchtungswesen	2	5	2	8	84
Finanz-Deputation	6	11	—	—	7
Deputation für Park- und Gartenanlagen	6	10	5	5	—
Deputation für öffentliche Gesundheitspflege	5	8	3	8	6
Deputation für Gewerbeangelegenheiten	11	—	—	—	5
Grundeigenthums-Deputation	5	10	—	—	9
Invaliden- u. Veteranen-Unterstützungs-Dep.	2	10	—	—	—
Canalisation	6	14	—	6	3
Militär-Verwaltung	—	1	—	—	—
Märkisches Provinzial-Museum	2	3	—	—	1
Deputation zur Berathung des Normaletats	3	8	—	—	—
Deput. zur Beschaffung von Schreibmaterialien	2	3	—	—	—
Schul-Deputation	5	10	10	Direct. 20 Oberl. 138 Lehrer 2065	Büreau-Beamte 19
Deputation für Statistik u. statistisches Büreau	3	5	—	1	*
Steuer- und Einquartierungs-Deputation	5	24	9	—	
Deputation für Straßenreinigung	4	8	—	1	
Deputation für Viehmarkt und Schlachthäuser	4	10	—	—	
Commission für die Verwaltung der Volksbibliotheken	1	3	—	—	
Städtische Wasserwerke	2	4	2	2	
Deputation für die städtische Feuersocietät	5	—	—	1	
Deputation für Verwaltung des Gesinde Belohnungs- und Unterstützungsfonds	2	4	5	—	

* Außerdem 217 Steuererheber und 61 Stadtsergeanten.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung schieden nach den erstatteten Jahresberichten im Jahre 1875 dreizehn Mitglieder, darunter zwei durch Tod, — im Jahre 1876 zehn, darunter einer durch Tod; neu traten in die Versammlung ein während des Jahres 1875 vierzehn und während 1876 3 Stadtverordnete.

Von der Stadtverordneten-Versammlung wurden im Jahre 1876 (bez. im Jahre 1875) 47 öffentliche (48) und 32 nicht öffentliche (35) Sitzungen abgehalten, Sachen gingen ein nach dem Hauptjournale 2257 (2616), von denen 239 (111) unerledigt blieben, darunter 109 (43) Wahlsachen, Petitionen waren 136 (82) eingegangen, Ausschüsse wurden 41 (34) gewählt und zwar 37 (27) aus der Mitte dieser Versammlung, sowie 4 (7) gemischte Deputationen.

Innerhalb der städtischen Verwaltung wirkten als unbesoldete Gemeindebeamte: 150 Armencommissions-Vorsteher und 1246 Armencommissions-Mitglieder; 266 Vorsteher und Stellvertreter der Gemeinde-Waisenräthe, 345 Mitglieder der Gemeinde-Waisenräthe; 118 Schulcommissions-Vorsteher und Stellvertreter, 904 Schulcommissions-Mitglieder und 279 Vorstandsmitglieder der Gemeindeschulen (209 Herren, 70 Damen); 96 Servisverordnete, 48 Mitglieder der Revisionscommissionen zur Abschätzung des Miethswerthes der Wohnungen; 400 Vorsitzende und Stellvertreter der Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer-Commissionen und 2931 Mitglieder dieser Commissionen und derjenigen, welche behufs Erledigung der Klassensteuer-Reclamationen gebildet worden; 3030 Mitglieder der Einschätzungs-Commissionen für die klassificirte Einkommensteuer, welche alljährlich von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden; 63 Bürgerdeputirte. Zu den unbesoldeten Beamten sind ferner noch die Schiedsmänner und deren Stellvertreter zu rechnen, welche jedoch vom Königl. Kammergericht ernannt werden, ihre Zahl betrug 1877: 498.

Die linksstehende Tabelle der als thätig verzeichneten städtischen Beamten enthält nur einen numerisch sehr kleinen Theil der Arbeitskräfte, da sämmtliche Hülfsarbeiter (deren z. B. beim statistischen Bureau allein 35 damals beschäftigt wurden) in der bezüglichen Zusammenstellung fehlen.

Die Zahl der erledigten Geschäfte läßt sich innerhalb des Magistratsressorts zur Vergleichung mit anderen Behörden nicht gut aus der Zahl der Journalnummern ersehen, da ein Theil der eingehenden Sachen überhaupt nicht eingetragen, ein anderer Theil unter gemeinschaftlicher Nummer zusammengefaßt wird. Die Zahl der Journalnummern beim statistischen Bureau der Stadt war in den Jahren 1873 bis 1877: 105, 90, 423, 856, 1825; in der ersten Hälfte der bezeichneten fünfjährigen Periode insbesondere 250, in der letzten (seit dem 1. Juli) 3049 Nummern.

8. Die Einnahmen und Ausgaben der Stadt-Haupt-Kasse.

Die nachstehende Uebersicht ist aus den Finalabschlüssen der Stadt-Hauptkasse zusammengestellt, wobei die Beträge auf volle Mark abgerundet sind. Zum vierten Titel derselben ist anzuführen, daß am Jahresschlusse 1876 die städtischen A ihen sich auf 85 791 270 Mark belaufen haben. Dieselben setzen sich zusa nen aus 4 209 375 Mk. der Anleihen von 11 067 000 Mk. vom Jahre 1 ' zu $3\frac{1}{2}$ Pc., — 2 494 581 Mk. der $4\frac{1}{2}$ Mill. Anleihe von 1846 zu 4 , — 1 661 814 Mk. der 3 Millionen Anleihe von 1849 zu 4 Pc., — 1 900 Mk. der $1\frac{1}{2}$ Mill. Anleihe von 1855 zu 4 Pc., — 8 260 200 Mk. d - Mill. Anleihe von 1866 zu $4\frac{1}{2}$ Pc., — 5 334 000 Mk. der 6 Mill. Anle von 1869 zu $4\frac{1}{2}$ Pc., — 4 811 400 Mk. der $7\frac{1}{2}$ Mill. Anleihe von 1870 zu " Pc., — 29 057 000 Mk. der 30 Mill. Anleihe von 1874, der ganzen 2 ' Anleihe von 1875 und der 4 900 000 Mk. Anleihe von 1876, sämmt-

lich zu 4½ Pc. Die Amortisation geschieht bei den fünf erstgenannten Anleihen, sowie bei der siebenten und neunten mit einem, bei der 1869er, 1870er und 1875er Anleihe mit jährlich zwei Procent.

Einnahme- und Ausgabe-Titel	1875 Einnahme Mark	1875 Ausgabe Mark	1875 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark	1876 Einnahme Mark	1876 Ausgabe Mark	1876 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark
I Von Grundst. m. Geb.	196 346	77 890	+ 118 457	202 235	92 262	+ 109 97
„ Holz- u. Lagerpl.	107 185	1 223	+ 105 962	108 246	6 190	+ 102 05
„ versch. Grundst.	559	—	+ 559	1 216	—	+ 1 21
„ Kalköfen i. d Stadt	3 520	—	+ 3 520	3 520	—	+ 3 52
Versch. Einn. u. Ausg.	453	1 370	— 917	2 765	4 804	— 2 03
Ländliche Grundstücke	65 837	23 940	+ 41 897	81 276	46 327	+ 34 94
Zur Canalisation angekaufte	27 907	45 008	— 17 101			
Kalksteinbr. Rüdersdorf	202 887	1 308	+ 201 578	186 720	5 711	+ 181 01
Sporteln	67 157	8 168	+ 58 989	67 002	8 194	+ 58 80
Waagegerechtigkeit	25 728	2 593	+ 23 136	27 691	5 534	+ 22 15
Marktstättegeld	64 350	25	+ 64 325	64 350	—	+ 64 35
Herrenlose Erbschaften	13 446	3 566	+ 9 880	2 962	9 210	— 6 24
Kämmereiv. überh.	775 375	165 090	+ 610 284	747 982	178 231	+ 569 75
II Erleuchtungswesen	1 778 766	—	+ 1 778 766	2 526 460	—	+ 2 526 46
III Miethsteuer	9 407 858	9 123	+ 9 398 753	9 943 943	14 837	+ 9 929 10
Haussteuer	3 076 494		+ 3 076 494	3 409 729		+ 3 400 72
Hundesteuer	256 364	3 298	+ 253 066	286 565	4 992	+ 281 57
Gemeinde-Einkommenst	8 037 115	176 503	+ 7 860 612	6 123 060	132 389	+ 5 990 67
Brausteuer	386 370	27 164	+ 359 206	354 288	—	+ 351 28
Steuerverw. überh.	21 164 201	216 088	+ 20 948 114	20 117 585	152 218	+ 19 965 36
IV Ablösungs-Capitalien	63 616	21 812	+ 41 804	4 820	2 623	+ 2 19
Erlös f. gek. u. verk. Effect	668 951	673 444	— 4 493			
Zinsen von Vorschüssen und Effecten	100 805	10 359	+ 90 445	107 255		
desgl. v. d. Hypotheken	12 781	—	+ 12 781	—		
desgl. vom Preise überwiesener Grundstücke	36 269	—	+ 36 269	32 352	184 848	+ 35 10
desgl. v. d. Ablös.-Capitale z. Armenpflege	—	—	—	80 348		
Schuldentilgung	575 846	1 170 730	— 594 884	605 420	1 004 464	— 399 04
Verzinsung d. Anleihen	2 096 093	2 955 351	— 859 259	2 687 060	3 589 606	— 902 54
Anleihen insgemein	—	10 649	— 10 649	81 318	82 392	— 1 07
Hypoth.-Schuldentilg.	—	79 500	— 79 500	—	73 575	— 73 57
Hypoth.-Verzinsung	—	66 277	— 66 277	10 927	31 367	— 20 44
Capit.- u. Schuldenv.	3 554 360	4 988 122	— 1 433 763	3 609 530	4 968 875	— 1 359 34
V Gymnasien	383 540	766 186	— 382 645	465 962	906 575	— 440 61
Gewerbeschulen	107 216	250 655	— 143 439	110 182	250 088	— 139 90
Real- u. höh. Bürgersch.	377 967	696 849	— 318 883	382 665	705 297	— 322 63
Höhere Töchterschulen	158 767	200 245	— 41 478	194 645	262 959	— 68 31
Gemeindeschulen	65 573	3 192 934	— 3 127 360	59 454	3 403 41	— 343 96
Turn-Unterricht	10 846	82 752	— 71 907	14 932	108 3	93 37
Fortbildungs-Anstalten	75	34 338	— 34 263	675	33 26	32 58
Remunerirung d. Vicariatstunden	—	15 512	— 15 512	—	17 58	17 58
Relig.-Unterr. für Nichtevangel. i. höh. Anst.	—	—	—	—	1 58	1 58
Schulwesen im Allgem.	—	20 155	— 20 155	—	23 39	23 39
Stipendien	—	8 325	— 8 325	—	6 62	6 62
Allg. Ausg. f. Schulzw.	—	—	—	480	32	15
Schulverwaltung	1 103 984	5 267 951	— 4 163 967	1 228 996	5 719 4	90 42

Einnahme- und Ausgabe-Titel	1875 Einnahme Mark	1875 Ausgabe Mark	1875 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark	1876 Einnahme Mark	1876 Ausgabe Mark	1876 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark
VI Für kirchl. Zwecke incl. Bauten	—	14 622	— 14 642	—	7 355	— 7 355
VII An Zinsen u. Berechtigungen der Armenverwaltung	18 728	—	+ 18 728	6 281	—	+ 6 281
Hebungen aus anderen Kassen	70 422	—	+ 70 422	—	—	—
Unterstütz.-Beitr., Collectengelder 2c. . . .	50 887	—	+ 50 887	—	—	—
Erstattete Unterstütz. . .	251 692	—	+ 251 692	243 423	—	+ 243 423
Extraordinär und Insgemein	388	—	+ 388	598	—	+ 598
Unterstütz. durch die Armen-Commissionen .	—	1 709 845	— 1 709 843	—	1 847 780	— 1 847 780
Besondere Arten der Unterstützung	—	86 619	— 86 619	—	98 628	— 98 628
Begräbniß- und Leichenkosten	—	15 081	— 15 081	—	15 346	— 15 346
Besoldungen d. Aerzte 2c.	—	51 292	— 51 292	—	48 933	— 48 933
Für Heilmittel u. Kranken-Transport	—	82 627	— 82 627	—	89 769	— 89 769
Für Kur- und Verpfleg.-Kosten	—	752 870	— 752 870	—	669 599	— 669 599
Für Pflege 2c. Hülfsbedürftiger	—	13 269	— 13 269	—	14 819	— 14 819
Verwaltungs-Kosten 2c. Insgemein	—	25,925	— 25 925	—	32 991	— 32 991
Zehrenten u. Legate .	—	1 308	— 1 308	—	—	—
Waisen-Erzieh.-Anstalt Rummelsburg	122 281	640 780	— 518 499	119 769	647 664	— 527 895
Arbeitsh. nebst Filiale u. Irren-Verpfl.-Anst. .	74 845	621 357	— 546 512	82 902	610 701	— 527 799
Friedr.-Wilh.-Hospital	33 748	173 811	— 140 063	35 824	178 662	— 142 838
Armenverwaltung.	622 990	4 174 781	— 3 551 791	488 796	4 254 892	— 3,766 096
VIII Siechen-Anstalt . . .	5 321	50 647	— 45 326	5 824	57 708	— 51 884
Krankenhaus im Friedrichshain	108 286	475 826	— 367 541	69 709	468 308	— 398 599
Barackenlazareth	111	79 191	— 79 080	10 036	236 235	— 226 199
Pockenhaus	160	6 256	— 6 096	—	1 958	— 1 958
Erstattg. v. Kur- u. Verpfleg. epid. Kranker .	2 994	—	+ 2 994	950	—	+ 950
Sanitäts-Verwaltung .	—	16 254	— 16 254	—	17 952	— 17 952
Badeanstalten	14 141	9 634	+ 4 507	12 876	24 745	— 11 869
Gesundheitspflege.	131 013	637 808	— 506 796	99 394	806 906	— 707 512
IX E[illegible]nahmen d. Gartenverwaltung	909	—	+ 909	1 619	—	+ 1 619
U[illegible]h. d. Parkanlagen	—	164 368	— 164 368	—	566 266	— 566 266
U[illegible] v Schulgärten, [illegible]plätzen 2c. . . .	—	7 796	— 7 796	—	7 334	— 7 334
E[illegible]rung des Friedhains	—	116 658	— 116 658	—	10 818	— 10 818
Z[illegible]nkauf v. Stammpflanzen	—	4 873	— 4 873	—	735	— 735
Z[illegible]ein	—	6 307	— 6 307	—	11 045	— 11 045
P[illegible] Gartenv.	909	300 001	— 299 093	1 618	596 198	— 594 57[illegible]

Einnahme- und Ausgabe-Titel	1875 Einnahme Mark	1875 Ausgabe Mark	1875 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark	1876 Einnahme Mark	1876 Ausgabe Mark	1876 Mithin + Ueberschuß — Zuschuß Mark
X Hochbau-Verwaltung .	375	109 563	— 109 188	750	14 856	— 14 10
Höhere Schulen	867 690	1 694 623	— 826 933	777 332	1 184 102	— 406 77
Gemeindeschulen	26 452	1 746 416	— 1 719 964	10 143	1 532 176	— 1 522 03
Gebäude f. verschiedene Schulzwecke	323	61 760	— 61 437	209	24 709	— 34 50
Für andere Zw. (Feuerwache, Waage) . . .	262 060	731 904	— 469 844	67 238	447 026	— 379 78
Straßenbau-Verw. . .	—	—	—	—	98 680	— 98 68
Erwerbung von Terrain zu Straßenanlagen .	43 385	989 170	— 945 785	10 987	774 560	— 763 57
Pflasterungs-Material .	10 891	1 307 900	— 1 297 009	50 010	1 559 738	— 1 509 72
Neupflasterung u. Entwässerungs-Anlagen	542 886	693 503	— 150 617	473 640	603 125	— 129 48
Umpflasterungen	561	119 824	— 119 263	—	181 762	— 184 76
Reparaturen v. Straßen	65	84 895	— 84 830	889	352 160	— 351 27
Canäle (selbständige) .	—	52 307	— 52 307	—	—	— —
Chausseen und Wege . .	20 071	64 257	— 44 187	21 056	85 188	— 64 13
Brücken	624	63 776	— 63 152	124 055	396 506	— 272 45
Brunnen	164	37 347	— 37 183	—	90 658	— 90 65
Bedürfniß-Anstalten . .	—	6 482	— 6 482	—	9 889	— 9 88
Granitbahnlegung (Hülfsgelder)	83	307 051	— 306 968	30	209 635	— 209 60
F. allg. Canalisat.-Anl.	3 905 376	3 905 376	—	—	—	— —
Aufhöhung der Corneliusstraße	—	—	—	67 929	82 929	— 15 00
Verschiedene Ausgaben	—	11 619	— 11 619	—	—	— —
Rückzahlungen a. Ablöf.-Capitalien	—	—	—	—	1 952	— 1 95
Bauverwaltung . .	5 681 004	11 987 773	— 6 306 769	1 604 267	7 662 649	— 6 058 38
XI Nicht zum Normal-Etat gehörende Stellen . .	—	181 874	— 181 874	—	166 253	— 166 25
Besold. Beitr. aus anderen Kassen	260 857	—	+ 260 857	312 262	—	+ 312 26
Sonstige Einnahmen .	61 680	—	+ 61 680	63 813	—	+ 63 81
Für Büreau- u. Kassenbeamte	—	1 070 533	— 1 070 533	—	1 152 153	— 1 152 15
Für Steuererheber und Executoren	—	263 646	— 263 646	—	343 771	— 343 77
Für Stadtserg., Diener, Arbeitshausaufseher	—	251 219	— 251 219	—	264 176	— 264 17
Für Administr. techn. u. specielle Beamte . . .	—	268 890	— 268 890	—	316 578	— 316 57
Zur Remunerirung der Steuererheber	—	16 295	— 16 295	—	17 742	— 17 74
Diäten	—	372 685	— 372 685	—	473 142	— 473 14
Schreibgebühren	—	238 630	— 238 630	—	265 658	— 265 65
Geschäftsbedürfnisse u. Prozeßkosten	15 427	522 811	— 507 384	15 260	703 66	— 8 40
Pensionen	—	175 398	— 175 398	1 771	215 30	— 3 53
Wittwen-Pensionen . .	102 010	79 318	+ 22 692	110 494	89 89	+ 20 60
Unterstützungen	—	50 964	— 50 964	—	55 38	— 5 38
Allg. Verwaltung .	439 974	3 492 263	— 3 052 289	503 618	4 063 7	— 3 10
XII Polizeikosten im Allgem. (Ortspolizei)	2 873	1 007 509	— 1 004 636	11 843	945	— 3 59
Nachtwacht- und Feuerlöschwesen	321 433	1 295 772	— 974 339	345 064	1 630	— 1 28

Einnahme- und Ausgabe-Titel	1875 Einnahme Mark	1875 Ausgabe Mark	1875 Mithin + Ueberschuß − Zuschuß Mark	1876 Einnahme Mark	1876 Ausgabe Mark	1876 Mithin + Ueberschuß − Zuschuß Mark
An Miethe, Geb.-Repar, Wagen, Spritzen 2c. .	—	46 920	— 46 920	—	10 845	— 10 845
Polizei-Verwalt. .	324 307	2 350 202	— 2 025 895	356 908	2 616 828	— 2 259 920
XIII Straßenreinigung. . .	840	1 724 951	— 1 724 111	36 408	2 006 468	— 1 969 880
Straßenbesprengung .	41	240 054	— 240 013	6 480	6 300	
Straßenbeleuchtung. .	—	1 057 916	— 1 057 916	—	1 171 007	— 1 171 007
Straßenbespreng. u. Beleuchtung	881	3 022 921	— 3 022 040	42 888	3 183 775	— 3 140 887
XIV Militär-Verwaltung .	—	1 224	— 1 224	46	1 852	— 1 806
Unterstütz. d. Familien d. Landwehrmänner 2c.	643	252	+ 391	91	—	+ 91
Unterstütz. d. Invaliden und Veteranen . . .	2 028	69 329	− 67 301	2 017	67 960	— 65 943
Militär-Verwaltung	2 671	70 805	— 68 134	2 154	69 812	— 67 658
XV Civilstands-Aemter . .	7 266	164 825	— 157 558	7 592	165 410	— 157 817
Geschenke an Vereine und Institute 2c. . . .	2 935	34 369	— 31 434	5 230	132 167	— 132 167
Aus dem Antheil a. d. Dotationsgeldern . .	—	—	—	—	107 432	— 107 432
Unvorhergef. Ausgaben	—	—	—	—	54 347	— 54 347
Entschädig. f. d. Aufwend. w. d. Krieges .	330 000	—	+ 330 000	323 815	—	— 323 815
Erlös für Effecten der Erwerbsschulen 2c. .	10 516	—	+ 10 516	—	—	—
Antheil a. d. Dotations-Geldern d. Prov.-Vb.	—	—	—	264 897	—	+ 264 897
Renten f. Uebernahme der fisc. Straßen 2c.	—	—	—	290 402	—	+ 290 402
Ueberschd. Stadthauptkasse a. d. Verw. v 1874	—	—	—	1 811 729	—	+ 1 811 729
Extraordinaria	—	—	—	87 376	8	+ 87 368
Zuschuß z. Potsd. Fettvieh-Ausstell. (extr.)	—	3 000	— 3 000	—	—	—
Für Herstellung v. Bewässer.-Anl. (extr.) .	—	9 550	— 9 550	—	—	—
Beleuchtung des Rathhauses, Urkunden, Tumult-Entschädig. .	—	3 214	— 3 244	—	—	—
Verzeichniß gefallener Berliner	—	1 651	— 1 651	—	—	—
Versch. kleine Ausg. .	—	1 380	— 1 380	—	—	—
Für Aufstellung d. Einquart.-Liquid. (extr.)	—	750	— 750	—	—	—
Verschiedenes	350 717	218 769	+ 131 949	2 791 042	459 363	+ 2 331 679
ordinär .	30 482 075	28 453 428	+ 2 028 647	30 915 741	30 796 380	+ 119 360
extraord. .	5 449 076	8 453 788	− 3 004 712	3 205 498	3 943 865	− 738 367
überhaupt	35 931 151	36 907 216	— 976 065	34 121 239	34 740 245	— 619 007

Druck von Kerskes & Hohmann in Berlin

Statistisches Jahrbuch

der

Stadt Berlin.

Fünfter Jahrgang.

Herausgegeben

von

Richard Böckh,
Director des statistischen Bureaus der Stadt Berlin.

Berlin.

Verlag von Leonhard Simion.
1879.

Vorwort.

Wenn für den Herausgeber diesmal nur geringe Veranlassung vorliegt, auf den Inhalt des vorliegenden Jahrgangs näher einzugehen, so erscheint es ihm um somehr geboten, auf den früheren Jahrgänge zurückzugreifen und auf zwei Persönlichkeiten hinzuweisen, welche dazu beigetragen haben, den Werth dieses nun schon im elften Bande erscheinenden Werkes zu mehren. Die unmittelbare Veranlassung hierzu liegt in dem — fast gleichzeitigen — Dahinscheiden zweier früheren Mitarbeiter des Jahrbuches, deren Arbeiten vielen Lesern desselben in guter Erinnerung sein werden.

Der Herausgeber des zweiten Jahrganges dieser Serie, Doctor der Staatswissenschaften und der Rechte, Siegfried Huppé, welcher, zuerst als Volontär am statistischen Büreau der Stadt thätig, nach dem Tode des Directors Schwabe die interimistische Leitung des Büreaus übernahm, bis er dieselbe in die Hände des Herausgebers, seines einstmaligen Lehrers übergab, ist am 26. September v. J. im Alter von erst 33 Jahren in China, wohin er als Dolmetschereleve unserer Gesandtschaft gefolgt war, einem rheumatischen Leiden erlegen, nachdem er noch kurz zuvor eine Sammlung statistischer Berichte an das statistische Büreau der Stadt versendet hatte. Schon im Jahre 1867 hatte Huppé eine Schrift über die Verfassung der Republik Polen herausgegeben; als er die interimistische Direction abgab, zeigte er dem Herausgeber drei unvollendete Werke: Quästiones Juris föderalis, Methodologie der Wirthschaftslehre und quellenmäßige Geschichte des Kornhandels, deren Fertigstellung er sich nun widmen wollte; bei ausgedehnter Sprachkenntniß und von einer seltenen Belesenheit wurde es ihm nicht schwer sich auf den verschiedensten Gebieten geltend zu machen. Um das statistische Büreau des Magistrats hat er sich dadurch ein dauerndes Verdienst erworben, daß er die wöchentlichen und monatlichen Auszählungen aus den Karten der Standesbeamten und hierauf begründet die Erweiterung der Veröffentlichungen des Büreaus über die wichtigsten Verhältnisse der Bewegung der Bevölkerung unternahm und trotz mancher Hindernisse durchführte. In seiner Bearbeitung des zweiten Jahrganges dieser Serie, in welcher er die Statistik zweier Jahre verband, hat er zuerst diesem Werke den ausschließlichen Charakter eines statistischen Jahrbuches gegeben.

Huppé's Eintritt beim statistischen Büreau der Stadt war zu einer Zeit erfolgt, wo in den betheiligten Kreisen das Ausscheiden eines Mannes schwer empfunden wurde, welcher seit der Errichtung des Büreaus bei demselben in anerkannter Weise gewirkt und von hier aus der städtischen Verwaltung nützliche Dienste geleistet, und welcher namentlich die erste Serie des statistischen Jahrbuches für Volkswirthschaft und Statistik mit einer Reihe interessanter und gehaltvoller Aufsätze geschmückt hatte. Für den Verwaltungsdienst durch seine Studien und durch das Regierungs-Referendariat vorbereitet, vollendete Dr. Ernst Bruch seine staatswissenschaftliche Ausbildung durch die Theilnahme am statistischen Seminar im Cursus 1866 auf 1867. Als Magistrats-Assessor am statistischen Büreau fiel ihm die besondere Aufgabe zu, das in den Magistratsbüreaux vorhandene statistische

Material für die Verwaltungsbedürfnisse zu verwerthen, eine Aufgabe, der er in anerkanntester Weise Genüge leistete. Was Bruch am Schluß seines zweiten im statistischen Jahrbuche erschienenen Aufsatzes aussprach, daß es der Beruf der Statistik sei, in praktischen Fragen ein Wort mitzureden, das hat er durch seine Arbeiten bewiesen. Der zweite Jahrgang des Jahrbuches brachte seine ausführliche Darstellung des Straßenverkehrs in Berlin, an welche sich eine Reihe von Vorschlägen für Verkehrserleichterungen knüpfte; der dritte Jahrgang den Aufsatz über die Haus- und Miethsteuer, welcher die projectirte Umwandlung dieser Steuer in einen Zuschlag zur Gebäudesteuer behandelte, und den zur Organisation der Wohlthätigkeits-Armenpflege benannten Artikel oder die Vertheilung von Reichthum und Armuth in den Stadtbezirken; der vierte enthielt einen Nachtrag zu der letztgenannten Schrift, beruhend auf dem Ergebniß der Einschätzung zur Gemeinde-Einkommensteuer; der fünfte Jahrgang brachte den Aufsatz über die Reorganisation der Gemeinde-Wahlbezirke, in welchem der Vorschlag gemacht wurde, die Stadt nur in zwölf Wahlbezirke zu theilen, ferner einen Aufsatz über die Gemeinde-Einkommensteuer, in welchem diese wichtige Angelegenheit actenmäßig dargestellt wurde unter Besprechung der dabei zur Anwendung kommenden Grundsätze und der zu erwartenden Folgen, sowie eine politische Topographie Berlins; der sechste Jahrgang enthielt die Artikel über Princip und Resultat der letzten Volkszählung, über Wohnungsnoth und Hülfe, und die Uebersicht der Städtereinigungs-Methoden. Um die Bedeutung von Bruchs Arbeiten zu schätzen, genügt es, auf diesen vorletzten Aufsatz hinzuweisen, da hier die damaligen Verhältnisse mit einer Vielseitigkeit und Klarheit der Anschauungen behandelt sind, daß nach den inzwischen gemachten Erfahrungen manches dort gesagte wie eine Voraussicht erscheint. Der Vorzug seiner Arbeiten, die ihm in angesehenen städtischen Kreisen Gönner und Freunde erwarben, liegt wesentlich darin, daß er aus oft an sich wenig bedeutenden statistischen Grundlagen eine correcte Betrachtung schwebender Verwaltungsfragen herzuleiten wußte; dies zugleich in einer Form, daß sie trotz großer Zahlenmassen lesbar blieben und wirklich gelesen wurden. Die gleiche Tendenz zeigen auch die sonstigen Arbeiten, welche ebenfalls in engster Beziehung zu seiner amtlichen Thätigkeit ausgearbeitet, während derselben Periode der Oeffentlichkeit übergeben worden sind: Gesetz und Praxis der Berliner Gemeindewahlen, Beiträge zur Geschichte und Statistik des Preußischen Armenwesens, die Finanzen der Stadt Berlin und Berlins bauliche Zukunft. In dem neuen Wirkungskreis als Schöpfer und Leiter des statistischen Büreaus der Stadt Breslau, in welchen er im October 1873 überging, fand seine Thätigkeit ein noch dankbareres Feld; und wenn es nahe liegt, hier des Wohlwollens zu gedenken, welches ihm das Haupt der städtischen Verwaltung zuwandte, an dessen Interesse für Statistik auch hier sich Erwartungen und Hoffnungen knüpfen, so muß doch hinzugefügt werden, daß nicht dieser allein es war, welcher Bruch in seinen Bestrebungen hülfreiche Hand leistete. Als Bruch nach schweren Schicksalsschlägen am 10. September des vorigen Jahres im neununddreißigsten Lebensjahre an einer Gehirnkrankheit starb, hat die Theilnahme, welche demselben in den städtischen Kreisen Breslau's zu Theil geworden, in den dortigen Blättern einen beredten Ausdruck gefunden; hier bleibt diesem nur das Bedauern hinzuzufügen, daß es dem für die praktische Verwaltung so überaus günstig angelegten Beamten nicht vergönnt gewesen ist, eine dem entsprechend höhere und umfassendere Wirksamkeit auszuüben. —

Da der Inhalt des vorliegenden Jahrbuches gegen das Vorjahr in formeller Beziehung unverändert geblieben ist, in materieller Beziehung eigentlich nur die Veränderungen aufweist, welche der Entwicklung der Berliner Statistik entsprechen, so bedarf es für den Herausgeber diesmal nicht der systematischen Motivirung, welche den vorigen Jahrgang einleitete. Die Lücken, welche im vorigen Jahrgange fühlbar waren, sind diesmal nicht nur nachgeholt, sondern auch für den Stoff des letzten Jahres soweit sie aus dem Mangel an nöthigen Raum herrührten fast beseitigt, da diesmal sämmtliche Abschnitte aufgenommen sind, der letzte allerdings unter Weglassung der zwei Schlußkapitel (Bezirksvereine und Stadthaushalt). Daß eine solche Erweiterung möglich war, verdankt der Herausgeber dem uneigennützigen Entgegenkommen des Herrn Verlegers, welcher den von ihm übernommenen Raum von 25 Normal-Druckbogen, die bereits mit 13 Bogen erschöpft waren, auf 28 Normalbogen erweitert hat. Daß die Ausgabe des Jahrbuches auch diesmal nicht zeitiger stattfindet, sondern erst fünfzehn Monate nach dem Ablauf des Jahres, dessen statistische Aufnahme es behandelt, dafür wird der Herausgeber bei Denjenigen, welche die Verhältnisse kennen, keiner Entschuldigung bedürfen. Es liegt dies theils darin, daß die regelmäßigen Uebersichten, welche innerhalb des statistischen Ressorts zu fertigen waren, diesmal erheblich später fertig geworden sind als sonst, nachdem im Hochsommer dem statistischen Büreau, seiner dermaligen Verfassung entsprechend, eine ausgedehnte und von hervorragender Seite anerkannte Thätigkeit zu Gunsten eines gemeinnützigen Unternehmens übertragen worden war, welches nach seiner nunmehr festgestellten Bestimmung in der That einem Zwecke dienen wird, der in sehr naher Berührung mit der Statistik und zugleich mit früheren Studien des Herausgebers steht; theils auch darin, daß die Herstellung und selbst die Benutzung der statistischen Materialien aus anderen städtischen Ressorts durch die Verlegung des städtischen Rechnungsjahres verzögert und bezw. erschwert worden ist. Unter einem Jahre nach Ablauf des zu besprechenden Calenderjahres hätte sich indeß auch ohne diese besonderen Hindernisse eine einigermaßen vollständige Statistik nicht herstellen lassen. Welche Fortschritte und Rückschritte der Statistik in den einzelnen Zweigen selbst eingetreten sind, ist an den entsprechenden Stellen des Buches angedeutet, so daß es hier der weiteren Anführung nicht bedarf. Mit besonderem Dank aber muß der Herausgeber die immer reichere Gewährung von Materialien hervorheben, welche ihm von Seiten der Königlichen Behörden, insbesondere der Königl. Ministerien des Innern und der Justiz, des Königl. Polizei-Präsidiums, der Königl. Steuer-Direction, des Königl. Stadtgerichts, des Königl. Statistischen Büreaus, des Kaiserlichen statistischen Amts und von Seiten der Vorsteher zahlreicher Staats- und Privatinstitute, sowie von Vereinen für die verschiedensten Zwecke zugegangen sind, Nachrichten, hinsichtlich deren demselben nur übrig bleibt, die Entschuldigung vieler Geber deßhalb in Anspruch zu nehmen, daß solche nach der Oekonomie des Buches und den Regeln conformer Behandlung nicht in dem Maße benutzt werden konnten, wie es nach ihrem Werthe zu wünschen war.

Berlin, den 21. März 1879.

Der Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Bevölkerung S. 1. 1) Stand der Bevölkerung. 2a) Eheschließungen S. 14. 2b) Ehelösungen S. 21. 2c) Geburten S. 24. 2d) Sterbefälle S. 30. 3) Ab- und Zuzüge S. 55.

II. Naturverhältnisse S. 60.

III. Grundbesitz und Gebäude S. 67. 1) Grundbesitz nach der Steueraufnahme. 2) Wohnverhältnisse nach der Volkszählungsaufnahme S. 69. 3) Werth der Grundstücke und Gebäude S. 73. 4) Wechsel des Grundbesitzes S. 78. 5) Verschuldung des Grundbesitzes S. 81.

IV. Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude S. 83.

V. Handel und Industrie S. 93. 1) Metallische Production in Fabriken und Hütten. 2) Auszug aus dem Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft S. 93. 3) Desgl. aus dem Bericht des Fabrikinspectors S. 117. 4) Desgl. aus dem Bericht der Gewerbedeputation S. 119. 5) Werth der Capitalien der Actiengesellschaften S. 120.

VI. Verkehr S. 121. 1) Markt- und Gewerbesachen. 2) Verkehr auf Eisenbahnen und Wasserstraßen S. 122. 3) Oeffentliches Fuhrwesen und Dampfschiffe S. 130. 4) Post- und Telegraphenverkehr S. 135.

VII. Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe S. 138. 1) Brandversicherung. 2) Lebensversicherung S. 140. 3) Kranken- und Sterbekassen S. 142. 4) Städtische Sparkasse S. 146. 5) Königliches Leihamt S. 147. 6) Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch S. 149. 7) Sonstige Consum-, Spar-, Vorschußvereine S. 151.

VIII. Armenwesen, Wohlthätigkeit und Krankenpflege S. 152. 1) Städtische Armenpflege und Wohlthätigkeit. 2) Sonstige Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine S. 173. 3) Krankenhäuser und Anstalten für Gesundheitspflege S. 175.

IX. Polizei, Rechtspflege, Gefängnisse S. 181. 1) Criminalabtheilung des Polizei-Präsidiums. 2) Schiedsämter S. 185. 3) Geschäfte des Königlichen Stadtgerichts S. 187. 4) Statistik des Schwurgerichts S. 193. 5) Gefängnisse S. 201 6) Städtisches Arbeitshaus S. 204.

X. Anstalten und Vereine für Erziehung und Unterricht S. 206. 1) Höhere Unterrichts-Anstalten. 2) Königliche und städtische mittlere Unterrichts-Anstalten S. 210. 3) Desgl. niedere Unterrichts-Anstalten S. 212. 4) Sonstige mittlere und niedere Unterrichts-Anstalten S. 215. 5) Vereine für Volksbildung S. 221. 6) Städtische Sammlungen für Bildungszwecke S. 222.

XI. Religionsverbände S. 223.

XII. Oeffentliche Lasten und Rechte S. 228. 1) Militärverhältnisse. 2) Directe und indirecte Staatsabgaben S. 229. 3) Städtische Gemeindeabgaben S. 235. 4) Stadtverordneten-Wahlen S. 240. [5) Bezirksvereine und 6) Stadthaushalt und Stadtvermögen müssen aus Mangel an Raum fortbleiben.]

Abschnitt I.

Bevölkerung.

1. Stand der Bevölkerung.

Um Wiederholungen zu vermeiden, begnügen wir uns für diejenigen Theile des Volkszählungs-Ergebnisses vom 1. December 1875, welche in den beiden letzten Jahrgängen abgedruckt worden sind, auf die betreffenden Seiten hinzuweisen. Die Auszählungen, welche aus den betreffenden Materialien stattgefunden haben, erstreckten sich auf folgende Unterscheidungen:

1) Die Hauptarten der Staatsangehörigkeit in Verbindung mit der Classification der Bevölkerung in fünfjährigen Alters- oder vielmehr Geburtsjahr-Gruppen, abgedruckt sind die Zahlen für die ganze Stadt S. 19, die Arten der Staatsangehörigkeit (und Geschlecht) nach Stadttheilen S. 20, die zehnjährigen Geburtsjahrklassen nach Stadttheilen S. 21 des Jahrgangs 1875.

2) Die Bevölkerung nach den einzelnen Geburtsjahrklassen und nach dem Familienstand, unter besonderer Abgrenzung der ersten fünf Altersjahre und mit Unterscheidung der Geburtsmonate innerhalb des Zählungsjahres. Hiervon ist die Classification nach fünfjährigen Geburtsjahrgruppen und dem Civilstand (und Geschlecht) S. 6, die nach dem Civilstande (und Geschlecht) für die einzelnen Stadttheile S. 7 des Jahrganges 1876 abgedruckt.

3) Die Bevölkerung nach fünfjährigen Zuzugsklassen seit 1800, einjährigen seit 1850, in Combination mit der Unterscheidung der einzelnen Geburtsjahrklassen. Hiervon enthält Jahrgang 1876 S. 8 die Zahlen der geborenen Berliner und der Zugezogenen (G.) in den einzelnen Stadttheilen, S. 10 dieselben Hauptgruppen mit Unterscheidung der Geburtszeit in fünfjährigen Perioden (u. G.), S. 9 die Zugezogenen der letzten sieben fünfjährigen Perioden nach Stadttheilen, und S. 10 die Zugezogenen der letzten drei fünfjährigen Perioden nach fünfjährigen Klassen der Geburtszeit.

4) Die Bevölkerung nach dem Geburtslande d. h. der Geburtsprovinz (mit gewissen Unterabtheilungen), bez. den Geburtstaaten, in Combination mit der Zuzugszeit in fünfjährigen Perioden; davon abgedruckt Jahrbuch für 1876 S. 13 die Hauptzahlen (n. d. G.) unter besonderer Angabe der Zahl der in jeder der letzten fünf fünfjährigen Perioden Zugezogenen.

5) Die Bevölkerung nach der Religions- und Kirchengemeinschaft, combinirt mit der Unterscheidung nach fünfjährigen Zuzugsklassen; davon abgedruckt die Hauptzahlen (G.) S. 17, und die Unterscheidung der geborenen Berliner und der in jeder der drei letzten fünfjährigen Perioden Zugezogenen ebendaselbst.

6) Die Blinden und die Taubstummen nach fünfjährigen Geburtsjahrklassen mit Unterscheidung der Verheiratheten, Jahrbuch 1875, S. 22.

Die zweite Serie der Auszählungen begreift, soweit sie zur Ausführung gelangt ist:

1) Die stehenden Ehen nach dem gegenseitigen Alter der Ehegatten mit Unterscheidung der außerhalb Berlin (richtiger vor dem Jahre des Zuzuges nach Berlin) geschlossenen Ehen.

2) Die Dauer der stehenden Ehen, classificirt nach dem Geburtsjahr des Mannes und bez. nach dem Geburtsjahr der Frau, erstere gleichfalls mit Unterscheidung der vor dem Anzuge nach Berlin geschlossenen Ehen.

3) Die Ehen nach der Confession des Ehemannes, combinirt mit der der Ehefrau, mit Unterscheidung der Ehen geborener Berliner und bez. zugezogener Männer, der letzteren mit der Unterscheidung, ob die Ehe vor, in oder nach dem Jahre des Zuzuges geschlossen ist, dies alles combinirt mit der Dauer der Ehen. — Da von dieser Serie bis jetzt im Jahrbuch noch nichts mitgetheilt worden ist, so geben wir aus jeder Tabelle nachstehend einen Extract, wobei jedoch die einzelnen Altersgruppen nach Jahrfünften zusammengefaßt werden müssen.

Die nachstehende zusammengefaßte Tabelle des gegenseitigen Alters der Eheleute zeigt, wie außerordentlich verschieden sich die Zahlen vertheilen, wenn sie dem Stande der Bevölkerung entnommen sind, und wenn sie, wie im folgenden Abschnitte oder im Jahrgang 1875 S. 29, 1876 S. 28, der Bewegung der Bevölkerung entnommen werden. Dies ergiebt sich, wenn man vergleicht, ein wie großer Theil der neu geschlossenen Ehen auf die jüngsten Altersklassen kommt und ein wie kleiner der stehenden; so sind beispielsweise die stehenden Ehen, wo beide Theile im Alter von 20 bis 25 Jahren sind, nur 2177, während in den beiden anschließenden Jahren 3269 dergleichen Ehen geschlossen wurden, anderseits die stehenden Ehen, wo beide Theile im Alter von 45 bis 50 Jahren sind, 4239, während dergleichen Ehen in den beiden anschließenden Kalenderjahren nur 52 geschlossen wurden.

Der Mann ist geboren	Fünfjährige Geburtsklassen der Frau												
	1859/56	55/50	50/46	45/41	40/36	35/31	30/26	25/21	20/16	15/11	10/6	05 und früh.	nicht angegeben
1858/56	3	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
55/51	266	2 177	1 221	262	66	17	5	1	—	—	—	—	481
50/46	488	7 445	10 658	3 578	843	193	64	9	—	1	—	—	1 802
45/41	224	4 068	11 607	11 223	3 556	810	184	62	14	5	1	—	2 476
40/36	70	1 141	4 876	9 809	8 747	2 596	684	169	33	6	2	2	2 896
35/31	16	297	1 865	4 053	7 019	5 631	1 793	545	98	14	4	—	1 782
30/26	9	87	364	1 285	3 099	4 715	4 239	1 405	354	80	8	2	1 477
25/21	5	49	167	496	1 141	2 201	3 565	3 202	1 001	220	45	12	1 215
20/16	3	10	70	170	419	760	1 608	2 573	2 124	624	139	38	819
15/11	—	4	17	48	131	227	517	986	1 380	1 084	261	93	461
10/6	—	1	10	17	45	67	180	300	580	659	430	167	262
5/1	—	1	5	7	15	32	58	116	176	311	378	280	156
1800/1796	—	—	1	5	3	5	18	25	50	96	110	226	64
95/91	—	—	—	—	2	2	3	6	8	26	28	64	15
90 u. früh.	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	2	20	5
n. angegb.	1	4	3	9	2	1	6	1	1	3	—	—	79
Ueberhaupt	1 085	15 293	30 367	30 962	25 088	17 257	12 925	9 400	5 821	3 132	1 408	904	13 499

Was die Altersdifferenz betrifft, welche in Ansehung der neugeschlossenen Ehen correct nach Jahren aus den Zählkarten ermittelt wird (Jahrb. 1875 S. 30, 1876 S. 29), so ist diese hier nicht in gleicher Weise ausgezählt worden. Dieselbe ergiebt sich indeß annähernd aus den Geburtsjahrklassen, denen die beiden Eheleute angehören; es bleibt jedoch für jede Jahresklasse ein Spielraum der Begrenzung bis auf zwei Jahr, indem die in dem gleichen Kalenderjahre geborenen gleich alt sein können, aber auch der Mann fast ein Jahr älter und auch fast ein Jahr jünger sein kann als die Frau, die Ehepaare, bei welchen

der Mann ein Calenderjahr früher geboren ist, sich bis auf einen Tag im Alter gleich sein können, und ebensowohl der Mann um fast zwei Jahre älter sein kann als die Frau ꝛc.

Das Geburtsjahr der Frau ist gegen das des Mannes	Klassen der Ehen nach der Geburtszeit des Ehemannes											Ehen überhaupt
	seit 1851	1846 bis 1850	1841 bis 1845	1836 bis 1840	1831 bis 1835	1826 bis 1830	1821 bis 1825	1816 bis 1820	1811 bis 1815	1806 bis 1810	1801 bis 1805	vor 1801	
früher													
30 bis 35 J.	—	1	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10
25 bis 29 „	2	4	5	5	2	—	—	—	—	—	—	—	18
20 bis 24 „	9	26	31	15	7	5	6	1	2	—	—	—	102
19 Jahre	5	19	12	6	4	—	2	4	—	—	—	—	52
18 „	5	22	17	16	4	8	2	5	1	—	—	—	80
17 „	3	20	25	18	5	7	4	3	3	1	—	—	89
16 „	5	24	22	11	10	8	4	6	3	1	—	—	94
15 „	7	23	35	34	19	16	12	4	1	1	1	—	153
14 „	12	48	44	35	19	18	13	8	2	—	—	—	199
13 „	22	53	55	59	44	23	14	9	3	4	2	—	288
12 „	13	90	68	58	58	23	21	8	8	3	1	—	351
11 „	20	106	105	95	77	33	22	15	12	7	—	—	492
10 „	43	136	139	134	113	86	40	28	11	2	2	—	734
9 „	47	180	218	146	109	81	48	28	15	8	1	1	882
8 „	51	251	226	216	146	101	56	51	21	10	4	—	1 133
7 „	89	309	370	248	188	139	93	77	29	17	3	—	1 562
6 „	115	412	467	337	268	211	128	88	42	20	8	2	2 098
5 „	178	563	589	440	324	247	155	119	51	20	4	1	2 691
4 „	212	804	786	650	446	331	268	151	55	41	8	6	3 758
3 „	288	1 076	1 064	846	518	445	328	216	90	33	17	8	4 929
2 „	357	1 413	1 497	1 174	709	608	423	275	132	55	19	10	6 672
1 Jahr	431	1 804	1 885	1 425	970	715	531	347	197	73	42	8	8 428
gleich	561	2 470	2 703	2 136	1 458	1 080	770	523	253	105	60	17	12 136
1 später J.	489	2 432	2 735	2 113	1 393	929	776	506	280	112	40	19	11 824
2 Jahre	433	2 592	2 819	2 180	1 478	1 036	878	575	270	126	80	21	12 488
3 „	312	2 389	2 855	2 216	1 577	1 052	823	583	286	131	81	35	12 340
4 „	193	2 062	2 669	2 129	1 560	1 004	793	564	295	127	72	37	11 505
5 „	86	1 501	2 374	2 060	1 535	989	681	490	283	137	84	45	10 265
6 „	29	1 079	2 124	1 954	1 214	963	709	493	286	152	74	25	9 102
7 „	12	657	1 791	1 648	1 193	821	559	445	255	145	74	39	7 639
8 „	1	391	1 352	1 385	1 015	793	499	403	244	130	64	32	6 309
9 „	—	195	996	1 074	883	645	450	332	195	110	79	28	4 987
10 „	—	76	709	960	847	698	488	332	230	112	58	37	4 547
11 „	—	29	441	662	608	456	400	267	165	110	52	28	3 208
12 „	—	19	279	541	484	394	343	235	138	84	46	30	2 593
13 „	—	3	137	402	400	348	265	177	122	66	39	31	1 990
14 „	—	—	61	289	300	296	251	144	121	65	50	33	1 610
15 „	—	—	29	164	249	227	222	155	90	45	38	20	1 239
16 „	—	—	10	112	173	204	174	139	79	41	24	23	979
17 „	—	—	2	62	144	150	186	111	61	58	33	18	825
18 „	—	—	2	42	89	113	119	104	57	43	33	19	621
19 „	—	—	—	24	78	85	108	82	43	35	11	12	478
20 „	—	—	—	8	49	72	102	75	50	37	18	9	420
21 „	—	—	—	3	26	47	82	66	38	33	24	18	337
22 „	—	—	—	—	26	38	58	56	37	18	21	15	269
23 „	—	—	—	—	8	24	37	48	30	17	12	8	184
24 „	—	—	—	—	4	23	34	37	25	11	11	4	149
25 „	—	—	—	—	3	11	32	27	24	12	6	10	125
26 „	—	—	—	—	—	17	27	32	24	13	13	6	132
27 „	—	—	—	—	—	6	18	20	17	18	10	7	96
28 „	—	—	—	—	1	8	13	19	12	11	11	7	82
29 „	—	—	—	—	—	2	13	18	16	10	8	4	71
30 bis 34 J.	—	—	—	—	—	1	23	40	33	26	21	15	159
35 bis 39 „	—	—	—	—	—	—	1	5	11	13	13	5	48
40 bis 44 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	7	2	8	19
45 bis 48 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	10

In der nachstehenden Uebersicht der stehenden Ehen nach der Confession der Verheiratheten sind die wenigen Fälle mit unbekannter Religion den dissidentischen Ehen zugerechnet. Es ergiebt sich aus derselben, daß von den 167 141 stehenden Ehen 11 001 Mischehen sind darunter bei weitem überwiegend die Ehen katholischer Männer mit evangelischer Frau, welche zahlreicher sind als die rein katholischen Ehen und über doppelt so zahlreich als die Ehen evangelischer Männer mit katholischer Frau. Dieses Verhältniß modificirt sich sehr, wenn man die Ehen mit in Berlin geborenem Manne für sich betrachtet. Die Zahl der Mischehen ist hier bedeutend kleiner, 43 Promille gegen 72 bei den Ehen mit außerhalb Berlin geborenem Manne. Die Zahl der Ehen mit katholischer Frau ist hier fast ebenso groß wie die mit katholischem Manne, die Zahl der rein katholischen Ehen dagegen tritt weit zurück und erreicht noch nicht ein Drittel der katholisch gemischten Ehen. Unter den Ehen mit in Berlin geborenem Manne überwiegen die rein evangelischen in viel bedeutenderem Maße, 921,5 Pm. gegen 823,3 Pm. unter den Ehen mit nicht in Berlin geborenem. Was die jüdischen oder jüdisch gemischten Ehen betrifft, so machen, alle Ehen zusammen betrachtet, die Mischehen nur einen sehr geringen Theil aus; bei den Ehen mit in Berlin geborenem Mann dagegen sind die jüdisch gemischten Ehen 146 Promille gegen nur 45 Promille bei den Ehen mit nicht in Berlin geborenem Manne.

Confession der Ehefrau	Ehen nach der Confession des Mannes: überhaupt				darunter mit in Berlin geborenem Ehemann			
	evangelisch	katholisch	Dissident ꝛc.	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissident ꝛc.	jüdisch
evangelisch	141 152	7 047	133	140	33 251	725	30	33
katholisch	3 364	6 942	14	11	671	456	4	5
dissidentisch ꝛc. . . .	15	8	787	59	5	1	209	11
jüdisch	144	13	53	7 259	39	1	18	625
Ehen überhaupt . .	144 675	14 010	987	7 469	33 966	1 183	261	674

Da die bei der diesmaligen Volkszählung stattgefundene Ermittelung der Dauer der stehenden Ehen der erste derartige Versuch ist, so kann es nicht auffallen, daß die Zahlen lückenhaft geblieben sind, im Gegentheil ist es ein sehr befriedigendes Ergebniß, daß unter 167 141 gezählten verheiratheten Männern nur 1733 die Dauer ihrer Ehe nicht angegeben haben. Für die Auszählungen über diesen Punkt mußten entweder die Karten der Ehemänner oder die der Ehefrauen zu Grunde gelegt werden, und es wurde der Benutzung der Karten der Männer der Vorzug gegeben, weil 4051 mehr verheirathete Männer als verheirathete Frauen bei der Zählung ermittelt worden sind. — In der weiteren Combination der Ehedauer mit dem Alter der Eheleute sind jedoch natürlich Tabellen von verschiedener Vollständigkeit entstanden; denn nur wo beide Eheleute zur Zählungszeit in demselben Haushalt anwesend waren, konnte auch das Alter der Frau für die Auszählung notirt werden. Während die Zahl der Fälle, in denen die Altersangabe der Ehemänner fehlt, sich auf 110 reducirt, hat das entsprechende Manco für die mit denselben verbundenen Frauen sich auf 13 499 gestellt. Die bezügliche Auszählung nach dem Alter der Frauen hat deßhalb weniger Werth, so daß für die Leser des Jahrbuchs genügen wird, wenn hier die Combination mit dem Alter der Männer mitgetheilt wird, und zwar nach Maßgabe des Raumes mit Unterscheidung fünfjähriger Altersgruppen bis 70 Jahr.

Jahr der Eheschließung	Ehen von Männern, geboren in den Jahren												Ueberhaupt
	seit 1851	1846 b. 50	1841 b. 45	1836 b. 40	1831 b. 35	1826 b. 30	1821 b. 25	1816 b. 20	1811 b. 15	1806 b. 10	vor 1806	ohne Angab.	
1875	2 350	6 541	3 074	1 068	454	246	152	95	34	11	13	3	14 041
1874	1 233	5 733	3 516	1 128	489	235	156	67	40	16	8	5	12 626
1873	560	5 178	4 277	1 547	534	295	163	100	37	15	7	2	12 715
1872	197	3 638	4 615	1 745	646	310	182	94	32	24	11	3	11 497
1871	46	1 724	3 383	1 587	567	286	154	73	37	10	5	3	7 875
1870	—	1 195	3 745	1 902	639	250	157	85	44	17	10	4	8 048
1869	—	519	3 506	2 248	717	288	178	78	29	19	9	6	7 597
1868	—	239	2 843	2 583	873	313	190	81	43	26	7	4	7 202
1867	—	88	2 192	2 989	1 091	397	195	101	34	15	10	5	7 117
1866	—	33	1 296	2 774	1 187	435	205	97	44	16	15	3	6 105
1865	—	—	850	3 042	1 483	483	204	100	50	15	14	2	6 243
1864	—	—	419	2 376	1 671	542	228	106	37	20	6	1	5 406
1863	—	—	158	1 991	1 787	603	240	115	39	13	11	2	4 959
1862	—	—	68	1 454	1 840	774	284	127	39	22	13	1	4 622
1861	—	—	25	834	1 789	796	305	129	52	27	12	1	3 970
1860	—	—	4	557	1 915	1 039	401	153	59	29	19	—	4 176
1859	—	—	—	237	1 413	1 060	371	135	60	23	21	2	3 322
1858	—	—	—	125	1 224	1 184	469	169	87	19	19	—	3 296
1857	—	—	—	51	898	1 266	538	179	67	33	18	3	3 053
1856	—	—	—	28	558	1 291	594	230	73	32	21	1	2 828
1855	—	—	—	1	292	1 106	624	203	76	39	27	—	2 368
1854	—	—	—	—	187	1 062	730	220	95	36	23	1	2 354
1853	—	—	—	—	95	874	770	327	100	48	32	1	2 247
1852	—	—	—	—	43	737	908	371	106	31	22	1	2 219
1851	—	—	—	—	18	477	974	420	129	40	29	1	2 088
1850	—	—	—	—	—	363	1 115	586	152	60	38	3	2 317
1849	—	—	—	—	—	129	750	510	170	54	26	—	1 639
1848	—	—	—	—	—	66	600	502	148	41	28	—	1 385
1847	—	—	—	—	—	25	485	557	171	65	38	1	1 342
1846	—	—	—	—	—	9	350	661	239	59	23	3	1 344
1845	—	—	—	—	—	—	271	681	279	72	50	1	1 354
1844	—	—	—	—	—	—	120	566	275	81	34	—	1 076
1843	—	—	—	—	—	—	56	403	268	97	41	—	865
1842	—	—	—	—	—	—	31	401	339	109	44	1	925
1841	—	—	—	—	—	—	9	193	290	112	51	1	656
1840	—	—	—	—	—	—	2	194	375	145	84	1	801
1839	—	—	—	—	—	—	—	62	253	144	63	—	522
1838	—	—	—	—	—	—	—	42	228	170	72	—	512
1837	—	—	—	—	—	—	—	21	190	147	71	—	429
1836	—	—	—	—	—	—	—	8	124	154	74	—	360
1835	—	—	—	—	—	—	—	—	114	151	99	—	364
1834	—	—	—	—	—	—	—	—	44	130	89	—	263
1833	—	—	—	—	—	—	—	—	15	95	111	—	221
1832	—	—	—	—	—	—	—	—	13	71	103	1	188
1831	—	—	—	—	—	—	—	—	5	33	83	—	121
1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	140	—	189
1829	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	98	—	114
1828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	81	—	89
1827	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	73	—	80
1826	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	66	—	67
1825	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	53	—	54
1824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	—	43
1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	31
1822	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	31
1821	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	17
1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13
früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	22
ohne Angabe	137	193	259	261	207	183	158	115	74	50	54	42	1 733
Ueberhaupt	4 523	25 081	34 230	30 528	22 617	17 121	13 319	9 357	5 209	2 718	2 325	110	167 141

Soll eine derartige Tabelle zur Berechnung der ganzen Dauer der Ehen und bez. der durchschnittlichen Ehedauer benutzt werden, so werden die entsprechenden Modificationen erforderlich, deren es bedarf, um eine mit der Sterblichkeit der Bevölkerung vergleichbare Bevölkerungszahl herzustellen. Will man z. B. die Dauer der Ehen nach den Ergebnissen der in den Jahren 1875 und 1876 durch Tod gelösten Ehen ermitteln, so ist es nöthig, zunächst die Zahl der vergleichbaren stehenden Ehen selbst zu fixiren, mithin die bei der Zählung ermittelte Gesammtzahl aus dem Verhältniß der gezählten Ehemänner und Ehefrauen auf einen der Verschiedenheit der Chancen der Lösung entsprechenden Betrag zu ermäßigen; es muß dann diese Zahl auf den Schluß des Jahres hinausgeschoben werden, in der Weise, daß die Zahl der im Laufe des December geschlossenen und aufgelösten Ehen, sowie der (vermuthlich) in derselben Zeit zugezogenen und weggezogenen Paare berücksichtigt wird; außerdem muß, um dieselbe mit den Zahlen der in beiden Jahren durch Tod gelösten Ehen vergleichbar zu machen, die in beiden Jahren durch die sonstigen Elemente der Bewegung verursachte Veränderung berücksichtigt werden, also die Differenz der Zahl der abgezogenen und zugezogenen Paare und die Zahl der durch Scheidung gelösten Ehen.

Von der so gefundenen Hauptsumme ist dann der auf das erste Jahr der Ehe kommende Betrag (dem sämmtliche im December geschlossene Ehen hinzutreten) besonders zu berechnen, wobei auch auf die Zahl aller im Laufe des Jahres geschlossenen Ehen zurückgegangen werden kann, um den Betrag der hiervon bei der Zählung nicht mehr vorgefundenen Ehen zu ermitteln; für die übrigen Jahre kommt die Zahl der Sterbefälle des December in Abrechnung, und wird dann die sonst noch verbleibende Differenz nach der Zahl der ermittelten Ehen vertheilt bez. von den bei der Zählung festgestellten Zahlen in Abzug gebracht. Führt man dies aus, so stellen sich die Zahlen für die im Jahre 1875 geschlossenen Ehen auf 14743, für das Vorjahr auf 12592, dann folgt 12678, 11466, 7851 u. s. w. Auch diese Zahlen können indeß noch nicht mit der Zahl der Sterbefälle verglichen werden, durch welche die Ehen gelöst worden sind, sondern erst die hieraus abgeleiteten mittleren Zahlen der im Anfange 1875 und 1876 stehenden Ehen jedes einzelnen Jahres und der im Laufe des Calenderjahres in dasselbe eingetretenen Ehen. Diese Zahlen stellen sich zum Vergleich mit den durch Tod gelösten Ehen beider Calenderjahre für das erste Jahr der Ehedauer auf 27260, für das zweite 26464, dann 24851, 21839, 17678 ꝛc. Behufs einer wenigstens ideell correcten Vergleichung müssen ferner die durch den Tod gelösten Ehen, deren Dauer nachgewiesen ist, um den Verhältnißsatz derjenigen erhöht werden, deren Dauer nicht nachgewiesen ist. Diese letztere Differenz ist leider so bedeutend, daß die bis dahin immer noch mäßigen Modificationen der wirklich ausgezählten Beträge durch diese Operation bis zu einem hohen Grade der Unsicherheit erweitert werden. Indessen durfte auch eine solche Unsicherheit nicht von dem Versuch abschrecken, das theoretisch beste Verfahren zur Beantwortung einer bisher nicht gelösten Aufgabe zur Anwendung zu bringen. Es ist daher diesen Voraussetzungen entsprechend eine Tafel der Ehedauer entwickelt worden, und diese stellt die durchschnittliche Dauer nach den vorliegenden Daten für beide Calenderjahre auf 23.95 Jahre heraus; es bestätigt sich also hier wieder die bei der Sterblichkeitsberechnung gemachte Erfahrung, daß Schlüsse, welche aus der Zahl der am Ende der Periode beobachteten Fälle allein gezogen sind, für die Dauer der Periode selbst ganz verkehrte Ergebnisse liefern. Für Ehen von fünfjähriger Dauer berechnet sich die durchschnittliche weitere Dauer auf 21.22, nach zehnjähriger auf 18.65, nach fünfzehnjähriger auf 16.42, nach zwanzigjähriger auf 14.04, nach fünf und zwanzigjähriger auf 11.88, nach dreißigjähriger

auf 9.84, nach fünf und dreißigjähriger auf 7.67, nach vierzigjähriger auf 6.15, nach fünf und vierzigjähriger auf 5.02, nach fünfzigjähriger auf 3.99 Jahre. Die Wahrscheinlichkeit der silbernen Hochzeit haben zu Berlin 46.5 Pc., der goldenen 3.3 Pc. der Ehepaare. Dies alles selbstverständlich abgesehen von der Chance anderweiter Lösung der Ehen, welche, so lange die Dauer der gerichtlich geschiedenen Ehen nicht statistisch ermittelt wird, nicht mit in Betrag gezogen werden konnte, bei deren Einrechnung sich aber die oben angeführte Durchschnittsdauer der Berliner Ehen wesentlich ermäßigen würde (vermuthlich auf etwa 21 Jahre).

Die dritte Serie der Auszählungen schloß sich an die für das Reich aufzustellenden Gewerbetabellen an; sie unterschied die Bevölkerung nach dem Beruf und der Arbeitsstellung in 204 Arten, von welchen 124 in der Gewerbestatistik des Reiches enthalten waren, und zwar die Selbstthätigen (männlich, weiblich) mit Unterscheidung der Verheiratheten, unter Angabe der Zahl ihrer männlichen und weiblichen Angehörigen, und für die vier Hauptrubriken mit Unterscheidung bestimmter (meist zehnjähriger) Altersklassen. Von dieser Tabelle sind die vier Hauptarten der Selbstthätigen, sowie die Zahlen der männlichen und weiblichen Angehörigen für alle Berufsklassen S. 19 bis 22 des Jahrganges 1876 mitgetheilt. — Die zweite Tabelle enthält die Zahlen der Selbstthätigen jedes Geschlechts, nebst der Zahl ihrer männlichen und weiblichen Angehörigen, für die geborenen Berliner insbesondere (so S. 19 bis 22 des Jahrg. 1876 mitgetheilt) und für die Zugezogenen in 15 Klassen nach der Zuzugszeit. — Die dritte Tabelle enthält die Selbstthätigen, classificirt nach der Zahl ihrer Angehörigen, in Combination mit einer Anzahl Gruppen nach Einkommensteuer-Classen und bei den größeren Gewerbtreibenden nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter. — Die vierte Tabelle enthält die Combination von 47 Gewerb- und Berufsarten, welche bei Ehefrauen vorkommen, mit 71 Gewerbeklassen der Ehemänner; es sind dies im ganzen 1565 Ehen.

Von den Auszählungen der Bevölkerung nach den Haushaltungen und in Verbindung hiermit nach dem Hausstands-Verhältniß war die allgemein vorgeschriebene, nach welcher die Familienhaushaltungen und ihre männlichen und weiblichen Angehörigen, die einzelnlebenden Männer und Frauen und die Anstalten mit ihren männlichen und weiblichen Pfleglingen ermittelt werden sollten, und zwar unter Zurechnung der zur Zählungszeit aus ihren Haushaltungen abwesenden Personen, vorweg, also vor der wirklichen Durcharbeitung des Zählungsmaterials, aus den Controlelisten ausgezählt worden. Die Resultate dieser Auszählung sind im Jahrbuch von 1875 mitgetheilt worden. Die weitere Bearbeitung hat indeß herausgestellt, daß die damalige Aufstellung sehr fehlerhaft war; von den dort abgedruckten 600 einzelnen Ziffern finden sich nur 337 in der Aufstellung wieder, welche S. 121 bis 124 des ersten Heftes des Volkszählungsberichts publicirt worden ist.

Da, wie gesagt, die betreffenden Zahlen aus anwesenden und abwesenden Personen gemischt sind, indem 3546 männliche und 2261 weibliche, im Ganzen also 5807 abwesende Personen mitgerechnet sind (davon 143 männliche und 9 weibliche unter den 23 622 männlichen und 4 584 weiblichen Pfleglingen der Anstalten), so haben dieselben für die allgemeine Statistik weniger Werth. Erst durch die weitere Auszählung nach dem Hausstands-Verhältniß aller auf den Haushaltungs-Verzeichnissen eingetragenen Personen haben dieselben eine gewisse selbständige Bedeutung erhalten, wobei es allerdings zu wünschen gewesen wäre, daß auch diese Auszählungen sich lieber auf die ortsanwesende Bevölkerung beschränkt hätten, was aber gegenüber den allgemeinen Zählungsvorschriften nicht wohl durchführbar war. Die oben erwähnte Fehlerhaftigkeit der ersten Aufstellung zeigt indeß deutlich, wie nothwendig es ist, bei der Bearbeitung der

Zählungsmaterialien alle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, deren Anwendung auf Grund vieljähriger Erfahrung von dem Herausgeber längst empfohlen worden ist.

Die Auszählungen, welche in der vierten Serie auf Grund der Notirung des Hausstands-Verhältnisses (des Verhältnisses zum Familienhaupt) stattgefunden haben, beziehen sich:

1) auf die Zahl der zu den einzelnen Hausstandsklassen gehörigen Personen; — die betreffenden Hauptergebnisse für die ganze Stadt sind auf S. 5 des Jahrbuchs von 1876 mitgetheilt, sie sind in der nachstehenden Tabelle nach Stadttheilen zusammengestellt;
2) auf die Arten der Haushaltungen, je nach den Hausstandsklassen, welche in denselben vorkommen; — sie sind für die 32 für die Wohnstatistik benutzten Hauptklassen auf S. 4 des Jahrbuchs von 1876 abgedruckt; wir geben nachstehend die bezüglichen Zahlen mit Unterscheidung der Art der Zusammensetzung des engeren Familienkreises;
3) auf die Arten der Haushaltungen, je nach dem in denselben ein, zwei, drei, vier, fünf oder mehr Personen vorkommen, welche zu den Hausstandsklassen der Dienstboten, Einmiether, Schlafleute gehören, sowie nach der Kinderzahl; auch hiervon geben wir nachstehend die Hauptzusammenstellung.

Bewohnerzahl der Haushaltungen (excl. der Pfleglinge der Anstalten) classificirt nach dem Hausstands-Verhältniß.

Stadttheile	(Gesch.)	Haushalts-Vorstände: Ehepaare	Haushalts-Vorstände: Einzelne	Deren Kinder	Verwandte	Dienstboten	Gewerbegehülfen	Pflegekind.	Andre Hslt.-genoss.	Einmiether	Schlafleute	Bewohner überhpt.
Berlin	m.	4 049	795	4 750	395	378	795	64	292	1 122	1 401	14 041
	w.		1 190	4 736	766	2 480	128	107	96	280	466	14 298
Alt-Cöln	m.	2 333	428	2 351	188	166	377	27	129	539	1 144	7 682
	w.		700	2 428	375	1 195	41	32	56	139	273	7 572
Neu-Cöln	m.	1 008	179	1 039	118	67	159	12	43	233	359	3 212
	w.		254	1 077	183	609	38	16	32	69	75	3 356
Frd.-Werder	m.	1 207	260	1 269	132	135	244	11	49	389	495	4 196
	w.		375	1 392	266	769	44	17	47	95	147	4 359
Dorotheenst.	m.	2 278	579	2 282	204	586	547	30	128	684	499	7 817
	w.		530	2 396	496	2 380	82	147	182	203	170	8 764
Königsplatz	m.	383	66	404	53	139	29	—	22	39	45	1 180
	w.		60	378	80	550	5	5	46	27	8	1 542
Friedrichst.	m.	10 499	1 968	10 664	927	1 092	2 145	120	342	2 800	3 913	34 470
	w.		3 241	11 198	2 281	7 348	335	196	666	937	1 077	37 778
Ob. Frd. Vst.	m.	2 317	389	2 180	217	214	251	22	58	538	553	6 739
	w.		947	2 595	662	2 152	36	52	255	163	122	9 301
Unt. Frd. Vst.	m.	1 539	257	1 516	149	379	158	15	43	72	94	4 222
	w.		547	1 693	345	2 518	44	26	221	46	68	7 047
Schöneb. Vst.	m.	5 656	628	5 535	373	504	414	75	145	613	1 475	15 418
	w.		1 485	6 007	1 172	3 901	37	132	317	241	425	19 373
Templh. Vst.	m.	7 373	846	7 262	652	400	695	104	245	764	2 884	21 225
	w.		1 623	7 767	1 302	2 537	37	133	188	235	589	21 784
Luisenst. jens.	m.	17 976	1 525	17 766	1 300	492	1 194	274	139	1 112	8 829	50 607
	w.		3 352	18 265	2 710	2 796	67	435	386	463	2 643	49 093
Luisenst. dsst.	m.	19 054	2 427	18 861	1 747	756	2 269	241	420	4 230	7 680	57 685
	w.		4 948	20 086	3 932	8 240	268	378	502	1 116	2 196	60 720
Stralauer V.	m.	20 434	1 900	20 480	1 679	608	1 936	373	231	1 587	8 566	57 794
	w.		4 057	21 166	3 321	3 995	142	514	281	579	2 998	57 487
Königs-Vt.	m.	9 896	993	9 860	777	449	1 122	166	191	937	3 461	27 352
	w.		2 250	10 222	1 582	2 660	86	236	135	276	1 283	28 126
Spandau. V.	m.	10 824	1 243	10 669	959	530	1 356	190	327	2 464	4 238	32 300
	w.		3 014	11 094	1 954	4 152	129	232	270	525	1 532	33 226

Stadttheile	(Gschl.)	Haushalts-Vorstände: Ehepaare	Haushalts-Vorstände: Einzelne	Deren Kinder	Verwandte	Dienstboten	Gewerbegehülfen	Pflegekind.	Ander. Hhlt.-genoss.	Einmiether	Schlafleute	Bewohner überhpt.
Rosenth. Vst.	m.	13 242	1 412	13 980	1 101	382	968	268	96	838	4 265	36 552
	w.		3 198	14 410	2 203	2 472	68	337	173	288	1 719	38 100
Oranienb. „	m.	13 873	1 115	14 068	1 039	420	937	299	223	1 437	5 408	38 819
	w.		3 014	14 456	1 927	1 917	57	393	214	230	1 469	37 550
Frd. Wilhst.	m.	2 430	371	2 449	235	327	308	38	223	1 196	1 014	8 591
	w.		834	2 578	499	1 334	27	60	156	256	242	8 416
Moabit	m.	3 207	208	3 523	209	128	272	98	51	233	1 615	9 544
	w.		433	3 440	405	486	7	102	45	35	128	8 288
Wedding	m.	8 440	729	9 558	509	276	523	223	60	112	2 636	23 066
	w.		1 324	9 275	1 018	929	18	276	65	35	504	21 884
Schiffsbevlk.	m.	450	898	537	43	—	1 141	3	—	—	—	3 072
	w.		7	319	25	7	—	2	6	—	—	816
Stadt Berlin	m.	157 463	19 216	161 003	13 006	8 428	17 840	2 653	3 457	21 939	60 574	465 579
	w.		37 383	166 978	27 504	55 427	1 696	3 728	4 339	6 238	18 124	478 880
Ueberhaupt		314 926	56 599	32 781	40 510	63 855	19 536	6 381	7 796	28 177	78 698	944 459

Die Ehepaare sind doppelt zu rechnen, da sie zugleich die bei männlichen Haushalts-Vorständen wohnenden Ehefrauen (157 463) mitenthalten. In einem Falle bilden zwei Ehepaare einen gemeinschaftlichen Haushalt, in 85 zwei männliche, in einem drei männliche Vorstände, in 55 zwei weibliche, in 4 drei weibliche, in einem vier weibliche Vorstände. Die Kinder der Haushaltsvorstände begreifen auch deren Stiefkinder, dagegen nicht deren Enkel. In der Spalte andere Haushaltsgenossen ist z. B. das Erziehungs-Personal und das Krankenpflege-Personal enthalten. Die Spalte der Einmiether begreift auch 1887 Aftermiether, für welche keine besonderen Wohnungskarten ausgestellt sind (81 Ehepaare, 528 Männer, 975 Frauen, 222 Angehörige derselben); die Gesammtzahl der Aftermiether beträgt an Familienhäuptern (einschl. Ehefrauen) 20145, an Angehörigen derselben 15 030.

Bemerkenswerth ist die Verschiedenheit, welche in der Folge der Stadttheile nach dem Antheil der verheiratheten und nach dem Antheile der nicht verheiratheten Haushalts-Vorstände stattfindet. In der ersteren stehen die untere Friedrichsvorstadt (273 Pm.), Dorotheenstadt (275 Pm.) und der Königsplatz-Bezirk am niedrigsten, der Wedding (375 Pm.), die Oranienburger Vorstadt, jenseitige Luisenstadt, Rosenthaler Vorstadt und das Stralauer Viertel am höchsten. In der letzteren Folge stehen der Wedding (36 Pm.), Moabit, der Königsplatz-Bezirk, die jenseitige Luisenstadt, das Stralauer Viertel und die Oranienburger Vorstadt am niedrigsten, die obere Friedrichs-Vorstadt (85 Pm.), Cöln und Friedrichswerder am höchsten. — Die Folge der Stadttheile nach der Kinderzahl schließt sich ziemlich genau der nach der Zahl der Ehepaare an, vom Wedding (419 Pm.) bis zur unteren Friedrichs-Vorstadt und dem Königsplatz (285 Pm.). Die Folge der Stadttheile nach der Zahl der Verwandten zeigt die gleichen Extreme, wie die nach der Zahl der einzelnen Familienhäupter (obere Friedrichs-Vorstadt 55 Pm., Wedding und Moabit 34 Pm.); im Einzelnen sind jedoch erhebliche Abweichungen, Alt-Cöln steht hier tief, dort hoch, der Königsplatz-Bezirk hier hoch, dort tief.

In dem Antheil der Dienstbotenzahl folgen sich die Stadttheile: untere Friedrichs-Vorstadt (257 Pm.), Königsplatz-Bezirk, Dorotheenstadt (179 Pm.), obere Friedrichs-Vorstadt, Schöneberger Vorstadt, Friedrichstadt (117 Pm.), Werder, Neu-Cöln, Berlin, Friedrich-Wilhelmstadt, Alt-Cöln, diesseitige Luisen-

stadt, Spandauer Viertel; auf dem Durchschnitt von 68 Pm. die Tempelhofer Vorstadt, dann unter demselben: das Königs-Viertel, Stralauer Viertel (40 Pm.), die Rosenthaler Vorstadt, Moabit, die jenseitige Luisenstadt, die Oranienburger Vorstadt und der Wedding (27 Pm.). — In der Zahl der Gewerbegehülfen stehen die Dorotheenstadt (38 Pm.), Friedrichstadt und Altstadt erheblich über dem Durchschnitt, das Spandauer und das Königs-Viertel, sowie die diesseitige Luisenstadt etwas über demselben. — In der Verhältnißzahl der Pflege-, Waisen- und Haltekinder stehen der Wedding und Moabit am höchsten (11 Pm.), dann folgen die Oranienburger und Rosenthaler Vorstadt, das Stralauer und Königs-Viertel und die jenseitige Luisenstadt, also die sieben ärmsten Stadttheile bis zum Durchschnitte von 7 Pm.

Die meisten Chambregarnisten sind in den gegen die Mitte der Stadt belegenen und zugleich nicht ärmlichen Stadttheilen; an der Spitze steht die Friedrich-Wilhelmstadt, dann der Werder, die Dorotheenstadt, Friedrichstadt, ferner Berlin, das Spandauer Viertel, Cöln, die diesseitige Luisenstadt und die obere Friedrichs-Vorstadt; alle diese Stadttheile stehen erheblich über, die anderen erheblich unter dem Durchschnitte. — Auch bei den Schlafleuten zeigt sich ein gewisser Zug gegen die Mitte der Stadt in dem hohen Antheile derselben bei Alt-Cöln (93 Pm.); am höchsten steht indeß die jenseitige Luisenstadt (115 Pm.), dann folgen die Theile rechts der Spree: das Stralauer Viertel (100 Pm.), Moabit (98 Pm.), die Oranienburger Vorstadt (90 Pm.), das Spandauer (88 Pm.) und nächst dem Durchschnitte das Königs-Viertel (85 Pm.). Erheblich unter dem Durchschnitte steht der Antheil der Schlafleute nur in der Friedrichs-Vorstadt und dem Königsplatz-Bezirk, der Dorotheenstadt und der Schöneberger Vorstadt.

Die Zahl der Haushaltungen selbst, in denen die verschiedenen Hausstandsklassen verzeichnet worden sind, giebt die nachstehende Tabelle in derjenigen Vollständigkeit, welche der Raum des Jahrbuchs gestattete.

Arten der Haushaltungen (F. = Familienmitgl. D. = Dienstboten G. = Gewerbegehülfen B. = Andere Haushaltsgenossen)		Familien mit Kindern					Familien ohne Kinder					Alle Haushaltungen
		Familienhaupt ein Ehepaar	Familienhaupt ein Mann	Familienhaupt eine Frau	überhaupt	darunter mit Verw.	Familienhaupt ein Ehepaar	Familienhaupt ein Mann	Familienhaupt eine Frau	überhaupt	darunter mit Verw.	
Haush. ohne Einmiether und Schlafleute.	F.	56 582	2 131	10 416	69 129	9 339	21 874	6 965	7 816	36 655	6 092	105 784
	F.B.	1 520	66	355	1 941	306	1 274	357	357	1 988	310	3 929
	F.G.	2 419	95	80	2 594	388	827	1 120	77	2 024	242	4 618
	F.G.B.	101	2	3	106	18	76	27	6	109	7	215
	F.D.	18 527	1 367	2 028	21 922	3 507	5 187	3 378	1 652	10 217	2 049	32 139
	F.D.B.	1 195	155	219	1 569	250	393	299	319	1 011	198	2 580
	F.D.G.	2 895	117	88	3 100	606	756	404	48	1 208	260	4 308
	F.D.G.B.	126	5	8	139	22	67	14	6	87	17	226
Zusammen . .		83 365	3 938	13 197	100 500	14 436	30 454	12 564	10 281	53 299	9 175	153 799
Haush. mit Einmieth.	F.	5 283	184	2 129	7 596	992	1 976	390	1 604	3 970	722	11 566
	F.B.	175	2	118	295	49	169	15	103	287	49	582
	F.G.	158	8	12	178	24	52	15	6	73	19	251
	F.G.B.	8	—	—	8	3	4	2	—	6	—	14
	F.D.	1 266	70	382	1 718	273	327	155	326	808	177	2 526
	F.D.B.	82	7	50	139	33	43	17	39	99	21	238
	F.D.G.	120	9	14	143	29	42	12	6	60	11	203
	F.D.G.B.	9	—	—	9	—	11	2	—	13	2	22

Arten der Haushaltungen (F = Familienmitgld. D. = Dienstboten G. = Gewerbegehülfen B. = Haushaltsgenossen)		Familien mit Kindern					Familien ohne Kinder					Alle Haushaltungen
		Familienhaupt			überhaupt	darunter mit Verw.	Familienhaupt			überhaupt	darunter mit Verw.	
		ein Ehepaar	ein Mann	eine Frau			ein Ehepaar	ein Mann	eine Frau			
Haush. mit Schlafleuten	F.	23 318	374	5 293	28 985	2 980	6 909	763	2 639	10 311	1 193	39 296
	F.B.	774	15	209	998	129	660	35	157	852	92	1 850
	F.G.	276	6	17	299	41	79	11	7	97	8	396
	F.G.B.	7	1	1	9	—	18	1	2	21	4	30
	F.D.	450	97	51	598	76	120	302	40	462	32	1 060
	F.D.B.	22	10	3	35	5	10	29	3	42	4	77
	F.D.G.	37	4	2	43	4	13	5	—	18	6	61
	F.D.G.B.	1	—	—	1	—	—	2	1	3	—	4
Haush. mit Einmieth. und Schlafleuten	F.	784	20	327	1 131	127	257	38	220	515	60	1 646
	F.B.	37	1	21	59	4	34	2	19	55	7	114
	F.G.	21	—	—	21	4	3	—	—	3	1	24
	F.G.B.	2	—	—	2	—	2	—	—	2	—	4
	F.D.	47	4	16	67	7	18	18	18	54	5	121
	F.D.B.	6	1	3	10	2	3	1	1	5	—	15
	F.D.G.	7	—	—	7	3	1	—	—	1	—	8
	F.D.G.B.	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	2
Ueberhaupt . .		116 255	4 751	21 845	142 851	19 221	41 207	14 379	15 472	71 058	11 588	213 909

Da in der vorstehenden Uebersicht diejenigen Gruppen zusammengefaßt sind, in welchen sich Kinder allein oder mit Verwandten im Haushalt eines Ehepaars ꝛc. befinden, und in welchen sich Verwandte im Haushalte eines Ehepaares oder eines einzelnen Mannes ꝛc. befinden, so fügen wir noch aus der vollständigen Classification nach der Zusammensetzung der Haushaltungen die Zahlen für diejenigen 18 Klassen hinzu, welche mehr als ein Procent aller Haushaltungen begreifen. Es sind dies die Klassen der Eheleute, welche nur mit Kindern leben, 49 047 Haushaltungen, — dann die der Ehepaare mit Kindern und Schlafleuten 20 968, — dann die der alleinlebenden Ehepaare 18 952, — der Ehepaare mit Kindern und Dienstboten 15 691, — der einzelnen Frauen mit Kindern 9016, — der Ehepaare mit Schlafleuten 6139, — der einzelnen Männer mit Kindern 5274, — der einzelnen Frauen mit Kindern und Schlafleuten 4723, — der Ehepaare mit Kindern und Einmiethern 4618, — der Ehepaare mit Dienstboten 4297, — der Ehepaare mit Verwandten 2922, — der Ehepaare mit Kindern, Verwandten und Dienstboten 2836, — der Männer mit Dienstboten 2651, — der einzelnen Frauen mit Schlafleuten 2377, — der Ehepaare mit Kindern, Verwandten und Schlafleuten 2356 — und der Ehepaare mit Kindern, Verwandten und Gewerbegehülfen 2342. Man sieht auch hier, welche hervorragende Stelle die Schlafleute in den Berliner Wohnverhältnissen einnehmen.

In Betreff der Differenzen zwischen den einzelnen Stadttheilen heben wir hier nur die Maximal- und Minimalverhältnisse in Ansehung der Hauptklassen der Haushaltungen hervor, indem wir im übrigen auf die ausführliche Behandlung dieses Gegenstandes in den Abschnitten 20 bis 23 des zweiten Heftes des Volkszählungsberichtes verweisen.

Der Antheil der Haushaltungen, an deren Spitze ein Ehepaar steht, zeigt sein Minimum in der oberen Friedrichs-Vorstadt 635 Pm., sein Maximum in Moabit 834 Pm.; der Antheil der Haushaltungen einzelner Männer steht zwischen 54 Pm. Moabit und 170 Pm. Dorotheenstadt, der einzelner Frauen zwischen 112 Pm. Moabit und 268 Pm. obere Friedrichs-Vorstadt. Der Antheil

der Haushaltungen mit Kindern variirt von 588 Pm. in der Dorotheenstadt und 596 in der oberen Friedrichs-Vorstadt bis 746 Pm. in Moabit und 725 Pm. auf dem Wedding; die acht ärmeren Stadttheile stehen über dem Gesammtdurchschnitt von 668 Pm. Die Haushaltungen mit Verwandten haben den höchsten Antheil (187) im Königsplatzbezirk, dann in der oberen Friedrichs-Vorstadt, den geringsten (114 Pm.) auf dem Wedding, dann in Alt-Cöln, Moabit, der Oranienburger und Rosenthaler Vorstadt und der jenseitigen Luisenstadt. Die Haushaltungen mit Dienstboten stehen zwischen 81 Pm. auf dem Wedding und 592 Pm. in der unteren Friedrichs-Vorstadt, die mit Gewerbegehülfen zwischen 24 Pm. im Königsplatzbezirk und 81 Pm. in Neu-Cöln, die mit sonstigen Haushaltsgenossen zwischen 37 Pm. in Alt-Cöln und 114 Pm. im Königsplatzbezirk, mit Einmiethern zwischen 11 Pm. auf dem Wedding und 193 in der Friedrich-Wilhelmstadt, die mit Schlafleuten zwischen 42 Pm. in der unteren Friedrichs-Vorstadt und 283 Pm. in der Luisenstadt jenseit des Canals.

Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich die Haushaltungen nach der Kinderzahl vertheilen, mit Unterscheidung derjenigen Haushaltungen, deren Vorstand ein Ehepaar, ein einzelner Mann, eine einzelne Frau ist, und mit Unterscheidung der darunter begriffenen Haushaltungen mit Verwandten. Man sieht, wie die Kinderzahl in den Haushaltungen einzelner Männer oder Frauen durchschnittlich nicht so hoch ist, wie bei den Ehepaaren (2.08 bez. 2.07 gegen 2.34), und daß dem entsprechend jede Klasse mit einer höheren Kinderzahl bei den nicht verheiratheten Haushaltsvorständen in stärkerem Grade gegen die mit der nächst geringeren Zahl zurücktritt, als bei den Haushaltungen der Ehepaare. Was die Stadttheile betrifft, so stellten sich, wenn man die Antheile der Haushaltungen mit mehr als drei Kindern vergleicht, die Extreme folgendermaßen: den höchsten Antheil zeigen Moabit, der Wedding und Alt-Berlin mit 179, 160 und 137 Pm. aller Haushaltungen (214, 221 und 211 Pm. der Haushaltungen mit Kindern), den geringsten die obere Friedrichs-Vorstadt und die Friedrich-Wilhelmstadt mit 95 und 91 Pm. aller Haushaltungen (bez. 161 und 145 Pm. der Haushaltungen mit Kindern).

Haushaltungen nach der Zahl der Kinder des Haushalts-Vorstandes	Familienhaupt ein Ehepaar			Familienhaupt ein einzelner Mann			Familienhaupt eine einzelne Frau			Alle Haushaltungen
	ohne Verwandte(n)	mit Verwandte(n)	überhaupt	ohne Verwandte(n)	mit Verwandte(n)	überhaupt	ohne Verwandte(n)	mit Verwandte(n)	überhaupt	
ohne Kind	35 597	5 610	41 207	11 255	3 124	14 379	12 618	2 854	15 472	71 058
mit einem	34 454	5 897	40 351	1 632	452	2 084	8 067	1 421	9 488	51 923
„ zwei K.	28 301	4 439	32 740	1 063	226	1 289	5 291	815	6 106	40 135
„ drei	18 735	2 554	21 289	613	127	740	2 960	423	3 383	25 412
„ vier	10 633	1 410	12 043	306	67	373	1 513	214	1 727	14 143
„ fünf	5 216	638	5 854	141	29	170	672	77	749	6 773
„ sechs	2 342	238	2 580	45	15	60	238	32	270	2 910
„ sieben	815	95	910	21	2	23	79	11	90	1 023
„ acht	310	22	332	8	1	9	23	3	26	367
„ neun	100	8	108	1	1	2	4	—	4	114
„ zehn	29	3	32	—	—	—	2	—	2	34
„ elf	12	1	13	1	—	1	—	—	—	14
„ zwölf	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2
„ vierzehn	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ueberhaupt	136 547	20 915	157 462	15 086	4 044	19 130	31 467	5 850	37 317	213 909

In der nachstehenden ähnlichen Classification der Haushaltungen nach der Zahl der Dienstboten stehen die einzelner Männer durchweg höher, die einzelner Frauen tiefer als die der Ehepaare. Es zeigt sich ferner, wie die Dienstbotenhaltung größer ist in den Familien mit Kindern als in denen ohne Kinder; eine Ausnahme machen die Haushaltungen der Frauen mit einem Dienstboten (mit und ohne Verwandte). Die Zahl der Haushaltungen mit Dienstboten ist ferner relativ größer unter denen mit Verwandten als unter denen ohne Verwandte; eine Ausnahme machen die einzelnen Männer mit einem Dienstboten (mit und ohne Kinder). In der entsprechenden Classification nach der Zahl der Schlafleute stehen die Haushaltungen mit Kindern und diejenigen der einzelnen Frauen höher. In den Klassen, welchen ein Ehepaar vorsteht, prävaliren die Haushaltungen mit Kindern hauptsächlich bei 2 bis 4, in den Klassen, denen eine einzelne Frau vorsteht, bei 2 bis 5 Schlafleuten; unter den Haushaltungen einzelner Männer stehen die mit Kindern in den höheren Klassen verhältnißmäßig hinter denen ohne Kinder etwas zurück.

Haushaltungen mit	Familien mit Kindern					Familien ohne Kinder					Alle Haushaltungen
	Familienhaupt			überhaupt	darunter mit Verw.	Familienhaupt			überhaupt	darunter mit Verw.	
	ein Ehepaar	ein Mann	eine Frau			ein Ehepaar	ein Mann	eine Frau			
Dienstboten											
einem	16 458	1 386	2 301	20 145	3 193	5 536	3 862	2 084	11 482	2 213	31 627
zwei	5 704	341	426	6 471	1 100	1 092	581	285	1 958	430	1 959
drei	1 734	72	90	1 896	315	215	116	45	376	80	2 272
vier	514	26	24	564	105	74	38	13	125	24	689
fünf	164	13	8	185	33	34	11	11	56	15	241
sechs ꝛc.	216	8	15	239	71	42	30	21	93	20	332
Ueberhaupt	24 790	1 846	2 864	29 500	4 817	6 993	4 638	2 459	14 090	2 782	43 590
Einmiethern											
einem	4 969	213	1 665	6 847	970	1 835	419	1 313	3 567	658	10 414
zwei	2 144	56	871	3 071	403	773	164	614	1 551	277	4 622
drei	575	25	341	941	112	214	44	238	496	83	1 437
vier	189	6	118	313	35	70	20	96	186	36	499
fünf	76	3	46	125	19	36	12	42	90	5	215
sechs ꝛc.	52	3	31	11	11	16	8	39	63	15	149
Ueberhaupt	8 005	306	3 072	11 383	1 550	2 944	667	2 342	5 953	1 074	17 336
Schlafleuten											
einem	12 851	301	2 989	16 141	1 804	4 358	682	1 739	6 779	801	22 920
zwei	8 093	144	1 626	9 863	989	2 466	306	723	3 495	401	13 358
drei	3 488	58	841	4 387	414	912	133	398	1 443	146	5 830
vier	998	19	326	1 346	122	276	51	165	492	43	1 835
fünf	260	6	111	377	34	85	23	53	161	17	538
sechs ꝛc.	99	5	50	154	19	32	12	29	73	4	227
Ueberhaupt	25 789	533	5 943	32 265	3 382	8 129	1 207	3 107	12 443	1 312	44 708

Die Fortschreibungen der Bevölkerungszahl, welche im Anschluß an die Volkszählung vom 1. December 1875 wöchentlich und monatlich stattgefunden haben, ergaben für den Jahresschluß:

1875 — 964 240,
1876 — 995 470 (incl. 20 749 act. Militärs),
1877 — 1 021 110 („ 21 268 „);

hierbei ist angenommen, daß von den Wegzügen sieben Achtel zur Anzeige

gebracht sind, eine aus der letzten Zählungsperiode abgeleitete Präsumtion, welche wahrscheinlich etwas zu niedrige Bevölkerungszahlen ergiebt. Zur Zahl der activen Militärs ist zu bemerken, daß der Umfang des von Seiten der Militärbehörden gerechneten Berliner Bezirkes theilweise über den Communalbezirk hinausgeht. — Hinsichtlich der geschätzten Bevölkerungszahlen für den Schluß früherer Calenderjahre hat eine nähere Feststellung dadurch stattgefunden, daß von Seiten der Kgl. Militärbehörden die Kopfzahl der am Jahresschlusse 1870 in Berlin befindlichen activen Militärs ermittelt worden ist, und zwar auf 16 285; bei Einrechnung derselben berechnet sich die Gesammtbevölkerung für diesen Zeitpunkt auf 774 310 (vgl. S. 2 des vorigen Jahrganges). — Abgesehen von den Veränderungen, welche in der Bevölkerung Berlins durch die Elemente der Bewegung eingetreten sind, hat durch die mit dem 1. Juni 1878 erfolgte Einverleibung eines kleinen Theils der Gemeinde Lichtenberg, Ortschaft Friedrichsberg eine Vermehrung der Bevölkerung erfahren. Eine Aufnahme derselben nach Alter, Geschlecht, Civilstand und Geburtsland ist polizeilicherseits im August 1878 bewirkt worden; sie ergab 2192 Bewohner (1081 männliche, 1111 weibliche); die Mittheilung der vollständigeren Ergebnisse behalten wir, dem Wunsche eines Mitgliedes der Deputation für Statistik entsprechend, dem nächsten Jahrgange vor.

2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle.

Die Fortschritte, welche in Erweiterung der Fragen auf den Zählkarten der Geborenen, Heirathenden und Gestorbenen, die allwöchentlich von den Standesämtern an das statistische Büreau gesandt werden, mit dem 1. Juli 1878 zur Ausführung gelangt sind, wurden S. 24 des vorigen Jahrganges erwähnt. Von den betreffenden Nachrichten sind bereits im Jahre 1877 ausgezählt und in den wöchentlichen und monatlichen Veröffentlichungen mitgetheilt: die Nachrichten über das Alter der (ehelichen und außerehelichen) Mütter, bez. der Zahl der männlichen und weiblichen, lebend- und todtgeborenen Kinder nach dem Alter der Mütter. Desgleichen ist bereits seit dem 1. Juli 1877 in den Veröffentlichungen des Büreaus die Unterscheidung der Sterbefälle auswärts Geborener hinzugetreten. Dagegen sind von den neu erhobenen Daten erst seit 1878 ausgezählt: die ehelich geborenen Kinder nach ihrem Geschlecht und dem Alter der Eltern, die Eheschließungen nach der Zahl der vorhergegangenen Ehen (die wievielte Ehe), und die Ehen der Verwittweten und der Geschiedenen nach der Dauer der Ehelosigkeit. Für 1877 hat ferner, wie im vorigen Jahrgange erwähnt, eine Auszählung der gestorbenen Steuerpflichtigen stattgefunden. Gleichzeitig ist eine wesentliche Bereicherung der statistischen Arbeiten über die Sterblichkeit dadurch ermöglicht worden, daß vom Anfang 1877 ab auf den Todtenscheinen der im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder die Frage hinzugesetzt worden ist, ob das gestorbene Kind mit Muttermilch, oder von einer Amme, oder durch künstliche Nahrung, oder mit gemischter Nahrung ernährt worden ist. Diese Nachrichten sind vom 1. April 1878 ab in den wöchentlichen und monatlichen Veröffentlichungen des Büreaus in der Weise gegeben worden, daß die Zahlen für die ersten sechs Monate des ersten Lebensjahres unterschieden worden sind, sowie ob die Kinder ehelich oder außerehelich geboren waren. Eine weitere sehr interessante Combination ist dann dadurch ausgeführt worden, daß 32 Todesursachen der Kinder unterschieden worden sind; die Resultate derselben sind indeß noch nicht veröffentlicht, sondern bisher nur dem in Paris im Sommer des vorigen Jahres stattgefundenen Congreß für Gesundheitspflege mitgetheilt worden; einen Extract aus demselben geben wir unten. Von anderen mit dem Anfang

1877 in den diesseitigen Arbeiten eingetretenen Vervollständigungen werden einzelne weiter unten an den betreffenden Stellen erwähnt. Eine weitere Bereicherung der Statistik der Bewegung der Bevölkerung wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Jahre 1879 eintreten, indem die Erhebung der Geburtenfolge, welche bereits im Frühjahr 1876 von der städtischen Deputation für Statistik beschlossen worden ist, demnächst zur Ausführung gelangen soll.

a) Eheschließungen.

Jahr	Zahl der Eheschließungen	Mittlere Bevölkerung	Es heiratheten Promille der Bevölkerung
1868	8 019	715 860	22.3
1869	8 423	745 520	22.7
1870	8 814	768 380	22.1
1871	8 225	799 450	20.6
1872	11 481	844 440	27.2
1873	12 397	882 460	28.1
1874	13 106	916 690	28.6
1875	14 529	948 500	30.6
1876	12 093	979 860	24.7
1877	11 006	1 008 290	21.8

Die Zahl der Verehelichungen hat sich auch 1877 den normalen Verhältnissen mehr genähert. Im Vergleich mit der nach den vorliegenden Materialien geschätzten Zahl der Ehefrauen stellt sich dieselbe auf 62.8 Pm., im Vergleich mit der Zahl der Unverheiratheten im Alter über 15 Jahr auf 57.9 Pm.

Auch diesmal hat der Rückgang gegen das Vorjahr in allen Monaten stattgefunden; die Differenz zwischen den einzelnen Monaten in Ansehung der Häufigkeit der Eheschließungen ist etwas geringer geworden.

Monat	Zahl der Eheschließungen nach Monaten						
	1873	1874	1875	1876	1877	1873 auf 1877	auf 1200 reducirt
Januar . .	660	661	1 004	787	657	3 769	70.3
Februar . .	638	744	913	721	666	3 682	76.1
März . . .	1 035	804	1 146	941	929	4 855	90.5
April . . .	1 469	1 862	1 957	1 650	1 471	8 409	1 62.3
Mai. . . .	1 068	1 319	1 501	1 102	1 038	6 028	1 12.4
Juni . . .	960	673	942	882	713	4 170	80.5
Juli. . . .	894	978	1 147	979	790	4 788	89.3
August . .	809	793	814	709	692	3 817	71.2
September.	861	1 646	1 009	835	753	5 104	98.5
October . .	1 942	932	1 838	1 556	1 517	7 785	1 45.2
November .	1 176	1 469	1 211	1 031	945	5 832	1 12.5
December .	885	1 225	1 047	900	835	4 892	91.2
Ueberhaupt	12 397	13 106	14 529	12 093	11 006	63 131	1 200

Die Abnahme gegen das Vorjahr beschränkt sich, wie die nachstehende Tabelle zeigt, auf die ersten Ehen der Männer mit Jungfrauen und Wittwen;

dagegen haben die zweiten Ehen der Männer und namentlich die Ehen Geschiedener zugenommen.

Bisheriger Familienstand		Zahl der Eheschließungen nach dem Civilstande 1873	1874	1875	1876	1877	1873 b. 1877	auf Prom. reducirt
Junggesellen mit	Jungfrauen	10 184	10 941	12 292	10 147	9 007	52 571	832.7
	Wittwen . .	643	703	665	584	522	3 117	49.4
	Geschiedenen	127	166	181	142	143	759	12.0
Wittwer mit	Jungfrauen	949	849	877	807	858	4 340	68.7
	Wittwen : .	246	216	233	191	226	1 112	17.6
	Geschiedenen	46	43	32	31	39	191	3.0
Geschied. Männer mit	Jungfrauen	138	146	197	137	150	768	12.2
	Wittwen . .	46	30	37	40	39	192	3.1
	Geschiedenen	18	12	15	14	22	81	1.3
überhaupt	Junggesellen .	10 954	11 810	13 138	10 873	9 672	56 447	894.1
	Wittwer	1 241	1 108	1 142	1 029	1 123	5 643	89.3
	Gesch. Männer	202	188	249	191	211	1 041	16.6
überhaupt	Jungfrauen . .	11 271	11 936	13 366	11 091	10 015	57 679	913.6
	Wittwen	935	949	935	815	787	4 421	70.1
	Gesch. Frauen	191	221	228	187	204	1 031	16.3

Im Vergleich mit den geschätzten mittleren Bevölkerungszahlen des Jahres 1877 stellte sich die Zahl der heirathenden Junggesellen auf 57.5, die der heirathenden Mädchen auf 69.1 Pm., der heirathenden Wittwer auf 104.0 Pm., der heirathenden Wittwen auf 17.7 Pm., der heirathenden geschiedenen Männer auf 116.4 Pm., der heirathenden geschiedenen Frauen auf 58.8 Pm. Es scheint also bei allen Civilstandsklassen eine Abnahme der Heirathsfrequenz eingetreten zu sein, am wenigsten bei den Wittwern.

Es entspricht der Abnahme der ersten Ehen, daß die Vertheilung der Heirathenden nach Altersklassen sich verschoben hat, indem ein geringerer Antheil auf die jüngsten Klassen kommt, wie dies aus der nachstehenden Vergleichung mit den entsprechenden Verhältnissen des Vorjahres hervorgeht.

Es heiratheten im Alter	Männer im Jahre 1876 Zahl	Männer im Jahre 1876 Promille der Hrth.	Männer im Jahre 1877 Zahl	Männer im Jahre 1877 Promille der Hrth.	Frauen im Jahre 1876 Zahl	Frauen im Jahre 1876 Promille der Hrth.	Frauen im Jahre 1877 Zahl	Frauen im Jahre 1877 Promille der Hrth.
unter 20 Jahr . .	8	0.7	2	0.2	881	72.8	758	68.9
20 bis 25 Jahr	2 742	226.7	2 313	210.2	4 746	392.5	4 329	393.4
25 „ 30 „	5 478	452.9	5 025	456.6	3 701	305.9	3 412	310.0
30 „ 35 „	2 090	172.8	1 905	173.1	1 598	132.1	1 390	126.3
35 „ 40 „	824	68.3	797	72.4	665	55.2	620	56.3
40 „ 45 „	436	36.0	415	37.6	299	24.7	292	26.5
45 „ 50 „	235	19.4	234	21.3	128	10.6	118	10.7
50 „ 55 „	137	11.2	143	13.0	52	4.3	63	5.7
55 „ 60 „	73	6.2	94	8.5	20	1.7	19	1.7
60 Jahr u. darüber	70	5.8	78	7.1	3	0.2	5	0.5
Ueberhaupt . . .	12 093	1000	11 006	1000	12 093	1000	11 006	1000

Die relative Häufigkeit der Heirathen in den verschiedenen Altersklassen läßt sich nur aus der Vergleichung mit der Zahl der gleichzeitig Lebenden jeder Civilstandsklasse ersehen. Hierbei handelt es sich nothwendig um geschätzte Zahlen, für welche sich aus den stattgehabten Auszählungen zwar die Hauptsummen einigermaßen ableiten ließen, dagegen die Unterabtheilungen nach Altersklassen lediglich dem Maßstabe der letzten Zählung entnommen werden mußten.

Es heiratheten im Jahre 1877 im Alter	zum ersten Male				zum wiederholten Male			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Zahl	von d. Zahl der Lebenden	Zahl	von d. Zahl der Lebenden	Zahl	von d. Zahl der Lebenden	Zahl	von d. Zahl der Lebenden
unter 20 Jahr . .	2	0.0	756	16.2	—	—	2	80.0
20 bis 25 Jahr	2 300	35.6	4 299	93.3	13	166.7	30	91.2
25 = 30 =	4 882	143.7	3 209	133.4	143	351.2	203	144.3
30 = 35 =	1 660	135.9	1 160	106.2	245	306.2	230	88.7
35 = 40 =	529	98.6	392	64.2	268	248.4	228	65.4
40 = 45 =	170	56.1	137	36.6	245	205.0	155	36.0
45 = 50 =	70	42.4	41	16.3	164	132.2	77	14.7
50 = 55 =	38	32.8	16	8.4	105	71.4	47	7.4
55 = 60 =	16	14.5	5	3.6	78	49.7	14	2.1
60 Jahr u. darüber	5	5.2	—	—	73	15.3	5	0.3
Ueberhaupt	9 672	Promille	10 015	Promille	1 334	Promille	991	Promille

Im Vergleich zu den im vorigen Jahrgange mitgetheilten Zahlen (S. 27 unten) ergiebt sich fast durchweg eine Abnahme der Heirathsfrequenz, am regelmäßigsten bei den heirathenden Jungfrauen (um 18 bis 20 Pc., mehr in der jüngsten und in zwei der höchsten Klassen), am wenigsten bei den Wittwern, für welche die Verhältnißsätze abwechselnd höher und niedriger sind; die letzteren Verschiedenheiten würden wahrscheinlich geringer sein, wenn die Zahlen der Lebenden jeder Alters- und Civilstandsklasse pro 1877 genauer ermittelt wären.

Auch nach den vorstehenden Verhältnißsätzen stellt sich der Höhepunkt der Verheirathungs-Chancen bei den ersten Ehen der Frauen auf 28, den zweiten auf 27 Jahr, bei den ersten und diesmal auch bei den zweiten Ehen der Männer auf 29 Jahr. Das Maximum der zum ersten Male Heirathenden erscheint in der Altersklasse 25 bis 30 Jahr diesmal bei den Männern auf ein Siebentel, den Jungfrauen auf zwei Fünfzehntel vermindert. Die Zahl der wiederheirathenden Männer hat diesmal in der Altersklasse von 25 bis 30 Jahr ihren Höhepunkt: dagegen ist das Maximalverhältniß bei den wiederheirathenden Frauen (in der Altersklasse 25 bis 30 Jahr, ein Siebentel der Lebenden) sich gleich geblieben. Die größere Häufigkeit der zweiten Verheirathungen der Männer gegenüber der der ersten tritt am stärksten in der jüngsten Altersklasse und in der Altersklasse von 40 bis 50 Jahr hervor; in der Häufigkeit der zweiten Verheirathungen der Frauen gegenüber der der ersten Verheirathungen zeigen sich auch diesmal ungleichmäßige Verhältnißsätze, wobei eine Verschiebung zwischen den Altersklassen von 20 bis 25 Jahr und von 25 bis 30 Jahr stattgefunden hat, welche vielleicht theilweise von der Ungenauigkeit der Ermittelung der Zahlen der Lebenden herrührt.

Gegenseitiges Alter der Heirathenden. Jahr 1877.

Alter des Mannes.	Alter der Frau									
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60 Jahr und darüber
unter 20 Jahr . . .	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
von 20 bis 25 Jahr	295	1252	579	141	30	13	3	—	—	—
= 25 = 30 =	339	2216	1764	521	145	29	9	1	1	—
= 30 = 35 =	87	594	646	366	151	43	11	6	1	—
= 35 = 40 =	22	176	244	166	107	57	16	7	2	—
= 40 = 45 =	6	49	100	106	68	56	19	9	1	1
= 45 = 50 =	5	27	38	45	64	37	9	7	2	—
= 50 = 55 =	1	5	27	22	26	24	23	10	4	1
= 55 = 60 =	1	2	10	14	15	14	19	14	3	2
= 60 J. u. darüber	1	8	4	9	13	19	9	9	5	1
Ueberhaupt . .	758	4329	3412	1390	620	292	118	63	19	5

Wie im vorigen Jahrgange erwähnt, läßt sich die Häufigkeit der Ehen, welche zwischen Männern und Frauen bestimmtes Alters geschlossen worden sind, mit der Zahl der entsprechenden stehenden Ehen, also der Ehen mit derselben Altersdifferenz vergleichen; eine solche Vergleichung war im vorigen Jahrgange indeß nicht ausgeführt, weil die bezügliche Auszählung aus den Volkszählungs-

Altersdifferenz der Heirathenden. Jahr 1877.

Es heiratheten Frauen, welche waren:	Männer im Alter von										
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60 Jahr und mehr	Ueberhaupt
älter 25 bis 30 Jahr	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
= 20 = 25 =	—	5	4	5	—	1	—	—	—	—	15
= 15 = 20 =	1	13	20	6	4	—	—	1	—	—	45
= 10 = 15 =	—	53	82	28	10	5	1	—	—	—	179
= 5 = 10 =	—	211	289	84	35	17	7	3	1	—	647
= 0 = 5 =	1	846	1140	263	90	23	7	7	1	—	2 378
jünger 0 bis 5 Jahr	—	1088	2354	546	148	76	26	19	9	1	4 267
= 5 = 10 =	—	96	1075	682	215	103	53	25	18	7	2 274
= 10 = 15 =	—	—	60	279	224	111	57	26	16	9	782
= 15 = 20 =	—	—	—	12	67	59	42	18	17	16	231
= 20 = 25 =	—	—	—	—	4	18	31	29	16	11	109
= 25 = 30 =	—	—	—	—	—	2	9	12	6	13	42
= über 30 =	—	—	—	—	—	—	1	3	10	21	35
Ueberhaupt . .	2	2313	5025	1905	797	415	234	143	94	78	11 006

Materialien damals noch nicht zur Haupttabelle zusammengestellt war. Nachdem die Ergebnisse derselben hinsichtlich der Altersdifferenz der Ehegatten jetzt oben mitgetheilt sind, holen wir diese Vergleichung nach, indem wir dem Volkszählungs-Ergebnisse die Zahl der neugeschlossenen Ehen der beiden anstoßenden Jahre gegenüberstellen. Es ergiebt sich hierbei das Minimalverhältniß für diejenigen Ehen, bei welchen die Frau 15 bis 20 Jahr jünger ist als der Mann, nämlich: im Vergleich zu der Zahl der Ehen mit dieser Altersdifferenz wurden in den Jahren 1875 und 1876 durchschnittlich neue Ehen geschlossen 59 Pm. Dagegen wurden geschlossen: Ehen, bei denen der Mann 10 bis 15 Jahr älter war als die Frau 66 Pm., 5 bis 10 Jahr älter 70 Pm., 0 bis 5 Jahr älter 79 Pm., 0 bis 5 Jahr jünger als die Frau 86 Pm., 5 bis 10 Jahr jünger 105 Pm., 10 bis 15 Jahr jünger 127 Pm., 15 bis 20 Jahr jünger 131 Pm., über 20 Jahr jünger 135 Pm. Nach der anderen Seite steigt die Scala folgendermaßen: die Zahl der Eheschließungen mit 20 bis 25 Jahr älterem Manne machte 68 Pm. der stehenden Ehen mit dieser Altersdifferenz aus, die Eheschließungen mit 25 bis 30 Jahr älterem Manne 93, mit über 30 Jahr älterem Manne 110 Pm. Daß in dieser Weise nach beiden Seiten hin eine aufsteigende Scala bestehen muß, folgt daraus, daß mit der steigenden Altersdifferenz die Ehedauer nothwendig eine geringere ist; daß jedoch das Minimum bei der Altersdifferenz von 15 bis 20 Jahr liegt, und von dieser Klasse aus die ziemlich regelmäßige Steigung stattfindet, wird hieraus nicht ausreichend erklärt, es weist dieses vielmehr darauf hin, daß bei den in Berlin in den Jahren 1875 und 1876 stattgefundenen Eheschließungen im Allgemeinen die Ehen mit älterem Manne stärker vertreten waren, als bei den Eheschließungen, deren Reste bei der Volkszählung von 1875 ermittelt worden sind.

Nach der Confession der Heirathenden stellte sich im Jahre 1877 die Zahl der eingegangenen Ehen folgendermaßen:

Confession des Mannes	Confession der Frau					
	evangelisch	katholisch	Dissident	jüdisch	ohne Angabe	überhaupt
evangelisch	8 956	505	10	40	—	9 511
katholisch	830	259	—	2	—	1 091
Dissident	32	2	2	—	—	36
jüdisch	43	1	—	317	—	361
ohne Angabe	—	—	—	—	7	7
Ueberhaupt . .	9 861	767	12	359	7	11 006

Unter den geschlossenen Ehen waren also 1465 oder 133 Pm. Mischehen. Am höchsten war die Zahl der Mischehen bei den Katholiken, von denen 518 innerhalb ihrer Confession heiratheten, dagegen 1340 (832 Männer, 508 Frauen) eine Mischehe eingingen, etwa drei Viertel der heirathenden Männer, zwei Drittel der heirathenden Frauen. Dissidenten gingen fast ausschließlich Ehen gemischter Confession ein; unter den Juden war der Antheil der außerhalb ihrer Confession Heirathenden 119 Pm., unter den Evangelischen 75 Pm. (92 Pm. der Männer, 58 der Frauen). — Der Vergleich der relativen Häufigkeit der Eheschließungen nach den Confessionen unterbleibt, da die Confession der seit der Zählung Ab- und Zugezogenen nicht ermittelt worden ist. Im Vergleich mit der Zahl der stehenden Mischehen (S. 4) hat die Zahl der neugeschlossenen Mischehen bei allen Confessionen sehr zugenommen.

Nach dem Geburtsort der Heirathenden wurden geschlossen:

Ehen	mit Frauen		
	aus Berlin	sonst aus dem Reich	aus dem Auslande
in Berlin geborener Männer	1 127	1 060	7
sonst im Reich = =	1 591	7 133	26
im Auslande = =	13	41	8

Die Auszählung nach dem Beruf und Gewerbe der Heirathenden hat für die beiden letzten Jahre die nachstehenden Zahlen ergeben. Relativ am stärksten war die Abnahme der Eheschließungen in der Textilindustrie, den Baugewerben und der Metallindustrie.

Berufsklassen der Heirathenden	der Männer		der Frauen	
	1876	1877	1876	1877
Gärtnerei, Fischerei, Landwirthschaft	88	92	—	—
Bergbau, Steine und Erden	—	54	—	—
Metallverarbeitung	964	804	—	—
Maschinenbau und Instrumente	—	94	—	—
Nahrungs- und Verzehrungsgewerbe	556	538	57	42
Textilindustrie	157	134	9	7
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	1 041	1 044	3 403	3 156
Baugewerbe	966	801	2	—
Sonstige Gewerbe	2 410	1 814	26	53
Arbeiter ohne nähere Angabe	1 713	1 517	1 017	725
Großhandel und Großindustrie	77	61	1	—
Kleinhandel	1 318	1 269	228	216
Gastwirthschaft	391	355	92	57
Schifffahrt	22	29	—	—
Landverkehr	266	295	4	4
Persönlicher Dienst	1 056	1 049	3 385	3 099
Gesundheitspflege	46	72	31	24
Kunst, Wissenschaft, Gottesdienst	191	272	88	76
Justiz und Verwaltung	604	471	1	1
Armee und Flotte	154	161	—	—
Rentiers und Pensionäre	66	71	20	13
Ohne Berufsangabe	7	9	3 729	3 533

Nachdem die Notirungen hinsichtlich der Dauer der Ehelosigkeit der wiederheirathenden Wittwer bez. Geschiedenen am 1. Juli 1877 begonnen hatten, hat schon aus den Materialien des genannten Jahres probeweise eine Auszählung stattgefunden, welche sich auf 170 Wittwer, 100 Wittwen, 25 geschiedene Männer und 32 geschiedene Frauen erstreckt hat. Dieselbe ergab für diese Fälle eine durchschnittliche Dauer der Ehelosigkeit der Wittwer und der geschiedenen Frauen von 2.37 Jahr, für die geschiedenen Männer von 3.58, die Wittwen von 4.1 Jahr. Von den Wittwern heiratheten binnen weniger als einem Jahre 67 wieder, im zweiten Jahre 44, von den Wittwen im ersten Jahre 12, im zweiten 32; von den geschiedenen Männern heiratheten innerhalb des ersten Jahres 13 wieder, im zweiten 5, von den geschiedenen Frauen innerhalb des ersten Jahres 9, im zweiten 13.

b) Ehelösungen.

Nachdem im vorigen Jahrgange die Zahl der durch Tod und bez. durch Scheidung gelösten Ehen für die Jahre seit 1861 abgedruckt worden ist, werden nachstehend die entsprechenden Zahlen für das Jahrzehnt 1868 bis 1877 mitgetheilt, wobei die Angaben für 1870 und 1871 durch die Sterbefälle der Militärbevölkerung ergänzt sind; die letzteren sind aus den beim Königl. statistischen Büreau befindlichen Nachweisungen extrahirt. Die Zahl der durch den Tod gelösten Ehen war erheblich größer als im Vorjahr, ungefähr 3 Pc. der gleichzeitigen stehenden Ehen; die Zahl der durch Scheidung gelösten Ehen oder richtiger der Erkenntnisse in Scheidungsachen hat auf 1877 um die Hälfte der Fälle des Vorjahres zugenommen, so daß sie 1877 3.85 Pm. der stehenden Ehen ausmachte, mithin unter etwa 300 stehenden Ehen eine geschieden worden ist. Das Verhältniß zur Zahl der gleichzeitig geschlossenen Ehen ist für beide Arten der Ehelösung rechts angegeben; im Vergleich mit dem zehnjährigen Durchschnitte war es 1877 bei den durch Tod gelösten etwas niedriger, bei den durch Scheidung gelösten um mehr als ein Fünftel höher.

Jahr	Ehen gelöst durch		Ueberhaupt durch Tod	Die durch den Tod des Mannes gelösten Ehen sind hiervon	durch Erkenntniß gelöste Ehen (beendete Ehesachen)	Im Vergleich mit den neugeschlossenen Ehen sind die	
	den Tod des Mannes	den Tod der Frau				durch Tod gelösten (Promille)	durch Scheidung gelösten
1868	2 366	1 750	4 116	575 Promille	512	513	63.8
1869	2 454	1 632	4 086	606 =	224	485	26.6
1870	3 487	2 710	6 197	562 =	559	702	63.4
1871	2 985	2 206	5 191	573 =	367	629	44.7
1872	2 592	1 769	4 361	594 =	470	380	40.9
1873	3 251	2 038	5 289	615 =	480	426	38.7
1874	2 896	1 930	4 826	597 =	481	444	36.7
1875	3 167	2 105	5 272	601 =	539	362	37.1
1876	3 009	1 998	5 007	601 =	390	414	32.2
1877	3 065	2 216	5 281	580 =	580	480	52.7

Die Nachrichten über die Dauer der Ehen sind im Jahre 1877 wieder unvollständiger eingegangen, als im Vorjahre; sie fehlten bei 127 Pm. der Fälle; in dem Standesamt III und IV (Friedrichs-, Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt) ist für 155 unter 537 Fällen, also bei fast 29 Pc. aller Fälle, die Dauer der Ehe nicht angegeben.

Die nachstehenden Tabellen ergeben nur für das erste und zweite Jahr der Ehe eine größere Zahl der durch den Tod der Frau gelösten, außerdem waren einzelne Jahrgänge von längster Dauer (52 Jahre und mehr), wo gleichfalls die Zahl der durch Tod der Frau gelösten Ehen überwog. Im Allgemeinen differirte das Verhältniß beider Geschlechter weniger als im Vorjahr und auch weniger als im zehnjährigen Durchschnitte. Von der Dauer von 18 bis zu 32 Jahren betrugen die durch den Tod des Mannes gelösten Ehen das Anderthalbfache (und darüber) der durch Tod der Frau gelösten Ehen, auch hierüber hinaus zeigten vierzehn Jahrgänge eine solche Differenz. Doppelt so viel Ehen (und darüber) wurden bei 20- bis 23jähriger Dauer sowie in sieben der älteren Jahrgänge durch den Tod des Mannes gelöst, die dreifache Zahl im einundzwanzigsten und im achtunddreißigsten Jahrgange, sowie in drei der ältesten Jahrgänge.

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter des gestorbenen Mannes												Ueberhaupt durch den Tod des Mannes gelöst
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr	10	15	9	3	4	2	3	—	1	—	1	—	48
(über) 1 "	10	37	19	5	9	6	5	2	—	1	—	—	94
2 "	9	41	33	24	13	4	4	1	1	—	—	—	130
3 "	1	40	40	19	9	6	2	2	2	—	1	—	122
4 "	2	23	41	32	8	2	3	2	1	—	2	1	117
5 "	—	14	41	23	11	3	—	8	—	1	—	—	101
6 "	—	8	28	23	12	2	2	4	2	1	—	—	82
7 "	—	5	35	26	11	4	4	1	2	2	1	1	92
8 "	—	3	24	32	13	7	4	3	1	1	—	—	88
9 "	—	1	16	28	14	8	3	2	2	1	1	—	76
10 "	—	—	10	39	35	9	5	7	2	5	—	1	113
11 "	—	—	6	38	17	17	4	4	3	1	1	—	91
12 "	—	—	3	29	40	8	3	—	2	—	1	—	86
13 "	—	—	—	25	24	12	4	1	3	—	—	2	71
14 "	—	—	1	12	38	11	6	6	3	3	3	—	83
15 "	—	—	—	10	30	15	8	8	3	—	—	—	74
16 "	—	—	—	3	25	18	8	3	—	3	—	—	60
17 "	—	—	—	2	16	17	6	9	5	—	2	1	58
18 "	—	—	—	3	15	26	11	3	5	2	—	3	68
19 "	—	—	—	—	7	24	9	5	1	2	—	—	48
20 "	—	—	—	—	12	32	20	1	3	6	2	2	78
21 "	—	—	—	—	2	17	18	5	1	3	1	—	47
22 "	—	—	—	—	6	25	13	12	—	4	1	1	62
23 "	—	—	—	—	1	9	20	9	1	4	3	1	48
24 "	—	—	—	—	1	13	15	9	7	3	1	1	50
25 "	—	—	—	—	—	4	21	18	4	—	2	1	50
26 "	—	—	—	—	—	3	22	19	6	2	1	2	55
27 "	—	—	—	—	—	4	19	19	5	3	1	1	52
28 "	—	—	—	—	—	1	15	17	10	3	1	—	47
29 "	—	—	—	—	—	1	5	15	5	1	2	1	30
30 "	—	—	—	—	—	1	8	27	12	10	3	1	62
31 "	—	—	—	—	—	—	2	9	9	3	6	3	32
32 "	—	—	—	—	—	—	1	16	4	5	1	2	29
33 "	—	—	—	—	—	—	2	8	11	6	2	1	30
34 "	—	—	—	—	—	—	—	6	9	7	2	3	27
35 "	—	—	—	—	—	—	—	8	9	8	2	1	28
36 "	—	—	—	—	—	—	—	2	15	5	3	1	26
37 "	—	—	—	—	—	—	—	2	4	13	5	2	26
38 "	—	—	—	—	—	—	—	2	5	3	4	1	15
39 "	—	—	—	—	—	—	—	1	5	9	1	2	18
40 "	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	9	6	33
41 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	2	14
42 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	1	11
43 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	4	12
44 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	2	9
45 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	3	12
46 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	9
47 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	4	12
48 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	8
49 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	10
50 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	22	26
Zusammen	32	187	306	376	373	311	275	276	179	150	111	94	2 670
Nicht angegeben	10	22	38	46	64	43	38	47	35	13	31	19	406

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter der gestorbenen Frau												Ueberhaupt durch den Tod der Frau gelöst
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr . .	33	16	11	2	2	—	—	—	—	—	—	—	64
(über) 1 " . .	40	51	25	10	4	1	2	1	—	—	—	—	134
2 " . .	40	49	22	5	2	2	2	—	—	1	1	—	124
3 " . .	18	39	28	9	6	—	1	—	1	—	—	1	103
4 " . .	8	50	36	13	4	1	3	2	—	—	—	—	117
5 " . .	4	31	32	10	2	1	2	—	—	—	—	—	82
6 " . .	2	18	29	12	5	1	1	—	—	1	—	—	69
7 " . .	—	21	28	15	4	3	—	1	—	—	—	—	72
8 " . .	—	14	25	23	7	3	2	1	—	—	1	—	76
9 " . .	—	4	20	16	11	5	3	1	—	—	—	—	60
10 " . .	—	5	22	31	11	7	—	4	2	—	—	—	82
11 " . .	—	5	13	26	9	5	1	—	1	—	—	—	60
12 " . .	—	1	12	31	10	2	2	4	—	—	—	—	62
13 " . .	—	—	5	20	16	5	4	2	1	—	—	—	53
14 " . .	—	—	7	14	10	7	4	1	—	—	—	—	43
15 " . .	—	—	—	21	10	6	1	2	2	—	—	—	42
16 " . .	—	—	2	16	16	5	4	3	—	—	—	—	46
17 " . .	—	—	—	8	7	14	6	4	1	1	—	1	42
18 " . .	—	—	—	5	12	10	4	1	4	—	—	—	36
19 " . .	—	—	—	1	13	7	3	1	3	1	—	—	29
20 " . .	—	—	—	3	9	8	4	1	—	—	—	—	25
21 " . .	—	—	—	2	6	6	6	1	1	1	—	—	23
22 " . .	—	—	—	—	10	6	4	2	—	3	—	—	25
23 " . .	—	—	—	—	2	10	8	5	1	1	—	—	27
24 " . .	—	—	—	1	2	13	6	5	1	1	—	—	29
25 " . .	—	—	—	—	2	3	11	8	4	2	—	2	32
26 " . .	—	—	—	—	1	7	9	2	9	—	1	—	29
27 " . .	—	—	—	—	—	8	14	5	5	—	1	—	33
28 " . .	—	—	—	—	—	3	10	6	2	4	—	—	25
29 " . .	—	—	—	—	—	2	8	5	2	—	—	—	17
30 " . .	—	—	—	—	—	1	12	13	5	2	2	1	36
31 " . .	—	—	—	—	—	1	4	5	5	1	1	—	17
32 " . .	—	—	—	—	—	—	7	5	10	3	1	2	28
33 " . .	—	—	—	—	—	—	4	3	10	3	—	—	20
34 " . .	—	—	—	—	—	—	—	12	5	3	1	—	21
35 " . .	—	—	—	—	—	—	1	6	5	2	1	—	15
36 " . .	—	—	—	—	—	—	1	6	9	1	3	1	21
37 " . .	—	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—	8
38 " . .	—	—	—	—	—	—	—	5	4	3	2	—	14
39 " . .	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	1	2	12
40 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	2	1	15
41 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	1	9
42 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	1	8
43 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1	8
44 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	7
45 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
46 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	5
47 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	7
48 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	7
49 " . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	9
50 J. u. darüber .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	11	16
Zusammen	145	304	317	294	193	153	155	128	117	71	43	30	1 950
Nicht angegeben .	19	32	45	44	27	24	20	18	16	6	10	4	265

Die drei durch den Tod von Männern im Alter von 70 bis 75 Jahr gelösten Ehen hatten eine Dauer von 50, 51, 53 Jahren, die 22 durch den Tod von Männern im Alter über 75 Jahr gelösten: 5 eine Dauer von 50, 6 von 51, 1 von 52, 4 von 53, 2 von 54, 1 von 55, 1 von 57, 1 von 58, 1 von 67 Jahren.

Die vier durch den Tod von Frauen im Alter von 70 bis 75 Jahr gelösten Ehen hatten eine Dauer von 50 (2), 52 und 53 Jahren, die 11 durch den Tod von Frauen im Alter über 75 Jahr gelösten: 1 eine Dauer von 50, 1 von 52, 1 von 54, 3 von 55, 3 von 56, 1 von 58, 1 von 64 Jahren. Außerdem wurde eine Ehe durch den Tod der Frau gelöst, bei der weder das Alter der Frau noch die Dauer der Ehe angegeben ist. — Die wirkliche Durchschnittsdauer der durch den Tod gelösten Ehen in Berlin ist auf Grund der in den Jahren 1875 und 1876 vorgekommenen Sterbefälle Verheiratheter im Vergleich mit der Dauer der bei der Volkszählung ermittelten stehenden Ehen oben S. 6 so ausführlich erörtert worden, daß hier von der weiteren Behandlung dieses Gegenstandes abgesehen werden kann.

c) Geburten.

Die Zahl der Geburten ist im Jahre 1877 gegen die des Vorjahres etwas zurückgegangen, und zwar ausschließlich die Zahl der ehelichen Geburten, während die der außerehelichen mindestens die gleiche geblieben ist. Der Rückgang der Zahl der ehelichen Geburten wird durch die erhebliche Verminderung der Zahl der Eheschließungen von 1875 auf 1876 erklärt; auch für dieses Jahr ist die Ziffer der ehelichen Fortpflanzung (39⅛ Pm.) noch eine sehr beträchtliche.

Kalender-Jahr	Zahl aller Geborenen				darunter sind außerehelich			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	10 410	9 824	20 234	37.60	—	—	3 133	5.83
1862	10 777	9 975	20 752	37.25	—	—	3 024	5.42
1863	11 670	11 186	22 856	39.28	—	—	3 628	6.23
1864	12 364	11 994	24 358	39.61	1 868	1 772	3 640	5.92
1865	13 445	12 618	26 063	40.39	2 415	2 350	4 765	6.37
1866	14 309	13 602	27 911	42.82	2 048	2 002	4 050	6.12
1867	13 993	13 322	27 315	39.99	2 089	1 912	4 001	5.84
1868	14 950	14 275	29 225	40.80	2 223	2 076	4 299	6.00
1869	15 149	14 394	29 543	39.66	2 175	2 095	4 270	5.73
1870	16 425	15 347	31 772	41.45	2 358	2 137	4 495	5.75
1871	14 882	14 185	29 067	36.35	2 136	1 987	4 123	5.16
1872	18 353	17 157	35 510	42.02	2 402	2 308	4 710	5.58
1873	18 567	17 557	36 124	40.94	2 545	2 431	4 976	5.64
1874	20 674	19 474	40 148	43.86	2 724	2 695	5 419	5.91
1875	22 665	21 074	43 739	46.15	2 980	2 861	5 841	6.15
1876	23 849	22 417	46 266	47.30	3 134	2 855	5 989	6.12
1877	23 448	22 427	45 875	45.50	3 141	3 014	6 155	6.14
17 Jahre	275 930	260 828	536 758	41.21	—	—	76 518	5.88

Den Zahlen aller Geborenen sind bis 1874 incl. die Nachträge hinzugesetzt, welche in die Standesbücher eingetragen worden sind. Für 1875 sind die bisherigen Zahlen belassen; in Betreff dieses Jahres bleibt daher eine Differenz gegen die Angaben des Königlichen statistischen Büreaus, welches 22 734 männliche und 21 302 weibliche Geborenen (einschließlich der nachgetragenen) verzeichnet hat, mithin 69 männliche und 228 weibliche Fälle mehr.

Im Vergleich mit der vermuthlichen Zahl der Ehefrauen im Alter bis 50 Jahr — denn gegenüber den Ergebnissen der Notirung des Alters der Mütter ist es in Berlin nicht zulässig, die Vergleichung auf die früher in der Statistik gebräuchliche Altersgrenze vor 45 Jahr zu beschränken, — stellt sich die Zahl der ehelich geborenen Kinder auf 262.6 Pm., ist also gegen den entsprechenden Satz der verbundenen Jahre 1875 und 1876 um ungefähr ein Zwanzigstel zurückgegangen. Die Zahl der außerehelich Geborenen ist im Vergleich mit der wahrscheinlichen Zahl aller Unverheiratheten von 15 bis 50 Jahr auf etwa 38.5 Pm. anzunehmen.

In Fortsetzung der im vorigen Jahrgange mitgetheilten Zahlen für das dritte Quartal 1877 geben wir diesmal die entsprechenden Data für die zweite Hälfte desselben Jahres. Die Verhältnißsätze, gewonnen aus der Vergleichung mit der vermuthlichen Zahl der im Durchschnitte des Jahres 1877 vorhandenen Frauen und Unverheiratheten, ergeben also die Hälfte der wirklichen Jahresfruchtbarkeit, welche hiernach bei den Verheiratheten ihre Höhe im dreiundzwanzigsten, bei den Unverheiratheten im siebenundzwanzigsten Jahre hat. Das Verhältniß der außerehelichen Fruchtbarkeit im Vergleich mit der ehelichen ist am höchsten in der Altersklasse von 30 bis 35 Jahr, wo es ein Sechstel der letzteren ausmacht. In den absoluten Zahlen der Geburten dagegen prävalirt bei den Verheiratheten die zweite Hälfte der zwanziger Jahre, bei den Unverheiratheten die erste Hälfte derselben; diese Verschiebung um etwa ein Jahrfünft setzt sich sogar in der Weise fort, daß den zwei Fällen außerehelicher Niederkunft im Alter über 45 Jahr fünf Fälle ehelicher Niederkunft im Alter über 50 gegenüberstehen, und daß die Fälle außerehelicher Niederkunft sich nach der Kindheit zu bis in ein Alter hinab erstrecken, in welchem verheirathete Frauen in Berlin überhaupt noch nicht vorkommen (1878 wurden drei Fälle der Niederkunft vierzehnjähriger Mädchen notirt).

Von Müttern im Alter von	Zahl der Geburten		Die Mütter waren Promille		Zahl der geborenen Kinder				Ueberhaupt
					lebend geboren		todt geboren		
	der ehelichen	der außerehelichen	der Frauen	der Unverheiratheten	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
15 bis 20 Jahr	258	339	192.7	7.8	316	267	12	8	603
20 = 25 =	3 928	1 216	224.8	26.2	2 539	2 480	101	73	5 193
25 = 30 =	6 822	747	198.8	29.4	3 798	3 641	123	100	7 662
30 = 35 =	4 815	305	138.6	22.6	2 548	2 433	113	84	5 178
35 = 40 =	2 697	135	94.8	14.1	1 387	1 365	68	56	2 876
40 = 45 =	825	49	41.1	6.1	404	423	31	26	884
45 = 50 =	69	2	4.7	0.3	37	31	3	1	72
50 = 55 =	5	—	0.5	0.0	1	4	—	—	5
Ohne Angabe	494	96	—	—	243	242	69	43	597
Ueberhaupt .	19 913	2 889	131.6	17.6	11 273	10 886	520	391	23 070

Wir schließen hier, dem sonstigen Gange der Darstellung vorgreifend, sogleich die Vertheilung der Zahl der Fälle nach dem Geschlecht und dem Leben

bei der Geburt an. In ersterer Beziehung werden die Fälle aus mindestens einem vollen Jahre abzuwarten sein, ehe der hier hervortretenden Scala ein besonderer Werth beigelegt werden kann. In letzterer Beziehung zeigt sich deutlich, daß das Minimum der Todtgeburten in die zweite Hälfte der zwanziger Jahre fällt, worauf die beiden anstoßenden Alters-Jahrfünfte einen gleich höheren Procentsatz zeigen; dieser steigt dann mit dem Alter, womit auch das Fehlen der Todtgeburt unter den fünf Fällen der ältesten unter den entbundenen Frauen nicht im Widerspruch steht.

Monat	Zahl aller Geborenen nach Kalendermonaten						
	1873	1874	1875	1876	1877	1873 bis 1877	auf 1200 reducirt
Januar . .	3 351	3 707	3 804	4 087	4 211	19 160	106.4
Februar . .	2 954	3 156	3 529	3 822	3 698	17 159	105.4
März . . .	3 043	3 389	3 635	4 021	4 017	18 105	100.5
April . . .	2 928	3 216	3 451	3 632	3 536	16 763	96.2
Mai	2 868	3 282	3 528	3 687	3 686	17 051	94.7
Juni	2 916	3 091	3 403	3 649	3 657	16 716	95.9
Juli	3 017	3 254	3 628	4 014	3 684	17 597	97.5
August . . .	3 107	3 282	3 697	4 004	3 845	17 935	99.5
September .	3 125	3 233	3 725	3 830	3 860	17 773	102.1
October . .	3 159	3 479	3 847	3 794	3 913	18 192	101.0
November .	2 879	3 463	3 521	3 791	3 752	17 406	99.8
December .	2 757	3 509	3 971	3 935	4 016	18 188	101.0
Ueberhaupt.	*36 104	40 061	43 739	46 266	45 875	212 045	1200

* Ohne die nachgetragenen Fälle.

Im Vergleich mit der im vorigen Jahrgange mitgetheilten Scala treten die Verschiedenheiten der einzelnen Monate etwas stärker hervor, namentlich beim Februar (also dem Conceptionsmonat Mai), und in der geringeren Zahl der Geburten beim April (Conceptionsmonat Juli). Bei den ehelich Geborenen insbesondere fällt diesmal das Maximum auf die April-, Mai-, December- und März-Conceptionen, bei den außerehelichen Geburten auf Juni, Mai, April und März. Die geringste Zahl der ehelich Geborenen fällt auf die Conceptionszeit

1877, Monat	Ehelich Geborene			Außerehelich Geborene		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
Januar	1 814	1 829	3 643	285	283	568
Februar	1 640	1 523	3 163	285	250	535
März	1 734	1 691	3 425	304	288	592
April	1 528	1 496	3 024	259	253	512
Mai	1 656	1 511	3 167	269	250	519
Juni	1 646	1 502	3 148	239	270	509
Juli	1 713	1 544	3 257	209	218	427
August	1 721	1 652	3 373	250	222	472
September	1 676	1 705	3 381	233	246	479
October	1 724	1 669	3 393	278	242	520
November	1 650	1 622	3 272	266	214	480
December	1 805	1 669	3 474	264	278	542
Ueberhaupt	20 307	19 413	39 720	3 141	3 014	6 155

Juli bis October, die geringste Zahl der unehelich Geborenen auf die Conceptionszeit October bis December (demnächst auf den Februar). Das weibliche Geschlecht überwog unter den ehelich Geborenen in zwei, unter den außerehelich Geborenen in vier Monaten; die Differenz beider Geschlechter betrug zu Gunsten des männlichen Geschlechts bei den ehelich Geborenen 22.2, bei den unehelich Geborenen nur 20.6 Pm.

Für den Vergleich der Geburtenziffer nach Stadttheilen besteht die Schwierigkeit, daß die Bevölkerung sich kaum für die ganze Stadt zwischen den Zählungen mit annähernder Sicherheit fortschreiben läßt, für die einzelnen Stadttheile aber ein solches Fortschreiben nicht möglich ist, weil die Umzüge von Stadttheil zu Stadttheil sich bis jetzt noch nicht ermitteln lassen, und sogar zu ihrer annähernden Schätzung es an jeder genügenden Grundlage fehlt. Die nachstehende geschätzte Bevölkerungszahl für den Jahresanfang 1877 beruht daher auf der für die Rechnung nothwendigen, den thatsächlichen Verhältnissen indeß schwerlich entsprechenden Voraussetzung, daß die Zunahme der Bevölkerung sich auf die einzelnen Stadttheile in gleicher Weise vertheilt habe, wie in dem vorausgegangenen Zählungsintervall. Auch in der nachstehenden Zusammenstellung ist zu berücksichtigen, daß unter den im ersten Standesamtsbezirke Gebornen 514 bez. für 1876 474 in der Königlichen Entbindungsanstalt geborene Kinder,

Stadttheil	Zahl aller Geborenen 1877 männlich	weiblich	überhaupt	Geboren 1876 und 1877	Geschätzte Bevölkerung 1. Januar 1877	Die Geborenen sind Promille der Bevölkerung
Berlin, Cöln, Werder, Neust.	1 219	1 193	2 412	5 029	73 936	34.0
Friedrichstadt	939	979	1 918	4 071	72 897	28.9
Friedr. u. Schöneb. Vorst.	971	942	1 913	3 760	48 180	39.0
Friedr. u. Tempelhofer Vorst.	1 567	1 485	3 052	5 853	64 012	45.7
Luisenstadt jenseits	3 338	3 189	6 527	13 110	108 122	60.8
Luisenstadt diesseits, N. C.	2 340	2 213	4 553	9 280	126 393	36.7
Stralauer Viertel	3 229	3 130	6 359	12 708	118 471	53.6
Königs-Viertel	1 335	1 312	2 647	5 347	58 906	45.3
Spandauer Viertel	1 197	1 126	2 323	4 719	69 517	33.9
Rosenthaler Vorstadt . . .	2 467	2 452	4 919	9 472	79 750	59.4
Oranienburger Vorstadt . .	2 039	1 920	3 959	8 229	79 875	51.5
Friedr.-Wilhelmst., Moabit	1 401	1 172	2 573	5 078	42 634	59.5
Wedding	1 406	1 314	2 720	5 485	48 889	56.1
Stadt Berlin	23 448	22 427	45 875	92 141	995 470	45.6

und unter den Geborenen des zwölften Standesamtsbezirks 980 bez. für 1876 827 in der Königlichen Charité geborene Kinder enthalten sind. Die Folge der Stadttheile entspricht im wesentlichen der im vorigen Jahrgange mitgetheilten, namentlich stehen in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der damaligen correcteren Vergleichung die ärmeren Stadttheile in der hohen Zahl der Geburten voran. Der Grund dieser bedeutenden Verschiedenheit liegt zum großen Theil in der abweichenden Zusammensetzung der Haushaltungen, wie sich daraus ergiebt, daß die Folge der Stadttheile nach der Zahl der Ehefrauen: Wedding, Rosenthaler Vst., jenseitige Luisenstadt, Stralauer Vt., Oranienburger Vst., Königs-Viertel, diesseitige Luisenstadt, Tempelhofer Vst., Schöneberger Vst., Spandauer Vt., Moabit, Friedrichstadt, Altstadt, der hier hervortretenden Folge im wesentlichen entspricht; aber auch bei Berücksichtigung dieser Verschiedenheit bleibt dennoch die Folge der Stadttheile fast die gleiche, so daß auch dann noch

die jenseitige Luisenstadt bez. die Rosenthaler Vst. im Verhältniß zur Friedrichstadt die 1.7fache Geburtenzahl zeigt.

In Ansehung der Mehrgeburten beschränken wir uns auf den Abdruck der Zahlen für die letzten fünf Jahre, indem wir in Betreff der früheren Jahre auf S. 38 des vorigen Jahrganges verweisen. Hinzugefügt sind die Summen für die letzten 13 Jahre, also für die Zeit, seit welcher die Angaben vollständig vorliegen; die obenerwähnten nachträglichen Meldungen sind auch hier berücksichtigt (als einfache Geburten).

Jahr	Einfache Geburten	Zwillingsgeburten			Drillingsgeburten				Vierlingsgeb.	Geburten überhaupt
		2 Kn.	1 Kn. 1 Mdch.	2 Mdch.	3 K.	2 K. 1 M.	2 M. 1 K.	3 M.	1 K. 3 M.	
1873	35 256	121	158	149	1	1	1	1	—	35 688
1874	39 250	134	180	127	2	1	—	1	1	39 696
1875	42 619	214	191	152	1	—	—	1	—	43 178
1876	45 177	157	208	172	—	2	2	1	—	45 719
1877	44 813	163	199	160	1	1	2	2	—	45 341
13 Jahre	438 126	1 631	1 870	1 629	15	15	7	19	1	443 313
geborene Knaben	225 494	3 262	1 870	—	45	30	7	—	1	230 709
= Mädchen	212 632	—	1 870	3 258	—	15	14	57	3	217 849

Die Zahl der Todtgeborenen hat wieder zugenommen, hauptsächlich bei den außerehelich Geborenen, steht jedoch noch erheblich hinter dem Durchschnitt seit 1861 zurück. Die Zahl der Todtgeborenen macht bei den ehelichen Kindern 39.2 bez. (weibl.) 30.9 Pm. aller Geborenen, bei den außerehelichen Kindern 73.2 bez. (weibl.) 56.7 Pm. aus; in der Vertheilung auf die beiden Geschlechter war diesmal zwischen den ehelich und den außerehelich Geborenen kein merklicher Unterschied.

Jahr	Zahl der Todtgeborenen			Promille der Geborenen	Darunter sind uneheliche Kinder			Promille der unehelich Geborenen
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	
1861	557	406	963	47.6	143	111	254	81.1
1862	573	401	974	47.0	121	91	212	70.3
1863	610	497	1 107	48.4	156	134	290	79.9
1864	648	542	1 190	48.9	155	140	295	79.7
1865	676	518	1 194	45.8	171	145	316	66.3
1866	665	570	1 235	44.3	161	147	308	76.0
1867	620	525	1 145	41.9	167	137	304	76.0
1868	749	562	1 311	44.9	192	140	332	78.0
1869	781	598	1 379	46.7	184	138	322	75.4
1870	827	616	1 443	45.4	192	156	348	77.4
1871	690	571	1 261	43.4	176	158	334	81.1
1872	895	619	1 514	42.7	212	164	376	79.8
1873	841	647	1 488	41 2	187	174	361	72.6
1874	870	680	1 550	38.7	185	159	344	63.5
1875	1 056	795	1 851	42.8	222	185	407	70.0
1876	946	781	1 727	37.4	189	125	314	52.6
1877	1 031	769	1 800	39.2	231	170	401	65.2
17 Jahre	13 035	10 097	23 132	(43.9)	3 044	2 474	5 518	(73.2)

Das Minimalverhältniß der Todtgeborenen haben der vierte und dreizehnte Standesamtsbezirk (Tempelhofer Vst. und Wedding 3.8), dann der zehnte und elfte; das Maximalverhältniß der erste und zwölfte (5.1 bez. 5.8), dann der fünfte (die jenseitige Luisenstadt).

Die Zahl der Todtgeborenen nach Calendermonaten war 1877:

Monat	Todtgeborene			Promille aller Geborenen	Darunter uneheliche Geborene		
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt
Januar	96	59	155	36.9	22	13	35
Februar	84	66	150	40.6	21	19	40
März	85	70	155	38.5	22	15	37
April	78	62	140	39.6	12	10	22
Mai	90	51	141	38.8	25	12	37
Juni	78	70	148	39.7	16	16	32
Juli	86	70	156	42.4	20	14	34
August	84	55	139	36.2	16	16	32
September . .	79	55	134	35.7	15	11	26
October	88	76	164	41.9	21	16	37
November . . .	84	56	140	37.8	25	12	37
December . . .	99	79	178	44.8	16	16	32

Von den 522 Zwillingspaaren waren 16 todtgeboren (20 männl., 12 weibl. Kinder); bei 39 Paaren (mit 43 männl., 35 weibl. Kindern) war ein Theil todtgeboren (19 männl., 20 weibl. Kinder); darunter waren 3 uneheliche Zwillingspaare (3 m., 3 w. K.)und 7 gemischte Paare mit 4 männl. und 3 weibl. Todtgeborenen (und ebensolchen Lebendgeborenen). Unter den Drillingsgeburten war kein todtgebornes Kind.

In Ansehung der Confession der Eltern der Geborenen hat für 1877 die Auszählung nach dem folgenden verbesserten Formulare stattgefunden, bei welchem die Confession der Frauen von der der außerehelich Niederkommenden getrennt ist. Die Folge der zahlreichen katholischen Mischehen zeigt sich hier in dem Ueberwiegen der evangelischen Mütter. Im Vergleich mit der Vertheilung der Confessionen bei der Volkszählung überwiegen unter den ehelichen Geburten die Kinder der Dissidenten, dann folgen die der Katholiken, die Juden stehen am niedrigsten; in der Zahl der unehelichen Kinder stehen die Katholiken am höchsten, die Juden (und nächst diesen die Dissidenten) am niedrigsten. Auch in der Zahl der todtgeborenen Kinder stehen die Katholiken hoch (am höchsten die Dissidenten), die Juden am niedrigsten.

Confession der Eltern	der todtgeborenen Kinder			der lebendgeborenen Kinder		
	ehelicher Vater	eheliche Mutter	außerehel. Mutter	ehelicher Vater	eheliche Mutter	außerehel. Mutter
Evangelisch	1 099	1 138	316	32 925	34 031	5 123
Katholisch	126	87	23	3 365	2 304	473
Dissident	6	7	3	241	189	5
Jüdisch	47	46	5	1 357	1 366	77
ohne Angabe . . .	108	108	51	14	12	16
Ueberhaupt . . .	1 386	1 386	398	37 902	37 902	5 694

Was den Berufstand der Eltern betrifft, so wird eine correcte Kenntniß dieser Verhältnisse schon durch die oft ungenaue Berufsbezeichnung ausgeschlossen, daher die großen Gruppen der Arbeiter ohne nähere Angabe und der sonstigen Gewerbe. Im Vergleich mit dem Vorjahre zeigen bei den ehelichen Kindern

Berufsklasse	des ehelichen Vaters			der außerehelichen Mutter		
	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen
Landwirthsch., Gärtnerei ꝛc.	8	189	197	—	—	—
Bergbau, Steine u. Erden .	5	162	167	—	—	—
Metallverarbeitung	80	2 835	2 915	—	—	—
Maschinenbau, Instrumente .	7	324	331	—	—	—
Nahrung und Verzehrung .	70	1 434	1 504	7	31	38
Textilindustrie	18	623	641	1	—	1
Bekleidung und Reinigung .	102	3 453	3 555	104	1 521	1 625
Baugewerbe	118	2 973	3 091	—	—	—
Großhandel, Großindustrie .	8	227	235	—	—	—
Kleinhandel	171	4 326	4 497	12	94	106
Gastwirthschaft	50	1 392	1 442	10	32	42
Schifffahrt	2	64	66	—	—	—
Landverkehr	48	1 600	1 648	—	—	—
Sonstige Gewerbe	224	6 597	6 821	2	29	31
Arbeiter ohne nähere Angabe	252	5 405	5 657	81	1 197	1 278
Persönlicher Dienst	94	2 680	2 774	125	1 981	2 106
Gesundheitspflege	7	149	156	—	10	10
Kunst, Wissenschaft, Gottesd.	22	761	783	—	53	53
Justiz und Verwaltung . .	67	2 188	2 255	—	—	—
Armee und Flotte	7	289	296	—	—	—
Rentiers und Pensionäre . .	7	198	205	2	13	15
Ohne Berufsangabe	19	33	52	54	733	787
Ueberhaupt	1 386	37 902	39 288	398	5 694	6 092

nur die wissenschaftlichen Berufsklassen, der Landverkehr, die dienende Klasse und die Nahrungsmittel-Industrie eine Zunahme; die stärkste Abnahme ist bei den größeren Industriellen, der Schifffahrt, dann bei der Beamtenklasse, dem Militär, den Rentiers, den Baugewerben, der Gastwirthschaft ꝛc. Unter den außerehelichen Müttern hat die dienende Klasse noch mehr zugenommen (2100 Geburten bei höchstens 61 000 unverheirathetem weiblichen Dienstpersonal), dann auch die wissenschaftliche Klasse und der Kleinhandel; die starke Abnahme bei der Gastwirthschaft ist von richtigerer Rubricirung herzuleiten. Relativ am höchsten steht nach den ermittelten Zahlen die Ziffer der unehelichen Geburten bei dem Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und bei der Nahrungsmittel-Industrie.

d) Sterbefälle.

Die Sterblichkeit des Jahres 1877 hat sich fast genau auf die Höhe des Vorjahres gestellt, so daß — mit Ausnahme der höheren Sterblichkeitsziffer des Jahres 1875 — die letzte fünfjährige Periode fast übereinstimmende Verhältnißsätze aufweist. Zum Vergleich wiederholen wir hier die vorige Zusammenstellung, in welcher zugleich die Zahlen für 1864 berichtigt und außerdem einzelne (im Ganzen 9) nachgetragene Fälle hinzugesetzt sind. Auch sind jetzt die richtigen Zahlen der Sterbefälle für 1870 und 1871 aufgenommen, da die Auszählung

der in Berlin vorgekommenen Sterbefälle der Militär-Bevölkerung aus den bei dem Königlichen statistischen Büreau gesammelten Materialien erfolgt ist; es sind auf diese Weise 935 männliche und 161 weibliche Sterbefälle hinzugetreten. Eine Differenz gegen die Angaben des Königlichen Büreaus besteht noch hinsichtlich der Angaben für 1875, für welches Jahr das letztere Büreau einschließlich der nachgetragenen Fälle 17 866 männliche und 15 195 weibliche Sterbefälle ausgezählt hat.

im Jahr	Zahl aller Gestorbenen (incl. Todtgeborene) männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	Gestorbene (ohne Todtgeborene) männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1861	7 980	7 184	15 164	28.70	7 423	6 778	14 201	25.30
1862	8 107	6 911	15 018	26.94	7 534	6 510	14 044	25.19
1863	9 361	8 219	17 580	30.20	8 751	7 722	16 473	28.24
1864	10 077	8 961	19 038	30.99	9 429	8 419	17 848	29.05
1865	11 667	10 136	21 803	33.80	10 991	9 618	20 609	31.94
1866	14 571	12 969	27 540	41.61	13 906	12 399	26 305	39.75
1867	10 528	9 289	19 817	23.95	9 906	8 762	18 668	27.17
1868	13 127	11 715	24 842	34.70	12 378	11 153	23 531	32.84
1869	12 123	10 535	22 658	30.39	11 342	9 937	21 279	28.50
1870	13 799	11 694	25 493	33.18	12 972	11 078	24 050	31.27
1871	17 112	15 268	32 380	40.48	16 422	14 697	31 119	38.90
1872	14 865	13 237	28 102	33.38	13 970	12 618	26 588	31.60
1873	15 138	12 822	27 960	31.67	14 297	12 175	26 472	30.00
1874	15 543	13 693	29 236	31.89	14 673	13 013	27 686	30.20
1875	17 865	15 211	33 076	34.90	16 809	14 416	31 225	32.95
1876	16 666	14 246	30 912	31.61	15 720	13 465	29 185	29.84
1877	*16 956	14 832	*31 788	31.53	15 925	14 063	29 988	29.74
Ueberhpt.	225 485	196 922	422 407	31.96	212 448	186 823	399 271	30.94

Monat	Zahl aller Gestorbenen nach Calendermonaten 1873	1874	1875	1876	1877 überhaupt	1877 männlich	1877 weiblich	1873 bis 1877	reducirt auf 1200
...uar .	2 128	1 965	2 248	2 770	2 260	1 216	1 044	11 371	87.61
...uar .	1 922	1 959	2 282	2 213	1 991	1 046	945	10 367	88.44
...z . .	2 079	2 385	2 597	2 234	*2 399	*1 314	1 085	11 694	90.07
...il . .	2 159	1 985	2 356	2 207	2 311	1 247	1 064	11 018	87.72
... . .	2 213	2 135	2 387	2 247	2 560	1 357	1 203	11 542	88.94
...i . .	2 860	2 963	3 680	3 080	3 664	2 005	1 659	16 247	129.36
... . .	3 346	3 842	4 104	3 822	4 265	2 273	1 992	19 379	149.31
...ust .	2 951	2 861	3 609	3 371	3 082	1 591	1 491	15 874	122.32
...br. .	2 676	2 290	2 752	2 295	2 445	1 301	1 144	12 458	99.19
...ber .	2 026	2 486	2 393	2 278	2 308	1 241	1 067	11 491	88.54
...r. .	1 723	2 170	2 169	2 177	2 090	1 083	1 007	10 329	82.24
...mber	1 875	2 190	2 499	2 218	2 413	1 282	1 131	11 195	86.26
...hrpt	†27 958	†29 231	33 076	30 912	*31 788	*16 956	14 832	152 965	1 200

* einschl. 1 Fall mit unbekanntem Geschlecht. † ohne die nachgetragenen Fälle.

Nach den Monaten vertheilte sich die Sterblichkeit ganz ähnlich, wie im Vorjahre, relativ etwas mehr Sterbefälle kamen auf den Juni und Juli sowie auf den Mai und December. Im Vergleich mit den im vorigen Jahrgange mitgetheilten Sätzen für die letzten fünf Jahre tritt in der vorstehenden Zusammenstellung das Ueberwiegen der Sterblichkeit in dem meteorologischen Sommerquartal noch stärker hervor; dieses begreift über ein Drittel der Sterbefälle, in der fünfjährigen Periode durchschnittlich 112 Sterbefälle pro Tag, während in jedem der anderen drei meteorologischen Jahreszeiten sich die durchschnittliche Zahl der Sterbefälle pro Tag auf 75 stellte.

Gestorbene nach Standesamts-Bezirken, 1876 u. 1877 (incl. Todtgeborene).

Standesamt	Alle Gestorbenen				Prom. der Bevölkerung	Gest. Kinder unter 1 Jahr		Promille der		
	1876	1877 männl	1877 weibl.	1877 überhaupt		1876	1877	Sterbefälle	Geburten	Bevölkerung
Berlin, Cöln ꝛc. . . .	1 783	883	784	1 667	23.38	700	680	40.00	27.44	9.33
Friedrichstadt	1 543	771	660	1 432	20.38	598	511	39.09	27.24	7.11
Frd. u. Schönebg. Bst.	1 105	629	600	1 229	24.22	486	531	43.56	27.05	10.55
Frd. u. Tempelh. Bst.	1 719	988	928	1 916	28.39	801	905	46.93	29.15	13.33
Luisenstadt jenseits .	4 356	2 391	2 013	4 404	40.51	2 500	2 823	56.22	37.55	22.77
Luisenstadt diesseits .	3 025	1 599	1 537	3 136	24.37	1 224	1 256	40.26	26.72	9.89
Stralauer Viertel . .	4 117	*2 413	2 143	4 556	36 60	2 213	2 277	51.78	35.27	21.05
Königs-Viertel	2 155	1 212	979	2 191	36.89	956	923	43.24	35.14	15.95
Spandauer Viertel . .	1 858	947	834	1 781	26.14	748	736	40.70	31.84	10.64
Rosenthaler Bst. . . .	3 020	1 756	1 561	3 317	39.67	1 622	1 780	53.69	35.92	21.33
Oranienburger Bst. . .	2 981	1 548	1 336	2 884	36.72	1 532	1 408	50.15	35.75	18.40
Frdr.-Wst., Moabit .	1 346	782	584	1 366	31.81	553	613	42.99	22.96	13.67
Wedding	1 909	1 036	873	1 909	39.05	994	984	51.79	36.11	20.22
Stadt Berlin . . .	30 912	16 956	14 832	31 788	31.18	14 922	15 027	47.76	32.50	15.04

Die Folge der Stadttheile nach der Wohlhabenheit erscheint in der vorstehenden Zusammenstellung noch reiner, als dies in den Zahlen des vorigen Jahrganges der Fall war. Der Grund liegt darin, daß eine größere Zahl von in den Krankenhäusern vorgekommenen Sterbefällen nach den Wohnungen der Gestorbenen übertragen werden konnte; auf diese Weise rückt Moabit fast auf den Durchschnitt der Sterblichkeit in der ganzen Stadt herunter, und auch das Königsviertel tritt nicht mehr in so abnormer Weise hervor, wenngleich es immer noch den Fällen des Krankenhauses Friedrichshain und des Arbeitshauses zuzuschreiben ist, daß dasselbe über dem benachbarten weniger wohlhabenden Stralauer Viertel und über der Oranienburger Vorstadt steht. Im Ganzen treten die sechs ärmsten Stadtviertel mit dem hohen Verhältnißsatz von über 36 Pm., die drei ärmsten von über 39 Pm. hervor, während umgekehrt die vier wohlhabendsten Stadttheile sich durch eine Sterblichkeit von unter 25 Pm. auszeichnen; der größte Gegensatz, zwischen der Friedrichstadt und der jenseitigen Luisenstadt, geht bis auf das Doppelte. Daß bei diesem Gegensatze hauptsächlich die verschiedene Höhe der Kindersterblichkeit mitwirkt, zeigt die äußerste Spalte zur Rechten. Die sechs ärmsten Stadttheile stehen auch hier voran, wobei jedoch das Königsviertel in die ihm nach der Wohlhabenheitscala zukommende sechste Stelle zurücktritt. Der Unterschied zwischen der Friedrichstadt und der jenseitigen Luisenstadt (sowie auch der Rosenthaler Vorstadt) geht bis auf das Dreifache. Am deutlichsten müßte sich der Gegensatz der Stadttheile in Ansehung der Kindersterblichkeit herausstellen, wenn man die Zahl der Sterbefälle mit der Zahl der Geborenen vergleicht; dieser Vergleich ist oben gegeben, es muß in-

deß auch in diesem Jahrgange darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei der Zahl der Geborenen die in Anstalten Geborenen nicht auf die einzelnen Stadttheile nach der Wohnungslage vertheilt sind, wohl aber bei der Zahl der Sterbefälle die nach der Geburt in Anstalten Gestorbenen. In Folge dessen stehen die Verhältnißsätze bei der Friedrich-Wilhelmstadt und auch bei der mit der Altstadt verbundenen Dorotheenstadt zu niedrig. Im Uebrigen fällt gerade hier die Gleichmäßigkeit des Procentsatzes in den sechs ärmeren Stadttheilen: jenseitige Luisenstadt, Wedding, Rosenthaler Vst., Oranienburger Vst., Stralauer Vtl., Königs-Vtl. in's Auge, wie anderseits der gleichmäßig niedrige Satz im ersten bis dritten und im sechsten Standesamtsbezirk. Dagegen werden die Verhältnißsätze der Kindersterblichkeit von der Zahl der Sterbefälle (abgesehen vom zwölften und ersten Standesamtsbezirk) durch die Zahl der Geborenen selbst bestimmt, so daß hier die erwähnte Gleichmäßigkeit nicht in gleicher Weise hervortritt, wenn schon, da, wie oben gezeigt, auch dort das Moment der Wohlhabenheit vorzugsweise mitwirkt, die Folge der Stadttheile eine ähnliche ist; der verhältnißmäßig niedrige Antheil der Kindersterblichkeit im Königsviertel ist wohl den zahlreichen Sterbefällen Erwachsener in den beiden bezeichneten Anstalten zuzuschreiben.

Die Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Krankenhäusern, welche für 1877 ausgezählt ist, geben wir unten, die Gesammtzahl stellte sich auf 4706, in welcher Summe noch die im ersten Quartal im klinischen Institut und in den Militär-Lazarethen vorgekommenen (schätzungsweise etwa 50) Fälle fehlen.

Die Zahl der Sterbefälle, bei welchen die Wohnung der Verstorbenen nicht angegeben ist, stellt sich noch höher, auf 6035, so daß diesmal über ein Fünftel aller Fälle nicht nach der Wohnungslage vertheilt werden konnte. Die nachstehende Zusammenstellung giebt im Ganzen ein ähnliches Bild, wie die im vorigen Jahrgange mitgetheilte. Abgenommen hat die Zahl der Sterbefälle in zwei Treppen hoch gelegenen Wohnungen sowie in drei Treppen hoch gelegenen Vorderwohnungen; zugenommen hat die der Erdgeschoß-Wohnungen und namentlich die des vierten Stockes, hier ganz besonders die der Hinterwohnungen. Die anscheinende Zunahme der Sterblichkeit des vierten Stockes wird indeß darauf zurückzuführen sein, daß die Zahl der so hoch belegenen Wohnungen und ihrer Bewohner in weit stärkerem Maße zugenommen hat, als bei anderen Stockwerkslagen. In Ermangelung der näheren Kenntniß der Vertheilung der Bewohnerzahl, und auch weil das Fünftel der nicht nachgewiesenen Fälle sich wahrscheinlich sehr ungleich und zwar vorwiegend auf die schlechteren Stockwerkslagen und die Hinterwohnungen vertheilt, läßt sich das Verhältniß der Wohnungslagen untereinander nicht angeben; danach ist die Scala, so wie sich aus der Vergleichung mit der Bevölkerungs-Vertheilung von 1875 ergiebt: Beletage und Parterre, zweiter Stock, dann dritter Stock und Keller, erheblich höher der vierte Stock, an sich richtig, aber wahrscheinlich mit nicht so erheblichem Unterschied zum Nachtheil des vierten Stockes und mit größerem Unterschied zwischen den anderen. — Wo eine correcte Vergleichung mit dem Bevölkerungstande nicht möglich ist, muß man suchen, aus den Verhältnissen innerhalb der Ermittelung selbst zu schließen; ein solches bietet, wie schon im vorigen Jahrgange erwähnt, die Differenz der Monate gegeneinander (was Bartholomäi mit Excessivität bezeichnete). Hier wiederholt sich, daß das Hinausgehen der Juli-Sterblichkeit über den Durchschnitt der mehr oder weniger comfortablen Lage der Bewohner der Stockwerke entspricht: in den Vorderwohnungen des Beletage und Parterre steht der Juli auf dem Anderthalbfachen der Sterblichkeit, dann folgen die Vorderwohnungen des zweiten und dritten Stockes, dann die Kellerwohnungen, dann nahe am Duplum der vierte Stock und die Hinterwohnungen der übrigen Stockwerke,

allerdings am höchsten die des Parterre nebst Entresol; überhaupt ist die Scala gegen die im vorigen Jahrgange erwähnte etwas verändert.

Sterbefälle im Monat	Keller		Erdgeschoß		I Treppe		II Treppen		III Treppen		IV Treppen		nicht nachgewiesen
	Bw.	Hw.	Bw.	Hw.	Bw.	Hw.	Bw.	Hw.	Bw.	Hw.	Bw.	Hw.	
Januar	147	67	185	87	185	131	195	127	238	92	136	49	466
Februar . . .	118	47	161	111	200	100	187	92	167	81	107	56	414
März	138	48	233	109	204	134	245	105	210	92	141	60	525
April	138	60	178	113	193	120	216	106	221	99	158	69	500
Mai	133	61	198	98	238	157	278	110	259	95	190	82	520
Juni	185	74	290	190	311	260	352	206	406	196	383	156	507
Juli	284	120	315	264	348	322	453	267	438	225	378	172	523
August	167	87	246	154	263	211	312	194	290	136	230	130	523
September . .	137	55	167	115	191	144	262	135	284	116	167	88	500
October . . .	138	57	186	84	193	120	207	106	206	101	136	76	534
November . .	103	45	169	96	194	122	211	77	174	94	115	60	490
December . .	146	47	177	116	210	137	259	91	217	83	153	66	533
Ueberhaupt . .	1834	768	2505	1537	2730	1958	3177	1616	3060	1410	2294	1064	6035
im J. 1877 . .	2602		4042		4688		4793		4470		3358		
" " 1876 . .	2599		3933		4685		4912		4570		3009		5477
" " 1875 . .	2897		4364		5018		4945		4526		3061		6394

Worauf an dieser Stelle im vorigen Jahrgange hingedeutet wurde, den Einfluß mangelhafter und fehlerhafter Ernährung auf die Erhöhung der Kindersterblichkeit, darüber haben inzwischen eingehende Erhebungen stattgefunden, so daß dieser wichtige Punkt von Seiten der Statistik einigermaßen aufgeklärt erscheint, und zwar wie in der Regel geschieht, unter Bestätigung dessen, was erwartet wurde. Die Notirung der Ernährungsweise auf den Todtenscheinen, welche nach Anordnung des Königlichen Polizei-Präsidiums seit dem 1. Januar 1878 stattgefunden hat, mit Unterscheidung, ob das gestorbene Kind Muttermilch, Ammenmilch, künstliche oder gemischte Nahrung erhalten habe, hat sich auf etwa sechs Siebentel aller Fälle im Alter unter ein Jahr erstreckt. Nachdem dieselbe mit Unterscheidung der Lebensmonate der gestorbenen Kinder wöchentlich und monatlich zusammengestellt und publicirt worden, hat demnächst eine weitere Zerlegung der Fälle durch Combination mit der Todesursache stattgefunden, wobei mit Genehmigung der Deputation für Statistik 32 einzelne Todesursachen unterschieden worden sind. Obwohl die Resultate der betreffenden Auszählung als dem Jahre 1878 angehörig nicht in den Rahmen dieses Jahrganges fallen, möchten wir doch nicht unterlassen, des Gegensatzes Erwähnung zu thun, welcher bereits in den ersten sechs Calender-Monaten zwischen der Sterblichkeit der mit Muttermilch genährten und der künstlich genährten kleinen Kinder hervortrat; die sehr bedeutende Zunahme der Sterblichkeit der letzteren zum Sommer hin, während die der mit Muttermilch genährten nur wenig zunahm, und namentlich die Verschiedenheit, welche in Ansehung des Sterblichkeits-Verhältnisses beider Arten sich nach der Todesursache herausstellte: indem bei acht der unterschiedenen Todesursachen die Zahl der mit Muttermilch ernährten Kinder überwog (am stärksten beim Starrkrampf, dann bei der Hirnhautentzündung und Gehirnentzündung), bei den sonstigen Krämpfen die Zahl der mit Muttermilch genährten etwa vier Fünftel der Zahl der künstlich ernährten Kinder betrug, auch bei den Krankheiten der Athmungsorgane die Zahlen sich um dieses Verhältniß bewegten, anderseits die Zahl der an Lebensschwäche gestorbenen nur etwa halb so groß war bei den mit Muttermilch ernährten als bei den künstlich ernährten Kindern, und die bedeutendsten Differenzen

zwischen beiden Arten der Ernährung sich bei der Ruhr, dem Brechdurchfall, Durchfall, Magen- und Darmkatarrh, Magenkatarrh, der Kinderschwindsucht und der Erschöpfung herausstellten. Wir geben die Zahlen für diese letzteren Krankheiten unten,*) indem wir sie den Zahlen für die übrigen Todesursachen gegenüber stellen. Dürfen wir das bei den letzteren (mit Ausschluß der drei oben genannten: Starrkrampf 2c.) hervortretende Verhältniß als maßgebend annehmen, in der Weise, daß dasselbe ungefähr das Verhältniß ausdrücke, in welchem sich die Zahl der mit Muttermilch ernährten Kinder zu der der künstlich ernährten und zu der der gemischt ernährten stellt, so werden wir schließen dürfen, daß ein Viertel der Fälle, bei welchen die Art der Ernährung nachgewiesen ist, (also über ein Fünftel aller Fälle) auf fehlerhafte oder bez. auch mangelhafte Ernährung zurückzuführen sei.

Die Kindersterblichkeit nach den einzelnen Lebensmonaten unterschieden, hat sich in den ersten vier Lebensmonaten etwas niedriger, in den folgenden acht und in der ersten Hälfte des zweiten Jahres etwas höher gestellt, als im Vorjahre; das alles bei Vergleichung mit der Zahl der in Berlin in der entsprechenden Zeit vorher Geborenen. Im ersten Lebensjahr hat sich bei solcher Ver-

*) Von den im ersten Halbjahre 1878 gestorbenen Kindern unter 1 Jahr:

waren ernährt	gestorben im Monat						zusammen
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
mit Muttermilch . . .	208	200	229	204	204	284	1329
" Ammenmilch . .	5	7	11	5	7	18	53
" künstlicher Nahr.	205	221	295	298	484	1034	2537
" gemischter Nahr.	128	171	174	192	282	515	1462
nicht angegeben . . .	120	109	141	174	182	206	932
Ueberhaupt . . .	666	708	850	873	1159	2057	6313
Von den mit Muttermilch oder Ammenmilch ernährten starben an							
Kinderschwindsucht . .	—	1	3	5	3	4	16
Erschöpfung	12	7	8	7	10	11	55
Magenkatarrh	1	2	3	2	1	1	10
Durchfall	6	2	6	4	19	36	78
Brechdurchfall	5	1	2	2	17	75	102
Magen- u. Darmkt. .	3	2	—	3	6	7	21
Ruhr	—	—	—	—	—	2	2
allen übrigen Krankh.	186	192	218	186	155	166	1103
Von den künstlich ernährten Kindern starben an							
Kinderschwindsucht . .	5	16	12	7	10	22	72
Erschöpfung	13	18	17	23	41	84	196
Magenkatarrh	5	3	4	1	4	5	22
Durchfall	18	9	26	24	65	196	338
Brechdurchfall	10	9	11	22	98	443	593
Magen- u. Darmkt. .	5	7	8	9	15	24	68
Ruhr	2	—	1	2	2	9	16
allen übrigen Krankh.	147	159	216	210	249	251	1232
Von den mit gemischter Nahrung versehenen Kindern starben an							
Kinderschwindsucht . .	3	2	6	6	8	5	30
Erschöpfung	20	10	8	9	31	20	98
Magenkatarrh	1	1	1	—	—	4	7
Durchfall	8	12	9	18	32	94	173
Brechdurchfall	7	3	8	16	61	221	316
Magen- u. Darmkt. .	2	4	5	3	13	28	55
Ruhr	1	—	1	—	2	6	10
allen übrigen Krankh.	86	139	186	140	135	137	773

gleichung die Zahl der Sterbefälle noch etwas höher als im Vorjahre gestellt; diese Erhöhung kommt indeß ausschließlich auf die außerehelich geborenen Kinder (um 17 Pm. der Geborenen), während die Zahl der unter den ehelichen Kindern Gestorbenen von 302.4 auf 297.6 Pm. herabgegangen ist. Vergleicht man die Verhältnißzahlen der Gestorbenen gegen die Ueberlebenden im Beginn jedes Altersmonats, so liegt das Maximum der gestorbenen außerehelichen Kinder im zweiten und demnächst im dritten Altersmonat, wo es über das Dreifache bez. fast das Dreifache der ehelichen Kinder-Sterblichkeit ausmacht (84.7 Pm. gegen 27.4 und 83.1 Pm. gegen 27.8); dann fällt das Sterblichkeits-Verhältniß

Kindersterblichkeit im Jahre 1877.

Todesalter	Gestorbene Kinder männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Geborenen	Darunter außerehelich Geborene männlich	weiblich	überhaupt	Es starben Promille der außerehelich	ehelich Geborenen
Todtgeborene	1 031	769	1 800	39.24	231	170	401	65.15	35.28
im ersten Monat gest.	1 808	1 397	*3 205	69.90	464	383	*847	137.80	59.06
= zweiten = =	756	641	1 397	32.50	217	197	414	67.39	24.77
= dritten = =	709	636	1 345	29.36	191	180	371	60.59	24.52
= vierten = =	653	559	1 212	26.74	134	119	253	41.56	24.22
= fünften = =	611	494	1 105	24.15	115	109	224	36.75	22.47
= sechsten = =	522	427	949	21.20	83	75	158	25.77	19.85
= siebenten = =	464	386	850	18.51	73	50	123	19.97	18.17
= achten = =	419	330	749	16.22	59	52	111	18.06	15.94
= neunten = =	360	352	712	15.41	44	46	90	14.66	15.52
= zehnten = =	337	276	613	13.25	32	29	61	9.98	13.75
= elften = =	275	284	559	12.06	25	32	57	9.41	12.46
= zwölften = =	254	269	523	11.28	27	29	56	9.30	11.80
im ersten Lebensjahre .	8 199	6 820	15 019	329.82	1 695	1 471	3 166	516.39	297.56
außerdem Kindesleichen	3	5	8	0.18	3	5	8	1.28	—
im fünften Quartal . .	551	504	1 055	22.84	50	45	95	15.85	23.88
= sechsten = . .	351	386	737	16.15	25	27	52	8.72	17.21
= siebenten = . .	255	231	486	12.05	17	20	37	6.29	11.45
= achten = . .	221	193	414	9.34	19	11	30	5.09	10.01
im zweiten Lebensjahre	1 378	1 314	2 692	60.38	111	103	214	35.95	62.55
im dritten Lebensjahre	491	491	982	—	31	31	62	—	—
= vierten =	349	333	682	—	23	20	43	—	—
= fünften =	262	242	504	—	15	10	25	—	—
Ueberhaupt	10 682	9 205	19 887	—	1 878	1 640	3518	—	—

*) 18 m. und 11 w. Findlinge sind den im ersten Lebensmonate Gestorbenen zugerechnet.

bei den unehelichen Kindern sehr schnell, so daß es im vierten und fünften Monat nicht viel über das Doppelte der ehelichen Kindersterblichkeit beträgt (62.2 gegen 28.8 Pm. und 58.7 gegen 27.0 Pm.), noch stärker im sechsten Monat (43.7 gegen 24.3) und sinkt in den folgenden Monaten allmählich, jedoch nicht regelmäßig — denn im achten Monat ist die Differenz etwas größer als im siebenten — bis auf das Verhältniß der Sterblichkeit der ehelichen Kinder. Im zweiten Lebensjahre sind die Verhältnißsätze der Sterbenden günstiger bei den unehelich Geborenen als bei den ehelichen Kindern, wobei allerdings theils die

Unvollständigkeit der Nachweisungen, da mehr kleine Kinder und namentlich mehr uneheliche Berlin verlassen als hingebracht werden, theils auch die leider nicht bekannte Zahl der Legitimationen von Einfluß ist. Während die Sterblichkeit der unehelichen Kinder nach den angegebenen Sätzen mit jedem Altersmonat eine Verbesserung zeigt (eine unbedeutende Ausnahme macht der zwölfte Monat, der über dem elften steht), bleibt hinsichtlich der ehelichen Kinder das eigenthümliche Verhältniß bestehen, daß der Antheil der Sterbenden, nachdem er vom ersten auf den zweiten Monat sich wesentlich gebessert, dann bis zum vierten Monat eine kleine Steigerung zeigt, so daß erst der fünfte Monat wieder ein wenig unter dem dritten steht; eine Abnormität im Sterblichkeitsgange, deren Ursache wahrscheinlich in den zahlreichen Fällen vorzeitiger Entwöhnung zu suchen ist. Dagegen steht diesmal die Sterblichkeit des neunten Monats etwas, jedoch nur unbedeutend, unter der des achten.

In Betreff der Sterblichkeit der Erwachsenen folgt die gleiche Tabelle wie im Vorjahre, in welcher die vier Civilstandsklassen mit fünfjährigen Alters- oder richtiger Geburtsjahrperioden combinirt sind. Für den Vergleich mit den

Die Gestorbenen nach Alters- und Civilstands-Klassen.

Todesalter (1877)	männliches Geschlecht				weibliches Geschlecht			
	überhaupt	darunter verheirathet	darunter verwittwet	darunter geschieden	überhaupt	darunter verheirathet	darunter verwittwet	darunter geschieden
(Todtgeborene) . .	1 031	—	—	—	769	—	—	—
0 bis 5 Jahr	9 651	—	—	—	8 436	—	—	—
5 = 10 =	496	—	—	—	493	—	—	—
10 = 15 =	153	—	—	—	141	—	—	—
15 = 20 =	240	—	—	—	217	7	—	—
20 = 25 =	468	42	—	—	439	157	2	1
25 = 30 =	567	209	6	2	508	336	15	—
30 = 35 =	560	344	7	2	497	362	36	5
35 = 40 =	604	422	21	5	437	338	41	6
40 = 45 =	571	437	31	12	332	220	55	5
45 = 50 =	463	354	35	12	278	177	64	5
50 = 55 =	407	313	38	7	320	175	101	2
55 = 60 =	460	323	74	4	330	146	150	5
60 = 65 =	343	214	82	6	344	133	169	6
65 = 70 =	271	163	83	2	352	77	248	3
70 = 75 =	264	142	91	6	346	53	255	2
75 = 80 =	212	73	118	1	311	24	250	3
80 = 85 =	105	29	70	—	176	10	155	—
85 = 90 =	35	7	26	1	66	—	60	—
90 = 95 =	9	4	5	—	17	—	16	—
95 = 100 =	—	—	—	—	1	—	1	—
nicht nachgewiesen	46	—	—	—	22	—	—	—
Ueberhaupt . .	16 956	3076	687	60	14 832	2215	1618	43

entsprechenden Zahlen der Lebenden fehlt es jetzt an correcten Daten; wird die für 1876 nach Altersklassen fortgeschriebene Bevölkerung auf die Civilstandsklassen vertheilt und auf die mittlere Zahl von 1877 erhöht, so läßt sich annehmen, daß die Verhältnisse sich jetzt folgendermaßen stellen:

Mit Ausnahme der untersten Altersklasse von 20 bis 25 Jahren steht die Sterblichkeit der Ehemänner durchweg unter der der Ledigen; sie beträgt z. B. in der Altersklasse von 30 bis 35 Jahren etwa 9.3 Pm. gegen 16.8 der Ledigen, in der Altersklasse von 40 bis 45 anscheinend 18 Pm., während die der Ledigen 30, die der Wittwer 36 Pm. beträgt. In den folgenden Altersklassen macht sie anscheinend nicht viel über die Hälfte des Sterblichkeits-Verhältnisses der Ledigen aus. Die Sterblichkeit der Wittwer erscheint nur in den Altersklassen 25 bis 30 und 40 bis 45 höher als die der Unverheiratheten, in den Altersklassen 50 bis 65 Jahr steht sie anscheinend ein Viertel unter derselben, jedoch immer noch um ein Drittel und mehr höher als die der Ehemänner. — Beim weiblichen Geschlecht zeigt sich in Ansehung der Sterblichkeit der Eheleute ein sehr abweichendes Verhältniß, indem die Sterblichkeit der Ehefrauen bis zum Alter von 40 Jahren höher ist als die der Ledigen, die Verhältnißzahlen sind anscheinend bei den Ehefrauen in den betreffenden fünf Altersklassen 5.3, 9.0, 9.8, 10.3, 11.9, während sie bei den Ledigen 4.5, 6.1, 6.5, 8.6, 8.6 sind; in den höheren Altersklassen stehen die Ehefrauen durchweg günstiger, jedoch so weit es sich aus den Zahlen beurtheilen läßt, in etwas wechselndem Verhältniß. Die Sterblichkeit der Wittwen ist in den Altersklassen bis 40 Jahr anscheinend höher als die der Jungfrauen und auch als die der Eheleute; in den höheren Altersklassen steht sie meist etwas über der der Eheleute, während das Verhältniß zur Sterblichkeit der Ledigen abwechselnd erscheint. — Vergleicht man die Civilstandsklassen des männlichen und des weiblichen Geschlechts, so haben die Ehefrauen bis 35 Jahr eine höhere Sterblichkeit als die Ehemänner, die erheblichste Differenz zu Gunsten der Ehefrauen tritt in den Altersklassen von 40 bis 50 Jahren hervor, wo sie nur ungefähr fünf Achtel der Sterblichkeit der Ehemänner ausmacht. Bei den Ledigen ist die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts durchweg günstiger, und zwar anscheinend in den Altersklassen 35 bis 60 Jahr nicht einmal halb so hoch wie die der unverheiratheten Männer. Auch diesmal ergeben die verheirathet Gewesenen (Wittwer und Geschiedene) ein günstigeres Verhältniß beim weiblichen Geschlecht, lediglich mit Ausnahme der Altersklasse 30 bis 35; der Vorzug des weiblichen Geschlechts zeigt sich auch diesmal am stärksten in den Altersklassen 40 bis 50 und 55 bis 60 Jahr, wo die Sterblichkeit der Wittwen noch nicht halb so hoch ist, wie die der Wittwer, während in den anstoßenden Altersklassen die Sterblichkeit derselben nur wenig über der Hälfte von der der Wittwer steht.

Nachdem im vorigen Jahrgange die aus den Sterbefällen des Jahres 1876 berechnete Mortalitätstafel nebst dem vierjährigen Durchschnitt aus den bis dahin berechneten Jahrestafeln mitgetheilt worden ist, geben wir diesmal einen entsprechenden Extract aus der Mortalitätstafel, welche aus den Sterbefällen des Jahres 1876 berechnet worden ist, wobei zugleich der Durchschnitt der Tafeln aller fünf bis jetzt bearbeiteten Jahre beigefügt ist. Die umstehende Sterblichkeitstafel schließt sich in der Methode der Berechnung den vier früheren Tafeln an. Sie enthält indeß nach zwei Seiten hin Verbesserungen: Die eine derselben besteht darin, daß die Sterblichkeit der ersten beiden Lebensjahre diesmal für das erste Jahr in die Monats-, für das zweite in die Quartalsabschnitte zerlegt ist (also ebenso wie oben in der kleinen Tabelle der Kindersterblichkeit geschehen); die andere besteht darin, daß diesmal bei Berechnung der zum Vergleiche benutzten Bevölkerungszahlen die Zahl der Ab- und Zugezogenen nicht nur nach den einzelnen Geburtsjahr-Klassen, sondern auch nach den einzelnen Calender-Quartalen des Ab- und Zuzuges unterschieden und rechnungsmäßig berücksichtigt worden ist. Die hier vorliegende Tafel giebt also einerseits durch die Verbindung mit der Kindersterblichkeit mehr, anderseits durch die neue

Art der Behandlung der Ab- und Zugezogenen Correcteres als die früheren Tafeln.

Das Verfahren, welches der Herausgeber des Jahrbuchs bei der Berechnung seiner Sterblichkeitstafeln anwendet, ist im vorigen Jahrgange S. 50 ff. so vollständig dargelegt worden, daß es hier genügen wird, die Hauptgrundsätze zu recapituliren. Das Verfahren besteht darin, daß die Gestorbenen jeder Geburtsjahr-Klasse nach den beiden betheiligten Altersklassen getrennt, mit den Lebenden der betreffenden Geburtsjahr-Klassen verglichen werden, und zwar mit den Lebenden zu Anfang des betreffenden Zeitraums, modificirt nach dem Verhältniß der Ab- und Zuzüge innerhalb des Jahres. Die sich so ergebenden Verhältnißsätze der Sterblichkeit (Col. 3, 4), welche mit dem Promillesatz der Todtgeborenen unter allen Geborenen beginnen (39.67 männlich, 34.84 weiblich), werden zu einer Sterblichkeitstafel (Col. 5) aneinander geknüpft, indem sie jedesmal auf die Zahl der Ueberlebenden dieser Tafel reducirt werden. Hierbei werden in jeder Geburtsjahr-Klasse die vor der Vollendung des betreffenden Altersjahres Gestorbenen getrennt gehalten. Außerdem aber wird auch die Berechnung für jede Geburtsjahr-Klasse besonders ausgeführt. Diese für die Geburtsjahr-Klassen ermittelten Zahlen repräsentiren die von der betreffenden Altersklasse durchlebten Jahre, und es wird durch ihre Summirung die Zahl aller zu durchlebenden Jahre (Col. 6) gewonnen, welche dann dividirt durch die Zahl der Ueberlebenden jedes Altersabschnittes (Col. 5) die Lebenserwartung oder durchschnittliche Lebensdauer (Col. 7) für das betreffende Alter (Col. 8) ergiebt.

Für die vorliegende Tafel ist nun noch nöthig, auf die beiden Punkte einzugehen, in welchen dieselbe gegen die früheren verbessert worden ist; erstens in Betreff der Unterscheidung der Altersmonate im ersten und der Alters-Vierteljahre im zweiten Lebensjahre, auf welche die vorerwähnten Grundsätze nun analog angewandt worden sind. Die Berechnung ist folgende: Die Tafel für das männliche Geschlecht geht aus von 23 849 Geborenen; von diesen waren 946 todtgeboren, also 39.67 Pm. (Col. 4), so daß 22 903 als Lebendgeborene verbleiben, oder 960.33 Pm. in der Mortalitätstafel (Col. 5). Diese letztere Zahl, wegen Mehrabzuges auf 22 901.4 vermindert, wird mit der Zahl der Sterbefälle verglichen, welche unter den in den zwölf Monaten des Jahres 1876 Geborenen innerhalb des Monats der Geburt vorgekommen sind; dies sind 1184 (Col. 5) oder 51.70 Pm. der in Rechnung kommenden Lebenden, so daß sich die Zahl der Ueberlebenden der Mortalitätstafel von 960.33 um den reducirten Procentsatz der 51.70, nämlich um 49.65, mithin auf 910.68 ermäßigt. Diese 1184 Gestorbenen machen indeß nur einen Theil der Gestorbenen des ersten Lebensmonats aus; es sind nämlich außerdem auch von den in den Monaten December 1875 bis incl. November 1876 Geborenen 695 vor Vollendung des ersten Lebensmonats gestorben. Von den in diesen zwölf Monaten Geborenen lebten am Schlusse des Monats ihrer Geburt 19 825 in den elf ersten Monaten des gleichen Jahres Geborene und 1877 im December des Vorjahres Geborene, zusammen 21 702, welche Zahl behufs Vergleichung mit der Zahl der Gestorbenen wegen Mehrabzuges auf 21 701.0 reducirt ist; diese 695 vor Vollendung des ersten Lebensmonats Gestorbenen sind nun 32.03 Pm. (Col. 4) der im Anfang der zwölf Calendermonate Lebenden, so daß also die bezügliche Zahl der Mortalitätstafel 910.68 sich um den hiernach reducirten Procentsatz, nämlich um 29.17, also auf 881.51 (Col. 5) reducirt, welche letztere Zahl die Ueberlebenden der Sterblichkeitstafel im Alter von einem Monat darstellt. Die Zahl 910.68 dagegen repräsentirt die Zahl der Monate, welche alle Geborenen der Mortalitätstafel im ersten Lebensmonate durchlebt haben, und kommt bei Summirung der

zu durchlebenden Jahre (Col. 6) mit 75.89 Jahren in Anrechnung. In gleicher Weise wird die Rechnung für die folgenden Monate und bez. für die Quartale des zweiten Lebensjahres fortgesetzt.

Was den andern Punkt betrifft, die Berücksichtigung der Ab- und Zuzüge, so hat dieselbe in der Weise stattgefunden, daß die Bevölkerungszahlen für den Anfang des Jahres und, in Berücksichtigung aller Momente der Bevölkerungsbewegung, für den Jahresschluß berechnet worden sind, dann aber die ersteren Zahlen so modificirt sind, daß sie mit den Sterbefällen, welche vor dem vollendeten Altersjahr in der Geburtsjahr-Klasse vorgekommen sind, vergleichbar erscheinen, und wiederum die Bevölkerungszahlen des Jahresschlusses so, daß sie mit den nach Vollendung des Altersjahres vorgekommenen Sterbefällen jeder Geburtsjahr-Klasse vergleichbar geworden sind. Hierzu war eine Fortschreibung der Bevölkerungszahl erforderlich, welche dadurch möglich geworden ist, daß die von dem Königl. Polizei-Präsidium aufgestellten Listen der Ab- und Zugezogenen die Angabe des Geburtsjahres derselben enthielten. Diese Angabe des Geburtsjahres hat Dank der Thätigkeit der Revier-Polizei-Behörden im Laufe des Jahres 1876 eine vorzügliche Vollständigkeit erlangt; leider fehlten indeß die bez. Daten für den Monat December 1875, so daß sie für diesen, sowie für diejenigen Fälle des Jahres 1876, bei denen das Alter nicht notirt war, interpolirt werden mußten. Auch mußte ein Zuschlag für nicht gemeldete Abzüge (nach dem Maßstabe der Zwischenzeit zwischen den beiden letzten Zählungen, mit 121.46 Pm. aller gemeldeten Abzüge zum männlichen, 21.70 Pm. zum weiblichen Geschlecht) gemacht werden. Die so gefundenen Bevölkerungszahlen für jede Geburtsjahr-Klasse zeigt die Tabelle (Col. 1 und 2) für den Jahresanfang und für den Jahresschluß. — Der Antheil der Ab- und Zugezogenen, welcher den Bevölkerungszahlen behufs der Vergleichung mit der Sterblichkeit zuzurechnen war, ist nun so berechnet, daß angenommen ist, daß sich dieselben auf das betreffende Vierteljahr gleichmäßig vertheilt hätten. Es liegt hierin eine Ungenauigkeit, indeß würde schon die Unterscheidung der Monate nicht nur die Auszählung erheblich erschwert, sondern auch die Rechnung verdreifacht haben; die Formel, welche hierbei angewandt worden ist, läßt sich gleichmäßig auf jeden beliebigen Jahresabschnitt anwenden. Für die vier Quartale ergiebt sie, daß von dem Mehr-Zuzug (bez. -Abzug) im ersten Quartal 37/96, von dem des zweiten Quartals 19/96, des dritten 7/96, des vierten 1/96 zuzurechnen waren; die so gefundene Bevölkerungszahl wird zur Vergleichung mit der Zahl derjenigen gebraucht, welche vor vollendetem Altersjahre gestorben sind. Umgekehrt wird von der Bevölkerungszahl am Jahresschluß (Col. 3) behufs Vergleichung mit der Zahl derjenigen, welche nach vollendetem Altersjahre gestorben sind, von dem Mehr-Zuzug (bez. -Abzug) des ersten Quartals 1/48, des zweiten 7/48, des dritten 19/48, des vierten 37/48 abgezogen; selbstverständlich war außerdem die Zahl der in dem betreffenden Zeitraume nach vollendetem Altersjahre Gestorbenen der Bevölkerungszahl am Jahresschluß hinzuzurechnen. Will man die Berechnung so ausführen, daß der Ab- und Zuzug in jedem Calendermonate berücksichtigt wird, so stellt sich die betreffende Formel so, daß der Bevölkerung im Jahresanfang 397/864 der Bewegung im Januar, 331/864 der im Februar, 271/864 vom März, 217/864 vom April, 169/864 vom Mai, 127/864 vom Juni, 91/864 vom Juli, 61/864 vom August, 37/864 vom September, 19/864 vom October, 7/864 vom November, 1/864 vom December hinzutreten (bez. abgezogen werden), während umgekehrt von der Bevölkerungszahl am Jahresschlusse 1/432 der Bewegung des Januar, 7/432 der des Februar u. s. w. abgezogen (bez. derselben hinzugefügt) werden.

Gegenüber der im vorigen Jahrgange mitgetheilten Sterblichkeitstafel und bez. den Durchschnitten aus den Tafeln der vier bearbeiteten Jahrgänge erscheint die nachstehende Tafel erheblich günstiger, wie dies auch der Verschiedenheit der Mortalitätsziffern entspricht, welche letztere sich für die vier früheren Jahre auf 33.8, 34.7, 33.4, 34.9 Pm. stellten, für das Jahr 1876 dagegen auf 31.6 Pm. (34.4 beim männlichen, 29.0 beim weiblichen Geschlecht). Diese günstigere Ziffer ist, wie schon oben gesagt, für 1877 fast die gleiche geblieben, 31.58 Pm. (34.02 beim männlichen, 29.08 beim weiblichen Geschlecht). Man wird daher auch weiter annehmen können, daß die diesmalige Mortalitätstafel sich zugleich dem Durchschnitt der beiden letzten Jahre nähert. Nach den einzelnen Altersjahren verglichen, zeigt sich durchweg (etwa mit Ausnahme der höchsten Altersjahre beim männlichen Geschlecht), daß die Ziffern der Ueberlebenden höher sind sowohl als der vierjährige Durchschnitt, wie auch als die Tafel für 1875 insbesondere. In den Altersklassen von 17 bis 56 Jahren beim männlichen, von 17 bis 70 Jahren beim weiblichen Geschlecht ist die Differenz gegen den vierjährigen Durchschnitt mehr als vier Procent aller Lebenden der Tafel. Hiernach stellte sich auch die Lebenserwartung in der neuen Tafel bedeutend günstiger; die Differenz beträgt beim männlichen Geschlecht im Alter — 0 (vor der Geburt) und im Alter von 1 Jahr drei Jahre acht Monate, im Alter von 3 Jahren noch drei Lebensjahre, im Alter von 6 Jahren zwei und ein halbes, im Alter von 15 Jahren zwei Jahre, im Alter von 24 anderthalb, von 42 ein Jahr, von 53 Jahren ein halbes Jahr; über 69 Jahre erscheint die Lebenserwartung in der neuen Tafel etwas geringer. Beim weiblichen Geschlecht beträgt die Differenz im Alter — 0 und + 0 (vor und nach der Geburt) vier Jahre und fünf Monate, im Alter von 2 Jahren noch vier Lebensjahre, im Alter von 4 Jahren drei und ein halbes, von 19 Jahren drei, von 24 Jahren zwei und ein halbes, von 30 Jahren zwei, von 38 Jahren anderthalb, von 48 Jahren ein Lebensjahr, von 61 Jahren ein halbes Jahr, von 78 Jahren an erscheint die Lebenserwartung nach der neuen Tafel etwas niedriger.

Wenn die Sterblichkeitstafel für 1876 den heutigen Stand der Sterblichkeit in Berlin darstellt — denn auch das Jahr 1878 scheint sich den beiden Vorjahren in ihren etwas vortheilhafteren, aber noch keineswegs befriedigenden Ziffern anzuschließen — so kann man dagegen den Durchschnitt aus allen fünf Tafeln, wie derselbe nachstehend in Col. 9 und 10 beigegeben ist, als den Sterblichkeitsverhältnissen der letzten zehnjährigen Periode entsprechend betrachten, da der Durchschnitt der fünf Mortalitätsziffern dem zehnjährigen Durchschnitt von 1868 bis 1877 annähernd entspricht. Wir geben daher ähnlich wie im vorigen Jahrgange die Hauptresultate der aus den fünf Jahren abgeleiteten Tafeln. In dieser Beziehung ergiebt Col. 9, daß nach den Erfahrungen der fünf Jahre von 1000 in Berlin geborenen Knaben 624 die Aussicht haben ein Jahr, 491 fünf Jahr, 459 zehn Jahr, 434 zwanzig Jahr, 341 vierzig, 190 sechzig, 29 achtzig Jahr alt zu werden u. s. w. Die entsprechenden Zahlen für das weibliche Geschlecht sind für die angegebenen sieben Altersmomente 665, 530, 497, 471, 379, 267, 65 von 1000; so viel günstiger sind in Berlin die Lebensdauer-Verhältnisse des weiblichen Geschlechts. Es ergeben ferner die Differenzen der Zahlen in Col. 8, daß beispielsweise im günstigsten Lebensalter, nämlich in der Periode von 12 bis 16 Jahren, auf 1000 Lebende nur etwa 4.9 Knaben und 4.7 Mädchen starben; im Alter von 25 Jahren beträgt dieses Verhältniß (der sogenannte Mortalitäts-Coefficient) 9.5 Pm. beim männlichen, 9.4 beim weiblichen Geschlecht. Dagegen starben von den Lebenden im Alter um 40 Jahr beim männlichen Geschlecht 21.1, beim weiblichen nur 13.7 Pm., um 50 Jahr beim männlichen 28.2, beim weiblichen 16.9 Pm., um

Sterblichkeitstafel des männlichen Geschlechts, entwickelt aus den

0 Geburtsjahr (Calenderjahr bezw. Anfangs-Monat)	1 Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres 1876	2 Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres 1877	3 Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl die vor vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen	4 Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl die nach vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen	5 Sterblichkeitstafel nach Altersjahren (bezw. Monat)	6 Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Col. 8 ab)	7 Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter Col. 8)	8 Alter in vollen Jahren	9 Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 1868, 1872, 1875 und 1876: Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	10 Durchschnittliche Lebensdauer
					1 000.00	—	28.06	—0	1 000.00	25.16
1876	—	18 063	39.67	51.70	960.33	28 059.50	29.28	+0	952.37	26.42
XII. 1875/6	1 877	—	32.06	18.66	881.51	27 983.61	31.75	1/12	—	—
XI. 1875/6	3 435	—	22.06	19.41	845.98	27 911.52	32.99	2/12	—	—
X. 1875/6	5 151	17 496	19.78	18.35	813.15	27 842.39	34.12	1/4	—	—
IX. 1875/6	6 705	—	17.78	17.24	784.04	27 775.87	35.43	4/12	—	—
VIII. 1875/6	8 167	—	16.66	15.63	757.70	27 711.66	36.58	5/12	—	—
VII. 1875/6	9 487	15 097	13.26	14.08	735.97	27 649.50	37.56	1/2	—	—
VI. 1875/6	10 652	—	12.33	10.14	716.66	27 589.63	38.50	7/12	—	—
V. 1875/6	11 819	—	10.42	11.60	702.00	27 529.91	39.21	8/12	—	—
IV. 1875/6	12 893	14 161	12.05	11.02	685.50	27 472.09	40.07	3/4	—	—
III. 1875/6	13 998	—	9.17	8.78	671.73	27 415.59	40.79	10/12	—	—
II. 1875/6	15 016	—	9.89	7.93	659.58	27 360.10	41.48	11/12	—	—
1875	16 100	13 064	6.69	19.13	649.97	27 305.57	42.01	1	624.68	39.05
X. 1874/5	14 463	—	21.71	13.28	623.70	27 146.18	43.52	1 1/4	—	—
VII. 1874/5	13 285	—	14.32	10.16	606.64	26 992.32	44.49	1 1/2	—	—
IV. 1874/5	12 298	—	10.62	7.55	594.11	26 842.20	45.18	1 3/4	—	—
1874	11 584	10 941	8.04	23.46	584.89	26 694.79	45.64	2	553.76	43.07
1873	10 254	9 991	22.96	16.15	558.04	26 123.62	46.81	3	524.59	44.44
1872	9 992	9 863	14.78	13.29	540.92	25 574.59	47.28	4	505.00	45.15
1871	7 387	7 286	13.26	8.48	526.65	25 040.86	47.55	5	490.77	45.34
1870	8 248	8 246	9.32	6.79	517.31	24 518.68	47.38	6	480.94	45.36
1869	8 231	8 276	6.06	5.57	510.69	24 004.88	47.00	7	473.19	45.10
1868	7 731	7 797	4.65	4.12	505.49	23 497.03	46.49	8	467.29	44.66
1867	7 110	7 182	4.21	2.94	501.29	22 993.70	45.87	9	462.71	44.10
1866	7 777	7 860	3.34	1.79	498.15	22 493.80	45.15	10	459.37	43.42
1865	6 845	6 947	1.60	1.45	496.46	21 996.54	44.31	11	457.14	42.63
1864	6 932	7 055	2.30	2.00	494.60	21 500.80	43.47	12	454.88	41.84
1863	6 750	6 843	2.87	1.62	492.44	21 007.19	42.66	13	452.90	41.02
1862	6 525	7 117	1.06	1.01	491.12	20 515.55	41.77	14	451.37	40.16
1861	6 929	7 429	1.00	1.79	490.13	20 024.83	40.86	15	449.71	39.30
1860	7 770	8 232	1.91	2.59	488.82	19 535.68	40.00	16	447.47	38.50
1859	8 325	8 869	2.26	2.29	485.96	19 048.62	39.20	17	444.54	37.75
1858	8 817	9 542	3.24	2.79	483.28	18 563.77	38.41	18	441.14	37.03
1857	10 170	10 645	3.50	2.66	480.24	18 081.84	37.65	19	437.54	36.33
1856	11 042	10 511	3.19	4.11	477.43	17 602.88	36.87	20	433.96	35.63
1855	13 744	13 002	3.38	4.47	473.85	17 127.42	36.15	21	430.24	34.93
1854	15 777	14 862	4.24	3.62	469.73	16 655.69	35.46	22	426.63	34.22
1853	15 031	15 026	3.89	3.68	466.21	16 187.66	34.72	23	422.90	33.52
1852	13 914	14 363	3.82	4.78	462.72	15 723.17	33.98	24	419.13	32.82
1851	13 483	13 407	3.73	4.02	458.78	15 262.66	33.27	25	415.30	32.13
1850	13 667	13 358	5.79	4.75	454.30	14 805.71	32.59	26	411.25	31.43
1849	13 114	12 750	3.98	3.79	450.34	14 353.57	31.87	27	407.39	30.72
1848	11 665	11 337	5.83	3.58	446.24	13 904.94	31.16	28	403.37	30.02
1847	10 745	10 485	3.92	5.39	442.90	13 460.30	30.40	29	398.65	29.36
1846	10 885	10 673	4.59	5.56	438.49	13 009.72	29.70	30	394.66	28.65
1845	11 154	11 047	5.19	5.12	433.79	12 583.74	29.01	31	390.48	27.96
1844	10 046	9 955	4.87	4.99	429.47	12 152.17	28.30	32	385.89	27.28
1843	9 365	9 227	5.34	7.95	425.05	11 724.84	27.59	33	380.97	26.63
1842	9 409	9 327	6.47	5.28	418.94	11 303.17	26.98	34	375.78	25.99
1841	8 483	8 269	5.79	6.34	414.34	10 886.42	26.28	35	370.55	25.35
1840	8 501	8 361	8.57	6.04	408.18	10 474.71	25.66	36	365.28	24.71
1839	7 925	7 780	7.81	6.73	402.54	10 069.00	25.01	37	359.76	24.08

Sterbefällen des Jahres 1876, nebst fünfjährigem Durchschnitt.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Geburtsjahr (Calenderjahr bezw. Anfangs-Monat)	Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres		Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl		Sterblichkeitstafel nach Altersjahren (bezw. Monat)	Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Col. 8 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter Col. 8)	Alter in vollen Jahren	Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 1868, 1872, 1875 und 1876	
	1876	1877	die vor vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen	die nach vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen					Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer
1838	7 317		7.56		396.81	9 669.17	24.36	38	353.73	23.44
1837	6 920	7 221	9.53	6.18	390.60	9 274.81	23.74	39	347.70	22.88
1836	6 799	6 811	8.24	6.99	384.67	8 886.94	23.10	40	341.45	22.29
1835	6 398	6 590	8.62	6.57	378.85	8 504.80	22.45	41	335.24	21.69
1834	5 958	6 215	10.24	9.05	371.58	8 129.38	21.87	42	328.96	21.09
1833	5 237	5 820	9.52	8.16	365.04	7 760.83	21.26	43	322.30	20.52
1832	4 838	5 169	10.52	9.97	357.60	7 399.43	20.69	44	315.53	19.95
1831	4 407	4 768	12.69	10.38	349.40	7 045.54	20.16	45	309.27	19.34
1830	4 707	4 293	10.82	10.77	341.90	6 699.90	19.60	46	301.56	18.85
1829	4 136	4 613	11.34	9.63	334.77	6 361.29	19.00	47	294.22	18.28
1828	4 057	4 072	10.58	9.24	328.17	6 029.61	18.37	48	287.03	17.73
1827	3 784	4 026	13.98	8.67	320.79	5 704.06	17.78	49	279.55	17.19
1826	3 711	3 704	15.31	9.60	312.85	5 386.57	17.22	50	271.78	16.67
1825	3 582	3 640	12.54	11.70	305.31	5 077.38	16.63	51	264.16	16.10
1824	3 470	3 498	13.82	9.58	298.21	4 774.99	16.01	52	257.06	15.57
1823	3 114	3 358	13.78	13.71	290.07	4 480.87	15.44	53	249.37	15.08
1822	3 086	3 046	14.23	12.94	282.25	4 194.55	14.86	54	241.24	14.53
1821	2 866	3 002	15.68	17.33	273.01	3 917.09	14.35	55	232.82	14.04
1820	2 908	2 797	13.42	16.92	264.79	3 648.80	13.74	56	224.64	13.52
1819	2 609	2 800	21.41	20.33	253.86	3 389.39	13.35	57	215.87	13.05
1818	2 275	2 537	20.19	16.73	244.57	3 139.78	12.84	58	207.18	12.55
1817	2 120	2 194	22.69	17.44	234.85	2 899.48	12.35	59	198.58	12.10
1816	1 888	2 010	17.43	17.08	226.82	2 668.64	11.77	60	190.19	11.59
1815	1 918	1 839	21.90	19.74	217.47	2 446.30	11.25	61	182.01	11.11
1814	1 395	1 817	27.26	25.66	206.11	2 234.41	10.84	62	172.86	10.67
1813	1 352	1 322	28.65	23.57	196.49	2 063.16	10.35	63	163.58	10.20
1812	1 329	1 280	24.17	29.52	186.08	1 842.47	9.90	64	154.67	9.81
1811	1 185	1 236	35.51	27.40	174.55	1 661.49	9.52	65	145.52	9.40
1810	1 082	1 104	28.66	26.46	165.06	1 491.56	9.04	66	136.69	8.91
1809	840	1 014	32.95	34.29	154.15	1 332.16	8.64	67	127.59	8.58
1808	815	785	57.61	29.67	140.96	1 182.58	8.39	68	117.15	8.29
1807	726	745	46.79	26.10	130.86	1 045.30	7.99	69	107.52	7.99
1806	610	666	40.96	30.44	121.68	918.42	7.56	70	99.75	7.57
1805	589	552	35.69	53.05	111.12	803.19	7.23	71	91.71	7.18
1804	627	537	33.49	59 89	100.97	698.72	6.92	72	83.82	6.82
1803	556	587	55.70	49.11	90.66	602.71	6.65	73	75.66	6.51
1802	522	511	47.92	39.67	82.89	515.65	6.22	74	68.82	6.10
1801	483	478	45.62	55.90	74.82	437.23	5.84	75	61.38	5.79
1800	395	442	68.58	41.28	66.83	365.48	5.32	76	54 18	5.49
1799	302	345	43.16	52.08	60.62	302.13	4.99	77	47.87	5.14
1798	237	268	75.61	76.34	51.76	246.14	4.76	78	40.70	4.96
1797	231	211	47.57	53.86	46.64	197.17	4.23	79	34 58	4.73
1796	177	206	84.18	68.06	39.81	153.70	3.86	80	29.08	4.57
1795	130	151	137.4	48.93	32.66	115 84	3.54	81	24.14	4.39
1794	100	101	89.8	88.7	27.09	86.08	3.18	82	19.96	4.21
1793	98	79	81.6	160.8	20.87	63.35	3.04	83	16.32	4.33
1792	82	80	61.0	121.9	17.20	45.03	2.62	84	13.36	3.85
1791	46	67	132.2	130.4	12.98	30.07	2.31	85	10.41	3.81
1790	37	36	195.0	77.1	9.64	18.09	1.88	86	7.94	3.82
1789	18	21	282.5	250.9	5.18	10.87	—	87	5.59	—
1788	7	11	131.6	168.1	3.74	6.56	—	88	4.33	—
1787	6	4	0.0	411.0	2.20	4.36	—	89	3.25	—
1786	10	3	99.0	491.8	1.01	3.24	—	90	2.25	—
früher	16	} 21	119.8	160.6	—	—	—	—	—	—

Sterblichkeitstafel des weiblichen Geschlechts, entwickelt aus den

0 Geburtsjahr (Calenderjahr bezw. Anfangs-Monat)	1 Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres 1876	2 Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres 1877	3 Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl die vor vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen	4 Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl die nach vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen	5 Sterblichkeitstafel nach Altersjahren (bezw. Monat)	6 Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Col. 8 ab)	7 Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter Col. 8)	8 Alter in vollen Jahren	9 Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 1868, 1872, 1875 und 1876 Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	10 Durchschnittliche Lebensdauer
					1 000.00	—	32.86	—0	1 000.00	29.33
1876	—	17 632	34 84	42.01	965.16	32 860.84	34.04	+0	962.30	30.37
XII. 1875/6	1 752	—	24.21	18.24	902.23	32 783.79	36.34	1/12	—	—
XI. 1875/6	3 303	—	17.82	17.73	869.99	32 709.98	37.60	2/12	—	—
X. 1875/6	4 860	16 416	14.57	17 86	842.12	32 638 77	38.76	1/4	—	—
IX. 1875/6	6 365	—	14.59	14.36	815.01	32 569.85	39.96	4/12	—	—
VIII. 1875/6	7 766	—	12.89	12.43	792.96	32 502.91	40.91	5/12	—	—
VII. 1875/6	9 106	15 211	11.91	11.52	773.78	32 437.65	41 92	1/2	—	—
VI. 1875/6	10 244	—	10.68	9.99	756.70	32 373.91	42.78	7/12	—	—
V. 1875/6	11 399	—	8.57	9.39	742.72	32 311.48	43 50	8/12	—	—
IV. 1875/6	12 469	14 320	9.65	9.35	728.65	32 250.17	44.26	3/4	—	—
III. 1875/6	13 547	—	8.02	8.35	716.05	32 190.02	44.95	10/12	—	—
II. 1875/6	14 613	—	8.84	7.87	703.79	32 130.85	45.65	11/12	—	—
1875	15 744	13 154	7.88	19.85	692.75	32 072.66	46.30	1	664.98	42.81
X. 1874/5	14 245	—	15.65	13.28	668.37	31 902.91	47.73	1 1/4	—	—
VII. 1874/5	13 050	—	11.68	11.24	651.79	31 738 04	48 69	1 1/2	—	—
IV. 1874/5	12 398	—	10 60	9.51	637.63	31 576.92	49.52	1 3/4	—	—
1874	11 859	11 199	6.37	23.30	627.55	31 419 08	50.07	2	595.44	46.76
1873	10 523	10 216	22.69	16.06	599.08	30 806.10	51.42	3	564.06	48.34
1872	10 104	9 956	14.24	12.78	581.02	30 216.69	52 01	4	544.56	49.05
1871	7 391	7 375	10.80	11.21	567.40	29 643.10	52.24	5	529.66	49.42
1870	8 301	8 251	9.39	7.50	555.77	29 082.06	52.33	6	518.80	49.45
1869	8 315	8 335	6.96	6.24	547.76	28 530.46	52.09	7	510.98	49.20
1868	7 708	7 757	4.92	4.14	541.66	27 986.12	51.67	8	504.47	48.83
1867	7 364	7 396	2.98	3.38	537.81	27 446.70	51.03	9	500.14	48.24
1866	8 025	8 076	2.12	1.86	534.85	26 910.71	50.31	10	496.86	47.56
1865	7 083	7 129	2.82	2.39	532.35	26 376.85	49.54	11	494.43	46.79
1864	7 069	7 138	1.41	2.11	530.33	25 845.77	48.74	12	492.31	45.99
1863	6 931	7 031	1.44	2.14	528.45	25 316.56	47.91	13	490.15	45.19
1862	6 730	7 288	1.62	1.98	526.47	24 789.24	47.09	14	488.10	44.38
1861	6 957	7 742	1.84	1.08	524.46	24 263.81	46.26	15	485.60	43.60
1860	7 934	8 908	1.61	1.18	523.05	23 739.92	45.39	16	483.15	42.83
1859	8 746	9 868	2.86	2.76	521.20	23 217.49	44.55	17	480.22	42.08
1858	9 341	10 593	2.31	2.57	518.56	22 697.73	43.77	18	477.04	41.36
1857	9 955	10 963	2.67	2.45	515.85	22 180.50	43.00	19	473.82	40.64
1856	10 792	11 702	2.01	2.63	513.56	21 665.91	42.19	20	470 61	39.91
1855	11 205	11 861	2.65	2.58	510.85	21 153.70	41.41	21	467.22	39.20
1854	12 776	13 221	2.48	2.38	508.27	20 644.17	40.63	22	463.59	38.51
1853	12 638	13 126	3.98	2.33	505.07	20 137.11	39.87	23	459.77	37.82
1852	13 635	13 987	2.68	3.62	502.56	19 633.22	39.07	24	455.77	37.14
1851	11 653	11 789	3.34	4.88	499.07	19 132.48	38.34	25	451.81	36.47
1850	12 691	12 764	3.46	2.88	494.91	18 635.85	37.66	26	447.29	35.83
1849	12 280	12 286	4.64	3.19	491.22	18 142.84	36.93	27	442.94	35.18
1848	11 592	11 601	3.45	3.63	487.96	17 652.69	36.17	28	438.75	34.51
1847	10 188	10 172	4.41	5.02	484.05	17 166.50	35.46	29	434.34	33.85
1846	10 026	10 030	5.78	4.70	478.84	16 684.88	34.84	30	429.31	33.26
1845	10 799	10 846	4.85	3.33	474.52	16 208.29	34.16	31	424.22	32.64
1844	9 469	9 476	4.32	4.12	470.90	15 735.85	33.42	32	419.19	32.02
1843	8 856	8 813	5.20	4.77	466.52	15 266.39	32.72	33	414.32	31.39
1842	9 347	9 333	4.92	5.25	462.01	14 802.10	32.04	34	409.75	30.74
1841	7 010	6 926	5.99	5.74	456.83	14 342.52	31.40	35	404.70	30.11
1840	7 987	8 001	7.00	4.25	451.03	13 888.31	30.79	36	399.55	29.49
1839	7 485	7 492	5.47	4.55	446.65	13 439.20	30.09	37	394.55	28.86

Sterbefällen des Jahres 1876, nebst fünfjährigem Durchschnitt.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Geburtsjahr (Calenderjahr bezw. Anfangs-Monat)	Fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Anfang des Jahres		Die Gestorbenen sind Promille der Bevölkerungszahl		Sterblichkeitstafel nach Altersjahren (bezw. Monat)	Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Col. 8 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer (im Alter Col. 8)	Alter in vollen Jahren	Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 1868, 1872, 1875 und 1876	
	1876	1877	die vor	die nach vollendetem Altersjahr (Mon.) Gestorbenen					Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Durchschnittliche Lebensdauer
1838	7 059		5.66		442.10	12 994.58	29.39	38	389.46	28.28
1837	6 510	7 051	6.45	6.10	436.57	12 555.18	28.76	39	384.21	27.61
1836	6 678	6 447	6.12	5.26	431.61	12 120.91	28.08	40	379.01	26.98
1835	6 007	6 691	8.32	4.47	426.11	11 691.23	27.44	41	373.80	26.35
1834	5 706	5 955	6.14	4.72	421.50	11 267.08	26.73	42	368.74	25.71
1833	4 916	5 637	7.52	6 89	415.45	10 848.43	26.11	43	363.35	25.08
1832	4 907	4 906	6.51	5.91	410.30	10 435.44	25.43	44	358.11	24.44
1831	3 966	4 904	6.55	5.30	405.46	10 027 31	24.73	45	352.84	23.80
1830	4 669	4 657	5.57	5.55	400.96	9 624.00	24.00	46	347.87	23.13
1829	4 167	4 159	7.43	4.30	396.27	9 224.76	23.28	47	342.88	22.46
1828	4 252	4 260	4.69	6.25	391.94	8 830.97	22.54	48	338.18	21.77
1827	4 083	4 043	6.86	4.92	387.33	8 440.96	21.79	49	333.29	21.08
1826	3 957	3 948	7.32	6.17	382.12	8 056.02	21.08	50	327.85	20.42
1825	3 854	3 810	8 57	6.08	376.55	7 676.22	20.39	51	322 19	19.77
1824	3 752	3 734	9.58	7.85	370 01	7 302.63	19.74	52	316.62	19.11
1823	3 497	3 433	9.45	7.48	363.77	6 935.39	19.07	53	311.05	18.44
1822	3 647	3 616	9.31	7.83	357.56	6 574.47	18.39	54	305.40	17.77
1821	3 147	3 113	9.19	6.05	352.13	6 219.07	17.66	55	299.78	17.10
1820	3 308	3 286	8.75	10.50	345.38	5 870.64	17.00	56	293.78	16.43
1819	2 945	2 925	7.12	10.00	339.50	5 528.71	16.28	57	287.62	15.78
1818	2 778	2 758	12.22	11.22	331.59	5 193.02	15.66	58	280.81	15.14
1817	2 547	2 505	13.34	11.58	323.38	4 865.27	15.05	59	273.82	14.52
1816	2 329	2 308	11.14	12.28	315.85	4 545.86	14.39	60	266.57	13.90
1815	2 490	2 486	10.81	12.47	308.54	4 233.95	13.72	61	258.57	13.32
1814	1 895	1 868	12.64	11.62	301.10	3 929.05	13.05	62	250.34	12.74
1813	1 967	1 942	16.74	19.56	290.27	3 633.84	12 52	63	241.57	12.16
1812	1 918	1 870	18.78	15.35	280.44	3 348.03	11.94	64	232.65	11.63
1811	1 901	1 886	15.71	16.43	271.50	3 072.20	11.32	65	223.88	11.07
1810	1 788	1 726	24.61	17.84	260.10	2 805.54	10.79	66	214.27	10.54
1809	1 326	1 285	17.34	22.81	249.77	2 551.37	10.21	67	204 26	10.03
1808	1 340	1 279	31.29	19.14	237.32	2 306.38	9.72	68	194.28	9.52
1807	1 121	1 086	24.06	23.76	226.11	2 074.70	9.18	69	183.73	9.04
1806	1 169	1 123	31.56	20.87	214.40	1 853.31	8.64	70	173.06	8.57
1805	1 118	1 073	35.61	27.08	201.16	1 644.72	8.18	71	161.51	8.14
1804	1 068		39.34	29.17	187.61	1 449.43	7.73	72	150.78	7.67
1803	987	995	48.65	31.22	172.91	1 267.68	7.33	73	139.52	7.25
1802	943	912	36.10	38.37	160.28	1 101.40	6.87	74	128.34	6.82
1801	859	881	34.94	43.08	148.02	948.02	6.40	75	117.95	6.40
1800	874	806	50.40	44.70	134.27	806.62	6.01	76	106.88	6.01
1799	481	798	66.65	47.09	119 42	678.67	5.68	77	95.23	5.68
1798	416	430	69.96	35.87	107.08	563.53	5.26	78	85.18	5.29
1797	450	359	53.43	72.05	94.05	464.17	4.94	79	74.71	4.96
1796	370	412	97.04	37.64	81.73	373.66	4.57	80	64.78	4.62
1795	230	323	82.39	62.06	70.34	297.00	4 22	81	55.54	4.32
1794	215	209	78.59	56.66	61.15	230.64	3.77	82	47.25	3.99
1793	167	187	112.6	83 87	49.71	174.62	3.51	83	39.08	3.71
1792	146	128	135.6	135.8	37.13	131.66	3.55	84	30.77	3.57
1791	100	117	99.8	100.0	30.08	98.24	3.26	85	24.47	3.38
1790	113	79	123.0	132.2	22.89	72.14	3.15	86	19.35	3.17
1789	57	97	191.0	59.1	17.43	50.60	—	87	14.77	—
1788	35	37	113.6	209.6	12.21	36.82	—	88	10.69	—
1787	28	24	177.9	224.4	7.78	27.35	—	89	7.58	—
1786	28	20	142.4	129.9	5.81	20.58	—	90	5.47	—
früher	66	72	180.7	101.8						

60 Jahr beim männlichen 43.5, beim weiblichen 28.6 Pm., um 70 Jahr beim männlichen 84.3, beim weiblichen Geschlecht 64.2 Pm. u. s. f. — Nach Col. 10 stellt sich die durchschnittliche Lebensdauer des männlichen Kindes auf 25.16, des weiblichen auf 29.33; ist es aber lebend zur Welt gekommen, so ist die Lebenserwartung des Knaben 26.42, des Mädchens 30.37. Die Lebenserwartung steigt im Laufe des ersten Lebensjahres sehr bedeutend (bis auf 39.05 bez. 42.81 Jahr) und steigt überhaupt bis zum Alter von 6 Jahren, wo sie 45.96 beim männlichen und 49.45 beim weiblichen Geschlecht beträgt. Wie schnell diese Steigerung gerade im Anfange des ersten Jahres, insbesondere im ersten Monat stattfindet, geht aus den Zahlen in Col. 7 für die Lebenserwartung nach Altersmonaten hervor. Von da nimmt sie allmählich ab, so daß sie mit 20 Jahren bei Männern 35.63, bei Frauen 39.91 Jahr, mit 40 Jahren bei Männern 22.29, bei Frauen 26.98 Jahr, mit 60 Jahren bei Männern 11.59, bei Frauen 13.90 Jahr u. s. w. beträgt.*)

Die Verschiedenheiten, welche hinsichtlich der Sterblichkeitschancen zwischen den einzelnen Stadttheilen stattfinden, würden sich in ähnlicher Weise ermitteln lassen, wenn die Umzüge genügend bekannt wären. Für das erste Lebensjahr ließe sich von dem Einfluß derselben absehen, und eine Probe, welche für das erste Lebensjahr nach Monaten gemacht worden ist, hat ergeben, daß die Differenz der Sterblichkeit eines der nachtheiligsten Stadttheile, nämlich der jenseitigen Luisenstadt, gegen die durchschnittliche Sterblichkeit der ganzen Stadt sich beim männlichen Geschlecht auf 52 Pm. belief, indem dort die Zahl der Ueberlebenden im Alter von 1 Jahr sich nur auf 598 Pm. stellte. Die Differenzen gegen das allgemeine Verhältniß der Sterblichkeit vertheilen sich mit Ausnahme des zweiten und zwölften Monats, wo dieselben nur gering sind, ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Altersmonate des ersten Lebensjahres.

Da die Jahres-Publicationen über die Sterblichkeit nach Todesursachen noch nicht stattgefunden haben, vielmehr dieses bedeutende an die früheren Auszählungen, welche gelegentlich der Vorarbeiten zur Canalisation stattfanden, anschließende Material noch der Publication harrt, so scheint es nothwendig, hier die Data etwas weiter zu erstrecken, als in den früheren Jahrgängen geschehen. Wir geben daher nachstehend aus den umfangreichen Tabellen, welche 43 Altersklassen jedes Geschlechts berücksichtigen (bei den ersten 16 mit Unterscheidung der unehelichen Geburt), einen Auszug, welcher 12 Hauptaltersklassen bei sämmtlichen 155 Todesursachen unterscheidet. In der Besprechung dürfen wir uns auf die Fortsetzung desjenigen beschränken, was im vorigen Jahrgang behandelt worden ist. Vorläufig ist zu bemerken, daß auch für das Jahr 1877 die Differenzen, welche für das Vorjahr zwischen den Auszählungen des Königlichen Bureaus und des statistischen Bureaus der Stadt hervortraten, sich in ähnlicher

*) Die während des Druckes in den Veröffentlichungen des Königl statistischen Bureaus erschienene Sterblichkeitstafel vom Preußischen Staat für die Jahre 1867, 1868 und 1872, welche vom Freiherrn von Fircks, im Anschlusse an die diesseits befolgte Methode berechnet worden ist, ergiebt etwas stärkere Abweichungen der Sterblichkeit im Preußischen Staate von der in Berlin, als die vom Herausgeber für 1865 berechnete Sterblichkeitstafel des Preußischen Staates ergeben hatte. Zieht man zwischen der letzteren und der jetzt berechneten den Durchschnitt, so daß die Zahlen für 1865 nur mit einem Viertel berücksichtigt werden, und vergleicht hiermit die für Berlin gefundenen Durchschnitte der Lebenserwartung nach den Tafeln der Jahre 1865, 1868 und 1872, so erscheint die Lebenserwartung in Berlin geringer als im ganzen Staate: vor der Geburt um 6.3 beim männl. bez. 6.6 J. beim weibl. G., nach der Geburt um 8.5 bez. 7.9 Jahre, mit 5 Jahren um 6.1 bez. 4.9, mit 10 Jahren um 5.9 bez. 2.6, mit 20 Jahren um 4.1 bez. 2.7, mit 30 um 3.6 bez. 1.3 Jahren, mit 40 um 2.5, dagegen bei Frauen höher um 0.1 Jahr, mit 50 bei Männern — 1.1, bei Frauen höher 1.3 Jahr, mit 60 bei Männern bez. Frauen + 0.1 bez. + 1.6, mit 70 Jahren + 0.9 bez. + 1.7 Jahre.

Weise wiederholt haben, — eine Folge der wenig zuverlässigen Angaben, welche auf den standesamtlichen Karten, die allein vom Königlichen Bureau benutzt sind, in Ansehung der Todesursache gemacht werden. Für 1878 wird dagegen diese Differenz beseitigt sein, da von Seiten des Königlichen Bureaus künftig gleichfalls die ärztlichen Angaben über die Todesursache benutzt werden sollen, in Folge dessen auch die bezügliche Zusammenstellung für das Königliche Bureau von Seiten des statistischen Bureaus der Stadt übernommen worden ist.

Todesursachen 1877	0—1 Jahr	1—2 Jahr	2—5 Jahr	5—10 Jahr	10—20 Jahr	20—30 Jahr	30—40 Jahr	40—50 Jahr	50—60 Jahr	60—70 Jahr	70—80 Jahr	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Infectionskrankh.															
Fieber	57	67	41	4	2	—	—	—	1	—	—	—	172	91	81
Scharlach	38	99	431	287	47	10	4	2	—	—	—	—	918	469	449
Pocken	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
Ruhr	29	—	—	—	2	6	—	7	9	5	7	—	65	33	32
Diphtherie	69	159	414	218	35	7	4	1	1	3	—	—	911	470	441
Kindervergiftung	7	2	5	1	8	14	20	5	1	5	1	1	70	29	41
Kindbettfieber	—	—	—	—	8	114	65	8	1	—	—	—	196	—	196
Typhus, Dunkel	1	1	—	—	1	1	1	3	1	3	1	—	13	9	4
Typhusfieber	8	13	67	44	116	169	91	44	32	21	5	2	612	296	316
Typhus	117	45	22	18	7	6	7	11	11	13	7	—	266	129	137
Epid. Genickstarre	1	3	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	10	5	5
Gelbes Fieber	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	5	1	4
Acut. Gelenkrheum.	1	—	—	2	4	8	14	7	4	—	—	—	40	25	15
Syphilis	67	3	1	—	1	1	—	2	1	1	—	—	77	41	36
Acut. Inf.-Krankh.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—
Zoonosen.															
Milzbrand	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Vergiftungen.															
Mineral-Gifte	—	1	1	—	12	23	10	6	4	—	1	—	58	34	24
Irrige Gase	—	—	2	—	4	13	7	2	4	2	—	—	34	18	16
Alkoholvergiftung	—	—	—	—	—	7	12	9	5	6	1	—	40	40	—
Parasiten.															
Krätze (excl. Trich.)	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Schwämme	45	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	28	20
Äußere Einwirkung.															
Verbrennen	3	5	11	1	—	2	1	5	1	2	—	—	31	23	8
Erfrieren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
Verblutung	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—
Explosion	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Verunfahren	—	2	1	4	1	1	3	1	1	—	—	1	15	13	2
Durch Schlag	5	7	12	8	8	29	33	21	13	5	4	1	146	117	29
Durch Fall	—	—	—	—	9	24	14	9	5	3	—	—	64	61	3
Durch Schnitt, Stich	—	—	—	2	1	1	3	3	1	—	1	—	12	11	1
Operation	10	—	—	3	1	6	2	2	2	2	1	—	29	17	12
Ersticken	20	1	—	—	—	3	1	1	—	2	—	—	28	13	15
Erhängen	—	—	—	—	8	21	33	34	21	9	2	—	128	96	32
Ertrinken	6	2	—	3	15	14	15	12	8	—	5	—	80	57	23
Tod d. Entwickel. ꝛc.															
Lebensschwäche	1634	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1634	879	755
Bildungsfehler	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	15	11
Zahnen	188	79	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269	141	128
Rachitis	12	28	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	59	36	23
Lungenschwindsucht	285	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	302	164	138
Atrophie	50	22	18	5	1	—	—	—	—	—	—	—	96	54	42

Todesursachen 1877	0–1 Jahr	1–2 Jahr	2–5 Jahr	5–10 Jahr	10–20 Jahr	20–30 Jahr	30–40 Jahr	40–50 Jahr	50–60 Jahr	60–70 Jahr	70–80 Jahr	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter: männlich	darunter: weiblich
Stör. d. Entwickel. 2c.															
Erschöpfung	945	153	87	24	13	16	16	15	41	36	17	7	1370	750	62
Altersschwäche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	334	237	640	207	43
Brand der Alten	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	3	16	9	
Brandgeschwür	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	4	4	—
Druckbrand	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	5	—	
Wasserkrebs	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	
Krebs und Geschwüre	6	2	—	2	7	9	73	141	176	134	64	17	631	204	42
Kropf	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	
Skorbut	2	2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	7	4	
Blutflecken	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	4	
Bluterkrankheit	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	5	4	
Blutmangel	5	2	1	—	2	3	7	5	14	3	1	—	43	17	9
Weißblütigkeit	1	1	1	—	4	3	4	—	—	—	—	—	14	8	
Wassersucht	24	7	17	19	7	4	11	15	29	50	35	7	225	107	11
Zuckerkrankheit	—	—	—	—	—	2	5	4	5	4	1	—	21	13	
Gicht	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	4	1	
Broncekrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	
Krankheiten der Haut und Muskeln.															
Blutschwärsucht	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	6	1
Zellgewebe-Entzdg	53	2	5	1	2	2	3	5	7	2	5	—	87	43	4
Zellgewebe-Verh.	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	11	
Nabelentzündung	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7	
Sonstige Hautkrkht.	49	—	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—	55	27	3
Progr. Muskelentart.	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	1	
Krkht. der Knochen und Gelenke.															
Entz. der Knochen 2c.	10	9	18	5	14	9	6	8	5	9	7	2	102	59	4
Krankheiten des Gefäßsystems.															
Herzbeutelentzündg.	—	2	—	5	2	4	2	3	8	6	2	1	35	19	1
Herzvergrößerung	—	—	—	2	1	1	1	3	2	3	2	—	15	3	
Herzfehler	16	2	2	8	31	43	48	67	83	73	38	3	414	196	22
Zerreißung d. Herzens	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	4	1	
Herzlähmung	31	7	7	6	8	14	29	30	49	36	38	2	257	121	13
Arterienkrankheit	1	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	1	8	4	
Venenkrankheit	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	3	2	
Krkht. der Nerven und Sinnesorgane.															
Hirnhautentzündung	171	133	119	30	11	6	14	7	7	2	—	—	500	272	2
Tubercul. Hirnhtentz.	10	14	16	5	2	—	2	—	—	—	—	—	49	22	
Gehirnwassersucht	43	21	10	1	—	—	1	1	1	—	1	—	79	49	
Gehirnentzündung	180	134	134	44	12	13	25	24	19	19	9	2	615	325	2
Gehirnschlag	118	16	12	2	7	26	53	96	123	152	121	25	751	413	3
Gehirnlähmung	28	7	11	3	4	16	40	38	28	27	17	2	221	145	
Geisteskrankheit	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	—	—	7	5	
Rückenmarkentzündg.	2	—	3	1	1	3	9	8	3	1	2	—	33	23	
Rückenmarkschwindf.	7	2	1	—	—	—	4	13	9	9	4	2	51	30	
Rückenmarklähmung	—	—	1	—	—	1	1	2	3	1	1	—	10	3	
Eklampsie d. Schwang.	—	—	—	—	2	10	3	1	—	—	—	—	16	—	
Fallsucht	1	—	—	2	2	3	6	3	2	1	—	—	20	10	
Starrkrampf	384	4	4	1	3	7	8	2	2	—	—	—	415	242	17
Sonstige Krämpfe	1816	303	110	22	9	13	7	5	1	2	2	—	2290	1212	107
Ohrenkrankheit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	

Todesursachen 1877	0—1 Jahr	1—2 Jahr	2—5 Jahr	5—10 Jahr	10—20 Jahr	20—30 Jahr	30—40 Jahr	40—50 Jahr	50—60 Jahr	60—70 Jahr	70—80 Jahr	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Krankheiten der Respirationsorgane.															
Kehlkopfentzündung .	330	148	42	2	—	—	3	2	6	8	7	1	549	272	277
Croup	23	49	68	34	4	2	—	—	—	—	—	—	180	106	74
Keuchhusten	245	100	39	3	—	—	—	—	—	—	—	—	387	205	182
Kehlkopfvereng. . . .	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	4	1	3
Lungenschwindsucht . .	1	—	—	—	1	8	6	11	1	—	1	—	29	18	11
Akute Bronchitis . .	114	41	17	4	1	1	1	5	9	10	8	4	215	99	116
Chron. Bronchialk. .	190	94	25	3	1	4	9	16	35	64	62	21	524	287	237
Lungenentzündung . .	455	298	105	21	10	59	85	85	83	63	52	12	1328	723	605
Lungenschwindsucht .	95	89	91	38	228	1000	967	558	339	129	37	4	3575	2131	1444
Lungenblutsturz . . .	5	2	3	—	4	25	22	17	8	7	5	—	98	66	32
Lungenemphysem. . .	6	3	1	—	1	6	7	10	25	35	16	2	112	73	39
Lungenbrand	—	—	—	—	—	2	2	7	1	1	—	—	13	13	—
Lungenlähmung . . .	135	38	22	10	9	23	44	57	71	80	80	26	595	326	269
Brustfellentzündung .	10	10	8	7	2	19	26	14	19	10	5	1	131	75	56
Brustwassersucht . . .	2	—	—	2	—	—	2	—	4	5	2	1	18	9	9
Luftaustritt in d. B.	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	5	4	1
Kr. d. Verdauungs-Apparats.															
Kr. der Zunge . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
Kr. d. Ohrspeicheldr.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—
Kr. d. Speiseröhre .	—	—	—	—	—	1	1	2	3	2	—	—	9	8	1
Unterleibsentz. . . .	15	7	9	11	24	61	64	38	22	11	7	—	269	96	173
Bauchwassersucht . . .	—	—	—	—	1	1	—	3	5	1	1	—	12	4	8
Brüche	4	—	—	—	—	—	—	4	10	4	4	1	27	14	13
Darmverschluß . . .	9	1	2	1	4	4	3	4	7	11	5	3	54	25	29
Magenkatarrh	85	9	15	5	1	1	4	5	5	15	11	—	156	76	80
Magengeschwür . . .	—	—	—	—	2	2	6	3	6	3	3	—	25	17	8
Magenverengerung .	—	—	—	—	—	2	1	1	4	7	4	—	19	10	9
Unterbrechen	1	—	—	—	—	4	2	5	6	1	—	—	19	10	9
Darmblutung	8	—	—	1	—	—	3	—	1	1	—	—	14	9	5
Darmzerreißung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1
Durchfall u. Kdbf. .	1546	146	23	2	—	1	4	7	11	8	7	2	1757	990	767
Brechdurchfall	2700	206	18	6	2	3	—	—	5	3	2	2	2947	1480	1467
Magen- u. D.-Entz. .	38	3	5	1	—	3	2	3	—	2	2	1	60	35	25
" " " Katarrh	404	33	3	1	—	—	1	1	—	2	3	—	448	239	209
Darmkrampf	6	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	—	12	6	6
Unterleibsschwindf. .	13	6	13	3	2	5	8	2	1	5	2	—	60	35	25
Gekrösschwindsucht . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Entz. Unterleibskr. .	2	2	2	2	—	1	3	4	2	3	4	—	25	10	15
Kr. der Milz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Gallensteinkrkht. . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	4	1	3
Gelbsucht	69	1	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	75	56	19
Leberentzündung . . .	4	—	1	—	1	2	2	4	7	4	—	—	25	16	9
Akute Leberatrophie .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	2
Chron. Leberatrophie	3	1	—	1	1	3	18	22	21	19	9	1	99	61	38
Kr. d. Harn- u. männl. Geschl.-Organe.															
Kr. d. Harnwege .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	10	7	1	21	21	—
Entz. Blasenleiden .	—	—	—	—	—	1	—	—	2	8	7	2	20	20	—
Harnvergiftung . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	5	4	1
Gelbkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
Nierenerweiterung . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Nierenentzündung . .	23	12	41	34	20	31	55	40	49	28	17	2	352	196	156

Todesursachen 1877	0—1 Jahr	1—2 Jahr	2—5 Jahr	5—10 Jahr	10—20 Jahr	20—30 Jahr	30—40 Jahr	40—50 Jahr	50—60 Jahr	60—70 Jahr	70—80 Jahr	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Krh. der weiblichen Geschl.-Organe.															
Bauchschwangerschaft	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Fehlgeburt	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	5	—	5
Folgen d. Schwgsch. .	—	—	—	—	—	9	15	1	—	—	—	—	25	—	25
Gebärmutterblutung .	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	—	3
Sonst. Gebärmtrldn.	—	—	—	—	—	4	2	5	1	—	1	—	13	—	13
Eierstockswassers. . .	—	—	—	—	1	—	—	5	—	4	—	—	10	—	10
Sonst. Eierstockskrh. .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2
Unbest. Todesursache	46	6	3	2	1	2	11	3	5	4	1	2	86	51	35
Sterbefälle überhaupt	13227	2691 *	2171 *	983 *	761 *	1997 *	2127 *	1656 *	1530 *	1308 *	1128 *	409	29988	15925	14063

* Die Differenzen bei den Altersclassen waren vor dem Drucke nicht mehr zu beseitigen.

Bei denjenigen 14 hauptsächlichen Todesursachen, für welche im vorigen Jahrgange S. 61 die Zahl der Fälle in den Jahren 1861 bis 1876 mitgetheilt worden ist, hat sich die Sterblichkeit im Vergleich zum Vorjahre folgendermaßen gestellt: Die stärkste Abnahme hat bei der Bräune und der Diphtherie stattgefunden, um 453 bez. 189 Fälle. Demnächst bei der Lungen- und Brustfell-Entzündung um 239, dann an Masern um 49 und Pocken, an welchen letzteren nur 4 vereinzelte Sterbefälle vorgekommen sind. Dagegen tritt die Sterblichkeit am Scharlachfieber mit 918 Fällen besonders stark hervor, sie steht um 333 über der des Vorjahrs und steht überhaupt, auch wenn man die Bevölkerungszunahme berücksichtigt, den Vorjahren gegenüber außerordentlich hoch; nur die Sterblichkeit des Jahres 1865, 630 Fälle, zeigt ein noch höheres relatives Verhältniß. Die Zahl der Sterbefälle an Keuchhusten ist von 268 auf 381 gestiegen, bleibt aber hinter der Zahl von 1875, 408, zurück. Demnächst hat die Zahl der Sterbefälle an Lungenschwindsucht besonders stark zugenommen (um 341), so daß numerisch selbst das Jahr 1871 übertroffen wird, dessen relative Sterblichkeit (3453 Fälle) jedoch bei Weitem nicht erreicht ist. Die Zahl der Fälle an Kindbettfieber hat sich um 42 höher gestellt als im Vorjahre, so daß auf 231 Geburten ein Sterbefall an Kindbettfieber kam. Es würde dies, vorausgesetzt daß die Zahl der Fälle vollständig vermerkt ist, noch immer ein nicht ungünstiges Verhältniß sein. Die Zahl der Fälle an Altersschwäche ist sich ziemlich gleich geblieben.

Was die Sterblichkeit an einzelnen Todesursachen innerhalb der Altersklassen betrifft, so läßt die Ermittelung über das Alter der Mütter auf folgende Scala hinsichtlich der Sterblichkeit an Kindbettfieber schließen. Im Alter von unter 20 Jahren kam ungefähr auf 152 Geburten ein Sterbefall an Kindbettfieber, im Alter von 20 bis 25 auf 206, im Alter von 25 bis 30 auf 246, im Alter von 30 bis 35 auf 297, im Alter von 35 bis 40 auf 193, im Alter von 40 bis 45 auf 254, im Alter von 45 bis 50 auf 143, im Alter von 50 bis 55 auf 10 Geburtsfälle ein Sterbefall. Abgesehen von der Unregelmäßigkeit in der Gruppe von 40 bis 45 Jahr, welche auf die geringere Anzahl der Fälle zurückzuführen ist, ergiebt sich also eine sehr gleichmäßig fortschreitende Verbesserung, und von den ersten dreißiger Jahren ab eine Verschlechterung dieses Sterblichkeitsverhältnisses.

Beim Typhus treten wiederum die früheste Kindheit und die beiden Altersgruppen zwischen 15 und 25 Jahren durch hohe Sterblichkeit hervor; auch das

folgende Decennium steht noch über dem Antheil der Sterbefälle in den meisten Altersklassen, jedoch unter dem Gesammtdurchschnitt der Sterblichkeit innerhalb der Bevölkerung. Die Promillesätze für die fünfjährigen Altersklassen sind nämlich folgende: 0.69, 0.55, 0.50, 0.85, 0.75, 0.57, 0.59, 0.44, 0.44, 0.40, 0.57, 0.44, 0.51, 1.08, und in der Altersklasse über 70 Jahr 0.50.

Die Sterblichkeit an der Lungenschwindsucht zeigt auch diesmal die geringsten Verhältnisse in der Periode von 5 bis 15 Jahr und bez. überhaupt unter 20 Jahr, sie culminirt diesmal in den Perioden von 35 bis 40 und von 55 bis 60 Jahr. Die einzelnen Verhältnißsätze für die fünfjährigen Altersgruppen sind folgende: 2.17, 0.47, 0.64, 1.93, 3.38, 4.53, 5.13, 6.00, 5.77, 5.28, 4.66, 6.08, 5.09, 3.87, und in der Altersklasse über 70 Jahr 2.97 Pm. der nach Altersklassen fortgeschriebenen bez. geschätzten Bevölkerungszahl.

Hinsichtlich der Sterbefälle an Lungen- und Brustfell-Entzündung lassen sich auch diesmal ähnliche Beobachtungen machen, wie im vorigen Jahrgange S. 63 mitgetheilt sind: die Steigerung, welche die Sterblichkeit einerseits nach der frühesten Kindheit zu und anderseits nach dem zunehmenden Alter hin auf-

Vertheilung vierzehn ausgewählter Todesursachen auf die Calendermonate und nach der Wohnungslage.

Calender-Monat (Wohnungslage V. Vorderw., H. Hinterw.)	Masern (1)	Scharlach (2)	Pocken (3)	Kindbettfieber (7)	Diphtherie (5)	Bräune (Croup) (81)	Keuchhusten (82)	Typhus abdom. (9)	Ruhr (12)	Diarrhöe (110, 112)	Brechdurchfall (111)	Lungenschwindsucht (89)	Lungen- u. Brustfell-Entzündung (86.94)	Altersschwäche (36)
Januar	18	58	—	22	64	10	27	47	3	30	26	285	127	65
Februar	15	43	1	8	55	14	32	40	3	26	26	276	120	51
März	13	55	—	19	76	13	35	33	2	37	30	382	157	69
April	13	42	2	19	64	18	29	39	3	55	42	370	130	46
Mai	19	56	—	7	62	17	35	20	4	60	66	385	176	69
Juni	24	57	1	15	45	17	35	21	24	346	785	305	150	59
Juli	29	73	—	16	88	13	51	34	75	541	1207	283	130	48
August	8	84	—	12	71	6	25	87	82	321	469	276	80	40
September	3	114	—	20	71	16	31	93	52	163	188	238	70	42
October	4	129	—	20	99	15	19	107	13	69	57	246	110	41
November	8	105	—	21	93	14	23	53	4	55	21	249	91	54
December	18	102	—	17	123	27	45	38	1	54	30	280	118	56
Ueberhaupt	172	918	4	196	911	180	387	612	266	1757	2947	3575	1459	640
Darunter im														
Keller V.	9	61	—	7	62	21	25	24	8	114	207	158	110	31
Keller H.	5	42	—	4	20	2	10	10	3	69*	90	56	33	10
Erdgeschoß V.	12	92	—	21	53	13	51	50	26	144	221	229	115	82
Erdgeschoß H.	13	64	—	8	40	16	22	12	18	114	205	139	68	30
I. Stock V.	11	94	1	20	59	14	26	47	24	139	261	297	145	79
I. Stock H.	13	78	—	9	45	9	38	26	20	153	263	182	83	33
II. Stock V.	14	102	—	13	60	13	14	57	37	192	321	346	133	78
II. Stock H.	14	39	—	6	28	12	27	25	25	145	208	158	65	26
III. Stock V.	27	110	1	13	53	21	53	42	23	211	360	290	134	62
III. Stock H.	8	55	—	9	34	10	28	24	14	111	192	115	77	21
IV. u. V. V.	21	68	—	12	50	18	36	23	29	209	360	181	116	22
IV. u. V. H.	10	26	2	5	35	11	19	5	12	84	185	84	49	7
nicht angegeben	15	87	—	69	372	20	12	267	27	69	74	1840	331	159

weist. Nach fünfjährigen Klassen stellten sich die Promillesätze der Sterbenden diesmal folgendermaßen: 6.97, 0.35, 0.04, 0.09, 0.25, 0.36, 0.61, 0.67, 0.95, 1.04, 1.32, 2.04, 2.24, 3.10, und in der Altersklasse über 70 Jahr 5.07. — An Altersschwäche starben in der Altersklasse von 60 bis 65 Jahr 1.34, von 65 bis 70 Jahr 3.96, über 70 Jahr 41.37 Pm.

Was die Vertheilung auf die Monate angeht, so war die relativ größte Zahl der Masern-Sterbefälle auch diesmal im Juni und Juli, der Fälle an Scharlach im September und October. Die Diphtherie trat namentlich vom Juli ab verderblicher auf und hatte die meisten Sterbefälle im letzten Quartale zur Folge. Auch die Fälle an Croup stiegen gegen den Jahresschluß. Die Fälle an Ruhr vertheilten sich ähnlich wie im Vorjahre. Von den Fällen an Diarrhöe kamen sieben Zehntel auf die drei Sommermonate; die Sterblichkeit dieser drei Monate war um 137 höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Von den Fällen an Brechdurchfall kamen fünf Sechstel auf die drei Sommermonate, und die Sterbefälle in diesen Monaten stellten sich um 42 höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Bei der Lungenschwindsucht, sowie bei der Lungen- und Brustfellentzündung überwog das Frühjahr; ähnlich bei der Altersschwäche.

Beim Typhus war die Zahl der Sterbefälle in den Monaten August, September, October bei weitem am höchsten; auf dieses Quartal kommt fast die Hälfte aller Sterbefälle des Jahres. Seit dem October hat auch die Ermittelung der Typhus-Erkrankungen beim Königlichen Polizei-Präsidium stattgefunden, welche dann gleichfalls wöchentlich und monatlich nach Standesamtsbezirken und nach der Wohnungslage ausgezählt und in den Veröffentlichungen

Typhusfälle nach Calender-Monaten	I. Berlin, Cöln, Frwd.	II. Friedrichstadt	III. Fr. u. Schönh. Vorst.	IV. Fr. u. Tempelh. Vorst.	V. Luisenstadt, jenseits	VI. Luisenstadt, diesseits	VII. Stralauer Viertel	VIII. Königstadt	IX. Spandauer Viertel	X. Rosenthaler Vorst.	XI. Oranienburger Vorst.	XII. Fredr.-Wilhelmstadt, Moabit	XIII. Wedding
Januar	3	1	4	1	7	6	7	4	2	5	2	4	1
Februar	4	5	—	—	7	2	9	5	—	3	3	2	—
März	3	2	—	2	3	5	7	1	1	3	4	—	2
April	5	1	2	1	9	6	2	4	3	5	1	—	—
Mai	2	1	—	—	3	4	2	2	—	—	3	2	1
Juni	—	2	—	3	—	—	6	1	2	1	4	—	2
Juli	2	—	—	1	7	5	9	1	1	2	3	2	1
August	12	2	2	4	8	5	16	6	11	7	4	7	3
September	7	4	6	5	8	10	9	8	11	11	8	3	3
October Erkrank.	30	32	35	33	55	45	65	27	40	58	37	9	19
Sterbef.	6	4	4	8	17	11	21	5	8	10	8	1	4
November Erkrank.	3	5	13	11	21	18	23	13	14	21	22	11	11
Sterbef.	1	1	2	2	8	8	9	4	7	5	3	1	2
December Erkrank.	6	2	1	3	13	7	16	5	4	9	6	5	3
Sterbef.	3	5	1	3	1	6	4	1	2	3	3	1	5
Sterbefälle überhpt.	48	28	21	30	78	68	101	42	48	55	46	23	24

des statistischen Bureaus mitgetheilt worden sind, so daß seitdem auch die Data für die Kenntniß der Morbidität des Typhus vorhanden sind. Die bezüglichen Angaben sind in der vorstehenden Tabelle, welche die Typhus-Sterbefälle nach Standesamts-Bezirken und Monaten enthält, an den betreffenden Stellen angeschlossen. Die Zahl der Erkrankungen war im Monat October auf 488, im November auf 186, im December auf 80 ermittelt, zusammen also auf 754, was eine Morbidität von 26.3 Pc. ergeben würde. Diese Ziffer ist jedoch zu hoch, da von den zahlreichen Sterbefällen des October ein großer Theil auf die Erkrankungen vom September zu rechnen ist, deren Zahl zwar nicht ermittelt ist, jedenfalls aber größer war, als die Zahl der Erkrankungen in den beiden letzten Monaten des Jahres. Nach den einzelnen Standesämtern waren am wenigsten Typhus-Sterbefälle in der Friedrichstadt und in der Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt, etwa 0.4 Pm. der Bevölkerung, am meisten im Stralauer Viertel (über 0.8 Pm.), in der jenseitigen Luisenstadt, dem Königs-Viertel, dem Spandauer Viertel und der Rosenthaler Vorstadt (0.7 Pm.).

Die Zahl der gewaltsamen Todesfälle hat gegen das Vorjahr um 41 zugenommen, zeigt also auch eine relative Vermehrung. Wie viel derselben nach den einzelnen Arten der Verunglückung vorgekommen sind, ist aus der obenstehenden Tabelle der Todesursachen unter den Rubriken Vergiftungen und Tod durch äußere Einwirkung zu ersehen und zwar nach zehnjährigen Altersklassen. Im Vergleich mit der muthmaßlichen Bevölkerung stellte sich die Zahl der verunglückten Personen, einschließlich der Selbstmörder, in der Altersklasse unter 10 Jahr auf 0.58, in der Altersklasse von 10 bis 20 Jahr auf 0.35, von 20 bis 30 Jahr auf 0.57, von 30 bis 40 Jahr auf 0.77, von 40 bis 50 Jahr auf 1.07, von 50 bis 60 Jahr auf 1.04, von 60 bis 70 Jahr auf 1.11, in der Altersklasse über 70 Jahr auf 1.28 Pm. der geschätzten Bevölkerung. Die Scala steigt also ziemlich regelmäßig. Von den 670 Fällen waren 288 als Selbstmorde bezeichnet; die Zahl der wirklich darunter befindlichen Selbstmorde ist jedoch wahrscheinlich höher, da für eine Anzahl Fälle, namentlich bei Ertrunkenen, die Thatsache des Selbstmordes nicht constatirt werden kann. Nachstehend folgt die Zusammenstellung der Unglücksfälle nach den 15 unterschiedenen Arten für die einzelnen Calendermonate mit Angabe der darunter als Selbstmord und Todtschlag bezeichneten Fälle.

Monat	Vergiftungen			Tod durch äußere Einwirkung										Gewaltsame Todesfälle	darunter	
	Alkohol	mineral. Gifte	Gasvergiftung	Brandwunden	Erfrieren	Sonnenstich	Explosion	Ueberfahren	Sturz und Schlag	Schuß	Schnitt	Erstickt	Erdrosselt	Ertrunken	Ueberhaupt	Selbstmord	Todtschlag
Januar	5	5	6	3	—	—	—	2	14	5	—	1	11	2	57	19	2
Februar	4	6	4	4	—	—	—	2	7	5	—	3	10	8	56	29	—
März	—	2	6	—	—	—	—	—	6	4	—	2	15	4	41	25	—
April	1	3	1	1	—	—	—	1	7	7	2	3	8	7	42	23	1
Mai	3	4	2	5	—	—	—	1	10	5	1	5	10	16	63	32	—
Juni	3	11	—	3	—	2	1	1	14	4	—	—	6	12	58	19	1
Juli	6	3	—	1	—	—	1	2	18	7	1	—	7	10	58	19	1
August	2	6	2	2	—	—	—	1	16	2	1	1	13	6	54	20	1
Septbr.	5	4	1	2	—	—	—	1	16	6	—	2	8	6	55	20	1
October	4	4	2	3	—	—	—	2	11	6	2	2	11	5	56	26	—
Novbr.	2	5	3	4	—	—	—	—	14	7	—	4	18	2	63	31	1
Decbr.	5	5	7	3	1	—	—	2	13	6	5	5	11	2	67	25	1
Berl.	40	58	34	31	1	2	2	15	146	64	12	28	128	80	670	288	9

In Ansehung der Confession der Gestorbenen ergeben die nachstehenden Zahlen eine erhebliche Zunahme der katholischen und der jüdischen Fälle und eine Steigerung der dissidentischen auf das anderthalbfache, und zwar trotzdem auch die Zahl der nicht nachgewiesenen Fälle um den vierten Theil gestiegen ist. Theilweise kann sich die Differenz aus der etwas veränderten Rubricirung erklären, anderseits aber aus einer Verschiebung der Zahl der Confessions-Angehörigen durch die Ab- und Zuzüge der Bevölkerung, welche in ähnlicher Weise wie vor der Zählung von 1875 noch fortgedauert haben wird.

Confession der Gestorbenen		Evangelischen	Katholischen	Dissidenten	Juden	Relig. nicht angegeben
Erwachsene	männlich . .	4 828	468	14	210	105
	weiblich . . .	4 497	256	10	188	42
Unter 15 Jahr	männlich . .	6 351	453	23	202	3 271
	weiblich . . .	5 674	394	17	166	2 819
Gestorbene überhaupt . . .		21 350	1 571	64	766	6 237

Die nachfolgende Auszählung nach Berufsklassen ergiebt im Vergleich mit dem Vorjahr die stärkste Abnahme der Fälle bei den größeren Industriellen,

Berufsklassen der Gestorbenen	Stand und Gewerbe der Eltern der unter 15 J. alt Gestorbenen		Gestorbene Erwachsene		Ueberhaupt
	ehelicher Vater	außerehel. Mutter	männlich	weiblich	
Gärtnerei, Fischerei, Landbau .	93	—	48	53	194
Bergbau, Steine u. Erden . .	40	2	14	16	72
Metallverarbeitung	1 354	10	370	214	1 948
Maschinenbau u. Instrumente .	204	—	79	32	315
Nahrung und Verzehrung . . .	663	23	179	129	994
Textil-Industrie	380	12	128	123	643
Bekleidung und Reinigung . .	1 504	804	452	615	3 375
Baugewerbe	1 324	2	314	212	1 852
Sonstige Gewerbe	2 600	21	658	446	3 725
Arbeiter ohne nähere Angabe .	2 800	755	897	570	5 022
Großindustrie, Großhandel . .	62	—	22	23	107
Kleinhandel	1 536	63	687	410	2 696
Landverkehr	898	—	185	148	1 231
Schifffahrt	41	2	19	18	80
Gastwirthschaft	584	20	168	109	881
Persönlicher Dienst	798	1 008	291	370	2 467
Gesundheitspflege	53	3	37	26	119
Kunst, Wissenschaft, Gottesd. .	266	32	141	130	569
Justiz und Verwaltung	803	—	214	188	1 205
Armee und Flotte	79	—	80	18	177
Rentiers und Pensionäre . . .	106	5	428	340	879
Berufsvorbereitung	1	—	46	1	48
Ohne Berufsang. in Anstalten	2	—	100	199	301
Außerdem ohne Berufsangabe .	57	358	69	604	1 088
Gestorbene überhaupt	16 248	3 120	5 626	4 994	29 988

dem Militär, der Metallindustrie, den Beamten und der Schifffahrt. Es sind dies großentheils dieselben Klassen, bei denen auch die Zahl der Geborenen abgenommen hat; beides zusammen weist viel mehr auf eine Verminderung der Zahlen selbst hin als auf eine Veränderung der hier in Rede stehenden Factoren der Bewegung der Bevölkerung, insbesondere wird durch die Abnahme bei der Metallindustrie die Vermuthung bestätigt, daß die Nachweise der Fortgezogenen, die in den beiden letzten Jahren nur um 600 hinter der Zahl der Zugezogenen zurückstehen, nicht vollständig sind. Relativ am stärksten zugenommen hat die Zahl der Sterbefälle bei den in den Anstalten Gestorbenen ohne Berufsangabe, dem Gesundheitspflege-Personal, den Rentiers, dem Landverkehr, der Gärtnerei u. s. w. Im Uebrigen ist nicht zu vergessen, daß eine correcte Angabe der Berufsverhältnisse und namentlich eine Uebereinstimmung der verschiedenen Notirungen über den Beruf einstweilen nicht erwartet werden darf.

Außerdem hat für 1877, wie im vorigen Jahrgang angekündigt, eine Auszählung der gestorbenen Steuerpflichtigen nach Steuerklassen (23 Stufen) stattgefunden, welche demnächst mit fünfjährigen Altersklassen sowie mit 80 Todesursachen combinirt werden sollte. Diese ihrem Gegenstande nach so belangreiche Ermittelung hat leider zu keinem entsprechenden Ergebnisse geführt, da die Zahl der von der Steuerabtheilung dem statistischen Büreau mitgetheilten 1339 Fälle offenbar hinter der wirklichen Zahl bedeutend zurücksteht; die letztere wird aller Wahrscheinlichkeit nach sich auf das Fünffache belaufen haben. Da nun von Seiten der Steuerdeputation erklärt worden ist, daß sie eine Garantie für die Vollständigkeit ihrer Nachweisungen nicht übernehmen könne, anderseits die Resultate, welche an einem beliebig zusammengewürfelten Fünftel aller Fälle zu Tage treten, von keinem erheblichen Werthe sind, so ist von der Fortsetzung dieser Arbeit für 1878 Abstand genommen worden. Der Curiosität wegen sei bemerkt, daß sich der Promillesatz der Gestorbenen in den 12 Klassensteuer-Stufen auf 3.3, 4.3, 3.2, 3.8, 4.5, 3.9, 5.4, 3.7, 3.4, 3.1, 3.8, 3.3, dann in den folgenden Stufen der Staats-Einkommensteuer auf 0.7, 1.5, 1.5, 1.0, 1.0, 0.5, darüber auf 1.1 Pm. der eingeschätzten Steuerpflichtigen stellte, so daß also erst das nachtheiligste Verhältniß bei den Steuerpflichtigen das bei Unterscheidung der Altersklassen vorkommende günstigste Verhältniß erreichte.

3. Ab- und Zuzüge.

Nachdem im vorigen Jahrgange die Zahl der Ab- und Zugezogenen nach den polizeilichen Listen für die Jahre 1861 und folgende mitgetheilt worden ist, wird es diesmal genügen, die Zahlen für die letzten zehn Jahre zu wiederholen. Das Jahr 1877 schließt sich dem Vorjahre mit einer Verminderung der Zugezogenen um ungefähr 12 Pc., der Abgezogenen um ungefähr ein Zehntel an. Ist das Verhältniß, in welchem die Notirung der Fortgezogenen unvollständig ist, das gleiche geblieben, wie es sich für die Periode 1871 auf 1875 berechnet, so würden im Laufe des Jahres 1877 nur 1559 Männer und dagegen 9448 Frauen mehr zugezogen sein. Zusammengehalten damit, daß die Differenz der Geborenen und Gestorbenen eine Zunahme des männlichen Geschlechts um 6492, des weiblichen um 7595 ergab, und in Berücksichtigung der Zunahme der Zahl der activen Militärs um 519 würde sich für das Jahr 1877 eine Vermehrung des männlichen Geschlechts um 8570, des weiblichen um 17 043 annehmen lassen, so daß das Verhältniß beider Geschlechter im Laufe dieses Jahres aller Wahrscheinlichkeit nach noch mehr zu Gunsten des weiblichen Geschlechts verschoben worden ist, welches danach Ende 1877 bereits um 16 628 zahlreicher als das männliche Geschlecht gewesen sein würde.

im Jahre	Zugezogen				Abgezogen			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1867	48 927	31 554	80 481	118.6	40 376	19 565	59 941	87.6
1868	51 045	30 825	81 870	114.8	37 646	20 602	58 248	81.8
1869	58 897	33 419	92 316	123.7	41 522	20 775	62 297	83.4
1870	64 234	32 501	96 735	125.9	63 554	21 648	85 202	110.8
1871	92 951	39 920	132 871	166.2	53 530	24 159	77 689	97.1
1872	88 326	41 528	129 854	155.5	57 697	28 350	86 047	102.5
1873	94 256	42 920	137 176	155.4	66 675	28 520	95 195	107.8
1874	81 557	46 251	127 808	139.8	64 136	29 797	93 933	107.5
1875	83 649	49 763	133 412	140.7	63 424	34 519	97 943	103.2
1876	72 459	49 484	121 943	124.2	59 381	34 486	93 867	95.7
1877	63 203	44 048	107 251	106.8	51 418	32 773	84 191	83.5
Nachtr.	84	77	161	—	100	50	150	—

Die nachträglich, vermischt mit Fällen des Jahres 1878, gemeldeten Ab- und Zuzüge sind unten hinzugefügt; sie ergeben keine wesentlichen Differenzen. Ihre Ausscheidung beruht darauf, daß von 1878 ab die Auszählung der Ab- und Zugezogenen nach Altersklassen so erfolgt, daß die gemeldete Zeit des Verzuges selbst für die Zurechnung maßgebend ist. Für 1876 und 1877 hat die Ermittelung des Altersverhältnisses noch nach der Zeit der Meldung stattgefunden, die Zahlen für 1876 mitzutheilen, würde hier zu weit führen. Wie sich mit Berücksichtigung derselben die Altersklassen bis zum Jahresschlusse 1877 verschoben haben, ergiebt sich aus den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen, welche der obenstehenden Sterblichkeitstafel des männlichen und weiblichen Geschlechts vorangesetzt sind. Die Vertheilung der Ab- und Zugezogenen des Jahres 1877 ist nachstehend nach fünfjährigen Geburtsjahrklassen angegeben unter Einrechnung der nachträglich gemeldeten Fälle. Interessant ist die Verschiedenheit, welche bei der Vertheilung zwischen den Ab- und Zuzügen stattfindet; bei den letzteren ist indeß die mehrerwähnte Unvollständigkeit zu berücksichtigen. Rechnet man den Zuschlag nach dem früheren Maßstabe gleichmäßig allen Altersklassen zu, so ergeben sich als wahrscheinliche Differenzen der Ab- und Zuzüge die rechts bezeichneten Summen für jedes Geschlecht. Besonders auffallend ist hier, daß beim weiblichen Geschlecht in allen Altersklassen ein Ueberschuß der Zugezogenen verbleibt, am stärksten im Alter gegen 20 Jahr und etwas darüber, wogegen sich für das männliche Geschlecht fast nur in den Altersklassen bis 20 ein Zuzug ergiebt, welcher in der Altersklasse von 15 bis 20 Jahr die Hälfte der weiblichen mehr Zugezogenen ausmacht. Der stärkste Mehrabzug fällt auf die Altersklasse 20 bis 30 Jahr, wo er indeß durch die hier nicht nachgewiesene Zunahme der activen Militärs theilweise wieder aufgehoben wird.

Das Ergebniß der Auszählung nach dem Familienstande läßt schließen, daß die nicht gemeldeten Abzüge sich nicht gleichmäßig innerhalb des Geschlechts auf die Civilstandsklassen vertheilen, oder daß solche bei den Männern überhaupt seltener geworden sind; schon nach den ermittelten Zahlen würden 128 Ehefrauen mehr als Ehemänner zugezogen sein, und es ist nicht anzunehmen, daß diese Differenz noch erheblich größer gewesen sei. Noch bestimmter stellt sich dies bei Betrachtung der Zahlen der Verwittweten heraus. Dagegen machen es die Notirungen des Geburtsorts der Zu- und Fortgezogenen höchst wahrscheinlich, daß im Ganzen genommen die Auslassungen der Fortgezogenen

Geburtsjahr	Zugezogen			Abgezogen			Vermuthliche Differenz der Ab- und Zuzüge	
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männl.	weibl.
1877 bis 1873	1 963	1 944	3 907	1 416	1 398	2 814	+ 206	+ 484
72 = 68	1 220	1 244	2 464	694	787	1 481	+ 346	+ 426
67 = 63	1 666	1 556	3 222	802	811	1 613	+ 667	+ 711
62 = 58	10 066	10 657	20 723	6 429	6 115	12 544	+ 2112	+ 4270
57 = 53	20 494	12 601	33 095	17 951	9 843	27 794	— 834	+ 2154
52 = 48	12 819	6 895	19 714	11 387	6 289	17 676	— 714	+ 222
47 = 43	5 973	2 979	8 952	5 095	2 679	7 774	— 67	+ 130
42 = 38	3 360	1 717	5 077	2 938	1 490	4 428	— 116	+ 130
37 = 33	2 093	1 069	3 162	1 736	894	2 630	+ 36	+ 118
32 = 28	1 255	783	2 038	1 066	599	1 665	— 13	+ 147
27 = 23	953	724	1 677	769	552	1 321	+ 23	+ 144
22 = 18	600	671	1 271	537	466	1 003	— 60	+ 184
17 = 13	333	542	875	284	354	638	— 28	+ 174
12 = 8	198	340	538	149	248	397	+ 2	+ 84
7 = 3	123	184	307	91	132	223	+ 5	+ 47
1802 = 1798	49	92	141	47	74	121	— 13	+ 15
97 = 93	17	27	44	15	23	38	—	+ 4
92 = 88	5	14	19	3	7	10	+ 2	+ 7
87 = 83	1	2	3	—	—	—	+ 1	+ 2
Vor 83	—	—	—	—	1	1	—	— 1
Ohne Angabe	15	7	22	9	11	20	+ 4	— 4
Ueberhaupt	63 203	44 048	107 251	51 418	32 773	84 191	+ 1559	+ 9448
Hierunter sind dem Civilstande nach								
verheirathet .	6 997	5 348	12 345	5 674	3 897	9 571	—	—
verwittwet . .	203	2 267	2 470	138	1 509	1 647	—	—
Dem Geburtsort nach								
aus Berlin .	7 563	4 070	11 633	7 594	4 468	12 062	— 1477	— 650

ungefähr das frühere Maaß beibehalten haben. Diese Auszählung zeigt zum ersten Male die Bewegung der Berliner nach Außen, auf welche bisher, wie im vorigen Jahrgange S. 12 erörtert worden ist, nur sehr entfernt aus den Volkszählungs-Resultaten geschlossen werden konnte. Die damalige Schätzung war indeß zu niedrig; die directe Ermittelung ergiebt in Ansehung der Zuzüge, daß die Zahl der geborenen Berliner, welche nach Berlin zurückgekehrt sind, 324 Pm. der 1877 in Berlin geborenen männlichen und 191 Pm. der weiblichen Kinder gleichgekommen ist, und daß sie etwa 39 Pm. der in Berlin lebenden männlichen und 19 Pm. der weiblichen Berliner betrug. Was die Abzüge betrifft, so würden dieselben nur um 29 Männer und 298 Frauen über der Zahl der Zugezogenen stehen. Dies ist unwahrscheinlich, einerseits weil die Zahl der fortziehenden die der zurückkehrenden geborenen Berliner vermuthlich in höherem Maaße übersteigt, und dann, weil eine solche Ungleichheit im Verhältniß der Zurückkehrenden zu den Fortziehenden zwischen beiden Geschlechtern nicht präsumirt werden kann; dagegen würde unter Zurechnung des bei Fortschreibung der Bevölkerung angewandten Zuschlages sich die Zahl der fortgezogenen geborenen Berliner auf 9040 männliche

und 4720 weibliche (47 Pm. der männlichen, 22 Pm. der weiblichen Anwesenden) stellen.

Von den Monaten hatten diesmal Februar und März, Juli und August und, wie gewöhnlich, der December wahrscheinlich mehr Abzüge als Zuzüge, wogegen ein starkes Plus von Zuzügen im October und den beiden anschließenden Monaten gewesen ist. — In der Berufs-Classification fällt zunächst die Gleichmäßigkeit auf, welche in den Abweichungen der äußeren Bewegung gegen das Vorjahr bei den Abzügen und bei den Zuzügen obwaltet: dieselben Berufsklassen, welche eine Zunahme der Zahl der Zugezogenen zeigen (Berufsvorbereitung, Gastwirthschaft), zeigen solche auch bei den Abzügen; ähnlich bei der Klasse der Arbeiter ohne nähere Angabe, den Baugewerben und dem Kleinhandel, sowie bei den Personen ohne Berufsangabe. Eine Ausnahme machen die persönlichen Dienstleistungen, insofern hier die Zahl der Zugezogenen der des Vorjahres gleich

Berufsklassen (Monate)	Zugezogene					Fortgezogene				
	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Gärtn., Fischer, Landwth.	1 008	3	44	121	1 176	758	4	36	96	894
Bergbau, Steine u. Erden	192	—	9	30	231	144	—	5	17	166
Metallverarbeitung . . .	1 722	—	49	128	1 899	1 470	—	52	125	1 647
Maschinenbau u. Instrum.	2 516	1	68	200	2 785	2 342	3	63	196	2 604
Nahrung, Verzehrung . .	4 432	4	127	300	4 863	3 045	2	100	228	3 375
Textilindustrie	610	1	88	152	851	429	1	25	50	505
Bekleidung, Reinigung .	5 080	1 407	201	408	7 091	3 617	695	90	226	4 628
Baugewerbe	5 515	—	183	391	6 089	5 250	—	118	339	5 707
Sonstige Gewerbe	7 516	7	271	653	8 447	6 306	4	192	478	6 960
Arbeiter ohne nähere Ang.	8 157	58	396	909	9 520	6 661	30	205	608	7 504
Großindustr., Großhand.	50	1	8	18	77	40	—	3	13	56
Kleinhandel	6 397	212	312	786	7 707	5 583	64	208	512	6 367
Landverkehr	465	1	141	311	918	407	—	70	179	656
Schifffahrt	168	—	4	20	192	141	—	3	12	156
Gastwirthschaft	2 312	173	80	214	2 779	1 709	50	68	204	2 031
Persönlicher Dienst . . .	3 523	16 520	55	146	20 244	2 288	10 192	83	161	12 724
Gesundheitspflege	218	18	15	31	282	262	3	4	24	293
Kunst, Wissensch., Gottesd.	1 984	535	104	301	2 924	1 682	318	61	195	2 256
Justiz und Verwaltung .	1 656	—	191	435	2 282	1 157	1	121	304	1 583
Armee und Flotte . . .	335	—	42	134	511	299	—	62	158	519
Rentiers und Pensionäre	722	144	114	310	1 290	490	80	64	172	806
Berufsvorbereitung . . .	4 335	227	—	2	4 564	4 161	102	2	4	4 269
Ohne Berufsangabe . . .	157	16 887	1 631	1 854	20 529	135	15 645	1 407	1 278	18 465
Ueberhaupt	59 070	36 199	4 133	7 849	107 251	48 376	27 194	3 042	5 579	84 191
darunter im Monat										
Januar	4 221	2 912	282	499	7 914	4 053	2 279	169	283	6 784
Februar	3 203	1 966	204	311	5 684	3 261	1 582	147	278	5 268
März	3 863	1 870	234	460	6 427	3 960	1 919	298	560	6 737
April	6 483	4 615	594	1 115	12 807	4 460	3 769	492	868	9 589
Mai	5 421	2 863	263	472	9 019	3 955	2 317	228	402	6 897
Juni	4 591	2 248	269	472	7 580	3 664	2 025	162	336	6 187
Juli	4 672	3 130	297	667	8 766	4 447	3 348	289	540	8 624
August	4 051	2 437	257	427	7 172	4 012	1 926	222	378	6 538
September	4 704	2 387	292	644	8 027	3 283	1 627	273	518	5 701
October	9 002	6 685	851	1 721	18 259	4 611	3 366	447	889	9 313
November	5 535	3 167	321	594	9 617	4 618	1 661	156	234	6 669
December	3 324	1 919	269	467	5 979	4 052	1 375	164	293	5 884
	59 070	36 199	4 133	7 849	107 251	48 376	27 194	3 042	5 579	84 191

ist, die der Abgezogenen hingegen um 2520 zugenommen hat. Berücksichtigt man, daß 3099 weibliche Dienstboten sich verheirathet haben, so bleiben noch 3233 übrig, welche entweder zu anderen Berufszweigen übergegangen sind, oder welche zu denen gehören, deren Abzug nicht notirt ist. Die Einschiebung der zwei neuen Klassen läßt es nicht klar ersehen, ob bei der Metallverarbeitung das Verhältniß sich wesentlich verschoben hat, jedenfalls scheint diesmal bei dieser Klasse und dem Maschinenbau die Verminderung keine beträchtliche zu sein. Bei den Baugewerben ist auch diesmal ein Mehr der Fortzüge wahrscheinlich; das stärkste Verhältniß der Zuzüge gegenüber den Abzügen zeigt die Klasse der Textilindustrie, der persönlichen Dienstleistungen, der Bekleidungsgewerbe, der Rentiers, der Nahrungsgewerbe, die Beamtenklasse und der Landverkehr.

Was den Wohnungswechsel innerhalb der Stadt betrifft, so steht die Zahl der Anmeldungen nur in den Monaten Januar, October und November etwas über den Zahlen des Vorjahres, die übrigen Monate stehen ziemlich gleichmäßig unter denselben. Ob die Anmeldungen vollständig sind, muß dahingestellt bleiben, jedenfalls sind die bei dem Meldeamt des Magistrats zusammengestellten Abmeldungen, also die Zahlen der Personen, welche ihre bisherige Wohnung aufgegeben haben, mindestens eben so lückenhaft wie im Vorjahre. Die Richtigkeit dieser Zahlen würde nämlich voraussetzen, daß 52 635 Personen mehr nach Berlin gezogen wären als dasselbe verlassen hätten; da jedoch polizeilich nur 23 060 mehr als zugezogen gemeldet sind, so fehlen 29 575 Personen, welche innerhalb Berlins selbst umgezogen sind, ganz abgesehen davon, daß wahrscheinlich auch noch weitere 12 000 fehlen, deren Wegzug von Berlin auch polizeilicherseits nicht notirt worden ist.

Jahr 1877	Wohnungswechsel		Mithin mehr
	Anmeldungen	Abmeldungen	Anmeldungen
Januar	37 177	34 509	2 668
Februar	28 391	26 514	1 877
März	30 466	30 105	361
April	94 499	80 835	13 664
Mai	34 638	30 923	3 715
Juni	29 860	28 615	1 245
Juli	42 132	40 725	1 407
August	30 553	29 526	1 027
September . . .	32 684	29 213	3 471
October	108 287	89 703	18 584
November	38 233	33 519	4 714
December	24 703	24 801	— 98
Ueberhaupt . .	531 623	478 988	52 635

Abschnitt II.

Naturverhältnisse.

Die Witterungsverhältnisse im Jahre 1877 bieten einige Erscheinungen, welche namentlich in Beziehung auf die Temperatur am Beginn und Schlusse des Jahres von denen anderer Jahre erheblich abweichen. Die mittlere Temperatur war im Allgemeinen höher als im Vorjahre, sie betrug 7.71° R. gegen 7.48° R. im Jahre vorher und differirte von dem 25jährigen Durchschnitt um + 0.46° R. Die ungewöhnliche Wärme der letzten Tage des December 1876 setzte sich auch im Januar dieses Jahres fort, erhob sich am 9. sogar auf 10.6° R., während von hier ab das Thermometer fiel und am 24. —0.05° R. zeigte. Die Kälte machte jedoch bereits am 28. der Wärme wieder Platz, die sich mit Ausnahme des 13. und 14. bis zum 28. Februar erhielt, wo das Thermometer auf —3.4 herabging und von da ab, mit Ausnahme der Tage 5 bis 8, bis zum 11. März im Stande unter 0 verblieb, am 10. sogar —5.4 erreichte. Vom 16. März ab wurde nur im April, am 15. Abends und 16. Morgens, der Stand unter 0 gesehen, sonst aber kein Frost mehr beobachtet, doch waren die Temperatur-Schwankungen im April bedeutend, indem sie sich zwischen 17.7 und 0.4° R. bewegten. Auch der Mai war durchschnittlich kühl, erst mit dem 27. trat größere Wärme ein, die sich im Juni und Juli zu ungewöhnlicher Höhe steigerte. Der 26. Juli war mit 26.3° R. der wärmste Tag des Jahres. Fast nicht minder warm war der August, der wie die beiden vorhergehenden Monate das 25jährige Mittel überstieg, wogegen der September und der October hinter demselben zurückblieb. November und December waren wieder verhältnißmäßig warm, erheblich wärmer als der 25jährige Durchschnitt. Am 11. December sank das Thermometer zum ersten Male wieder unter 0, der 22. war der kälteste Tag des Jahres mit einer Temperatur von —6.6° R.

Den Jahreswochen nach zeigt die mittlere Temperatur in 18 derselben Wärmemangel im Verhältniß zum 25jährigen Durchschnitt; namentlich in den beiden ersten des März, den beiden letzten des April, der ersten und letzten des Mai, der ersten, dritten und vierten des September und der zweiten des October. Dagegen findet sich der größte Wärmeüberschuß in den drei ersten Wochen des Januar, der zweiten des Februar und Juni, der zweiten bis vierten des November und der zweiten des December.

Mittlere Temperatur
der einzelnen Monate der Jahre 1868—1877 in R°.

Calendermonat	Calenderjahr										25jähriges Mittel
	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	
Januar	—0.49	0 08	0.80	—3.99	0.61	3.28	2.45	1.40	—1.66	2.49	—0.65
Februar . . .	3.86	4.38	—4 32	—1.00	1.39	0.11	1.77	—2.79	1.90	2.57	0.74
März	3.98	2.15	1.45	5.09	5 00	3.81	3.79	0.96	3.98	2.56	2.68
April	6.86	9.25	7.51	5 89	8.69	6 00	8.49	6.71	7.85	5.56	6.76
Mai	14.21	11.58	11.58	8.38	12.01	9.10	8.71	11.37	8.16	9.08	10.71
Juni	15.24	11.84	13.22	11.32	14.08	14.48	14.01	15.37	14.78	15.88	13.88
Juli	16.48	16.47	15.57	15.15	16.37	16.18	17.10	15.65	15.69	15.59	15.05
August	17.05	13.58	13.74	15 12	13.95	15.52	13.55	16.57	15.33	15.16	14.48
September . .	13.09	12.22	10.75	11.49	12.75	11.24	13.72	11.94	11.07	9.66	11.62
October . . .	7.50	6.66	7.09	5.51	8.91	8.80	9.35	5.52	9.49	6.75	7.75
November . .	2.41	3.15	4.41	1.75	5.96	4.55	2.56	2.28	1.66	6.02	2.84
December . .	3.74	0.39	—2.90	—1.35	2.10	2.77	0.09	—0.68	0.90	1.70	0.53

Hauptwitterungsverhältnisse der einzelnen Wochen 1877.

Nummer der Jahreswoche	Die Woche endigt mit dem	Mittlere Temperatur in R.°	Die Abweichung vom 25jährigen Durchschnitt betrug (Grad)	Mittlerer Luftdruck in Pariser Zoll	Mittlere relative Feuchtigkeit	Höhe der Niederschläge in Pariser Linien	Zahl der Sterbefälle
I	6. Januar	4.87	6.28	27″ 7.43‴	80	4 33	508
II	13. „	3.79	4.86	27″ 11.05‴	82	3.95	500
III	20. „	2.01	2.92	28″ 2.34‴	84	4 43	471
IV	27. „	—0.07	—0.29	28″ 1 99‴	81	7.68	429
V	3. Februar	1.47	1.24	27″ 11.02‴	80	7.04	475
VI	10. „	3.88	3.46	27″ 11.51‴	83	12.13	502
VII	17. „	2.26	1.83	27″ 10.18‴	81	9.95	463
VIII	24. „	3.22	2.49	27″ 8.14‴	79	21.28	435
IX	3. März	—0.23	—2.14	27″ 8.99‴	74	15.55	469
X	10. „	—0.01	—2.35	27″ 9.91‴	73	0.95	492
XI	17. „	2.07	—0.07	27″ 8.62‴	74	5.98	470
XII	24. „	3.08	0.41	27″ 7.09‴	75	5.85	516
XIII	31. „	6.89	2.91	27″ 9.25‴	74	4.58	541
XIV	7. April	6.26	0.20	27″ 9.32‴	70	5.78	485
XV	14. „	8.70	2.31	27″ 9.99‴	60	0.00	533
XVI	21. „	2.78	—4.05	28″ 0.03‴	65	0.38	488
XVII	28. „	3.97	—3.63	27″ 10.10‴	68	0.00	517
XVIII	5. Mai	5.36	—2.35	27″ 9.69‴	66	3.80	498
XIX	12. „	9.09	—0.57	27″ 9.13‴	72	1.88	555
XX	19. „	11.20	0.00	27″ 10.86‴	75	1.93	554
XXI	26. „	7.34	—4.44	28″ 0.04‴	68	4.68	548
XXII	2. Juni	13.14	0.26	27″ 10.47‴	64	12 08	569
XXIII	9. „	17.57	3.50	28″ 1.05‴	60	0.00	713
XXIV	16. „	15.35	1.61	28″ 1 01‴	64	6.08	740
XXV	23. „	16.53	2.49	27″ 11.78‴	51	0.00	853
XXVI	30. „	14.35	0.46	28″ 1.32‴	59	1.08	1053
XXVII	7. Juli	15.22	1.33	27″ 11.69‴	66	2.05	1083
XXVIII	14. „	14.65	—0.29	27″ 11.68‴	71	10.26	949
XXIX	21. „	15.68	1.81	27″ 9.28‴	65	2.97	866
XXX	28. „	16.75	0 94	27″ 10.91‴	68	5 10	896
XXXI	4. August	14.11	—1.02	27″ 11.01‴	74	10.79	736
XXXII	11. „	15.29	0.42	27″ 11.63‴	70	11.18	681
XXXIII	18. „	15.80	0.75	27″ 11.57‴	79	26.78	637
XXXIV	25. „	15.60	1.52	27″ 11.41‴	69	0.78	679
XXXV	1. Septbr.	14.84	1.43	27″ 10.81‴	70	3 98	607
XXXVI	8. „	10.70	—2.19	27″ 11.88‴	68	1.85	587
XXXVII	15. „	12.34	0.57	28″ 0.49‴	70	0.45	555
XXXVIII	22. „	8.10	—2.78	27″ 9.60‴	78	10.68	502
XXXIX	29. „	7.19	—3.78	28″ 1.02‴	84	8.88	519
XL	6. October	7.76	—2.01	28″ 2.78‴	76	1.85	520
XLI	13. „	5.13	—3.05	27″ 11.44‴	75	7.35	511
XLII	20. „	6.86	—0.99	28″ 1.06‴	75	3.00	458
XLIII	27. „	7.78	0.97	27″ 10.24‴	74	2.28	450
XLIV	3. November	6.56	1.00	28″ 0.18‴	83	4.63	475
XLV	10. „	7.91	3 64	27″ 11.67‴	82	0.98	431
XLVI	17. „	7.88	4 99	28″ 0.57‴	84	0.95	447
XLVII	24. „	4 62	2.94	27″ 8.27‴	82	4.20	460
XLVIII	1. December	3.60	1.78	27″ 6.58‴	85	4.70	480
XLIX	8. „	4.40	3.47	28″ 0.22‴	87	2.65	480
L	15. „	2.12	1.34	28″ 1.89‴	82	1.40	503
LI	22. „	—0.49	—1.00	28″ 4.60‴	80	1.75	468
LII	29. „	0.12	0.08	27″ 7.69‴	85	7.90	547

Die Beobachtung früherer Jahre, daß die Wochen, die denen mit niedriger Temperatur folgen, eine steigende Sterblichkeit aufweisen, wird durch das Jahr 1877 bestätigt. Ebenso ist bei der bedeutenden Wärme in den Monaten Juni, Juli und August die gleichfalls hohe Zahl der Sterbefälle bemerkenswerth. Das Maximum der Zahl der Sterbefälle von 1083 fiel in die erste Woche des Juli, das Minimum von 429 in die vierte des Januar, wogegen die entsprechenden Zahlen im vorigen Jahre 919 und 554 betrugen.

Dem Tagesmittel nach finden sich die wärmsten Tage zu Anfang Juni und Ende Juli, die kältesten in der dritten Woche des December und der vierten des Januar. Die Differenz zwischen dem beobachteten absoluten Maximum und Minimum der Wärme betrug 33°, weniger als im Vorjahre, wo sie 38 ausmachte. Tage, an denen die Wärme über 20° stieg, gab es 35, solche mit einem Thermometerstande unter dem Gefrierpunkte 48, gegen gleichfalls 35 Wärmeund 78 Kälte-Tage im Jahre vorher.

Monate 1877	Tagesmittel				Absolutes Maximum		Absolutes Minimum		Differenz der Sonnen- und Schattentemp.	
	Datum	wärmster Tag	Datum	kältester Tag	Datum		Datum		Max.	Min.
Januar . .	9	9.00	27	— 3.60	9	11.0	27	— 4.8	4.7	0.4
Februar .	27	5.98	28	— 2.20	7	7.8	14	— 4.6	5.0	1.0
März . . .	27	7.90	1	— 3.17	27	11.6	10	— 5.4	7.7	0.0
April . . .	10	13.08	21	1.08	10	17.8	16	— 1.0	7.6	1.6
Mai . . .	28	14.87	3	3.33	28	19.0	2	1.0	8.3	1.6
Juni . . .	5	20.08	13	12.08	5	25.6	14	8.2	10.6	1.0
Juli . . .	24	21.28	9	11.63	24	26.4	9	8.9	9.8	3.3
August . .	21	18.07	4	10.23	8	23.2	6	9.0	9.9	1.0
September	15	14.57	25	4.90	12	17.2	26	2.8	9.2	0.2
October . .	15	10.60	7	3.33	15	15.2	7	0.6	9.4	0.6
November .	7	9.50	27	3.67	8	12.6	29	1.0	5.0	0.0
December .	2	5.38	22	— 5.07	3	6.6	22	— 6.6	3.8	0.0

Aus den interessanten Beobachtungen der Sonnen- und Schatten-Temperatur und des Thaupunktes, welche vom Stadtverordneten, Geh. Medicinalrath Dr. Schultz angestellt, und deren Resultate, im Jahre 1877:78 Zeitpunkte umfassend, in den Veröffentlichungen des statistischen Büreaus monatlich mitgetheilt worden sind, werden in der vorstehenden Tabelle die beobachteten Maxima und Minima der Differenz zwischen der Sonnen- und Schatten-Temperatur angegeben.

Feuchtigkeit	1877	1876	Feuchtigkeit	1877	1876	Feuchtigkeit	1877	1876
im Januar . .	82 %	83 %	im Mai . . .	64 %	62 %	im September	74 %	77 %
= Februar . .	79 %	82 %	= Juni . . .	59 %	68 %	= October . .	76 %	75 %
= März . . .	74 %	77 %	= Juli . . .	68 %	64 %	= November .	83 %	83 %
= April . . .	66 %	67 %	= August . .	73 %	60 %	= December .	84 %	85 %

Die relative Feuchtigkeit im Jahres-Durchschnitt betrug ganz wie im Vorjahre 74 Pc., und nur in den Monaten Juni und August trat eine erhebliche Differenz ein, indem in ersterem die Feuchtigkeit 9 Pc. geringer, in letzterem 13 Pc. höher war als im Jahre 1876.

Der mittlere Barometerstand des Jahres war 27″ 10.91‴, dem des Vorjahres, sowie dem des langjährigen Durchschnittes fast gleich. Der absolut höchste Stand wurde am 6. October Morgens 6 Uhr mit 28″ 8.26‴ beobachtet, der niedrigste am 31. Januar 6 Uhr Morgens mit 27″ 0.38‴. Für das ganze Jahr ergiebt sich ein mittlerer Luftdruck von 28″ 0,83‴.

Mittlerer Barometerstand der einzelnen Monate.

Calendermonat	Calenderjahr 1872	1873	1874	1875	1876	1877	17jähriges Mittel
Januar	27″ 11.12‴	28″ 0.09‴	28″ 1.18‴	28″ 0.46‴	28″ 3.79‴	27″ 11.78‴	27″ 11.97‴
Februar	28″ 1.32‴	28″ 1.44‴	28″ 1.46‴	28″ 1.52‴	27″ 9.69‴	27″ 9.66‴	27″ 11.74‴
März	27″ 11.13‴	27″ 11.78‴	28″ 1.50‴	28″ 1.51‴	27″ 7.12‴	27″ 9.32‴	27″ 11.02‴
April	27″ 11.01‴	27″ 11.29‴	27″ 11.21‴	28″ 0.17‴	27″ 11.19‴	27″ 9.88‴	27″ 11.52‴
Mai	27″ 11.21‴	27″ 10.94‴	27″ 11.63‴	28″ 0.87‴	28″ 0.11‴	27″ 10.72‴	27″ 11.60‴
Juni	27″ 11.86‴	27″ 11.50‴	28″ 1.10‴	28″ 0.19‴	27″ 11.58‴	28″ 0.75‴	27″ 11.58‴
Juli	28″ 0.08‴	28″ 0.47‴	28″ 0.55‴	27″ 10.68‴	28″ 0.25‴	27″ 11.16‴	27″ 11 36‴
August	28″ 0.22‴	27″ 11.99‴	27″ 11.89‴	28″ 0.24‴	27″ 11.87‴	27″ 11.13‴	27″ 11 57‴
September	27″ 11.06‴	28″ 0.03‴	28″ 0.50‴	28″ 0.79‴	27″ 9.68‴	27″ 11.85‴	28″ 0.37‴
October	27″ 11.05‴	27″ 11.36‴	28″ 0.54‴	27″ 10.99‴	28″ 0.34‴	27″ 11.89‴	27″ 11.89‴
November	27″ 10.66‴	27″ 11.16‴	27″ 11.71‴	27″ 9.99‴	27″ 11.70‴	27″ 8.51‴	27″ 11.60‴
December	27″ 10.36‴	28″ 2.74‴	27″ 9.37‴	28″ 0.67‴	27″ 9.19‴	28″ 0.34,‴	28″ 0.10‴

Die an den drei bestimmten Tageszeiten beobachteten Winde waren in Betreff der Richtung von denen des Vorjahres sehr verschieden, indem die kalten Winde in erheblich verminderter, die warmen in bedeutend vermehrter Zahl vorkamen. Besonders hat die Zahl der reinen Südwinde zugenommen. Die Anzahl der Winde nach den dreimaligen täglichen Beobachtungen war in den einzelnen Monaten des Jahres 1876 folgende:

Calendermonat	Windrichtung N	NO	O	SO	S	SW	W	NW
Januar	4	5	5	13	46	5	10	5
Februar	4	0	0	10	21	23	11	15
März	17	5	5	9	32	10	11	4
April	17	6	19	12	20	2	6	8
Mai	16	5	13	4	23	15	3	14
Juni	19	6	10	4	29	10	11	1
Juli	3	0	1	2	18	40	20	9
August	4	0	2	9	39	21	16	2
September	12	1	2	1	36	14	22	2
October	8	4	10	4	42	16	6	3
November	1	2	0	0	58	18	7	4
December	6	3	10	13	42	12	4	3
Ueberhaupt	111	37	77	81	406	186	127	70
1876	125	41	125	141	318	158	112	78

Aehnliche Ergebnisse zeigt die für die einzelnen Monate berechnete mittlere Windrichtung, indem dieselbe in sieben Monaten von S. nach W. ging, in zweien von W. nach S., in zweien von S. nach O., in einem von O. nach S. Diese constante äquatoriale Windrichtung hatte dagegen eine große Anzahl von Regentagen zur Folge, 15 mehr als im Vorjahre.

Monat	1872	1873	1874	1875	1876	1877
Januar .	S 11° 41′ nach O	S 18° 14′ nach W	S 30° 2′ nach W	S 27° 19′ nach W	S 42° 28′ nach O	S 47° 23″ nach O
Februar .	S 29° 24′ nach O	W 25° 4′ nach S	S 10° 21′ nach W	S 28° 34′ nach O	S 14° 23′ nach W	W 43° 59′ nach S
März . .	S 4° 10′ nach W	O 32° 33′ nach S	W 39° 9′ nach S	S 1° 52′ nach O	S 28° 30′ nach W	S 15° 12′ 30″ nach W
April . .	W 8° 50′ nach S	N 35° 50′ nach O	S 34° nach W	W 1° 8′ nach N	S 17° 49′ nach O	O 9° 8′ nach S
Mai . . .	N 18° 26′ nach W	N 30° 31′ nach W	N 28° 6′ nach O	S 28° 37′ nach W	W 9° 13′ nach N	S 30° 37′ nach W
Juni. . .	W 27° 40′ nach N	W 20° 13′ nach N	W 15° 9′ nach S	S 6° 37′ nach O	N 6° 35′ nach O	S 6° 31′ nach W
Juli . . .	O 20° 10′ nach S	W 7° 30′ nach S	W 44° 10′ nach S	N 50° 36′ nach W	W 43° 40′ nach S	W 36° 16′ 30″ nach S
August .	W 21° 55′ nach S	O 39° 30′ nach S	W 28° 3′ nach S	N 3° 48′ nach W	S 17° 58′ nach W	S 23° 91″ nach W
September	W 39° 45′ nach S	S 37° 59′ nach W	S 41° 21′ nach W	S 22° 4′ nach W	S 20° 48′ nach W	S 42° 38′ nach W
October .	S 12° 8′ nach O	S 43° 55′ nach W	S 8° 28′ nach W	O 8° 35′ nach S	S 24° 19′ nach O	S 5° nach W
November	S 9° 36′ nach W	W 36° 52′ nach S	W 37° 46′ nach S	S 43° 49″ nach O	S 29° 9′ nach O	S 17° 54′ nach W
December	S 24° 12′ nach O	W 38° 47′ nach S	W 38° 17′ nach S	S 23° 7′ nach W	S 29° 7′ nach O	S 7° 44′ nach O

Von Niederschlägen wurden beobachtet:

im Monat	Tage mit						
	Regen	Regen u. Schnee	Schnee	Hagel	Graupeln	Nebel	Gewitter
Januar . .	13	2	4	—	—	—	—
Februar . .	12	4	4	—	—	3	—
März . . .	9	2	1	—	—	1	—
April . . .	6	0	1	—	2	—	—
Mai	12	2	—	—	2	1	—
Juni. . . .	6	—	—	—	1	—	3
Juli	19	—	—	—	—	—	1
August. . .	20	—	—	—	—	—	8
September .	13	—	—	—	—	—	—
October . .	14	—	—	—	—	—	1
November .	15	—	—	—	—	3	—
December .	10	2	5	—	1	3	—
Ueberhaupt.	149	12	15	—	6	11	13
1876 . .	134	11	22	3	4	19	15
1875 . .	139	11	28	2	4	14	9

Hiernach überschreiten 6 bez. 8 Monate den Jahresdurchschnitt von 12 Regentagen, am stärksten Juli und August. Der letzte Schnee im Frühjahr fiel am 4. Mai, der erste im Winter am 14. December.

Wie in der Zahl der Regentage, so übertrifft das Jahr 1877 auch in der Höhe der Niederschläge das Vorjahr, obgleich letzteres gleichfalls über das 15jährige Mittel hinausging. Die Menge der Niederschläge betrug 1877 im Durchschnitt 23.35‴, im Vorjahre 22.62‴, im 15jährigen Mittel 21.71‴. Die

Monat	Die Höhe der Niederschläge war							15jähriges Mittel
	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	
Januar . . .	14.96‴	19.78‴	10.92‴	17.12‴	39.07‴	8.67‴	27.83‴	17.02‴
Februar . . .	23.21‴	8.00‴	5.40‴	7.15‴	9.55‴	38.12‴	54.98‴	16.72‴
März	8.58‴	14.63‴	19.05‴	28.07‴	12.32‴	59.50‴	17.35‴	15.08‴
April	27.65‴	22.85‴	6.40‴	13.45‴	10.42‴	14.07‴	8.10‴	19.98‴
Mai	16.18‴	23.30‴	23.30‴	20.50‴	31.27‴	5.97‴	15.03‴	24.70‴
Juni	61.05‴	18.25‴	21.57‴	20.37‴	28.02‴	28.10‴	16.18‴	32.55‴
Juli	33.85‴	10.74‴	40.92‴	12.37‴	20.15‴	20.72‴	21.10‴	37.15‴
August . . .	10.30‴	10.48‴	19.02‴	22.17‴	14.00‴	14.12‴	52.60‴	26.13‴
September .	17.78‴	16.25‴	19.85‴	8.70‴	10.92‴	31.25‴	21.85‴	16.12‴
October . . .	16.53‴	27.25‴	13.80‴	6.22‴	56.72‴	7.60‴	16.60‴	17.36‴
November . .	9.55‴	36.08‴	18.05‴	9.55‴	31.40‴	26.27‴	13.03‴	18.36‴
December . .	14.13‴	19.13‴	21.30‴	24.80‴	14.77‴	17.00‴	15.58‴	19.29‴

größte Regenmenge fiel im Februar und August und überstieg den 15jährigen Durchschnitt in ersterem Monate um mehr als das Zweifache, während sie in letzterem mehr als das Doppelte erreichte. Ueberhaupt ist in diesen beiden Monaten in einer langen Reihe von Jahren eine solche Regenmenge nicht beobachtet worden. Dagegen war die Höhe der Niederschläge in den Monaten April, Mai, Juni auffallend gering gegen die früheren Jahre; auch die drei letzten Monate des Jahres blieben hinter dem 15jährigen Durchschnitt zurück.

Der durchschnittliche Charakter der Himmelsbedeckung, nach Zehnteln des Bedeckungsgrades geschätzt, stellt sich für die einzelnen Monate nach Tagen wie folgt:

Monat	klar				mittel			bedeckt				Monats-Mittel
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Januar	1	—	1	1	2	1	3	6	2	1	13	7.5
Februar	—	—	—	—	—	3	1	3	5	10	6	8.3
März	—	—	1	1	3	1	6	5	4	5	5	7.1
April	—	—	3	1	1	5	4	4	2	5	5	6.8
Mai	—	2	1	2	3	4	6	0	8	2	3	6.1
Juni	4	3	1	3	4	3	3	4	3	2	—	4.4
Juli	—	—	—	3	—	8	6	3	8	3	—	6.4
August	—	1	1	1	2	4	4	6	5	5	2	6.7
September	3	1	1	4	—	6	2	1	4	6	2	5.7
October	1	3	1	2	1	3	2	5	5	7	1	6.1
November	—	—	—	1	3	2	4	7	5	4	4	7.1
December	—	—	—	—	1	1	2	2	4	7	14	8.7
Ueberhaupt 1877	9	10	10	19	20	41	43	46	55	57	55	6.7
1876	15	14	16	24	23	33	30	48	46	59	58	6.4

Danach waren die Tage in den drei Hauptgruppen:

überwiegend klar 48 oder 13.1 Pc. aller Tage, gegen 18.9 Pc. und 19.2 Pc. in den beiden Vorjahren,

mittlerer Bedeckung 104 oder 28.5 Pc. aller Tage, gegen 23.5 Pc. und 28.2 Pc. in den beiden Vorjahren,

überwiegend bedeckt 213 oder 58.4 Pc. aller Tage, gegen 57.6 Pc. und 52.6 Pc. in den beiden Vorjahren.

Der mittlere Grundwasserstand in Metern über dem Nullpunkt des Dammmühlen-Pegels nach den Messungen des Bauraths Hobrecht unter Ausschluß der Brunnen-Standrohre No. XXXI. und XXXV.) in den einzelnen Monaten ist in nachstehender Tabelle für mehrere Jahre zusammengestellt. Den höchsten mittleren Wasserstand wies auch in diesem Jahre der April auf, den niedrigsten die Monate October und November. Auffallend ist der niedrige Stand des Grundwassers im August und September, auf den die bedeutende Regenmenge jener Monate kaum Einfluß geübt zu haben scheint.

Monat		1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
Januar	Grundwasserst.	2.27	1.94	1.81	1.90	1.66	1.37	1.81	1.59
	Typhus-Stf.	*30*	*49*	*81*	*61*	*22*	*43*	*49*	*47*
Februar	Grundwasserst.	2.33	2.02	1.84	1.91	1.71	1.52	1.91	1.78
	Typhus-Stf.	*36*	*31*	*44*	*60*	*41*	*65*	*42*	*40*
März	Grundwasserst.	2.21	2.42	1.91	1.98	1.75	1.57	2.33	2.06
	Typhus-Stf.	*33*	*37*	*32*	*85*	*70*	*58*	*34*	*33*
April	Grundwasserst.	2.26	2.43	1.99	1.98	1.85	1.76	2.58	2.21
	Typhus-Stf.	*68*	*51*	*40*	*110*	*47*	*41*	*22*	*39*
Mai	Grundwasserst.	2.16	2.29	1.97	1.87	1.87	1.80	2.22	2.09
	Typhus-Stf.	*43*	*42*	*48*	*90*	*33*	*46*	*46*	*20*
Juni	Grundwasserst.	1.95	2.15	1.84	1.75	1.71	1.63	1.96	1.90
	Typhus-Stf.	*38.*	*29*	*50*	*54*	*33*	*46*	*48*	*21*
Juli	Grundwasserst.	1.79	2.09	1.69	1.64	1.52	1.56	1.75	1.69
	Typhus-Stf.	*50*	*32*	*99*	*49*	*55*	*75*	*57*	*34*
Auguft	Grundwasserst.	1.73	1.96	1.57	1.56	1.38	1.41	1.55	1 49
	Typhus-Stf.	*69*	*72*	*128*	*68*	*82*	*148*	*77*	*87*
September	Grundwasserst.	1.68	1.83	1.48	1.49	1.29	1.32	1.43	1.50
	Typhus-Stf.	*85*	*112*	*134*	*108*	*92*	*162*	*73*	*93*
October	Grundwasserst.	1.68	1.75	1.44	1.48	1.23	1.29	1.37	1.47
	Typhus-Stf.	*52*	*106*	*287*	*73*	*86*	*114*	*66*	*107*
November	Grundwasserst.	1.86	1.73	1.56	1.50	1.32	1.46	1.40	1.47
	Typhus-Stf.	*43*	*69*	*174*	*55*	*82*	*68*	*66*	*53*
December	Grundwasserst.	1.95	1.77	1.75	1.61	1.27	1.65	1.48	1.56
	Typhus-Stf.	*47*	*109*	*91*	*46*	*54*	*73*	*43*	*38*
Mittlerer	Grundwasserstd.	1.99	2.03	1.79	1.72	1.54	1.53	1.81	1.65

Auch in diesem Jahre ist unter dem Stande des Grundwassers die Zahl der Sterbefälle am Typhus angegeben, um ersichtlich zu machen, wie die Zunahme der Typhus-Sterbefälle dem Sinken des Grundwasserstandes in den Sommermonaten folgt. Inwieweit das Fallen des Grundwassers mit der Zunahme des Typhus zusammentrifft, wird sich im nächsten Jahre deutlicher zeigen lassen, da alsdann die Zahl der Erkrankungsfälle am Typhus gegeben werden kann; für die letzten drei Monate ist dieselbe im vorigen Abschnitte erwähnt.

Abschnitt III.

Grundbesitz und Gebäude.

1. Der Grundbesitz nach der Steueraufnahme.

Sowohl in Betreff der von der Steuerbehörde current gehaltenen Nachweisung der Liegenschaften (für die Grundsteuer), wie entsprechend der Gebäude (für die Gebäudesteuer) ist zu berücksichtigen, daß dieselbe um zwei Jahre hinter dem wirklichen Zustand zurückbleibt. Die Zahlen für 1878/79, welche vor dem Beginne des bezeichneten Etatsjahres aufgenommen sind, repräsentiren also thatsächlich den Zustand am Jahresschluß 1875. Weiter ist daran zu erinnern, daß die Messung des Grund und Bodens nicht nur im Preußischen Staate überhaupt, sondern in der Stadt Berlin vorzugsweise ungenau ist, so daß die nach der Liebenow'schen Karte ausgeführte Messung 580 Morgen oder 148 Hektare mehr ergiebt, als die Grundsteuer-Nachweisung. Es ist bekannt, daß seit zwei Jahren von Seiten der Stadt Berlin eine genaue Vermessung der Grundfläche der inneren Theile der Stadt zugleich mit Unterscheidung der Verwendungsart der Grundfläche in Angriff genommen ist, deren Kosten bis 1. April 1878 mit 105 000 ℳ in den städtischen Etats aufgeführt, und welche überhaupt auf 420 000 ℳ veranschlagt sind.

Grundsteuer-Nachweisung.

Jahr	Steuerpflichtige Liegenschaften		Steuerfreie Liegenschaften		Ertraglose Grundstücke Flächeninhalt		Hofraum 2c.	Ueberhaupt	
	Flächeninhalt	Reinertrag	Flächeninhalt	Reinertrag	Land	Wasser	Flächeninhalt	Flächeninhalt	Reinertrag
	Mrg.	ℳ	Mrg.	ℳ	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	ℳ
1869	12 268.99	183 974	2 174.73	31 991	3 561.83	719.17	4 473.72	23 198.44	215 965
1870	12 060.76	179 427	2 193.35	32 720	3 600.52	719.42	4 624.82	23 198.17	212 147
1871	12 056.90	177 175	2 103.11	32 909	3 625.91	719.12	4 693.47	23 198.51	210 084
1872	11 829 80	173 469	2 162.65	33 454	3 704.42	718.33	4 782.60	23 197.80	206 923
1873	11 501.15	168 466	1 861.41	27 410	3 961.05	719.54	5 154.97	23 198.12	195 876
1874	11 362.79	166 006	1 865.13	27 597	4 040.38	718.26	5 211.50	23 198.06	193 603
1875	10 993 00	159 915	1 707.01	26 105	4 217.00	714.45	5 567.01	23 198.47	186 020
1876	10 349.99	149 082	1 668.42	26 614	4 445.13	711.84	6 022.90	23 198.98	175 696
1877/78	9 929.72	141 481	1 700.54	27 048	4 544.90	711.45	6 312.04	23 198.65	168 529
1878/79	9 681.96	137 420	1 714.26	27 469	4 580.26	711.47	6 520.34	23 208.29	164 888
in Hekt.:	2 472.01	—	437.68	—	1 169.43	181.65	1 664.77	5 925.54	—

Eine Erweiterung des städtischen Weichbildes ist durch die Einverleibung des nördlich der Frankfurter Chaussee und westlich der Ringbahn (einschließlich der letzteren) gelegenen Theiles der Gemeinde Lichtenberg, also eines Theiles

der Ortschaft Friedrichsberg eingetreten; das hierdurch hinzutretende Terrain beläuft sich auf 132 Hektare oder 517 Morgen, so daß also seit dem 1. Juni 1878 die Fläche der Gemeinde Berlin sich auf etwa 24 302 Morgen erhöht hat. Außerdem steht die Einverleibung des Thiergartens (mit Schloß Bellevue), welcher bis 1809 theils zur Gemeinde Berlin, theils zur Gemeinde Charlottenburg gehörte, dann aber (nebst den nördlich angrenzenden Grundstücken, welche 1861 zu Berlin gelegt wurden,) einen besonderen Bezirk bildete, nahe bevor; derselbe begreift nach der Karte 189.54 Hektare oder 742.74 Morgen; ferner die Einverleibung der mit demselben verbundenen Theile des Charlottenburger Weichbildes (Seepark, Hippodrom, Zoologischer Garten) mit 74.67 Hektaren oder 292.46 Morgen. Der Abschluß der bezüglichen Verhandlungen ist indeß dadurch verzögert, daß von verschiedenen Adjacenten eine größere Erweiterung der Berliner Grenze gewünscht wird, ein Wunsch, der mit jeder neuen Abtrennung von der Nachbarstadt natürlich immer weitere Dimensionen annimmt.

Eine genauere Feststellung der Grundstücksfläche nach der Nutzungsart sollte im Sommer 1878 durch die Aufnahme der landwirthschaftlichen Bodennutznng erfolgen, deren Detail sich an die Veranlagung pro 1878/79 anschließen sollte. Dieselbe hat der vom Ministerium ausdrücklich ergangenen Specialanweisung gemäß lediglich in der Form einer ganz approximativen allgemeinen Schätzung stattgefunden; die Resultate derselben wird der nächste Jahrgang enthalten.

Die Gebäudesteuer-Nachweisung pro 1878/79 stimmt mit dem Ergebniß der Volkszählung vom 1. December 1875 (16 698 bebaute Grundstücke) annähernd überein, wobei zu berücksichtigen, daß im Volkszählungs-Resultat mit Neubauten besetzte Grundstücke enthalten sein können, welche von der Steuerbehörde noch nicht als fertig gestellt betrachtet worden sind. Sie steht um 540 über der Zahl der vom 1. October 1875 bei der städtischen Feuersocietät versicherten Gebäude, bleibt dagegen um 352 gegen die Zahl der in der Miethsteuer-Einschätzung für 1876 enthaltenen bebauten Grundstücke (16 911) zurück. Die Zahl der Gebäude ist um 4059 kleiner als die Zahl der bei der Volkszählung ermittelten, obwohl bei der letzteren die Definition des Gebäudes der der Instruction für die Einschätzung zur Gebäudesteuer entsprach; jedoch ist umgekehrt die Zahl der unbewohnten Gebäude der Volkszählung (13 736) niedriger als die der zu 2 Pc. Steuer eingeschätzten. Der eingeschätzte steuerbare Werth stellte sich für 1878/79 auf 97 704 900 ℳ, durchschnittlich auf 3024 ℳ pro steuerpflichtiges Gebäude (4621 für die Wohngebäude, 840 für die zu Gewerbs-

Gebäudesteuer-Nachweisung.

Für das Jahr	Zahl der Grundstücke	Zahl der Gebäude: steuerpflichtig zu 4%	steuerpflichtig zu 2%	steuerfrei	zusammen	Steuerbetrag d. steuerpflichtigen Gebäude: zu 4% ℳ	zu 2% ℳ	überhaupt ℳ	durchschnittlich pro Gebäude ℳ
1869	12 682	13 031	7 916	1 260	22 207	1 830 928	89 063	1 919 991	91.19
1870	12 885	13 294	8 231	1 282	22 807	1 882 554	94 130	1 976 684	91.23
1871	13 065	13 547	8 549	1 289	23 385	1 932 570	100 026	2 032 596	92.03
1872	13 261	13 884	9 092	1 326	24 302	1 986 267	111 255	2 097 522	91.29
1873	13 384	14 096	9 392	1 321	24 809	2 040 558	121 662	2 162 220	92.06
1874	13 563	14 442	9 799	1 340	25 581	2 144 265	133 178	2 277 443	91.98
1875	13 932	15 016	10 661	1 339	27 016	2 325 202	156 575	2 481 777	96.66
1876	14 553	15 958	11 953	1 385	29 296	2 656 649	196 145	2 852 794	102.21
1877/78	15 504	17 322	13 107	1 491	31 920	3 087 853	220 985	3 308 838	108.74
1878/79	16 559	18 418	13 889	1 582	33 889	3 441 772	233 212	3 674 984	113.75

zwecken dienenden). Von der Miethsteuer-Einschätzung für 1876 (162302080 ℳ), welche allerdings auch etwa 800 theils steuerfreie, theils nicht bebaute Grundstücke mitenthält, begreift der für die Gebäudesteuer berechnete Ertragswerth nur 60.2 Pc.

2. Die Wohnverhältnisse nach der Volkszählungs-Aufnahme.

Von der mit der Volkszählung vom 1. December 1875 verbundenen Aufnahme der Grundstücke, Gebäude und Wohnungen sind eine Anzahl von Hauptergebnissen bereits in kurzen Zusammenstellungen in den beiden letzten Jahrgängen abgedruckt, auf welche wir hinweisen; nämlich:

Die Zahl der bebauten Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältniß für die einzelnen Stadttheile, Jahrg. III S. 75, desgl. nach dem Vorhandensein von Gaseinrichtung, Wasserleitung und nach der Abtrittseinrichtung, ebend. S. 83 und Jahrg. IV S. 84, die bewohnten Grundstücke nach der Einwohnerzahl Jahrg. III S. 79, desgl. nach der Zahl der Gebäude, Jahrg. IV S. 81, desgl. nach der Zahl der bewohnten Wohnungen, Jahrg. III. S. 80, die bewohnten und unbewohnten Gebäude und Wohnungen, ebend. S. 76, die Gebäude nach ihrer Bestimmung, Jahrg. IV S. 82, die bewohnten Gebäude nach der Stockwerkzahl, Jahrg. III S. 80,*) die Wohnungen und ihre Bewohnerzahl nach der Stockwerklage, Jahrg. IV S. 86, die Hausgärten, Jahrg. III S. 82.

Nur für die ganze Stadt sind mitgetheilt: die Wohnungen nebst ihrer Bewohnerzahl nach 22 Räumlichkeitsklassen mit Unterscheidung der zugleich geschäftlich benutzten Wohnungen, Jahrg. IV S. 89, die zu den Wohnungen gehörigen Räumlichkeiten nach der Stockwerklage, ebend. S. 90. Wir schließen den beiden letzteren Hauptübersichten einige Angaben für die einzelnen Stadttheile an, wobei die Räumlichkeitsklassen den Räumen entsprechend zusammengefaßt und auf die Unterscheidung der Zahl der heizbaren Zimmer beschränkt sind.

Von den drei Verhältnissen der Bewohnung der einzelnen Räumlichkeitsklassen, welche bei der Bearbeitung dieser Aufnahme mit jeder der unterschiedenen 21 Räumlichkeitsklassen combinirt worden sind, nämlich der Einwohnerzahl der Wohnungen (21 Klassen), der Bewohnerzahl nach dem Hausstandsverhältniß

) Für die Leser des Jahrbuches wird es von Interesse sein, wenn wir hier eine Vergleichung der Zahl der Gebäude nach der Stockwerkzahl in verschiedenen Großstädten anschließen, welche den Nachrichten entnommen ist, die durch die statistische Behörde dieser Städte dem Herausgeber behufs Redaktion der internationalen Statistik der Grundstücke, Gebäude und Wohnungen zugegangen sind. Nach denselben waren unter den bewohnten Gebäuden (bez. der Zahl der bewohnten Häuser, also Grundstücke) solche mit

in der Stadt	Aufn.-Jahr	nur Erdgeschoß	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dachwohnung	Kellerwohnung	überhaupt bewohnte Gebäude
Bremen . .	1875	5 622	7 154	1 364	122	S. I.	—	—	4 093	14 262
Budapest .	1870	7 243	1 358	550	182	18	—	(?)	(?)	9 351
Frankfurt .	1871	121	1 387	2 603	2 710	364	S. I.	(?)	(?)	7 185
München .	1875	925	1 907	1 586	1 938	713	S. I.	1 576	147	7 069
Triest . . .	1875	446	4 372	643	783	530	102	1 224	5	6 876
Berlin . .	1875	1 347	3 621	5 200	7 483	6 515	46	(?)	10 997	24 212
Wien* . .	1875	1 326	3 050	2 766	3 194	1 179	156	(?)	(?)	11 671*
Dresden*	1875	430	1 386	1 508	1 769	1 101	—	2 935	1 306	6 194*
Leipzig* .	1875	77	368	461	1 105	1 349	95	474	688	3 455*
Christiania*	1875	697	1 083	772	277	11	—	147	293	2 840*
Stockholm*	1875	2 084	1 973	1 050	960	216	6	(?)	(?)	6 239*

Die Wohnungen, classificirt nach der Zahl der heizbaren Zimmer.

Stadttheile	ohne heizbare Zimmer	mit 1 heizb. Zimmer	mit 2 heizb. Zimmern	mit 3 heizb. Zimmern	mit 4 heizb. Zimmern	mit 5 heizb. Zimmern	mit 6 heizb. Zimmern	mit 7 heizb. Zimmern	mit 8 u. mehr heizb. Zimm.
Berlin	124	2 929	1 382	679	360	262	146	75	102
Alt-Cöln	64	1 834	778	315	193	107	72	40	50
Neu-Cöln	33	608	305	196	139	74	30	23	28
Frd. Werder	35	760	468	249	136	75	43	27	47
Dorotheenstadt	51	1 146	780	385	248	213	155	110	288
Königsplatz	5	111	108	42	43	33	25	20	121
Friedrichstadt	230	6 013	3 974	1 907	1 192	868	531	325	639
Obere Frd. Vorst.	18	986	824	535	338	310	274	154	205
Untere " "	10	553	364	155	150	185	220	180	526
Schönebg. Vorstadt	54	2 491	1 950	1 077	606	537	380	273	401
Tempelhofer Vorst.	144	4 334	2 790	1 217	554	351	232	127	84
Luisenstadt jens.	318	13 755	6 184	1 749	460	218	102	23	37
" diess.	328	10 283	7 305	4 429	2 030	1 119	496	219	205
Stralauer Viertel	476	15 048	7 353	2 107	727	364	173	67	62
Königs-Viertel	258	7 014	3 151	1 214	507	249	118	46	70
Spandauer Viertel	233	7 420	3 323	1 825	784	467	255	113	157
Rosenthaler Vorst.	246	10 312	4 814	1 697	494	165	68	25	25
Oranienburger Vst.	319	11 782	4 215	1 135	326	114	46	26	39
Frd. Wilhelmstadt	35	1 484	904	494	281	175	117	65	80
Moabit	42	2 375	937	247	122	58	25	18	23
Wedding	216	7 877	1 830	356	141	41	15	8	9
Stadt Berlin	3 239	109 115	53 689	22 010	9 831	5 985	3 523	1 964	3 198
Bei diesen Wohnungen sind gezählt									
Haush. Vorstände	4 950	188 609	95 609	37 851	16 991	10 425	6 131	3 480	5 674
deren Kinder	3 299	154 252	88 150	35 354	17 158	10 553	6 853	4 156	7 350
" Verwandte	303	15 074	11 637	6 110	2 829	1 833	1 103	580	973
" Dienstboten	263	7 033	9 996	11 607	9 278	7 448	5 481	3 800	8 942
" Gewerbegh.	129	3 880	5 925	3 735	1 867	854	613	385	1 007
" Pflegekinder	74	3 363	1 845	608	229	126	51	27	53
" sonst. Hygen.	31	1 165	1 311	922	905	774	570	490	1 622
" Einmiether	40	3 785	10 181	7 758	3 200	1 545	694	317	657
" Schlafleute	766	48 463	25 195	3 381	594	185	62	26	26
Bewohner überh.	9 855	425 624	249 849	107 326	53 051	33 743	21 558	13 261	26 304

(ebenfalls 21 Klassen) und der Zusammensetzung der Haushaltungen (32 Klassen), sind hier die Hauptdata der zweiten Combination angeschlossen; im übrigen verweisen wir hinsichtlich dieser drei wichtigen Verhältnisse auf die Abschnitte 16, 18 und 24 des zweiten Heftes des Volkszählungsberichts (der Wohnungs- und Haushaltungs-Statistik).

Allerdings wird die belangreiche Frage nach dem Gehäuft-Zusammenleben der Bevölkerung in ganz ungenügenden Räumlichkeiten durch die gesonderte Behandlung jedes dieser drei Punkte noch nicht beantwortet. Es würde indeß einer kolossalen Vergrößerung der Auszählungen bedurft haben, hätte die Zusammensetzung der in jeder Räumlichkeitsklasse lebenden Haushaltungen so sehr erweitert werden sollen, daß auch die Zahl und das Geschlecht der zu den einzelnen Haushaltungsklassen gehörigen Personen unterschieden worden wäre. Um indeß hinsichtlich der Tragweite der im Volkszählungsbericht hervorgehobenen Mißstände keinen Zweifel zu lassen, hat der Herausgeber im statistischen Seminar für zwei Bezirke eines Stadttheiles mit besonders nachtheiligen Verhältnissen eine Auszählung vorgenommen, bei welcher nur die Wohnungen mit einem Wohnzimmer

in Betracht gezogen, dann aber deren Bewohnerzahl so nach dem Hausstandsverhältniß zergliedert worden ist, daß zunächst zwanzig Klassen nach der Zahl der männlichen und weiblichen Schlafleute gebildet wurden, und dann für jede Klasse ihr Zusammenleben mit jeder andern Hausstandsklasse, gleichfalls mit Unterscheidung des Geschlechts der derselben zugehörigen Personen, notirt wurde. Die Resultate dieser Auszählung, welche etwa die Hälfte aller Wohnungen beider Stadtbezirke und zwei Fünftel ihrer Bewohner begreift, können zwar einen selbständigen statistischen Werth nicht in Anspruch nehmen, da sie keine statistische Einheit darstellen; indeß genügen sie, die Mannigfaltigkeit der in Berlin vorkommenden Zusammenhäufungen in einem Raume zu charakterisiren und das am Schlusse des zweiten Heftes des Volkszählungsberichtes Gesagte zu beleuchten und zu bestätigen.

Haushaltungen in Wohnungen von einem Zimmer, classificirt nach der Zahl der Schlafleute, zwei Berliner Stadtbezirke.

Zusammensetzung der Haushaltungen	nur männliche Schlafleute			3½ 4 männl. 1 weibl.	2 männl.		1 männl.		nur weibliche Schlafl.		überhaupt mit	überhaupt ohne Schlafleute(n)
	3 oder 4	2	1		1 weibl.	2 bez. 3 weibl.	1 weibl.	2 bez. 3 weibl.	1	2 oder 3		
Haushaltungen, deren Vorstand ein Ehepaar ist:												
ohne Kinder	9	26	62	1	—	1	9	3	21	7	139	453
mit männl. Kindern	9	29	41	—	5	1	4	—	36	1	126	306
„ „ u. weibl. Kindern	11	25	64	2	3	—	4	1	23	5	138	329
„ weibl. Kindern	10	20	67	—	1	1	3	1	18	7	128	284
Haushaltungen, deren Vorstand ein einzelner Mann ist:												
ohne Kinder	—	1	1	—	—	—	3	—	4	2	11	121
mit männl. Kindern	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	8
„ „ u. weibl. Kindern	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	8
„ weibl. Kindern	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4
Haushaltungen, deren Vorstand eine einzelne Frau ist:												
ohne Kinder	6	6	15	—	—	—	1	—	20	5	53	108
mit männl. Kindern	5	1	7	—	—	—	—	—	4	—	17	72
„ „ u. weibl. Kindern	3	6	11	—	—	—	2	—	2	5	29	71
„ weibl. Kindern	3	3	7	2	—	—	1	1	11	—	28	70
Haushaltungen überhaupt	56	117	275	5	9	3	28	6	148	33	680	1 834
darunter mit Kindern	41	84	197	4	9	2	15	3	103	19	477	1 152
mit Verwandten männl.	1	2	7	—	—	—	1	—	4	—	15	52
mit Verwandten männl. u. weibl.	—	1	2	—	—	—	—	—	2	—	5	17
mit Verwandten weibl.	2	7	12	—	—	—	1	1	13	2	38	116
Pflegekindern männl.	—	2	2	—	—	—	2	1	3	—	10	15
Pflegekindern männl. u. weibl.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Pflegekindern weibl.	2	3	4	—	—	—	—	—	1	—	10	15
Gewerbegehülfen ꝛc.	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	23
Dienstboten männl. u. weibl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Dienstboten weibl. (Wirthsch.)	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	5	44
Dienstboten „ mit Kind.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13
Einquartierung	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Besuch männl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Besuch weibl.	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	7
Einmiethern männl. allein	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	20
Einmiethern „ mit Kind	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Einmiethern weibl. allein	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	4
Einmiethern „ mit Kind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Es folgt nun die Zusammenstellung der zu den Wohnungen gehörigen Räumlichkeiten in den einzelnen Stadttheilen, wobei außerdem diejenigen Gewerbsräume hinzugesetzt sind, welche nicht zu einer in demselben Hause gelegenen Wohnung gehören, sondern an eine an anderer Stelle wohnende Person vermiethet sind. Die leerstehenden Wohnungen und die nicht benutzten Gewerbsräume sind in der nachstehenden Zusammenstellung außer Rechnung gelassen (ihre Hauptsumme s. Jahrg. IV S. 90); beim Durchschnitt pro Wohnung sind die besonders vermietheten Gewerbsräume nicht mitgerechnet.

Die zu den bewohnten Wohnungen gehörigen Räumlichkeiten.

Stadttheil	Zahl der Wohnungen	Zahl der Zimmer: heizbaren	Zahl der Zimmer: nicht heizbaren	Besondere Küchen	Gewerksräume: in demselben Hause	Gewerksräume: besond. vermiethet	Benutzte Räumlichkeiten überhaupt	durchschnittlich pro bewohnte Wohnung: Räumlichkeiten	durchschnittlich pro bewohnte Wohnung: Miethwerth ℳ
Berlin	6 009	12 786	3 408	4 200	1 744	2 221	24 359	3.68	914
Alt-Cöln	3 453	6 837	1 836	2 384	869	753	12 679	3.45	799
Neu-Cöln	1 436	3 346	829	1 070	432	411	6 088	3.95	1 077
Friedrichs-Werder	1 840	4 337	1 126	1 417	573	574	8 027	4.05	956
Dorotheenstadt	3 376	10 880	1 823	2 573	850	802	16 928	4.77	1 867
Königsplatz	508	2 427	242	445	30	20	3 164	6.22	2 512
Friedrichstadt	15 679	40 732	8 849	12 276	4 217	3 746	69 820	4.21	1 163
Obere Friedrich-Vst.	3 644	11 749	1 379	3 167	425	226	16 946	4.59	995
Untere „ „	2 343	11 329	928	2 024	225	190	14 696	6.18	2 397
Schöneberger Vorst.	7 769	22 737	1 997	6 498	710	466	32 408	4.12	889
Tempelhofer Vorst.	9 833	20 591	2 587	7 617	1 043	954	32 792	3.23	645
Luisenstadt jenseits	22 846	35 457	4 404	16 801	2 945	2 171	61 778	2.59	433
Luisenstadt diesseits	26 414	58 324	9 253	21 486	5 349	4 548	98 960	3.58	694
Stralauer Viertel	26 377	42 873	8 578	20 376	4 412	2 757	78 996	2.89	461
Königs-Viertel	12 627	21 945	5 304	9 652	2 184	1 763	40 848	3.09	536
Spandauer Viertel	14 577	28 811	7 305	11 186	2 952	2 118	52 372	3.45	662
Rosenthaler Vorst.	17 846	28 676	4 372	13 035	2 096	1 386	49 565	2.70	419
Oranienburger Vorst.	18 002	26 355	5 900	13 469	2 215	1 529	49 468	2.66	405
Frdr.-Wilhelmstadt	3 635	8 726	1 663	2 823	642	362	14 216	3.82	812
Moabit	3 847	6 288	1 642	3 146	420	305	11 801	3.02	398
Wedding	10 493	13 605	3 641	7 785	1 363	913	27 307	2.51	309
Stadt Berlin	212 554	418 811	77 066	163 430	35 696	28 215	723 218	3.27	645

Zu den verschiedenen bei der diesmaligen Aufnahme neu hinzugetretenen Gesichtspunkten gehört auch die Combination mit dem Miethwerthe der Wohnungen. Leider war die letztere nicht in völlig correcter Weise durchzuführen, da von den 212554 Wohnungen, für welche Wohnungskarten ausgestellt worden sind, nur für 188293 der Miethwerth in den Miethsteuer-Katastern gefunden wurde, mithin bei 114 Pm. derselben, wovon etwa die Hälfte vermiethet, die Angabe des Miethwerthes fehlte. Nichtsdestoweniger schienen die vorliegenden Nachrichten vollständig genug, um die Ziehung von Durchschnitten zu gestatten, welche annähernd zeigen, welche Verschiedenheit im Miethwerthe nach den Stadttheilen, dann nach der Stockwerklage, sowie zwischen den Vorder- und Hinterwohnungen, den geschäftlich benutzten und nicht geschäftlich benutzten Wohnungen, und welche Verschiedenheit nach der Größe der Wohnungen obwaltet. Wir fassen hier nachstehend die beiden zuerst erwähnten Gegensätze zusammen, denen wir die Verschiedenheit nach der Größe der Wohnungen innerhalb der Stockwerklage anschließen.

Durchschnittswerth der Wohnungen in Mark.

im Stadttheile	in mehren Stockwerken	Erdgeschoß	Entresol	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dach	Keller
Berlin	2 787	1 063	812	1 104	1 006	737	487	—	428	998
Alt-Cöln	2 130	957	688	999	762	613	561	—	332	558
Neu-Cöln	4 090	1 378	860	1 387	1 266	828	678	563	315	561
Friedrich-Werder	2 190	1 271	1 253	1 061	1 015	890	512	—	293	545
Dorotheenstadt	7 012	2 429	1 160	2 158	2 076	1 255	1 118	—	587	867
Königsplatz	6 815	2 905	3 089	4 182	2 662	1 405	—	—	397	413
Friedrichstadt	4 304	1 414	1 018	1 447	1 142	1 029	700	298	431	576
Obere Frdr.-Vorst.	2 795	1 242	598	1 485	1 197	801	393	—	277	423
Untere „ „	6 587	2 868	1 309	3 264	2 624	1 379	858	—	533	484
Schöneberger Vorst.	3 618	1 217	581	1 233	1 049	818	357	—	280	397
Tempelhofer Vorst.	5 409	992	521	1 020	600	535	361	263	257	421
Luisenstadt jenseits	2 757	811	446	582	432	361	306	247	237	462
Luisenstadt diesseits	2 378	1 084	539	968	733	563	406	215	255	461
Stralauer Viertel	2 071	812	463	623	431	360	282	213	215	420
Königs-Viertel	2 980	822	550	718	481	387	284	—	245	403
Spandauer Viertel	3 120	960	641	855	614	456	404	287	253	435
Rosenthaler Vorst.	2 092	719	420	559	391	319	279	—	228	447
Oranienburger Vst.	1 984	655	479	519	346	309	249	201	206	386
Frdr.-Wilhelmstadt	3 582	1 114	430	1 072	849	519	337	90	336	492
Moabit	3 056	535	378	390	301	280	249	—	170	320
Wedding	1 662	439	360	335	233	225	203	170	190	332
Stadt Berlin	3 430	957	556	864	667	507	332	251	279	443
insbesondere der Wohnungen										
ohne heizb. Zimmer	1 877	867	429	418	385	262	209	207	221	401
mit 1 heizb. „	1 098	542	355	332	286	271	252	224	224	353	353
„ 2 „ „	1 276	925	781	620	491	432	384	328	376	560
„ 3 „ „	1 843	1 176	1 255	949	815	740	671	567	860	839
„ 4 „ „	2 202	1 575	1 603	1 437	1 254	1 121	921	726	1 033	1 103
„ 5 „ „	2 300	1 952	1 618	1 840	1 603	1 379	1 452	—	3 229	1 887
„ 6 „ „	2 947	2 425	2 209	2 392	2 066	1 775	1 454	—	1 923	1 626
„ 7 „ „	5 166	3 101	2 602	2 923	2 565	2 085	1 820	—	2 093	2 022
„ 8 „ „	4 928	3 461	9 420	3 652	2 941	2 644	4 189	—	2 704	—
„ 9 „ „	4 330	3 486	4 020	4 959	3 690	2 615	1 445	—	—	—
„ 10 „ „	4 245	6 271	—	5 715	4 113	3 262	2 700	—	—	2 130
„ über 10 heizb. „	8 881	6 729	3 432	6 955	5 607	3 938	—	—	—	—

3. Werth der Grundstücke und Gebäude.

In Betreff der Neubauten werden die Mittheilungen der Bauabtheilung des Königlichen Polizeipräsidiums vorausgeschickt:

Es wurden im Jahre	1874	1875	1876	1877
Bauerlaubnißscheine ertheilt:	3 437	3 349	2 779	2 508
Durch dieselben wurde die Ausführung folgender Bauten genehmigt:				
Neue Vorderhäuser	1 039	1 092	699	801
„ Seitengebäude	1 088	971	810	872
„ Quergebäude	520	576	334	412
Kleinere Bauten	3 223	3 430	3 251	2 777
Fabrikgebäude	105	32	101	24
Reparatur- und Umbauten	581	177	101	78
Ueberhaupt	6 556	6 278	5 296	4 964
Außerdem die Anlegung von Dampfkesseln	124	110	106	106

Diese Zahlen zeigen bei einer Abnahme der kleineren Bauten eine geringe Zunahme der Neubauten. Ein stärkerer Rückgang der Bauthätigkeit tritt in den Nachweisungen der städtischen Feuersocietät hervor, welche für die letzten fünf Jahre die nachstehende Bewegung der Versicherungssumme ergeben:

Jahr endend 30. Septbr.	Vermehrung der Versicherungssumme nach der Zahl der Grundstücke						Verminderung durch theilw. Abbruch u. Löschung	
	durch Neubebauung		durch Umbau		Erhöhung der Taxe			
	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ
1873	571	47 700 150	(?)	59 218 500	(?)	34 542 975	60	2 626 125
1874	608	61 650 975	1 839	97 058 025	509	15 344 100	65	3 376 950
1875	717	80 585 850	1 235	64 259 775	663	21 202 100	53	1 639 450
1876	670	80 089 400	1 017	53 081 900	821	23 687 500	50	1 002 000
1877	523	66 311 100	730	38 878 400	696	18 608 200	71	8 164 100

Sehr zugenommen hat die Zahl der gelöschten Grundstücke und der Versicherungswerth derselben. Unter den 45 Grundstücken, welche in dem Societätskataster gelöscht worden sind, waren 26 Staatsgebäude zum Versicherungswerth von 3 931 600; das übrige kommt theils auf 19 Privatgrundstücke, theils auf Löschungen bei noch versicherten Baulichkeiten.

Schon früher wurde darauf hingewiesen, daß die Reviereintheilung der städtischen Feuersocietät mit der allgemeinen communalen Eintheilung und der auf diese gegründeten statistischen Eintheilung nicht übereinstimmt. Diese Divergenz ist durch die Einrichtung des neuen Reviers Neu-Cöln und außerdem die behufs Abrundung einzelner Reviere stattgefundenen Uebertragungen, welche sich (beides zusammen) auf 24 490 800 ℳ belaufen haben, nicht geringer geworden; die Zahl der übertragenen Grundstücke ist in die nachstehende Tabelle eingefügt. Die Zunahme durch Erhöhung der Taxe war durchschnittlich am stärksten in der Dorotheenstadt (1 528 200 ℳ auf 22 Grundstücke, während der Durchschnitt der Erhöhung in der ganzen Stadt 26 736 ℳ pro Grundstück betrug); am geringsten im Spandauer Revier außerhalb, d. h. der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt (883 100 ℳ auf 50 Grundstücke). Der durchschnittliche Versicherungswerth pro Grundstück war am 1. October 1877: 101 835 ℳ, die höchsten Durchschnittswerthe hatte die Dorotheenstadt (166 012) und die Friedrichsvorstadt (139 022), die geringsten der Wedding (59 056) und Alt-Cöln (63 476 ℳ).

Wir stellen auch diesmal die drei Werthe der Grundstücke nebeneinander, den Feuerversicherungswerth der Gebäude, den Miethwerth (das Achtzehnfache des eingeschätzten Miethertrages) und den Kaufwerth, d. h. den dermaligen Courswerth der Grundstücke, berechnet aus den Verhältniß des Kaufpreises zum Versicherungswerthe. Die letztere Berechnung ist für 1877 noch etwas unzuverlässiger ausgefallen, als für die Vorjahre, wie aus dem im folgenden Capitel Gesagten sich näher ergiebt; in Folge der Unvollständigkeit der Angaben stellt sie sich wahrscheinlich etwas zu hoch.

Während der Feuerversicherungswerth immer noch um 7.35 Pc. zugenommen hat, ist der (für 1878) eingeschätzte Miethwerth nur um 0.83 Pc. gestiegen und zwar nur um 25.2 Millionen Mark, während, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, 100.9 Millionen Mark durch Neubauten und Umbauten in das Gebäude-Eigenthum gesteckt worden sind; es hat also ein positiver Rückgang um 75.7 Millionen stattgefunden. Auch wenn man den Versicherungswerth mit

Versicherte Grundstücke im Rechnungsjahr 1876/77.

Feuersocietäts-Reviere	Versicherte Grundstücke 1. Octbr. 1876	Vermehrung durch: Uebertragung	Vermehrung durch: Neubebauung	Vermehrung durch: Theilung	Grundstücke, welche umgebaut sind	Grundstücke, deren Taxe erhöht ist	Verminderung durch: Uebertragung	Verminderung durch: Vereinigung	Verminderung durch: Löschung	Versicherte Grundstücke 1. Octbr. 1877	Versicherungssumme derselben
Berlin	926	—	—	—	20	76	22	4	—	900	72 116 600
Alt-Cöln . . .	611	33	—	1	5	50	154	1	4	486	30 851 200
Neu-Cöln . . .	—	153	—	—	—	—	—	—	—	153	16 996 700
Friedrichswerder	244	6	—	—	1	16	13	4	4	229	20 018 700
Dorotheenstadt .	467	39	3	—	19	22	—	1	2	506	84 014 500
Friedrichstadt .	1 602	4	5	4	41	107	45	6	8	1 556	172 724 400
Inf. außerhalb .	699	—	7	—	11	43	—	—	4	702	97 593 100
Schöneberger R.	1 396	—	111	1	67	36	—	1	2	1 505	185 278 700
Luisenstadt . . .	3 310	—	72	10	169	117	1	2	3	3 386	366 027 400
Stralauer R. .	1 572	—	86	5	69	58	—	3	3	1 657	151 932 400
Königstadt . . .	920	—	24	1	36	35	—	—	—	945	90 107 500
Spandauer R. .	1 104	—	2	4	48	57	—	1	10	1 099	94 073 500
Inf. außerhalb .	2 109	—	139	2	132	50	—	1	2	2 247	208 847 300
Fr. Wilhelmst.	282	—	—	—	11	14	—	—	1	281	34 167 900
Moabiter R. . .	304	—	31	—	30	1	—	1	1	333	40 578 300
Beddings R. . .	1 136	—	43	1	71	14	—	1	1	1 178	69 568 400
Stadt Berlin .	16 682	235	523	29	730	696	235	26	45	17 163	1 734 896 600

dem Courswerth der Grundstücke vergleicht, ergiebt sich ein Rückgang; denn der letztere hat höchstens um 81.3 Millionen Mark zugenommen, während 100.9 Millionen durch Neubauten und Umbauten hinzugekommen sind, er ist also in der That um mindestens 19.6 Millionen zurückgegangen gegen 8 Millionen im Vorjahre. Im Verhältniß zum Ertragswerthe ist der Courswerth der Grundstücke anscheinend auf 88 Pc., oder wenn man von dem Miethertrage die nicht vermietheten Räumlichkeiten mit 126 675 670 ℳ in Abzug bringt, auf 90.78 der letzteren gestiegen, eine Folge des stärkeren Fallens der Miethpreise. Die Differenz zwischen dem Versicherungswerth und dem durchschnittlichen Preise ergiebt einen Bodenwerth von 54 605 ℳ pro Grundstück, was, die durchschnittliche Größe eines Berliner Grundstücks auf 70 Ruthen angenommen, einem Durchschnitts-Preis von 259 Thalern pro Quadratruthe gleichkommen würde.

30. September	Versicherte Grundstücke: Zahl	Gegen das Vorjahr	Feuer-Versicherungs-Summe derselben: ℳ	Gegen das Vorjahr	Jährlicher Miethertrag, Einschätzung für das folgende Jahr: Zahl der Grundstücke	ℳ	Gegen das Vorjahr	Werth nach dem Miethertrage	Berechneter Kaufwerth aus dem Werth der stattgefundenen Verkäufe: ℳ	Gegen das Vorjahr	Der berechnete Kaufwerth in Procent des Miethwerthes
1873	14 776	1.04	1 122 303 375	1.13	15 606	132 475 854	1.23	2 384 565 372	3 030 219 112	1.25	1.27
1874	15 340	1.04	1 296 356 475	1.16	16 566	150 552 242	1.14	2 709 940 356	2 813 093 550	0.92	0.93
1875	16 019	1.04	1 402 404 200	1.13	17 187	162 302 080	1.07	2 921 437 440	2 442 215 014	0.87	0.83
1876	16 682	1.04	1 619 263 000	1.11	17 737	167 431 233	1.03	3 013 762 197	2 590 820 800	1.06	0.86
1877	17 163	1.04	1 734 896 600	1.07	18 240	168 831 190	1.01	3 038 961 420	2 672 095 500	1.03	0.88

Unter den 18 240 zur Miethsteuer eingeschätzten Grundstücken sind auch 339 nicht bebaute begriffen, welche als Zimmer-, Holz- und Lagerplätze benutzt werden; das Mehr von bebauten Grundstücken gegenüber dem Feuersocietäts-Kataster beträgt also 738. Dagegen sind in den Miethsteuerzahlen 465 theils fiscalische, theils städtische und kirchliche Grundstücke nicht mit enthalten (wohl aber 35 Freihäuser mit 442 692 geschätztem Miethertrage). In Betreff der in der Summe begriffenen steuerfreien oder theilweise steuerfreien Wohnungen und Gelasse ist das Nähere im zwölften Abschnitte enthalten. Die Zahl der eingeschätzten Wohnungen ist gegen das Vorjahr um ein Fünfzehntel, der Miethwerth dagegen nur um ein Hundertzwanzigstel (0.8 Pc.) gestiegen. Von der ersteren Zunahme kommt fast ein Viertel (3839) auf leerstehende Wohnungen und Gelasse, von der letzteren sogar der größere Theil (825 882 ℳ oder 59 Pc.); die vermietheten Wohnungen haben um 5.4, der Werth derselben hat um 0.86 Pc. zugenommen, die leerstehenden um 27, der Werth derselben um 7.1 Pc. Die Zunahme der leerstehenden Wohnungen war daher 1877 zwar viel geringer als 1876, wo sie 6599 mit einen Miethwerth von 1 910 595 ℳ ausmachten, aber doch immerhin noch bedeutend genug um die ganze Art der Bauthätigkeit als eine dem Wohnbedürfniß nicht entsprechende und selbst in ihrer speculativen Tendenz schlecht basirte zu charakterisiren. Dem entspricht auch, daß der durchschnittliche Miethwerth überhaupt von 705 auf 666, der der vermietheten Wohnungen und Gelasse insbesondere von 722 auf 687 ℳ, der Durchschnittswerth der leerstehenden von 440 auf 392 ℳ herabgegangen ist. Anderseits weist die Verschiedenheit des Verhältnisses der Zunahme der bebauten Grundstücke und der Wohnungszahl darauf hin, daß theils das casernenhafte Bauen zugenommen hat, theils auch Wohnungen zerschnitten worden sind, mit

Miethwerth der Wohnungen und sonstigen Gelasse, nach der Einschätzung pro 1878.

Stadttheile	Zahl der Grundstücke	Zahl der Wohnungen und Gelasse	Miethwerth ℳ	Von den Wohnungen und Gelassen sind vermiethet: Zahl	vermiethet: Miethwerth ℳ	leerstehend: Zahl	leerstehend: Miethwerth ℳ
Berlin	922	7 022	7 862 794	6 755	7 670 480	267	192 314
Alt-Cöln	490	3 856	3 690 217	3 712	3 589 203	144	101 014
Neu-Cöln	163	1 725	1 990 837	1 658	1 935 306	67	55 531
Friedrichswerder .	254	2 093	3 055 796	2 035	2 987 198	58	68 598
Dorotheenstadt . .	450	3 601	8 167 933	3 439	7 875 970	162	291 963
Königsplatz	105	609	1 387 441	574	1 340 832	35	46 609
Friedrichstadt . . .	1 661	16 797	22 872 801	16 340	22 394 535	457	478 266
Obere Frd. Vorst.	361	4 108	4 402 807	3 992	4 314 610	116	87 697
Untere Frd. Vorst.	365	2 265	5 176 532	2 202	5 070 286	63	106 246
Schöneberg. Vorst.	907	10 085	8 294 679	9 479	7 941 358	606	853 321
Tempelhofer Vorst.	998	13 916	8 103 366	12 996	7 725 167	920	378 199
Luisenstadt jens. .	1 356	27 413	11 162 946	24 981	10 423 296	2 432	739 650
Luisenstadt diess. .	1 943	28 268	21 048 295	27 340	20 473 939	928	574 356
Stralauer Viertel .	1 743	31 890	15 159 118	29 705	14 421 023	2 185	738 095
Königs-Viertel . .	942	14 606	7 804 201	13 465	7 419 689	1 141	384 512
Spandauer Viertel	1 207	15 586	10 528 599	14 959	10 164 804	627	363 795
Rosenthaler Vorst.	1 363	25 050	9 255 322	22 389	8 479 241	2 661	776 081
Oranienburg. Vorst.	1 130	21 234	8 965 639	19 472	8 428 109	1 762	537 530
Friedr.-Wilhelmst.	262	3 709	3 113 247	3 565	3 037 327	144	75 920
Moabit	378	5 199	2 788 653	4 755	2 662 560	444	126 093
Wedding	1 240	14 363	4 000 467	11 617	3 438 720	2 746	561 747
Stadt Berlin . . .	18 240	253 395	168 831 190	235 480	161 793 653	17 965	7 037 537

einem Worte, daß die wirklichen Wohnverhältnisse der Berliner Bevölkerung sich noch mehr verschlechtert haben. Hervorzuheben ist, daß das Maximum der leerstehenden Wohnungen sich gerade in den ärmsten Stadttheilen vorfindet, auf dem Wedding 191, in der Rosenthaler Vorstadt 106, der jenseitigen Luisenstadt 89, Moabit 85, der Oranienburger Vorstadt 83, dem Königsviertel 78, dem Stralauer 68, der Tempelhofer Vorstadt 66 Pm., dann erst folgen die Schöneberger Vorstadt und der Königsplatzbezirk; das Minimum der leerstehenden Wohnungen und Gelasse ist in der Friedrichstadt, dem Friedrichswerder und der Friedrichsvorstadt. Dieses Verhältniß entspricht nur sehr theilweise der Zunahme der Zahl der vermietheten Wohnungen, deren Maximum mit 159 Pm. in der Tempelhofer Vorstadt ist, worauf die Rosenthaler mit 138, Moabit mit 124, die Schöneberger Vorstadt mit 99 folgen, dann das Stralauer Viertel mit 82, der Wedding und der Königsplatzbezirk mit 79, die Oranienburger Vorstadt mit 64,

Wohnungen und Gelasse nach Miethwerth-Abstufungen, nach der Einschätzung für 1878.

Klassen nach dem Miethbetrag	Gesammtzahl	Miethwerth ℳ	Davon sind vermiethet Zahl	vermiethet Miethwerth ℳ	unvermiethet Zahl	unvermiethet Miethwerth ℳ	Promille-Vertheilung der vermietheten Wohnung.	Promille-Vertheilung Miethwerth
Klassen zu 150 ℳ bis 150 „	30 669	3 591 932	26 898	3 153 109	3 771	438 823	114	19
151 „ 300 „	93 340	20 844 534	85 535	19 132 704	7 805	1 711 830	363	118
301 „ 450 „	43 323	16 059 642	40 377	14 922 198	2 946	1 137 444	172	92
451 „ 600 „	20 240	10 717 268	19 134	10 133 874	1 106	583 394	81	63
601 „ 750 „	13 665	9 290 161	13 000	8 838 567	665	451 594	55	55
751 „ 900 „	10 080	8 369 162	9 612	8 020 065	418	349 097	41	50
901 „ 1050 „	6 603	6 510 515	6 328	6 240 868	275	269 647	27	39
1051 „ 1200 „	6 030	6 866 083	5 809	6 608 044	221	258 039	25	41
1201 „ 1350 „	3 877	4 956 180	3 751	4 797 576	126	158 604	16	29
1351 „ 1500 „	4 065	5 788 646	3 923	5 583 054	142	205 592	17	34
Klassen zu 750 „ bis 750 „	201 237	60 503 537	184 944	56 180 452	16 293	4 323 085	786	347
751 „ 1500 „	30 605	32 490 586	29 423	31 249 607	1 182	1 240 979	125	193
1501 „ 2250 „	10 750	19 538 032	10 489	19 055 487	261	482 545	45	118
2251 „ 3000 „	4 352	11 180 222	4 260	10 939 686	92	240 536	18	68
3001 „ 3750 „	2 035	6 858 537	1 988	6 696 959	47	161 578	8	41
3751 „ 4500 „	1 285	5 305 155	1 255	5 177 370	30	127 785	5	32
4501 „ 5250 „	668	3 244 969	654	3 176 472	14	68 497	3	20
5251 „ 6000 „	636	3 609 906	621	3 524 163	15	85 743	3	22
Klassen zu 3000 „ bis 3000 „	246 944	123 712 377	229 116	117 425 282	17 828	6 287 145	974	726
3001 „ 6000 „	4 624	19 018 567	4 518	18 574 964	106	443 603	19	115
6001 „ 9000 „	938	6 937 848	917	6 780 669	21	157 179	4	42
9001 „ 12000 „	364	3 838 656	361	3 805 956	3	32 700	2	23
12001 „ 15000 „	156	2 096 486	155	2 081 486	1	15 000	1	18
15001 „ 18000 „	98	1 634 636	93	1 552 976	5	81 660	—	10
18001 „ 21000 „	61	1 196 843	60	1 176 593	1	20 250	—	7
21001 „ 24000 „	51	1 150 246	51	1 150 246	—	—	—	7
24001 „ 27000 „	25	630 943	25	630 943	—	—	—	4
27001 „ 30000 „	20	569 417	20	569 417	—	—	—	3
über 30000 „	114	8 045 171	114	8 045 171	—	—	—	50
Ueberhaupt . .	253 395	168 831 190	235 430	161 793 653	17 965	7 037 537	1 000	1 000

die jenseitige Luisenstadt und die obere Friedrichsvorstadt mit 55 Pm., eine Folge, welche bei dem dermaligen Stande der Bebauung nichts auffälliges hat. Eine Abnahme der Zahl der vermietheten Wohnungen und Gelasse findet sich in Alt-Berlin, der Friedrich-Wilhelmstadt, Alt-Cöln und der Dorotheenstadt.

Innerhalb der einzelnen unterschiedenen Werthklassen der Wohnungen machen im ganzen die leerstehenden einen immer größeren Antheil aus, je geringer der Miethwerth; in den untersten Klassen, welche um je 150 ℳ steigen, sind die Antheile 124, dann 86, 70, 55, 51, 41, 45, 37, 33, 35 Pm.; von 1500 bis 3000 ℳ steht der Antheil der leerstehenden zwischen 20 und 25 Pm. Ueberhaupt kommen 907 Pm. der leerstehenden Wohnungen auf die Klassen bis 750 ℳ, 66 von da bis 1500, 14 bis 2250, 5 bis 3000, 8 Pm. darüber. Wie sich die vermietheten Wohnungen auf die Werthklassen vertheilen, ist in der vorstehenden Tabelle rechts bezeichnet. Im Vergleich mit dem Vorjahre (Jahrg. IV S. 95) hat der Antheil der beiden untersten Werthklassen erheblich zugenommen, in der untersten Klasse (bis 150 ℳ) um 7246 Wohnungen, in der nächsten um 9445. Die folgenden Stufen bis mit 3000 ℳ zeigen dagegen eine Abnahme, absolut und relativ am stärksten die nächste (von 301 bis 450 ℳ), um 3322 Wohnungen. Ueber 3000 ℳ hinaus ist das Verhältniß in den einzelnen Werthklassen ein wechselndes; die absolute Zahl dieser theuren Wohnungen ist dieselbe geblieben (6312 bez. 6314 vermiethete neben 113 jetzt 137 leerstehenden), der Antheil dieser Wohnungen ist mithin zurückgegangen. Von dem Gesammt-Miethwerth machen die theuren Wohnungen einen größeren Antheil aus als im Vorjahre (274 gegen 269 Pm.).

4. Wechsel des Grundbesitzes.

Die Nachweisungen über die Besitzveränderungen der Berliner Grundstücke, welche seit einem Jahrzehnt mit den werthvollsten Theil des Inhalts der Berliner Jahrbücher ausmachten, können diesmal — ohne Schuld des Herausgebers — nur in unvollständiger Weise gegeben werden. Das Formular, in welches bis zum 1. Mai 1877 die nöthigen Data bei jeder Besitzveränderung eingetragen wurden, war nämlich von dieser Zeit ab nach Uebereinkunft der betreffenden Behörden durch ein anderes ersetzt worden, welches den Erwerbspreis nicht mit enthielt, und erst im vergangenen Frühjahr ist wiederum ein besseres Formular an die Stelle getreten, welches auch den Erwerbspreis wieder enthält. Erst damals gelangte dieser Sachverhalt zur Kenntniß der Deputation für Statistik, welche demnächst den Beschluß faßte, die fehlenden Nachrichten aus den gerichtlichen Acten zu ergänzen. Für diese Extrahirung wurde indeß erst im December 1878 Zeit gewonnen, und auch dann stellte sich die Beschaffung vollständiger Nachrichten als so zeitraubend heraus, daß, um das durch anderweite Gründe schon ohnehin über Gebühr verzögerte Erscheinen des Jahrbuches nicht länger aufzuhalten, die Notirung auf die gerade bereit liegenden Acten beschränkt wurde. Die Unsicherheit der gewonnenen Resultate selbst, welche in Ansehung der correcten Angabe des Kaufpreises ohnehin schon seit der neuen Grundbuchordnung gestiegen ist, ist also diesmal noch durch die größere Unvollständigkeit der Angaben vermehrt worden, indem bei 246 bebauten und bei 190 nicht bebauten Grundstücken auf dem rechten Spreeufer und bez. in der Luisenstadt und Tempelhofer Vorstadt nicht festgestellt worden ist, ob dieselben freiwillig verkauft, subhastirt oder vererbt worden sind. (Nach anderweiten Nachrichten müssen sich darunter noch 59 subhastirte befinden.) Die Zahl der Grundstücke, für welche überhaupt der Erwerbspreis nicht ermittelt ist, ist von 130 unter 1823 bebauten Grundstücken und 178 unter 1045 unbebauten im Vorjahre auf

253 von 2135 bebauten Grundstücken und 210 unter 934 unbebauten im Jahre 1877, im Ganzen also von 107 auf 151 Pm. gestiegen. Nimmt man an, daß die nicht nachgewiesenen Fälle sich im gleichen Verhältniß vertheilen, so würden die Angaben zur Berechnung des Courswerthes der bebauten Grundstücke für 1877 aus 1738 von (wahrscheinlich) 1970 verkauften Grundstücken, also von 884 Pm. der Fälle gewonnen sein, gegen 958 Pm. im Vorjahr; nichtsdestoweniger ist, wie im vorigen Capitel gezeigt, das Resultat der Berechnung der Art, daß es zu Bedenken keine Veranlassung bietet.

Durch die größere Zahl der fehlenden Fälle ist ein anderes Arrangement der Tabellen bedingt worden; es kam hinzu, daß es besser schien, die Vergleichung der Zahl der verkauften Grundstücke und ihrer Versicherungssumme mit den entsprechenden Angaben der Feuersocietät für alle Grundstücke nach Stadttheilen fallen zu lassen, da, wie oben gesagt und wie aus der Vergleichung mit den Volkszählungs-Resultaten hervorgeht, die Reviereintheilung der Feuersocietät der statistischen und der allgemeinen communalen Eintheilung nicht entspricht. Entspräche dieselbe einigermaßen der Eintheilung, welche den Hypothekenbüchern zu Grunde liegt, und in welcher sich die alte Zusammensetzung der Stadt am besten conservirt hat, so hätten diese beiden Eintheilungen verglichen werden können, aber auch dies ist nicht der Fall.

Besitzwechsel im Jahre 1877.

Stadttheile	Freiwillig verkaufte Grundstücke (soweit nachgewiesen) bebaute Grundstücke				unbebaute Grundst.		Vererbte Grundstücke	
	Zahl	Feuerversicherungswerth ℳ	Kaufpreis ℳ	Der Feuerversicherungsw. in % des Kaufpreises	Zahl	Kaufpreis ℳ	bebaute	unbebaute
Berlin	60	2 874 400	6 375 350	45.1	1	750	14	—
Alt-Cöln	13	923 900	2 062 100	44.8	—	—	5	—
Neu-Cöln	7	465 100	1 037 000	44 9	2	37 000	2	—
Friedrichswerder	8	1 144 700	2 161 504	53.0	—	—	2	—
Dorotheenstadt	18	1 867 900	10 028 000	18.6	1	10 500	3	—
Königsplatz	3	455 700	630 000	72.3	1	176 400	1	—
Friedrichstadt	92	9 470 100	23 142 862	40.9	10	2 165 380	14	—
Friedr.-Vorst., obere	27	4 099 800	7 042 506	58.2	3	475 065	1	—
Friedr.-Vorst., untere	22	3 662 200	7 231 725	50.6	3	234 156	3	—
Schöneberger Vorst.	81	10 206 600	14 636 621	69.7	112	10 904 580	4	1
Tempelhofer Vorst.	97	12 823 500	18 205 170	70.4	51	2 624 750	1	2
Luisenstadt jenseits	127	13 617 550	18 448 659	73.8	35	1 693 110	9	8
Luisenstadt diesseits	122	12 313 500	19 540 220	63.0	7	104 400	22	1
Stralauer Viertel	124	12 065 200	19 184 448	62.9	70	4 007 800	5	3
Königs-Viertel	72	7 417 900	11 444 590	64 4	37	1 568 966	10	—
Spandauer Viertel	67	5 009 400	10 581 236	47.3	2	24 600	11	—
Rosenthaler Vorst.	190	19 379 650	26 250 760	73 8	113	3 189 050	16	1
Oranienburg. Vorst.	74	5 934 400	10 524 450	56.4	14	356 400	13	—
Friedrich-Wilhelmst.	7	952 000	1 892 100	50.3	—	—	3	—
Moabit	20	1 577 900	2 069 200	76.3	—	—	2	1
Wedding	122	8 411 400	10 852 216	77.5	121	4 754 950	5	2
Stadt Berlin	1 353	134 672 800	223 340 717	60.3	583	32 327 857	146	19
	173?	?	?	—	170?	?	19	6?
" " 1876	1 497	152 365 900	261 596 800	58.2	813	47 573 600	131	5
	65	?	?	—	176	?	—	—

Besitzwechsel im Jahre 1877.

Stadttheile	Subhastirte Grundstücke (soweit nachgewiesen) bebaute Grundstücke: Zahl	Feuerversicherungswerth ℳ	Kaufpreis ℳ	Der Feuerversicherungswerth ist % des Kaufpreises	unbeb. Grundst.: Zahl	Kaufpreis ℳ	Grundstücke bei denen die Angaben unvollständig sind: bebaute	unbebaute	Aufgelaufene Grundstücksübertragungen: bebaute	
Berlin	3	215 700	253 600	85.1	1	21 301	1	3	78	
Alt-Cöln	4	168 700	234 600	71.9	—	—	—	—	22	
Neu-Cöln	—	—	—	—	—	—	1	1	10	
Friedrichswerder	3	259 600	361 500	71.8	—	—	—	—	13	
Dorotheenstadt	3	331 600	1 105 000	30.0	—	—	2	—	26	
Königsplatz	1	197 900	243 000	81.4	—	—	—	—	5	
Friedrichstadt	22	3 005 500	5 101 070	59.0	—	—	1	—	129	
Friedr.-Vorst., obere	—	—	—	—	—	—	—	1	28	
Friedr.-Vorst., untere	2	351 600	460 000	76.4	—	—	—	1	27	
Schöneberger Vorst.	22	2 505 200	2 753 009	91.0	17	924 650	—	9	107	
Tempelhofer Vorst.	25	3 170 000	3 122 900	101.5	3	200 500	9	14	132	
Luisenstadt jenseits	43	5 195 200	5 152 360	100.8	10	370 200	24	16	206	
Luisenstadt diesseits	26	2 455 300	2 902 300	84.6	—	—	25	2	195	
Stralauer Viertel	21	2 440 300	3 018 750	80.8	7	502 800	32	29	182	
Königs-Viertel	16	2 529 200	2 584 160	97.9	2	58 000	23	24	121	
Spandauer Viertel	7	478 800	637 800	75.1	—	—	11	5	96	
Rosenthaler Vorst.	64	6 043 800	6 551 950	92.2	30	694 960	40	57	310	
Oranienburger Vst.	29	2 897 300	3 544 605	81.7	2	125 200	16	12	132	
Friedrich-Wilhelmst.	2	297 600	550 500	54.1	—	—	—	1	12	
Moabit	7	415 000	445 650	93.1	7	178 650	48	20	77	
Wedding	85	6 527 200	5 864 690	111.3	43	305 635	18	15	280	
Stadt Berlin	385	39 485 500	44 887 444	88.0	122	3 381 896	251	210	2 135	
	59?	?	?	—	34?	?	—	—	—	
1876	124	13 087 400	16 812 500	77.8	48	1 056 000	—	—	1 823	1
	6	?	?	—	1	?	—	—	—	

Die vorstehende Zusammenstellung ergiebt, daß 1877: 2135 bebaute Grundstücke, also 123 Pm. aller bebauten Grundstücke Berlins ihren Eigenthümer gewechselt haben (gegen 1823 oder 109 Pm. im Vorjahre). Davon kommen auf vererbte Grundstücke 144 mit einem Feuerkassenbetrag von 12 422 400 ℳ, welche mit 18 133 640 ℳ als Kaufpreis notirt sind (also zum 1.46 fachen der Feuerkasse, 125 928 ℳ pro Grundstück), ferner zwei mit 304 500 ℳ Feuerkasse und außerdem ein Theil der nicht nachgewiesenen, im ganzen etwa ein Dreizehntel der bebauten Grundstücke, jedenfalls mehr als im Vorjahre; unter den 144 ist ein Grundstücksantheil (die ideelle Hälfte eines Grundstücks) mit enthalten. Von den verkauften Häusern, bei welchen die Art des Verkaufes nachgewiesen ist, wurden 7 Neuntel freiwillig verkauft, 2 Neuntel subhastirt; im Vorjahre verhielten sich die verkauften Häuser zu den subhastirten wie 12 zu 1. Die Zahl der freiwilligen Verkäufe scheint sich gleichgeblieben zu sein, während die der Subhastationen von 130 auf 444, also auf mehr als das dreifache des Vorjahres gestiegen ist. Bei den 1353 als freiwillig verkauft nachgewiesenen Grundstücken war der Erwerbspreis (223 340 717 ℳ) fast $1^2/_3$ so hoch (1.6569) als der Feuerkassenwerth (134 672 000 ℳ), bei den 385 nachweislich subhastirten Grundstücken war der Erwerbspreis (44 887 404) noch nicht ein Siebentel höher (1.1368) als der Feuerkassenwerth (39 485 500). Der durchschnittliche Preis des freiwillig verkauften Grundstücks stellt sich hiernach auf 165 071 ℳ, oder 65 835 ℳ über den Feuerkassenwerth (gegen 174 747 bez. 63 966 ℳ im Vorjahre). Der durchschnittliche Preis des subha-

stirten Grundstückes stellt sich auf 116 622 ℳ, nur 14 062 ℳ über dem Feuerkassenwerth (gegen 135 585 bez. 30 042 ℳ im Vorjahre). Unter den freiwillig verkauften Grundstücken sind acht ideelle Antheile mitgerechnet, für welche der Kaufpreis mit 592 000 ℳ, der bezügliche Antheil am Feuerkassenwerth sich auf 366 940 ℳ berechnet. — Was die Verschiedenheit nach Stadttheilen betrifft, so fällt das Maximum aller Häuser, die ihren Eigenthümer gewechselt haben, jedenfalls auf die Rosenthaler Vorstadt (etwa 2 Neuntel), dann folgt Moabit, dann der Wedding (etwa ein Fünftel), dann die jenseitige Luisenstadt (15 Pc.), die Tempelhofer Vorstadt und das Königsviertel (13 Pc.). Mit Ausschluß von Moabit, bei welchem die Nachrichten zu lückenhaft sind, prävaliren bei den freiwilligen Verkäufen dieselben Stadttheile; bei den nachgewiesenen Subhastationen steht der Wedding weit voran, dann folgt die Rosenthaler Vorstadt, dann die jenseitige Luisenstadt, dann die Oranienburger und Tempelhofer Vorstadt, sämmtlich Stadttheile, bei welchen die Subhastationen wahrscheinlich nicht einmal vollständig ermittelt sind. Auf dem Wedding, in der jenseitigen Luisenstadt und in der Tempelhofer Vorstadt sind die Subhastationspreise hinter dem Feuerkassenwerth zurückgeblieben; in den Verhältnißzahlen, welche diese Spalte der vorstehenden Tabelle nicht allein bei den Subhastationen, sondern auch bei den freiwilligen Verkäufen aufweist, tritt ganz besonders der starke Rückgang in den Verhältnissen des Berliner Grundbesitzes hervor (vgl. die entsprechenden Verhältnißzahlen für 1876, Jahrg. IV S. 96 und 98); eine Ausnahme macht anscheinend die Dorotheenstadt, wo von Seiten einer neuen Gesellschaft Ankaufssummen bezahlt sind, welche zu dem Versicherungswerth in sehr hohem Verhältniß stehen. In diesem Stadttheile war der Durchschnittspreis bei den freiwilligen Verkäufen am höchsten (557 000 ℳ), demnächst in der unteren Friedrichsvorstadt (329 000 ℳ), am niedrigsten auf dem Wedding (89 000), in Moabit und Alt-Berlin; bei den Subhastationen war der Durchschnittspreis gleichfalls am höchsten in der Dorotheenstadt (368 000 ℳ), dann im Königsplatzbezirk, am niedrigsten in Alt-Cöln (59 000 ℳ), dann in Moabit und auf dem Wedding.

Die Zahl der freiwillig verkauften unbebauten Grundstücke hat jedenfalls erheblich abgenommen, wogegen die der subhastirten sich — ähnlich wie bei den bebauten Grundstücken — wahrscheinlich verdreifacht hat. Der Durchschnittspreis der freiwillig verkauften stellt sich auf 55 450 ℳ gegen 58 515 im Vorjahre, der der subhastirten auf 27 696 ℳ gegen nur 22 000 im Vorjahre. Der Werth von 19 vererbten unbebauten Grundstücken ist auf 2 124 500 ℳ (im Durchschnitt 111 816) angegeben.

5. Verschuldung des Grundbesitzes.

Auch im Jahre 1877 zeigt die Belastung der Grundstücke eine geringere Vermehrung als im Vorjahre. Sie macht gegen vier Fünftel desjenigen Betrages aus, welcher durch Neubauten und Umbauten dem (versicherten) Gebäudewerth hinzugetreten ist, einschließlich der auf unbebauten Grundstücken haftenden Schulden, während sie im Vorjahre den entsprechenden Zuwachs zu dem Gebäudewerthe überstieg. Und zwar zeigt sich eine starke Zunahme der Löschungen, während die Höhe der Neueintragungen hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist; bei der ersteren Zunahme ist indeß der Einfluß der zahlreicher gewordenen Subhastationen unverkennbar.

Dagegen hat die Vermehrung der Pfandbriefschuld in steigendem Maße, um mehr als ein Fünftel zugenommen; nichts destoweniger macht dieselbe fortdauernd nur einen geringen Theil der Grundverschuldung aus. — Der dies-

Hypotheken-Verkehr.

Jahr	Eintragung von Hypotheken und Grundschulden		Darunter waren Grundschulden		Löschungen von Hypotheken und Grundschulden	Es hafteten am Schlusse des Geschäftsjahres (1. December)
	Zahl	Betrag ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Betrag ℳ	ℳ
1873	6 871	334 808 679	182	9 209 340	77 717 400	1 438 798 500
1874	7 065	307 220 325	308	14 701 011	94 084 164	1 651 934 661
1875	7 546	318 724 145	263	7 907 496	152 848 742	1 817 810 064
1876	7 326	231 980 499	319	10 165 992	109 736 394	1 940 054 169
1877	7 088	225 403 091	367	12 780 540	145 085 428	2 020 280 532

malige Bericht des städtischen Pfandbriefamtes, geht an Ausführlichkeit weit über die früheren hinaus; wir entnehmen demselben die Angaben hinsichtlich der Höhe der Fonds dieses Instituts. Eine Tabelle dieses Berichts ergiebt die Zahl der bepfandbrieften Grundstücke (960), ihren Feuerversicherungs-Werth (77 305 309 ℳ) und die Höhe der emittirten Pfandbriefe (35 689 800 ℳ zu $4^1/_2$, 8 215 500 zu 5 Pc.) nach Feuersocietäts-Revieren; davon waren zurückgezahlt die Pfandbriefe auf 31 Grundstücke zum Feuerversicherungs-Werth von 2 624 675 ℳ; es blieben in Circulation die in nachstehender Uebersicht vermerkten Summen (42 614 700 ℳ auf 930 Grundstücken). Im Jahre 1877 wurden 8 bepfandbriefte Grundstücke subhastirt.

Jahr	Pfandbriefe ausgegeben bis zum Jahresschluß		ausgelooste Pfandbriefe (Tilgungsfonds) Tilgung durch Beiträge		durch Rückzahlungen in baar	Bestand am Jahresschluß des Verwaltungsfonds	des Reservefonds	Summe der Hypotheken und Pfandbriefe
	$4^1/_2$ % ℳ	5 % ℳ	$4^1/_2$ % ℳ	5 % ℳ				
1873	10 456 800	5 318 300	104 400	58 800	88 200	66 525	434 505	1 454 410 400
1874	17 511 000	6 218 300	193 500	94 500	120 300	95 344	692 759	1 675 375 961
1875	23 010 300	6 670 100	264 000	114 900	172 800	125 137	947 789	1 847 111 564
1876	28 041 000	7 007 700	403 500	154 800	364 200	146 998	1 249 713	1 974 500 069
1877	35 003 100	7 611 600	579 600	198 300	376 500	165 773	1 624 463	2 062 117 332

Die Vergleichung zwischen der Höhe der Verschuldung und dem einerseits aus den Verkäufen und anderseits aus den Mietherträgen berechneten Werthe ist auch für 1877 fortgesetzt. Sie muß sehr ungenau sein, da die Objecte der Vergleichung nicht dieselben sind, indem die Verschuldung auch die Grundschulden mitbegreift, welche auf unbebauten Grundstücken lasten, der Durchschnitt aber im Vergleich mit der Zahl der im Feuersocietäts-Kataster stehenden Grundstücke gezogen ist, anderseits der durchschnittliche Miethwerth nach der Zahl der im Miethssteuer-Kataster verzeichneten Grundstücke gerechnet ist; hierzu kommt noch die diesmal erhöhte Ungenauigkeit bei Berechnung des Verkaufswerthes aus den bezüglichen Preisnachrichten. Indeß dürfte das Ergebniß, nach welchem der durchschnittliche Miethertrag zurückgegangen ist, der durchschnittliche Verkaufswerth sich nicht wesentlich erhöht hat, die durchschnittliche Belastung der Grundstücke aber zugenommen hat, den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, so daß also auch in dem Verhältniß, in welchem die Verschuldung zu dem Ertragswerthe und bez. dem Courswerthe der Grundstücke steht, eine Verbesserung jedenfalls nicht eingetreten ist.

Jahr	Durchschnittlicher Verkaufswerth eines Grundstücks	Durchschn. Werth nach d. Miethertrage eines Grundstücks	Durchschn. Belastung durch Hypotheken und Pfandbriefe eines Grundstücks	Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschnittlichen Verkaufswerthe eines Grundstücks		Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschn. Werth nach dem Miethertrage eines Grundstücks	
		nach dem M.-St.-Kataster		in absolut. Zahlen	in Procent	in absolut. Zahlen	in Procent
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	
1872	168 863	128 561	83 769	85 094	50.4	44 792	34.8
1873	205 577	152 798	98 431	107 146	52.1	54 367	35.6
1874	183 383	163 584	109 216	74 167	40.4	54 368	33.2
1875	152 457	169 979	115 308	37 149	24.4	54 671	32.2
1876	155 306	169 913	118 386	36 920	23.8	51 527	30.3
1877	155 689	166 643	120 150	35 539	22.8	46 493	27.9

Abschnitt IV.

Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude.

Bei der Vergleichung der Summen, welche pro 1877 in der städtischen Bauverwaltung ausgegeben sind, ist zu berücksichtigen, daß die betreffenden Zahlen sich auf fünf Vierteljahre beziehen, indem die Angaben für das dem Etatsjahr hinzugetretene Quartal Januar bis März 1878 nicht ausgeschieden sind; es ist dies eine Verschiebung, welche leider den statistischen Ueberblick hier wie in anderen Zweigen der städtischen Verwaltung wesentlich behindert und erschwert, und das von beachtenswerther Seite empfohlene, sachlich durchaus begründete Streben, in dem statistischen Jahrbuch grade die Data für ein bestimmtes Jahr zu geben, an vielen wichtigen Stellen fruchtlos macht.

Was speciell die nachstehenden Zahlen angeht, so sieht man, daß, selbst den erwähnten Umstand berücksichtigt, die Summen, welche in der städtischen Bauverwaltung verwendet worden sind, noch sehr erheblich zugenommen haben. Die Kosten der allgemeinen Bauverwaltung sind verdoppelt, die für Hochbauten um drei Fünftel gestiegen, und auch bei den Straßenbauten ist relativ eine kleine Steigerung bemerklich.

Es wurden ausgegeben Mark	1877/78	1876	1875	1874
auf die allgemeine Verwaltung	234 738	112 784	109 188	62 574
" den Hochbau	3 738 934	2 343 092	3 078 178	3 703 089
" Straßen-, Brücken-, Chausseebau 2c. . .	4 632 787	3 602 505	3 119 403	3 603 879
zusammen . .	8 606 459	6 058 381	6 306 769	7 369 542
Beim Hochbau nahmen in Anspruch	**1877/78**	**1876**	**1875**	**1874**
die Bauten für höhere Schulen	564 876	406 770	826 932	1 299 834
" " " Gemeindeschulen	847 401	1 522 033	1 719 964	2 065 718
" " " verschiedene Schulzwecke . .	51 685	34 500	61 437	33 634
" " " andere Zwecke	2 274 972	379 789	469 845	303 903

Dagegen schlossen die bezüglichen Summen des Communalzuschusses für die Vorjahre 1867 bis 1873 mit 165 354, 326 373, 194 252, 411 198, 180 987, 871 089, 6 871 731 Mark ab.

Nach den Zwecken, für welche die Bauten bestimmt sind, ist in diesem Jahre das Schulwesen gegenüber den letzten Jahren zurückgetreten, indem es nur zwei Fünftel der verwendeten Summen in Anspruch nahm. Es wurden das Königstädtische Gymnasium mit dem Directorial-Gebäude, die Königstädtische Realschule und vier Gemeindeschulen einschließlich einer Doppelschule fertig gestellt und der Bau einer höheren Töchterschule und einer Gemeindeschule begonnen; außerdem wurden die Turnhalle des genannten Gymnasiums und zwei Turnhallen für Gemeindeschulen hergestellt. Von größeren, nicht für Schulzwecke bestimmten Bauten wurde das Waisenhaus in der Alten Jakobstraße und das Rathswaage-Gebäude am Gartenplatz der Benutzung übergeben und der Bau der Thorgebäude am Bellealliance-platz fortgeführt. An umfangreichen Bauten wurden in Angriff genommen: Die Restauration der Nicolaikirche, der Bau der städtischen Irrenanstalt in Dalldorf, des städtischen Arbeitshauses in Rummelsburg, sowie endlich der Bau des Central-Viehmarktes mit öffentlichen Schlachthäusern.

Bei dem Aufwand für Straßen- und Brückenbauten ist zu berücksichtigen, daß die in den äußeren Theilen des städtischen Weichbildes in den letzten Jahren ausgeführten größeren Bahnhofsbauten, sowie die Anlage der Stadt-Eisenbahn unter Verschlechterung der projectirten Communicationen erhebliche Kosten herbeigeführt haben, welche in Consequenz des Gesetzes vom 2. Juli 1875 aus städtischen Mitteln zu decken sind.

Das im Jahre 1877 zu Straßen und Plätzen abgetretene Terrain beträgt 101 645 □M., davon 94 669 □M. unentgeltlich und 6976 □M. gegen Zahlung von 797 019 ℳ, was, die durchschnittliche Straßenbreite zu 22 M. angenommen, eine Straßenlänge von 4,61 Km. repräsentirt.

Ueber die Ausdehnung der Straßenfläche, der Neu- und Umpflasterungen, der angeschafften Steine und der Kosten giebt nachstehende Zusammenstellung Auskunft. Die Zahlen derselben für 1877 sind dem von der städtischen Bauverwaltung erstatteten Bericht für das genannte Jahr entnommen. Dieselben differiren theilweise von den im vorigen Jahrgang mitgetheilten, und es ist in dem betreffenden Bericht erklärt, daß die Flächen und Längenzahlen auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch machen.

Jahr	Flächeninhalt der zu unterhaltenden Straßen	Gepflasterte Fläche	Neupflasterungen excl. Steine	Umpflasterungen excl. Steine	Ueberhaupt incl. Befestigungsmaterial	An Pflastersteinen wurden beschafft	
						Menge	Kosten
	Qu.-M.	Qu.-M.	ℳ	ℳ	ℳ	Qu.-M.	ℳ
1870	(?)	74 243	52 344	80 049	343 680	8 889	44 583
1871	(?)	53 458	95 712	29 355	270 780	29 543	139 482
1872	1 412 000	124 453	250 551	137 028	728 268	61 700	443 700
1873	1 480 792	277 369	636 006	374 265	2 930 301	189 433	1 768 140
1874	1 549 630	186 944	468 897	149 727	2 069 094	185 540	1 830 690
1875	1 820 144	319 351	839 053	119 113	3 122 442	165 647	1 627 248
1876	3 474 406	146 070	514 880	179 170	2 043 914	114 589	1 357 820
1877	3 641 406	146 171	243 078	202 442	1 540 537	114 868	1 584 252

In der Gesammtsumme incl. Befestigungs-Material ist das zur Herstellung der Wilhelmstraße und der Straße am Wilhelmsplatz verwandte Asphalt-Material mit 18 134 ℳ eingerechnet. Die in vorstehener Tabelle mitgetheilten Zahlen sind gegenüber den im vorigen Bande dieses Jahrbuchs für 1874 bis

1876 angegebenen Summen insofern berichtigt, als die Kosten für die sogenannten kleinen Neupflasterungen hinzugefügt sind. Die Reparaturen am Straßenpflaster erforderten einen Kostenaufwand von 187 439 ℳ.

Das nach § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erlassene Ortsstatut wegen Einziehung der bei Anlegung neuer, bezw. Verlängerung bereits bestehender Straßen durch Freilegung, erste Einrichtung, Entwässerungs- und Beleuchtungs-Vorrichtung der Straßen entstandenen Kosten, ist unterm 7/17. März 1877 erlassen und in Kraft getreten. Mit Beziehung darauf haben die Communal-Behörden beschlossen, daß neu anzulegende Hauptstraßen mindestens mit Steinen dritter Klasse, d. h. mit rechteckig bearbeiteten Bruchsteinen, deren Fußfläche mindestens $^2/_3$ der Kopffläche groß ist, mit Steinunterbettung, Nebenstraßen mindestens mit Steinen dritter Klasse mit Kiesunterbettung hergestellt werden sollen. Die Kosten der ersten Pflasterung werden den zur Erstattung Verpflichteten mit 13 ℳ pro □M. für Haupt- und mit 11,50 ℳ pro □M. für Nebenstraßen berechnet. Die Unterhaltung der durch Unternehmer vorschriftsmäßig hergestellten Straßen geht auf die Stadtgemeinde über, doch haben die Unternehmer entweder die Kosten der Unterhaltung zu tragen, oder einen jährlich festzusetzenden Beitrag zu denselben bis zum Ablauf des vierten Calenderjahres zu leisten. Die Unterhaltungspflicht ist durch Zahlung eines Capitals ablösbar. Für das Jahr 1877 ist dieser Beitrag auf 20 Pf. pro □M. und Jahr, das Ablösungs-Capital auf 80 Pf. pro □M. festgesetzt. In Betreff der Straßen-Eisenbahnen sollen die Concessionare gehalten sein, bei einer Umpflasterung der Straßen mit besserem Material auch den von ihnen zu unterhaltenden Theil auf ihre Kosten gleichzeitig in derselben Weise umzulegen; auch müssen die Gesellschaften die Verpflichtung übernehmen, auf Erfordern der städtischen Behörden bewährten Verbesserungen in dem Gebiete des Straßenbahnwesens auf von ihnen in Betrieb befindlichen Linien Eingang zu verschaffen. Die Beseitigung der tiefen Rinnsteine, die 1876 in einer Länge von 1351 Meter durchgeführt war, hat 1877 bedeutende Fortschritte gemacht, indem wieder 31 772 Meter dergleichen mit einem Kostenaufwande von 154 610 ℳ beseitigt worden sind.

Zur Bürgersteig-Regulirung mit Bordschwellen und 2 M. breiten Platten sind 1877 nur Straßen des dritten Radialsystems aufgerufen worden. Für diese Regulirungen, sowie für die von der Straßenpolizei geforderte Anlegung von Bürgersteigen mit 1 M. breiter Granitbahn sind 131 253 ℳ bezahlt. Regulirungen von Bürgersteigen vor Communal-Grundstücken und Plätzen haben bei einer Ausdehnung von 13 393 □M. und 724 lfd. M. 37 744 ℳ Kosten verursacht. Die zur Straßen-Entwässerung dienenden Canäle hatten Ende 1877 eine Länge von 40 307 lfd. M., die Thonrohrleitungen eine solche von 70 218 lfd. M. In einer beim Magistrat gefertigten Zusammenstellung werden die im Jahre 1877 von den an neue Straßen angrenzenden Grundeigenthümern geleisteten Pflasterungskosten-Beiträge auf 944 128 ℳ angegeben.

Der in Folge des baufälligen Zustandes der meisten Brücken Berlins erforderliche Umbau mehrerer vorhandenen und die Nothwendigkeit der Herstellung einiger neuen Brücken veranlaßte die städtischen Behörden, eine Anleihe von 8 000 000 ℳ für diesen Zweck aufzunehmen. Dadurch wurde es möglich, nicht nur die bereits 1876 begonnene Gasanstalts-Brücke erheblich zu fördern, sondern auch drei neue, die Michaelkirchstraßen-Brücke, die Unterbaum-Brücke, beide über die Spree, sowie die Brücke über den Luisenstädtischen Canal im Zuge der Ritterstraße in Angriff zu nehmen. Die Jochbrücke im Zuge der Stromstraße, die Moabit mit den Schöneberger Wiesen verbindet, verdankt der Privatthätigkeit ihre Entstehung und Ausführung, indem die Commune nur 9000 ℳ zu den Kosten beigesteuert hat. In der erwähnten Zusammenstellung sind

für 1877 die Einnahmen von den Brücken mit 2410, die Ausgaben mit 90 778 ℳ verzeichnet.

Die öffentlichen Straßenbrunnen sind im Jahre 1877 durch 11 Rohrbrunnen vermehrt, während vom Bau der Kesselbrunnen einstweilen Abstand genommen ist. Die 11 Brunnen kosteten 27 177 ℳ.

Von Bedürfnißanstalten konnten aus Mangel geeigneter Aufstellungsorte im verflossenen Jahre nur zwei zweisitzige für Männer aufgestellt und die bereits im Vorjahre im Bau begonnene für Frauen im städtischen Park in der Wallstraße vollendet werden.

Die Ausdehnung der zu unterhaltenden Chausseen hat durch die am 1. Januar 1877 erfolgte Uebernahme der früher fiscalischen Chausseen um 256 094 □M. chaussirte, 61 259 □M. gepflasterte Chausseen und 348 072 □M. Sommerwege zugenommen, so daß von da ab im Ganzen 358 285 □M. chaussirte, 96 649 □M. gepflasterte Chausseen und 534 409 □M. Sommerwege zu unterhalten waren. Am Ende des Jahres 1877 hatten sich diese Zahlen in 356 960 □M. chaussirte, 97 990 □M. gepflasterte Chausseen und 534 393 □M. Sommerwege bez. Banketts geändert. Die im Laufe des Jahres ausgeführten Arbeiten einschließlich der Steine hatten 251 801 ℳ Kosten verursacht. Die innerhalb des Weichbildes befindlichen unbefestigten Wege von 29 389 M. Länge erforderten 18 176 ℳ, oder 0,62 ℳ pro M. Unterhaltungskosten; dagegen sind im verflossenen Jahre nur 6120 M. (gegen ca. 26 000 M. im Vorjahre) Wege außerhalb des Weichbildes zu unterhalten gewesen, die nur 1047 ℳ oder 0,17 ℳ pro M. Kosten verursachten. Diese Reduction ist durch den Uebergang des größten Theils der Wege in der Cölnischen Heide an die Gemeinde Treptow veranlaßt worden. Die Erhaltung der Chausseen kostete im Jahre 1877 410 004 ℳ, von denen 20 343 ℳ an Pachtgeldern wieder einkamen.

Das städtische Straßenreinigungswesen, dessen Organisation dieselbe geblieben ist, hat in Folge günstiger Witterungs-Verhältnisse fast durchgängig mit der etatsmäßigen Anzahl von Arbeitern besorgt werden können, obgleich es durch den Hinzutritt neuer Straßen und Plätze wieder erheblich erweitert worden ist. Die Gesammtfläche der zu reinigenden Straßen und Plätze excl. der Chausseen betrug 570.90 Hektare mehr als im Vorjahre, während die Chausseen sich von 11,5 Km. auf 17 Km. erweitert haben, indem außer den ehemals fiscalischen Chausseen auch sämmtliche innerhalb des Weichbildes belegenen städtischen Chausseen zur Reinigung übernommen sind.

Von der Gesammtfläche der Straßen und Plätze einschließlich derjenigen im Thiergarten sind täglich 323 Hectare, etwa 70 Hectare mehr als im Vorjahre gereinigt, und hierzu 45 Maschinen und 765 Arbeiter verwendet worden. Die eingestellten Hülfsarbeiter, deren Zahl an einigen Wintertagen sich auf 1200 belief, leisteten im Ganzen 11 626 Tagewerke. Mit Reinigung der Chausseen waren täglich 5 Vorarbeiter beschäftigt, die im Frühjahr und Herbst unterstützt werden mußten. Die Leistung der Hülfsarbeiter belief sich auf 3858 Tagewerke. Die Lohnsätze blieben unverändert. Beschafft wurden: 37 687 Reiserbesen, 18 012 Piaçavabesen, 36 Satz Piaçavawalzen, 321 eiserne Schippen. Die Zahl der Pferde betrug 45, ebensoviel die Zahl der Kehrmaschinen, die demnach je um 15 vermehrt sind. Die Unterhaltungskosten der Maschinen beliefen sich in Folge häufig vorkommender Axenbrüche auf den fünften Theil des Neuwerthes, wogegen die Haltbarkeit der Piaçavawalzen sich von 40 auf 50 Tage durchschnittlich erhöht hat.

In 401 Fällen haben Straßen von den durch Cloake- und Schuttfuhren verursachten Verunreinigungen gesäubert, und in 179 Fällen Bürgersteige von Eis

und Schnee gereinigt werden müssen. Hierbei sind in 304 Fällen die Kosten mit 2945 ℳ wieder eingezogen, in 146 Fällen die Kosten wegen Vermögenslosigkeit des Ersatzpflichtigen niedergeschlagen worden.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts ist auch im Jahre 1877 demselben Unternehmer wie früher gegen eine Bauschsumme von 375 000 ℳ übertragen, wofür derselbe jedoch nur zur Abfuhr aus den am Anfange des Vertragsjahres in den Arbeitsplan aufgenommenen Straßen verpflichtet ist. Für die Abfuhr aus allen neu aufgenommenen Straßen hat der Unternehmer 42 753 ℳ, für die Schneefuhren etwa 51 000 ℳ erhalten.

Die Besprengung der Straßen, welche von Anfang April bis Ende October dauert, erforderte 378 225 Kbm. Wasser; die Zahl der Wasserwagen ist durch Anschaffung von 16 neuen von 1250 L. Inhalt auf 100 Stück erhöht und deren Bespannung mehreren Unternehmern gegen eine Bauschsumme von 170 000 ℳ übertragen. Die Kosten der Straßenbesprengung betrugen überhaupt 214 362 ℳ.

Die Gesammtausgaben der Straßenreinigung und Besprengung beliefen sich nach Abzug von 44 224 ℳ Einnahme auf 1 893 160 ℳ, mithin 166 298 ℳ weniger, als im Etat dafür ausgeworfen war.

Bei der Verwaltung der städtischen Park-, Garten- und Baum-Anlagen reichten die für die Unterhaltung bestehender und Ausführung neuer Anlagen ausgeworfenen Mittel nicht aus, wenn auch die Ueberschreitung des Etats in Folge der Beschränkung der Arbeiten die vermuthete Höhe nicht erreichte. Ueber das angewandte Maß der Sparsamkeit durfte indeß nicht hinausgegangen werden, wenn nicht die der Stadt zur Zierde gereichenden und für die Gesundheit so wichtigen Anlagen in ihrem Gedeihen zurückgehen und somit schwerwiegende Schäden verursacht werden sollten. Die Ist-Ausgabe überschreitet den Etat im Ordinarium um 67 822 ℳ, im Extra-Ordinarium um 40 657 ℳ. Hinsichtlich der ausgeführten Arbeiten ist zu erwähnen, daß außer der Herstellung neuer Anlagen und Baumpflanzungen bei zehn Anstalten Baumpflanzungen auf dem Teutoburger Platze, am Luisenstädtischen Canale von der Zwillingsbrücke bis zur Wasserthorbrücke, auf der Promenade zwischen dem Landsberger und Frankfurter Thor in der Friedenstraße, in der Brunnenstraße zwischen der Demminer- und Bernauerstraße, in der Maaßen- und Bülowstraße, in der Thiergartenstraße zwischen der Bendler- und Hohenzollernstraße stattgefunden haben, ein Theil der Baumpflanzungen in der Müllerstraße ist auf Kosten der Stadt, der andere auf Rechnung der Großen Berliner Pferdeeisenbahn-Ges. ausgeführt worden. Die Anlagen auf dem Belle-Allianceplatz sind verändert und verschönert; die Forst- bezw. baumschulmäßigen Kulturen hinter Treptow sind um 46 Morgen vergrößert, und die Herstellung der Parkanlagen bei Treptow ist fleißig gefördert worden. Die städtischen Baumschulen wiesen im Sommer einen Bestand von mehr als $2^1/_2$ Millionen Exemplaren größerer Gehölze und Gehölzsämlinge auf; der Werth der zu städtischen Anpflanzungen abgegebenen ca. 200 000 Stück Bäume und Sträucher betrug über 41 000 ℳ. Die Gewächshäuser des Humboldthaines lieferten zur Ausschmückung der Plätze und Parke zahlreiche blühende Topfpflanzen und Blattpflanzen sowie zarte Gehölze. Aus den botanischen Abtheilungen konnten während des Sommersemesters gegen 3 Millionen blühende Pflanzen-Exemplare für den botanischen Unterricht an die städtischen Lehranstalten abgegeben werden.

Im Ganzen beläuft sich die Ist-Ausgabe der Verwaltung der Park-, Garten- und Baum-Anlagen im Ordinarium auf 355 012 ℳ, im Extra-Ordinarium auf 289 446 ℳ, zusammen also auf den mäßigen Betrag von 644 458 ℳ gegen 594 579 ℳ im Vorjahre.

Was die Fortschritte der allgemeinen Canalisation betrifft, so sind im Radialsystem I (jens. Luisenstadt) im Jahre 1877 die Arbeiten auf der Pumpstation beendet, die Herstellung des inneren Ausbaues der Hochbauten ist im folgenden Jahre zu erwarten. Von Canalbauten sind fertiggestellt: 70 lfd. M. des Stammcanals 1.8 M. hoch, 220 lfd. M. Eicanal 1.7 M. hoch, 680 lfd. M. Eicanal 1.6 M. hoch, 240 desgl. 1.5 M. hoch, 320 lfd. M. desgl. 1.2 M. hoch, zusammen 1530 lfd. M. Die Ausmündung eines Nothauslasses in den Luisenstädtischen Canal ist beim Bau der Brücke im Zuge der Ritterstraße von der 7. Stadtbauinspection angelegt worden.

Im II. Radialsystem (diesseitige Luisenstadt-Friedrichstadt) wurden 1877 an Canalleitungen ausgeführt 692 lfd. M. Canal 2 M. hoch, 98 lfd. M. desgl. 1.9 M. hoch, 1606 lfd. M. desgl. 1.2 M. hoch, 710 lfd. M. desgl. 1 M. hoch, 320 lfd. M. desgl. 0.9 M. hoch, ein Nothauslaß-Canal in der Prinzenstr. 205 lfd. M., ein desgl. in der Lindenstraße (Belle-Alliancebrücke) 404 lfd. M. lang. Von Hochbauten wurde das Maschinen- und Kesselhaus auf der Pumpstation vollständig, der Kohlenschuppen und das Beamten-Wohnhaus bis auf den inneren Ausbau fertiggestellt. Die gemeinschaftliche Druckrohr-Leitung der Radialsysteme I und II ist in ihrer ganzen Länge von Osdorf bis zur Pumpstation Gitschinerstraße 8 bis 11 vollständig gelegt und bis auf Anbringung von Entleerungs-Leitungen und Lufthähnen betriebsfähig. Maschinen und Kessel sind von der Firma A. Borsig hier, die gußeisernen Röhren von 1 M. Durchmesser von der Actiengesellschaft Freund in Charlottenburg geliefert.

Im III. Radialsystem (Dorotheenst.-Friedrichst 2c.) wurden 39362 M. Thonrohr-Leitungen, 1294 M. gemauerter Canäle hergestellt, Ende des Jahres waren 2014 Grundstücke zum Anschluß an die öffentlichen Leitungen gelangt. Damit ist das Radialsystem III bis auf die Schloßinsel, welche wegen Mangels eines geeigneten Grundstücks zur Anlegung einer Zwischen-Pumpstation, und eines Theils der Dorotheenstadt, der wegen des Baues der Stadtbahn bis dahin nicht zum Anschluß gebracht werden konnte, im Bau vollendet.

Im Radialsystem IV (Berlin u. Spandauer-Viertel 2c.) wurden die Hochbauten auf der Pumpstation hergestellt, der innere Ausbau des Beamten-Wohnhauses nebst einem Theile des Maschinen- und Kesselhauses vollendet, und die Hauptdruckrohr-Leitung vom Standrohr zu Falkenberg bis auf eine etwa 500 M. lange Strecke im Bau beendet. Canäle in verschiedenen Dimensionen wurden 4897 lfd. M., Nothausläße in Länge von 770 lfd. M. hergestellt.

Für das V. Radialsystem (Stralauer- u. Königs-Viertel) ist die Bearbeitung des allgemeinen Canalprojectes mit allen Nebenleitungen auf Grund des für das Gebiet dieses Systems aufgenommenen Planes im Verhältniß zu 1 : 3000 in Angriff genommen, die Druckrohr-Leitung ist bis auf die Unterbrechung durch die Verbindungsbahn von 64 M. vollendet, ebenso die Fundamentirung der meisten Hochbauten.

Die Pachtverhältnisse der zu Rieselfeldern erworbenen Ländereien bei Falkenberg, Bürcknersfelde und der Marzahner Hinterpläne sind dieselben geblieben. In Osdorf sind im Laufe des Jahres 1877 zu den vorhandenen 3447 Aren Wiesenanlagen in fünf Schlägen, 5719 Are in vierzehn Schlägen hinzugetreten, die späte Fertigstellung gestattete jedoch nur von elf Schlägen oder 6660 Aren Gras zu ernten während acht Schläge ohne Ertrag blieben. Die älteren Schläge wurden fünf- bis sechsmal geschnitten, der Gesammtertrag bezifferte sich auf 63911 Ctr. Gras, wovon 33853 Ctr. für 20 bis 30 Pfg. pro Ctr. für zusammen 7555 ℳ verwerthet wurden. Für den Viehstand in Osdorf und Friederikenhof, bestehend aus durchschnittlich 40 Pferden, 60 Kühen, 50 Schweinen, wurden 22464 Ctr. verwendet und 7594 Ctr. zu Heu gemacht, letzteres im Gewicht von 1012 Ctr.

Die Gesammt-Uebersicht ergiebt eine Verwendung des Grases zum Verkauf, Futter und Heu in Höhe von 3 195 545 Kilogr. zum Werthe von 13 560 ℳ, die Unkosten betrugen 12 754 ℳ, so daß sich aus der Grasgewinnung ein Reingewinn von 806 ℳ herausstellt.

Zu den 1250 Aren Beet-Anlagen traten im Laufe des Jahres 4634 Are hinzu, von denen jedoch 361 Are noch nicht bebaut werden konnten und 487 Are zu Himbeer-Anlagen verwendet wurden, so daß nur 5036 Are zum Gemüsebau benutzt werden konnten. Im Ganzen lieferten die Gemüse einen Brutto-Ertrag von 21 114 ℳ. Besonders geeignet erscheinen die Rieselfelder zur Cultur der verschiedenen Kohl- und Rüben-Arten, Kohlrabi, Mais, Himbeeren, Erdbeeren, des Hanfes und Tabaks. Drainirt wurden ca. 25 Hektare, die Zahl der gepflanzten Obstbäume, die durchweg gut gedeihen, beträgt 3500 Stück.

Erkrankungen der auf den Rieselfeldern beschäftigten 200 Arbeiter haben nicht stattgefunden. — Von der Pumpstation wurden im Laufe des Jahres 3 212 016 Kbm. Wassermengen nach Osdorf geschafft. Außer durch einen Rohrbruch des Druckrohrs sind Störungen im Betriebe der Canalisation und Berieselung nicht vorgekommen.

Die Höhe der im Jahre 1877 für die Canalisation aufgewendeten Kosten ist aus dem Berichte der städtischen Deputation nicht zu ersehen (sie sind in der Zusammenstellung für die internationale Finanzstatistik am Schluß des Abschnitts XII auf 9 560 208 ℳ angegeben, für fünf Quartale). Die Entwässerungsabgabe der im Radialsystem III belegenen Grundstücke betrug 1877 199 591 ℳ. In dem übrigen Theile der Stadt wurden von den Grundeigenthümern, welche das Hauswasser in die bestehenden von der Stadt unterhaltenen unterirdischen Entwässerungs-Canäle abführen, 45 429 ℳ erhoben.

Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke hat durch die Eröffnung des Betriebes der Wasserhebung-Station in der Belforterstraße zur Versorgung der sogenannten Hochstadt am 13. Februar 1877 und die Inbetriebnahme der Wasserhebung-Station bei Tegel und bei Charlottenburg, welche letzteren beiden ein System bilden, die Leistungsfähigkeit der Wasserwerke bedeutend erhöht. Die Tegeler Werke, welche das Wasser aus am Rande des Tegeler Sees eingesenkten Tiefbrunnen entnehmen, können 30 Kbm. Wasser in der Minute beschaffen, und die Charlottenburger Werke 45 Kbm. in der Minute in Berlin vertheilen, wodurch es möglich wurde, die bisherige Lieferung von durchschnittlich 71 Kbm. Wasser pro Minute auf 107 Kbm. zu erhöhen.

Die Zahl der dem Rohrsystem der Wasserwerke angeschlossenen mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Schlusse des Jahres 1876 9649, am Schlusse des folgenden Jahres 12 365, von denen 9705 oder 78.5 Pc. das Wasser unter Anwendung von Wassermessern, 2660 oder 21.5 Pc. ungemessen erhielten.

Von dem verbrauchten Wasserquantum von 20 545 845 Kbm. sind 1 053 021 Kbm. oder 5.1 Pc. zu öffentlichen Zwecken unentgeltlich abgegeben, gegen Zahlung 18 465 532 Kbm. oder 89.9 Pc., von letzteren wieder 63.5 Pc. gemessen, 23.9 Pc. ungemessen, 1 027 292 Kbm. oder 5.0 Pc. sind Verlust.

Die Zahl der Abnehmer (der angeschlossenen Häuser) hat sich demnach um 28.1 vergrößert, die gelieferte Wassermenge nur um 17.1 Pc., da die Anschlüsse größtentheils erst in den letzten drei Monaten des Jahres erfolgt sind.

Der größte Monatsverbrauch fiel auf den Juli mit 2 071 450 Kbm., das Tages-Maximum auf den 24. August mit 76 499 Kbm. Nimmt man an, daß die Durchschnittszahl der Bewohner eines Grundstücks dieselbe ist, wie 1875, so beträgt im Jahre 1877 der Consum pro Kopf und Tag 90 Liter gegen 89 im Vorjahre.

Von dem verbrauchten Wasser lieferte die Station Stralau 18 690 700 Kbm., Charlottenburg 1 855 145 Kbm.; der Kostenpreis von 100 Kbm. Wasser beträgt

in Stralau 0.72, in Charlottenburg 1.23 (Tegel 0,75 ℳ, Charlottenburg 0,48 ℳ), in der sogenannten Hochstadt 1.62 (Stralauer Thor 0.72, Hochstadt 0.91 ℳ).

Nach einem im Januar 1879 veröffentlichten Abschluß der Verwaltung der städtischen Wasserwerke hatte dieselbe in dem Etatsjahr bis Ende März 1878 eine Einnahme von 4 137 514.55 ℳ, darunter aus dem Absatz des Wassers 3 825 619.55 ℳ, eine Ausgabe von Gehältern 161 677.92, an sächlichen Kosten 22 954.96, an Betriebskosten 540 481.36, Extraordinär 46 021.53, Pensionen 390, Hausleitungen 1330.39, Amortisationen und Zinsen 1 975 275.75, Abschreibungen 1 389 382.84 ℳ. Die Activen und Passiven balanciren mit 38 914 000 ℳ. In der Zusammenstellung für das Jahr 1877 sind an Einnahmen aus dem Absatz des Wassers 3 060 496, Miethe für die Wassermesser 164 233, und für Ausführung der Zuleitungen zu den Häusern und andere Arbeiten der städtischen Werkstatt 599 588 ℳ, zusammen 3 824 217 ℳ angegeben, welchen die Ausgabesummen 3 253 303, 93 176, 477 738, zusammen3 824 172 ℳ, gegen überstehen.

Auf das städtische Erleuchtungswesen waren im Rechnungsjahr 1876/77 die ungünstigen Geschäftsverhältnisse insofern von Einfluß, als nicht nur die Zunahme des Gesammt-Gasverbrauchs in einem so geringen Procentsatze stattgefunden hat, wie dies seit Bestehen der Anstalten nicht der Fall gewesen, nämlich nm 1.58 Pc., sondern als auch der Erlös aus den gewonnenen Nebenproducten, namentlich Cokes und Theer, gegen das Vorjahr abgenommen hat. Dennoch haben sich die finanziellen Resultate sehr günstig gestaltet, indem die Preisermäßigung für Steinkohlen und fast sämmtliche andere Betriebsmaterialien nicht nur obige Nachtheile ausglich, sondern einen Reinertrag herbeiführte, der den vorjährigen um mehr als 19 Pc. überstieg.

In nachstehenden Tabellen sind die Hauptresultate aus den letzten sieben Jahren zusammengestellt:

Production und Kosten im Betriebsjahr	Gesammt-Production Kubikmeter	Zunahme in Procent gegen das Vorjahr	Eigentliche Fabrikations-kosten ℳ	1000 Kubikmeter Gas kosteten ℳ	Gesammt-Einnahme für Gas ℳ	Steigung in Pc.
1870—71	35 678 000	5.08	1 249 987	35.50	5 053 149	5.73
1871—72	40 203 500	12.63	1 525 713	37.96	5 686 132	12.53
1872—73	45 978 000	14.26	2 308 292	50.20	6 443 379	13.28
1873—74	51 746 400	12.54	2 976 561	57.99	7 195 180	11.67
1874—75	55 886 000	8.00	3 296 231	58.98	7 873 764	9.43
1875—76	58 533 000	4.83	2 746 793	46.93	8 333 827	5.84
1876—77	59 436 000	1.58	2 486 776	41.84	8 501 429	2.01

Consum und Ausbeute im Betriebsjahr	Tonnen Kohle à 1000 Kilogr. zur Gaserzeug. verbraucht	Gas-Ausbeute pro Tonne Kubikmeter	Kosten der Unterfeuerg. ℳ	Erlös aus den Nebenproducten ℳ	in Procent zu den Kosten der Kohlen
1870—71	128 277.50	278.10	409 056	1 527 528	61.12
1871—72	144 976.85	277.31	461 259	1 837 132	60.92
1872—73	165 147.10	278.41	497 885	2 167 247	53.95
1873—74	188 260.70	274.86	562 930	2 453 230	50.53
1874—75	203 762.35	274.27	649 361	2 597 545	48.89
1875—76	210 137.30	278.55	643 567	2 897 922	56.84
1876—77	214 372.50	277.30	621 972	2 805 936	58.89

am 1. Juli	Zahl der Gasflammen überhaupt	Zunahme in Pc.	Oeffentliche Gasflammen	Zunahme in Pc.	Private Gasflammen	Zunahme in Pc.
1871	328 276	7.22	7 976	0.97	320 300	7.38
1872	347 973	6.00	8 123	1.84	339 850	6.10
1873	386 520	11.07	8 589	5.73	377 931	11.20
1874	446 970	15.64	9 020	5.01	437 950	15.88
1875	505 248	13.08	9 717	7.27	495 531	13.14
1876	565 815	11.99	10 511	8.17	555 304	12.06
1877	616 664	8.99	11 159	6.16	605 505	9.04

Was die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gasanstalten betrifft, so lieferte die Anstalt am Stralauer Platze 9.98 Pc., die in der Gitschinerstraße 32.37 Pc., die in der Müllerstraße 34.01 Pc. und die in der Greifswalderstr. 23.64 Pc. der Gesammt-Production. Von dem Gase wurde verwendet zur öffentlichen Erleuchtung 13.10 Pc., für Anstalten und Büreaux 1.02 Pc., zur Privaterleuchtung 77.63 Pc., der Gasverlust betrug 8.25 Pc.

Der Gasverbrauch einer Flamme für öffentliche Beleuchtung bei einer Brennzeit von 3675 Stunden und dem stündlichen Verbrauch von 0.195 Kbm. beträgt 716.63 Kbm. jährlich, im Jahre 1876/77 dagegen berechnete sich der jährliche Verbrauch in Folge der neu hinzugetretenen Flammen nur auf 710.45 Kbm. Jede Privatflamme dagegen consumirte im Betriebsjahre 1876/77 durchschnittlich 78.63 Kbm.; der Consum ist seit 1873/74 (von 96.69 Kbm. ab) von Jahr zu Jahr zurückgegangen.

Die höchste Gasproduction fand mit 290 700 Kbm. am 20. December 1876 statt, der höchste Gasverbrauch am 19. December 1876 mit 295 600 Kbm., der geringste am 16. Juli 1876 mit 66 500 Kbm., sodaß sich das Verhältniß zwischen dem Minimum und Maximum des Tagesconsums wie 1 : 4.45 stellt.

Der Reinertrag betrug in den Betriebsjahren

1871—72: 1 442 489 ℳ
1872—73: 1 460 962 „
1873—74: 1 262 744 „
1874—75: 1 262 080 „
1875—76: 2 221 695 „
1876—77: 2 651 658 „

Für 1877 sind die Einnahmen der Anstalt für Gas auf 7 420 774, für Kokes, Breeze und Asche auf 2 197 281, für Theer 381 069, für Ammoniakwasser 100 810, diverse Nebenproducte 28 947, für Gaszähler-Miethe auf 130 382, überhaupt auf 10 259 263 ℳ angegeben, welchen als Ausgabe 8 004 411 ℳ gegenüberstehen.

Feuerlöschwesen. Der Etat der Feuerwehr ist 1877 um 4 Ober-Feuermanns- und 6 Feuermanns-Stellen erhöht; es besteht nun das ganze Corps aus 1 Brand-Director, 1 Brand-Inspector, 4 Brandmeister, 6 Feldwebel, 49 Ober-Feuermännern, 202 Feuermännern, 513 Spritzenmännern, 46 Kutschern und 92 Pferden. Das Corps ist in 4 Compagnien getheilt. Zum permanenten Dienst sind vorhanden: 15 große Handspritzen, 1 Dampfspritze, 16 Schlauchwagen, 12 Wasserwagen, 13 Personenwagen, 4 Utensilienwagen, 13 Rädertienen; in Reserve: 7 große Handspritzen, 2 Schlauchwagen, 1 Wasserwagen, 2 Personenwagen, 20 Rädertienen, 7 Prahmspritzen (incl. 1 der Militärverwaltung gehörigen). Ende des Jahres waren an Schläuchen vorhanden: Ledersaugschläuche von zusammen 62 M. Länge, Lederdruckschläuche von 3251 M. Länge, gummirte Hanfschläuche von 3225 M., rohe Hanfdruckschläuche von 60 M. Länge, sowie

180 M. lange Hanfschläuche in Reserve. Die Gestellung der für die Gefährte nothwendigen 46 Gespanne ist einem Unternehmer für die Summe von 3600 ℳ für das Gespann übertragen. In den 103 Fällen, in denen Spritzen thätig waren, wurden 2 157 140 Ltr. = 2157 Kbm. Wasser verbraucht, davon 1283 Kbm. oder 59 Pc. aus der Wasserleitung, 144 oder 7 Pc. aus Brunnen und 730 Kbm. oder 34 Pc. aus natürlichen Wasserläufen. Durch die Betriebs-Eröffnung der Tegeler und Charlottenburger Wasserwerke ist eine bedeutende Anzahl neuer Hydranten der Feuerwehr übergeben, so daß jetzt 3147 Stück vorhanden sind. Am Ende des Jahres bestanden 896 Brunnenkessel, 46 Rohrbrunnen, 1332 Pfosten. 37 der Brunnen dienten ihres schlechten Wassers wegen lediglich zu Löschzwecken und hatten die Bezeichnung: Kein Trinkwasser.

Zahl der Brände in den letzten 7 Jahren.

Jahr	Ueberhaupt Brände	Darunter			Außerdem blinder Lärm	Zahl der Brände in Procent der versicherten Grundstücke
		größere	mittlere	kleinere		
1871	780	27	74	679	25	5.62
1872	729	40	64	625	22	5.18
1873	866	42	72	752	42	5.85
1874	932	44	74	814	26	6.06
1875	1 047	40	59	948	49	6.53
1876	1 107	28	61	1 018	41	6.62
1877	1 078	25	46	1 007	48	6.28

In diesem Jahre fielen die meisten Brände in den Januar, October und December, die wenigsten in den Juni und Juli. In 627 Fällen fand keine Allarmirung statt.

Als Ursachen wurden ermittelt vorsätzliche Brandstiftung in 12 Fällen, fehlerhafte bauliche Anlage in 21, fehlerhafte Heizvorrichtung in 44, Explosion in 45, schadhafte Gasrohre in 6, Aufbewahrung brennbarer Stoffe im Ofen in 44, Fahrlässigkeit in 330, Spielen der Kinder mit Zündhölzchen in 15, Unvorsichtigkeit beim Kochen von Oelen, Spiritus ꝛc. und beim Destillationsbetriebe in 50, Blitz in 5, Entzündung von Ruß in 54, verschiedene Ursachen in 248, unermittelt in 198 Fällen, darunter 18 große Feuer.

Die Durchschnittszeit, während welcher die Feuerwehr bei den Feuern in Thätigkeit war, stellt sich, wie im Vorjahre, auf 4 Stunden bei großen Feuern, 1 3/4 bei mittleren, 3/4 bei kleinen, auf 25 Minuten bei blindem Lärm.

Bringt man mit Berlin wie im vorigen Jahre London mit seinen 417 767 bewohnten Häusern in Vergleich, so ergiebt sich, daß in letzterem nur 1533 Brände stattfanden und zwar 159 große, 1374 kleine, 69 Schornsteinbrände und 106 mal falscher Feuerlärm. Die ganze Feuer-Brigade incl. der Officiere bestand dort aus 406 Mann.

Die mit der Feuerwehr verbundene Telegraphie für polizeiliche und eigene Zwecke bestand in einer Centralstation und 85 vollständigen Sprech-Stationen mit 83 Zeigern, 27 Morse-Apparaten, ferner 105 Feuermelde-Stationen mit 119 Feuermelde-Apparaten und 10 electrischen Uhren. Die zu diesem Zwecke mit Telegraphen-Leitungen versehenen Strecken in Berlin hatten Ende 1877 eine Länge von 117.17 Km., das Kabel eine solche von 241.78 Km. und 14.63 Km. oberirdische Leitungen. Außer 472 Feuermeldungen wurden 123 905 Depeschen befördert, und mit 24 537 Meldungen 41 178 Arrestanten gemeldet.

Die Ausgaben für die Feuerwehr- und Telegraphen-Verwaltung sind auf 1 333 000 ℳ angegeben.

Abschnitt V.

Handel und Industrie.

1. Die metallische Production in den bez. Fabriken und Hütten Berlins.

Eisen-Werke	1873	1874	1875	1876	1877
Eisengießereien: Zahl	25	24	26	26	27 a)
Production	656 024 Ctr.	527 025 Ctr.	514 921 Ctr.	566 047 Ctr.	368 321 Ctr.
Zahl der Arbeiter	2 161	1 775	1 780	1 556	1 361
Zahl der Oefen	65	60	64	42	60
Eisen-Frisch-Streck-Werke: Zahl	1	1	1	1	Werke 3
Production	20 000 Ctr.	14 904 Ctr.	8 316 Ctr.	2 913 Ctr.	Production 19 978 Ctr.
Zahl der Arbeiter	86	58	46	62	Arbeiter 44
Zahl der Oefen	2	1	1	1	Oefen 5
Eisen-Schweiß-Streck-Werke: Zahl	3	3	3	2	
Production	33 388 Ctr.	51 608 Ctr.	49 934 Ctr.	15 830 Ctr.	
Zahl der Arbeiter	89	85	76	30	
Rohstahlhütten: Zahl	—	—	1	—	Werke 1
Production	—	—	8 883 Ctr.	—	Production 364 Ctr.
Zahl der Arbeiter	—	—	20	—	Arbeiter 9
Gußstahlhütten: Zahl	1	1	1	1	
Production	762 Ctr.	625 Ctr.	500 Ctr.	364 Ctr.	
Zahl der Arbeiter	12	12	10	9	

a) Außerdem 2 Werke, von welchen Angaben über Production und Arbeiterzahl nicht zu erlangen waren.

Werke für Kupfer und Zinn, sowie Nebenbetriebe für Silber und Gold sind für 1877 nicht mehr nachgewiesen.

2. Auszug aus dem Bericht über Handel und Industrie im Jahre 1877, erstattet von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft.

Die Lage des Handels und der Industrie in der Stadt Berlin im Jahre 1877 war im Allgemeinen die gleiche wie im Vorjahre, nur hatte der Druck, der seit 1873 so verderblich auf allen Geschäften ruht, in diesem Jahre an Kraft noch zugenommen. Die sinkende Consumtionsfähigkeit vermindert immer mehr die Nachfrage, und haben auch einige Großgewerbe, namentlich die Eisen- und Kohlen-Industrie, erweiterten Absatz im Auslande gesucht, so konnte dies doch eine fernere Preisreduction nicht verhindern. Die Krisis ist seit Jahren allgemein geworden und alle Culturländer leiden gleichzeitig an ihren Folgen, am meisten Deutschland, das mit der von allen Seiten um Absatz zu jedem Preise heran-drängenden unbehinderten Concurrenz des Auslandes zu ringen hat.

Zahlreicher als in allen früheren Jahren waren 1877 die „Entgründungen", die gezwungenen wie freiwilligen Liquidationen und Kapital-Reductionen, durch welche theils fingirte, theils verloren gegangene Werthe auch nominell beseitigt worden sind.

A. Erzeugung und Vertrieb von Ernährungsgegenständen.

1. **Getreidehandel.** Das Geschäft war befriedigend und besonders in der ersten Hälfte des Jahres durch außerordentliche Verhältnisse begünstigt, indem

das durch mangelhafte Ernten der letzten Jahre in den mitteleuropäischen Ländern entstandene Erntedeficit durch umfassende Beziehungen gedeckt werden mußte. Die speculativen Unternehmungen dagegen, welche sich auf die Blokade der Häfen des schwarzen Meeres stützten, wurden durchkreuzt, da Rußland bei der Localisirung des russisch-türkischen Krieges auf den Orient ungestört über die Ostsee und auf Schienenwegen exportirte. Die Mehr-Einfuhr von Getreide in Deutschland mit Einschluß der Durchfuhr war bedeutend, bei Roggen 20½ Millionen Ctr., bei Weizen fast 5 Mill., bei Gerste 6, bei Hafer 4 Millionen Ctr.

Die Ernte im preußischen Saatsgebiete ist nach den Erhebungen des landwirthschaftlichen Ministeriums bei Weizen auf 0.90, Roggen 0.97, Gerste 0.79, Hafer 0.85, Erbsen 0.79, Kartoffeln 0.77 Pc. einer Mittelernte angenommen, der Getreideertrag war also bei weitem reichlicher als im Vorjahre. Die Futterernte war überall im deutschen Reiche befriedigend, theilweise sogar überreich. Die Ernten Frankreichs und Belgiens blieben unter dem Mittel, Englands Weizenernte stand der vorjährigen nach; auch Scandinavien und Dänemark mußten importiren. In Oesterreich-Ungarn war die Weizenernte recht gut, die übrigen Getreidearten lieferten eine Mittelernte. Rußlands Ernte war fast ohne Ausnahme gut, und in den Vereinigten Staaten übertrifft die Weizenernte die der früheren Jahre; man schätzt den Gesammtertrag auf 325 Millionen Bushel (zu etwa 35 Liter).

Der Weizenhandel Berlins war auch im Jahre 1877 von hervorragender Bedeutung und nahm zeitweise beträchtliche Dimensionen an. Die Preise, Anfang Januar für den April-Mai-Termin 228 ℳ, gingen beim Mangel jeder Speculation Anfang März auf 217.5 ℳ, durch Ausbruch des orientalischen Krieges, Sperrung des schwarzen Meeres bei gleichzeitigem Eintreffen zahlreicher englischer Aufträge hoben sich dieselben im April auf 222 ℳ und am 7. Mai auf 273.5 ℳ, obgleich die Frühjahrszufuhr 16 000 Tonnen betrug. Erst das Vertrauen, daß der Krieg seinen localen Charakter nicht verlieren werde, machte den Preis anfangs um 20, dann um weitere 10 bis 12 ℳ sinken. In Folge ungünstiger Ernte-Aussichten steigerten sich zwar die Preise Anfang Juli wieder bedeutend, zeitweise auf 281 ℳ für den Juli-August-Termin, gingen jedoch bereits Ende desselben Monats wieder auf 233 ℳ, durch die weichenden Preise in England sogar auf 216 ℳ zurück. Dieser ermäßigte Preis führte lebhaften Begehr herbei, und da das Ernteresultat in England sich als weniger gut herausstellte, stieg der Preis auf 285—286 ℳ per September-October, während gleichzeitig der nächste Monat nur 213 ℳ brachte. Die sehr bedeutenden Zufuhren nach England, von Danzig und Königsberg allein 415 000 Tonnen, bewirkten erst dort einen Preisrückgang, dann auch an hiesigem Platze bis auf 216—210 ℳ. Das Berliner Lager bestand Anfang des Jahres aus 6723 Tonnen, am Ende desselben, nach einer Gesammtzufuhr von 42 327 Tonnen aus 4693 Tonnen.

Der Roggenhandel war nicht minder lebhaft; ihm kam besonders der Umstand zu statten, daß ein großer Theil des südrussischen Exports, statt durch den Bosporus, seinen Weg nach den Ostseehäfen nehmen mußte. Die Preise begannen mit 159 bis 186 ℳ je nach Qualität für loco und mit 166 ℳ pro April-Mai-Lieferung. Nach Ausbruch des Krieges ging der Preis schnell auf 187.5 ℳ für April-Mai-, und auf 179.5 ℳ für Mai-Juni-Lieferung. Dabei war der Bedarf an effectiver Waare sehr erheblich, so daß der in das neue Jahr herübergenommene Bestand von 12 887 Tonnen nebst einer Zufuhr von 9000 To. sich Ende Februar auf 2700 Tonnen verminderte und im April trotz der Zufuhr weiterer 17 000 Tonnen auf 1300 Tonnen zusammenschmolz. Bei den fortdauernden großen russischen Zufuhren konnten sich die hohen Preise jedoch nicht halten, Mitte August wurden 134 ℳ und pro September-October 135.5 ℳ notirt.

Dieser Preisrückgang verschaffte Berlin eine bedeutende Erweiterung seines Absatzgebietes. Erst nach der Ernte verminderte sich die Nachfrage und der Preis, der für November-December nur noch 135 ℳ betrug. Die Gesammtzufuhr von Roggen, größer als je zuvor, bestand in 175 242 Tonnen, von denen ca. 95 032 Tonnen zu Wasser und ca. 80 210 Tonnen mit der Eisenbahn anlangten (abweichende Angaben s. u.). An Bestand verblieben Ende des Jahres 4531 Tonnen.

Gerste war in der ersten Zeit des Jahres in feiner Waare sehr begehrt, aber in den Zufuhren schwach vertreten. Auch die Ernte brachte wenig bessere Qualitäten, und da der Export aus Oesterreich-Ungarn meist durch Süddeutschland absorbirt wurde, so mußten sich die hiesigen Mälzereien vielfach mit Mittelgattungen begnügen. Die Preise schwankten zwischen 130—183 und 127—180 ℳ je nach Qualität, gingen Ende Juni auf 120—165, wurden aber durch Export nach England wieder gehoben, sodaß die Brauereien im September für Ukermärker 180, für Sorten aus Schlesien 173—180 ℳ, aus Böhmen, Mähren, Galizien 210 ℳ zahlten. Des geringeren Bierconsums wegen fehlte aber dem Geschäft die Lebhaftigkeit, so daß auch die Preise im December wieder nachließen. Die gesammte Zufuhr von 41 770 Tonnen blieb um 3600 Tonnen hinter der des Vorjahres zurück.

Erbsen konnten wegen der guten Ernte in den östlichen Provinzen die Anfangspreise von 159—190 ℳ für Kochwaare und 140—158 ℳ für Futterwaare nicht aufrecht erhalten, sie sanken vielmehr im Februar auf 150—186 bezw. 137—147 ℳ, und ebenso mußten die im April zur Notiz kommenden Preise von 164—190 ℳ bezw. 153—163 ℳ in Folge reichlicher Zufuhren Ende Mai wieder aufgegeben werden. Erst nach der Ernte, die von der Witterung viel gelitten hatte, stellten sich die Preise auf 169—200 ℳ bezw. 153—168 ℳ, doch konnten nur die feinsten Qualitäten sich auf dieser Höhe erhalten, während Futtererbsen allmählich bis Ende des Jahres auf 140—155 ℳ pro 1000 Kilogr. zurückgingen. Die Zufuhr bestand in 11 600 Tonnen, etwas mehr als im Jahre vorher.

Hafer blieb auch in diesem Jahre trotz der zunehmenden Futterung mit gequetschtem Mais und Roggen als Consumartikel von großer Bedeutung. Bei den sehr reichlichen Zufuhren aber ging der Preis in den Monaten Januar bis März von 157 ℳ auf 146.5 ℳ zurück. Beim Ausbruch des Krieges zwar wurden wieder 163 ℳ notirt; die Zufuhren waren indeß zu beträchtlich, als daß dieser Preis gehalten werden konnte, er sank im Juni auf 130, im November auf 127 ℳ und erreichte Ende des Jahres wieder 130 ℳ für den laufenden, 139 ℳ für April-Mai-Termin. Die Gesammtzufuhr betrug ca. 92 822 Tonnen gegen ca. 118 427 Tonnen im Jahre 1876.

Der Maishandel ist von zunehmender Bedeutung, indem die Verwendung des Maises zur Futterung wie zur Spiritusproduction immer mehr Eingang findet. Die Preise schwankten zwischen 128 und 158 ℳ.

An Mehl wurden dem hiesigen Platze 775 115 Doppelcentner durch die Eisenbahnen, 79 567 Doppelcentner durch den Finow- und Friedrich-Wilhelm-Canal zugeführt (S. u.). Die Berliner Mühlen, fast das ganze Jahr in lebhaftem Betriebe, absorbirten 80 000 Tonnen Roggen. Weizenmehl wurde hier nur wenig vermahlen, der Bedarf wird meist durch Zufuhren aus der Mark, Pommern, Schlesien, Anhalt und in feinsten Qualitäten aus Oesterreich und Ungarn gedeckt.

Durch das Wägeamt der Kaufmannschaft wurde im Jahre 1877 verwogen in Tonnen: Weizen 39 589, Roggen 101 760, Hafer 51 228, Gerste 4841, Erbsen 3221, Mais 6866, Diverse 746, zusammen 208 251 Tonnen.

Berliner Platzbestände excl. Canal-Rückstände.

(Aus dem Bericht des Herrn Emil Meyer.)

Tag	Weizen Tonnen			Roggen Tonnen			Gerste Tonnen			Hafer Tonnen		
	1875	1876	1877	1875	1876	1877	1875	1876	1877	1875	1876	1877
1. Januar . . .	3 881	9 751	6 723	3 019	2 504	12 887	241	350	230	304	1 714	4 763
1. Februar . . .	4 007	10 165	7 270	820	2 155	8 727	191	280	290	162	1 260	5 124
1. März	5 050	9 972	6 441	780	1 703	5 812	16	196	310	110	960	5 809
1. April	5 670	9 530	6 567	794	110	2 710	136	145	280	930	710	6 459
1. Mai	4 985	8 900	6 682	960	961	1 308	115	288	266	1 140	1 405	7 371
1. Juni	4 363	7 512	3 348	1 316	672	7 760	170	210	198	5 370	2 680	8 013
1. Juli	4 921	7 169	3 935	4 382	3 592	6 656	120	137	221	4 801	1 380	6 427
1. August . . .	5 321	8 023	5 427	3 385	9 310	7 223	165	230	220	2 918	1 818	5 523
1. September .	6 722	7 496	2 410	489	13 627	15 090	199	186	283	650	1 676	4 471
1. October . . .	9 649	6 524	3 594	2 806	13 950	16 286	472	187	304	885	2 516	5 606
1. November . .	10 961	6 713	6 680	5 894	14 365	10 011	175	296	280	1 984	3 615	1 976
1. December . .	9 076	5 852	3 225	5 468	13 567	6 064	345	180	400	1 607	4 137	2 720
31. December . .	9 751	6 723	4 693	2 504	12 887	4 531	350	230	290	1 714	4 763	2 044
Canal-Rückstände.												
Januar—April .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	23	140	376	630	1 101	2 690	—	—	94	358	313	96
Juni	90	—	50	641	432	3 260	50	—	—	80	—	—
Juli	147	—	—	949	2 897	1 200	—	—	—	561	—	—
August	—	—	437	88	2 712	8 390	—	—	—	—	—	—
September	300	—	—	1 096	4 849	3 700	—	—	—	81	—	—
October	745	52	—	2 536	1 758	1 730	385	70	75	789	—	357
November	50	77	190	3 346	2 272	3 364	—	—	—	129	95	284
December	—	—	—	487	6 614	1 650	—	—	—	—	152	—
Ende December .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Auch für das Jahr 1877 sind hinsichtlich der Preise und der ein- und ausgeführten Quantitäten in Vorstehendem lediglich die Zahlen des Berichts der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft wiedergegeben, die mit den im Abschnitt „Verkehr" dieses Jahrbuchs aufgeführten nicht übereinstimmen.

2. **Spiritushandel und Spritfabrication.** Die größere Jahreshälfte hindurch hatte der Spiritushandel mit rückgängiger Conjunctur zu kämpfen. Die Preise Anfang Januar loco 55.5 ℳ sanken bis August auf 49.5 ℳ. Diese Preisreduction der ungenügenden Kartoffelernte von 1876 gegenüber war hauptsächlich Folge bedeutender Bezüge von Mais aus Ungarn und Rumänien für Brennereizwecke. Im April meldeten die Canaladvise 5 100 000 Liter, von April bis August 7 Millionen Liter nach hier, 560 000 Liter nach Magdeburg, 1 042 000 Ltr. nach Hamburg. Ueber Brieskow trafen aus Schlesien nur 40 600 Liter ein, für Hamburg 241 000 Liter. Die gesunkenen Preise im August kamen dem Spritgeschäft sehr zu statten, doch wirkten die Zollerhöhungen in Spanien und Norwegen sehr nachtheilig auf den Absatz. Es trat indeß ein günstiger Umschwung in dem Geschäft nach Mittel- und Süddeutschland ein, der auf allen Spiritus-Lager-Plätzen eine große Bewegung hervorrief und den hiesigen Lager-Vorrath trotz der inzwischen eingegangenen 1 800 000 Liter um fast 2 Millionen Liter verringerte. Dennoch verursachten die glänzenden Aussichten auf die Kartoffelernte ein Sinken der Preise, zeitweise um 3 bis 4 ℳ, so daß diese den niedrigsten Stand mit 48 ℳ erreichten. Als dann Mitte August Klagen über Kartoffelkrankheit laut wurden und Berichte über schlechte Maisernte in Ungarn eintrafen, besserten sich die Preise bis auf 52 ℳ, gaben aber im nächsten Monat wieder bis 50 ℳ nach. Im October bewegte sich der Locopreis zwischen 51.2 und 48.5, im November zwischen 48.5 und 52, im December zwischen 50.8 und 49 ℳ

Indem auch hier in Ansehung der ein- und ausgeführten Quantitäten auf Abschnitt VI dieses Jahrbuchs hingewiesen wird, geben wir in den folgenden Tabellen eine Uebersicht über die Lagerbestände und der in's Ausland expedirten Mengen. Nach derselben hat die Ausfuhr über das hiesige Zollamt nach dem Auslande im Jahre 1877 die der beiden vorhergehenden Jahre erheblich, selbst auch die von 1873 noch übertroffen.

Am ersten	Spirituslager zu Berlin. In Millionen Liter					Monat	Berlin's Zollamt expedirte an Sprit u. Spiritus in's Ausland: In Millionen Liter à 100 %				
	1873	1874	1875	1876	1877		1873	1874	1875	1876	1877
Januar . .	0.30	0.25	0.25	4.00	3.00	Januar . . .	1.99	2.89	1.10	1.20	1.49
Februar . .	1.00	0.50	0.95	5.50	4 61	Februar . .	1.60	2.94	1.14	1.25	1.54
März . . .	2.00	0 85	1.74	6.15	5.56	März	1.40	1.76	0.98	1.08	1 34
April . . .	2.90	1 07	2.17	6.35	6.10	April	1.22	1.01	0.99	1.07	1.28
Mai	3.70	1.70	3.00	7.10	6.83	Mai	1.22	1.07	0.86	0.95	0.84
Juni	4.00	2.20	3.25	7.87	7.35	Juni	0.94	0.88	0.53	0.57	1.06
Juli	2.20	2.06	2.59	6.41	7.45	Juli	0.88	0 57	0.50	0.41	0.91
August . . .	1.00	1 10	2.00	4.51	5 36	August . . .	0.74	0.80	0.68	0.62	0.89
September .	0.35	0.54	1.25	3 15	3.08	September .	0.65	0.42	0.60	0.55	0.71
October . .	—	3 50	0.66	2.07	1.42	October . . .	0.73	0.68	1.12	0.82	1.28
November .	—	0.25	0.90	1.28	1 28	November .	1.53	1.33	1.07	1.51	1.86
December .	—	0.05	0.21	1.49	1.10	December .	2.07	1.62	1.00	1.42	1.81
						Ueberhaupt .	14.97	14.87	10.57	11.40	15.01

3. **Viehhandel.** Das auf dem hiesigen Markte zum Verkauf gestellte Vieh blieb 1877 bei allen Gattungen in der Stückzahl hinter dem im Jahre vorher zugeführten zurück. Der Auftrieb bestand in 115 853 Rindern (1876: 124 363), 94 594 Kälbern (1876: 108 463), 498 686 Hammeln (1876: 572 389) und 328 285 Schweinen (1876: 361 724). Diese Verminderung ist hauptsächlich durch die Sperrung des Marktes in Folge des Auftretens der Rinderpest herbeigeführt, die einmal vom 22. Januar bis 12. April, und dann in den Monaten Juli und August wieder einige Wochen stattfand. Hierdurch war der Handel mit Rindvieh lediglich auf den Bedarf der hiesigen Fleischer angewiesen; es drückten sich die Preise, so daß beste Waare nur mit 57 ℳ, zweite mit 51—54 ℳ für 50 Kg. reines Fleischgewicht bezahlt wurde. Nachdem der Export wieder freigegeben war, hoben sich die Preise auf 63—69 ℳ bezw. 57 - 60 ℳ, wichen aber Ende des Jahres wieder um 3 ℳ. Mit Kälbern war das Geschäft auch nach der Sperre kein gutes, die Preise waren im Durchschnitt mittelmäßig. — In Hammeln war der Export nach Frankreich nur zeitweise recht lebhaft; doch stellten sich die Preise hier am Platze ziemlich gut und betrugen für beste fette Kernwaare 22- 25 ℳ per 20 Kg. reines Fleischgewicht, schwere feine Kernwaare war verhältnißmäßig theurer. — Bei Schweinen war das Geschäft das ganze Jahr hindurch nicht lohnend. In Folge fortdauernd starker Zufuhren aus Rußland und Serbien waren die Preise so niedrig, wie sie seit längerer Zeit nicht gewesen sind; beste feine Mecklenburger Waare (engl. Race) schwankte zwischen 51—57 ℳ für 50 Kg. reines Fleischgewicht, nur selten erlangte sie 60 ℳ, für Landschweine zahlte man 45—50 ℳ, für russische und serbische oft nur 39—42 ℳ. Auch für Bachuner waren die Preise sehr gedrückt.

Die den obigen entsprechenden Zahlen, welche für die früheren Jahre von der Berliner Viehmarkt-Actiengesellschaft gegeben und in den vorigen Jahrgängen mitgetheilt waren, sind diesmal in dem Berichte der Gesellschaft nicht enthalten.

4. **Handel mit Butter und Schmalz.** Die Einfuhr von Butter, ausschließlich

auf der Eisenbahn, betrug in den letzten Jahren 14 bis 15 Millionen Kg. jährlich, die Ausfuhr ca. 2 Millionen (S. Abschnitt VI dieses Jahrbuchs), so daß Butter als ein ansehnlicher Handels-Artikel Berlins gelten kann. Das Geschäft war indeß im Jahre 1877 ein ungünstiges und die Preise zeitweise äußerst niedrig, namentlich als America im Juli und August bedeutende Quantitäten Natur- und Kunst-Butter nach England und Dänemark exportirte. Die Preise in Berlin stellten sich für feinste mecklenburger Butter auf 120—135 ℳ für 50 Kg., holsteinische und vorpommersche 110—125 ℳ, hessische 100—125 ℳ, thüringische 95—115 ℳ, pommersche Landbutter und schlesische 85—105, galizische 60—80 ℳ.

Das Geschäft in Schmalz war weniger schleppend als das in Butter, da der billige Preis eine Zunahme des Verbrauchs gestattete. Der Preis ging von 55 ℳ im Januar auf 45 ℳ im December, also um 18 Pc. herunter. America, jetzt die alleinige Bezugsquelle für Schmalz, importirte in Europa 551 290 Fässer à 310 Pfd. netto in der Zeit vom 1. November 1876 bis 29. December 1877; daran war Deutschland betheiligt mit 228 800 Fässern, für das Jahr 1877 mit rund 190 000 Fässern, hiervon entfallen auf Berlin 24 500 Fässer = 4 306 440 Kg. Bruttogewicht, nach Abzug von 17 Pc. Tara = 3 574 345 Kg. netto. Bei einem Durchschnittspreise von 48 ℳ für 50 Kg. ergiebt dies einen Capitalumsatz von 3 431 500 ℳ gegen 20 000 Fässer mit 3 100 000 Kg. und 3 470 000 ℳ im Jahre vorher. Es hat demnach der Handel mit Schmalz trotz einer Zunahme von ca. 14 Pc. in der Quantität den vorjährigen Capitalumsatz nicht erreicht.

5. **Der Colonialwaaren-Handel** bewegte sich im Laufe des Jahres in engen Grenzen und beschränkte sich meist auf die Versorgung des Bedarfs. Für Kaffee begann das Jahr 1877 zwar mit einer durchgreifenden Speculation, doch trat bereits Mitte Januar eine Reaction ein, die bis Mitte Februar eine Preis-Erniedrigung um fast 10 Pc. zur Folge hatte. Von da an befaßte sich die Speculation nur wenig mit diesem Artikel. Vom 1. Januar bis ult. November betrug an den sechs Hauptplätzen Europas und in den Vereinigten Staaten

die Einfuhr in englischen Centnern	1877	1876	1875	1874
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Triest	5 735 000	5 147 000	6 203 000	4 914 000
in den Vereinigten Staaten	2 660 200	1 951 200	2 757 800	2 119 100
zusammen . .	8 395 200	7 098 200	8 960 800	7 033 100
Ablieferungen				
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Triest waren	5 260 000	5 929 000	5 490 000	4 743 000
in den Vereinigten Staaten waren	2 385 100	2 177 500	2 440 700	2 108 700
zusammen . .	7 645 100	8 106 500	7 930 700	6 851 700
der Vorrath am 30. November				
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Triest war	1 509 000	1 047 000	1 785 000	1 155 000
in den Vereinigten Staaten war	220 200	70 700	285 300	65 600
zusammen . .	1 729 200	1 117 700	2 070 300	1 220 600

Der Preis von Java-Kaffee, gut ordin. Anfang Januar 55 Cents, ging Mitte Januar auf 57½ Cents. In den von der Niederländischen Handels-Gesellschaft im Laufe des Jahres abgehaltenen 9 Auctionen wurden bezahlt: 53¼, 52¼, 49¾, 53½, 53, 53¼, 53, 52¾ und 53¾ Cents; im Ganzen wurden 929,693 Ballen verkauft. Am Schluß des Jahres war der Preis 55 Cents. Die Zufuhren bei dieser Gesellschaft und Privaten betrugen 1 397 500 Ballen, der Bestand am 31. December 474,700 Ballen, die bezüg-

lichen Zahlen in Hamburg waren 1 680 000 und 360 000. Die Fluctuationen in dem Preise der anderen Kaffeesorten waren bei Brasil-Kaffee 79, 82, 77 Pf., bei Domingo-Kaffee 80, 83, 82, 80 Pf. Beim hiesigen Zollamte wurden versteuert 117 550 Ctr., Bestand am 31. December in der Packhofs-Niederlage 6030 Ctr. — Reis. Das Geschäft war nur wenige Wochen ein reges, sonst das Jahr hindurch ohne Leben. Am hiesigen Platze wurden versteuert 36 419 Ctr., Bestand am 31. December 182 Ctr. — Gewürze: Canehl, Preise unverändert, Cardemom um $1^1/_2$ ℳ gestiegen, Cassia 50—49 Pf., Macis-Blüthe etwas niedriger, wogegen die Preise von Macis-Nüssen etwas stiegen. In Nelken, Zanzibar, zeigte sich in der zweiten Hälfte des Jahres vielseitiger Bedarf bei steigenden Preisen. Pfeffer ging im Preise um 6 ℳ zurück, Piment dagegen etwas höher. An Gewürzen wurden verzollt 7229 Ctr. gegen 7304 Ctr. im Vorjahre, Bestand in der Packhofs-Niederlage 599 Ctr.

Früchte: Mandeln waren das Jahr hindurch recht gesucht, und die Preise steigend; Rosinen gingen im Preise zurück; Corinthen, die Anfangs im Preise wichen, wurden in der zweiten Hälfte des Jahres in Folge schlechter Ernte höher bezahlt. Im Ganzen wurden Früchte hier verzollt 22 117 Ctr. gegen 26 364 Ctr. im Jahre 1876. Bestand in der Packhofs-Niederlage am Schlusse des Jahres 2936 Ctr. — Syrup, von dem der Consum sowohl wie die Preise ziemlich gleichmäßig blieben, kam zur Versteuerung mit 10 303 Ctr. gegen 10 362 Ctr. und 9720 Ctr. in den beiden Vorjahren. In der Packhofs-Niederlage verblieb am 31. December ein Bestand von 1499 Ctr.

6. **Zuckerhandel und Raffinerien.** Der Rückgang in der Zucker-Production in Deutschland in der Campagne 1876/77 gegen die vorjährige, indem nur 5 824 077 Zoll-Ctr. gegen 6 932 914 Zoll-Ctr. gewonnen wurden, während die Zucker-Gewinnung in Europa von 26 876 783 Ctr. auf 21 184 652 Ctr. zurückgegangen war, hatte eine bedeutende Preissteigerung zur Folge, so daß die Campagne von 1876/77 von den Fabriken zu den rentabelsten gerechnet wird. Die Preise in Berlin waren für Rohzucker von 96 Pc., auf welcher Basis Rohzucker fast ausschließlich gehandelt wurde, in den verschiedenen Monaten mit Ausnahme des August, wo Käufe nicht stattfanden: 39 - 42; 39.25 41.25; 36.75—39.25; 36.50—40.50; 40.50—41.75; 41.50—42; 41.50—42; 33—34.50; 31—33.25; 30—31; 30—30.50 ℳ. Der Consum Berlins und benachbarter Ortschaften darf auf 350 000 Ctr. angenommen werden, von denen ein Theil in den Bonbonfabriken und Destillationen ꝛc. verwendet wird.

Nicht so günstig wie die Rohzucker-Fabrication liegt die Zucker-Raffinerie, bei der in Folge der hohen Preise des Zuckers eine weitere Einschränkung des Consums eine seit vielen Jahren nicht beobachtete Stille herbeiführte. Die Berliner Zucker-Raffinerie-Actiengesellschaft verarbeitete 1877 nur 90 000 Ctr. Rohzucker gegen 140—150 000 Ctr. in normalen Campagnen und beschäftigte, wenn im vollen Betriebe, ca. 180 Arbeiter. In diesem Jahre war sie genöthigt, die Production sieben Monate hindurch auf die Hälfte zu beschränken und zwei Monate lang den Betrieb ganz einzustellen. Ungefähr zwei Drittel ihrer Production setzt die Gesellschaft in Berlin selbst ab, doch fanden auch nach Bayern nicht unerhebliche Versendungen statt. Ausgeführt gegen Steuer-Vergütung wurden 1200 Ctr. nach Schweden. Die eingetretene Eisenbahn-Frachtermäßigung von durchschnittlich 20 Pc. bei Sendungen von 10 000 Kg. begünstigen den Bezug von Rohzucker und den Verkauf raffinirter Zucker nach der Provinz, dagegen macht im Platzgeschäft diese Frachtermäßigung die auswärtige Concurrenz bereits fühlbar.

7. **Bierbrauerei.** Das Jahr war für die Brauereien nicht günstig. Die Gersten-Ernte 1876 war zwar in der Qualität gut, und auch die Preis-

Schwankungen waren nicht wesentlich, indem sie zwischen 175 und 185 ℳ für 1000 Kg. variirten, aber die Hopfen-Preise gingen in Folge einer Mißernte auf 500—600 ℳ, feine Qualitäten sogar auf 700 ℳ, und im Absatze trat wiederum ein sehr bedeutender Rückgang ein. Dadurch gestalteten sich die Verhältnisse der Brauereien noch ungünstiger, so daß von den zwölf Berliner Lagerbier-Actien-Brauereien zwar vier Dividenden von 10, 9, 8 und $7\frac{1}{2}$ Pc. acht aber gar keine Dividende vertheilen konnten. Ebenso zahlte von den drei Weißbier-Actien-Brauereien eine 8 Pc. zwei keine Dividende.

An Braumalz ist bedeutend weniger versteuert als im Vorjahre, nämlich für obergährige (Bayerische) Biere 456 095 Ctr. gegen 531 448 Ctr., untergährige (Weiß-, Braun-, Bitter-) Biere 277 494 Ctr. gegen 293 508 Ctr., im Ganzen 733 589 Ctr. gegen 824 956 Ctr. im Jahre 1875/76. Die Gesammt-Production hat danach um 11.1 Pc., die des Bayerischen Bieres um 14.2 Pc., die des Weiß-, Bitter- und Braun-Bieres um 5.5 Pc. abgenommen, während überhaupt 91 367 Ctr. Braumalz weniger als im Vorjahre versteuert wurden. Von den 23 Bayerisch-Bier-Brauereien versteuerten je eine über 90, 40 und 30 000, vier zwischen 20 und 30 000, sechs zwischen 15 und 20 000, die übrigen weniger als 15 000 Ctr. Braumalz. Von den 22 Weiß-, Bitter- und Braun-Bier-Brauereien versteuerten eine über 40 000, drei über 30 000, eine über 20 000, drei über 10 000, die übrigen weniger als 10 000 Ctr. Braumalz.

Die Einnahme für Brausteuer incl. der Steuer auf Surrogate, die im letzten Jahre nur in geringen Quantitäten zur Verwendung gelangten, ergaben incl. des städtischen Zuschlages von 50 Pf. für den Ctr. Malz, 1 847 212 ℳ, 277 198 ℳ weniger als im Jahre 1876. Nach dem Steuerergebniß berechnet, beträgt die Production untergährigen Bieres ca. 925 430 Hektoliter, die obergährigen Bieres 693 735 Hektoliter, zusammen 1 619 165 Hektoliter. Den Verkaufspreis von Bayerischem Bier zu 17 ℳ und von obergährigem zu 12 ℳ angenommen, haben die in Berlin producirten 1 619 165 Hektoliter Bier einen Werth von ca. 24 057 000 ℳ, der durch die vorjährige Production um 3 743 000 ℳ übertroffen wurde.

Nach Auskunft des Kaiserlichen statistischen Amtes wurden in Berlin gewonnen:

im Jahre	obergähriges Bier Hektoliter	untergähriges Bier Hektoliter	Zusammen Hektoliter	Brutto-Ertrag der Steuer ℳ
(1. Jan.) 1873	589 638	1 087 891	1 677 529	1 729 470
= 1874	593 311	1 162 105	1 755 416	1 757 088
= 1875	695 540	1 192 917	1 888 457	1 767 270
= 1876	705 185	1 025 586	1 730 771	1 664 186
(1. April) 1877/8	714 254	837 666	1 551 920	1 531 499

An steuerpflichtigen Gegenständen wurden 1876 und bez. in dem Etatsjahr 1877/8 verbraucht: Getreide 810 560 bez. 748 845 Ctr., Malzsurrogate 11 323 bez. 9 024 Ctr.

8. **Handel mit Mineralwasser.** Ein Aufschwung des Handels mit diesem Artikel ist weder in Berlin noch im Allgemeinen zu bemerken. Leider macht sich für den Export deutscher Quellen englisches Capital monopolisirend geltend, wodurch eine Vertheuerung für das Ausland eintritt. Künstliche Mineralwasser sind durch die billigen Preise für Flaschen, Chemicalien und Handarbeit günstig situirt und von Berlin von großer Bedeutung.

9. **Weinhandel.** Die Einfuhr ausländischer Weine ist den letzten Jahren gegenüber im Jahre 1877 noch geringer geworden. Es wurden eingeführt 72 337 Ctr. in Fässern und 17 879 Ctr. in Flaschen, zusammen 90 216 Ctr. gegen 94 549 Ctr. im Jahre 1876 und 125 190 Ctr. im Jahre 1875. Auch die Einfuhr inländischer Weine wird erheblich geringer geschätzt als in den letzten Jahren.

B. Materialien, Roh- und Hülfsstoffe.

10. **Holzhandel.** Auch für dieses Geschäft ist das Jahr 1877 ungünstig gewesen. Die neu zugeführten Rundhölzer mußten mit den meisten Posten ca. 5 bis 10 Pc. gegen den vorjährigen Preis nachlassen, gebeilte und geschnittene Riegelhölzer, Balken und Mauerlatten sogar 10 bis 15 Pc. Nur in Eisenbahn-Schwellen nahm das Geschäft in Folge der von den Bahnen ausgeschriebenen Lieferungen von 1 700 000 eichenen und 1 300 000 kiehnenen Schwellen einen lebhaften Aufschwung, doch haben auch die übrigen in der folgenden Nachweisung aufgeführten Hölzer, mit Ausnahme der Rundelsen, Verwerthung gefunden. Brennholz ist bei dem milden Winter auch im Jahre 1877 wieder bedeutend im Preise gesunken, Kiefern-Klobenholz I. Kl. galt 7 bis $7^1/_2$ ℳ gegen 10 ℳ im Vorjahre, Buchen-Kloben I. Kl. 11 bis $12^1/_2$ ℳ gegen 15 ℳ für den Raum-Meter.

Nach den Angaben des Handels-Archivs sind 1877 in Berlin eingeführt: zu Wasser 580 593 Kbm. (1876: 577 368 Kbm.), auf den Eisenbahnen 29 800 987 Kg. (1876: 28 513 082 Kg. und 61 817 Kbm.); ausgeführt wurden auf den Eisenbahnen 509 622 Kg. Nach denselben Angaben kamen 190 256 Kbm. Torf nach Berlin (1876: 227 557 Kbm.) und 47 216 Kg. mit der Eisenbahn. (S. indeß die Tabellen im Abschnitt VI dieses Jahrb.)

Die auf den Wasser-Ablagen 1877 eingetroffenen Hölzer waren: Auf dem Lieper See bei Oderberg: 178 226 Stck. kieferne Rundhölzer, 4172 Stck. tannene, 48 Stck. eichene Rundhölzer, 407 336 Stck. verschiedene □ Hölzer, 81 460 Stck. kieferne Eisenbahnschwellen, 17 600 Stck. eichene Eisenbahnschwellen, 10 332 Stck. eichene Plancons, 7831 Stck. eichene Schiffshölzer, 1224 Stck. kieferne Mastbäume, 964 Stck. birkene Rundhölzer, 85 Stck. buchene, 2380 Stück elsene, 147 Stck. eschene, 99 Stck. pappelne und rüst., 114 Stck. espene, 826 Stck. birkene Bohlen, 840 Stck. buchene Felgen, 3787 Stck. kiehnene Bretter-Bohlen, 110 Rink kiehnene Stabhölzer, 1158 Schck. kiehnene Latten, 168 Stck. kiehnene Zöpfe, 510 Stck. kiehnene Rostpfähle, 257 Stck. eichene Pfähle, 1337 Schck. eichene Stäbe, 3206 Schck. eichene Radspeichen. — Auf dem Brieskower See bei Frankfurt a/O.: 30 055 Stck. kieferne Rundhölzer, 194 Stck. eichene Rundhölzer, 2011 Stck. fichtene Rundhölzer, 1140 Stck. Masten, 2067 Stck. kiehnene □Hölzer, 2158 Stck. fichtene □Hölzer, 1749 Stck. eichene beschl. □Hölzer, 1259 Stck. kiehnene Schwellen.

Danach ist das Quantum der im Laufe des Jahres 1877 neu zugeführten Rundhölzer dem vorjährigen ziemlich gleich; dagegen wird der Zugang wirklich guter, zum Schneiden von Brettern geeigneter Rundkiefern von Jahr zu Jahr geringer.

11. **Kohlenhandel.** In Folge des überaus milden Winters sowohl wie auch durch den starken Rückgang der Industrie hat das Kohlengeschäft 1877 eine wesentliche Abnahme erlitten, wie aus folgender Nachweisung der Zu- und Durchfuhr durch Berlin hervorgeht.

Der Eingang zu Wasser betrug nach den Angaben des Kgl. Polizei-Präsidiums 1 517 300 Ctr. böhmische und 64 700 Ctr. inländische Braunkohlen. (Vergl. die Tabellen im Abschnitt VI.)

Eingang in Centnern	1874	1875	1876	1877
Oberschlesische Steinkohlen	13 659 088	14 958 695	14 551 578	12 256 274
Niederschlesische = ...	2 455 418	1 825 640	1 700 452	1 698 154
Westfälische = ...	248 155	1 776 358	2 645 681	2 885 829
Sächsische = ...	10 540	20 440	11 100	6 000
Englische = ...	5 252	—	—	—
Böhmische Braunkohlen	1 669 998	2 743 716	2 985 536	3 348 226
Inl. Braunkohlen und Briquets .	267 299	925 264	1 170 417	1 007 716
Westfälische Coke	298 838	382 800	352 545	316 211
Schlesische = ...	99 353	121 248	109 789	67 377
Diverse = ...	5 994	34 108	13 425	10 830
Ueberhaupt . .	18 719 935	22 788 269	23 540 523	21 596 617

Durchgang in Centnern	1874	1875	1876	1877
Schlesische Steinkohlen	2 795 190	2 108 263	2 064 911	1 468 834
Böhmische Braunkohlen	850 290	1 386 850	2 312 383	1 746 263
Inl Braunkohlen und Briquets .	—	—	15 400	120 350
Niederschlesische Coke	32 038	71 395	66 856	15 950
Westfälische Kohlen	—	—	97 200	—
Ueberhaupt . .	3 677 518	3 566 508	4 556 750	3 351 337

Den Ausfall an der Einfuhr trägt nach dieser Aufstellung fast allein die Oberschlesische Kohle und zwar aus dem Grunde, daß diese Kohle hier hauptsächlich zu Heizzwecken benutzt wird. Dagegen findet die böhmische Braunkohle bei der wesentlichen Frachtermäßigung immer mehr Eingang. Bemerkenswerth ist auch die von Jahr zu Jahr steigende Einfuhr der westfälischen Steinkohle. Ebenso sind auch die englischen Kohlen im Jahre 1877 wieder in reichlicherem Maße zugeführt, als dies seit Jahren der Fall gewesen; man schätzt das Quantum auf 3 Millionen Ctr.

Die Preise stellten sich im Jahre 1877 für die Last von ca. 60 Ctr.: für schlesische Stückkohle 55—60 ℳ, desgl. Würfel-Kohle 54 - 57 ℳ, desgl. Kleinkohle 42 - 45 ℳ, englische Stückkohle 50—55 ℳ, desgl. Fabrik-Nußkohle 36 - 45 ℳ, desgl. Schmiedekohle 50—55 ℳ. — Für den Centner: westfälische Kohle (melirt) 0.90—0.95 ℳ, westfälische Coke 1.2—1.4 ℳ, schlesische Coke 1.0—1.2 ℳ, böhmische Braunkohle 0.6—0.65 ℳ, inländische desgl. 0.3—0.35 —, Gascoke 0.85 - 1.10 ℳ, Briquets für den Waggon von 200 Ctr. = 25 000 Stk. 130—160 ℳ.

12. **Handel mit Eisen und anderen Metallen.** Fast ohne Ausnahme haben die Artikel der Metallbranche eine weitere Entwerthung erlitten. Walz- und Façoneisen, worin nur beschränkter Bedarf vorhanden war, ging von 16 auf 15 ℳ für 100 Kg. im Preise zurück, schmiedeeiserne Trageballen von 19 auf 18 ℳ und Eisenbleche, die fast nur in dünneren Sorten begehrt wurden, von 21.50 auf 19.50 für 100 Kilogramm. Ein ziemlich befriedigender Begehr zeigte sich in schmiedeeisernen Gasröhren und auch in schmiedeeisernen Kesselröhren, die auch in mäßigem Umfange von England bezogen wurden. In Stahl wurde ein befriedigender Absatz erzielt, allein die Preise, denen des Rohmaterials folgend, gaben im Laufe des Jahres nach und waren im December für inländischen Bessemerstahl 25 ℳ, für ord. Pflugstahl 24 ℳ für 100 Kg. Das Roheisengeschäft war während des ganzen Jahres sehr ruhig. Der Bedarf der hiesigen Eisengießereien wird um ein Sechstel geringer geschätzt als der vorjährige. (Vergl. die obenstehende Tabelle). Schottisches Roheisen galt Anfang

des Jahres 7.60—8.50 ℳ, englisches 6—6.40 ℳ für 100 Kg., die Preise wichen aber um 50 bis 60 Pf. für 100 Kg. und hielten sich so bis Ende des Jahres. Der Export nach Deutschland hat 1877 um 19 000 Tons schottischen und 7388 englischen Roheisens abgenommen. — Zinn ging in Folge massenhafter Zufuhren von 160 auf 145 ℳ für 100 Kg., obgleich der Consum ein beachtenswerther blieb. — Aus demselben Grunde ging Blei von 47 auf 41 ℳ für 100 Kg. zurück. — Antimonium Regulus erzielte durch russische Nachfrage 105 bis 115 Kg.; in neuerer Zeit ist Australien darin als Producent aufgetreten. — In Kupfer wandte sich der nur mäßige Consum vielfach ausländischen Marken zu. Im Ganzen waren die Preise rückgängig und erreichten 145 bis 160 ℳ für 100 Kg. — Rohzink ging von 45 auf 40 ℳ zurück, ebenso trotz verhältnißmäßig lebhaften Geschäfts Zinkblech von 54 auf 48 ℳ für 100 Kg. — Weißbleche, welche hier in inländischem und englischem Fabrikate geführt werden, fanden in ungeschwächtem Maße Verwendung, was jedoch eine Preisermäßigung um 2 bis 3 ℳ für die Kiste nicht verhindern konnte. Trotz der Aufhebung der Zölle auf die Producte der Eisen-Industrie sind letztere unserm Platze bis jetzt im allgemeinen noch fern geblieben.

13. **Oelsaaten und Rüböl.** Im Beginn des Jahres wurden bei geringen Beständen Raps und Rübsen mit 340—330 ℳ für 1000 Kg. bezahlt. Die günstigen Berichte über den Stand der Oelsaaten in Ungarn, die eine große Zufuhr von dort erwarten ließen, wurden im Juni durch die Nachrichten über den geringen Ertrag des Eindrusches widerlegt und da auch die Ernte in unserm Lande nur mittelmäßig ausfiel, trat eine merkliche Preissteigerung ein. Man zahlte in Prenzlau für Winterrübsen 306 ℳ, in Neubrandenburg 309—315 ℳ und in Angermünde 312 ℳ für 1000 Kg. Diese Höhe der Oelpreise wirkte auch auf die der Oelsaaten zurück und Raps und Rübsen hoben sich auf 330—336 ℳ, notirten dagegen am Schlusse des Jahres zwischen 318 und 328 ℳ für inländischen Winterraps und 318 und 325 ℳ für guten inländischen Winterrübsen. Russischer Sommerrübsen wurde mit 285—295 ℳ, Dottersaat mit 240—250 ℳ, Leinsaat mit 230—275 ℳ frei hier für 1000 Kg. bezahlt. Die Bestände an Oelsaaten am Ende des Jahres betrugen in Stettin 28, in Danzig ca. 938, in Königsberg ca. 500 und in Berlin ca. 8000 Tonnen.

Die bei Beginn des Jahres für Rüböl gezahlten Preise von 78.50 ℳ für April—Mai und 73 ℳ für September—October wichen von Mitte Januar bis Mitte März allmählich auf 64 ℳ für April—Mai und auf 65.50 ℳ für September—October. Jetzt stieg der Abzug und die im Besitz der hiesigen Mühlen befindlichen 60 000 Ctr. Oel, die 20 000 Ctr. Zufuhr aus Schlesien und größere Quantitäten aus Danzig wurden bis Mitte Juli bis auf 12 000 Ctr. absorbirt. Im Juli gingen die Preise für September—October auf 70 ℳ, im August auf 74—71 ℳ, im October auf 76—73.50 ℳ, im December auf 72 zeitweise auf 69.50 ℳ. Das Lager in Berlin bestand Ende 1877 in ca. 2500 Ctr. Nach dem Berichte von Emil Meyer gingen hier ein zu Wasser 124 Tonnen Oelsaat gegen 4979 Tonnen im Vorjahre, 13 130 Doppelcentner Rüböl gegen 6207 Doppelcentner im Vorjahre; mit der Eisenbahn an Oelsaat 14 491 Tonnen (1876: 14 479), 17 820 Doppelcentner Rüböl (1876: 25 347). Die Ausfuhr betrug 1877 an Oelsaat 2482 Tonnen (1876: 8647), an Rüböl 62 187 Doppelcentner (1876: 48 060). Die Durchfuhr an Oelsaat 22 223 Tonnen (1876: 10 293), an Rüböl 32 491 Doppelcentner (1876: 58 457).

14. **Petroleum.** Noch unter dem Einflusse der durch den americanischen Petroleum-Ring herbeigeführten Hausse begann das Jahr 1877 mit einem Preise von 47 ℳ. Bald jedoch wurden den deutschen Seeplätzen 300 000 Barrels zugeführt und dadurch die Preise continuirlich bis zum Mai herab-

gedrückt, wo sie auf 28 ℳ anlangten und von wo ab sie sich, mit Ausnahme einer vorübergehenden Steigerung auf 33 ℳ im October, auf demselben Standpunkte erhielten.

Auf dem hiesigen Lagerhofe betrug	1877	1876	1875	1874	1873
die Einfuhr in Barrels	34 713	26 298	41 362	76 226	101 766
die Ausfuhr = = ...	38 724	25 826	41 277	90 507	89 070
der Lagerbestand am 31. Decbr.	430	4 441	3 969	3 884	18 163

Diese Zahlen veranschaulichen indeß nicht den Umfang des Berliner Petroleum-Geschäfts, da ein großer Theil des in Berlin eingeführten Petroleums direct aus den Kähnen und von den Bahnen in den Verkehr übergeht, ohne das Lager zu berühren. Der Consum von Berlin und Umgegend in der Zeit vom November bis Anfang Februar wird auf ca. 7—8000 Faß täglich geschätzt. Nach dem Berichte von Emil Meyer betrug die Einfuhr auf den Eisenbahnen nach Berlin 116 843 Doppelcentner (1876: 120 598), die Ausfuhr 71 488 Doppelcentner (1876: 85 098), die Durchfuhr 46 686 Doppelcentner (1876: 21 844). Zu Wasser betrug die Einfuhr 42 489 Faß (1876: 22 596 Faß und 900 Ctr.). (Vergl. auch die Tabellen im Abschnitt VI).

15. **Leinöl, Hanföl und andere Fettwaaren.** Der Absatz war schwach und wurde auch im Herbst nur wenig lebhafter. Die Preise waren für Hanföl 75—72 ℳ für 100 Kg., Baumwollensaatöl 66—78 ℳ, Dotteröl 70—75 ℳ, Leinöl 59—70 ℳ, Baumöl (Gallipoli) 96.50—108 ℳ, (Malaga) 95—108 ℳ, Palmöl (Lagos) 79—83 ℳ, (Calabar) 78—82 ℳ, Cocosnußöl (Cochin) 86.80—92 ℳ, (Ceylon) 78—83 ℳ, im Inlande aus Coprah gepreßtes Oel 79—77 ℳ, Palmkernöl 78—73 ℳ. — Russischer Lichttalg und Seifentalg bezw. 85 und 86 ℳ bis 89 und 95 ℳ, New-Yorker Citytalg 84—90 ℳ, Landlicht- und Landseif-Talg bezw. 86 und 83 ℳ bis 90 und 86.50 ℳ. — Olein, saponifizirtes 77—80 ℳ, russisches Newsky 70—75 ℳ, inländisches destillirtes 65 - 70 ℳ. — Thran, dänischer Robben-, 74 ℳ für die Tonne, brauner Berger Leberthran 66 ℳ für die Tonne. — Fette, inländische Darm-, Knochen- und Schmalzfette 66—72 ℳ, Wollfett 25—23 ℳ, Walkfett 44—40 ℳ. — Vulcanfett, rohes dunkeles (Globe und Double Anchor) 56, helles raffinirtes 60 ℳ.

16. **Handel mit Droguen und Chemicalien.** Unter der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse leidet auch diese Geschäftsbranche, in der nur die eigentlichen Medicinal-Artikel annähernd den gewohnten Umsatz erreichten. Bei der chemischen und pharmaceutischen Production waren im Herbst die Preise niedriger als je zuvor, dies galt sogar für durch kostbare Processe aus theuren organischen Stoffen hergestellte Präparate.

17. **Farbewaaren-Handel.** Bei eingeschränktem Bedarf war das Geschäft nicht lohnend. Indigo weist einen stetigen Rückgang im Preise auf, mit einziger Ausnahme einer vorübergehenden Preisbefestigung im August. Man kaufte in Calcutta um ca. 25 Pc. billiger als in der vorjährigen Saison. Berlin war an dem directen Import mit 800 Kisten betheiligt. — Cochenille. Der hohe Preis im Anfang des Jahres wich fast ohne Unterbrechung, bis derselbe bei Beginn der neuen Ernte seinen normalen Stand wieder einnahm. — Farbhölzer. Die Zufuhren von Campêche- und Domingo-Blauhölzern betrugen 67 200 Ctr. gegen 58 300 Ctr. im Jahre 1876. Die Preise waren ziemlich stetig. In Costarica- und Lima-Rothholz war wenig Nachfrage; dagegen waren Japanhölzer in guten Qualitäten gesucht und Gelbhölzer fanden bei weichenden Preisen erhöhten Consum. — Sumac, in sämmtlichen Sorten normales Geschäft. — Weinstein, bei stärkerem Consum stetige Preise. — Anilinfarben, lebhafter Consum bei ermäßigten Preisen. Die Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet bestand in

16 130 Ctr. gegen 11 041 Ctr. im Vorjahre. — Berliner Blau, Mineral-Blau sowie Bleiweiß gingen im Preise zurück. — Catechu, gelber wie brauner, bei starker Zufuhr billiger. — Chromalaun, in der Wollfärberei jetzt dem chromsaueren Kali vorgezogen, konnte trotz starken Begehrs in Folge concurrirender Angebote nur vorübergehend höhere Preise erzielen. — Blausaures Kali war billig.

18. **Häute und Felle.** Rohe Wildhäute konnten den im Beginn des Jahres notirten hohen Preis nicht aufrecht erhalten, verloren vielmehr nach mehrfachen Schwankungen im October in Folge starker Zufuhren von Salzhäuten 10 bis 15 Pc. Centralamericanische kräftige, trockene, gesalzene Häute waren knapp und schlossen im Preise 8 Pc. höher als bei Beginn des Jahres. Je nach Qualität und Gewicht wurden trockene gesalzene Bahia, Pernambuco und Ceara mit 70—85 Pf., trockene Nebensorten mit 75 – 90 Pf. für das Pfd. bezahlt. — Rohe Kipse waren im Umsatz sehr beschränkt.

Deutsche rohe Rindhäute sind ein wichtiger Exportartikel, besonders für Berlin geworden. Im November wurden ca. 15 000 Häute zum Preise von 10 Cents Gold für das engl. Pfd. bei comptanter Zahlung nach New-York verkauft, einem Preise, der sich in Berlin einem solchen von 41 Pf. für das Pfd. gleichstellt. Außerdem sind große Quantitäten von Berliner Schlachthäuten nach dem Elsaß, Frankreich und namentlich nach Rußland verkauft worden. Die Preise der Kuhhäute waren 27—30 Pf. für grün. Gewicht, der schweren Ochsenhäute zu Sohlleder 37 – 42 Pf.

Die Roßleder-Fabrication hat sich sehr verbessert, wodurch die Exportfähigkeit der Waare nach dem Auslande stark zugenommen hat. Die Preise der rohen Roßhäute waren für Prima-Waare 14 bis 15 ℳ für die Haut, für New-Yorker 13 bis 13½ ℳ, für russische 9 ℳ.

Rohe Kalbfelle, der bedeutendste Handelsartikel der Lederbranche, dessen Umsätze für Berlin sich nach Millionen beziffern, haben ihren Hauptabsatz nach Süddeutschland, Frankreich, in diesem Jahre zum ersten Male auch nach Spanien und in geringeren Sorten nach America. Preise der inländischen Kalbfelle für Lackirwaare 115—125 Pf. für das Pfd., schwere norddeutsche 130 – 140 Pf., Lausitzer und süddeutsche 150—160 Pf. Russische ohnköpfige Scharrenfelle ca. 160 Pf., Schlachterfelle 130 Pf. und Landfelle 100 Pf.

Während das Geschäft mit rohen Schaffellen immer mehr an Bedeutung verliert, nimmt das Geschäft in rohen Ziegenfellen einen bedeutenden Aufschwung; der Import aus Rußland hat sich im letzten Jahre von 100 000 Stück auf 1 Million gehoben, und trotzdem ist der Preis der inländischen Felle um ca. 20 Pc. höher als im Jahre vorher.

In rohen Lammfellen war das Geschäft zwar sehr umfangreich, aber ohne Nutzen für die Fabrikanten. Die deutsche Gerberei leistet in diesem Fache das Beste und konnte trotz hoher Zölle mit Nutzen fertige Waare nach America verkaufen.

19. **Wollhandel.** Anfang des Jahres betrug der Berliner Lager-Bestand ca. 30 000 Ctr., wovon vor Beginn des Marktes kaum 4000 Ctr. und zwar mit 6 9 ℳ Abschlag gegen vorjährige Marktpreise verkauft wurden. Der öffentliche Markt verlief schleppend; gute fehlerfreie Wollen erlitten anfangs 6 bis 9 ℳ, bis zum Schlusse aber 18 ℳ Preisabschlag. Das während des Wollmarktes zum Verkauf gestellte Quantum wird auf 105 000 Ctr., 10 000 Ctr. mehr als im vorigen Jahre, angegeben. Die Wollmarkt-Preise waren für feine Tuch- und 3A Kammwollen 174—186 ℳ, mittelfeine Tuchwollen 156—168 ℳ, mecklenb. und pommersche Kammwollen 159—174 ℳ, ordinäre Wollen 120—144 ℳ für den Ctr. Die Geschäftstille, die nach Beendigung der Märkte ein-

trat, machte nach Beginn der Londoner August-October-Auction, als für gute fehlerfreie Wollen die höchsten Preise der Mai-Auction von London gemeldet wurden, einer Lebhaftigkeit Platz, wie sie hier seit Jahren nicht gesehen war. Neben der Consumtion betheiligte sich die Speculation sehr bedeutend an den Einkäufen, doch ging die Hoffnung der Speculanten auf Preissteigerung nicht in Erfüllung. Am Schlusse des Jahres waren hier noch 30 000 Ctr. vorhanden. — Das Geschäft in Colonialwollen hat in Berlin an Umfang zugenommen, indem in 4 Auctionen 9700 Ballen, gegen 5238 Ballen in 3 Auctionen im Jahre 1876, unter den Hammer kamen.

Nach Angaben hiesiger Wollhändler wurden in Berlin 1877 zum Verkaufe gestellt: Deutsche Wollen incl. Markt 170 000 Ctr., russische und polnische Wollen 13 000 Ctr., Gerberwollen 7000 Ctr., zusammen 190 000 Ctr., ferner Cap-Wollen 15 500 Ballen, Australien und Buenos-Ayres 1500 Ballen; von letzteren beiden wurden 11 500 Ballen direct importirt, so daß der diesjährige Import dem vorjährigen ungefähr gleich geblieben ist.

20. **Handel mit roher Seide.** Rohseide im Anfang des Jahres im Preise von 112 Frcs. für das Kilogr. der tonangebenden Organzin Strafilato classique 22/24 sank bald auf 98 Frcs., im Juli auf 84 und im September auf 79 Frcs., Cocons wurden mit 4 bis 5 Frcs. für das Kilogr. bezahlt. Aehnlich war die Bewegung in asiatischer Seide.

C. Fabrication und Vertrieb von Waaren aus Metall, Holz und anderen Materialien.

21. **Locomotiven- und Maschinenbau.** Die Maschinen-Industrie, deren Verhältnisse in den meisten Branchen noch trauriger geworden sind, als die vorjährigen, beklagt besonders auch die gänzliche Aufhebung der Zölle auf Eisenfabricate, wodurch das gesammte Ausland schrankenlos importiren kann, während es sich mit stets wachsenden Schranken gegen die Einführung unserer Fabricate abschließt. — Die Borsig'sche Anstalt, die 1875 noch 166, im folgenden Jahre 80 Locomotiven baute, lieferte 1877 nur noch 44, und zwar zu Preisen, die Verlust statt Gewinn brachten. Die am Schlusse des Jahres eingegangenen Aufträge aus Rußland sicherten zwar die Arbeiten auf einige Monate des neuen Jahres, brachten aber die Schwierigkeit, die bereits auf 900 gesunkene Zahl der Arbeiter wieder auf 1100 zu erhöhen, die mit Anwendung aller Mittel überwunden werden mußte. Auch in der Moabiter Anstalt konnte selbst die reducirte Anzahl der Arbeiter nur während der halben bezw. zwei Drittel der Arbeitszeit beschäftigt werden. Ebenso waren die Verhältnisse der übrigen hiesigen Anstalten. Die Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. L. Schwarzkopf, reducirte die Zahl ihrer Arbeiter auf ein Drittel des früheren Bestandes, die Hoppe'sche Maschinenbau-Anstalt hatte nur einen Umsatz im Werthe von 700 000 ℳ gegen 2 Millionen ℳ unter normalen Verhältnissen. Die Anstalt für Präcisions-Maschinen- und Werkzeug-Bau nach americanischem System beklagt, daß viele Besteller, selbst Staatswerkstätten, sich vielfach durch Billigkeit statt durch die Qualität bestimmen lassen, während die volle Beschäftigung ihrer 456 Arbeiter im Jahre 1877 besonders dem Umstande zuzuschreiben sei, daß das Ausland der besseren Qualität den Vorzug gab; in den letzten Monaten trafen wesentliche Aufträge aus Rußland ein. Von Nähmaschinen lieferte sie nur noch 1100 Stück im Werthe von 97 400 ℳ. Die Nähmaschinen-Fabrication wird hier durch ca. 40 Fabriken betrieben, von denen freilich ein großer Theil nur einige hundert jährlich liefert. Die größte hier bestehende fertigte 22 000, die nächst größte 8—9000 Stück. Dieser Branche bereitet die nordamericanische

Ueberproduction bei der zollfreien Einfuhr bedeutende Concurrenz, während die Vereinigten Staaten 33⅓ Pc. vom Werthe an Eingangszoll erheben.

22. **Wagenbau-Anstalten.** Nach dem Eingehen aller hiesigen Eisenbahn-Waggon-Fabriken werden hier nur noch Wagen für industrielle Zwecke und Luxus-Wagen gefertigt; für den Bau der letzteren war das Jahr 1877 ungünstiger als alle früheren. Die Wagenbau-Actien-Gesellschaft (vorm. Neuß), auf eine jährliche Fabrication von 300 Wagen eingerichtet, setzte 1877 nur 81 neue Wagen ab, gegen 102 im Jahre vorher. Schon im vierten Jahre werden von ihr nicht die Zinsen des Anlage-Capitals verdient. Trotz der niedrigsten Preise können die meisten Fabriken nur halbe oder dreiviertel Tage arbeiten lassen; Falliffements kamen mehrere vor.

23. **Eisenwaaren-Handel.** Die Verminderung des Umsatzes im Engros-Handel wird auf ca. 15 Pc. geschätzt, die im Stadtgeschäft soll noch beträchtlicher sein. Eisendraht und Drahtstifte gingen bei lebhaftem Geschäft um 50 Pf. für 100 Kilogr. im Preise zurück, eiserne Holzschrauben um 17½ Pc. Ferner verloren im Preise: Spaten und Pfannen ca. 15 Pc., Ketten 30 Pc., Nieten ca. 20 Pc., von kurzen Eisenwaaren besonders Schlösser 25 Pc., Solinger Waaren ca. 10—15 Pc. Elsasser und lothringer Eisenwaaren blieben in Umsatz und Preis wie im vorigen Jahre, englische und französische verloren wenig am Umsatz, am Preise dagegen 10 Pc. Americanische Eisenwaaren, namentlich Artikel für Haus- und Landwirthschaft, fanden noch weitere Verbreitung. Das Geschäft in Petroleum-Kochapparaten konnte den früheren Stand noch nicht wieder erreichen.

24. **Geldschränke, Kunstschlosserei.** Obgleich der Export, namentlich nach dem Osten, auf ein Minimum herabgedrückt war, brachte doch die Fertigung von Geldschränken mit Stahlpanzern etwas mehr Regsamkeit; für die Bau- und Kunstschlosserei dagegen gestalteten sich die Verhältnisse bei der verhältnißmäßig geringen Zahl solider und eleganter Bauten weniger günstig. Der Rückgang des Umsatzes gegen das Vorjahr wird auf etwa ein Achtel, der der durchschnittlich beschäftigten Arbeiterzahl von 75 auf 55 geschätzt.

25. **Kupfer- und Messingwaaren-Fabrication.** Für die Kupferwaarenbranche war das Jahr 1877 eines der trübsten und stillsten. Die Preise gingen andauernd zurück, und der Bedarf für Kriegszwecke, der größtentheils von Berlin aus gedeckt wurde, konnte den Ausfall gegen frühere Jahre nicht ersetzen. In Berlin wurden 1877 ca. 2 150 000 Kilogr. rohe Kupferwalzwerks-Producte, d. h. wieder ca. 400 000 Kilogr. weniger als im Jahre 1876 erzeugt.

Der Rückgang des Messingwaaren-Geschäfts ist aus den Ergebnissen einer der größten hiesigen Fabriken ersichtlich. Die Production derselben an Messing-, Tomback- und Neusilber-Blechen, Röhren und Drähten aus diesem Metalle und Kupferdraht bestand in 944 421 Kilogr. im Werthe von 1 735 545 ℳ; es war die Production um 21, der Absatz um 17, der Umsatz um 25 Pc. geringer als 1876.

Der Durchschnitts-Verkaufspreis für 100 Kilogr. Fabricate sank auf 180 ℳ gegen 199 ℳ im Jahre 1876, erheblicher als für Rohkupfer und Zink, indem die Preise für ersteres von 166 auf 158 ℳ, für letzteres von 46 auf 38 ℳ für 100 Kilogr. zurückgegangen waren.

Die verminderte Consumtion ist hauptsächlich der ungünstigen Lage der Lampen-Fabrication zuzuschreiben.

26. **Alfenide- und Neusilber-Waaren.** Der Umsatz in diesen Artikeln ist wie bei den meisten Luxuswaaren weiter zurückgegangen.

27. **Fabrication von Lampen und Gasbeleuchtungs-Gegenständen.** Die Berliner Lampen-Industrie hat in der 1876 bereits bemerkbaren Einschränkung ihrer

Production 1877 noch weiter gehen müssen. Die Schätzung des Gesammtwerthes der Production schwankt zwischen 9 bis 14 Millionen ℳ. — In der Fabrication von Kronleuchtern sind Fortschritte in der kunstgerechten und stilvollen Herstellung derselben nicht zu verkennen. — Die Gas-Messer-Fabrication entwickelte eine verminderte Thätigkeit, da die Umarbeitung der nach Kubikfuß zählenden Gasmesser auf das Meter-Maß vollendet war und sich in Folge dessen bedeutende Vorräthe auf Lager befanden.

28. **Fabrication von Gas- und Wasser-Anlagen.** Im Allgemeinen waren die Verhältnisse des Jahres 1877 denen des Vorjahres gleich. Die Arbeiten im Innern der Häuser zum Anschluß an die Canalisation des dritten Radialsystems fielen meist 4 bis 5 größeren Firmen zu. Die Preise waren im Durchschnitt 10 Pc. billiger als im Jahre vorher.

29. **Zink-Industrie.** Nachdem die Erfahrung die Haltbarkeit der Dächer aus gewelltem Zink erwiesen hat und hinsichtlich des Preises ihre Concurrenz mit Schiefer-Dächern ermöglicht worden, ist eine nicht geringe Zahl öffentlicher wie Privat-Gebäude mit solchen Dächern versehen. Auch in der Herstellung von Ornamenten, Gesimsen ꝛc. aus Zinkblech sind Fortschritte gemacht. — Im Zinkguß ging das Geschäft in diesem Jahre noch weiter zurück, und nur in kleinen Bedarfs-Artikeln der Bau- und Möbel-Tischlerei, kleinen Fontainen war einige Nachfrage. Dasselbe gilt vom Kunstguß in Eisen, der im Umsatz wie in der Zahl der Arbeiter fast ein Drittel verloren hat.

30. **Optische und mechanische Instrumente.** In Fabrication und Absatz dieser Instrumente, von denen nur bei Mikroskopen, Spektroskopen, Saccharometern ꝛc. einige Nachfrage stattfand, ist ein weiterer Rückschritt bemerkbar. Nur die Aussicht auf die nahe bevorstehende Einführung von Untersuchungsstationen im ganzen Deutschen Reiche, durch welche sich der Bedarf an Mikroskopen, Spektroskopen, chemischen Waagen bedeutend steigern würde, veranlaßt die größeren Werkstätten, die Fabrication fortzusetzen.

31. **Chirurgische Instrumente.** Die Fabrication dieser Instrumente, unter welchen auch die zu therapeutischen und diätetischen Zwecken dienenden Werkzeuge, Apparate und Fabricate mitbegriffen sind, schließt sich lediglich dem Bedarf an und blieb deßhalb fast constant; nur durch den orientalischen Krieg machte sich einige Steigerung bemerkbar. In feiner und dauerhafter Gummiwaare ist Deutschland noch fast ausschließlich auf die in Qualität bedeutend überlegene französische Production, ebenso in feinen Gummi-Geweben auf englisches Fabricat angewiesen.

32. **Telegraphenbau.** Die Erweiterung des Netzes der deutschen Reichstelegraphie und die auf den Eisenbahnen immer mehr Eingang findenden elektrischen Signal- und Sicherheits-Vorrichtungen geben den hiesigen Bau-Anstalten hinreichende Beschäftigung. Die Firma Siemens & Halske hat neben ihren ausgedehnten mechanischen Werkstätten noch eine Kabelfabrik angelegt und in den dynamo-elektrischen Maschinen, welche zu elektrischer Beleuchtung, zur Kraftübertragung und zu metallurgischen und chemischen Zwecken verwendet wird, einen neuen bedeutenden Fabricationszweig geschaffen.

33. **Gold- und Silberwaaren-Fabrication, Juwelen.** Eine wesentliche Veränderung ist bei diesem Geschäftszweige nicht eingetreten, auch hat sich ein weiterer Rückgang nicht bemerkbar gemacht. Der Preis des Rohsilbers hat sich mit Schwankungen von 5 bis 6 Pc. etwas höher gestellt. — Im Juwelen-Handel war der Umsatz nicht bedeutend; Perlen, namentlich von besserer Qualität, sind selten geworden und im Preise erheblich gestiegen.

34. **Kurzwaaren.** Der Handel mit Berliner Kurzwaaren hat sich weder im

Inlande noch nach dem Auslande gehoben, so daß das verflossene Jahr für diesen Fabricationszweig als ein durchweg ungünstiges bezeichnet wird.

35. **Goldleisten-Fabrication.** Ordinäre Stapelwaare ist bei abnehmender Nachfrage um 15 bis 20 Pc. und damit auf einen Preis herabgedrückt, der einen Gewinn nicht zuließ und auch den Arbeitslohn um 10 bis 15 Pc. verminderte. 350 Leisten-Vergolder-Gehülfen mit durchschnittlich 22.50 ℳ Wochenlohn und 200 Baroque-Vergolder-Gehülfen waren in dieser Branche beschäftigt und 6 Millionen Meter Gold- und Politur-Leisten, gewöhnliche Stapelwaare, haben Absatz gefunden. Von diesem Quantum ging die Hälfte nach England, die andere Hälfte vertheilte sich auf Deutschland, Italien, Frankreich, den Orient 2c.

36. **Stöcke, Pfeifenrohre, Billardbälle** 2c. Das Geschäft beschränkte sich auf den nothwendigsten Bedarf. Der Umsatz in Stöcken war nur in der Reisesaison von einigem Belang, in Billardbällen war das Leihgeschäft ein ausgedehntes. Rohproducte für Drechsler behaupteten bei geringem Umsatz hohe Preise.

37. **Gummi- und Guttapercha-Waaren.** Die Fabriken verharrten in eingeschränkter Thätigkeit, und zwar bei immer mehr gedrücktem Preise. Von Bedeutung ist hier nur noch die Fabrication von Gummi-Waaren für technische Zwecke, in Guttapercha wird fast nichts mehr fabricirt. Der Export nach Schweden, Dänemark, Italien war leidlich belebt, nach Rußland und Oesterreich, sonst bedeutende Abnehmer, ist er auf das Nothwendigste beschränkt. Hierbei ist auf die verschiedenen Zollsätze der Länder hingewiesen; Oesterreich erhebt z. B. auf Schläuche mit Stoffeinlagen für 50 Kilogr. $22^1/_2$ Fl., Deutschland nur 12 ℳ.

38. **Glaswaaren-Fabrication und Handel.** Die Production hat sich eingeschränkt, und zwar, da sie über den Bedarf lieferte, bei immer tiefer sinkenden Preisen. Der Verbrauch für Bauten ist wohl auf die Hälfte gegen sonst gesunken, namentlich hat die Verwendung von Spiegelglas sehr nachgelassen.

39. **Porzellanwaaren-Fabrication.** Durch die rückgängige Bewegung in Umsatz und Preisen ist diese Industrie in eine sehr nachtheilige Lage versetzt. Die Berliner Porzellan-Manufactur-Actiengesellschaft (Moabit) hat nur einen Waaren-Umsatz von 400 000 ℳ an Werth erzielt und deßhalb den Betrieb bedeutend einschränken und die Zahl ihrer Arbeiter auf 180, kaum die Hälfte der früheren Anzahl, reduciren müssen. Sie hat nun die Massenproduction ordinärer Artikel aufgegeben und sich der Herstellung werthvollerer Porzellane zugewendet. Auch diese Branche klagt über ungleiche Zollsätze in den verschiedenen Ländern. So erhebt Frankreich von deutschen Fabrikanten für die gleichen Quanten Werthe das Vierfache bezw. Fünffache von dem Satz, der bei der Einfuhr nach Deutschland erhoben wird, wodurch die deutsche Concurrenz in Frankreich unmöglich gemacht ist. Oesterreich gegenüber liegen die Verhältnisse in Folge des dort bestehenden Disagio noch ungünstiger.

40. **Thonwaaren- und Ofen-Fabrication.** Der Thonwaaren-Fabrication hat die Deckung des hiesigen Bedarfs einige Thätigkeit erhalten, namentlich in Wasserleitungs-Röhren, Ziegeln und Bauornamenten, bei welchen jedoch die Preise bedeutend gewichen sind, sowie in Gasretorten. Die Ofenfabrication ist durch die Herstellung farbiger Oefen in technischer Beziehung fortgeschritten.

41. **Parquet-Fabrication.** In der ersten Hälfte des Jahres war das Geschäft zufriedenstellend; 5 bis 6 größere hiesige Firmen sollen ca. 50 000 □Meter Parquetten und Stab-Parquetten hergestellt haben. In der zweiten Hälfte des Jahres kam die auswärtige Concurrenz, namentlich die ungarische, mehr zur Geltung; das ausländische Fabricat steht an Solidität indeß weit hinter dem inländischen zurück.

42. **Möbel-Fabrication.** Trotz des Rückganges der Preise um 10 bis 15 Pc.

war der Consum hier sowohl wie in den Provinzen unbedeutend und der Export gleich null.

43. **Pianoforte-Bau.** Obgleich der Absatz nach Rußland durch erhöhte Zölle verhindert wurde, hat diese Fabrication hier dennoch ihre Stellung behauptet. Eine der größeren Fabriken beschäftigte 200 bis 220 Arbeiter und baute 650 Flügel und 250 Pianinos, 4 mittlere zusammen 260 Arbeiter bei Herstellung von 1750 Pianinos. Die Zahl der von den übrigen Fabrikanten gelieferten Pianinos wird auf 5000 geschätzt.

44. **Tabaks-Fabrication und -Handel.** Die nachstehende Zusammenstellung ergiebt, daß die Einfuhr und Versteuerung von unbearbeiteten Tabaksblättern und Cigarren im Jahre 1877 bedeutend hinter der der letzten Jahre zurückgeblieben ist. Es wurden vom Auslande importirt und versteuert:

im Jahre		1874	1875	1876	1877
unbearbeitete Tabaksblätter	Ctr.	56 709	61 388	59 652	51 069
Tabaks-Stengel (Rippen)	=	1 769	11	—	1½
Tabaks-Fabricate, Rauchtabk. i. Rollen 2c.	=	49	67	84	103
Carotten oder Stangen-Schnupftabake	=	—	5	—	—
Kautabak	=	—	2	2	7
sonstige Tabaks-Fabricate	=	—	2	3	3
Cigarren	=	1 787	1 881	1 736	1 562
Schnupftabake	=	7	6	9	9

Der Absatz von Cigarren hat in den größeren Fabriken im Jahre 1877 mindestens wieder um 15 bis 20 Pc., bei den kleineren Fabrikanten aber in einer Weise abgenommen, daß viele das Geschäft einstellen mußten. Die Preise der Decktabake, ausschließlich Java und Sumatra, haben sich bei guten Qualitäten auf der vorjährigen Höhe erhalten, auch Einlagen und Tabake zur Fabrication von Rauchtabaken waren nur um ein Geringes billiger.

45. **Papier-Fabrication und -Handel.** Die traurigen Zustände in diesem Industriezweige haben den Vermögensverfall selbst älterer besserer Etablissements zur Folge. Die Preise befinden sich unter dem Herstellungswerthe, Export fehlt gänzlich, und zum Ueberfluß drückt noch die ausländische Concurrenz den Markt, namentlich die österreichische, vermöge des billigen Einfuhrzolles und der Coursdifferenz auf ihre Valuta.

46. **Luxuspapier-Fabrication.** Die hiesigen Fabriken, welche sich ein weites Absatzgebiet im Auslande geschaffen haben, waren gut beschäftigt. Die Einführung der lithographischen Schnellpressen, durch welche die betreffenden Artikel bedeutend billiger hergestellt werden, wird immer allgemeiner. Die Herstellung von Oeldruckbildern hat zwar an Bedeutung verloren, indeß behauptet Berlin hierin seinen Vorrang. In den der Luxuspapier-Fabrication angehörigen Industriezweigen waren Ende 1877 beschäftigt: 1328 männliche, 1053 weibliche Arbeiter, ferner 153 Knaben und 60 Mädchen, zusammen also 2594 Personen.

47. **Dachpappen und Asphalt-Fabrication.** Die durch die sehr umfangreiche Bauthätigkeit in den Jahren 1871 u. ff. zu hohem Aufschwung gekommene Dachpappen- und Asphalt-Fabrication hat im Jahre 1877 einen ganz erheblichen Rückgang erfahren; der Geschäftsumfang wird auf die Hälfte des vorjährigen geschätzt. Nach Angabe der Betheiligten sind 1876 hier 7½ Millionen Kilogr. Rohpappen fertig gestellt, 20 Millionen Kilogr. getheerter Pappen verarbeitet bezw. versandt, und 7½ Millionen Kilogr. Asphalt zur Verwendung gelangt.

48. **Tapetenfabrication.** Seit den letzten Jahren wird dieser Geschäftszweig hier wieder in größerem Maße betrieben, eine der hiesigen Fabriken liefert zur

Zeit 1 Million Stück jährlich. Namentlich für billige Bedarfswaare ist der Markt in Deutschland sehr groß.

49. **Chemische Fabriken.** Der Rückgang der Preise und die Einschränkung des Bedarfes hat weitere Fortschritte gemacht, doch fanden die Nebenproducte der Chlorkalium-Fabrication vollen Absatz, ebenso Brom, das vorübergehend auf 6.50 ℳ für das Kilogr. stieg. Von Alkohol-Präparaten, also Chloroform, Aether, Essig-Aether, absol. Alkohol, Chloralhydrat u. s. w., producirte eine hiesige Fabrik für etwa 120 000 ℳ; von Methylalkohol, den verschiedenen Essigsäuren und deren Salzen, wovon die Preise theilweise auf die Hälfte bezw. zwei Drittel der früheren gesunken sind, für 300 000 ℳ. Das Geschäft in Glycerin ist durchweg ein ziemlich lebhaftes gewesen, doch sind die Preise um 30—40 Pc. gefallen, wogegen schwefelsaures Ammoniak im Preise stieg. Die Nachfrage nach Farben für technische Zwecke erstreckte sich besonders auf billige Waaren. Von Blanc fixe, zur Cartonpapier-Fabrication und zur Papierwäsche gebraucht, liefern zwei hiesige Fabriken jährlich zusammen 30 000 Ctr.

50. **Licht- und Seifen-Fabrication.** Die Anfertigung von Talglichten wird auf 800—1000 Ctr. taxirt, zum Preise von 100—110 ℳ für 100 Kilogr., Stearinkerzen 26 000 Ctr., etwas mehr als im vorigen Jahre; die Preise waren für den Centner bei Prima 81 ℳ, Secunda 75 ℳ, Tertia 69 ℳ. In der Seifenfabrication, deren Productions-Menge auf ca. 200 000 Ctr. geschätzt wird, stellten sich die Preise für Talg- und Palmölseifen 66—72 ℳ für 100 Kilogr., Eschweger Seifen 48—54 ℳ, Harzseifen 45—60 ℳ, Elain-Seifen 42—48 ℳ, Grüne Seifen 32—48 ℳ, Baumöl-Seifen 75—84 ℳ, Toiletten-Seifen 90—100 ℳ für 100 Kilogr.

51. **Lederhandel.** Der Geschäftsverlauf war im vorigen Jahre wenig befriedigend, Fallimente, die in dieser Branche sonst selten waren, kamen häufiger vor. Die Preise am Anfang und am Ende des Jahres waren für schweres Sohlleder 183/186—174, Wildbrand-Sohlleder 135/150—120/140, Deutsch-Brand-Sohlleder 120/126—118/125, Fahlleder 180/200—150/170. In americanischen Sorten blieb dagegen das Geschäft lebhaft, doch sind die Preise gegen das Vorjahr herabgegangen. Valdivia-Leder, Anfang des Jahres ohne Absatz, fand in Folge billiger Preise im Juli und August lebhaften Umsatz und kostete am Ende des Jahres ca. 135 Pf., schwere gute Hemlock-Leder gingen von 130/140 auf 120/126 Pf., gute mittel desgl. von 120/130 auf 112/115 Pf., leichte desgl. von 110/115 auf 108 Pf. In allen Sorten Schafleder wurde in den größeren Fabriken ca. ein Drittel gegen frühere Jahre weniger producirt; fertiges Ziegenleder bildet für Berlin keinen großen Artikel, rohe Ziegenfelle werden in bedeutenden Posten für Frankfurt a. M. und die Rheingegend geliefert.

52. **Rauchwaaren-Handel.** Auch hier hat die schlechte Conjunctur viele Verluste herbeigeführt. In den Londoner März- und September-Auctionen gingen die Preise gewaltig zurück, für Zobel um 25 bis 30 und um noch 20 bis 25 Pc., Nerz 35 und noch 25 Pc., Bisam 35 und noch 10/15 Pc., Skungs 25 und noch 20 Pc., Feh 25 Pc., was eine Vermehrung des Consums zur Folge hatte. Auch 1877 erhielt sich die Vorliebe für Pelzwerk zu Damen-Mantelfutter, sowie zu Besätzen jeder Art. Der eigentliche Rauchwaaren-Handel Berlins erstreckt sich auf Landwaare; es kosteten Füchse ca. 3.50 ℳ, Iltis 4 ℳ, Marder 9 ℳ, alle 20 bis 25 Pc. billiger, als im vorigen Jahre. Ebenso bei Landottern und Katzen.

53. **Strohhüte. Putzfedern.** Im Jahre 1877 wurden in Berlin ungefähr 100 000 Dutzend Stroh- und Phantasie-Hüte angefertigt, meist mit der Hand von etwa 1700 Näherinnen, ungefähr ein Viertel auf ca. 100 besonders zu

diesem Zweck construirten Nähmaschinen. Das Appretiren und Pressen dieser Hüte beschäftigt gegen 300 Fabrikarbeiter und ca. 100 hydraulische Pressen von einer Druckkraft bis zu 25 Atmosphären. In der Zwischensaison von Juni bis October fabriciren fast alle Strohhutfabrikanten Unterfaçons von Groslinen und Filzhüte (hauptsächlich für Damen); von ersteren werden etwa 85 000 Dutzend, von letzteren 20 000 Dutzend geliefert, wodurch außer hydraulischen noch etwa 75 Façon-Pressen in Thätigkeit waren. Die Preise stellten sich etwas niedriger. Beim Geschäft in Putzfedern machte sich die französische Concurrenz in nachtheiliger Weise fühlbar, und zahlreiche, zum Theil bedeutende Fallissements constatiren den Rückgang dieser Branche, nur vom Juli bis October war das Geschäft lebhaft.

D. Fabrication und Vertrieb von Manufacturen.

54. **Wollengarne.** Für Streichgarne war das Jahr sehr ungünstig, theils durch die Ungunst der Mode, theils weil zu Shawls, Tüchern und Phantasie-Artikeln mehr Kammgarn verwendet wurde. Zwar wurde durch einige Neuheiten, wie Mousse- und Chinchilla-Garn (Mischung von Wolle und Mohair) ein lebhaftes Geschäft erzielt, doch nur für die Monate October und November. Kammgarne fanden durch Verwendung zur Phantasiewaaren- und Stofffabrication sehr guten Absatz, doch waren die Preise gedrückt und zeitweise unauskömmlich. Auch der Umsatz in vierfachen Zephyr-Wollen und Strickgarnen blieb hinter dem vorjährigen nicht zurück, doch gleichfalls bei niedrigen Preisen.

Der Umsatz Berlins wird geschätzt auf 500 000 Kilogr. Streichgarne, Kette und Schluß, weiß und melirt (Stoff-, Shawl- und Tücher-Fabrication), 250 000 Kilogr. zwei-, drei- und vierfache desgleichen (Garnhandel, Phantasie- und Stoff-Fabrication), 800 000 Kilogr. Shoddy- und Alpaca-Streichgarne (Stoff-, Phantasiewaaren-, Teppich-Fabrication und Garnhandel), 2 000 000 Kilogramm Zephyr- und Kammgarne, deutsche und französische (Garnhandel, Phantasiewaaren-, Shawl-, Tücher- und Stoff-Fabrication), 1 500 000 Kilogr. Zephyr- und Kammgarne, englische, französische und deutsche (auch einfach), Strickgarne (Garnhandel und Teppich-Fabrication). In gefärbten Zephyr-Strickgarnen ist das Geschäft durch den Grad der Vollkommenheit der Berliner Schattirungs-Färberei ein gesundes und der Absatz nach dem Auslande unverändert. Die Preise wichen im Mai um mehr als 15 Pc. und erreichten so den niedrigsten Stand der letzten Jahre, der sich bis zum Jahresschluß erst wieder um 5 bis 6 Pc. gebessert hat.

55. **Tapisserie-Waaren.** Der Absatz in Deutschland hat gegen das Vorjahr wiederum erheblich gelitten, England bezieht immer mehr aus Paris, und auch America hat 1877 schwach gekauft.

56. **Fabrication wollener und halbwollener Waaren, Strumpfwaaren u. s. w.** In den rein wollenen Artikeln, für Herren- wie für Damen-Confection, machte die Berliner Fabrication sowohl den englischen und französischen wie den rheinischen und brandenburger Waaren erfolgreich Concurrenz; England, Holland und Nordamerica kauften davon im Stück und confectionirt. Die übrigen aus Streichgarn gearbeiteten Artikel waren vernachlässigt; Krimmer und Plüsche fanden geringen Absatz und Shawls und Tücher litten unter vermindertem Export. — Die Fabrication von Strumpfwaaren und Phantasieartikeln ist im Umfang der vorjährigen ziemlich gleich geblieben, da der vermehrte inländische Consum den Ausfall am Export deckte. Dagegen ist die Maschinen- und Stuhlarbeit für Berliner Strumpfwaaren, besonders Stapelwaaren, deren Hauptconsumenten die ärmeren Klassen sind, zurückgegangen; denn während 1872 bis 1874 250 Gesellen beschäftigt waren, arbeiteten 1875 nur noch 180, 1876

100 und 1877 nur noch 50 Gesellen, wobei zu berücksichtigen, daß die Arbeit eines Gesellen immer die gleichzeitige Thätigkeit von 10 bis 12 Frauenhänden bedingt.

57. **Teppichfabrication.** Auch diese Fabrication hat besonders durch die englische Concurrenz zu leiden, und allseitig wird eine mäßige Zollerhöhung bezw. eine Abstufung des Zollsatzes nach Werthklassen gefordert.

58. **Wollgarn-Färberei.** Im Jahre 1877 wurden etwa 2 Millionen Kg. Wollengarne zu einem Farblohn von etwa $1^1/_2$ Millionen ℳ gefärbt, erheblich weniger als im Vorjahre; auch die Farblöhne gingen weiter herunter. Wollgarndruck hat sich vermindert, dagegen fand die Stückfärberei gewalkter Wollstoffe reichliche und lohnende Beschäftigung.

59. **Leinenhandel.** Die Preise gingen um mehr als 5 Pc. zurück. Die westfälischen Fabricate, sowohl schwere Leinen als Tischzeuge, fanden trotz billiger Offerten wenig Absatz, dagegen waren schlesische Creas und Bleichleinen, Laufitzer und Herrnhuter Fabricate mehr gefragt. Für die Wäsche, namentlich Manchetten und Kragen, wird fast nur Belfaster gebleichtes Leinen, verwendet, das wegen geringen Exports nach dem Orient und America um 12—15 Pc. billiger geworden ist. Die stärkeren Nummern, sowie die rohen hannöverschen Leinen hatten gleichen Absatz wie 1876, ebenso rohe schlesische Drilliche zu Militär-Lieferungen. Markisen und bessere Sackdrilliche werden von Cottbus und Betschau, bunte leinene Züchen und Bettdrilliche von Sorau und Schlesien, Damast und Schachwitzgewebe von Gr. Schönau und Schlesien bezogen. In gewebten Jute-Fabricaten (Hessians) war das Geschäft nicht vortheilhaft, da die Preise aus Dundee billiger notirt wurden.

60. **Fertige Wäsche-Artikel.** Der Detailvertrieb befand sich in ungünstiger Lage, indem der Bedarf bedeutend zurückgegangen ist, dagegen war im Großbetrieb das Geschäft fast ebenso befriedigend wie im Vorjahre, da sowohl der Consum im Inlande wie auch der Export zugenommen hat. Etwa 70 Firmen beschäftigen sich mit Anfertigung von Wäsche-Artikeln, deren Umsatz auf 12—13 Millionen ℳ geschätzt wird. Fünf bis sechs der bedeutendsten Firmen beschäftigen eine jede 200—300 Leute im Hause und bedienen sich außerdem der Dampfkraft; es ist anzunehmen, daß vier- bis fünftausend Arbeiter, hauptsächlich weiblichen Geschlechts, durch diesen Fabricationszweig ihren Unterhalt finden. Der Rückgang der Preise für die Erzeugnisse ist lediglich durch die Billigkeit der Rohstoffe herbeigeführt.

61. **Twisthandel.** Von Ende Januar bis Anfang Juni gingen die Preise fortdauernd zurück, wenn auch im August, September und December starker österreichischer Bedarf dem Berliner Zwischenhandel einige Regsamkeit verschaffte. Die Preise im Januar, October und December waren für Midl. Orleans $6^{15}/_{16}$, $6^1/_2$, $6^7/_{16}$, für 20 Lucas $10^1/_8$, $9^1/_8$, $9^1/_8$, für 30 Clayton $11^5/_8$, $10^3/_8$, $10^3/_8$, für 40 Double $12^1/_4$, $11^1/_8$, 11 d.

Für das Berliner Geschäft kommen von englischen Garnen nur noch doublirte Gespinnste in Betracht, während der Bedarf an einfachen Garnen fast ausschließlich durch deutsche Spinnereien gedeckt wird.

62. **Fabrication und Vertrieb baumwollener Waaren.** Für Kattundruckereien wurde das Geschäft durch die beispiellos billigen Preise sehr belebt, und die Umsätze in billigster Waare erreichten eine bedeutende Höhe, aber der Nutzen war sehr gering und die Fabrication in feineren, namentlich Elsässer Waaren, erlitt eine große Einbuße. Der Veredelungs-Verkehr Seitens Oesterreich und den deutschen, besonders den Elsässer Druckereien war ein sehr reger.

63. **Seidenwaaren-Fabrication und -Handel.** Dieser früher so bedeutende Fabricationszweig ist heute fast erloschen, hauptsächlich werden noch gewisse

Specialitäten, wie seidene Tapeten, Möbel- und Fahnenstoffe, daneben schwarze Seidenstoffe mittlerer Qualität, als Ripse, Taffetas, Schirm- und Herren-Cravattenstoffe und Hutplüsche angefertigt. Auch der Handel in Seidenwaaren hat in letzter Zeit eine ungünstigere Gestalt angenommen, theilweis in Folge der französischen Concurrenz, welche durch directe Probesendungen beträchtliche Erfolge erzielt hat.

64. **Rohe und gefärbte, gezwirnte Seide.** Die inländischen Zwirnereien leiden unter der zollfreien Einfuhr sämmtlicher fertig gezwirnter Sorten Seide. Namentlich machten die importirenden schweizer und italienischen Seiden-Zwirnanstalten denselben Concurrenz.

65. **Seidenfärberei.** In diesem Geschäftszeige ist wieder eine Verschlechterung eingetreten. Eine Färberei berichtet, daß sie in diesem Jahre nur die Hälfte der früheren Arbeiterzahl beschäftigt habe. Die Leistungsfähigkeit der Berliner Färbereien in Posamentier-, Franzen-, Näh-Seide gilt denen anderer renommirten Färbereiplätze mindestens gleich, in walkächten Farben für Seiden-Fabrication und im Schwarz für Hutplüsche wird Berlin vorgezogen. — Das im Jahre 1877 in Berlin gefärbte Quantum Seide belief sich auf ungefähr 140 000 Kg., etwa 25—30 000 Kg. weniger als im Jahre zuvor.

66. **Regen- und Sonnenschirme.** Der Export sowohl als der Consum im Inlande hat sich vermindert, und der Hauptbedarf bestand in billigen Schirmen.

67. **Confection in Kleidungstücken.** Dieser Industriezweig hatte einen sehr günstigen Geschäftsverlauf, bis Ende October, durch die milde Witterung veranlaßt, ein Stillstand eintrat. Der Export, der sich nach Rußland wegen des Krieges und nach Oesterreich wegen hoher Zölle und niederer Valuta verminderte, dehnte sich nach andern Ländern, besonders nach England und Holland, bedeutend aus.

68. **Detailhandel in Modewaaren.** Während dieser Handel durch die geringere Kauffähigkeit des Mittelstandes schon einen bedeutenden Ausfall zu erleiden hatte, trug auch die französische Concurrenz noch erheblich zur Verschlechterung seiner Lage bei. Hierzu kamen noch die häufigen gerichtlichen und außergerichtlichen Ausverkäufe insolvent gewordener Handlungen.

69. **Handel mit Möbelstoffen, Gardinen und Teppichen.** Die Jute- und Manilla-Fabricate sind fortdauernd beliebt und werden fast ausschließlich aus Deutschland bezogen. In gedruckten Elsässer Fabricaten wurden namentlich Dessins auf Segeltuch (einem kräftigen baumwollenen Gewebe) und auf Serge (Diagonalgewebe) vorgezogen; in schweizer und englischen Tüllgardinen war die Nachfrage schwächer. Teppiche wurden in Brüsselqualität und auch in billigeren englischen Erzeugnissen mehrfach bezogen; echte Orient-Teppiche und deutsche Smyrnaer Teppiche finden immer mehr Verbreitung. Seit einiger Zeit lassen einige hiesige Fabrikanten statt Shawls und Tücher Möbelstoffe auch für Export, namentlich nach England, anfertigen.

70. **Export von Manufacturwaaren.** Die Lage des Exportgeschäftes war auch im vorigen Jahre kein günstiges, obgleich nach einzelnen Absatzgebieten eine Besserung eingetreten ist. Nach Brasilien war das Geschäft leidlich, in den La-Plata-Staaten trat wieder größerer Bedarf ein, auch nach Peru war das Geschäft befriedigend; in Chile, Bolivia, Ecuador und Mexico blieb die Geschäftslage dagegen ungünstig. Auch nach Ostindien, China und Japan waren die Resultate nicht befriedigend.

Der Werth der in den Jahren 1875/1877 aus dem Berliner Consular-District nach den Vereinigten Staaten exportirten Waaren und Producte stellte sich auf folgende Summen (in Mark):

Angegebener Werth der	1875	1876	1877
Bücher, Kupferstiche, Gemälde, Photogr. ꝛc.	543 882	187 180	561 070
Chemicalien, Farben, Droguen ꝛc. . .	333 766	443 453	325 187
Baumwollwaaren	372 825	247 942	379 212
Gefärbtes Wollengarn	1 258 383	1 289 138	1 206 522
Stickereien	304 346	185 545	281 822
Kurzwaaren, Albums	1 115 548	576 088	555 263
Glas, Porzellan u. Topfwaaren . . .	223 242	167 409	130 075
Glasknöpfe, Perlen, imit. Schmucksachen	126 364	74 956	107 121
Juwelen	—	—	1 695
Lampen	—	15 708	30 945
Maschinen, Blei, Zink ꝛc.	685 271	590 014	17 987
Leder-Handschuhe, Leder, Häute, Felle .	677 238	444 254	585 043
Leinen-Waaren	155 954	157 215	102 576
Sämereien ꝛc.	—	—	13 845
Liqueure, Syrup, Wein, Bier, Kirschsaft	53 612	35 369	27 860
Luxus-Papier	463 760	329 060	596 529
Musikalische, chem., and. wissensch. Instrumente	220 760	116 309	144 767
Lumpen	—	1 137 569	85 199
Confection	1 915 315	114 496	1 584 815
Seidenwaaren	382 232	67 486	73 737
Besatz-Artikel		126 097	270 188
Wollenwaaren	1 408 173	920 266	1 104 925
Korbwaaren	26 638	109 958	766
Verschiedenes	370 364	312 997	229 117
Zusammen für ℳ	10 637 673	7 648 509	8 416 266

E. Geld- und Credit-Geschäfte.

71. **Wechsel-, Fonds- und Geldhandel.** Daß die Rückwirkungen der allgemeinen Geschäftslage im Fonds-, Actien-, Geld- und Credit-Verkehr, namentlich an der Börse, die so empfindlich ist gegen alle Schwankungen in Politik und Handel, zum Ausdruck kommen mußten, ist naturgemäß. Dem entsprechend waren die Umsätze im regelmäßigen Anlage-Geschäft nicht lebhafter, als im Vorjahre und auch in Speculations-Werthen erreichten dieselben nur zeitweise größere Ausdehnung. Im dritten Quartal fand eine namhafte Haussebewegung in den Hauptspeculations-Papieren statt, welcher indeß nicht unerhebliche Insolvenzen folgten.

Der Capitalmarkt war ohne Leben, und wenn auch die großen Verluste in den letztverflossenen Jahren das Capital anlegende Publicum vorsichtig gemacht hatte, so war doch auch dieses Jahr für den Kapitalisten kein zufriedenstellendes, denn Coursverluste und verringerte Rente bildeten die Regel. Die Reichsbank hat ihren Discontosatz im Laufe des Jahres sieben Mal geändert; im Durchschnitt betrug derselbe 4.44, eine Erhöhung gegen das Vorjahr (4.16) um 0.28, welche bei einem Rückgange der durchschnittlichen Anlage in Wechseln und Lombard um 41 232 000 ℳ oder 9.1 Pc., nicht allein der Rücksicht auf fremde Wechselcourse, sondern auch dem Rückgange der (überwiegend gerichtlichen) Depositen um ca. 44 Millionen ℳ zuzuschreiben ist. Der gesammte Giro-Verkehr belief sich 1877 auf die enorme Summe von 14 232.9 Millionen ℳ, davon kommen auf Baarzahlung 40.0, auf Uebertragung am Platze 28.5, auf Uebertragung auf andere Plätze 30.8, 0.7 Pc. bleiben als Guthaben stehen.

Status der Reichsbank nach den Monatsübersichten	Bestände in Wechseln	Bestände in Lombard	Metall-Vorrath	Reserve ungedeckter steuerfreier Noten	Giro-Guthaben	Depositen mit Kündigung
	in Tausenden Mark					
Januar	397 322	42 788	528 684	129 811	145 015	42 155
Februar	344 917	49 095	549 970	193 556	159 196	35 234
März	328 343	52 105	551 575	204 525	155 624	35 273
April	358 022	51 935	562 983	168 518	154 368	35 582
Mai	351 806	45 674	553 739	186 093	169 507	26 546
Juni	351 824	45 901	554 108	177 323	167 784	16 152
Juli	369 132	45 749	547 027	158 000	167 349	15 612
August	339 926	45 445	527 961	178 437	156 639	15 508
September . . .	370 659	48 119	484 261	115 500	131 999	15 973
October	398 435	50 165	466 092	86 074	126 008	15 974
November	376 153	49 778	475 574	134 290	148 028	15 957
December	385 582	54 030	463 817	131 108	162 478	15 202
Durchschnitt 1877	364 343	48 399	522 149	155 270	153 666	23 764

Der Börsen-Discontsatz hielt sich während des ganzen Jahres wesentlich unter dem der Reichsbank, nur durch den Sturz der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern wurde derselbe im October und November nicht nur erhöht, sondern durch das dadurch hervorgerufene Mißtrauen zeitweise ein vollständiger Stillstand im Discont-Verkehr herbeigeführt. Diese Creditein-schränkungen waren um so begründeter, als die gleichzeitige Emission von Schatzscheinen die für den Discontverkehr sonst disponiblen Summen in bedeutendem Maße absorbirte. Der Umlauf dieser Schatzscheine betrug damals ca. 80 Millionen ℳ.

Geschäftsbewegung der Bank des Berliner Kassen-Vereins.

Jahr	Giro und Incasso-Verkehr ℳ	Eingelieferte Wechsel und Rechnungen ℳ	Höchster Betrag an einem Tage ℳ	Niedrigster Betrag an einem Tage ℳ
1872	26 644 923 420	13 433 402 100	268 082 100	15 656 700
1873	22 447 715 047	10 889 476 800	289 831 800	15 537 300
1874	13 503 534 300	6 274 795 200	109 522 200	10 233 000
1875	11 480 736 273	5 210 412 000	86 668 900	7 295 000
1876	9 367 865 600	4 045 793 300	59 465 600	3 905 900
1877	10 102 060 800	4 247 722 500	75 459 000	6 327 700

Jahr	Ultimo-Einlieferung durchschnittlich ℳ	Von den Einlieferungen durch Abrechnung regulirt Pc.	Durchschnittliche Giro-Guthaben ℳ	Den Giro-Interessenten wurden gutgeschrieben in 100 000 Mark ℳ
1872	225 874 824	76.94	45 030 171	5 373.8
1873	171 432 900	75.29	47 826 483	5 424.3
1874	83 445 876	72.38	32 417 715	3 406.6
1875	67 915 760	71.54	26 507 889	2 938.3
1876	49 113 178	69.11	20 927 333	2 386.4
1877	58 042 778	60.15	17 143 442	2 546.7

Der Handel in Wechseln war bei fortdauernd niedrigem Discontosatz der hiesigen Börse noch weniger umfangreich, als im Vorjahre. Die Umsätze in russischer Valuta erlangten große Bedeutung, dagegen waren die österreichischen geringer, als im Jahre vorher. Die höchsten und niedrigsten Course waren für kurz Holland 170.00—168.15, kurz London 20.485—20.38, kurz Paris 81.45 bis 81.05, kurz Petersburg 253.90—188.75, kurz Wien 174.00—155.70; für russische Noten 259.00—190.25, österreichische Noten 174.00—156.00.

4. Auszug aus dem Bericht des Fabriken-Inspectors für Berlin für das Jahr 1877.

In der nachstehenden Tabelle, bei der die Classificirung der einzelnen Industriezweige nach dem vom Bundesrathe für das Reich vorgeschriebenen Eintheilung in Gruppen und Classen stattgefunden hat, ist die Zahl und Art der der Inspection des Fabriken-Inspectors für Berlin unterworfenen Fabriken und der darin thätigen Arbeiter für die Jahre 1876 und 1877 aufgeführt. Es ist dabei indeß zu bemerken, daß in dieser Zusammenstellung für 1876 eine Anzahl Fabriken und Arbeiter aufgenommen sind, die in der Zusammenstellung des vorigen Jahrganges (S. 132) fehlten, indem sie erst nachträglich zur Kenntniß des Herrn Fabriken-Inspectors gelangt sind.

Aus der Zusammenstellung ergiebt sich, daß im Jahre 1877 die Zahl der gewerblichen Anstalten sich um 200, die der Arbeiter um 4224 vermindert hat. An dieser Verminderung waren von den Industriezweigen betheiligt: Gruppe IV mit 11.6 Pc., V mit 4.2, VI mit 15.1, IX mit 4.1, X mit 1.9, XI mit 10.5, XII mit 6.8, XIII mit 7.0, XVI mit 21.8 Pc. Dagegen hatte Gruppe VII um 1 Fabrik und 11.1 Pc. Arbeiter, VIII um 12.5 Pc., XIV um 4.6 und XV um 0.1 Pc. der Arbeiter zugenommen.

Die jugendlichen Arbeiter haben sich auch im Jahre 1877 wieder vermindert, wenn auch nicht in dem Maße, wie in den vorhergehenden Jahren.

Es waren		Knaben im Alter von		Mädchen im Alter von		überhaupt
Ende	Fabriken	12—14	14—16 J.	12—14	14—16 J.	
1874	365	61	1114	35	726	1936
1875	336	20	1030	14	669	1733
1876	360	11	954	7	558	1530
1877	336	16	911	5	467	1399

In welcher Zahl die einzelnen Industriezweige jugendliche Arbeiter beschäftigten, geht aus nebenstehender Tabelle hervor. Von Knaben unter 14 Jahr arbeiteten zehn in den Fabriken zu XIV 2, drei in XI 4, zwei in X 4, einer in IX 7, von den Mädchen unter 14 Jahr zwei in den Fabriken zu XIII 1, je eine in den Fabriken X 5, X 6, XIV 2.

Die Uebersicht über die vorgekommenen Verletzungen bezw. Tödtungen der Arbeiter ist nur unvollständig, da die Fabrikanten nicht verpflichtet sind, dem Fabriken-Inspector Mittheilung darüber zu machen. Aus dem ganzen Inspections-Bezirk Berlin, Charlottenburg, die Kreise Teltow und Nieder-Barnim sind 278 Fälle, unter denen 14 Tödtungen, zur Anzeige gelangt. Etwa ein Drittel dieser Unfälle hätte, dem Bericht des Fabriken-Inspectors zufolge, vermieden werden können, wenn die nöthigen Schutzvorkehrungen von Seiten der Fabrikanten angebracht worden wären. Die meisten Unfälle kamen wieder in den Maschinen-Fabriken vor, 167 oder 60 Pc. sämmtlicher gemeldeter Fälle und 1.2 Pc. der dabei beschäftigten Arbeiter, dann die Holzbearbeitung mit 27 Fällen oder 9.6 Pc. der Fälle und 0.5 Pc. der beschäftigten Arbeiter.

Bezeichnung der Gewerbe	Ende 1877					Ende 1876				
	Zahl d. Fabriken	Zahl der Arbeiter erwachsene männl.	erwachsene weibl.	jugendliche ml.	jugendliche wl.	Zahl d. Fabriken	Zahl der Arbeiter erwachsene männl.	erwachsene weibl.	jugendliche ml.	jugendliche wl.
III 4. Fossile Brennmaterialien	2	9	5	—	—	2	9	5	—	—
IV 1. Steine und Schiefer	17	446	15	11	—	17	465	16	11	—
3. Kalk, Cement, Traß	11	97	—	—	—	12	111	—	—	—
4. Gyps, Schwerspath	4	38	—	4	—	—	—	—	—	—
5. Lehm, Thonw., Porzellan	19	933	38	21	6	26	1 160	37	12	—
6. Glas	11	64	14	—	—	13	86	11	—	—
V 1. Edle Metalle	33	579	192	11	2	30	536	160	—	—
2. Unedle Met. u. Metall-Legg.	158	2 884	412	70	13	121	2 550	365	91	—
3. Eisen und Stahl	104	2 134	207	29	8	152	2 738	329	23	—
VI 1. Masch., Werkz., Apparate	182	9 544	35	41	—	190	11 645	36	52	—
2. Transportmittel	11	197	—	—	—	13	261	—	—	—
3. Schußwaffen	1	8	—	—	—	2	16	—	—	—
4. Mathemat., physik. ꝛc. App.	17	918	26	—	—	18	711	8	—	—
5. Zeit-Meß-Instrumente	3	68	—	1	—	5	406	—	1	—
6. Musik-Instrumente	56	1 424	65	31	—	61	1 566	68	24	—
7. Chirurgische Instrumente	9	263	—	6	—	11	115	—	4	—
8. Beleuchtungs-App., Lampen	30	1 116	39	29	—	36	1 280	36	43	—
VII 1. Chem. Groß-Industrie	7	215	—	—	—	2	6	—	—	—
2. Chem., pharm. Präparate	10	218	9	11	2	16	357	2	16	—
3. Apotheken	2	11	2	—	—	3	19	2	—	—
4. Farbematerialien	17	167	18	—	—	14	148	17	—	—
6. 7. Zündwaaren	2	1	9	—	—	3	13	4	—	—
8. Dungstoffe	2	11	—	—	—	1	10	—	—	—
VIII 1. Heizstoffe	1	4	—	—	—	1	4	—	—	—
2. Leuchtstoffe und Seife	40	2 345	190	—	11	40	1 995	133	1	—
3. Fette und Oele	6	253	22	—	—	9	263	77	—	—
4. Harze und Firnisse	22	211	66	—	—	21	198	35	—	—
IX 1. Gesp. u. Gewebe aus Seide	6	30	108	—	15	10	190	423	3	—
2. " " " Wolle	33	363	985	2	15	21	323	585	—	—
4. " " " Baumw.	20	517	515	46	18	5	263	69	44	—
5. Färbereien und Appreturen	41	1 221	847	2	8	42	1 237	673	—	—
6. Gummi u. Haar	—	—	—	—	—	1	7	2	—	—
7. Wirk-, Klöppel-, ꝛc. Waaren	26	245	485	8	25	62	671	1 055	24	—
9. Netze, Segel, Säcke	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—
X. 1. Papier und Pappe	24	300	340	7	—	59	1 348	1 254	180	—
2. Leder und Leder-Surrogate	46	720	42	—	3	59	919	38	17	—
3. Gummi- u. Guttapercha-W.	14	429	144	—	4	14	437	153	—	—
4. Buchbinder u. Cartonagen	110	1 876	1 851	152	132	92	917	773	15	—
5. Riemer-, Sattler-, ꝛc. Arb.	40	602	188	7	8	29	515	205	4	—
XI 1. Holzzurichtung u. Conserv.	79	933	4	1	—	68	896	4	16	—
2. Glatte Holzwaaren	150	2 018	61	—	—	160	2 813	29	18	—
3. Böttchereien	3	98	—	—	—	2	90	—	—	—
4. Strohhüte	1	15	—	—	—	1	30	—	—	—
5. Korbmacherwaaren	5	71	341	4	1	5	51	23	—	—
6. Dreh- und Schnitzwaaren	20	711	127	23	20	38	918	143	19	—
8. Kämme, Bürsten, Pinsel	3	34	2	—	—	4	48	3	—	—
9. Stöcke, Regen- u. Sonnensch.	8	114	7	3	—	8	96	6	—	—
10. Holzwaaren-Veredelung	38	734	155	26	2	44	766	169	—	—
XII 1. Vegetabil. Nahrungstoffe	50	609	76	8	13	48	606	53	14	—
2. Animalische	259	586	54	48	—	308	955	96	—	—
3. Getränke	72	1 665	8	3	—	78	1 486	8	5	—
4. Tabak	34	581	491	21	12	42	661	558	13	—
XIII 1. Wäsche, Kleidung, Putz	112	838	3 363	2	117	128	899	3 588	7	—
2. Schuhmacherei	6	47	85	—	—	8	69	147	—	—
3. 4. Haarpflege, Reinigung	20	55	207	2	—	20	72	99	—	—
XIV Baugewerbe	11	153	—	—	—	14	146	—	1	—
XV 1. Schriftschneiderei-, Gießerei	9	249	81	—	—	7	137	67	1	—
2. Buch- und Steindruck	159	3 642	765	363	38	176	3 883	751	371	—
3. Oeldruck	12	223	38	—	—	10	178	14	—	—
4. Photograph. Anstalten	1	6	16	—	—	1	7	15	—	—
XVI-XIX	24	185	—	2	—	29	237	2	—	—
Ueberhaupt	2 213	44 028	12 750	995	473	2 413	48 499	12 346	1 029	—

Große Schwierigkeiten stellen sich noch immer der Ausübung der Controle über die in dem § 16 der Gewerbe-Ordnung und der ergänzenden Vorschriften bezeichneten Anlagen entgegen. Namentlich ist dies der Fall sowohl in Beziehung auf Herbeiführung eines ordnungsmäßigen Zustandes der zu Recht bestehenden Schlächtereien, als auch auf Aufhebung der ermittelten etwa 600 nicht zu Recht bestehenden Schlachtstätten; es sind indeß im vorigen Jahre 76 Inhaber verbotwidrig angelegter Schlächtereien gerichtlich bestraft worden.

5. Auszug aus dem Berichte der städt. Deputation für Gewerbe-Angelegenheiten.

Die Klagesachen zwischen selbständigen Gewerbetreibenden und deren Gesellen und Lehrlingen, die im Jahre vorher eine so enorme Höhe erreicht hatten, haben sich im Jahre 1877 um mehr als die Hälfte vermindert. Es waren

1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
964	1089	1151	2805	4544	7181	3465.

Auch die Restanten und Reste bei den Auflagen haben sich vermindert, denn behufs executivischer Beitreibung von Auflage-Rückständen

gelangten zur Anzeige	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
Restanten	6216	5951	9042	9017	9179	13116	9597
mit einem Restbetrage v.	36870	27479	46382	58088	61597	74810	65304 ℳ.

Gerichtliche Requisitionen zur Abschätzung von Handwerksmeistern, behufs deren Erhaltung im Nahrungsstande, haben 193 gegen 240 im Jahre vorher stattgefunden.

Die Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zur Anlage neuer bezw. Uebernahme bestehender Gast- und Schankwirthschaften, Getränkehandlungen ꝛc. haben sich im Jahre 1877 um 521 vermehrt, 4743 sind befürwortet worden.

Es gingen ein	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
1. Gesuche für Schankwirthsch.	1421	1867	2303	3211	3990	4361	
davon befürwortet . . .	1401	1808	2149	2984	3637	3945	5385
2. Ges. für Kleinhdel mit Getr.	204	253	281	385	497	503	4743
davon befürwortet . . .	204	244	256	357	459	442	

6. Werth der Capitalien der Actien-Gesellschaften.

Die Uebersicht des Werthes der Capitalien der Actien-Gesellschaften, welche in den beiden letzten Jahrgängen auf S. 132 bis 136 bezw. S. 137 bis 141 ausführlich für 185 bezw. 192 Gesellschaften mitgetheilt wurde, ist diesmal auf die Hauptsumme für die 17 unterschiedenen Arten derselben beschränkt. Diese Vergleichung, indem sie an den Zustand vom Jahresschluß 1872, als den der Hausse anknüpft, wird nachgerade immer schwieriger und weniger genau, weil namentlich bei den zahlreichen Banken in Liquidation die Nachrichten darüber schwer zu finden sind, ob und um wie viel der Courswerth sich in der letzten Zeit weiter vermindert hat. In Ermangelung vorliegender Nachrichten sind daher bei 13 Banken die im vorigen Jahrgange angenommenen Werthe von zusammen 94 981 000 ℳ belassen worden (bei Nr. 4 bis 7, 13, 14, 17, 24, 27 bis 30 und 34 der vorjährigen Nachweisung). In gleicher Weise mußte bei 11 anderen Gesellschaften (II. 30, III. 4, V. 1 bis 4 und 6, XI. 1, XVI. 5, 7 und XVII. 14) mit zusammen 3 041 000 ℳ verfahren werden. Unter dieser Voraussetzung stellt sich der Gang der Courswerthe im Vergleich mit den bis zum jedesmaligen Zeitpunkt eingezahlten Actiencapitalien (bei Ausschluß der Preußischen bezw. Reichsbank) seit 1872 auf 127.95, 80.41, 76.33, 60.36, 56.43, 52.96 Pc.; derselbe ist also im Jahre 1877 mindestens um weitere $3^1/_2$ Pc. des Nominalwerthes zurückgegangen. Die beigefügte Nachweisung der gezahlten Dividenden giebt anderseits an verschiedenen Stellen insofern kein richtiges Bild, als das Procentverhältniß nur zu den oben bemerkten Capitalien in Beziehung gesetzt werden

konnte, hierbei hätten die bereits stattgefundenen Rückzahlungen (vom Capital) in Abzug gebracht werden müssen. Auch in dieser Uebersicht zeigt sich im Verhältniß zu den Vorjahren ein weiterer Rückgang, da sich für die sechs Jahre die Dividende (abgesehen von der Preußischen Bank) auf 9.47, 4.84, 3.84, 2.92, 2.83 und jetzt auf 2.81 Pc. berechnet hat, im Verhältniß zum gegenwärtigen Courswerthe noch 4.36 Pc., was jedoch in Anbetracht des erwähnten Umstandes etwas zu niedrig berechnet ist.

Gruppen der Actien-Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark bis 1877 (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1873	1874	1875	1876	1877	+ Gewinn oder — Verlust 1877 in Tausend Mark	im Ganzen in Tausend Mark	in Pc.
Banken (excl. d. Preuß. Bank)	446 908	670 644	420 228	450 955	377 245	349 441	345 462	— 3 979	— 101 446	22.
Baugesellsch. . .	145 047	148 498	51 910	48 599	29 218	26 639	23 096	— 3 543	— 121 951	84.
Bergbau	28 830	29 374	10 305	6 115	2 025	1 709	633	— 1 076	— 28 197	97.
Bierbrauerei . .	39 675	36 426	25 333	23 244	21 479	20 260	14 990	— 5 270	— 24 685	62.
Chem. Fabriken	18 861	17 050	5 912	4 194	1 613	1 378	1 564	+ 186	— 17 297	91.
Eisenbahnen . .	228 000	316 400	244 597	210 813	167 471	166 261	147 302	— 18 959	— 80 698	35.
Eisenbahnbau 2c.	57 643	69 197	37 668	23 431	12 188	11 468	10 914	— 554	— 46 729	81.
Metall-Industr.	64 785	64 379	40 803	33 911	21 828	17 709	13 165	— 4 544	— 51 620	79.
Fuhrwesen . . .	9 000	10 028	8 131	6 652	4 962	3 902	4 658	+ 756	— 4 342	48.
Gas u. Wasser	9 126	11 138	5 555	4 000	3 390	2 976	2 499	— 477	— 6 627	72.
Gummi	3 630	3 197	2 099	2 080	1 865	1 890	1 897	+ 7	— 1 733	47.
Holzarbeit . . .	8 640	8 436	5 547	3 512	1 986	587	168	— 419	— 8 472	98.
Papier u. Pappe	6 900	7 193	5 261	4 038	1 845	1 931	1 171	— 760	— 5 729	83.
Pferde-Eisenbahnen	13 260	15 902	15 314	13 931	12 797	13 518	12 826	— 692	— 434	3.
Porzellan und Glas	3 885	4 299	2 730	1 437	872	611	857	+ 246	— 3 028	77.
Weberei 2c. . .	19 179	12 549	8 658	7 413	4 341	3 262	2 971	— 291	— 16 208	84.
Verschied. Ges..	30 900	29 569	22 023	22 637	20 630	17 583	16 510	— 1 073	— 14 390	46.
Ueberhaupt excl. d. Preuß. Bank	1 134 269	1 451 264	912 074	866 942	685 755	641 125	600 683	— 40 442	— 533 586	47.
Preußische bez. Reichsbank . .	120 000	121 185	120 000	93 600	102 000	183 900	187 800	+ 3 900	+ 67 800	56.
desgl. incl. der Preuß. Bank .	1 254 269	1 572 449	1 032 074	960 542	787 755	825 025	788 483	— 36 542	— 465 786	37.
Betrag der Dividenden in 1000 Mark.										
38 Banken (excl. d. Preuß. Bank)		58 357	22 524	24 538	17 437	14 035	13 714	— 321	3.07	Pc.
36 Baugesellschaften		11 702	3 309	2 051	1 253	412	579	+ 167	0.40	"
4 Bergbau-Gesellschaften		638	387	131	131	—	—	—	—	"
18 Bierbrauerei-Gesellsch.		2 365	2 447	1 706	1 681	1 202	831	— 371	2.09	"
8 Chemische Fabriken . .		432	182	—	—	8	15	+ 7	0.06	"
8 Eisenbahnen		18 900	15 600	8 474	8 640	8 055	8 001	— 54	3.51	"
7 Eisenbahnbau 2c.-Ges. .		4 868	2 948	818	—	2 791	—	— 2 791	—	"
22 Metall-Industrie		3 532	2 727	2 089	1 068	468	344	— 124	0.53	"
5 Ges. für Fuhrwesen . .		420	564	405	315	321	351	+ 30	3.90	"
6 Gas- u. Wasseranlagen		1 393	365	347	250	167	139	— 28	1.52	"
3 Gummiwaaren-Fabr. .		276	262	247	218	204	130	— 74	3.58	"
5 Ges. f. Holzarbeit . . .		741	269	150	—	—	—	—	—	"
4 " " Papier u. Pappe		679	414	231	162	162	106	— 56	1.54	"
3 Pferde-Eisenbahnen . .		853	897	705	764	753	828	+ 75	6.21	"
3 Porzellan- u. Glasfabr.		277	36	—	—	—	—	—	—	"
7 Weberei, Spinnerei, Färberei		502	444	298	45	31	—	— 31	—	"
14 Verschied. Gesellschaften		1 414	1 514	1 392	1 197	1 476	1 161	— 315	3.76	"
191 Act.-Gesellschaften		107 369	54 889	43 582	33 161	30 085	26 199	— 3 886	2.81	Pc.

Abschnitt VI.

Verkehr.

1. Markt- und Gewerbe-Sachen.

Nach den Aufstellungen der ersten Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidiums.

Es wurden angewiesen:	1874	1875	1876	1877
Stellen zu den vier Jahrmärkten (darunter 910 ausgestellte Interimscheine)	83005	7653	7841	8104
Verkaufsstellen zum Weihnachtsmarkt (darunter 646 ausgestellte Interimscheine	2531	2759	2234	2558
Wochenmarktkarten wurden ausgestellt . .	1642	4482	2846	3562
Prolongirte Karten für Straßen-Handelstellen	—	418	149	154
Desgl. zum Herausstellen vor das Geschäftslocal	—	—	245	400
Desgl. für nicht Wochenmarkt-Artikel . .	28	26	26	24
Kiepenträger-Karten	1019	1031	1043	1055
Dienstscheine für Dienstmänner von 6 Institut.	5679	6700	7218	7455
Zahl der selbständigen Dienstmänner . . .	386	346	338	345
Zahl der Reinigungsdiener	107	156	167	182

Verkaufsstellen waren auf den Wochenmärkten durchschnittlich: auf dem Alexanderplatz 892, dem Andreasplatz 624, Büschingsplatz 99, Dönhofsplatz 1095, dem Franzstraßen-Markt (früher Köpnickerpl.) 230, Gartenplatz 13, Gendarmen-Markt 1208, am Hallischen Thor 563, auf dem Karlsplatz 114, Lausitzerplatz (früher am Schlesischen Thor) 235, dem Magdeburgerplatz 371, Moabit 84, auf dem Neuen Markt 372, am Oranienburger Thor 367, auf dem Oranienplatz 457, Pappelplatz 504, am Potsdamer Thor 288, in der Schönhauser-Allee 372, auf dem Weddingplatz 226.

Am 14. December waren auf sämmtlichen Märkten zusammen 18 559 geschlachtete Gänse zum Verkauf gestellt; im Laufe des Jahres wurden 4472 Pferde geschlachtet.

Polizeiliche Revisionen fanden statt	1874	1875	1876	1877
	bis 1. October		bis Jahresschluß	
über Maaße und Gewichte	11 150	12 692	16 893	14 286
= Buchführung der Feuer-Vers.-Anst. . .	541	561	510	40
= = = Trödler	704	754	778	1 586
= = = Pfandleiher	18	27	28	42
Milchrevisionen	391	162	639	11 674

Das Resultat dieser Revisionen war die Confiscation von 142 Waagen, 1401 Gewichten, 543 Hohlmaßen, 175 Längenmaßen.

An verdorbenen Lebensmitteln wurden confiscirt: auf den Wochenmärkten bei 501 Gewerbtreibenden 139 Ctr. 8 Kg. Fleisch und Fische, 5 Kisten Kieler Sprotten; — auf dem Viehmarkte 250 Stück Rindvieh, 215 Kälber, 651 Schweine, 366 Hammel, zusammen 1482 Stück Vieh, welche der Abdeckerei überwiesen wurden. Ferner wurden 161 geschlachtete Pferde als zur Nahrung nicht geeignet verworfen, und 2669 Liter Milch wegen zu geringen Gewichts in 312 Contraventions-Fällen ausgegossen. Außerdem wurden in Folge des Jagdschongesetzes vom 26. Febr. 1870 confiscirt: 2 Hirsche, 12 Rehe, 2 Rehkeulen, 47 Hasen, 4 Fasanen, 38 Rebhühner und 6 Birthühner.

Das auf dem Landgetreidemarkt eingegangene Getreide belief sich auf

10 580 Kg. Weizen (im Januar 2500, August 4100, September 2200, November 1780), — 324 862 Kg. Roggen (im Januar 3600, Februar 17 070, März 13 555, April 11,900, Mai 12 900, Juni 16 035, Juli 26 650, August 83 737, September 55 860, October 31 395, November 21 065, December 31 000), — 135 359 Kg. Gerste (im Januar 28 710, Februar 19 425, März 3650, Mai 2000, August 6950, September 3100, October 12 450, November 22 099, December 36 975), — 563 018 Kg. Hafer (im Januar 57 955, Februar 44 100, März 48 575, April 28 390, Mai 34 894, Juni 68 575, Juli 29 075, August 47 870, September 54 489, October 44 825, November 49 475, December 54 795).

Monatliche Durchschnitts-Marktpreise in Berlin pro 1877.

Im Monat	Es kosteten je 100 Kilogramm																	
	Weizen						Roggen						Gerste				Hafer			
	schwere Sorte		mittl. Sorte		leichte Sorte		schwere Sorte		mittl. Sorte		leichte Sorte		schwere Sorte		mittl. Sorte		schwere Sorte		mittl. Sorte		leichte Sorte	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Januar . . .	23	23	21	34	19	41	18	30	17	11	16	18	17	96	15	59	13	63	16	85	15	58	13	68
Februar . . .	23	33	21	38	19	39	18	17	17	02	15	96	17	80	15	51	13	13	16	66	15	34	13	20
März	23	33	21	39	19	38	18	15	17	05	15	81	17	99	15	48	12	02	16	70	14	83	13	06
April	24	57	22	90	20	93	18	63	17	42	16	87	18	11	15	72	12	90	17	01	15	27	13	80
Mai	26	69	24	87	23	28	19	05	18	17	17	09	17	93	15	49	13	51	17	36	15	87	14	57
Juni	26	42	24	52	22	40	18	64	17	29	15	97	17	61	15	33	13	14	16	56	15	02	12	93
Juli	26	22	23	48	20	54	18	35	16	58	14	93	17	34	15	21	12	56	16	62	14	70	12	42
August	26	26	23	89	20	68	16	66	15	16	14	07	17	58	15	45	12	78	16	57	14	65	12	54
September .	26	29	23	98	20	70	15	73	14	32	13	60	19	23	16	46	13	64	16	24	14	11	11	82
October . . .	24	95	23	04	20	46	15	61	14	64	13	94	19	29	17	12	14	82	16	61	14	27	11	69
November . .	23	06	21	29	19	97	15	19	14	48	13	90	19	06	16	58	14	66	16	32	14	11	11	62
December . .	22	65	20	69	19	23	14	76	14	17	13	58	18	68	15	47	13	04	16	21	14	01	11	20
Ueberh. 1877	24	75	22	73	20	53	17	27	16	12	15	16	18	22	15	78	13	32	16	64	14	81	12	71
	22.67						16.18						15.77				14.72					
= 1876	20.48						16.54						15.96				16.59					

Monatliche Durchschnitts-Marktpreise in Berlin pro 1877.

Im Monat	100 Kilogramm						Es kostete 1 Kilogramm												60 Stück	
	Stroh		Heu		Kartoffeln		Rindfleisch von der Keule		Rindfleisch Bauchfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck		Butter		Eier	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Januar . . .	8	88	7	01	5	66	1	28	1	05	1	28	1	16	1	05	1	59	2	59	3	54
Februar . . .	8	33	6	88	5	88	1	26	1	03	1	25	1	12	1	05	1	60	2	63	3	18
März	8	08	6	88	6	46	1	25	1	02	1	22	1	15	1	05	1	60	2	61	3	08
April	7	78	6	77	6	50	1	26	1	06	1	24	1	19	1	09	1	60	2	62	2	95
Mai	7	46	6	79	6	79	1	26	1	06	1	27	1	19	1	10	1	62	2	52	2	34
Juni	6	40	6	41	8	80	1	28	1	10	1	25	1	23	1	15	1	61	2	31	2	33
Juli	5	68	5	74	10	23	1	31	1	10	1	30	1	25	1	16	1	60	2	26	2	55
August . . .	4	98	5	30	5	76	1	33	1	10	1	30	1	25	1	16	1	62	2	30	2	76
September .	4	90	5	28	5	41	1	32	1	10	1	28	1	21	1	15	1	59	2	37	2	74
October . . .	5	07	5	24	5	62	1	28	1	10	1	25	1	23	1	14	1	50	2	32	3	23
November . .	4	93	5	23	5	55	1	27	1	10	1	25	1	23	1	12	1	50	2	34	3	47
December . .	4	76	5	11	5	62	1	25	1	10	1	25	1	24	1	10	1	50	2	24	3	64
Ueberh. 1877	6	44	6	05	6	52	1	28	1	08	1	26	1	20	1	11	1	58	2	43	2	98
= 1876	9	28	7	86	5	90	1	30	1	09	1	32	1	17	1	15	1	69	2	56	3	14

Preise für Artikel des Kleinhandels.

Monat (1877)	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefl. höchster	Schweinefl. niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfl. höchster	Hammelfl. niedrigster	Speck (ger.) höchster	Speck (ger.) niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen-	Schweinefchmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen																
Januar . .	140	90	150	100	160	80	130	80	180	120	320	200	400	310	40	30	160
Februar . .	140	80	150	100	160	80	130	80	180	140	320	200	360	290	40	30	160
März	140	80	150	100	150	80	130	80	180	140	320	200	360	280	40	30	160
April . . .	150	80	150	100	150	80	130	80	180	140	320	200	360	220	40	30	160
Mai	140	80	150	110	150	80	130	80	180	140	320	180	260	200	40	30	160
Juni	170	100	150	100	150	90	130	90	180	120	280	180	260	210	40	30	160
Juli	160	100	150	110	150	90	140	100	180	120	280	160	300	240	40	30	160
August . . .	170	90	150	110	160	90	140	100	180	140	280	180	300	250	40	30	160
September .	160	100	150	110	150	90	130	100	180	140	290	180	300	250	40	30	160
October . .	150	90	140	110	160	100	130	90	180	140	280	180	380	270	40	30	160
November .	150	100	150	110	150	80	130	80	160	140	280	180	360	320	40	30	160
December .	140	100	140	110	150	90	130	90	180	130	280	160	400	330	40	30	160
1877	150.8	90.8	148.3	105.8	153.3	85.8	131.7	87.5	178.3	134.2	297.5	183.3	333.3	264.2	40	30	160
	120.8		127.1		119.6		109.6		156.3		240.4		298.8		40	30	160
1876	116.6		131.8		117.5		117.1		171.5		253.7		317.6		40	30	160
1875	141.2		126.4		114.5		111.2		170.5		251.3		335.7		40	30	—
1874	144.9		133.3		109.2		124.2		179.3		248.3		324.2		60	43	—

2. Verkehr auf Eisenbahnen und Wasserstraßen.

Personen- und Güter-Verkehr auf den Eisenbahnen.

Eisenbahnen	Personenverkehr 1876 angekommen	Personenverkehr 1876 abgegangen	Personenverkehr 1877 angekommen	Personenverkehr 1877 abgegangen
1. Niederschlesisch-Märkische	953 492	958 572	866 618	862 795
2. Ostbahn	392 608	379 028	380 711	370 968
3. Stettiner	501 084	501 630	483 302	478 043
4. Hamburger	489 873	496 454	457 438	465 592
5. Potsdam-Magdeburger	1 173 643	1 200 988	1 169 250	1 203 482
6. Anhaltische	454 542	489 149	429 355	454 013
7. Görlitzer	283 597	281 484	240 650	294 475
8. Lehrter	348 847	335 048	336 528	317 298
9. Dresdener	120 061	118 977	122 041	123 193
10. Nordbahn	—	—	8 863	8 540
Ueberhaupt	4 717 747	4 761 330	4 494 756	4 578 399
	Güterverkehr in Kilogrammen			
1. Niederschlesisch-Märkische	1 273 121 427	252 143 447	1 231 219 035	284 295 895
2. Ostbahn	334 351 000	85 084 000	356 631 120	59 560 760
3. Stettiner	465 664 000	255 040 000	371 560 370	221 197 590
4. Hamburger	294 254 000	323 750 000	287 745 000	420 163 000
5. Potsdam-Magdeburger	249 319 000	108 314 000	236 868 793	151 150 497
6. Anhaltische	497 743 000	356 047 000	387 515 200	216 609 200
7. Görlitzer	283 035 530	56 265 840	353 124 665	64 248 870
8. Lehrter	259 265 670	94 356 410	205 826 205	147 589 314
9. Dresdener	148 635 000	91 408 000	147 011 985	70 587 710
10. Nordbahn	—	—	2 434 575	6 793 185
Ueberhaupt	3 805 388 627	1 622 408 697	3 579 936 948	1 642 196 021

Waaren-Einfuhr durch

Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Berlin-Lehrter	Niederschlesisch-Märkische
a) Transport-Gegenstände						
Ochsen	943	1 220	2 907	2 037	411	19 806
Kühe	1 552	321	636	1 764	2 142	5 311
Kälber	472	29	697	37 522	1 152	1 204
Schafe	298	540	1 157	10 345	5 752	73 581
Schweine	514	5 260	352	24 983	346	80 402
Ferkel	31	—	2	185	18	10 881
Gänse	3 960	—	12 079	112	4	336 830
Puten	—	—	259	24	—	1 873
b) Transport-Gegenstände						
Weizen	933 050	15 748	5 069 799	204 891	2 154 021	18 516 420
Roggen	152 640	100 134	274 329	228 185	173 509	1 365 240
Gerste	443 660	213 016	17 883 181	217 374	177 211	13 145 860
Hafer	254 840	4 521 205	24 399 618	388 590	232 669	6 888 500
Erbsen	209 410	20 235	56 269	21 436	216 934	440 690
Linsen	50 400	24 281	212 958	12 197	12 282	19 000
Bohnen	30 610	11 654	534 291	1 156	2 338	452 220
Malz	329 100	552 117	12 051 106	815	111 330	1 473 790
Hopfen	923 990	16 916	181 537	6 591	224 086	2 410
Traubenzucker	80	—	—	61 264	6 047 534	547 420
Mehl	4 095 610	502 015	17 364 282	1 701 222	784 636	13 904 440
Brod	96 430	1 749	8 621	138 985	5 861	21 828
Bier	4 359 600	969 101	512 180	127 589	30 703	740 180
Wein	2 719 260	36 200	52 043	1 926 739	1 965 070	693 590
Branntwein	3 068 350	12 120	7 970	206 035	633 942	63 950
Spiritus	129 550	74 906	318 924	565 690	90 424	6 656 760
Sprit	2 660	345	13 838	108 611	21 758	59 640
Geflügel (ohne Gänse und Puten)	42 520	1 732	245 791	32 982	618	719 658
Wild	73 880	11 229	78 715	8 534	18 790	607 850
Fleisch u. Fleischwaar.	645 670	16 630	306 457	958 577	61 865	512 300
Milch	1 542 310	931 664	1 758 724	15 711 360	11 877 900	163 030
Butter	313 100	20 629	98 641	798 391	99 903	4 309 710
Käse	1 019 420	19 855	402 920	269 041	290 336	2 629 540
Eier	2 590	10 276	14 303	16 214	2 017	9 158 010
Apfelsinen	21 340	—	—	1 115 695	68 091	—
Obst	7 021 870	461 170	1 024 319	1 272 284	1 616 897	2 012 279
Gemüse	1 223 200	127 068	4 143 533	69 170	709 327	1 385 087
Kartoffeln	5 020 950	1 035 955	5 918 728	2 505 868	1 949 634	2 952 930
Frische Fische	48 960	77 664	66 975	489 567	201 470	86 711
Geräucherte Fische	100	300	—	489 746	16 197	—
Marinirte Fische	1 520	—	—	330 532	26 733	—
Brennholz	1 054 610	1 431 905	4 646 993	725 050	427 981	3 434 190
Torf	—	—	300	3 320	53 859	—
Braunkohlen	94 299 600	25 402 960	52 571 340	8 518 916	642 538	58 300
Cokes	1 259 600	137 850	3 087 777	491 608	5 430 572	1 875 000
Steinkohlen	1 570 000	1 780 390	65 190 180	63 679 027	37 794 468	399 045 900
Briquets	17 120 000	190 000	20 878 600	63 250	460 000	29 730

die Eisenbahnen 1877.

stellungen der Eisenbahn-Directionen.

Nord-bahn	Ostbahn	Berlin-Potsdam-Magde-burger	Berlin-Stettiner	Zusammen	Mehr Einfuhr als Ausfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl						
32	52 869	130	14 646	95 001	53 705	Ochsen
189	14 282	60	14 771	41 028	21 456	Kühe
114	10 550	14	35 689	87 443	86 043	Kälber
3 599	259 261	371	117 999	472 903	274 716	Schafe
2 156	530 374	8	142 383	786 778	457 514	Schweine
8	—	—	—	11 125	—	Ferkel
146	111 571	—	20 935	485 637	304 757	Gänse
—	6 597	—	—	8 753	8 633	Puten
nach Kilogrammen						
211 330	5 361 111	1 184 413	5 436 648	39 087 431	26 585 263	Weizen
579 562	35 501 701	34 965	2 048 750	40 459 015	—	Roggen
—	8 326 906	2 823	2 419 452	42 829 473	31 089 479	Gerste
7 242	57 096 653	100 675	5 594 287	99 479 279	78 439 810	Hafer
1 141	6 396 182	14 935	577 045	7 954 277	4 492 010	Erbsen
2 926	7 363	2 079	13 335	356 821	241 550	Linsen
90	127 122	5 215	1 085	1 165 781	1 000 403	Bohnen
5 000	487 079	—	606 516	15 616 853	11 192 582	Malz
260	5 688	2 633	329	1 364 440	1 193 038	Hopfen
1 098	5 826 790	347	5 087	12 489 620	11 187 758	Traubenzucker
437 308	24 778 492	889 940	9 996 272	74 454 217	36 407 557	Mehl
1 285	51 872	106 646	236 055	669 332	553 275	Brod
2 516	47 832	8 738 513	372 966	15 901 180	3 912 973	Bier
6 650	39 795	1 718 463	477 429	9 635 179	6 530 888	Wein
532	51 964	81 872	61 653	4 188 388	3 121 494	Branntwein
314 559	14 772 116	—	7 039 640	—	—	Spiritus
—	24 688	—	117 467	—	—	Sprit
97	240 081	18 422	87 207	1 389 108	1 355 008	Geflügel (ohne Gänse u. Puten)
1 690	86 436	6 116	39 431	932 671	912 471	Wild
4 611	893 243	389 968	907 662	4 696 983	4 294 544	Fleisch, Fleischw.
474 887	3 376 496	2 179 120	12 313 730	50 329 221	50 322 012	Milch
93 200	4 833 768	177 762	1 427 585	12 172 689	10 488 420	Butter
16 330	641 351	192 852	108 842	5 590 487	4 786 227	Käse
190	952 777	5 485	252 730	10 414 592	9 432 989	Eier
—	311	22 127	—	1 227 564	1 096 393	Apfelsinen
22 133	447 962	567 367	336 754	14 783 035	14 295 483	Obst
7 524	325 839	901 140	688 346	9 580 134	9 300 684	Gemüse
160 626	19 050 207	1 469 749	15 806 970	55 871 617	50 942 301	Kartoffeln
9 122	240 462	220 093	2 039 205	3 480 229	2 369 569	Frische Fische
15	636	2 100	1 077 452	1 586 546	1 290 655	Geräuch. Fische
—	13 362	4 739	5 285 262	5 662 148	5 112 884	Marinirte Fische
24 700	12 720 649	242 772	2 936 822	27 645 602	27 139 163	Brennholz
—	—	3 500	—	60 979	55 979	Torf
10 200	190 906	—	916 520	182 606 280	176 977 657	Braunkohlen
—	51 002	6 291 450	9 750	18 634 609	18 286 944	Cokes
—	3 700	21 757 501	6 534 510	597 353 676	592 783 000	Steinkohlen
—	—	10 000	—	38 751 580	38 095 150	Briquets

Waaren-Ausfuhr durch

Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Lehrter Berlin-	Niederschlesisch-Märkische
					a) Transport-Gegenstände	
Ochsen	9 156	247	79	2 559	4 132	264
Kühe	1 110	1 326	1 374	117	10 228	409
Kälber	69	22	160	4	34	111
Schafe	44 962	4 796	1 315	18 840	81 919	102
Schweine	146 855	37 914	6 853	27 225	15 832	593
Ferkel	16 537	—	106	923	2 091	221
Gänse	9 901	28 087	3 773	34 446	31 980	3 230
Puten	—	—	—	—	—	5
					b) Transport-Gegenstände	
Weizen	5 952 100	100 439	530 680	757 608	2 454 550	435 769
Roggen	42 113 800	1 443 512	1 815 531	2 195 206	16 291 610	1 894 818
Gerste	1 094 170	88 880	156 815	746 411	4 589 370	343 801
Hafer	7 888 250	192 961	262 325	286 455	4 840 870	710 745
Erbsen	752 560	17 005	50 211	139 874	1 409 480	80 890
Linsen	2 910	2 040	3 406	10 826	39 310	7 740
Bohnen	21 170	—	93	2 749	73 840	2 581
Malz	248 100	8 310	11 250	423 522	1 765 040	218 900
Hopfen	96 290	56	1 850	19 418	90	4 989
Traubenzucker	167 300	—	325 619	10 094	113 940	99 747
Mehl	26 333 210	890 193	389 233	593 922	3 334 360	1 213 138
Brod	23 450	57	—	37 036	29 910	—
Bier	1 803 170	572 687	767 673	720 631	1 475 700	669 508
Wein	490 910	48 414	151 724	278 362	142 310	480 502
Branntwein	215 000	9 297	73 784	113 600	48 940	215 865
Spiritus	2 338 900	42 798	112 243	22 059	1 931 460	124 910
Sprit	880 830	25 595	63 698	5 335 906	5 784 450	60 744
Geflügel (ohne Gänse und Puten)	5 500	—	—	1 062	10 890	496
Wild	6 780	—	—	1 817	2 890	461
Fleisch u. Fleischwaar.	146 290	2 264	11 298	36 291	34 670	22 210
Milch	—	71	80	156	3 940	—
Butter	170 360	7 744	15 820	125 190	559 010	83 305
Käse	149 740	3 352	16 377	88 431	33 020	72 613
Eier	173 190	—	2 805	171 520	136 900	11 137
Apfelsinen	7 880	446	746	3 772	1 200	14 053
Obst	64 290	293	10 340	191 501	12 630	3 513
Gemüse	156 740	1 325	2 489	3 579	15 320	36 479
Kartoffeln	224 500	12 951	28 144	56 104	4 275 490	22 325
Frische Fische	340 660	34 566	900	52 784	263 790	61 540
Geräucherte Fische	202 470	25 684	5 070	7 412	6 710	6 011
Marinirte Fische	371 860	2 356	1 530	4 458	9 610	5 352
Brennholz	180 910	—	10 000	3 610	30 900	133 019
Torf	—	—	—	—	—	5 000
Braunkohlen	11 000	27 850	10 000	—	192 000	4 023 048
Cokes	40 000	—	—	143	—	259 800
Steinkohlen	353 360	15 000	5 000	30 150	512 250	335 900
Briquets	82 080	—	—	—	15 000	80 000

die Eisenbahnen 1877.

stellungen der Eisenbahn-Directionen.

Nord-bahn	Ostbahn	Berlin-Potsdam-Magde-burger	Berlin-Stettiner	Zusammen	Mehr Einfuhr als Ausfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl						
12	428	23 714	705	41 296	—	Ochsen
10	890	3 101	1 007	19 572	—	Kühe
—	171	410	419	1 400	—	Kälber
5	833	44 947	468	198 187	—	Schafe
1 766	7 041	68 192	16 998	329 264	—	Schweine
671	—	16 514	—	37 063	25 938	Ferkel
4 380	—	22 384	42 699	180 880	—	Gänse
—	—	115	—	120	—	Puten
nach Kilogrammen						
197 919	211 650	1 629 571	231 882	12 502 168	—	Weizen
129 080	1 673 943	3 424 035	197 728	71 178 763	30 719 748	Roggen
401 210	206 346	3 912 869	200 122	11 739 994	—	Gerste
24 162	613 408	6 075 593	144 700	21 039 469	—	Hafer
2 625	11 407	1 048 215	—	3 462 267	—	Erbsen
1 262	933	45 957	887	115 271	—	Linsen
—	1 608	57 330	6 007	165 378	—	Bohnen
139 917	6 195	1 526 927	76 110	4 424 271	—	Malz
23 936	14 593	5 533	4 647	171 402	—	Hopfen
—	326 184	257 968	1 010	1 301 862	—	Traubenzucker
74 460	396 575	3 649 901	1 171 668	38 046 660	—	Mehl
66	81	12 827	12 630	116 057	—	Brod
188 705	1 834 854	996 872	3 158 407	11 988 207	—	Bier
37 900	584 606	301 001	588 562	3 104 291	—	Wein
11 604	117 661	105 917	155 226	1 066 894	—	Branntwein
988	29 752	—	4 678	—	—	Spiritus
12 512	159 265	—	329 509	—	—	Sprit
360	—	15 177	615	34 100	—	Geflügel (ohne Gänse u. Puten)
—	—	7 715	537	20 200	—	Wild
599	30 968	97 026	20 823	402 439	—	Fleisch, Fleischw.
210	—	2 752	—	7 209	—	Milch
9 271	53 174	766 923	93 472	1 684 269	—	Butter
8 748	75 701	146 861	209 417	804 260	—	Käse
921	653	463 698	20 779	981 603	—	Eier
—	25 379	72 499	5 196	131 171	—	Apfelsinen
1 112	19 221	79 876	104 776	487 552	—	Obst
4 176	37 720	12 315	9 307	279 450	—	Gemüse
1 060	45 617	258 825	4 300	4 929 316	—	Kartoffeln
150	10 493	331 521	14 256	1 110 660	—	Frische Fische
225	7 625	32 973	1 711	295 891	—	Geräucherte Fische
424	14 270	89 346	50 058	549 264	—	Marinirte Fische
—	136 700	7 400	3 900	506 439	—	Brennholz
—	—	—	—	5 000	—	Torf
1 109 370	70	225 285	30 000	5 628 623	—	Braunkohlen
—	24 922	22 800	—	347 665	—	Coles
1 405 000	18 870	36 046	1 859 100	4 570 676	—	Steinkohlen
443 000	—	36 350	—	656 430	—	Briquets

Schifffahrt und Waaren-

Eingang. Gewicht-Angab

Bezeichnung der Gegenstände	Obere Kanal-schleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Kanal-schleuse	Plötzensee	Gesammt-Eingang
Weizen	2 456 000	1 182 750	3 505 000	497 500	4 250 000	11 891
Roggen	624 100	1 718 100	41 343 450	12 527 500	96 310 000	152 523
Gerste	1 157 500	310 000	—	—	230 000	1 697
Hafer	210 000	495 000	865 000	—	3 600 000	5 170
Hirse, Mais, Hülsenfr.	125 000	—	5 188 000	45 000	2 612 500	7 970
Samen und Saat	255 900	241 000	294 000	10 000	509 000	1 300
Mehl	3 615 850	2 686 700	3 000 750	2 930 000	10 737 500	22 970
Wein	4 050	156 000	2 129 000	12 500	70 000	2 371
Spiritus	160 000	462 600	1 312 100	—	5 897 500	7 832
Südfrüchte	—	—	375 750	—	797 500	1 173
Obst und Backobst	286 500	2 001 000	8 406 200	2 063 000	290 000	13 046
Colonial- u. Mat.-W.	1 091 000	858 950	7 277 750	732 500	1 207 500	11 167
Kartoffeln	752 050	3 372 750	707 500	2 362 500	5 092 500	12 287
Fische, frische	—	148 500	—	—	551 000	699
" gesalzene	—	3 200	270 150	75 000	732 500	1 080
Heu und Stoh	76 000	1 471 500	5 750 000	60 000	810 000	8 167
Oelkuchen	360 000	95 000	75 000	—	65 000	595
Brennholz	50 808 000	36 718 150	23 871 000	60 890 000	142 482 000	314 769
Torf und Lohkuchen	1 425 000	2 575 000	6 840 000	24 342 500	65 515 000	100 697
Braunkohlen	8 700 000	19 338 800	2 110 000	1 020 000	1 460 000	32 628
Cokes	—	280 000	1 525 000	1 060 000	1 000 000	3 865
Steinkohlen	1 120 000	2 694 650	27 706 500	40 070 000	70 610 000	142 201
Holzkohlen	210 000	1 010 000	250 000	300 000	2 750 000	4 520
Hüttenproducte	170 000	795 000	410 500	47 500	135 000	1 558
Erze u. Mineralien	—	—	4 700	155 000	272 500	432
Eisen- u. Stahlwaar.	91 200	3 510 450	9 246 850	4 452 000	12 517 500	29 818
Andere Metalle	4 110 000	2 630 600	2 523 700	10 000	325 000	9 599
Glas u. Porzellan	14 600	23 650	—	80 000	67 500	185
Thon- u. Steingutw.	145 400	258 000	100 000	845 000	536 500	1 884
Bau- u. Nutzholz	2 921 500	3 157 000	33 772 000	77 442 500	180 655 000	297 948
Steine, Cement 2c.	305 029 900	527 607 250	418 607 550	426 422 500	435 185 000	2 112 852
Geräthe u. Möbel	—	72 000	—	25 500	105 000	202
Korb- u. Siebw.	—	625 000	66 000	—	520 000	1 211
Faßtage	70 000	156 250	499 000	52 500	511 500	1 289
Woll-, bmw., lein. W.	152 500	—	215 500	75 000	—	443
Oel, Thran, Talg 2c.	542 050	1 015 000	8 875 950	810 000	1 810 000	13 053
Petroleum	—	—	2 063 000	—	2 105 000	4 168
Asphalt, Harz, Theer	1 844 650	1 881 500	2 563 150	2 460 000	1 447 500	10 196
Papier u. Pappe	—	—	467 250	10 000	75 000	552
Dachpappe u. Filz	—	—	619 250	187 500	—	806
Häute u. Leder	—	—	231 000	—	—	231
Borke u. Lohe	—	—	257 500	720 000	1 445 000	2 422
Drog. u. Apothekerw.	299 500	871 950	12 479 100	1 670 000	10 276 500	25 597
Abfälle	57 000	255 000	1 395 000	47 500	2 536 500	4 291
Dung- u. Knochenm.	190 000	145 000	935 000	392 500	710 000	2 372
Pulver u. Munition	45 000	—	303 750	145 000	—	493
Versch. Gegenstände	306 300	—	3 396 700	70 000	65 500	3 838
Floßholz, hartes	2 003 700	—	—	2 665 000	—	4 668
" weiches	35 128 950	14 988 700	—	34 208 800	31 460 000	115 786
Zahl der Flöße	1 639	202	—	93	216	2
" " Schlepper	—	—	192	—	—	1
" " Güterschiffe	13	13	—	—	24	
mit Tragfähigkeit	1 261 000	500 600	—	—	2 311 300	4 072
Zahl der Segelschiffe	5 247	8 394	8 676	8 228	12 923	43
mit Tragfähigkeit	463 829 550	721 950 750	799 726 700	722 050 050	1 130 107 850	3 837 664

Verkehr zu Wasser 1877.

Kilogrammen

Mehr-Eingang als Ausgang	Obere Kanalschleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Kanalschleuse	Plötzensee	Gesammt-Ausgang	Mehr Ausgang als Eingang
			Ausgang.				
—	—	—	16 153 500	2 350 000	3 637 500	22 141 000	10 249 750
383 485 400	399 000	4 763 750	6 540 000	702 500	6 632 500	19 037 750	—
480 000	35 000	—	705 000	260 000	217 500	1 217 500	—
3 372 500	50 000	15 000	1 235 000	247 500	250 000	1 797 500	—
7 598 250	—	75 000	117 250	60 000	120 000	372 250	—
448 400	—	—	552 500	290 000	10 000	852 500	—
19 391 800	100 000	805 000	1 794 000	330 000	550 000	3 579 000	—
2 266 050	—	—	90 500	—	15 000	105 500	—
—	—	—	10 076 500	80 000	25 000	10 181 500	2 349 300
1 078 250	—	—	—	95 000	—	95 000	—
9 843 550	264 200	927 100	1 711 850	300 000	—	3 203 150	—
5 504 950	258 750	1 358 750	1 426 000	1 010 000	1 609 250	5 662 750	—
9 885 000	277 800	612 000	970 000	427 500	115 000	2 402 300	—
698 800	—	—	—	—	700	700	—
909 850	100 000	62 000	8 000	—	1 000	171 000	—
8 102 500	—	20 000	40 000	5 000	—	65 000	—
—	—	10 000	4 120 000	360 000	2 547 500	7 037 500	6 442 500
377 438 900	415 000	525 000	30 825 250	3 955 000	1 610 000	37 330 250	—
38 982 500	345 000	1 750 000	3 347 500	1 272 500	—	6 715 000	—
1 946 800	4 299 500	1 210 000	2 020 000	14 632 500	8 520 000	30 682 000	—
3 031 000	5 000	4 000	255 000	105 000	465 000	834 000	—
116 420 100	2 025 000	5 891 050	4 290 000	3 525 000	10 050 000	25 781 050	—
4 340 000	—	30 000	110 000	40 000	—	180 000	—
552 500	258 000	728 250	1 750	—	17 500	1 005 500	—
—	—	—	340 000	1 130 000	1 330 000	2 800 000	2 867 800
23 553 750	60 000	710 500	2 552 750	68 500	2 872 500	6 264 250	—
5 208 050	180 000	70 000	1 096 250	2 655 000	390 000	4 391 250	—
—	230 000	20 000	105 000	60 000	114 500	529 500	343 750
1 519 900	5 000	87 500	95 000	52 500	125 000	365 000	—
270 630 500	1 915 000	5 416 500	16 162 500	2 967 500	856 000	27 317 500	—
362 089 250	10 534 600	20 241 600	26 381 750	79 530 000	114 075 000	250 762 950	—
41 500	17 500	—	45 000	22 500	76 000	161 000	—
788 500	—	115 000	282 500	—	25 000	422 500	—
—	126 500	143 000	4 267 000	695 000	2 022 250	7 253 750	5 964 500
343 000	—	—	100 000	—	—	100 000	—
9 547 950	430 800	741 500	1 440 250	50 000	842 500	3 505 050	—
4 071 750	15 000	13 250	3 000	—	65 000	96 250	—
3 387 000	15 000	495 000	45 500	1 640 000	4 614 300	6 809 800	—
—	7 500	40 000	338 250	5 000	1 059 750	1 450 500	898 250
—	726 500	395 000	551 250	555 000	1 300 000	3 527 750	2 721 000
126 000	—	65 000	40 000	—	—	105 000	—
2 092 500	—	110 000	170 000	—	50 000	330 000	—
20 328 800	110 000	2 329 500	743 000	436 500	1 649 250	5 268 250	—
—	17 500	9 000	3 024 000	272 500	1 037 500	4 360 500	69 500
—	5 672 500	1 624 150	2 595 000	2 540 000	4 030 000	16 461 650	14 089 150
—	228 100	340 000	—	95 000	—	663 100	169 350
3 498 500	15 000	—	325 000	—	—	340 000	—
4 668 700	—	—	—	—	—	—	—
306 998 200	—	8 463 250	—	—	325 000	8 788 250	—
1 953	116	—	—	78	3	197	—
2	—	—	190	—	—	190	—
—	12	13	—	—	25	50	—
—	1 164 000	762 400	—	—	2 255 150	4 181 550	108 650
6 012	5 483	8 776	7 401	7 276	8 520	37 456	—
572 612 100	476 825 200	749 499 750	675 543 250	632 980 550	730 204 050	3 265 052 800	—

Auch im Jahre 1877 ist der Personen-Verkehr auf den Eisenbahnen hinter dem des vorigen Jahres zurückgeblieben, indem 405 922 Personen weniger befördert worden sind, nur die Dresdener Bahn weist eine kleine Steigerung nach. An Gütern sind im Ganzen gegen 206 Millionen Kg. weniger befördert worden. So unter Zugrundelegung der S. 123 abgedruckten Zahlen, welche den von Seiten der einzelnen Bahnverwaltungen direct dem statistischen Büreau mitgetheilt worden sind. Abweichende Angaben hat die Zusammenstellung, welche von Seiten des statistischen Bureaus der Niederschlesisch-Märkischen Bahn veröffentlicht worden ist. Die Hauptsummen der letzteren beziffern den Personenverkehr 1876 auf 9 770 457 (statt 9 479 077), und 1877 auf 9 292 860 (statt 9 073 155), der Güterverkehr ist in derselben für 1876 beim Eingang auf 3 855 659 000 Kg. (mithin um 50 270 373 höher), beim Ausgang auf 1 759 012 600 (um 136 603 903 höher), für 1877 beim Eingang auf 3 534 630 800 Kg. (mithin um 45 306 148 niedriger), beim Ausgang auf 2 057 410 700 (mithin um 415 214 679 Kg. höher) angegeben.

Die aus nachstehenden Tabellen über Ein- und Ausfuhr von Artikeln, die zu den wichtigeren Lebens- und Genußmitteln gehören, sich ergebenden Data, sind bei dem Mangel anderer Nachweise wieder zur Berechnung des in Berlin zum Consum verbliebenen Quantums benutzt worden und ist dabei, wie in früheren Jahren, der Ochse zu $3^3/_4$ Ctr., die Kuh zu $3^1/_2$, das Kalb zu $^1/_2$, das Schwein zu $1^1/_2$, das Schaf zu $^3/_8$, Gänse und Puten zu $^1/_{10}$ Ctr. Gewicht angenommen. Dies Fleisch-Quantum beträgt 1 328 151 Ctr., rechnet man hierzu die von 4472 geschlachteten Pferden zu menschlicher Nahrung verwendeten 2236 Ctr. Fleisch, so ergeben sich 1 330 387 Ctr. oder pro Kopf der mittleren Bevölkerung 66 Kilo (132 Pfund) Fleisch gegen 65 Kilo ($129^3/_4$ Pfund) im Jahre 1876. Wird statt dessen der Ochse zu $5^1/_2$ Ctr. gerechnet, so stellt sich das consumirte Quantum der letzten drei Jahre auf 1 450 179 bezw. 1 318 582, 1 362 460 Ctr., bezw. 150.8, 134.8, 135.0 pro Kopf der Bevölkerung. An Mehl und Brod sind von den eingeführten Quantitäten 55 799 357 Kilo Mehl und 55 327 Kilo Brod in Berlin verblieben. Dazu noch das in Berlin vermahlene Korn, welches im Bericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft auf 80 000 Tonnen Roggen angegeben wird, gerechnet, stellt sich der Consum pro Kopf der Bevölkerung auf 270.5 Pfund gegen 271.5 Pfund im Jahre 1876, oder wenn das verbrauchte Mehl (durch Zurechnung von drei Fünfteln) auf Getreidereducirt wird, auf 336.2 Pfund Getreide pro Kopf. Es bleibt indeß zu berücksichtigen, daß die in Berlin verbliebene Quantität Roggen sich bedeutend höher stellte, als im Bericht der Kaufmannschaft angegeben (111 446 514 Kg.), so daß auch der Brodconsum wahrscheinlich eine höherer gewesen ist; legt man die in Berlin verbliebenen Quantitäten Roggen der Berechnung zu Grunde, so erhöhen sich die consumirten Quanten der letzten drei Jahre auf 304.8, 338.6, 407.8 Pfund Getreide. Der Verbrauch von Kartoffeln stellt sich im Jahre 1877 auf 60 827 301, pro Kopf 120.7 Pfund, bedeutend höher als im Vorjahre (70.1); der Verbrauch von Hirse, Mais, Hülsenfrüchten und Gemüse betrug 44.9 Pfund pro Kopf gegen 32.3 im Vorjahre, von Eiern 18.7 Pfund gegen 18.4, von Milch 98.8 gegen 89.6, rechnet man dazu drei Fünftel in Berlin producirte und auf der Landstraße eingeführte Milch, so stellt sich der Durchschnitts-Consum auf 158 Pfund bezw. fast ein Viertel Liter täglich pro Kopf. An Fischen 20.6 gegen 20.5, an Wein 17.4 gegen 21.0, über Branntwein ist von einigen Bahnverwaltungen nicht berichtet, weshalb eine Berechnung hier nicht möglich ist, von importirtem Bier entfallen 31.5 Kilo oder $17^1/_8$ Liter auf den Kopf und nach Abzug des aus Berlin ausgeführten Bieres beträgt der Gesammt-Consum 151.2 Liter pro Kopf.

4. Oeffentliches Fuhrwesen und Dampfschiffe.

a. Pferde-Eisenbahnen.

Die Erweiterung des Berliner Pferdebahnnetzes ist im Jahre 1877 hinter der Erwartung und dem Bedürfniß weit zurückgeblieben, obgleich Concessionen für umfangreiche Strecken ertheilt worden sind. Ebenso sind mit der Anwendung der Dampfkraft statt der Pferdekraft bis jetzt nur Versuche gemacht worden.

Die ältere Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (Berlin-Charlottenburg) hat auch 1877 ihr Bahnnetz nicht erweitert und ihr Betriebs-Material nicht vergrößert, sie besitzt 18 große, 11 kleine Personenwagen und 208 Pferde. Die Betriebs-Resultate sind, wie die Zusammenstellung ergiebt, ungünstiger als im Vorjahre, was in dem erstatteten Berichte dadurch motivirt wird, daß es an 10 von 13 Festtagen und an 26 Sonntagen geregnet habe (in Betreff der Gesammtzahl der Regentage S. a. S. 64).

Hauptbahn incl. Westend-Linie	Zahl der Personen	Zahl der Fahrten	Personen per Fahrt	Fahrten per Tag	Personen per Tag	Einnahme überhaupt Mark	Einnahme pro Person Pf.	Einnahme pro Fahrt Mark
1877	2 769 527	116 120	24	318	7 588	591 457	21.4	5.09
1876	2 881 609	116 632	25	320	7 895	638 374	22.2	5.47
1875	2 712 880	107 032	25	393	7 440	638 916	23.5	5.97
1874	2 936 268	103 642	28	284	8 045	655 546	22.3	6.32
1873	3 002 366	98 324	30	269	8 225	643 670	21.5	6.55
Zoologische-Gartenbahn								
1877	461 638	45 052	10	123	1 265	88 003	19.1	1.95
1876	478 682	43 274	11	119	1 311	91 579	19.1	2.12
1875*	249 385	21 236	12	58	1 370	49 046	19.7	2.31

*) Am 3. Juli 1875 eröffnet.

Die Gesammt-Betriebs-Einnahmen in den Jahren 1877 bis 1872 rückwärts betragen: 729 953, 687 962, 655 546, 643 670, 568 693, 679 460 ℳ. Als Netto-Ueberschuß verblieben am Jahresschluß 1877 148 600 ℳ gegen 183 081 ℳ im Jahre 1876 und 220 980 ℳ 1875, an Dividende wurden 8 Pc. vertheilt.

Die große Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft weist günstigere Resultate auf, obgleich auch bei ihr die Zeitverhältnisse von nachtheiligem Einfluß waren. Zu den am Ende des Jahres 1876 vorhandenen 90 501 M. Geleise kamen nur 565 M. Ergänzungsgeleise der Ringbahn und 918 M. der Linie in der Neuen Jacobstraße bis an die Ecke der Roßstraße hinzu, so daß am Ende 1877 im Ganzen 91 984 M. Geleise im Betrieb standen. Von diesen waren 89 789.20 M. von der Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von 7 789 414 ℳ angelegt; die Abschreibungen betrugen 300 000 ℳ. — Das Personal bestand aus 34 Personen im Hauptbüreau und 766 Personen im technischen und äußeren Dienst. An Betriebsmaterial waren 230 Wagen vorhanden, darunter 84 mit Verdeckfitzen; der Pferdebestand war 967. — Das Actiencapital betrug 12 Millionen ℳ, die Gesammt-Einnahme 3 567 880 ℳ, die Ausgabe 2 030 359 ℳ, mithin Ueberschuß 1 537 521 ℳ, die Dividende 7 Pc. Es ist hiernach ein um so günstigeres Resultat erzielt, als die größere Einnahme weniger Folge neu eröffneter Strecken, als vielmehr die eines stärkeren Verkehrs auf den einzelnen

Linien ist, wie die nachstehende Zusammenstellung zeigt. Zieht man die Durchschnitte für den Meter Geleis, so ergiebt sich von 1873 bis 1877 eine Einnahme von 20.22, 21.76, 28.64, 33.72, 38.42 ℳ und eine Personenbeförderung von 128, 148, 207, 212, 273.

Bezeichnung der Linie	Bahnlänge Meter	Zahl der Fahrten	Zahl der Personen	Betrag der Einnahmen Mark	Einnahme excl. Abonnement für d. Meter M.	für d. Fahrt M.	für den Tag M.	f. d. Person Pf.	Personen befördert auf den Meter	auf den Tag	auf die Bahnl.
Gesundbr.—Rosenthaler Thor	3 254	79 344	1 759 561	244 751	75.2	3.08	670	13.9	541	4 821	22
Schles. Thor—Köpnickerstr.	1 930	85 062	918 610	92 033	47.7	1.08	252	10.2	476	2 517	11
Pankow-Schönhauser Thor	5 143	60 040	796 634	162 453	31.6	2.71	445	20.4	155	2 183	15
Rixdorf-Dönhofspl.	6 130	61 202	1 237 640	183 192	29.9	2.99	502	14.8	201	3 391	20
Tempelh.-Dönhofspl.	6 114	32 104	654 697	116 266	19.0	3.62	318	17.8	107	1 794	29
Kreuzberg-Dönhofspl.	2 554	74 902	1 400 024	141 610	55.4	1.89	388	10.0	548	3 836	19
Behrenstr.-Kreuzberg	3 160	70 258	1 575 912	189 304	59.9	2.69	519	12.1	499	4 318	22
Eisenbahnstraße-Behrenstraße	5 410	69 622	2 616 771	328 394	60.1	4.72	900	12.5	484	7 169	36
Charlottenbg.-Brandenburg. Thor bez. Monbijouplatz	11 032	122 594	2 110 273	288 895	26.2	2.35	792	13.7	191	5 782	17
Müllerstr.-Wedding-Weidend.-Brücke	5 897	144 112	2 537 690	281 537	47.7	1.95	771	11.1	430	6 953	26
Ringbahn	10 593	146 763	9 467 503	1 481 121	139.8	10.09	4 058	15.7	894	25 938	66
Dazu Abonn.-Einn.	.	.	.	28 927	.	.	.	.	.	.	.
Ueberhaupt 1877	61 217	946 003	25 075 315	3 533 483	57.7	3.73	9 681	14.1	410	68 702	32
" 1876	—	914 641	22 869 508	3 052 345	—	3.34	8 339	13.3	—	62 485	28
" 1875	—	647 363	15 375 064	2 122 018	—	3.27	5 814	13.8	—	42 123	20
" 1874	—	316 785	5 755 787	843 515	—	2.66	2 311	14.6	—	15 769	7
" 1873	—	49 112	780 762	123 771	—	2.52	339	15.8	—	2 139	10

Zu den in der Tabelle angegebenen 25 075 315 Personen treten noch hinzu 18 417 Fahrten von Postschaffnern, etwa 200 000 von 550 Abonnenten, 60 000 von abonnirten Polizei-Beamten, 16 000 von 313 Monats-Abonnements der Beamten der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und etwa 130 268 von zur freien Fahrt Berechtigten, so daß im Ganzen rund 25½ Millionen Personen als befördert anzunehmen sind, gegen etwa 23 Millionen im Jahre vorher.

Tag	Zahl der Tage	Zahl der beförderten Personen	Beförderte Personen durchschnittl. pro Tag	Gesammt-Einnahme ℳ	Einnahme durchschnittl. pro Tag ℳ
Sonntag	52	3 515 801	67 612	636 700	12 244
Montag	53	3 993 023	75 340	539 054	10 171
Dienstag	52	3 595 378	69 142	479 854	9 228
Mittwoch	52	3 574 084	68 732	479 936	9 230
Donnerstag	52	3 490 088	67 117	465 978	8 961
Freitag	52	3 350 114	64 425	442 747	8 514
Sonnabend	52	3 556 827	68 461	465 288	8 948

In vorstehender Uebersicht über den Verkehr an den einzelnen Wochentagen zeigt wieder der Freitag die geringste, der Montag die stärkste Frequenz, dagegen hat der Sonntag in Folge der Nicht-Ausgabe von Billets für Theilstrecken von Mittags 1 Uhr ab die größten Einnahmen. Der stärkste Personen-Verkehr fand Sonntag, den 3. Juni, mit 101 714, der geringste Sonntag, den 23. December, mit 46 459 Personen statt. Die größte Einnahme fiel auf Sonntag, den 1. Juli, mit 17 759, die kleinste auf Freitag, den 26. Januar, mit 6590 ℳ.

Von den 56 Unglücksfällen, die sich im Betriebe ereigneten, kommen 22 auf Angestellte der Gesellschaft. In 3 Fällen hatten die Verletzungen den Tod zur Folge.

Ueber die Neue Berliner Pferdebahn war ein Bericht von der Direction der Gesellschaft nicht zu erlangen. Nach den Angaben des Königlichen Polizei-Präsidiums waren die Betriebs-Resultate der Linie Alexanderplatz-Weißensee folgende; Bahnlänge 5525, Anzahl der Fahrten 48 500, Zahl der beförderten Personen 418 995, Einnahme 71 585 ℳ, mithin durchschnittlich auf den Tag 166 Fahrten, 1148 Personen und 198 ℳ Einnahme.

Auf den sämmtlichen Pferdebahn-Linien kamen 327 Betriebstörungen vor, darunter 14 Zusammenstöße mit Pferdebahn-Waggons, 209 desgl. mit Straßenfuhrwerken: 335 Waggons und 98 Straßenfuhrwerke wurden dabei beschädigt. Die Zusammenstöße waren 176 Mal durch Führer von Straßen-Fuhrwerken herbeigeführt.

B. Dampfschiffe.

Die Berliner Dampfschifffahrts-Gesellschaft hatte im Jahre 1876/1877 6 Dampfer zu 16 und 6 Dampfer zu 8 Pferdekräften in Fahrt und beförderte im Ganzen 238 154 Personen, gegen 393 439 bezw. 466 478 in den Jahren 1876 und 1875. Vom 23. December bis incl. 10. Februar war die Dampfschifffahrt des Eises wegen geschlossen. Am stärksten war der Verkehr in den Monaten Juni und Juli, wo 74 170 bezw. 61 620 Personen befördert wurden, am schwächsten von den Monaten mit vollem Betriebe war der März mit 1997 Personen. Die von den 12 Dampfern im Laufe des Jahres zurückgelegte Meilenzahl beträgt 17 645.

C. Droschken und Omnibus.

Ende 1877 waren vorhanden:

1228	Droschken I. Klasse	mit 2300	Pferden
3115	" II. "	" 6170	"
264	Thorwagen	" 456	"
182	Omnibus	" 1275	"

Diese Fuhrwerke wurden von 2191 Concessionaren gestellt, darunter die Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen mit 405 Droschken erster Classe, 1572 Besitzer mit je 1, 377 mit je 2 bis 5, 67 mit 6 bis 10, 31 mit 11 bis 15, 6 mit je 16 bis 20, 2 mit je 21 bis 30, 1 mit 33, 1 mit 87, zusammen 2058 Besitzer mit 4343 Droschken; von den Thorwagen stellten 141 Besitzer je 1, 41 2 bis 5, 4 6 bis 10; von den Omnibus stellte die betreffende Actien-Gesellschaft 172, ein Besitzer 6, einer 2, zwei je 1. Von den 2058 Droschken-Besitzern waren 61 gleichzeitig Thorwagen-Besitzer. Von den polizeilich legitimirten 6754 Droschken-, Thorwagen- und Omnibus-Kutschern waren 4669, von den 1725 legitimirten Omnibus-Conducteuren 177 im Dienst. Standplätze waren eingerichtet 153 für 1150 Droschken I. Cl., 397 für 3850 Droschken II. Cl., 27 für 280 Thorwagen und 27 für 50 Omnibus. Von den auf den Bahnhöfen aufgestellten Droschken erhielten 549 081 Fuhren, 58 330 weniger als

im Vorjahre, 103 626 weniger als im Jahre 1875 und 112 354 weniger als im Jahre 1874.

Bei den Polizei-Behörden liefen 2411 das öffentliche Fuhrwesen betreffende Beschwerden und 25 111 Denunciationen ein; 16 225 Vorladungen ergingen an Fuhrherren, Kutscher und Conducteure, behufs deren Vernehmung. Unglücksfälle durch Droschken ereigneten sich 13, durch Omnibus 6, während durch Privatfuhrwerke veranlaßt 83 mit 9 Todesfällen vorkamen.

Die von der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft befahrenen 16 Linien sind beinah dieselben geblieben, ihre Gesammtlänge beträgt ca. 80 Kilometer. Auf diesen Strecken befanden sich täglich durchschnittlich 143, im Ganzen also 52 203 Wagen in Fahrt, welche 4 434 959 Kilometer, 165 006 mehr als im Jahre vorher zurücklegten, so daß der einzelne Wagen durchschnittlich täglich etwa 85 Kilometer, ein Gespann von 2 Pferden 21.2 Kilometer zurücklegte. Die Zahl der beförderten Personen betrug 13 192 875 gegen 12 943 701 im Vorjahre, die Einnahme dafür 2 000 241 ℳ, gegen 1 989 426 ℳ im Jahre 1876. Die Gesellschaft gab 8 Pc. Dividende, 7 Pc. im Vorjahre.

Die Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen hatte von den vorhandenen 405 Droschken im Laufe des Jahres 54 117, d. i. durchschnittlich täglich 148 im Betriebe; die Gesellschaft besitzt 446 Pferde. Sie hatte im Vorjahr eine Mindereinnahme von 86 000 ℳ und gab keine Dividende. Die Gesellschaft „Central-Bazar für Fuhrwesen" besitzt außer den Leichenwagen und Trauerkutschen 119 Equipagen und Droschken und 131 Pferde; sie hatte eine Gesammteinnahme vom Straßenverkehr überhaupt von 256 980 ℳ (darunter 202 914 ℳ aus dem Fuhrgeschäft) und 239 588 ℳ Ausgaben, so daß keine Dividende vertheilt wurde.

Eine Zusammenstellung der Zahlen der durch vorstehende Verkehrsmittel (mit Ausschluß der Droschken) beförderten Personen ergiebt folgende Summen:

Es wurden befördert:	1877		1876
durch die Berlin-Charlottenburg. Pferde-Eisenbahn	3 231 165	gegen	3 360 291
= = Große Berliner = =	25 500 000	=	23 300 000
= = Neue Berliner Pferdebahn-Gesellschaft .	418 995	=	—
= = Omnibus-Actien-Gesellschaft	13 192 875	=	12 943 701
= = = anderer Besitzer	322 580	=	260 090
= = Berliner Dampfschifffahrts-Gesellschaft	238 154	=	393 439
zusammen Personen	42 903 769	gegen	40 257 521

Circulation in der Leipzigerstraße zwischen dem Leipziger-Platz und der Wilhelmstraße

Datum der Zählung 1878	Last-Fuhrwerke	Hand- und Hunde-Wagen	Personen-Fuhrwerke: Privat-	Droschken	Omnibus	Gesammtzahl der Fuhrwerke	Zahl der Fußgänger
3. Februar	490	77	761	3 089	1 054	5 471	34 261
4. =	1 979	467	796	2 653	1 054	6 949	45 968
5. =	1 711	440	835	2 651	1 054	6 691	42 382
6. =	1 966	396	1 007	2 628	1 054	7 051	46 907
7. =	1 973	466	1 171	2 774	1 054	7 438	45 244
8. =	1 852	470	1 146	2 840	1 054	7 362	41 686
9. =	2 420	500	1 158	3 595	1 054	8 727	44 652
10. =	494	99	922	3 055	1 054	5 624	42 555

Eine deutliche Anschauung des Verkehrs auf den Berliner Straßen wird durch die Frequenz-Controle gewonnen, welche die Polizei-Behörde von Zeit zu Zeit für bestimmte Straßenstrecken ausführen läßt. Eine solche fand auch im Februar 1878 statt und wurde während voller acht Tage von Morgens 6 bis Abends 12 Uhr ausgeübt, wodurch die aus umstehender Zusammenstellung ersichtlichen Resultate erzielt wurden; die Angaben für den 10. Februar sind in den Summen fortgelassen, damit die Zahlen eine volle Woche begreifen.

Es circulirten vom 3. bis 9. Februar 1878	Last-Fuhrwerke	Hand- und Hunde-Wagen	Personen-Fuhrwerke: Privat-	Droschken	Omnibus	Gesammtzahl der Fuhrwerke	Zahl der Fußgänger
in der Leipzigerstraße zwischen Leipzigerplatz und Wilhelmstraße							
in der Woche .	12 391	2 816	7 874	20 230	7 378	49 689	301 100
Durchschn. tägl.	1 770	402	1 125	2 890	1 054	7 098	43 014
in der Wilhelmstraße, Ecke der Leipzigerstraße							
in der Woche .	9 472	1 932	4 163	15 510	—	31 077	—
Durchschn. tägl.	1 357	276	595	2 216	—	4 440	—
in der Leipzigerstraße zwischen der Wilhelm- und Mauerstraße							
in der Woche .	9 326	2 286	3 859	13 853	7 378	36 702	—
Durchschn. tägl.	1 332	327	551	1 979	1 054	5 243	—
in der Mauerstraße, Ecke der Leipzigerstraße							
in der Woche .	4 624	774	1 352	7 388	—	14 138	—
Durchschn. tägl.	661	110	197	1 055	—	2 020	—
auf der Schöneberger Brücke bezw. am Hafenplatz							
in der Woche .	7 248	822	1 131	6 030	896	16 127	—
Durchschn. tägl.	1 035	117	162	861	128	2 304	—

5. Post- und Telegraphen-Verkehr.

In Folge des sehr gefälligen Entgegenkommens der Kaiserlichen Ober-Post-Direction können die Mittheilungen über den Berliner Post-Verkehr durch einige Data, namentlich die Zahlen über den Weihnachts- und Neujahrs-Postverkehr seit 1873, erweitert werden. Der Weihnachts-Verkehr begreift für das Jahr 1873 die Zeit vom 19. bis 26., für die folgenden Jahre aber die Zeit vom 12. bis 25. December. Diese Daten beziehen sich selbstverständlich auf den ganzen Berliner Postbezirk, also einschließlich der zugehörigen ländlichen Ortschaften; die in den letzteren bestehenden Telegraphenstationen sind zu Britz, Friedrichsberg, Friedrichsfelde, Pankow, Reinickendorf, Rixdorf, Rummelsburg, Schöneberg, Tempelhof und Willmersdorf.

Außer den dort angegebenen Telegrammen sind noch im Durchgang verarbeitet: 1 953 635 aufgenommene, 1 929 740 weiter telegraphirte und 41 420 übertragene oder zur Controle mitgelesene; ebenso sind außer dem Einnahme-Betrage in den Monaten Januar bis incl. Mai noch 56 558 ℳ eingegangen, als Gebühren für die von Postanstalten ohne Telegraphen-Betrieb angenommenen und an Telegraphen-Aemter abgegebenen Depeschen. Unter der in der Tabelle angegebenen Zahl von Beamten befinden sich 84 Telegraphen-Gehülfinnen. Die Aemter 4, 17, 25, 42, 43, 45, 47, 52, 53 sind im Jahre 1877 hinzugetreten; zugleich Rohrpostämter sind 1, 4, 5, 6, 8, 13, 15, 17, 22, 23, 25, 26, 27,

28, 32, 34, 35, 39, 42, die Aemter 21, 44, 48, 49, 50 haben neben dem Morseschen Apparate auch Fernsprecher, die Aemter 43, 45, 47, 52, 53 nur Fernsprecher. Sämmtliche Aemter, mit Ausnahme derjenigen unter 1, 2, 5, 6, 12, 31, 32, 33, sind mit Postanstalten verbunden.

Postverkehr von 1873 bis 1877.

Arten der Sendung	1873	1874	1875	1876	1877
Stadtbriefe (auch Drucksachen, Waarenproben, Postkarten)	15 665 976	20 347 902	22 876 422	26 281 897	28 558 269
Angekommene:					
Briefe (frankirte u. unfr.)	25 564 716	32 051 970	29 674 414	24 952 752	24 410 646
Postkarten	—	—	4 198 302	4 697 172	5 678 244
Drucksachen, Waarenprob.	2 194 812	2 952 622	2 577 348	2 591 802	3 168 486
Portofreie Briefe	1 681 710	1 835 684	159 002	1 564 632	1 485 306
Packete ohne Werthangabe	1 919 232	2 407 102	2 623 320	2 798 262	3 016 710
Briefe u. Packete mit Werthangabe	1 191 942	1 282 525	981 936	766 188	716 976
Portofreie Packet- u. Geldsendungen	85 968	92 754	135 162	159 516	118 548
Abgesandte:					
Packete ohne Werthangabe	3 062 034	3 787 380	4 405 500	4 763 538	5 278 392
Briefe u. Packete mit Werthangabe	938 934	921 636	856 260	675 702	633 726
Im Durchgang durch Berlin beförderte:					
Packete ohne Werthangabe	1 415 502	2 603 304	3 891 798	2 819 106	2 882 772
Briefe u. Packete mit Werthangabe	129 060	354 430	508 752	443 934	436 428
Betrag der eingezahlten Postanweisungen . . ℳ	29 915 352	41 500 893	64 776 792	84 671 729	92 848 383
Betrag der ausgezahlten Postanweisungen . . ℳ	61 586 370	83 557 437	135 759 923	176 539 783	189 348 247
Porto-Einnahme . . .	6 724 293	7 095 927	7 869 725	8 323 008	9 859 725
Eingegangene Vorschußsendungen	—	—	—	—	194 400
Eingegangene Postauftragsbriefe	—	—	—	—	59 756
Zahl der mit den Posten gereisten Personen . . .	14 127	12 807	10 486	9 504	5 364
Zahl der Postanstalten . .	58	60	65	73	77
„ „ Briefkasten . . .	331	335	373	382	402
„ „ Beamten	1 235	1 324	1 303	1 385	1 863
„ „ Briefträger . . .	694	694	706	739	766
„ „ ander. Unterbeamt.	1 114	1 393	1 516	1 626	1 797
Weihnachtsverkehr:					
Aufgelieferte Packete . . .	140 830	274 334	291 084	310 471	339 533
Eingegangene „ . . .	117 942	195 602	213 980	223 016	239 819
Im Durchgang durch Berlin befördert	152 023	210 485	241 130	249 436	—
Stadt-Postsendungen vom 31. Decbr. Mittags bis 1. Januar incl.	547 377	621 768	710 202	738 654	802 283

Telegraphen-Verkehr von 1877.

Bezeichnung des Telegraphenamtes	Zahl der Depeschen: der gesammten ein- und ausgegangenen	Zahl der Depeschen: der auf der Station aufgegebenen	Zahl der Depeschen: der für die Station eingegangenen	Betrag der Gebühren für Beförderung der Depeschen ℳ	Zahl der am Schlusse des Jahres bei der Station beschäftigten: Beamten	Zahl der am Schlusse des Jahres bei der Station beschäftigten: Boten	Zahl der am Schlusse des Jahres bei der Station im Betrieb befindlichen Apparate
1. Haupt-Telegr.-Amt	541 398	279 941	261 457	906 322	381	62	29 Hughes 148 Morse
2. Abgeordnetenhaus	1 765	1 510	255	1 378	2	—	1 "
3. Anhalter Bahnhof	3 240	3 229	11	3 971	—	—	1 "
4. Barutherstraße	23 415	10 297	13 118	9 437	2	1	2 "
5. Börse	762 378	501 456	260 922	759 616	63	8	20 Hughes 12 Morse
6. Brandenburg. Thor	75 658	35 137	40 521	58 476	5	2	2 "
7. Frankf. Bahnhof	6 280	3 674	2 606	3 052	1	—	1 "
8. Genthinerstraße	40 758	12 016	28 742	25 053	2	1	2 "
9. Gesundbrunnen	5 983	2 589	3 394	1 954	1	—	1 "
10. Görlitzer Bahnhof	7 657	3 497	4 160	3 834	1	—	1 "
11. Hamburger	3 561	3 384	177	3 025	1	—	1 "
12. Herrenhaus	—	—	—	—	—	—	—
13. Hofpostamt	137 054	61 028	76 026	67 102	4	4	2 "
14. Hôtel de Rome	24 536	21 798	2 738	37 930	1	—	1 "
15. Invalidenstraße	24 201	6 107	18 094	7 800	2	2	3 "
16. Kaiserhof	45 580	36 407	9 173	49 330	1	—	1 "
17. Königin-Augustastr.	965	223	742	536	2	2	2 "
18. Königsgraben	1 965	1 965	—	1 954	—	—	1 "
19. Köpnickerstraße	32 388	13 903	18 485	16 075	2	—	1 "
20. Krausenstraße	32 525	32 525	—	35 723	2	—	1 "
21. Lehrter Bahnhof	6 276	6 072	204	7 029	—	—	1 "
22. Lothringerstraße	25 541	6 104	19 437	5 093	2	1	2 "
23. Mauerstraße	22 448	670	21 778	371	2	2	2 "
24. Moabit	7 840	3 282	4 558	2 499	—	—	1 "
25. Möckernstraße	832	81	751	82	2	3	2 "
26. Neue Königstr.	37 811	8 461	29 350	11 209	2	2	2 "
27. Neuenburgerstraße	40 089	11 938	28 151	12 252	3	1	2 "
28. Oranienburgerstr.	65 482	16 772	48 710	22 046	3	2	2 "
29. Oranienstraße	4 553	4 470	83	4 174	1	—	1 "
30. Ostbahnhof	9 218	5 466	3 752	4 864	2	1	1 "
31. Palais Sr. Majestät	5 083	3 211	1 872	3 648	2	—	2 "
32. Potsdamer Thor	74 638	41 840	32 798	89 433	6	3	3 "
33. Reichstagsgebäude	1 758	1 537	221	1 238	2	1	2 "
34. Ritterstraße	36 208	11 330	24 873	11 241	2	3	3 "
35. Seydelstraße	41 270	7 203	34 067	5 330	2	1	2 "
36. Stettiner Bahnhof	5 117	4 953	164	4 623	2	—	1 "
37. Trebbinerstraße	8 829	6 135	2 694	5 080	1	—	1 "
38. Viehhof	20 563	14 043	6 520	14 308	1	—	2 "
39. Wallnertheaterstr.	42 017	16 557	25 460	20 658	2	1	2 "
40. Waßmannstraße	8 633	8 557	76	8 020	1	—	1 "
41. Wedding	9 040	3 528	5 512	4 299	1	—	1 "
42. Zimmerstraße	105 776	68 497	37 279	121 026	4	2	2 "
Zusammen	2 350 324	1 281 393	1 068 931	2 351 591	516	105	222 Morse 49 Hughes
Zum Berliner Ressort gehörige auswärt. St.	15 602	6 378	9 224	5 769	—	—	6 Morse 10 Hughes
Ueberh. im Berl. Post-B.	2 365 926	1 287 771	1 078 155	2 357 360	—	—	228 Morse 59 Hughes

Abschnitt VII.

Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe.

1. Brand-Versicherung.

Immobiliar-Versicherung.

Ergebnisse der städtischen Feuersocietät für das Jahrzehnt vom 1. October 1867 bis 1. October 1877.

Jahr	Zahl der versicherten Grundstücke	Versicherungs-Summe am 1. October Mark	Zahl d. Brandschäden	Entschädigungs-Summe Mark	Promille der Versicherungs-Summe	Kosten des Feuerlöschwesens und sonstige Nebenkosten Mark	Die Kosten des Feuerlöschwesens und die Entschädigungs-Summen sind Promille d. Versich.-Summe	Zur Deckung aufgekommene Summe Mark	Zur Deckung wurden ausgeschrieben pro 10 000 ℳ Versich.-Summe Mark
1868	13 353	837 023 775	183	142 635	0.17	293 024	0.52	472 726	5⅔
1869	13 538	866 257 800	218	357 099	0.41	277 992	0.73	586 764	6⅔
1870	13 710	895 809 450	212	254 152	0.28	364 982	0.69	607 583	6⅔
1871	13 930	926 740 575	251	213 569	0.23	328 134	0.58	523 425	5⅔
1872	14 230	980 784 075	247	232 722	0.24	282 267	0.53	442 758	4⅓
1873	14 776	1 122 303 375	273	554 227	0.49	275 413	0.74	882 265	8
1874	15 340	1 296 356 475	284	591 362	0.46	258 501	0.66	1 046 728	8
1875	16 019	1 462 404 200	327	545 346	0.37	377 459	0.63	1 180 919	8
1876	16 682	1 619 263 000	351	1 345 007	0.83	436 278	1.10	1 636 602	10
1877	17 163	1 734 896 600	400	385 225	0.22	471 909	0.49	1 050 959	6

Das Jahr 1876/77 ist äußerst günstig verlaufen, indem die Brand-Entschädigungs-Summe seit 1872 nicht so niedrig, und das Verhältniß der Gesammt-Kosten zur versicherten Summe seit einer längeren Reihe von Jahren nicht so günstig gewesen ist. Zur Deckung der Brand-Entschädigungs-Summe, der Kosten des Feuerlöschwesens ꝛc. trugen von der Gesammt-Versicherungs-Summe bei: mit einfachem Betrage 1 729 140 900 ℳ, mit doppeltem 813 400 ℳ, mit vierfachem 4 411 400 ℳ, mit sechsfachem 530 900 ℳ. Zu den hierdurch aufgekommenen 1 050 959 ℳ traten noch 11 723 ℳ andere Einnahmen und der Ueberschuß aus vorigem Verwaltungsjahr mit 334 328 ℳ, so daß sich eine Gesammt-Einnahme von 1 397 010 ℳ ergab, von der nach Deckung der oben angegebenen 857 134 ℳ Kosten ein Ueberschuß von 539 876 ℳ verblieb.

Mobiliar-Versicherung.

Die 30 in Berlin thätigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sind in nachstehendem Verzeichniß, nach Höhe der Ende 1877 bei ihnen versicherten Summen geordnet, mit diesen Summen aufgeführt.

Das langsame Anwachsen der Versicherungs-Summe hat sich auch im Jahre 1877 fortgesetzt. Die Steigerung seit 1874 betrug für die einzelnen Jahre 149, 125, 94, 38, 37 Pm., war aber immer noch etwas stärker als die Zunahme der Bevölkerung, da in den letzten zehn Jahren 1007, 1061, 1137, 1153, 1231, 1359, 1477, 1566, 1574, 1588 ℳ der Gesammt-Versicherungs-Summe auf den Kopf der Bevölkerung entfiel.

Dem Wunsche des Herausgebers, die Beträge mitzutheilen, für welche von obigen Gesellschaften Rohbauten und andere Gebäude versichert sind, die also

Gesellschaften	1. Januar 1876 ℳ	1. Januar 1877 ℳ	1. Januar 1878 ℳ
Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges. . . .	168 847 703	169 804 837	161 273 495
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	138 121 472	147 044 492	148 279 714
Berlin-Kölnische Feuer-Vers.-Act.-Ges.	73 202 617	104 321 293	138 295 157
Feuer-Vers.-Bank f. Deutschland in Gotha . .	119 273 837	120 604 945	130 015 390
Colonia, Köln. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	117 231 500	118 843 700	120 254 800
Vaterländ. Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Elberfeld	111 434 750	109 639 325	107 960 450
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.	82 638 385	84 731 201	82 971 115
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt	80 096 000	80 366 000	81 208 558
Feuer-Vers.-Anst. d. Bayer. Hypoth. u. Wechselb.	66 842 961	67 639 850	68 145 582
Preuß. National-Feuer-Vers.-Ges. Stettin . . .	68 024 186	72 328 461	67 508 304
Union, Allgem. Vers.-Actien-Gesellschaft	55 827 100	59 641 242	63 632 916
Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . .	55 784 111	52 224 219	59 407 466
Preuß. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft	44 547 500	55 475 300	54 269 700
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . .	52 437 268	51 204 693	48 955 834
Northern British and Mercantile	32 924 631	37 599 486	40 824 445
Thuringia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . .	34 753 533	36 362 388	36 789 357
Westdeutsche Versicherungs-Bank in Essen . . .	57 486 306	34 097 893	34 736 364
Deutscher Phönix, Vers.-Ges. in Frankfurt a. M.	28 782 564	29 942 442	30 381 581
Providentia, Frankfurter Versich.-Gesellschaft .	26 180 549	27 439 355	26 123 275
Baseler Versich.-Gesellsch. gegen Feuersgefahr	24 801 440	24 962 026	24 394 878
Deutsche Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Berlin . . .	21 054 554	20 411 640	21 361 499
Londoner Phönix, Feuer-Assec.-Societät . . .	10 171 588	14 358 244	18 752 236
Feuer-Assecuranz-Verein in Altona	9 359 790	11 085 470	12 234 060
Aachen-Leipziger Versich.-Actien-Gesellschaft . .	—	5 633 308	11 573 092
Feuer-Vers.-Act.-Ges. für Deutschland „Adler"	9 829 174	9 139 256	9 271 671
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . .	2 285 370	5 106 075	8 160 751
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft	8 148 459	7 805 798	7 992 768
Feuer-Vers.-Ges. in Brandenburg a. H.	2 117 256	3 265 188	4 451 256
Hamburg-Bremer Feuer-Vers.-Gesellschaft . . .	2 455 252	2 154 304	2 703 433
Royal, Feuer- u. Lebens-Vers.-Ges. zu Liverpool	2 398 976	1 223 172	573 966
Alle 30 Gesellschaften	1 507 058 832	1 564 455 603	1 622 503 113
Darunter für 111, 142, 144 Rohbauten und 8, 10, 16 andere Gebäude	15 330 789	16 019 054	18 214 174

eigentlich unter den Begriff der Mobiliarversicherung nicht gehören, ist nur von einigen Gesellschaften entsprochen worden. Die betreffenden Summen sind unter der Tabelle angegeben, sie betragen über 1 Pc. der Immobiliar-Versicherung.

Eine Vergleichung der letzten zehn Jahre ergiebt folgendes Verhältniß der Brandschäden zu den Versicherungssummen der Privat-Gesellschaften.

Jahr	Versicherungs-Summe ℳ	Zahl der Brände	Entschädigungs-Summe in positiven Zahlen ℳ	Entschädigungs-Summe in Pc. zur Versicherungs-Summe	Auf jeden Brand kommen ℳ
1868	733 361 619	735	294 711	0.040	401.0
1869	808 795 314	660	152 082	0.019	230.4
1870	864 606 228	777	373 010	0.043	480.0
1871	950 870 895	780	323 008	0.034	414.1
1872	1 065 763 632	729	325 091	0.031	446.0
1873	1 224 356 235	943	681 427	0.056	733.2
1874	1 377 431 768	980	679 031	0.049	692.9
1875	1 507 058 832	1 047	1 148 720	0.076	1 097.2
1876	1 564 455 603	1 107	572 670	0.037	517.3
1877	1 622 503 113	1 072	599 401	0.037	559.1

2. Lebens-Versicherung.

Obgleich auch für das Jahr 1877 nicht von allen in Berlin thätigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften die gewünschten Nachrichten eingegangen sind, so hat sich doch die Zahl derselben von 20 auf 24 vermehrt und man darf annehmen, daß der bei weitem größte Theil der Versicherten durch sie umfaßt wird. Eine erhebliche Verbesserung ist, daß in diesem Jahre die Arten der Versicherung uns getrennt nachgewiesen sind. In zwei Nachweisungen ist eine Lücke geblieben, indem nicht angegeben worden ist, wie sich die Gesammt-Versicherungs-Summe auf die Geschlechter vertheilt.

Art der Versicherung	Zahl der Versicherten			Versicherungs-Betrag			Von den Versicherten starben oder erhielten ausbezahlt			Ausbezahlte Versicherungs-Beträge		
	ml.	wl.	zus.	für Männer	f. Frauen	zusammen	M.	Fr.	zus.	für Männer	für Frauen	zusammen
Auf den Todesfall	27 904	13 125	41 029	105 183 374	11 026 249	*136 302 891	425	175	600	1 544 005	138 000	*1 850 [illegible]
Auf den Lebensfall . . .	737	625	*1 402	2 662 187	1 678 668	*4 790 605	3	6	9	—	3 294	3 [illegible]
Begräbnißkosten-Versich.	11 660	18 034	29 694	2 283 274	3 237 290	†5 536 404	260	303	563	48 620	54 178	102 [illegible]
Unfall-Versicherungen . .	14 216	999	15 215	16 519 306	841 920	17 361 226	101	4	105	13 528	128	13 [illegible]

*) Hiervon waren 20 093 268 ℳ bezw. 108 375 ℳ auf die einzelnen Geschlechter nicht zu vertheilen.
) desgl. 40 Versicherte und 449 750 ℳ. †) desgl. 15 840 ℳ.

Außerdem wurden noch von 40 Personen Jahres-Renten von im Ganzen 30 563 ℳ versichert, und kamen 1071 ℳ Rente zur Auszahlung.

Die gewöhnliche Versicherung auf den Todesfall findet die meiste Betheiligung, und bei den Betheiligten ist die Zahl der Männer mehr als doppelt so groß als die der Frauen. Auch der versicherte Betrag für letztere bleibt erheblich hinter dem für Männer zurück; im Ganzen entfallen auf jeden Versicherten 3322 ℳ. Von den Versicherten dieser Kategorie starben 600 oder 14.6 Pm. (15.2 Männer, 13.3 Frauen), deren Besicherungs-Summe 13.6 Pm. des Gesammt-Betrages ausmachte, durchschnittlich 3084 ℳ pro Sterbefall. In Betreff des anscheinend geringen Sterblichkeits-Verhältnisses kommen die schon früher erwähnten Ursachen in Betracht.

Bei der Versicherung auf den Lebensfall (Aussteuer, Altersversorgung ꝛc.) sind die beiden Geschlechter gleichmäßiger vertreten. Auf jeden Versicherten kommen 3417 ℳ.

Bei der Begräbnißkosten-Versicherung sind die versicherten Frauen an Zahl überwiegend, auch der versicherte Betrag ist beim männlichen Geschlecht etwas bedeutender, durchschnittlich 196 gegen 180 ℳ. Von diesen Versicherten starben 19.0 Pm.

Bei der Unfall-Versicherung, die natürlich nur zum geringsten Theile von Frauen benutzt wird, war der Betheiligte durchschnittlich mit 1141 ℳ (die Männer mit 1162, die Frauen mit 843 ℳ) versichert. In dieser Kategorie bestehen indeß sehr verschiedene Tarifsätze, wodurch es erklärlich wird, daß auf den Kopf der 105 von Unfällen betroffenen Personen durchschnittlich nur 130 ℳ entfallen.

Nachstehende Zusammenstellung der Todesursachen (zu sämmtlichen Sterbefällen der drei ersten Kategorien der Versicherung nach obiger Tabelle) giebt zugleich die Dauer der Versicherung und das Lebensalter der Gestorbenen an.

Die verhältnißmäßig größte Zahl der Sterbefälle kommt wieder bei den Krankheiten der Athmungsorgane vor, 45 Pc. gegen 43 Pc. im Vorjahre, speciell bei Schwindsucht 27.7 gegen 28 Pc. im Jahre vorher. Weniger stark als im Vorjahre ist der Selbstmord vertreten. Dagegen machten die Todesfälle an Krebs 9.3 Pc. gegen 7.6 Pc. im Vorjahre aus. Nach der Dauer der Versicherung betrachtet, bilden die unter 5 Jahr Versicherten 15.5, die von 5 bis 10 Versicherten 19.6,

Todesursache der gestorbenen Versicherten (Virchow'sche Nomenclatur)	Dauer der Versicherung der Verstorbenen: unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	Zahl d. Gestorbenen	Alter der Verstorbenen: unter 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
I Rose	—	—	—	—	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Diphtherie	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Eitervergiftung	—	1	—	—	4	1	—	—	—	6	—	—	4	2	—	—	—	—
Kindbettfieber	—	—	3	3	—	2	—	—	—	8	—	2	5	1	—	—	—	—
Typhus	2	—	1	14	12	7	1	—	—	37	1	2	10	13	8	3	—	—
Ruhr	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—
Wechselfieber	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Gelenkrheumatismus	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	—	—	1	1	1	—	—	—
III Trunksucht	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
V Verunglückungen	—	2	2	4	10	5	3	—	—	26	—	—	4	8	8	6	—	—
Mord	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Selbstmord	1	—	—	2	3	5	—	—	—	11	—	—	1	6	3	—	1	—
VI Entkräftung	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1	1	—
Alterschwäche	—	—	—	—	4	9	4	5	2	24	—	—	—	1	6	8	2	7
Brand der Alten	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—
Brand	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—
Krebs	—	—	5	19	45	32	6	2	—	109	—	1	20	25	32	22	8	1
Blutleere	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	1	1	—	—	—
Wassersucht	—	—	1	1	3	7	—	—	—	12	—	—	1	1	7	1	2	—
Zuckerkrankheit	—	—	1	2	1	—	—	—	—	4	—	—	1	1	2	—	—	—
VIIA. Zellgewebevereiterung	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Muskelatrophie	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
B. Knochen-Entzündung	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	1	1	1	—	—	—
C. Herzbeutelwassersucht	—	—	—	2	1	2	—	—	—	5	—	—	—	2	2	1	—	—
Herzfehler	—	1	1	9	26	18	3	—	1	59	—	—	8	16	16	15	3	1
Herzlähmung	—	—	1	2	6	5	2	—	—	16	—	—	1	6	8	—	1	—
Arterienkrankheiten	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—
D. Hirnhautentzündung	—	—	1	—	1	2	—	—	—	4	—	1	—	—	3	—	—	—
Gehirnentzündung	—	—	6	1	10	8	1	—	—	26	—	—	3	9	8	3	3	—
Gehirnschlag u.	2	2	4	6	29	32	9	—	—	84	—	—	6	18	26	22	11	1
Gehirnlähmung	—	—	1	—	1	1	2	—	—	5	—	—	1	—	4	—	—	—
Geisteskrankheit	—	1	1	2	6	—	1	—	—	11	—	—	3	4	2	1	1	—
Rückenmarksentzündung	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—
Rückenmarksschwindsucht	—	—	1	1	5	3	—	1	—	11	—	—	1	3	4	2	1	—
Fallsucht	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Kinnbackenkrampf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Basedowsche(Augen-)Kr.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
E. Luftröhrenentzündung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Bronchitis	—	—	—	—	5	3	—	—	—	8	—	—	—	3	1	3	1	—
Bronchialkatarrh	—	—	—	7	13	10	2	—	1	33	—	—	—	9	9	11	4	—
Kehlkopfschwindsucht	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—
Lungenentzündung	1	2	7	14	28	15	5	1	—	73	—	2	15	22	22	8	4	—
Lungenschwindsucht	2	18	63	89	116	31	5	1	—	325	1	19	94	113	73	21	4	—
Lungenbrand	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Lungenblutsturz	—	1	3	1	2	—	2	—	—	9	—	1	2	5	1	—	—	—
Lungenemphysem	—	—	—	4	7	9	1	1	—	22	—	—	1	—	8	9	4	—
Lungenlähmung	—	4	3	3	6	7	—	—	—	23	—	1	1	5	7	4	4	1
Brustfellentzündung	—	—	2	11	9	5	2	1	—	30	—	—	6	9	7	6	2	—
Brustwassersucht	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Luftaustr. i. d. Brusthöhle	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—

Todesursache der gestorbenen Versicherten (Virchow'sche Nomenclatur)	Dauer der Versicherung der Verstorbenen: unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	Zahl d. Gestorbenen	Alter der Verstorbenen: unter 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
F. Unterleibsentzündung	1	—	3	5	5	—	—	—	—	14	—	—	4	6	3	1	—	—
Bauchwassersucht	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Bruch	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—
Darmverschlingung	—	—	—	1	2	—	4	—	—	7	—	—	—	4	—	2	1	—
Magenkatarrh	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	2	—	—
Magengeschwür	—	1	—	1	1	1	—	—	—	4	—	—	2	—	2	—	—	—
Magenleiden	—	—	1	2	—	2	—	—	—	5	—	—	1	1	—	3	—	—
Magenblutung	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Darmblutung	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Darmkatarrh	—	—	—	1	2	1	1	—	—	5	—	—	—	4	—	—	1	—
Unterleibsschwindsucht	—	—	1	1	1	1	—	—	—	4	—	—	—	1	2	1	—	—
Sonstige Unterleibskr.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Gallensteinkolik	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—
Leberentzündung	—	—	2	—	4	—	—	—	—	6	—	—	1	1	2	2	—	—
Lebercirrhose, Leberl.	—	1	3	3	8	2	—	—	—	17	—	—	2	7	5	3	—	—
G. Blasenkatarrh	—	—	—	—	1	2	1	—	—	4	—	—	—	—	1	—	3	—
Blasenleiden	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—
Bright'sche Krankh.	—	—	3	4	12	10	1	—	—	30	—	—	4	8	13	2	3	—
Fehlgeburt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Folge d. Entbindung	1	1	6	2	2	1	—	—	—	13	—	3	7	3	—	—	—	—
Gebärmutterblutung	—	—	1	1	1	3	—	—	—	6	—	—	2	1	2	1	—	—
Gebärmutterleiden	—	—	—	1	1	2	—	—	—	4	—	—	3	1	—	—	—	—
Eierstockswassersucht	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Eierstocksentzündung	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
VIII Unbestimmt	1	1	4	—	3	—	—	—	—	9	6	—	—	—	1	2	—	—
Ueberhaupt 1877	11	37	134	229	420	267	58	12	4	1 172	8	34	222	335	312	180	70	11
1876 waren nachgewiesen	8	31	100	248	356	229	22	13	6	1 008	4	38	151	281	282	158	81	13

die von 10 bis 15 Jahr 35.8, die von 15 bis 20 Jahr 35.8, die über 20 Jahr Versicherten 6.3 Pc. der Gestorbenen.

Von der Gesammtzahl der in Berlin Gestorbenen machten die Sterbefälle versicherter Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren 1.7, von 30 bis 40 10.5, von 40 bis 50 20.3, von 50 bis 60 20.5, von 60 bis 20 13.7, von 70 bis 80 6.2, über 80 Jahr 2.7 Pc. aus.

3. Kranken- und Sterbekassen.

Fabrikarbeiter- und Gesellen-Kassen.

(Aus der Nachweisung der gewerblichen Unterstützungs-Kassen des Gewerbe-Bureaus.)

Jahr	Zahl der Kassen	Zahl der Mitglieder	Beiträge der Arbeitnehmer ℳ	Beiträge der Arbeitgeber ℳ	Gesammt-Beiträge ℳ	Kassen-Vermögen ℳ
1873	86	173 705	1 204 388	176 437	1 380 825	1 166 669
1874	86	167 790	1 302 595	181 194	1 483 789	1 218 163
1875	85	158 986	1 396 679	172 535	1 569 214	1 197 124
1876	85	155 077	1 324 913	188 766	1 513 679	1 235 076
1877	85	?	1 145 092	180 989	1 326 081	1 151 369

Kranken-Kassen für Mitglieder von Innungen und deren Angehörige.

Jahr	Zahl der Kassen	Durchschnittl. Gesammtzahl der Mitglieder	Höhe der gezahlten Beiträge ℳ	Höhe der gezahlten Unterstützungsgelder ℳ	Höhe der Verwaltungskosten ℳ	Betrag des Kassen-Vermögens ℳ
1873	64	25 932	98 940	110 964	12 990	1 166 309
1874	64	25 921	96 626	115 567	11 450	1 206 995
1875	64	27 055	122 581	114 536	9 907	1 223 699
1876	64	26 262	107 815	113 844	13 960	1 239 534
1877	66	23 682	83 325	136 250	11 667	1 234 530

Kassen unter Aufsicht des Königlichen Polizei-Präsidiums	Mitglieder	Einnahme und Bestand ℳ	Ausgabe 1876/77 ℳ	Darunter: Krankengeld ℳ	für Sterbefälle	Sterbegeld ℳ
Verein männl. Domestiken Berlins	541	8 197	6 970	4 240	15	420
Sußmann'sche Kranken und Sterbekasse	235	1 402	443	—	4	312
Steg'sche " " "	252	5 484	489	72	5	307
Reben'sche " " "	1 076	15 634	5 176	776	36	2 472
Kranken- und Sterbekasse No. 6	480	25 132	2 658	232	18	1 350
Große Brederlow'sche	1 103	30 237	4 647	624	27	2 461
Sammlungskasse der Leichenbitter u. s. w.	136	5 687	1 330	—	2	240
Neue große Berliner Sterbekasse	12 462	375 758	134 887	—	337	112 611
Begräbniß-Unterst.-Kasse d. uniform. Vereins junger Waffengef.	52	994	76	—	1	60
Schulze'sche Sterbekasse	465	2 476	2 145	—	30	1 980
Schönfuß'sche "	218	3 644	1 141	—	10	642
Kranken- u. Sterbekasse auf d. Wedding	343	10 040	1 243	264	9	540
Ehem. Treubunds-Kranken- u. Sterbekasse	2 279	74 168	24 877	2 208	74	10 950
" Victualienh.-Sterbekasse	2 267	56 137	12 611	—	59	7 197
Neumann'sche Kranken- u. Sterbekasse	1 153	10 174	3 166	410	30	2 062
Liepner'sche " " "	4 009	72 601	13 342	1 974	78	6 628
Sterbekasse d. deutsch. Krieger- u. Landwehr-V.	49	776	3	—	—	—
Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher	132	2 651	2 481	1 181	1	58
Hasenfeld'sche Kranken- u. Sterbekasse No. 28	636	11 971	2 524	200	23	1 836
" " " " " 29	650	4 718	2 204	100	25	1 872
Borstenberg'sche " " "	283	4 673	1 017	282	6	459
Kranken- u. Begräbniß-Kasse der sächsischen Kattunweber No. 32 A.	937	18 313	4 670	698	40	3 000
Kranken- u. Begräbniß-Kasse der sächsischen Kattunweber No. 32 B.	463	8 708	1 353	258	13	780
Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse der Schmiedegesellen	512	5 145	4 658	3 180	—	—
Kranken- u. Sterbekasse No. 34	322	8 062	2 785	438	16	1 233
Brückner'sche Kranken- u. Sterbekasse	1 193	24 568	3 784	462	39	3 100
Bösen'sche Kranken- u. Sterbekasse No. 37 B.	2 086	15 220	10 653	800	87	7 096
Hoffmann'sche " " "	2 780	18 741	8 440	1 452	68	5 406
Kl. Wernick'sche " " "	1 202	28 431	3 675	298	22	1 452
Schwanefeld'sche " " "	6 210	64 883	31 013	—	143	18 570
Kranken- u. Sterbekasse No. 55	4 118	73 242	14 926	1 728	89	6 895
Sterbekasse der Nazareth-Gemeinde	1 203	20 116	3 003	—	25	1 875
Eschke'sche Kranken- u. Sterbekasse	994	53 144	17 544	2 578	124	12 971
Vereins- u. Verbrüderungs-Sterbekasse	1 544	50 092	26 216	—	60	17 850
Moabiter Kranken- u. Sterbekasse	275	2 954	771	375	6	360
Die 35 Kassen zusammen	52 660	1 114 173	356 921	24 830	1 522	235 045

Von einem großen Theile derartiger Kassen lagen Berichte nicht vor.

Gewerks-Kranken-Verein.

(Aus dem Bericht der Deputation für Gewerbe- und Niederlassungs-Angelegenheiten.)

Leistungen des Vereins im Jahre:	1873	1874	1875	1876	1877
Zahl der Kassen	70	70	70	70	70
Gesammtzahl der Mitgl. der Kassen	90 231	92 077	95 764	85 024	86 459
Behandelte Kranke (Krankheitsfälle)	67 366	77 359	72 088	64 983	65 266
Davon zum Krankenhause befördert	2 256	2 322	2 406	2 360	1 941
= in den Wohnungen behandelt	65 110	75 037	69 682	62 623	63 325
Ausgaben für Arznei . . . . . Mk.	176 574	193 953	216 217	197 400	205 537
= = Bandagen . . . =	4 491	4 142	4 951	4 785	4 932
= = Brillen . . . . . =	1 457	1 519	1 400	1 607	1 679
= = Bäder . . . . . =	4 275	5 275	5 972	6 506	6 147
= = Mineralwasser . =	336	—	344	—	—
= = wundärztl. Hülfe =	10 699	11 483	13 731	10 432	1 189
Zahl der Aerzte	39	39	43	43	44
Arzt-Honorar . . . . . Mk.	41 646	45 677	50 321	48 890	50 615
Beitr. v. d. Kassen z. Arzthonorar =	39 446	41 257	49 862	47 441	46 799

Sonstige Sterbe-, Wittwen- und Altersversorgungs-Kassen, von denen Nachrichten vorliegen.

Communal-Beamten-Sterbekasse.

Jahresbetrag von . . . . ℳ und Sterbegeld von . . . =	18 1080	15 900	12 720	9 540	6 360	Zahl der Mitglieder	Versichertes Sterbegeld ℳ
Zahl der Mitgl. Ende 1876	15	1	23	25	3 528	3 592	1 317 240
Zugang 1877	—	—	—	—	440	440	158 400
Abgang 1875 durch Tod .	1	—	—	2	55	58	21 960
wegen Nichtzahl. d. Beiträge	—	—	—	—	25	25	9 000
nach §. 7 d. Stat. gestrichen	—	—	—	—	2	2	720
Bestand Ende 1877 .	14	1	23	23	3 886	3 947	1 443 960

Der Bestand der Kasse am 1. Januar 1877 betrug 2126 ℳ (darunter Reste 1773 ℳ), eingegangene Antrittsgelder 1962, Beiträge 24 296, eingezogene Capitalien 3193, Zinsen 9615, Extraordinär 1650, zusammen 42 842 ℳ. Ausgaben: Verwaltungskosten 94, Sterbegelder 22 141, zurückgezahlte Beiträge 189, Capital-Anlage 17 274, zusammen 39 696 ℳ. Vermögen der Kasse am Jahresschlusse 197 398 ℳ.

Berliner allgem. Wittwen-Pensions- und Unterstützungskasse. Am Schlusse des 82. Termins (1877) waren vorhanden: 807 Interessenten mit 270 510 ℳ versicherten Pensionen und 67 627 ℳ Begräbnißgeldern, die halbjährlich zu entrichtenden Beiträge beliefen sich auf 44 464 ℳ, die Zahl der Wittwen auf 603; an Pensionen wurden halbjährlich 104 115 ℳ bezahlt. Das Vermögen betrug 2 484 800 ℳ.

Die Berliner Parochial-Schullehrer-Wittwen- und Sterbekasse, gegründet 1794, mit einem Vermögen von 25 146 ℳ, zählt 48 Mitglieder; Beitrag 18 ℳ jährlich und 1 ℳ pro Sterbefall. Wittwenpension 90 ℳ jährlich, Sterbegeld 60 ℳ. Die damit verbundene Probst-Hanstein-Stiftung, mit 9849 ℳ Vermögen, gewährt 5 Wittwen von Mitgliedern obiger Kasse jährlich 432 ℳ als Zulage.

Die Altersunterstützungs- und Invalidenkasse männlicher Domestiken Berlins hatte 1877 eine Einnahme (incl. des Kassenbestandes vom vorigen Jahre) von 1561 ℳ, eine Ausgabe von 532 ℳ und ein Vermögen von 12 400 ℳ.

Die Trauer- und Beerdigungs-Gesellschaft vom 1. Februar 1776, 494 Mitglieder, hatte eine Einnahme von 14 815 und eine Ausgabe von 10 800 ℳ. Das Vermögen beträgt 31 248 ℳ.

Der allgemeine Blinden-Verein, mit 39 ordentlichen und außerdem 15 beitragenden Mitgliedern, giebt wöchentliche Unterstützungen in Krankheitsfällen (von 3.6 bis 9 ℳ) und bei Todesfällen 50 ℳ; Eintrittsgeld 1 ℳ, Wochenbeitrag 50 Pf. 1877 betrugen die Einnahmen 731, Ausgaben 402, das Vermögen 1155 ℳ.

Gesundheits- und Krankenpflege-Vereine.

Vereine, welche Nachrichten eingesandt haben:	Gründungsjahr	Mitgliederzahl: Familien	Mitgliederzahl: Ueberhaupt	Höhe des Beitrags ℳ	Vermögens-Bestand ℳ	Einnahmen durch Beiträge u. Zinsen ℳ	Ausgaben: für Aerzte ℳ	Ausgaben: für Aerzneien ℳ	Ausgaben: für Verwaltung ℳ
Friedrichstädtischer	1850	955	3 167	0.50—1.50	7 200	11 386	2 475	7 611	787
Friedrich-Wilhelmstädtischer	1855	30	110	0.50—1.50	—	580	150	180	—
Luisenstadt	1854	26	76	0.60—3.00	120	428	172	168	—
Stadtbez. 1—8 (Alt-Berlin)	1860	130	453	0.45—1.50	815	1 658	678	659	169
Friedrichs-Werderscher	1860	98	320	0.45—1.25	1 816	1 044	422	492	—
Wedding u. Oranienb. Vorst.	1861	94	329	0.50—1.50	266	1 424	348	766	25
Köpenicker Stadtviertel	1866	94	307	0.50—1.50	765	1 032	500	470	—
Rosenthaler Vorstadt	1873	200	738	0.75—2.00	1 228	5 250	1 290	2 739	273

4. Städtische Sparkasse.

Geschäfts-Verkehr Monate	1877: Einzahlungen ℳ	1877: Rückzahlungen ℳ	1876: Einzahlungen ℳ	1876: Rückzahlungen ℳ	Die Rückzahlungen betrugen in Procent der Einzahlungen: 1877	1876	1875
Januar	727 029	281 004	573 066	281 993	38.7	49.2	67.4
Februar	563 214	388 889	571 307	369 662	69.1	64.5	53.4
März	445 266	517 906	457 928	475 343	116.3	103.8	104.1
April	522 965	454 033	460 585	418 177	86.8	90.8	84.5
Mai	448 342	457 036	475 964	411 929	101.9	86.5	97.5
Juni	388 645	402 694	411 509	391 010	103.6	95.0	82.3
Juli	542 342	385 419	550 190	371 975	71.1	67.6	62.5
August	454 007	396 591	492 355	366 548	87.4	74.4	60.8
September	376 126	420 924	418 168	412 779	111.9	98.7	88.5
October	561 856	442 552	580 943	391 554	78.8	67.4	68.3
November	478 431	354 463	478 192	314 934	74.1	65.9	60.6
December	395 054	526 072	400 363	472 728	133.2	118.1	116.4
Ueberhaupt	5 903 277	5 027 583	5 870 570	4 678 631	85.2	78.0	76.7

Die Zahl der Sparkassenbücher hat 1877 um 6242, der Bestand der Kasse einschl. der zugeschriebenen Zinsen um 1 495 131 ℳ zugenommen, gegen 1 757 204 ℳ im Jahre vorher. Es setzte sich demnach nicht nur das Nach-

Gesammt-Geldbetrag in Mark	Bestand am Ende des Vorjahres	Zugang im Laufe des Jahres durch Einzahlungen	durch Zinsen	Abgang im Laufe des Jahres	Bestand am Ende des Jahres	Vermehrung gegen das Vorjahr	Der Abgang ist Pc. des Zugangs	Bei der Abhebung gezahlte Stückzinsen
1873	10 553 922	5 718 411	357 105	3 116 136	13 513 302	28.0	51.3	23 103
1874	13 513 302	5 858 859	442 925	3 803 088	16 011 998	18.5	60 3	29 935
1875	16 011 998	5 537 709	507 495	4 247 622	17 809 580	11.2	70.3	33 354
1876	17 809 580	5 870 570	565 265	4 678 631	19 566 784	9.9	72.7	35 394
1877	19 566 784	5 903 277	619 437	5 027 583	21 061 915	7.6	77.1	37 878

Sparkassen-Bücher 1873 bis 1877		Bestand am Ende des Vorjahres	Zugang im Laufe des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres	Bestand am Ende des Jahres	Procentale Vermehrung gegen das Vorjahr	Der Abgang ist Procent des Zugangs
Zahl der Sparkassen-bücher	1873	90 337	27 036	18 103	99 270	9.9	66.9
	1874	99 270	26 302	25 606	105 976	6.8	97.3
	1875	105 976	25 606	20 028	111 554	5.3	78.2
	1876	111 554	25 834	22 096	115 292	3.3	85.5
	1877	115 292	28 093	21 851	121 534	5.4	77.8

Conten-Klassen ℳ	Zahl der Sparkassen-bücher 1877	In Procent 1877	1876	1875	Conten-Klassen ℳ	Zahl der Sparkassen-bücher 1877	In Procent 1877	1876	1875
1— 50	38 438	31.6	31.4	31.7	351— 400	3 664	3.0	3.1	3.2
51—100	22 532	18.5	18.9	20.0	401— 450	2 738	2.3	2.3	2.3
101—150	13 705	11.3	11.0	11.4	451— 500	2 262	1.9	1.8	1.6
151—200	10 613	8.7	8.9	9.1	501— 550	1 755	1.4	1.4	1.2
201—250	6 625	5.5	5.6	5.4	551— 600	1 704	1.4	1.3	1.2
251—300	4 816	4.0	4.1	3.9	601—1000	6 245	5.1	4.7	3.7
301—350	6 173	5.1	5.4	5.3	über 1000	264	0 2	0.1	—

lassen der Steigerung in den Einzahlungen, sondern auch das Zunehmen der Rückzahlungen im Jahre 1877 fort. Die geringere Benutzung der Sparkassen-Annahme-Stellen, deren jetzt 32 eingerichtet sind, hat ihren Grund darin, daß auf der Sparkasse selbst neuerdings drei Zahlstellen eingerichtet worden sind, welche eine schleunigere Abfertigung des Publicums möglich machen.

Die gesammten Gelder der Sparkasse am Schlusse des Jahres 1877 bestanden in Werthpapieren (Nominalwerth) 11 063 012 ℳ gegen 1876 10 194 787 ℳ

Hypotheken-Capitalien à 5 Pc.	8 069 685	„	„	7 650 260 „
Guthaben bei öffentl. Instituten	489 000	„	„	1 609 000 „
Wechseln bez. Schatzanweisung.	2 312 785	„	„	688 837 „
dem Grundstück	660 000	„	„	660 000 „
baarem Kassenbestande . . .	238 324	„	„	268 273 „
	22 832 806 ℳ	gegen	1876	21 071 157 ℳ

oder nach dem Course der Effecten am Jahresschlusse . . . . 23 045 830 ℳ gegen 1876 21 326 727 ℳ

Die Differenz der Activa und Passiva des Instituts, welche im Sinne des Gesetzes den Reservefonds bildete, stellte sich am Jahresschlusse auf 1 983 915 ℳ, gegen 1 759 943 ℳ im Vorjahre. Inwieweit die Sparkasse zugleich als Vorschußkasse durch Ausleihung auf Wechsel benutzt wird, läßt sich aus dem Bericht des Curatoriums nicht ersehen, da die Ausleihungen gegen Wechsel mit den

Beständen an Schatzanweisungen gemischt sind. Im Ganzen wurden an Wechseln und Schatzanweisungen erworben 12 008 127 ℳ, wovon 10 384 179 ℳ wieder eingelöst sind. Der Werth des Materialien-Bestandes und der Sparkassenbücher ist auf 12 595 ℳ angenommen.

Der Zinsüberschuß gegen die den Interessenten zugeschriebenen bezw. ausgezahlten 657 315 ℳ betrug 288 940 ℳ, so daß die gesammte Zinseinnahme 946 255 ℳ ausmachte, hierzu kommen noch 1268 ℳ außerordentliche Einnahme, 28 527 ℳ Einnahme vom Grundeigenthum und 6862 ℳ Gewinn an eingelösten Werthpapieren; die gesammte Einnahme stellte sich somit auf 982 912 ℳ oder $4^5/_6$ Pc. des mittleren Einlagebetrages, wovon jedoch nur $3^1/_4$ Pc. den Interessenten zu Gute gekommen sind. Die Ausgaben für Verwaltungskosten betrugen 92 580 ℳ oder 0.46 Pc. der Einlagen, darunter an Ausgaben für das Grundeigenthum 5808, für Geschäftsbedürfnisse 11 798, an persönlichen Kosten 74 975 ℳ.

5. Geschäfts-Verkehr bei dem Königlichen Leihamt.

Jahr	Es wurden Pfandgeschäfte gemacht		Wieder eingegangen sind:			Zinsen-Soll-Einnahme
	Stückzahl	zu Mark	durch Einlösung	durch Verkauf in Auction	Zusammen ℳ	ℳ
1873	166 014	3 393 490.50	3 064 362	122 538	3 186 900	196 834.80
1874	190 675	4 122 550.50	3 670 674	148 602	3 819 276	238 748.95
1875	187 870	4 312 768	3 941 734	148 187	4 089 921	294 487.63
1876	207 712	4 754 058	4 113 525.50	128 144	4 241 669.50	358 050.51
1877	221 548	4 895 115	4 476 787	185 347	4 662 134	?
1877/78	223 434	4 887 788	—	—	4 845 334	415 485.40

In Folge der Verlegung des Etatsjahres vom April zum April finden sich für das Leihamt zweierlei Zahlen, von denen die einen sich auf das Calenderjahr 1877, die anderen auf das Jahr vom letzten März 1877 bis dahin 1878 beziehen; beide Arten von Angaben sind indeß weniger vollständig, als für die Vorjahre, weßhalb wir uns in der allgemeinen Uebersicht auf die vorstehenden Data für die beiden angegebenen Jahreszeiträume beschränken müssen. Die fortdauernd ungünstige wirthschaftliche Lage hat eine weitere Steigerung des Geschäftsverkehrs beim Königl. Leihamte zur Folge gehabt. Das Anlage-Capital betrug am Schlusse des Jahres 1877/78 368 423 ℳ (1876: 362 700 ℳ), das Betriebs-Capital 3 447 891 ℳ (1876: 3 153 170 ℳ.) Durchschnittlich war im Laufe des Jahres 1877/78 ein Capital von 3 770 322 ℳ gegen 3 280 189 ℳ im Jahre 1876 beschäftigt. Der Pfänder-Bestand hat sich von 136 433 Stück Ende 1876 bis Ende 1877/78 auf 152 407 Stück, also um 11.70 Pc., das ausstehende Pfand-Capital von 3 013 299 ℳ auf 3 235 369 ℳ oder um 7.37 Pc. vermehrt. Der höchste Bestand war Ende August 1877 mit 160 961 Pfändern und 3 407 839 ℳ Pfand-Capital. Der Taxwerth der Pfänder betrug Ende 1876: 4 385 944, Ende 1877/78: 4 709 734 ℳ.

Ein bedauerliches Zeichen der Verschlechterung der Verhältnisse der Pfandgeber ist die stetige Zunahme der Zahl der verfallenen, in öffentlicher Auction zum Verkauf gelangenden Pfänder; es wurden nämlich von den versetzten Pfändern im Wege der Auction verkauft im Jahre 1873: 4661 Stück oder 2.40 Pc., 1874: 4827 oder 3.01 Pc., 1875: 5646 oder 3.06 Pc., 1876: 6572 oder 3.49 Pc., 1877: 1. Quartal 1995 oder 4.32 Pc., im Jahr 1877/78: 13 175 oder 5.15 Pc.

Die Soll-Einnahme der Pfandzinsen stellt 11.02 Pc. (1876: 10.90 Pc.) des

durchschnittlich beschäftigt gewesenen Capitals dar; nach Verzinsung des benutzten Capitals mit 4 Pc. und Bestreitung der Verwaltungskosten erzielte sie einen Reingewinn von 103 388 ℳ oder 2.74 Pc. des benutzten Capitals, gegen 80 333 ℳ oder 2.45 Pc. im Jahre 1876; rechnet man jedoch die Dienstgrundstücke des Leihamtes, statt zum Buchwerth, zu ihrem wirklichen Werthe, so ermäßigt sich der Reingewinn auf 1.77 Pc. des Capitals (gegen 1.18 Pc. im Vorjahre). Nicht eingerechnet in diesen Reingewinn sind die beim Verkauf verfallener Pfänder erzielten, von den Pfandgebern nicht rechtzeitig abgehobenen 6142 ℳ Ueberschüsse über die leihamtlichen Forderungen, da diese bestimmungsmäßig an einen Wohlthätigkeitsfonds abgeführt werden.

Im Ganzen wurden für das Pfand durchschnittlich 21.88 ℳ, gegen 22.89 im Vorjahre gezahlt. Am 16. Februar 1878 waren in den drei Magazinen des Leihamtes zusammen 152 278 Pfänder, und zwar 113 Stück Papier-Effecten, 1902 Stück Schmucksachen und Juwelen, 58 694 Stück Gold- und Silber-Sachen, 18 846 Stück Uhren, 72 723 Stück Wäsche, Stoffe, Pelze, Kleidungsstücke ꝛc. Gegen das im vorigen Jahrgange mitgetheilte Verhältniß ist der Antheil der Schmucksachen, Gold- und Silbersachen und Uhren erheblich (von 46 auf 52 Pc.) gestiegen.

Aus nachstehender Zusammenstellung der ersten 3000 Pfandgeschäfte, welche im Januar 1878 bei den drei Abtheilungen des Leihamtes abgeschlossen worden sind, ist auf Stand und Beruf der Pfandgeber im Allgemeinen zu schließen.

Personen, mit denen die ersten 3000 Pfandgeschäfte im Januar 1878 abgeschlossen sind			Darlehn	Darlehn in Proc.	Durchschnittl. Betrag d. Darlehen	Die Darlehen fanden statt im Betrage von							
Stand oder Beruf	Anzahl	Anzahl in Procent	Mk.			2 bis 5 Mk.	6 bis 10 Mk.	11 bis 20 Mk.	21 bis 50 Mk.	51 bis 100 Mk.	101 bis 200 Mk.	201 bis 300 Mk.	über 300 Mk.
Rückkaufshändler, Pfandleiher, Commissionäre . .	28	0.93	2 425	3.42	86.61	1	—	—	11	8	7	—	1
Selbständ. Handwerker . . .	841	28.04	18 649	26.30	22.17	80	256	269	174	46	11	3	1
Andere selbst. Gewerbe- und Handeltreibende	492	16.40	20 360	28.71	41.38	36	89	95	138	97	30	5	1
Gewerbe-, Handwerks- und Handels-Gehülfen	619	20.64	8 282	11.68	13.38	147	283	111	56	14	8	—	—
Tage- und Fabrikarbeiter .	292	9.73	3 112	4.39	10.66	77	126	62	24	3	—	—	—
Rentiers, Haus- u. Gutsbes.	22	0.73	1 920	2.71	87.27	—	2	4	7	5	2	—	1
Künstler (Schausp., Maler)	100	3.33	1 686	2.38	16.86	17	32	27	19	5	—	—	—
Studirende	10	0.33	202	0.28	20.20	1	3	4	1	1	—	—	—
Gelehrte (Professs., Lehrer, Aerzte, Literaten)	21	0.70	859	1.21	40.90	—	8	1	8	3	—	1	—
Beamte d. Staats, d. Commune, der Eisenb. u. s. w.	88	2.93	1 751	2.47	19.90	12	21	28	22	5	—	—	—
Wittwen u. unverh. Frauen	487	16.24	11 671	16.45	23.97	73	174	109	99	21	9	—	1
Ueberhaupt	3 000	100	70 917	100	23.64	444	994	710	559	208	67	9	3

Im Vergleich mit der Zusammenstellung für den October 1876 (Jahrbuch IV. Jahrg. S. 166) ergiebt sich eine Abnahme bei den Rückkaufshändlern, anderen selbständigen Gewerbe- und Handeltreibenden, Gehülfen, Rentiers ꝛc., Gelehrten, Beamten, Militärs, Wittwen ꝛc.; dagegen eine bedeutende Zunahme bei den selbständigen Handwerkern (40 Pc.), Tage- und Fabrik-Arbeitern (66⅓ Pc.), eine geringe bei Künstlern und Studirenden.

Die nachstehende Tabelle zeigt wiederum, daß um die Zeit der Quartalwechsel stets der Versatz, vor den Festen dagegen stets die Einlösung überwiegt; wenn dies in den Wochen um den 1. April und um Ostern wenig stark hervortritt, so liegt der Grund darin, daß 1877 der erste

Osterfeiertag auf den 1. April fiel, mithin der Einfluß beider Zeitverhältnisse sich aufhob.

Es wurden Pfänder versetzt bez. eingelöst zu einer Darlehnssumme von:	Versatz ℳ	Einlösung ℳ	Mehr-versatz ℳ	Mehr-einlösung ℳ
In der Woche um den 1. April 1877 . . .	132 853	118 297	14 556	—
" " " " " 1. Juli " . . .	130 657	101 687	28 970	—
" " " " " 1. October " . . .	113 616	92 922	20 694	—
" " " " " 1. Januar 1878 . . .	142 326	97 618	44 708	—
" " " vor Ostern	96 837	100 696	—	3 859
" " " " Pfingsten	81 452	129 528	—	48 076
" " " " Weihnachten	109 323	153 817	—	44 494
Am 1. September (2. Sept. war Sonntag) . .	15 326	31 608	—	16 282

6. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Princip.

Trotzdem, daß der Ungunst der wirthschaftlichen Lage auch im Jahre 1877 noch einzelne Genossenschaften zum Opfer gefallen sind, hat dennoch die Zahl der Vereine sowohl, wie die der Mitglieder zugenommen, ein Beweis, daß diese Anstalten gerade in der allgemeinen Nothlage sich dem kleineren und mittleren Gewerbestande als nützlich erwiesen haben. In Berlin dagegen hat eine Verminderung der Zahl der Vereine in allen Kategorien stattgefunden, wie aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht, in welcher für Deutschland ein Vergleich mit den früheren Jahren aus dem Grunde nicht herzustellen war, weil die Vereine Deutsch-Oesterreichs, welche jetzt einen besonderen Verband bilden, in den früheren Aufstellungen mitenthalten waren. Auch für 1876 sind die im Deutschen Reiche befindlichen Rohstoff- und Productiv-Genossenschaften nicht unterschieden. Die Mitgliederzahl sämmtlicher Genossenschaften im Deutschen Reiche wird für das Jahr 1877 auf eine Million, der Umsatz 2200 Millionen, die Geschäftsantheile und Reserven 150 bis 160 Millionen, die verzinslichen Anleihen 400 Millionen ℳ geschätzt. Nach dem Jahresberichte der Anwaltschaft hatten die 929 Genossenschaften, welche Bericht erstattet haben, allein 468 652 Mitglieder, 1550½ Mil-

Jahr	Vorschuß- und Credit-Vereine		Rohstoff-, Magazin- und Werk-Genossenschaften		Productiv-Genossenschaften		Bau-Genossenschaften		Versicherungs- und sonstige Genossenschaften		Consum-Vereine		Summa der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften		
	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht	Zahl	Gegen das Vorjahr Procent + | −	Von 100 Vereinen erstatteten Bericht
1876	1 793	—	S. r.	—	600	—	54	—	37	—	633	—	3 117	—	—
1877	1 827	51	399	27	188	11	50	12	37	—	624	32	3 125	+ 0.3	38
							in Berlin:								
1868	31	58	4	25	8	0	—	—			18	22	61	+ 7.0	37
1869	30	56	4	25	5	0	—	—			9	55	48	—21.3	47
1870	29	48	4	25	6	0	—	—			7	85	46	— 4.2	45
1871	30	47	4	25	14	0	(5)	—			7	71	55	+19.5	36
1872	33	39	7	29	24	13	8	—			8	63	80	+45.5	29
1873	57	25	12	17	34	24	15	—			9	44	127	+58.8	22
1874	54	24	8	13	33	12	12	25	2		10	50	119	— 6.3	21
1875	59	25	7	14	25	12	12	17	7	—	8	50	118	— 0.8	21
1876	64	22	6	17	21	9	12	8	7	—	8	38	118	— 0	16
1877	63	29	4	25	18	—	11	—	5	—	7	43	108	— 9.2	20

lionen ℳ Vorschüsse und Prolongationen, $107^{7}/_{10}$ Millionen ℳ Geschäftsantheile und Reserven, und 351 Millionen ℳ Anleihen nachgewiesen.

Von den Berliner Vorschuß- und Credit-Vereinen haben für das Jahr 1877 18 an die Genossenschafts-Anwaltschaft Bericht erstattet, und zwar:

die Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels . .	mit	790	Mitgliedern
der Creditverein der Friedrichstadt	=	736	=
= Dorotheenstädtische Creditverein	=	125	=
die Berliner Discontobank	=	111	=
= Luisenstädtische Volksbank	=	374	=
der Vorschuß-Verein für den Stadttheil Alt-Berlin . .	=	368	=
die Genossenschaftsbank für den Halleschen Thorbezirk .	=	296	=
= Aelteste Darlehnsbank selbständiger Handwerker . .	=	305	=
der Darlehnskassen-Verein der Oranienburger Vorstadt .	=	304	=
= Darlehnskassen-Verein des 150. Stadtbezirks . .	=	227	=
= Spar- und Vorschuß-Verein der Freunde	=	72	=
= Neu-Kölnische Credit-Verein	=	178	=
die Darlehnskasse auf dem Gesundbrunnen	=	261	=
der Vorschuß-Verein des Wedding-Stadttheils	=	130	=
die Real-Creditbank	=	194	=
= Darlehnskasse des 12. Stadtbezirks	=	19	=
der Darlehns- und Sparverein zu Pankow ꝛc. . . .	=	94	=
= Vorschuß-Verein Lichtenberg	=	44	=

Diese 18 Vereine mit zusammen 4628 Mitgliedern haben 23 595 418 ℳ Vorschüsse gewährt in 36 310 einzelnen Posten in Höhe von 5 bis 40 000 ℳ auf Fristen von 1 bis 6 Monaten zu 5 bis 10 Pc. Zinsen und $^{1}/_{4}$ bis 1 Pc. Provision. Der Geschäftsertrag belief sich auf 476 715, die Zinsen an Vereins-Gläubiger auf 155 635, die Verwaltungskosten und Gehälter auf 152 058, die Verluste 156 694, der Reingewinn auf 117 377 ℳ. — Die Bilanz ergab 285 876 ℳ Kassenbestand, 4 511 599 ℳ Außenstände, 289 ℳ Einnahmereste, 16 676 ℳ Inventarwerth, 49 803 ℳ Grundstückswerth, also Activa überhaupt 4 864 334 ℳ. — Die Geschäftsantheile der Mitglieder betrugen 1 826 769, der Reservefonds 181 726, die Vereinsschulden 2 658 415, Ausgabereste 87 977, Anticipando-Zinsen 24 783, unvertheilter Reingewinn 84 664 ℳ, mithin die Passiva zusammen 4 864 334 ℳ.

Von den 4 Berliner Rohstoff-, Magazin- und Werkgenossenschaften, die sich um zwei vermindert haben, hat wie seit Jahren nur eine, die Erste Berliner Schuhmacher-Rohstoff-Association, ihren Bericht eingesandt. Ihre Mitgliederzahl betrug 62, der Verkaufs-Erlös 100 530, der Geschäftsertrag 10 310, Zinsen an Vereinsgläubiger 4369, Verwaltungskosten und Gehalte 4478, Reingewinn 1463 ℳ. Die Bilanz ergab einen Kassenbestand von 297, Waarenbestand von 24 681, Außenstände für Waaren 36 433, sonstige Forderungen 1734, Werth des Inventars 222, Werth des Grundstücks 65 200, mithin die Activa zusammen 128 567 ℳ. Die Passiva bestanden in Geschäftsantheilen der Mitglieder 20 065, Reservefonds 1152, aufgenommene Anleihen 85 172, Schulden für entnommene Waaren 17 929, noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unvertheiltem Reingewinne 4249 ℳ.

Weder von Productiv- noch von Baugenossenschaften in Berlin sind Berichte eingeliefert, dagegen haben von den vorhandenen 7 Consumvereinen 3 Bericht erstattet. Es sind dies die Vereine „Biene", „Vorsicht" und „Königstadt" mit zusammen 6916 Mitgliedern. Ihr Verkaufserlös betrug 1 135 049, Geschäftsertrag 116 681, Geschäftsunkosten 48 331, Verluste 525,

Reingewinn 68 350 ℳ. Der Kassenbestand war 3299, Waarenbestand 70 804, Ausstände bei Mitgliedern 57, sonstige Forderungen 63 760, Inventarwerth 13 227, mithin die Activa 151 147 ℳ. Dagegen betrugen die Geschäftsantheile der Mitglieder 110 318, der Reservefonds 9924, Fonds für Bildungszwecke 4118, aufgenommene Anleihen 11 400, noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unvertheilter Reingewinn 15 387 ℳ.

7. Sonstige Consum-, Spar- und gegenseitige Unterstützungs-Vereine.

Von den nicht nach Schulze-Delitzsch'schem System eingerichteten Consum-Vereinen sind wieder zwei eingegangen und zwei von Bedeutung bestehen noch. Es sind dies erstens der Berliner Hausfrauen-Verein. Die Einnahme desselben betrug aus Beiträgen und Eintrittsgeldern 12 173, aus dem Waaren-Verkauf 549 608, so daß für 13 907 ℳ weniger, als im Vorjahre umgesetzt wurde. Verausgabt wurden für Waaren 493 085 für Frachten, Steuern, Provision an den Bevollmächtigten 39 328, für Gehälter, Löhne, Miethe und sonstige Unkosten 25 952, für Utensilien 2273 ℳ. Nach der Bilanz waren vorhanden als Activa: Kassenbestand 11 993, Waarenlager 51 815, ausstehende Forderungen 1329, Utensilien 4306, zusammen 69 443 ℳ; als Passiva: Schulden aus Waarenlieferungen 35 141, Guthaben von Mitgliedern 1197, Capital-Vermögen 33 105 ℳ; letzteres hat sich in diesem Jahre um 9044 ℳ vermehrt. Bei der mit dem Vereine verbundenen Stellen- und Arbeits-Vermittelung meldeten sich 2564 Herrschaften und 3824 Stellen oder Arbeit suchende Personen, von welchen letzteren 200 Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen, sowie 2624 Dienstboten Stellungen erhielten. Die Unterstützungskasse des Vereins, welche zu Weihnachten Bekleidungsgegenstände und Lebensmittel, auch außerdem Volksküchen-Marken und Lebensmittel an Bedürftige vertheilt, hatte 2866 ℳ Einnahme und 2793 ℳ Ausgabe; 1410 Familien erhielten Unterstützungen und 800 Familien Bekleidungsgegenstände und Lebensmittel als Weihnachtsgeschenke. Seit April 1878 hat der Hausfrauen-Verein ein chemisches Laboratorium errichtet, in welchem nicht nur alle vom Verein zum Verkauf gehaltenen dazu geeigneten Gegenstände zur Untersuchung gelangen, sondern das auch dem Publicum zur Untersuchung von Lebensmitteln und sonstigen Artikeln der Hauswirthschaft zur Verfügung steht.

Zweitens der Post-, Spar- und Vorschuß-Verein zählt 2886 Mitglieder, gewährte 2710 Vorschüsse im Betrage von 306 650 ℳ, von denen 262 425 ℳ zurückgezahlt wurden. Im Consum-Geschäft belief sich der Umsatz auf 249 455, der Ueberschuß 6991 ℳ (durch Herabsetzung der Preise wird stets auf dessen Verminderung hingewirkt); außerdem vermittelte der Verein den Ankauf anderer Haushalts-Gegenstände, Möbel, Uhren, Pianinos u. s. w. im Betrage von 27 174 ℳ. Die Verwaltungskosten, Frachten, Löhne und sonstige Betriebsunkosten betrugen 10 473 ℳ.

Außerdem liegen Nachrichten von drei weiteren Sparvereinen vor: Der Spar-Verein in der Parochie der Luisenstadt-Kirche zählte im Winter 1876/77 212 Mitglieder, welche 5034 ℳ einlegten und 38 ℳ Zinsen erzielten, in der Sommer-Sparzeit (30 Wochen) 250 Sparer mit 9668 ℳ Einlagen und 93 ℳ Zinsen. Der Spar-Verein der St. Marien-Gemeinde, dessen Sparzeit vom April beginnend 30 Wochen dauert, nahm von 83 Sparenden 2488 ℳ entgegen; der Reservefonds belief sich auf 131 ℳ. Der Spar-Verein für Confirmanden in Moabit, im October 1877 gebildet, zählte am Jahresschlusse 37 Mitglieder mit zusammen 63 Kindern, für welche 163 ℳ Beiträge eingegangen waren.

Von Vereinen zu gegenseitiger Unterstützung zählte der Brüder-Verein 738 Mitglieder, er hatte eine Einnahme von Beiträgen incl. der Einnahmen für die Unterstützungs-Kasse der Wittwen und Waisen von 24 407, eine Gesammt-Einnahme von 251 224 ℳ. Davon wurden 26 312 ℳ für Unterstützungen verausgabt; das Gesammt-Vermögen belief sich auf 549 116 ℳ. — Der Verein der Berliner Künstler zur Unterstützung hülfsbedürftiger Mitglieder und deren Hinterbliebener (488 Mitglieder) zahlte 1877 an Unterstützungen 11 826 ℳ (darunter 625 ℳ an Nichtmitglieder), Vermögen 230 717 ℳ.

Abschnitt VIII.

Armenwesen, Wohlthätigkeit und Krankenpflege.

1. Städtische Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Die städtische Armenpflege zerfällt in die vom Plenum der Armen-Direction und ihren Organen ausgeübte, welche im Ganzen und Großen die offene Armenpflege enthält, und in die Verwaltungen des Waisenhauses (die Waisenpflege), des Arbeitshauses ꝛc. und des Friedrich-Wilhelms-Hospitals, welche direct unter dem Magistrat stehen. Von diesen letzteren Verwaltungen, welche gleichfalls Abtheilungen der Armendirection sind, gehört das Arbeitshaus insofern nicht hierher, da es seiner ersten Bestimmung nach Correctionshaus ist; die Zahlen für die bezüglichen Theile desselben ließen sich jedoch nicht durchgehends ausscheiden, namentlich nicht aus den Kosten; von den letzteren kommt indeß nur der bei weitem kleinere Theil auf correctionelle Zwecke. (S. Abschnitt IX.)

Außerdem kommen für die öffentliche Armenpflege auch die Verwaltungen der städtischen Krankenhäuser in Betracht, da dieselben zum ganz überwiegenden Theile Aufwendungen für Bedürftige enthalten. Die letzteren sind daher nach ihren finanziellen Ergebnissen in der rechtsstehenden Zusammenstellung der Kosten der Berliner Armenpflege mit erwähnt.

Was die Wohlthätigkeitspflege betrifft, so sind die Fonds derselben seit dem 1. Januar 1876 schärfer von denen der Armenpflege getrennt worden, nichtsdestoweniger aber in der Verwaltung der Armendirection verblieben. Mit dem 1. Januar 1876 ist nämlich die bisherige Haupt-Armenkasse mit der Stadthauptkasse vereinigt worden, wogegen die Haupt-Stiftungskasse nicht allein belassen, sondern auch der letzteren von demselben Zeitpunkte ab die bisher von den genannten, zur Armenverwaltung gehörigen Specialverwaltungen 31 bis 35 ressortirenden Capitalien und Zinsen der Wohlthätigkeitsfonds überwiesen worden sind. Nachdem mit dem Jahre 1877 das Etatsjahr auf den 1. April verlegt worden ist, ist auch in den Abrechnungen eine Verschiedenheit eingetreten, indem die Haupt-Stiftungskasse das Calenderjahr beibehalten hat. Im Uebrigen muß nach der Veränderung des Etatsjahres die Statistik sich mit denjenigen Angaben für das Calenderjahr begnügen, welche in den bezüglichen Verwaltungsberichten gegeben sind (in einzelnen werden sie gänzlich vermißt), und wenn es sich, wie in der nachstehenden Zusammenstellung, darum handelt, eine Vergleichung des Jahres 1877 mit den Vorjahren zu geben, so bleibt nichts übrig, als bei denjenigen Verwaltungszweigen, für welche die Zahlen für das Calenderjahr 1877 nicht von denen für das erste Quartal 1878 getrennt gegeben sind,

anzunehmen, daß auf das erstere Jahr vier Fünftel der betreffenden Einnahmen und Ausgaben fallen. Dies ist in der nachstehenden Uebersicht bei den Zahlen für die Waisenverwaltung, die Siechenanstalten und die Epidemiehäuser geschehen. Die Wohlthätigkeitspflege ist in den nachstehenden Zahlen ausgelassen, da sich die Ausgaben für dieselben nicht gleichmäßig für die verschiedenen Jahre feststellen ließen; sie sind, wie aus dem unten Gesagten hervorgeht, nicht sehr beträchtlich.

	1873	1874	1875	1876	1877
Armenwesen (Plenum der Armen-Direction)	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ausgabe	2 576 194	2 661 822	2 738 833	2 817 865	3 175 734
Einnahme	474 374	394 830	392 116	250 301	276 532
Zuschuß	2 101 820	2 266 992	2 346 717	2 567 564	2 899 202
Waisenverwaltung					
Ausgabe	642 754	667 909	640 780	647 664	695 281
Einnahme	119 159	122 216	122 281	119 769	118 718
Zuschuß	523 595	545 693	518 499	527 895	576 563
Arbeitshaus					
Ausgabe			136 445	130 763	136 637
Einnahme			44 057	47 153	48 440
Zuschuß			92 388	83 610	88 197
Filial-Hospital					
Ausgabe	535 129	565 915	51 780	51 302	49 453
Einnahme	80 998	69 748	2 430	2 349	1 293
Zuschuß	454 131	496 167	49 350	48 953	48 160
Irren-Verpfleg.-Anst.					
Ausgabe			433 132	428 635	478 944
Einnahme			28 358	33 400	45 209
Zuschuß			404 774	395 235	433 735
Männer-Siechen-Anst.					
Ausgabe	—	—	—	—	24 593
Einnahme	—	—	—	—	951
Zuschuß	—	—	—	—	23 642
Friedrich-Wilhelms-Hospital					
Ausgabe	172 684	192 644	173 811	178 662	171 824
Einnahme	34 450	39 996	33 748	35 824	31 344
Zuschuß	138 234	152 648	140 063	142 838	140 480
Städt. Siechen-Anstalt					
Ausgabe	39 788	56 055	50 647	57 708	55 535
Einnahme	5 433	4 599	5 321	5 824	5 553
Zuschuß	34 355	51 456	45 326	51 884	49 982
Allgem. Krankenhaus Friedrh.					
Ausgabe	—	451 675	475 826	468 308	483 773
Einnahme	—	320 637	108 285	69 709	77 863
Zuschuß	—	131 038	367 541	398 599	405 910
Barackenlazareth					
Ausgabe	258 908	39 308	79 191	236 235	232 452
Einnahme	318	157	111	10 036	16 283
Zuschuß	258 590	39 151	79 080	226 199	216 169
Städtische Heilanstalt in der Pallisadenstraße					
Ausgabe	24 458	5 428	6 256	1 958	867
Einnahme	21 376	8 458	3 154	950	1 291
Zuschuß (+ Ueberschuß)	3 082	+ 3 030	3 102	1 008	+ 424
Ueberhaupt städt. Armenanst.					
Ausgabe	4 249 915	4 640 756	4 786 701	5 019 100	5 505 093
Einnahme	736 108	960 641	739 861	575 315	623 475
Zuschuß	3 513 807	3 680 115	4 046 840	4 443 785	4 881 616

In den Einnahmen und Ausgaben für das städtische Krankenhaus sind auch Bau- und Einrichtungskosten enthalten, und zwar 1874: 319 098 *M*, 1875: 44 986 *M*, 1876: 336 *M*. — Im Ganzen zeigt die vorstehende Zusammenstellung eine stete Steigerung der Ausgaben und der Communal-Zuschüsse; blickt man jedoch bis 1867 zurück, wo von den Ausgaben für die Armenpflege auf den Kopf der mittleren Civil-Bevölkerung 4.1 *M* entfiel, die sich dann in den folgenden Jahren bis 1872 auf 4.4, 4.3, 4.4, 4.5, 4.7 *M* erhöhte, so sieht man, wie den günstigen Erwerbsverhältnissen von 1872 ebenso eine relative Verminderung der Kosten der Armenpflege gefolgt ist, wie anderseits die nachherige andauernde Erwerbslosigkeit die Steigung derselben zur nothwendigen Folge hatte; das letztere zeigt sich namentlich in dem stärkeren Anwachsen der Kosten der offenen Armenpflege.

A. Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armencommissionen ist im Jahre 1876 um 22, im folgenden Jahre um 6 vermehrt worden. Am Schlusse des letztern Jahres bestanden 163 Armencommissionen mit 152 Vorstehern, 1365 Mitgliedern und 102 Stadtverordneten, während zum Plenum der Armendirection 10 Stadträthe, 12 Stadtverordnete, 11 Bürgerdeputirte und 4 Assessoren gehörten. Die hier erwachsenden Verwaltungskosten einschl. der Remunerationen an die Vorsteher für Vorhaltung der Amtslocale, sowie die Erstattung baarer Auslagen sind seit 1875 (135 Armen-Comm.) von 17 556 *M*, 1876 (157 A.-C.) auf 23 592 *M*, 1877 (163 A.-C.) auf 26 974 *M* gestiegen. Zur Bestreitung der Zahlungen von Almosen und Pflegegeldern, sowie zu Extra-Unterstützungen hatten die Armencommissionen einen eisernen Bestand in Händen am 1. Januar 1876 von 157 856 *M*, 1877 von 171 336 *M*, 1878 von 186 715 *M*.

a. Armen-Unterstützungen in baarem Gelde.

Jahr	Mittlere Civil-Bevölkerung	Laufende Unterstützungen									Extra-Unterstützungen			
		Almosen				Pflegegelder								
		Zahl der Empfänger am Jahresschluß	Procent d. Civil-Bevölk.	Gezahlter Betrag *M*	Durchschn. pro Kopf d. Monat *M*	Zahl der Pflegemütter am Jahresschluß	Zahl der Pflegekinder am Jahresschluß	Procent d. Civil-Bevölk.	Gezahlter Betrag *M*	Durchschn. pro Kind d. Monat *M*	Zahl der Portionen	Procent der Civil-Bevölk.	Gezahlter Betrag *M*	Durchschn. die Portion *M*	Durchschn. pro
1866	648 067	6 989	1.10	700 456	8.35	2 278	3 436	0.53	165 863	4.00	19 266	2.99	126 612	6.57	0.1
1867	684 598	7 400	1.12	755 664	8.50	2 442	3 907	0.57	198 009	4.23	22 237	3.33	144 484	6.50	0.1
1868	709 844	7 844	1.13	815 931	8.67	2 565	4 087	0.59	210 552	4.88	25 787	3.70	164 349	6 37	0.1
1869	743 782	8 179	1.12	868 404	8.85	2 614	4 155	0.56	218 129	4.37	23 699	3.26	152 934	6.45	0.1
1870	758 075	8 485	1.14	920 139	9.04	2 761	4 274	0.56	227 496	4.43	24 976	3.33	162 213	6.49	0.1
1871	805 977	8 655	1.08	966 522	9.31	2 905	4 403	0.55	238 742	4.52	21 371	2.73	146 872	6 87	0.1
1872	844 865	8 658	1.02	1 002 586	9.65	2 769	4 327	0.50	247 603	4.77	17 386	2.11	124 672	7.17	0.1
1873	881 363	8 573	0.97	1 043 208	10 03	2 607	4 095	0.46	245 222	4.49	13 961	1.62	104 084	7.46	0.1
1874	912 621	8 566	0.94	1 084 775	10.55	2 626	4 027	0.44	251 715	5.21	15 020	1.68	117 304	7.81	0.1
1875	944 735	8 812	0.95	1 156 677	10.94	2 694	4 133	0.44	267 265	5.39	18 156	1.96	151 635	8.35	0.1
1876	974 721	9 349	0.99	1 259 737	11.23	2 816	4 327	0.44	292 548	5.63	22 576	2.35	193 587	8.57	0.2
1877	999 842	10 189	1.07	1 393 118	11.39	3 070	4 647	0.46	322 958	5.79	27 512	2.79	223 787	8.13	0.2

In der vorstehenden Vergleichung sind die Zahlen der regelmäßigen Empfänger für den Jahresschluß angegeben; zur Vergleichung mit der Civilbevölkerung (richtiger der ganzen Bevölkerung exclusive der activen Militärs) mußte dagegen die mittlere Zahl des Jahres benutzt werden, welche immer über der durchschnittlichen des Jahres steht; so ergeben sich die vorstehenden Verhältnißsätze. Zu berücksichtigen ist, daß der Armenverwaltung an Unterstützungen

jeder Art (mit Ausschluß der Armen-Krankenpflegekosten ꝛc.) in den Jahren 1876 und 1877: 26 055 bis 38 162 ℳ erstattet, bezw. von derselben eingezogen worden sind. Diesen Summen stehen aber anderseits 16 029 bezw. 24 987 ℳ gegenüber, die für auswärtige Arme, welche hier ihren Unterstützungs-Wohnsitz haben, gezahlt und in den obigen Summen mitbegriffen sind; auch von diesen sind 1905 bezw. 1937 ℳ durch die Armendirection wieder eingezogen; die Zahlen der offenen Armenpflege würden daher durch die bezüglichen Ab- und Zurechnungen nur wenig modificirt werden.

Faßt man die beiden letzten Jahre, im Vergleich mit den zehn weiter zurückliegenden Jahren ins Auge, so ergiebt sich, daß während die Bevölkerung um 49.1 bezw. 49.8 Pc. gestiegen ist, die Zahl der regelmäßigen Almosen-Empfänger sich um 33.6 bezw. 39.8 Pc. (d. h. von 7400 auf 10 189), der an diese gezahlte Betrag um 79.9 bezw. 84.7 Pc. erhöht hat, daß ebenso die Zahl der Pflegekinder um 26.0 bezw. 19.0 Pc., der für sie gezahlte Betrag um 76.4 bezw. 63.1 Pc. gewachsen ist, und daß die Zahl der Extra-Unterstützungen um 17.2 bezw. 23.7 Pc., deren Betrag um 52.9 bezw. 54.9 Pc. zugenommen hat. Es ist danach die Steigerung der Zahl der unterstützten Personen in diesem Zeitraum hinter der der Bevölkerung zurückgeblieben, wogegen die Zunahme der gezahlten Beträge diese bedeutend übertroffen hat. Während im Jahre 1871 die Zunahme der unterstützten Personen nur gering war, hat sich in den beiden folgenden Jahren sogar die Zahl derselben in allen Kategorien vermindert, von 1874 ab jedoch wieder gehoben.

Die Extra-Unterstützungen insbesondere sind seit 1873 in der Zahl der Portionen fast auf das Doppelte, im Geldbetrage auf mehr als das Doppelte gestiegen.

Was die gezahlten Monats-Beträge pro Kopf betrifft, so sind dieselben seit 1866 bezw. 1867 bei den Almosen-Empfängern um 2.89 ℳ, bei den Pflegekindern um 1.53 bezw. 1.56 ℳ gestiegen, bei den Extra-Unterstützungen hat sich der Durchschnitt pro Portion um 2.00 bezw. 1.63 ℳ erhöht.

Im Verhältniß zur Bevölkerungszahl steht die Zahl der Almosen-Empfänger für 1876 und 1877 niedriger als 1866, also zehn Jahre früher, während der gezahlte Jahres-Betrag pro Kopf sich um 32 ℳ höher stellt. Aehnlich verhält es sich mit der Zahl der Pflegekinder bei einer Steigerung des Betrages pro Kopf um 21 bezw. 18 ℳ, desgleichen bei den Extra-Unterstützungen, für welche ein Jahresbetrag sich selbstverständlich nicht angeben läßt, weil dieselben Personen solche Unterstützung wiederholt empfangen haben können. Einigen Anhalt giebt indeß die Angabe im Bericht der Armendirection für 1877, nach welcher sich unter den Empfängern von Extra-Unterstützungen auch 5583 Almosenempfänger mit einem Betrage von 40 656 ℳ und 3099 Pflegegeldempfängerinnen mit 24 035 ℳ befanden, so daß an sonstigen Unterstützungen nur 18 830 Personen mit 159 096 ℳ (8.45 ℳ pro Portion) verbleiben. Auch abgesehen hiervon läßt sich die Gesammtzahl der Armen in Berlin aus den vorliegenden Nachweisungen der Armendirection nicht entnehmen, weil wir nicht wissen, wieviel der regelmäßig unterstützten männlichen Almosenempfänger Ehefrauen oder Kinder bei sich haben, daß aber auch Familienhäupter darunter begriffen sind, geht aus dem Berichte der Armendirection hervor. Berücksichtigt man, daß in den Steuerlisten für 1876: 66 681, für 1877: 88 578 Personen wegen Einkommens unter 420 ℳ steuerfrei gelassen waren, so erscheint sowohl die Zahl der regelmäßigen Almosenempfänger wie die der außerdem Unterstützten verhältnißmäßig gering. — Eine andre statistisch wichtige Frage wäre die, welcher Theil der Bevölkerung ausschließlich aus Mitteln der Armenpflege erhalten wird, und welcher nur theilweise, also welcher nur einen Zuschuß zu seinem sonstigen Er-

werbe erhält. Auch in dieser Beziehung fehlt es jetzt an statistischen Ermittelungen. Allein der Durchschnitt der jährlich gezahlten Almosen, welcher nach der vorstehenden Uebersicht von 102.28 ℳ im Jahre 1867 auf 136.72 ℳ im Jahre 1877 bezw. bei Pflegekindern von 48.27 auf 69.50 ℳ gestiegen ist, beweist, daß der Antheil derjenigen, welche gänzlich der Armenpflege zur Last fallen, hier, d. h. in der offenen Armenpflege, nur gering sein kann. Bestätigt wird dies durch die näheren Angaben in Betreff der Höhe der gezahlten Monatsraten. Denn diese betrugen nach den Veröffentlichungen der Armendirection

bei Erwachsenen:

im Jahre	bis 3 ℳ einschl.	3 bis 6	6 bis 9	9 bis 12	12 bis 15	15 bis 18	18 bis 21	21 bis 24	24 bis 27	27 bis 30	über 30 ℳ
1876	101	1583	2186	2242	2935	498	95	24	16	7	8
1877	95	1745	2431	2505	3154	596	93	34	12	13	4

bei Kindern:	bis 4 ℳ	4½ ℳ	5 u. 5½	6 ℳ	7 bis 10	über 10 ℳ
1876	191	1233	290	2435	268	61
1877	123	925	456	2948	312	52

Dagegen kommt allerdings in Betracht, daß nicht allein, wie oben erwähnt, die Almosenempfänger theilweise auch Extra-Unterstützungen erhalten haben, sondern daß denselben auch die weiter unten erwähnten Natural-Unterstützungen ganz oder theilweise zu Gute gekommen sind.

Was die persönlichen Verhältnisse der regelmäßig Unterstützten betrifft, so standen im Alter von:

	bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	80 bis 90	90 J. und darüber
1876	18	140	301	865	1561	3656	2698	446	10
1877	20	155	332	943	1749	4006	2972	494	11

Die unterstützten Frauen waren nach dem Familienstande:

1776	Ehe-	83	Geschie-	487	Witt-	5886	Unver-	1118	über-	7574
1877	frauen	92	dene	538	wen	6482	ehelicht	1233	haupt	8345

Die Männer nach ihrem früheren Beruf und Gewerbe:

1876	Beamte,	19	Gelehrte,	8	Hndl.-	73	Gw.-	1978	Dienst-	48	über-	2126
1877	Lehrer ꝛc.	21	Künstler	9	trbd.	81	Hdw.	2179	boten	47	haupt	2337

Von den Männern waren 1877: mindestens 37, von den Frauen mindestens 28 Pc. aus Berlin gebürtig (die letztern Angaben sind nämlich insofern unvollständig, als bei 7¾ Pc. der Männer, bei 18¾ Pc. der Frauen der Geburtsort nicht angegeben war). Als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit sind in den Berichten der Armendirection angegeben: in 4536 bezw. 2804 Fällen hohes Alter, in 1479 bezw. 2333 andauernde Krankheit und Siechthum, in 3680 bezw. 2032 Fällen unzureichender Erwerb; bei 3513 Fällen des Jahres 1877 fehlt die Angabe.

Wir geben nachstehend, ähnlich wie im dritten Jahrgang S. 166, eine Uebersicht der unterstützten Personen nach Stadttheilen, wobei diejenigen Theile, deren Grenzen mit denen der Armencommissionen nicht übereinstimmen, zusammengefaßt sind. Um die Verschiedenheit der Zahl der unterstützten Personen in den einzelnen Stadttheilen anschaulich zu machen, sind die laufend Unterstützten und alle Extra-Unterstützungen zusammengezählt, obwohl bei den letztern die Zahl der Personen bei weitem geringer ist, als die Zahl der Unterstützungen, während in Ansehung der ersten Colonne, wie oben erwähnt, das Umgekehrte der Fall ist. Die Zahl der Almosenempfänger und Pflegekinder ist

im Durchschnitte des Jahresanfanges und des Jahresschlusses angegeben; bei den Bevölkerungszahlen sind die activen Militärs außer Berechnung gelassen, im Uebrigen hat die Schätzung der im ersten Abschnitt erwähnten entsprechend stattgefunden.

Stadttheile	im Jahre (Ende)	Zahl der Almosen-Empfänger (Durchschnitt)	Zahl der Pflege-Kinder (Durchschnitt)	Zahl der Extra-Unterstützung im Jahre	Gesammtzahl der Unterstützung.	Die Zahl der Unterstützungen ist gleich Pc. der Civilbevölkerg.	Betrag der gezahlten Almosen und Pflegegelder ℳ	Betrag der gezahlten Extra-Unterstützungen ℳ	Gesammt-Betrag der Unterstützungen ℳ	Von dem Unterstützungs-Betrage entfällt auf den Kopf der Civil-Einwohn ℳ
Berlin	1876	298	84	725	1 107	38.2	48 402	6 123	54 525	1.88
	1877	285	96	650	1 031	36.1	47 552	5 603	53 155	1.86
Alt-Cöln	1876	152	42	191	385	25.8	24 580	1 630	26 210	1.76
	1877	153	49	267	469	32.1	25 647	2 340	27 987	1.91
Neu-Cöln	1876	60	10	27	97	14.5	8 998	302	9 300	1.39
	1877	61	11	38	110	16.6	8 458	432	8 890	1.34
Friedrichswerder	1876	69	23	112	204	23.3	12 971	993	13 964	1.60
	1877	76	32	126	234	26.8	13 389	978	14 367	1.64
Dorotheenstadt	1876	115	24	283	422	21.7	19 651	2 795	22 446	1.15
	1877	107	24	299	430	22.0	17 941	2 914	20 855	1.07
Friedrichstadt	1876	493	138	538	1 169	16.4	83 319	5 219	88 538	1.24
	1877	465	159	489	1 113	15.8	79 611	4 940	84 551	1.20
Frd.-, Schönebg. u. Tempelhof. Vorst.	1876	659	268	1 480	2 407	22 8	107 033	13 869	120 902	1.15
	1877	765	375	1 880	3 020	27.8	130 423	16 855	147 278	1.35
Luisenst. jens. d. C.	1876	821	501	2 318	3 640	35.4	154 021	20 949	174 970	1.70
	1877	953	660	2 738	4 351	39.7	175 329	21 658	196 987	1.80
Luisenst dieſſ. d. C.	1876	952	304	1 009	2 265	19.2	155 708	9 887	165 595	1.41
	1877	963	377	1 126	2 466	20.9	160 304	10 607	170 911	1.45
Stralauer Viertel	1876	1 592	511	3 923	6 026	51.9	265 084	34 038	299 122	2.58
	1877	1 799	675	4 917	7 391	62.8	306 906	39 430	346 336	2.94
Königs-Viertel	1876	779	254	1 794	2 827	48.3	132 528	15 657	148 185	2.52
	1877	812	334	2 139	3 285	54.8	139 994	17 727	157 721	2.63
Spandauer Viertel	1876	728	206	1 311	2 245	34.3	118 193	11 112	129 305	1.98
	1877	771	252	1 387	2 410	37.1	125 655	11 803	137 458	2.11
Rosenthaler und Oranienb. Vorst.	1876	1 835	812	4 887	7 534	49.5	289 364	38 412	327 776	2.16
	1877	2 090	1 090	6 761	9 941	63.9	336 572	53 156	389 728	2.51
Frdr.-Wilhelmstadt	1876	123	37	165	325	18.5	19 999	1 677	21 676	1.23
	1877	127	41	181	349	20.0	21 147	1 834	22 981	1.32
Moabit	1876	131	87	248	466	22.9	21 788	2 568	24 356	1.20
	1877	146	102	242	490	20.1	24 323	2 527	26 850	1.10
Wedding	1876	542	282	3 565	4 389	87.6	90 646	28 305	118 951	2.38
	1877	613	370	4 272	5 255	89.7	102 826	30 982	133 808	2.28
Stadt Berlin	1876	9 349	3 583	22 576	35 508	37.0	1 552 285	193 537	1 745 822	1.83
	1877	10 186	4 647	27 512	42 345	43.1	1 716 077	223 786	1 939 863	1.97

Nach dieser Zusammenstellung ist die Zahl der eigentlichen Almosenempfänger in drei, die der Extra-Unterstützungen ebenfalls in drei, die der Gesammtzahl der Unterstützten in zwei Stadttheilen, Berlin und Friedrichstadt, gegen das Vorjahr zurückgegangen; dagegen ist die Zahl der Pflegekinder, mit Ausnahme der Dorotheenstadt, in allen Stadttheilen stärker geworden. Der Gesammtbetrag der Unterstützungen ist in vier Stadttheilen (auch Neu-Cöln und Dorotheenstadt) geringer geworden. Die verhältnißmäßig größte Zahl der Unterstützten, oder richtiger der gezahlten Unterstützungen, findet sich auf dem

Wedding, dann folgen die Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, das Stralauer Viertel. Verhältnißmäßig wenig Unterstützungen weist die jenseitige Luisenstadt auf, die Zahl derselben steht unter dem Durchschnitte. Die geringste Zahl der Unterstützten hat Neu-Cöln und die Friedrichstadt. Im Durchschnittsbetrag der Unterstützung pro Kopf der Bevölkerung stehen das Stralauer Viertel, das Königsviertel und der Wedding am höchsten. Auf dem Wedding, sowie in der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt ist der Antheil an den Extra-Unterstützungen besonders hervortretend.

Was die Bewegung der Armenbevölkerung angeht, so sind von den Anfangs des Jahres vorhandenen 11 696 bezw. 12 511 Almosen- oder Pflegegeld-Empfängern in denselben Jahren 5389 bezw. 5301 aus dem Bereich einer Armen-Commission in den einer andern verzogen. Als neu aufgenommen oder wieder aufgenommen sind im Berichte der Armendirection 1962 bezw. 2511 Almosen-Empfänger, sowie 878 bezw. 1014 Pflegegeld-Empfänger bezeichnet. Aus der offenen Armenpflege sind nach demselben Bericht 1571 bezw. 1524 Almosenempfänger, und zwar 662 bezw. 644 durch Tod (wobei zu berücksichtigen, daß schon nach dem Altersverhältniß eine Sterblichkeit von $5^1/_2$ Pc. zu erwarten war), 397 bezw. 385 durch Ueberweisung an Krankenhäuser — daher die verhältnißmäßig geringe Zahl der Gestorbenen —, 76 bezw. 74 durch Unterbringung in Hospitäler, 16 bezw. 15 durch Unterbringung im Arbeitshause, 25 bezw. 24 durch Verzug, 368 bezw. 359 durch Entziehung der Unterstützung (darunter 25 bezw. 38 Personen wegen Unwürdigkeit), ausgeschieden; 27 bezw. 23 sind verschollen; ferner sind 751 bezw. 760 Pflegegeld-Empfängerinnen ausgeschieden, meist in Folge von Wiederverheirathung oder weil der Pflegling das 14. Lebensjahr überschritten hatte. Der Ab- und Zugang in der Zahl der Pflegekinder selbst ist nicht angegeben.

b. Natural-Unterstützung.

1. Die Bewilligung von Ackerland zum Kartoffelbau hat sich fortdauernd als sehr zweckmäßig erwiesen; in den Jahren 1875 bis 1877 wurden zu diesem Unternehmen 14 187, 11 939, 14 608 ℳ aus Communalmitteln zugeschossen. Von den in den Jahren 1875 bis 1877 eingegangenen 1723, 1957, 2918 Gesuchen wurden 1588, 1786 und 1792 berücksichtigt; zu den letztbezeichneten 1792 Familien gehörten 8110 Kinder. Für eine frisch gedüngte Parcelle von 4 Aren werden 9 ℳ gezahlt, dagegen werden die zur Aussaat erforderlichen 103 Liter Kartoffeln für die Parcelle von der Stadt unentgeltlich geliefert. Das zu diesem Zwecke durch die Communalbehörde gepachtete Terrain begreift 7685.13 Are. Die Ernte hat sich auf zwischen 8 und 23 Neuscheffel pro Parcelle gestellt.

2. Aus der Armenspeisungs-Anstalt (S. u.) wurden im Winter 1875/76: 304 100, im Winter 1876/77: 443 400 Portionen nahrhafte consistente Suppen verabreicht, zu deren Kosten im ersteren Winter 17 418 ℳ, im folgenden (abschläglich) 19 000 ℳ Zuschuß aus Communalmitteln gezahlt wurden.

3. Zur Beschaffung von Brennmaterial haben die Almosenempfänger (mit wenigen Ausnahmen) und die Pflegemütter zu Neujahr 6 ℳ, zusammen 73 725 ℳ, gegen 68 774 ℳ im Jahre 1876 erhalten.

4. Von den Confirmanden erhielten Bekleidung 1876: 671 Knaben, 570 Mädchen; 1877: 876 Knaben, 678 Mädchen, wodurch 1876: 21 977 ℳ, 1877: 27 814 ℳ Kosten erwachsen sind. Rock und Beinkleid kosteten 1877: 21.50 ℳ, das Kleid 13 ℳ. Außerdem wurden in den beiden Jahren für Bekleidung armer Schulkinder und hier ortsangehörige, in Privatpflege befindliche Personen 6074 bezw. 8531 ℳ ausgegeben.

c. Wohlthätigkeits-Armenpflege.

Die von der Armendirection ressortirende Wohlthätigkeits-Armenpflege umfaßt die Erträgnisse des Kapital-Vermögens der Haupt-Stiftungskasse, sowie die sonstigen wohlthätigen Zuwendungen und Collectengelder.

Die Collecten haben bereits seit einer langen Reihe von Jahren einen so erheblichen Rückgang erfahren, daß die Erträgnisse von 1876 sowohl wie von 1877 mit 12 933 bezw. 11 985 ℳ kaum den siebenten Theil der Collectengelder von 1846 betrugen. Aus dem nachstehend vermerkten, recht beträchtlichen Capital-Vermögen der Haupt-Stiftungskasse wurden in den beiden Jahren die rechtsstehenden Unterstützungen gezahlt:

	Bestand am Anfang d. J.	Neue Zuwendungen	Nebenfonds	Zusammen	Unterstützungen
1876	4 396 800	317 379	1 445 043	6 159 222	147 213
1877	4 714 180	80 232	1 927 244	6 721 656	154 549

Unter den Zuwendungen des Jahres 1876 befinden sich 229 950 ℳ, welche als Capitalbestand aus der früheren Haupt-Armenkasse auf die Wohlthätigkeitspflege übertragen worden sind. Unterstützt wurden im Laufe des Jahres: 887 bezw. 936 Personen durch monatlich laufende Unterstützungen von 35, 30 bezw. 25 ℳ mit zusammen 105 099 bezw. 109 785 ℳ, 1299 bezw. 1391 Personen durch außerordentliche Unterstützungen in Beträgen von 3 bis 150 bezw. 220 ℳ mit zusammen 33 377 bezw. 36 856 ℳ, 488 bezw. 659 Personen behufs Beschaffung von Brennmaterial mit 7776 bezw. 7908 ℳ. Außerdem wurden 1876 zur Bekleidung armer Schulkinder 961 ℳ gezahlt.

d. Armen-Krankenpflege.

Die in der nachstehenden Zusammenstellung aufgeführten unentgeltlich wirkenden Armenärzte sind zum großen Theil Specialärzte (7 für Augenkrankheiten, 5 für Frauenkrankheiten ꝛc.); in der aufgeführten Besoldung ist das Gehalt des Revisors der Apothekerrechnungen (3000 ℳ) enthalten, obwohl dieses seit 1876 in der städtischen Rechnung hier nicht mehr geführt wird. — Die Durchschnitte sind so gezogen, daß mit der Zahl der im Jahre zugegangenen Kranken, modificirt durch die halbe Differenz des Bestandes im Jahresanfang (+) und am Jahresschluß (—) verglichen ist.

Jahr	Zahl der Aerzte		Betrag der Besoldung	Zahl der behandelten Kranken		Zahl der ärztlichen Verordnungen	Betrag der Arzneikosten	Arzneikosten auf den Kopf	Gesammtkosten auf den Kopf	Die Zahl der Kranken ist gleich Pm. der C.-Bev.
	besoldet	unbesoldet	ℳ	Bestand	Zugang		ℳ	ℳ	ℳ	
1866	50	?	35 715	1 236	33 681	125 811	67 389	1.96	3 00	5.22
1867	50	?	35 562	1 454	33 991	145 860	75 880	2.19	3.21	5.10
1868	50	?	37 406	1 424	43 369	173 480	96 218	2.18	3.03	6.20
1869	52	7	37 407	1 664	41 664	164 667	93 462	2.20	3.08	5.74
1870	47	14	40 438	1 566	45 624	154 207	87 688	1.89	2.76	6.09
1871	47	15	40 343	1 369	48 657	147 717	99 784	2.02	2.84	6.23
1872	46	16	41 141	1 185	34 252	112 562	81 551	2.34	3.52	4.19
1873	47	18	45 030	1 009	27 471	86 789	67 078	2.40	4.01	3.19
1874	49	17	50 322	828	27 747	89 803	70 463	2.50	4.27	3.08
1875	49	18	51 292	957	29 689	99 721	82 626	2.74	4.44	3.20
1876	50	20	51 933	938	33 884	109 735	89 769	2.61	4.12	3.52
1877	50	21	52 886	1 212	40 397	132 217	102 634	2.50	3.79	4.05

Obwohl die Zahl der behandelten Kranken in den letzten beiden Jahren insofern gestiegen ist, als die jüdische Bevölkerung jetzt allgemein an der armenärztlichen Behandlung Theil nimmt, so ist doch das Gesammtverhältniß der behandelten Fälle weit geringer, als es bis 1871 einschließlich war.

Die Kosten für Arznei, welche pro Person im Jahre 1875 ihren Culminationspunkt mit durchschnittlich 2.78 ℳ erreicht hatten, sind seitdem etwas herabgegangen.

In der nachstehenden vergleichenden Uebersicht der Resultate der Armenpflege sind die am Jahresschlusse in Bestand gebliebenen Kranken bei dem Jahre, in dem sie in Behandlung kamen, in Abzug gebracht, jedoch rechts besonders angegeben. Das Verhältniß zwischen der Zahl der Geheilten und der Gestorbenen hat sich in den letzten vier Jahren ungünstiger gestellt, als in den Vorjahren, auch wenn man die aus der Kur Gebliebenen den Genesenen zurechnet.

Jahr	Zahl der Kranken (Bestand)	Es wurden geheilt	Proc.	Es blieben aus der Kur	Proc.	Es wurden Krankenhäusern überwiesen.	Proc.	Es starben	Prc.	Es blieben am Jahresschluß in Behandlung
1866	33 463	26 771	80.0	1 828	5.5	2 886	8.6	1 978	5.9	1 454
1867	34 021	27 211	80.0	2 108	6.2	2 885	8.5	1 817	5.3	1 424
1868	43 129	34 892	80.9	1 907	4.4	3 890	9.0	2 440	5.7	1 664
1869	41 762	34 149	81.8	1 837	4.4	3 661	8.8	2 115	5.1	1 566
1870	45 821	37 908	82.7	1 894	4.1	3 604	7.9	2 415	5.3	1 369
1871	48 841	39 070	80.0	2 407	4.9	4 714	9.7	2 650	5.4	1 185
1872	34 428	27 189	78.9	1 464	4.3	4 080	11.9	1 695	4.9	1 009
1873	27 652	21 820	78.9	952	3.4	3 527	12.8	1 353	4.9	828
1874	27 618	22 048	79.8	821	3.0	3 271	11.9	1 478	5.4	957
1875	29 708	23 310	78.5	891	3.0	3 771	12.7	1 736	5.8	938
1876	33 610	26 415	78.6	1 318	3.9	3 868	11.5	2 009	6.0	1 212
1877	39 964	31 539	78.9	1 444	3.6	4 538	11.4	2 383	6.0	1 645

Die vom statistischen Büreau der Stadt allmonatlich zusammengestellten Nachweisungen der epidemischen Erkrankungen in der Armen-Krankenpflege haben seit dem 1. Januar 1877 eine Erweiterung erfahren; auch ist denselben die Zahl der Gestorbenen nach Krankheiten, Altersklassen, sowie Wohnungslage hinzugefügt. Die letzteren Zahlen sind jedoch insofern unvollständig, als darunter die Sterbefälle derjenigen fehlen, welche bereits im Monat vorher in Behandlung getreten sind. Von 1879 ab wird diese Unvollständigkeit, welche, wie es scheint, etwa ein Achtel der nachgewiesenen Sterbefälle ausmacht, beseitigt sein; dagegen steht außerdem die Morbidität insofern zu niedrig, als die den Krankenhäusern überwiesenen Krankheitsfälle eine weitere Anzahl von Sterbefällen ergeben. Während die in der Tabelle der epidemischen Erkrankungen enthaltenen nur 23.5 Pc. der behandelten Fälle begreifen, machen schon die bei denselben nachgewiesenen Sterbefälle 40 Pc. aller in der Armen-Krankenpflege vorgekommenen Sterbefälle aus. Die zahlreichsten Erkrankungen kommen auf Durchfall und Brechdurchfall (6.8 Pc.), sowie auf die Krankheiten der Respirationsorgane (7.6 Pc.), ferner auf Typhus, Scharlach (je 4.5 Pc.), Rose, Masern (je 1.3 Pc.). Die relativ größte Sterblichkeit war an Meningitis, dann (abgesehen vom Tetanus und Gehirnschlag) an der Cholera Infantum und Cholera nostras, an Scharlach und Pneumonie.

In Betreff des Alters bilden die Kinder unter einem Jahre etwa den fünften Theil der vorstehend nachgewiesenen Erkrankungen, die Kinder von 1 bis 5 Jahr etwas mehr als den vierten, die von 5 bis 10 Jahr den siebenten, die von 10 bis 15 Jahr den elften Theil, so daß diese Altersklassen zusammen 70 Pc. der hier aufgeführten Erkrankungen ausmachen. Die Vertheilung der Sterbefälle nach der Wohnungslage ergiebt die nachstehende Tabelle,

Epidemische Erkrankungen in der Armenpflege.

Standesamts-Bezirk	Keller v.	Keller h.	Parterre v.	Parterre h.	I. Stock v.	I. Stock h.	II. Stock v.	II. Stock h.	III. Stock v.	III. Stock h.	IV. Stock v.	IV. Stock h.	überhaupt	Gestorbene
I. Berlin, Cöln ꝛc. . .	11	1	18	19	34	21	39	23	46	16	15	12	255	15
II. Friedrichstadt . . .	8	15	1	16	4	20	18	29	7	24	5	6	153	4
II. Fr. u. Schöneb. Vst.	11	8	—	9	—	9	2	14	9	19	12	9	102	8
V. Fr. u. Tempelh. Vst.	21	43	10	17	7	14	10	11	17	22	45	21	238	16
V. Luisenstadt, jens. .	41	84	35	81	38	48	95	86	137	91	246	98	1 080	78
I. Luisenstadt. diess. .	28	36	18	38	20	38	52	52	54	27	55	41	459	41
II. Stralauer Viertel .	65	215	71	115	68	158	114	141	208	190	379	216	1 940	226
II. Königs-Viertel . .	32	32	13	48	19	72	55	60	92	39	65	43	570	96
I. Spandauer Viertel	29	10	20	10	20	34	30	29	33	20	18	4	257	20
I. Rosenthaler Vorst. .	64	96	64	103	78	94	131	80	221	83	272	93	1 379	144
I. Oranienb. Vorst. . .	42	88	39	105	100	110	148	114	167	100	133	79	1 225	113
I. Moabit	7	10	7	25	5	28	12	21	20	7	1	6	149	12
I. Wedding	57	66	74	197	191	167	197	108	192	83	139	53	1 524	175
bt. Anstalten	—	—	—	—	4	159	7	2	5	—	—	—	167	12
tadt Berlin, Kranke .	416	704	370	783	588	972	910	770	1 208	721	1 385	681	9 498	956
avon sind gestorben .	44	67	42	81	64	82	86	71	112	70	151	86	956	

Krankheiten	Alter: bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahr	5 bis 10 Jahr	10 bis 15 Jahr	15 bis 20 Jahr	20 bis 30 Jahr	30 bis 40 Jahr	40 bis 50 Jahr	50 bis 60 Jahr	60 bis 70 Jahr	70 bis 80 Jahr	80 und mehr Jahr	Zusammen	Davon gestorben
Masern (1)	43	239	193	17	4	3	—	—	—	—	—	—	499	24
Scharlach (2)	11	208	279	85	14	3	1	4	—	—	1	—	606	96
Windpocken (3)	6	62	37	5	—	1	1	—	—	—	—	—	112	2
Menschenpocken (3) . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Modific. Pocken (3) . .	—	3	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—
Rose (4)	5	5	4	7	3	14	12	20	22	11	5	1	109	3
Diphtherie (5)	11	109	128	83	19	20	13	4	2	1	1	—	391	35
Kindbettfieber (7)	—	—	—	—	1	16	9	3	—	—	—	—	29	3
Carbunkel (8)	1	—	—	2	—	—	—	2	4	2	2	—	13	—
Unterl.-Typhus (9) . . .	2	61	113	111	62	85	76	37	27	20	4	2	600	18
Fleck-Typhus (10)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ruhr (12)	70	115	48	32	8	34	51	46	45	33	17	2	501	33
Hirnhaut-Entzünd. (15) .	5	11	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	18	15
Wechselfieber (16)	—	23	17	29	7	30	28	26	24	7	2	—	193	1
Gelenk-Rheumat. (17) . .	—	1	11	26	20	44	43	30	20	9	2	—	206	1
Furunkulosis (49)	18	6	—	1	3	2	3	4	1	3	—	—	41	3
Fingergeschw. (49) . . .	—	1	2	13	3	3	7	8	7	6	2	2	54	—
Kesselfieber (53)	—	3	7	9	2	4	5	5	7	3	3	2	50	—
Gehirnschlag (68)	—	—	—	—	—	3	8	20	7	26	20	8	92	24
Starrkrampf (76)	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	14
Bindehaut-Entz. (79) . .	11	15	11	9	1	3	14	9	2	1	4	—	80	—
Kehlkopf-Entz. (80) . . .	13	52	28	21	7	10	15	16	8	2	—	—	172	6
Rand.- u. Nach.-E. (81)	16	93	155	260	69	60	73	49	36	9	4	1	825	6
Keuchhusten (82)	61	212	82	9	—	2	3	3	—	2	—	—	374	25
Bronchitis ac. (86) . . .	286	417	81	33	14	15	30	30	32	24	14	2	978	80
Lungen-Entz. (88)	60	112	52	37	21	38	51	61	28	18	7	4	489	67
Brustfell-Entz. (94) . . .	4	9	17	20	9	33	40	51	35	21	5	1	245	7
Diphpeicheldr.-Entz. (98)	3	13	16	6	—	1	2	3	—	—	—	—	44	—
Diarrhöe (110)	611	531	70	42	22	36	63	91	95	113	40	7	1 721	197
Brechdurchfall (111) . . .	376	125	29	14	6	8	29	25	29	33	16	—	690	179
Brechh. d. Kinder (112) .	256	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	347	116
Zusammen Kranke . .	1 885	2 518	1 387	872	296	468	579	547	431	344	149	32	9 508	956
Davon starben . .	553	250	67	11	9	11	9	7	8	17	11	3	956	—

entsprechend den Angaben im Jahrgange III S. 168 ff. (für 1875); im Vergleich mit derselben hat sich die Zahl der Erkrankungsfälle im vierten Stock um die Hälfte, im dritten um vier Neuntel, im Erdgeschoß um drei Zehntel, im ersten Stock um drei Zwanzigstel, im zweiten um ein Zehntel, in Kellerwohnungen nur um ein Dreißigstel vermehrt.

Nach den speciellen Mittheilungen, welche aus den Berichten der Armenärzte in den Bericht der Armendirection übernommen sind, kamen im 9. und 28. Medicinal-Bezirk in Folge großer Noth 15 bezw. 11 Fälle von Geisteskrankheit vor, im 31. Medicinal-Bezirk leichtere Formen vom Hungertyphus. Die Scharlachepidemie herrschte hauptsächlich im 27., 30. und 38. Medicinal-Bezirk.

Obgleich nach denselben Berichten die Wohnverhältnisse sich in Folge der Menge leerstehender billiger Wohnungen im Allgemeinen verbessert haben sollen, so sind dennoch nach dem Berichte der Armendirection eine Anzahl Häuser (S. 11) als gesundheitswidrig bezeichnet: Chorinerstr. 12, 13, Schwedterstr. 248, 249, Waldemarstr. 60, Naunynstr. 87, Lübbenerstr. 14, Gartenstr. 20, Friedrichsfelderstr. 34, Ostbahn 17; in ähnlicher Weise werden die Häuser der Liebenwalder- und der Henningsdorferstr., Gitschinerstr. 16, 17, 18, Johanniterstr. 2 bis 5, Nostizstr. 42 bezeichnet. Gesundheitswidrige Kellerwohnungen fanden sich in der Schönhauser Allee 136, Pappel-Allee 21a, Müllerstr. 50 bis 60, 55 bis 57a, Lindenstr. 27, Frobenstr. 40, Schwerinstraße.

B. Geschlossene Communal-Armenpflege.

a. In Krankenhäusern.

Die betreffenden Zahlen sind nach den einzelnen Krankenhäusern für 1875 im dritten Jahrgang S. 169 mitgetheilt, ebendaselbst auch die Summe bis 1871 zurück. Die durchschnittlichen Verpflegungstage pro Kranken sind einfach durch Division mit der Zahl der neu aufgenommenen Kranken gewonnen, genauer hätte die letztere zuvor um die Hälfte der Differenz des Bestandes zu Anfang und am Schluß des Jahres modificirt werden müssen. Bei den beiden städtischen Krankenhäusern sind alle Kranken gerechnet, auch diejenigen, für welche demnächst die Kurkosten erstattet worden sind. Was die dort abgedruckten Verpflegungssätze betrifft, so sind dieselben im Laufe der Jahre 1876 und 1877 auf 1.75 *M* pro Tag für den erwachsenen Kranken (excl. Geisteskranken), bezw. 1.25 *M* für Kinder unter 14 (bezw. 12) Jahren, in zwei Anstalten 1 *M* für Kinder unter 7 Jahr ermäßigt. Von den der Armendirection entstandenen Kur- und Verpflegungskosten sind für die Jahre 1876 und 1877 von den Verpflichteten wieder eingezogen 210 408 *M* oder 31.42 bezw. 221 727 *M* oder 28.80 Pc. Die bei den städtischen Krankenhäusern erstatteten Kur- und Verpflegungskosten im Betrage von 65 771 bezw. 75 481 *M* beim Krankenhaus im Friedrichshain und von 8857 bezw. 14 684 *M* beim Barackenlazareth, sind bei den umstehend vermerkten Verwaltungskosten gleichfalls nicht in Abzug gebracht, da die zahlenden Kranken auch in den vorderen Summen begriffen sind. Die bei den städtischen Krankenhäusern erwachsenden Kosten für die Communal-Armenpflege werden nämlich nicht besonders verrechnet.

Für der Charité überwiesene syphilitische Kranke sind Kosten entstanden:

1874	für 1133	Männer	57 645 *M*,	1622	Frauen	93 638 *M*
1875	= 1328	=	64 754 =	1527	=	93 092 =
1876	= 391	=	27 331 =	1074	=	47 152 =
1877	= 1670	=	73 115 =	2942	=	176 159 =

und für 30 Kinder 1179 *M*. Die Zahl der betreffenden Verpflegungstage war

1876: 79 119, 41 281, 143 385. Die niedrigen Zahlen für 1876 beruhen — jedoch nur theilweise — auf abweichender Verrechnung; 1877 zeigt eine Steigerung auf mehr als das Doppelte.

Bezeichnung des Krankenhauses		Zahl der Communalkranken: Bestand aus d. Vorj.	Zahl der Communalkranken: neu aufgenommen	Zahl der Verpflegungstage	Durchschnittliche: Krankenzahl	Durchschnittliche: Verpfl.-Tage der Kranken	Kur- und Verpflegungs-Kosten: überhaupt ℳ	Kur- und Verpflegungs-Kosten: pro Kranken täglich ℳ
nigl. Charité . . .	1876	1 069	9 448	368 365	1 023	38.98	520 987	1.41
	1877	1 021	12 185	440 244	1 206	36.13	616 385	1.40
nter für Geistes-	1876	30	173	18 899	52	109.27	(?) 59 810	(?)
nke	1877	36	221	21 509	59	96.67	68 179	3.17
nigl. Univers.-Klinik	1876	18	407	12 719	35	31.25	23 638	1.87
	1877	32	410	14 820	41	36.15	25 682	1.75
hanien	1876	83	737	24 876	69	33.75	43 184	1.74
	1877	57	711	27 122	74	38.15	44 157	1.63
Hedwigs-Kranken-	1876	40	441	14 945	35	33.89	27 763	1.86
us	1877	65	462	15 451	42	33.47	26 704	1.73
enkliniken	1876	2	55	1 468	4	26.69	2 533	1.73
	1877	4	58	1 453	4	25.05	2 441	1.76
abeth-Kind.-Hosp.	1876	11	12	3 590	10	299.17	3 590	1.00
	1877	8	31	5 073	14	163.65	5 073	1.00
abeth-Krankenh. .	1876	28	211	9 514	26	45.09	16 748	1.76
	1877	21	180	9 215	25	51.19	15 063	1.63
rus-Krankenhaus	1876	55	393	18 699	52	47.58	31 156	1.67
	1877	57	430	20 806	57	48.38	34 363	1.65
sammen in nicht	1876	1 306	11 704	454 176	1 254	38.81	669 599	1.47
tischen Anstalten	1877	1 265	14 467	534 184	1 463	36.92	769 868	1.44
außerdem:								
dt. allg. Krankenh.	1876	353	3 781	155 146	424	41.46	464 370	2.99
Kranken)	1877	455	4 887	194 075	532	39.71	482 810	2.59
acken = Lazareth	1876	112	1 684	67 228	184	39.92	221 522	3.30
Kranken)	1877	177	1 504	71 784	197	47.73	230 690	3.21
Ueberhaupt in	1876	1 771	17 169	676 550	1 862	39.41	1 355 491	2.01
Krankenhäusern . .	1877	1 897	20 858	800 043	2 192	38.37	1 483 368	1.85

b. In Irren-Anstalten.

In der Königl. Charité waren Ende 1875 bezw. 1876 auf Kosten der Commune 30 bezw. 37 (36 ?) Geisteskranke, neu aufgenommen wurden 173 bezw. 232 (nach dem Bericht der Armendirection, S. 13, 221) und verblieben am Schlusse der Jahre 37 bezw. 41. Die Nicht-Genesenen unter den 166 bezw. 228 Entlassenen wurden entweder als ortsangehörig und unheilbar der städtischen Irren-Anstalt oder der betreffenden Heimathbehörde zugeführt Die Zahl der Verpflegungstage war 1877: 21 509, der durchschnittliche Krankenbestand 59, der Kurkostenbetrag 68 179 ℳ, pro Kranken täglich 3.18 ℳ. Die

bezüglichen Zahlen sind in den oben bei der Charité aufgeführten Summen mit enthalten, jedoch darunter besonders angeführt; die Verpflegungskosten sind im Bericht für 1876 nicht besonders angegeben.

In den städtischen und Privat-Irren-Verpflegungsanstalten gestaltete sich die Krankenbewegung nach dem Bericht der städtischen Irren-Verpflegungsanstalt wie folgt:

Jahr	Zahl der auf städt. Kosten verpflegten Irren	Bestand a. d. Vorjahre		Neu aufgenommen		Abgang		Verpflegungskosten
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	M.
1876	in den städtischen Anstalten .	199	207	317	226	309	231	202 010
	in Privat-Anstalten	136	181	108	34	66	35	245 132
	Ueberhaupt . .	335	388	425	260	375	266	447 142
1877	in den städtischen Anstalten .	207	202	352	269	348	393	184 345
	in Privat-Anstalten	178	180	119	131	81	32	313 410
	Ueberhaupt . .	385	382	471	400	429	425	497 755

Von den Irren in Privatanstalten waren 163 M. und 101 Fr. in einer Schöneberger, 18 M. 97 Fr. in drei Charlottenburger, 34 M. 43 Fr. in drei Pankower Irrenanstalten untergebracht.

Die Zahl der Geisteskranken ist in den Jahren 1876 und 1877 wieder erheblich gestiegen und ist im letzten Jahre die Aufnahmeziffer die höchste, die seit dem Bestehen der Anstalt (1862) erreicht worden ist. Stellt man die Zahlen seit dem Jahre 1870, wo zuerst für Rechnung der Commune Geisteskranke auch Privat-Anstalten übergeben wurden, zusammen, so wurden neu aufgenommen:

	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
in städtischen Anstalten:	477	492	520	539	484	543	613	
in Privat-Anstalten:	58	61	113	74	140	127	142	245

In diesen von dem ärztlichen Director der Irren-Verpflegungs-Anstalt mitgetheilten Zahlen ist die Zahl der im letzten Jahre Privat-Anstalten überwiesenen Irren auf 115 m. bezw. 130 w. angenommen.

Zu bemerken ist, daß in den Zahlen der Neu-Aufgenommenen, wie in denen der Entlassenen mitunter dieselben Personen wiederholt enthalten sind. Berücksichtigt man dies, so verringert sich der Zugang in den beiden letzten Jahren um 26 bezw. 22 Männer und um 23 bezw. 26 Frauen. Die Altersklasse von 30 bis 40 Jahren war unter den Aufgenommenen am stärksten vertreten (116 M., 84 Fr.), dem Gewerbe nach der Handwerkerstand, 1876 mit 42 Pc., im folgenden Jahre mit 45 Pc. Von den Frauen kommen auf Handwerkerfrauen 29 bezw. 20 Pc., auf unverheirathete Handarbeiterinnen 26 bezw. 21 Pc. Ueber die Hälfte der aufgenommenen Männer und Frauen sind unverheirathet, drei Achtel verheirathet, etwa 9 Pc. verwittwet.

Was die Form der Geistesstörung anbelangt, so kamen die meisten Fälle, wie seit Jahren, auf secundäre und paralytische Seelenstörung, dann auf Seelenstörungen mit Epilepsie, welche letzteren Fälle in steter Zunahme begriffen sind. Der paralytische Blödsinn findet sich ganz überwiegend beim männlichen Geschlechte (über fünf Sechstel der Fälle). Erbliche Anlage zu Geistesstörungen ist 1877 bei 93 Kranken nachgewiesen worden. Als Ursache der Geistesstörung ist in den beiden letzten Jahren bei 44 bezw. 38 Männern und je 3 Frauen Trunksucht bezeichnet. Von den neu aufgenommenen Kranken waren 24 bezw. 46 bereits bestraft.

In den beiden letzten Jahren wurden aus den beiden städtischen Anstalten

als geheilt entlassen 19 bezw. 16, als gebessert 74 bezw. 90, der Charité überwiesen 25 bezw. 32, in andere Anstalten translocirt 174 bezw. 309; es kehrten vom Urlaub nicht zurück 38 bezw. 37, ungeheilt wurden entlassen 81 bezw. 42; gestorben sind 129 bezw. 127, davon 70 bezw. 92 Männer und 58 bezw. 35 Frauen; die Sterblichkeit der männlichen Irren war also doppelt so hoch wie die der weiblichen. Durchschnittlich befanden sich in den letzten Jahren (seit 1871) täglich 542, 595, 654, 699, 747, 754, 842 Irre in der städtischen Irren-Verpflegungsanstalt, davon 1876 bezw. 1877 415 bezw. 407 Kranke in der Anstalt selbst und 339 bezw. 435 zur städtischen Armenpflege gehörige Irre in Privat-Anstalten.

Das Wartepersonal der städtischen Anstalt bestand in 39 bezw. 40 Wärtern (das sonstige Hausdienstpersonal mit eingerechnet), so daß also auf 11 bezw. 10 durchschnittlich täglich vorhandene Kranke eine Wartekraft kam; die Verpflegungskosten für diese 39 bezw. 40 Wärter betrugen 9826 bezw. 8041 ℳ und sind in den oben mitgetheilten Gesammt-Verpflegungskosten enthalten. Mit Einrechnung derselben stellten sich die Verpflegungskosten pro Kranken auf 1.33 bezw. 1.19 ℳ pro Tag. Die in Privat-Irrenanstalten untergebrachten Geisteskranken haben im Ganzen 124 022 bezw. 158 788 Verpflegungstage absorbirt und somit 1.98 bezw. 1.96 ℳ täglich Kosten verursacht.

c. In Siechenhäusern, Hospitälern, Erziehungshäusern.

In die 1877 eröffnete städtische Männer-Siechenanstalt wurden vom 8. October bis 31. December 36 Personen aufgenommen, von denen im Laufe desselben Jahres eine starb, so daß ein Bestand von 35 Personen in das folgende Jahr überging. Für die ökonomischen Bedürfnisse der Anstalt wird durch die Oekonomie des Arbeitshauses gesorgt. Von den 36 Siechen sind 1417, von dem Wartepersonal (6 Personen) 491, zusammen 1908 Verpflegungstage absorbirt. Für Beköstigung wurden 2106 ℳ (1.14 ℳ pro Tag), Verwaltungskosten 2227 ℳ, an Kosten der Einrichtung 20 260 ℳ, zusammen 24 593 ℳ ausgegeben.

In der städtischen Siechen-Anstalt für weibliche Personen befanden sich in den Jahren 1876 und 1877 als Bestand aus dem Vorjahre 142 bezw. 139 Personen, es treten hinzu 78 bezw. 105, es gingen ab 81 bezw. 98 und verblieben daher 139 bezw. 146 Personen. Von den verpflegten Personen starben 61 (27.7 Pc.) bezw. 84 (30.8 Pc.). Bei durchschnittlich täglich 146 bezw. 154 Siechen wurden 53 524 bezw. 56 260 Verpflegungstage absorbirt, von den Wärterinnen und Dienstboten 6332 bezw. 6449. Für Beköstigung wurden verausgabt 27 128 ℳ bezw. 26 489 ℳ; die Verpflegung kostete also 46 bezw. 43 Pf. täglich. Ferner kostete die Bekleidung der Siechen 3570 ℳ bezw. 4252 ℳ, pro Kopf 24.45 ℳ bezw. 27.60 ℳ jährlich. An Stiftungen besitzt die vorbezeichnete Anstalt ein Drittel der Zinsen der Wunderlich'schen Stiftung (von 228 000 ℳ Capital), die Hermes'sche Stiftung (mit z. Zeit etwa 6000 ℳ Capital), die Alexander Mendelssohn'sche Stiftung (15 000 ℳ) und die Hampel'sche Stiftung (7500 ℳ). Aus der Wunderlich'schen Stiftung kommen die Einnahmen zum größten Theile der Anstalt selbst zugute, aus der Mendelssohn'schen Stiftung werden unheilbare Kranke unterhalten (augenblicklich zwei); die Zinsen aus den übrigen Stiftungen werden der Bestimmung der Stifter gemäß an die Siechen zur Befriedigung kleiner Bedürfnisse vertheilt.

Außerdem wurden für Rechnung der Commune in den hiesigen Vereins- und Parochial-Siechenanstalten verpflegt: (S. umstehend.)

im Jahre	1876		1877	
Elisabeth Siechenhaus	26	für 4 935 ℳ	28	für 5 812 ℳ
Frauen-Siechenhaus Bethanien .	52	= 11 189 =	53	= 13 760 =
Männer-Siechenhaus	31	= 4 465 =	33	= 6 075 =
Siechenhaus zu St. Jacobi . .	8	= 2 034 =	8	= 2 609 =
St. Hedwigs-Hospital	27	= 4 359 =	31	= 5 658 =
Königl. Dom-Hospital	7	= 685 =	8	= 897 =
zusammen . .	151	für 27 667 ℳ	161	für 34 811 ℳ

In der Regel betrug die Vergütung für die Person 21 ℳ monatlich. Im Siechenhause der jüdischen Gemeinde wurden 1877: 3 M. und 3 Fr. verpflegt.

Beim städtischen Friedrich-Wilhelms-Hospital stellt sich der Zugang, Abgang und Bestand an Hospitaliten, sowie die Verpflegungskosten folgendermaßen:

Jahr	Bestand aus dem Vorjahre		Neu aufgenommen		Abgang überhaupt		Bestand am Jahresschl.		Durchschnitts-Zahl	Zahl der Verpflegungs-Tage	Gesammt-Netto-Kosten	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.			ℳ	pro Tag
1876	216	313	55	76	44	85	227	304	587	194 622	193 396	0.99
1877	227	304	77	69	71	77	233	296	589	195 144	178 236	0.91

Es starben 1876 30 ml. 53 wbl., 1877: 54 ml. 46 wbl. Hospitaliten. Von den neu aufgenommenen Hospitaliten waren in den beiden letzten Jahren alt: über 81 Jahr 10.7 bezw. 8.2 Pc., 71 bis 80 Jahr 32.8—38.4 Procent, 61 bis 70 Jahr 33.6—33.6 Pc., 51 bis 60 Jahr 14.5—11.6 Pc., 41 bis 50 Jahr 5.4—5.5 Pc., bis 40 Jahr 3.0—2.7 Pc. Von 417 bezw. 348 in Behandlung gewesenen Kranken sind 19.9 bezw. 28.6 Pc. gestorben.

Für Beköstigung der Hospitaliten, des Warte- und Dienstpersonals wurden 1877 bei 214 854 Verpflegungstagen 91 799 ℳ verausgabt, so daß dieselbe für eine Person pro Tag 43 Pf. kostete.

Dem Friedrich-Wilhelms-Hospital sind 1877 aus den verschiedenen Krankenhäusern und Hospitälern 2004 Nachlässe Verstorbener zugekommen, wovon 1556, öffentlich verkauft, einen Erlös von 14 351 ℳ ergeben haben (gegen 10 684 im Vorjahre).

Im Capital-Vermögen des Hospitals und der damit verbundenen Stiftungen hat sich nichts geändert. Die feststehende Vertheilung von Zinsen aus Legaten und Geschenken betrug 1849 bezw. 1805 ℳ.

Das Filial-Hospital des Arbeitshauses, zur Unterbringung von 270 Hospitaliten eingerichtet, zeigte in den beiden letzten Jahren folgende Bevölkerungs-Verhältnisse:

Jahr	Bestand aus dem Vorjahre		Neu aufgenommen		Abgang überhaupt		Bestand am Jahresschluß		Durchschnitt. täglich	Gesammt-Kosten	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		ℳ	pro Kopf täglich
1876	185	58	99	44	97	47	187	55	240	68 146	1.18
1877	187	55	113	34	107	38	193	51	245	66 606	1.11

In diesem Hospital werden in der Regel erwerbsunfähige Personen untergebracht, welche sich der Aufnahme in das Friedrich-Wilhelms-Hospital unwerth gezeigt haben, ferner gutartige Blödsinnige und Schwachsinnige. Von den bis 1877 Aufgenommenen waren bereits 359 Personen vor ihrer Aufnahme bestraft

und zwar 215 wegen Bettelns, Vagabondirens oder Arbeitscheu, 71 wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens u. s. w., und wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Anstalt im Jahre 1877 die Vollstreckung von 254 Disciplinarstrafen erforderlich, im Vorjahre 217. Es starben 1876: 2 ml. 1 wbl., 1877: 1 männlicher Hospitalit. Von den Hospitaliten waren etwa 55 Pc. über 60 Jahr alt; es waren von den Hospitaliten unverheirathet 108 bezw. 120 Männer, 25 bezw. 31 Frauen, verheirathet 48 bezw. 51 Männer, 5 bezw. 9 Frauen, verwittwet oder separirt 82 bezw. 81 Männer, 50 bezw. 36 Frauen. Dem Lazareth (des Arbeitshauses) wurden je 30 Männer und 20 bezw. 13 Frauen überwiesen.

Die Zahl aller Personen, welche sich 1876 bezw. 1877 auf Kosten der Stadt in Hospitälern und Siechenhäusern befanden, stellte sich somit auf 1063 bezw. 1115.

Das Gesinde-Hospital, aus den angesammelten Ueberschüssen des Gesinde-Belohnungs- und Unterstützungsfonds errichtet, welcher Ende 1877 ein Capital-Vermögen von 174 175 ℳ besaß, wurde 1861 mit 55 Stellen eröffnet, seit 1868 sind 118 Stellen eingerichtet. Die Hospitaliten erhalten außer Wohnung, Licht, Holz, freier Wäsche monatlich 12 ℳ Pflegegeld. Es starben 1876: 7 wbl., 1877: 1 ml. 8 wbl. Hospitaliten.

Jahr	Bestand aus dem Vorjahre		Neu aufgenommen		Abgang überhaupt		Bestand am Jahresschluß		Gesammt-Kosten	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	ℳ	pro Kopf
1876	4	95	—	6	—	10	4	91	21 431	221
1877	4	91	—	7	1	9	3	89	21 565	231

Die Gesammteinnahme des betreffenden Fonds betrug 1877: 37 711 ℳ, die Einnahme aus Beiträgen 1872 bis 1877: 21 000, 18 551, 19 139, 27 450, 25 900, 19 290 ℳ; ein Drittel derselben wird grundsätzlich zu Unterstützungen verwendet; 1876 erhielten 86, 1877 94 Personen 7926 bezw. 8226 ℳ.

elbständige Hospitäler Stiftungen städtischen Patronats	Zahl der Hospitaliten Ende			1877 war		Ausgabe	Vermögen am Ende des Jahres		
	1875	1876	1877	Abgang	Zugang	1877	1875	1876	1877
binger'sche und Schrei-r'sche Stiftung . . .	53	51	53	6	8	32 581	291 265	295 876	297 357
mann's Wilhelminen-malien-Stiftung . .	114	114	114	2	2	(?)	571 650	571 650	572 550
olaus-Bürger-Hospital	90	88	92	15	19	22 112	538 206	539 316	564 880
pital z. Heil. Geist u. St. eorg	91	91	91	3	3	30 755	1 047 942	1 095 942	1 137 943
Gertraud-Hospital . .	100	100	101	4	4	(?)	487 582	579 482	684 595
Jacobs-Hospital . .	22	23	23	—	—	7 918	105 960	109 860	112 458
salems-Hospital . .	16	16	16	1	1	6 781	121 177	124 742	128 573

Das Nicolaus-Bürger-Hospital erhielt aus Communalmitteln einen Zuschuß von 3900 ℳ.

Hierhin gehört auch die von Scheve'sche Stiftung, in welcher 10 unverheiratheten armen Mädchen im Eintritts-Alter von über 40 Jahren freie Wohnung auf Lebenszeit gewährt wird; auch erhalten diese Damen monatlich 21 ℳ und Anfang October 75 ℳ für Brennholz.

Die Zahl der Kinder, welche für Rechnung der Armendirection in Anstalten für Verwahrloste und ähnliche Stiftungen untergebracht waren, sowie die für

dieselben gezahlten Verpflegungsgelder stellten sich in beiden Jahren folgendermaßen:

im Jahre	1876		1877	
Vereinsanstalt für sittl. verw. Kinder	27 zu	4 440 ℳ	51 zu	7 157 ℳ
Grünes Haus	17 =	2 129 =	11 =	2 398 =
Goßners Erziehungsanstalt . . .	4 =	450 =	4 =	531 =
Wilhelmstift (Potsdam) f. idiot. Kinder	22 =	8 675 =	27 =	10 883 =
Schulz'sche Heilanstalt, Gardelegen .	7 =	1 134 =	11 =	4 964 =
überhaupt .	77 zu	16 828 ℳ	104 zu	25 933 ℳ

Das Arbeitshaus kommt theilweise bei den Gefängnissen (als Correctionshaus), theilweise hier als Armenanstalt zur Erwähnung, insofern es zur Unterbringung von Obdachlosen dient. In letzterer Beziehung kommt namentlich das mit demselben verbundene Asyl für Obdachlose hier in Betracht. In dasselbe wurden aufgenommen:

im Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Uebert.
1873	—	—	5 410	3 773	3 630	3 147	689	815	1 031	2 170	7 328	10 471	38 464
1874	14 573	12 525	11 243	7 560	5 973	3 699	2 655	3 566	3 428	4 917	7 954	11 428	89 511
1875	12 940	12 721	13 256	8 252	7 521	4 432	4 333	4 040	5 068	7 987	9 824	11 190	102 361
1876	15 266	13 119	12 391	8 884	8 589	6 074	5 189	5 818	7 168	7 239	9 908	12 919	112 662
1877	13 649	12 650	14 125	10 722	8 392	5 041	5 106	4 804	4 950	5 066	5 443	10 879	100 827

Unter den 1877 bezw. 1876 Aufgenommenen waren 4385 (4459) Fr., 180 (100) Kinder. Zum ersten Male wurden darunter aufgenommen nur 4497 (3996) Personen. Von denselben wurden in beiden Jahren einer Krankenanstalt überwiesen 922 bezw. 477 Personen, dem Polizeianwalt 3931 bezw. 3239. Das Asyl ist am 15. December 1877 in die zum städtischen Pockenhause gehörigen Baracken verlegt worden.

Außerdem wurden an obdachlosen Familien und einzelnen Personen 1876: 109 ml. u. 181 wbl. Personen in 105 Familien, 105 einz. M. u. 58 Fr., 1877: 117 = = 207 = = = 105 = 86 = = = 72 = dem Arbeitshause überwiesen, sowie an Erwerbsunfähigen und Kranken 1876: 56, 1877: 166 Personen. Von den bezeichneten Familien wurden bei ihrer Entlassung 1876: 44, 121 Personen enthaltend, mit 258 ℳ und 353 einzelne Personen mit 1053 ℳ unterstützt; 1877: 50 Familien, 142 Personen enthaltend, mit 430 ℳ und 480 einzelne Personen mit 1266 ℳ. Der durchschnittliche Bestand an obdachlosen und sonstigen Personen unter den Häuslingen wird für 1876 auf 23, für 1877 auf 47 angegeben.

Im Lazareth des Arbeitshauses waren 1877 (bezw. 1876) an Hospitaliten im Jahresanfang 9 (22); es kamen hinzu 43 (89), gingen ab 43 (97), darunter gestorben 17 (23), so daß am Jahresschlusse ein Bestand von 9 (14) verblieb. An Obdachlosen waren im Lazareth des Arbeitshauses im Jahresanfang 36 (15), es kamen hinzu 203 (158), gingen ab 221 (142), darunter gestorben 24 (8), so daß 9 (31) am Jahresschluß verblieben.

C. Städtische Waisenpflege.

Durch die Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 sind die Geschäfte der Waisenverwaltung vom 1. Januar 1876 ab wesentlich erweitert. Auf Grund derselben Vormundschaftsordnung ist ein Gemeinde-Waisenrath bestellt und sind vom 1. Januar 1876 diesem die Functionen der bis dahin bestandenen Waisenämter übertragen worden. Im Juni 1877 wurde das Waisendepot und das Verwaltungs-Bureau aus den Räumen des großen Friedrichs-Waisenhauses in die neuen Gebäude, Alte Jacobstr. 33, verlegt. Das Vermögen des

großen Friedrichs-Waisenhauses, d. h. des besonderen Fonds der Waisenverwaltung, betrug Ende 1876: 198,368 ℳ, die Einnahmen und Ausgaben sind für 1876 auf 647 664 ℳ angegeben (also 196.74 ℳ pro Kind), wieviel königlicher und bezw. städtischer Zuschuß unter der Einnahme enthalten ist, ist nicht gesagt. Für 1877 werden in dem Berichte der Waisenverwaltung die bezüglichen Angaben vermißt.

In der städtischen Waisenpflege befindliche Kinder		Bestand Ende 1875	1876 Zugang	1876 Abgang	Bestand Ende 1876	1877 Zugang	1877 Abgang	Bestand Ende 1877
In Hauspflege	im Depot	30	1 592	1 595	27	1 830	1 820	37
	im W.-H. Rummelsburg	426	214	195	445	212	227	430
In Kostpflege	in Berlin	1 431	921	859	1 493	1 041	963	1 571
	außerhalb	1 182	371	417	1 136	442	430	1 148
	zusammen	3 069	3 098	3 066	3 101	3 525	3 440	3 186
In Erziehungsanstalten	Goßners Haus	9	2	—	11	—	4	7
	Anst. f. sittl. verwahrl. K.	7	6	2	11	1	3	9
	Grünes Haus	2	—	1	1	—	—	1
	Jüd. Waisenhaus	15	—	2	13	1	3	11
	zusammen	33	8	5	36	2	10	28
In Krankenhäusern	Charité	21	26	19	28	50	45	33
	Bethanien	3	1	1	3	3	—	6
	Elisabeth-Krankenhaus	1	22	14	9	13	9	13
	Städtisches Krankenhaus	8	99	61	46	119	107	58
	Augen-Klinik	5	7	7	5	6	1	10
	zusammen	38	155	102	91	191	162	120
	Ueberhaupt Waisenkinder	3 140	3 261	3 173	3 228	3 718	3 612	3 334

Zu- und Abgang	Depot 1876	Depot 1877	Waisenh. Rummelsburg 1876	Waisenh. Rummelsburg 1877	Berliner Kostpflege 1876	Berliner Kostpflege 1877	Auswärtige Kostpflege 1876	Auswärtige Kostpflege 1877	Waisenpflege überhaupt 1876	Waisenpflege überhaupt 1877
Neuaufnahme, erste	750	892	—	—	157	173	40	29	947	1 094
" zweite	100	100	—	—	17	13	6	2	123	115
" dritte	21	19	—	—	3	4	—	1	24	24
entlaufen oder vom Urlaub	22	17	14	16	—	—	—	—	36	33
aus Dienst oder Lehre	37	37	25	30	—	—	—	—	62	67
aus den Krankenhäusern	121	120	1	—	5	3	—	—	127	123
aus Anstalten	6	8	1	—	1	2	1	—	9	10
Ueberhaupt Zugang	1 057	1 193	41	46	183	195	47	32	1 328	1 466
Wechsel der Pflege	535	637	173	166	738	846	324	410	1 770	2 059
Verstorben	1	3	9	18	50	51	26	37	86	109
nach Krankenhäusern	134	166	2	—	6	18	6	1	148	185
entlaufen, nicht v. Urlaub zurück	18	14	17	20	29	8	17	8	81	50
zu fremden Communen	22	35	—	—	13	17	3	8	38	60
nach „diversen Orten"	11	14	7	6	9	5	—	—	27	25
zu den Angehörigen	95	88	4	1	149	181	91	102	339	372
in unentgeltliche Pflege	24	21	2	—	22	23	15	5	63	49
in Lehre oder Dienst	52	51	132	144	—	—	—	—	184	195
mit vollendetem 14. Lebensjahre	3	8	—	—	184	189	143	140	330	337
Ueberhaupt Abgang	360	400	173	189	462	492	301	301	1 296	1 382
Wechsel der Pflege	1 235	1 420	22	38	397	471	116	129	1 770	2 058
Tägl. Durchschnittszahl	26	34	431	460	1 475	1 687	1 166	1 136	3 098	3 317

Die Nachrichten über Zu- und Abgang sind insofern nicht vollständig, als sie die in Krankenhäuser und in Erziehungsanstalten gegebenen Pfleglinge der Waisenverwaltung, deren Hauptsummen oben aufgeführt sind, darin nicht mit enthalten. Es ist also einerseits die Zahl der zu den Angehörigen entlassenen Pfleglinge der Waisenverwaltung und anderseits die Zahl der Gestorbenen nicht vollständig. Für 1877 (1876), wo in den vier oben erwähnten Abtheilungen 109 bezw. 86 Kinder gestorben sind, treten in Krankenhäusern gestorbene 29 (29) hinzu, so daß sich die Zahl aller Gestorbenen auf 138 bezw. 115 oder 4.3 bezw. 3.6 Pc. der Pfleglinge stellt. Die Zahl der zu den Angehörigen Entlassenen erhöht sich 1877 auf 382; für 1876 sind die zu den Angehörigen Entlassenen bei den Krankenhäusern nicht angegeben. — Unter den 1877 (1876) gestorbenen Kindern sind 36 im Depot, 48 (45) in Berliner, 25 (19) in auswärtiger Kostpflege als Säuglinge bezeichnet; diesen Zahlen steht ein Zugang von 179, 140 (106) und 47 (45) Säuglingen gegenüber, in Vergleich mit welchen sich also die Zahl der Gestorbenen auf ein Fünftel stellt.

Bei den 1239 (1876: 1098) in das Depot und die Rummelsburger Anstalt neu oder wieder aufgenommenen und den 227 (230) unmittelbar in Kostpflege gegebenen Kindern war der Grund der Aufnahme: heimliche Entfernung der Eltern bei 323 (251) Kindern, Krankheit der Eltern bei 296 (256), Tod der Eltern bei 293 (321), Verhaftung der Eltern 140 (87), Armuth oder Obdachlosigkeit der Eltern 64 (56), Unfähigkeit der Eltern zur Erziehung 29 (5), daß die Mutter im Dienst oder die Eltern außerhalb Berlins sich aufhielten 30 (44), als Findlinge 17 (25), als Verwahrloste, d. h. die sich bereits einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, 23 (—?), aus dem Dienst oder der Lehre Zurückgekehrte 42 (62), als Entlaufene oder vom Urlaub zurück 30 (38), aus den Kranken-Anstalten zurück 135 (127), andere Gründe 44 (56).

Unmittelbar aus der Fürsorge der Eltern gelangten also zur Aufnahme 1175 (1020) Kinder, und zwar von 616 (551) Familien je 1, von 147 (126) je 2, von 55 (43) je 3, von 20 (13) je 4 und von 4 (6) je 5 Kinder (1876 1 Familie 6 Kinder).

Wie die Gründe der Aufnahme zeigen, ist nur ein Viertel (bez. ein Drittel) dieser Kinder verwaist, während die übrigen 882 (699) nebst den 17 (25) Findlingen verlassene Kinder sind, welche kranken, armen oder sittlich verkommenen Eltern angehörten.

Von den 1466 (bez. 1328) aufgenommenen Kindern standen im Alter:

im Jahre	unter 1 Jahr	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 6	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15	über 15
1876	179	78	60	61	54	62	93	81	90	101	104	102	104	71	42	46
1877	179	131	63	69	72	84	94	104	115	104	123	106	83	62	34	43

Die über 15 bis 18 Jahr alten waren confirmirte ehemalige Waisenmädchen, welche außer Dienst, vorübergehend in der Anstalt auf Kosten des Wohlthätigkeitsfonds Aufnahme gefunden hatten.

Ueber das Altersverhältniß der am Jahresschlusse in der Waisenpflege befindlichen Kinder liegen nur unvollständige Nachrichten vor. Nach den Berichten über die Kostpflege standen nämlich von den betreffenden Kindern:

	im 1. Jahr	2. Jahr	im 3.—6. J.	7.—14. Jahr	i. Alt. üb. 14 J.
der Berliner Kostpfl.	30 (20)	45 (32)	220 (169)	1106 (1116)	170 (156)
der auswärtigen =	13 (9)	15 (12)	145 (140)	920 (926)	55 (49)

Von der Waisenanstalt in Rummelsburg finden sich Altersangaben nur für

die 124 (140) die Schule besuchenden Knaben; dieselben ergeben, daß sich die 31 (40) in die siebente (unterste) Klasse aufgenommenen auf das Alter von 6 bis 14 Jahr, die 26 (22) in die sechste Klasse aufgenommenen auf das Alter von 7 bis 14 (bez. 8 bis 15) Jahr vertheilten. Diesem Verhältniß entspricht es, daß von den confirmirten 129 (118) Knaben 26 (30) die erste Klasse erreicht hatten, 31 (25) aus der zweiten, 31 (31) aus der dritten, 16 (17) aus der vierten, 11 (11) aus der fünften, 10 (2) aus der sechsten, 4 (2) aus der siebenten Klasse abgingen. — Die einklassige Depotschule wurde 1877 von 458 Knaben und 488 Mädchen besucht, durchschnittlich befanden sich 25 Kinder in derselben. Die Krankenbewegung im Lazareth des Waisenhauses zu Rummelsburg war in beiden Jahren: Bestand im Jahresanfang 64 (bez. 57), Zugang 203 (138); davon wurden geheilt 178 (127), gebessert 2 (—), ungeheilt entlassen 4 (5), starben 18 (9), blieben Bestand 65 (64). Die Zahl der Gestorbenen stellt sich hiernach auf etwa 8 Pc. der Erkrankten, 3 Pc. aller Pfleglinge des dortigen Waisenhauses.

Die Zahl der Verpflegungstage, deren Kenntniß nothwendig ist, um die Kosten der Waisenpflege genauer zu kennen, ist nur für die Berliner Kostpflege angegeben; sie stellte sich 1876 auf 539 886 Tage (auf 1475 Kinder durchschnittlich pro Tag); die Verpflegungskosten betrugen 184 257 ℳ, also 124.91 ℳ jährlich pro Kind, für 1877 war der Kostenbetrag 199 147 ℳ, was bei der angegebenen Durchschnittszahl von 1687 Kindern 118.05 ℳ ergiebt. Für die Waisenanstalt in Rummelsburg sind die Verpflegungskosten 1876 auf 121.05 ℳ pro Kind, für das Depot in demselben Jahre auf 121.76 ℳ angegeben, so daß sich also, abgesehen von der auswärtigen Kostpflege, der Betrag sehr gleichmäßig stellt.

Die Kosten der Bekleidung sind für 1876 beim Waisenhause zu Rummelsburg auf 73.44 ℳ pro Kind angegeben, beim Depot auf 47.77 ℳ; die verschiedenen Positionen, welche bei der Berliner Kostpflege für Bekleidung aufgeführt sind, ergeben an Jahresbekleidung 56 008 ℳ (27.94 ℳ pro Kind), an anderweiter Bekleidung 7 456 ℳ (8.56 pro Kind) und an Einsegnungs-Bekleidung 12 617 ℳ (40.18 pro Kind), sie begreifen jedoch auch in auswärtiger Kostpflege befindliche Kinder, so daß also im Ganzen ein Kostenbetrag von 41.76 pro Kind gerechnet werden kann. Die Kosten, welche durch die in Krankenhäusern und die in Erziehungsanstalten untergebrachten Kinder entstanden waren, sind in den betreffenden Berichten nicht angegeben.

Von den Kindern in Berliner Kostpflege befanden sich 1877 (bez. 1876) in 1323 (bez. 1205) Familien je 1 Kind, in 83 (96) Familien je 2, in 12 (15) je 3, in einer (bez. zwei) 4, in einer (—) 6 Kinder, ferner 36 (43) Kinder in besonderen Anstalten.

Die Aufsicht über die Kinder wurde von den Gemeinde-Waisenräthen, deren es Ende 1876 143, Ende 1877 152 gab, geführt, welche 2048 (2442) Kostpflegeberichte erstatteten, von denen 217 (348) Pflegen als vorzüglich, 1818 (2051) als gut, 13 (35) als mittelmäßig und keiner (4) als schlecht censirt wurden. Von den zur Uebernahme von Waisenkindern in Vorschlag gebrachten 1534 (1528) Familien sind 977 (1084) berücksichtigt worden.

Die im Depot bestehende Mädchenschule, welche den Zweck hat, die in Berliner Kostpflege befindlichen, im 15. Jahre stehenden Waisenmädchen zu geschickten Dienstmädchen auszubilden, hatte im Winter 103 (108), im Sommer 109 (101) Schülerinnen; die Kosten derselben (1877: 2464 ℳ) werden aus Wohlthätigkeitsfonds bestritten. Zur Fürsorge für die confirmirten Waisenmädchen ist im Depot auf Kosten der Wohlthätigkeitsfonds ein Asyl gegründet, in welchem sie bei eintretender Dienstlosigkeit Obdach erhalten; in demselben

fanden 36 (bez. 33) Mädchen Unterkommen. Von den Ostern und Michaelis 1872 confirmirten 158 Mädchen, welche nach vollendetem 18. Lebensjahre aus der Fürsorge der Waisenverwaltung entlassen worden sind, befinden sich nach den betreffenden Berichten 70 in dienstlichen Stellungen, 58 waren Handarbeiterinnen, 18 der Prostitution verfallen, 7 verstorben, 4 verheirathet, 1 im Krankenhause. Die Pflegeeltern der auswärtigen Kostpflege befanden sich in 326 (325) Ortschaften, nämlich in 134 (136) Städten mit 1113 (1084) und 192 (189) Dörfern mit 465 (469) Kindern. Die meisten Kinder waren in Cöpenick 184 (bez. 165), Charlottenburg 137 (123), Luckenwalde 79 (72), Kyritz 50 (65), Dahme 50 (44). Bei der Superrevision der Pflege von 650 (739) Kindern in 129 (123) Ortschaften wurden 29 (92) als recht gut, 575 (583) als normal, 40 (51) mangelhaft (mittelmäßig), 6 (13) als schlecht gepflegt bezeichnet. Von 946 (721) zur Uebernahme von Kindern vorgeschlagenen Familien wurden 543 (484) berücksichtigt. In Ortschaften, wo nicht Lehrer das Amt der Waisenväter verwalten, führen die Ortsgeistlichen die Aufsicht über die Waisenkinder. Die Waisenväter erhalten pro Kind und Jahr 6 ℳ für ihre Mühewaltung.

D. Wohlthätige Darlehnskassen unter städtischer Verwaltung.

Ueber die Wirksamkeit des Bürger-Rettungs-Instituts, welches bedürftigen und würdigen Bürgern und Gewerbtreibenden zinsfreie Vorschüsse gewährt, ist für das Jahr 1875 im dritten Jahrgang auf S. 175 Auskunft gegeben; neuere Nachrichten über dieses höchst gemeinnützige Institut sind leider nicht zu erlangen gewesen.

Die Friedrich-Wilhelms-Anstalt für Arbeitsame mit einem Capitalvermögen von 242 300 ℳ ult. 1877 und einem Zinsertrage von 12 060 ℳ. Im Jahre 1877 wurden an 390 Personen zinspflichtige Darlehen im Betrage von zusammen 30 755 ℳ gegeben, es wurden zurückgezahlt auf zinslose Darlehen von 41 Personen 383 ℳ, zinspflichtige Darlehen von 762 Personen 22 231 ℳ, auf Schulden-Conto von 17 Personen für zinslose Darlehen 170 ℳ, von 10 Personen für zinspflichtige Darlehen 174 ℳ und blieben Ende des Jahres Ausstände an zinslosen Darlehen von 54 Personen 2 150 ℳ, an zinspflichtigen von 767 Personen 38 530 ℳ und auf dem Schulden-Conto zinslose Darlehen von 224 Personen 13 602 ℳ, zinspflichtige Darlehen von 118 Personen 7 292 ℳ. Die mit dieser Anstalt verbundene v. Biedersee-Stiftung mit einem Capitalvermögen von 24 300 ℳ Ende 1877 und einem jährlichen Zinsertrage von 1 213 ℳ hat im Laufe des Jahres an 71 Personen 4 025 ℳ Darlehen bewilligt und 6 667 ℳ Darlehen an 148 Personen aus dem Vorjahre herübergenommen; Ende des Jahres verblieben 7 336 ℳ Ausstände an 174 Personen.

2. Sonstige Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine für wohlthätige Zwecke.

Von den größeren Wohlthätigkeits-Anstalten, welche theils kirchliche Gemeinde-Institute, theils auch selbständige Stiftungen sind, wurden einzelne bereits oben insofern erwähnt, als in denselben Sieche von Seite der städtischen Armenverwaltung, auch Kinder von der Armen- oder der Waisenverwaltung in Pflege gegeben worden sind. Der Versuch über die Frequenz und die Mittel dieser Anstalten durch das Jahrbuch Auskunft zu geben, ist ohne Erfolg geblieben, da in vielen Fällen beim statistischen Bureau keine Nachrichten eingegangen sind; wir müssen uns daher großentheils mit der Aufzählung der bezüglichen Anstalten begnügen. Es sind dies an Gemeinde-Hospitälern: das Hospital der Parochial-

gemeinde (Vermögen Ende 1877 114 619 ℳ, Bestand an Hospitaliten 1 Mann, 16 Frauen; dieselben erhielten freie Wohnung, Heizung, ärztliche Behandlung, und 187.70, die sechs ältesten 223.70 ℳ); — das Domhospital (S. o.); — das Hospital der französisch-reformirten Gemeinde; es zerfällt in das eigentliche Hospital nebst Krankenhaus und die Anstalt für bevorzugte Pensionärinnen, Bestand des Hospitalfonds Ende 1876: 402 389, Zugang an Hospitaliten 1876: 9 Männer, 20 Frauen, Abgang 10 Männer, 19 Frauen, Bestand am Jahresschluß 25 Männer, 62 Frauen; Jahresausgaben 25 842 ℳ, wozu das Consistorium der französischen Kirche 16 902 ℳ zuschoß. Das Stiftshaus des Hôtel de Refuge gewährt 8 Pensionären freie Wohnung, Holz, Brod, Arzt, Arzenei und laufende Unterstützung; die Ausgaben werden aus den Miethen des Stiftshauses bestritten, aus welchen außerdem 30 000 ℳ zu Unterstützungen der Gemeindeglieder bestimmt und im Jahre 1877 18 500 ℳ zu diesem Zwecke verwendet worden sind. Ferner die Altersversorgungs-Anstalt der jüdischen Gemeinde, im Jahre 1877 mit 79 Hospitaliten, 105 294 ℳ Einnahme, darunter aus Gemeindemitteln 8 395 ℳ, 50 867 ℳ Ausgaben). Das Siechenhaus der jüdischen Gemeinde für 6 Sieche, Einnahme 36 322 ℳ (darunter aus Gemeindemitteln 3 503 ℳ), Ausgabe 5 264 ℳ. Das Männer-Siechenhaus (18 Hosp.), die Siechenanstalt St. Jacobi, die Frauen-Siechenhäuser St. Elisabeth und Bethesda (17 bez. 53 Hospit. excl. der Pfleglinge aus städtischen Mitteln). Die Rotherstiftung für 45 unverheirathete Beamten- und Officiertöchter.

Die Waisenhäuser der französisch-reformirten und der katholischen Gemeinde. Das Waisenhaus der jüdischen Gemeinde, welches 77 332 ℳ Einnahme, 47 332 ℳ Ausgabe hatte und 70 Zöglinge zählte, (Zuschuß der Gemeinde 18 764 ℳ); außerdem waren von der jüdischen Gemeinde 47 Zöglinge in Pflege gegeben, wofür 12 059 ℳ Kosten entstanden (Zuschuß der Gemeinde 11 627 ℳ). Das Waisenhaus des jüdischen Frauenvereins, das Schindler'sche, das Kornmesser'sche Waisenhaus, die Wadzeck-Anstalt und die Stiftung Mädchenheim zur Erziehung verwaister Mädchen. Ferner die oben erwähnten Anstalten für verwahrloste Kinder, von denen die Vereinsanstalt 160 Zöglinge (107 Knaben, 53 Mädchen) zählte, welche von 4 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet wurden. — Von Aufführung der etwa 100 nicht von den städtischen Behörden ressortirenden Stiftungen zu den verschiedensten wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken (ungerechnet die etwa 70 Stipendien-Stiftungen) sehen wir ab; nur für einzelne liegen Jahresangaben vor.

Unter den Einrichtungen der offenen Wohlthätigkeitspflege, welche zur Erleichterung der städtischen Armenpflege beitragen, sind diejenigen hervorzuheben, welche bei der jüdischen Gemeinde bestehen, die vormals ihre Armenpflege aus eigenen Mitteln bestritt. Hierher gehört, außer der schon erwähnten von der dortigen Waisen-Commission ressortirenden Waisenpflege, die von der Armen-Commission ressortirende Armenunterstützung. Dieselbe hatte 1877 eine Einnahme von 80 188, eine Ausgabe von 50 188 ℳ, darunter 31 290 ℳ laufende Unterstützungen an 243 Personen, und sonstige Unterstützungen 15 806 ℳ. Aus den Fonds der jüdischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt wurden dürftige Patienten (außerhalb der Anstalt) mit 7 152 ℳ unterstützt.

Der Verein der Berliner Volksküchen hat von drei 1876 geschlossenen Küchen zwei im Jahre 1877 wieder eröffnet. Nachdem die Zahl der von denselben verabreichten Portionen 1874: 2 315 672, 1875 nur noch 1 598 800 betragen hatte, ist dieselbe 1876 auf 119 485 ganze, 1 118 539 halbe, zusammen 1 238 024 Portionen gesunken, 1877 aber wieder etwas, auf 133 488 ganze, 1 186 273 halbe, zusammen 1 319 761 Portionen gestiegen; die Einnahmen in den beiden letzten Jahren betrugen 213 146 bezw. 217 622, die Ausgaben

215 112 bezw. 213 328 *M*. Der Reservefonds betrug Ende 1877 42 905 *M*, das Vereins-Vermögen 40 710 *M*.

Die Armen-Speisungs-Anstalt unterhielt 12 bezw. 13 Küchen, in denen sie vom 15. December bis 15. März nahrhafte, consistente Suppen zubereitet und in Portionen zu $1^1/_{10}$ Liter an bedürftige Familien unentgeltlich vertheilt. In den Wintern 1875/76 und 1876/77 wurden 409 620 bezw. 471 730 Portionen einschl. der oben angegebenen 304 100 bez. 443 100 verabreicht; die Gesammtkosten betrugen 54 153 bezw. 61 726 *M*. Der größte Theil derselben wird aus den Zinsen des Capitalvermögens der Anstalt, laufenden Beiträgen einzelner Wohlthäter und der jährlich veranstalteten Hauscollecte bestritten, das Fehlende deckt die Commune. (S. o.) Die Gesammteinnahmen betrugen 54 177 bez. 65 883 *M*, das Capitalvermögen belief sich Ende 1877 auf 60 975 *M*.

Der Verein zur Speisung armer Kinder und Nothleidender begann am 1. Mai 1876 seine Thätigkeit und unterstützte von da bis zum 1. October 1876 57 Familien von 201 Personen mit 1 166 halben Portionen aus der Volksküche und 37 Familien von 121 Personen mit Brod; vom 1. October 1876 bis dahin 1877 400 Familien mit 2030 Personen mit 12 619 Portionen Speise aus der Volksküche und 160 Familien von 775 Personen mit Brod. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Mai 1876 bis 1. October 1877 betrug 4 614, die Ausgabe 4 144 *M*.

Der Asylverein für Obdachlose zählte 1877: 1138 Mitglieder, hatte ein Vermögen von 294 178 *M*, 26 453 Einnahme, 23 328 *M* Ausgabe; die zunehmende Benutzung seiner beiden Asyle überhaupt, und nach Monaten insbesondere, zeigt für die letzten fünf Jahre die nachstehende Tabelle:

Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Octbr.	Novbr.	Decbr.
1873	6 555	5 701	5 864	7 317	6 111	4 747	4 847	5 414	6 515	8 078	7 524	7 6[illegible]
1874	6 199	5 337	6 962	7 067	6 176	5 559	4 768	5 868	4 851	6 241	5 372	5 5[illegible]
1875	6 928	6 400	7 187	5 987	5 370	5 221	5 599	5 740	6 299	7 691	7 299	9 4[illegible]
1876	9 816	9 013	9 555	9 179	9 553	8 378	7 462	7 543	8 346	8 762	8 985	9 3[illegible]
1877	9 716	8 683	9 327	8 671	9 509	8 199	8 536	9 111	9 100	10 079	9 582	9 8[illegible]

Jahr	Frauen	Mädchen	Kinder	Summa	Männer	Zusammen
1873	8 479	8 016	2 645	19 140	57 539	76 679
1874	6 709	5 576	1 307	13 592	58 350	71 942
1875	5 962	6 184	938	13 084	73 960	87 044
1876	5 762	6 752	976	13 490	91 785	105 275
1877	6 464	6 171	888	13 513	96 869	110 382

In der Filiale der grauen Schwestern wurden 360 Kranke verpflegt (darunter 182 Ev., 30 Juden, 2 Griechisch-Katholische), davon starben 78, genasen 211, in Krankenhäusern wurden 23 untergebracht, Zahl der Nachtwachen 3402, der Tagpflege 3558, der vertheilten Portionen 4302.

Aus der Wirksamkeit des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke ist hier vorzugsweise die Herberge zur Heimath zu nennen, in welcher 1877: 38 323 Nachtquartiere genommen wurden, darunter 2 953 zu 50 Pf., 31 800 zu 25 Pf., an Portionen wurden 31 492 verabreicht; bei der verhältnißmäßig geringen Entschädigung, welche der Gesellschaft gezahlt wird, hat diese Einrichtung im wesentlichen den Charakter einer Wohlthätigkeitsanstalt.

Der Verein zur Erziehung sittlich verwahrloster Kinder ist bereits erwähnt; ähnliche Zwecke verfolgt der evangelische Erziehungsverein (mit 9243 Einnahme, 9189 ℳ Ausgabe im Jahre 1877). Auch mehrere der im Abschnitt X aufgeführten Bildungsvereine verfolgen zugleich Wohlthätigkeitszwecke.

Von sonstigen Wohlthätigkeits-Vereinen liegen über die Zahl ihrer Mitglieder, ihrer Einnahmen, Ausgaben und Fonds folgende Nachrichten vor:

Bezeichnung des Vereins	Jahr der Gründung	Mitgliederzahl 1877	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Vereins-Vermögen ℳ
Verein gegen Verarmung in Berlin	1869	12 538	233 286	165 885	67 437
Ver. f. d. Armen z. Berlin (Häus. m. bill. Wohn.)	1848	226	53 846	52 401	11 Häuser
Frauen-Groschen-Verein (Unterst ärmster Einw.)	1848	488	26 169	25 522	647
Pestalozzi-Frauen-Ver. (f. Lehrer-Wittw. u. Waisf.)	1873	270	4 364	5 743	4 812
Frauen-Verein zur Unterst. verschämter Armer	1849	954	12 834	12 271	41 241
Frauen-Ver. z. Abh. d. Noth kl. Fabrik. u. Handw.	1849	?	88 604	50 655	60 284
Verein zur Besserung der Strafgefangenen	1861	?	?	4 200	25 500
Unterstützungs-Verein des 37. Stadtbezirks	1848	58	1 390	1 240	750
Frauen-Ver. der Zionsgem. f. innere Mission	—	—	—	—	—
Franz. Gesellsch. zur Verth. von Brennholz	1776	?	15 805	17 639	158 250
Deutsche Gesellsch. z. Verth. v. Brennmaterial	—	—	—	—	—
Verein zur Fürsorge für erwachsene Blinde	1852	140	?	?	?
Noon'scher Blinden-Verein	1864	?	27 155	10 859	29 726
Central-Verein f. d. Wohl d. Taubstummen	—	—	—	—	—
Christl. Männer-Kranken-Verein	1833	4 617	21 565	20 998	?
Humanitäts-Verein (jüd. Kranken-Unterst.)	1872	186	2 026	797	3 342
Ver. f. kirchl. Krankenpflege z. St. Philippus-Apostel	1854	65	492	492	?
Verein zur brüderl. Krankenpflege zu St. Petri	1852	187	1 929	1 418	690
Krankenpflege-Verein der St. Johannis-Gemeinde	?	?	2 208	1 760	1 498
Parochial-V. z. St. Georgen (Armen- u. Jugendpfl.)	?	?	1 749	1 618	131
Gemeindepflege-V. d. Luisenst. Parochie, darunter der Ver. für Armen- und Krankenpflege	?	?	2 597 (1 662)	2 209 (1 712)	3 750 (2 350)
Lazarus-Nähever. (Unterst. d. Lazarus-Krankenh.)	1868	252	10 000	9 956	600
Weihnachtsbesch.-Ver. der Stadtbez. 190—196	?	?	2 135	2 033	101
Lissaer Hülfsverein	1868	109	10 406	10 958	22 352
Geselliger Lehrer-V. (Unterst. v. Lehrer-Wittwen)	?	335	3 527	2 220	1 307
Verein z. Verpfl. u. Unterst. armer Wöchnerinnen	?	984	22 383	18 348	59 534
Verein des Paul Gerhardt-Stifts	1874	?	30 480	29 480	?
Christlicher Verein für junge Kaufleute	1860	41	985	1 216	?
Vereine für Erziehungsbeihülfen.					
Hülfsverein für jüdische Studirende	?	1 312	29 970	13 692	61 797
und zugehörige Stiftungen	—	—	—	5 527	46 007
Kaiserin-Augusta-V. f. deutsche Töcht. (unterst. 63 T.)	?	?	12 720	12 947	105 312
Freireligiöser Frauenverein	?	49	860	868	1 727
Verein zur Beförderung des Schulbesuchs armer Kinder (unterst. 207 K. 120 M.)	1828	162	8 011	S. l.	48 000
Ver. f. d. Wohl der aus d. Schule entlass. Jug.	1869	248	1 114	784	330

IV. Krankenhäuser und sonstige Anstalten für Gesundheitszwecke.

Die hier folgenden Zahlen sind in Fortsetzung der im Jahrgang IV S. 176 mitgetheilten den Angaben der Verwaltungen der städtischen Krankenhäuser entnommen.

Die demnächst folgende Zusammenstellung für alle Berliner Krankenhäuser beruht auf den vom Königl. statistischen Bureau gesammelten Materialien, denen nur die Daten für das Königin Augusta-Hospital und die Königl. Universitäts-Klinik hinzugefügt sind, welche in den dortigen Materialien fehlten. Diese Zusätze konnten indeß nicht conform erfolgen, da in den bezüglichen Berichten das

Städtische Krankenhäuser	1876 Zugang	Abgang	darunter gestorben	Bestand	1877 Zugang	Abgang	darunter gestorben	Bestand
Krankenh. im Friedrichshain.								
Männer	2 159	1 576	529	261	2 765	2 125	599	302
Knaben	153	102	54	17	242	135	98	26
Frauen	1 304	914	353	156	1 639	1 189	455	151
Mädchen	165	82	69	21	241	151	86	25
Ueberhaupt Kranke	3 781	2 674	1 005	455	4 887	3 600	1 238	504
Baracken-Lazareth.								
Männer	1 231	990	199	127	944	735	192	144
Knaben	45	26	14	6	77	48	32	3
Frauen	363	253	94	40	417	283	120	54
Mädchen	45	23	20	4	66	35	31	4
Ueberhaupt Kranke	1 684	1 292	327	177	1 504	1 101	375	205

Ausgaben der Anstalten		Krankenhaus im Friedrichsh. 1876	1877	Baracken-Lazareth 1876	1877
für Verwalt. (excl. Beamtengehält.)	ℳ	32 152	31 254	17 580	20 836
= Seelsorge	=	1 877	1 896	—	—
= Behandlung der Kranken	=	86 602	90 806	37 786	21 227
= Verpflegung	=	194 393	237 058	88 026	73 509
= Hausbedürfnisse	=	122 891	99 275	70 274	46 707
= Abgaben und Lasten	=	2 250	2 842	1 059	1 212
= Beerdigungskosten	=	5 474	6 601	5 458	2 476
Insgemein	=	1 379	442	861	1 267
Ausgaben überhaupt	ℳ	447 018	470 174	221 044	167 234
Einnahmen =	=	69 222	79 013	10 036	13 851

Geschlecht der behandelten Kranken nicht unterschieden war. Die dritte Tabelle ist gleichfalls aus der Zusammenstellung des Königlichen Bureaus entnommen unter Hinzufügung der Zahlen für das Augusta-Hospital; eine gleiche Ergänzung für die Universitäts-Klinik war nicht ausführbar, da nur die Zugänge und die Sterbefälle nach Krankheiten gesondert waren; aus dem gleichen Grunde mußte das Elisabeth-Kinderhospital aus der Tabelle nach den Krankheiten fortbleiben. Bei den öffentlichen Krankenhäusern ist in Promille angegeben, der wievielte Theil aller Abgegangenen gestorben ist.

In den vom Kgl. Bureau nachgewiesenen 10 öffentlichen Krankenhäusern befanden sich 2447 Betten, die Zahl der Verpflegungstage war 566 290 (35.2 Tage pro Kranken), die entsprechenden Zahlen für die 4 Privat-Heilanstalten sind 120 bezw. 15 802 (34.6 Tage).

Die in Entbindungsanstalten geborenen und bezw. gestorbenen Kinder sind unter dem Zugange nicht enthalten; dieselben waren in der Kgl. Entbindungsanstalt 536, davon todtgeboren 41, gestorben 26 (außerdem kamen 15 Aborte vor), in Privat-Entbindungsanstalten 60 Kinder, davon todtgeboren 1, gestorben 9 (außerdem 3 Aborte).

Von 411 Operationen im Krankenhaus Friedrichshain hatten 106 tödtlichen Ausgang, von 459 in Bethanien 97, von 285 im Augusta-Hospital 41, von 416 im Lazarus-Krankenhause 53. Im Leichenhause der Charité wurden 1875: 1736, 1876: 1313, 1877: 1515 Leichen secirt.

Frequenz der einzelnen Krankenanstalten im Jahre 1877.

Bezeichnung der Anstalt	Bestand am Jahres-anfang		Zugang		Abgang		Darunter Gestorbene		Bestand am Jahres-schluß	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
A. Oeffentliche Anstalten:										
...enhaus i. Friedrichshain	280	176	3 001	1 881	2 956	1 881	692	542	325	176
...cken-Lazareth	138	56	1 014	473	1 005	471	224	156	147	58
...igl. Charité	805	487	8 817	7 660	8 886	7 555	880	556	786	592
„ Gynäkolog. Klinik	—	9	—	100	—	109	—	4	—	—
„ Entbindungs-Anstalt	—	5	—	523	—	528	—	21	—	—
...harien	143	94	1 397	1 023	1 397	1 035	221	162	143	82
...abeth-Krankenhaus	31	71	307	722	295	718	71	124	43	75
...arus-Krankenhaus	53	45	466	305	467	309	117	124	52	41
...th. Krankenh. (St. Hedwig)	212	77	2 587	1 318	2 595	1 315	259	92	204	80
...enhaus d. jüd. Gemeinde	35	29	398	239	391	237	39	29	42	31
...abeth-Kinderhospital	20	15	29	27	35	17	8	3	14	25
Zusammen	1 717	1 064	18 016	14 271	18 027	14 175	2 511	1 813	1 706	1 160
...igl. Universitäts-Klinik	66		955		944		141		77	
...gusta-Hospital	41		478		469		95		50	
Ueberhaupt Kranke	2 888		33 710		33 615		5 560		2 993	
B. Privat-Anstalten:										
...-A. d. franz. Hospitals	1	—	17	22	15	17	3	5	3	5
...vat-Heilanstalt d. San.-R. Dr. Lapière	—	—	113	—	104	—	—	—	9	—
...-Heilanst. d. Dr. Rosenfeld	—	—	37	9	36	8	—	—	1	1
...sserh.-Anst. d. Vereins d. Wasserfreunde	13	—	216	29	221	29	—	—	8	—
...Privat-Entbindungs-Anst.	—	1	—	59	—	54	—	—	—	6
...enklinik d. Dr. Schöler	12	6	201	176	203	176	—	—	10	6
„ „ „ Hirschberg	—	—	127	115	126	113	1	—	1	2
„ „ „ Katz	4	5	21	29	25	33	—	—	—	1
„ „ „ Casper	—	—	33	47	33	46	—	—	—	1
In allen Anstalten	1 747	1 076	18 781	14 755	18 790	14 651	2 515	1 818	1 738	1 182
Kranke	2 930		34 969		33 854		4 569		3 047	

Die beim Kgl. Büreau gemachte Zusammenstellung weist in vier Irrenanstalten 649 Betten nach (darunter 51 in zwei Privat-Irrenanstalten). Die Zahl der Verpflegungstage war 248 900 (12 479 in P.-J.-A.), die Zahl der neu aufgenommenen Irren 629 männliche (9 in P.-J.-A.) und 450 weibliche (incl. 9); die Zahl der Abgegangenen 717 männl. (incl. 10), 480 weibl. (incl. 8), darunter gestorben 156 männl. (incl. 2), 57 weibl., der Bestand Ende 1777: 293 männl. (incl. 15), 299 weibl. (incl. 20).

Im Jahre 1877 waren 6 Sanitätswachen in Thätigkeit, bei 4 derselben war die Zahl der Aerzte 13 (4, 2, 4, 3), der Heilgehülfen 6 (3, 1, 1, 1), der behandelten Fälle 1245 (790, 400, 25, 30); darunter waren medicinische Fälle 699 (492 M., 257 Fr.), chirurgische 566 (424 M., 122 Fr.); der bestehenden Unglücksfälle 190 (159 M., 31 Fr.), Selbstmordversuche 10 (9 M., 1 Fr.), vorsätzliche Verletzungen durch andere 207 (162 M., 45 Fr.); sogleich auf der Wache wurden 721 Fälle erledigt (470, 236, 6, 9).

Dem statistischen Büreau der Stadt liegen eine Anzahl Nachrichten über Polikliniken vor, welche im einzelnen reichhaltig sind, sich jedoch nicht zusammenstellen lassen. Die allgemeine Frequenz derselben war: in der Poliklinik für

Bewegung des Krankenbestandes im Jahre 1877. Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle in öffentlichen Krankenh.				Promille	Darunter in städtischen Krankenh.				Außerdem Fälle in Privat-Heilanstalten		
	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod		Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt davon d. Tod
Angeb. Mißbildungen	7	38	41	11	218	2	14	13	1	—	—	—
Atrophie der Kinder	8	185	190	181	974	1	12	11	9	—	—	—
Menstruationsanomalien	7	57	63	—	0	1	4	5	—	—	—	—
Schwangerschaftsanomalien	56	1209	1215	19	16	2	30	31	—	—	—	—
Geburts- u. Wochenb.-Anom.	3	44	40	8	200	1	24	20	4	—	—	—
Altersschwäche (über 65 J.)	7	75	74	33	456	5	31	33	15	—	5	4
Pocken	—	7	7	—	0	—	—	—	—	—	—	—
Scharlach	8	189	185	51	276	4	75	75	15	—	—	—
Masern u. Rötheln	12	90	96	7	73	4	37	40	4	—	—	—
Mumps (Parot. epid.)	—	7	7	—	0	—	—	—	—	—	—	—
Rose (Erysipelas)	13	253	247	19	72	3	40	38	5	—	—	—
Diphtherie	13	498	491	268	548	1	184	176	107	—	—	—
Puerperalfieber	—	38	34	25	676	—	23	19	12	—	—	—
Keuchhusten	5	27	30	5	167	3	14	15	2	—	—	—
Gastrisches Fieber	6	111	111	—	0	3	24	26	—	—	—	—
Unterleibs-Typhus	114	1443	1461	224	153	24	411	398	92	—	—	—
Flecktyphus	—	4	4	3	750	—	3	3	3	—	—	—
Hitzschlag	—	1	1	—	0	—	1	1	—	—	—	—
Wechselfieber	3	237	233	1	4	1	46	45	1	—	1	1
Ruhr (Dysenterie)	10	171	180	26	144	4	62	66	13	—	—	—
Brechdurchfall (Chol. nostr.)	1	73	73	44	603	—	4	3	1	—	—	—
Diarrhoe der Kinder	2	43	45	22	489	—	8	8	2	—	—	—
Katarrhfieber (Grippe)	—	11	11	—	0	—	—	—	—	—	—	—
Rheumatisches Fieber	53	659	657	1	1	11	201	201	—	1	70	67
Acuter Gelenkrheumatismus	48	617	593	—	0	12	138	135	—	—	4	4
Blutarmuth	4	116	105	12	115	1	19	17	6	—	4	3
Leukämie	4	34	33	12	366	3	25	24	5	—	—	—
Pyämie (Septichämie)	5	61	60	36	600	2	27	26	18	—	—	—
Hospitalbrand	1	—	1	—	0	1	—	1	—	—	—	—
Milzbrand	—	1	1	1	1000	—	—	—	—	—	—	—
Trichinen	—	4	4	—	0	—	2	2	—	—	—	—
And. thier. Paras. (excl. Krätze)	1	48	48	2	42	—	12	11	—	—	—	—
Tuberculosis	35	373	360	216	600	3	49	49	46	—	6	6
Scrophulosis	4	57	51	7	137	—	22	13	3	—	3	3
Rhachitis	4	89	84	29	345	2	32	33	3	—	—	—
Zuckerruhr	5	30	28	5	179	1	6	7	—	—	1	—
Scorbut	—	18	17	2	118	—	11	11	2	—	—	—
Gicht	2	16	15	—	0	—	—	—	—	—	1	1
Bösartige Neubildungen	47	544	534	220	412	11	129	128	75	—	—	—
Gonorrhoe	37	1816	1760	4	2	4	20	22	—	—	4	4
Primäre Syphilis	122	1483	1483	2	1	1	9	8	—	—	5	5
Constitut. Syphilis	114	1921	1897	34	179	14	82	79	2	4	159	152
Chron. Alkoholismus	16	607	608	37	61	14	125	131	9	—	—	—
Andere chron. Vergiftungen	12	100	104	3	29	2	28	28	—	—	2	2
Allg. Entkräftung	—	8	8	3	375	—	5	5	2	—	1	1
Geisteskrankheiten	5	75	70	2	29	3	51	46	2	—	10	9
Hirn- u. Hirnhaut-Entzdg.	13	80	88	59	670	7	24	29	19	—	—	—
Apoplexia cerebri	24	162	157	66	420	11	83	83	36	1	6	5
Andere Krankh. d. Gehirns	9	72	73	24	329	3	46	43	15	1	1	2
Epilepsie	30	244	253	9	36	1	12	12	—	—	2	2
Eklampsie	1	18	19	4	211	—	—	—	—	—	—	—
Trismus u. Tetanus	1	20	17	13	765	1	7	6	3	—	—	—
Chorea	5	21	21	1	48	1	3	2	—	—	—	—
Rückenmarks-Krankh.	45	197	186	33	177	13	47	48	19	1	9	9
And. Krankh. d. Nervensyst.	77	483	475	19	40	12	97	96	2	2	53	52
Krankheiten des Ohres	11	70	74	4	54	5	20	21	1	—	3	3

Bewegung des Krankenstandes im Jahre 1877. Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Oeffentl. Krankenh. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre: überhaupt	davon d. Tod	Promille	Davon in städt. Krankenh. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre: überhaupt	davon d. Tod	Privat-Heilanstalten Zahl der Fälle: Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre: überhaupt	davon d. Tod
ankheiten der Augen	55	766	772	34	44	7	29	28	—	—	4	3	—
ankh. d. Nase u. Adnexa	1	34	33	1	33	—	8	8	—	—	—	—	—
roup	1	15	16	5	313	—	3	3	—	—	—	—	—
dere Kehlkopfkrankheiten	5	147	132	6	46	3	47	46	1	—	2	2	—
ter Bronchialkatarrh	18	271	273	3	11	1	107	101	2	—	6	6	—
ron. "	78	587	597	51	86	31	195	208	14	—	11	11	—
ngenentzündung	39	643	650	165	254	11	237	229	80	—	—	—	—
ufsell-Entzündung	58	447	454	39	86	24	150	152	18	—	—	—	—
ngenblutung	4	137	141	12	85	1	23	24	1	—	—	—	—
ngenschwindsucht	237	1 797	1 764	1078	611	122	920	909	597	—	—	—	—
ngenemphysem	61	242	265	45	170	32	150	160	27	—	—	—	—
d. Krankh. d. Athm.-Org.	6	79	79	33	418	—	33	32	11	1	3	4	—
pf	—	8	7	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—
z- u. Herzbeutel-Entz.	6	53	50	14	280	4	27	26	11	—	—	—	—
ppenf. u. and. Herzkrankh.	46	378	372	152	409	20	164	163	71	—	4	4	2
äder-Geschwulst	—	16	14	7	500	—	3	3	3	—	—	—	—
und der Alten	1	9	9	8	889	—	3	2	2	—	—	—	—
mpfadern	5	56	55	2	36	2	21	19	1	—	2	2	—
nentzündung	3	28	29	6	207	1	7	8	3	—	—	—	—
mphgef. u. Lymphdrüsen-E.	33	381	364	5	14	8	84	80	2	—	1	1	—
nkh. d. Zähne u. Adnexa	1	141	138	3	22	1	10	10	—	—	—	—	—
gen Entzündung	—	10	9	1	111	—	2	2	—	—	—	—	—
bel- u. Rachen-Entz.	18	406	413	—	20	11	84	91	—	—	1	1	—
nkheiten der Speiseröhre	—	27	26	2	77	—	2	2	—	—	—	—	—
ter Magenkatarrh	22	690	696	14	20	5	136	138	6	—	—	—	—
nischer "	27	403	417	5	12	9	50	53	1	—	21	20	—
genkrampf	—	27	26	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
gengeschwür	11	93	94	9	96	—	9	8	—	—	—	—	—
ter Darmkatarrh	3	143	142	4	28	1	40	40	4	—	—	—	—
ron. "	9	182	182	52	286	3	41	41	11	—	3	3	—
stinale Verstopfung	—	5	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
ufsell-Entzündung	17	188	190	66	348	6	42	43	21	—	1	1	—
che	5	160	155	26	168	1	31	30	4	—	1	1	—
derer Darmverschluß	—	21	17	7	411	—	5	3	1	—	—	—	—
nkh. der Leber 2c.	10	178	162	42	259	5	72	64	20	—	4	4	—
nkh. der Milz	4	10	12	2	167	1	2	3	2	—	—	—	—
nerkrankung	49	382	375	154	411	22	167	171	78	—	1	1	—
nkh. der Blase	16	153	153	15	98	1	50	47	9	—	9	9	—
ankheit	1	11	9	5	555	—	1	1	1	—	1	1	—
nkh. der Prostata	1	16	16	3	188	—	4	3	—	—	—	—	—
engerung der Harnröhre	3	73	65	3	46	—	27	24	1	—	—	—	—
ffbruch	4	86	40	1	25	—	10	10	—	—	—	—	—
nkh. der Gebärmutter	48	652	657	34	52	6	129	122	6	—	2	2	—
nkh. des Eierstocks	6	71	71	14	197	—	15	14	3	—	—	—	—
nkh. der Scheide	15	98	101	7	69	1	18	19	1	—	—	—	—
nkh. d. männl. Geschlth.	3	57	58	—	—	2	15	16	—	—	1	1	—
ge	5	445	444	—	—	—	7	7	—	—	—	—	—
ebsentzündung	31	269	268	16	60	12	71	73	—	—	—	—	—
unkel	2	36	32	4	125	—	5	4	1	—	1	1	—
d. Krth. d. äußeren Bedeck.	197	1 950	1 921	49	25	45	566	545	3	1	5	6	—
nkh. der Knochen 2c.	84	379	366	52	142	17	96	86	17	—	1	1	—
nkh. der Gelenke	158	645	663	44	66	51	252	240	8	—	4	4	—
nkh. d. Muskeln u. Sehnen	20	173	172	—	—	3	24	19	—	—	—	—	—
hanische Verletzungen	223	2 238	2 277	99	43	59	566	576	14	—	1	1	—
stimmt	25	321	307	34	111	4	70	68	6	2	16	18	—
Ueberhaupt Fälle	2685	32 069	31 478	4240	135	731	7215	7113	1614	14	456	443	10

Frauen und Kinder (Fräul. Dr. Tiburtius) 938 (206 Kn. 372 Fr. 180 Mdch.), davon 151 unter einem Jahr; — in der Baginsky'schen Polikl. für Kinderkrankheiten 520 (257 m. 263 w.), davon gestorben 59 (33 m. 25 w.), darunter standen im ersten Lebensjahre 260 (gest. 44), im zweiten 170 (gest. 12); — in der Robinski'schen Polikl. für innere Krankheiten 508 (293 m., 215 w.), davon gestorben 30; — in der Simon'schen für Haut- und syphylitische Krankh. 1549 (1219 m., 333 w.); — in der Albrecht'schen für Zahn- und Mundkrankheiten 8820 Kranke (4165 m. 4655 w.); — in der Polikl. des Lazarus-Krankenhauses 5956 Kranke (805 M., 1285 Fr., 3866 Kinder); — in der allgemeinen Poliklinik (Dr. Guttmann) 4250 Kr.; — in der Polikl. des Berliner Frauen-Lazarethvereins 6503 Kr.

Von den Vereinen für Krankenpflege und für hygienische Zwecke ist der letztere Verein mit dem Augusta-Hospital und der Poliklinik erwähnt, derselbe besitzt eine Ausbildungsanstalt für Krankenpflegerinnen, die auch in der Außenpflege verwendet werden; die Einnahme war 1877: 59 164 ℳ, davon für das Augusta-Hospital zugeschossen 40 880, Vermögen 225 650 ℳ. — Der Frauen-Verein für das Elisabeth-Krankenhaus hatte eine Einnahme von 128 327, eine Ausgabe von 118 416 ℳ.

Der Kinderschutzverein hatte 1877: 938 Mitglieder, 20 767 ℳ Einnahme, 17 972 Ausgabe, darunter 12 704 ℳ an Pflegegeldern, 39 553 ℳ Vermögen; von 129 verpflegten Kindern, worunter 75 uneheliche, starben 25. — Der Krippenverein hatte 148 Mitglieder, 4403 ℳ Einnahme, 69 Ausgabe, 15 000 ℳ Vermögen; in der Säuglingsbewahr-Anstalt wurden 25 Kinder verpflegt.

Der Verein der Berliner Wasserfreunde behandelte in der Heilanstalt 258 Kranke, 724 in ihren Wohnungen; von allen diesen wurden geheilt 783, gebessert 97, starben 11, blieben aus der Kur 39. In der Vereins-Badeanstalt wurden 96 353 Bäder gegeben, davon 21 347 an Nichtmitglieder. Der Verein hatte 55 512 ℳ Einnahme, 49 974 Ausgabe und am Jahresschluß 1877: 339 041 ℳ Schulden, denen das Grundstück von 92 Aren und 345 600 ℳ Feuerversicherung gegenüberstehen.

Der Vegetarianer-Verein hatte 25 Mitglieder, 156 ℳ Einnahme, 161 Ausgabe, 94 ℳ Bestand.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hatte 129 Mitglieder, 774 ℳ Einnahme, 787 Ausgabe, 796 Bestand. — Der medic.-ätiologische Verein. S. Jahrg. III, S. 178. — Der Zweigverein für volksverständliche Gesundheitspflege hatte 84 Mitglieder, 4574 ℳ Einnahme, 1583 Ausgabe, 137 700 ℳ Vermögen.

Der Verein für Volksbäder hatte 8200 ℳ Einnahme, 8543 Ausgabe, Ende 1877: 841 ℳ Schulden. Die Frequenz seiner Anstalt war folgende:

Monat	1875			1876			1877		
	Männer	Frauen	pro Tag	Männer	Frauen	pro Tag	Männer	Frauen	pro Tag
Januar	1 216	329	49.8	1 023	228	40.1	991	313	43.4
Februar . . .	985	247	40.0	1 185	309	51.5	1 087	284	48.9
März	1 631	350	63.9	1 438	350	57.8	1 541	404	62.7
April	2 298	682	99.3	2 468	570	101.2	1 728	348	69.3
Mai	3 059	923	128.4	2 324	517	91.6	2 558	621	102.5
Juni	3 114	1 690	160.0	3 165	1 380	151.5	3 025	1 293	143.6
Juli	3 656	1 766	174.9	3 178	1 544	152.3	2 623	1 021	117.5
August	3 138	1 758	157.9	3 051	1 312	140.7	2 288	790	97.6
September . .	1 828	860	89.6	1 649	582	74.3	1 318	388	71.0
October	1 360	378	56.0	1 660	541	71.0	1 155	316	47.4
November . .	1 118	335	48.4	1 013	333	44.8	715	216	58.1
December . . .	1 227	341	50.5	1 190	329	49.0	1 040	292	45.8
Ueberhaupt . .	24 630	9 659	93.9	23 344	7 995	85.8	20 019	6 286	76.9

Die Frequenz der städtischen Flußbadeanstalten war in denselben drei Jahren:

Juni bis Septbr.	Männer	Frauen	Ueberhaupt	Davon Freibäder	Gegen Bezahlung	Einnahme ℳ	Zuschuß d. St.-K.
1875:	384 340	180 760	565 100	282 276	282 824	14 141	4 507
1876:	358 549	163 542	522 091	264 580	257 511	12 876	11 869
1877:	302 587	144 661	447 248	243 203	204 045	8 162	2 709

Abschnitt IX.

Polizei, Rechtspflege, Gefängnisse.

1. Geschäfte der vierten Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidiums.

Zum Polizeigewahrsam wurden gebracht:

Gründe der Einlieferung	1875 Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	1876 Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	1877 Männer	Frauen	Kinder	überhaupt
...tteln	1 560	70	8	1 638	5 794	130	12	5 936	14 667	270	5	14 942
...erlaubter Handel	8	—	—	8	23	—	—	23	60	—	—	60
...sittlichkeit	—	10 944	6	10 950	—	10 677	—	10 677	—	12 408	—	12 408
...unkenheit	341	73	—	414	392	81	—	473	324	81	—	405
...eitsstörung	28	10	—	38	23	16	—	39	30	8	—	38
...elbstmordversuch	8	2	—	10	5	2	—	7	6	2	—	8
...raßenunfug	501	31	—	532	645	63	—	708	1 130	102	—	1 232
...dersetzlichkeit	78	1	—	79	88	9	—	97	51	2	—	53
...dachlosigkeit	6 744	209	97	7 050	6 968	184	104	7 256	6 054	341	70	6 465
...rchtransportirt	253	27	—	280	356	43	—	399	300	35	1	336
...ht bezeichnet	2 302	281	6	2 589	2 506	540	8	2 744	3 258	230	—	3 798
Ueberhaupt	11 823	11 648	117	23 588	16 800	11 745	124	28 669	25 880	13 479	76	39 435
Verbleib:												
...avon wurden entlassen					1 530	161	25	1 716	2 801	185	35	3 021
" sind gestorben					2	—	—	2	—	1	—	1
" an das Arbeitshaus abgeliefert					55	22	—	77	29	21	—	50
" " " Waisenhaus					—	—	15	15	—	—	35	35
" " die Charité					372	57	2	431	435	21	—	456
" " das Gefängniß					7 194	328	—	7 522	13 952	674	—	14 626
" " andere Behörden					7 291	11 134	81	18 506	8 363	12 542	5	20 910
...rchtransportirt					356	43	—	399	300	35	1	336

Dem Stande oder Gewerbe nach waren 1877 von den männlichen Verhafteten 1666 Arbeiter oder ohne ein bestimmtes Gewerbe, 311 Kaufleute, Commis, Reisende, 297 Schlosser, Schmiede, Eisendreher ꝛc., 284 Tischler, Möbelpolirer, Bildhauer, Drechsler, 207 Kutscher, 204 Maurer, Steinmetze, Dachdecker, Steinsetzer, Steinträger, 184 Gelbgießer, Gürtler, Klempner, Former, 177 Schlächter, 154 Hausdiener, 141 Kellner, 118 Handelsleute, Rückkaufs- und Productenhändler, 108 Schneider, 102 Bäcker, Pfefferküchler und Conditoren, 96 Schuhmacher, 86 Maler und Lackirer, 81 Zimmerer, Stellmacher, 75 Weber, Seidenwirker, Tuchmacher, 55 Buchdrucker, Steindrucker, 50 Agenten, Consulenten, Schreiber, 50 Musiker, Künstler ꝛc., 48 Beamte, Aerzte, Lehrer ꝛc., 41 Töpfer, 41 Sattler, 41 Cigarrenmacher, 40 Vergolder u. s. w.

Zur Isolirhaft wurden gebracht:

Ursache der Sistirung	1875				1876				1877			
	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt
Diebstahl	2553	470	21	3044	3020	559	39	3618	2944	581	29	3554
Unterschlagung	287	30	2	319	347	39	1	387	313	36	—	349
Hehlerei	89	45	—	134	97	47	—	144	115	79	—	194
Betrug	176	22	—	198	181	31	—	212	204	25	1	230
Urkundenfälschung	26	3	—	29	44	5	—	49	60	6	—	66
betrüglicher Bankerott	17	—	—	17	15	—	—	15	18	—	—	18
Raub	39	1	—	40	57	2	—	59	42	—	—	42
Erpressung	7	1	—	8	15	—	—	15	20	3	—	23
Drohung	12	—	—	12	45	—	—	5	15	—	—	15
Hausfriedensbruch	88	2	—	90	70	2	—	72	91	2	—	93
Landfriedensbruch	10	—	—	10	5	—	—	5	7	—	—	7
Vermögensbeschäd.	42	2	—	44	81	1	—	82	70	1	—	71
Brandstiftung	6	1	—	7	10	—	—	10	10	4	—	14
Körperverletzung	240	2	—	242	202	5	—	207	219	4	1	224
Mord, Mordversuch 2c.	13	8	—	21	8	4	—	12	4	—	—	4
Fahrlässige Tödtung	9	—	—	9	6	1	—	7	7	1	—	8
Freiheitsberaubung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Aussetzung eines Kind.	1	1	—	2	1	1	—	2	—	2	—	2
Abtreib. d. Leibesfrucht	1	3	—	4	—	5	—	5	5	6	—	11
Päderastie	11	—	—	11	6	—	—	6	2	—	—	2
Nothzucht	7	—	—	7	4	—	—	4	13	—	—	13
V. geg. Sittlichk. (Kupp.)	118	7	—	125	108	16	—	124	89	10	—	99
Bestechung v. Beamten	2	—	—	2	3	2	—	5	1	1	—	2
Widerstand g. Beamte	463	15	—	478	557	25	—	582	692	32	—	724
Münzverbrechen	4	—	—	4	15	—	—	15	9	—	—	9
Meineid	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	4
Majestätsbeleidigung	6	1	—	7	5	—	—	5	6	—	—	6
Befreiung v. Gefang.	25	—	—	25	17	—	—	17	25	3	—	28
Hausirvergehen	25	3	—	28	22	—	—	22	12	—	—	12
Hazardspiel	29	—	—	29	50	—	—	50	31	—	—	31
Arbeitseinstellung	1	—	—	1	1	—	—	1	3	—	—	3
Grober Unfug	1	—	—	1	12	1	—	13	12	1	—	13
Ueberhaupt	4308	617	23	4948	4961	749	40	5750	5050	804	31	5885
Verblieb:												
Davon wurden sofort entlassen					70	13	2	85	41	23	—	64
" an die Staatsanwaltschaft überliefert					4848	733	38	5619	4992	779	31	5802
" " " Polizeianwaltschaft					12	—	—	12	12	—	—	12
" " den Untersuchungsrichter					7	—	—	7	4	2	—	6
" " die fünfte Abth. des P. P.					1	1	—	2	1	—	—	1
" " an andere Behörden					2	—	—	2	—	—	—	—
Durchtransportirt					21	2	—	23	—	—	—	—

Dem Alter nach waren: unter 12 Jahr 4 männliche, 2 weibliche Verhaftete; 12 bis 18 J. 479 m., 79 w.; 18 bis 30 J. 2928 m., 487 w.; 30 bis 40 J. 1079 m., 146 w.; 40 bis 50 J. 402 m., 54 w.; 50 bis 60 J. 145 m., 35 w.; 60 bis 70 J. 25 m., 11 w.; 70 bis 80 Jahr 6 m., 3 w. Aus Berlin gebürtig waren 1763 Männer und 175 Weiber, also 34.9 bezw. 21.8 Pc. der zur Isolirhaft gebrachten; der Antheil der geborenen Berliner ist also hier bei den Männern bedeutend größer, bei den Frauen sehr viel geringer als unter der Gesammtbevölkerung, da von den erwachsenen Männern überhaupt höchstens 24, von den erwachsenen Frauen höchstens 30 Pc. geborene Berliner sind.

Einschließlich 10 versuchter Einbrüche haben 128 Einbrüche im Jahre 1877 stattgefunden, und zwar 41 in Wohnungen, 40 in Geschäftslocale, Schau-

fenster, Comptoire, 18 auf Böden, 4 in Waschkeller, 1 in einer öffentlichen Anstalt, 11 in Remisen, Stallungen, Lagerkeller, 3 auf Schiffsfahrzeugen.

Bei Einbrüchen und schweren Diebstählen waren vorzugsweise die Schlosser, Schlächter und Möbelpolirer betheiligt; die Handelsleute, Rückkaufs- und Productenhändler bei Hehlerei; Kellner und Commis bei Unterschlagungen; Kutscher, Arbeiter, Maurer, Steinträger bei Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beleidigung von Beamten. Unter den 581 wegen Diebstahl eingelieferten Weibern befanden sich 147 Dienstmädchen und 106 liederliche Dirnen.

Den Monaten nach fanden 1876 die wenigsten Verhaftungen im April: 401 (im Vorjahre im Juni 362), statt, die meisten im December: 601 (im Vorjahre im November 484).

Ende 1877 standen 1177 (1876: 1407, 1875: 1361) Personen unter Polizei-Aufsicht.

Beim Criminal-Commissariat gingen überhaupt 44 054 (39 294) Sachen ein, darunter 5885 (3750) Haftsachen und 1065 (1268) Depeschen. Von den übrigen 37 106 (1876: 32 276) Sachen waren 18 070 von Revier-Polizei-Bureaux, 2520 von Privatpersonen eingegangene Anzeigen von Verbrechen und Vergehen, und 16 516 Requisitionen gerichtlicher und anderer Behörden. Von diesen 37 106 wurden 27 454 der Staatsanwaltschaft, 3675 anderen Behörden überwiesen, 1951 zu den Acten genommen und 4026 Diebstahlssachen, in denen der Thäter nicht ermittelt werden konnte, zu der s. g. Diebstahlssammlung gegeben. Da die Zahl der in den Jahren 1875 und 1876 gemeldeten Diebstähle dieser Art auf 6051 bezw. 6223 angegeben ist, so scheint hierin eine wesentliche Verbesserung eingetreten zu sein. Unter den 4026 (6223) sind specificirt als Diebstähle von Betten 81 (1876: 119), Billardbällen 19 (41), Colli 187 (138), Federvieh 62 (69), Fuhrwerken 3 (14), Gasarmen 35 (69), Geld- und Werthpapieren 236 (314), Handwagen 52 (65), Kesseln 60 (55), Ohrringen 7 (6), Pferdegeschirr 7 (8), Pretiosen 67 (97), Ueberziehern 250 (254), Uhren 254 (388), Wäsche 315 (323), Wein 108 (—); ferner 7 (3) Ladendiebstähle, 2 (25) Schlafstellen- und 87 (80) Taschen-Diebstähle. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß unter den als Diebstähle gemeldeten Fällen auch solche vorkommen, in denen ein Diebstahl nur vermuthet oder sogar fingirt wird.

Mit den 2399 (1876: 871) gemachten Anzeigen über falsches Geld gingen Falsificate ein in Metall zum Nennwerthe von 2713 ℳ (1876: 1240), in Werthpapieren (mit Ausschluß der nicht ermittelten Werthe) 6773 (1876: 5034), außerdem noch fremdländische Scheine und Coupons 10 (1876: 63) Stück. Aus den eingelieferten Stücken geht hervor, daß fast unsere sämmtlichen neuen Münzen und Werthzeichen, selbst bis zum Ein-Pfennigstück herab, in Falsificaten existiren.

Die kolossale Zunahme der Zahl der verhafteten Bettler ist größtentheils den verschärften polizeilichen Maßnahmen, insbesondere der Thätigkeit der Bettler-Patrouillen (Schutzmänner in Civilkleidung) zuzuschreiben; es wurden im Jahre 1877 verhaftet 22 442 (1876: 8738) Bettler, nämlich 19 837 (8000) Männer, 1632 (537) Frauen und 973 (1876: 201) Kinder. Von diesen wurden im Jahre 1877: 6285, da sie feste Wohnung hatten, vorläufig entlassen, aber der Polizei-Anwaltschaft denuncirt, und 1215 unter Verwarnung entlassen, weil dieselben entweder nicht überführt werden konnten oder wegen hohen Alters oder Verstümmelung arbeitsunfähig waren, die übrigen zum Polizeigewahrsam geliefert. Die meisten Sistirungen fanden statt im neunzehnten Polizeirevier (Königs-V.) mit 908, im siebenten (Oranienburger-V.) mit 843, im achtunddreißigsten (Friedrichstadt) mit 819, im dritten (Dorotheenstadt)

mit 814, im sechsten (Spandauer-V.) mit 805; die wenigsten im siebenundvierzigsten (Tempelh. Vst.) mit 113, im dreiundfünfzigsten (Luisenstadt) mit 114, im siebenundfünfzigsten (Wedding) mit 130.

Unter den 1888 (1876: 2265) beim Leichen-Commissariat des Königl. Polizei-Präsidiums gemeldeten Unglücksfällen und ähnlichen Vorkommnissen befanden sich 798 (720) mit tödtlichem Ausgange. Als Todesursache sind angegeben: 30 (8) innere Krankheiten, 102 (87) Verletzungen, 2 Blutvergiftung, 4 Kinnbackenkrampf, 11 Darmkatarrh, 6 Halskrankheiten, 1 Sonnenstich, 25 (1876: 9) Lungenschlag, Lungenlähmung, Lungenentzündung, 75 (93) Schlagfluß, Herzschlag ꝛc., 17 (12) Brandwunden, 27 (6) Verblutung, Blutsturz, 1 (4) Delirium, 18 (7) Krämpfe, 11 (12) Schädelbruch, 14 (10) Entkräftung, Alterschwäche, 51 (74) Erstickung an Kohlendunst, 135 (124) Erhängen, 47 (42) Todtgeburten und aufgefundene Kindesleichen, 3 (3) Sturz aus dem Fenster, 65 (40) Erschießen, 2 (3) Erfrieren, 53 (49) Vergiftung, 2 (3) Ermorden, 4 Erstechen, Schnittwunden, 73 (79) Ertrinken, 7 (3) Ueberfahren, 9 Erstickung Neugeborener, 3 aufgefundene Fötus, (1876 außerdem: 52 verschiedene Krankheiten und unbekannte Todesursache).

Es standen	1875:	1876:	1877:
unter sittenpolizeilicher Controle			
im Jahresanfang	1956	2241	2386
im Laufe des Jahres kamen hinzu	973	921	1030
es gingen ab:			
wegen Arbeits- und Dienstverhältniß	262	313	303
= Verheirathung	71	84	44
= Fortzuges von Berlin	218	190	185
= Krankheit	10	11	10
= Schwangerschaft	63	69	63
= Verbüßung längerer Freiheitsstrafe	38	84	230
verstorben sind	26	25	34
blieben am Ende des Jahres	2241	2386	2547
gegen das Vorjahr mehr Procent	14.6	6.5	6.7
Sistirt wurden	16 587	16 168	17 549
davon wegen verbotswidrigen Aufenthalts	576	nicht angegeben	267
= Nichtgestellung zur Untersuchung	605	=	553
= liederlichen Umhertreibens	13 804	=	15 022
= Aufenthalts bei Kupplern	670	=	712
= Verdacht der Syphilis	932	=	995
dem Polizeianwalt zur Erhebung der Anklage zugeführt	?	=	6094
davon wurden bestraft durch administr. Exec.	?	1039	—
= = = = richterliches Erk.	?	2775	5590

Nach dem Berichte über die Sittenpolizei für 1877 hat die Zahl der Fälle syphilitischer Erkrankung, welche bei Frauenzimmern bekannt geworden sind, gegen das Vorjahr um 1176 zugenommen. Für 1877 ist die Zahl solcher Erkrankungen (bei Männern ?) auf 11 827 angegeben, darunter 7585 von Mitgliedern des Gewerks-Krankenvereins und 954 (1876: 895) beim Militär. Auch für die Jahre 1876 und 1877 ist die verhältnißmäßig starke Zunahme der Prostituirten hervorzuheben, indem diese sich um mehr als das Doppelte im Verhältniß zur Bevölkerungs-Zunahme vermehrt haben, bei gleichzeitig bedeutender Zunahme der syphilitischen Erkrankungen. Auf die wachsende Thätigkeit

der Polizeibehörde allein läßt sich das fortdauernde Anschwellen dieser Zahlen wohl nicht zurückführen, sie deuten vielmehr auf einen weiteren Rückgang der sittlichen Zustände unserer Hauptstadt hin, der mit dem materiellen Rückgang zusammentrifft und vielleicht nicht selten zusammenhängt.

2. Die Schiedsämter.

Die Jahre 1877 und 1876 haben wieder eine bedeutende Steigerung der Zahl der bei den Schiedsämtern angebrachten Klagen aufzuweisen, so daß die aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgehende Abnahme derselben im Jahre 1875 als eine Ausnahme in den letzten sieben Jahren angesehen werden muß. In den letzten beiden Jahren kam schon auf 85 bezw. 84 Civil-Einwohner (nach der mittleren Bevölkerungszahl) eine Schiedsmannssache.

Jahr	Zahl der Schiedsämter	Zahl der angebrachten Sachen	Darunter wurden beendet durch		Dem Richter wurden überwiesen, und Bestand am Jahresschluß	Eine Schiedsmannssache auf Civil-Einwohner
			Vergleich	Zurücktreten der Parteien		
1871	151	7 058	2 581		4 497	109.5
1872	153	7 978	2 609		5 369	103.4
1873	155	8 448	2 640		5 808	102.2
1874	155	10 304	3 366		6 938	87.0
1875	164	10 137	4 314		5 823	91.6
1876	170	11 368	3 439	991	6 899	84.2
1877	173	11 567	3 481	1 188	6 859	85.3

Nach Stadtbezirken läßt sich eine solche Vergleichung für 1877 nicht mehr aufstellen, da die locale Zunahme der Bevölkerung jedenfalls eine sehr verschiedene ist. Im Vergleich mit der Civil-Einwohnerzahl der letzten Volkszählung waren die Minima im Jahre 1876 (abgesehen von den Bezirken 162, 166 und 166b): im Trebbinerstraßen-Bez. 1 auf 474 (1877 auf 146), im Königsplatz-Bez. 1 auf 373 (bezw. 73), dem Barnimstraßen-Bez. 1 auf 300 (bezw. 141), dem Görlitzerufer-Bez. 1 auf 255 (bezw. 83), dem Elisabethkirch-Bez. 1 zu 233 (bezw. 88), dem Luisenplatz-Bez. 1 zu 226 (bezw. 105). Die Maxima stellen sich für 1876 hieraus für den Schönhauserallee-Bezirk ꝛc. (Bezirk 173 bis 176) mit 1 auf 31 Einw. (1877 auf 32), den Weddingplatz-Bez. 1 auf 35 (bezw. 28); ferner, abgesehen von den Bezirken 161 und 165/166 (deren Grenzen nebst denen des Bezirks 161 im Laufe des Jahres verändert worden sind), im Georgenstraßen-Bez. 1 auf 37 (bezw. 82), im Prinzenallee-Bez. 1 auf 42 (bezw. 32), dem Grenzstraßen-Bez. 1 auf 42 (bezw. 55), dem Boyenstraßen-Bez. 1 auf 44 (bezw. 95).

Eine Zusammenstellung der Bezirke in Gruppen nach der durchschnittlichen Bewohnerzahl der Häuser läßt sich für 1876 noch im Vergleich mit dem Volkszählungsresultate ausführen, wenngleich dieselbe in Folge der vorerwähnten im Laufe des Jahres vorgekommenen Theilung und Neuabgränzung einzelner Stadtbezirke und Schiedsmannsbezirke keine ganz correcte Zahlen ergiebt.

Das Resultat ist dem sehr ähnlich, welches im dritten Jahrgange S. 182 für 1875 mitgetheilt wurde, indem mit der größeren Bewohnerzahl die Zahl der Schiedsamtssachen zunimmt; hinsichtlich der Abweichung, welche die Scala bei der Gruppe von 81 bis 90 Bewohnern erleidet, ist auf das dort Gesagte Bezug zu nehmen.

Durchſchnittliche Bewohnerzahl eines Hauſes	Zahl der Schiedsamts-Bezirke	Zahl der Schiedsamt-Sachen	Es kommen auf 1 Bezirk Schiedsamt-Sachen	Zahl der bewohnten Häuſer (Volksz.)	Es kommen auf 1 Haus Schiedsamt-Sachen
bis 30	11	346	31	1 268	0.27
31 = 40	23	1 138	49	2 653	0.45
41 = 50	28	1 672	60	2 541	0.66
51 = 60	36	2 506	70	3 721	0.67
61 = 70	32	1 862	58	2 670	0.70
71 = 80	16	1 649	103	1 577	1.05
81 = 90	14	1 478	106	1 614	0.92
91 = 100	6	443	74	389	1 14
über 100	4	274	69	204	1.34
überhaupt (1876)	170	11 368	66	16 637	0.68

Bezirke, in welchen die Zahl der anhängigen Sachen über das Doppelte des Durchſchnitts betrug, waren im Jahre 1876: 17, im Jahre 1877: 13; hierhin gehörten in beiden Jahren die Schiedsmannsbezirke 49/50, 57/60, 66/69, 70/72, 131/133, 135, 173/176, 199, 202, und im Jahre 1876 die Bezirke 77, 111, 116/117, 161, 165/166, 172/172a, 182, 201, und im Jahre 1877 die Bezirke 51/52, 77/78, 166b, 205/210.

Ueber 200 Schiedsamtſachen waren in beiden Jahren angebracht im Bezirk 66/69 (Zeughofſtr.=, Lauſitzerplatz=, Manteuffelſtr.= und Kottbuſerſtr.=Bezirk) 451 bezw. 573, auch in den Bezirken 173/176 (Schönhauſer Allee ꝛc.) 206 bezw. 207, ferner 1877 im Bezirk 70/72 (Heinrichsplatz=, Waldemarſtr.= und Mariannenufer=Bez.) 250, 57/60 (Johannistiſch= bis Cottbuſer Damm=Bez.) 210, und Bez. 199 (Weddingplatz) 203; im Jahre 1876 im Bezirk 165/166 (Rheinsberger= und Fehrbellinerſtr.=Bez.) 253 und im Bezirk 182 (Grenzſtraße) 246.

Die Zahl der durch Vergleich beendeten Sachen war geringer als in den Vorjahren (vgl. Jahrg. III, S. 182); ſie betrug nämlich 30.1 Pc. im Jahre 1877 und 30.3 Pc. im Jahre 1876, gegen 42.6 Pc. im Jahre 1875.

Die Schiedsamtbezirke, welche ſich in beiden Jahren (zuſammen) durch die größte Zahl der geſchloſſenen Vergleiche auszeichneten, waren 66/69 (Zeughofſtraße, Lauſitzerplatz ꝛc.) 727 Vergleiche, 70/72 (Heinrichsplatz ꝛc.) 182 V., 49/50 (Genthinerſtr.) 151, 182: 129, 202: 126, 173/176: 125, 116/117: 122, 155: 100 Vergleiche. In der Verhältnißzahl gegenüber der Zahl der angebrachten (bezw. ſchwebenden) Sachen ſtanden voran Bez. 35 Zimmerſtr. (41 von 53 Sachen), 160 Anklamerſtr. (64 von 87), 4 Nicolaikirchſtr. (38 v. 52), 66/69 vgl. ob. (727 von 1024) Sachen, dann Bezirk 155 (100 von 169), 43 (27 von 47), 3 (83 von 148), 128 (79 von 148), 185 (59 von 110), 140 (49 von 98) Sachen. Außerdem wurden mehr als die Hälfte der Sachen verglichen im Jahre 1876 in den Bezirken 95, 9, 116/117 und 34, 1877 in den Bezirken 25, 70/72, 97, 202 und 141. Ueberhaupt waren Bezirke, in denen über die Hälfte der Sachen durch Vergleich erledigt war, 1876: 14, 1877: 13, über 40 bis 50 Pc.: 19 bezw. 23, über 30 bis 40: 36 bezw. 35, über 20 bis 30: 55 bezw. 49, über 10 bis 20: 39 bezw. 46, bis 10 Pc. je 7 Bezirke, nämlich in beiden Jahren die Bezirke 114 und 137; ferner 1876: Bezirk 29, 54, 134, 149, 162, und 1877: 13, 44, 124, 157, 189.

Hervorzuheben ist, daß die Gruppen mit 1 bis 20 Klagen in den Jahren 1877 und 1876 im Durchschnitt 21.1 bezw. 23.1 Pc. Vergleiche, die mit 21 bis 40 Klagen 30.1 bezw. 33.7 Pc., die mit 41 bis 60 Klagen 30.9 bezw. 28.6 Pc., die mit 61 bis 80 Klagen 29.3 bezw. 27.9 Pc., die mit 81 bis 100 Klagen 33.4 bezw. 26.8 Pc., die mit 101 bis 150 Klagen 21.7 bezw. 25.3 Pc., die mit 151 bis 200 Klagen 26.7 bezw. 31.1 Pc., die mit mehr als 200 Klagen 37.2 bezw. 38.7 Pc. Vergleiche aufweisen. Es steht demnach die Gruppe mit den wenigsten Klagen und dem geringsten Procentsatz von Vergleichen der Gruppe mit den meisten Klagen und dem höchsten Procentsatz von Vergleichen gegenüber. Inwieweit dies in der Art der betheiligten Bevölkerung selbst seine Erklärung findet, würde deutlicher hervorgehen, wenn Berufstand und Geschlecht der streitenden Parteien zur Auszählung gelangte.

3. Geschäfte des Königl. Stadtgerichts.

Die Vermehrung der Geschäfte des hiesigen Königl. Stadtgerichts in den Jahren 1877 und 1876 ist wieder sehr bedeutend, doch war die Steigerung der Zahl, namentlich der gewöhnlichen Civilprocesse, mit Ausnahme der Injuriensachen, im Jahre 1876 viel beträchtlicher als im letzten Jahre. Der Zugang neuer Sachen in den Jahren 1877 und 1876 übertrifft den des jedesmal vorhergehenden bei den Bagatellsachen um 14 755 bezw. 16 387, bei den Injuriensachen um 510 bezw. 268; bei den sofort zur mündlichen Verhandlung verwiesenen Sachen ist 1877 der Zugang hinter dem des Jahres 1876 um 1954 zurückgeblieben, während der letztere den des Jahres 1875 um 9153 überstiegen hatte; bei anderen Proceßsachen betrug der überschießende Zugang 418 bezw. 4131, und bei den Proceßsachen überhaupt 14 660 bezw. 31 058. Ein Vergleich mit der betreffenden Bevölkerungszahl im Jahresmittel ergiebt für die letzten sieben Jahre eine unerfreuliche Scala. In den Jahren 1871 bis 1873 kam eine neue Civilklage durchschnittlich auf 14 bis 15 Einwohner, 1874 schon auf 10.6 — 1875 auf 8.9 — 1876 auf 7.1 und 1877 bereits auf 6.6 Einwohner. In denselben Jahren kommt eine Injuriensache auf 435, 398, 352, 286, 277, 265 und 240 Einwohner, die neuen Concurssachen stiegen seit 1873 von 83 auf 163, 164, 179 und 160, und die sämmtlichen jährlich neu anhängig gemachten gewöhnlichen Civilprocesse, Concurs- u. s. w. Sachen nach der Allg. Gerichts-Ordnung haben seit 1871 um 163 Pc. (auf das $2^5/_8$fache) zugenommen, während die Bevölkerung um 26 Pc. gestiegen ist.

Die Untersuchungen haben sich in den letzten beiden Jahren um 12 120 bezw. 11 291, einschließlich der durch Strafmandate erledigten um 13 279 bezw. 13 253 vermehrt, und deren Steigerung im letzteren Umfange beträgt seit 1871 273.4 Pc. Diese enorme Steigerung der Zahl der Untersuchungsachen fällt hauptsächlich auf die Uebertretungsachen, welche 1877 um 10 843, im Vorjahre um 9788, incl. der durch Strafmandate erledigten sogar um 12 002 bezw. 11 750 gestiegen sind. Die Zunahme der gesammten Untersuchungsachen in den letzten sechs Jahren ist stetig gewesen, denn es kam von 1871 bis 1877 durchschnittlich eine Sache auf 74, 66, 50, 49, 44, 30, 23 Einwohner, eine Untersuchungsache wegen Verbrechen incl. der Schwurgerichtsachen auf 1031, 857, 802, 768, 862, 800, 753 Einwohner, wegen Vergehen auf 222, 196, 172, 144, 139, 119, 107 Einwohner, wegen Uebertretungen auf 124, 96, 78, 83, 71, 42, 30 Einwohner. Rechnet man zu den letzteren noch die durch Mandat erledigten Sachen, so kam in den letzten beiden Jahren bereits auf 25 bezw. 35 Einwohner eine Sache gegen 58 im Jahre 1875.

Nähere Bezeichnung der Prozeßsachen (bez. Untersuchungssachen)		Prozesse waren anhängig: überjährige	diesjährige	überhaupt	Davon sind beendigt: durch Agnition oder Contumacialverfahren	durch Entsagung (Wiederaufhebung)	Vergleich (Accord)	durch Erkenntniß (Beschluß od. Aufschiebung der Concursmasse)	überhaupt	unbeendigt geblieben: überjährige	diesjährige	überhaupt
I. 1. Gewöhnliche Civilprocesse:												
a. Bagatellsachen	1877	15179	81739	96918	24682	19901	11338	20710	76631	154	20133	20287
	1876	11584	67023	78607	21486	16649	9159	16134	63428	91	15088	15179
b. Injuriensachen	1877	1818	4204	6022	207	1317	519	1961	4004	158	1860	2018
	1876	1248	3694	4942	114	790	566	1654	3124	80	1738	1818
c. Sof. z. mündl. Verhdlg. verw. Sachen	1877	3204	34078	37282	24444	6344	343	3533	34664	57	2561	2618
	1876	3574	36032	39606	26684	—	—	—	—	—	—	—
d. And. Prozeßsachen	1877	14850	23304	38154	6998	6973	723	8886	23580	2677	11897	14574
	1876	12907	22886	35793	6247	5937	676	8083	20943	2335	12515	14850
Zusammen	1877	35051	143325	178376	56331	34535	12923	35090	138879	3046	36451	39497
	1876	29313	129635	158948	54531	29763	10682	28921	123897	2531	32520	35051
2. ä. Concurssach.	1877	332	160	492	—	18	31	142	191	157	144	301
	1876	270	179	449	—	17	25	74	116	167	165	332
b. Erbsch.-Liquid.-Verf.	1877	7	16	23	—	—	—	18	18	—	5	5
	1876	5	17	22	—	—	—	15	15	—	7	7
c. Priorit.-Verf. i. d. Exec.-Inst.	1877	543	1299	1842	—	205	—	872	1077	128	637	765
	1876	278	978	1256	—	98	—	615	713	108	435	543
3. Subhastationssachen	1877	384	852	1236	—	251	—	531	782	20	434	454
	1876	163	601	764	—	185	—	195	380	22	362	384
4. Ehesachen . . .	1877	458	754	1212	—	99	—	580	679	52	481	533
	1876	239	695	934	—	86	—	390	476	36	422	458
5. Andere besond. Prozeßarten	1877	1697	5746	7443	—	4668	—	845	5513	220	1710	1930
	1876	1386	5387	6773	—	4210	—	866	5076	374	1323	1697
Ueberhaupt Civilprozesse	1877	38472	152152	190624	56331	39776	12954	38078	147139	3623	39862	43485
	1876	31654	137492	169146	54531	34359	10707	31077	130674	3238	35234	38472
	1875	23351	106434	129785	32908	27199	8489	29535	98131	3086	28568	31654
	1874	17946	86471	104417	23290	23716	7581	26479	81066	2090	21261	23351
	1873	11836	61350	73186	14883	15196	6451	20579	57109	1225	14852	16077
	1872	15505	59647	75152	11602	17423	6799	25175	60999	1440	12713	14153
	1871	14246	57854	72100	13211	14379	7102	21903	56595	2047	13458	15505
II. Untersuchungssachen:					durch richterliche Entscheidung		durch Tod des Angeschuld.					
1. vor die Schwurgerichte gehörig	1877	108	462	570	444		6	450		6	114	120
	1876	62	355	417	306		3	309		2	106	108
2. z. Competenz d. colleg. Gerichts-Abth. gehörig												
a. Verbrechen	1877	126	877	1003	907		8	915		1	87	88
	1876	82	870	952	805		21	826		3	123	126
b. Vergehen	1877	2317	9392	11709	8607		394	9001		103	2605	2708
	1876	1455	8229	9684	6972		395	7367		51	2266	2317
3. z. Competenz d. Einzelr. gehör. Uebertretungen	1877	1525	34077	35602	31521		919	32440		27	3135	3162
	1876	1664	23234	24898	23000		373	23373		13	1512	1525
Ueberhaupt Unters.-Sachen	1877	4076	44808	48884	41479		1327	42806		137	5941	6078
	1876	3263	32688	35951	31083		792	31875		69	4007	4076
	1875	2615	21397	24012	19607		1142	20749		75	3188	3263
	1874	2527	18510	21037	16831		1591	18422		52	2563	2614
	1873	1865	17627	19492	15370		1575	16965		25	2502	2527
	1872	1981	14096	16077	12711		1501	14212		34	1831	1865
	1871	1696	10899	12595	9670		944	10614		144	1837	1981

Der vorstehenden tabellarischen Zusammenstellung ist aus der Geschäftsübersicht des Königlichen Stadtgerichts noch Folgendes hinzuzufügen:

ad I. Civilprozesse. Mandate, gegen welche keine Einwendungen erhoben sind, wurden erlassen: in Mandats-Proceßsachen 3916 bezw. 3452, in Bagatellsachen 55 595 bezw. 50 492, in anderen Proceßsachen 1445 bezw. 998, ferner 544 bezw. 494 Capital-Kündigungsmandate über 16 200 362 ℳ bezw. 13 780 013 ℳ (gegen 353 über 14 142 109 ℳ im Jahre 1875) und 43 bezw. 44 Vertrag-Kündigungsmandate. In 12 004 bezw. 10 876 Proceßsachen (I 1 d) kam es zur mündlichen Verhandlung. Unter den 1842 bezw. 1256 Prioritäts-Verfahren in der Executions-Instanz (I 2 c) befanden sich 1059 bezw. 510 Administrationen, von denen 582 bezw. 206 beendet wurden, und außer den angeführten Ehesachen (I 2. 4) wurden noch 420 bezw. 263 Mandate in solchen erlassen.

ad II. Außer den angeführten Untersuchungen fanden statt 158 bezw. 130 Obductionen ohne wirkliche Untersuchung, 294 bezw. 255 Voruntersuchungen, in welchen die förmliche Untersuchung nicht eingeleitet ist; wegen Uebertretungen wurden 6217 bezw. 5058 Strafmandate erlassen, gegen welche keine Einwendungen erhoben sind.

Die Verbrechen und Vergehen, wegen deren in den letzten drei Jahren Untersuchungen eingeleitet wurden, zerfallen in folgende Gattungen:

	1875	1876	1877
Majestäts-Beleidigung	13	16	16
Widerstand gegen die Staatsgewalt*	885	934	1034
Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung*	575	835	841
Münz-Verbrechen und -Vergehen	4	—	3
Meineid	22	32	27
Falsche Beschuldigung	13	20	16
Vergehen, welche sich auf die Religion beziehen	2	2	3
Verbrechen in Bezug auf den Personenstand	2	5	2
= und Vergehen gegen die Sittlichkeit**	172	240	246
Beleidigung von Behörden und Beamten (Ehrverletzung)**	623	777	941
Zweikampf	—	2	3
Verbrechen und Vergehen wider das Leben überhaupt*	23	9	20
Mord und Todtschlag*	6	6	8
Kindesmord*	4	2	5
Aussetzung von Kindern*	10	2	1
Abtreibung der Leibesfrucht*	—	2	6
Körperverletzung**	539	619	842
Verbrechen und Vergehen gegen die persönliche Freiheit	33	42	40
Diebstahl*	2137	2384	2518
Diebstahl als Verbrechen strafbar*	921	1029	1050
Unterschlagung	754	862	1029
Raub**	7	13	6
Erpressung**	17	22	34
Hehlerei und Begünstigung	35	57	86
Betrug	333	436	490
Untreue	3	6	6
Urkundenfälschung	134	133	186
Bankerott	69	65	57
Strafbarer Eigennutz	95	150	341
Vermögens-Beschädigung**	204	249	262
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	21	19	41

	1875	1876	1877
Vorsätzliche Brandstiftung*	8	4	4
Verbrechen und Vergehen im Amte	25	33	30
Unterschlagung im Amte	19	15	16
Verbrechen u. Vergehen gegen Post-, Steuer- u. Zollgesetze	71	37	396
Andere Verbrechen und Vergehen	172	395	125
überhaupt . .	7951	9454	10731

Von diesen Verbrechen und Vergehen sind durch die Presse begangen 4 bezw. 5 Majestätsbeleidigungen, 1 bezw. 2 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 2 bezw. 5 Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung, 2 bezw. 1 auf Religion bezüglich, 27 bezw. 34 Ehrverletzung, 16 bezw. 4 sonstige Verbrechen und Vergehen.

Von den in Untersuchung Befindlichen im Jahre	wegen Verbrechen 1875	1876	1877	wegen Vergehen 1875	1876	1877
waren nach dem Geschlecht, männlich .	1199	1207	1496	7396	7631	9896
= = = = weiblich .	168	153	163	1293	1436	1859
= = = Alter, unter 18 Jahr	152	159	142	533	554	823
= = = = über 18 Jahr	1215	1201	1517	8156	8513	10932
= = der Religion, christlich . .	1330	1334	1628	8418	8852	11518
= = = = jüdisch . . .	37	26	31	271	215	237
danach ist betheiligt das weibliche Geschlecht mit Pc.	12.8	11.8	9.8	14.9	15.8	15.8
die jüdischen Angeschuldigten waren Pm.	27.1	19.1	18.7	31.2	23.7	20.2
die jugendl. Verbrecher unter 18 Jahre Pc.	11.1	11.6	8.6	6.1	6.1	7.0

In Betreff der letzteren ist, wie im vorigen Jahrgange, darauf hinzuweisen, daß dieser Antheil auf eine bedenklich hohe Zahl der frühzeitig gegen die Strafgesetze Verstoßenden hinweist. Rückfällig waren unter den wegen Verbrechens Angeklagten 1875: 885, 1876: 686.

Für eine Anzahl der hauptsächlichen Verbrechen und Vergehen sind die Zahlen der Vorjahre im Jahrgang III, S. 187, für die Jahre 1871 bis 1875 zum Abdruck gebracht, und zwar die mit ** bezeichneten einzeln, die mit * bezeichneten in Gruppen zusammengefaßt. Vergleicht man diese Zahlen, so ergiebt sich, daß von 1871 auf 1877 die Zahl der Untersuchungen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt auf das 3.29fache (314, 420, 536, 762, 885 ꝛc.), wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit auf das 3.24fache (76, 55, 136, 210, 172 ꝛc.), wegen Ehrverletzung auf das 2.90fache, wegen Körperverletzung auf das 2.73fache (309, 410, 485, 472, 539 ꝛc.), wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung auf das 2.59fache, wegen gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen auf das 2.50fache, wegen Diebstahls auf das 1.98fache (1855, 2392, 2785, 3096, 3058, 3413, 3568), wegen Verbrechen und Vergehen wider das Leben auf das 1.60fache (25, 19, 27, 31, 43, 21, 40) gestiegen ist.

An Untersuchungen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt kam 1871 ein Fall auf 2461 Civil-Einwohner, in den Jahren 1877 und 1876 auf 955 bezw. 1025, wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit 1871: 1 auf 10 292, 1877 und 1876 auf 4013 bezw. 3999 Einw., wegen Ehrverletzung entfiel 1871 eine auf 2378, jetzt auf 1049 bezw. 1232 Civil-Einwohner, wegen Körperverletzung 1871 eine auf 2507, heute auf 1172 bezw. 1547, wegen Vergehen wider die öffentliche Ordnung war das Verhältniß 1871 wie 1 zu 2378, in den letzten Jahren 1 zu 1174 bezw. 1148, wegen Diebstahl 1871 ein auf 417, jetzt auf

277 bezw. 280 Civil-Einwohner. Daß hieraus noch nicht eine entsprechende Zunahme der Verbrechen selbst gefolgert werden kann, ist schon im dritten Jahrgang erörtert; in dieser Beziehung ist auf den bei der Diebstahlsammlung nachgewiesenen Rückgang der Zahl der nicht verfolgten Fälle hinzuweisen. Es bleibt vielmehr festzuhalten, daß es sich hier nur um solche Verbrechen handelt, wegen deren eine Anklage erhoben worden ist; da sich jedoch der Antheil derselben an der Zahl der wirklich vorgekommenen Verbrechen nach der Natur des Verbrechens selbst außerordentlich verschieden stellt, so berechtigt die Thatsache der vollständigeren Verfolgung der Diebstähle noch nicht zu dem Schlusse, daß auch bei andern Verbrechen ein gleicher Fortschritt vorliegt.

Das Ergebniß der Untersuchung war:

	1875	1876	1877		1875	1876	1877
Verurtheilung in Fällen von Verbr.:	1241	1239	1531	Verg.:	6799	7289	9564
Freisprechung = = = =	88	86	107	=	920	1030	1648
Zurücknahme des Strafantrages in Fällen von . . . . . Verbr.:	7	3	4	=	606	272	101
Beendigung durch Tod oder Niederschlagung in Fällen von Verbr.:	31	32	17	=	364	476	442

Der Antheil der Verurtheilungen hat sich somit bei den Verbrechen nicht wesentlich vermindert, bei den Verbrechen noch erhöht.

Außer den unter II aufgeführten 294 bezw. 255 Voruntersuchungen wurden vom Untersuchungsrichter und dessen Gehülfen noch bearbeitet 3834 bezw. 3823 (1875: 3305) Scrutinial-Sachen, sowie in den zur Anklage gelangten Sachen 394 bezw. 341 (1875: 215) förmliche Voruntersuchungen und 4930 bezw. 4671 (1875: 4127) Scrutinial-Sachen, zusammen 9452 bezw. 9090 (1875: 7924) Sachen.

Rathskammerbeschlüsse ergingen 760 bezw. 631 (1875: 478).

Die Zahl der Vernehmungen von Verhafteten nach dem Gesetz vom 12. Februar 1850 zum Schutz der persönlichen Freiheit betrug 7071 bezw. 6954 (1875: 5709).

Außer den oben angeführten Obductionen fanden noch 49 bezw. 50 (1875: 46) Leichenbesichtigungen ohne Obduction statt.

Vormundschaften und Curatelen. — Nachlaßregulirungen.

Es wurden geführt im Jahre		überjährige	diesjährige	zusammen	Es wurden beendigt
Vormundschaften und Curatelen	1877 .	49 759	6 900	56 659	5 127
	1876 .	47 217	5 593	52 810	3 051
	1875 .	44 978	5 625	50 603	3 386
	1874 .	42 807	5 112	47 919	2 941
	1873 .	41 597	4 916	46 513	3 706
	1872 .	40 783	5 274	46 057	4 460
	1871 .	38 270	4 978	43 248	2 465
Nachlaß-Regulirungen	1877 .	362	534	896	590
	1876 .	290	605	895	533
	1875 .	317	451	768	478
	1874 .	326	451	777	460
	1873 .	342	472	814	488
	1872 .	371	559	930	588
	1871 .	337	899	1 236	865

Von den Vormundſchaften waren ſolche ohne Vermögensverwaltung 45 454, von der Rechnungslegung befreite 578, mit jährlicher Rechnungslegung 4969, zwei- bis dreijähriger 530, mit Gegenvormund oder gemeinſamer Verwaltung mehrerer Vormünder 4546, mit Familienrath eine.

Grundbuch-Folien. Eine Ueberſicht der hierauf bezüglichen Geſchäfte in den Jahren 1877 und 1876 ergiebt: Zahl der Einſchreibungs-Verfügungen 24 805 bezw. 23 323, der Blätter, auf denen der Erwerb des Eigenthums an Grundſtücken eingeſchrieben iſt; 3626 bezw. 2993, der übertragenen Grundſtücke 894 bezw. 673, der übertragenen Poſten 1138 bezw. 1154, der ſonſtigen einmaligen und mehrmaligen Eintragungen 25 148 bezw. 23 099, der Löſchungen 11 412 bezw. 8480, der Blätter, auf denen Eintragungen behufs der Zurückführung auf die Steuerbücher bewirkt ſind, 4597 bezw. 4191. (S. auch Abſchnitt III, S. 81).

Die Berichterſtattung über Depoſital-Maſſen iſt eingeſtellt. — Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit wurden in den Jahren 1877 und 1876 aufgenommen 18 405 bezw. 17 903 (1875: 17 206), doch ſind in dieſer Zahl die von Subalternbeamten aufgenommenen Wechſelproteſte nicht mitenthalten.

Eintragungen und Löſchungen im Handels- und Zeichen-Regiſter.

Benennung der Eintragung	Jahr	Zahl der eingetragenen am Schluſſe des vorigen Jahres	Zahl der im Laufe des		Zahl der am Schluſſe des Jahres verbleibenden
			neu eingetragenen	gelöſchten	
a) Handels-Firmen	1877	5 000	745	717	5 028
"	1876	4 826	689	515	5 000
"	1875	4 616	644	434	4 826
"	1874	4 335	698	417	4 616
"	1873	4 120	602	387	4 335
"	1872	3 810	605	295	4 120
"	1871	3 936	441	567	3 810
b) Procuren	1877	1 203	343	285	1 261
"	1876	1 240	231	268	1 203
"	1875	1 231	254	245	1 240
"	1874	1 231	267	267	1 231
"	1873	1 170	372	311	1 231
"	1872	936	414	180	1 170
"	1871	862	242	168	936
c) Handels-Geſellſchaften .	1877	2 754	454	376	2 812
"	1876	2 762	398	406	2 754
"	1875	2 798	381	412	2 762
"	1874	2 754	419	380	2 798
"	1873	2 420	591	257	2 754
"	1872	1 956	688	224	2 420
"	1871	1 755	416	215	1 956
d) Genoſſenſchaften	1877	51	10	7	54
"	1876	57	4	10	51
"	1875	61	6	10	57
"	1874	58	7	4	61
"	1873	43	20	5	58
"	1872	15	28	—	43
"	1871	12	5	2	15
e) Zeichen	1877	329	53	38	344
"	1876	233	97	1	329
"	1875	—	234	1	233
Muſter (Geſetz v. 11. Januar 1876)	1877	1 460	5 675	95	7 040
	1876	—	1 460	—	1 460

Termine sind abgehalten worden 333 348 bezw. 293 745 (1875: 249 652), dazu treten noch 72 087 bezw. 70 573 (1875: 54 401) von Collegial-Deputationen abgehaltene Audienz-Termine.

Im Jahre 1877 hat die Zahl der eingetragenen Handels-Gesellschaften und Genossenschaften wieder zugenommen.

Die Gesammtzahl der erledigten Vorträge in den Jahren 1877 und 1876 betrug 3 292 394 bezw. 2 926 113 (1875: 2 280 047), darunter in Grundbuchsachen 60 989 bezw. 59 166 (1875: 55 112), in Bagatellsachen 811 629 bezw. 682 014 (1875: 523 464), in Executionssachen 868 588 bezw. 779 163 (1875: 559 982), in Kassensachen 332 705 bezw. 268 370 (1875: 207 222). Unter dieser Gesammtzahl sind indeß nicht mitbegriffen die vom Untersuchungsrichter, sowie die von den Commissionen für Untersuchungs-, Vormundschafts- und Civilproceßsachen bearbeiteten Vorträge, ferner Insinuations-Documente, Deposital-Nebenprotokolle und Bestands-Anzeigen in Vormundschaftssachen.

Requisitionen waren zu erledigen in Untersuchungssachen 8200 bezw. 7720 (1875: 6540), in Civilsachen 13 951 bezw. 13 249 (1875: 15 170), in Creditsachen 38 bezw. 40 (1875: 30), in Vormundschaftssachen 6721 bezw. 7360 (1875: 5965).

Executionen waren zu vollstrecken in Parteisachen 236 139 bezw. 228 627 (1875: 161 880), in Kassensachen 302 759 bezw. 216 171 (1875: 164 505).

Proceß-Arreste wurden angelegt 1813 bezw. 2101 (1875: 1526), Regulirungen des Retentionrechts wurden anhängig 318 bezw. 308 (1875: 123).

Den Manifestations-Eid leisteten 6479 bezw. 5967 (1875: 4098) Personen.

Supplicanten-Vernehmungen fanden statt 23 139 bezw. 26 534 (1875: 22 468).

Im Annahme-Bureau wurden an Schriftstücken entgegengenommen: 1 381 278 bezw. 1 247 985 (1875: 998 943).

4. Statistik des Berliner Schwurgerichts.

Aus der Statistik des Berliner Stadt-Schwurgerichts, welche für 1875 im dritten Bande des Jahrbuches mitgetheilt wurde, sind diesmal die gleichen Daten für 1876 und 1877 nachstehend abgedruckt. Am Schluß der Uebersicht für das letztere Jahr sind aus der Statistik des Schwurgerichts für den Landkreis Berlin, deren Benutzung von Seiten des Königlichen Justizministeriums uns gleichfalls gestattet worden ist, die entsprechenden Hauptangaben rechts hinzugefügt, da einerseits die unmittelbare Berührung und der stete Verkehr beider Bezirke annehmen läßt, daß ebensowohl im Bezirke des Kreisgerichts von Berlinern, wie in der Stadt Berlin durch Bewohner der angrenzenden Landbezirke Verbrechen verübt werden, anderseits aber gerade die bei beiden Schwurgerichten hervortretenden Verschiedenheiten von Interesse sind.

Zu den Verhandlungen des Schwurgerichts des Berliner Stadtgerichts waren in den Jahren 1877 und 1876 im Ganzen 21 bezw. 19 Sitzungs-Perioden und 261 bezw. 234 Sitzungstage erforderlich, während sie im Jahre 1875 in 16 Sitzungsperioden und 195 Tagen erledigt wurden, so daß durchschnittlich jede Sitzungsperiode in diesen drei Jahren 12.4*), 12.3, 12.2 Tage dauerte; im ganzen Staate kamen auf das Schwurgericht 32.0 bezw. 29.4, 27.3; auf die Sitzungsperiode durchschnittlich 9.0, 8.6, 8.3 Tage.

*) Die angeführten Zahlen folgen hier wie im ganzen Abschnitt stets von 1877 rückwärts.

Statistik des Schwurgerichts

Nach Arten der

Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten	Münzverbrechen	Wissentlicher Meineid	Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Mord	Todtschlag	Kindesmord	Abtreibung der Leibesfrucht
Abgeurtheilte Sachen	1	18	41	6	2	3	2
Zahl der Verbrechen und Vergehen	1	52	70	6	2	3	8
Durch Schuldbekenntniß erledigt	1	2	4	—	—	—	3
Der Ausspruch der Geschworenen lautet: Schuldig nach der Anklage	—	36	37	1	2	—	1
Schuldig eines anderen Verbrechens	—	—	1	3	—	—	—
Schuldig eines Vergehens	—	1	—	—	—	—	—
Nichtschuldig	—	13	28	2	—	3	4
Mildernde Umstände	—	—	23	1	1	—	1
Vernein d. Frage wegen mildernd. Umständen	—	—	5	—	1	—	—
Mit 7 gegen 5 Stimmen beantwortete Fragen	—	1	2	—	2	—	—
Gerichtshof ist der Majorität der Geschwor. beigetreten	—	1	—	—	2	—	—
Aussprüche gegen den Antrag des Staatsanwalts	—	12	48	5	—	3	3
Zahl der Angeklagten	1	24	41	6	2	3	6
Gegen den Angeklagten ist erkannt auf: Todesstrafe	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus: lebenslänglich	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus: 15 Jahr	—	3	—	—	—	—	—
Zuchthaus: 10—15 Jahr excl.	—	—	—	1	—	—	—
Zuchthaus: 5—10 " "	—	1	1	2	1	—	—
Zuchthaus: 2— 5 " "	—	1	4	1	—	—	—
Zuchthaus: 1— 2 " "	—	7	4	—	—	—	—
Gefängnißstrafe: 1 Jahr und mehr	—	2	11	1	—	—	1
Gefängnißstrafe: unter 1 Jahr	1	1	5	—	1	—	2
Geldstrafe	—	—	—	—	—	—	—
Freisprechung	—	9	16	1	—	3	3
Mangel eines Strafantrages	—	—	—	—	—	—	—
Confession Alter Geschlecht der Angeklagten: männl. unverheirathet	1	2	17	1	1	—	1
männl. verheirathet	—	14	24	4	—	—	—
weibl. unverheirathet	—	6	—	—	1	3	4
weibl. verheirathet	—	2	—	1	—	—	1
unter 18 Jahr	—	1	—	—	—	—	—
18—24 Jahr excl.	1	3	8	—	1	—	1
24—40 " "	—	10	18	5	1	3	3
40—60 " "	—	9	14	1	—	—	2
60 Jahr und mehr	—	1	1	—	—	—	—
Evangelische	1	19	34	5	2	1	5
Katholiken	—	2	6	1	—	2	1
Juden	—	3	1	—	—	—	—
Dissidenten 2c.	—	—	—	—	—	—	—
Erwerbs- und Berufsklassen der männlichen Angeklagten: Arbeitsleute	—	3	5	2	—	—	—
Dienstboten	—	—	3	1	—	—	1
Gesellen	1	1	20	2	1	—	—
Selbständige Handwerker	—	5	9	—	—	—	—
Handelsleute, Krämer	—	5	2	—	—	—	—
Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer	—	1	—	—	—	—	—
Beamte und andere Gebildete	—	1	2	—	—	—	—
Stand und Gewerbe unbekannt	—	—	—	—	—	—	—

der Stadt Berlin für 1876.

Verbrechen.

Körperverletzung mit tödtl. Ausgange	Schwerer Diebstahl in wiederholt. Rückfalle	Raub und Erpressung	Betrug	Urkundenfälschung	Betrügl. Bankerott	Vorsätzliche Brandstiftung	Verbrechen im Amte	Andere hier nicht aufgeführte Verbrechen	Ueberhaupt 1876	1875	1874	1873	1872	Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten
7	159	12	19	68	11	5	5	—	359	309	332	263	274	Sachen
7	213	14	45	163	22	8	27	58	699	335	623	526	515	Verbr. u. Verg.
—	24	1	9	75	4	1	9	17	150	301	177	154	192	Schuldbek.
4	203	13	33	92	13	2	16	89	542	535	424	328	259	Schuldig d. Ankl.
—	9	—	—	—	—	—	—	1	14	26	12	12	5	Andr. Verbr.
—	5	4	—	19	1	1	—	9	40	18	25	14	9	Vergehen
3	7	1	3	6	8	4	2	6	90	131	70	55	71	Nicht schuldig
4	32	3	11	37	10	—	1	41	165	213	169	134	71	Mild. Umstände
—	131	10	17	59	3	—	4	38	268	264	191	149	134	Vereln.
—	10	2	2	17	3	—	4	1	44	87	32	28	28	7 gegen 5.
—	9	2	1	11	3	—	4	1	34	80	18	23	27	Gerichtsh. beig.
5	41	6	12	44	8	5	2	27	216	177	112	85	60	Gegen Antrag
7	194	18	19	81	22	8	6	54	492	414	457	366	372	Angeklagte
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	Todesstrafe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	lebensl. Zuchth.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	1	3	—	15 Jahr
—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	1	4	2	—	10 bis 15 J.
—	22	5	3	2	—	1	—	3	41	25	32	18	8	5 bis 10 J.
—	94	2	3	6	—	1	2	7	121	110	118	91	64	2 bis 5 J.
—	23	1	3	4	1	—	1	5	49	33	39	36	60	1 bis 2 J.
4	33	4	3	23	3	2	3	13	103	70	101	—	—	Gef. 1 J.
—	13	4	6	42	13	—	—	22	110	120	99	73	63	unter 1 J.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	97	113	Geldstrafe
3	6	1	1	4	5	4	—	4	60	50	56	40	63	Freisprechung
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	Mangel Str.-A.
4	163	17	8	47	10	3	4	41	320	296	339	285	259	unverh. M.
3	22	1	9	26	11	2	2	10	128	80	83	46	72	verh. M.
—	7	—	1	5	—	1	—	1	29	24	20	24	26	unverh. Fr.
—	2	—	1	3	1	2	—	2	15	14	15	11	15	verh. Fr.
—	3	2	—	2	—	—	—	2	10	11	16	13	18	unter 18 J.
3	95	10	1	30	4	1	1	37	196	145	180	163	142	18 bis 24 J.
3	75	6	9	36	13	5	4	14	205	201	200	151	160	24 bis 40 J.
1	21	—	9	11	4	2	1	—	75	54	56	36	52	40 bis 60 J.
—	—	—	—	2	1	—	—	1	6	3	5	3	—	60 J. u. mehr
6	182	18	17	71	17	6	6	51	441	360	411	333	338	Evangelisch
1	12	—	—	4	—	2	—	2	33	29	33	24	26	Katholisch
—	—	—	2	5	5	—	—	1	17	21	13	9	8	Juden
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	Dissidenten
2	78	11	2	19	—	—	—	18	140	114	107	101	93	Arbeitsleute
—	11	—	—	3	—	2	—	3	24	24	41	36	33	Dienstboten
4	90	7	7	25	1	—	—	26	185	160	201	147	139	Gesellen
1	1	—	1	8	—	1	—	1	27	21	15	7	16	Selbst. Handw
—	5	—	7	14	19	2	—	3	57	39	42	30	35	Handelsleute
—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2	5	—	1	Gutsbesitzer 2c
—	—	—	—	3	—	—	6	—	12	16	12	10	14	Beamte 2c.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

Statistik des Schwurgerichts

Nach Arten der

Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten	Münzverbrechen	Wissentlicher Meineid	Verbrechen gegen die Sittlichkeit	Mord	Todtschlag	Kindesmord	Abtreibung der Leibesfrucht
Abgeurtheilte Sachen	2	13	43	7	1	5	7
Zahl der Verbrechen und Vergehen	2	28	170	7	2	5	14
Durch Schuldbekenntniß erledigt	—	—	13	—	—	1	2
Der Ausspruch der Geschworenen lautet: Schuldig nach der Anklage	2	18	121	3	1	2	6
Schuldig eines andern Verbrechens	—	—	—	2	—	—	—
Schuldig eines Vergehens	—	1	—	—	—	—	—
Nichtschuldig	1	9	37	2	1	2	6
Mildernde Umstände	1	—	45	1	—	2	3
Vernein. d. Frage wegen mildernden Umstände	1	—	70	—	1	—	—
Mit 7 gegen 5 Stimmen beantwortete Fragen	—	—	4	1	—	—	—
Gerichtshof ist der Majorität der Geschwor. beigetreten	—	—	2	1	—	—	—
Aussprüche gegen den Antrag des Staatsanwalts	1	9	45	4	1	2	5
Zahl der Angeklagten	3	18	44	7	1	5	12
Gegen den Angeklagten ist erkannt auf: Todesstrafe	—	—	—	3	—	—	—
Zuchthaus: lebenslänglich	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus: 15 Jahr	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus: 10—15 Jahr excl.	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus: 5—10 „ „	—	2	1	—	—	—	—
Zuchthaus: 2— 5 „ „	1	5	4	1	1	—	1
Zuchthaus: 1— 2 „ „	—	5	4	—	—	—	2
Gefängnißstrafe: 1 Jahr und mehr	1	—	14	1	—	3	—
Gefängnißstrafe: unter 1 Jahr	—	2	15	—	—	—	4
Geldstrafe	—	—	—	—	—	—	—
Freisprechung	1	4	6	2	—	2	5
Mangel eines Strafantrages	—	—	—	—	—	—	—
Confession, Alter, Geschlecht der Angeklagten: männl. unverheirathet	3	2	24	4	—	—	—
männl. verheirathet	—	11	18	1	1	—	—
weibl. unverheirathet	—	2	1	2	—	5	6
weibl. verheirathet	—	3	1	—	—	7	6
unter 18 Jahr	—	—	—	—	—	—	—
18—24 Jahr excl.	—	2	9	—	—	1	—
24—40 „ „	1	10	21	6	—	4	7
40—60 „ „	1	5	10	1	1	—	5
60 Jahr und mehr	1	1	4	—	—	—	—
Evangelische	3	16	37	7	1	5	11
Katholiken	—	2	6	—	—	—	1
Juden	—	—	1	—	—	—	—
Dissidenten ꝛc.	—	—	—	—	—	—	—
Erwerbs- und Berufsklassen der männlichen Angeklagten: Arbeitsleute	—	1	11	—	1	—	—
Dienstboten	—	1	2	—	—	—	—
Gesellen, Gehülfen	3	1	21	4	—	—	—
Selbständige Handwerker	—	5	2	1	—	—	—
Handelsleute, Krämer	—	3	4	—	—	—	—
Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer	—	1	—	—	—	—	—
Beamte und andere Gebildete	—	1	2	—	—	—	—

der Stadt Berlin für 1877.

Verbrechen.

Körperverletzung mit tödtl. Ausgange	Schwerer Diebstahl in wiederholt. Rückfalle	Raub und Erpressung	Betrug	Urkundenfälschung	Betrügl. Bankerott	Vorsätzliche Brandstiftung	Verbrechen im Amte	Andere hier nicht aufgeführte Verbrechen	Ueberhaupt 1877	Aus der Statistik des Schwurgerichts für den Landkreis Berlin 1877	1876	1875	1874	1873	Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten
5	189	11	17	123	5	3	6	—	439	83	61	59	67	51	Sachen
5	240	12	66	393	6	3	51	77	1081	169	108	77	86	55	Verbr. u. V.
—	48	—	14	175	—	—	—	26	279	44	20	23	10	13	Schuldbek.
5	190	8	47	208	4	1	47	97	760	124	85	61	67	34	Schuld. d. A.
—	19	—	—	3	—	1	—	6	31	9	2	2	2	4	" a. V.
—	5	4	—	24	—	—	—	21	55	3	1	8	1	4	" Verg.
—	15	5	5	44	2	1	4	16	150	15	13	16	18	12	Nicht sch.
2	36	3	14	104	4	—	51	50	316	67	34	22	20	14	Mild. Umst.
2	149	3	33	107	—	—	—	43	409	49	48	28	36	14	Vernein.
—	10	1	1	24	—	—	—	13	54	4	2	3	6	1	7 gegen 5
—	8	—	1	23	—	—	—	7	42	4	2	2	6	1	Gerichtsh. b.
2	51	5	15	98	4	1	20	48	311	20	11	24	15	17	Geg. Antr.
5	231	16	17	152	6	3	6	100	100	108	79	95	84	64	Angekl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	—	Todesstr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	lebensl. Z.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	15 Jahr
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10 b. 15 J.
1	25	4	1	2	—	1	—	3	3	7	3	2	4	3	5 b. 10 J.
2	108	—	3	12	—	1	—	15	15	25	16	27	20	11	2 b. 5 J.
—	19	—	3	11	—	—	1	14	14	15	12	10	9	3	1 b. 2 J.
2	57	4	4	22	3	—	3	20	20	22	11	27	11	12	Gef. 1 J.
—	13	2	4	87	1	—	1	36	36	23	23	11	17	23	unter 1 J.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Geldstrafe
—	9	6	2	18	2	1	1	12	12	13	13	17	17	11	Freispr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	Mangel SA.
3	202	14	6	88	2	1	3	69	69	60	47	61	46	38	unv. M.
1	25	2	8	55	4	2	3	15	15	37	24	31	26	19	verh. M.
1	3	—	2	5	—	—	—	8	8	6	5	2	6	6	unverh. Fr.
—	1	—	1	4	—	—	—	8	8	5	3	1	6	1	verh. Fr.
—	1	—	—	2	—	—	—	13	13	3	—	4	—	—	unter 18 J.
2	108	7	1	44	—	—	—	35	35	21	7	32	28	15	18 b. 24 J.
2	106	8	9	89	5	1	5	42	42	69	57	39	37	38	24 b. 40 J.
1	16	1	7	17	1	2	1	8	8	13	13	17	18	10	40 b. 60 J.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	1	1	60 J. u. m.
3	214	16	17	125	6	3	5	89	89	104	77	87	74	57	Evangelische
1	17	—	—	13	—	—	1	7	7	3	1	3	8	7	Katholische
1	—	—	—	14	—	—	—	4	4	—	1	5	2	—	Juden
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	Dissidenten
2	90	3	1	17	—	—	—	39	39	49	25	49	34	31	Arbeitsleute
—	7	2	1	7	—	—	—	4	4	5	6	2	4	6	Dienstboten
2	127	11	9	74	—	1	—	34	34	14	21	19	22	14	Gesellen
—	2	—	—	16	—	1	—	2	2	11	5	3	4	1	Selbst. Hdw.
—	1	—	3	19	6	1	—	5	5	5	3	7	1	1	Hndlsl.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	4	5	3	2	Gutsbes. ꝛc.
—	—	—	—	9	—	—	6	—	—	7	7	7	4	2	Beamte ꝛc.

Die bei dem Stadt-Schwurgericht zur Verhandlung gekommenen Sachen haben sich in den beiden Jahren um ein Fünftel, bezw. ein Sechstel (im ganzen Staate um ein Achtel) vermehrt; in jeder Sache lagen durchschnittlich in Berlin 2.5 bezw. 1.9 (im Staate 2.1) Verbrechen vor. Hiernach ist auch das Verhältniß der verhandelten Verbrechen zur Bevölkerungszahl ungünstiger geworden, es kam in Berlin bereits auf 913 bezw. 855, im Jahre 1875 auf 1112 Civil-Einwohner ein verhandeltes Verbrechen; und vergleicht man die Zahl derselben (1875 und 1876) mit der Bevölkerungszahl der letzten Volkszählung, so stellt sich für Berlin das Verhältniß wie 1 zu 963, für den ganzen Staat dagegen nur auf 1 zu 2328; es ist also in Berlin fast das Zweieinhalbfache. Im Bezirke des Kreis-Schwurgerichts stellte sich das Verhältniß in den beiden genannten Jahren sogar nur wie 1 zu 3168.

Die Schuldbekenntnisse sind in Berlin mit 25.8 bezw. 21.5 Pc. der Verbrechen relativ häufiger als im ganzen Staate, wo sie 20.0 bezw. 20.7 Pc. betrugen, sind aber gegen die vier Vorjahre, die 36, 28, 29, 37 Pc. aufwiesen, erheblich herabgegangen; beim Kreis-Schwurgericht ist das Verhältniß ähnlich dem des Stadt-Schwurgerichts 25.8 bezw. 21.5 Pc. Die meisten Schuldbekenntnisse kommen vor bei Urkundenfälschung 44.5 bezw. 46.0 Pc. der Anklagen, bei Betrug 21.2 bezw. 20.0 Pc., bei schwerem Diebstahl 20.0 bezw. 12.2 Pc. der Fälle.

Der Ausspruch der Geschworenen lautete in 70.3 bezw. 77.5 Pc. der Fälle auf schuldig nach der Anklage (noch etwas mehr beim Kreis-Schwurgericht 73.4 bezw. 78.7, im ganzen Staate dagegen nur 61.3 bezw. 59.6 Pc.); — auf schuldig eines anderen Verbrechens bezw. eines Vergehens in 7.7 bezw. 8.0 Pc. (im Staate 7.2 bezw. 6.7 Pc.); auf Nichtschuldig in 13.9 bezw. 14.3 Pc. (noch weniger beim Kreis-Schwurgericht 9.0 bezw. 12.0 Pc., dagegen im ganzen Staate 15.1 bezw. 15.6 Pc.). Sehr verschieden ist dieses Verhältniß bei den einzelnen Verbrechen, indem die Zahl der Freisprechungen einen sehr hohen Theil beim Mord, Kindesmord, Abtreibung, Vergehen gegen die Sittlichkeit, dem Meineid und betrüglichen Bankerott ausmacht, einen sehr geringen beim Diebstahl (6 bezw. 3 Pc.), 1876 auch bei der Urkundenfälschung. Der Ausspruch der Geschworenen lautete auf mildernde Umstände bei 13.9 bezw. 12.9 Pc. (20.1 bezw. 18.1 Pc.), auf Verneinung dieser Frage in 32.3 bezw. 38.3 Pc. (im St. 22.8 bezw. 22.2 Pc.); in Berlin wurden also erheblich seltener mildernde Umstände angenommen, als im Durchschnitte des Staats, beim Kreis-Schwurgericht dagegen weit häufiger. Verhältnißmäßig am häufigsten wurde die Frage bejaht beim betrüglichen Bankerott, dann (namentlich 1876) bei Vergehen gegen die Sittlichkeit, durchweg beim Mord, Kindesmord, Abtreibung; auch bei der Urkundenfälschung stand der Procentsatz erheblich über dem Durchschnitte; dagegen machte die Bejahung der mildernden Umstände beim Diebstahl nur ein Fünftel der Fälle aus, in denen die Frage gestellt war (15 Pc. aller Fälle). Der Ausspruch der Geschworenen geschah mit sieben gegen fünf Stimmen in 5.1 bezw. 6.3 Pc. der Fälle (im Staate bei 3.3 bezw. 3.7 Pc.). Der Gerichtshof trat dieser Majorität bei in 3.9 bezw. 4.6 Pc. (im Staate in 2.9 bezw. 2.8 Pc.). Der Ausspruch lautete gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft in 28.8 bezw. 30.9 Pc. (im Durchschnitt des Staats nur in 18.4 bezw. 18.1 Pc., beim Kreis-Schwurgericht in 18.5 bezw. 10.2 Pc.) der Fälle.

Im Verhältniß zur Bevölkerungszahl kam auf 1577 bezw. 1946 (im Jahre 1875 auf 2242) Civil-Einwohner ein Angeklagter. Im ganzen Staate kam im Vergleich mit der Bevölkerungszahl vom December 1875 in den beiden anschließenden Jahren (die Gerichtsjahre gehen vom 1. December bis 30. November) ein Angeklagter auf 3849 Civil-Einwohner, in Berlin auf 2084, so

daß das Verhältniß zum Durchschnitt des ganzen Staates wie 1,84 zu 1 gewesen ist, beim Kreis-Schwurgericht kam in beiden bezeichneten Jahren 1 Angeklagter auf 2968 Einwohner, so daß das Verhältniß beim Kreis-Schwurgericht (1 zu 1.42) zwischen dem der Stadt und dem im ganzen Staate die Mitte hielt. Es muß indeß auch das berücksichtigt werden, daß der Vergleich mit der ganzen Einwohnerzahl insofern kein correctes Ergebniß liefert, als die Altersvertheilung in Berlin von der des ganzen Staates wesentlich abweicht, in Berlin sind 734 Promille der Bevölkerung über 15 Jahre alt, im ganzen Staate nur 645 Promille. Im Verhältniß zur Zahl der verhandelten Sachen war die Zahl der Angeklagten das $1^1/_3$fache, im Vergleich zur Zahl der Verbrechen 57.9 bezw. 70.4, im Jahre vorher 73.4 Pc., so daß einem Angeklagten durchschnittlich 1.7 bezw. 1.4 bezw. 2.0 Verbrechen gegenüberstehen. Im ganzen Staate betrug die Zahl der Angeklagten durchschnittlich 61, bez. 63 und 62 Pc. der Verbrechen.

Wie sich die Zahl der Angeklagten nach den Verbrechen gruppirt, stellen wir nachstehend in absoluten Zahlen und in Procentsätzen zusammen, unter Vergleichung der entsprechenden Verhältnißsätze im ganzen Staate und zwar in der Folge der letzteren, sowie unter Hinzufügung der entsprechenden Zahlen und Procentsätze für die beim Kreis-Schwurgericht zu Berlin Angeklagten. Hier zeigt sich wiederum, wie sehr die Fälle des schweren Diebstahls in Berlin vorherrschen, indem sie einen etwa um zwei Drittel höheren Procentsatz ausmachen, als im ganzen Staate, obwohl die Zahl, von der der Procentsatz reducirt ist, in Berlin bedeutend höher steht, als im ganzen Staate; mit andern Worten: die Zahl der wegen schweren Diebstahls Angeklagten ist in Berlin mindestens das $2^2/_3$fache gegen den Durchschnitt des Staates und schätzungsweise das $1^2/_3$fache gegen die Fälle im Bezirke des Kreis-Schwurgerichts. Noch etwas stärker ragt die Urkundenfälschung in Berlin über den Durchschnitt des Staates und bezw. den beim Kreis-Schwurgerichte hinaus, und am meisten die Zahl der wegen Abtreibung der Leibesfrucht Angeklagten (welche beim Kreis-Schwurgericht ganz fehlt). Dann folgt in relativem Verhältniß der betrügliche Bankerott und der Betrug, welcher in Berlin über doppelt so häufig ist, als im ganzen Staate; diesem Verhältniß nähert sich die Summe der Anklagen, welche in der letzten Rubrik zusammengefaßt sind. Weiter überwiegen in Berlin die Anklagen wegen Raub und Erpressung. Beim Mord und dem Verbrechen gegen die Sittlichkeit steht

Es waren angeklagt wegen nachstehender Verbrechen	beim Stadt-Schwurgericht				beim Kreis-Schwurgericht				Durchschnittl. i. Preuß. Staat	
	Zahl der Angeklagten		Procent aller Angeklagten		Zahl der Angeklagten		Procent aller Angeklagten		Procent aller Angeklagten	
	1877	1876	1877	1876	1877	1876	1877	1876	1877	1876
Schwerer Diebstahl .	231	194	36.9	39.4	32	21	29.6	26.6	23.1	22.5
Verbr. geg. Sittlichk.	44	41	7.0	8.3	17	16	15.7	20.3	13.8	13.0
Urkundenfälschung . .	152	81	24.3	16.5	15	12	13.9	15.2	12.2	11.4
Meineid	18	24	2.9	4.9	7	7	6.5	8.9	10.6	11.8
Schwr. Körperverltzg.	5	7	0.8	1.4	—	5	—	6.3	6.5	7.3
Vors. Brandstiftung .	3	8	0.5	1.6	8	2	7.4	2.5	4.4	4.5
Raub, Erpressung . .	16	18	2.5	3.6	2	1	1.9	1 3	4.6	4.2
Mord	6	7	1.1	1.2	5	2	4.6	2.6	2.6	2.6
Betrug	17	19	2.7	4.0	2	—	1.9	—	2.6	2.4
Betrügl. Bankerott .	6	22	1.0	4.5	—	—	—	—	1.6	2.2
Kindesmord	5	3	0.8	0.6	3	—	2.8	—	1.8	1.9
Verbrechen im Amte .	6	6	1.0	1.2	2	3	1.8	3.7	1.9	1.5
Todtschlag	1	2	0.2	0.4	—	—	—	—	1.2	1.3
Münzverbrechen . . .	3	1	0.5	0.2	—	—	—	—	1.2	0.8
Abtreib. der Leibesfr.	12	16	1.9	1.2	—	—	—	—	0.8	0.8
Andere Verbrechen . .	100	54	15.9	11.0	15	10	13 9	12.7	11.2	11.8

Berlin etwas unter dem Durchschnitte des Staates, während diese Anklagen beim Kreis-Schwurgerichte verhältnißmäßig weit häufiger sind. Umgekehrt sind im Durchschnitt des Staates die Fälle der Anklage wegen Kindesmord um mehr als die Hälfte häufiger; noch günstiger steht Berlin in Ansehung der Münzverbrechen, des Todtschlages, und vorzüglich (auch dem Kreis-Schwurgericht gegenüber) in Ansehung der Brandstiftung und der schweren Körperverletzung.

Nach dem Alter waren von den Angeklagten unter 18 Jahren 2.5 bezw. 2.0 Pc. (im Staate 1.7 bezw. 1.6), von 18 bis 24 Jahr 33.4 bezw. 39.8 Pc. (im Staate 21.2 bezw. 21.8), von 24 bis 40 Jahr 50.5 bezw. 41.7 Pc. (im Staate 50.0 bezw. 49.3), von 40 bis 60 Jahr 12.3 bezw. 15.3 Pc. (im Staate 24.0 bezw. 24.0), von 60 Jahr und darüber 1.3 bezw. 1.2 Pc. (im Staate 3.1 bezw. 3.3). Es tritt hier, wie auch beim Vergleich mit den entsprechenden Zahlen des Kreis-Schwurgerichtes, die bedeutend größere Betheiligung der jüngsten Altersklassen bis 24 Jahr hervor. Dieselbe erklärt sich zwar durch die abweichende Altersvertheilung, insofern die Altersklasse von 18 bis 24 Jahr in Berlin elf, im ganzen Staate nur etwa neun Procent der Bevölkerung enthält; hinsichtlich der untersten Altersklasse bis 18 Jahr bleibt jedoch die Thatsache bestehen, daß die Zahl dieser Angeklagten in Berlin noch bei weitem über demjenigen an sich schon ungünstigen Verhältniß steht, welches im Allgemeinen dem Durchschnitte des ganzen Staates gegenüber Platz greift.

Im Verhältniß zur Einwohnerzahl kommt in der Altersklasse von 18 bis 24 Jahr ungefähr auf 720 Berliner Einwohner ein Angeklagter, in der Klasse von 24 bis 40 auf ungefähr 1030, von 40 bis 60 auf etwa die doppelte Zahl, in der Klasse über 60 auf das Drittehalbfache der vorhergehenden Klasse. Das Alter von 18 bis 24 Jahren ist beim schweren Diebstahl mit 46.8 bezw. 49.0 Pc. der Fälle betheiligt, im Staate mit 20.4 bezw. 20.3 Pc., bei der Urkundenfälschung mit 29.0 bezw. 37.0, im Staate mit 18.6 bezw. 18.5 Pc. der betreffenden Fälle.

Dem Geschlechte nach waren von den Angeklagten 90.6 bezw. 91.0 Pc. Männer, darunter 23.3 bezw. 26.0 Pc. verheirathete, im ganzen Staate 87.1 bezw. 85.4 Pc., darunter 41.6 bezw. 40.4 Pc. verheirathete; in Berlin 9.4 bezw. 9.0 Pc. weibliche Angeklagte, darunter 3.8 bezw. 3.1 Pc. Ehefrauen, im Staate 12.9 bezw. 14.6 Pc. mit 6.4 bezw. 6.3 Pc. Ehefrauen. Im Vergleich zur geschätzten Bevölkerung der Stadt Berlin stellt sich die Zahl der Angeklagten in beiden Jahren für die verheiratheten Männer auf 1 zu 1220, der verheiratheten Frauen auf 1 zu 7390, für die Unverheiratheten (im Vergleich mit der Zahl der Erwachsenen) beim männlichen Geschlecht auf 1 zu 430, beim weiblichen auf 1 zu 5500.

In Betreff der Confession bilden die Evangelischen 89.1 bezw. 89.6, die Katholiken 7.7 bezw. 6.6, die Juden 3.2 bezw. 3.5 Pc., Dissidenten kamen nur 1876 unter den Angeklagten vor. Im Verhältniß zur Bevölkerungszahl nach der Volkszählung kam in Berlin ein evangelischer Angeklagter auf 1919, im Staate auf 4029 Einwohner, ein katholischer auf 2051 Einwohner in Berlin, auf 3081 im Staate, ein jüdischer auf 2674 in Berlin, auf 2517 im Staate. Für 1877 erscheint das Verhältniß bei den Katholiken fast um die Hälfte, bei den Evangelischen um ein Viertel vermehrt; ein Vergleich mit der Bevölkerungsziffer ist indeß für dieses Jahr nicht mehr angänglich.

Den Erwerbs- und Berufsklassen nach waren von den männlichen Angeklagten 29.1 bezw. 31.3 Pc. Arbeitsleute, hauptsächlich betheiligt an schwerem Diebstahl (55 bezw. 56 Pc.), an Urkundenfälschung (10 bezw. 14 Pc.), ferner an Verbrechen gegen die Sittlichkeit (7 bezw. 4 Pc.) und an Raub und

Erpressung (2 bezw. 8 Pc.) derselben; — 4.2 bezw. 5.4 Pc. Dienstboten (darunter 29 bezw. 46 Pc. angeklagt wegen schweren Diebstahls, 29 bezw. 13 Pc. wegen Urkundenfälschung); — 50.6 bezw. 41.3 Pc. Gesellen, Gewerbe- und Handlungs-Gehülfen (davon angeklagt wegen schweren Diebstahls 44 bezw. 49 Pc., wegen Urkundenfälschung 26 bezw. 14 Pc., wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit 7 bezw. 11 Pc.); — 5.1 bezw. 6.1 Pc. selbständige Handwerker (davon angeklagt wegen Urkundenfälschung 55 bezw. 30 Pc., wegen Meineides 17 bezw. 18 Pc., wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit 7 bezw. 33 Pc.); — 7.4 bzw. 12.7 Pc. Handelsleute (davon wegen Urkundenfälschung 45 bezw. 30 Pc., wegen betrüglichen Bankerotts 14 bezw. 33 Pc.); — 0.4 bezw. 0.5 Pc. waren Guts- und Fabrikbesitzer, Großhändler, — 3.2 bezw. 2.7 Pc. Beamte und sonstige Gebildete (darunter wegen Urkundenfälschung die Hälfte bezw. ein Viertel, wegen Verbrechen im Amte ein Drittel bezw. die Hälfte).

Von den Angeklagten wurden verurtheilt zur Todesstrafe 1877: 0.5 Pc. (im Staate 0.7 bezw. 0.9), 1876 zu 15 Jahr Zuchthaus 0.8 Pc. (im Staate 0.4 bezw. 0.5), 1876 zu 10 bis 15 Jahr excl. 0.8 Pc. (i. St. 1.8 bezw. 1.6 Pc.), in beiden Jahren zu 5 bis 10 Jahr excl. Zuchthaus 6.4 bezw. 8.3 Pc. (im St. 8.8 bezw. 9.6), zu 2 bis 5 Jahr 24.6 bezw. 24.6 Pc. (im St. 22.7 bezw. 21.4), zu 1 bis 2 Jahr 9.4 bezw. 10.0 Pc. (im St. 9.7 bezw. 9.6), zu Gefängnißstrafe von einem Jahr und darüber 21.4 bezw. 20.9 Pc. (i. St. 17.9 bezw. 18.2), zu kürzerer Gefängnißstrafe 26.4 bezw. 22.4 Pc. (im St. 21.1 bezw. 20.2). Es wurden freigesprochen 11.3 bezw. 12.2 Pc. der Angeklagten (im Staate 17.3 bezw. 16.8 Pc.), die wenigsten bei schwerem Diebstahl 4 bezw. 3 Pc. (im St. 5 bezw. 4), Betrug 12 bezw. 5 Pc. (im St. 3 Pc.) und Urkundenfälschung 12 bezw. 5 Pc. (im St. 13 bezw. 11); dagegen relativ viele unter den Angeklagten wegen betrüglichen Bankerottes 33 bezw. 23 Pc. (im St. 41 bezw. 27), wegen Brandstiftung 33 bezw. 50 Pc. (im St. 38 bezw. 36) und wegen Meineides 22 bezw. 37 Pc. (im St. 36 bezw. 39).

5. Gefängnisse.

Von den beiden Strafanstalten, welche in Berlin vom Königlichen Ministerium des Innern ressortiren, enthält das Zellengefängniß zu Moabit nur Zuchthaus-Gefangene, während sich im Stadtvogtei-Gefängniß außer den Strafgefangenen auch Untersuchungs-Gefangene und Polizeigefangene befinden. Das Anwachsen der Zahlen für jede der drei letzteren Kategorien war in den letzten fünf Jahren das Folgende: — in den bezüglichen Zahlen sind jedesmal die im Anfang des Jahres vorhandenen Gefangenen mit enthalten.

Im Jahre	Strafgefangene		Polizeigefangene und Transportirte		Untersuchungsgefangene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1873	6535	1385	8406	6759	4189	626
1874	7514	1694	9048	6906	5723	905
1875	8402	1869	9351	7995	6404	861
1876	12506	4563	12762	3670	7621	1606
1877/78	20211	8833	17658	3210	8468	2262

Im Gegensatz zu dem Jahre 1875, welches nur eine mäßige Zunahme der männlichen wie der weiblichen Strafgefangenen zeigt, ist die Zahl der ersteren auf 1876 fast um die Hälfte, auf 1877 um mehr als drei Fünftel gestiegen; über das Doppelte war in beiden Jahren die Zunahme beim weiblichen Ge-

schlecht. Die Zahl der Untersuchungs-Gefangenen hat nicht in gleichem Maße zugenommen, dennoch ergiebt sich, daß 1875 auf 75, 1876 auf 64, 1877/78 schon auf 59 männliche Einwohner ein männlicher, 1875 auf 548, 1876 auf 306, 1877/78 auf 227 weibliche ein weiblicher Untersuchungs-Gefangener kam.

Die Bewegung des gesammten Gefangenen-Personals beider Anstalten, sowie der Durchschnittsbestand stellte sich für die fünf Etatsjahre, von denen das letzte die Zeit vom 1. April 1877 bis dahin 1878 begreift (so daß ein Vierteljahr dazwischen fehlt), auf folgende Zahlen: — Für das Kreisgerichts-Gefängniß liegen die entsprechenden Zahlen hier nicht vor.

	Im Jahre	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang	Gesammtzahl der Detinirten	Abgang	Bestand am Schluß des Jahres	Gesammtzahl der Detentionstage	Täglicher Durchschnittsbestand
				in der Stadtvogtei (alle Gefangenen)				
Männer	1873	837	18 293	19 130	18 271	859	269 249	737.67
	1874	859	21 426	22 285	21 314	971	308 722	845.81
	1875	971	23 186	24 157	23 170	987	329 942	903.95
	1876	987	31 902	32 889	31 683	1206	398 857	1089.77
	1877/78	1459	44 878	46 337	44 860	1477	489 419	1340.87
Frauen	1873	342	8 427	8 769	8 442	327	130 772	358.28
	1874	327	9 178	9 505	9 195	310	143 421	392.94
	1875	310	10 415	10 725	10 358	367	127 144	348.34
	1876	367	9 472	9 839	9 543	296	128 790	351.89
	1877/78	360	13 945	14 305	13 839	466	162 091	444.09
Ueberhaupt	1873	1179	26 720	27 899	26 713	1186	400 021	1095.95
	1874	1186	30 604	31 790	30 509	1281	452 143	1238.75
	1875	1281	33 601	34 882	33 528	1354	457 086	1252.29
	1876	1354	41 374	42 728	41 226	1502	527 647	1441.66
	1877/78	1819	58 823	60 642	58 699	1943	651 510	1784.96
				im Zellengefängniß zu Moabit				
	1873	465	305	770	303	467	165 848	454.38
	1874	467	272	739	272	467	167 827	459.80
	1875	467	282	749	259	490	174 417	477.85
	1876	490	289	779	285	494	178 034	486.43
	1877/78	492	269	761	285	476	177 518	486.35

In den umfangreichen und bedeutenden statistischen Uebersichten, welche von den einzelnen Gefängnissen im Königl. Ministerium des Innern zusammengestellt werden, ist, wie schon im Jahrgang 1875 bemerkt, nur ein Theil der Strafgefangenen der Stadtvogtei enthalten.

Bei den persönlichen Verhältnissen der Sträflinge, welche nicht schon oben besprochen sind, ist auf den Gegensatz hinzuweisen, welcher in Ansehung der unehelich Geborenen besteht, indem diese unter den weiblichen Strafgefangenen dreimal so stark vertreten sind, wie unter den männlichen; desgleichen, daß der Antheil der Verheiratheten unter den weiblichen Gefangenen etwa doppelt so stark als unter den männlichen ist. Die Zahl der Analphabeten steht beim weiblichen Geschlecht über dem Doppelten des Durchschnitts innerhalb der Bevölkerung. In Ansehung des Geburtsortes zeigt die Vergleichung der Gefangenen der Jahre 1875 und 1876 mit der Zahl der aus den entsprechenden Theilen gebürtigen Berliner Einwohner einen geringeren Antheil der aus der Provinz Brandenburg Geborenen, als im Gesammt-Durchschnitt, selbst wenn

Statistik der Gefängnisse. Persönliche Verhältnisse der Gefangenen	Neue Strafanstalt (Zellengefängniß) für Männer in Moabit. Gesammtz. d. detinirten Zuchthausgefangenen			Berliner Stadtvogtei (Molkenmarkt). Zahl der detinirten Strafgefangenen					
				Männer			Frauen		
	1875	1876	1877/78	1875	1876	1877/78	1875	1876	1877/78
1. Religion: evangelisch	745	777	760	716	508	594	1068	1218	1449
katholisch	4	2	1	81	66	75	60	97	140
jüdisch	—	—	—	19	10	10	11	17	23
andersgläubig	—	—	—	3	2	1	—	—	3
2. Alter: unter 20 Jahr	42	46	45	124	89	97	181	209	228
20 bis 29 Jahr einschl.	536	553	520	421	301	362	503	627	664
30 " 39 "	166	178	192	171	124	154	242	263	374
40 " 49 "	3	1	4	80	54	50	139	146	237
50 " 59 "	1	—	—	23	17	14	61	67	89
60 " 69 "	1	1	—	—	1	1	12	17	22
70 Jahre und darüber	—	—	—	—	—	2	1	3	1
3. Familienstand: ehelich geboren	675	733	711	816	582	679	1010	1186	1441
unehelich geboren	74	46	50	3	4	1	129	146	174
verheirathet	140	136	167	256	164	106	447	502	664
unverheirathet	609	643	594	563	422	574	692	830	951
4. Schulbildung: höhere als Elementarb.	14	6	4	45	42	28	5	6	8
Elementarb. a. vollständig	18	32	41	543	239	363	754	762	924
b. mangelhaft	716	738	709	231	289	288	251	456	545
c. nur Lesen	1	3	7	—	1	—	89	76	86
d. keine	—	—	—	—	15	1	40	32	52
5. Standes- und Erwerbsverhältnisse:									
a. Land- und Forstwirthschaft	3	5	8	12	9	3	4	3	1
Darunter: Grundeigenthümer	—	2	4	3	1	—	—	1	1
Pächter	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Arbeitnehmer	3	3	4	9	6	2	4	2	—
b. Industrie, Handel u. Verkehr	648	674	664	746	534	633	244	68	27
Darunter: Arbeitgeber	14	30	41	29	16	13	23	12	1
Arbeitnehmer	634	644	623	717	518	620	221	56	26
c. Persönl. Dienstleistungen	38	29	25	34	18	26	439	506	620
d. Armee und Kriegsmarine	47	58	54	—	—	1	—	—	—
e. Beamte, Aerzte, Geistliche, Lehrer 2c.	9	10	10	14	8	8	—	—	—
f. Sonstige Berufsarten u. ohne Beruf	4	3	—	13	17	9	452	755	967
6. Im Militär haben gedient	177	159	184	356	238	97	—	—	—
7. Aus Städten mit über 10 000 Einw.	372	376	388	328	228	283	432	636	700
" " " unter 10 000 "	158	161	132	364	233	278	349	336	376
Vom Lande	219	242	241	127	125	119	358	360	539
8. Staats- und Heimaths-Angehörigkeit:									
Aus der Prov. Brandenburg	565	584	565	270	229	317	668	803	938
" " Preußen	21	26	29	92	78	60	56	92	111
" " Pommern	31	39	42	118	65	85	106	116	130
" " Posen	22	24	26	83	38	52	94	86	93
" " Schlesien	37	43	39	101	66	94	81	95	150
" " Sachsen	36	27	32	42	36	31	69	80	105
" " Schleswig-Holstein	3	3	3	4	2	1	5	2	2
" " Hannover	4	2	3	9	7	4	2	4	7
" " Westfalen	2	2	2	8	5	5	2	3	3
" " Hessen-Nassau	1	—	—	10	3	2	1	5	7
" " Rheinland	—	1	2	9	7	4	4	5	8
" " Hohenzollern	—	—	—	9	4	—	—	—	1
Ausländer	27	28	18	64	46	25	51	41	60
Gesammtzahl	749	779	761	817	586	680	1139	1332	1615

Statistik der Gefängnisse. Persönliche Verhältnisse der Gefangenen	Neue Strafanstalt (Zellengefängniß) für Männer in Moabit. Gesammtz. d. detinirten Zuchthausgefangenen			Berliner Stadtvogtei (Molkenmarkt). Zahl der detinirten Strafgefangenen					
				Männer			Frauen		
	1875	1876	1877/78	1875	1876	1877/78	1875	1876	1877 78
9. Ursache der Verurtheilung:									
a. Hoch- und Landesverrath ..	11	11	6	3	57	82	1	2	—
b. Münzverbrechen	3	3	1	—	—	—	—	—	—
c. Meineid	31	35	31	1	—	—	3	2	3
d. Verbrechen in Bezug auf den Personenstand	—	—	2	—	—	—	4	2	2
e. Verbrechen gegen d. Sittlichkeit	34	38	43	17	12	14	51	45	86
f. Mord	4	5	4	—	—	—	—	1	—
g. Todtschlag	—	1	1	—	1	1	4	—	2
h. Kindesmord	—	—	—	—	—	—	5	—	5
i. Andere Verbrechen gegen d. Leben	1	—	—	3	—	1	8	4	5
k. Körperverletzung	15	15	8	37	35	52	121	30	41
l. Verbrechen gegen d. pers. Freiheit	—	—	—	—	—	2	—	5	1
m. Diebstahl und Unterschlagung	586	604	585	588	416	407	755	926	963
n. Raub und Erpressung	19	16	7	3	2	4	—	—	1
o. Hehlerei	7	6	18	14	6	34	69	57	72
p. Betrug, Untreue, Bankerott, Urkundenfälschung	17	27	36	55	36	65	63	77	51
q. Brandstiftung	9	9	10	—	1	—	2	1	—
r. Andere gemeingef. Verbrechen	1	1	—	94	17	17	53	180	383
s. Verbrechen im Amte	3	1	3	4	3	1	—	—	—
t. Desertion vom Militär	3	6	6	—	—	—	—	—	—
u. Andere militärische Verbrechen	5	1	—	—	—	—	—	—	—
10. Wegen Vergehen oder Verbrechen:									
a. aus Eigennutz	663	691	678	665	460	514	890	1062	1314
b. aus Leidenschaft	86	88	88	154	126	166	249	270	301
11. Urtheilsmäßige Strafdauer:									
a. Lebenszeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. 15 Jahr und darüber	1	1	—	—	—	—	—	—	—
c. über 10 bis 15 Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. „ 5 „ 10 „	12	8	4	1	2	1	—	—	—
e. „ 3 „ 5 „	74	68	63	4	3	2	—	1	2
f. „ 2 „ 3 „	186	195	178	5	7	5	10	2	3
g. „ 1 „ 2 „	337	355	361	24	34	33	53	10	16
h. 1 Jahr und weniger	139	152	155	785	540	639	1076	1319	1594
Darunter 3 Monat und weniger	—	—	—	599	321	363	821	1148	1403
Daneben erkannt auf									
a. Zulässigkeit d. Polizeiaufsicht	564	583	572	2	—	2	19	14	32
b. Verlust d. bürgerl. Ehrenrechte	679	718	693	195	195	213	241	227	174
12. Rückfälligkeit, bereits bestraft wegen früherer Verbrechen und Vergehen:									
a. einmal bestraft	112	133	147	92	81	81	211	293	285
b. zweimal „	132	150	139	98	96	124	130	176	86
c. dreimal „	120	127	118	57	57	80	62	114	49
d. viermal „	86	89	99	32	39	45	49	60	33
e. fünfmal „	69	61	59	13	11	22	25	23	18
f. sechsmal und öfter bestraft	99	89	76	7	20	59	33	29	29
Rückfällige überhaupt	618	649	638	299	304	420	510	695	500
Mithin früher nicht bestraft	131	130	123	520	282	260	629	1223	1115
Gesammtzahl der Detinirten	749	779	761	819	586	680	1139	1918	1615

man den hohen Antheil der Unerwachſenen unter den geborenen Berlinern berückſichtigt. Das Durchſchnittsverhältniß wird namentlich bei den aus Pommern, Preußen, Poſen, Holſtein und Heſſen gebürtigen Männern, und bei den aus Poſen, Holſtein, Pommern, Preußen und Schleſien gebürtigen Frauen und den außerhalb des preußiſchen Staates geborenen Frauen überſchritten.

In Anſehung der Rückfälligkeit würde das S. 195 (unten) des Jahrgangs III Geſagte zu wiederholen ſein.

Nach den Ausweiſen über die Beſchäftigung von Strafgefangenen für Rechnung von Privat-Gewerbtreibenden waren im Durchſchnitte des Jahres 1877 in Moabit 357.55, in der Stadtvogtei 71.05 Männer und 68.36 Frauen mit induſtriellen Arbeiten beſchäftigt, darunter 122.45 Männer mit Buchbinderei, 38.29 mit Schuhmacherei, 34.08 mit Korkſchneiderei, 31.66 mit Schneiderei, 27.25 mit Holzſchnitzerei, 23.87 Band- und Bortenwirken, 23.22 Gelbgießerei, 21.45 Holzleiſten-Fabrikation, 63.47 mit Federreißen; 16.33 Frauen mit Hausſchuhnäherei, 14.54 mit Sticken und Stricken, 29.22 mit Federreißen.

6. Das ſtädtiſche Arbeitshaus.

Das ſtädtiſche Arbeitshaus kommt hier nur in ſeiner Eigenſchaft als Corrections-Anſtalt in Betracht, während das Aſyl, ſowie die ſonſt mit demſelben verbundenen Anſtalten im Abſchnitt X behandelt ſind.

In den Jahren 1877 und 1876 wurden zur Correctionshaft eingeliefert 1150 bezw. 643 Perſonen (1875: 673), von denen 85 bezw. 22 aus der Charité in das Arbeitshaus zurückkamen.

Die Dauer der verhängten Correctionshaft betrug:	3 M.	6 M.	9 M.	12 M.	15 M.	18 M.	21 M.	24 M.	Corrigenden überhaupt
1876 bei Männern	244	150	81	35	2	14	3	27	556
= = Frauen .	32	20	9	3	1	1	—	2	65
1877 bei Männern	369	231	89	47	6	18	1	35	796
= = Frauen .	42	208	14	2	—	—	—	3	269

im Durchſchnitt $6^1/_3$ bezw. $6^2/_3$ Monate gegen 7 Monate im Jahre 1875. — Von den Corrigenden waren 672 bezw. 323 Perſonen noch gar nicht, 130 bezw. 118 einmal, 263 bezw. 171 wiederholt, einige über 20 mal im Arbeitshauſe geweſen.

Nach dem Alter waren:

	bis 20 Jahr	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	üb. 60 J.
1876 die Männer	106	94	65	123	96	67	7
= = Frauen.	18	18	7	14	6	2	—
1877 die Männer	159	138	93	180	138	75	13
= = Frauen.	92	76	50	32	15	4	—

Dem Erwerbſtande nach waren von den Männern 380 bezw. 290 Arbeiter, 10 bezw. 12 Kaufleute, 1 bezw. 1 Beamter, 6 bezw. 2 Schreiber, 342 bezw. 242 Handwerker, 57 bezw. 9 Dienſtboten ꝛc. Von den Frauen waren 232 bezw. 50 unverheirathet, 20 bezw. 5 verheirathet, 17 bezw. 10 verwittwet, ſeparirt oder eheverlaſſen. Die bedeutende Zunahme der beſtraften Frauenzimmer iſt eine Folge der verſchärften Beſtimmung des § 362 des Strafgeſetzbuchs vom 26. Febr. 1876.

Von den durchſchnittlich täglich im Arbeitshauſe befindlich geweſenen 513 bezw. 381 Perſonen wurden (abzüglich der oben erwähnten Obdachloſen und Lazarethkranken, Arreſtanten, Schulkinder ꝛc.) 401 bezw. 284 zum Arbeitsbetriebe verwandt. Der Arbeitsverdienſt nach Abzug der Unkoſten betrug 33 848 bezw. 32 940 ℳ baar und incl. des ideellen Verdienſtes der großen Anzahl

der in der Oeconomie u. s. w. beschäftigten Häuslinge von 21 044 ℳ bezw. 17 807 ℳ: 54 892 bezw. 50 747 ℳ (1875: 50 795 ℳ), so daß sich derselbe auf 45 bezw. 56 Pf. pro Tag und Kopf eines arbeitsfähigen Häuslings stellt. Damit ist der Verdienst unter den seit 1871 erzielten zurückgegangen, was seinen Hauptgrund darin hat, daß nicht immer ausreichende und lohnende Arbeit beschafft werden konnte. Rechnet man zu den obigen Verdienst-Beträgen noch die von den Arbeitgebern als Ueberverdienst zur Kasse gezahlten Beträge in Höhe von 3912 ℳ, so entfallen als Durchschnittsverdienst auf Tag und Kopf des Häuslings 50 bezw. 63 Pf. (1875: 60.5 Pf.). — Als Gesammtkosten der Verpflegung sind im Verwaltungsberichte von 1877 für alle drei verbundenen Anstalten 199 959 ℳ bezw. 197 856 ℳ angegeben, nach Abzug des Arbeitsverdienstes 145 068 bezw. 147 109 ℳ, d. h. bei 513 bezw. 381 täglich im Durchschnitt verpflegten Personen (einschl. der Obdachlosen 2c.) pro Kopf jährlich 282.79 ℳ bezw. 386.11 ℳ oder täglich 0.78 bezw. 1.06 ℳ ergiebt. Die Verpflegung allein kostete 1876 für Gesunde 86.72 ℳ, für Kranke (im Lazareth) 166.30 ℳ. Für Bekleidung wurden 43.30 ℳ pro Kopf ausgegeben. Im Lazareth des Arbeitshauses waren im Jahresanfang 9 (11) Häuslinge, der Zugang war 223 (156), der Abgang 213 (158), darunter gestorben 14 (8), so daß ein Bestand von 19 (9) verblieb.

Abschnitt X.

Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

Wie auf Seite 172 des vorigen Jahrganges erwähnt, hatte der Herausgeber unmittelbar nach dem Erscheinen desselben Verhandlungen wegen Erhebung einer allgemeinen Berliner Unterricht-Statistik eingeleitet, welche in ähnlicher Weise, wie bereits viermal in Hamburg geschehen, aus von allen Unterrichts-Anstalten zu versendenden Fragebogen zusammengestellt werden sollte. Daß diese Verhandlungen für 1877 noch kein Resultat liefern konnten, liegt nahe; es muß aber gesagt werden, daß wir dem angestrebten Ziele überhaupt kaum näher gerückt sind, da statt der erstrebten allgemeinen Aufnahme einstweilen nur eine Verbesserung der Schulstatistik innerhalb des städtischen Ressorts in Aussicht genommen ist, welcher zwar numerisch die große Masse der Unterrichteten, sachlich aber doch nur einzelne Bruchstücke des Unterrichtswesens begreift. Auch hier beschränkt sich das Ergebniß bis jetzt darauf, daß vom Jahresschluß 1878 an bei den städtischen Unterrichts-Anstalten des mittleren Grades und bezw. für dieselben zweckmäßig combinirte Formulare in Ansehung der Schülerzahl und in Ansehung der Lehrer zur Anwendung gebracht werden sollen; für den folgenden Jahrgang ist also diese Verbesserung zu erwarten, welcher indeß, so lange sie sich auf einen nur administrativ geschiedenen Bruchtheil bezieht, für die gesammte Unterricht-Statistik ein besonderer Werth nicht beigelegt werden kann. Die nachstehend mitgetheilte combinirte Tabelle der Schülerzahl der städtischen Elementarschulen nach Alter und Schulklassen ist unabhängig hiervon hergestellt worden. Außerdem ist der Herausgeber bestrebt gewesen, die Nachrichten über die Lehrkräfte und die Frequenz auf einzelne bisher fehlende Unterrichts-Anstalten und namentlich auf die Bildungs-Anstalten im Gebiete der schönen Künste auszudehnen, welche letztere schon nach dem ältesten

internationalen Programm für die Unterricht-Statistik einen wichtigen Theil des Special-Unterrichtswesens ausmachten; die Einschließung derselben in die allgemeine Unterricht-Statistik wird jetzt um so mehr gesichert sein, als sie die erste Abtheilung der Statistik der schönen Künste bilden, deren allgemeine Erhebung im Jahre 1878 von der Permanenz-Commission des statistischen Congresses zu Paris beschlossen worden ist.

1. Lehrkräfte u. Frequenz der höheren Unterrichts-Anstalten (Akademien).

Von Mittheilungen über die Einnahmen und Ausgaben der höheren Unterrichts-Anstalten ist abzusehen, da, wie im vorigen Jahrgang angegeben, vollständige Nachrichten hierüber bei der Königlichen Universität nicht zu erlangen sind.

Zur Universität gehören das theologische, juristische, philologische, mathematische und romanisch-englische Seminar, ferner das pathologische, pflanzenphysiologische Institut und 14 klinische Institute, von denen 9 mit der Charité in Verbindung stehen. Von Seminaren, welche nicht mit der Universität in Verbindung stehen, ist in erster Linie das Königliche Seminar für gelehrte Schulen zu nennen. Mit dem Königl. statistischen Bureau verbunden ist das

Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität.

Lehrer, Vorlesungen und Studirende nach Facultäten	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/77	Sommer-Semester 1877	Winter-Semester 1877/78
Theologische Facultät.						
Ordentliche Professoren	5	6	5	5	7	7
Außerordentl.	5	5	5	5	4	5
Prof. hon. u. Mitgl. d. Akad.	1	1	2	1	2	2
Privatdocenten	4	4	3	3	3	3
Vorlesungen	58 im J.	34	30	30	31	27
Immatricul. Studirende	122	162	137	139	135	168
Juristische Facultät.						
Ordentliche Professoren	8	9	9	9	9	9
Außerordentl.	4	4	5	5	6	6
Privatdocenten	3	4	3	3	3	3
Vorlesungen	76 im J.	48	41	48	49	44
Immatricul. Studirende	567	807	684	1003	792	1158
Medicinische Facultät.						
Ordentliche Professoren	14	13	12	12	12	12
Außerordentl.	14	17	17	17	17	18
Privatdocenten	39	37	40	45	45	45
Vorlesungen	148 im J.	87	95	95	143	100
Immatricul. Studirende	259	263	260	281	297	345
Philosophische Facultät.						
Ordentliche Professoren	33	33	34	36	35	36
Außerordentl.	35	34	34	33	32	33
Prof. hon. u. Mitgl. d. Akad.	2	2	3	4	1	3
Privatdocenten	21	23	23	25	26	27
Vorlesungen	290 im J.	164	158	180	192	170
Immatr. Studirende u. zwar						
Philosophie u. Geschichte	498	579	552	677	644	755
Mathemat. u. Naturwissensch.	226	274	285	330	321	347
Cameralia u. Landwirthsch.	7	3	3	9	5	4
Pharmacie u. Zahnheilkunde	45	55	56	51	43	57
Immatr. Studirende überhaupt	1724	2143	1977	2490	2237	2834

Lehrer, Vorlesungen und Studirende nach Facultäten	Sommer-Semester 1875	Winter-Semester 1875/76	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/77	Sommer-Semester 1877	Winter-Semester 1877/78
Die Stud. waren gebürtig aus:						
Preußen	1425	1722	1610	2039	1862	2361
Bayern	7	12	5	13	10	16
Königreich Sachsen	11	16	16	23	17	20
Baden	7	7	3	14	9	12
Württemberg	3	6	5	13	7	6
den übrig. Staaten d. Reichs	79	121	109	158	138	209
Oesterreich-Ungarn	34	48	38	39	31	41
Frankreich	2	4	4	—	—	1
Griechenland	4	5	4	9	9	9
Großbritannien	6	12	10	11	9	5
Italien	3	6	7	8	5	5
Niederlande	—	5	4	6	4	3
Rumänien	13	11	16	14	11	13
Rußland	61	64	59	61	55	50
Schweiz	11	25	20	22	14	27
Serbien	3	3	4	3	—	—
dem übrigen Europa	1	7	6	3	5	5
Africa	2	2	2	4	4	3
America	45	62	50	45	39	42
Asien	—	—	1	1	6	5
Australien	7	5	4	4	2	1
Außerdem hörten Vorlesungen:						
ohne Immatr. Zugelassene	73	160	91	150	95	160
Eleven d. Friedr.-Wilh.-Instit.	131	138	136	139	151	218
" d. med.-chir. Akademie	13	48	46	21	64	
Berecht. z. Hören d. Vorl. waren						
Studirende d. Bau-Akad.	740	906	760	1070	1003	975
" " Berg-Akad.	75	98	71	85	98	116
" " Gew.-Akad.	530	600	560	620	640	680
Eleven d. landw. Lehr-Inst.	6	6	19	16	17	17
Remun. Schüler d. Akademie der Künste	6	6	6	6	6	6
Gesammtzahl der Lehrer	188	192	195	204	202	209
" Vorlesungen	572 i. J.	393	324	353	415	341
" d. z. Hören d. Vorl. Berechtigten	3298	4105	3666	4597	4311	5006
Immatricul. Studirende sind						
zu Anf. d. Sem. abgegangen	534	465	671	534	768	568
zu Anf. d. Sem. hinzugek.	434	884	505	1047	515	1165

statistische Seminar, im Herbst 1862 durch den Director Engel zu dem Zwecke gegründet, höhere Staatsbeamte für die Statistik auszubilden. Besondere theologische Seminare bestehen bei der französischen und jüdischen Gemeinde zu Berlin (Rabbinats-Seminar); das erstere dient lediglich zur Unterstützung von Studirenden der Theologie. Die Schullehrer-Seminare werden unten erwähnt.

Zur Klasse der Akademien gehören ferner: Die Königl. Kriegs-Akademie (20 milit., 15 Civil-Lehrer, 300 studirende Officiere), das Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie, bei welcher 10 Professoren der Universität als Lehrer und außerdem 13 Oberstabsärzte thätig sind (die Zahl der Studirenden ist bei der Universität angegeben), sowie die vier andern bei der Universität angeführten Akademien, davon das landwirthschaftliche Lehr-Institut mit 18 Lehrern.

Königl. Berg-Akademie und geologische Landesanstalt.

Lehrer, Studirende	Somm.-Semst. 1875	Winter-Semester 1875/76	Somm. Semester 1876	Winter-Semester 1876/77	Somm.-Semst. 1877	Winter-Semester 1877/78
Lehrer	9	13	8	11	8	11
Vorlesungen	26	29	22	24	20	22
Studirende des Bergbau- u. Hüttenwesens	63	69	55	92	87	111
Studirende der Universität	12	13	12	13	7	6
Chemiker u. Pharmaceuten	7	6	4	5	2	—
Sonstige Studirende	—	5	—	1	1	1
Ueberhaupt	82	93	71	111	97	118
Darunter Ausländer	4	8	7	5	2	10

Königl. Bau-Akademie.

Ordentliche Lehrer	33	35	35	37	36	32
Hülfslehrer	35	35	34	35	30	36
Privatdocenten	1	2	3	2	4	6
Studirende:						
Bauführer	35	53	42	70	96	95
Baukunstbefl. f. d. Staatsd.						
vom Gymnasium abgegang.	318	392	300	466	429	392
von der Realschule =	277	322	348	405	370	354
Privatarchitekten	75	89	52	83	65	92
Ausländer	12	16	10	11	13	16
Studirende überhaupt	717	872	752	1035	973	949
Außerd. Hospitanten:						
Inländer	24	54	21	48	58	76
Ausländer	4	4	1	2	—	2
Es wurd. a. Anf. d. Sem. aufg.						
durch Immatriculation	21	334	9	395	12	192
als Hospitanten	28	58	22	50	30	66

Königl. Gewerbe-Akademie.

Es waren im Studienjahr	1875/76	1876/77	1877/78
Ordentliche Lehrer	17	26	19
Außerordentliche Lehrer	11	12	15
Privatdocenten	3	8	10
Wissenschaftliche Assistenten	14	15	17
Studirende:			
Maschinenk. u. Ingenieurw.	475	468	455
Chemie und Hüttenkunde	71	59	47
Schiffbau	21	25	42
Studirende überhaupt	567	550	544
Außerdem Hospitanten	146	108	142

Die mit der Königlichen Akademie der Künste verbundene Akademie der bildenden Künste hatte im Wintersemester 1877/78 im Ganzen 215 Eleven, nämlich 183 immatriculirte und 32 Hospitanten, nach Fächern: 169 Maler,

43 Bildhauer und 9 Architekten. Die ebenfalls mit der Akad. der K. verbundene Hochschule für Musik zerfällt in die Abtheilung für musikalische Composition mit 4 Lehrern und im W.-S. 1876/77 und S.-S. 1877 mit 19 bezw. 16 Eleven, die Hochschule für ausübende Tonkunst mit 18 ordentl., 19 Hülfslehrern und 264 bezw. 220 El., und das Institut für Kirchenmusik mit 4 L. 20 Eleven.

An Privat-Instituten zählte die von der Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen unterhaltene Akademie für moderne Philologie im Wintersemester 1877/78 21 Lehrer, etwa 130 Studirende, 31 Vorlesungen. — Die Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums hatte 4 Lehrer und 14 Schüler; es wurden in den drei betheiligten Semestern 8, 9, 10 Vorlesungen gehalten. — Das Victoria-Lyceum, Hochschule für Damen, unter Leitung der Miß Archer, hatte im W.-S. 1877/78 etwa 1800 Zuhörerinnen; die Vortragenden sind theils Universitäts-, theils Gymnasiallehrer.

2. Mittlere Unterrichts-Anstalten des Staates und der Stadt.

Frequenz der Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen 1877.

Bezeichnung der Unterrichts-Anstalt	Zahl der Klassen	Zahl der Lehrer	nach Klassen (Winter-Semester) I	II	III	IV	V	VI	nach der Confession (Jahresschluß) ev.	kath.	diff.	jüd.	überh.	Davon über 14 J. a.
1. Gymnasien.														
Königliche:														
Joachimthal'sches . .	12	30	60	85	123	47	37	19	355	6	—	39	400	279
Friedrich-Wilhelms-	15	27	66	108	149	94	105	102	515	12	—	78	605	326
Französisches	11	22	20	33	66	29	101	67	211	11	—	101	323	106
Wilhelms-	16	26	60	135	179	101	101	105	488	29	1	159	677	267
Städtische:														
Berl. Gymn. z. gr. Kl.	15	31	57	106	121	91	108	96	353	13	—	201	567	265
Friedr.-Werdersches	16	25	45	99	139	67	54	68	251	20	—	189	460	273
Köllnisches	15	26	48	107	136	104	96	96	422	22	3	128	575	260
Friedrichs-	15	27	69	87	151	93	92	105	394	11	3	188	596	257
Luisenstädtisches . . .	15	25	52	97	138	87	94	95	485	18	4	52	559	262
Sophien-	15	22	26	67	109	77	87	78	239	7	1	214	461	196
Ascanisches	13	23	—	74	159	98	106	99	460	26	—	47	533	185
Humboldt-	10	17	—	45	59	49	65	99	262	24	—	19	305	104
Leibniz-	8	14	—	—	49	61	84	98	243	5	—	38	286	52
Königstädtisches . . .	6	10	—	—	21	24	20	58	86	2	—	35	123	27
überhaupt . . .	182	325	503	1043	1593	1022	1150	1185	4764	206	12	1488	6470	2879
" 1876	159	306	510	990	1424	995	995	1081	4398	185	23	1367	5973	2639
2. Realschulen.														
Königliche	15	26	35	114	184	100	99	106	567	23	—	43	633	357
Königstädtische . . .	15	30	46	100	136	99	91	89	466	12	—	81	559	252
Dorotheenstädtische .	14	27	15	79	141	87	88	94	418	20	1	67	506	236
Luisenstädtische . . .	14	26	33	77	165	92	95	110	528	7	2	32	569	314
Friedrichs-	15	26	32	80	126	90	89	87	439	9	1	52	501	246
Sophien-	14	26	25	67	160	109	114	116	439	7	3	142	591	245
Andreas-	13	23	16	37	114	112	125	121	476	11	2	36	525	179
überhaupt . . .	100	184	202	554	1026	689	701	723	3333	89	9	453	3884	2325
" 1876	97	177	183	581	1157	660	719	701	3346	78	7	479	3910	1604
3. Gewerbeschulen.														
Friedr.-Werdersche .	17	30	19	76	153	125	100	97	492	27	1	46	566	279
Luisenstädtische . . .	14	23	12	51	137	101	110	101	501	7	1	18	527	229
überhaupt . . .	31	53	31	127	290	226	210	198	993	34	2	64	1093	508
" 1876	23	58	39	100	290	222	218	196	971	31	4	54	1060	436

Durch Hinzutritt des Königstädtischen Gymnasiums, welches am 1. October 1877 eröffnet wurde, ist die Zahl der städtischen Gymnasien auf 10 gestiegen. Die Zahlen nach den Klassen stimmen mit denen nach der Confession nicht überein, da sie zu verschiedenen Terminen aufgestellt sind (in den Fällen zu 5, 10 und 23 mußten ältere Angaben benutzt werden); die Lehrerzahl ist so mitgetheilt, daß von der im Bericht der Schuldeputation angegebenen Zahl der angestellten und der Hülfslehrer die der Vorschullehrer abgezogen ist. Die Gesammtzahl der Klassen der vorerwähnten 23 Anstalten (excl. des Seminars und der Präparanden-Schule) ist von 1876 auf 1877 von 279 auf 313, der Lehrer von 541 auf 562, der Schüler von 10 943 auf 11 447, der über 14jährigen insbesondere von 4682 auf 5706 gestiegen, während die Zahl der unter 14jährigen Schüler von 6261 auf 5741 gefallen ist. Die Schülerzahl der mittleren Unterrichts-Anstalten hat also in etwas stärkerem Maße zugenommen als die Einwohnerzahl; Ende 1876 kam ein Schüler auf 89.2, Ende 1877 auf 87.9 Einwohner. Von den am Jahresschluß 1877 im Alter von 9 bis 19 Jahren stehenden Knaben (nach der S. 58 mitgetheilten Schätzung) macht die Zahl derselben 152 Promille aus.

Unter den Unterrichts-Anstalten des mittleren Grades fehlt das Königliche Cadettenhaus, welches im Jahre 1877 sich noch in Berlin befand, im Herbst 1878 aber nach Lichterfelde verlegt worden ist, zur Zeit seiner Verlegung zählte dasselbe 52 Officiere, 23 Civillehrer, 7 Hülfslehrer, 589 Cadetten.

Die Königl. Seminarschule (Mittelschule für Knaben), welche die Uebungsschule des Königl. Seminars für Volksschullehrer ist, wird im Berichte der städtischen Schuldeputation der Kategorie der Real- und Gewerbeschulen beigerechnet; sie hat nach deren Bericht 6 Klassen, 10 Lehrer, 1876: 7 (nach anderweiter Angabe außer den Seminarlehrern 16 Seminaristen) und 159 (163) evangelische, 2 katholische, 4 (5) jüdische, zusammen 165 (170) Schüler, worunter 28 (19) über 14 Jahr alt.

Das Seminar für Stadtschullehrer hat 3 Klassen mit zusammen 88 Stunden wöchentlich (bei 18 Unterrichtsgegenständen, darunter Pädagogik, Harmonielehre, Violine, Physik, Chemie), 9 Lehrer (mit 2 technischen Hülfslehrern) 80 Schüler; die Präparandenschule desselben 3 Klassen, 86 Stunden (13 Unterrichtsgegenstände), 6 Lehrer, 96 Schüler.

Mit dem Friedrichs-Gymnasium, der Königstädtischen, der Sophien-Realschule und den beiden Gewerbeschulen sind Fortbildungs-Anstalten verbunden, welche, da die Aufnahme in dieselbe voraussetzt, daß der Betreffende das Ziel der Gemeindeschule erreicht habe, hier zu erwähnen sind. In denselben waren im Jahre 1877 überhaupt 774 Theilnehmer, von welchen auf die genannten fünf Anstalten 247, 153, 190, 122, 62 kommen; es waren überhaupt an den Cursen im Deutschen 174, deutschem Stil 72, deutscher Literatur 41, in kaufmännischer Buchführung 172, Rechnen 132, kaufmännischem Rechnen 178, Mathematik 168, geometrischem Zeichnen 78, Zeichnen 297, Physik 38, Mechanik 15, Chemie 26, Geographie 56, Geschichte 59, Französisch 221, Englisch 186 betheiligt. Für diese Fortbildungs-Anstalten wurden im Jahre 1877 30 301 ℳ ausgegeben.

Die umstehende Tabelle der königlichen und städtischen höheren Töchterschulen schließt sich an die Zahlen S. 177 des vorigen Jahrganges an. Die Zahl der Schülerinnen beträgt 54.4 Promille der im Alter von 8 bis 16 Jahren stehenden Mädchen. — Das mit der Augusta-Schule verbundene Königliche Seminar für Lehrerinnen hatte 9 Klassen mit zusammen 91 Stunden wöchentlich, 13 Unterrichts-Gegenstände (Pädagogik ꝛc.), 8 Lehrer der Augustaschule, 2 technische Hülfslehrer und 1 technische Hülfslehrerin, 158 Schülerinnen.

Frequenz der höheren Töchterschulen 1877.

Bezeichnung der Anstalt	Lehrer	Lehrerinnen	beide zusammen	Klassen	Schülerinnen evang.	kath.	diffid.	jüdisch	überhaupt	darunter 14 J.
Kgl. Augustaschule .	13	5	18	8	318	6	—	40	364	91
" Elisabethschule .	12	5	17	12	449	6	—	52	507	103
Städt. Luisenschule .	20	10	30	18	624	10	1	201	836	191
" Victoriasch. .	19	14	33	18	713	11	6	172	902	202
" Sophiensch. .	15	13	28	18	476	3	5	248	732	134
Ueberhaupt	79	47	126	74	2580	36	12	713	3341	721
" 1876 .	76	46	122	71	2506	38	8	646	3198	646

Bei der Berechnung, wie hoch sich die Kosten der städtischen Unterrichts-Anstalten pro Schüler stellten, ist in Betracht zu ziehen, daß in denselben die Kosten der Vorschulen mitbegriffen sind, anderseits auch bei Zurechnung der Schüler derselbe Durchschnitt für sämmtliche Schüler kein correcter für die Gymnasial- bezw. Realschüler ist. Die bezüglichen Durchschnitte stellten sich für die vier behandelten Kategorien im Etatsjahre 1877/78 auf 214.5, 199.1, 237.1, 148.6 ℳ, der städtische Zuschuß auf 100.1, 91.2, 126.4, 33.6 ℳ pro Schüler.

Städtische Anstalten	1877/1878 Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	darunter Besoldung ℳ	Zuschuß der Stadtkasse 1877/78	1876	1875
Gymnasien (incl. Vorschulen)	658 650	1 235 581	1 001 098	576 931	440 612	382 645
Realschulen (incl. Vorschulen)	474 562	875 500	697 836	400 938	322 631	318 883
Gewerbeschulen	138 512	296 791	244 682	158 279	139 906	193 439
Höhere Töchterschulen	278 254	360 257	278 184	82 003	68 313	41 478
Mittlere Unterr.-Anst.	1 549 978	2 768 129	2 221 800	1 218 151	971 462	936 445

Von königlichen Fachschulen, welche nicht als Hochschulen betrachtet werden, ist die Kunst- und Gewerbeschule der Akademie der Künste anzuführen (17 Lehrer mit im J. 1875 995 Schülern). Ferner gehört hierher die Königliche Thierarzneischule (9 L., 130 Sch.) mit der Militär-Roßarztschule und Lehrschmiede; die mit der Königlichen Charité verbundene Hebeammen-Lehranstalt; die Artillerieschießschule, die Oberfeuerwerkerschule und die Central-Turnanstalt.

3. Königl. und städtische Unterrichts-Anstalten des niederen Grades.

Die nachstehende Zusammenstellung der Frequenz am Jahresschlusse 1877 und 1876 schließt sich an die Uebersichten an, welche für die Jahre 1869 bis

Jahr	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	zusammen	Zahl der Klassen für Knaben	für Mädchen	gemischte	überhaupt	Zahl der Schüler Knaben	Mädchen	überhaupt	Darunter im Alt. über 14 J. Knaben	Mädchen	überhaupt
Vorschulen der Gymnasien, Realschulen und Gewerbeschulen														
1877	19	77	—	77	72	—	—	72	3 718	—	3 718	—	—	—
1876	18	69	—	69	76	—	—	76	3 594	—	3 594	—	—	—
Friedrichstädtische Mittelschule, Arbeitshaus- und Waisenhausschule.														
1877	3	24	—	24	14	1	—	15	766	19	785	37	6	43
1876	3	24	—	24	14	1	—	15	751	9	760	22	2	24
Gemeindeschulen, einschließlich der städtischen Taubstummenschule.														
1877	100	1012	685	1697	665	690	10	1365	36 159	37 632	73 791	373	485	858
1876	95	960	729	1689	620	645	4	1269	33 491	34 484	67 975	270	372	642

1876 auf S. 178 und 179 des vorigen Jahrgangs abgedruckt sind; die Zahl der Schüler nach Confessionen ist weiter unten mitgetheilt.

Von den bezeichneten Vorschulen sind 3 mit 21 Klassen, 24 Lehrern und 996 Schülern mit Königlichen Gymnasien verbunden, 9 mit 27 Kl. und 28 Vorschullehrern und 1435 Schülern mit städtischen Gymnasien, 6 mit 21 Klassen, 22 Vorschullehrern und 1146 Schülern mit den städtischen Realschulen, 1 mit 3 Klassen, 3 Vorschullehrern, 160 Schülern mit der Luisenstädtischen Gewerbeschule. Die Königliche Friedrichstädtische Knaben-Mittelschule hatte Ende 1877: 4 Lehrer und 7 unterrichtende Seminaristen, 6 Kl., 306 Schüler, die Arbeitshausschule 1 Lehrer, 2 Klassen, 20 Schüler, die Waisenhausschule, welche eigentlich als außerhalb Berlin gelegen nicht hierher gehört, 12 Lehrer, 7 Klassen, 440 Schüler.

Die städtische Taubstummenschule, welche in dem Berichte der Schuldeputation den Gemeindeschulen zugezählt wird, ist im Jahre 1877 auf sieben Klassen erweitert worden, das Lehrpersonal besteht aus dem Rector, fünf Lehrern und einer Lehrerin, die Schülerzahl stellte sich am Jahresschlusse auf 96, 43 Knaben, 53 Mädchen. Außerdem sind 41 Kinder auf Kosten der Stadt in die Königliche Taubstummenanstalt eingeschult, welche letztere in dem Berichte der städtischen Schuldeputation nicht erwähnt wird; dieselbe hatte 1877: 8 Lehrer und 1 Lehrerin, 55 männliche, 35 weibliche Schüler, darunter 17 bez. 7 über 14 Jahr alt; sie ist mit einer Lehrer-Bildungsanstalt verbunden. Die Königliche Blindenanstalt ist im April 1877 nach Steglitz verlegt.

An Gemeindeschulen sind im Jahre 1877 fünf neue hinzugetreten, so daß sich deren Zahl in den letzten acht Jahren verdoppelt hat, während die Zahl der Klassen um 144 Pc., die der Lehrer und Lehrerinnen um 131, die der Schüler und Schülerinnen um 124 Pc. gestiegen ist, an welcher letzten Steigerung die Knaben 104, die Mädchen 144 Pc. Antheil haben. Sechs Schulen haben im Laufe des Jahres eigene Schulhäuser bezogen, so daß am Ende des Jahres nur noch 13 Schulen mit 135 Klassen sich in gemietheten Räumen befanden, woselbst 3370 Knaben, 3517 Mädchen unterrichtet wurden.

Kinder des schulpflichtigen Alters, die in Fabriken und anderen Betriebstätten arbeiten, erhielten täglich in den Vormittagstunden den gesetzlich vorgeschriebenen dreistündigen Unterricht; es waren ihrer 15, im zweiten Quartal 17.

Die Privat-Elementarschulen, in denen Kinder auf Kosten der Commune unterrichtet werden, haben sich von drei auf zwei vermindert; die beiden am Schlusse des Jahres 1877 noch bestehenden, die in der unten folgenden Zusammenstellung mit enthalten sind, zählten in 24 Klassen (12 für Knaben, 12 für Mädchen) 1336 Schüler oder 1.78 Pc. aller eingeschulten Gemeindeschulkinder, 671 Knaben, 665 Mädchen.

Von den 99 Gemeindeschulen (excl. der Taubstummenschule) sind 96 als sechsklassige Anstalten vollständig entwickelt, ebenso die beiden Privatschulen, in welchen die Kinder auf Kosten der Commune unterrichtet werden, die anderen drei Schulen (für beide Geschlechter) enthalten je eine Knaben- und Mädchenschule fünf, zwei Knaben- und eine Mädchenschule drei, eine Mädchenschule zwei Klassen.

Seit 1874 wird das Princip der variablen Parallel-Coeten bei constantem Klassenziel allmählich durchgeführt. Die durchschnittliche Frequenz stellte sich für die erste Klasse auf 40, die zweite auf 47, dann 53, 57, 60, 60 Schüler. Im Verhältniß zu der berechneten Zahl der vorhandenen Knaben und Mädchen des betreffenden Alters befinden sich in den Gemeinde-Elementar-Schulen (einschl. der zwei Privatanstalten) von den 6 bis 8 jährigen Knaben 58.4, Mädchen 52.6, von den 8 bis 10 jährigen 65.6 bez. 68.4, den 10 bis 12 jährigen 64.3 bez. 67.1, den 12 bis 14 jährigen 54.0 der Knaben, bez. 59.5 Pc. der Mädchen.

Die Altersverhältnisse der Kinder stellten sich am 22. December 1877:

Alter der Kinder	In den 98 vollentwickelten Gemeindeschulen (incl. der zwei Privatschulen)						in den 3 andern Gemeindeschulen	Ueberhaupt
	Kl. VI	V	IV	III	II	I		
Knaben 6 bis 8 J.	6726	1968	195	6	—	—	124	9019
" 8 " 10 "	1781	4267	3293	939	94	3	178	10525
" 10 " 12 "	193	1000	2832	3224	1798	527	153	9727
" 12 " 14 "	26	150	774	1617	2406	2483	139	7595
" überhaupt . .	8726	7385	7094	5786	4298	3013	564	36866
" in Klassen . .	144	123	124	109	90	78	11	679
Mädchen 6 bis 8 J.	6359	1622	140	—	—	—	92	8214
" 8 " 10 "	2184	4796	3018	804	82	3	146	10033
" 10 " 12 "	213	1347	3254	3271	1748	440	173	10746
" 12 " 14 "	32	194	950	1760	2722	2760	108	8526
" überhaupt .	8788	7959	7362	5835	4552	3203	520	38219
" in Klassen .	147	134	128	109	96	79	10	703

Die Jahresausgabe für die Elementarschulen betrug 1877: 3690496 ℳ, an Schulgeld für in anschließenden Ortschaften wohnende Kinder wurden 3375 ℳ eingenommen.

Die Zahl der festgesetzten Schulversäumniß-Strafen und die Art ihrer Erledigung ist auf S. 180 des vorigen Jahrganges für die Jahre 1869 bis 1876 nachgewiesen, sie stellte sich in den drei letzten Jahren folgendermaßen:

Jahr	Verfügte Strafen	Aufgehobene Straf-Mandate und Resolute		Durch Zahlung erledigt		Durch Gefängniß gebüßt		Bestand am Jahresschluß		Zahl der bestraften Familienhäupter	Pc. der Strafen
		Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.	Zahl	in Pc.		
1877	10704	6195	57.9	1266	11.8	2143	20.0	1000	10.3	2454	22.9
1876	10556	5730	54.3	1743	16.4	1628	15.4	1455	13.9	2666	25.3
1875	16076	8254	51.6	5168	32.0	1717	10.6	937	5.8	3397	21.1

Der Betrag der bezahlten Geldstrafen belief sich 1876 auf 6608, 1877 auf 3368 ℳ, während der Betrag aller festgesetzten Strafen sich 1876 auf 62019, 1877 auf 74203 ℳ gestellt hat.

Die Gehalts-Verhältnisse der Gemeindeschullehrer haben insofern eine Veränderung erfahren, als bei den Rectoren-Gehältern der Abzug von 10 Pc. für die Dienstwohnung fortgefallen ist. Die Rectoren erhalten jetzt entweder eine freie Wohnung oder 600 ℳ Entschädigung, ferner Brennmaterial im Werthe von 90 ℳ. Die Gehaltstufen sind wie früher 3900 (28), 3540 (43) und 3180 ℳ (28 Rectoren). Im Gehalt der Lehrer giebt es sieben Abstufungen zu 3240 (53), 2880 (107), 2520 (130), 2340 (126), 2100 (169), 1800 (171), 1560 ℳ (127 Lehrer), so daß das Durchschnittsgehalt am Jahresschluß 1877 2234.75 ℳ betrug. Die Anwärter erhalten bei wöchentlich 26 Stunden 1.20 ℳ für die Stunde; das Jahr wird hierbei zu 48 Wochen gerechnet. Die vier Stufen des Lehrerinnen-Gehalts stehen auf 1755 (82), 1560 (75), 1365 (75), 1170 ℳ (82 Lehrerinnen); das Durchschnittsgehalt ist also 1462.50 ℳ. Die Anwärterinnen erhalten bei 22 Stunden wöchentlich 1 ℳ für die Stunde.

Zu den 32 Turnhallen der Gemeindeschulen sind im Jahre 1877 noch 4 hinzugetreten, so daß jetzt 36 vorhanden sind. Der Turnunterricht für

Knabenschulen wird von besonderen Lehrern gegen 1.50 ℳ Honorar für die Stunde ertheilt, an Mädchenschulen durch wissenschaftliche oder Handarbeits-Lehrerinnen, gegen 1 ℳ Honorar für die Stunde, wenn dieselbe nicht in die Zahl der Pflichtstunden fällt. Die Ausgaben der Stadt für das Turnen sind wegen Verlegung des Etatsjahres für 1877 im Berichte nicht mitgetheilt; bis zu Ablauf des Etatsjahres stellten sich dieselben bei den Gemeindeschulen auf 88 355, den höheren Lehranstalten 141 351 ℳ (von den letzteren gehen jedoch 20 871 ℳ Einnahmen ab).

Die elementaren Fortbildungsschulen, welche auf Grund des Beschlusses vom 21. December 1876 theils von der Stadtgemeinde, theils vom Verein der Sonntagsschulen unterhalten werden, und deren unmittelbare pädagogische Leitung ein Mitglied dieses Vereins führt, haben sich im Jahre 1877 durch Hinzutritt dreier neuen städtischen Anstalten bis auf 11 städtische, 6 Vereinsanstalten (für Tischler, Maurer, Zimmerleute, Steinmetzen und Tapezierer) vermehrt; die beiden letzteren sind gleichfalls erst im Jahre 1877 eröffnet. In den städtischen Anstalten nahmen an 10 Lehrcursen Theil: 158, an 15 Cursen im Lesen und Deutsch 415, an 2 im Deutschen 116, an 7 im Schreiben 132, 3 in der Orthographie 68, 2 Aufsatz 58, 26 Rechnen 793, 3 Buchführung 92, 23 Zeichnen 756, 3 in Fachzeichnen (Musterauslesen, Musterzeichnen, Gewerbliches Zeichnen) 62, Geometrie 42, 3 Naturkunde 83, Physik 52, Geographie 34, Geographie und Geschichte 41, Geschichte 30, 4 Französisch 83, zusammen an 106 Cursen 3015 Schüler.

Aus städtischen Mitteln wurden für Elementar-Fortbildungsschulen im Jahre 1877 17 380 ℳ ausgegeben. Auch die Fortbildungsschule für das weibliche Geschlecht, welche im Jahre 1876 durch den Verein für Volksbildung unter Mitwirkung des Centralvereins für die arbeitenden Klassen und des Vereins gegen Verarmung begründet worden, hat für 1877 einen Zuschuß aus Communalmitteln erhalten, welcher fortgewährt wird.

4. Sonstige mittlere und niedere Unterrichts-Anstalten.

Unter den Schulen der ersten Rubrik der umstehenden Tabelle sind zwei Mittelschulen, welche von der französisch-reformirten Gemeinde erhalten werden, mit 340 Schülern; ferner die St. Hedwigs-Pfarrschule für Knaben (224) und Mädchen (279), und Schulen der evangelisch-lutherischen und der böhmischen Brüdergemeinde. Für die beiden jüdischen Schulen und die jüdische Religionsschule (letztere mit 258 Schülern) wurden 1877 von Seiten dieser Gemeinde 102 699 ℳ aufgewendet.

Die höheren Knabenschulen zeigen eine erhebliche Vermehrung der Schülerzahl, und zwar an über 14 Jahr alten Schülern; unter denselben befindet sich die Berliner Handelsschule, eine fünfklassige Fachschule, deren Abgangszeugniß die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst giebt, mit 182 (1876 179) Schülern. — In Betreff der Zahlen für die früheren Jahre seit 1869 vgl. für sämmtliche bezeichnete Arten S. 181, 182, 183 des vorigen Jahrganges.

Bedeutend zugenommen hat die Zahl des Lehrpersonals und die Frequenz der höheren Töchterschulen, welche Privatschulen sind: die Zahl ihrer Schülerinnen, welche gegenüber der der königlichen und städtischen höheren Töchterschulen 1876 das 2.88fache betrug, stellt sich für Ende 1877 auf das 2.64fache derselben, bei den über 14 Jahr alten Schülerinnen insbesondere 1876 auf das 1.84fache, 1877 auf das Doppelte. Unter dem Zugange befinden sich zwei frühere Mittel-Töchterschulen (mit 627 Sch.), welche in höhere Töchterschulen umgewandelt worden sind. Es muß wiederholt werden, daß hier nicht der gleiche Gegensatz

Jahr	Zahl der Anstalten	Lehrpersonal			Klassen				Schülerzahl			Davon sind über 14 Jahr alt		
		Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	f. Knaben	f. Mädchen	gemischt	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Schulen unter Aufsicht von Vereinen, Kirchen und Instituten.														
1877	15	49	22	71	30	26	5	61	964	1069	2033	91	85	176
1876	16	52	32	84	33	30	7	70	1078	1244	2322	90	68	158
Schüler der jüdischen Gemeinde:														
1877	2	23	9	32	13	8	—	21	625	338	963	39	30	69
1876	2	23	10	33	13	8	—	21	640	330	970	39	27	66
Privatschulen: Höhere Knabenschulen:														
1877	6	84	—	84	46	—	—	46	1750	—	1750	300	—	300
1876	6	71	—	71	50	—	—	50	1671	—	1671	136	—	136
Höhere Töchterschulen:														
1877	42	322	373	695	—	319	—	319	—	8784	8784	—	1442	1442
1876	36	288	324	612	—	277	—	277	—	7599	7599	—	1191	1191
Mittel- und Elementarschulen für Knaben:														
1877	15	163	—	163	117	—	—	117	5397	—	5397	383	—	383
1876	18	175	—	175	134	—	—	134	5956	—	5956	336	—	336
für Mädchen:														
1877	20	91	167	258	—	151	—	151	—	5188	5188	—	309	309
1876	22	101	173	274	—	170	—	170	—	6255	6255	—	316	316
für beide Geschlechter:														
1877	4	35	28	63	26	25	—	51	1214	1205	2419	32	31	63
1876	5	44	38	82	33	34	—	67	1638	1727	3365	29	35	64

obwaltet, wie zwischen den höheren Knabenschulen und den Unterrichts-Anstalten des mittleren Grades, sondern daß die höheren Privat-Töchterschulen grundsätzlich und großentheils auch thatsächlich die gleiche Ausbildung geben wie die entsprechenden Institute des Staates und der Stadt. Dagegen zeigen die Privat-Mittel- und Elementarschulen für Mädchen nicht nur einen dem Vorgesagten entsprechenden Rückgang, sondern die Zahl ihrer Schülerinnen hat sich (bei Einrechnung der Schulen für beide Geschlechter) um mehr als den fünften Theil (2013) vermindert, mithin um fast soviel als die Zahl der in Gemeindeschulen unterrichteten Mädchen gewachsen ist, wobei allerdings auch der Umstand in Betracht kommt, daß die Zahl der auf Kosten der Commune in Privatschulen unterrichteten Kinder gegen das Vorjahr um 491 Mädchen (394 Knaben) zurückgegangen ist. Noch weniger kann der weitere Rückgang auffallen, welcher bei den Elementarschulen für Knaben eingetreten ist; in den Schulen für beide Geschlechter bilden noch immer die auf Kosten der Gemeinde unterrichteten Kinder die Mehrheit.

In dem Berichte der Schuldeputation sind unter den angegebenen Privatschulen die Fachschulen (mit Ausnahme der vorerwähnten Handelsschule) nicht enthalten. Als solche sind zunächst drei Militär-Präparandenschulen zu erwähnen, deren Frequenz nicht bekannt ist. Die seit 1858 bestehende Salomon'sche Handelsschule (Kaufmännisches Unterrichts-Institut) hatte 1877: 4 Lehrer, 40 Schüler in 2 Klassen, außerdem in den Cursen für Erwachsene 228 Schüler und 34 Schülerinnen. Die seit 1861 bestehende Böhme'sche Unterrichtsanstalt für Maschinenbau- und Bautechniker hatte 5 Lehrer und in beiden Semestern

75 bez. 51 Schüler; sie hat für beide Abtheilungen je einen Tagescursus und Abendcursus. Im Jahre 1877 ist die Oppenheim'sche Handelsschule mit zwei Lehrern, 56 Schülern und 6 Schülerinnen, und die Reimann'sche Fachschule für Färberei, Bleicherei ꝛc. eröffnet worden. Außerdem besteht die Lilienthal'sche Kunstschule für weibliche Handarbeit und Mustercomposition.

Die Handels-, Gewerbe- und Zeichenschule des Lettevereins hatte 1877: 5 Lehrer, 12 Lehrerinnen, die Zahl der Schülerinnen war in der ersten Klasse 23, der zweiten 20, in der Zeichenklasse 30; außerdem nahmen an den acht Cursen für Schneiderei, Putz ꝛc. im ganzen 836 Schülerinnen Theil. Mit dem Heimathhause für Töchter höherer Stände ist eine Handels- und Gewerbeschule verbunden, welche 1877: 20 bez. 981 Schülerinnen zählte. — In der Unterrichts-Anstalt des Gewerbemuseums waren 1877: 15 Lehrer thätig, die Schülerzahl betrug in den 13 Vorbereitungsclassen in den drei Quartalen 527, 462, 665 (darunter 77, 79, 72 Damen), in den 4 Compositionsclassen 38, 37, 47 (darunter 27, 27, 36 Damen), in den beiden Zeichencursen für Gemeindelehrer 55, 60, 74 (darunter 21, 25, 35 Damen); die Bibliothek des Gewerbemuseums wurde am Tage von 1820, am Abend von etwa 15000 Personen benutzt.

Die Unterrichtsanstalt des großen Berliner Handwerkervereins hatte im Lehrjahre 1877/78 in neun bezw. zehn Unterrichtscursen 350, 217, 365, 373, zusammen 1305 Theilnehmer; die Ausgaben betrugen 5997, der Zuschuß 1998 *M.* — Die Unterrichtsanstalt des Vereins junger Kaufleute mit 6 Lehrern und Cursen hatte im ersten Quartal 1877: 162, im letzten 223 Theilnehmer.

Die sechs Fortbildungs-Anstalten, welche vom Verein der Sonntagsfreischulen unterhalten werden, sind bereits bei den städtischen Fortbildungsanstalten erwähnt; in denselben waren 1877 an den 28 Cursen betheiligt: im Lesen und Deutsch 17, am deutschen Unterricht (5 Curse) 135, im Rechnen (6) 126, im Zeichnen (9) 231 Schüler, zusammen 409 Schüler.

Von Fortbildungs-Anstalten für das weibliche Geschlecht hatte die von dem Verein für Volksbildung begründete Anfangs 1877 im Deutsch (3 C.) 68, Rechnen (3) 62, Zeichnen (2) 28, Handarbeit 50 Schülerinnen. Eine spätere Auskunft giebt die Zahl der Schülerinnen auf 350 an, welche in sieben Klassen von 5 Lehrern und 4 Lehrerinnen unterrichtet wurden; unter den Unterrichts-Gegenständen ist auch die Buchführung. Eine zweite Fortbildungsschule für Mädchen ist vom Oranienburger-Thor-Verein im October 1877 eröffnet; sie zählte in drei Klassen für Deutsch und Rechnen 118, in zwei für Buchführung 80, im Handarbeit-Unterricht 85 Schülerinnen; nach anderweiter Auskunft zählte dieselbe 270 Schülerinnen (Lehrpersonal, Klassen- und Unterrichtsgegenstände wie bei der ersten Fortbildungsschule). — Außerdem besteht die Fortbildungs-Anstalt des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke im Vereinshause desselben; sie zählte 1877 6 Lehrer und 10 bis 30 Theilnehmer. Die Bildungsschule und Arbeitsschule des Amalienhauses hatte 38 bez. 270 Schülerinnen.

Obwohl die Nachrichten von den hier bestehenden Privatinstituten für musikalische Ausbildung nur von einem Theil derselben eingegangen sind, so sind doch die Zahlen der Lehrer und Schüler zusammen mit den oben erwähnten der akademischen Hochschule für Musik schon geeignet, die ausgedehnte Pflege dieses wichtigen Bildungsmittels nachzuweisen; sie gehen weit über die bisherigen Annahmen hinaus. (S. die umstehende Zusammenstellung).

Das J. Schneider'sche Gesanginstitut nebst dem Liederverein zählt 9 männliche, 71 weibliche erwachsene Theilnehmer; — die Singakademie, Verein zur Pflege heiliger und ernster Vocalmusik (Director Blumner) zählte im Herbst 1878 196 männliche und 399 weibliche Mitglieder; — diese und vielleicht auch einzelne der

Bezeichnung des Instituts	Unterrichts-gegenstände	Klassen	Stunden p. W.	Lehrer	Lehrerinnen	Schülerzahl männlich unter 14 Jahr	Schülerzahl männlich über 14 Jahr	Schülerzahl weiblich unter 14 Jahr	Schülerzahl weiblich über 14 Jahr	über ha
Brauns'scher Chor	Theorie, Gef., Clav.	2	40	1	1	5	32	4	55	
R. Eitner, Clavierschule .	Th., Cl.	13	26	1	—	15	9	29	30	
W. Handwerg, Pädag. f. M.	Th. Gsch. Gf. Cl. V.	4	116	10	2	21	19	39	28	1
L. Klee, Akademie d. M. .	Th. Mth. Gsch. Aesth. Gf. Cl. V. C.	3	63	7	2	13	5	21	11	
Th. Kullak, Neue Akad. d. T.	Th. Mth. Gsch. Stbld. Techn. Gf. Cl. V. C.	Stuf. 350	675	32	59	90 (?)	100 (?)	392 (?)	432 (?)	10
L. Meyer, Beethoven-Conf.	— — — —	3 St.	48	10	6	25	20	50	30	1
Mundt, Musikinstitut . . .	Th. Mth. Gsch. Gf. Cl.	3 St.	236	1	14	10	30	100	84	2
H. Nachfall, Sophien-Msch.	Th. Gf. Cl. V. C.	3 St.	105	8	2	27	16	44	32	1
H. Schwantzer, Conf. d. M.	Th. Gf. Cl. Org. V. C.	3 St.	170	20	7	45	30	55	110	3
J. Stern, Conferv. d. M. (mit Opernschule)	Th. Gf. Cl. O. V. C. (Mim. Decl. Rollfd.)	22	292	29	2	(?)	42 (?)	93 (Elem.)	231 (?)	2

nacherwähnten Institute sind allerdings nicht als Unterrichtsanstalten, sondern vielmehr als Vereine zur Pflege der Musik zu betrachten, doch ist es hier schwer, eine Grenze zu ziehen. Von der Bach'schen Akademie für Klavierspiel, dem Knudson'schen Institut für Gesang und Piano, dem R. Schmidt'schen Lehr-Institut für Klavier und Violine, dem Radecke'schen, dem Urban'schen Gesanginstitut, dem Klocke'schen, Link'schen, Pardow'schen, Wandelt'schen Musik-Institut, waren keine Nachrichten zu erlangen; ebenso wenig liegen vom Luisenstädtischen Conservatorium (H. Mohr) Nachrichten vor. Außerdem bestehen in Berlin noch 29 Gesangvereine und 6 Musik- (Orchester-) Vereine.

Für Malerei besteht die Kunstschule des Vereins für Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (Frequenz nicht angegeben); außerdem sind zu Berlin noch sechs Kunstvereine. —

Die Nachweisungen, welche in den städtischen Verwaltungsberichten nach gleichmäßigen Grundsätzen fortgeführt sind, ergeben für die letzten 9 Jahre folgenden Fortschritt in der Zahl der Schulanstalten, Lehrer, Klassen und Schüler.

Jahr	Anstalten	Lehrpersonal: Lehrer	Lehrpersonal: Lehrerinnen	Lehrpersonal: überhaupt	Klassen für: Knaben	Klassen für: Mädchen	Klassen für: gemischt	Zahl der Schüler: überhaupt	Zahl der Schüler: Schüler	Zahl der Schüler: Schülerinnen	Schüler überhaupt	Schüler p. c. d. Bevölker.	darunter über 14 J.: männlich	darunter über 14 J.: weiblich	darunter über 14 J.: zusammen
1869	212	1 904	778	2 682	900	834	19	1 753	44 248	38 590	28 838	10.84	4 600	2 132	67
1870	212	1 926	847	2 773	940	864	15	1 819	46 986	41 541	88 527	11.63	4 566	2 054	66
1871	218	2 077	889	2 966	1 022	951	9	1 982	49 446	43 752	93 198	11.30	5 332	2 239	75
1872	228	2 157	982	3 139	1 072	1 009	4	2 085	50 316	44 959	95 275	11.02	5 101	2 208	73
1873	227	2 221	1 095	3 316	1 113	1 050	8	2 171	51 827	46 718	98 545	10.94	5 154	2 212	73
1874	230	2 306	1 196	3 502	1 133	1 171	4	2 278	54 066	49 092	103 158	11.06	5 547	2533	80
1875	245	2 382	1 262	3 644	1 203	1 159	4	2 366	57 277	51 629	100 904	11.31	5 815	2666	84
1876	250	2 446	1 352	3 798	1 261	1 236	11	2 508	60 111	54 846	115 154	11.59	5 770	2 657	84
1877	254	2 549	1 331	3 880	1 288	1 294	15	2 597	62 505	57 576	120 081	11.91	6 487	3 109	95

Diese Nachweisungen enthalten, wie sich aus dem Vorstehenden ergiebt, die im schulpflichtigen Alter befindlichen Schüler zum allergrößten Theile; in dieser Beziehung ist auch zu berücksichtigen, daß die in Musikschulen unterrichteten gleichzeitig unter den Schülern der allgemeinen Unterrichts-Anstalten begriffen sein können. Nimmt man die Zahl aller unter vierzehnjährigen Schüler auf

56 300 männliche und 54 700 weibliche an, so sind in sämmtlichen Unterrichts-Anstalten 7.2 bezw. 11.2 Pc. aller in schulpflichtigem Alter befindlichen nicht nachgewiesen, wobei die Differenz auf einen Theil der im siebenten Lebensjahre befindlichen Kinder und theilweise auch auf im Hause unterrichtete zu rechnen ist. Sehr beträchtlich ist die Zahl der Schüler über 14 Jahr, welche wie die Tabelle zeigt, im Laufe des Jahres 1877 in den Schulen des mittleren und niederen Grades beim männlichen Geschlecht um 12.7, beim weiblichen um 17 Pc. zugenommen hat. Die hier nachgewiesene Zahl macht indeß beim männlichen Geschlecht nur etwa den dritten Theil, beim weiblichen etwa zwei Fünftel aller derjenigen aus, welche als Unterricht erhaltend bei den Unterrichtsanstalten aller Grade und Arten nachgewiesen sind, indem beim männlichen Geschlecht einerseits die Studirenden der Hochschulen und der Lehranstalten im Gebiete der schönen Künste, und dann die zahlreichen Schüler der Fortbildungs-Anstalten und der Fachschulen hinzutreten, und ähnliche drei Gruppen für wissenschaftliche, künstlerische und gewerbliche Bildung sich bei dem weiblichen Geschlecht anreihen. Die Zahl der Unterrichteten über 14 Jahr stellt sich zu der der unter 14jährigen beim männlichen Geschlecht etwa wie 1 zu 3, beim weiblichen wie 1 zu 7; die Zahl aller Unterricht-Genießenden ist auf etwa 152 Promille der männlichen, 122 Pm. der weiblichen Bevölkerung anzunehmen.

Wir geben nachstehend noch die dem Verwaltungsbericht der städtischen Schuldeputation entnommene Tabelle der Schülerzahl nach der Confession; dieselbe weist im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres bei den Knaben die bedeutendste Zunahme unter den Evangelischen, bei den Mädchen die relativ größte Zunahme unter den Dissidenten und Katholiken auf.

Unterrichts-Anstalten des mittleren und niederen Grades	Schüler nach der Confession					Schülerinnen nach der Confession				
	evangel.	kathol.	dissid.	jüd.	überh.	evangel.	kathol.	dissid.	jüdisch	überh.
Gymnasien	4 764	206	12	1488	6 470	—	—	—	—	—
Real-, Gewerbe- u. Seminarsch.	4 485	125	11	521	5 142	2 580	36	12	713	3 341
Vorschulen	3 046	86	7	579	3 718	—	—	—	—	—
Mittelschulen	737	11	2	16	766	17	2	—	—	19
Gemeindeschulen	34 074	1 821	57	207	36 159	35 346	1 794	84	408	37 632
Vereins-, kirchliche Schulen 2c.	718	239	—	632	1 589	775	283	11	338	1 407
Privatschulen, sog. höhere	1 398	175	14	163	1 750	6 827	278	15	1 674	8 794
" " Mittel- u. Elem.-	4 963	80	14	340	5 397	4 852	59	20	257	5 188
" " für beide Geschl.	1 180	10	1	23	1 214	1 164	11	2	28	1 205
Alle bezeichneten Anstalten	55 365	2 753	118	3 969	62 205	51 561	2 463	144	3 418	57 586
1876	53 379	2 702	148	3 882	60 111	49 348	2 119	111	3 268	54 846

(S. hier die umstehende Tabelle der Kindergärten.)

Der Fröbel-Verein unterhält gleichzeitig ein Seminar für Kindergärtnerinnen, welches im vorigen Jahr 43 Schülerinnen entlassen hat und im Anfang 1878 in zwei Coeten 47 Schülerinnen zählte, ferner eine Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen, welche 36 Schülerinnen entließ und im Winterhalbjahr 36 Schülerinnen zählte. Die Fonds des Vereins betrugen 28 722 ℳ.

Ungefähr ebenso bedeutend ist die Frequenz der Kinderbewahr-Anstalten (Warteschulen), deren 18 von dem Verein zur Beförderung dieser Anstalten geleitet und unterhalten werden. In 12 derselben wirken Erzieher, in 6 Kleinkinderlehrerinnen. Der Bestand im Anfang des Jahres 1877 war 1460, der Abgang 1645, der Zugang 1729, der Bestand am Jahresschluß 1544. Die Ausgaben des Vereins beliefen sich auf 34 225, wovon 6889 ℳ durch Beiträge der Eltern, deren Kinder diese Anstalten besuchten, gedeckt wurden.

Kindergärten.

Bezeichnung der Kindergärten	Jahr der Gründung	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der Kinder: Knaben	Mädchen	davon i. Alt. von 3 Jahren m.	w.	4 Jahren m.	w.	5 und mehr Jahren m.	w.	Zahl der täglichen Unterr.-Stunden	Monatl. Beitrag ℳ	Gesammt-Einnahme ℳ	Zuschuß ℳ
1. Fröbelsche Vereins-Kindergärten.														
Sophienstraße 15	1863	2	64	64	—	—	—	—	—	—	—	4.50	2265	—
Lindenstraße 61	1860	2	60	58	10	8	20	15	30	35	4	4.50	2344	275
Wartenburgstraße 10	1861	1	45	39	4	6	12	5	29	28	3	4.00	1369	455
Friedrichstraße 217	1865	2	33	31	—	—	—	—	—	—	3½	4.50	1997	—
Landwehrstraße 20	1865	2	22	33	4	6	5	13	13	14	5	3.00	1279	1170
Potsdamerstraße 131	1866	2	64	43	17	10	10	16	37	17	3	4.50	2462	2521
Prinzenstraße 57	1872	3	100	96	17	6	15	18	68	72	4	4.50	3711	—
Gartenstraße 13/14	1863	2	71	79	4	9	22	26	45	34	5	1.00	2348	1600
2. Von Bezirks- u. anderen Vereinen unterhaltene Kindergärten.														
Kg. d. B.-V. im Köpn. St.-V.	1867	1	68	60	3	2	20	16	24	18	5	0.75—3.00	752	1933
" " d. Hamburg. Bst.	1865	1	39	40	10	10	10	14	19	16	5	1.00	678	1564
" " d. Stral. St.-V.	1862	2	33	50	10	8	12	16	11	26	5	1.00—3.00	1200	600
" " Alt-Cöln u. Frdr. Werder	1866	2	26	33	4	5	4	11	18	17	5	3.00	1715	1420
" " d. südw. Friedrst.	1867	3	50	40	13	15	16	10	21	15	5	0.50—3.00	748	2415
Fichte-Kinderg., Luisenufer 29	1862	4	39	43	5	6	13	11	21	26	5	0.50—3.00	1041	1714
3. Privat-Kindergärten.														
Schumannstraße 17	1861	2	16	12	3	1	7	3	6	8	4	4.50	1700	?
Sebastianstraße 32	1864	1	12	12	4	3	4	3	4	6	4	4.50	?	?
Gr. Hamburgerstraße 7	1868	1	14	11	4	2	6	5	4	4	5	3.50	?	?
Georgenkirchstraße 23/24	1871	2	14	19	2	2	4	8	8	9	4	4.50	754	—
Wrangelstraße 11	1872	3	122	133	30	26	50	53	42	54	5	1.00—3.00	1373	550
Kindergarten d. Frl. Bläsing	?	2	12	9	2	2	1	3	9	4	4	3.00	?	?
Skalitzerstraße 32	1877	1	8	15	3	2	2	6	3	7	5	3.00	?	?

5. Vereine für Bildungszwecke.

Hierher gehören theils die Vereine zur Beförderung der Volksbildung durch Unterstützung dahin gehender Einrichtungen, theils die Vereine, welche vorzugsweise für die Bildung der Mitglieder selbst thätig sind. Zu den ersteren zählen:

Der Verein für wissenschaftliche Vorträge in der Singakademie, welcher jährlich aus 12 Vorträgen 5000 bis 7000 ℳ vereinnahmt und seine Ueberschüsse im Betrage von 3000 bis 4000 ℳ zur Dotirung von Volksbibliotheken verwendet.

Der Verein zur Verbreitung von Volksbildung, Mitgl. Ende 1877: 5132 (in Berlin 146), Einn. an Beiträgen 46 595 (aus Berlin 2972), überhaupt 94 654, Ausg. 81 096, Verm.-Best. 84 610 ℳ. (S. Fortbildungs-Anstalten.)

Der Lette-Verein zur Förderung höherer Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts unterhält eine Handels-, Gewerbe- und Zeichenschule, Setzerinnenschule, Fortbildungsschule, das Victoriastift (Heimathhaus für 161 Damen, darunter 122 Freistellen) mit der Charlottenstiftung, den Victoriabazar und ein Stellennachweisungs-Bureau. Mitgl. 700, Gesammt-Einn. 105 085, Ausg. 101 964, V.-Bst. incl. Stiftungen 79 194 ℳ. — In ähnlicher Weise werden theilweise durch beitragende Mitglieder erhalten: das Heimathhaus für Töchter höherer Stände mit 68 Damen (7 ganze, 16 halbe Freistellen), Einn. 33 958,

Ausg. 33 931, V.-B. 8700 ℳ (die zugehörigen Schulanstalten sind oben erwähnt); und das Amalienhaus mit 38 Bildungs-Schülerinnen, Einn. 26 235, Ausg. 26 727, Schulden 58 600 ℳ.

Als Vereine zur Bildung der Mitglieder selbst sind anzuführen:

Die Akademische Lesehalle, Mitglieder im W.-Semester 255, S.-Semester 106, hielt 171 Zeitschriften, Einn. 4643, Ausg. 5108, V.-B. 1017 ℳ.

Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, Mitgl. 481, Einn. 4412, Ausg. 4390, V.-Bst. 17 344 ℳ. (Zeichenschule s. o.)

Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen zur Förderung geistiger und materieller Interessen; derselbe unterhält ein Feierabendhaus, Bibliothek und Unterstützungskasse, Ausg. 1898, V.-B. 82 551 ℳ.

Verein junger Kaufleute, Mitgl. 1527, Beitrag 12 ℳ, Einn. 32 149, Ausg. 21 288, darunter für Bibliothek und Vorträge 5353, Unterstützung 2325, Krankenpflege 2917, Begräbnisse 418, Wittwen und Waisen 3866 ℳ, V.-Bst. 173 296 ℳ.

Verein der Berliner Kaufleute mit Baldenius-Stiftung, Mitgl. 246, Einn. 3542, Ausg. 2393, V.-B. 8500 ℳ.

Der große Berliner Handwerker-Verein hatte im Jahre 1877/78: 2751 Mitgl., davon unter 20 Jahr 610, 20/25: 877, 25/30: 544, 30/40: 343, 40/50: 195, über 50 Jahr alt 182. Im Durchschnitt der vier Quartale stellte sich die Mitgliederzahl auf 1324, die Zahl der Fremden auf 511. Von den 147 Vorträgen betrafen 40 Literatur und Kunst, 32 Geschichte und Kulturgeschichte, 24 Naturwissenschaft und Medicin, 16 Technologie, 6 Volkswirthschaft und Statistik, 13 Rechtskunde, 16 Erziehung und Unterricht. Die Bibliothek wurde von 703 Mitgliedern benutzt, welche 8640 Bände (darunter 2346 wissenschaftliche Werke) lasen. Gesammteinnahme 46 713, Ausgabe 45 592, Verm.-Best. 157 622 (incl. 17 514 ℳ besondere Fonds).

Andere Handw.-Vereine	mon. Beitr.	Mitgl.	Einn.	Ausg.	Vermög.
Luisenstädt. Handwerk.-Verein	ℳ 0.30	93	195	283	ℳ 1750
Neuer Luisenst. = =	= 0.30	147	?	50?	= 3000
Moabiter = =	= 0.30	158	849	850	= 1875
Vorstädtischer = =	= 0.30	47	892	738	= 1570

Der Frauenverein für Belehrung u. Unterhaltung Einn. 2073, Ausg. 2281, Verm.-B. ℳ 375.

Von in Berlin bestehenden Turnvereinen liegen folgende Angaben vor:

Name des Vereins	Mitgliederzahl: Männer	Mitgliederzahl: Jugend	Riegenzahl	Stundenzahl p. W.	Einnahme	Ausgabe	Vermögens-Bestand ℳ
Akademischer T.-V. .	105	161	9	4	2 112	2 367	301 u. Inv.
Berliner Turngmde. .	953	3 173	290	88	19 539	16 458	34 409 und 9 185 Inv.
Berliner Lehrer . . .	36	—	?	4	43	58	30
= Turnverein.	55	—	?	?	422	416	180
Turnverein Eiche . .	32	—	?	?	308	280	150
= Einigkeit	60	—	3	4	902	681	221
= Friesen .	20	—	?	3	?	?	?
= Jahn . .	50	—	?	?	450	420	400
= Vorwärts	46	—	3	?	440	370	200
= Wedding	47	45	?	4	428	364	147 u. Inv.

Die Berliner Turngemeinde unternahm 214 Turnfahrten mit 6388 Theilnehmern; sie hat 8 Bibliotheken mit 2234 Bänden, ausgeliehen 11 952.

Ueber die Vereine: Frischauf, Froh und frei, Gesundbrunnen, Gutsmuths, den Lithographen-T.-V., den Lübeck'schen T.-V., den Vorstädtischen T.-V. und die Turnerschaft des großen Berliner Handwerker-Vereins (1876 zusammen 500 Mitgl.) fehlen die Angaben.

6. Die städtischen Sammlungen für Bildungszwecke.

Das Märkische Provinzial-Museum hatte Ende 1877: 25 354 Nummern, davon 7758 auf das Alterthum, 1171 auf das Mittelalter, 4676 auf die Neuzeit bezüglich, 3017 Münzen, 2572 Medaillen, Siegel ꝛc., 1024 Bilder, Karten, Pläne.

Die Bibliothek für Stadtschullehrer hat etwa 2000 Bände und 400 Bände Zeitschriften; die Zahl der gelesenen Bücher war im Jahre 1877/78: 1017. Außer den Gymnasien, Realschulen und Gewerbeschulen hatten 1877 bereits 99 Gemeindeschulen Bibliotheken.

Volksbibliotheken (Lage derselben)	Zahl der Leser		Zahl der vorhandenen Bände		Zahl der entliehenen Bände		Ein Band wurde durchschnittl. entliehen (— mal)	
	1876	1877	1876	1877	1876	1877	1876	1877
1. Mohrenstr. 41 . . .	803	805	6 760	6 741	13 325	14 358	2.0	2.1
2. Hirtenstr. 4	1 019	945	6 380	6 508	20 561	21 326	3.2	3.3
3. Gipsstr. 25	510	516	5 844	5 929	14 017	17 008	2.4	2.9
4. Stallschreiberstr. 31	874	257	5 561	4 449	14 395	1 854	2.6	0.4
5. Puttkamerstr. 18 . .	1 251	1 191	6 215	6 247	23 093	23 074	3.7	3.7
6. Ruppinerstr. 53 . .	1 116	1 048	3 525	4 636	24 869	28 215	7.0	6.1
7. Langestr. 76	1 049	995	3 756	3 900	25 520	23 170	6.8	5.9
8. Lützowstr. 93	914	441	4 543	4 667	14 520	11 486	3.2	2.5
9. Wartenburgstr. 12 .	585	605	3 700	3 800	22 141	22 372	6.0	5.9
10. Pankstr. 26	1 695	1 715	3 401	3 519	12 876	13 308	3.8	3.8
11. Scharnhorststr. 9 . .	1 420	1 567	3 459	3 466	20 818	19 794	6.0	5.7
12. Alt Moabit 31 . . .	1 451	1 614	3 742	3 881	15 093	15 216	4.0	3.9
13. Lausitzerplatz 6 . . .	738	791	3 506	3 672	13 925	16 768	4.0	4.6
14. Schmidstr. 16 . . .	335	364	2 713	2 922	11 402	11 878	4.2	4.1
15. Georgenstr. 23 . . .	272	369	2 691	2 895	5 217	6 966	1.9	2.4
16. Oranienburgerstr. 69	554	716	3 128	3 254	15 891	19 213	5.1	5.9
17. Straußbergerstr. 9 .	203	503	2 048	2 271	1 963	9 060	1.0	4.0
18. Kurfürstenstr. 169 .	285	560	1 795	2 082	2 566	7 133	1.4	3.4
19. Chorinerstr. 24 . . .	—	205	—	1 875	—	4 644	—	2.5
Ueberhaupt . . .	15 024	15 207	73 767	76 714	272 096	286 843	3.7	3.7
darunter nach Rubriken des Katalogs:								
Encyclopädie und Vermischtes			993	1 019	1 242	1 332	1.3	1.3
Theologie und Erbauungsschriften			1 035	1 070	750	813	0.7	0.8
Alte Klassiker			1 459	1 471	2 129	2 275	1.5	1.5
Deutsche Nationalliteratur			31 931	33 348	178 576	192 078	5.6	5.8
Ausländische Literatur			6 976	7 089	41 433	42 374	5.0	6.0
Philologie und Pädagogik			531	539	832	830	1.6	1.5
Sprachkunde			367	383	539	609	1.5	1.6
Philosophie			507	576	712	757	1.4	1.3
Kunstgeschichte			825	879	1 388	1 404	1.7	1.6
Staatswissenschaften			1 099	1 165	1 151	894	1.0	0.8
Geschichte			10 185	10 404	11 213	12 022	1.1	1.2
Biographien			3 127	3 308	5 669	5 666	1.8	1.7
Geographie und Reisen			6 339	6 487	13 146	12 730	2.1	2.0
Mathematik			254	257	621	626	2.4	2.2
Naturwissenschaft			5 816	6 249	8 587	8 521	1.5	1.4
Technologie			2 323	2 470	4 108	3 912	1.8	1.4

Die Verwaltung der Volksbibliotheken hatte (excl. Bestände) eine Einnahme von 24 524 *M*, darunter 17 100 Zuschuß der Stadthauptkasse und 4000 *M* vom Wissenschaftlichen Verein; ausgegeben wurden (excl. Anlegungen) 27 245 *M*, darunter für Einrichtung von zwei neuen Bibliotheken 6526, für Bücher und Buchbinder 10 952, an Besoldungen 5261, Kataloge und Formulare 1978, Local, Utensilien ꝛc. 2528 *M*. Der Vermögensbestand betrug 33 008 *M*.

Die neunzehnte Bibliothek (Chorinerstraße) ist im October 1877, die zwanzigste in der Wiesenstraße am 1. April 1878 eröffnet worden.

Die Zahl der vorhandenen und der entliehenen Bände sowie die Leserzahl ist vorstehend für die einzelnen Volksbibliotheken, sowie für die Hauptrubriken des Katalogs gesondert angegeben und den Verhältnissen des Vorjahres gegenüber gestellt. Mit Ausnahme des starken Rückganges bei der Bibliothek in der Stallschreiberstraße und der Zunahme der Benutzung der neuesten Bibliotheken zeigen sich im ganzen die früheren Verhältnisse. — Unter den 15 207 Lesern waren Beamte 1365 oder 9.0 Pc. (ebenso im Vorjahre), Lehrer 889 oder 5.8 Pc. (5.0), Studenten und Gymnasiasten 2306 oder 15.2 Pc. (14.5), Gewerbtreibende einschl. Gesellen 5659 oder 37.2 Pc. (38.6), Arbeiter 1753 oder 11.5 Pc. (11.8), Soldaten 40 oder 0.3 Pc. (1.0), Frauen 3195 oder 21.0 Pc. (1876: 20.1 Pc.).

Abschnitt XI.

Religionsverbände.

Die nachstehende Uebersicht der wichtigsten Amtshandlungen innerhalb der einzelnen zur evangelischen Landeskirche gehörigen Gemeinden, für welche die Daten einer von dem Küster Herrn Jagst zusammengestellten statistischen Tabelle entnommen sind, zeigt ziemlich die gleichen Ergebnisse, wie im vorigen Jahrgange S. 191 ff. für die beiden Vorjahre angegeben wurden. Bei den Trauungen sind die rein evangelischen und die Mischehen unterschieden. Hier ergiebt ein Vergleich mit den S. 19 gegebenen Zahlen der Confession der Eheschließenden, daß von den evangelischen Paaren 31.27 Pc. sich kirchlich einsegnen ließen, von den Paaren mit evangelischem Bräutigam 9.7 Pc., mit evangelischer Braut 14.2 Pc. evangelisch getraut worden sind. In den meisten (2820 von 3046) Fällen fand die Trauung innerhalb 8 Tagen nach der Eheschließung statt. Zu berücksichtigen ist übrigens, daß bei den evangelischen Separatisten-Gemeinden gleichfalls 132 Trauungen stattfanden ($1^1/_8$ Pc. der eheschließenden Evangelischen). Von den lebend geborenen Kindern aus evangelischen Ehen (d. h. mit evangelischem Vater) bezw. außerehelichen mit evangelischer Mutter wurden 69.14 Pc. evangelisch getauft, von ehelichen Kindern insbesondere 72.6, von außerehelichen 46.7 Pc. Das Verhältniß der Zahl der Getauften kommt also bei den ehelichen Kindern dem der Kinder gleich, welche ein Jahr, bei den unehelichen noch nicht einmal dem der Kinder gleich, welche zwei Jahr alt werden. Eine weitere Unterscheidung ergiebt, daß von den 26 305 getauften Kindern nur 3334 im Alter bis zu 30 Tagen, 9985 im zweiten und bezw. im dritten Lebensmonate, 10 922 zwischen drei Monat und einem Jahre, 2041 im Alter von 1 bis 14 Jahr getauft wurden, die 23 im Alter über 14 Jahr Getauften sind vielleicht Convertirte. Außerdem wurden, wie unten erwähnt, 465 Kinder 2.58 Pc. aller evangelisch Geborenen in Separatisten-Gemeinden getauft. Die Zahl der registrirten Verstorbenen ist wohl die der

Amtshandlungen 1877 Namen der Pfarrgemeinden	Getraute Paare			Getaufte			Verstorbene			Confir-mirte	Com-muni-canten
	überhaupt	darunter Mischehen: evang. Bräutig.	darunter Mischehen: evang. Braut	überhaupt	darunter: aus Mischehen	darunter: unehl. Kinder	überhaupt	darunter Ungetaufte	unt. Mitw. d. Geistl. beerd.		
Personal-Gemeinden.											
Domkirche u. Schloß . .	110	1	3	336	5	15	186	20	149	263	4
Parochialkirche	47	—	—	261	2	6	177	17	56	171	1
Französische Kirche . . .	51	—	—	143	1	4	164	19	84	122	1
Bethlehems-K. (Böhm.)	13	—	—	49	—	2	39	3	22	52	2
Garnison-Gemeinde . .	140	4	1	272	3	2	226	33	126	112	12
Superint. Berlin I.											
St. Nicolai	75	1	1	277	7	9	242	58	49	221	1
St. Marien	57	—	2	241	4	13	197	30	42	291	2
St. Georg	138	4	4	909	65	44	521	111	95	568	3
St. Marcus	156	3	10	2 083	106	140	2 838	960	339	1 165	3
St. Andreas	98	5	8	1 245	88	76	1 259	392	159	613	3
St. Bartholomäus . . .	80	2	5	950	45	54	1 159	287	226	413	3
Superint. Berlin II.											
Sophien-Kirche	151	5	7	838	63	46	644	140	225	576	4
St. Elisabeth	123	5	5	1 523	76	117	1 186	339	151	713	4
Golgatha-Kirche	52	—	4	486	38	41	715	171	121	185	1
St. Johannis	62	—	4	632	36	43	537	130	66	203	1
Nazareth-Kirche	62	1	4	948	64	86	547	165	88	334	2
St. Paul	39	2	2	708	26	54	711	265	65	266	
St. Philippus Ap. . . .	55	2	3	311	22	22	246	33	58	221	2
St. Johannes Ev. . . .	26	1	—	148	12	8	200	30	74	54	
Zions-Kirche	131	2	11	1 880	141	175	2 104	705	230	440	3
Invalidenhaus	66	1	2	655	39	45	628	112	143	355	1
Superint. Köln.											
St Petri	78	—	—	485	36	21	392	82	103	205	1
Luisenstädtische K. . . .	167	1	3	959	57	39	777	154	150	544	2
St. Jacobi	119	—	2	881	4	35	751	142	179	705	4
St. Thomas	244	4	17	3 269	259	218	3 532	1131	304	1 019	5
Heilig. Kreuz	102	1	1	1 119	24	56	1 256	293	227	300	2
Simeon-K.	35	2	4	657	46	61	994	249	151	132	1
Superint. Frd.-Werder.											
Friedrichswerdersche . .	42	1	1	162	5	4	133	30	39	104	2
Dorotheenstädtische . . .	70	—	2	341	9	25	271	60	61	255	1
Jerusalemer Kirche . . .	43	—	1	373	2	17	493	96	104	368	1
Neue Kirche	64	—	4	301	7	12	163	37	51	322	1
Dreifaltigkeits-K. . . .	108	2	6	463	6	19	434	56	103	295	2
St. Matthäus	101	2	2	278	16	10	182	27	98	254	3
St. Lucas	37	—	2	285	15	7	214	28	93	118	1
Zwölf Apostel-K. . . .	100	2	7	870	45	49	841	205	213	224	2
Anstaltskirchen.											
Waisenhaus	—	—	—	31	—	12	77	27	11	230	
Arbeitshaus 2c.	—	—	—	6	—	4	123	—	9	—	
Friedr.-Wilhelms-Hosp.	—	—	—	—	—	—	121	—	9	—	
Charité	2	—	—	903	7	788	1 501	77	119	2	1
Strafanstalt Moabit . .	—	—	—	12	—	—	7	—	7	8	
Stadtvogtei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hofgerichtsk.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Gertraud.-Hosp. . .	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	
Bethanien	—	—	—	15	1	1	55	1	47	—	1
Elisabeth-Krankenh. . .	1	—	—	11	—	4	14	1	14	—	1
Lazarus-Krankenh. . . .	1	—	—	30	2	8	28	—	20	—	
Stadt Berlin . .	3046	54	128	26 305	1384	2392	26 885	6716	4680	12 423	105

auf den evangelischen Kirchhöfen Beerdigten; im Vergleich mit der Zahl der bei den Standesämtern gemeldeten evangelischen Sterbefälle ergiebt sich hier ein Plus von 5535, welche unter den 6237 Fällen enthalten sind, bei denen die Confession bei den Standesämtern nicht gemeldet worden ist (S. 54); nach dem angewandten Ausdruck Verstorbene ist nicht wahrscheinlich, daß die 1415 todtgeborenen Kinder von evangelischem Vater bezw. außerehelicher Mutter in dieser Summe mit enthalten sind. — Von den Verstorbenen waren, wie die Tabelle zeigt, fast ein Viertel ungetauft. Dieses Verhältniß zeigen die Bartholomäus- und die Simeons-Kirche; erheblich größer ist die Zahl der ungetauft Gestorbenen in der St. Elisabeth-Parochie (29.5), St. Andreas (31.1), der großen St. Thomas-Gemeinde, deren Theilung bevorsteht (32.0), der Zions-Gemeinde (33.5), der St. Marcus-Parochie (33.8), am höchsten, in der St. Pauls-Parochie (37.3 Pc.). Nach den einzelnen Altersklassen sind als im Alter bis zu 30 Tagen ungetauft gestorben 2326, im Alter von 1 bis 3 Monat 1504, weiter bis zum vollendeten ersten Lebensjahre 2351, darüber 516 bezeichnet. Nehmen wir an, daß sich die Sterbefälle des ersten Jahres auf die verschiedenen Confessionen nach dem Verhältniß der Geborenen vertheilen, so würde aus den angegebenen Zahlen folgen, daß von den im ersten Lebensmonat gestorbenen Kindern 84 Pc. nicht getauft worden sind, von den im zweiten und dritten Monat gestorbenen 63.5 Pc., von den im vierten bis zwölften Monat gestorbenen 31.5 Pc., von den im zweiten und dritten Lebensjahre gestorbenen (denn weiter wird man diese Vergleichung nicht ausdehnen können, da diese Zustände erst seit der Einführung der Standesämter eingerissen sind,) 16.3 Pc. Die Zahlen sind charakteristisch für die Stellung, welche ein großer Theil der äußerlich zur evangelischen Landeskirche gehörigen Einwohner gegenüber den fundamentalen Einrichtungen der Kirche innerlich einnimmt. Die Zahl der Beerdigungen unter Mitwirkung der Geistlichen ist in gleichem Verhältniß geblieben; unter den 4680 Fällen sind 339 begriffen, bei welchen die geistliche Handlung nur im Trauerhause stattfand. Die Zahl der Confirmirten hat um 6.7 Pc. zugenommen; es wurden 6196 Knaben, 6254 Mädchen confirmirt; da sich die mittlere Zahl der in Berlin anwesenden 1863 geborenen Einwohner auf 7034 bezw. 7228, die der 1862 geborenen auf 7247 bezw. 7632 berechnet, so liegt in der Zahl der Confirmirten ein ganz normales Verhältniß vor. Die Zahl der Communicanten hat um 2.3 Pc. zugenommen, von denselben waren über drei Fünftel weiblichen Geschlechts (63 428 gegen 41 715 m. G.).

Die Zahl der Sühneversuche hat zugenommen, darunter aber auch die Zahl der erfolgreichen. Auch die Zahl der Uebertritte zur Landeskirche hat zugenommen, doch steht ihnen eine noch stärkere Zahl von Austritten gegenüber, unter den letzteren sind Fälle vom Uebertritt zum Katholicismus nicht angegeben.

Jahr	Sühneversuche		Uebertritte zur Landeskirche				Austritte aus der Landeskirche	
				und zwar vom				
	überhaupt	darunter mit Erfolg	überhaupt	Judenthum	Katholicismus	von anderen Religionsparteien	überhaupt	darunter z. Judenthum
1873	1213	249	237	48	121	68	115	2
1874	1293	213	250	26	186	38	106	4
1875	1634	287	163	17	135	11	68	15
1876	1851	330	88	19	40	29	81	8
1877	1998	379	109	27	54	28	142	6

Eine besondere Stellung hat die 1864 eingeweihte Christuskirche, welche der London Society zur Ausbrettung des Evangeliums unter den Juden gehört, ihren Gottesdienst aber nach dem Ritus der Evangelischen Landeskirche hält; sie hat etwa 1100 Sitzplätze. Mit derselben ist eine Sonntagsschule verbunden, welche 2 Lehrer, 60 Lehrerinnen und (Ende 1877) 730 Kinder zählte, ferner ein Mägdeverein (3 Damen, 30 Mägde), Zahl der Taufen von Kindern 81, von Erwachsenen 5, der Trauungen 19, der Communicanten über 1500.

An Missionsvereinen bestehen: die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden 1877: 252 Mitglieder, Einnahme 17 707, Ausgabe 19 023 ℳ, Bestand 25 427 und in besonderen Fonds 37 452 ℳ. Der Verein zur christlichen Fürsorge für jüdische Convertirte, Einnahme 3522, Ausgabe 3379 ℳ; an Proselyten wurden 61 Unterstützungen gegeben und 96 Katechumenen unterstützt. Der Jerusalemsverein (mit verschiedenen Zweigvereinen); Einnahme 18 015, Ausgabe 15 927, Bestände 18 392 ℳ. — Die Gesellschaft zur Beförderung der Evangelischen Mission unter den Heiden (Südafrica), sie hat 298 Hilfsvereine; Einnahme 245 555, Ausgabe 242 630 ℳ, Deficit 23 702; sie hat ein Missionshaus und 98 700 ℳ in Fonds, ferner 20 051 an Stiftungen. Der Goßner'sche Missionsverein (für Ostindien) hat ein Missionshaus; Einnahme 115 089, Ausgabe 125 704 ℳ.

Von sonstigen kirchlichen Vereinen ist der Evangelische Verein für kirchliche Zwecke schon mehrfach erwähnt; er zählte 1877: 306 Mitglieder; Einnahme 57 290, Ausgabe 41 202 ℳ; Vermögen: zwei Grundstücke (Hypothekenschuld 129 000) und 36 088 ℳ; seine Hauptinstitute sind das Vereinshaus, woselbst der Evangelische Jünglingsverein, die Fortbildungsschule und die Sonntagschule, ferner die Herberge zur Heimath und das Hospiz. — Die Pastoralhülfsgesellschaft 189 Mitglieder, Einnahme 2416, Ausgabe 4445, Bestand 2471 ℳ, der mit derselben verbundene Convict hatte Einnahme 1847, Ausgabe 1293, Bestand 17 875 ℳ. — Der Hauptverein für christliche Erbauungsschriften hatte Einnahme 42 690, Ausgabe 42 926, Bestand 120 ℳ. — Die Preußische Hauptbibelgesellschaft hatte Einnahme 29 764, Ausgabe 110 373 ℳ, darunter für heilige Schriften 96 147. Die Brittische und Ausländische Bibelgesellschaft hat im Berliner Districte 66 447 heilige Schriften vertheilt, davon 11 550 in der Provinz Brandenburg.

Ueber die Amtshandlungen in der Evangelischen Brüdergemeinde (Herrnhuter) liegen keine Nachrichten vor.

Die Mitgliederzahl der freien evangelisch-lutherischen Jesus-Gemeinde ist für Ende 1877 auf 8000 (im Vorjahre auf 5000) angegeben. Die Kirche hat 1000 Sitzplätze. Von den zwei Geistlichen wurden getraut 55 Paare, getauft 185 Kinder, confirmirt 52, es communicirten 9945 Personen, es wurden 54 Leichenreden gehalten. Einnahme 17 888, Ausgabe 18 467 ℳ, davon die Hälfte für Wohlthätigkeit. — In der evangelisch-lutherischen (altlutherischen) Gemeinde fanden 35 Trauungen statt, 111 Taufen, 50 Confirmationen, es communicirten 4753 Personen.

Die Amtshandlungen in der Apostolischen Gemeinde (Irvingianer) waren 17 Trauungen, 100 Taufen, 29 Einsegnungen, 65 Begräbnisse.

Die Bischöfliche Methodisten-Gemeinde zählte 101 Mitglieder, davon 58 in Berlin; Besucher des Gottesdienstes waren zwischen 50 und 120, der Sonntagsschule 60 bis 180, Communicanten etwa 400; Taufen fanden 3, Trauungen 1 statt. — In der Anglicanischen Gemeinde fanden 9 Taufen, 5 Trauungen statt.

Die Baptisten-Gemeinde hat sich durch die Abzweigung der Filiale Frankfurt a. O. auf 709 Mitglieder vermindert, darunter 389 in Berlin wohnhaft. Zahl der Taufen 22, der Begräbnisse 14. Gesammteinnahme 7440 ℳ.

Von den vier Parochien der Römisch-Katholischen Kirche sind folgende Nachrichten eingegangen:

Parochie	ungef. Seelenzahl 1877	Trauungen			Taufen			Beerdigungen		Communionen	
		1876	1877	darunter Mischehen	1876	1877	darunter unehelich	1876	1877	1876	1877
t. Hedwig .	25 000	193	212	105	962	878	68	686	762	49 392	51 418
t. Michael .	10 000	80	83	45	349	553	33	381	390	15 200	11 700
t. Sebastian	11 000	35	55	24	358	383	43	298	265	4 400	9 100
t. Matthias	2 000	11	29	15	74	120	7	53	63	2 650	2 920
Zusammen .	48 000	319	379	189	1 743	1 934	151	1 418	1 480	71 642	75 138

Diese geschätzte Seelenzahl ist offenbar bei weitem zu niedrig, da die Volkszählung bereits 67 065 römisch-katholische Einwohner nachwies. Aber auch die vorstehenden Zahlen der Amtshandlungen bleiben bedeutend hinter denjenigen zurück, welche nach den standesamtlichen Notirungen zu erwarten waren; so machen die Taufen ehelicher Kinder nur 53.0 Pc., die unehelicher Kinder 55.4 Pc. der Lebendgeborenen, die Trauungen katholischer Paare 73.2 Pc., die eingesegneten Mischehen nur 14.1 Pc. der geschlossenen Ehen aus; bei den Taufen ist also das Verhältniß noch schlechter, bei den Trauungen besser als in der evangelischen Kirche. Die Beerdigungen stehen wieder um 5.8 Pc. hinter der Zahl der gestorbenen Katholiken zurück. Gegen das Vorjahr haben die Communionen und die Beerdigungen um 5 Pc., die Taufen um 11, die Trauungen um 19 Pc. zugenommen.

Der Altkatholiken-Verein zählt 123 Mitglieder, mit Einschluß der Angehörigen etwa 350, derselbe veranstaltete 6 Gottesdienste; die Einnahmen des Vereins waren 1187 (einschl. des Staatszuschusses von 600 ℳ), die Ausgaben 1116 ℳ.

Die freireligiöse Gemeinde zählte Ende 1877: 787 steuernde Mitglieder, ausgeschieden sind 140, gestorben 16, hinzugetreten 74 Mitglieder. Die geistlichen Handlungen gelten als Privat-Angelegenheiten und werden nicht notirt. Die Religionsschule wurde 1877 von 75 Knaben und 83 Mädchen besucht; bei der Jugendreife wurden 13 Knaben, 11 Mädchen in die Gemeinde aufgenommen. — Der Verein zur Pflege freireligiösen Lebens hatte 1877: 78 Mitglieder, 900 ℳ Einnahme, 865 Ausgabe, 90 ℳ Bestand.

Die drei Synagogen der jüdischen Gemeinde zählen 5232 Sitzplätze; durch die Cultusbeamten derselben wurden 109 Trauungen vollzogen, die Zahl der Beerdigungen war 886 (245 Kn., 203 Mdch., 237 M., 201 Fr.); sie steht in allen vier Abtheilungen erheblich (zusammen um 120) über den Seite 54 angegebenen Zahlen. Innerhalb der Gemeinde bestehen als besondere Cultusgemeinschaften die jüdische Reform-Gemeinde, die Gem. Schochare hatob, die Gem. Adath Israel, die Synagoge an der Potsdamer Brücke, welche jedoch an allen Wohlthätigkeits-Anstalten der Gesammtgemeinde Theil haben. Die Zahl aller Steuerpflichtigen betrug 1877: 6989, die Gesammteinnahme 724 277, die Gesammtausgabe 682 942 ℳ, darunter sind die humanitären Einrichtungen der Gemeinde mit 171 626 ℳ enthalten. Die Reform-Gemeinde hat ein Gotteshaus (1250 Sitzpl.) und einen Betsaal (164); sie hatte 1877: 445 steuernde Mitglieder, ihre Cultusbeamten vollzogen 29 Trauungen, 25 Confirmationen und hielten 14 Leichenreden; die Religionsschule wurde von 80 Kindern besucht; Einnahme 30 304 ℳ, Ausgabe 27 349, Pensionsfonds für Cultusbeamte 37 200 ℳ.

Abschnitt XII.

Oeffentliche Lasten und Rechte.

1. Militärverhältnisse.

Bereits im vorigen Jahrgange ist bei Mittheilung der statistischen Uebersicht der Aushebungsresultate für die Jahre 1867 bis 1876 (S. 197) darauf hingewiesen, daß in Folge der besonderen Berliner Verhältnisse sich mit Nothwendigkeit hier die Zahlen sehr abweichend von anderen Theilen des Reichs herausstellen müssen, daß namentlich in Berlin die Zahl derjenigen, über welche definitiv verfügt wird, nicht mit der Zahl der gestellungspflichtig Werdenden verglichen werden kann. Als letztere werden übrigens diejenigen zu betrachten sein, deren Geburtsjahr um zwanzig Jahre hinter dem Aushebungsjahr zurückliegt (in den entsprechenden drei Jahren nach dem geschätzten mittleren Bevölkerungstande 13 750, 10 777, 10 492), und diesem Begriffe scheint auch der der zur Aushebung kommenden Zwanzigjährigen zu entsprechen, wenn auch erst ein Theil derselben zur Zeit der Aushebung das zwanzigste Jahr vollendet

Im Jahr	Es kamen zur Aushebung			Nicht ermittelt,	Ausgeschlossen	Ausgemustert	Zur Ersatz-Reserve	Auf 1 Jahr zurückgestellt	Als 3 od. 4jähr. Freiwill. eingetr.	Ausgehoben	Es blieben zur Verfügung
	20jähr.	21 u. mehrj.	zusammen	verzog., ausgebl.							
1875	12 155	24 167	36 322	2 211	2 597		7 048	20 969*	520	2 690	287
1876	10 482	22 533	33 015	2 677	128	4 924	6 766	14 964	738	2 748	70
1877	10 015	17 174	27 189	2 097	178	3 367	4 518	13 580	763	2 651	40

* incl. Einjähr.-Freiwillige, die Zahl der letzteren würde nach dem Maßstabe des Vorjahres 3 568 gewesen sein, so daß 17 401 Zurückgestellte verbleiben würden.

hat. Die Zahl derjenigen, über welche definitiv verfügt wird, ist in Berlin eine bei weitem höhere: sie übersteigt den Bestand jeder einzelnen Altersklasse des männlichen Geschlechts. Die Kriegstüchtigkeit der Einwohner kann aus den Uebersichten nicht ersehen werden, da die Zahl der Einjährig-Freiwilligen nicht angegeben ist, welche 1874 bereits 3428 ausmachte. Hat dieselbe nur in gleichem Maße wie die Bevölkerung zugenommen, so würde sie in den drei angeführten Jahren sich auf 3547, 3663, 3770 gestellt haben, was zusammen mit der sehr bedeutenden und stark zunehmenden Zahl der Dreijährig-Freiwilligen und der zur Aushebung Verbleibenden die sehr beträchtlichen Summen von 7044, 7219 und 7224 ergeben würde, von denen über die Hälfte ihre Equipirung auf eigene Kosten übernimmt. Daß die Zahl der Verzogenen ꝛc. in Berlin verhältnißmäßig nicht groß sein kann, wurde bereits im vorigen Jahrgange angeführt, und ebendaselbst auf die relativ hohe Zahl der zur Ersatzreserve Uebergehenden hingewiesen.

In Betreff der Einquartierungs-Last geben wir nachstehend die entsprechende Uebersicht wie im vorigen Jahrgange (S. 198). Die der Stadt erwachsenden Kosten beliefen sich, nach Abzug der gesetzlichen Vergütungen (sowie der Zinsen der Vorspannkasse) in den drei letzten Jahren auf 347 813, 401 431, 338 802 ℳ, die zur Erstattung kommenden Summen betrugen ungefähr 30.9, 29.3, 31.4 Pc. der Ausgaben.

Einquartierungs-Verhältniß	1875	1876	1877
Mannschaften			
Verpflegungstage (incl. 1600—1700 M. Garnisontr.)	721 264	763 921	689 646
Durchschnittlich täglich	1 976	2 087	1 869
Darunter mit Quartiervergütigung	264 703	233 965	231 326
durchschnittlich täglich	725	638	634
= mit Naturalquartier	456 561	529 956	458 320
durchschnittlich täglich	1 251	1 449	1 255
= mit Verpflegung (Mann)	5 730	3 224	1 696
= = (Tage)	5 767	3 243	1 702
Maximum der benutzten Quartiere	1 063	2 575	1 530
Pferde			
(incl. ca. 900 Pf. der Garn.) dsch. tägl.	917	944	986
Zahl der Verpflegungstage	345 718	345 662	359 826
Kosten (ℳ)			
Quartiervergütung	151 530	146 488	147 274
Ausmiethungskosten	352 420	418 138	340 780
Quartiervermittelungs-Gebühren	2 309	4 068	2 116
Erstattung durch Königlichen Servis	158 401	166 588	152 528
Bleiben Kosten der Commune	347 858	402 106	337 642
Vorspann-Verwaltung			
Bestand der Vorspannkasse am 1. Januar	18 297	18 565	19 240
Einn. an Zinsen und Vergütungen ꝛc.	1 478	1 050	4 021
Ausgaben (1875 incl. Verlust)	1 433	375	5 191
Bestand am Jahresschluß	18 565	19 240	18 070

2. Die directen und indirecten Staatsabgaben.

Nachdem im vorigen Jahrgange S. 199 und 200 das Sollaufkommen und das Istaufkommen von den einzelnen directen Staatssteuern mitgetheilt worden ist, wird es genügen, diesmal die betreffenden Zahlen seit der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer abzudrucken. Hierbei ist das Klassensteuer-Soll für 1877/78 nach einer Angabe der städtischen Steuerverwaltung aufgenommen, welche von der im vorigen Jahrgange erwähnten etwas abweicht. Der an Klassensteuer für 1877/78 aufgekommene Betrag ist gleichfalls den Angaben der städtischen Steuerverwaltung entnommen; für die fünf Quartale vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 ist derselbe auf 4 044 316 ℳ angegeben.

Für das Jahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Klassificirte Einkommensteuer	Klassensteuer	Ueberhaupt directe Steuern ℳ	pro Kopf
1875 Soll	15 546	2 481 777	1 967 436	6 289 182	4 104 677	14 858 618	16 07
= Ist	15 289	2 472 641	2 069 045	6 022 638	3 166 111	13 745 724	14.49
1876 Soll	14 493	2 852 794	2 117 000	6 475 158	3 996 154	15 455 599	16.19
= Ist	14 306	2 833 208	2 109 199	6 141 238	3 138 121	14 236 067	14.55
1877/78 Soll	13 812	3 308 838	2 224 028	6 555 582	3 720 726	15 822 986	16.28
= Ist	13 710	3 266 195	2 223 503	6 189 711	3 309 592	15 002 711	15.21
1878/79 Soll	13 359	3 674 984	2 225 747	6 617 250	3 795 618	16 326 958	16.98

Bei den einzelnen Klassen der Gewerbesteuer zeigt der Handel von großem Umfange wiederum eine Verminderung; die Zahl der Handwerker und der Handelsgeschäfte von mittlerem Umfange hat um 1.6, die der Gast-, Schank- und Speisewirthschaften um 8, der Handelsgeschäfte von geringem Umfange um 10.8 Pc. zugenommen. Ueber die Elemente, aus denen sich die Differenz zwischen dem Steuer-Soll und -Ist bei der Gewerbesteuer gebildet hat, liegen für die letzten Jahre keine Angaben vor (Zahlen für 1875 Jahrg. IV. S. 201).

Bezeichnung der Gewerbe	1875			1876			1877/78		
	Zahl der Pflichtigen	Steuerbetrag M Soll	Ist-Einnahme	Zahl der Pflichtigen	Steuerbetrag M Soll	Ist-Einnahme	Zahl der Pflichtigen	Steuerbetrag M Soll	Ist-Einnahme
Handel von großem Umfang	1 146	330 858	321 101	1 116	321 894	308 309	1 081	310 212	305 9
mittlerem	8 193	594 492	606 112	8 722	633 312	623 819	8 866	645 294	638 9
geringem	17 562	420 594	470 322	20 060	479 880	502 519	23 654	564 852	562 5
H. m. geist. Getr. als Nebengew.	796	19 104		920	22 080				
Gast-, Schank- Speise-Wirthe	5 555	299 916	324 972	6 258	340 980	347 700	6 788	369 468	377 5
Handwerker	10 092	241 896	248 979	10 549	252 552	246 009	10 715	256 626	253 2
Fuhrleute	2 107	42 360	47 092	2 115	43 352	43 786	2 101	43 176	44 11
Schiffer	207			185			185		
Steh. Gew. überh.	45 658	1 949 220	2 018 578	49 925	2 094 050	2 072 142	53 390	2 189 628	2 182 2
G. i. Umherziehen	1 388	18 216	32 245	?	22 950	37 057	?	34 400	41 2
Ueberhaupt	47 046	1 967 436	2 050 823	—	2 117 000	2 109 199	—	2 224 028	2 223 5

Die Zahl der zur Einkommensteuer und bezw. zur Klassensteuer eingeschätzten Personen nach den letzten vier Einschätzungen ist nebenstehend angegeben. In den Klassensteuer-Stufen sind auch solche Steuerpflichtige mitbegriffen, welche zu einer höheren Stufe eingeschätzt, jedoch wegen besonderer ihre Leistungsfähigkeit beeinträchtigender Gründe in die betreffende, einem niedrigeren Einkommen entsprechende Stufe gesetzt sind. Die Zahl der in dieser Weise ermäßigten Steuerpflichtigen aus den beiden untersten Stufen der Einkommensteuer ist besonders bezeichnet. Die nicht besteuerten Klassen sind in den betreffenden Listen nicht nach der Zahl der Familienhäupter, sondern nach der Kopfzahl angegeben; wir geben die betreffenden Zahlen nachstehend in der Weise, wie sie auf Seite 210 des vorigen Jahrganges für die einzelnen Stadttheile (pro 1876) abgedruckt sind. Leider konnten die Daten der vorstehenden Tabelle diesmal nicht nach den einzelnen Standesamts- bezw. Steueramtsbezirken mitgetheilt werden, da die betreffenden Daten nur für die Klassensteuer-Stufen, nicht aber für die Stufen der klassificirten Einkommensteuer in dem Bericht der Steuerdeputation für 1877/78 enthalten, die letzteren auch weder für das genannte Jahr, noch für das Etatsjahr 1878/79 ausgezählt worden sind, und die bezügliche Auszählung auf der Steuerabtheilung Kosten verursacht haben würde. Es kann nur bedauert werden, daß auf diese Weise auch der Nutzen, welcher aus den ausgezählten Daten für die 361 464 Klassensteuerpflichtigen, und ebenso in Ansehung der Kopfzahl der nicht Steuerpflichtigen nach den einzelnen Steuerbezirken für die Statistik zu ziehen war, dadurch, daß die betreffende Auszählung für die 25 308 Einkommensteuerpflichtigen fehlt, großentheils vereitelt ist; hier ist daher von der Mittheilung der Zahlen nach Standesamtsbezirken Abstand genommen.

Steuer-Stufe (Klassen-St.)	geschätztes Einkommen über ℳ	Zahl der Eingeschätzten für das Etatsjahr 1875	1876	1877/78	1878/79	Zahl der gegen die Einschätzung für 1877 eingelegten Reclamationen	Recurse	Erlaßanträge
1	419	93 540	102 397	113 226	116 724	5 052	173	336
2	660	90 952	96 856	103 347	107 514	4 781	162	430
3	900	58 772	58 905	56 666	52 145	4 436	136	244
4	1 050	34 746	34 071	26 435	23 257	2 716	78	153
5	1 200	11 666	11 809	11 402	11 443	1 285	54	89
6	1 350	14 191	14 556	14 858	14 809	1 790	78	122
7	1 500	5 893	6 056	5 948	5 764	725	32	68
8	1 650	8 567	8 506	8 430	8 147	1 242	63	73
9	1 800	5 910	5 483	5 729	5 637	715	43	37
10	2 100	7 631	7 512	7 400	7 150	980	60	63
11	2 400	3 900	3 549	3 146	3 030	374	16	23
12	2 700	6 400	6 292	6 028	5 844	1 217	74	47
(Ex.)	(3 000)	(6)	(21)	(40)	(50)	—.	—	—
überhaupt	. . . .	342 168	355 992	362 615	361 464	25 313	969	1 685
Eink.-St. 1	3 000	4 750	5 005	4 809	4 949	berücksichtigte Remonstrationen und Reclamationen		
" "	3 600	3	7	5	9	469		
2	"	2 563	2 619	2 871	2 984	276		
3	4 200	2 502	2 592	2 669	2 736	309		
4	4 800	1 797	1 939	2 007	2 094	225		
5	5 400	1 640	1 807	1 894	1 897	224		
6	6 000	2 074	2 134	2 237	2 221	259		
7	7 200	1 286	1 346	1 398	1 378	181		
8	8 400	1 092	1 197	1 287	1 335	166		
9	9 600	781	818	841	817	103		
10	10 800	685	759	813	900	100		
11	12 000	784	786	798	822	63		
12	14 400	604	684	713	757	83		
13	16 800	297	322	351	377	57		
14	19 200	414	369	388	396	45		
15	21 600	301	313	324	335	39		
16	25 200	206	240	216	228	32		
17	28 800	189	185	203	193	35		
18	32 400	144	134	137	145	27		
19	36 000	185	190	173	161	15		
20	42 000	86	101	103	91	30		
21	48 000	103	87	102	99	16		
22	54 000	64	62	58	64	8		
23	60 000	88	74	71	71	10		
24	72 000	57	66	58	51	10		
25	84 000	27	28	33	35	7		
26	96 000	20	20	17	17	3		
27	108 000	18	16	13	12	3		
28	120 000	34	25	22	20	5		
29	144 000	13	12	15	12	1		
30	168 000	17	19	21	17	6		
31	204 000	9	10	8	11	2		
32	240 000	10	12	11	11	1		
33	300 000	3	5	5	2	1		
34	360 000	7	8	7	5	-		
35	420 000	3	3	1	4	—		
36	480 000	1	—	—	—	—		
37	540 000	2	2	2	2	—		
38	600 000	2	1	2	1	—		
40	720 000	1	1	—	1	—		
darüber	(S. u. e)	3a	3b	3c	3d	2		
überhaupt	. . . .	22 871	24 022	24 726	25 308	2 813		
Beide Steuern	. . . .	365 039	380 014	387 341	386 772	22 731		

a. St. 43. 52. 58. b. St. 43. 52. 58. c. St. 43. 45. 52. d. St. 45. 46. 47. e. jede St. steigt um 60000 ℳ

Zahl der zur Klassen- und Einkommensteuer eingeschätzten Personen, im Vergleich mit der Bevölkerungszahl.

Etatsjahr	1876	1877/78	1878/79
Einwohnerzahl drei Monat vor dem Etatsjahr	954 600	995 470	1 021 110
Es sind besteuert zur Einkommensteuer . .	78 980	82 721	82 615
= = = = Klassensteuer . . .	719 441	750 795	767 570
überhaupt . .	798 421	833 516	850 185
Es stehen in den Listen als befreit:			
wegen Einkommens unter 420 ℳ . . .	66 681	88 571	105 189
wegen Alters unter 16 Jahr	379	145	60
als Veteranen ꝛc.	1 055	873	1 791
wegen beeinträchtigter Leistungsfähigkeit .	3 248	3 923	5 830
Es stehen überhaupt in den Listen . . .	869 784	927 028	963 055
Außerdem Zahl der steuerfr. activen Militärs	84 816	68 412	16 816
Zahl der sonst in den Listen fehlenden Personen			41 239
Zahl aller nicht Besteuerten	156 179	161 954	170 925

In Fortsetzung der hiernach stattgefundenen Rechnung des geschätzten Gesammteinkommens der Bevölkerung, welches sich für 1875 auf 626.8, für die beiden folgenden Jahre auf 617.5 und 596.5 pro Kopf der Bevölkerung stellte, ergiebt sich diesmal für das Etatsjahr 1878/79, bei einer nach gleichen Grundsätzen berechneten Gesammtsumme von 604 334 000, ein Betrag von 591.8 ℳ pro Kopf der Bevölkerung, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Bewegung der wirklichen Einnahmeverhältnisse der Bevölkerung sich, wie im vorigen Jahrgange gezeigt, in der Steuereinschätzung nur in sehr abgeschwächter Weise wiederspiegelt. Daß überhaupt in den Einschätzungsresultaten nicht eine irgendwie zutreffende Ermittelung des wirklichen Einkommens der Berliner Bevölkerung erblickt werden kann, ist S. 206 des vorigen Jahrganges so ausführlich erörtert worden, daß es der wiederholten Darlegung nicht bedarf.

Ueber die Veränderungen im Veranlagung-Soll können die im vorigen Jahrgange gegebenen Nachrichten nicht in gleicher Weise fortgesetzt werden, da sie für die Klassensteuer von Seiten der Steuerdeputation des Magistrats nicht ebenso aufgestellt worden sind; wir müssen uns daher auf diejenigen Data beschränken, welche zu erlangen waren. Für die Einkommensteuer sind die Nachrichten in gleicher Weise wie für die früheren Jahre von Seiten der Königlichen Steuerdirection ermittelt und dem diesseitigen Büreau mitgetheilt worden.

Bei der Klassensteuer	1875	1876	1877/78
Steuerausfall durch Reclam.-Recurse ꝛc. . ℳ	134 151	(?)	57 789
als unbeibringlich niedergeschlagen . =	135 020	237 104	498 870
beim Abschluß ausstehende Reste . . =	414 947	265 662	47 819
Istaufkommen . . . . . =	3 166 111	3 138 121	3 309 592
Hebegebühren . . . . . =	189 967	188 287	(?198 576)
bleibt Staatseinnahme . . . . . =	2 976 144	2 949 833	(?3 111 016)
Bei der Einkommensteuer			
Veranlagungsoll . . . . . ℳ	6 289 182	(liegt hier nicht	6 555 582
Zahl der Remonstrationen	2 192	vor)	3 245
davon berücksichtigt	1 482	=	2 270
ergiebt eine Steuerermäßigung von . ℳ	225 764	=	317 775
Zahl der Reclamationen	425	=	246
davon berücksichtigt	162	=	98

		1875	1876	1877/78
Die Berücksichtigung der Reclamationen ergiebt eine Steuerermäßigung von	ℳ	24 129	(liegt hier nicht vor)	17 569
außerdem Erlaß bei Stufe 12 Kl.-St.	=	—	=	115
dagegen Zugang an Klassensteuer .	=	24 924	=	35 463
Definitives Veranlagungssoll	=	6 039 289	6 135 347	6 220 123
Zugang im Laufe des Jahres . .	=	291 715	335 744	366 068
Abgang = = = = . .	=	267 678	258 289	327 831
wirkliche Soll-Einnahme	=	6 063 326	6 212 802	6 258 360
davon ist niedergeschlagen	=	432	1 314	3 381
= = rückständig geblieben . .	=	54 907	70 250	65 268
= = eingegangen	=	6 007 987	6 141 238	6 189 711

Für die Reclamationen kommen als statistische Gesichtspunkte in Betracht die Höhe und die Verschiedenheit der Stufe, gegen welche reclamirt wird, und der Betrag, auf welchen bezw. um welchen die Herabsetzung erfolgt. Aus beiden stellt sich dann die berichtigte Festsetzung her. Diese letztere ist leider nirgends gegeben, obwohl sie, sobald nur die Reclamationen selbst nach statistischen Grundsätzen ausgezählt werden, sich von selbst ergeben würden; es gehört hierzu nämlich nur die Combinirung der beiden obigen Gesichtspunkte, welche indeß, wie es scheint, nicht ausgeführt worden ist, obwohl ihre Ausführung nicht mehr Mühe machen würde, als die Ermittelungen, welche schon jetzt bei beiden Steuerbehörden stattfinden. Daß überdies bei beiden Steuerbehörden die Auszählungen auch noch in verschiedener Weise stattfinden, bewirkt, daß überhaupt bei diesem wichtigen und so leicht klarzustellenden Gegenstand die wünschenswerthe Uebersicht bis jetzt nicht zu gewinnen ist. — In Ansehung des ersten Gesichtspunktes nämlich sind beim Magistrat zwar die Zahlen der Reclamationen angegeben, welche gegen jede Steuerstufe erhoben sind, aber ohne daß ersehen werden kann, wieviele davon berücksichtigt worden sind, bei der Königlichen Steuerdirection aber nur die Zahl der berücksichtigten Reclamationen, so daß also nicht ersehen werden kann, wie viele gegen jede Steuerstufe erhoben worden sind, wenigstens sind die letzteren Angaben bis jetzt nicht publicirt. Die gleichen Angaben finden sich in Ansehung der Recurse und der Erlaßanträge in den Beilagen zum Bericht der städtischen Steuerverwaltung; sie sind der auf S. 231 stehenden Tabelle angeschlossen, damit das Verhältniß zur Zahl der geschehenen Einschätzungen selbst

Reclamationen bei der Klassensteuer	1874	1875	1876	1877	Recurse (1877)	Erlaßanträge
überhaupt	15 246	21 483	22 054	25 313	969	1 685
Davon abgewiesen . .	2 204	6 930	4 941	5 395	747	244
berücksichtigt	13 042	14 553	17 113	19 918	222	1 445
durch Steuerbefreiung .	7 203	3 712	5 130	6 130	87	1 000
Herabgesetzt um:						
1 Stufe	1 054	5 302	5 630	7 108	65	98
2 Stufen	745	2 923	3 337	3 598	33	95
3 =	291	1 102	1 278	1 333	16	78
4 =	114	653	770	814	8	50
5 =	41	356	368	379	5	49
6 =	21	217	301	279	5	31
7 =	—	120	130	116	1	21
8 =	—	75	86	95	1	8
9 =	—	44	41	33	1	4
10 =	—	34	24	19	—	7
11 =	—	15	18	14	—	—

		1874	1875	1876	1877/8
bei der Einkft. berücksicht. Remonstrat. u. Reclamationen		2 134	2 078	2 566	2 813*)
befreit bez. zur Klassensteuer herabgesetzt um:	1 Stufe	474	392	498	521
	2 Stufen	380	324	450	499
	3 =	214	219	295	334
	4 =	129	116	173	195
	5 =	83	85	107	112
	6 =	45	36	52	61
	7 =	28	22	39	35
	8 =	17	17	17	20
	9 =	14	10	22	9
	10 =	11	6	7	8
	11 =	9	3	3	4
	12 =	4	4	3	4
	13 =	4	4	—	2
	14 =	—	2	—	2
	15 =	3	2	1	2
	16 =	—	1	—	2
	17 =	3	2	1	—
	18 =	2	2	—	—
	darüber	3 a	1 b	1 c	3 d

a um 19, 22, 25, b um 20, c um 21, d 1 um 19, 2 um 20 Stufen.

*) Diese Angaben stimmen mit denen der Königl. Steuerdirection, S. 233, nicht überein.

sich übersehen läßt. Es ergiebt sich hierbei, daß die Zahl der Reclamationen gegen jede höhere Stufe eine verhältnißmäßig größere ist, jedoch nicht in regelmäßiger Steigung. In den untersten Stufen machten die Reclamationen unter Hinzurechnung der Erlaßanträge 4.8 Pc. der Einschätzungen, dann 5.1, 11.7, in der achten 15.4, der zehnten 14.1, der zwölften 20 Pc. der Einschätzungen aus (im Durchschnitt 7 bezw. ½ Pc.). Uebrigens kommt in Betracht, daß bei der Klassensteuer 1876: 1487, 1877: 1647 Reclamationen als zu spät erhoben an die Einsender zurückgesandt sind. Was die berücksichtigten Reclamationen insbesondere betrifft, so stellt sich ihre Zahl bei der Klassensteuer auf 5.5, bei der Einkommensteuer auf 11.4 Pc.; bei der letzteren wächst selbstverständlich in Ansehung der berücksichtigten Reclamationen der Procentsatz im allgemeinen mit der höheren Stufe, in den beiden untersten Stufen ist er 9.6 Pc., das Maximum ergiebt die zwanzigste Stufe mit 30 berücksichtigten Reclamationen auf 103 Eingeschätzte. Für den zweiten Gesichtspunkt, um wieviel Stufen die Herabsetzung erfolgt ist, liegen nur dieselben Nachrichten vor wie im vorigen Jahrgange, so daß sie also für diejenigen fehlen, welche gänzlich befreit worden sind.

Die Nachweisungen des Kaiserlichen statistischen Amts zeigen einen successiven Rückgang in den Einnahmen von Verbrauchsabgaben an, von 1876 auf das Etatsjahr 1877/78 in noch stärkerem Maße als drei Jahr zuvor. Für das erste Quartal 1877 fehlen auch hier die Angaben.

Einnahmen im J.	an Salzsteuer	Branntw.-steuer	Brausteuer	Zoll von ausl. Gegenständen	Ueberhaupt Verbrauchsabg.	pro Kopf
1873	509 205	14 070	1 729 470	10 726 497	12 879 242	14.71
1874	582 741	15 861	1 757 088	9 521 022	11 876 712	12.96
1875	582 671	13 318	1 767 270	10 205 513	12 568 772	12.46
1876	630 831	12 141	1 664 186	9 668 935	11 976 093	12.06
1877/8	600 735	468 960	1 531 499	8 426 181	11 027 375	10.86

3. Die städtischen Gemeindeabgaben.

Die städtischen Gemeindeabgaben haben sich im Etatsjahr 1877/78 auf 22 043 ℳ jährlich pro Einwohner gestellt, sind mithin wieder fast auf den Durchschnittsbetrag von 1875 gestiegen. Hierbei kommt die vom 1. Januar 1878 ab eingetretene Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer um ein Viertel in Betracht, so daß dieselbe in den fünf Quartalen vom 1. Januar 1877 bis Ende März 1878 21 Sechszehntel vom Procentsatz des Vorjahres ausmachte. Bei der Hundesteuer begreifen die bezeichneten fünf Quartale drei Semestralzahlungen.

Die Erträge der städtischen Steuern waren im letzten Jahrzehnt nach den Finalabschlüssen der Stadthauptkasse in Reichsmark:

Bezeichnung der Steuer	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877/78 (V Quart.)
				Directe Steuern				
Miethsteuer . .	4 572 106	5 009 214	5 935 415	7 342 299	8 784 561	9 407 858	9 943 943	12 390 072
Hausteuer . .	1 589 499	1 701 537	1 849 703	2 118 378	2 634 138	3 076 494	3 409 729	4 448 350
Hundesteuer . .	169 188	167 070	172 520	211 946	232 712	252 532	281 902	442 767
Gemeinde-Einkommenst. . .	1 367 468	3 426 359	4 756 243	6 317 731	6 784 440	8 036 614	6 123 060	10 139 519
Vorspann-Exemtionsst. . .	5 325	6 720	10 788	2 178	9 630	aufgehoben		
				Indirecte Steuern				
Schlachtsteuerzuschlag . . .	1 123 956	1 204 860	1 373 187	1 417 413	1 448 676	aufgehoben		
Mahlsteuerz. . .	1 228 543	1 214 969	1 277 409	1 268 757	1 159 935	"	"	"
Staatsmahlsteuer	796 907	785 281	825 635	820 069	749 643	"	"	"
Braumalzsteuer	205 959	252 583	317 505	381 454	374 345	385 815	354 288	419 800
Stempelsteuer .	68 442	75 517	84 724	86 836	83 864	aufgehoben		
Ueberhaupt .	11 127 393	13 844 110	16 603 129	19 967 061	22 261 944	21 159 313	20 112 922	27 840 508
Per Einwohner	14.641	17.474	19.210	22.626	24.274	22.327	20.561	22.043

Die Restitutionen sind vorstehend nirgends in Abzug gebracht; sie betrugen an Haus- und Miethsteuer 1876: 14 837, 1877: 13 833 ℳ, an Hausteuer 821 bezw. 167 ℳ, an Gemeinde-Einkommensteuer 132 389 bezw. 135 159 ℳ. Dagegen sind die Einnahmen an Resten in den obenstehenden Summen mit enthalten; so gingen auf 1877 an Resten und Nachtragssoll aus 1876: 382 596 ℳ über.

Zur Hausteuer waren veranlagt im Anfange	1876	1877	1878
ertragsfähige Grundstücke mit Baulichkeit . . .	16 911	17 409	17 901
Buden und Trinkhallen (eing. Werth 1877: 8562)	58	53	49
Zimmer-, Holz-, Ablageplätze	276	328	339
Aecker und Wiesen	226	227	206
bestehend aus Parcellen	435	441	378
(zum Pachtwerth von 137 891, bez. 150 198, 158 551 ℳ)			
Grundstücke, welche Nachtwachtgeld zahlten, . . .	55	55	55
steuerfreie Grundstücke (mit Freihäusern)	465	497	500

Von den 35 Freihäusern mit einem Miethwerth von 442 692 ℳ waren 1877 in Folge nur theilweiser Berechtigung zur Haussteuer herangezogen 52 727, zum Nachtwachtgelde 21 420 ℳ.

Nach den Steuerkatastern für das erste Quartal waren Gelasse vorhanden	1877		1878	
	Zahl	Miethwerth	Zahl	Miethwerth
vollbesteuerte	195 112	145 094 197	204 008	143 944 604
theilweise besteuerte	(16 584)	5 715 693	(18 183)	5 925 464
Gelasse von Militärs . . .	55	44 013	92	86 594
= = Gesandten . . .	1	528	2	1 015
= = Geistlichen . . .	32	17 676	26	17 051
= = Elementar-Lehrern	449	174 965	492	190 370
= = Lehr. höh. Anstalt	13 860	3 256 019	15 209	3 511 255
= = Behörden u. Inst.	29	28 347	21	22 535
wegen Armuth zeitweise . .	2 158	313 930	2 341	312 565
Ueberhaupt theilw. steuerfrei .	16 584	3 835 478	18 183	4 141 385
Ganz befreit				
Gelasse von Militärs . . .	1 273	1 583 041	1 364	1 646 756
= = Gesandten u. s. w. .	89	405 411	93	429 600
= = Geistlichen . . .	72	85 493	79	97 132
= = Elementar-Lehrern	348	154 940	438	202 962
= = Lehr. höh. Anst. .	31	20 097	25	9 024
= = Behörden u. Inst.	709	2 550 929	791	3 522 722
wegen Armuth zeitweise . .	3 195	605 989	3 548	637 612
= = dauernd . . .	6 017	1 168 310	6 901	1 236 392
Ueberhaupt befreit . . .	11 734	6 574 210	13 239	7 782 200
Außerdem unvermiethet . . .	14 126	6 211 655	17 965	7 037 537
Gelasse überhaupt	237 556	167 431 233	253 395	168 831 190

Die Abstufungen der Gelasse nach ihrem Miethwerthe sind bereits im Abschnitte II., Gebäude (S. 77) mitgetheilt. Die Nachweisungen des Steuer-Einziehungsamts ergeben, daß demselben zur Einziehung überwiesen wurden

im Jahre	1875	1876	1877
Steuerposten:	818 639	870 106	907 698
davon wurden executivisch beigetrieben	160 543	177 273	205 770
	19.6 Pc.	20.4 Pc.	22.6 Pc.
niedergeschlagen	25 935	39 450	55 519
	3.2 Pc.	4.5 Pc.	4.8 Pc.
es blieben im Rest	23 447	14 362	9 142
	2.9 Pc.	1.7 Pc.	1.6 Pc.

Als Unterabtheilungen der durch Execution erledigten 205 770 Steuerposten ergiebt der Bericht für 1876, daß in 150 025 Fällen Zahlung stattfand, in 40 677 die Execution fruchtlos ausfiel, in 6947 der Pflichtige verzogen war (s. S. 239), und 8121 Fälle unerledigt blieben.

Die Hundesteuer war 1876 im ersten Halbjahr für 33 360 Hunde zu erheben (einschl. der Zugänge), im zweiten Semester für 33 179 Hunde; außerdem blieben 1910 Kettenhunde, 623 Zughunde, 12 Wächterhunde, 53 Treiberhunde und 87 Hunde der Gesandtschaften steuerfrei. Außer der Hundesteuer findet eine Gebührenerhebung für Marken statt (für steuerpflichtige Hunde und für Zug- und Treiberhunde).

Nachdem die Gemeinde-Einkommensteuer 1869: ein Sechstel, 1870 ein Viertel, 1871 fünf Zwölftel, in den drei folgenden Jahren zwei Drittel der

Einschätzung zur Staatssteuer bezw. zu den sieben obersten Stufen der Klassensteuer betragen hatte, wurden 1875: 80 Pc., 1876: 60, 1877: 80 und seit dem 1. Januar 1878: 100 Pc. der eingeschätzten Klassen- und Staats-Einkommensteuer als Gemeinde-Einkommensteuer erhoben. In Betreff der allmählichen Erweiterung des städtischen Beamtenpersonals für die Einschätzung zur Klassensteuer ist auf S. 214 des vorigen Jahrganges zu verweisen; 1877 war die Zahl der Commissionen 193 mit 3144 Mitgliedern.

Welche Mindereinnahmen für die Stadt durch die Steuerfreiheit der Militärs und die Ermäßigung der Steuer in Ansehung der Beamtengehälter entstehen, ist aus den Berichten der städtischen Steuer-Verwaltung nicht zu ersehen. Dagegen enthalten die letzteren ausführliche Angaben hinsichtlich derjenigen Steuerpflichtigen, welche in den Steuerlisten für die Staatsklassen- und Einkommensteuer nicht vorkommen, nämlich der in Berlin domicilirten juristischen Personen, ferner der außerhalb Berlins wohnenden, in Berlin thätigen Beamten, der Forensen und für 1877 auch der auf Kähnen befindlichen gewerbtreibenden Schiffer; die Zahl der zu diesen Kategorien Gehörigen stellte sich bei

der Einschätzung für . .	1873	1874	1875	1876	1877
auf juristische Pers.	576	570	531	471	448
= Beamte	74	138	296	309	363
= Forensen . . .	—	—	657	835	1147
= Schiffer	—	—	—	—	137

Von den 448 juristischen Personen wurden 171 als unter dem steuerpflichtigen Einkommen stehend nicht besteuert, 50 zu Klassensteuer-Stufen eingeschätzt, 71 zu mehr als 300 000 ℳ Einkommen; die höchste Einschätzung war in Stufe 135 (6 420 000 ℳ), dann 79 (3 060 000 ℳ). Von den Beamten blieben 10 steuerfrei, 29 wurden in Stufen der Einkommensteuer veranlagt; der höchste Satz war 54 000, dann 36 000 ℳ Einkommen. Von den 1147 Forensen blieben 89 steuerfrei, 593 wurden zu Stufen der Klassensteuer veranlagt, 5 zu mehr als 300 000 ℳ Einkommen; der höchste Satz war 1 140 000, dann 960 000 ℳ Einkommen. Die Schiffer wurden sämmtlich zur Klassensteuer veranlagt.

Gegen diese Veranlagung fanden Reclamationen statt:		davon wurden abgewiesen	die Steuer ermäßigt,	v. d. Steuer befreit
von juristischen Personen	51	16	24	11
= Beamten	36	13	16	7
= Forensen	130	40	70	20

Die Ermäßigung betrug eine Stufe in 26, zwei Stufen in 35, drei in 23, vier in 12, fünf in 6, sechs in 2, sieben in 3 Fällen, acht, elf und zwölf Stufen in je einem Falle.

In Betreff der Steuereinziehung ergeben die Berichte der städtischen Deputation folgende Zahlen (in Mark):

für	1873	1874	1875	1876	1877
Steuersoll incl. Reste	6 782 762	7 282 363	8 991 901	6 907 347	8 424 337
davon gingen ein .	6 317 731	6 780 242	7 987 648	6 123 059	7 747 496
niedergeschl. bezw. in Abgang gestellt	307 799	427 302	523 580	577 053	?
es blieben Rest: .	157 232	74 819	480 673	207 235	676 841

Die Höhe des niedergeschlagenen bez. in Abgang gestellten Betrages war für 1877 noch nicht ermittelt, als das Manuscript zum Jahrbuch abgeschlossen werden mußte.

Nach den Berichten der Abtheilung für die Steuereinziehung wurden derselben im Jahre

	1875	1876	1877 (4 Quartale)
St.-Posten zur Einziehung überwiesen	1 374 178	1 448 086	1 435 413
davon wurden durch Execution beigetrieben	288 818	393 837	474 603
	21.0 Pc.	27.2 Pc.	33.1 Pc.
es wurden niedergeschlagen bezw. in Abgang gestellt	94 840	145 588	177 931
	7.0 Pc.	10.1 Pc.	12.4 Pc.
es blieben Rest	200 242	98 372	52 740
	14.6 Pc.	6.8 Pc.	3.7 Pc.

Die durch Execution beigetriebenen Posten vertheilen sich für 1877 folgendermaßen auf die einzelnen Standesamtsbezirke:

Standesamts-Bezirk	Zahl aller Posten	Davon sind an die Abth. für verzogene Steuerpfl. abgegeben	Davon durch Exec. beigetrieben	Es wurden zur Execution gestellt: überhaupt in Fällen	darunter in Stufe 1	darunter in Stufe 2	Die Execution wurde durch Pfändung ꝛc. vollstreckt: überhaupt in Fällen	darunter in St. 1	darunter in St. 2	Die Execution fiel fruchtlos aus: überhaupt in Fällen	darunter in Stufe 1	darunter in Stufe 2
Altstadt-Neust.	115066	18603	22988	16458	4927	5147	1764	349	477	4766	1819	1778
Friedrichstadt .	120046	23344	20782	15265	3298	4198	1740	212	388	3777	1066	1308
Fr. u. Schön. V.	80937	13896	10594	7582	2207	2209	978	184	314	2034	754	683
Fr. u. Temp. V.	100411	17170	26269	18066	3794	5428	1773	238	465	6430	1643	2498
Luisenst. jens. .	148968	27595	72805	47437	12427	17222	2493	416	714	22375	7046	8518
" dies. .	196029	34484	45966	32815	7431	8578	2998	462	663	10153	2960	3496
Stralauer Vtl.	155284	24571	60950	41852	11601	15164	2775	474	878	16323	5817	6422
Königs-V. . .	80712	14161	31485	21184	6262	7359	2080	379	638	8221	3038	3168
Spandauer V.	96198	16500	27212	18615	4764	6340	2706	548	758	5891	1740	2274
Rosenthaler V.	121708	32525	59376	38149	12512	12680	3073	731	973	18154	7033	6518
Oranienb. Vst.	107298	20410	47400	33065	9651	11555	1924	365	633	12411	4437	4482
Moabit	55192	8011	12363	8845	2566	3330	959	184	350	2559	997	1056
Wedding . . .	57534	9967	36913	23982	7699	8854	2063	415	664	10868	4332	3942
Stadt Berlin .	1435413	261210	474603	323315	89139	108064	27326	4957	7915	123962	43182	46089
" " 1876	1374178	311030	393837	276902	70288	90394	25280	4332	7455	91655	29747	33650
mith. 1877 mehr	61235	49820	80766	46413	18851	17670	2046	625	460	32307	13435	12452
oder Procent .	4.6	16.0	20.5	16.5	26.7	19.5	8.1	14.4	6.2	35.7	45.2	37.1

Die Zahl aller Posten ist quartaliter gerechnet, so daß sie das Vierfache der Zahl der das ganze Jahr hindurch Steuerpflichtigen ausmacht, (die Zahl der zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogenen Personen berechnet sich hiernach auf 358 853 statt der oben angegebenen 387 341). Während die Zahl derselben gegen das Vorjahr um 4.6 Pc. zugenommen hat, hat sich die der zur Execution gestellten Beträge um 16.5, der vollstreckten Executionen um 8.1, der fruchtlos ausgefallenen Executionen um 35.7 Pc. vermehrt, und es waren hiernach bei 358 853 Steuerpflichtigen 123 962 Executionen fruchtlos ausgefallen. Die vorstehende Uebersicht zeigt, ähnlich wie im vorigen Jahrgange, welcher Theil hiervon auf die beiden untersten Stufen kommt, von denen Stufe 1: 113 226, in Stufe 2: 103 347 Steuerpflichtige zählte, bei welchen also (soweit sie nicht überhaupt aus der Zahl der Steuerpflichtigen gestrichen wurden) nach den vorstehenden Zahlen in 12 872 Fällen die Pfändung stattfand, in 89 275 Fällen die Execution fruchtlos ausfiel. Nach den einzelnen Stadttheilen betrug in den beiden untersten Steuerstufen die Zahl der fruchtlos ausgefallenen Executionen im Vergleich mit der der Steuerpflichtigen in der Frd.- und Schönebg. Vorstadt 12.1, der Friedrichstadt 13.7, der Altstadt und Dorotheenstadt 21.5, Moabit und Frd.-Wilhst. 22.9, der diesf. Luisenstadt 24.6, dem Spandauer Viertel 26.8, der Frd.- u. Tempelhofer Vorst. 31.2, dem Stralauer Viertel 46.8, dem Königs-

viertel 47.8, der Oranienburger Vorst. 50.7, der jenseitigen Luisenstadt 69.4, der Rosenthaler Vorst. 75.8, auf dem Wedding 94.8 Pc. In den drei letztgenannten Stadttheilen machte die Zahl der Pfändungen 2.95, 3.78, 4.34 Pc. aller Steuerposten (excl. derjenigen der Verzogenen) aus, die Zahl der fruchtlos ausgefallenen Executionen 18.4 und 20.4 bezw. 22.9 Pc. dieser Steuerposten.

Die der Abtheilung für umgezogene Steuerzahler überwiesenen Steuerposten sind unter den obigen Hauptsummen mitbegriffen, nicht aber in der Zahl der durch Execution beigetriebenen; sie stellten sich bei der Gemeinde-Einkommensteuer auf 261 210, das Maximum war auf der Rosenthaler Vorstadt mit 25.7 Pc. Auch diese Abtheilung hat die ihr überwiesenen Posten in gleicher Weise behandelt, die Ergebnisse ihrer Thätigkeit sind jedoch vermischt mit den bei der Miethsteuer derselben überwiesenen (19 659) Posten. Hier ergiebt sich, daß von den überhaupt 280 896 Posten nur 86 353 durch Zahlung erledigt, 83 608 durch Ermittelung neuer Wohnungen an andere Reviere abgegeben oder sonst erledigt wurden; von den verbleibenden 110 935 Posten, wovon 39 404 in der ersten, 34 713 in der zweiten Stufe, fand in 1072 Fällen die Pfändung statt, und zwar in Stufe 1 in 274, Stufe 2 in 294 Fällen, und fiel in 45 900 Fällen die Execution fruchtlos aus, darunter in Stufe 1: 17 441, Stufe 2: 15 346 Fällen; diese Fälle treten also zum allergrößten Theile den oben angeführten Summen noch hinzu, so daß sich die Zahl der fruchtlos ausgefallenen Executionen wegen der Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer sich auf mindestens 166 700 oder 11.4 Pc. aller Steuerposten beläuft.

4. Die Stadtverordneten-Wahlen.

Dieses Kapitel ist im vorigen Jahrgange S. 218 bis 222 so ausführlich behandelt worden, daß es genügt, darauf hinzuweisen. Es ist dort insbesondere die bestehende Wahleintheilung mit den sich aus derselben ergebenden Ungleichheiten des Wahlrechts vollständig dargelegt. Die Zahl der Wahlberechtigten erster Klasse stand 1876 zwischen 27 und 621, zweiter Klasse zwischen 138 und 1233, dritter zwischen 379 und 13 559, wobei die Ungleichheit selbstverständlich von Jahr zu Jahr immer zunimmt. Es ist ferner S. 222 auf den Plan einer verbesserten Eintheilung hingewiesen, welcher unter Beibehaltung der bisherigen Grundprincipien die Wahlbezirke so verlegt, daß die Gesammtberechtigung innerhalb der einzelnen Bezirke eine ziemlich gleiche wird, und daß die Mißverhältnisse innerhalb der einzelnen Klassen gleichfalls vermindert werden. Es ist außerdem S. 219 der vom Herausgeber aufgestellte Eintheilungsplan in Wahlbezirke abgedruckt, welche, je nach der Zahl der Wähler der drei Klassen, so getheilt sind, daß innerhalb der einzelnen Stadttheile je zwei auch drei Wahlbezirke einer Abtheilung einen Wahlbezirk einer andern Abtheilung bilden, — die einzige Möglichkeit, unter Beibehaltung des Dreiklassensystems eine einigermaßen gleichmäßige Wahlberechtigung herzustellen.

Jahr	Zahl der eingeschriebenen Wähler				Davon haben mitgestimmt in den einzelnen Klassen							
	erster Klasse	zweiter Klasse	dritter Klasse	überhaupt	erster Klasse	Pc.	zweiter Klasse	Pc.	dritter Klasse	Pc.	Ueberhaupt	Pc.
1866	737	3 142	18 691	22 570	466	63.2	1 103	35.1	2 322	12.4	3 891	17.2
1868	1 011	4 472	22 059	27 542	524	51.8	1 657	37.0	2 967	13.5	5 148	18.7
1870	999	3 303	18 579	22 881	521	52.2	1 083	32.8	2 460	13.2	4 064	17.7
1872	716	3 997	22 062	26 775	388	54.2	1 418	35.5	2 867	13.0	4 673	17.5
1874	1 167	6 729	30 568	39 464	579	49.6	2 525	37.5	2 463	8.1	5 567	14.1
1876	1 402	3 787	48 788	53 927	733	52.3	1 396	36.9	3 946	8.1	6 075	11.3
1877	57	2 403	13 317	15 777	40	70.2	680	28.3	2 467	18.5	3 184	20.2

Die Betheiligung an den Stadtverordneten-Wahlen von 1876 ist ebendaselbst S. 222 nach den einzelnen Wahlbezirken mitgetheilt. Ein Vergleich mit den früheren Wahlen, von denen jedoch umstehend nur die regelmäßigen berücksichtigt sind, ergiebt hier einen Rückgang der Betheiligung, wenn auch nicht so gleichmäßig, wie bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause, welche in den entsprechenden Jahren vollzogen wurden.

Im Jahre 1877 haben nur einige Ersatzwahlen stattgefunden: 1 in d erſten (Wahlbz. 36), 5 in der zweiten (Wahlbz. 8, 12, 25, 28, 33), drei i der dritten Klasse (Wahlbz. 13, 26, 34); die Betheiligung war in der erſt und dritten Klasse verhältnißmäßig bedeutend. —

Die Betheiligung an den Reichstagswahlen im Jahre 1877, s. Jahrg IV S. 217. — Die Ueberſicht der Zahl der Berliner Gemeindebeamte um die Mitte des Jahres 1877 ist gleichfalls im Jahrg. IV S. 224, 22 abgedruckt.

5. Vereine für städtische Angelegenheiten.

Für das Jahr 1877 sind für 44 Bezirks-Vereine mit zusammen 9120 Mitgliedern (einschl. des Bürgervereins für Selbstverwaltung, für die Bezirke 89 bis 91, gegr. 1875, 112 Mtgl., 4 ℳ Beitrag) Nachrichten eingegangen, gegen 38 (darunter 35 mit 7682 Mitgliedern) im Vorjahre. Von den in der vorigen Ueberſicht (Jahrg. IV, S. 223) aufgeführten Vereinen fehlt diesmal der Bez.-Verein des Stadtb. 139 (65 Mtgl.); hinzugetreten sind sieben Bez.-Vereine mit 1179 Mtgl., nämlich der Bez.-V. für die Stadtbez. 41 bis 48 (Friedrichsvorstadt), gegr. 1877, 225 Mtgl. (Beitrag 3 ℳ), der Dennewitzplatz-Bzv. für die Stadtbez. 51 bis 53, gegr. 1876, 57 Mtgl. (6 ℳ), der Heinrichsplatz-Bez.-V., gegr. 1874, 200 Mtgl. (4 ℳ), der Bezirks-V. für die Stadtb. 95 bis 97, gegr. 1876, 117 Mtgl. (4 ℳ), Bez.-V. für die Stadtb. 98, 99, gegr. 1876, 123 Mtgl. (3 ℳ), der Sophienstädt. Bez.-V. gegr. 1861 150 Mg. (Beitrag 2 ℳ), und der Bzv. des Norddistricts gegr. 1877, 318 Mtgl. (2 ℳ). Bei dem Dönhofsplatz-Bez.-V., dem Halliſchenthor-Bez.-V. und dem Bez.-V. der Stadtb. 137 bis 141 ist die (im vorigen Jahrgang fehlende) Mitgliederzahl auf 150, bez. 144 und 240 angegeben.

6. Stadthaushalt und Stadtvermögen

bleibt in diesem Jahrgange ungedruckt.

Druck von Kerskes & Hohmann in Berlin.

Statistisches Jahrbuch

der

Stadt Berlin.

Sechster Jahrgang.

Statistik des Jahres 1878.

Herausgegeben

von

Richard Böckh,
Director des statistischen Bureaus der Stadt Berlin.

Berlin.
Verlag von Leonhard Simion.
1880.

Die Betheiligung an den Stadtverordneten-Wahlen von 1876 ist ebendaselbst S. 222 nach den einzelnen Wahlbezirken mitgetheilt. Ein Vergleich mit den früheren Wahlen, von denen jedoch umstehend nur die regelmäßigen berücksichtigt sind, ergiebt hier einen Rückgang der Betheiligung, wenn auch nicht so gleichmäßig, wie bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause, welche in den entsprechenden Jahren vollzogen wurden.

Im Jahre 1877 haben nur einige Ersatzwahlen stattgefunden: 1 in d erften (Wahlbz. 36), 5 in der zweiten (Wahlbz. 8, 12, 25, 28, 33), drei der dritten Klasse (Wahlbz. 13, 26, 34); die Betheiligung war in der erst und dritten Klasse verhältnißmäßig bedeutend. —

Die Betheiligung an den Reichstagswahlen im Jahre 1877, s. Jahrg IV S. 217. — Die Uebersicht der Zahl der Berliner Gemeindebeamte um die Mitte des Jahres 1877 ist gleichfalls im Jahrg. IV S. 224, 22 abgedruckt.

5. Vereine für städtische Angelegenheiten.

Für das Jahr 1877 sind für 44 Bezirks-Vereine mit zusammen 9120 Mitgliedern (einschl. des Bürgervereins für Selbstverwaltung, für die Bezirke 89 bis 91, gegr. 1875, 112 Mtgl., 4 ℳ Beitrag) Nachrichten eingegangen, gegen 38 (darunter 35 mit 7682 Mitgliedern) im Vorjahre. Von den in der vorigen Uebersicht (Jahrg. IV, S. 223) aufgeführten Vereinen fehlt diesmal der Bez.-Verein des Stadtb. 139 (65 Mtgl.); hinzugetreten sind sieben Bez.-Vereine mit 1179 Mtgl., nämlich der Bez.-V. für die Stadtbez. 41 bis 48 (Friedrichsvorstadt), gegr. 1877, 225 Mtgl. (Beitrag 3 ℳ), der Dennewitzplatz-Bzv. für die Stadtbez. 51 bis 53, gegr. 1876, 57 Mtgl. (6 ℳ), der Heinrichsplatz-Bez.-V., gegr. 1874, 200 Mtgl. (4 ℳ), der Bezirks-V. für die Stadtb. 95 bis 97, gegr. 1876, 117 Mtgl. (4 ℳ), Bez.-V. für die Stadtb. 98, 99, gegr. 1876, 123 Mtgl. (3 ℳ), der Sophienstädt. Bez.-V. gegr. 1861 150 Mg. (Beitrag 2 ℳ), und der Bzv. des Norddistricts gegr. 1877, 318 Mtgl. (2 ℳ). Bei dem Dönhofsplatz-Bez.-V., dem Hallischenthor-Bez.-V. und dem Bez.-V. der Stadtb. 137 bis 141 ist die (im vorigen Jahrgang fehlende) Mitgliederzahl auf 150, bez. 144 und 240 angegeben.

6. Stadthaushalt und Stadtvermögen

bleibt in diesem Jahrgange ungedruckt.

Druck von Kerskes & Hohmann in Berlin.

Statistisches Jahrbuch

der

Stadt Berlin.

Sechster Jahrgang.

Statistik des Jahres 1878.

Herausgegeben

von

Richard Böckh,
Director des statistischen Bureaus der Stadt Berlin.

Berlin.
Verlag von Leonhard Simion.
1880.

Vorwort.

Seitdem der Herausgeber zuerst mit dem dritten Jahrgange dieses Jahrbuches den Versuch gemacht hatte, auf dem geringen für dasselbe gestatteten Raume einen systematisch geordneten Extract aller wichtigeren Data der Berliner Statistik des letztabgeschlossenen Jahres unter Anschluß der Hauptzahlen für die Vorjahre zu geben, ist diese damals getroffene Einrichtung nicht nur beibehalten worden, sondern es ist auch das consequente Streben des Herausgebers gewesen, die Gleichförmigkeit der Bearbeitung und damit die Vergleichbarkeit der verschiedenen Zweige der Statistik zu fördern, das vorhandene Werthvolle zu erhalten, die in allen Theilen der Berliner Statistik sich noch findenden Lücken auszufüllen und die Gewinnung der Data selbst so zu erweitern, daß sie im Stande wären, in ihrer systematischen Gliederung ein solches statistisches Bild der Berliner Zustände herzustellen, das den Einblick vom Allgemeinen bis in's Einzelne gestattet.

Nur zu einem mäßigen Theile konnte hierbei das Material dem eigentlichen Ressort des statistischen Büreaus der Stadt entnommen werden, welcher im wesentlichen die Bevölkerungsstatistik begreift, ein Material, das im Laufe dieser Jahre mit Hülfe der städtischen Deputation für Statistik um eine Anzahl wichtiger Fragen erweitert und dessen Bearbeitung den neuesten Anforderungen der wissenschaftlichen Statistik möglichst nahe gebracht worden ist. Der größere Theil war anderen städtischen Ressorts, ferner den Arbeiten der Königlichen Behörden zu entnehmen, ein weiterer Theil mußte durch umfassende Correspondenz mit Instituten und Vereinen gesammelt werden, aus denen dann eine Zusammenstellung versucht werden konnte. Was die verschiedenen städtischen Ressorts betrifft, so enthalten dieselben einen so reichen statistischen Stoff, wie solcher schwerlich in größerem Umfange in anderen Städten gefunden werden dürfte; aber es wird nicht nur in den verschiedenen Berichten ihre Conformität vermißt und es fehlt jene weitere und freiere Durcharbeitung, deren Anwendung gerade das statistische System so sehr erleichtert, sondern namentlich wird auch oft die Continuität vermißt, indem das eine Jahr vortreffliche statistische Uebersichten bringt, während sie im nächsten Jahre fehlen; diese Uebelstände haben sich seit der Ver-

legung des Etatsjahres, zu der überhaupt kein Statistiker consentirt haben würde, außerordentlich vermehrt. So kommt es, daß den bedeutenden Fortschritten auf dem Gebiete der städtischen Verwaltungsstatistik, welche ebensowohl der Mitwirkung der Deputation für Statistik, wie namentlich dem Interesse der Chefs der städtischen Ressorts für die Gewinnung werthvoller statistischer Data aus ihren Verwaltungszweigen verdankt werden, und deren Früchte künftig noch weit mehr hervortreten werden, auch einzelne Rückgänge gegenüberstehen, welche sich erst allmählich wieder einbringen lassen. Außerhalb des städtischen Ressorts ist, soweit nicht durch die Stadt selbst die regelmäßige Gewährung bestimmter Data von Seiten einzelner Verwaltungen erwirkt worden ist, der Herausgeber auf das ihm gewährte Material angewiesen; aber derselbe ist hier ebenso sehr verpflichtet, die Liberalität dankbar hervorzuheben, mit welcher die Königlichen Ministerien des Innern und der Justiz, das Königl. Polizei-Präsidium, das Königl. Stadtgericht, die Königl. Direction der directen Steuern, die Kais. Ober-Postdirektion, das Königl. statistische Büreau und das Königl. Consistorium die Benutzung ihrer statistischen Aufstellungen für das Jahrbuch stets gestattet haben, wie anderseits auch den hohen Werth hervorzuheben, welchen diesen Aufstellungen selbst eine langjährige Pflege der Statistik gegeben hat. Auch wo die amtliche Organisation aufhört, darf die Statistik nicht stille stehen, und wenn gleich es schwer ist, durch Fragen an alle Institute oder Vereine, welche eine bestimmte Richtung gemeinnütziger Thätigkeit verfolgen, zu den für die Statistik nutzbaren Gesammtergebnissen zu gelangen, welche auch den Einzeldaten erst ihren wirklichen Werth geben, so wird doch auch hier ein Vergleich mit den früheren Jahrbüchern dem Leser zeigen, daß die Bemühungen nicht fruchtlos gewesen sind und daß sie bei einem immer größeren Theil der Befragten ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden haben.

Wie in den früheren Jahren, so hat auch diesmal der Herausgeber die Bitte hinzuzufügen, daß Diejenigen, welche durch ihre freundliche Unterstützung zur Bereicherung dieses Jahrbuches beitragen, ihn solche Wünsche wissen lassen möchten, durch deren Befolgung in ihrem Sinne eine Vervollständigung der hier gegebenen Statistik herbeigeführt werden könnte. Mit dieser Bitte richtet sich der Herausgeber zugleich an die zahlreichen städtischen Beamten, in deren Händen dasselbe durch die bedeutende Subventionirung dieses Werkes von Seiten der leitenden Behörden gelangt; die wenigen Winke, die dem Herausgeber von einem um die Statistik hochverdienten Stadtverordneten gegeben wurden, hat derselbe gern befolgt. Ueberhaupt aber glaubt der Herausgeber in dem Sinne der Beförderung der Berliner Statistik, d. h. einer auf wissenschaftlicher Grundlage erlangten Kenntniß der Berliner Zustände die allgemeine Bitte aussprechen zu sollen, daß das Jahrbuch wirklich gelesen und sein Inhalt benutzt werden möge. Er hat diese Bitte umsomehr, als der Statistik die Unterstützung der Tagespresse nicht zu Theil zu werden pflegt, wie auch natürlich ist, da sich die letztere ihrer ganzen Tendenz nach im Widerspruch mit der Statistik befindet. Der Gegensatz

ist nicht neu; schon vor einem halben Jahrhundert wurde durch den Statistiker Hoffmann die Thätigkeit der Tagesblätter auf statistischem Gebiete mit den Worten charakterisirt: daß in denselben mehrentheils ein kleiner Kern von Wahrheit sich fruchtlos verliere in der Ueberschüttung mit bodenlosen Folgerungen und vernichtenden Uebertreibungen. Die stärkeren Worte Schwabe's im ersten Jahrgange dieser Serie des Jahrbuches, zu denen er vermöge seiner genaueren Verbindung mit der Tagespresse wohl berechtigt war, sollen hier nicht wiederholt werden, sie waren hauptsächlich gegen die Berliner Presse gerichtet. Dieser Gegensatz ist indeß principieller Natur; er ist heut noch mehr als vor sechzig Jahren darin begründet, daß die Tagespresse Partei ist, während die Statistik über den Parteien steht, und ihr Werth gerade in dieser Stellung liegt; soll die statistische Forschung wahrhaft nützlich sein, so muß sie in ihren Untersuchungen von aller Zeitströmung frei bleiben; sie muß derselben voraus sein, denn schon der Umstand, daß eine Frage ad hoc gestellt wird, trübt die Quellen der Statistik. Die unmittelbare Folge des hervorgehobenen Gegensatzes ist aber, daß die rein statistische Betrachtung von denjenigen, welche nur in der Tagesströmung leben, oft gar nicht verstanden, und eben so oft mißverstanden wird. Als vor einiger Zeit eine Aeußerung des Herausgebers, deren sachlicher Inhalt sich seitdem bestätigt hat, wie gewöhnlich in nicht ganz correcter Weise, in die Tagespresse gelangt war, knüpfte ein Theil derselben flüchtige Bemerkungen an, welche eben so sehr bestimmt waren, das Verständniß der Berichterstatter zu zeigen, wie sie in der That den Mangel desselben bekundeten; das einzige Blatt, welches den Kern von Wahrheit herausgefunden hatte, war ein social-demokratisches. Gegenüber so mißlichen Verhältnissen wußte der überaus erfolgreiche Leiter des Königlichen statistischen Büreaus das richtige Mittel zu finden, um dessen Statistik zu emancipiren, durch die Gründung der statistischen Correspondenz; ein solches Unternehmen ist indeß nur bei jener großartigen Organisation möglich, mit der das genannte Büreau unter allen statistischen Büreaux einzig dasteht.

Diese Bemerkungen könnten zu weit abzuschweifen scheinen, wenn sie nicht eben die Nothwendigkeit motivirten, daß gerade bei der Statistik die Quellen selbst benutzt werden müssen. Nun ist zwar das Jahrbuch nicht selbst Quelle, aber es ist doch aus allen vorhandenen Quellen zusammengeschöpft, und der Bearbeiter glaubt gerade durch die systematische Verbindung des zerstreuten und ohne solche Verbindung oft unvereinbaren Materials, sowie auch durch eine gewisse Klärung desselben demjenigen, welcher die Berliner Zustände gründlich kennen lernen will, den Weg gebahnt zu haben; wobei dem eingehender Studirenden das Weiterdringen dadurch erleichtert wird, daß im Jahrbuche die Originalquellen durchgehends bezeichnet werden, überdies auch die Benutzung der auf dem statistischen Büreau der Stadt befindlichen Materialien mit Genehmigung der städtischen Deputation für Statistik eintreten kann, selbstverständlich soweit solche für die Oeffentlichkeit geeignet und bestimmt sind.

Der Herausgeber kann dieses Vorwort nicht schließen, ohne zugleich dem Verleger, dessen Leistungen auch diesmal weit über seine Verpflichtungen hinausgegangen sind, für seine vielfachen Bemühungen im Interesse des Jahrbuches seinen Dank zu sagen. Somit sei dieses Unternehmen, das nun in seinem zwölften Jahrgange in die Oeffentlichkeit tritt, von neuem der Gunst seiner Berliner Leser, dann aber auch derjenigen auswärtigen empfohlen, welche dasselbe zu vergleichenden Studien benutzen wollen, ein Gesichtspunkt, der dem Herausgeber in der ganzen Anlage dieses Werkes vor Augen geblieben ist.

Berlin, den 31. März 1880.

Der Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Bevölkerung. 1) Stand der Bevölkerung S. 1. Umfang der Aufnahmen. Bevölkerung des neu einverleibten Territoriums 4, fortgeschriebene Bevölkerung nach Alter, Civilstand, Geburtsort 6.
2) a. Eheschließungen S. 8, nach Jahren und Monaten, Civilstand 9, Alter der Heirathenden, Dauer der Ehelosigkeit 10, gegenseitigem Alter ꝛc. 12, Geburtsort 13, Berufsklassen, Confession 14.
2) b. Ehelösungen S. 14, nach Jahren, Ehedauer nach Altersklassen 15, 16.
2) c. Geburten, ehelich und unehelich, nach Jahren und Monaten S. 18, 19, nach Stadttheilen. Mehrgeburten 20, Todtgeborene. Alter der Mütter, Altersdifferenz der Eltern 23, Confession 22, Berufsklassen 24. Tageszeit.
2) d. Sterbefälle S. 24, nach Jahren und Monaten 25, nach Stadttheilen 26, Wohnungslage 27, der Kinder nach ehel. Geburt und Lebensmonaten ꝛc. 29, Alters- und Civilstandsklassen 30. Mortalitätstafel 34. Todesursachen und Alter 38, Todesursachen nach Wohnungslage und Monaten 41, Typhuserkrankungen 43, Verunglückungen 44. Ernährung der gestorbenen Kinder nach Ehelichkeit, Alter 45, auch Todesursache 47. Confession 49, Geburtsort und Alter, Berufsklassen 50. Tageszeit.
3) Zu- und Abzüge S. 50, Jahre 51, Alter, Civilstand, Geburtsort 52, Berufsklassen 53. Wohnungswechsel 54.

II. Naturverhältnisse S. 54, nach Wochen 56, Temperatur 55, 57, Feuchtigkeit 58, Barometerstand, Windrichtung 58, 59, Niederschläge 60, Himmelsbedeckung 61, Grundwasserstand.

III. Grundbesitz und Gebäude S. 62. 1) Grundbesitz nach der Steueraufnahme, Weichbildserweiterung. Anbau und Ernte. Gebäudest.-Aufnahme 63.
2) Aufnahme der Wohnungsverhältnisse bei der Volkszählung S. 64. Das Zusammenleben von und mit Schlafleuten 65.
3) Werth der Grundstücke und Gebäude S. 66. Bauconsense. Versicherte Häuser nach Jahren, Stadttheilen ꝛc. 67, Miethwerth der Wohnungen 68, 69. Vergleichung der Häuserwerthe 67.
4) Wechsel des Grundbesitzes S. 70, Verkäufe, Vererbungen, Subhastationen 71, 72.
5) Verschuldung des Grundbesitzes S. 72, 74, Hypothekenverkehr 73, Pfandbriefamt.

IV. Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude S. 74. Bauverwaltung, Pflasterung 75, Reinigung, Parkverwaltung, Canalisation, Wasserwerke 82, Gasanstalten 83, Feuerwehr 85.

V. Handel und Industrie. 1) Allgemeine Aufnahmen S. 86, betr. Metallfabriken, Bierbrauereien, Tabakshandlungen.
2) Auszug aus dem Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft S. 87. Verzehrungsgegenstände, Getreidelager 88, Spirituslager 89, Viehhof 91, Kaffeehandel, Rohmaterialien und Hülfsstoffe 95, Kohlen- ꝛc. Verkehr 96, 97. Handel mit Metallwaaren, Holzwaaren ꝛc. 101, Tabak 105, Manufakturw.-Handel 108, Export 112, Geld- und Creditgeschäfte, Reichsbank 113, Kassenverein 114.
3) Auszug aus dem Bericht des Fabrikeninspectors S. 114, 115.
4) Auszug aus dem Bericht der Deputation für Gewerbe-Ang. S. 116.
5) Lohnverhältnisse, insbesondere bei Baugewerben S. 117.
6) Werth der Capitalien der Actien-Gesellschaften S. 119, 120.

VI. Verkehr. 1) Markt- und Gewerbesachen S. 120. Marktpreise 121, 122.
2) Verkehr auf Eisenbahnen und Wasserstraßen S. 122. Ausfuhr und Einfuhr der Eisenbahnen 124, 126, Schifffahrtverkehr 128.
3) Consumtionsverhältnisse S. 123, dann 130, 131.
4) Oeffentliches Fuhrwesen ꝛc. S. 132, Pferde-Eisenbahnen 133, 134, 135, Dampfschiffe 135, Droschken und Omnibus 136, Circulation 137.
5) Post- und Telegraphenverkehr S. 137, 138, 139.

VII. Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe S. 140. 1. Brandversicherung, städtische Feuersocietät 140. Mobiliar-Versicherungsgesellschaften 141, 142.
2) Spiegelglasversicherung S. 142.
3) Lebensversicherung S. 142, 143. Gestorbene nach Alter und Dauer d. Vs. 144.
4) Kranken- und Sterbekassen S. 145. Gewerbliche Unterstützungskassen 146. Gewerkskrankenverein 147, 148, sonstige Sterbe-, Wittwen-, Altersversorgungskassen, Gesundheitspflegevereine 149.
5) Städtische Sparkasse S. 149, 150.
6) Geschäftsverkehr bei dem Königl. Leihamt S. 151, 152, 153.
7) Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Princip S. 153.
8) Consum-, Spar- und gegenseitige Unterstützungsvereine S. 154.

VIII. Armenwesen, Wohlthätigkeit und Krankenpflege. 1) Städtische Armenpflege S. 155. Offene Armenpflege 156. Almosenempfänger ꝛc. 158, Alter und Beruf 159, Naturalunterstützung 160, Wohlthätigkeitspflege 161, Armen-Krankenpflege 162, Erkrankte nach Wohnungslage und Alter 163. Geschlossene Armenpflege in Krankenhäusern 164, 165, Irrenanstalten 166, Siechenhäusern, Hospitälern ꝛc. 167, Asyl 169. Waisenpflege 169, Bewegung in derselben 170, 171, wohlthätige Darlehnskassen 173.
2) Nicht städtische Wohlthätigkeitsanstalten S. 173, Hospitäler, Waisenhäuser, Vereine für Wohlthätigkeit 176.
3) Krankenhäuser S. 176. Krankenbewegung 177, behandelte Krankheiten 178. Alter der Kranken 180.
4) Sonstige Anstalten für Gesundheits- und Krankenpflege 180, Polikliniken, Sanitätswachen, Volksbäder 181, hygienische Vereine.

IX. Polizei, Rechtspflege, Gefängnisse. 1) Geschäfte des Königl. Polizeipräsidiums S. 182, Polizeigewahrsam, Isolirhaft 183, Leichencommissariat, Sittenpolizei.
2) Schiedsämter S. 185.
3) Geschäfte des Kgl. Stadtgerichts S. 186, Proceßtabellen 187, Verbrechen ꝛc. 188, Vormundschaften, Handelsregister ꝛc.
4) Statistik des Berliner Schwurgerichts S. 191, 192, 194.
5) Gefängnisse S. 195. Bewegung des Gefangenen-Pers., persönl. Verhältn. 196.

X. Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung S. 199. 1) Lehrkräfte und Frequenz der Universität 199, Bergak., Bauak., Gewerbe-Akademie ꝛc. 201, sonstige Akademien.
2) Mittlere Unterrichts-Anstalten des Staates und der Stadt, Frequenz der Gymnasien, Realschulen ꝛc. S. 202, Statistik der Schüler 204, der Lehrer 206, Fortbildungsanst., höhere Töchterschulen 207. Kosten der städt. Anstalten.
3) Unterrichts-Anstalten des niederen Grades d. St. u. d. Stadt S. 207, 208, Alter der Schüler 209, Schulstrafen. Fortbildungsschulen.
4) Sonstige mittlere und niedere Unterrichts-Anstalten S. 210, Schulen und Schüler überhaupt 211, 212, Fachschulen, Fortbildungs-Anstalten, Kindergärten S. 213. Kinderbewahranstalten.
5) Kunstschulen und Vereine für Kunstausübung S. 214, 215.
6) Vereine für Bildungszwecke S. 215 auch für Bildung der Mitglieder, Lehrer-, Künstler-, Stenographen- und Turnvereine S. 217.
7) Städtische Sammlungen S. 217, Volksbibliotheken 218.

XI. Religionsverhältnisse S. 218, Amtshandlungen in der evangelischen Kirche 219. der katholischen 222. Separatisten-Gemeinden, Jüdische Gemeinde.

XII. Oeffentliche Lasten und Rechte S. 223. 1) Militärverhältnisse, Ersatzaushebung, Einquartierung 223.
2) Staatsabgaben S. 224, Gewerbesteuer 224, Klassen- und Einkommensteuer 225, 226, Zu- und Abgänge 227, Reclamationen ꝛc. 228, Verbrauchsabgaben 229.
3) Gemeindeabgaben S. 229, Soll und Ist, Hausteuer, Miethsteuer 230, Exemtionen, Gemeinde-Einkommensteuer, Einschätzungen und Reclamationen ꝛc. 231, Steuereinziehung, Executionen 232.
4) Wahlen zum Reichstage S. 233.
5) Stadtverordneten-Wahlen S. 234.
6) Bezirksvereine S. 235.
7) Stadthaushalt S. 235, 236, Stadtvermögen 240.

Abschnitt I.

Bevölkerung.

1. Stand der Bevölkerung.

Als neueste Erhebungen sind noch immer diejenigen der Volkszählung vom 1. December 1875 anzuführen, deren Ergebnisse in dem aus vier Heften bestehenden Volkszählungsberichte niedergelegt sind, dessen erstes Heft 1878, das zweite 1879 ausgegeben ist, das dritte im Druck, das vierte in Ansehung der Tabellen druckfertig ist. Wir geben nachstehend einen Ueberblick, welche Auszählungen aus den Individual-Zählkarten und aus den Einwohner-Verzeichnissen der Haushaltungen stattgefunden haben, welche bis zur Volkszählung vom 1. December 1875 ausgefüllt worden sind, unter Hinweis auf die bezüglichen Stellen des Volkszählungsberichtes, sowie auf diejenigen Stellen des statistischen Jahrbuches, wo sich die betreffenden Extracte abgedruckt finden.

1. Auszählungen, die ganze factische Bevölkerung betreffend:

a) Die vom Reiche vorgeschriebene Classification nach den vier Hauptgruppen der Staatsangehörigkeit, in Verbindung mit der Classification der Bevölkerung nach Geburtsjahrfünften, — Volkszählungsbericht Heft III, Tabellenwerk S. 1, Staatsangehörigkeit nach Stadttheilen und Reichstagswahlkreisen, Staatsangehörigkeit und Alter. — Jahrbuch für 1875 S. 20 Stadttheile, S. 19 Staatsangehörigkeit und Alter, S. 21 zehnjährige Geburtszeitklassen.

b) Die Bevölkerung nach den einzelnen Geburtsjahrklassen und nach dem Familienstand, unter besonderer Abgrenzung der ersten fünf Altersjahre und mit Unterscheidung der Geburtsmonate innerhalb des Zählungsjahres. — Volkszählungsbericht Heft III, w. o. S. 2 Bevölkerung unter 5 Jahr nach Altersklassen und Stadttheilen, S. 3 Bevölkerung nach Geburtsjahrklassen und Stadttheilen, S. 10 nach dem Familienstand in fünfjährigen Geburtszeitgruppen und nach Stadttheilen, S. 14 nach dem Familienstand und Geburtsjahrklassen. — Jahrbuch für 1876 S. 7 Familienstand und Stadttheile, S. 6 Familienstand und fünfjährige Geburtszeitgruppen, auch S. 54 bis 57 die einzelnen Geburtsjahrklassen.

c) Die in Berlin geborene Bevölkerung und die außerhalb geborene, letztere nach fünfjährigen Zuzugsklassen seit 1800, einjährigen seit 1850, in Combination mit der Unterscheidung der einzelnen Geburtsjahrklassen. — Volksz. H. III. S. 16 Zuzugszeit und Stadttheile, S. 18 Zuzugszeit und Geburtszeit. — Jahrbuch für 1876 S. 8 geborene Berliner und Zugezogene nach Stadttheilen, S. 10 dieselben mit Unterscheidung der Geburtszeit in fünfjährigen Perioden, S. 9 die Zugezogenen der letzten sieben fünfjährigen Perioden nach Stadttheilen und S. 10 die Zugezogenen der drei letzten Perioden nach Geburtszeitklassen.

[illegible] mit vier, [illegible] Gemeinde [illegible] — Heft [illegible] III. [illegible] — [illegible] Jahreszeit. — [illegible] jeder [illegible]

[illegible] Gemeinde [illegible] Jahreszeit. [illegible] Jahreszeit.

[illegible] — Heft [illegible] — Jahrgang 12 — Jahrgang [illegible]

[illegible]

a. [illegible] Ehen nach dem Alter der Ehegatten, mit Unterscheidung der [illegible] Männer [illegible] — Heft [illegible] III. S. 43 Alter der Ehegatten nach Stadt- und Landgemeinden. S. 47 Ehen nach dem Alter S. 49 desgleichen [illegible] — Jahrgang 12 S. 2 Ehen nach dem Alter [illegible] Gebürtigen S. 3 Landgemeinden und [illegible] Gemeindeklassen der Ehemänner.

1. Die Zahl der lebenden Ehen, berechnet nach dem Geburtsjahr des Mannes und der Ehefrau, [illegible] — Heft III. S. 43 Alter der Ehen nach Stadt- und Landgemeinden, S. 47 Alter der Ehen nach dem Geburtsjahr des Mannes, S. 49 nach dem Geburtsjahr der Frau. — Jahrgang 12 1877 S. 5 die lebenden Ehen nach dem Alter und [illegible] Gebürtigen Geburtszeitklassen der Männer.

c. Die Ehen nach der Confession des Ehemannes, combinirt mit der der Ehefrau und Unterscheidung der Ehen gemischter Personen bez. zugezogener Männer [illegible] — Heft III. S. 52 Ehen nach der Confession beider Gatten mit Unterscheidung der Ehen gemischter Personen, nach Stadt- und Landgemeinden. S. 54 Ehen nach der Confession [illegible] — Jahrgang 12 1877 S. 4 Ehen nach der Confession beider Ehegatten mit Unterscheidung der Ehen gemischter Personen.

3. Die Bevölkerung nach dem Beruf und Gewerbe (auszuzählt aus den [illegible]):

a. Auszählung für 32 Gewerbearten, welche in der Gewerbestatistik des Reichs unterschieden sind, mit je vier Unterabtheilungen für größere Gewerbetreibende, kleinere selbständige Gewerbetreibende, angestellte Gehilfen und sonstige Arbeiter, sowie für 42 sonstige Berufsarten, nebst Unterscheidung der Dienstboten in 25 Unterklassen nach den Hauptberufsgruppen, bei welchen sie in Dienst stehen: Selbstthätige und Angehörige derselben, die ersteren mit Unterscheidung von 12 (meist zehnjährigen) Altersklassen, und die gleiche Auszählung für die verheiratheten Selbstthätigen insbesondere. — Volkszählungsbericht Heft IV. S. 1 Bevölkerung nach Berufs- und Gewerbsklassen, Selbstthätige und Angehörige, nach Staatstheilen, S. 31 Selbstthätige nach Berufs- und Gewerbsklassen mit Unterscheidung der Alters- bez. Geburtszeitklassen, S. 40 desgl. die verheiratheten

Selbstthätigen insbesondere. — Jahrbuch für 1876 S. 19 Selbstthätige, unverheirathete und verheirathete, und Angehörige nach 204 Berufs- und Gewerbsklassen.

b) Selbstthätige und deren Angehörige in den 204 unterschiedenen Berufsklassen mit Unterscheidung der Selbstthätigen in geborene Berliner und in Zugezogene der letzten fünf einzelnen Jahre, der vorhergehenden vier Jahrfünfte und der weiteren fünf Jahrzehnte. — Volksz. H. IV. S. 46 die Selbstthätigen nebst ihren Angehörigen, unterschieden in geborene Berliner und Zugezogene, nach Berufsklassen und nach Stadttheilen, S. 53 die Selbstthätigen ꝛc. nach Berufsklassen und nach der Zuzugszeit. — Jahrbuch für 1876 S. 19 die selbstthätigen geborenen Berliner und deren Angehörige nach Berufsklassen.

c) Die Einkommensteuerpflichtigen unter den Selbstthätigen, unterschieden nach der Zahl ihrer Angehörigen, nach 17 Einkommensteuer- (Doppel-) Stufen, und nach den 38 Hauptberufsklassen, bei den 19 ersten mit Unterscheidung von acht Unterklassen nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter. — Volksz. H. IV. S. 71.

d) Die in den Ehen verbundenen Gewerbe in 47 Berufsarten der Frau, verbunden mit 71 der Ehemänner. — Volksz. H. IV. S. 83.

e) Außerdem das in den Gewerbebetrieben beschäftigte Personal, ausgezählt für die Kleinbetriebe aus den Individual-Zählkarten der selbständigen Gewerbtreibenden, für die Großbetriebe aus den Gewerbefragebogen, unterschieden nach den Gruppen, Ordnungen und 204 Klassen der Reichs-Gewerbe-Classification und den in den beiden Gewerbetabellen vorgeschriebenen Unterscheidungen der Arbeitsstellung, auch theilweise Alter und Familienstand. Diese Auszählung begreift den größeren Theil der beiden Gewerbetabellen. — Volksz. H. IV. S. 93. — Das Jahrbuch für 1875 enthält auf S. 57 ff. die vorläufigen Hauptzahlen.

4. Auszählungen, welche sich nicht nur auf die factische Bevölkerung, sondern auch auf die zur Zählungszeit vorübergehend Abwesenden beziehen, welche auf den Haushaltsverzeichnissen mit verzeichnet sind. Ihre Grundlage sind die Haushaltsverzeichnisse, welche zugleich das Hausstandsverhältniß jeder einzelnen Person ergeben und welche hier durch Verbindung mit den Wohnungskarten zur Feststellung der Art des Zusammenwohnens der Bevölkerung benutzt worden sind.

a) Die Bevölkerung nach dem Aufenthaltsverhältniß, in Berlin wohnhaft und anwesend, außerhalb wohnhaft und hier anwesend, hier wohnhaft und abwesend, ausgezählt nach Grundstücken. — Volkszählungsbericht Heft I. S. 109 nach Stadtbezirken, S. 137 Bevölkerung der einzelnen Grundstücke.

b) Die Haushaltungen und ihre Personenzahl, unterschieden in Einzellebende, Familienhaushaltungen und Anstalten (nebst deren Pfleglingen), ausgezählt nach Grundstücken. — Volksz. H. I. S. 121 nach Stadtbezirken, außerdem S. 125 die Anstalten und deren Pfleglinge, unterschieden nach dem Zwecke der Anstalt. — Die Zusammenstellung des vorläufigen Ergebnisses im Jahrbuch für 1875 ist fehlerhaft.

c) Die Haushaltungen, in 32 Gruppen je nach ihrer Zusammensetzung, also bestehend aus Familiengliedern, Dienstboten, Gewerbegehilfen, anderen Haushaltsgenossen, Einmiethern, Schlafleuten (combinirt mit 21 Räumlichkeitsklassen der Wohnungen). — Volkszählungsbericht Heft II. S. 69 nach Stadttheilen und S. 82.

d) Die Haushaltungen nach ihrer Zusammensetzung mit Unterscheidung der Zusammensetzung des engeren Familienkreises, also je nachdem der Haushaltsvorstand Ehepaar, Mann oder Frau, mit oder ohne Kinder, mit oder ohne Verwandte, im Ganzen 300 Klassen. — Volksz. H. II. S. 81 (die 12 Hauptklassen nach Stadttheilen). — Jahrbuch für 1877 S. 10.

e) Die Haushaltungen unterschieden nach der Zusammensetzung des engeren Familienkreises, mit der weiteren Unterscheidung, je nachdem in denselben ein, zwei, drei, vier, fünf oder mehr Dienstboten, Einmiether, Schlafleute vorhanden sind, sowie nach der Zahl der Kinder des Haushaltsvorstandes. — Volksz. H. II. S. 84. (die Hauptklassen nach Stadttheilen). — Jahrbuch für 1877 S. 13 und 12.

f) Die Bewohnerzahl der Haushaltungen classificirt nach dem Hausstandsverhältniß, Familienhäupter und zwar Ehepaare bez. Einzelne, deren Kinder, Verwandte, Dienstboten und deren Kinder, Gewerbegehülfen, Pflege- und Waisenkinder, andere Haushaltsgenossen, Aftermiether und deren Angehörige, Chambregarnisten, Schlafleute (combinirt mit 21 Räumlichkeitsklassen der Wohnungen). — Volksz. H. II. S. 58 nach Stadttheilen. (S. auch Text S. 63, 65). — Jahrbuch für 1877 S. 8 und combinirt mit der Räumlichkeit S. 70.

g) Die Haushaltungen classificirt nach ihrer Bewohnerzahl, 21 Klassen (combinirt mit den 21 Räumlichkeitsklassen der Wohnungen). — Volksz. H. II. S. 48 nach Stadttheilen.

h) Die Einwohnerzahl der Haushalts-Wohnungen, bei Unterscheidung der letzteren nach der Stockwerklage, der gleichzeitigen geschäftlichen Benutzung, auch der Straßenlage, in erster und zweiter Beziehung zugleich nach der Zahl der heizbaren Zimmer, in zweiter und dritter mit besonderer Behandlung der Wohnungen der Eigenthümer und der Aftermiether, bei den Kellerwohnungen mit Unterscheidung der Tiefenlage unter der Straßenfläche; ferner entsprechende Angaben für Gasthäuser und Anstalten. Diese Auszählungen bilden einen Theil der Wohnungs-Statistik. — Volksz. H. II. S. 1 die Wohnungen und ihre Räumlichkeiten nach Stadttheilen, S. 25 Kellerwohnungen, S. 26 und 27 Wohnungen der Eigenthümer und Aftermiether, S. 28 Combination mit der Zahl der heizbaren Zimmer nach Stadttheilen, S. 26 Gasthäuser und Anstalten.

Abgesehen von den Veränderungen, welche in der Bevölkerung der Stadt Berlin durch die Elemente der Bewegung eingetreten sind, hat durch die mit dem 1. Juni 1878 erfolgte Einverleibung desjenigen Theiles der Ortschaft Friedrichsberg, Gemeinde Lichtenberg, welcher zwischen der bisherigen Grenze und der Verbindungsbahn (einschl. der letzteren) nördlich der Frankfurter Chaussee belegen ist, eine Vermehrung der Bevölkerung stattgefunden. Eine Aufnahme der dortigen Einwohner nach Alter, Geschlecht, Civilstand, Geburtsland und Berufsklassen hat das Königl. Polizei-Präsidium im August 1878 bewirkt; die Resultate derselben wurden, um einem vom Stadtverordneten Sanitätsrath Neumann ausgedrückten Wunsche zu entsprechen, im vorigen Jahrgange nicht veröffentlicht, sondern für den Jahrgang der Einverleibung zurückgelegt. Wir theilen dieselben nachstehend mit, indem wir darauf hinweisen, daß die Bevölkerung sich im Ganzen in ähnlicher Weise zusammensetzt wie die Berliner Bevölkerung, nicht wie eine ländliche autochthone, sondern wie die zusammengewürfelte Bevölkerung der modernen Großstadt; doch ist die Zahl der Ehepaare und der Kinder hier verhältnißmäßig stärker vertreten.

Bevölkerung des einverleibten Theiles von Friedrichsberg,
(bisher zur Gemeinde Lichtenberg)

a) nach Geburtsjahrklassen und dem Civilstand:

Einwohner				männlich	weiblich	überhaupt
geboren	1874	bis	78	160	178	338
"	1869	"	73	113	136	249
"	1864	"	68	97	93	190
"	1859	"	63	80	86	166

Einwohner		männlich	weiblich	überhaupt
geboren 1854 bis	58	71	82	153
= 1849 =	53	107	125	232
= 1844 =	48	132	116	248
= 1839 =	43	103	87	190
= 1834 =	38	76	69	145
= 1829 =	33	49	43	92
= 1824 =	28	36	40	76
= 1819 =	23	30	26	56
= 1814 =	18	10	14	24
= 1809 =	13	13	3	16
= 1804 =	08	2	6	8
= 1799 =	1803	1	3	4
= 1796 und	97	1	4	5
Ueberhaupt		1081	1111	2192
Darunter ledig		624	586	1210
= verheirathet		447	455	902
= verwittwet		10	69	79
= geschieden		—	1	1

b) nach dem Geburtslande:

	männlich	weiblich	überhaupt
Geboren in Berlin	350	401	751
Kreis Nieder-Barnim	205	215	420
= Teltow	10	10	20
Sonst. Kr. d. Regbz. Potsdam	80	75	155
Regbz. Frankfurt	131	138	269
Provinz Pommern	35	40	75
= Preußen	41	47	88
= Posen	34	26	60
= Schlesien	81	67	148
= Sachsen	39	52	91
= Westfalen	2	3	5
= Rheinland	3	2	5
= Hessen-Nassau	3	2	5
= Hannover	9	3	12
= Schleswig-Holstein	—	1	1
Mecklenburg	15	9	24
Oldenburg	1	2	3
Hamburg	1	—	1
Braunschweig	10	4	14
Anhalt	5	3	8
Sachsen, Herzogthümer	3	1	4
= Königreich	13	6	19
Hessen-Darmstadt	1	—	1
Baden	1	—	1
Bayern	2	—	2
Elsaß-Lothringen	—	2	2
Oesterreich-Ungarn	2	1	3
Niederlande	1	—	1
Frankreich	1	—	1
Rußland	2	1	3

c) nach Berufsklassen:

Berufsklasse der Selbstthätigen	Selbstthätige		deren Angehörige		Ueberhaupt
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Gärtnerei, Landwirthschaft	50	—	11	43	104
Metallverarbeitung	29	—	25	44	98
Maschinen und Instrumente	3	—	—	3	6
Nahrung und Verzehrung	39	—	25	59	123
Textilindustrie	39	—	24	42	105
Bekleidung und Reinigung	28	—	15	36	79
Baugewerbe	70	—	52	101	223
Sonstige Gewerbe	67	—	53	108	228
Arbeiter ohne nähere Angabe	164	15	96	221	496
Kleinhandel	33	—	21	43	97
Landverkehr	47	—	38	97	182
Gastwirthschaft	16	—	10	28	54
Persönlicher Dienst	28	34	9	21	92
Gesundheitspflege	1	—	1	2	4
Kunst und Wissenschaft	6	1	2	6	15
Justiz und Verwaltung	5	—	2	8	15
Rentiers und Pensionäre	14	—	11	23	48
Ohne Beruf und ohne Angabe	4	118	43	58	223
Ueberhaupt	643	168	438	943	2192

Die Fortschreibung der Bevölkerung findet in der Weise statt, daß im Anschluß an die Volkszählung die Zahl der Geborenen und der Gestorbenen, der Zugezogenen und der Abgezogenen zu- bez. abgezogen wird. Da jedoch diese Rechnung in der Periode seit 1871 bedeutend zu hohe Ziffern ergeben hatte, welche vermuthlich darauf beruhten, daß die Abmeldungen weniger vollständig als die Anmeldungen stattfanden, so wird seitdem den beim Königl. Polizei-Präsidium gemeldeten Fällen der Abgezogenen, dem Verhältniß zwischen den beiden vorhergegangenen Zählungen entsprechend, ein Siebentel zugeschlagen, und zwar von diesem wieder 17 Zwanzigstel zum männlichen, 3 Zwanzigstel zum weiblichen Geschlechte. Dieses Verhältniß ist indeß wahrscheinlich etwas zu hoch, d. h. aller Wahrscheinlichkeit nach sind jetzt die Abmeldungen etwas weniger lückenhaft als früher, nicht beim weiblichen, wohl aber beim männlichen Geschlecht, das wahrscheinlich um 5 bis 6000 zahlreicher ist, als hier angenommen wird, und zwar dürfte ein erheblicher Theil dieser Differenz in der Altersklasse von 40 auf 45 liegen. Die Fortschreibung findet behufs der Sterblichkeits-Berechnungen nach den einzelnen Geburtsjahren statt; außerdem wird die Bevölkerung nach den Civilstands-Klassen fortgeschrieben, unter Ergänzung für die ersten dreizehn Monate, wo die bezüglichen Angaben für die Ab- und Zugezogenen fehlten, dagegen hat eine combinirte Fortschreibung nach Alter und Civilstand noch nicht stattgefunden. Ebenso wird versucht, die Zahl der geborenen Berliner fortzuschreiben, obwohl dies erst seit Ende 1876 möglich ist, seit welcher Zeit sowohl unter den Gestorbenen wie unter den Zu- und Abgezogenen die Zahl derselben unterschieden wird.

Wir theilen hier die Zahlen mit, wie sie sich nach den betreffenden Fortschreibungen für den Anfang und Schluß des Jahres 1878 gestellt haben.

Fortgeschriebene (bez. geschätzte) Bevölkerung	für den Schluß 1877			für den Schluß 1878		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
Im Alter von:						
0 bis 5 Jahr	65 147	66 011	131 158	68 087	69 712	137 799
5 = 10 =	41 219	41 518	82 737	42 891	43 707	86 598
10 = 15 =	36 403	37 333	73 736	37 332	38 239	75 571
15 = 20 =	43 097	48 466	91 563	41 474	48 581	90 055
20 = 25 =	63 189	62 412	125 601	58 687	62 649	121 336
25 = 30 =	63 969	62 144	126 113	68 168	63 781	131 949
30 = 35 =	50 770	48 966	99 736	52 148	51 625	103 773
35 = 40 =	40 237	38 495	78 732	41 781	39 948	81 729
40 = 45 =	30 077	29 390	59 467	31 609	31 325	62 934
45 = 50 =	21 274	21 808	43 082	21 984	22 343	44 327
50 = 55 =	16 856	18 796	35 652	17 322	19 556	36 878
55 = 60 =	12 810	15 538	28 348	13 202	16 157	29 359
60 = 65 =	7 889	10 946	18 835	8 320	11 585	19 905
65 = 70 =	4 602	7 761	12 363	4 819	8 223	13 042
70 = 75 =	2 601	4 908	7 509	2 586	4 932	7 518
75 = 80 =	1 508	2 963	4 471	1 599	3 215	4 814
über 80 =	617	1 430	2 047	633	1 443	2 076
Ueberhaupt	502 265	518 885	1 021 150	512 642	537 021	1 049 663
Darunter sind:						
ledige	301 528	285 834	587 362	302 461	292 281	594 742
verheirathete . .	186 506	185 021	371 527	195 144	194 662	389 806
verwittwete. . .	12 233	44 615	56 848	12 691	46 304	58 995
geschiedene . . .	1 998	3 415	5 413	2 346	3 774	6 120
Darunter sind:						
geborne Berliner	209 872	228 589	438 461	219 337	239 552	458 889
ausw. Geborene	292 393	290 296	582 689	293 305	297 469	590 774

2. Eheschließungen, Ehelösungen, Geburten, Sterbefälle.

An Auszählungen der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle sind im Jahre 1878 gegen das Vorjahr hinzugetreten: Das Alter der ehelichen und außerehelichen Mütter, die lebend- und todtgeborenen Kinder nach dem Alter derselben und die ehelichgeborenen Kinder nach dem verbundenen Alter der Eltern; die Eheschließungen nach der Zahl der vorhergegangenen Ehen (die wievielte Ehe) und die Eheschließungen der Verwittweten und Geschiedenen nach der Dauer der Eheloſigkeit; die Sterbefälle geborener Berliner und außerhalb Geborener, die Sterbefälle der Kinder unter ein Jahr classificirt nach der Art der Ernährung der Kinder mit Unterscheidung der sechs ersten Lebensmonate, der ehelichen und unehelichen Kinder, sowie von 32 Todesursachen. Mit dem Anfang 1879 sind die Auszählungen der Geborenen nach der Geburtenfolge hinzugetreten (das wievielte Kind der Ehe) und zwar in Combination mit dem Alter der Mütter. Von Seite der Deputation für Statistik ist ferner genehmigt worden, daß eine Auszählung der gerichtlichen Ehescheidungen stattfinden soll und zwar in Unterscheidung des Alters der Geschiedenen, der Dauer der Ehe und des Ehescheidungsgrundes; die Ausführung derselben hat indeß wegen Mangel an Arbeitskräften einstweilen noch verschoben werden müssen.

a) Eheschließungen.

Jahr	Zahl der Eheschließungen	Mittlere Bevölkerung	Es heiratheten Promille der Bevölkerung
1869	8 423	745 520	22.7
1870	8 814	768 380	22.1
1871	8 225	799 450	20.6
1872	11 481	844 440	27.2
1873	12 397	882 460	28.1
1874	13 106	916 690	28.6
1875	14 529	948 500	30.6
1876	12 093	979 860	24.7
1877	11 006	1 008 290	21.8
1878	10 429	1 035 400	20.1

Das Jahr 1878 weist auf's Neue einen Rückgang in der Zahl der Eheschließungen auf, ein Rückgang, der fast in sämmtlichen Monaten (nämlich excl. Januar und Juni) und zwar verhältnißmäßig am stärksten im Mai und im August hervortritt. Im Vergleich mit der fortgeschriebenen (bez. geschätzten) Zahl der Eheleute macht die Zahl der Eheschließungen 55 Pm. aus, ebensoviel im Vergleich mit der Zahl der Unverheiratheten über 15 Jahr.

Monat	Zahl der Eheschließungen nach Monaten						
	1874	1875	1876	1877	1878	1874 auf 1878	auf 1200 reducirt
Januar . .	661	1 004	787	657	660	3 769	72.6
Februar . .	744	913	721	666	649	3 693	78.2
März . . .	804	1 146	941	929	869	4 689	90.3
April . . .	1 862	1 957	1 650	1 471	1 431	8 371	166.6
Mai	1 319	1 501	1 102	1 038	876	5 836	112.4
Juni . . .	673	942	882	713	761	3 971	79.0
Juli	978	1 147	979	790	781	4 675	90.0
August . .	793	814	709	692	603	3 611	69.6
September.	1 646	1 009	835	753	752	4 995	99.5
October . .	932	1 838	1 556	1 517	1 384	7 227	139.3
November .	1 469	1 211	1 031	945	915	5 571	110.9
December .	1 225	1 047	900	835	748	4 755	91.6
Ueberhaupt	13 106	14 529	12 093	11 006	10 429	61 163	1 200

Im Vergleich zu den geschätzten mittleren Bevölkerungszahlen des Jahres 1878 stellte sich die Zahl der heirathenden Junggesellen auf 58, die der heirathenden Mädchen (über 15 Jahr) auf 65 Pm., die der heirathenden Wittwer auf 85, der heirathenden Wittwen auf 16, der heirathenden geschiedenen Männer auf 83, der heirathenden geschiedenen Frauen auf 48 Pm. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Abnahme am stärksten bei den Geschiedenen (Männern und Frauen), demnächst bei den Wittwen.

Unter den Eheschließungen der Wittwer waren 39, von denen der Wittwen 16 dritte Ehen, unter den Eheschließungen geschiedener Männer waren 12, geschiedener Frauen 3 dritte Ehen. Vierte Ehen sind eine von einem Wittwer, eine von einem geschiedenen Manne geschlossen worden.

Bisheriger Familienstand		Zahl der Eheschließungen nach dem Civilstande						
		1874	1875	1876	1877	1878	1874 b. 1878	auf Promille reducirt
Junggesellen mit	Jungfrauen.	10 941	12 292	10 147	9 007	8 562	50 949	833.0
	Wittwen . .	703	665	584	522	499	2 973	48.6
	Geschiedenen	166	181	142	143	128	760	12.4
Wittwer mit	Jungfrauen.	849	877	807	858	826	4 217	68.9
	Wittwen . .	216	233	191	226	204	1 070	17.5
	Geschiedenen	43	32	31	39	31	176	2.9
Geschied. Männer mit	Jungfrauen.	146	197	137	150	136	766	12.5
	Wittwen . .	30	37	40	39	29	175	2.9
	Geschiedenen	12	15	14	22	14	77	1.3
überhaupt	Junggesellen .	11 810	13 138	10 873	9 672	9 189	54 682	894.0
	Wittwer . . .	1 108	1 142	1 029	1 123	1 061	5 463	89.3
	Gesch. Männer	188	249	191	211	179	1 018	16.7
überhaupt	Jungfrauen . .	11 936	13 366	11 091	10 015	9 524	55 932	914.5
	Wittwen . . .	949	935	815	787	732	4 218	68.9
	Gesch. Frauen.	221	228	187	204	173	1 013	16.6

Die Verschiebung in den Altersverhältnissen zeigt theilweise eine ähnliche Bewegung wie von 1876 auf 77, indem auch diesmal bei den Männern der Antheil der Altersklassen von 25 bis 30 und von 35 bis 40 Jahr und bei den Frauen der der Altersklassen 25 bis 30 und 45 bis 50 Jahr gestiegen ist, bei beiden Geschlechtern weist die zuletzt erwähnte Altersklasse sogar eine positive Vermehrung der Zahl der Eheschließungen auf.

Es heiratheten im Alter	Männer					Frauen				
	im Jahre 1877	im Jahre 1878		darunter in		im Jahre 1877	im Jahre 1878		darunter in	
		Zahl	Promille der Heirath.	erster Ehe	wiederholter Ehe		Zahl	Promille der Heirath.	erster Ehe	wiederholter Ehe
unter 20 Jahr	2	1	0.1	1	—	758	727	69.7	727	—
20 bis 25 "	2 313	2 181	209.1	2 172	9	4 329	4 036	387.0	3 985	51
25 " 30 "	5 025	4 787	459.0	4 639	148	3 412	3 299	316.3	3 148	151
30 " 35 "	1 905	1 789	171.5	1 574	215	1 390	1 291	123.8	1 075	216
35 " 40 "	797	808	77.5	524	284	620	577	55.3	386	191
40 " 45 "	415	388	37.2	162	226	292	282	27.0	133	149
45 " 50 "	234	219	21.0	64	155	118	134	12.9	49	85
50 " 55 "	143	124	11.9	26	98	63	58	5.6	18	40
55 " 60 "	94	72	6.9	18	54	19	18	1.7	2	16
60 " 65 "		32	3.0	6	26		3	0.3	—	3
65 " 70 "	78	19	1.8	2	17	5	4	0.4	1	3
70 " 75 "		8	1.0	1	7		—	—	—	—
75 " 80 "		1	0.0	—	1		—	—	—	—
Ueberhaupt	11 006	10 429	1000.0	9 189	1 240	11 006	10 429	1000.0	9 524	905

Der höhere Antheil in der Altersklasse 25 bis 30 kommt bei den Männern vorwiegend auf die zweiten Ehen, deren Zahl positiv zugenommen hat, bei den Frauen nur auf die ersten Ehen, die Zahl der zweiten Ehen derselben hat sogar relativ abgenommen; dagegen haben diesmal viel Wittwen unter 25 Jahre geheirathet. Bei den Ehen der Männer im Alter von 35 bis

40 Jahr verhält es sich ebenso, auch in dieser Altersklasse hat die Zahl der zweiten Ehen positiv zugenommen. Positiv höher steht in diesem Jahre die Zahl der heirathenden Junggesellen im Alter von über 55, der Jungfrauen im Alter von 45 bis 55 und der Wittwen im Alter von 45 bis 50 und über 55 Jahr.

Noch im vorigen Jahrgange war versucht worden, die Verheirathungssumme der Ledigen und Verwittweten nach dem Alter zu vergleichen, wozu geschätzte Bevölkerungszahlen benutzt wurden; da indeß, wie erwähnt, weder das Alter derjenigen bekannt ist, welche durch den Tod des Ehegatten den Verwittweten hinzutreten, noch auch das Alter der Ab- und Zuziehenden für die einzelnen Civilstands-Klassen ausgezählt ist, so müssen diese Rechnungen nothwendig ungenau ausfallen und das um so mehr, je weiter das bezügliche Jahr sich vom Zählungsjahre entfernt. Für 1878 schien es daher gerathen, dieselben fallen zu lassen.

Dagegen ist die Auszählung des Altersverhältnisses der Wiederheirathenden diesmal mit der Dauer der vorangegangenen Ehelosigkeit combinirt worden, und zwar mit Unterscheidung der Verwittweten und der Geschiedenen. Die betreffenden Zahlen geben ein überraschendes Bild der Schnelligkeit der Wiederverheirathung; bei den Geschiedenen, von denen 42 Pc. der Männer, 25 Pc. der Frauen noch nicht ein Jahr geschieden waren, kann dieselbe nicht auffallen, wohl aber ist es ein hohes Verhältniß, daß von den wiederheirathenden Verwittweten 41 Pc. der Männer und 13 Pc. der Wittwen noch nicht ein Jahr lang verwittwet waren. Im Vergleich mit der Zahl der Ehelösungen durch den Tod ergiebt sich, daß von den verwittweten Männern 20 Pc., von den Frauen 3 Pc. vor Ablauf des Trauerjahres wieder heiratheten, im Vergleich mit der Zahl der Scheidungen, daß von geschiedenen Männern 12.7 Pc., von den Frauen 7.5 Pc. im ersten Jahre seit dem Erkenntniß wieder heiratheten. Die Ehelosigkeit hatte bei den im Jahre 1878 wiederheirathenden Wittwern durchschnittlich 2.11 Jahre, geschiedenen Männern 2.27 Jahre, bei den geschiedenen Frauen

Wiederverheirathungen nach Trennung der Ehen. Jahr 1878.

Jahre nach getrennter Ehe	Es verheiratheten sich wieder im Alter von										
	unter 25 Jahr	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	über 65 Jahr	überhaupt
Wittwer:											
0 Jahr	6	44	86	93	84	53	33	12	5	3	419
1 =	1	45	49	62	48	34	20	12	3	4	278
2 =	—	17	24	26	20	20	8	5	2	3	125
3 =	—	11	8	17	10	11	5	2	2	1	67
4 =	—	2	4	9	8	2	2	1	1	1	30
5 =	—	1	2	4	5	3	3	2	—	—	20
6 =	—	—	3	10	3	4	3	2	2	1	28
7 =	—	—	—	3	1	1	—	—	1	1	7
8 =	—	—	1	5	2	1	1	—	—	3	13
9 =	—	—	—	1	2	4	—	1	—	2	10
über 10 =	—	1	—	4	3	4	6	4	1	—	23
nicht angegeben	1	3	5	12	8	3	2	2	4	1	41
Ueberhaupt	8	124	182	246	194	140	83	43	21	20	1061

Jahre nach getrennter Ehe	Es verheiratheten sich wieder im Alter von										
	unter 25 Jahr	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	über 65. Jahr	überhaupt
Wittwen:											
0 Jahr	5	21	21	23	15	5	3	—	1	—	94
1 =	20	38	53	38	16	16	3	—	—	—	184
2 =	6	26	30	34	14	8	4	4	—	1	127
3 =	7	17	24	14	12	5	3	1	—	—	83
4 =	2	6	10	17	11	3	1	—	—	—	50
5 =	—	2	8	8	11	5	2	—	—	—	36
6 =	—	1	2	6	6	3	—	—	—	—	18
7 =	—	1	13	9	7	4	—	2	—	—	36
8 =	1	—	6	4	6	1	3	3	—	1	25
9 =	—	—	2	—	4	3	2	—	—	—	11
über 10 =	—	—	1	3	19	10	9	2	1	—	45
nicht angegeben	1	4	6	6	2	2	—	—	2	—	23
Ueberhaupt	42	116	176	162	123	65	30	12	4	2	732
Geschiedene Männer:											
0 Jahr	—	10	18	18	11	9	1	4	1	1	73
1 =	—	6	13	11	8	6	2	1	—	—	47
2 =	—	—	4	7	5	1	2	—	1	—	20
3 =	—	—	6	1	—	1	1	—	—	—	9
4 =	—	—	1	1	4	—	1	—	—	—	7
5 =	—	—	1	1	2	2	—	—	—	1	7
6 =	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
7 =	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
8 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 =	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3
über 10 =	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	6
nicht angegeben	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	4
Ueberhaupt	—	16	44	40	33	24	10	7	2	3	179
Geschiedene Frauen:											
0 Jahr	1	7	18	10	4	3	—	—	—	—	43
1 =	4	11	12	8	7	5	—	2	—	—	49
2 =	—	6	7	7	3	1	1	1	—	—	26
3 =	1	1	4	3	1	1	1	—	—	—	12
4 =	—	1	4	2	2	—	1	—	—	—	10
5 =	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	6
6 =	—	1	—	4	1	2	—	—	—	—	8
7 =	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	4
8 =	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3
9 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 10 =	—	—	—	1	3	2	4	—	—	—	10
nicht angegeben	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ueberhaupt	6	31	47	38	24	16	8	3	—	—	173

3.07 Jahre, den Wittwen 3.78 Jahre gedauert. Diese Zahlen drücken indeß noch nicht die wirkliche Dauer der Eheloſigkeit der Wiederheirathenden aus, welche

vielmehr correct nur durch Vergleichung mit der Zahl der vorhandenen Wittwen und Geschiedenen, classificirt nach der Dauer ihrer Ehelosigkeit, gewonnen werden könnte. Die längste Dauer der Ehelosigkeit war bei den heirathenden Wittwern 23 (dann 20) Jahre, den Wittwen ebenfalls 23 (2 Fälle), dann 20 Jahr (3 Fälle), den geschiedenen Männern 18 Jahre (2 Fälle), den geschiedenen Frauen 20 Jahre.

Gegenseitiges Alter der Heirathenden. Jahr 1878.

Alter des Mannes	Alter der Frau										
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr
unter 20 Jahr ..	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von 20 bis 25 Jahr	286	1203	545	111	30	5	1	—	—	—	—
25 = 30 =	300	2051	1726	499	144	50	16	—	—	—	1
30 = 35 =	97	553	632	318	112	49	18	9	1	—	—
35 = 40 =	31	159	248	174	118	45	25	7	—	—	1
40 = 45 =	5	47	84	108	76	40	16	10	2	—	—
45 = 50 =	4	12	32	54	45	46	16	7	3	—	—
50 = 55 =	2	4	18	11	33	22	23	8	2	1	—
55 = 60 =	—	1	7	11	14	15	11	9	4	—	—
60 = 65 =	—	5	6	—	4	5	2	4	4	2	—
65 = 70 =	1	—	—	4	1	3	5	3	2	—	—
70 = 75 =	—	—	1	1	—	2	1	1	—	1	1
75 = 80 =	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eheschließ. überh.	727	4036	3299	1291	577	282	134	58	18	4	3

Altersdifferenz der Heirathenden. Jahr 1878.

Es heiratheten Frauen, welche waren:	Männer im Alter von												
	unter 20 Jahr	20—25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	über 70 Jahr	Ueberhaupt
älter über 30 Jahr	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
= 25 bis 30 =	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
= 20 = 25 =	—	3	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	13
= 15 = 20 =	—	8	30	12	3	1	—	—	—	—	—	—	54
= 10 = 15 =	—	44	83	33	14	5	1	—	—	—	—	—	180
= 5 = 10 =	—	200	303	80	38	14	6	1	—	—	—	—	642
= 0 = 5 =	—	782	1081	226	76	25	14	6	3	1	1	—	2215
jünger unter 5 Jahr	1	1043	2242	498	144	63	30	15	7	2	—	—	4045
= 5 bis 10 =	—	101	990	635	243	101	42	25	9	5	2	2	2155
= 10 = 15 =	—	—	51	289	203	99	57	26	13	2	3	—	743
= 15 = 20 =	—	—	—	11	83	61	42	23	15	4	5	—	244
= 20 = 25 =	—	—	—	—	3	19	18	15	13	4	3	2	77
= 25 = 30 =	—	—	—	—	—	—	9	10	7	2	1	1	30
= über 30 =	—	—	—	—	—	—	—	3	5	11	5	4	28
Eheschließgn. überh.	1	2181	4787	1789	808	388	219	124	72	31	20	9	10 429

Da im Vergleich mit dem Vorjahre die Eheschließungen überhaupt abgenommen haben, so würde zu vermuthen sein, daß diese Abnahme am stärksten bei den Ehen mit bedeutendster Altersdifferenz stattgefunden hätte. Dies ist jedoch nur bei den Eheschließungen mit über 20 Jahre älterem Manne der Fall, welche etwa um ein Fünftel abgenommen haben. Umgekehrt sind diesmal 14 Ehen mehr mit über 5 Jahre älterer Frau geschlossen worden als im vorigen Jahre, und es liegt diesmal sogar der seltene Fall einer Eheschließung vor, bei welcher die Frau über 30 Jahre älter ist als der Mann. In Betreff des Verhältnisses, in welchem die Heirathen bestimmter Altersdifferenz zur Zahl der stehenden Ehen entsprechender Altersdifferenz stehen, verweisen wir auf den vorigen Jahrgang S. 19, für 1878 läßt sich ein solcher Vergleich nicht mehr ausführen.

Nach dem Geburtsort der Heirathenden waren nur 107 Pm. Ehen geborener Berliner. Von 2177 heirathenden in Berlin geborenen Männern heiratheten 485 Pm. auswärts geborene Frauen, von 2737 geborenen Berlinerinnen heiratheten 592 Pm. auswärts geborene Männer. Dieser größere Antheil auswärts geborener

Ehen von Männern	mit Frauen			Ueberhaupt
	aus Berlin	sonst aus dem Reich	aus dem Auslande	
geboren in Berlin	1 118	1 049	10	2 177
= sonst im Reich . . .	1 604	6 573	17	8 194
= im Auslande . . .	15	31	12	58
Ueberhaupt	2 737	7 653	39	10 429

Berufsklassen der Heirathenden	der Männer		der Frauen	
	1877	1878	1877	1878
Gärtnerei, Fischerei, Landwirthschaft	92	105	—	—
Bergbau, Steine und Erden	54	41	—	—
Metallverarbeitung	804	890	—	—
Maschinenbau und Instrumente	94	120	—	—
Nahrungs- und Verzehrungsgewerbe	538	552	42	27
Textilindustrie	134	132	7	9
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	1 044	962	3 156	3 063
Baugewerbe	801	684	—	—
Sonstige Gewerbe	1 814	1 695	53	48
Arbeiter ohne nähere Angabe	1 517	1 598	725	826
Großhandel und Großindustrie	61	39	—	—
Kleinhandel	1 269	1 226	216	228
Gastwirthschaft	355	299	57	45
Schifffahrt	29	12	—	—
Landverkehr	295	370	4	1
Persönliche Dienstleistung	1 049	832	3 099	3 042
Gesundheitspflege	72	52	24	25
Kunst, Wissenschaft, Gottesdienst	272	245	76	69
Justiz und Verwaltung	471	359	1	—
Armee und Flotte	161	145	—	—
Rentiers und Pensionäre	71	62	13	24
Ohne Berufsangabe	9	9	3 533	3 022

Gatten bei den Ehen der Berlinerinnen gegenüber dem der Berliner erklärt sich daraus, daß die Ehe meist am Wohnort der Frau geschlossen wird.

Im Vergleich mit dem Vorjahr hat die Zahl der Eheschließungen bei der Maschinenbauindustrie, der Metallverarbeitung, der Gärtnerei ꝛc. und dem Landverkehr zugenommen. Die stärkste Abnahme war bei der Schifffahrt, dem Großhandel, der Gesundheitspflege, den Beamten, der Steininduſtrie und den persönlichen Dienstleistungen. Bei den weiblichen Berufsklassen weisen die Arbeiterinnen, die Rentieren und der Kleinhandel eine Zunahme auf, eine starke Abnahme z. B. die Nahrungsgewerbe und die Gastwirthschaft.

Confession der Heirathenden. Jahr 1878.

Confession des Mannes	Confession der Frau					
	evangelisch	katholisch	Dissident	jüdisch	ohne Angabe	überhaupt
evangelisch	8469	475	7	32	—	8983
katholisch	810	287	—	6	—	1103
Dissident	33	—	6	—	—	39
jüdisch	45	6	1	250	—	302
ohne Angabe	—	—	—	—	2	2
H. v. M. überhaupt	9357	768	14	288	2	10429

Unter den geschlossenen Ehen waren 1415 oder 128 Pm. Mischehen, es hat also die Zahl der geschlossenen Mischehen gegen das Vorjahr etwas abgenommen, eine Abnahme, welche auf die Ehen der Katholiken kommt, wogegen bei den Juden die Mischehen zugenommen haben. Verhältnißmäßig am bedeutendsten ist fortdauernd die Zahl der Mischehen bei den Katholiken, von denen 574 innerhalb ihrer Confession heiratheten, 1297 (816 Männer, 483 Frauen) eine Mischehe eingingen, 742 Pm. der heirathenden Männer, 629 Pm. der heirathenden Frauen. Von den Dissidenten heiratheten 12 innerhalb, 41 außerhalb dieser Bezeichnung; unter den Juden war diesmal der Antheil der außerhalb ihres Bekenntnisses Heirathenden 155 Pm., unter den Evangelischen 77 Pm. (57 der Männer, 95 der Frauen, also fast ebenso wie im Vorjahre).

b) Ehelösungen.

Jahr	Ehen gelöst durch		Ueberhaupt durch Tod	Die durch den Tod des Mannes gelösten Ehen sind hiervon	Durch Erkenntniß gelöste Ehen (beendete Ehesachen)	Im Vergleich mit den neugeschlossenen Ehen sind die	
	den Tod des Mannes	den Tod der Frau				durch Tod gelösten (Promille)	durch Scheidung gelösten (Promille)
1869	2454	1632	4086	606 Promille	224	485	26.6
1870	3487	2710	6197	562 =	559	702	63.4
1871	2985	2206	5191	573 =	367	629	44.7
1872	2592	1769	4361	594 =	470	380	40.9
1873	3251	2038	5289	615 =	480	426	38.7
1874	2896	1930	4826	597 =	481	444	36.7
1875	3167	2105	5272	601 =	539	362	37.1
1876	3009	1998	5007	601 =	390	414	32.2
1877	3065	2216	5281	580 =	580	480	52.7
1878	3184	2199	5383	591 =	574	516	55.0

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter des gestorbenen Mannes												Ueberhaupt 1878 durch den Tod des Mannes gelöst
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr	4	14	9	7	2	1	2	1	1	—	—	—	41
(über) 1 "	9	31	23	6	6	6	1	2	—	1	—	—	85
2 Jahre	5	44	24	9	8	2	2	4	2	1	1	—	102
3 "	3	42	33	15	9	3	2	3	1	—	—	1	112
4 "	3	27	42	14	12	10	2	3	2	2	1	—	118
5 "	—	15	47	22	9	7	9	3	2	2	—	—	116
6 "	—	9	41	29	13	8	5	2	3	2	—	2	114
7 "	—	2	23	25	13	7	3	2	1	1	2	—	79
8 "	—	—	31	32	24	9	4	4	2	—	1	—	107
9 "	—	—	17	29	20	2	4	4	—	4	—	2	82
10 "	—	1	15	38	35	13	4	7	2	—	—	—	115
11 "	—	—	6	28	34	13	8	—	—	2	1	—	92
12 "	—	—	2	30	35	15	2	7	2	1	—	1	95
13 "	—	—	—	22	29	9	5	6	4	2	—	2	79
14 "	—	—	—	16	36	17	5	8	2	2	2	—	88
15 "	—	—	—	9	41	13	11	2	2	2	—	—	80
16 "	—	—	—	5	33	24	10	2	1	2	3	3	83
17 "	—	—	—	3	23	20	9	3	—	1	2	—	61
18 "	—	—	—	—	27	31	12	3	6	5	2	1	87
19 "	—	—	—	1	13	20	8	5	2	2	—	2	53
20 "	—	—	—	—	16	20	19	8	5	3	—	1	72
21 "	—	—	—	—	5	17	24	5	2	1	1	—	55
22 "	—	—	—	—	—	13	18	10	—	2	—	1	44
23 "	—	—	—	—	1	15	24	11	5	2	—	—	58
24 "	—	—	—	—	—	14	29	8	10	2	4	3	70
25 "	—	—	—	—	—	6	25	19	6	—	1	1	58
26 "	—	—	—	—	—	4	23	22	9	2	2	—	62
27 "	—	—	—	—	—	5	13	20	8	8	1	1	56
28 "	—	—	—	—	—	2	20	15	7	2	3	1	50
29 "	—	—	—	—	—	—	6	17	13	2	3	1	42
30 "	—	—	—	—	—	—	9	37	22	6	4	3	81
31 "	—	—	—	—	—	—	4	9	8	5	2	—	28
32 "	—	—	—	—	—	—	2	15	10	9	5	3	44
33 "	—	—	—	—	—	—	—	10	16	10	1	1	38
34 "	—	—	—	—	—	—	—	9	15	5	1	—	30
35 "	—	—	—	—	—	—	—	7	17	10	2	2	38
36 "	—	—	—	—	—	—	—	2	10	10	2	3	27
37 "	—	—	—	—	—	—	—	2	12	7	2	1	24
38 "	—	—	—	—	—	—	—	—	11	13	4	5	33
39 "	—	—	—	—	—	—	—	1	5	7	3	—	16
40 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	8	4	25
41 "	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	6	3	19
42 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	12	3	21
43 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	3	12
44 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7
45 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	5	15
46 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	8	12
47 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4
48 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	7	19
49 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7
50 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	27	29
Zusammen	24	185	313	340	444	326	324	298	237	168	115	111	2 885
Nicht angegeben	2	23	36	28	38	23	32	26	31	29	7	24	299

Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	Alter der gestorbenen Frau												Ueberhaupt 1878 durch den Tod des Mannes gelöst
	unter 25 Jahr	25—30 Jahr	30—35 Jahr	35—40 Jahr	40—45 Jahr	45—50 Jahr	50—55 Jahr	55—60 Jahr	60—65 Jahr	65—70 Jahr	70—75 Jahr	75 J. u. älter	
Unter 1 Jahr	29	17	10	4	1	3	—	—	—	—	—	—	64
(über) 1 "	36	21	15	8	7	4	2	—	—	—	—	—	93
2 Jahre	21	49	11	6	3	1	—	—	—	—	—	—	91
3 "	23	39	25	16	8	4	1	—	—	—	—	—	116
4 "	9	57	31	10	4	2	2	1	—	—	—	—	116
5 "	7	42	34	15	10	1	—	—	—	—	—	—	109
6 "	3	25	48	18	4	4	2	—	—	1	—	—	105
7 "	1	10	27	20	6	3	—	2	—	—	—	—	69
8 "	—	7	30	19	9	2	—	1	—	—	—	—	68
9 "	—	5	23	11	13	2	1	—	—	—	—	—	55
10 "	—	4	27	29	15	3	—	2	1	—	—	—	81
11 "	—	2	25	23	7	5	—	1	—	—	—	—	63
12 "	—	—	16	32	14	2	1	3	2	—	—	—	70
13 "	—	—	16	20	13	4	3	1	—	1	—	—	58
14 "	—	—	3	16	13	4	3	—	—	1	—	—	40
15 "	—	—	2	13	14	4	2	4	1	—	—	—	40
16 "	—	—	1	13	19	8	5	1	1	1	1	—	50
17 "	—	—	1	17	20	13	3	2	1	—	—	—	57
18 "	—	—	1	12	13	6	1	6	1	—	—	—	40
19 "	—	—	—	2	6	6	4	1	1	—	—	—	20
20 "	—	—	—	5	10	7	7	4	1	1	—	—	35
21 "	—	—	—	1	8	10	5	4	1	1	1	—	31
22 "	—	—	—	—	11	16	6	3	3	2	—	—	41
23 "	—	—	—	—	3	4	8	9	2	—	—	—	26
24 "	—	—	—	—	3	16	8	7	3	1	—	1	39
25 "	—	—	—	—	2	6	11	4	2	2	1	1	29
26 "	—	—	—	—	—	9	10	4	1	1	2	—	27
27 "	—	—	—	—	—	9	13	5	4	4	—	—	35
28 "	—	—	—	—	—	6	9	9	3	—	—	1	28
29 "	—	—	—	—	—	3	6	4	1	2	—	1	17
30 "	—	—	—	—	—	1	7	11	4	—	—	1	24
31 "	—	—	—	—	—	1	3	8	4	2	1	1	20
32 "	—	—	—	—	—	—	2	9	4	1	1	—	17
33 "	—	—	—	—	—	—	3	9	7	2	—	—	21
34 "	—	—	—	—	—	—	3	2	8	5	2	—	20
35 "	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2	1	—	10
36 "	—	—	—	—	—	—	1	6	8	3	2	—	20
37 "	—	—	—	—	—	—	—	6	3	2	3	—	14
38 "	—	—	—	—	—	—	—	6	7	4	2	—	19
39 "	—	—	—	—	—	—	—	2	6	1	1	—	10
40 "	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	3	2	19
41 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	7
42 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	3	—	8
43 "	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	4	1	12
44 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	5
45 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	6
46 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5
47 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	6
48 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	8
49 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	8
50 J. u. darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	10	19
Zusammen	129	278	346	310	236	169	132	144	98	70	55	24	1 991
Nicht angegeben	10	24	30	35	26	20	17	12	14	14	1	5	208

Die Zahl der durch den Tod gelösten Ehen war wiederum größer als im Vorjahre, 28.3 Pm. der gleichzeitigen stehenden Ehen. Die Zahl der durch Scheidung gelösten Ehen ist sich gleich geblieben, so daß etwa unter 332 stehenden Ehen eine geschieden worden ist. Das Verhältniß zur Zahl der gleichzeitig geschlossenen Ehen ist für beide Arten der Ehelösung in der Tabelle auf Seite 14 rechts angegeben; bei den durch den Tod gelösten steht es um ein Fünfzehntel, bei den durch Scheidung gelösten um drei Zehntel über dem zehnjährigen Durchschnitt.

Die Nachrichten über die Dauer der Ehe sind im Jahre 1878 etwas vollständiger eingegangen; sie fehlten bei 94 Pm. der Fälle. In dem Standesamt III und IV (Friedrichs-, Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt) ist für 84 unter 380 Fällen, also fast bei zwei Neuntel, die Dauer der Ehe nicht angegeben.

Die unterste Zeile der Seite 15 und 16 stehenden Tabellen ist folgendermaßen zu specialisiren:

Die 2 durch den Tod von Männern im Alter von 70 bis 75 Jahr gelösten Ehen hatten eine Dauer von 50, die 27 durch den Tod von über 75jährigen Männern gelösten: 7 von 50, 4 von 51, 1 von 52, 2 von 53, 4 von 54, 2 von 55, 2 von 56, 2 von 57, 1 von 59, 2 von 63 Jahren (Ehen eines Webers und eines Generallieutenants a. D.).

Die 9 durch den Tod von Frauen im Alter von 70 bis 75 Jahr gelösten Ehen hatten eine Dauer: 3 von 50, 6 von 52 Jahren; die 10 durch den Tod von Frauen im Alter über 75 Jahr gelösten eine Dauer: 1 von 53, 1 von 54, 2 von 55, 1 von 56, 2 von 57, 2 von 58 und 1 von 59 Jahren.

Die Zahl der durch den Tod der Frau gelösten Ehen war nur im ersten, zweiten und vierten Jahre der Ehe, sowie bei einzelnen Jahrgängen von längster Dauer (47, 49, 51 Jahre), größer als die der durch den Tod des Mannes gelösten. Bei 32 Jahrgängen betrug die Zahl der durch den Tod des Mannes gelösten das Anderthalbfache und darüber von den durch den Tod der Frau gelösten; hierher gehört die Mehrzahl der Jahrgänge von über 14jähriger Dauer, und zwar betrug sie bei 22 das Doppelte und darüber der durch den Tod der Frau gelösten, bei 4 Jahrgängen das Dreifache derselben oder darüber.

In Betreff der wirklichen Durchschnittsdauer der Ehen in Berlin verweisen wir auf S. 6 des Jahrbuchs für 1877 (Jahrgang V), wo die Hauptresultate der aus der Zählung der Dauer der Ehen bei der Volkszählung vom 1. December 1875 und den in den Jahren 1875 und 1876 durch Tod gelösten Ehen berechneten Ehedauertafel mitgetheilt sind. Die durchschnittliche Ehedauer hat sich dabei auf 23.95 Jahre ergeben; von tausend Ehen dauern nach der betreffenden Ermittelung 904 fünf, 800 zehn, 684 fünfzehn, 577 zwanzig, 465 fünfundzwanzig, 359 dreißig, 255 fünfunddreißig, 154 vierzig, 79 fünfundvierzig, 33 fünfzig Jahre.

c) Geburten.

Das Maximum der Geborenen fällt diesmal bei den ehelichen Kindern auf den Conceptionsmonat December (1877), dann auf April, November, Februar (1878), unter dem Durchschnitt stehen die Conceptionen der Monate Juni bis September (1877); die Schwankungen gehen von 93.2 (Juli) bis 105.1. Bei den unehelichen Kindern kommt das Maximum auf die Februar-, dann auf die März-Conceptionen (1878), dann auf April bis Juni (1877), unter dem Durchschnitt steht die Conceptionszeit August bis November; die Schwankungen gehen von 93.4 (November) bis 110.3. Die Differenz beider Geschlechter betrug zu Gunsten des männlichen bei den ehelich Geborenen 21.1, bei den außerehelichen Kindern 13.9 Pm.

Calender-Jahr	Zahl aller Geborenen				darunter sind außerehelich			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1869	15 149	14 394	29 543	39.60	2 175	2 095	4 270	5.73
1870	16 425	15 347	31 772	41.31	2 358	2 137	4 495	5.75
1871	14 882	14 185	29 067	36.36	2 136	1 987	4 123	5.16
1872	18 353	17 157	35 510	42.06	2 402	2 308	4 710	5.58
1873	18 567	17 557	36 124	40.94	2 545	2 431	4 976	5.64
1874	20 674	19 474	40 148	43.85	2 724	2 695	5 419	5.91
1875	*22 665	*21 074	*43 739	46.14	2 980	2 861	5 841	6.15
1876	23 849	22 417	46 266	47.80	3 134	2 855	5 989	6.12
1877	23 448	22 427	45 875	45.50	3 141	3 014	6 155	6.14
1878	23 393	22 468	45 861	44.29	3 106	3 021	6 127	5.91
10 Jahr	197 405	186 500	383 905	42.74	26 701	25 404	52 105	5.81

* Nach Angabe des Kgl. statist. Bureaus 22 734 männl., 21 302 weibl., zus. 44 036 Geborene.

Monat	Zahl aller Geborenen nach Calendermonaten						
	1874	1875	1876	1877	1878	1874 bis 1878	auf 1200 reducirt
Januar . .	3 707	3 804	4 087	4 211	4 029	19 838	105.4
Februar . .	3 156	3 529	3 822	3 698	3 562	17 767	103.8
März . . .	3 389	3 635	4 021	4 017	3 859	18 921	100.4
April . . .	3 216	3 451	3 632	3 536	3 557	17 392	95.4
Mai	3 282	3 528	3 687	3 686	3 668	17 851	94.8
Juni	3 091	3 403	3 649	3 657	3 675	17 475	95.9
Juli	3 254	3 628	4 014	3 684	3 887	18 467	98.0
August . . .	3 282	3 697	4 004	3 845	3 921	18 749	99.6
September .	3 233	3 725	3 830	3 860	3 945	18 593	102.0
October . .	3 479	3 847	3 794	3 913	3 892	18 925	100.7
November .	3 463	3 521	3 791	3 752	3 894	18 421	101.0
December .	3 509	3 971	3 935	4 016	3 972	19 403	103.1
Ueberhaupt	40 061	43 739	46 266	45 875	45 861	221 802	1200.0

Die Ermittelung der Geburtenziffer nach Stadttheilen wird nothwendig immer unsicherer, je weiter wir uns von der letzten Volkszählung entfernen; um so mehr empfiehlt es sich, die Vergleichung mit der Geburtenzahl der letzten beiden Jahre (1877/78) beizubehalten. Die nachstehende Schätzung der Bevölkerungszahl für den Anfang 1878, welche auf der Annahme beruht, daß sich die Stadttheile untereinander in ihren Zunahmeverhältnissen in gleicher Weise bewegen, wie zwischen den beiden letzten Volkszählungen der Fall war, ist nothwendig eine sehr ungenaue. Zu berücksichtigen ist überdies, daß unter den im ersten Standesamtsbezirk Geborenen für 1878: 553, für 1877: 512 in der Königlichen Entbindungsanstalt geborene Kinder enthalten sind, und unter den im zwölften Standesamtsbezirk Geborenen 874, bez. für 1877: 980 in der Königlichen Charité geborene. Im Uebrigen ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Folge der Stadttheile der nach der Zahl der Ehefrauen, wie solche bei der Volkszählung ermittelt worden (Wedding 19.08, Rosenthaler Vorstadt 18.47,

1878, Monat der Geburt	Ehelich Geborene			Außerehelich Geborene		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
Januar	1 828	1 664	3 492	257	280	537
Februar	1 587	1 489	3 076	258	228	486
März	1 659	1 663*	3 322	273	264*	537
April	1 568	1 478	3 046	277	234	511
Mai	1 588	1 589	3 177	247	244	491
Juni	1 604	1 596	3 200	231	244	475
Juli	1 736	1 667	3 403	249	235	484
August	1 796	1 653	3 449	239	233	472
September	1 755	1 678	3 433	272	240	512
October	1 747	1 649	3 396	234	262	496
November	1 722	1 606	3 328	292	274	566
December	1 697	1 715	3 412	277	283	560
Ueberhaupt	20 287	19 447	39 734	3 106	3 021	6 127

* incl. 1 Geschlecht unbekannt.

jenseitige Luisenstadt 18.36, Stralauer Viertel 18.23, Oranienburger Vorstadt, Königs-Viertel, diesseitige Luisenstadt, Tempelhofer Vorstadt, Schöneberger Vorstadt, Spandauer Viertel, Moabit, Friedrichstadt 15.08, Altstadt 14.10) im Wesentlichen entspricht; doch treten die Gegensätze hier stärker hervor, so daß auch bei Reduction nach der Verschiedenheit der Zahl der Ehefrauen dennoch im Vergleich mit der Geburtenziffer der Friedrichstadt die des Weddings das 1.59fache, der Rosenthaler Vorstadt das 1.87fache, der jenseitigen Luisenstadt das 1.78fache, des Stralauer Viertels das 1.71fache beträgt. Unter den Fällen des Stralauer Viertels sind 27 männliche, 33 weibliche (Lebendgeborene) enthalten, welche in dem incommunalisirten Theile der Ortschaft Friedrichsberg (vormals zu Lichtenberg) geboren sind.

Stadttheil (Standesamt)	Zahl aller Geborenen 1878			Geboren 1877 und 1878	Geschätzte Bevölkerung 1. Januar 1878	Die Geborenen sind Promille der Bevölkerung
	männlich	weiblich	überhaupt			
Berlin, Cöln, Werder, Neust.	1 203	1 130	2 333	4 745	72 730	32.6
Friedrichstadt	917	892	1 809	3 727	71 785	25.9
Friedr. u. Schöneb. Vorst.	1 003	914	1 917	3 830	50 482	37.9
Friedr. u. Tempelhofer Vorst.	1 648	1 624	3 272	6 324	66 363	47.6
Luisenstadt jenseits	3 249	3 229	6 478	13 005	115 748	56.2
Luisenstadt diesseits, N. C.	2 120	2 044	4 164	8 717	126 797	34.4
Stralauer Viertel	3 422	3 208	6 630	12 989	121 283	53.6
Königs-Viertel	1 326	1 231	2 557	5 204	60 485	43.1
Spandauer Viertel	1 090	1 054	2 144	4 467	68 713	32.5
Rosenthaler Vorstadt	2 670	2 621	5 291	10 210	85 440	59.7
Oranienburger Vorstadt	2 058	1 878	3 936	7 895	81 227	48.7
Friedr.-Wilhelmst., Moabit.	1 294	1 243	2 537	5 110	43 100	59.3
Wedding	1 393	1 400	2 793	5 513	52 889	52.1
Stadt Berlin	23 393	22 468	45 861	91 736	1 021 150*	44.9

* incl. 4 108 Schiffsbewohner.

Mehrgeburten.

Jahr	Einfache Geburten	Zwillingsgeburten			Drillingsgeburten				Vierlingsgeb.		Geburten überhaupt
		2 K.	1 K. 1 M.	2 M.	3 K.	2 K. 1 M.	2 M. 1 K.	3 M.	1 K. 3 M.		
1869	28 868	106	125	93	2	2	1	4	—		29 201
1870	31 072	124	112	111	—	1	—	1	—		31 421
1871	28 412	115	103	105	2	1	—	—	—		28 738
1872	34 640	134	168	121	2	2	—	4	—		35 071
1873	35 256	121	158	149	1	1	1	1	—		35 688
1874	39 250	134	180	127	2	1	—	1	1		39 696
1875	42 619	214	191	152	1	—	—	1	—		43 178
1876	45 177	157	208	172	—	2	2	1	—		45 719
1877	44 813	163	199	160	1	1	2	2	—		45 341
1878	44 830	165	185	158	1	2	—	2	—		45 343
10 Jahre .	374 937	1433	1629	1348	12	13	6	17	1		379 396
Knaben . .	192 842	2866	1629	—	36	26	6	—	1		197 406
Mädchen .	182 095	—	1629	2696	—	13	12	51	3		186 499

Todtgeborene.

Jahr	Zahl der Todtgeborenen			Promille der Geborenen	Darunter sind uneheliche Kinder			Promille der unehelich Geborenen
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	
1869	781	598	1 379	46.7	184	138	322	75.4
1870	827	616	1 443	45.4	192	156	348	77.4
1871	690	571	1 261	43.4	176	158	334	81.1
1872	895	619	1 514	42.7	212	164	376	79.8
1873	841	647	1 488	41.2	187	174	361	72.6
1874	870	680	1 550	38.7	185	159	344	63.5
1875	1 056	795	1 851	42.3	222	185	407	70.0
1876	946	781	1 727	37.4	189	125	314	52.6
1877	1 031	769	1 800	39.2	231	170	401	65.2
1878	983	777	1 760	38.3	202	182	384	62.6
10 Jahre	8 920	6 853	15 773	41.5	1 980	1 611	3 591	70.0

Die Zahl der Todtgeborenen macht unter den ehelich geborenen Knaben 38.5, den Mädchen 30.6 Pm., unter den außerehelich geborenen Knaben 65.0, den Mädchen 60.3 Pm. aus. Die Folge der Standesamtsbezirke nach dem Antheil der Todtgeborenen war: Tempelhofer Vorstadt 30.3, diesseitige Luisenstadt 31.3, Wedding 32.9, Königs-Viertel 35.2, Stralauer 35.9, Oranienburger Vorstadt 36.6, Rosenthaler Vorstadt 37.3, Schöneberger Vorstadt 39.6, Spandauer Viertel 40.1, Friedrichstadt 40.3, jenseitige Luisenstadt 42.9, Moabit 48.9, Altstadt 47.1.

Von den 475 Zwillingspaaren waren 12 todtgeboren (mit 10 männlichen, 14 weiblichen Kindern); bei 33 Paaren war ein Theil todtgeboren (21 männliche, 12 weibliche Kinder). Darunter waren 2 uneheliche Zwillingspaare (mit 1 männlichen, 3 weiblichen Kindern), und außerdem 2 männliche und 5 weibliche

1878 Monat der Geburt	Todtgeborene männlich	weiblich	überhaupt	Promille der im Monat Geborenen	Darunter unehelich Geborene männlich	weiblich	überhaupt	Promille der im Monat Geborenen
Januar . . .	90	67	157	39.0	16	23	39	72.4
Februar . . .	71	64	135	37.9	14	19	33	67.9
März	83	61*	144	37.3	15	15	30	55.9
April	98	75	173	48.6	20	23	43	84.2
Mai	81	68	149	40.6	22	18	40	81.4
Juni	104	58	162	44.1	19	17	36	75.8
Juli	85	62	147	37.8	18	9	27	55.8
August . . .	76	53	129	32.9	20	9	29	61.4
September. .	61	69	130	33.0	8	17	25	48.8
October . . .	72	74	146	37.5	18	9	27	54.6
November . .	75	64	139	35.7	15	11	26	46.0
December . .	87	62	149	37.5	17	12	29	51.8

* incl. 1 Geschlecht unbekannt.

uneheliche Todtgeborene, wo der andere Theil lebendgeboren war. Unter den Drillingsgeburten war eine Todtgeburt und eine Geburt mit zwei lebenden, einem todten Kinde.

Leider geht es nicht mehr an, die Häufigkeit der ehelichen und bez. der außerehelichen Geburten nach den Altersklassen der Gebärenden in der Weise correct darzustellen, daß die Zahl derselben mit der Anzahl der vorhandenen Ehefrauen und Unverheiratheten der betreffenden Altersklassen verglichen würde. Dies würde nur zulässig sein, wenn die Fortschreibung der Bevölkerung nicht nur nach Altersklassen allein und nach dem Civilstande allein, sondern auch nach beidem zusammen stattgefunden hätte. Schon die betreffenden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1877, S. 25 des vorigen Jahrganges mitgetheilten Resultate mußten nothwendig unsicher sein. Statt der dort gegebenen Promilleantheile der Gebärenden unter sämmtlichen Frauen bez. Unverheiratheten geben wir daher diesmal nur die Promillevertheilung der Fälle innerhalb der im Jahre 1878 niedergekommenen Frauen und Unverheiratheten. — Hinsichtlich der Todt-

Von Müttern im Alter von	Zahl der Geburten 1878 der ehelichen	der außerehelichen	Die Mütter waren Pm. der ehelich Gebärenden	außerehel. Gebärenden	Zahl der geborenen Kinder 1878 lebend geboren männlich	weiblich	todtgeboren männl.	weibl.	überhaupt
unter 15 Jahr	—	3	—	0.5	2	1	—	—	3
15 bis 20 "	418	746	10.6	123.1	570	554	21	23	1 168
20 " 25 "	7 386	2525	188.0	416.8	4 947	4 709	200	140	9 996
25 " 30 "	13 280	1555	338.0	256.7	7 428	7 079	257	225	14 989
30 " 35 "	10 063	681	256.6	112.4	5 322	5 195	217	163	10 897
35 " 40 "	5 498	302	139.9	49.9	2 794	2 838	140	100	5 872
40 " 45 "	1 846	87	46.9	14.4	945	932	53	43	1 973
45 " 50 "	160	11	4.0	1.8	83	82	4	2	171
50 " 55 "	9	—	0.2	—	3	6	—	—	9
Ohne Angabe	625	148	15.8	24.4	316	295	91	81	783
Ueberhaupt	39 285	6058	1000	1000	22 410	21 691	983	777	45 861

geburten ist auf den sehr regelmäßigen Gang der Zahlen hinzuweisen. Der Antheil derselben nimmt bis in die zweite Hälfte der zwanziger Jahre ab, dann regelmäßig wieder zu (39, 34, 32, 35, 41, 49 Pm.). Hinsichtlich des Geschlechts fällt der höchste Knabenüberschuß auf die Frauen im Alter von 25 bis 30 Jahr, die Scala ist hier die dem vorerwähnten Verhältniß entgegengesetzte, so daß, da unter den Knaben die Todtgeburten relativ häufiger sind, die erwähnte Scala hinsichtlich der Todtgeburten noch nicht einmal die wirklich in dieser Beziehung obwaltende Verschiedenheit ausdrückt.

Confession der Eltern	der todtgeborenen Kinder			der lebendgeborenen Kinder			Ueberhaupt ehel. Vater, uneheliche Mutter
	ehelicher Vater	eheliche Mutter	außerehel. Mutter	ehelicher Vater	eheliche Mutter	außerehel. Mutter	
Evangelisch .	1 158	1 197	325	32 721	33 897	5 058	39 262
Katholisch . .	124	84	25	3 459	2 373	517	4 125
Dissident . .	3	4	—	300	211	4	307
Jüdisch . . .	38	38	4	1 457	1 456	74	1 573
ohne Angabe.	42	42	27	12	12	29	110
Ueberhaupt	1 365	1 365	381	37 949	37 949	5 682	45 377

Da die Confession unter den Ab- und Zuzügen nicht ausgezählt wird, die Ab- und Zuzugsverhältnisse derselben aber sehr abweichend sind, läßt sich im dritten Jahre nach der Volkszählung die Geburtenziffer nach der Confession nicht mehr correct herstellen. Bemerkenswerth ist die Verschiedenheit der Antheile der Todtgeborenen innerhalb der einzelnen Confessionen, bei den evangelischen Frauen 34.1, den katholischen 34.2, den Dissidenten-Frauen 2.86, den Jüdinnen 25.9 Pm., bei den evangelischen Unverheiratheten 60.4, den katholischen 46.1, den Jüdinnen 51.8 Pm. Die Zahlen dieser Uebersicht bedeuten die der Mütter, welche lebende bez. welche todte Kinder hatten; Zwillingsgeburten mit lebendem und todtem Kinde sind also in beiden Abtheilungen mit- und in der Summe doppelt enthalten.

Zur Beurtheilung der oft ventilirten Frage nach dem Einfluß der Altersverschiedenheit der Eltern auf das Geschlecht des Kindes geben wir die nachstehende Zusammenstellung, bei welcher die fünfjährigen Altersgruppen der Mütter zu Grunde gelegt sind, so daß jede Altersjahrklasse der Mütter mit den bezüglichen Altersklassen der Ehemänner verglichen ist. Es begreift also beispielsweise die Gruppe der Frauen im Alter von 20 bis 25 Jahr mit höchstens 2 Jahr älterem oder jüngerem Manne: die Frauen im Alter von 20 (voll, also 20 bis 21) mit 18 bis 22 (einschl.) altem Manne, plus Frauen im Alter 21 mit 19 bis 23 altem Manne, plus Frauen im Alter 22 mit 20 bis 24 altem Manne, plus Frauen im Alter 23 mit 21 bis 25 altem Manne, plus Frauen im Alter 24 mit 22 bis 26 (incl. also bis an 27) altem Manne. — Die Verschiedenheit zeigt sich am deutlichsten, wenn man die eine Tabelle durch die andere dividirt. Da die Zahl der Knabengeburten mit nachgewiesenem Alter der Eltern 19 963, der Mädchengeburten 19 216 beträgt, so stellt ein Verhältniß von 1 zu 0.96 den Durchschnitt dar. Dieses so zu sagen normale Verhältniß zeigt sich in den Gruppen der Frau unter 25 mit über drei bis zwölf Jahr älterem, der Frau von 25 bis 30 mit gleichaltrigem und bis sieben Jahr älterem Manne, der Frau von 30 bis 35 mit sieben Jahr jüngerem bis sieben Jahr älterem Manne, also in den am stärksten vertretenen Gruppen. Einen Mädchenüberschuß zeigen fünf Ehegruppen mit über 23 Jahr älterem Manne,

jedoch auch die Ehegruppen über 45 Jahr alter Frauen mit jüngerem Manne und überhaupt die meisten Eheklassen mit drei und mehr Jahre jüngerem Manne. Die Gruppen mit starkem Knabenüberschuß liegen mehr zerstreut; doch gehören hierhin fast sämmtliche Gruppen der Frauen unter 20, und bei den Frauen von mehr als 25 J. mehrere Gruppen mit 13 bis 22 Jahr älterem Manne. Das Resultat ist also kein gleichmäßiges, was auch nicht auffallen darf, da das Alter und dessen Verschiedenheit allein das Geschlecht des Kindes nicht bestimmt, dieselbe vielmehr nur als Symptome für statistisch nicht unmittelbar faßbare Eigenschaften in Betracht kommen könnten; immerhin wird es von Interesse sein, zu beobachten, ob die diesmal vorgefundenen Verschiedenheiten sich in ähnlicher Weise wiederholen oder der Kleinheit der Zahlen in den am meisten abweichenden Gruppen zuzuschreiben sind.

Das Alter des Vaters ist gegen das der Mutter	Alter der Mutter							
	unter 20 J.	20-25 Jahr	25-30 Jahr	30-35 Jahr	35-40 Jahr	40-45 Jahr	45 J. u. darüber	überhaupt
bei geborenen Knaben:								
höher 28 nnd mehr Jahre	—	5	8	12	2	1	—	28
= 23 bis 27 =	2	15	19	14	8	3	—	61
= 18 = 22 =	5	49	79	49	28	7	—	217
= 13 = 17 =	19	240	204	152	69	27	—	711
= 8 = 12 =	75	827	920	547	237	76	6	2688
= 3 = 7 =	116	1873	2664	1587	778	208	15	7241
= bez. niedr. 0 bis 2 J.	7	781	2774	2171	1224	370	20	7397
niedriger 3 bis 7 Jahre	—	5	253	643	392	133	13	1439
= 8 = 12 =	—	—	—	36	107	61	4	208
= 13 Jahr u. mehr	—	—	—	1	6	13	3	23
bei geborenen Mädchen:								
höher 28 und mehr Jahre	—	7	10	10	2	—	—	29
= 23 bis 27 =	2	17	22	17	7	—	—	65
= 18 = 22 =	4	52	56	36	26	14	—	188
= 13 = 17 =	16	239	211	130	70	20	2	688
= 8 = 12 =	85	794	911	563	220	80	4	2637
= 3 = 7 =	102	1822	2555	1510	776	211	9	6985
= bez. niedr. 0 bis 2 J.	—	717	2649	2100	1110	331	21	6932
niedriger 3 bis 7 Jahre	—	9	263	616	398	133	15	1434
= 8 = 12 =	—	—	—	47	110	53	7	217
= 13 Jahr u. mehr	—	—	—	—	10	7	4	21

Was den Berufstand der Eltern betrifft, so hat die Zahl der ehelichen Geburten gegen das Vorjahr am meisten zugenommen beim Militär, dem Landverkehr, dem Maschinenbau, der Stein- und Erden-Industrie, der Textil-Industrie und der Gärtnerei ꝛc.; sie hat am stärksten abgenommen bei der Gastwirthschaft, den wissenschaftlichen Klassen und den Beamten, sowie bei den persönlichen Dienstleistungen. Die Zahl der unehelichen Geburten hat zugenommen bei den Bekleidungs- und Reinigungsgewerben und in der Gruppe der sonstigen Gewerbe, sie hat wesentlich abgenommen in der Gruppe der Rentieren, der wissenschaftlichen Berufsklassen, der Gastwirthschaft und der Nahrungsmittel-Industrie.

Berufsklasse	des ehelichen Vaters			der außerehel. Mutter		
	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen	d. Todtgeborenen	Lebendgeborenen	aller Geborenen
Landwirthschaft, Gärtnerei ꝛc. .	12	199	211	—	—	—
Bergbau, Steine u. Erden . .	12	182	194	—	—	—
Metallverarbeitung	97	2 965	3 062	—	—	—
Maschinenbau, Instrumente . .	6	384	390	1	—	1
Nahrungsmittel	53	1 519	1 572	2	32	34
Textilindustrie	26	685	711	1	5	6
Bekleidung und Reinigung . .	115	3 517	3 632	117	1 597	1 714
Baugewerbe	99	2 959	3 058	—	—	—
Großhandel, Großindustrie . .	5	236	241	—	—	—
Kleinhandel	166	4 286	4 452	5	102	107
Gastwirthschaft	61	1 195	1 256	4	32	36
Schifffahrt	2	61	63	—	—	—
Landverkehr	66	1 893	1 959	—	—	—
Sonstige Gewerbe	204	6 452	6 656	3	31	34
Arbeiter ohne nähere Angabe .	239	5 563	5 802	77	1 172	1 249
Persönlicher Dienst	86	2 469	2 555	115	2 010	2 125
Gesundheitspflege	5	160	165	1	3	4
Kunst, Wissenschaft, Gottesd. .	17	685	702	5	39	44
Justiz und Verwaltung	71	1 963	2 034	—	—	—
Armee und Flotte	13	345	358	—	—	—
Rentiers und Pensionäre . . .	6	213	219	2	10	12
Ohne Berufsangabe	4	18	22	48	649	697
Ueberhaupt	1 365	37 949	39 314	381	5 682	6 063

Tageszeit der Geburten.

Geborene Kinder 1878		M.-N. bis 8 Uhr	3—6 Uhr Morgens	6—9 Uhr Morgens	9—12 Uhr Mittags	Mittags bis 8 Uhr	3—6 Uhr Nachm.	6—9 Uhr Abends	9 Uhr bis M.-N.	Ueberhaupt
Lebendgeb.	männl.	3018	3291	*3117	2724	1986	2412	2542	3320	22 410
	weibl.	2951	3186	*3066	2683	1906	2341	2483	3075	21 691
	überh.	5969	6477	*6183	5407	3892	4753	5025	6395	44 101
Todtgeb.	männl.	102	102	122	134	102	133	117	171	983
	weibl.	102	95	85	107	74	112	** 98	104	777
	überh.	204	197	207	241	176	245	215	275	1 760
alle Geborenen		6173	6674	6390	5648	4068	4998	5240	6670	45 861

* incl. der 14 m., 6 w. Findlinge. ** incl. 1 Geschlecht nicht ermittelt.

d) Sterbefälle.

In Anbetracht, daß die Bevölkerung gegen das Vorjahr um etwa 27 Pm. zugenommen hat, ist ein weiterer kleiner Fortschritt in den Sterblichkeitsverhältnissen bemerkbar. Nach dem Geschlecht getrennt stellt sich die Sterblichkeitsziffer auf 34.07 männliche, 28.60 weibliche, gegen 34.05 männliche und 29.23 weibliche im Vorjahre; diese Ziffer beruht jedoch auf der aus der Fortschreibung hergeleiteten Annahme, daß das weibliche Geschlecht seit der Volkszählung bis

Jahr	Zahl aller Gestorbenen (incl. Todtgeborene)			Promille der Bevölkerung	Gestorbene (ohne Todtgeborene)			Promille der Bevölkerung
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	
1869	12 123	10 535	22 658	30.39	11 342	9 937	21 279	28.50
1870	13 799	11 694	25 493	33.14	12 972	11 078	24 050	31.27
1871	17 112	15 268	32 380	40.50	16 422	14 697	31 119	38.90
1872	14 865	13 237	28 102	33.28	13 970	12 618	26 588	31.60
1873	15 138	12 822	27 960	31.67	14 297	12 175	26 472	30.00
1874	15 543	13 693	29 236	31.89	14 673	13 013	27 686	30.20
1875	17 865	15 211	*33 076	34.90	16 809	14 416	31 225	32.95
1876	16 666	14 246	30 912	31.61	15 720	13 465	29 185	29.84
1877	16 956	14 832	31 788	31.53	15 925	14 063	29 988	29.74
1878	17 288	†15 101	32 389	31.28	16 305	14 324	30 629	29.58
10 Jahre	157 355	136 639	293 994	33.02	148 435	129 786	278 221	31.26

* Das Kgl. statist. Bureau giebt für 1875: 17866 m., 15195 w., zus. 33061 Sterbefälle an.

Ende 1878 um 18 829 stärker zugenommen habe als das männliche; nach dem im ersten Abschnitt Gesagten ist es wahrscheinlich, daß die Sterblichkeitsziffer des männlichen Geschlechts noch etwas günstiger ist, wogegen die des weiblichen etwas ungünstiger sein könnte. Die Verbesserung kommt vorzugsweise auf den Monat Juli, in welchem die Sterblichkeit gegen das Vorjahr sehr bedeutend (um ein Fünftel) abgenommen hat; außerdem war noch im August die Sterblichkeit beträchtlich niedriger, und im Januar etwas niedriger als im Vorjahre. Nachtheiliger als im Vorjahre war die Sterblichkeit im Frühjahr, namentlich im Mai und April, sowie auch im Herbst (Septbr. bis Novbr.) Die durchschnittliche Sterblichkeit pro Tag war am geringsten im Januar und November, demnächst im December und Februar, dann im März und October; etwas unter dem Durchschnitt war sie im April, etwas über demselben im August und September; im Mai überstieg sie den Durchschnitt um 7, im Juli um 25, im Juni um 40 Pc.

Monat	Zahl aller Gestorbenen nach Calendermonaten								
	1874	1875	1876	1877	1878			1874 bis 1878	reducirt auf 1200
					männlich	weiblich	überhaupt		
Januar.	1965	2248	2770	2260	1194	1024	2218	11 461	85.9
Februar.	1959	2282	2213	1991	1179	*1019	2198	10 643	87.7
März . .	2385	2597	2234	2399	1418	1099	2517	12 132	90.9
April . .	1985	2356	2207	2311	1378	1236	2614	11 473	88.8
Mai . .	2135	2387	2247	2560	1598	1311	2909	12 238	91.7
Juni . .	2963	3680	3080	3664	2015	1716	3731	17 118	132.5
Juli . .	3842	4104	3822	4265	1803	1619	3422	19 455	145.8
August .	2861	3609	3371	3082	1472	1320	2792	15 715	117.7
Septbr. .	2290	2752	2295	2445	1395	1297	2692	12 474	96.6
October .	2486	2393	2278	2308	1334	1238	2572	12 037	90.1
Novbr. .	2170	2169	2177	2090	1183	1108	2291	10 897	84.3
Decbr. .	2190	2499	2218	2413	1319	1114	2433	11 753	88.0
Ueberh.	29231	33076	30912	31788	17288	*15101	32389	157 396	1200

† einschl. 1 Fall mit unbekanntem Geschlecht.

Standesamt	Alle Gestorbenen					Gest. Kinder unter 1 Jahr				
	1877	1878 männl.	1878 weibl.	1878 überhaupt	Prom. der Bevölkerung	1877	1878	Promille der Sterbefälle	Promille der Geborenen	Promille der Bevölkerung
Berlin, Cöln 2c. . . .	1 667	852	738	1 590	22.5	680	594	391.2	268.3	8.8
Friedrichstadt	1 482	726	648	1 374	19.5	511	454	343.9	258.3	6.7
Frd. u. Schönebg. Vst.	1 229	594	565	1 159	23.7	531	485	425.5	265.3	10.1
Frd. u. Tempelh. Vst.	1 916	1 054	938	1 992	29.4	905	867	453.4	280.2	13.3
Luisenstadt jenseits .	4 404	2 283	2 071	4 354	37.8	2 423	2 255	534.1	359.7	20.2
Luisenstadt diesseits .	3 136	1 564	1 448	3 012	24.3	1 256	1 178	305.9	279.9	9.6
Stralauer Viertel . .	4 556	2 582	2 234	4 816	38.6	2 277	2 407	499.8	360.6	19.3
Königs-Viertel	2 191	1 246	981	2 227	36.5	923	973	429.2	364.3	15.7
Spandauer Viertel .	1 781	983	842	1 825	26.2	736	688	394.9	318.8	10.4
Rosenthaler Vorstadt	3 317	1 962	1 762	3 724	41.2	1 780	2 004	537.4	370.6	22.1
Oranienburger Vst. .	2 884	1 566	1 343	2 909	35.6	1 408	1 376	480.6	352.6	17.1
Frdr.-Wst., Moabit . .	1 366	852	588	1 440	32.6	613	589	428.4	235.2	13.9
Wedding	1 909	1 024	943	1 967	36.8	984	1 023	517.8	364.0	19.0
Stadt Berlin . . .	31 788	17 288	15 101	32 389	31.4	15 027	14 893	466.2	326.2	14.7

Von den 5012 in Krankenhäusern vorgekommenen Sterbefällen (2948 männl., 2078 weibl.) konnten 4529 nach der Wohnung des Verstorbenen übertragen werden, 320 waren von außerhalb nach den betreffenden Anstalten gebrachte Kranke, bei 163 fehlte die Wohnungsangabe. Unter den Sterbefällen des Stralauer Viertels waren 27 männliche und 27 weibliche des incommunalisirten Theils der Ortschaft Friedrichsberg (vormals zu Lichtenberg) enthalten. Auch bei der Sterblichkeit ist es aus dem oben angeführten Grunde (wegen Unsicherheit der Bevölkerungszahl) besser, die Vergleichung der Sterbefälle mit der Bevölkerungszahl, wie früher, auf die beiden letzten Jahre (1877/78) zu erstrecken.

Die Höhe der Kindersterblichkeit ist in Berlin das hauptsächlich Bestimmende für die Verschiedenheit der Sterblichkeit in den Stadttheilen. Ihre Ziffer, d. h. die Zahl der Sterbefälle der Kinder unter vier Jahr, verglichen mit der Bevölkerung, variirt von 6.7 Friedrichstadt bis 22.1 Rosenthaler Vorstadt, also bis über das Dreifache, während die Ziffer aller übrigen Sterbefälle nur von 12.1 Friedrichstadt bis 19.1 Rosenthaler Vorstadt variirt. Es ist hier nicht bloß die Zahl der Geborenen selbst entscheidend, sondern auch verglichen mit der Zahl der Geborenen ist die Sterblichkeit, wie die zweite Colonne von der Rechten zeigt, wiederum zwischen denselben Stadttheilen von 258 Pm. (Friedrichstadt) bis 371 (Rosenthaler Vorstadt) verschieden. Die sechs ärmeren Stadtviertel sondern sich hier mit einer Sterblichkeit von über 35 Pc. der Geborenen von den übrigen bestimmt ab. Hinsichtlich der übrigen Stadttheile ist auch diesmal auf die Incorrectheit der Vergleichung hinzuweisen, welche daraus hervorgeht, daß, während die Sterbefälle in Krankenhäusern, soweit möglich, auf die Standesämter der Wohnung des Gestorbenen vertheilt werden, dies bei den Geborenen nicht der Fall ist; in Folge dessen ist die Geburtenziffer des zwölften und des zweiten Standesamtsbezirks (Charité und Königl. Entbindungsanstalt) nicht congruent mit den Zahlen der Kindersterblichkeit. Die Scala der Höhe der Kindersterblichkeit (auch im Vergleich mit der Geburtenzahl) hat übrigens viel Aehnlichkeit mit der der Geburtenziffer, welche von 259 Friedrichstadt bis 597 Rosenthaler Vorstadt steigt; doch stimmt sie nicht durchweg, sondern es hat z. B. die Friedrichs- und Tempelhofer Vorstadt bei vielen Geburten weniger Sterbefälle, auch steht z. B. dort die Schöneberger Vorstadt höher, hier das Spandauer Viertel.

Die Folge der Sterblichkeitsziffern der Stadttheile (Col. 5) hat nichts auffallendes; vergleicht man dieselbe mit den Sterblichkeitsziffern von 1875/76, deren Ermittelung eine gezählte Bevölkerung zu Grunde lag, so könnte man allerdings glauben, daß die jetzige Schätzung der Bevölkerungszahl für das Stralauer Viertel, die Rosenthaler und die Tempelhofer Vorstadt zu niedrig, für Moabit, das Königs-Viertel, die jenseitige Luisenstadt und den Wedding zu hoch sei; indeß kommt bei dem erstgenannten Standesamt in Betracht, daß dort früher die Zahl der nicht nach der Wohnung vertheilten Fälle noch größer war als jetzt.

Verglichen mit der Folge der Stadttheile nach der Wohlhabenheit (Einschätzung für 1876, vierter Jahrgang S. 208*) steht die Friedrichs- und Schöneberger Vorstadt hier nachtheiliger, nämlich erst nach der Friedrichstadt, die Altstadt richtig in zweiter Stelle; bei der Kindersterblichkeit steht die Schöneberger Vorstadt sogar hinter der diesseitigen Luisenstadt, welche also um drei, bei der sonstigen Sterblichkeit um zwei Stellen höher steht. Die Tempelhofer Vorstadt steht hier erst in sechster, das Spandauer Viertel in fünfter Stelle. Die ungünstigere Stellung von Moabit ꝛc. ist auf die Charité zu schieben. Unter den sechs ärmeren Stadttheilen trägt zu der sehr hohen Zahl der Sterbefälle excl. Kinder im Königs-Viertel das Arbeitshaus bei. Das Stralauer Viertel steht erst in elfter (excl. Kinder in zwölfter) Stelle, hat also wahrscheinlich mehr Einwohner als hier angenommen ist, die jenseitige Luisenstadt bei der Kindersterblichkeit in zwölfter, bei den sonstigen Sterbefällen in siebenter Stelle, die Oranienburger Vorstadt steht in achter bez. neunter, die Rosenthaler in dreizehnter bez. elfter, der Wedding dagegen erheblich günstiger, nämlich schon in zehnter bez. achter Stelle.

Sterbefälle im Monat	Keller		Erdgeschoß		I Treppe		II Treppen		III Treppen		IV Treppen		nicht nachgewiesen
	Mw.	Hw.	Mw.	Hw.	Mw.	Hw.	Mw.	Hw.	Mw.	Hw.	Mw.	Hw.	
Januar	141	59	140	104	178	136	229	99	208	77	144	77	469
Februar	108	58	178	105	203	133	214	118	180	98	153	71	449
März	125	59	216	119	227	151	232	122	262	109	147	78	526
April	141	46	214	125	251	134	236	116	252	111	192	85	538
Mai	144	63	228	132	257	157	275	165	276	124	230	101	608
Juni	185	80	292	203	317	262	350	213	415	184	358	168	542
Juli	200	71	239	179	288	253	308	240	357	165	265	151	564
August	142	71	212	124	235	161	244	170	300	148	250	102	504
September	126	60	200	147	243	178	262	145	281	128	224	105	463
October	141	63	182	119	222	162	235	134	253	116	192	78	529
November	110	40	176	129	179	120	225	116	212	106	159	65	515
December	132	46	190	116	217	135	220	114	218	113	163	68	552
Ueberhaupt	1695	711	2467	1602	2812	1982	3080	1752	3214	1479	2477	1149	6259
im Jahre 1878	2406		4069		4794		4782		4693		3626		6259
" " 1877	2602		4042		4688		4793		4470		3358		6035
" " 1876	2599		3933		4685		4912		4570		3009		5477
" " 1875	2897		4364		5018		4945		4526		3081		6394
" " 1874	2871		4131		4492		4632		3961		2612		4724

Die Auszählung der Sterbefälle nach der Wohnungslage giebt kein irgend deutliches Bild der Einwirkung der bezüglichen Verhältnisse, wenn man die Zahl der Bevölkerung nicht kennt, welche die einzelnen Stockwerke bewohnt;

* Dem Herausgeber ist es nicht gelungen, neuere Daten über die Vertheilung der Einkommensteuerpflichtigen nach Stadttheilen und Steuerstufen zu erlangen.

zu einer solchen Fortschreibung der Bevölkerung fehlt bei der Unvollkommenheit der Nachrichten über den Wohnungswechsel alles erforderliche Material. Die Veränderungen, welche in den vorstehenden Zahlen von einem Jahr zum andern eintreten, deuten daher weit mehr auf eine Aenderung der Bewohnerzahl hin, als auf eine Aenderung des Sterblichkeitsverhältnisses. Will man versuchen, die relative Sterblichkeit der Stockwerke zu vergleichen, so bleibt nichts übrig, als die Bewohnerzahl zu schätzen, und zwar in Ermangelung eines anderen Maßstabes anzunehmen, daß sich die Bewegung zwischen den Zählungen von 1871 und 1875 in gleicher Weise fortgesetzt habe (1875 die Dachbewohner halb zum vierten, halb zum fünften Stock gerechnet). Bei dieser Annahme würden 100.0 Pm. der Einwohner auf Kellerwohnungen, 173.7 auf das Erdgeschoß, 212.7 auf den ersten, 206.0 den zweiten, 195.8 den dritten, 111.8 den vierten Stock zu rechnen sein; bei Anlegung dieses Maßstabes würde die Sterblichkeit der Bewohner des ersten Stockes um 7 bis 8 Pc. unter der durchschnittlichen stehen, dann würde der zweite Stock, das Erdgeschoß, der dritte Stock und ziemlich nahe am Durchschnitt der Keller folgen, sehr hoch über dem Durchschnitt (38 Pc.) stände dagegen die Sterblichkeit des vierten Stockes. Offenbar hat also die Zahl der über vier Treppen hoch Wohnenden noch stärker zugenommen; denn wenn auch zu vermuthen ist, daß die Sterblichkeit im vierten Stock höher ist, als in den Kellerwohnungen, so kann der Unterschied doch nicht so bedeutend sein. Nimmt man an, daß die Bevölkerung der über vier Treppen hoch gelegenen Wohnungen im dreifachen Verhältniß der übrigen zugenommen habe, und dafür spricht die Wahrscheinlichkeit, so vertheilt sich die Bevölkerung auf die 6 Stockwerkslagen mit 98.7, 172.8, 209.6, 202.2, 190.4 und 126.8 Pm.; in diesem Fall steht die Kellersterblichkeit etwa auf dem Durchschnitt, der erste Stock 6 Pc. günstiger, der dritte dagegen um 1 Procent, der vierte um 18 Pc. über dem Durchschnitt.

Zu der Unsicherheit in Betreff der Bevölkerungszahl kommt übrigens noch die sehr bedeutende Zahl derjenigen Sterbefälle, bei welchen die Lage der Wohnung nicht nachgewiesen ist. Es kann daher auch nicht auffallen, daß selbst die Excessivität der Sterblichkeit in den Monaten Juni und Juli keine regelmäßige Folge zeigt; der Ueberschuß derselben über den Durchschnitt betrug nämlich in den Vorderwohnungen: des ersten Stockes und Erdgeschosses 47, des zweiten Stockes 50, des Kellers 60, des dritten Stockes 73, des vierten 85 Pm. der Jahressterblichkeit, in den Hinterwohnungen dagegen für den Keller nur 46, Erdgeschoß 62, den dritten Stock 70, den ersten und zweiten 93, den vierten 110. Vorder- und Hinter-Wohnungen zusammengefaßt, ist die Scala vom Keller auf eine steigende, indem der Ueberschuß der beiden Monate: 56, 58, 65, 67, 71 und im vierten Stock 93 (durchschnittlich 67) Pm. beträgt.

Die Kindersterblichkeit, nach den einzelnen Monaten unterschieden, hat sich für den dritten und vierten, den achten und elften Monat, sowie für das ganze zweite Lebensjahr höher gestellt als im Vorjahre. Die bezüglichen Verhältnißzahlen, welche sich ergeben, wenn man die Zahl der Gestorbenen jedes Geburtsmonats bez. Quartals mit der Zahl der in der entsprechend zurückliegenden Zeit in Berlin Geborenen vergleicht, zeigt die nachstehende Tabelle. Für das zweite Lebensjahr hat diese Verschlechterung bei den ehelichen, wie bei den außerehelichen Kindern stattgefunden, ebenso im zehnten und elften Lebensmonat; in den jüngeren Monaten weisen die ehelichen Kinder für den dritten, achten, neunten, die unehelichen für den vierten und siebenten eine Verschlechterung auf. Verglichen mit der Zahl der im bezüglichen Alter Ueberlebenden stellen sich für 1878 die Antheile der gestorbenen ehelichen Kinder diesmal im ersten Lebensjahre

durchweg günstiger, als die der unehelichen; das Maximum der Differenz liegt im dritten Monat, dann im fünften; die betreffenden Verhältnißzahlen sind nämlich: bei den ehelichen Kindern 52.1, 30.4, 28.9, 27.6, 25.1, 24.4, 20.8, 21.3, 21.0, 19.2, 17.2, 15.6 Pm., bei den unehelichen Kindern sind sie 132.5, 97.3, 79.8, 72.5, 55.7, 49.3, 37.5, 31.7, 26.3, 28.5, 19.8, 15.7 Pm. Die früher bemerkte Unregelmäßigkeit erscheint also bei den ehelichen Kindern wesentlich ermäßigt und tritt nur noch beim achten und neunten Monat etwas hervor, während bei den unehelichen Kindern der zehnte Monat eine kleine Zunahme zeigt. In der ersten Hälfte des zweiten Jahres waren wiederum die unehelichen Kinder geringerer Sterblichkeit unterworfen, denn die Verhältnißsätze sind bei den ehelichen 39.6, 28.9, 20.2, 16.9, bei den unehelichen Kindern 35.1, 25.8, 22.8, 17.2 Pm. Dieses Verhältniß setzt sich wahrscheinlich auch durch die nächsten Jahre fort, wobei jedoch eine Vergleichung mit der Zahl der Geborenen nicht mehr ausreicht, da die Zahl der unehelichen Kinder theils durch den Einfluß der Ab- und Zuzüge, theils durch — ihrer Zahl nach nicht bekannten — Legitimationen bereits zu sehr modificirt ist, um correcte Schlüsse zuzulassen.

Kindersterblichkeit im Jahre 1878.

Todesalter	Gestorbene Kinder			Promille der Geborenen	Darunter außerehelich Geborene			Es starben Promille der	
	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	außerehelich Geborenen	ehelich Geborenen
Todtgeboren .	983	777	1 760	38.38	202	182	384	62.67	34.63
erster Monat	1 731	1 330	*3 061	66.72	425	335	*760	124.19	50.34
zweiter =	805	685	1 490	32.51	264	210	474	78.13	27.82
dritter =	757	618	1 375	30.04	193	161	354	58.67	25.69
vierter =	685	556	1 241	27.13	155	141	296	49.06	23.80
fünfter =	579	466	1 045	22.88	112	98	210	34.92	21.06
sechster =	538	422	960	21.08	90	85	175	29.22	19.88
siebenter =	397	382	779	17.38	60	66	126	21.11	16.56
achter =	402	361	763	16.81	48	55	103	17.15	16.75
neunter =	377	337	714	15.72	44	39	83	13.79	16.02
zehnter =	346	307	653	14.36	42	46	88	14.56	14.33
elfter =	308	251	559	12.25	34	26	60	9.84	12.63
zwölfter =	251	242	493	10.78	24	23	47	7.66	11.25
erstes Jahr .	8 159	6 734	14 893	326.04	1 693	1 467	3 160	520.97	290.76
fünftes Qurt.	607	609	1 216	26.55	50	53	103	16.81	28.06
sechstes =	415	440	855	18.61	35	38	73	11.92	19.64
siebentes =	334	265	599	12.96	32	31	63	10.26	13.38
achtes =	246	240	486	10.50	28	18	46	7.58	10.94
zweites Jahr	1 602	1 554	3 156	68.62	145	140	285	46.57	72.02
drittes Jahr .	575	545	1 120	—	30	31	61	—	—
viertes = .	372	345	717	—	13	22	35	—	—
fünftes = .	277	262	539	—	16	16	32	—	—
Ueberhaupt	10 985	9 440	20 425	—	1 897	1 676	3 573	—	—

* 14 männliche und 6 weibliche Findlinge und 2 männliche und 2 weibliche Kindesleichen ohne Altersangabe sind den im ersten Monat Gestorbenen hinzugerechnet.

Sieht man von den ersten fünf Jahren ab, für welche die Zahl der Sterbefälle sich beim männlichen Geschlecht um 351, beim weiblichen um 227 höher gestellt als im Vorjahre, so ist der Unterschied zwischen der Sterblichkeit der beiden Jahre nur ganz gering (29 ml. 34 wbl. Fälle mehr), und zwar zeigen die Altersklassen von 18 bis 30 Jahr bei beiden Geschlechtern eine Abnahme, am stärksten ist dieselbe in der Altersklasse 20/25 Jahr. Beim männlichen Geschlecht hat außerdem noch in der Altersklasse 10/15 Jahr und in sieben höheren Altersklassen eine Abnahme stattgefunden, am stärksten im Alter von 35/40 Jahr, beim weiblichen Geschlecht in den Altersklassen 50/55, dagegen haben beim männlichen Geschlecht die Sterbefälle in den Altersklassen 40/45, 50/55, 60/70 erheblich zugenommen, hauptsächlich in den Altersklassen 40/50, 60/65, 70/75, 85/90 Jahr.

Im vorigen Jahrgange wurde auch der Versuch gemacht, die Sterblichkeit der Civilstandsklassen gegen einander zu charakterisiren, indeß ist, wie schon gesagt, nachgerade die Vertheilung der zu jeder Altersklasse Gehörigen auf die Civilstandsklassen zu wenig bekannt, als daß aus geschätzten Zahlen für dieselben eine Vergleichung mit Aussicht auf richtige Ergebnisse noch weiter fortgeführt werden könnte. Wir begnügen uns daher, auf die gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen hinzuweisen. Die Zahl der Sterbefälle hat bei allen Civilstandsklassen mit Ausnahme der Geschiedenen zugenommen, am meisten bei den Wittwern (7 Pc.), dann den Ehemännern und den Wittwen.

Die Gestorbenen nach Alters- und Civilstands-Klassen.

Todesalter 1878	männliches Geschlecht				weibliches Geschlecht			
	überhaupt	darunter verheirathet	darunter verwittwet	darunter geschieden	überhaupt	darunter verheirathet	darunter verwittwet	darunter geschieden
(Todtgeborene) . .	983	—	—	—	777	—	—	—
0 bis 5 Jahr	10 002	—	—	—	8 663	—	—	—
5 = 10 =	507	—	—	—	492	—	—	—
10 = 15 =	135	—	—	—	144	—	—	—
15 = 20 =	227	—	—	—	196	6	—	—
20 = 25 =	414	26	1	—	391	133	5	—
25 = 30 =	555	208	5	1	479	302	13	2
30 = 35 =	566	349	13	3	504	376	27	2
35 = 40 =	517	368	19	4	446	345	33	5
40 = 45 =	623	482	38	9	366	262	52	5
45 = 50 =	451	349	41	6	298	189	55	4
50 = 55 =	466	356	63	4	284	149	99	6
55 = 60 =	456	324	76	6	339	156	139	4
60 = 65 =	403	268	89	7	364	112	209	4
65 = 70 =	318	197	97	3	357	84	242	3
70 = 75 =	248	122	106	1	380	56	285	4
75 = 80 =	202	87	99	2	320	20	270	2
80 = 85 =	110	42	61	—	182	9	150	1
85 = 90 =	27	5	20	1	80	—	72	—
90 = 95 =	10	1	9	—	19	—	14	—
95 = 100 =	—	—	—	—	5	—	4	—
nicht nachgewiesen	68	—	—	—	15	—	—	—
Ueberhaupt	17 288	3 184	737	47	15 101	2 199	1 669	42

Das Maß der Sterblichkeit wird correct durch das Verhältniß ausgedrückt, in welchem die Zahl der Gestorbenen bestimmtes Alters zu der Zahl der Lebenden desselben Alters steht. Man kann diese Vergleichung so anstellen, daß gesagt wird, auf soviel im Anfang des Jahres in dem Alter Stehende starben in dem betreffenden Alter Pm., oder auf soviel im Laufe des Jahres in das Alter Eintretende starben in dem Alter Pm., oder aber von soviel durchschnittlich im Laufe des Jahres in dem Alter Befindlichen starben soviel Pm. Machen wir diese letztere Vergleichung, so daß die mittlere Zahl der nach der Fortschreibung in dem betreffenden Alter Stehenden (zwischen Jahresanfang und Jahresschluß) als durchschnittliche betrachtet, und setzen wir die dem Alter nach nicht genau bestimmten Fälle (mit 3, 11, 10, 9, 7, 9, 5, 4, 2, 2 beim männlichen, 2, 1, 2, 2, 2, 2, 1, 2, 0, 1, 0, 0 Fällen beim weiblichen Geschl.) den Altersklassen von 20 bis 80 Jahren hinzu, so sind in den fünfjährigen Altersklassen gestorben beim männlichen Geschlecht: 150.14, 12.06, 3.66, 5.39; 6.89, 8.57, 11.20, 12.83; 20.42, 21.27, 27.58, 35.44; 50.22, 63.13, 96.30, 30.63; und über 80 Jahr alt 233.44 Pm., — beim weiblichen Geschlecht: 127.66, 11.58, 3.61, 4.04; 6.04, 7.63, 10.06, 11.42; 12.14, 13.59, 14.86, 21.52; 32.31, 44.80, 77.44, 103.58; und über 80 Jahr alt 199.02 Pm.

Diese Zahlen haben nur an einer Stelle etwas auffallendes, der Promillesatz der im Alter 40 bis 45 Jahr sterbenden Männer erscheint auffallend hoch, und giebt den Verdacht, daß bei dieser Altersklasse die Fortschreibung hinter der wirklichen Zahl der vorhandenen Männer zurückgeblieben ist.

Die Promillesätze der bezeichneten Art dienen unter der Bezeichnung der Sterblichkeits-Coefficienten zu der Entwickelung von Sterblichkeitstafeln in der Weise, daß die in einem bestimmten Zeitraum stattgefundene Sterblichkeit jeder einzelnen Altersklasse an die der nächst jüngeren Altersklasse angeschlossen wird. Die Sterblichkeitstafel selbst zeigt die Absterbeordnung, sie wird bei der großen Verschiedenheit derselben bei beiden Geschlechtern, zweckmäßiger Weise getrennt für jedes Geschlecht, berechnet; aus derselben wird zugleich die durchschnittliche Lebensdauer in der Weise gewonnen, daß alle Jahre zusammengezählt werden, welche die in einem bestimmten Alter Ueberlebenden nach der Tafel noch zu durchleben haben, und die Summe durch die Zahl dieser Ueberlebenden dividirt wird. Die Sterblichkeitstafeln, welche auf der Aneinanderreihung der Promillesätze der Gestorbenen gegen die Lebenden der verschiedenen Altersklassen beruhen, bezeichnet man als der directen Methode angehörig; innerhalb dieser Methode giebt es jedoch verschiedenartige und demgemäß auch verschiedenwerthige Verfahren, insofern überhaupt ein prinzipiell unvollkommenes oder vollkommneres Verfahren angewandt wird, wobei allerdings auch in Betracht kommt, inwiefern die Beschaffenheit der Materialien die Anwendung eines vollkommneren Verfahrens gestattet.

Die von dem Herausgeber des statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin zuerst bezeichnete und bereits 1865, soweit es damals möglich war, praktisch angewandte Methode, hat vor allen übrigen das voraus, daß sie wirklich eine directe ist, indem sie sich ohne künstliche — also den Thatsachen nicht entsprechende — Construction unmittelbar an die ermittelten Thatsachen anschließt, und somit den wirklichen Sterblichkeits-Verhältnissen des betreffenden Zeitraums die Form einer Sterblichkeitstafel giebt. Ihr wesentliches Princip besteht darin, daß sie die einzelnen Geburtsjahrklassen der Lebenden, wie der Gestorbenen der Berechnung zu Grunde legt, wobei die Gestorbenen jeder Geburtsjahrklasse nach der Sterblichkeit in zwei Altersklassen unterschieden werden, nämlich in diejenigen, welche in dem betreffenden Jahre vor bez. seit ihrem Geburtstage gestorben sind. Die Sterblichkeit jeder Geburtsklasse wird also durch beide betheiligten Altersklassen verfolgt, und an die jeder Geburtsjahrklasse die der nächst älteren

Klasse in der Weise angeknüpft, daß in der Sterblichkeitstafel die Ueberlebenden der Geburtsjahrklasse mit den in das Sterblichkeitsjahr Eintretenden der nächst älteren Geburtsjahrklasse identificirt werden. Die Abtheilung, welche innerhalb jeder Geburtsjahrklasse bei Vollendung des Altersjahres eintritt, ergiebt die eigentliche Mortalitätstafel nach Altersklassen. Die Summe der Ueberlebenden einer jeden Geburtsjahrklasse aber, welche also gewissermaßen eine Sterblichkeitstafel nach Geburtsjahrklassen darstellt, repräsentirt die Anzahl der Jahre, welche von den in das betreffende Altersjahr (in dem diese Ueberlebenden stehen) eintretenden Personen bis zum Schlusse dieses Altersjahres durchlebt werden, mithin die Zahl, welche zur Ermittelung der durchschnittlichen Lebensdauer dient.

Nach dieser Methode sind bis jetzt vom Herausgeber sechs Tafeln für die Stadt Berlin berechnet worden, die siebente für das Jahr 1878 bestimmte konnte bis zum Abschluß des Jahrbuches noch nicht hergestellt werden, und da auch in den früheren Jahrbüchern immer nur die Tafel des Vorjahres mitgetheilt werden konnte, so geben wir nachstehend auch diesmal nur einen Extract aus der für 1877 berechneten Tafel nebst dem Durchschnitt, welcher sich aus den sechs Tafeln ergiebt, welche bis jetzt überhaupt berechnet worden sind. Da jede Tafel, wie gesagt, der directe Ausdruck des Sterblichkeits-Verhältnisses des betreffenden Jahres ist, so sind dieselben ebenso verschieden, wie die Sterblichkeits-Verhältnisse selbst gewesen sind, und es ist zu berücksichtigen, daß die Sterblichkeitsziffern der betreffenden Jahre waren:

für das	1865	1868	1871	1875	1876	1877	Durchschn.
männl. Geschl.	35.23	36.55	34.77	37.14	34.11	34.05	35.51
weibl. Geschl.	32.32	32.82	31.73	32.28	29.10	29.23	31.28

Da nun die Sterblichkeitsziffern sich 1878 auf 34.07 bez. 28.60 stellten, so ist die Sterblichkeit von 1878 beim männlichen Geschlecht als der Tafel von 1877 ziemlich entsprechend anzusehen, während beim weiblichen Geschlecht sich die Absterbeordnung und Lebensdauer wahrscheinlich 1878 noch etwas günstiger gestellt hat.

Zur Erläuterung des nachstehenden Extractes der Sterblichkeitstafel wiederholen wir kurz die einzelnen Operationen, welche bei Herstellung derselben angewandt werden, indem wir gleichzeitig auf die vollständig abgedruckte Tafel auf S. 91 bis 94 der Veröffentlichungen des statistischen Bureaus der Stadt, Jahrg. 1879 No. XXX hinweisen (genau ebenso ist die Tafel für 1876 No. XXVI der Veröffentl. de 1878 gegliedert, die früheren Tafeln sind in No. III der Veröffentl. de 1877 und auf S. 101. 102 der Veröffentl. de 1876 abgedruckt.)

Erstens die Gewinnung der zu vergleichenden Materialien: Dieselben bestehen in den Zahlen der Gestorbenen nach Geburtsjahrklassen und innerhalb derselben nach den beiden betheiligten Altersklassen; will man die Berechnung auf die einzelnen Monate des ersten Lebensjahres und die Quartale des zweiten unterscheiden, so muß die Sonderung sich nicht blos auf diese Altersmonate und Quartale, sondern auch auf die einzelnen Geburtsmonate der bei der Sterblichkeit des ersten Lebensjahres concurrirenden Klassen und bez. die einzelnen Geburtsquartale beziehen, welche an der Sterblichkeit des zweiten Lebensjahres betheiligt sind (Col. 6. 7. S. 90/92 der Veröff. de 1879). Weitläufiger ist die Feststellung der Bevölkerungszahlen, mit welchen die Sterbefälle zu vergleichen bez. auf Pm. derselben zu reduciren sind. Es bedarf hier zunächst der Kenntniß der Bevölkerungszahlen im Anfange des betreffenden Calenderjahres nach Geburtsjahrklassen geordnet bez. für das erste Lebensjahr nach Geburtsmonats-, das zweite nach Geburtsquartalklassen; diese wird erlangt durch die obenerwähnte Fortschreibung der Bevölkerung durch Zu- bez. Abrechnung der Geborenen und Gestorbenen, Zugezogenen und Abgezogenen nach Geburtsjahrklassen ꝛc.

(Col. 2. 3. S. 90/92 w. o.). Die Vergleichung der Sterbefälle kann jedoch nicht unmittelbar mit diesen Zahlen stattfinden, sondern es müssen die Veränderungen berücksichtigt werden, welche im Laufe des Jahres durch Ab- und Zuzüge eintreten. Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, diese Veränderungen in die Jahresabschnitte zu zerlegen; eine solche Zerlegung hat für die Tafeln von 1876 und 1877 nach Calender-Quartalen stattgefunden, und findet seitdem nach Monaten statt. Findet die Rechnung nach Quartalen statt, so sind der Bevölkerungszahl, mit welcher die Sterbefälle vor vollendetem Altersjahr verglichen werden sollen, $^{37}/_{96}$ der Bewegung durch Zu- und Abzüge im ersten, $^{19}/_{96}$ im zweiten, $^{7}/_{96}$ im dritten, $^{1}/_{96}$ im vierten Quartal hinzuzurechnen; findet die Berechnung nach Monaten statt, so sind derselben Bevölkerungszahl $^{397}/_{864}$ der Bewegung des Januar, $^{331}/_{864}$ des Februar, $^{271}/_{864}$ des März, $^{217}/_{864}$ des April, $^{169}/_{864}$ des Mai, $^{127}/_{864}$ des Juni u. s. f. hinzuzurechnen. Zum Vergleich mit der Zahl der Sterbefälle nach vollendetem Altersjahre wird die fortgeschriebene Bevölkerungszahl für den Jahresschluß zu Grunde gelegt unter Zurechnung der Sterbefälle nach vollendetem Altersjahr, außerdem ist, wenn die Rechnung der Zu- und Abzüge nach Quartalen stattfindet, von der betreffenden Bevölkerungszahl $^{1}/_{48}$ der Bewegung (d. h. des Ueberschusses der Zuzüge über die Abzüge) im ersten Quartal, $^{7}/_{48}$ der Bewegung im zweiten, $^{19}/_{48}$ im dritten, $^{37}/_{48}$ im vierten abzuziehen; wird die Bewegung nach Monaten festgestellt, so kommt $^{1}/_{432}$ der Bewegung des Januar, $^{7}/_{432}$ des Februar, $^{19}/_{432}$ des März, $^{37}/_{432}$ des April, $^{61}/_{432}$ des Mai, $^{91}/_{432}$ des Juni ꝛc. in Abrechnung. So ergeben sich bei der Berechnung nach Quartalen die zur Rechnung dienenden Bevölkerungszahlen (Col. 4. 5 S. 90/92 w. o.).

Nachdem diese Vorbereitungen getroffen sind, werden zunächst die Gestorbenen jeder Geburtszeit- und Altersklasse auf Pm. dieser Bevölkerungszahlen reducirt (Col. 8. 9 S. 90/92 w. o.). Aus diesen Promillesätzen wird die Sterblichkeitstafel einfach so entwickelt, daß jedesmal die Ziffer der Ueberlebenden jeder unterschiedenen Abtheilung mit dem nächsten Promillesatze multiplicirt und das Product von der Zahl der Ueberlebenden abgezogen wird. Die Tafel fängt also an mit 1000.00; die erste abgehende Klasse sind die Todtgeborenen, welche als im Monat der Geburt selbst gestorben betrachtet werden; ihr Promillesatz von der Zahl aller Geborenen war z. B. beim männl. Geschl. 1877: 43.97 Pm. (Col. 8 und 10 S. 92/94 w. o.), diese abgezogen bleiben also als nach der Geburt Ueberlebende (Alter 0 Jahr) 956.03 der St. T. (Col. 12 w. o.). — Es kommen nun diejenigen in Rechnung, welche in demselben Calendermonat gestorben sind, in welchem sie geboren waren; diese waren im Vergleich mit der Zahl der Lebendgeborenen (event. modificirt durch den Antheil an den Zu- und Abzug) 53.02 Pm. (Col. 9 w. o.). — Dies multiplicirt mit 956.03 giebt 50.69 Pm. der Mortalitätstafel (Col. 11 w. o.), welche abgezogen von 956.03: 905.34 übrig lassen. Diese Zahl 905.34 bildet die erste Zeile in der Sterblichkeitstafel nach Geburtszeitklassen, (Col. 13 w. o.) und bedeutet, daß alle Sterbende der Sterblichkeitstafel im ersten Lebensmonat: 905.14 Monate oder 75.44 Jahre durchlebt haben. — Es kommen nun diejenigen in Rechnung, welche noch im ersten Lebensmonat, jedoch im zweiten Calendermonat ihres Lebens gestorben sind: diese waren im Vergleich mit der Zahl derjenigen, welche den Calendermonat, in dem sie geboren waren, überlebt hatten (modificirt durch den Antheil an den Zu- und Abzügen der concurrirenden Geburtsjahrklassen) 29.07 Pm. (Col. 8 w. o.); dies multiplicirt mit 905.34, giebt 26.32 Pm. der Mortalitätstafel (Col. 10 w. o.), welche abgezogen von 905.34: 879.02 übrig lassen. Diese Zahl 879.02 bildet die nächste Zeile in der Sterblichkeitstafel nach Altersklassen (Col. 12 w. o.), und bedeutet, daß von 1000.00 Menschen (einschl. derjenigen, welche nur vor der Geburt gelebt

Alter in vollen Jahren	Sterblichkeitstafel des Jahres 1877						Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 68, 72, 75, 76, 77.			
	des männl. Geschlechts			des weibl. Geschlechts			männl. Geschlecht		weibl. Geschlecht	
	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Relative Sterblichkeit (Promille)	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Relative Sterblichkeit (Promille)	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	durchschnittliche Lebensdauer
—0	1000.00	—	28.40	1000.00	—	33.01	1000.00	25.70	1000.00	29.86
+0	956.03	85.06	29.70	965.72	67.29	34.18	952.98	26.97	962.87	31.01
1/12	879.02	37.10	32.22	903.42	32.12	36.45	—	—	—	—
2/12	847.00	36.10	33.35	874.87	33.17	37.55	—	—	—	—
3/12	816.97	34.39	34.49	846.36	30.07	38.73	—	—	—	—
4/12	789.39	34.41	35.74	821.29	27.56	39.77	—	—	—	—
5/12	762.72	29.00	36.77	799.00	24.17	40.85	—	—	—	—
6/12	740.94	26.41	37.77	779.93	22.26	41.90	—	—	—	—
7/12	721.62	24.51	38.70	762.77	19.50	42.62	—	—	—	—
8/12	704.16	21.58	39.57	748.08	21.16	43.38	—	—	—	—
9/12	689.13	20.61	40.35	732.42	17.12	44.22	—	—	—	—
10/12	675.07	17.16	41.11	720.00	17.71	44.90	—	—	—	—
11/12	663.60	16.22	41.73	707.34	17.05	45.62	—	—	—	—
1	652.98	36.22	42.34	695.39	32.88	46.32	629.35	39.61	670.01	43.42
1 1/4	629.73	24.29	43.64	672.92	26.31	47.61	—	—	—	—
1 1/2	614.64	18.32	44.45	655.46	16.50	48.57	—	—	—	—
1 3/4	603.49	17.11	45.02	644.75	14.45	49.88	—	—	—	—
2	593.26	42.22	45.55	635.51	41.48	49.65	560.34	43.51	602.10	47.27
3	568.74	33 85	46.50	609.70	31.52	50.73	531.95	44.80	571.67	48.76
4	549.84	26.79	47.07	590.84	24.28	51.33	512.48	45.49	552.27	49.45
5	535.33	21.70	47.34	576.69	17.87	51.58	498.20	45.78	537.50	49.81
6	523.87	13.42	47.37	566.50	16.04	51.51	488.10	45.72	526.75	49.82
7	516.89	11.78	47.00	557.50	9.42	51.15	480.47	45.44	518.73	49.58
8	510.84	7.31	46.55	552.28	9.28	50.81	474.55	45.00	512.44	49.18
9	507.12	6.23	45.89	547.18	7.60	50.28	470.11	44.42	507.98	48.61
10	503.97	4.89	45.17	543.04	4.26	49.66	466.80	43.73	504.56	47.94
11	501.51	3.67	44.39	540.73	4.41	48.87	464.54	42.94	502.15	47.16
12	499.67	3.87	43.55	538.35	3.37	48.09	462.35	42.14	499.98	46.37
13	497.74	4.13	42.72	536.54	4.16	47.25	460.37	41.32	497.88	45.56
14	495.69	4.87	41.90	534.31	2.43	46.40	458.76	40.46	495.80	44.75
15	493.28	2.70	41.10	533.01	4.76	45.56	456.97	39.62	493.50	43.96
16	491.95	3.99	40.21	530.48	5.22	44.77	454.88	38.80	491.04	43.17
17	490.01	5.30	39.36	527.82	4.42	43.99	452.12	38.03	488.15	42.43
18	487.42	6.68	38.58	525.49	3.70	43.31	448.85	37.31	485.13	41.69
19	484.17	7.69	37.82	523.55	5.12	42.34	445.33	36.58	482.11	40.95
20	480.39	8.23	37.10	520.89	6.22	41.56	441.70	35.90	478.99	40.21
21	476.45	6.31	36.42	517.66	7.81	40.81	437.94	35.20	475.63	39.49
22	473.45	6.50	35.65	513.63	7.41	40.13	434.54	34.47	471.93	38.80
23	470.38	7.57	34.88	509.84	7.52	39.42	430.81	33.76	468.12	38.11
24	466.83	7.46	34.14	506.02	6.56	38.72	427.07	33.06	464.15	37.43
25	463.36	6.99	33.39	502.71	7.84	37.97	423.31	32.34	460.29	36.74
26	460.13	6.80	32.62	498.87	8.86	37.26	419.40	31.67	455.89	36.09
27	457.01	9.98	31.89	494.47	8.55	36.59	415.66	30.92	451.53	35.43
28	452.47	12.67	31.15	490.26	8.77	35.89	411.55	30.23	447.34	34.76
29	446.77	10.06	30.54	486.01	8.92	35.20	407.00	29.56	442.95	34.10
30	442.30	11.02	29.85	481.69	10.08	34.51	402.60	28.88	438.04	33.48
31	437.45	9.77	29.17	476.86	9.35	33.86	398.27	28.18	432.99	32.86
32	433.20	11.91	28.45	472.42	11.52	33.17	393.78	27.50	428.06	32.23
33	428.07	13.20	27.78	467.01	10.73	32.55	388.82	26.84	423.10	31.60
34	422.41	10.82	27.16	462.02	9.61	31.90	383.55	26.21	418.46	30.95
35	417.86		26.44	457.60		31.20	378.44	25.55	413.52	30.31

Alter in vollen Jahren	Sterblichkeitstafel des Jahres 1877						Durchschnitt der Tafeln der Jahre 1865, 68, 72, 75, 76, 77.			
	des männl. Geschlechts			des weibl. Geschlechts			männl. Geschlecht		weibl. Geschlecht	
	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Relative Sterblichkeit (Promille)	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	Relative Sterblichkeit (Promille)	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	durchschnittliche Lebensdauer	Sterblichkeitstafel nach Altersjahren	durchschnittliche Lebensdauer
36	411.80	14.95	25.83	452.98	10.15	30.51	372.99	24.92	408.46	29.68
37	405.79	15.04	25.15	447.56	12.04	29.88	367.43	24.29	403.39	29.05
38	398.95	16.98	24.62	443.11	10.06	29.17	361.27	23.69	398.40	28.40
39	392.36	16.67	24.06	437.12	13.60	28.56	355.14	23.09	393.03	27.78
40	386.53	14.97	23.37	430.99	14.11	27.66	348.96	22.49	387.67	27.16
41	379.14	19.31	22.77	426.10	11.43	27.28	342.56	21.90	382.52	26.52
42	371.92	19.22	22.26	421.33	11.12	26.58	336.12	21.31	377.51	25.87
43	365.93	16.22	21.62	416.08	12.56	25.91	329.57	20.73	372.14	25.23
44	358.70	20.01	21.04	410.96	12.38	25.28	322.73	20.16	366.92	24.59
45	349.83	25.03	20.57	406.76	10.28	24.50	316.03	19.57	361.83	23.93
46	342.20	21.98	20.01	402.51	10.50	23.74	308.33	19.05	356.98	23.25
47	334.86	21.72	19.45	397.16	13.40	23.05	300 99	18.50	351.93	22.57
48	327.40	22.53	18.87	391.14	15.28	22.40	293.76	17.94	347.01	21.89
49	319.73	23.72	18.30	386.77	11.49	21.70	286.25	17.40	342.20	21.19
50	312.78	21.97	17.71	380.82	15.52	21.02	278.61	16.86	336.68	20.52
51	304.98	25.30	17.15	374.84	15.85	20.31	270.96	16.33	330.97	19.87
52	298.22	22.40	16.49	368.57	16.86	19.64	263.92	15.75	325.28	19.21
53	290.23	27.13	15.96	363.19	14.70	18.93	256.18	15.21	319.75	18.53
54	283.61	23.07	15.33	356.10	19.70	18.29	248.30	14.68	313.85	17.87
55	276.48	25.46	14.71	349.12	19.79	17.64	240.08	14.16	308.00	17.20
56	267.44	33.26	14.19	342.39	19.47	16.99	231.77	13.65	301.88	16.54
57	257.98	35.98	13.69	335.16	21.33	16.34	222.89	13.17	295.54	15.89
58	349.85	25.37	13.12	328.81	19.13	15.66	214.29	12.68	288.81	15.24
59	238.90	44.66	12.69	319.78	27.77	15.07	205.30	12.22	281.48	14.62
60	229.28	41.10	12.20	312.26	23.82	14.42	196.71	11.73	274.18	14.00
61	220.63	38.40	11.66	303.67	27.96	13.82	188.45	11.22	266.09	13.41
62	211.09	44.25	11.17	294.66	23 39	13.32	179.23	10.77	257.73	12.83
63	203.04	38.86	10.59	286.28	28.62	12.59	170.12	10.32	249.02	12.26
64	192.41	53.82	10.15	275.07	40.00	12.09	160.96	9.88	239.72	11.72
65	182.32	53.81	9.68	264.73	38.31	11.47	151.65	9.45	230.69	11.16
66	171.22	62.71	9.27	254.06	41.07	11.00	142.60	9.02	220.90	10.63
67	161.31	59.49	8.81	243.20	44.53	10.42	133.21	8.62	210.75	10.12
68	153.14	52.13	8.30	229.91	56.05	10.04	123.15	8.28	200.32	9.61
69	143.49	64.54	7.77	219.51	45.97	9.49	113.52	7.93	189.69	9.12
70	134.08	69.50	7.28	208.38	52.85	8.98	105.47	7.51	178.95	8.64
71	120.24	108.23	7.06	195.73	61.89	8.52	96.62	7.15	167.21	8.21
72	109.95	89.56	6.67	184.57	58.57	8.00	88.18	6.79	156.41	7.74
73	101.62	78.22	6.17	171.55	73.01	7.67	79.99	6.44	144.86	7.31
74	91.56	104.93	5.80	159.55	72.74	7.10	72.61	6.04	133.54	6.89
75	81.09	121.53	5.49	146.33	86.40	6.70	64.67	5.72	122.68	6.46
76	71.52	126.22	5.16	131.01	116.06	6.42	57.07	5.42	110.90	6.09
77	60.72	162.35	4.98	119.37	92.87	6.00	50.01	5.11	99.25	5.75
78	53.38	131.74	4.60	109.03	90.43	5.52	42.81	4.89	89.16	5.34
79	46.35	140.18	4.22	95.17	137.11	5.22	36.50	4.65	78.12	5.02
80	39.06	171.32	3.92	83.06	137.14	4.97	30.74	4.43	67.83	4.69
81	31.66	210.52	3.72	68.63	191.43	4.96	25.39	4.25	57.72	4.44
82	26.77	162.94	3.28	57.76	171.02	4.74	21.10	4.01	49.00	4.13
83	22.26	182.08	2.83	50.61	130.15	4.32	17.31	3.80	40.96	3.84
84	17.22	259.79	2.53	44.17	188.65	3.89	14.00	3.58	33.00	3.64
85	12.72	299.20	2.25	35.05	235.96	3.80	10.80	3.50	26.23	3.47
86	8.54	367.32	2.01	29.33	180.21	3.45	8.04	3.50	21.01	3.23

hatten) bei Vollendung des ersten Lebensmonats 879.02 übrig sind. — Es kommen nun wieder diejenigen in Rechnung, welche im zweiten Lebensmonat, jedoch noch im zweiten Calendermonat ihres Lebens gestorben sind; diese waren im Vergleich mit der Zahl derjenigen, welche in dem betreffenden Jahre den ersten Lebensmonat vollendet hatten, (modificirt durch den Antheil an den Zu- und Abzügen der concurrirenden Geburtsjahrklassen) 18.03 Pm. (Col. 9 w. o.); dies multiplicirt mit 879.02, giebt 15.85 Pm. der Mortalitätstafel (Col. 11 w. o.), welche abgezogen von 879.02: 863.17 übrig lassen. Diese Zahl 863.17 bildet die zweite Zeile in der Sterblichkeitstafel nach Geburtszeitklassen (Col. 13 w. o.) und bedeutet, daß alle Sterbende der Sterblichkeitstafel im zweiten Lebensmonat: 863.17 Monate oder 51.98 Jahre durchlebt haben. —

In dieser Weise geht die Rechnung fort durch die Monate des ersten, die Quartale des zweiten Lebensjahres und dann durch die einzelnen Altersjahre bis zum vollendeten neunzigsten Lebensjahre. Von da ab sind alle Jahresklassen zusammengerechnet, weil die Zahlen der Sterbenden wie auch die der Bevölkerung zu klein sind, um irgend brauchbare Vergleichungen zuzulassen, jedoch auch hier mit Unterscheidung derjenigen Sterbefälle, welche vor dem vollendeten Altersjahre bez. nach demselben eingetreten sind.

Bei der großen Aehnlichkeit, welche die Sterblichkeitsverhältnisse in den Jahren 1877 und 1878 hatten, ist die Sterblichkeitstafel für 1877 also annähernd auch als den Verhältnissen von 1878 entsprechend anzusehen, wogegen der sechsjährige Durchschnitt mehr dem allgemeinen Sterblichkeitsverhältnisse der letzten 15 Jahre entspricht, welche für das männliche Geschlecht eine durchschnittliche Sterblichkeitsziffer von 35.88, für das weibliche von 31.31 Pm. ergeben. Der Gegensatz beider Tafeln charakterisirt also die Verbesserung, welche die letzten drei Jahre gegenüber den Sterblichkeitsverhältnissen der letzten fünfzehn Jahre aufweisen. Um deutlicher zu zeigen, wie die umstehende Tafel zu lesen ist, verweisen wir kurz auf einige Zahlen in den Spalten derselben: Die aus den Fällen des Jahres 1877 entwickelte Tafel zeigt, daß nach den entsprechenden Sterblichkeitsverhältnissen von 1000 in Berlin geborenen Knaben 653 die Aussicht haben ein Jahr, 535 fünf Jahr, 500 zehn Jahr, 480 zwanzig Jahr, 442 dreißig Jahr, 387 vierzig Jahr, 313 fünfzig Jahr, 229 sechszig Jahr, 134 siebzig Jahr, 39 achtzig Jahr alt zu werden; für das weibliche Geschlecht sind die entsprechenden Zahlen für die bezeichneten zehn Altersmomente: 695, 577, 543, 521, 482, 431, 381, 312, 208, 83.

Die neben die Sterblichkeitstafeln gesetzten Promillesätze der relativen Sterblichkeit sind die sogenannten Mortalitätscoefficienten, ermittelt durch Division der Zahl der Gestorbenen der Sterblichkeitstafel durch die Zahl der Ueberlebenden derselben nach Geburtsjahrklassen. Diese Sätze geben einerseits den Einblick, inwieweit die oben angegebene relative Sterblichkeit der Altersklassen von 1878 mit den hier für 1877 correct entwickelten Sätzen übereinstimmt, anderseits zeigen sie, wie erheblich die einzelnen Sätze auch innerhalb jeder fünfjährigen Periode verschieden sind, sobald man die einzelnen Jahre unterscheidet, wobei namentlich die Kleinheit der Zahlen starke Schwankungen herbeiführt. Zu beachten ist, daß die zwölf Ziffern für die Theile des ersten Jahres die Monatssterblichkeit, die folgenden vier die Quartalsterblichkeit angeben, in Folge dessen bei dem Uebergang auf die längere Periode der Promillesatz springt. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren haben auch zur Folge, daß, während im ganzen die relative Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts günstiger ist als die des männlichen, doch vom siebenten bis zum siebenundzwanzigsten Jahre abwechselnd das männliche und das weibliche Geschlecht günstiger steht. Das relative Minimum war beim männlichen Geschlecht im sechszehnten, beim weiblichen im fünfzehnten Lebensjahre.

Die durchschnittliche Lebensdauer berechnet sich auf Grund der Sterbefälle von 1877 für das männliche Kind auf 28.4, für das weibliche auf 33.0 Jahre, (dagegen auf Grund der Sterbefälle der sechs Jahre auf 25.7 bez. 29.9 Jahr). Ist das Kind lebend zur Welt gekommen, so berechnet sich die Lebensdauer nach der Tafel für 1877 auf 29.7 bez. 34.2 Jahre. Die Lebenserwartung steigt dann im Laufe des ersten Lebensjahres sehr bedeutend, bis auf 42.3 bez. 46.3 Jahre, und steht überhaupt am höchsten im sechsten Lebensjahre, wo sie 47.3 beim männlichen, 51.5 beim weiblichen Geschlecht übersteigt. Von da nimmt sie allmählich ab, so daß sie bei den Männern mit zwanzig Jahren noch 37.1, mit dreißig 29.8, mit vierzig 23.4, mit fünfzig 17.7, mit sechszig 12.2, mit siebzig 7.3, mit achtzig 3.9 Jahre beträgt; bei den Frauen stellt sich die weitere Lebenserwartung in den bezeichneten sieben Altersmomenten auf 41.6, 34.5, 27.7, 21.0, 14.4, 9.0, 5.0 Jahre.

Bei der geringen Veränderung, welche in der Zahl der Sterbefälle gegen das Vorjahr eingetreten ist (zwei Procent Zunahme bei den Sterbefällen der Kinder), kann die Zahl der Sterbefälle nach den einzelnen Todesursachen mit den entsprechenden des Vorjahres zusammengehalten werden. Hierbei ergiebt sich, daß an 5 Todesursachen diesmal keine, an 43 weniger, an 13 gleichviel Sterbefälle eingetreten sind, an 80 mehr als im Vorjahre und 6 Todesursachen diesmal hinzugetreten sind. Zu den letzteren gehört der Flecktyphus mit 24 Fällen; im übrigen zeigen, abgesehen von den überhaupt nur in geringer Zahl vertretenen Todesursachen, folgende die stärkste Zunahme: Magenverengerung 15 Stf., Masern 121, die unbestimmten Fälle 41, tuberc. Hirnhautentzündung 26, Magen- und Darmentzündung 31, Rose 30, Magenkatarrh 57, acute Bronchitis 73, Diphtherie 304, Croup 52, Starrkrampf 65, Skrophulosis 25, Kehlkopfentzündung 140, chronische Bronchitis 78, Kinderschwindsucht 73, Syphilis 15, Wassersucht 28, Lungenentzündung 223, Lungenblutsturz 15, Herzlähmung 40, Herzfehler 62, chronische Leberatrophie 12, Sturz und Schlag 18. Um mehr als ein Zehntel haben dagegen abgenommen die Sterbefälle: am Scharlach um 47, Lungenlähmung 74, Lungenemphysem 18, Kindbettfieber 35, Ertrinken 65, nicht specif. Hautkrankheiten 12, Schwämmen 32, Ruhr 82; am meisten haben die Fälle am Unterleibstyphus abgenommen (um 286).

In Betreff des Alters der Sterbefälle kommt beim Kindbettfieber die Vergleichung mit der Zahl der Gebärenden in Betracht; hierbei ergiebt sich folgende Scala: Es starb durchschnittlich eine von 149 Gebärenden im Alter unter 20 J., von 240 im Alter 20/25, von 323 im Alter 25/30, 273 im A. 30/35, 277 im A. 35/40, 715 über 40 Jahr, überhaupt eine von 382. Im übrigen beschränken wir uns für die Vergleichung mit der Anzahl der gleichzeitig Lebenden auf die in den früheren Jahrgängen behandelten Todesursachen. Beim Typhus treten diesmal die Altersklassen von 15 bis 25 Jahr nur wenig hervor, im übrigen war die Vertheilung eine ziemlich gleichmäßige. Die Antheile der Sterbenden waren nämlich nach fünfjährigen Altersklassen: im Alter 0 bis 5 Jahr 0.03 Pm., dann 0.29, 0.27, 0.41, 0.38, 0.33, 0.27, 0.29, 0.33, 0.21, 0.22, 0.24, 0.31, 0.31, 0.27, 0.22, 0.97 Pm. — Bei der Lungenschwindsucht zeigt sich diesmal eine ziemlich regelmäßig aufsteigende und absteigende Scala, welche ihren Höhepunkt in den vierziger Jahren hat. Es starben nämlich von den Lebenden der fünfjährigen Altersklassen: 1.60, 0.50, 0.58, 1.97; 2.92, 3.96, 5.19, 5.21; 6.28, 5.51, 4.99, 5.27; 5.58, 4.56, 3.33, 0.86; über 80 Jahr 0.49 Pm. — Bei der Lungen- und Brustfellentzündung ist die Scala von dem Minimum im Alter von 10 bis 15 Jahr ab gleichfalls eine ziemlich regelmäßig ansteigende; die Promilleantheile der Sterbenden berechnen sich auf (Altersklasse 0 bis 5) 8.12, dann 0.39, 0.10, 0.19; 0.27, 0.37, 0.60, 0.59; 0.87, 0.94, 1.46, 2.19; 2.48, 2.99, 4.92, 6.11;

Todesursache 1878	0 bis 1 Jahr	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Infectionskrankhtn.															
Masern	122	103	55	13	—	—	—	—	—	—	—	—	293	155	138
Scharlach	40	105	399	265	57	3	2	—	—	—	—	—	871	437	434
Pocken	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	4
Rose	34	1	1	1	1	8	7	11	13	12	5	1	95	58	37
Diphtherie	72	251	582	255	42	2	5	5	1	—	—	—	1215	634	581
Eitervergiftung	7	2	7	2	6	14	18	10	9	2	2	—	79	31	48
Kindbettfieber	—	—	—	—	8	89	61	3	—	—	—	—	161	—	161
Karbunkel	—	—	—	—	1	3	1	1	—	4	—	—	10	9	1
Nervenfieber, Typhus	5	3	36	24	57	91	51	29	15	10	3	2	326	160	166
Fleckfieber	—	—	—	—	1	6	7	7	1	2	—	—	24	23	1
Ruhr	77	43	16	15	3	7	3	1	3	8	6	2	184	92	92
Epid. Genickstarre	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	4	3	1
Kaltes Fieber	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	1	2
Acut. Gelenkrheum.	—	1	—	3	8	9	12	8	3	2	—	—	46	32	14
Syphilis	82	2	—	—	1	2	3	1	—	1	—	—	92	47	45
Sonst. Inf.-Krankh.	3	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	5	1
Zoonosen.															
Hundswuth	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Milzbrand	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Vergiftungen.															
Thier. u. pflanzl. Gifte	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—
Mineral-Gifte	—	2	—	1	6	14	13	8	9	1	—	—	54	32	22
Giftige Gase	1	—	1	—	3	17	8	2	8	2	1	—	43	27	16
Alkoholvergiftung	—	—	—	2	—	3	14	9	7	1	2	—	38	37	1
Parasiten.															
Wurmkht. (excl. Trich.)	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3	1	2
Schwämme	78	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	42	38
Aeußere Einwirkung.															
Verbrennen	3	9	8	3	1	5	1	—	—	1	—	—	31	17	14
Erfrieren	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	2	—
Sonnenstich	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Ueberfahren, Maschine	—	—	2	—	1	4	2	1	2	1	—	—	13	10	3
Sturz, Schlag, Stoß	4	4	12	8	13	36	30	24	15	9	4	5	164	136	28
Schuß	—	—	—	—	6	23	10	6	6	4	1	—	56	54	2
Schnitt, Stich	—	—	—	—	1	5	5	1	3	—	—	—	15	13	2
Operation	10	1	2	—	1	1	6	5	—	1	—	1	28	18	10
Ersticken, Verschüttg.	17	2	—	2	4	1	2	1	—	1	1	—	31	20	11
Erhängen	1	1	—	—	4	21	24	32	26	12	6	1	128	111	17
Ertrinken	7	—	5	1	7	17	8	8	5	6	1	—	65	43	22
Stör. d. Entwickel. ꝛc.															
Lebensschwäche	1571	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1571	876	695
Bildungsfehler	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	14	12
Zahnen	160	91	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	254	148	106
Rachitis	7	31	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	28	24
Kinderschwindsucht	330	33	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	373	206	167
Skrophulosis	64	22	25	7	1	2	—	—	—	—	—	—	121	66	55
Erschöpfung	843	170	67	18	9	11	16	21	34	24	21	7	1241	617	624
Altersschwäche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	343	257	696	227	469
Brand der Alten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	6	15	5	10
Brandgeschwür	1	—	1	—	1	—	—	1	2	2	—	—	8	4	4
Druckbrand	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	6	—	6
Wasserkrebs	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1
Krebs u. Geschwüre	3	1	2	2	3	14	67	156	186	156	80	7	677	240	437
Skorbut	1	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	6	3	3

Todesursache 1878	0 bis 1 Jahr	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Blutflecken	1	2	4	1	—	—	—	1	2	—	—	—	11	5	6
Bluterkrankheit	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1
Blutmangel	5	—	1	3	3	7	5	10	7	—	1	—	42	20	22
Weißblütigkeit	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	8	5	3
Wassersucht	15	7	9	11	5	7	8	16	29	45	33	12	197	89	108
Zuckerkrankheit	—	—	1	—	2	1	5	9	6	4	2	—	30	21	9
Gicht	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1
Bronzekrankheit	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
Sonst. Stör. d. Entw.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
Krankheiten d. Haut u. Muskeln.															
Blutschwärsucht	21	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	23	11	12
Zellgewebe-Entzdg.	45	4	3	2	1	2	4	4	6	9	1	—	81	37	44
Zellgewebe-Verhtg.	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6	8
Nabelentzündung	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	4
Sonst. Hautkrankhtn.	39	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	43	22	21
Progr. Muskelentart.	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	2	1
Krankhtn. d. Knochen u. Gelenke.	5	9	17	14	15	15	10	5	9	5	2	3	109	68	41
Krankheiten des Gefäßsystems.															
Herzbeutelentzündg.	—	—	2	8	6	5	2	4	3	3	4	1	38	21	17
Herzvergrößerung	—	—	—	1	1	—	1	2	7	4	1	—	17	10	7
Herzfehler	16	4	4	10	36	61	67	77	71	82	45	3	476	224	252
Herzlähmung	27	6	5	10	7	18	31	41	51	63	30	8	297	149	148
Arterienkrankheit	1	—	—	—	—	2	1	3	2	2	1	1	13	9	4
Venenkrankheit	—	—	—	1	1	—	3	—	—	1	—	—	6	1	5
Krankhtn. d. Nerven u. Sinnesorgane.															
Hirnhautentzündung	157	148	129	29	7	20	18	5	6	3	—	—	522	298	224
Tubercul. Hirnhtentz.	15	23	21	11	1	4	—	—	—	—	—	—	75	45	30
Gehirnwassersucht	50	29	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	86	56	30
Gehirnentzündung	170	122	131	37	15	12	14	21	18	18	8	1	567	311	256
Gehirnschlag	80	13	5	1	5	33	74	87	129	166	134	38	765	433	332
Gehirnlähmung	26	14	10	1	4	11	33	42	36	24	19	1	221	138	83
Geisteskrankheit	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	3	3	—
Rückenmarkentzündg.	—	1	—	1	—	1	9	5	7	5	—	—	29	16	13
Rückenmarkschwindsf.	5	3	1	—	2	—	3	12	14	8	1	—	49	33	16
Rückenmarklähmung	—	—	—	—	—	1	2	1	3	1	2	—	10	7	3
Ellampf. d. Schwang.	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	8	—	8
Fallsucht	1	1	3	—	4	3	5	3	3	—	—	—	23	14	9
Starrkrampf	329	4	1	1	4	2	3	5	1	—	—	—	350	210	140
Sonstige Krämpfe	1730	304	108	13	3	9	9	3	1	2	—	—	2182	1210	972
Ohrenkrankheit	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2
Krankheiten der Respirationsorgane.															
Kehlkopfentzündung	395	206	50	7	3	1	1	1	1	9	14	1	689	347	342
Croup	38	68	89	32	2	1	1	—	1	—	—	—	232	124	108
Keuchhusten	218	103	43	3	—	—	1	2	—	—	—	1	371	171	200
Grippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Kehlkopfverengung	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	5	5	—
Halsschwindsucht	—	—	—	—	—	10	11	9	8	2	—	—	40	30	10
Acute Bronchitis	147	76	22	3	—	2	3	6	7	13	8	1	288	159	129
Chron. Bronchialk.	274	113	34	2	3	2	8	9	31	55	63	8	602	307	295
Lungenentzündung	525	383	155	30	15	58	73	78	90	73	59	11	1550	836	714

Todesursache 1878	0 bis 1 Jahr	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 80	über 80 Jahr	Ueberhaupt Sterbefälle	darunter männlich	darunter weiblich
Lungenschwindsucht .	67	79	90	42	222	908	946	625	333	166	29	1	3508	2037	1471
Lungenblutsturz . . .	2	—	3	1	5	20	22	21	16	13	4	—	107	70	37
Lungenemphysem . .	4	3	1	—	—	1	3	14	30	26	11	1	94	60	34
Lungenbrand	—	—	—	—	—	2	3	2	4	2	1	—	14	11	3
Lungenlähmung . . .	114	44	18	12	4	15	29	33	60	81	77	34	521	253	268
Brustfellentzündung.	9	10	9	3	9	23	25	16	26	13	9	1	153	99	54
Brustwassersucht . .	—	—	1	—	1	—	—	—	—	4	2	1	9	4	5
Luftaustritt in d. B.	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	8	3	5
Krh. d. Verdauungs-Apparates.															
Krh. d. Ohrspeicheldr.	2	1	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	8	3	5
" d. Speiseröhre .	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	5	1	4
Unterleibsentz. . . .	11	9	3	7	22	68	63	47	26	20	11	—	287	78	209
Bauchwassersucht . .	1	—	—	1	1	1	2	2	1	—	1	—	10	5	5
Brüche	2	1	—	—	2	2	1	—	3	4	5	1	21	13	8
Darmverschluß . . .	10	—	—	2	5	2	8	11	10	9	4	—	61	26	35
Magenkatarrh	94	31	20	12	3	3	5	7	7	13	16	2	213	90	123
Magengeschwür . . .	—	—	—	—	—	3	4	8	6	5	1	—	27	8	19
Magenverengung . .	2	—	—	—	—	—	2	9	8	8	4	1	34	20	14
Bluterbrechen	3	1	—	—	2	—	3	1	1	6	—	—	17	8	9
Darmblutung	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	6	4	2
Darmzerreißung . .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1
Durchfall u. Kdbf. .	1634	140	28	5	1	4	2	7	3	11	4	4	1843	1004	839
Brechdurchfall	2625	229	18	8	1	1	3	3	1	1	1	—	2886	1530	1356
Magen- u. D.-Entz. .	53	12	2	2	1	7	3	4	4	1	1	1	91	45	46
" " " Katarrh	379	39	14	2	—	1	2	4	3	5	4	1	454	241	213
Darmkrampf	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	1
Unterleibsschwindf. .	15	2	9	4	2	9	4	8	4	1	1	—	59	32	27
Gekrösschwindsucht .	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2
Sonst. Unterleibskr. .	3	1	—	3	1	—	5	4	3	2	3	—	25	14	11
Krh. der Milz	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1
Gallensteinkrankhtn. .	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	5	1	4
Gelbsucht	62	2	—	—	1	1	2	—	1	1	—	1	71	41	30
Leberentzündung . .	3	—	—	—	1	4	8	5	4	2	3	1	31	21	10
Acute Leberatrophie.	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4	1	3
Chron. Leberatrophie	4	2	1	1	2	4	17	29	24	17	10	—	111	76	35
Krh. d. Harn- u. männl. Geschl.-Organe.															
Entz. d. Harnwege .	—	—	—	—	1	1	1	2	4	7	6	1	23	21	2
Sonst. Blasenleiden .	2	—	—	—	—	1	1	3	1	7	9	1	25	22	3
Harnvergiftung . . .	—	1	1	2	1	1	1	2	—	—	1	—	10	7	3
Steinkrankheit	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	4	4	—
Nierenentzündung . .	16	7	42	31	16	31	57	44	50	47	20	1	362	207	155
Krh. der weiblichen Geschl.-Organe.															
Bauchschwangerschaft	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Fehlgeburt	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	5	—	5
Gebärmutterriß . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Folgen d. Schwgsch. .	—	—	—	—	1	11	11	5	—	—	—	—	28	—	28
Gebärmutterblutung.	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	4	—	4
Sonst. Gebärmttrldn.	—	—	—	—	—	2	3	—	2	2	—	1	10	—	10
Eierstockswassers. . .	—	—	—	—	—	—	5	—	3	3	—	—	11	—	11
Sonst. Eierstockskrh.	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	5	—	5
Unbest. Todesursache	65	8	3	4	—	7	9	4	10	5	2	—	117	69	48
Sterbefälle überhaupt	18188	3156	2876	999	702	1856	2055	1758	1558	1449	1153	484	30629	16305	14324

über 80 Jahr: 4.85 Pm. — An Alterschwäche starben in der Klasse 60 bis 65 Jahr 0.13, in der folgenden 0.57, dann 2.09, 4.04, über 80 Jahr 12.42 Pc. der Lebenden dieser Altersklassen.

Was die Vertheilung der Todesursachen auf die Monate betrifft, so stehen auch 1878 in der Sterblichkeit an Masern der Juni und Juli, am Scharlach die drei Herbstmonate obenan; die Diphtherie hatte 1878 in allen Monaten mehr Sterbefälle als im Vorjahre, und war wiederum in den drei letzten Monaten am stärksten, ähnlich der Croup; beim Keuchhusten überwogen die Frühjahrsmonate und dann der December. Das heftige Auftreten von Diarrhöe und Brechdurchfall begann diesmal schon im Mai; sie erreichten jedoch bei weitem nicht die Höhe des Vorjahres, und war zwar der Juni höher, der Juli aber schon ganz bedeutend besser als 1877. Bei der Lungenschwindsucht hatten wie gewöhnlich die Frühjahrsmonate, bei der Lungenentzündung März und April die meisten Sterbefälle. Der Flecktyphus ist nur in der Zeit von April bis Juli tödtlich verlaufen.

Vertheilung fünfzehn ausgewählter Todesursachen auf die Calendermonate und nach der Wohnungslage.

Calender-Monat (Wohnungslage V. Vorderw., H. Hinterw.)	Masern (1)	Scharlach (2)	Pocken (3)	Kindbettfieber (7)	Diphtherie (5)	Bräune (Croup) (81)	Keuchhusten (82)	Typhus abdom. (9)	Flecktyphus (10)	Ruhr (12)	Diarrhöe (110, 111)	Brechdurchfall (112)	Lungenschwindsucht (89)	Lungen- u. Brustfell-Entzündung (88.94)	Alterschwäche (36)
Januar	12	66	2	14	71	20	25	20	—	5	41	27	296	154	62
Februar	21	50	1	12	94	15	45	17	—	3	30	15	298	153	58
März	31	58	—	11	89	13	44	21	—	3	47	26	334	195	64
April	23	61	—	14	90	24	42	15	2	4	61	48	388	196	60
Mai	49	56	1	12	92	15	31	18	15	15	140	212	368	155	66
Juni	62	69	1	11	76	17	29	22	6	38	383	826	297	145	54
Juli	55	62	—	5	95	11	18	26	1	31	388	768	226	126	40
August	12	63	1	10	88	11	15	40	—	28	269	431	268	85	50
September	6	96	1	13	83	15	15	46	—	29	253	337	248	90	54
October	8	126	—	13	141	35	30	38	—	20	137	134	267	120	61
November	7	103	—	24	131	25	30	37	—	5	51	34	230	136	68
December	7	61	1	22	165	31	47	26	—	3	43	28	288	148	59
Ueberh. 1878	293	871	8	161	1215	232	371	326	24	184	1843	2886	3508	1703	696
Darunter im															
Keller V.	20	71	—	3	55	26	29	14	1	10	93	161	164	106	28
Keller H.	10	23	1	2	33	5	7	1	—	5	54	86	47	44	7
Erdgeschoß V.	24	91	1	10	80	26	23	17	—	11	123	224	249	151	64
Erdgeschoß H.	14	46	—	9	57	16	13	6	—	11	134	176	143	97	33
I. Stock V.	32	86	1	21	78	19	32	27	—	15	146	255	287	146	91
I. Stock H.	22	69	1	12	57	8	26	14	—	13	153	224	188	94	38
II. Stock V.	26	89	—	14	78	29	50	23	—	25	201	271	317	164	86
II. Stock H.	23	54	—	3	46	21	38	18	1	12	143	211	150	99	28
III. Stock V.	35	101	1	14	95	20	61	27	—	32	263	378	276	170	64
III. Stock H.	26	41	—	5	43	12	23	8	—	6	139	211	120	70	16
IV. u. V. V.	35	74	1	7	72	18	33	16	—	8	218	383	199	122	32
IV. u. V. H.	14	36	—	4	25	6	22	10	—	9	86	177	83	64	8
nicht angegeben	12	90	2	57	496	26	14	145	22	27	90	129	1285	376	201

Die Frage der Sterblichkeit an Infectionskrankheiten nach der Stockwerklage ist namentlich in Ansehung der Kellerwohnungen so vielfach hervorgehoben und sind in dieser Beziehung so verschiedene Ansichten laut geworden, daß wir nicht unterlassen dürfen, das Thatsächliche soweit festzustellen, als es bei der ungenauen Kenntniß der Bevölkerungszahlen überhaupt geht. Nach dem obengesagten möchten wir annehmen, daß 1878 sich die Bevölkerung der verschiedenen Stockwerke im Vergleich zu der Kellerbevölkerung (1.00) verhielt wie 1.75 (Erdgeschoß), 2.12, 2.05, 1.93 und 1.28 (vier Treppen und darüber). Legen wir diesen Maßstab an, so hat sich im Jahre 1878 die Sterblichkeit des ersten Stockes bei zehn von den nachstehend angegebenen Todesursachen günstiger gestellt (bei Scharlach, Keuchhusten, Diphtherie, Lungenentzündung auf nur drei Viertel, größte Differenz bei der Bräune); höher dagegen bei der Lungenschwindsucht, beim Typhus (um ein Viertel) und, was ein bedeutender Vorzug ist, bei der Altersschwäche (um zwei Fünftel), dann aber auch beim Kindbettfieber, wo der erste Stock relativ die dreifache Sterblichkeit aufweist. Im Vergleich mit dem Keller zeigt das Erdgeschoß bei acht der angegebenen Todesursachen ein günstigeres Verhältniß (die größte Differenz bei Masern und Keuchhusten), Diarrhöe und Brechdurchfall zeigen das gleiche Verhältniß, höher stehen hier Lungenschwindsucht und Altersschwäche (um die Hälfte) und das Kindbettfieber (auf dem Duplum). Der zweite Stock steht bei sieben der angegebenen Todesursachen günstiger, namentlich bei Scharlach, Diphtherie und Bräune, höher bei der Lungenschwindsucht, Diarrhöe, dem Keuchhusten, Typhus (um ein Drittel), der Altersschwäche, dem Kindbettfieber. Der dritte Stock steht nur noch bei fünf dieser Todesursachen niedriger als der Keller, höher bei der Altersschwäche (d. h. besser), noch mehr bei Keuchhusten, Brechdurchfall, Ruhr, Diarrhöe, am höchsten beim Kindbettfieber. Der vierte Stock steht bei Ruhr, Diphtherie, Bräune, Lungenentzündung günstiger als die Kellerwohnung, er steht auch bei der Altersschwäche niedriger (also nachtheiliger) als diese; über die Hälfte höher steht die Sterblichkeit des vierten Stockes bei der Diarrhöe und dem Brechdurchfall. Im ganzen stehen die Kellerwohnungen (wenn man die der Lage nach nicht nachgewiesenen Sterbefälle außer Acht läßt) beim Kindbettfieber nur auf der Hälfte des Durchschnitts, beim Typhus um 20, bei Diarrhöe und Brechdurchfall um 13 bez. 9, bei Lungenentzündung um 8, bei Lungenschwindsucht um 4 Pc. unter dem Durchschnitt, aber auch bei der Altersschwäche um 28 Pc. darunter; über dem Durchschnitt stehen sie bei der Bräune, Diphtherie, bei Scharlach und Masern.

Beim Typhus kann seit dem 1. October 1877 die Zahl der Erkrankungen der der Sterbefälle gegenübergestellt werden. Mit Recht hat indeß der Geh. Medicinalrath Dr. Skrzeczka vermuthet, daß die betreffenden Angaben nicht ganz vollständig sind. Es sind nämlich auch eine Anzahl Sterbefälle aus Privathäusern gemeldet worden, in denen eine vorausgegangene Erkrankung nicht gemeldet worden war; in solchen Fällen erschien es nöthig, dieselben den gemeldeten Erkrankungen hinzuzurechnen, und zwar in Ermangelung der Kenntniß eines früheren Beginnes der Krankheit bei dem Sterbemonat. Diese 39 Erkrankungen sind, wo ein Fall vorgekommen ist, mit einem †, wo zwei Fälle, mit einem * bezeichnet. Darf man aus den so ermittelten nicht gemeldeten Erkrankungen auf die Zahl aller nicht gemeldeten Erkrankungen schließen, oder mit anderen Worten daraus, daß gegenüber 1095 gemeldeten Erkrankungen nur 287 Sterbefälle zu rechnen sind, auf die Morbilität des Typhus überhaupt schließen, so würden 2 Neuntel aller Fälle tödtlich verlaufen sein, und im Ganzen 1271 Erkrankungen stattgefunden haben. — Die höchste Zahl der Sterbefälle war diesmal im September, demnächst August und October, die höchste Morbilität (die Sterblichkeit jedes Monats mit den Erkrankungsfällen des vorher-

Typhusfälle nach Calender-Monaten 1878		I. Berlin, Cöln, Frwd.	II. Friedrichstadt	III. Fr. u. Schönh. Vorst.	IV. Fr. u. Tempelh. Vorst.	V. Luisenstadt, jenseits	VI. Luisenstadt, diesseits	VII. Stralauer Viertel	VIII. Königstadt	IX. Spandauer Viertel	X. Rosenthaler Vorst.	XI. Oranienburger Vorst.	XII. F.-Wilhelmst., Moabit	XIII. Wedding	Ohne Wohnung	Ueberhaupt
Januar . .	erkr.	4	2	—	1	† 7	7	17	9	3	8	5	4	11	—	78
	gest.	—	1	—	2	2	2	4	4	—	2	—	1	2	—	20
Februar . .	erkr.	5	—	†2	†1	4	† 2	† 8	* 8	1	1	4	7	3	—	46
	gest.	—	1	2	1	3	2	1	3	—	—	2	1	1	—	17
März . . .	erkr.	3	5	4	1	5	6	† 5	3	3	1	2	2	2	—	42
	gest.	3	1	1	1	3	3	2	—	4	—	—	1	2	—	21
April . . .	erkr.	3	—	1	6	3	5	5	† 4	1	4	2	9	3	1	47
	gest.	—	1	—	4	1	2	4	—	1	—	2	—	—	—	15
Mai. . . .	erkr.	† 3	2	3	†6	1	7	8	2	1	3	2	—	1	5	44
	gest.	3	—	2	1	1	2	3	—	1	2	1	1	1	—	18
Juni . . .	erkr.	2	2	2	7	†10	2	11	9	† 3	6	* 5	3	1	2	65
	gest.	—	1	—	2	5	1	2	3	—	1	5	2	—	—	22
Juli. . . .	erkr.	1	†2	2	9	*15	8	11	6	4	† 7	† 7	3	5	—	80
	gest.	—	2	1	1	3	1	2	3	2	4	5	1	1	—	26
August . .	erkr.	† 3	5	1	3	22	* 13	22	10	†10	* 22	15	5	6	4	140
	gest.	4	1	—	1	5	2	6	2	1	5	10	3	—	—	40
September	erkr.	†12	26	4	6	27	†27	†19	15	13	15	28	6	†18	1	217
	gest.	1	4	1	1	5	8	4	5	3	3	4	3	4	—	46
October . .	erkr.	10	6	5	8	29	†16	†31	†14	9	13	*16	8	14	1	180
	gest.	4	1	2	2	7	5	3	2	2	2	4	2	2	—	38
November .	erkr.	1	4	4	4	15	14	19	6	6	† 9	22	2	10	1	117
	gest.	1	1	2	1	3	3	4	3	4	4	9	1	1	—	37
December .	erkr.	2	†2	2	5	11	8	11	† 2	—	†15	7	4	4	4	77
	gest.	—	1	2	3	2	3	2	1	1	3	5	1	2	—	26
Ueberhaupt	erkr.	49	56	30	57	149	115	167	88	54	104	115	53	78	19	1134
	gest.	16	15	13	20	40	34	37	26	19	26	47	17	16	—	326

gehenden und desselben Monats zusammengehalten) war im März mit 45, und im Juni mit 41 Pc., was aber bei der Unvollständigkeit der Erkrankungsfälle zu hoch ist, die geringste im October mit 19, und im December mit $17^1/_2$ Pc.

Die Zahl der verunglückten Personen, einschließlich der Selbstmörder, aber mit Ausschluß der in Folge chirurgischer Operation Gestorbenen, hat sich im Vergleich mit der wahrscheinlichen Bevölkerungszahl in der Altersklasse bis fünf Jahr auf 0.6, von 5 bis 10 auf 0.2, dann weiter 0.1, 0.4, 0.7, 0.5, 0.7, 0.6, 1.0, 0.7, 1.2, 1.4, 1.2, 1.2, 1.2, 1.5, über 80 Jahr 3.4, durchschnittlich auf 0.67 Pm. gestellt. Die Zahl der als Selbstmorde bezeichneten Fälle ist diesmal höher als im Vorjahre, indeß darf auch diesmal angenommen werden, daß sie keineswegs vollständig bekannt ist.

Monat (1878)	Vergiftungen				Tod durch äußere Einwirkung										Gewaltsame Todesfälle		
															Ueberhaupt	darunter	
	Alkohol	pflanzliche Gifte	mineral. Gifte	Gasvergiftung	Brandwunden	Erfrieren	Sonnenstich	Ueberfahr. Maschine	Sturz, Stoß, Schlag	Schuß	Schnitt	Ersticken	Erhängen	Ertrinken		Selbstmord	Todtschlag
Januar . .	1	—	2	9	3	—	—	—	10	1	—	9	9	2	46	15	—
Februar . .	3	1	3	12	2	—	—	—	7	1	2	—	13	3	47	20	3
März . . .	3	—	4	2	4	—	—	1	6	8	—	2	12	6	48	29	—
April . . .	1	1	3	3	2	—	—	2	14	7	3	1	9	9	55	29	2
Mai	5	—	4	2	1	—	—	3	24	6	1	5	4	9	64	18	—
Juni . . .	4	—	10	—	2	—	—	—	13	4	1	1	11	8	54	30	—
Juli	4	—	7	1	—	—	2	—	21	4	—	3	14	8	64	33	—
August . .	2	—	3	—	3	—	—	2	11	6	4	1	13	5	50	30	—
September .	1	—	5	—	2	—	—	1	17	5	1	2	8	4	46	20	—
October . .	4	—	2	—	6	—	—	1	15	4	1	1	15	6	55	27	1
November .	6	—	3	8	5	1	—	1	16	8	—	3	11	2	64	27	2
December .	4	—	8	6	1	1	—	2	10	2	2	3	9	3	51	21	—
Ueberhaupt	38	2	54	43	31	2	2	13	164	56	15	31	128	65	644	299	8

Die Ermittelungen der Verschiedenheit der Ernährungsweise der gestorbenen Kinder, welche auf Anregung des Herausgebers der Deutschen medicinischen Wochenschrift seit Anfang 1878 auf den polizeilichen Todtenscheinen stattgefunden haben, werden beim statistischen Bureau der Stadt zu zweierlei Auszählungen benutzt, einmal in Combination mit der ehelichen und außerehelichen Geburt (in den Veröffentlichungen wöchentlich und monatlich publicirt), und zweitens in Combination mit der Todesursache (monatlich ausgezählt); bei beiden Combinationen werden die ersten sechs Lebensmonate und die zweite Hälfte des ersten Lebensjahres unterschieden, sowie selbstverständlich das Geschlecht der Gestorbenen.

Von der erst bezeichneten Auszählung geben wir hier die Zusammenstellung einerseits nach Calendermonaten für die ehelich und die außerehelich geborenen Kinder unter Anschluß der Verschiedenheit nach den Altersmonaten, von der zweiten Auszählung nur die Verschiedenheit nach den Altersmonaten. Die erstere läßt ersehen, wie verschieden sich der Antheil der mit Muttermilch genährten unter den gestorbenen Kindern nach der Jahreszeit gestellt hat; die Sterblichkeit der mit Muttermilch genährten bleibt sich ziemlich gleich, d. h., sie steigt nur bis auf das Anderthalbfache, während die der mit künstlicher Nahrung versehenen Kinder im Sommer (also in der Zeit der Diarrhöen und Brechdurchfälle) bis auf das Vierfache steigt, und zwar sowohl bei den ehelichen, wie bei den unehelichen Kindern.

Was die Verschiedenheit der Vertheilung der ehelichen und unehelichen Fälle innerhalb der einzelnen Altersmonate betrifft, so kann man sich von derselben nur dann eine einigermaßen klare Vorstellung machen, wenn man berücksichtigt, wie sich die Zahl der lebenden ehelichen Kinder zu der der außerehelichen verhält. In dieser Beziehung lassen die oben mitgetheilten Data schließen, daß auf 1000 lebende eheliche Kinder im ersten Altersmonat etwa 144 uneheliche, im zweiten etwa 134, im dritten 124, im vierten 118, im fünften 114, im sechsten 111, im siebenten bis zwölften 106 uneheliche Kinder kamen. Dagegen ergeben die nachstehenden Zahlen, daß gegen 1000 mit Muttermilch (incl. Ammenmilch) ernährte gestorbene eheliche Kinder im ersten Lebensmonat 160 uneheliche, im zweiten 150, dann 119, 122, 107, 76 und 62 gestorben sind.

Da nun jedenfalls die Zahl der mit Muttermilch genährten Kinder unter den unehelichen nicht größer ist, als unter den ehelichen, so folgt hieraus, daß auch unter den mit Muttermilch genährten Kindern allein die Sterblichkeit (im ersten und zweiten Lebensmonat) größer ist bei den unehelichen, als bei den ehelichen Kindern, und daß dieser Unterschied mindestens ein Neuntel beträgt. Nimmt man dieses Verhältniß als dauerndes an, so würde weiter folgen, daß im Vergleich zu den ehelichen Kindern im dritten Monat ein Zehntel, im vierten und fünften ein Fünftel, im sechsten zwei Fünftel weniger uneheliche mit Muttermilch genährt worden sind, und vom siebenten Monat ab nur halb so viele.

Ganz anders stellt sich dieses Verhältniß bei der Zahl der künstlich ernährten, hier kommen auf 1000 gestorbene eheliche Kinder im ersten Lebensmonat 399 Pm. uneheliche, im zweiten 542, im dritten 398, im vierten 390, im fünften 303, im sechsten 272, im siebenten 2c. 195; das Verhältniß geht also mit Ausnahme des ersten Monats über das Dreifache der mit Muttermilch ernährten hinaus, wobei allerdings für die späteren Monate auch der Antheil der künstlich ernährten unter den unehelichen Kindern ein relativ höherer ist. Anderseits beträgt der Antheil der mit Muttermilch ernährten unter denjenigen gestorbenen Kindern, deren Ernährungsweise nachgewiesen ist, bei den ehelichen

Gestorbene im Monat	Es waren ernährt von den im ersten Lebensjahr gestorbenen ehelichen Kindern						außerehelichen Kindern					
	mit Muttermilch	mit Ammenmilch	künstl. Nahrung	gemischte Nahrg.	nicht angegeben	Ueberhaupt	mit Muttermilch	mit Ammenmilch	künstl. Nahrung	gemischte Nahrg.	nicht angegeben	Ueberhaupt
Januar . .	183	5	153	100	79	520	25	—	49	26	39	139
Februar . .	184	7	162	141	70	564	16	—	59	25	35	135
März . . .	199	10	224	144	94	671	29	1	70	29	45	174
April . . .	182	4	232	157	117	692	22	1	66	33	57	179
Mai	180	6	346	234	121	887	23	1	138	48	64	274
Juni . . .	248	17	780	446	148	1 639	36	1	253	70	62	422
Juli . . .	245	7	710	363	166	1 491	24	1	204	77	72	378
August . .	221	7	492	222	125	1 067	23	—	157	51	48	279
September.	209	10	439	239	106	1 003	17	2	146	41	65	271
October . .	197	9	279	137	104	726	26	1	102	37	67	233
November .	180	13	196	85	78	552	15	1	61	17	36	130
December .	201	4	162	84	94	545	28	2	57	16	59	162
Ueberhaupt	2429	99	4175	2352	1302	10 357	284	11	1362	470	649	2776
Darunter im												
1. Lebensmt.	790	27	677	146	661	2 301	127	4	270	52	306	759
2. "	289	11	447	183	86	1 016	44	1	243	81	105	474
3. "	190	12	477	269	73	1 021	23	1	190	71	69	354
4. "	178	10	444	245	68	945	22	1	173	58	42	296
5. "	132	8	399	237	59	835	15	—	121	45	29	210
6. "	138	6	357	238	46	785	10	1	97	44	24	176
7-12. "	712	25	1374	1034	309	3 454	43	3	268	119	74	507

Kindern im ersten Lebensmonat 309, im zweiten 312, im dritten 211, im vierten 214, im fünften 180, im sechsten 195, im zweiten Halbjahre 234 Pm., bei den unehelichen aber in den entsprechenden Altersmonaten 289, 122, 84, 90, 83, 73 und im zweiten Halbjahre 106 Pm. Ist nun der Antheil der mit Muttermilch ernährten ehelichen und unehelichen Kinder in den ersten beiden Monaten derselbe gewesen, so haben namentlich im zweiten Lebensmonat die unehelichen eine bedeutend höhere Sterblichkeit gerade unter den künstlich Ernährten gehabt, und dieser Gegensatz setzt sich durch die nächsten Monate auch dann fort, wenn man berücksichtigt, daß von den ehelichen Kindern im dritten und vierten Monat vielleicht noch 32 bez. 29 Pc., von den unehelichen höchstens 29 bez. 26 Pc., vom fünften Monat ab, von den ehelichen noch über ein Viertel, von den unehelichen jedenfalls nicht über 20 bezw. 15 Pc. und im zweiten Halbjahr nicht über ein Achtel der Kinder mit Muttermilch genährt worden sind. Es berechnet sich nämlich unter diesen Voraussetzungen die Sterblichkeit der nicht mit Muttermilch genährten ehelichen Kinder im ersten Monat auf mehr als das Doppelte, im dritten auf das Eindreiviertelfache, im zweiten und vierten bis sechsten ungefähr auf das Doppelte, vom siebenten ab aber nur noch um ein Achtel höher als bei den mit Muttermilch genährten. Bei den unehelichen Kindern berechnen sich die entsprechenden Verhältnisse im ersten Monat auf das Zweieindrittelfache, im zweiten auf das Viervierfünftelfache, im dritten auf das Vierzweifünftelfache, im vierten auf das Dreizweidrittelfache, im fünften und sechsten auf das Doppelte, vom siebenten ab nur noch auf das Einzweifünftelfache. Zu bedauern ist, daß die Zahl der Fälle, bei welchen die Ernährungsart nicht nachgewiesen ist, einen so bedeutenden Antheil ausmacht, im ersten Altersmonat 28 Pc., in den folgenden zwischen $3^1/_2$ und 7 Pc. Sie steht namentlich sehr hoch bei den unehelichen Kindern, von denen die betreffenden Fälle im ersten Lebensmonat zwei Fünftel, dann über bez. gegen ein Fünftel, später ungefähr ein Siebentel enthalten. Die Resultate werden also für den ersten Monat als relativ am wenigsten sicher anzusehen sein.

Für die Unterscheidung der Todesursachen waren vom Herausgeber diejenigen 27 besonderen Arten der Virchow'schen Nomenclatur in Vorschlag gebracht, an welchen im Kindesalter eine gewisse Anzahl von Sterbefällen vorkommt, außerdem wurde vom Stadtverordneten Geh. San.-Rath Dr. Cohn die Unterscheidung der Gelbsucht und Gekrösschwindsucht als charakteristisch in Betreff des Einflusses der Ernährung hinzugefügt. In dem nachstehenden Auszug beschränken wir uns auf die Angaben für 10 dieser Todesursachen und fassen die anderen zusammen. Zur besseren Vergleichung werden die Hauptsummen für alle Todesursachen vorangestellt.

Die Folge des Antheils der mit Muttermilch ernährten Kinder unter sämmtlichen Kindern, deren Ernährungsart nachgewiesen ist, nach allen 30 unterschiedenen Rubriken ist diese: Unter den am Starrkrampf gestorbenen

Jahr 1878. Es waren ernährt	im ersten	im zweiten	im dritten	im vierten	im fünften	im sechsten	im 7.—12.	Ueberhaupt
	Lebensmonat gestorbene Kinder							
mit Muttermilch	917	333	213	200	147	148	755	2713
= Ammenmilch . . .	31	12	13	11	8	7	28	110
= künstlicher Nahrung	947	690	667	617	520	454	1642	5537
= gemischter Nahrung	198	264	340	303	282	282	1153	2822
nicht angegeben	967	191	142	110	88	70	383	1951
Ueberhaupt . . .	3060	1490	1375	1241	1045	961	3961	13133

Todesursache	im ersten	im zweiten	im dritten	im vierten	im fünften	im sechsten	vom 7.—12.	Ueberhaupt
	Lebensmonat							
Von den mit Mutter- oder Ammenmilch ernährten Kindern starben an:								
Atrophie	6	6	8	4	4	2	3	32
Erschöpfung	14	16	13	17	11	5	32	108
Magenkatarrh	3	5	—	3	—	2	7	20
Durchfall	25	38	26	28	14	12	68	211
Brechdurchfall	29	33	26	34	22	27	102	273
Magen- u. Darmkatarrh	12	7	9	3	4	6	10	51
Ruhr	—	1	1	3	1	1	6	13
Starrkrampf	222	2	1	—	—	—	1	226
Hirnhautentzündung	2	4	3	2	4	3	46	64
Gehirnentzündung	3	5	3	4	4	9	40	68
allen übrigen Krankhtn.	632	228	136	113	91	89	468	1757
Von den künstlich ernährten Kindern starben an:								
Atrophie	24	30	28	23	25	11	29	170
Erschöpfung	42	71	85	65	42	38	128	471
Magenkatarrh	11	8	8	4	4	2	9	46
Durchfall	127	128	129	112	75	79	205	855
Brechdurchfall	114	173	183	180	155	132	483	1420
Magen- u. Darmkatarrh	27	22	37	26	21	8	33	174
Ruhr	—	2	4	2	5	6	22	41
Starrkrampf	37	5	1	—	—	—	1	44
Hirnhautentzündung	—	—	3	7	2	6	15	33
Gehirnentzündung	—	3	3	6	8	5	22	47
allen übrigen Krankhtn.	565	248	186	192	183	167	695	2236
Von den mit gemischter Nahrung versehenen Kindern starben an:								
Atrophie	13	11	6	10	8	6	15	69
Erschöpfung	7	27	32	31	24	19	59	199
Magenkatarrh	2	1	4	3	2	3	9	24
Durchfall	29	45	65	51	58	35	141	424
Brechdurchfall	15	67	92	98	71	93	290	726
Magen- u. Darmkatarrh	12	16	25	16	9	8	43	129
Ruhr	—	1	1	2	1	1	13	19
Starrkrampf	13	1	—	1	—	—	—	15
Hirnhautentzündung	1	1	—	3	5	9	30	49
Gehirnentzündung	—	1	6	1	8	5	16	37
allen übrigen Krankhtn.	106	93	109	87	96	103	537	1131
Von den Kindern, deren Ernährungsweise nicht ermittelt ist, starben an:								
Atrophie	17	24	1	6	2	1	8	59
Erschöpfung	5	10	8	7	8	3	24	65
Magenkatarrh	—	1	—	1	—	1	1	4
Durchfall	17	21	24	12	12	14	44	144
Brechdurchfall	14	29	25	25	20	15	75	203
Magen- u. Darmkatarrh	10	1	3	—	6	2	6	28
Ruhr	—	—	—	1	1	—	2	4
Starrkrampf	42	—	—	—	—	—	2	44
Gehirnentzündung	—	1	—	3	1	—	8	13
Hirnhautentzündung	3	1	—	2	2	—	10	18
allen übrigen Krankhtn.	859	103	81	53	36	34	203	1369

793 Pm., Gelbsucht 584 (30 von 55), Diphtherie 490, Gehirnentzündung 447, Hirnhautentzündung 445, Gehirnschlag 418, Kehlkopfentzündung 417, Croup 388, Keuchhusten 386, Lungenlähmung 375, allen nicht unterschiedenen Todesursachen 351, Zahnen 338, chronischer Bronchitis 329, Lungenentzündung 324, acuter Bronchitis 319, Syphilis 301, Lebensschwäche 277, Gehirnwassersucht 266, Lungenschwindsucht 250, Skrophulosis 246, Magenkatarrh 222, Ruhr 178, Magen- und Darmkatarrh 146, Durchfall 142, Erschöpfung 138, Atrophie 115, Brechdurchfall 113, Rhachitis und Gekrösschwindsucht 0 (bei 5 bez. 2 Fällen).

Man sieht deutlich, daß, je mehr die Ernährung von Einfluß auf die Krankheit ist, desto geringer der Antheil der mit Muttermilch Ernährten unter den Gestorbenen, und zwar sowohl bei solchen Krankheiten, welche durch fehlerhafte wie auch welche durch mangelhafte Ernährung veranlaßt oder verstärkt worden sind. Umgekehrt erscheint der Antheil der mit Muttermilch Genährten bei den Gehirnkrankheiten höher. Schließt man einerseits die soeben namhaft gemachten Unterleibskrankheiten, andererseits die drei den Gehirnkrankheiten zugezählten Todesursachen mit dem größten Antheil der mit Muttermilch Ernährten (streng genommen auch die Gelbsucht) aus, so bleiben im Ganzen diejenigen Krankheiten übrig, bei welchen angenommen werden kann, daß die Art der Ernährung auf die Sterblichkeit nicht von wesentlichem Einfluß gewesen sei. Diese übrigen Todesursachen können uns daher einen Maßstab geben, in welchem Maße sich überhaupt die Zahl der ernährten Kinder auf die drei nachgewiesenen Arten der Ernährung vertheilt. Von diesen enthalten die mit Muttermilch bez. Ammenmilch Genährten im Ganzen 343 Pm.; nach den Monaten stellt sich jedoch der Antheil verschieden, für den ersten Lebensmonat auf 485, den zweiten 400, den dritten 314, den vierten 289, von da ab ziemlich gleichmäßig 246 Pm., so daß man im Ganzen annehmen kann, daß in Berlin nur drei Zehntel der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder mit Muttermilch genährt werden. Der Umstand, daß die Zahl der mit Muttermilch Genährten auch über den sechsten Monat hinaus einen so erheblichen Antheil ausmacht, giebt anderseits der Vermuthung Raum, daß in den letzten Monaten die Ernährung durch Muttermilch nicht mehr einen gleichen Vorzug darbietet, wie im ersten halben Jahr; diesem Verhältniß näher zu treten, wird von 1880 ab in den Auszählungen des statistischen Bureaus der Stadt auch der siebente, achte, neunte Monat noch unterschieden werden.

Vergleichen wir nun die Sterblichkeit an den in der Tabelle specificirten Krankheiten mit der an den hier nicht specificirten, so ergiebt sich für die Erschöpfung und Kinderschwindsucht (Atrophie), daß die Zahl der mit künstlicher oder gemischter Nahrung versehenen Kinder in den ersten sechs Monaten um 65, 106, 105, 77, 55, 56 und vom siebenten Monat ab um 128 Fälle, zusammen 592 über dasjenige Maß hinausgeht, welches bei den mit Muttermilch ernährten Kindern innegehalten worden ist; und bei den fünf specificirten Magen- und Unterleibskrankheiten betrug das entsprechende Uebermaß der Fälle: 264, 337, 413, 323, 281, 225 und vom siebenten Monat ab 781. Im Ganzen kann man somit den Verlust an Menschenleben, welcher dadurch entsteht, daß die Kinder, statt mit Muttermilch, auf andere Weise ernährt wurden, bez. durch die Qualität dieser anderen Ernährung entstanden ist, auf 3216 veranschlagen. In Ansehung der drei specificirten Todesursachen, an welchen die relativ meisten Fälle bei mit Muttermilch ernährten Kindern vorgekommen sind, beträgt das Uebermaß beim Starrkrampf im ersten Monat 170 Fälle, bei der Hirnhautentzündung und Gehirnentzündung beträgt es im ganzen ersten Lebensjahre 72 Fälle, wovon auf die zweite Hälfte 58 kommen.

Confession der Gestorbenen.		Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Relig. nicht angegeben
Erwachsene . .	männlich . .	4871	479	14	204	93
	weiblich. . .	4526	257	9	178	55
Unter 15 Jahr	männlich . .	6359	465	21	200	3599
	weiblich. . .	5834	449	13	180	2823
Gestorbene überhaupt		21590	1650	57	762	6570

Interessant sind die Auszählungen der Sterblichkeit nach dem Geburtsorte der Gestorbenen, und sie würden es in noch höherem Maße sein, wenn wir im Stande wären, die Bevölkerung in ihrer Theilung in geborene Berliner und auswärts Geborene auch nach Altersklassen fortzuschreiben und so zu vergleichen, ob innerhalb der einzelnen Altersklassen die Sterblichkeit bei den geborenen Berlinern größer ist als bei den außerhalb Geborenen. In Ermangelung der bezüglichen Data müssen wir uns begnügen, die Verhältnißzahlen mitzutheilen, welche die auswärts Geborenen unter den Sterbefällen jeder der hier unterschiedenen neun Altersklassen ausmachen; die Verschiedenheit der Antheile in diesen Altersklassen giebt die Erklärung dafür, daß die Gesammtsterblichkeit der auswärts Geborenen nur einen so geringen Antheil aller Sterbefälle ausmacht. Im Vergleich mit der Bevölkerungszahl hat sich die der auswärts Geborenen beim männlichen Geschlecht auf 15.7, beim weiblichen auf 13.8 Pm., die der geborenen Berliner auf 54.5 beim männlichen, 44.4 Pm. beim weiblichen Geschlecht gestellt.

Geburtsort		Alter der Gestorbenen									
		0-1 Jahr	1-5 Jahr	5-15 Jahr	15-20 Jahr	20-30 Jahr	30-40 Jahr	40-60 Jahr	60-80 Jahr	über 80 J.	überhaupt
Berlin . . .	männl.	7003	2572	509	127	335	297	542	281	54	11720
	weibl.	5808	2492	507	106	325	244	363	434	104	10383
überhaupt		12811	5064	1016	233	660	541	905	715	158	22103
außerh. B.	männl.	173	254	133	100	648	805	1480	899	93	4585
	weibl.	149	214	129	90	548	710	931	988	182	3941
überhaupt		322	468	262	190	1196	1515	2411	1887	275	8526

Die außerhalb geborenen Gestorbenen sind Pm. aller Gestorbenen:

der männlichen . .	24.1	90.0	207.2	440.5	659.2	730.5	731.9	761.0	632.6	281.7
der weiblichen . . .	25.0	79.1	202.8	459.2	627.8	743.2	719.4	694.8	636.4	275.1
überhaupt	24.5	84.6	205.0	449.2	644.4	736.9	727.1	725.2	635.1	278.4

Da bei den Berufsklassen die Zahl der nicht specificirten Fälle um 481 zugenommen hat (davon 417 bei den Frauen), so stellt sich im übrigen die durchschnittliche Vermehrung der Sterbefälle auf 5.5 Pm. Es zeigen jedoch alle Berufsklassen bis auf fünf eine Abnahme. Zugenommen hat nämlich nur die Zahl der Sterbefälle der Nahrungsmittel-Industrie 36 Pm., der persönlichen Dienstleistungen 55, der Arbeiter ohne nähere Bezeichnung 74, der Rentiers und Pensionäre 83 und der Gesundheitspflege 210 Pm. Relativ am meisten abgenommen haben die Sterbefälle bei der Schifffahrt, der Berufsvorbereitung, der Textilindustrie, der Gärtnerei und der Steinindustrie, dann auch bei den wissenschaftlichen Berufsarten, der Verwaltung und dem Landverkehr.

Uebrigens ist hier wiederholentlich auf die Ungenauigkeit der Notirungen aufmerksam zu machen, welche eine correcte Vergleichung der verschiedenen Elemente der Bevölkerungs-Bewegung nicht zuläßt.

Berufsklassen der Gestorbenen	Stand und Gewerbe der Eltern der unter 15 J. alt Gestorbenen: ehelicher Vater	Stand und Gewerbe der Eltern der unter 15 J. alt Gestorbenen: außerehel. Mutter	Gestorbene Erwachsene: männlich	Gestorbene Erwachsene: weiblich	Ueberhaupt
Gärtnerei, Fischerei, Landbau.	88	—	49	34	171
Bergbau, Steine u. Erden. .	40	—	16	7	63
Metallverarbeitung	1 323	6	400	158	1 887
Maschinenbau u. Instrumente	205	—	54	34	293
Nahrungsmittel-Industrie . .	722	32	186	90	1 030
Textil-Industrie	345	8	121	78	552
Bekleidung und Reinigung. .	1 596	827	471	570	3 464
Baugewerbe	1 346	—	314	171	1 831
Sonstige Gewerbe	2 609	7	699	366	3 681
Arbeiter ohne nähere Angabe	3 079	727	962	627	5 395
Großindustrie, Großhandel . .	60	—	27	15	102
Kleinhandel	1 567	67	672	379	2 685
Landverkehr	859	—	193	110	1 162
Schifffahrt	30	—	15	8	53
Gastwirthschaft	588	31	175	83	877
Persönlicher Dienst	936	1070	279	318	2 603
Gesundheitspflege	57	5	53	29	144
Kunst, Wissenschaft, Gottesd.	276	19	150	81	526
Justiz und Verwaltung . . .	765	—	216	149	1 130
Armee und Flotte	70	—	84	21	175
Rentiers und Pensionäre . .	111	7	356	478	952
Berufsvorbereitung	4	—	25	12	41
Ohne Berufsang. in Anstalten	—	—	57	186	243
Außerdem ohne Berufsangabe	76	385	87	1 021	1 569
Gestorbene überhaupt . .	16 752	3 191	5 661	5 025	30 629

Tageszeit der Sterbefälle	M.-N. bis 3 Uhr	3—6 Uhr Morgens	6—9 Uhr Vorm.	9—12 Uhr Mittags	12—3 Uhr Nachm.	3—6 Uhr Nachm.	6—9 Uhr Abends	9 Uhr bis M.-N.
männliches Geschlecht . .	1812	2435	2303	2006	1787	2003	1933	2026
weibliches Geschlecht . . .	1615	2173	2041	1805	1462	1778	1650	1800
Ueberhaupt . . .	3427	4608	4344	3811	3249	3781	3583	3826

3. Zu- und Abzüge.

Das Jahr 1878 zeigt wiederum einen geringen Rückgang in der Zahl der Zugezogenen, einen etwas stärkeren in der Zahl der Fortgezogenen, so daß bei einem Zuschlage von einem Siebentel zu den Wegzügen sich das Mehr der Zugezogenen auf 12071 berechnet, also 12 Pm. der Bevölkerung. Diese Zuzüge gelten indeß nur für die Civilbevölkerung, denn wenn auch in den Nachweisungen der Polizeibehörden Personen vorkommen, welche ihrer Berufsbezeichnung nach zu dem

im Jahre	Zugezogen				Abgezogen			
	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung	männlich	weiblich	überhaupt	Promille der Bevölkerung
1867	48 927	31 554	80 481	118.6	40 376	19 565	59 941	87.6
1868	51 045	30 825	81 870	114.3	37 646	20 602	58 248	81.3
1869	58 897	33 419	92 316	123.7	41 522	20 775	62 297	83.4
1870	64 234	32 501	96 735	125.9	63 554	21 648	85 202	110.8
1871	92 951	39 920	132 871	166.2	53 530	24 159	77 689	97.1
1872	88 326	41 528	129 854	155.5	57 697	28 350	86 047	102.5
1873	94 256	42 920	137 176	155.4	66 675	28 520	95 195	107.8
1874	81 557	46 251	127 808	139.8	64 136	29 797	93 933	107.5
1875	83 649	49 763	133 412	140.7	63 424	34 519	97 943	103.2
1876	72 459	49 484	121 943	124.2	59 381	32 486	93 867	95.7
1877	63 203	44 048	107 251	106.3	51 418	32 773	84 191	83.5
1878	62 763	44 127	106 890	103.2	50 276	32 691	82 967	80.1

Militärstande zu rechnen wären, so sind dies doch zum großen Theil nicht mehr in activem Dienst befindliche und jedenfalls begreifen dieselben den größten Theil der Zuzüge der Militärpersonen nicht mit. Man wird daher richtiger verfahren, wenn man diese Meldungen als nur auf die Civilbevölkerung bezüglich betrachtet. In diesem Falle ist die Differenz zwischen dem Militärbestande am Jahresanfang und am Jahresschluß, wie solcher von der Commandantur hierher mitgetheilt wird, als stattgefundener Zuzug oder bez. Abzug anzusehen. Im Laufe des Jahres 1878 ist indeß ein notorischer Abzug durch die Verlegung des Cadettenhauses eingetreten, welche am 1. Juli stattfand, und mit welcher 589 Cadetten und 220 sonstige Militärs Berlin verlassen haben, die Differenz im Militärbestande im Betrage von 778 enthält also einen anderweiten Zugang von 1587, welcher hauptsächlich auf die mit dem 1. April stattgefundene Hierherverlegung des dritten Garderegiments (1895 Köpfe) zu rechnen ist (außerdem ist am 1. Juli die zweite Abth. des ersten Garde-Artillerie-Regiments, 336 M., hierher gelegt worden). Der wirkliche Mehrzuzug berechnet sich somit auf 12 849, und zwar auf 3191 beim männlichen und 9658 beim weiblichen Geschlecht.

Von dem Zugang, welchen die Bevölkerung durch die Erweiterung des Weichbildes erfahren hat, war schon oben die Rede.

Was die Altersvertheilung betrifft, so sind die Auszählungen für 1878 in gleicher Weise fortgesetzt worden, ihre Ergebnisse werden nachstehend mitgetheilt. Behufs der Vergleichung, wie viel Personen mehr nach Berlin gezogen als fortgezogen sind, bleibt es indeß rathsam, den erwähnten Zuschlag zu den Abzügen zu machen und zwar in Ermangelung eines besseren Maßstabes auf alle Klassen pro Rata der gemeldeten Fälle. Die wirkliche Veränderung ist hiermit indeß noch nicht vollständig ausgedrückt, da die Zu- und Abzüge des Militärstandes darin nicht enthalten sind; diese letzteren sind nicht nach Geburtsjahrklassen bekannt; indeß ist nach dem Volkszählungsergebniß zu vermuthen, daß von den weggezogenen Cadetten 97 zu den Geburtsjahrklassen 1863/65, 378 zu 1861/62, 114 zu der Geburtsjahrkl. 1859/60 gehörten, die zugezogenen Militärs würden sich nach dem Verhältniß der Altersvertheilung bei der Volkszählung mit 65 auf die Geburtsjahrklassen 1859/60, mit 1202 auf das Jahrzehnt 1849/58, 70 auf 1839/48, 20 auf 1829/38, 10 auf 1819/28 vertheilen. Dies berück-

sichtigt, vermindert sich der Mehrzuzug von jungen Männern im vierten Alters-Jahrfünft, steigt der im folgenden und verschwindet der Mehrabzug aus dem Geburtsjahrfünft 1849/53; es bleibt aber anscheinend ein kleiner Mehrabzug in den Altersklassen geboren 1839/48 und vor 1829. Was den Familienstand der Fortgezogenen betrifft, so ist es wahrscheinlich, daß die Abmeldungen Verheiratheter ziemlich vollständig stattfinden, so daß jedenfalls ein Zuschlag von der durchschnittlichen Höhe sich hier nicht rechtfertigen würde; die Fortschreibungen geschehen daher hier einfach nach der Anzahl der Gemeldeten. Die Zahl der zu- und fortgezogenen Geschiedenen wird nicht ausgezählt.

Geburts-jahr	Zugezogen			Abgezogen			Vermuthliche Differenz der Ab- u. Zuzüge	
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männl.	weibl.
1878/74	1 917	1 872	3 789	1 527	1 417	2 944	32	392
73/69	1 129	1 198	2 327	765	782	1 547	176	383
68/64	1 604	1 534	3 138	950	861	1 811	434	634
63/59	9 861	10 432	20 293	6 491	5 995	12 486	1 854	4 169
58/54	20 615	12 557	33 172	17 132	9 464	26 596	254	2 523
53/49	12 672	6 788	19 460	10 705	6 222	16 927	— 88	203
48/44	5 834	3 210	9 044	4 968	2 830	7 798	— 81	213
43/39	3 401	1 652	5 053	2 909	1 488	4 397	— 42	70
38/34	2 059	1 107	3 166	1 722	951	2 673	12	99
33/29	1 262	845	2 107	1 053	648	1 701	3	160
28/24	933	790	1 723	831	576	1 407	— 69	184
23/19	620	750	1 370	541	509	1 050	— 49	219
18/14	363	599	962	316	399	715	— 40	185
13/ 9	250	417	667	201	259	460	— 7	148
8/ 4	139	214	353	89	172	261	19	36
1803/1799	65	114	179	40	73	113	11	39
1798/94	30	37	67	19	20	39	6	17
-93/89	—	4	4	5	13	18	— 7	— 10
Ohne Ang.	9	7	16	12	12	24	— 5	— 6
Ueberhaupt	62 763	44 127	106 890	50 276	32 691	82 967	2 413	9 658
Hierunter sind dem Civilstande nach:								
verheirathet	7 379	5 880	13 259	5 859	4 350	10 209	—	—
verwittwet	202	2 608	2 810	155	1 771	1 926	—	—
Dem Geburtsort nach:								
in Bln. geb.	7 817	4 186	12 003	7 926	4 662	12 588	—1637	— 746

Was den Geburtsort der Fortgezogenen angeht, so ist, wie schon im vorigen Jahrgange ausgeführt, anzunehmen, daß die Abmeldungen der geborenen Berliner in ähnlicher Weise unvollständig sind, wie die der auswärts Geborenen. Die Zahl der mehr Fortgezogenen würde sich nach dem Antheil der geborenen Militärs unter sämmtlichen bei der letzten Volkszählung gezählten um 42 modificiren, also auf 1595. Die Zahl der fortziehenden geborenen Berliner beträgt hiernach im Vergleich mit den hier lebenden beim männlichen Geschlecht 44.2, beim weiblichen 21.1 Pm.; die Zahl der wieder fortziehenden auswärts Geborenen im Vergleich mit den hier lebenden beim männlichen Geschlecht 175.8, beim

weiblichen 100.5 Pm. Die Zahl der zurückkehrenden Berliner macht bei beiden Geschlechtern ungefähr fünf Sechstel der fortziehenden aus (die letzteren einschließlich des Zuschlages gerechnet).

Im Vergleich mit dem Vorjahre haben die Zuzüge und Abzüge meist bei denselben **Berufsklassen** zugenommen. Am meisten bei der Metallverarbeitung (die Zuzüge um 98, die Abzüge um 99 Pc.), dann bei der Gesundheitspflege (96 bez. 64 Pc.), nur die Zuzüge bei der Steinindustrie (34 Pc.), und bei der Schifffahrt (33), beides bei dem Landverkehr (31 bez. 18), der Berufsvorbereitung (12 bez. 10), nur der Zuzug bei den Beamten (10), stärker der Abzug bei den Künsten und Wissenschaften (10 bez. 23). Die stärkste Abnahme der Zu- und Abzüge war bei den Großindustriellen (87 bez. 85 Pc.), dem Maschinenbau (64 bez. 72), der Textilindustrie (34 bez. 16) und der Gastwirthschaft (17 bez. 10 Pc.), mehr Abzug bei den Arbeitern ohne nähere Angabe (7 bez. 11), fast nur Abzug bei dem Bekleidungsgewerbe (1 bez. 10 Pc.). Den zahlreichsten Mehrzuzug weist wieder die Dienstbotenklasse auf; berücksichtigt

Berufsklassen (Monate)	Zugezogene					Fortgezogene				
	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt	Selbstthätige		deren Angehörige		überhaupt
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Gärtn., Fischer, Landwth.	1 006	—	41	137	1 184	758	—	38	85	881
Bergbau, Steine u. Erden	278	—	10	22	310	134	—	3	4	141
Metallverarbeitung	3 466	—	87	203	3 756	2 964	—	86	238	3 288
Maschinenb. u. Instrum.	885	—	45	82	1 012	656	—	13	54	723
Nahrung, Verzehrung	4 589	—	118	321	5 028	3 009	5	75	250	3 339
Textilindustrie	480	—	28	56	564	360	—	13	51	424
Bekleidung, Reinigung	4 929	1 618	160	341	7 048	3 478	644	69	194	4 385
Baugewerbe	5 178	—	162	383	5 723	4 971	—	133	321	5 425
Sonstige Gewerbe	7 113	—	235	556	7 904	5 810	—	163	473	6 446
Arbeiter ohne nähere Ang.	7 434	—	423	960	8 817	5 956	—	197	518	6 671
Großindustrie, Großhdl.	6	—	—	4	10	5	—	—	3	8
Kleinhandel	6 837	188	264	716	8 005	5 562	90	222	567	6 441
Landverkehr	669	1	168	361	1 199	457	1	96	210	764
Schifffahrt	209	—	15	32	256	138	—	7	7	152
Gastwirthschaft	1 985	99	78	148	2 310	1 560	39	60	161	1 820
Persönlicher Dienst	3 143	16 877	54	156	20 230	2 187	9 974	88	254	12 503
Gesundheitspflege	446	35	20	53	554	417	41	7	26	491
Kunst, Wissensch., Gottesd.	2 242	637	80	278	3 237	2 042	436	65	232	2 775
Justiz und Verwaltung	1 875	—	179	447	2 501	1 204	—	113	266	1 583
Armee und Flotte	437	—	72	208	717	322	—	83	125	530
Rentiers und Pensionäre	701	140	101	298	1 240	532	93	43	171	839
Berufsvorbereitung	4 863	258	—	—	5 121	4 573	105	2	9	4 689
Ohne Berufsangabe	92	16 777	1560	1735	20 164	91	15 743	1514	1301	18 649
Ueberhaupt	58 863	36 630	3900	7497	106 890	47 186	27 171	3090	5520	82 967
davon im Monat										
Januar	3981	2 822	240	450	7 493	3 384	2 116	170	264	5 934
Februar	3040	1 986	179	330	5 535	2 749	1 424	142	253	4 568
März	3768	1 818	198	419	6 203	3 556	1 588	251	475	5 870
April	6041	4 889	620	1211	12 761	4 771	3 889	467	818	9 945
Mai	5994	2 794	281	509	9 578	3 828	2 064	230	387	6 509
Juni	3911	1 865	221	438	6 435	3 444	1 983	187	379	5 993
Juli	4991	3 437	395	675	9 498	4 533	3 391	384	710	9 018
August	4079	2 587	213	423	7 302	4 251	2 025	229	376	6 881
September	5317	2 699	300	610	8 926	3 713	2 018	302	607	6 640
October	8439	6 206	720	1439	16 804	4 255	3 401	388	743	8 787
November	5682	3 475	294	526	9 977	4 447	1 762	177	245	6 631
December	3620	2 052	239	467	6 378	4 255	1 510	163	263	6 191

man, daß 3042 weibliche Personen dieser Klasse sich verheirathet haben, so bleiben noch 3861, welche derselben durch Mehrzuzug hinzugetreten sein würden, oder wahrscheinlicher entweder zu anderen Berufsklassen übergegangen oder bei ihrem Fortzuge nicht abgemeldet sind.

In welchem Maße die Abmeldungen unvollständig auszufallen pflegen, ergiebt sich am deutlichsten aus den Aufstellungen, welche bei dem städtischen Einwohner-Meldeamt hinsichtlich des Wohnungswechsels stattfinden. Nach denselben würden 68 209 Personen mehr zu- als abgezogen sein, während schon die Meldungen hinsichtlich der Zu- und Abzüge von und nach Außerhalb mit angeblich 23 933 mehr Zugezogenen zu hoch sind; es würden also innerhalb der Stadt umgezogen sein 382 120 Abziehende, aber 426 406 Zuziehende, von ebensoviel Abziehenden also 44 276 oder 10.4 Pc. nicht gemeldet worden sein. Den Monaten nach waren die Differenzen (bei Abzug der von und nach Außerhalb gemeldeten Umzüge), also die unterlassenen Abmeldungen bei den Umzügen innerhalb der Stadt, am zahlreichsten im October (12 516 oder 14.3 Pc.), dann im April (12 143 oder 15.0 Pc.), ferner im Mai (4030 oder 14.3 Pc.), Juli (3497 oder 10.2 Pc.) u. s. w., die wenigsten im März (120 oder 0.5 Pc.).

Calendermonat	Wohnungswechsel 1877 Anmeldgn.	1877 Abmeldgn.	1878 Anmeldgn.	1878 Abmeldgn.	1878 mehr Anmeldungen
Januar	37 177	34 509	35 056	33 139	1 917
Februar	28 391	26 514	27 869	25 603	2 266
März	30 466	30 105	32 191	29 738	2 453
April	94 499	80 835	93 457	78 498	14 959
Mai	34 638	30 923	37 733	30 634	7 099
Juni	29 860	28 615	28 208	26 631	1 577
Juli	42 132	40 725	43 636	39 653	3 983
August	30 553	29 526	31 843	29 647	2 196
September	32 684	29 213	32 948	29 810	3 138
October	108 287	89 703	104 952	84 409	20 543
November	38 233	33 519	38 971	32 828	6 143
December	24 703	24 801	26 432	24 497	1 935
Ueberhaupt	531 623	478 988	533 296	465 087	68 209

Abschnitt II.

Naturverhältnisse.

Die Notirungen der meteorologischen Verhältnisse sind im Laufe des Jahres 1878 unverändert geblieben, seitdem wird auch die oxydirende Kraft des elektrischen Sauerstoffs (der sogenannte Ozongehalt der Luft) gemessen, indem die Färbung des 24 Stunden der Luft ausgesetzten Jodkalium-Stärkekleisterpapiers nach der Lender'schen Scala bezeichnet wird. Bei den der regelmäßigen Messung vorausgegangenen einzelnen Beobachtungen hatte sich nämlich herausgestellt, daß das Papier am statistischen Bureau in der Heiligengeiststasse 11 meist nur sehr geringe Färbung zeigte, während gleichzeitig an dem außerhalb des Berliner Weichbildes belegenen Wohnhause des Herausgebers des Jahrbuches ausgeführte Beobachtungen eine ziemlich hohe Nummer der Farbenscala ergaben.

Nach dem Antrage des Stadtverordneten Herrn Virchow sollten dieselben dreimal täglich an den städtischen Krankenhäusern ausgeführt werden; diesem Antrage ist indeß die Genehmigung des Magistrats versagt worden, so daß einstweilen regelmäßig Beobachtungen nur einmal täglich von dem meteorologischen Beobachter Herrn Professor Arndt an seiner Wohnung, Brandenburgstraße 34, vorgenommen worden sind, welche selbstverständlich dem Zwecke nicht entfernt genügen können, da es gerade darauf ankommt, die Gegensätze festzustellen, welche bei verschiedenen localen Bedingungen, namentlich bei mangelnder Vegetation und Luftströmung, in den Ozonbeobachtungen zur Erscheinung kommen.

Specielle Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Beobachtungen bleiben dem folgenden Jahrgange vorbehalten.

Mittlere Temperatur der einzelnen Monate der Jahre 1869—1878 in R°.

Calendermonat	Calenderjahr										25jähr. Mittel
	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	
Januar . . .	0.08	0.80	—3.99	0.61	3.28	2.45	1.40	—1.66	2.49	1.49	—0.65
Februar . .	4.38	—4.32	—1.00	1.39	0.11	1.77	—2.79	1.90	2.57	3.29	0.74
März	2.15	1.45	5.09	5.00	3.81	3.79	0.96	3.98	2.56	3.50	2.68
April	9.25	7.51	5.89	8.69	6.00	8.49	6.71	7.85	5.56	8.33	6.76
Mai	11.53	11.53	8.33	12.01	9.10	8.71	11.37	8.16	9.03	11.43	10.71
Juni	11.84	13.22	11.32	14.03	14.43	14.01	15.37	14.78	15.83	14.11	13.88
Juli	16.47	15.57	15.15	16.37	16.18	17.10	15.65	15.69	15.59	13.94	15.05
August . . .	13.53	13.74	15.12	13.95	15.52	13.55	16.57	15.38	15.16	15.16	14.48
September .	12.22	10.75	11.49	12.75	11.24	13.72	11.94	11.07	9.66	12.75	11.62
October . . .	6.66	7.09	5.51	8.91	8.80	9.35	5.52	9.49	6.75	9.21	7.75
November .	3.15	4.41	1.75	5.98	4.55	2.56	2.23	1.66	6.02	3.89	2.84
December .	0.89	—2.90	—1.35	2.10	2.77	0.09	—0.63	0.90	1.70	0.80	0.53

Die milden Tage, mit welchem das Jahr 1878 begann, erreichten mit dem 9. Januar ihr Ende, an welchem Tage das Thermometer unter 0 sank. Am 13. hob sich dasselbe jedoch wieder, erhielt sich bis zum 31. über 0 und ging nur am 1., 2., 4. Februar unter 0 herab, während die übrigen Tage des Februar, mit Ausnahme des 12. und 13., eine höhere Temperatur annahmen und das Thermometer am 22. Februar + 6.67° R., am 2. März + 8.80° zeigte. Von hier sank es allmählich mit einigen Schwankungen herab, bis es am 15. März — 1.08, am 17. — 1.17° R. zeigte, von da ab aber mit Ausnahme des 23., wo es — 0.44° angab, nach und nach sich erhob. Am 13. April stand das Thermometer auf + 10.88, am 16. auf 12.60, und fast das ganze zweite Drittel des April hatte hohe Temperatur. Auch der Mai war warm, nur die Tage 8. und 9. zeigen eine Abweichung auf + 5.73 bez. 4.88°. Am 18. Mai betrug der Thermometerstand 17.27, den erst der 25. Juni mit 17.73 wieder erreichte. Am 22. Juli, dem wärmsten Tage des Jahres, zeigte das Thermometer 18.17°. Die Monate August und September waren warm, doch hatte die erste Hälfte des letzteren Monats eine höhere und gleichmäßigere Temperatur, als die zweite. Im October traten mehr Schwankungen ein, doch war derselbe im Ganzen warm bis zu den letzten Tagen, wo ein niedigerer Thermometerstand eintrat, der am 6. November 0.88, am 22.: 0.30° betrug, während die letzten Tage wieder wärmer waren. Am 9. December sank das Thermometer zum ersten Male wieder unter 0 (— 0.07), am kältesten Tage, dem 17. December, aber nicht unter 3.20°. Der Monat schloß mit einer Temperatur von + 7.70. Sämmtliche Monate des Jahres, mit Ausnahme des Juli, übertrafen das 25jährige Mittel, der Juli blieb um 1.65 hinter demselben zurück.

Hauptwitterungsverhältnisse der einzelnen Monate 1878.

Nummer der Jahreswoche	Die Woche endigt mit dem	Mittlere Temperatur in R.°	Die Abweichung vom 25jährigen Durchschnitt 1848/73 in Grad R.°	Mittlerer Luftdruck in Pariser Zoll	Mittlere relative Feuchtigkeit	Höhe der Niederschläge in Pariser Linien	Zahl der Sterbefälle
1	5. Januar	2.79	3.79	28″ 1.31‴	89	2.85	488
2	12. „	0.19	1.20	27″ 11.92‴	81	0.11	476
3	19. „	1.77	2.98	28″ 1.56‴	82	6.77	504
4	26. „	2.31	2.24	27″ 9.14‴	88	8.87	493
5	2. Februar	0.18	0.08	28″ 1.56‴	83	2.85	467
6	9. „	2.28	1.71	28″ 3.60‴	82	0.85	486
7	16. „	2.10	1.90	28″ 1.36‴	82	1.37	548
8	23. „	5.42	4.71	28″ 4.08‴	86	1.40	515
9	2. März	6.08	4.20	27″ 0.97‴	83	10.57	541
10	9. „	4.47	2.19	27″ 10.66‴	77	11.12	511
11	16. „	1.30	— 0.82	28″ 0.49‴	80	9.50	502
12	23. „	3.34	0.88	27″ 10.79‴	78	6.40	532
13	30. „	3.39	— 0.86	27″ 6.93‴	73	4.25	574
14	6. April	4.92	— 0.88	27″ 8.00‴	73	9.52	565
15	13. „	6.70	0.32	28″ 1.62‴	74	5.82	559
16	20. „	10.86	4.25	27″ 10.68‴	70	2.60	602
17	27. „	9.01	1.28	28″ 10.60‴	63	2.42	567
18	4. Mai	11.93	4.27	27″ 11.40‴	61	—	551
19	11. „	8.31	— 0.89	27″ 11.69‴	52	1.92	594
20	18. „	13.91	2.85	27″ 11.41‴	55	0.40	644
21	25. „	11.08	— 0.66	27″ 9.09‴	67	4.40	620
22	1. Juni	11.59	— 1.16	27″ 10.63‴	66	13.27	782
23	8. „	11.54	— 2.47	27″ 11.51‴	71	9.55	676
24	15. „	11.29	0.58	27″ 9.57‴	70	7.80	775
25	22. „	14.08	0.11	27″ 11.68‴	62	5.35	788
26	29. „	16.71	2.74	28″ 1.55‴	56	2.37	1084
27	6. Juli	14.08	0.21	27″ 9.63‴	73	12.48	1116
28	13. „	12.88	— 1.80	27″ 9.94‴	74	10.24	774
29	20. „	13.59	— 1.92	28″ 0.29‴	77	4.97	658
30	27. „	15.80	0.02	27″ 10.90‴	56	—	584
31	3. August	13.69	— 1.46	27″ 11.39‴	76	23.50	575
32	10. „	17.11	2.18	27″ 11.74‴	68	12.50	588
33	17. „	15.33	0.13	27″ 8.88‴	72	11.20	614
34	24. „	13.82	— 0.19	27″ 10.78‴	69	—	601
35	31. „	14.90	1.27	27″ 9.22‴	75	6.07	613
36	7. Septbr.	14.65	1.76	28″ 1.31‴	71	4.70	619
37	14. „	14.43	2.44	28″ 0.63‴	71	0.10	603
38	21. „	12.08	1.12	27″ 10.44‴	73	6.35	621
39	28. „	10.40	— 0.40	27″ 10.73‴	77	0.05	550
40	5. October	9.89	— 0.22	28″ 0.88‴	73	1.17	594
41	12. „	10.97	2.60	27″ 11.43‴	76	1.35	557
42	19. „	9.17	1.36	28″ 1.29‴	83	2.02	549
43	26. „	9.42	2.86	27″ 7.58‴	81	4.67	525
44	2. Novbr.	5.86	— 0.35	27″ 9.13‴	80	0.62	516
45	9. „	2.80	— 1.76	27″ 7.84‴	83	0.22	462
46	16. „	4.32	1.81	27″ 7.80‴	78	3.55	501
47	23. „	2.45	0.84	28″ 1.39‴	80	2.65	486
48	30. „	6.20	4.19	27″ 8.22‴	80	2.85	560
49	7. Decbr.	2.99	2.14	27″ 9.50‴	87	8.79	496
50	14. „	— 0.17	— 1.04	27″ 7.86‴	81	0.42	502
51	21. „	— 0.88	— 2.58	27″ 6.48‴	86	2.25	521
52	28. „	0.60	0.59	27″ 10.19‴	84	1.07	525

Den Jahreswochen nach zeigte die mittlere Temperatur in 17 derselben Wärmemangel im Verhältniß zum 25jährigen Durchschnitt, namentlich in den beiden ersten des Juni, der zweiten und dritten des Juli, der ersten des August, der zweiten des November, der zweiten und dritten des December. Der größte Wärmeüberschuß dagegen findet sich in der ersten Woche des Januar, der letzten des Februar, der ersten des März, der dritten des April, der ersten des Mai und der letzten des November.

In dem Gange der Sterblichkeit nach Wochen ist mehrfach das Zusammentreffen einer hohen Sterblichkeit mit dem Hinausgehen der Wärme über den fünfundzwanzigjährigen Durchschnitt bemerkbar, so in der letzten Juniwoche, der dritten Woche des April und Mai und der letzten Woche des November; umgekehrt zeigten die Sommer-Wochen mit unter durchschnittlicher Temperatur relativ günstigere Sterblichkeitsverhältnisse. Auch in diesem Jahre fiel das Maximum der Zahl der Sterbefälle von 1116 in die erste Woche des Juli, das Minimum von 433 in die vierte des Januar, die entsprechenden Zahlen waren im vorigen Jahre 1083 und 429.

Dem Tagesmittel nach finden sich die wärmsten Tage zu Ende Juni und in der dritten Woche des Juli, die kältesten in der dritten Woche des December und der zweiten des Januar. Die Differenz zwischen dem beobachteten absoluten Maximum und Minimum der Wärme betrug 29.2°, weniger als im Vorjahre, wo sie 33 ausmachte. Tage, an denen die Wärme über 20° stieg, gab es 15, solche mit einem Thermometerstande unter dem Gefrierpunkte 44, gegen 35 Wärme- und 48 Kälte-Tage im Jahre vorher.

Monate 1878	Tagesmittel				Absolutes Maximum		Absolutes Minimum		Differenz der Sonnen- u. Schattentptr.	
	Datum	wärmster Tag	Datum	kältester Tag	Datum		Datum		Max.	Min.
Januar . .	23	4.73	10	— 2.80	22	8.6	11	— 6.2	4.4	0.2
Februar . .	22	6.67	2 u. 4	— 0.58	18	9.8	4	— 3.0	7.8	0.0
März . . .	2	8.80	15	— 1.08	30	11.4	15	— 3.0	7.8	0.6
April . . .	16	12.60	8	3.20	30	16.8	1	0.6	7.8	0.2
Mai . . .	18	17.27	9	4.88	18	22.6	9	1.0	7.8	0.0
Juni . . .	25	17.73	1	9.88	25	21.6	3	6.6	7.0	0.0
Juli . . .	22	18.17	12	12.28	22	22.4	5	8.5	8.6	0.0
August . .	4	17.48	1	12.40	7	22.2	21	8.6	7.6	0.0
September.	6	16.67	23	7.87	6	20.8	22	5.6	8.0	0.0
October . .	10	12.97	31	4.17	8	16.2	30	2.0	8.0	0.4
November .	28	8.58	22	0.30	28	10.6	6	— 1.0	5.0	0.8
December .	31	7.70	17	— 3.20	31	8.6	16	— 6.6	3.4	0.4

Aus den vergleichenden Beobachtungen der Sonnen- und Schatten-Temperatur und des Thaupunktes, welche vom Stadtverordneten, Geh. Medicinalrath Dr. Schultz angestellt, und deren Resultate, im Jahre 1878: 75 Zeitpunkte umfassend, in den Veröffentlichungen des statistischen Büreaus monatlich mitgetheilt werden, sind in der vorstehenden Tabelle die beobachteten Maxima und Minima der Differenz zwischen der Sonnen- und Schatten-Temperatur angegeben.

Die relative Feuchtigkeit im Jahres-Durchschnitt betrug ganz wie im Vorjahre 74 Pc., und nur in den Monaten Februar und Juni trat eine größere Differenz ein, indem in ersterem die Feuchtigkeit 4 Pc., in letzterem 6 Pc. höher war als im Jahre 1877.

Feuchtigkeit	1877	1878	Feuchtigkeit	1877	1878	Feuchtigkeit	1877	1878
Januar . .	82%	83%	Mai	64%	61%	September .	74%	73%
Februar . .	79%	83%	Juni . . .	59%	65%	October . .	76%	79%
März . . .	74%	77%	Juli	68%	70%	November .	83%	81%
April . . .	66%	69%	August . .	73%	71%	December .	84%	85%

Mittlerer Barometerstand der einzelnen Monate.

Calendermonat	Calenderjahr 1874	1875	1876	1877	1878	17jähriges Mittel (1848/65)
Januar . . .	28″ 1.13‴	28″ 0.46‴	28″ 3.79‴	27″ 11.78‴	28″ 0.28‴	27″ 11.97‴
Februar . . .	28″ 1.46‴	28″ 1.52‴	27″ 9.69‴	27″ 9.66‴	28″ 2.86‴	27″ 11.74‴
März	28″ 1.50‴	28″ 1.51‴	27″ 7.12‴	27″ 9.32‴	27″ 9.95‴	27″ 11.02‴
April	27″ 11.21‴	28″ 0.17‴	27″ 11.19‴	27″ 9.88‴	27″ 10.99‴	27″ 11.53‴
Mai	27″ 11.63‴	28″ 0.87‴	28″ 0.11‴	27″ 10.72‴	27″ 10.69‴	27″ 11.60‴
Juni	28″ 1.10‴	28″ 0.19‴	27″ 11.58‴	28″ 0.75‴	27″ 11.56‴	27″ 11.58‴
Juli	28″ 0.55‴	27″ 10.68‴	28″ 0.25‴	27″ 11.16‴	27″ 10.88‴	27″ 11.36‴
August. . . .	27″ 11.89‴	28″ 0.24‴	27″ 11.87‴	27″ 11.13‴	27″ 10.15‴	27″ 11.57‴
September .	28″ 0.50‴	28″ 0.79‴	27″ 9.68‴	27″ 11.85‴	27″ 11.70‴	28″ 0.37‴
October . . .	28″ 0.54‴	27″ 10.99‴	28″ 0.34‴	27″ 11.88‴	27″ 10.83‴	27″ 11.39‴
November . .	27″ 11.71‴	27″ 9.99‴	27″ 11.70‴	27″ 8.51‴	27″ 9.47‴	27″ 11.60‴
December . .	27″ 9.37‴	28″ 0.67‴	27″ 9.19‴	28″ 0.34‴	27″ 8.60‴	28″ 0.10‴

Der mittlere Barometerstand des Jahres war 25″ 58.95‴, um 1″ 51.96‴ niedriger als der des Vorjahres und um 1″ 52.70‴ als der des nebenstehenden 17jährigen Durchschnitts. Der absolut höchste Stand wurde am 14. April Nachmittags 2 Uhr mit 28″ 8.80‴ beobachtet, der niedrigste am 8. März 2 Uhr Nachmittags mit 27″ 0.84‴.

Calendermonat	Windrichtung N	NO	O	SO	S	SW	W	NW
Januar	5	5	2	3	39	15	14	10
Februar	8	1	2	1	20	19	18	15
März	7	10	0	3	22	19	12	20
April	9	11	21	9	21	10	3	7
Mai	0	0	12	17	30	17	9	8
Juni	5	8	18	3	27	11	11	7
Juli	4	8	3	11	11	18	29	9
August	6	3	5	9	42	10	14	4
September	18	3	7	14	29	10	6	3
October	4	2	10	9	46	10	8	4
November	6	2	2	6	59	6	5	4
December	4	2	2	1	43	19	12	10
Ueberhaupt	76	55	84	86	389	164	141	101
Darunter in der Stärke:								
1	75	45	62	72	311	94	97	66
2	1	9	22	14	74	63	42	33
3	—	1	—	—	4	7	2	2

Bei den an den drei bestimmten Tageszeiten (6M., 2Nm., 10Ab.) beobachteten **Winden** waren in Betreff der Richtung auch in diesem Jahre die der äquatorialen Richtung angehörigen, namentlich die Südwinde, bedeutend überwiegend, wenn auch nicht in dem hohen Maße wie im Jahre vorher.

Aehnliche Ergebnisse zeigt die für die einzelnen Monate berechnete mittlere Windrichtung, indem dieselbe in sechs Monaten von S. nach W. ging, in drei von W. nach S., in zweien von S. nach O., in einem von O. nach S.

Monat	1874	1875	1876	1877	1878
Januar	S nach W 30° 2′	S nach W 27° 19′	S nach O 42° 28′	S nach O 47° 23″	S nach W 33° 37′ 27″
Februar	S nach W 10° 21′	S nach O 28° 34′	S nach W 14° 23′	W nach S 43° 59′	W nach S 20° 57′
März	W nach S 39° 9′	S nach O 1° 52′	S nach W 28° 30′	S nach W 15° 12′ 30″	W nach S 17° 5′ 33″
April	S nach W 34°	W nach N 1° 8′	S nach O 17° 49′	O nach S 9° 8′	O nach S 34° 16′
Mai	N nach O 28° 6′	S nach W 28° 37′	W nach N 9° 13′	S nach W 30° 37′	S nach W 3° 9′
Juni	W nach S 15° 9′	S nach O 6° 37′	N nach O 6° 35′	S nach W 6° 31′	S nach O 5° 30′
Juli	W nach S 44° 10′	N nach W 50° 36′	W nach S 43° 40′	W nach S 36° 16′ 30″	W nach S 26° 4′
August	W nach S 28° 3′	N nach W 3° 48′	S nach W 17° 58′	S nach W 23° 91′	S nach W 13° 10′ 33″
September	S nach W 41° 21′	S nach W 22° 4′	S nach W 20° 48′	S nach W 42° 38′	S nach O 9° 10′
October	S nach W 8° 28′	O nach S 8° 35′	S nach O 24° 19′	S nach W 5°	S nach W 8° 0′
November	W nach S 37° 46′	S nach O 43° 49″	S nach O 29° 9′	S nach W 17° 54′	S nach W 4° 25′
December	W nach S 38° 17′	S nach W 23° 7′	S nach O 29° 7′	S nach O 7° 44′	S nach W 32° 26′

Wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich, überschreiten nur 3 Monate den Jahresdurchschnitt von 12 Regentagen, am stärksten der Juli. Der letzte Schnee im Frühjahr fiel am 2. April, der erste im Winter am 7. December. Die Zahl der Regentage ist geringer als im Jahre 1877; auch die **Höhe der Niederschläge** erreichte die des Vorjahres nicht, blieb auch hinter der des 15jährigen Mittels zurück. Die Menge der Niederschläge betrug 1878 im Monatsdurchschnitt 20.55 Linien, im Vorjahre 23.35, im 15jährigen Mittel 21.71. Die größte Regenmenge fiel im März und August und überstieg den 15jährigen Durchschnitt in ersterem Monate fast um das Zweifache, während sie in letzterem nur 7.20 mehr betrug. Ueberhaupt ist in ersterem Monate in einer langen Reihe von Jahren eine solche Regenmenge nicht beobachtet worden, ebenso in letzterem mit Ausnahme des Vorjahres. Dagegen war die Höhe der Niederschläge in den Monaten Februar, October, November auffallend gering gegen die früheren Jahre; auch die vier letzten Monate des Jahres blieben hinter dem 15jährigen Durchschnitt zurück.

Von Niederschlägen wurden beobachtet:

im Monat	Tage mit						
	Regen	Regen u. Schnee	Schnee	Hagel	Graupeln	Nebel	Gewitter
Januar . .	7	2	7	0	—	5	—
Februar . .	12	0	3	0	—	4	—
März . . .	11	2	8	2	2	0	—
April . . .	15	1	0	1	—	2	1
Mai . . .	11	0	0	0	—	0	2
Juni . . .	10	0	0	0	—	0	4
Juli . . .	17	0	0	1	—	1	—
Auguſt . .	12	0	0	0	—	0	4
September	9	0	0	1	—	0	1
October . .	15	0	0	0	—	1	—
November .	12	0	0	0	—	2	—
December .	9	1	7	0	—	1	—
Ueberhaupt	140	6	25	5	2	16	12
1877 . .	149	12	15	—	6	11	13
1876 . .	134	11	22	3	4	19	15
1875 . .	139	11	28	2	2	14	9

Monat	Die Höhe der Niederschläge war							15 jähriges Mittel (1848/63)
	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	
Januar . .	19.78‴	10.92‴	17.12‴	39.07‴	8.67‴	27.88‴	18.58‴	17.02‴
Februar . .	8.00‴	5.40‴	7.15‴	9.55‴	38.12‴	54.33‴	6.55‴	16.72‴
März . .	14.63‴	19.05‴	28.07‴	12.82‴	59.50‴	17.35‴	43.25‴	15.08‴
April . . .	22.85‴	6.40‴	13.45‴	10.42‴	14.07‴	8.10‴	16.75‴	19.98‴
Mai . . .	23.30‴	23.30‴	20.50‴	31.27‴	5.97‴	15.08‴	20.08‴	24.70‴
Juni . . .	18.25‴	21.57‴	20.37‴	28.02‴	28.10‴	16.18‴	30.38‴	32.55‴
Juli . . .	10.74‴	40.92‴	12.37‴	20.15‴	20.72‴	21.10‴	30.88‴	37.15‴
Auguſt . .	10.48‴	19.02‴	22.17‴	14.00‴	14.12‴	52.60‴	33.33‴	26.13‴
September	16.25‴	19.85‴	8.70‴	10.92‴	31.25‴	21.85‴	11.30‴	16.12‴
October . .	27.25‴	13.80‴	6.22‴	56.72‴	7.60‴	16.60‴	9.80‴	17.36‴
November .	36.08‴	18.05‴	9.45‴	31.40‴	26.27‴	13.08‴	9.28‴	18.36‴
December .	19.13‴	21.30‴	24.80‴	14.77‴	17.00‴	15.58‴	16.43‴	19.29‴

Der durchschnittliche Charakter der Himmelsbedeckung, nach Zehntel des Bedeckungsgrades geschätzt, ergiebt sich für die einzelnen Monate nach Tagen aus nebenstehender Tabelle.

Danach waren die Tage in den drei Hauptgruppen:

überwiegend klar 53 oder 14.5 Pc. aller Tage, gegen 13.1 Pc. und 18.9 Pc. in den beiden Vorjahren,

mittlerer Bedeckung 100 oder 27.4 Pc. aller Tage, gegen 28.5 Pc. und 23.5 Pc. in den beiden Vorjahren,

überwiegend bedeckt 212 oder 58.1 Pc. aller Tage, gegen 58.4 Pc. und 57.6 Pc. in den beiden Vorjahren.

Monat	klar				mittel			bedeckt				Monats-Mittel
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Januar	0	0	0	0	0	3	4	1	4	5	14	8.5
Februar	0	1	0	1	0	2	0	4	1	8	11	8.3
März	0	1	0	1	0	2	4	6	6	6	5	7.5
April	1	2	2	0	2	2	10	5	3	2	1	5.7
Mai	1	5	0	3	5	3	3	5	3	2	1	5.0
Juni	0	2	4	4	4	2	1	5	3	2	3	5.2
Juli	5	0	2	0	0	2	7	1	6	4	4	6.0
August	0	0	3	2	3	5	3	3	7	4	1	6.1
September	0	2	5	1	1	2	6	6	3	4	0	5.6
October	0	1	2	0	3	5	4	1	5	7	3	6.7
November	0	0	0	2	1	2	2	6	2	7	8	7.8
December	0	0	0	0	2	1	4	2	3	11	8	8.2
Ueberhaupt 1878	7	14	18	14	21	31	48	45	46	62	59	6.7
1877	9	10	10	19	20	41	43	46	55	57	55	6.7
1876	15	14	16	24	23	33	30	48	46	59	58	6.4

Der mittlere Grundwasserstand in Metern über dem Nullpunkt des Dammmühlen-Pegels nach den Messungen des Baurathes Hobrecht (unter Ausschluß der Brunnen-Standrohre Nr. XXXI. und XXXV.) in den einzelnen Monaten ist in nachstehender Tabelle für zehn Jahre zusammengestellt Den höchsten mittleren Wasserstand wies auch in diesem Jahre der April auf, den niedrigsten die Monate October und November. Der niedrige Stand des Grundwassers im September und December entspricht der geringen Regenmenge jener Monate.

Monat	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Januar	2.27	1.94	1.81	1.90	1.66	1.37	1.81	1.59	1.62
Februar	2.33	2.02	1.84	1.91	1.71	1.52	1.91	1.78	1.73
März	2.21	2.42	1.91	1.93	1.75	1.57	2.33	2.06	1.87
April	2.26	2.43	1.99	1.98	1.85	1.76	2.53	2.21	2.04
Mai	2.16	2.29	1.97	1.87	1.87	1.80	2.22	2.09	1.97
Juni	1.95	2.15	1.84	1.75	1.71	1.63	1.96	1.90	1.82
Juli	1.79	2.09	1.69	1.64	1.52	1.56	1.75	1.69	1.67
August	1.73	1.96	1.57	1.56	1.38	1.41	1.55	1.49	1.55
September	1.68	1.83	1.48	1.49	1.29	1.32	1.43	1.50	1.49
October	1.68	1.75	1.44	1.48	1.28	1.29	1.37	1.47	1.44
November	1.86	1.73	1.56	1.50	1.32	1.46	1.40	1.47	1.43
December	1.95	1.77	1.75	1.61	1.27	1.65	1.43	1.56	1.46
Durchschnittlich	1.99	2.03	1.79	1.72	1.54	1.53	1.81	1.65	1.67

In Betreff der Uebereinstimmung in der Bewegung des Grundwassers und dem Gange der Typhussterblichkeit verweisen wir auf die Tabelle S. 66 des Jahrgangs V. Die Zahl der Typhus-Sterbefälle und der Typhus-Erkrankungen in den einzelnen Monaten des Jahres 1878 ist oben auf S. 43 mitgetheilt, die Uebereinstimmung ist bei den Zahlen der letzteren nicht ganz so stark, wie bei den Zahlen der Sterbefälle.

Abschnitt III.

Grundbesitz und Gebäude.

1. Der Grundbesitz nach der Steueraufnahme.

Grundsteuer-Nachweisung.

Jahr	Steuerpflichtige Liegenschaften		Steuerfreie Liegenschaften		Ertragloſe Grundstücke Flächeninhalt		Hofraum ꝛc.	Ueberhaupt	
	Flächeninhalt	Reinertrag	Flächeninhalt	Reinertrag	Land	Waſſer	Flächeninhalt	Flächeninhalt	Reinertrag
	Mrg.	ℳ	Mrg.	ℳ	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	ℳ
1870	12 060.76	179 427	2 193.35	32 720	3 600.52	719.42	4 624.82	23 198.87	212 147
1871	12 056.90	177 175	2 103.11	32 909	3 625.91	719.12	4 693.47	23 198.51	210 084
1872	11 829.80	173 469	2 162.65	33 454	3 704.42	718.33	4 782.60	23 197.80	206 923
1873	11 501.15	168 466	1 861.41	27 410	3 961.05	719.54	5 154.97	23 198.12	195 876
1874	11 362.79	166 006	1 865.13	27 597	4 040.38	718.26	5 211.50	23 198.06	193 603
1875	10 993.00	159 915	1 707.01	26 105	4 217.00	714.45	5 567.01	23 198.47	186 020
1876	10 349.99	149 082	1 668.42	26 614	4 445.83	711.84	6 022.90	23 198.98	175 696
1877/78	9 929.72	141 481	1 700.54	27 048	4 544.90	711.45	6 312.04	23 198.65	168 529
1878/79	9 681.96	137 420	1 714.26	27 469	4 580.26	711.47	6 520.34	23 208.29	164 888
1879/80	9 440.94	132 648	1 730.43	28 218	4 621.06	711.38	6 702.58	23 206.39	160 866
in Hekt.:	2 410.49	—	441.82	—	1 179.86	181.63	1 711.32	5 925.12	—

Sowohl in Betreff der von der Steuerbehörde current gehaltenen Nachweisung der Liegenschaften (für die Grundsteuer), wie entsprechend der Gebäude (für die Gebäudesteuer) ist zu berücksichtigen, daß dieselbe um zwei Jahre hinter dem wirklichen Zustand zurückbleibt. Die Zahlen für 1879/80, welche vor dem Beginne des bezeichneten Etatsjahres aufgenommen sind, repräsentiren also thatsächlich den Zustand am Jahresschluß 1876. Weiter ist daran zu erinnern, daß die Messung des Grund und Bodens nicht nur im Preußischen Staate überhaupt, sondern in der Stadt Berlin vorzugsweise ungenau ist, so daß die nach der Liebenow'schen Karte ausgeführte Messung 580 Morgen oder 148 Hektare mehr ergiebt, als die Grundsteuer-Nachweisung. Die Mitte 1876 von Seiten der Stadt Berlin in Angriff genommene Vermessung der Grundfläche der Stadt ist noch nicht vollendet. Ende 1878 waren erst 1919 Grundstücke mit 3868 Gebäuden vermessen und 147 Hektare im Maßstabe von $^1/_{250}$ kartirt (hauptsächlich im Spandauer Viertel). Die Gesammtkosten beliefen sich bis dahin auf 146 997 ℳ, darunter 119 920 ℳ an persönlichen Kosten (Direction, Techniker, Hülfsarbeiter und Gebühren).

Das durch die Erweiterung des Weichbildes vom 1. Juni 1878 hinzukommende Terrain beläuft sich auf 132 Hektare oder 517 Morgen, so daß also seitdem die Fläche der Gemeinde Berlin sich auf etwa 24 302 Morgen erhöht hat. Außerdem steht die Einverleibung des Thiergartens (mit Schloß Bellevue), welcher bis 1809 theils zur Gemeinde Berlin, theils zur Gemeinde Charlottenburg gehörte, dann aber (nebst den nördlich angrenzenden Grundstücken, welche 1861 zu Berlin gelegt wurden) einen besonderen Bezirk bildete, nahe bevor; derselbe begreift nach der Karte 189.54 Hektare oder 742.74 Morgen. Gleichzeitig hiermit soll die Einverleibung derjenigen Theile des Thiergartens, welche noch zu Charlottenburg gehören (Seepark, Hippodrom excl. des Polytechnikums, Zoologischer Garten) stattfinden; dieselben begreifen 64.78 Hektare oder 253.70 Morgen. Außerdem sind Verhandlungen wegen Einverleibung weiterer Theile

von Charlottenburg in das Berliner Weichbild im Gange, welche bereits zu dem Vorschlage der Einverleibung von ganz Charlottenburg geführt haben.

Eine genauere Feststellung der Grundstücksfläche nach der Nutzungsart sollte im Sommer 1878 durch die Aufnahme der landwirthschaftlichen Bodennutzung erfolgen, deren Detail sich an die Veranlagung pro 1878/79 anschließen sollte. Dieselbe hat der vom Ministerium ausdrücklich ergangenen Specialanweisung gemäß lediglich in der Form einer ganz approximativen allgemeinen Schätzung stattgefunden, welche von der städtischen Grundeigenthums-Deputation ausgeführt worden ist. Die letztere umfaßt indeß nur 1416 Hektare nutzbares Areal, so daß also von der oben angegebenen, als nutzbares Land besteuerten Fläche von 2852 Hektaren fast die Hälfte nicht bewirthschaftet, sondern theils zu den besteuerten Ziergärten von über einen Morgen Größe gehören, theils in den letzten beiden Jahren mit Gebäuden besetzt und zu deren Hofräumen oder Hausgärten benutzt, theils als Baustelle wüst liegen würde.

In Ansehung der speciellen landwirthschaftlichen Nutzung ist die Schätzung des Anbaues (und die spätere Schätzung des Ertrages jeder Fruchtart pro Hektar) dahin ausgefallen, daß bestellt waren: mit Winterweizen 15 Hektare (Ertrag pro Hektar 2400 Kilo Korn und 3600 Stroh), mit Winterroggen 175 Hekt. (Ertrag 2600 K. und 4000 Str.), mit Sommerroggen 10 (Ertrag 2000 K., 2500 Str.), mit Sommergerste 93 (2100 K., 2600 Str. E.), Hafer 92 (1600 K., 2400 Str.), Erbsen 16 (2000 K., 1500 Str.), Wicken 5 (2000 K., 1500 Str.), Kartoffeln 200 (Ertrag 9000 p. H.), Runkelrüben 12 (8000), Moorrüben 4 (7500), Steckrüben 4 (7000), Kohlrüben 15 (8000), Kohl 40 (21 600), Spargel 100 (2000); sonstigen Gemüsen 50 (6000), Raps 30 (2200), anderen Handelsgewächsen 5 (2000), Klee 90 (12000), Luzerne 20 (12 500), Serradella 5 (8000), anderen Futterpflanzen 5 (8000), anderen Gräsern 5 (8000); ferner sind 243 Hektare als Gartenland, 10 als Dresch, 10 als Brache, 152 als Wiesen (Ertrag 10 000 K. pro Hekt.), 18 als Hütung, 36 als Holzung bezeichnet.

Gebäudesteuer-Nachweisung.

Für das Jahr	Zahl der Grundstücke	Zahl der Gebäude: steuerpflichtig zu 4%	steuerpflichtig zu 2%	steuerfrei	zusammen	Steuerbetrag d. steuerpflichtigen Gebäude: zu 4% ℳ	zu 2% ℳ	überhaupt ℳ	durchschnittlich pro Gebäude ℳ
1870	12 885	13 294	8 231	1 282	22 807	1 882 554	94 130	1 976 684	91.23
1871	13 065	13 547	8 549	1 289	23 385	1 932 570	100 026	2 032 596	92.08
1872	13 261	13 884	9 092	1 326	24 302	1 986 267	111 255	2 097 522	91.29
1873	13 384	14 096	9 392	1 321	24 809	2 040 558	121 662	2 162 220	92.06
1874	13 563	14 442	9 799	1 340	25 581	2 144 265	133 178	2 277 443	91.98
1875	13 932	15 016	10 661	1 339	27 016	2 325 202	156 575	2 481 777	96.66
1876	14 553	15 958	11 953	1 385	29 296	2 656 649	196 145	2 852 794	102.21
1877/78	15 504	17 322	13 107	1 491	31 920	3 087 853	220 985	3 308 838	108.74
1878/79	16 559	18 418	13 889	1 582	33 889	3 441 772	233 212	3 674 984	113.75
1879/80	17 133	19 347	14 581	1 653	35 581	3 716 229	245 532	3 961 761	116.79
Nach der neuen Gebäudest.-Veranl.		23 393	18 036	?	41 429	4 706 744	301 116	5 007 860	128.77

Die Gebäudesteuer-Nachweisung pro 1879/80 hatte 351 Gebäude mehr, als am 1. October 1876 bei der städtischen Feuersocietät versichert waren, bleibt dagegen um 276 gegen die Zahl der in der Miethsteuer-Einschätzung für 1877 enthaltenen bebauten Grundstücke (17 409) zurück. Gegenüber der Zahl der bei der letzten Volkszählung ermittelten Gebäude steht auch die Einschätzung

für 1879 noch um 2367 zurück. Der eingeschätzte steuerbare Werth stellte sich für 1878/79 auf 97 704 900 ℳ, durchschnittlich auf 3100 ℳ pro steuerpflichtiges Gebäude (4699 für die Wohngebäude, 842 für die zu Gewerbszwecken dienenden). Von der Miethsteuereinschätzung für 1877/78 (welche indeß auch 789 theils steuerfreie, theils unbebaute Grundstücke mit enthält) begreift der für die Gebäudesteuer berechnete Ertragswerth 62.8 Pc.

Die neue Gebäudesteuer-Einschätzung, deren Resultat wir, soweit es bekannt geworden, vorhergehender Tabelle unten anschließen, hat um 7501 höhere Gebäudezahlen, so daß sie den bei der Volkszählung ermittelten anscheinend näher stehen, wie auch die Grundsätze der Gebäudesteuer für die Unterscheidung der Gebäude bei der Volkszählung maßgebend waren.

2. Die Wohnverhältnisse nach der Volkszählungsaufnahme.

Die mit der Volkszählung verbundenen Auszählungen enthalten in Ansehung der bebauten Grundstücke: Die Classification nach den Arten der Eigenthümer (Vzb. Heft I, S. 117 ff., auch Jahrb. III, S. 75), nach der Zahl der Gebäude (S. 101, auch Jahrb. IV, S. 81), nach der Zahl der bewohnten Wohnungen (S. 129 ff., auch Jahrb. III, S. 80), nach der Einwohnerzahl (S. 79), nach dem Vorhandensein von Gas und Wasserleitung und der Abtrittseinrichtung (S. 117, auch Jahrb. IV, S. 84), sowie von Hausgärten nebst deren Größe (S. 133, auch Jahrb. III, S. 82); ferner die Gebäude nach ihrer Bestimmung (S. 102, auch Jahrb. IV, S. 82) und die bewohnten Gebäude nach der Stockwerkzahl (S. 133, auch Jahrb. III, S. 80). Die Auszählung ist nach den einzelnen Grundstücken, der Abdruck im Volkszählungsbericht in der Regel nach Stadtbezirken erfolgt.

Die Auszählung in Ansehung der Wohnungen begreift für alle Wohnungen und Anstalten die Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer, der Lage der Zimmer nach der Straße, dem Hofe, dem Garten, ferner der Küchen, der verschiedenen Arten von Gewerbsräumen, und ob die Wohnungen mit Gas, Wasserleitung und Watercloset versehen sind, auch den Miethwerth der Wohnungen. Hierbei sind die bewohnten Wohnungen in solche mit und ohne geschäftliche Benutzung, in Vorder- und Hinterwohnungen und nach der Stockwerklage unterschieden (H. II, S. 1* ff., einige Angaben hieraus Jahrb. IV, S. 90), bei den Kellerwohnungen mit Unterscheidung der Kellertiefe (H. II, S. 25); ferner sind die Wohnungen der Eigenthümer und die der Aftermiether besonders ausgezählt (H. II, S. 26, 27). Eine besondere Auszählung hat für die geschäftlich und bez. die nicht geschäftlich benutzten Wohnungen innerhalb jeder Stockwerklage (und für die Anstalten) nach der Zimmerzahl stattgefunden, und zwar nach der Zahl der heizbaren Zimmer (H. II, S. 28 ff. auch 46, einige Angaben hieraus Jahrb. II, S. 70), sowie auch in bestimmten Unterklassen nach der Zahl der nicht heizbaren Zimmer (H. II, S. 48 ff., einige Angaben hieraus Jahrb. IV, S. 89). Von der Combination der letzteren mit der Einwohnerzahl und der Zusammensetzung der Haushaltungen war oben die Rede. Die Auszählung hat nach Stadtbezirken stattgefunden, der Abdruck im Volkszählungsbericht nach Stadttheilen.

Im vorigen Jahrgange ist eine besondere Uebersicht über die Bewohner der Wohnungen von nur einem Zimmer in zwei Stadtbezirken mitgetheilt worden, wobei diese nach der combinirten Zahl der männlichen und weiblichen Schlafleute in zehn Klassen zerlegt sind. Sie beruhte auf einer im statistischen Seminar stattgefundenen Auszählung; dieselbe ist inzwischen auf den südwestlichen Theil der jenseitigen Luisenstadt (fünf Stadtbezirke), eine Gegend mit besonders nachtheiligen Wohnverhältnissen, erweitert worden. Von den 10 962 Wohnungen daselbst enthalten fast die Hälfte (5342) nur ein Wohnzimmer; unter 3107 Wohnungen, in welchen Schlafleute aufgenommen sind, haben 1402 nur ein

Zimmer. Wir bringen dieselbe, da sie sonst nicht veröffentlicht wird, hier zum Abdruck. Sie zeigt, welche Zusammenhäufungen verschiedener Hausstandsklassen in einem Raume vorkommen, wobei insbesondere die Verschiedenheit des Geschlechts zu beachten ist, das Zusammenleben der männlichen und weiblichen Schlafleute, der einzelnen Männer mit weiblichen Schlafleuten, der einzelnen Frauen mit männlichen, der männlichen Schlafleute mit Kindern beiderlei Geschlechts, auch mit Pflegekindern, mit weiblichen Verwandten und weiblichem Besuch. Hinsichtlich der Rubrik Dienstboten ist zu bemerken, daß hierunter meist Wirthschafterinnen (bei einzelnen Männern) und deren Kinder begriffen sind, bei diesen kommen auch weibliche Schlafleute vor.

Haushaltungen in Wohnungen von einem Zimmer,

classificirt nach der Zahl der Schlafleute, fünf Berliner Stadtbezirke.

Zusammensetzung der Haushaltungen	nur männl. Schlafleute				1 Schlafmädch. und männl. Schlafl.				2 Schlafmädchen und männl.		3 Schlafmädchen und männl.		nur Schlafmädchen				überhaupt Haushaltungen	
	4	3	2	1	4	3	2	1	2	1	2	1	1	2	3	4	mit Schlafste.	ohne
Haushaltungen, deren Vorstand ein Ehepaar ist:																		
ohne Kind	2	13	48	129	1	1	3	13	1	5	—	2	46	14	—	—	278	963
mit männl. Kind	2	16	47	104	—	1	5	6	—	1	1	—	59	8	—	—	250	595
„ m. u. w. „	5	18	56	132	—	2	3	5	—	1	—	—	54	6	2	—	284	658
„ weibl. „	4	15	38	119	—	—	1	3	1	1	—	1	45	10	2	—	240	589
Haushaltungen, deren Vorstand ein einzelner Mann ist:																		
ohne Kind	—	1	3	6	—	—	—	6	—	1	—	—	7	7	—	—	31	268
mit männl. Kind	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	2	—	8	22
„ m. u. w. „	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—	11	20
„ weibl. „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	15
Haushaltungen, deren Vorstand eine einzelne Frau ist:																		
ohne Kind	1	12	9	30	—	—	—	3	—	2	—	1	41	13	1	—	113	367
mit männl. Kind	1	7	6	19	—	—	—	1	—	—	—	—	8	2	2	1	47	160
„ m. u. w. „	1	3	20	20	—	—	—	3	—	1	—	—	14	10	1	1	74	132
„ weibl. „	3	4	8	16	1	1	—	1	—	1	—	—	26	2	1	—	64	151
überh. Haushltgn.	19	89	236	579	2	5	12	44	2	13	1	4	311	72	11	2	1402	3940
darunter m. Kdrn.	16	63	176	414	1	4	9	22	1	5	1	1	217	38	10	2	980	2342
mit Verwandten ml.	—	1	2	11	—	—	—	1	—	—	—	—	6	1	—	—	22	126
mit Verwandten m./w.	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	11	33
mit Verwandten weibl.	—	3	14	24	—	—	—	1	—	—	—	—	18	5	1	—	66	294
Dienstbtn. und Kindern ml.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Dienstbtn. und Kindern m./w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Dienstbtn. und Kindern weibl.	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	3	—	15	120
Gewerbegehülfen ml.	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	45
Gewerbegehülfen m./w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gewerbegehülfen weibl.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Pflegekindern ml.	—	1	3	3	—	—	—	2	—	—	—	1	4	—	—	—	14	26
Pflegekindern m./w.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Pflegekindern weibl.	—	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	16	27
Besuch ꝛc. ml.	—	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	9
Besuch ꝛc. m./w.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Besuch ꝛc. weibl.	—	2	1	5	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	13	33
Einmiethern ml.	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	42
Einmiethern m./w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Einmiethern weibl.	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20

3. Werth der Grundstücke und Gebäude.

In Betreff der Neubauten werden die Mittheilungen der Bauabtheilung des Königlichen Polizeipräsidiums vorausgeschickt:

Es wurden im Jahre	1874	1875	1876	1877	1878
Bauerlaubnißscheine ertheilt: . .	3 437	3 349	2 779	2 508	1 889
Durch dieselben wurde die Ausführung folgender Bauten genehmigt:					
Neue Vorderhäuser	1 039	1 092	699	801	497
„ Seitengebäude	1 088	971	810	872	579
„ Quergebäude	520	576	334	412	153
Kleinere Bauten	3 223	3 430	3 251	2 777	2 013
Fabrikgebäude	105	32	101	24	10
Reparatur- und Umbauten . .	581	177	101	78	36
Ueberhaupt . . .	6 556	6 278	5 296	4 964	3 288
Ferner die Anlegung von Dampfkesseln	124	110	106	106	100

Diese Zahlen sowohl wie die folgenden Nachweisungen der städtischen Feuersocietät zeigen einen weiteren Rückgang der Bauthätigkeit in allen Kategorien der Bauten.

Jahr endend 30. Sept.	Vermehrung der Versicherungssumme nach der Zahl der Grundstücke durch Neubebauung		durch Umbau		Erhöhung der Taxe		Verminderung durch theilw. Abbruch u. Löschung	
	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ	Zahl	ℳ
1873	571	47 700 150	(?)	59 218 500	(?)	34 542 975	60	2 626 125
1874	608	61 650 975	1839	97 058 025	509	15 344 100	65	3 376 950
1875	717	80 585 850	1235	64 259 775	663	21 202 100	53	1 639 450
1876	670	80 089 400	1017	53 081 900	821	23 687 500	50	1 002 000
1877	523	66 311 100	730	38 878 400	696	18 608 200	71	8 164 100
1878	508	64 107 400	591	33 900 100	428	5 012 900	99	6 574 200

Sehr zugenommen hat die Zahl der gelöschten Grundstücke und der Versicherungswerth derselben. Ob und wieviel Staatsgebäude unter den 63 Gebäuden, welche im Societätskataster gelöscht worden sind, sich befunden haben, ist im diesjährigen Bericht der Feuer-Societät leider nicht angegeben.

In Betreff der Stadttheile ist zu berücksichtigen, daß die Reviereintheilung der städtischen Feuersocietät von der allgemeinen communalen Eintheilung und der auf diese gegründeten statistischen Eintheilung sehr wesentlich abweicht. Die Zunahme durch Erhöhung der Taxe war durchschnittlich am stärksten in der Dorotheenstadt (312 100 ℳ auf 12 Grundstücke, während der Durchschnitt der Erhöhung in der ganzen Stadt 11 712 ℳ pro Grundstück betrug); am geringsten auf dem Wedding (35 000 ℳ auf 10 Grundstücke). Der durchschnittliche Versicherungswerth pro Grundstück war am 1. October 1878: 104 083 ℳ, die höchsten Durchschnittswerthe hatte die Dorotheenstadt (171 880) und die Friedrichsvorstadt (143 290), die geringsten der Wedding (61 229) und Alt-Cöln (65 711 ℳ).

Wir stellen auch diesmal, wie in den früheren Jahrbüchern, die drei Werthe der Grundstücke nebeneinander, den Feuerversicherungswerth der Gebäude, den Miethwerth (das Achtzehnfache des eingeschätzten Miethertrages) und den Kaufwerth, d. h. den dermaligen Courswerth der Grundstücke, berechnet aus dem Verhältniß des Kaufpreises zum Versicherungswerthe.

Versicherte Grundstücke im Rechnungsjahr 1877/78.

Feuersocietäts-Reviere	Versicherte Grundstücke 1. Octbr. 1877	Vermehrung durch Neubauung	Vermehrung durch Theilung	Grundstücke, welche umgebaut sind	Grundstücke, deren Taxe erhöht ist	Verminderung durch Vereinigung	Verminderung durch Löschung	Versicherte Grundstücke 1. Octbr. 1878	Versicherungssumme derselben
Berlin	900	—	1	30	92	8	17	876	73 666 600
Alt-Cöln . . .	486	—	—	21	28	3	3	480	31 541 500
Neu-Cöln . . .	153	—	3	6	7	1	—	155	18 054 700
Friedrichswerder	229	—	—	8	7	2	1	226	20 491 700
Dorotheenstadt .	506	4	—	13	13	—	10	500	85 940 400
Friedrichstadt .	1 556	5	—	47	41	8	7	1 546	176 768 600
dies. außerhalb .	702	20	1	18	12	1	—	722	103 455 700
Schöneberger R.	1 505	137	1	37	18	—	2	1 641	205 489 500
Luisenstadt . . .	3 386	50	5	56	42	3	7	3 431	377 697 000
Stralauer R. .	1 657	68	2	52	18	2	2	1 723	163 463 100
Königstadt . . .	945	34	2	81	37	2	—	979	96 935 800
Spandauer R. .	1 099	2	1	9	4	3	6	1 093	97 109 200
dass. außerhalb .	2 247	118	2	108	67	2	2	2 363	227 039 400
Frd.-Wilhelmst.	281	2	—	44	17	—	2	281	34 282 200
Moabiter R. . .	333	34	3	17	12	—	1	369	45 319 900
Weddings-R. .	1 178	34	2	44	13	1	3	1 210	74 087 500
Stadt Berlin	17 163	508	23	591	428	36	63	17 595	1 831 342 800

Während der Feuerversicherungswerth immer noch um 5.56 Pc. zugenommen hat, ist der (für 1879) eingeschätzte Miethwerth um 0.71 Pc. gefallen und zwar um 21.5 Millionen Mark, obwohl, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, 98.0 Millionen Mark durch Neubauten und Umbauten in das Gebäude-Eigenthum gesteckt worden sind; es hat also ein positiver Rückgang um 119.5 Millionen stattgefunden. Wenn man den Versicherungswerth mit dem Courswerth der Grundstücke vergleicht, so ist in Betracht zu ziehen, daß 1877 bei der Unvollständigkeit der Angaben der berechnete Kaufwerth wahrscheinlich zu hoch ausgefallen war. Nach den sich ergebenden Zahlen würde der letztere um 170.5 Millionen Mark abgenommen haben, während 98.0 Millionen durch Neubauten und Umbauten hinzugekommen sind, so daß die Differenz 268.5 Millionen oder ein Zehntel des vorjährigen Werthes betragen würde. Jedenfalls hat im Laufe des Jahres eine weitere erhebliche Entwerthung des Grundbesitzes stattgefunden. Im Verhältniß zum Ertragswerthe ist der Courswerth der Grundstücke anscheinend auf 82.6 Pc.,

Jahr endend 30. September	Versicherte Grundstücke Zahl	Gegen das Vorjahr	Feuerversicherungs-Summe derselben ℳ	Gegen das Vorjahr	Werth nach der Miethsteuer-Einschätzung für das folgende Jahr: Zahl der Grundstücke	das Achtzehnfache des Miethertrages ℳ	Gegen das Vorjahr	Kaufwerth berechnet aus den gemeldeten Kaufpreisen ℳ	Gegen das Vorjahr	Der berechnete Kaufwerth ist Procent des Miethwerthes
1873	14 776	1.01	1 122 303 375	1.13	15 606	2 384 565 372	1.23	3 030 219 112	1.25	1.27
1874	15 340	1.04	1 296 356 475	1.16	16 566	2 709 940 356	1.14	2 813 093 550	0.92	0.93
1875	16 019	1.04	1 402 404 200	1.13	17 187	2 921 437 440	1.07	2 442 215 014	0.87	0.83
1876	16 682	1.04	1 619 263 000	1.11	17 737	3 013 762 197	1.03	2 590 820 800	1.06	0.86
1877	17 163	1.04	1 734 896 600	1.07	18 240	3 038 961 420	1.01	2 672 095 500	1.03	0.88
1878	17 595	1.02	1 831 342 800	1.06	18 702	3 017 491 416	0.99	2 492 918 340	0.93	0.83

oder wenn man von dem Miethertrage die nicht vermietheten Räumlichkeiten mit 142 138 404 ℳ in Abzug bringt, auf 86.7 des letzteren gefallen. Die Differenz zwischen dem Versicherungswerth und dem durchschnittlichen Preise ergiebt einen Bodenwerth von nur noch 37 351 ℳ pro Grundstück, was, die durchschnittliche Größe eines Berliner Grundstücks auf 70 Ruthen angenommen, einem Durchschnittspreis von 533 ℳ (178 Thlr.) pro Quadratruthe gleichkommen würde.

Unter den 18 702 zur Miethsteuer eingeschätzten Grundstücken sind auch 313 nicht bebaute begriffen, welche als Zimmer-, Holz- und Lagerplätze benutzt werden; das Mehr von bebauten Grundstücken gegenüber dem Feuersocietäts-Kataster beträgt also 794. Dagegen sind in den Miethsteuerzahlen 486 theils fiscalische, theils städtische und kirchliche Grundstücke nicht mit enthalten (wohl aber die Freihäuser, welche in dem diesmaligen Berichte nicht erwähnt werden). In Betreff der in der Summe begriffenen steuerfreien oder theilweise steuerfreien Wohnungen und Gelasse ist das Nähere im zwölften Abschnitte angegeben. Die Zahl der eingeschätzten Wohnungen ist gegen das Vorjahr um fast ein Zwanzigstel (4.6 Pc.) gestiegen, doch kommt davon beinah ein Fünftel auf leerstehende Wohnungen und Gelasse; der Gesammtmiethwerth hat um 1 Pc. abgenommen. In den letzten sechs Jahren hat die Zahl der leerstehenden Wohnungen sich um das Zwanzigfache, der Miethwerth derselben um das Dreißigfache erhöht. Die vermietheten Wohnungen haben um 4.1 zugenommen, der Werth derselben hat um 1.28 Pc. abgenommen; die leerstehenden haben um 15.1, der Werth derselben um 12.2 Pc.

Miethwerth der Wohnungen und sonstigen Gelasse, nach der Einschätzung für 1879.

Stadttheile	Zahl der Grundstücke	Zahl der Wohnungen und Gelasse	Miethwerth ℳ	Von den Wohnungen und Gelassen sind vermiethet: Zahl	vermiethet: Miethwerth ℳ	leerstehend: Zahl	leerstehend: Miethwerth ℳ
Berlin	925	6 962	7 550 425	6 565	7 266 948	397	283 477
Alt-Cöln	488	3 903	3 572 499	3 711	3 427 906	192	144 593
Neu-Cöln	163	1 773	2 002 003	1 701	1 944 833	72	57 170
Friedrichswerder	252	2 079	2 977 296	1 992	2 894 537	87	82 759
Dorotheenstadt	450	3 501	7 819 684	3 393	7 655 029	108	164 655
Königsplatz	112	641	1 437 423	602	1 401 339	39	36 084
Friedrichstadt	1 666	17 089	22 683 118	16 483	22 072 183	606	610 935
Obere Friedr.-Vorst.	368	4 237	4 453 218	4 085	4 333 065	152	120 153
Untere Friedr.-Vst.	368	2 264	5 186 542	2 156	4 988 598	118	197 944
Schöneberger Vorst.	989	11 413	8 793 509	10 616	8 289 935	797	503 574
Tempelhofer Vorst.	1 067	15 749	8 490 400	14 620	8 031 019	1 129	459 381
Luisenstadt, jens.	1 392	27 541	10 807 096	25 284	10 127 772	2 257	679 324
Luisenstadt, dieff.	1 945	28 686	20 717 083	27 519	20 000 131	1 167	716 952
Stralauer Viertel	1 841	34 418	15 226 135	31 750	14 347 062	2 668	879 073
Königs-Viertel	955	15 088	7 716 534	13 749	7 276 979	1 339	439 555
Spandauer Viertel	1 212	15 849	10 259 475	14 976	9 864 555	873	394 920
Rosenthaler Vorst.	1 443	27 581	9 298 777	24 611	8 532 150	2 970	761 627
Oranienburger Vst.	1 130	22 408	8 923 249	20 465	8 415 317	1 943	507 932
Friedr.-Wilhelmst.	264	3 525	2 924 631	3 370	2 819 706	155	104 925
Moabit	407	6 145	2 948 557	5 281	2 730 694	864	217 863
Wedding	1 265	14 872	3 855 758	12 124	3 322 076	2 748	533 682
Stadt Berlin	18 702	265 724	167 638 412	245 053	159 741 834	20 671	7 896 578
1877	18 240	253 395	168 831 190	235 430	161 793 653	17 965	7 037 537
1876	17 737	237 556	167 431 233	223 430	161 219 578	14 126	6 211 655
1875	17 187	219 910	162 302 080	212 383	158 001 020	7 527	4 301 060
1874	16 566	199 902	150 532 242	196 375	147 923 474	3 527	2 628 768
1873	15 506	184 583	132 475 344	183 148	131 273 332	1 435	1 203 522

zugenommen. Die Zunahme der leerstehenden Wohnungen war 1878 zwar der Zahl nach geringer als 1877, dem Werthe nach aber noch bedeutender. Der durchschnittliche Miethwerth überhaupt ist von 666 auf 631, der der vermietheten Wohnungen und Gelasse insbesondere von 687 auf 652 ℳ, der Durchschnittswerth der leerstehenden von 392 auf 382 ℳ herabgegangen. Auch in diesem Jahre hat die Wohnungszahl stärker zugenommen (um 48.6 Pm.) als die Zahl der bebauten Grundstücke (24.2 Pm.), so daß die Häufung der Wohnungen in den Grundstücken noch etwas gestiegen ist.

Das Maximum der leerstehenden Wohnungen befindet sich in den ärmsten Stadttheilen, auf dem Wedding 185, in Moabit 108, in der Rosenthaler Vorstadt 105, im Königsviertel 89, in der jenseitigen Luisenstadt 82, im Stralauer Viertel 78, in der Oranienburger Vorstadt 77, in der Tempelhofer Vorstadt 72, in der Schöneberger Vorstadt 70, dem Königsplatzbezirk 61 Pm.; das Minimum der leerstehenden Wohnungen und Gelasse ist in der Dorotheenstadt mit 31,

Wohnungen und Gelasse nach Miethwerth-Abstufungen, nach der Einschätzung für 1879.

Klassen nach dem Miethbetrag ℳ	Gesammtzahl	Miethwerth ℳ	Davon sind vermiethet Zahl	vermiethet Miethwerth ℳ	unvermiethet Zahl	unvermiethet Miethwerth ℳ	Promille-Vertheilung der vermietheten Wohnung	Promille-Vertheilung ihres Miethwerthes
Klassen zu 150 ℳ.								
bis 150	39 459	4 549 995	34 265	3 962 144	5 194	587 851	140	25
151 „ 300	99 996	21 910 648	91 487	20 088 917	8 509	1 821 731	373	126
301 „ 450	41 406	15 230 571	38 510	14 178 481	2 896	1 052 090	157	89
451 „ 600	20 313	10 713 887	19 044	10 040 413	1 269	673 474	78	63
601 „ 750	13 422	9 083 017	12 629	8 546 924	793	536 093	52	53
751 „ 900	9 953	8 309 160	9 459	7 896 252	494	412 908	39	49
901 „ 1050	6 523	6 383 204	6 209	6 075 670	314	307 534	25	38
1051 „ 1200	5 842	6 645 366	5 558	6 320 272	284	325 094	23	40
1201 „ 1350	3 822	4 884 671	3 674	4 692 006	148	192 665	15	29
1351 „ 1500	4 042	5 785 155	3 893	5 568 540	149	216 615	16	35
Klassen zu 750 ℳ.								
bis 750	214 596	61 488 118	195 935	56 816 879	18 661	4 671 239	800	356
751 „ 1500	30 182	32 007 556	28 793	30 552 740	1 389	1 454 816	118	191
1501 „ 2250	10 484	19 199 254	10 163	18 620 152	321	579 102	41	117
2251 „ 3000	4 190	10 952 683	4 064	10 620 823	126	331 860	17	67
3001 „ 3750	2 016	6 793 097	1 954	6 584 243	62	208 854	8	41
3751 „ 4500	1 255	5 214 245	1 206	5 010 945	49	203 300	5	31
4501 „ 5250	627	3 054 699	607	2 958 251	20	96 448	2	19
5251 „ 6000	589	3 389 235	575	3 260 097	14	79 138	2	20
Klassen zu 3000 ℳ.								
bis 3000	259 452	123 647 611	238 955	116 610 594	20 497	7 037 017	975	730
3001 „ 6000	4 487	18 401 276	4 342	17 813 536	145	587 740	18	112
6001 „ 9000	920	6 801 650	902	6 665 692	18	135 958	4	42
9001 „ 12000	360	3 775 568	352	3 690 155	8	85 413	1	23
12001 „ 15000	148	1 983 737	146	1 954 887	2	28 850	0.6	12
15001 „ 18000	89	1 472 862	89	1 472 862	—	—	0.3	9
18001 „ 21000	58	1 134 072	58	1 134 072	—	—	0.2	7
21001 „ 24000	52	1 176 958	51	1 155 358	1	21 600	0.2	7
24001 „ 27000	30	757 294	30	757 294	—	—	0.1	5
27001 „ 30000	16	456 700	16	456 700	—	—	0.1	3
über 30000	112	8 030 684	112	8 030 684	—	—	0.5	50
Ueberhaupt	265 724	167 638 412	245 053	159 741 834	20 671	7 896 578	1000	1000

Friedrichstadt mit 35, obere Friedrichs-Vorstadt mit 36 Pm. Dieses Verhältniß entspricht nur sehr theilweise der Zunahme der Zahl der vermietheten Wohnungen, deren Maximum mit 125 Pm. in der Tempelhofer Vorstadt ist, worauf die Schöneberger Vorstadt mit 120, Moabit mit 111, die Rosenthaler Vorstadt mit 99, das Stralauer Viertel mit 69, die Oranienburger Vorstadt mit 51, der Königsplatzbezirk mit 49, der Wedding mit 44 Pm. folgen, dann Neu-Cöln mit 26, die obere Friedrichsvorstadt mit 23 Pm. Eine Abnahme der Zahl der vermietheten Wohnungen und Gelasse findet sich in der Friedrich-Wilhelmstadt, Alt-Berlin, der Dorotheenstadt, unteren Friedrichs-Vorstadt, dem Friedrichswerder und Alt-Cöln.

Innerhalb der einzelnen unterschiedenen Werthklassen der Wohnungen machen im ganzen die leerstehenden einen immer größeren Antheil aus, je geringer der Miethwerth; in den untersten Klassen, welche um je 150 ℳ steigen, sind die Antheile 132, dann 85, 70, 62, 59, 50, 48, 49, 39, 37 Pm.; von 1500 bis 3000 ℳ steht der Antheil der leerstehenden auf 31 bez. 30 Pm. Ueberhaupt kommen 903 Pm. der leerstehenden Wohnungen auf die Klassen bis 750 ℳ, 67 von da bis 1500, 16 bis 2250, 6 bis 3000, 8 Pm. darüber. Wie sich die vermietheten Wohnungen auf die Werthklassen vertheilen, ist in der vorstehenden Tabelle rechts bezeichnet. Im Vergleich mit dem Vorjahre (Jahrg. V. S. 77) hat der Antheil der beiden untersten Werthklassen erheblich zugenommen, in der untersten Klasse (bis 150 ℳ) um 8790 Wohnungen, in der nächsten um 6656. Die folgenden Stufen, mit Ausnahme der von 451/600 ℳ, zeigen dagegen eine Abnahme, absolut und relativ am stärksten die nächste (von 301/450 ℳ), 1917 Wohnungen. Die absolute Zahl der theuren Wohnungen (über 3000 ℳ) hat um 179 abgenommen (6272 bez. jetzt 6098 vermiethete neben 137 bez. 174 leerstehenden).

4. Wechsel des Grundbesitzes.

Die Nachrichten über die Besitzveränderungen der Berliner Grundstücke können diesmal, auch in Ansehung der gezahlten Kaufpreise, wieder einigermaßen vollständig gegeben werden. Nur für 69 bebaute und ebensoviel unbebaute Grundstücke fehlt diese Angabe (darunter 31 bebaute vererbte und 1 unbebautes vererbtes Grundstück); ob dieselbe in allen Fällen vollkommen zutreffend gemacht worden ist, muß selbstverständlich dahingestellt bleiben.

Die Zusammenstellung ergiebt, daß 1878: 2128 bebaute Grundstücke, also 121 Pm. aller bebauten Grundstücke Berlins ihren Eigenthümer gewechselt haben (gegen 2135 oder 123 Pm. im Vorjahre). Davon kommen auf vererbte Häuser 195, von denen jedoch nur bei 164 die Angaben vollständig sind. Diese 164 Grundstücke, mit einem Feuerkassenwerthe von 15 851 500 ℳ, waren mit 23002953 ℳ Kaufpreis notirt (also zum 1.45fachen der Feuerkasse, 140262 ℳ pro Grundstück), während von den anderen 31 Grundstücken der Feuerkassenwerth auf 2 402 000 ℳ angegeben war. Unter den 164 Grundstücken sind drei Grundstücksantheile (die ideelle Hälfte, ein Sechstel und ein Siebentel eines Grundstückes) mit enthalten. Im Ganzen machen die vererbten bebauten Grundstücke etwa ein Elftel der bebauten Grundstücke, die ihren Besitzer gewechselt haben, aus, so daß der Antheil dieser Kategorie am Besitzwechsel etwas größer ist als im Vorjahre.

Von den verkauften Häusern, bei denen die Art des Verkaufs nachgewiesen ist, wurden etwa drei Viertel freiwillig, ein Viertel in Subhastation verkauft. Im Vorjahre verhielten sich die verkauften Häuser zu den subhastirten wie 7 zu 2. Die Zahl der freiwilligen Verkäufe ist um ein Achtzehntel herabgegangen, die der Subhastationen um ein Neuntel gestiegen. Bei den 1403

Besitzwechsel im Jahre 1878.

Stadttheile	Freiwillig verkaufte Grundstücke: bebaute Grundstücke überhaupt	bebaute Grundstücke darunter mit angegebenem Kaufpreise: Zahl	Feuerversicherungswerth ℳ	Kaufpreis ℳ	Der Feuerversicherungswerth ist Pc. des Kaufpreises	unbebaute Grundstücke überhaupt	unbebaute Grundstücke darunter mit angegeb. Kaufpreise: Zahl	Kaufpreis ℳ
Berlin	42	33	1 862 500	5 313 707	35.1	18	2	7 856
Alt-Cöln	33	33	1 794 100	3 337 559	53.8	1	1	71 600
Neu-Cöln	1	1	57 600	132 000	43.6	—	—	—
Friedrichswerder	10	10	986 900	2 122 500	46.5	—	—	—
Dorotheenstadt	24	18	2 053 000	5 452 200	37.6	10	—	—
Königsplatz	3	3	534 600	854 400	62.6	73	72	4 414 316
Friedrichstadt	94	94	8 676 300	20 121 873	43.1	3	2	192 000
Friedr.-Vorst., obere	25	24	2 745 800	4 646 117	59.1	3	3	266 960
Friedr.-Vorst., untere	9	8	872 900	2 606 500	33.5	2	2	293 538
Schöneberger Vorst.	82	81	10 192 200	14 605 667	69.8	89	80	7 747 336
Tempelhofer Vorst.	82	80	9 938 700	13 061 249	73.0	64	59	3 810 226
Luisenstadt, jenseits	141	140	16 668 800	24 820 549	67.2	35	34	1 761 178
Luisenstadt, diesseits	109	106	12 287 035	20 107 909	61.1	9	8	729 260
Stralauer Viertel	172	171	16 675 000	23 507 911	70.9	38	36	1 684 520
Königs-Viertel	62	61	5 258 800	7 566 813	69.5	34	33	1 190 650
Spandauer Viertel	70	69	5 363 700	9 786 821	54.8	5	5	163 000
Rosenthaler Vorst.	205	203	22 348 100	27 910 310	80.1	107	101	6 015 319
Oranienb. Vorst.	105	104	8 695 400	10 643 072	81.7	34	34	1 833 547
Friedrich-Wilhelmst.	14	9	1 083 300	1 561 800	69.4	2	—	—
Moabit	26	25	2 264 400	2 696 667	84.0	94	85	3 619 336
Wedding	131	130	9 985 300	11 087 314	90.1	45	42	751 634
Stadt Berlin	1440	1403	140 344 435	211 942 938	67.2	666	599	34 552 276
„ „ 1877	1526	1353	134 672 800	223 340 717	60.3	753	583	32 327 857

freiwillig verkauften bebauten Grundstücken mit vollständigen Nachweisen war der Erwerbspreis (211 942 938 ℳ) anderthalb mal so hoch, (1.5102) als der Feuerkassenwerth (140 344 435 ℳ), bei den 493 subhastirten Grundstücken war der Erwerbspreis (51 231 239 ℳ) ein Dreißigstel niedriger (0.9667), als der Feuerkassenwerth (52 996 800 ℳ) was seit 1869 nicht vorgekommen ist. Der durchschnittliche Preis des freiwillig verkauften Grundstückes stellt sich hiernach auf 151 064 ℳ, oder 51 032 ℳ über den Feuerkassenwerth (gegen 165 071 ℳ bez. 65 835 ℳ im Vorjahre). Der durchschnittliche Preis des subhastirten Grundstückes stellt sich auf 103 917 ℳ, 3582 ℳ unter dem Feuerkassenwerth (gegen 116 622 bez. 14 062 ℳ über dem Feuerkassenwerth im Vorjahre). Unter den freiwillig verkauften Grundstücken sind fünfzehn ideelle Antheile mitgerechnet, für welche der Kaufpreis mit 1 531 005 ℳ, der bezügliche Antheil am Feuerkassenwerth mit 1 521 570 ℳ berechnet ist.

Was die Verschiedenheit der Stadttheile betrifft, so fällt das Maximum aller Häuser, die ihren Eigenthümer gewechselt haben, auf die Rosenthaler Vorstadt mit 15.6 Pc., dann folgt das Stralauer Viertel mit 12.5, der Wedding mit 11.9, die jenseitige Luisenstadt mit 9.7, die Oranienburger Vorstadt mit 6.8, die diesseitige Luisenstadt mit 6.7, die Friedrichstadt mit 6.1 Pc. Bei den freiwilligen Verkäufen prävaliren dieselben Stadttheile; bei den nachgewiesenen Subhastationen steht die Rosenthaler Vorstadt und der Wedding weit voran, dann folgt das Stralauer Viertel, die jenseitige Luisenstadt, Oranienburger Vorstadt. In neun Stadttheilen (gegen drei im Vorjahre) sind die Subhastationspreise hinter dem Feuerkassenwerthe zurückgeblieben, so daß dies durchschnittlich in ganz Berlin der Fall ist. In den Verhältnißzahlen, welche diese Spalte in beiden vorstehenden

Besitzwechsel im Jahre 1878.

Stadttheile	Subhastirte Grundstücke: bebaute Grundstücke: Zahl	Feuerversicherungswerth ℳ	Kaufpreis ℳ	Der Feuerversicherungswerth ist % des Kaufpreises	unbebaute Grundstücke: Zahl	Kaufpreis ℳ	Vererbte Grundstücke: bebaute	unbebaute	Aufgelassene Grundstücke überhaupt: bebaute	unbebaute
Berlin	6	593 200	900 010	65.9	1	15 500	15	—	63	19
Alt-Cöln	1	12 700	11 500	110.4	—	—	3	—	37	1
Neu-Cöln	1	35 900	66 250	54.2	—	—	—	—	2	—
Friedrichswerder.	1	12 700	15 000	84.7	—	—	12	—	23	—
Dorotheenstadt	6	438 900	896 000	49.0	—	—	6	—	36	10
Königsplatz	1	239 700	202 000	118.6	—	—	—	—	4	73
Friedrichstadt	19	2 147 700	3 475 410	61.8	—	—	25	—	138	3
Friedr.-Vst., obere	1	371 400	560 000	66.3	—	—	1	1	27	4
Friedr.-V., untere	1	98 200	183 100	53.6	—	—	1	1	11	3
Schöneberger Vst.	17	2 459 000	2 287 600	107.5	3	241 100	4	8	103	100
Tempelhofer Vst.	23	2 961 300	3 188 201	92.9	4	251 220	14	1	119	69
Luisenstadt, jens.	54	6 617 300	6 219 022	106.4	11	190 960	12	2	207	48
Luisenstadt, diess.	24	3 139 800	3 916 005	80.2	—	—	18	1	151	10
Stralauer Viertel	74	7 850 900	6 582 256	119.6	9	373 550	25	3	271	50
Königs-Viertel	20	2 206 500	1 869 310	118.0	7	351 200	7	—	89	41
Spandauer Vrtl.	13	913 200	1 450 705	62.9	1	80 500	17	—	100	6
Rosenthaler Vst.	*105	12 509 200	11 037 507	113 3	28	1 633 255	9	—	319	135
Oranienb. Vorst.	30	2 653 200	2 468 700	107.5	8	235 325	10	1	145	43
Fr.-Wilhelmst.	4	406 100	595 000	68.3	—	—	2	—	20	2
Moabit	5	644 800	653 100	98.7	† 5	321 800	3	2	34	101
Wedding	87	6 685 100	4 654 563	143.6	39	298 417	11	1	229	85
Stadt Berlin	*493	52 996 800	51 231 239	103.4	†116	3 992 827	195	21	2128	803
„ „ 1877	385	39 485 500	44 887 444	88.0	122	?	146	19	2135	934

* Außerdem 1 Grundstück ohne Kaufpreisangabe. † Desgleichen.

Tabellen aufweist, tritt auch in diesem Jahre der starke Rückgang in den Verhältnissen des Berliner Grundbesitzes hervor (vergl. die entsprechenden Verhältnißzahlen für 1876, Jahrg. IV S. 96 und 98, für 1877 Jahrg. V S. 79 und 80). Am höchsten war der Durchschnittspreis bei freiwilligen Verkäufen in der unteren Friedrichsvorstadt (325 813 ℳ) und der Dorotheenstadt (302 900 ℳ), am niedrigsten auf dem Wedding (85 287 ℳ) und in Alt-Cöln (101 138 ℳ); bei den Subhastationen war der Durchschnittspreis am höchsten in der oberen Friedrichsvorstadt (560 000 ℳ), Dorotheenstadt (202 000 ℳ), und der unteren Friedrichsvorstadt (183 100 ℳ), am niedrigsten in Alt-Cöln (11 500 ℳ), Friedrichswerder (15 000 ℳ) und auf dem Wedding (53 501 ℳ).

Die Zahl der freiwillig und unfreiwillig verkauften unbebauten Grundstücke hat im Jahre 1878 abgenommen; der Durchschnittspreis der ersteren stellte sich auf 57 653 ℳ gegen 55 450 ℳ im Vorjahre, der der letzteren auf 34 421 ℳ gegen 27 696 ℳ im Vorjahre. Der Werth von 20 vererbten unbebauten Grundstücken ist auf 983 940 ℳ (im Durchschnitt 49 197 ℳ) angegeben.

5. Verschuldung des Grundbesitzes.

Auch im Jahre 1878 zeigt die Belastung der Grundstücke eine geringere Vermehrung als im Vorjahre. Sie macht noch nicht drei Achtel desjenigen Betrages aus, welcher durch Neubauten und Umbauten dem (versicherten) Gebäudewerth hinzugetreten ist (98 Millionen), und zwar einschließlich der auf unbebauten Grundstücken haftenden Schulden, während sie sich im Vorjahre auf vier Fünftel

des Zuwachses zu dem Gebäudewerth stellte. Bei den Hypotheken insbesondere findet der Rückgang in allen Positionen statt.

Am Schlusse des Jahres 1877 waren bei dem Königl. Stadtgericht 20 832 Grundbuchblätter vorhanden, 1878 traten 413 hinzu, 96 wurden geschlossen, so daß am Ende dieses Jahres 21 149 Grundbuchblätter (Grundstücke) verblieben.

Hypotheken-Verkehr.

Geschäftsjahr	Eintragung von Hypotheken u. Grundschulden		Darunter waren Grundschulden		Löschungen von Hypotheken und Grundschulden	Es hafteten am Schlusse des Geschäftsjahres (1. December)
	Zahl	Betrag ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Betrag ℳ	ℳ
1873	6 871	334 808 679	182	9 209 340	77 717 400	1 438 798 500
1874	7 065	307 220 325	308	14 701 011	94 084 164	1 651 934 661
1875	7 546	318 724 145	263	7 907 496	152 848 742	1 817 810 064
1876	7 326	231 980 499	319	10 165 992	109 736 394	1 940 054 169
1877	7 088	225 403 091	367	12 780 540	145 085 428	2 020 280 532
1878	6 062	167 463 783	356	11 664 065	136 171 950	2 051 572 365

Während die Hypothekenschuld im Laufe des Geschäftsjahres um 15.5 Pm. gestiegen ist, hat die Pfandbriefschuld um 118.5 Pm. zugenommen. Nach dem Berichte des städtischen Pfandbriefamtes waren bis zum Jahresschluß 1878 ausgegeben an $4^1/_2$ proc. Pfandbriefen 41 622 300 ℳ, an 5 proc. 8 732 400 ℳ, zusammen 50 354 700 ℳ; zurückgezahlt waren die Pfandbriefe auf 37 Grundstücke zum Feuerkassenwerthe von 2 779 475 ℳ, und es blieben am Jahresschluß die in nachstehender Uebersicht vermerkten Summen von zusammen 47 663 400 ℳ auf 1008 Grundstücken mit einem Feuer-Versicherungswerthe von 82 505 434 ℳ in Circulation. Es sind demnach 84 Grundstücke mit 7 650 400 ℳ Feuer-Versicherungswerth im Laufe des Jahres hinzugekommen. Neun bepfandbriefte Grundstücke wurden im Jahre 1878 subhastirt.

Jahr	Pfandbriefe in Circulation am Jahresschluß		Tilgungsfonds ausgelooster Pfandbriefe entsprechend den Beiträgen		für Rückzahlungen in baar	Bestand am Jahresschluß des Verwaltungsfonds	des Reservefonds	Summe der Hypotheken und Pfandbriefe
	$4^1/_2$ % ℳ	5 % ℳ	$4^1/_2$ % ℳ	5 % ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1873	10 456 800	5 318 300	104 400	58 800	88 200	66 525	434 505	1 454 410 400
1874	17 511 000	6 218 300	193 500	94 500	120 300	95 344	692 759	1 675 375 961
1875	23 010 300	6 670 100	264 000	114 900	172 800	125 137	947 789	1 847 111 564
1876	28 041 000	7 007 700	403 500	154 800	364 200	146 998	1 249 713	1 974 500 069
1877	35 003 100	7 611 600	579 600	198 300	376 500	165 773	1 624 463	2 062 117 332
1878	39 623 700	8 039 700	796 500	247 500	376 500	?	2 173 987	2 098 191 765

Ueber den Stand des Verwaltungsfonds kann diesmal keine Mittheilung gemacht werden, da nach Auskunft der Direction der nach Bestreitung der persönlichen und sächlichen Kosten sich am Jahresschluß ergebende Ueberschuß desselben (1878: 112 229 ℳ) dem Reservefonds zufließt; im Vorjahr war angegeben, daß nach Abführung von 64 200 ℳ an den Reservefonds noch 165 773 ℳ als Bestand verblieben (ähnlich auch in den früheren Jahren).

Die Vergleichung zwischen der Höhe der Verschuldung und dem einerseits aus den Verkäufen und anderseits aus den Miethertägen berechneten Werthe ist auch für 1878 fortgesetzt. Sie muß sehr ungenau sein, da die Objecte der Vergleichung nicht dieselben sind, indem die Verschuldung auch die Grundschulden mitbegreift, welche auf unbebauten Grundstücken lasten, der Durchschnitt aber im Vergleich mit der Zahl der im Feuersocietäts-Kataster stehenden Grundstücke gezogen ist, anderseits der durchschnittliche Miethwerth nach der Zahl der im Miethsteuer-Kataster verzeichneten Grundstücke gerechnet ist. Indeß dürfte das Ergebniß, nach welchem der durchschnittliche Kaufpreis bedeutend, der Miethertrag ungefähr um ein Dreißigstel zurückgegangen ist, die durchschnittliche Belastung der Grundstücke aber nur wenig zugenommen hat, im allgemeinen als richtig anzunehmen sein, so daß also auch in dem Verhältniß, in welchem die Verschuldung zu dem Ertragswerthe und bez. dem Courswerthe der Grundstücke steht, das Jahr 1878 von Neuem einen Rückgang aufweist.

Jahr	Durchschnittlicher Verkaufswerth	Durchschn. Werth nach dem Miethertrage	Durchschn. Belastung durch Hypotheken und Pfandbriefe	Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschnittlichen Verkaufswerthe		Differenz zwischen der durchschnittlichen Belastung und dem durchschn. Werth nach dem Miethertrage	
	eines Grundstücks						
	ℳ	nach dem M.-St.-Kataft. ℳ	ℳ	in absoluten Zahlen ℳ	in Procent	in absoluten Zahlen ℳ	in Procent
1872	168 863	128 561	83 769	85 094	50.4	44 792	34.8
1873	205 577	152 798	98 431	107 146	52.1	54 367	35.6
1874	183 383	163 584	109 216	74 167	40.4	54 368	33.2
1875	152 457	169 979	115 308	37 149	24.4	54 671	32.2
1876	155 306	169 913	118 386	36 920	23.8	51 527	30.3
1877	155 689	166 643	120 150	35 539	22.8	46 493	27.9
1878	142 178	161 346	119 227	22 951	16.1	42 119	26.1

Abschnitt IV.

Oeffentliche Fürsorge für Straßen und Gebäude.

Während die Thätigkeit der städtischen Bauverwaltung im Jahre 1878/79 durch Schulhausbauten weniger in Anspruch genommen wurde, als in früheren Jahren, waren die bereits begonnenen Bauunternehmungen, die nicht Schulzwecken dienten, wie die Irren-Anstalt, das Arbeitshaus und der Viehhof von bedeutendem Umfange, und ebenso gewannen die Straßen- und Brückenbauten eine große Ausdehnung. Es sind deßhalb die verausgabten Summen selbst gegen die des fünf Vierteljahre umfassenden vorjährigen Verwaltungsjahres noch gestiegen.

Es wurden ausgegeben Mark	1878/79	1877/78	1876	1875
auf die allgemeine Verwaltung	171 800	234 738	112 784	109 188
" den Hochbau	3 253 423	3 738 934	2 343 092	3 078 178
" Straßen-, Brücken-, Chausseebau 2c.	6 619 335	4 632 787	3 602 505	3 119 403
zusammen	10 044 558	8 606 459	6 058 381	6 306 769

Beim Hochbau nahmen in Anspruch	1878/79	1877/78	1876	1875
die Bauten für höhere Schulen	226 671	564 876	406 770	826 932
" " " Gemeindeschulen	207 679	847 401	1 522 083	1 719 964
" " " verschiedene Schulzwecke	3 844	51 685	34 500	61 437
" " " andere Zwecke	2 815 229	2 274 972	379 789	469 845

Von größeren Schulbauten wurde nur die höhere Töchterschule in der Steglitzerstraße bis zum innern Ausbau vollendet, ebenso die 88. Gemeindeschule, fortgesetzt wurde die 92., begonnen die 99. Gemeindeschule. Der Bau von Gebäuden für andere Zwecke wurde fortgeführt bei den beiden Thorgebäuden am Hallischen Thor, Restauration der Nicolaikirche, Reparatur der Mariencapelle, Irrenanstalt zu Dalldorf, Arbeitshaus in Rummelsburg, Central-Viehhof, begonnen und beendet ein Gerätheschuppen vor dem Schlesischen Thore.

Der Straßen-, Brücken- und Chausseebau hat im Jahre 1878 auch durch die Ausdehnung des städtischen Weichbildes über einen Theil der Lichtenberger Feldmark noch an Umfang zugenommen und der darauf verwendete Kostenbetrag, wie obige Zahlen ergeben, eine bedeutende Höhe erreicht. Schon die in Folge der Canalisirung nöthige Umpflasterung mit besserem Material umfaßt in den fünf Radialsystemen eine Straßenfläche von 2 153 000 qm, excl. der in den letzten drei Jahren bereits fertig gestellten und der von der Pferdebahngesellschaft ausgeführten Pflasterungen; von dieser Fläche sind in den Jahren 1876 bis 1878 jährlich durchschnittlich nur 27 800 qm gepflastert worden.

Das im Jahre 1878 zu Straßen und Plätzen erworbene Terrain beträgt 36 492 qm, davon 28 898 qm unentgeltlich und 7594 qm gegen Zahlung von 1 210 934 ℳ, was, die durchschnittliche Straßenbreite zu 22 m angenommen, einer Straßenlänge von 2.22 km gleichkäme.

Ueber die Ausdehnung der Straßenfläche, der Neu- und Umpflasterungen, der angeschafften Steine und der Kosten für das gesammte Pflasterungs-Material giebt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Jahr	Flächeninhalt der zu unterhaltenden Straßen qm	Gepflasterte Fläche qm	Neupflasterungen excl. Steine ℳ	Umpflasterungen excl. Steine ℳ	Ueberhaupt incl. Befestigungsmaterial ℳ	Menge der beschafften Pflastersteine qm bz. cbm	Gesammtkosten des Pflasterungs-Materials ℳ
1870	(?)	74 243	52 344	80 049	343 680	8 889	44 583
1871	(?)	53 458	95 712	29 355	270 780	29 543	139 482
1872	1 412 000	124 453	250 551	137 028	728 268	61 700	443 700
1873	1 480 792	277 369	636 006	374 265	2 930 301	189 433	1 768 140
1874	1 549 630	186 944	468 897	149 727	2 069 094	185 540	1 830 690
1875	1 820 144	319 351	839 053	119 113	3 122 442	165 647	1 627 248
1876	3 474 406	146 070	514 880	179 170	2 043 914	114 589	1 357 820
1877	3 641 406	146 171	243 078	202 442	1 540 537	114 868	1 584 252
1878	3 757 628	161 123	352 296	382 912	1 263 074	142 339	2 318 386

Die Gesammtkosten für verwendetes Pflasterungs-Material betragen für Steine 691 675 ℳ, für Asphalt 188 487 ℳ; außerdem sind 604 152 ℳ für Straßenpflaster-Reparaturen, einschließlich der von dritten zu unterhaltenden Straßen verausgabt.

Die Beseitigung der tiefen Rinnsteine ist auch im Jahre 1878 um 32 474 m Länge fortgeführt, gegen 31 772 m im Vorjahre und 1351 m im Jahre 1876.

Die Zuschüttung des Königsgrabens haben Staat und Stadt als gemeinsames Unternehmen auf gemeinschaftliche Kosten übernommen; dabei ist der Stadt das zur Anlage der nördlichen Parallelstraße neben der Stadtbahn sowie zu den bereits beschlossenen Querstraßen erforderliche Grabenterrain überlassen, wogegen der Antheil der Stadtgemeinde an den Zuschüttungskosten nach dem Verhältniß der ihr zufallenden Grabenfläche zur Gesammt-Grabenfläche bemessen werden soll; derselbe berechnet sich hiernach auf etwa 409 200 ℳ.

Die Herstellung der von den Pferdebahngesellschaften zu pflasternden Straßen, welche früher von diesen ausgeführt wurde, hat die städtische Bauverwaltung übernommen, wogegen die Gesellschaften die dadurch entstandenen Kosten der Communalverwaltung zurückerstatten.

Zur Bürgersteig-Regulirung sind auch in diesem Jahre nur solche Straßen aufgerufen, die im dritten Radialsystem der allgemeinen Canalisation liegen und in denen der Anschluß an diese bereits erfolgt, bez. gefordert war, und die Grundstücke der Potsdamerstraße zwischen der Potsdamer Brücke und der Weichbildgrenze, so wie die am Elisabeth- und Luisenufer ꝛc., welche von den Rampen-Anlagen der Luisenbrücke betroffen sind. An Hülfsgeldern für diese Bürgersteig-Regulirungen, sowie für die Anlegung von Bürgersteigen mit Granitbahn von 1 m Breite sind im Jahre 1878 129 875 ℳ gezahlt worden. Vor Communalgrundstücken und Plätzen sind 31 Bürgersteige mit einem Flächeninhalte von 17 167 qm und 2938 lfde. m Bordschwellen ausgeführt. Die Kosten dafür betrugen 58 869 ℳ.

Die Zahl der festen Brücken hat sich im Jahre 1878 um zwei über den Luisenstädtischen Canal führende vermehrt: durch die im Zuge der Prinzenstraße liegende Bärwald- (früher Gasanstalts-) Brücke, deren Bau im Jahre 1876 begonnen und die am 20. Juni dem Verkehr übergeben wurde, und deren Gesammtkosten etwa 550 000 ℳ betragen; dann durch die Luisenbrücke, im Zuge der Ritterstraße, 1877 im Bau begonnen und am 16. December dem Verkehr übergeben; die Ausgabe für diese betrug 230 000 ℳ. Fortgeführt ist der Bau der Michaelbrücke, dessen Kosten sich Ende 1878 auf 419 500 ℳ beliefen, excl. der Kosten von 16 400 ℳ für die Anrampungen; ferner der Bau der Unterbaumbrücke, Kosten bis Ende des Jahres 228 725 ℳ nebst 17 000 ℳ für ein Gitter auf der Quaimauer. Zu der aufzuführenden massiven Brücke im Zuge der Invalidenstraße über den Schifffahrtcanal, sowie der neuen Jannowitz- und Marschall-Brücke sind Projecte aufgestellt.

Bedürfnißanstalten sind nur 2 zu zwei Ständen, an der York- und Belle-Alliancestraße und auf dem Markuskirchplatz, aufgestellt worden; der begonnene Bau von 2 anderen gleicher Art, sowie von zwei größeren zu sieben Ständen ist nicht beendet worden.

Die Unterhaltung der öffentlichen Straßenbrunnen, die bis dahin dem Königl. Polizei-Präsidium, speciell dem Directorium der Feuerwehr oblag, ist am 1. April 1878 in die städtische Verwaltung übergegangen. Im Jahre 1878 sind 11 Brunnenkessel und 11 Pfosten eingegangen, wogegen 11 Rohrbrunnen und 15 Pfosten hinzugekommen sind, so daß jetzt 825 Kesselbrunnen, 57 Rohrbrunnen und 1328 Pfosten bestehen (in dem Bericht über die Verwaltung der Feuerwehr ist die Zahl der Kesselbrunnen für Ende 1878 auf 884, der Rohrbrunnen auf 69, der Pfosten auf 1341 angegeben). Inclusive der Kosten für 1166 Reparaturen sind für die Brunnen 33 110 ℳ verausgabt.

Die zu unterhaltenden Chausseen hatten 1878 eine Länge von 68 336 lfde. m, von denen im Laufe des Jahres 707 qm chaussirte gepflastert wurden, so daß am Schlusse des Jahres vorhanden waren: 99 377 qm gepflasterte, 364 213 qm chaussirte und 524 372 qm Sommerwege und Bankette. Die Gesammtlänge der unbefestigten Wege beträgt innerhalb des Weichbildes 30 563 m, außerhalb desselben 6520 m. Von den chaussirten Strecken sind neu beschüttet worden 122 652 qm oder etwa ein Drittel der Gesammtfläche, was einschließlich des Materials 284 488 ℳ Kosten verursachte, außerdem kostete die gewöhnliche Unterhaltung 96 353 ℳ, so daß sich die Gesammt-Ausgabe für Chausseen auf 380 841 ℳ belief.

Im städtischen Straßenreinigungswesen ist insofern eine Veränderung eingetreten, als am 1. Juli 1878 die Schirrmeistereien aufgehoben, sämmtliche Pferde und Geschirre verkauft und die 42 Kehrmaschinen der Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen zur Unterhaltung und Bespannung gegen eine jährliche Entschädigung von 99 870 ℳ übergeben worden sind. Für die Pferde wurden 30 349 ℳ gelöst.

Die Fläche der zu reinigenden Straßen und Plätze, die Ende des Vorjahres 570 ha umfaßte, ist auf 625 ha gestiegen, von denen im ersten Vierteljahr 320 ha, dann nur 295 ha täglich und 75 ha in unbestimmten Zeiträumen gereinigt wurden. Die Zahl der ständigen Arbeiter wurde von 745 auf 660, die Zahl der Maschinen von 42 auf 39 reducirt.

Zu den in unbestimmten Zeiträumen zu reinigenden Straßen und Chausseen, sowie zur Beseitigung von Schnee und Eis wurden Hülfsarbeiter angestellt, welche im Ganzen 17 442¼ Tagewerke für 37 157.63 ℳ, durchschnittlich täglich 2.13 ℳ leisteten.

Die einem Unternehmer übergebene Abfuhr des Kehrichts und Schnees verursacht wegen Vergrößerung des Arbeitsgebiets von Jahr zu Jahr mehr Kosten; dieselben sind im Jahre 1878 von 375 000 ℳ auf 435 300 ℳ gestiegen, während für außerordentliche Leistungen bei Schneefall außerdem 54 450 ℳ verausgabt wurden. Die Durchschnittszahl der Fuhren für die ordentlichen Leistungen war hierbei monatlich auf 8940 festgesetzt.

Wegen Verunreinigung der Straßen durch Schutt, Cloakenstoffe ꝛc. durch Abfuhr-Gesellschaften wurden in 179 Fällen eingeschritten, in 165 Fällen wurde auf polizeiliche Anordnung gegen Grundbesitzer wegen unterlassener Reinigung der Bürgersteige vorgegangen. In 219 Fällen sind die Kosten mit 2116 ℳ erstattet, in 90 Fällen wegen Vermögenslosigkeit ꝛc. der Contravenienten im Betrage von 698 ℳ niedergeschlagen. Die den Pferdebahn-Gesellschaften obliegende Straßenreinigung hat die Stadt für die Hälfte der Selbstkosten mit 23 700 ℳ, die Reinigung der Privatstraßen für 2830 ℳ, den vollen Betrag der Selbstkosten übernommen.

In 31 Fällen wurden bei Erkrankungen und Todesfällen der Arbeiter zusammen 1542 ℳ Unterstützungen gewährt.

Zur Besprengung der Straßen und Plätze sind 105 Wagen in Thätigkeit, deren Unterhaltung und Bespannung einem Unternehmer für jährlich 170 000 ℳ Entschädigung übergeben worden ist. Im vergangenen Jahre wurden 485 160 cbm Wasser, sämmtlich aus den städtischen Wasserwerken, zur Besprengung verbraucht und dafür 51 088 ℳ in Rechnung gestellt.

Die Gesammtkosten der Straßen-Reinigung und Besprengung betrugen nach Abzug von 66 180 ℳ Einnahme 1 711 753 ℳ, gegen den Etat 248 959 ℳ weniger.

Für die Verwaltung der städtischen Park-, Garten- und Baum-Anlagen waren in dem Etatsjahr 1878/79 die Mittel so knapp bemessen, daß diese Verwaltung sich im ganzen darauf beschränken mußte, die lebenden Bestandtheile der Anlagen in leidlichem Zustande zu erhalten; für Abraupung der Gehölzbestände, Düngung der Rasenflächen und Bewachung der Anlagen mußten nachträglich Gelder bewilligt werden. Im Etat für das Jahr vom 1. April 1878 bis dahin 1879 waren 272 011 ℳ bewilligt, dagegen 338 029 ℳ verausgabt. Die Ausgaben für das Calenderjahr 1878 beliefen sich auf 232 420 ℳ. Für die Parkanlagen vor dem Schlesischen Thore sind incl. der für 1878/79 bewilligten 105 000 ℳ bis Ende 1878 435 000 ℳ extraordinär bewilligt und 427 700 ℳ verausgabt worden. Es wurden in dem betreffenden Etatsjahre neue Wegezüge angelegt, ausgedehnte Anpflanzungen, Ansamung von 60 Morgen

Rasenfläche, die Abtragung der zu einem See bestimmten Fläche bis auf den mittleren Wasserspiegel ausgeführt. Die städtischen Baumschulen enthielten im Sommer 1878 in der baumschulmäßigen Beforstung hinter Treptow 2 067 819 Exemplare im Werthe von 249 229 ℳ, in der Baumschule vor dem Schlesischen Thore 1 230 606 Exemplare im Werthe von 276 401 ℳ, in der Baumschule in der Gerichtstraße 198 399 Exemplare im Werthe von 88 339 ℳ und in der kleinen Baumschule des Friedrichshains 50 644 Exemplare im Werthe von 12 431 ℳ, zusammen 3 547 468 Stück Sämlinge und Gehölze im Werthe von 626 400 ℳ.

Im Jahre 1878 wurden aus den verschiedenen Baumschulen für 52 217 ℳ Gehölze abgegeben und dadurch den Bewirthschaftungskosten gegenüber ein Reingewinn von 20 574 ℳ erzielt. In den Gewächshäusern des Humboldthains befanden sich 14 905 Topfpflanzen zur Decorirung von Schmuckplätzen, im Sommer 1878 wurden blühende Pflanzen im Werthe von 4554 ℳ verwendet. Zur Beschaffung der Pflanzen für den botanischen Unterricht in den städtischen Schulen wurden in den zwanzig Sommerwochen an die Töchter-, Gewerbe- und Realschulen ungefähr 225, an die Gemeindeschulen etwa 150 Arten in 2 500 000 Exemplaren geliefert. Zum Zweck dieser Lieferung sind die zu versorgenden 121 Schulen in drei Gruppen getheilt, welche in drei Tagen abwechselnd die Sendungen erhalten, von denen die eine am Montag und Donnerstag, die andere am Dienstag und Freitag, die dritte am Mittwoch und Sonnabend Sendungen erhält. Dazu werden täglich durch 6 Leute 40 Packete von jeder einzelnen Pflanzenspecies angefertigt und mit Namen versehen und Morgens von 6 bis $10^1/_2$ Uhr den verschiedenen Schulen zugeführt. Damit nie Mangel entsteht, wird bei einjährigen Pflanzen durch recht frühe Aussaat, event. im Herbst die Blüthe bereits vor den Hundstagsferien erzielt, durch späte Aussaat bis Ende August und später verzögert. Auf jede Schule wird pro Species dieser einjährigen Pflanzen 1 qm gerechnet; es befinden sich jetzt 2 ha 53 a oder 10 Morgen im Humboldthain in Cultur, außerdem lieferte der Friedrichshain in diesem Sommer ca. 120 000 Exemplare in 125 Species heimischer Flora. Neben einem Gärtner sind 7 Leute von Mitte März bis Mitte November in der botanischen Abtheilung beschäftigt.

Allgemeine Canalisation. Für die geschäftliche Leitung der Verwaltungs-Deputation der Canalisationswerke ist seit 1878 ein selbständiges Bureau, Klosterstraße 68, errichtet, wo sich auch die vereinigte Wasserwerks- und Canalisations-Kasse befindet. Eine Anzahl fertig gestellter Bauwerke ist im August durch eine Commission der städtischen Behörden angenommen worden. Die Concessionirung der Nothausläße ist dem Königl. Polizei-Präsidium und der Königl. Ministerial-Baucommission gemeinschaftlich übertragen worden, unter Verzicht der Ministerien auf ihre Mitwirkung bei derselben.

An baulichen Ausführungen wnrden im Jahre 1878 im Radialsystem I fertig gestellt in der Pumpstation: Das Beamtenwohnhaus, Maschinen- und Kesselhaus nebst Maschinen und Kesseln, Dampfschornstein, Kohlenschuppen mit Portierwohnung, Umfassungsmauern mit Ausschluß des Stückes an der streitigen Grenze, das Portal an der Reichenbergerstraße, das Einfahrtsthor, 2 Senkgruben, 1 Sandfang, ein 85 m langer Nothauslaß mit Mannloch, Zuleitungscanal vom Sandfang bis zum Nothauslaß von 70 m Länge, ferner außerhalb der Pumpstation eine Druckrohrbrücke, eine Druckrohrleitung von 0.75 m Weite im Lichten und von 3622.50 m Länge von der Pumpstation bis zum Kuppelstück Bellealliance- und Gneisenaustraßen-Ecke, gemauerte Canäle und Nothausläße verschiedener Dimensionen in 4484 m Länge mit 44 Mannlöchern.

Im Radialsystem II wurde fertig auf der Pumpstation das Beamtenwohnhaus, Maschinen- und Kesselhaus nebst Maschinen und Kessel, Dampfschornstein, Kohlenschuppen, Umfassungsmauer in der verl. Alexandrinenstraße, 2 Senkgruben, Sandfang, Nothauslaß von 52 m Länge mit 2 Mannlöchern, ferner eine Druckrohrbrücke, Druckrohrleitung von 1.0 m lichter Weite in einer Länge von 12 002.02 m von der Pumpstation bis zur Gemarkungsgrenze von Osdorf, Vertheilungs-Druckrohrleitung innerhalb des östlich von der Berlin-Großbeerener Chaussee belegenen Theiles der Güter Osdorf und Friederikenhof in einer Gesammtlänge von 7487.30 m mit 31 Wasserschiebern, gemauerte Canalleitungen der verschiedenen Dimenstonen in einer Länge von 10 682 m.

Im Radialsystem III soll nach der nunmehr erfolgten Ueberweisung einer 50 qm großen Fläche des Communalgrundstücks Stechbahn 5 für die Anlage einer Zwischen-Pumpstation die Canalisirung auf die sogenannte Schloßinsel (Cöln) ausgedehnt werden, ebenso wird durch den fortschreitenden Bau der Stadtbahn der gänzliche Anschluß der Dorotheenstadt ermöglicht. Im Laufe dieses Jahres wurden weitere 401 Grundstücke angeschlossen, so daß Ende 1878 von 2415 Grundstücken das Haus- und Regenwasser in die öffentlichen Leitungen und nach den Rieselfeldern geschafft wurde, im Ganzen 4 839 402 cbm oder pro Tag 13 259 cbm. Die Temperatur der Abgangswässer sank auch in diesem Winter an ihren Ausflußstellen nicht unter + 4 Grad. Zur Bedienung der sechs Pumpwerke, der sechs Dampfkessel, der Entwässerungsanlagen und der Druckrohrleitung sind bei Tag und Nacht beschäftigt gewesen 1 Maschinenmeister, 4 Maschinenführer, 1 Maschinenschlosser, 1 Putzer, 3 Heizer, 2 Arbeiter; Kohlen sind 2551.6 kbm im Betrage von 33 500 ℳ verbraucht worden. Es kommen hiernach auf jedes der 2415 angeschlossenen Häuser durchschnittlich 2004 kbm fortgeschafftes Wasser, ein Kohlenbedarf von 1.056 kbm, und bei einem Preise von 13.13 ℳ pro kbm Kohle ein Geldbetrag von 13.86 ℳ.

Der Betrieb der etwa 80 km Straßenentwässerungs-Leitungen und die Revision der Entwässerungs-Anlagen der 2415 angeschlossenen Grundstücke wurde durch 3 Aufseher und 9 Arbeiter versehen, so daß 1 Aufseher und 3 Arbeitern ein Bezirk von etwa 800 Grundstücken und ca. 27 km Straßenleitungen zufiel. Die Spülung der Thonrohrleitungen hat alle 14 Tage durch Wasser der städtischen Wasserleitung stattgefunden, die dazu verbrauchten 39 274 kbm Wasser sind etwa der vierte bis dritte Theil der früher zur Spülung der offenen Rinnsteine erforderlichen Wassermenge. Die gemauerten Canäle werden alle 3 Wochen von Betriebsarbeitern begangen, um den ablagernden Sand in die Senkgrube an der Pumpstation zu schaffen, wo derselbe in der Regel wöchentlich herausgenommen wird. Im letzten Jahre wurden 460 kbm Sand, pro Grundstück und Tag $^1/_2$ Liter; Lappen, Papier, Holz ꝛc. wurden bei jeder Begehung etwa 4 bis 7 Handkarren voll herausgenommen. Dagegen wurden Ablagerungen von Excrementen in den Leitungen in nennenswerthem Maße nicht wahrgenommen, dieselben gelangen von den entfernten Häusern des III. Radialsystems in etwa $2^1/_2$ bis 3 Stunden nach der Pumpstation, von wo sie sofort nach den Rieselfeldern geschafft werden, so daß sie, nachdem sie Closet und Ausgußbecken verlassen, noch einen Aufenthalt von etwa $1^1/_2$ Stunde in der Stadt haben. Die Betriebskosten des III. Radialsystems betrugen im letzten Jahre 96 000 ℳ, für jedes Grundstück 39.74 ℳ, wovon 13.86 ℳ auf Kohlen kommen. Die bauliche Abnahme des III. Radialsystems hat am 2. Februar 1878 stattgefunden.

Im Radialsystem IV wurden beendet auf der Pumpstation das Beamtenwohnhaus, Maschinen- und Kesselhaus nebst Maschinen, Dampfschornstein, Kohlenschuppen, südliche Umfassungsmauer, östliche Einzäunung durch Bretter-

wand, 1 Senkbrunnen, Sandfang, Vertheilungscanal 27.5 m lang, ferner Druckrohrleitung von 1.0 m lichter Weite und 14 201.35 m Länge von der Pumpstation bis zum Standrohr auf dem Rieselfelde Falkenberg, Vertheilungs-Druckrohrleitung auf dem Rieselfelde Falkenberg und Bürknersfelde in einer Gesammtlänge von 6907.07 m mit 37 Wasserschiebern. Canalleitungen und Rothausläße verschiedener Dimensionen in einer Länge von 14 466 m.

Im Radialsystem V sind auf der Pumpstation das Maschinen- und Kesselhaus, sowie der Schornstein im Bau beendet. Das Beamtenwohn- und das Lager-Haus mußten auf Pfahlrosten fundamentirt werden. Im Kesselhause sind 8 Kessel montirt und eingemauert, im Maschinenhause 5 Windkessel montirt, die Dampfrohre vom Maschinenhause bis zu ihrer Vereinigung gelegt, die Saugventile im Sandfang aufgestellt, die Ufermauer ist vollendet, mit Platten gedeckt und mit Geländer versehen. Canalleitungen, deren Ausführung wegen Enge der Straßen große Schwierigkeiten hervorrief, wurden in einer Länge von 505 m fertig gestellt.

Am Schluß des Jahres 1878 waren im Radialsystem I 9256.5 m, II 15 330.3 m, III 20 305 m, IV 545 m gemauerte Canäle ausgeführt, davon 1876: 753, 1877: 11 504.1, 1878: 33 179.7 m, so daß im letzten Jahre, die Bauperiode vom 15. März bis 1. December, etwa 250 Tage gerechnet, täglich 132.7 m fertig gestellt worden sind.

Die Rieselländereien Falkenberg, Bürknersfelde und Marzahner Hinterpläne befinden sich noch in denselben Pachtverhältnissen; zur Beschaffung einer geregelten Vorfluth für das Gut Falkenberg sind noch 28.5 ha Ländereien hinzugekauft worden. Die Güter Osdorf und Friederikenhof sind in den Nutheschau-Verband eingetreten, wodurch erreicht wird, daß die durch die Canalisation nach den Rieselfeldern geführten und von diesen nicht aufgesogenen Wassermassen durch den Lülow- bez. den Großbeerener Graben direct der Nuthe zugeführt werden können. Zur Anlage des Hauptentwässerungs-Grabens für Osdorf ist nach gescheiterten Unterhandlungen mit der Kirchen-Gemeinde zu Heinersdorf ein dieser gehöriger etwa 60 ha großer Acker durch Enteignungs-Verfahren erworben worden.

Mit der Drainage ist systematisch fortgefahren, so daß die Bassins die Aufnahme der Abgangswässer leicht ermöglichen. An Aptirungs-Arbeiten wurden im Laufe dieses Jahres in Osdorf fertig gestellt: 29.67 ha Einstaaungs-Bassins, 30.29 ha Beetanlagen, 85.65 ha Wiesenanlagen, 0.37 ha Baumschulen, 1.04 ha Gemüsegärten und ein Entwässerungsgraben nach der Heinersdorfer Grenze von 4.38 m Länge.

Zu den Ende 1877 vorhandenen 27 Schlägen Wiesenanlagen von 9165.77 a Fläche traten im Jahre 1878 noch 41 Schläge mit 7239.86 a Fläche hinzu, doch wurden von letzteren 38 mit 6781.59 a Fläche nicht rechtzeitig zur Nutzbarmachung fertig. Von den 30 ertragsfähigen 9623.54 a großen Schlägen waren 262.47 a verpachtet und 83.10 a mit Weiden bepflanzt, die übrigen wurden bis sechsmal geschnitten und lieferten 135 382 Ctr. Gras, diese sind zu 10 bis 30 Pf. verkauft und brachten 22 772 ℳ. Der aus 48 Pferden, 90 Kühen, 300 Schafen und 60 Schweinen bestehende Viehstand verbrauchte 26 923 Ctr. Gras, welches zu 20 Pf. pro Centner in Rechnung gestellt ist. Von Heu ist nur ein geringer Theil zu $1^1/_2$ bis 2.25 ℳ pro Ctr. verkauft worden. Die Unkosten für Herstellung der Wiesen und Gewinnung des Grases betrugen 14 423 ℳ. Von den zur Aufnahme des Winterwassers längs der Kreischaussee angelegten Bassins in einem Umfange von 6639.44 a sind 4439.21 a beackert; die Unkosten beliefen sich auf 3521 ℳ (0.79 ℳ pro Ar), das darauf geerntete Quantum ergab 12 657 ℳ (2.81 ℳ pro Ar).

Die fertigen Beetanlagen betrugen 5875 a, von denen jedoch nur 3500 a mit Gemüse bestellt und 375 a zum Bau von Erdbeeren, Himbeeren und Weiden benutzt worden sind. Von den im Laufe des Sommers und Herbstes fertig gestellten 2906 a konnten wegen der vorgerückten Jahreszeit nur 1590 Are mit Gemüse bestellt werden. Im Ganzen wurde für 27112 ℳ verkauft, mit Einrechnung von 1488 ℳ für an die Wirthschaft abgegebene Massen; die nicht verwertheten Mengen berechnen sich auf 13093 ℳ, der Gesammtertrag der Beetanlagen ist auf 40626 ℳ anzuschlagen.

Die Bepflanzung der Wege ist fortgesetzt, es sind 2000 hochstämmmige Obstbäume, im Ganzen nun 3500 angepflanzt worden, ebenso 12000 Obstwildlinge. Zur Befestigung der Dämme sind dieselben mit nutzbaren Weiden besetzt worden.

Erkrankungen des Arbeiterpersonals in Folge der Ausdünstungen der Rieselfelder sind nach dem Urtheil des angestellten Arztes nicht vorgekommen.

Die städtischen Wasserwerke. Nachdem durch die Inbetriebsetzung der Tegeler Wasserwerke die ganze Stadt mit Wasser versehen wird, ist durch den am 1. October 1878 in Kraft getretenen Tarif nebst Regulativ bestimmt worden, daß die Abgabe von Wasser nur noch unter Anwendung von Wassermessern erfolgen soll, daß die Minimalzahlung pro Quartal von 60 auf 24 ℳ, das zu entnehmende Minimal-Wasserquantum von 200 auf 80 cbm ermäßigt wird, daß aber bei Entnahme von mehr als 200 cbm statt $7\frac{1}{2}$ Pf. jetzt 15 Pf. pro cbm gezahlt werden sollen. Dies ist eine bedeutende Preisermäßigung für die Mehrzahl der Hausbesitzer. Nach dieser Tarifänderung mußten etwa 13000 Wasserlieferungsverhältnisse gelöst und erneuert, innerhalb des 3. Quartals für etwa 2000 Wasserabnehmer a Discretion Wassermesser gebaut werden. Seit dem 1. October 1878 findet die Abgabe von Wasser nur unter Anwendung von Wassermessern statt.

Die Beschaffenheit des aus dem Untergrunde der Tegeler Gegend mittelst Brunnen gewonnenen Wassers hat sich als unbefriedigend herausgestellt, indem sich Algen darin vorfanden, deren Vorkommen mit der Temperatur stieg und fiel. Dieser Uebelstand vergrößerte sich dergestalt, daß das Wasser für bestimmte Gewerbe, für welche reines Wasser ein unentbehrliches Bedürfniß ist, gar nicht, für hauswirthschaftliche Zwecke aber nur ungenügend brauchbar war. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wurde die Anlage von Filtern beschlossen.

Zu den Ende 1877 dem Rohrsystem angeschlossenen 12365 Grundstücken sind im Laufe des Jahres 1878 noch 1636 hinzugekommen, so daß Ende des Jahres 14001 Grundstücke angeschlossen waren.

Im Jahre 1878 sind 21954917 cbm Wasser abgegeben, davon 1009324 cbm oder 4.6 Pc. für öffentliche Zwecke unentgeltlich, nämlich 78029 cbm zur Bewässerung öffentlicher Anlagen, 88704 für öffentliche Springbrunnen, 840000 zur Spülung offener Rinnsteine, 2534 zu Feuerlöschzwecken; 1186168 cbm oder 5.4 Pc. sind als Verlust zu rechnen. Unter dem gegen Zahlung abgegebenen Wasser befinden sich 485164 cbm zur Besprengung von Straßen, 120123 zur Spülung der öffentlichen Bedürfnißanstalten und 41018 zu Zwecken der Canalisation. Hiernach hat sich die verbrauchte Wassermenge nur um 6.42 Pc. vergrößert, was gegenüber der Zunahme der Abnehmerzahl um 13.23 Pc. eine Einschränkung im Verbrauch anzeigt. An der Lieferung des Wassers waren die Werke am Stralauer Thore mit 10071052 cbm, die bei Charlottenburg mit 11883865 cbm betheiligt; verbraucht wurden 20202512 cbm in der unteren, 1752405 cbm oder 8 Pc. des ganzen Wasserverbrauchs in der oberen Zone des Rohrsystems.

Der größte Tagesverbrauch fand am 28. Juni statt mit 81530 cbm, der geringste am 1. Januar mit 41484 cbm; der durchschnittliche Tagesverbrauch

betrug 60 150 cbm, im Verhältniß zum größten Tagesverbrauch wie 100 : 135.54. Die im Durchschnitt des Jahres mit Wasser versorgten Einwohner sind in dem bezüglichen Verwaltungsbericht nach der Durchschnittszahl der Einwohner pro Grundstück zur Zeit der letzten Volkszählung auf 768 096 berechnet und ist demnach pro Kopf und Tag 78.31 l Wasser angenommen. Nach der gleichzeitigen wahrscheinlichen Einwohnerzahl pro Grundstück berechnet sich der Durchschnitt auf ziemlich genau 30 cbm, mithin pro Tag auf 82.19 l.

Leistungen der Hebestationen.

Station	In Filter gepumpt resp. a. Brunnen gef. cbm	In Leitungen gebr. resp. verbr. cbm	Kohlenverbrauch kg	Von den Maschinen geleistete Arbeit Millionen mkg	pr. 100 kg Kohlen
Stralau, A u. B.	12 533 588	10 170 052	3 744 920	431 462.80	11.052
Tegel	12 418 695	—	3 875 820	433 747.13	11.191
Charlottenburg .	—	11 883 865	1 509 712	189 672.38	12.563
Windmühlenberg	—	—	480 564	38 437.61	7.999
Ueberhaupt	24 952 283	21 954 917	9 611 036	1 093 319.92	11.376

Die Kosten pro 100 cbm Wasser beliefen sich am Stralauer Thor auf 0.77 ℳ, bei Charlottenburg auf 0.89 ℳ, (Tegel 0.60, Charlottenburg 0.29 ℳ), in der Hochstadt auf 1.36 ℳ, Stralauer Thor 0.77, Hochstadt 0.59 ℳ.

Ende 1878 hatte das Rohrnetz eine Länge von 474 993 m, die Zahl der Schieber und Hydranten betrug 1279 Stück. Aus dem Bericht über den Abschluß der städtischen Wasserwerke für das Etatsjahr 1878/79 ergiebt sich als Einnahme 3 785 070 ℳ, darunter aus dem Absatz von Wasser 3 492 028 ℳ, als Ausgabe für Verwaltungskosten 120 916 ℳ, Betriebskosten 562 561 ℳ, Extraordinär 29 482 ℳ, Amortisation und Zinsen der Anleihe an die Stadtkasse 2 104 770 ℳ, Pensionen und Unterstützungen 286 ℳ, Abschreibungen 967 056 ℳ. Die Activa und Passiva balancirten ultimo März 1879 mit 39 056 000 ℳ.

Das städtische Erleuchtungswesen. Während die früheren Berichte die Betriebsperiode vom 1. Juli bis ult. Juni, der letzte die von 1876/77, umfaßten, erstreckt sich der gegenwärtige auf das Betriebsjahr April 1878/79, wobei in den Tabellen auch die Zahlen für die Periode vom 1. Juli 1877 bis 31. März 1878, die sich zum Vergleich mit den Jahresperioden nicht eignen, der Vollständigkeit wegen aufgeführt sind.

Hatte sich die Zunahme des Gasverbrauchs bereits seit dem Jahre 1872 verringert, so ist im Betriebsjahr 1878/79 zum ersten Male seit dem Bestehen der städtischen Gasanstalten eine Verminderung der Production und des Verbrauchs von Gas eingetreten, erstere um 110 400 cbm, letztere um 128 000 cbm, im Vergleich mit dem vollen Jahre vom April 1877/78.

Diese Abnahme ist nicht so erheblich, daß sich daraus der bedeutende Rückgang in der Zahl der Privatgasflammen, der sich auf 30 609 beläuft, ergeben müßte; dieser ist vielmehr Folge einer im August 1878 vorgenommenen speciellen Zählung der Flammen, wobei sich herausstellte, daß eine große Zahl von Flammen, die bis dahin nur als zeitweise abgesperrt geführt worden waren, abgeschrieben werden mußten, weil deren Benutzung nicht mehr in Aussicht stand. Trotzdem, und obwohl außerdem die Preise für die Nebenproducte geringer waren, hat die Verwaltung ein günstiges finanzielles Resultat aufzuweisen, hauptsächlich in Folge gesunkener Steinkohlenpreise.

In nachstehenden Tabellen sind die Hauptresultate aus den letzten neun Jahren zusammengestellt; das Geschäftsjahr 1877/78 hatte nur drei Quartale.

Production und Kosten im Betriebsjahr v. 1./7. b. 30./6.	Gesammt-Production cbm	Zunahme in Pc. gegen das Vorjahr	Eigentliche Fabrikations-kosten ℳ	1000 cbm Gas kosteten ℳ	Gesammt-Einnahme für Gas ℳ	Steigung in Pc.
1870/71	35 678 000	5.03	1 249 987	35.50	5 053 149	5.73
1871/72	40 203 500	12.63	1 525 713	37.96	5 686 132	12.53
1872/73	45 978 000	14.26	2 308 292	50.20	6 443 379	13.28
1873/74	51 746 400	12.54	2 976 561	57.09	7 195 180	11.67
1874/75	55 886 000	8.00	3 296 231	58.98	7 873 764	9.43
1875/76	58 533 000	4.83	2 746 793	46.93	8 333 827	5.84
1876/77 1./7.	59 436 000	1.53	2 486 776	41.84	8 501 429	2.01
1877/78 31./3.	52 144 000	— 3.72	2 068 662	39.68	7 420 774	— 14.43
1878/79 „	61 306 400	— 0.18	2 026 859	33.12	8 722 545	17.56

Consum und Ausbeute im Betriebsjahr	Tonnen Kohle à 1000 kg zur Gaserzeug. verbraucht	Gas-Ausbeute pro Tonne cbm	Kosten der Unterfeuerg. ℳ	Erlös aus den Nebenproducten ℳ	in Procent zu den Kosten der Kohlen
1870/71	128 277.50	278.10	409 056	1 527 528	61.12
1871/72	144 976.85	277.31	461 259	1 837 132	60.92
1872/73	165 147.10	278.41	497 885	2 167 247	53.95
1873/74	188 260.70	274.86	562 930	2 453 230	50.33
1874/75	203 762.35	274.27	649 361	2 597 545	48.99
1875/76	210 137.30	278.55	643 567	2 897 922	56.84
1876/77 1./7.	214 372.50	277.30	621 972	2 805 936	58.89
1877/78 31./3.	186 419.50	279.72	531 238	2 708 107	55.96
1878/79 „	216 958.00	283.24	575 842	3 033 784	59.18

am 1. Juli	Zahl der Gasflammen überhaupt	Zunahme in Pc.	Oeffentliche Gasflammen	Zunahme in Pc.	Private Gasflammen	Zunahme in Pc.
1871	328 276	7.22	7 976	0.97	320 300	7.38
1872	347 973	6.00	8 123	1.84	339 850	6.10
1873	386 520	11.07	8 589	5.73	377 931	11.20
1874	446 970	15.64	9 020	5.01	437 950	15.88
1875	505 248	13.03	9 717	7.27	495 531	13.14
1876	565 815	11.99	10 511	8.17	555 304	12.06
1877 31./3.	616 664	8.99	11 159	6.16	605 505	9.04
1878 „	656 221	6.41	11 479	2.87	644 742	6.48
1879 „	625 850	— 4.63	11 717	2.07	614 133	— 4.74

An der Gesammtproduction von Gas war betheiligt die Anstalt am Stralauerplatz mit 12.61 Pc., die in der Gitschinerstraße mit 29.86 Pc., die in der Müllerstraße mit 31.51 Pc., die in der Greifswalderstraße mit 26.02 Pc. Von dem Gase consumirten die öffentliche Beleuchtung 13.57 Pc., die Anstalten und Bureaux 0.99 Pc., die Privatbeleuchtung 76.95 Pc., der Gasverlust betrug 8.49 Pc.

Jede öffentliche Flamme verbraucht bei einer Brennperiode von 3675 Stunden und einem stündlichen Verbrauch von 0.195 cbm im Laufe des Jahres 716.625 cbm, im J. 1878/79 stellt sich der Durchschnitt wegen der hinzugetretenen Flammen auf 714.846 cbm. Der Gasverbrauch einer Privatflamme stellte sich auf durchschnittlich 75.702 cbm, während er 1874/75 noch 91.158 cbm betragen hatte.

Das Maximum der Gasproduction und Gasconsumtion fand am 5. December 1878, am Tage der Rückkehr des Kaisers, in Folge der Illumination statt. Es wurden an diesem Tage 294 200 cbm producirt, während für den gewöhnlichen Bedarf die höchste Gasproduction am 17. December 1878 mit 289 800 cbm stattfand, 10 000 cbm geringer als das Maximum im Vorjahre am 21. December 1877. Die schwächste Production ergab der 28. Juni 1878 mit 68 800 cbm. Abgesehen von dem erwähnten höchsten Gasverbrauch am 5. December mit 322 000 cbm zeigte der 21. December 1878 den höchsten Verbrauch mit 305 000 cbm, der hinter dem Tagesmaximum von 1877 (31. December) um 2900 cbm zurückgeblieben ist. Das Verhältniß des Minimum zum Maximum des Tagesconsums stellt sich wie 1:4.58.

Der Reinertrag war in den Betriebsjahren 1871/72: 1 442 489 ℳ, 1872/73: 1 460 962 ℳ, 1873/74: 1 262 744 ℳ, 1874/75: 1 262 080 ℳ, 1875/76: 2 221 695 ℳ, 1876/77: 2 651 658 ℳ, 1877/78 (1. Juli bis 31. März): 2 254 842 ℳ, 1878/79: 2 631 014 ℳ. Die Einnahmen im letzten Betriebsjahre betrugen für Gas 8 722 545 ℳ, für Coke, Breeze und Asche 2 422 540 ℳ, für Theer 433 507, für Ammoniak 122 186 ℳ, für diverse Nebenproducte 55 551 ℳ, für Gaszählermiethe 163 170 ℳ, zusammen 11 919 499 ℳ, denen eine Ausgabe von 9 288 485 ℳ gegenübersteht.

Neben den städtischen Gasanstalten befriedigt die englische Imperial Continental Gas-Association einen erheblichen Theil des Bedarfes an Gas von Privaten. Sie producirte im Jahre 1878: 25 804 079 cbm Gas und speiste 185 496 Privatflammen. Sie verbrauchte zur Gasproduction 99 172 t Kohlen, erzielte also eine Gasausbeute von 260.2 cbm pro Tonne.

Feuerlöschwesen. Das Personal der Feuerwehr ist im Jahre 1878 um zwei Maschinenmeister für die Dampfspritzen vermehrt worden, im Uebrigen der Zahl nach nicht verändert (Jahrg. V S. 91). Von den 260 Feldwebeln, Oberfeuermännern, Maschinenmeistern, Feuermännern sind 181 im Jahre 1878 krank gewesen (incl. 10 Bestand im J. A.) und zwar 4712 Tage lang, von den 513 Spritzenmännern 233 (incl. 5 Bestand im J. A.) 1958 Tage lang. Verunglückt im Dienst sind 1 Oberfeuermann, 2 Feuermänner, außerdem gestorben 1 Oberfeuermann, 6 Spritzenmänner. — Die Ausrüstung besteht für den permanenten Dienst in 14 großen Handspritzen, 2 Dampfspritzen, 2 Tendern, 17 Schlauchwagen, 11 Wasserwagen, 12 Personenwagen, 4 Utensilienwagen, 11 Rädertienen. Diese 73 Fahrzeuge (bez. die 46 im Dienst befindlichen Gespanne) legten im Jahre 1878 5713.26 Meilen zurück. Zur unmittelbaren Reserve gehören 8 Handspritzen, 1 Tender, 2 Schlauch-, 2 Wasser-, 2 Personenwagen, 23 Rädertienen, 7 Prahmspritzen (1 Prahm der Militärverwaltung gehörig). Ferner sind noch 12 Handspritzen veralteter Construction vorhanden. Der Vorrath an Schläuchen besteht in 81 Ledersaugschläuchen von zusammen 101.10 m Länge, 191 Lederdruckschläuchen von 2861 m Länge, 273 gummirten Hanfschläuchen von zusammen 4095 m Länge, 9 rohen Hanfschläuchen von zusammen 135 m Länge, und in Reserve 37 gummirte Hanfschläuche von zusammen 555 m Länge. — Die für die Fahrzeuge nöthigen 46 Gespanne nebst Kutschern und deren Bekleidung wurden wie früher von einem Unternehmer für 3600 ℳ pro Gespann gestellt. In den 102 Fällen, in denen Spritzen zur Anwendung kamen, wurden 3 184 467 l oder 3184 cbm Wasser verbraucht, davon 79.3 Pc. aus der

städtischen Wasserleitung (S. 81), 11.8 Pc. aus natürlichen Wasserläufen und 8.9 Pc. aus Brunnen. Die Zahl der Hydranten ist im Jahre 1878 um 186 Stück vermehrt und betrug Ende des Jahres 3333 Stück; auch sind durch die Ersetzung der 78 mm weiten Vertheilungsrohre durch 100 mm weite die betreffenden Hydranten zur Speisung der Dampfspritzen nutzbar geworden (die Zahl der Brunnen vgl. S. 76).

Zahl der Brände in den letzten 10 Jahren.

Jahr	Ueberhaupt Brände	Darunter			Außerdem blinder Lärm	Zahl der Brände in Procent der versicherten Grundstücke.
		größere	mittlere	kleinere		
1869	660	24	57	572	36	4.87
1870	777	27	40	710	26	5.67
1871	780	27	74	679	25	5.62
1872	729	40	64	625	22	5.18
1873	866	42	72	752	42	5.85
1874	932	44	74	814	26	6.06
1875	1 047	40	59	948	49	6.53
1876	1 107	28	61	1 018	41	6.62
1877	1 078	25	46	1 007	48	6.28
1878	1 211	27	55	1 129	59	6.85

Darunter waren 7 Feuer außerhalb des Berliner Weichbildes. Die Folge der Monate war: December 198, Januar 151, November 134, October 103, September 92, Februar, März 87, April, August 74, Mai 73, Juni 70, Juli 61, In 739 Fällen fand keine Alarmirung statt, sondern wurde das entstandene Feuer durch Privatpersonen gelöscht. Nach zehnjährigem Durchschnitt sind die meisten Feuer zwischen 7 und 9 Uhr Abends (je ein Fünftel), die wenigsten (je ein Siebzigstel) zwischen 1 und 5 Uhr Morgens. Verhältnißmäßig die meisten Feuer kamen an Tagen mit einer Mitteltemperatur von 3 Grad (146), 2 Grad (104) und 4 Grad (98) vor.

Als Ursachen der Feuer wurden nachgewiesen: vorsätzliche Brandstiftung in 1 Falle, muthmaßliche Brandstiftung in 7, fehlerhafte bauliche Anlage in 30, fehlerhafte Heizvorrichtung in 38, Explosion in 56, schadhafte Gasröhren in 9, Aufbewahrung brennbarer Stoffe an Oefen in 79, Fahrlässigkeit bei Aufbewahrung von Asche ꝛc. in 19, Fahrlässigkeit beim Umgehen mit Licht ꝛc. in 468, Fahrlässigkeit beim Heizen in 33, Spielen der Kinder mit Zündhölzchen in 18, Unvorsichtigkeit beim Kochen von Oelen, Harzen ꝛc. in 10, desgl. von Spiritus in 11, Unvorsichtigkeit beim Destillationsbetriebe in 3, Selbstentzündung von Dünger ꝛc. in 2, Entzündung von Ruß in 25, verschiedene zufällige Ursachen in 152 Fällen. Unermittelt blieb die Ursache in 243 Fällen, worunter 18 große Feuer.

Durchschnittlich war die Feuerwehr beschäftigt: bei großen Feuern 6.55 Stunden, bei mittleren 1.36, bei kleineren 0.46, bei blindem Lärm 0.31; es war daher die Arbeitsdauer bei Großfeuer beträchtlich größer als im Vorjahr, wo sie nur 4 Stunden betrug, bei den Mittelfeuern dagegen war sie um 7 Minuten geringer. Das Eintreffen der ersten Abtheilung der Feuerwehr geschah in den Monaten Mai bis December durchschnittlich $11^1/_4$ M. nach dem Abgang der Feuermeldung von der Brandstätte, nur in drei Fällen wurde die Zeit von 25 Minuten überschritten.

Ein Vergleich der Stadt Berlin mit London und Paris ergiebt, daß ersteres 1659 (darunter 170 große) Feuer hatte, ferner 101 Schornsteinbrände

und 121 mal blinden Lärm; letzteres 775 Feuer (darunter 183 große), ferner 1432 Schornsteinbrände und 185 mal blinden Lärm. Dabei hatte London nach der Zählung von 1871, deren Ergebniß gegenwärtig weit überschritten ist, 417 767 Häuser, Paris nach der Zählung von 1876: 74 740 Häuser (ohne die öffentlichen Gebäude), Berlin nach dem letzten Bericht der städtischen Feuersocietät nur 17 575 Häuser.

Die mit der Feuerwehr verbundene Telegraphie besteht aus einer Centralstation und 85 vollständigen Stationen, 113 Feuermeldestationen mit 127 Apparaten und 10 elektrischen Uhren. Die Länge der zu diesem Zwecke mit Telegraphenleitungen versehenen Strecken betrug 122.02 km, die Länge des Kabels 260.89 km, der oberirdischen Leitung 12.41 km. Außer 479 Feuermeldungen wurden 122 608 Depeschen befördert und mit 22 115 Meldungen 36 248 Arrestanten gemeldet. — Die auf Kosten der Verwaltung angelegten 7 Feuermeldestationen sind zur öffentlichen Benutzung bestimmt und durch besondere Laternen auf den Straßen, sowie durch Hinweis an den öffentlichen Brunnen bezeichnet.

Abschnitt V.

Handel und Industrie.

1. Allgemeine Aufnahmen über Gewerbeverhältnisse.

a) Die metallische Production in Fabriken und Hütten:

	1874	1875	1876	1877	1878
Eisengießereien	24	26	26	27	26
Production (Ctr.) .	527 025	514 921	566 047	368 321	338 405
Arbeiterzahl	1 775	1 780	1 556	1 361	1 259
Oefen	60	64	42	60	58
Eisenstreckwerke	4	4	3	3	2
Production (Ctr.) .	66 512	58 250	18 743	19 978	28 367
Arbeiterzahl	143	122	92	44	42
Oefen	1	1	1	5	5
Stahlhütten	1	2	1	1	1
Production (Ctr.) .	625	9 383	364	364	364
Arbeiterzahl	12	30	9	9	9
Oefen	—	—	—	—	2
Kupfer, Blei, Zinn . . .	3	2	3	—	—
Production (Ctr.) .	64 567	56 542	4 648	—	—
Arbeiterzahl	289	270	48	—	—
Gold, Silber (Nebenb.) .	2	2	2	—	—
Production (Pfd.) .	213	477	482	—	—

b) Bierbrauerei:

Production (hl) . . .	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79
obergähriges Bier .	593 311	695 540	705 185	714 254	718 341
untergähriges „ .	1 162 105	1 192 917	1 025 586	837 666	860 833
zusammen	1 755 416	1 888 457	1 730 771	1 551 920	1 579 174
Bruttoertrag d. Steuer	1 757 088	1 767 270	1 664 186	1 531 499	1 552 932
Verbr. Getreide (Ctr.)	835 987	856 752	810 560	748 845	760 655
Malzsurrogate	22 638	14 100	11 323	9 024	8 507

c) Die im October 1878 ausgeführte Enquete für Tabaksbau, -Fabrication und -Handel hat in Ansehung der Zahl der bezüglichen Gewerbtreibenden folgendes herausgestellt:

Es waren:	beim Handel mit Rohtabak	Tabaks-fabrication	Handel mit Tabaksfabricaten	überhaupt
selbst. Gewerbtreibende . .	11	11	11	11
mehrere Gewerbzweige verbunden	10	10	—	10
	5	—	5	5
	—	278	278	278
nur ein Gewerbzweig . .	13	276	629	918
zusammen . . .	39	575	923	1222

Von 150 Gewerbtreibenden war keine Auskunft zu erlangen.

Ferner Zahl der Makler:	5	—	13	18
„ „ Agenten:	14	—	41 (sonstige 6)	61
„ „ Hausirer:	—	—	10 (sonstige 2)	12

Außerdem wird Tabakshandel als Nebengewerbe betrieben bei 1292 Materialwaaren-Handlungen, 229 Gastwirthschaften, 5713 Schankwirthschaften und Restaurants, 98 Conditoreien, von 156 Friseuren, Barbieren, 189 Hökern, 241 sonstigen Gewerbtreibenden.

Die Fragebogen verbreiteten sich über den Werth der Localitäten, die Motoren und Arbeitsmaschinen, die Zahl der beschäftigten Personen, die Arbeitslöhne, die Menge und den Werth des producirten, bez. verkauften und insbesondere ausgeführten Tabaks; die Angaben waren indeß so unvollständig, daß beim statistischen Bureau der Stadt von einer Zusammenstellung derselben abgesehen wurde.

2. Auszug aus dem Bericht über Handel und Industrie im Jahre 1878, erstattet von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft.

Die Krisis im Handel und Verkehr, die seit Jahren über die ganze civilisirte Welt verbreitet ist, hat auch im Jahre 1878 ihren Abschluß nicht gefunden. So sind auf zwei bis drei Jahre maßloser Uebertreibung nun schon fünf Jahre des Rückgangs gefolgt, und auch in unserer Stadt sind bis jetzt erst wenige Zweige des Handels und der Industrie, die von einer beginnenden günstigen Wendung zu berichten haben.

A. Erzeugung und Vertrieb von Verzehrungsgegenständen.

1. **Getreidehandel.** Bei dem kolossalen Verbrauch ausländisches Getreides in Deutschland, wo jetzt selbst bei befriedigendem Ernte-Ergebniß die Einfuhr die Ausfuhr bei allen Getreidearten übersteigt, ist Berlins Getreidehandel nicht auf die Deckung des örtlichen Bedarfs beschränkt, sondern sein Verkehr mit dem Auslande ist von hervorragender Bedeutung. Die Mehr-Einfuhr in Deutschland in diesem Jahre wird in Tausend-Centnern bei Weizen auf 5757, Roggen 15094, Gerste 4909, Hafer 3131 angegeben. Im Ganzen war indeß das Geschäft im Jahre 1878 stiller als sonst und die Preise, die sich im ersten Semester auf dem Niveau der letzten Monate des Vorjahres erhalten hatten, ermäßigten sich um 15 Pc.

Der Weizenhandel Berlins ist weit bedeutender in Termin-Umsätzen als im Handel in effectiver Waare, blieb aber 1878 an Lebhaftigkeit hinter dem vorjährigen zurück. Die Beendigung des russisch-türkischen Krieges, die Befürchtungen vor einem russisch-englischen Kriege, sowie später die massenhaften americanischen Zufuhren brachten erhebliche Preisschwankungen hervor. Der Preis für 1000 kg war Anfang des Jahres für den laufenden Monat 204 ℳ, für April/Mai-Termin 211 ℳ, per Frühjahr 202 ℳ; derselbe betrug Ende

März 213, Anfang Mai 222½ für April/Mai, 225½ für Juni/Juli-Lieferung, Mitte October 167, Ende desselben Monats 8 bis 9 ℳ höher, Ende December 175 ℳ. Der Bestand am Beginn des Jahres betrug 4700 Tonnen, die Gesammtzufuhr 33 527 t, Bestand am Schluß des Jahres 5940 t.

Roggen. Obgleich der Verkehr sowohl in Terminen als in effectiver Waare zeitweise recht belebt war, bewegte sich das Geschäft doch in engeren Grenzen als im Jahre 1877, und die Zufuhren blieben um 73 886 t hinter den vorjährigen zurück. Die Preise für 1000 kg waren zu Anfang des Jahres 140 ℳ für den laufenden Monat, 144 für April/Mai-Lieferung, per Frühjahr 154½, Mai/Juni- und Juni/Juli-Lieferung 152½, im Mai 135, für den Herbsttermin 5 bis 6 ℳ höher, Ende Juni nahe Termine 125, Herbsttermin 129, im Juli 5 bis 6 ℳ höher, August 119, September 114, October 112½, November 10 bis 12 ℳ höher, December 118½ für prompte Lieferung. Der Bestand am Jahresanfang 4531 t, Zugang 95 356 t, Bestand am Jahresschluß 4870 t.

Gerste war im Absatz in der ersten Jahreshälfte fast auf den Bedarf hiesiger Brauereien beschränkt und in den Zufuhren gering. Preise für 1000 kg anfänglich 120 bis 195 ℳ, Anfang März 130 bis 200, Ende geringe Sorten 10 bis 15 ℳ niedriger, folgende Monate 100 bis 175, Herbst feine Malzgerste 155 bis 190, geringere Sorten 115 bis 130, Ende des Jahres 5 bis 10 ℳ niedriger. Die Gesammtzufuhr betrug 40 725 t, 1000 t weniger als im Vorjahr.

Hafer war weniger hervorragend im Speculationshandel, als Consumartikel aber von großer Bedeutung. Die Zufuhr übertraf die vorjährige um ca. 2000 t. Preise für 1000 kg waren in den ersten vier Monaten 139 ℳ, später 127 bis 133, Ende November 112 ℳ. Zugeführt wurden 95 972 t.

Berliner Platzbestände excl. Canal-Rückstände.

(Aus dem Bericht des Herrn Emil Meyer.)

Anfang des Monats	Weizen Tonnen			Roggen Tonnen			Gerste Tonnen			Hafer Tonnen		
	1876	1877	1878	1876	1877	1878	1876	1877	1878	1876	1877	1878
Januar .	9 751	6723	4693	2 504	12 887	4 531	350	230	290	1714	4763	2044
Februar .	10 165	7270	4456	2 155	8 727	2 697	280	290	243	1260	5124	1370
März . .	9 972	6441	5116	1 703	5 812	1 346	196	310	190	960	5809	1477
April . .	9 530	6567	5236	110	2 710	1 597	145	260	133	710	6459	2782
Mai . . .	8 900	6682	1926	961	1 308	17 562	238	266	400	1405	7371	2245
Juni . . .	7 512	3348	1321	672	7 760	24 643	210	198	248	2680	8013	2651
Juli . . .	7 169	3935	3215	3 592	6 656	18 492	137	221	150	1380	6427	2370
August. .	8 023	5427	3149	9 310	7 223	10 422	230	220	150	1818	5523	955
Septbr. .	7 496	2410	2438	13 627	15 090	10 080	186	283	160	1676	4471	916
October .	6 524	3594	5728	13 950	16 286	10 611	187	304	50	2516	5606	2136
Novbr. .	6 713	6680	6140	14 365	10 011	9 779	296	280	210	3615	1976	2708
Decbr. . .	5 852	3225	5928	13 567	6 064	9 538	180	400	117	4137	2720	1871
31. Decbr.	6 723	4693	5940	12 887	4 531	4 871	230	290	160	4763	2044	1790
Canal-Rückstände.												
Jan./Apr.	—	—	154	—	—	6 504	—	—	81	—	—	282
Mai . . .	140	376	65	1 101	2 690	2 513	—	94	—	313	96	—
Juni . . .	—	50	50	432	3 260	1 030	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	—	439	2 897	1 200	1 411	—	—	—	—	—	70
August. .	—	437	—	2 712	8 390	1 848	—	—	—	—	—	—
Septbr. .	—	—	101	4 849	3 700	1 606	—	—	—	—	—	—
October .	52	—	417	1 758	1 730	2 672	70	75	—	—	357	753
Novbr. . .	77	190	106	2 272	3 364	965	—	—	—	95	284	—
Decbr. . .	—	—	72	6 614	1 650	1 438	—	—	—	152	—	—
31. Decbr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erbsen waren zu Anfang des Jahres in feiner Kochwaare sehr selten und hatten für diese einen Preis von 156 bis 200 ℳ für 1000 kg, für die reichlicher vorhandene Futterwaare 140 bis 155 ℳ, für letztere nach wenigen Wochen 6 bis 10 ℳ geringer, April 160 bis 205 für Koch-, 140 bis 156 für Futterwaare, während der Sommermonate 156 bis 194 bez. 136 bis 155, Ende des Jahres 132 bis 196 bez. 117 bis 126 ℳ.

Der Mehlhandel gewinnt immer mehr an Bedeutung, doch wird hier wenig Weizen vermahlen. Weizenmehl gelangt hierher aus Schlesien, Pommern, Posen und der Mark, das feinste aus Ungarn. An Roggen haben die hiesigen Mühlen 83 250 t, 3250 t mehr als 1877 vermahlen.

Durch das Wägeamt der Kaufmannschaft wurden im Jahre 1878 verwogen: Weizen 27 669 Tonnen, Roggen 89 400, Gerste 6994, Hafer 44 231, Erbsen 4097, Mais 4838, Diverse 1145, zusammen 178 374 Tonnen (gegen 208 251 Tonnen im Vorjahre).

Auch für das Jahr 1878 sind hinsichtlich der Preise und der ein- und ausgeführten Quantitäten in Vorstehendem lediglich die Zahlen des Berichts der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft wiedergegeben, die mit den im Abschnitt Verkehr dieses Jahrbuchs aufgeführten nicht übereinstimmen.

2. **Spiritushandel und Spritfabrication.** Der Commissionshandel in Spiritus war nach dem Norden und Westen kein ausgedehnter, obgleich in Folge der reichen Kartoffelernte in den östlichen Provinzen mehr Kartoffeln zu Spiritus gebrannt wurden als im Jahre vorher. Die Brennsteuer-Einnahme im Deutschen Steuerverein bezifferte sich auf 54 Millionen ℳ gegen 48 Millionen ℳ im Jahre 1877. Die Spiritus-Einfuhr in Berlin auf den Eisenbahnen betrug 31 717 382 Liter gegen 31 030 954 Liter im Vorjahre, die Ausfuhr aus Berlin 16 246 344 Liter gegen 15 808 780 Liter im Jahre vorher. Zu Wasser ging ein: auf dem Friedrich-Wilhelms-Canal 517 520 Liter, auf dem Finow-Canal 6 946 200 Liter, im Ganzen 719 720 Liter mehr als 1877. Außerdem passirten die Wasserstraße vom März bis Ende November nach den Brandenburger Schleusenlisten nach Hamburg 9 523 000, nach Magdeburg 1 862 000 Liter, deren größter Theil in rectificirtem Sprit von Berlin nach Hamburg bestand. Die Loco-Preise für 10 000 Liter pro Cent Anfang des Jahres 48.8 ℳ, gingen im Laufe des Januar auf 49.8 ℳ, Februar 51.3, März bis April 52 ℳ, Anfang Mai 51.3, Ende Juli 55.8, Mitte August 58.8, Ende September 53.5, Ende October 52.5, November 59 und 58 (bei gänzlichem Mangel an Lagervorrath), Ende Novbr. 60,

Am ersten	Spirituslager zu Berlin In Millionen Litern					Monat	Berlin's Zollamt expedirte an Sprit u. Spiritus in's Ausland: In Millionen Litern à 100 %				
	1874	1875	1876	1877	1878		1874	1875	1876	1877	1878
Januar . . .	0.25	0.25	4.00	3.00	1.87	Januar . . .	2.39	1.10	1.20	1.49	1.70
Februar . .	0.50	0.95	5.50	4.61	3.75	Februar . .	2.34	1.14	1.25	1.54	1.44
März	0.85	1.74	6.15	5.56	4.56	März	1.76	0.98	1.08	1.34	1.16
April	1.07	2.17	6.35	6.10	5.17	April	1.01	0.99	1.07	1.28	1.01
Mai	1.70	3.00	7.10	6.83	5.68	Mai	1.07	0.86	0.95	0.84	0.80
Juni	2.20	3.25	7.87	7.35	6.86	Juni	0.88	0.53	0.57	1.06	0.85
Juli	2.06	2.59	6.41	7.45	6.25	Juli	0.57	0.50	0.41	0.91	1.13
August . . .	1.10	2.00	4.51	5.36	3.26	August . . .	0.30	0.68	0.62	0.89	1.72
September .	0.54	1.25	3.15	3.08	1.00	September .	0.42	0.60	0.55	0.71	1.18
October . . .	3.50	0.66	2.07	1.42	0.27	October . . .	0.68	1.12	0.82	1.28	1.83
November . .	0.25	0.90	1.28	1.23	0.10	November .	1.88	1.07	1.51	1.86	2.71
December . .	0.05	0.21	1.49	1.10	—	December . .	1.62	1.00	1.42	1.81	2.30
						Ueberhaupt .	14.87	10.57	11.40	15.01	17.83

December 53, am 31. d. Mts. 50.8, 51. Im Spritgeschäft zeigte sich auch im Januar 1878 noch recht lebhafter Begehr, der jedoch im Februar nachließ und in den folgenden Monaten einem stockenden Geschäftsgange Platz machte. Erst gegen das Ende Juli, als eine Ermäßigung der Eingangsteuer in Spanien eintrat, belebte sich das Geschäft, dann steigerte sich auch der Export nach England und Frankreich wieder, später auch nach Portugal, so daß die Monate October bis December die günstigsten für die Spritfabrication wurden. Von der Steuerbonification, die sich im Deutschen Steuervereine auf 9157251 ℳ, 2312414 ℳ mehr als im Brennsteuerjahre 1876/77 belief, entfällt der Haupttheil auf die Berliner Ausfuhr.

Wie aus vorstehender Tabelle hervorgeht, hatte sich trotz des größeren Exports im Jahre 1878 ein stärkeres Lager als in den Vorjahren gebildet.

3. **Viehhandel.** Dem Berliner Viehmarkt sind im Jahre 1878 125374 Rinder, 353636 Schweine, 95438 Kälber und 672281 Hammel zugetrieben, mithin 9521 Rinder, 25351 Schweine, 844 Kälber und 173595 Hammel mehr als im Jahre vorher. Davon wurden exportirt 47642 Rinder, 120236 Schweine, 4384 Kälber und 484723 Hammel, so daß zum Consum in Berlin verblieben 77732 Rinder, 233400 Schweine, 91054 Kälber und 187558 Hammel (s. S. 91). Trotz des lebhaften Exportes ist das Geschäft weder für die Producenten des Fettviehes noch für die Händler von erheblichem Nutzen gewesen, weil in Folge der Sperrmaßregeln gegen die Rinderpest das inländische magere Vieh zu theuer war. Gute inländische magere Ochsen kosteten 30 bis 33 ℳ pro Centner lebend Gewicht, während dieselben nach der Mästung mit nur 30 bis 36 ℳ im Stall bezahlt wurden. — In Berlin waren die Preise für Rindvieh pro Centner Schlachtgewicht durchschnittlich für I. Qualität 60 bis 69 ℳ, II. Qualität 51 bis 54 ℳ, III. Qualität 42 ℳ.]

Bei dem etwas günstigeren Handel mit Schweinen stellte sich der Preis vom Januar bis April für Landschweine auf 46½, 47 bis 51, 52 ℳ, für 50 kg lebend Gewicht bei 20 Pc. Tara, in den Monaten Juli bis December auf 46 bis 54 ℳ, 48 bis 55, 47 bis 54, 46 bis 52, 42 bis 48, 42 bis 48; für russische Schweine bei gleichen Bedingungen vom Januar bis April 40 bis 43 ℳ, vom April bis Juni 38 bis 42, vom Juli bis December 41 bis 45, 33 bis 46 bis 51½, 42 bis 48, 38 bis 46, 37 bis 41, 36 bis 41 ℳ. Die starken Zufuhren und niedrigen Preise von americanischem Schmalz, Schinken und sonstigen Fleisch- und Wurstwaaren machten sich in hohem Grade fühlbar.

Kälber standen das ganze Jahr hindurch in hohem Preise, obgleich (geschlachtetes) Kalbfleisch von außerhalb, namentlich aus Mecklenburg und Pommern, von Jahr zu Jahr in größeren Quantitäten nach Berlin gebracht wird und ein eigentlicher Export in dieser Viehgattung nicht stattfindet; die oben als exportirt angegebene Anzahl Kälber ist in der nächsten Umgegend der Stadt verblieben. Der Preis für Prima-Qualität erreichte pro Ctr. Fleischgewicht die Höhe von 75 ℳ.

In Hammeln war der Platzhandel wie der Export, namentlich nach Frankreich sehr beträchtlich und der Zutrieb viel bedeutender als im Jahre vorher. Für den Export wurden bezahlt 24 bis 60 ℳ für das Paar, je nach Qualität, für den Platzconsum 60 ℳ für 50 kg erster Qualität Schlachtgewicht, für magere Waare durchschnittlich 30 ℳ für das Paar.

Im Anschluß an den Bericht für das Jahr 1876 (vgl. Jahrbuch IV, S. 115) giebt nachstehende Zusammenstellung eine Uebersicht des Verkehrs auf dem hiesigen Viehmarkte nach dem letzten Jahresberichte der Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft, die in einigen Zahlen (Hammel) von obigen differirt:

Jahr	Rinder	Schweine	Kälber	Hammel
1871	92 939	275 228	81 253	481 906
1872	103 525	340 225	96 918	577 012
1873	119 410	310 269	99 032	647 671
1874	107 505	322 105	105 866	508 735
1875	116 477	369 772	114 982	592 056
1876	125 702	361 647	108 635	571 530
1877	115 806	328 683	94 536	500 162
1878	125 374	353 636	95 438	672 558
Auf dem Viehhofe wurden geschlachtet:				
1873	24 964	13 357	6 845	8 941
1874	31 901	22 198	10 442	22 069
1875	45 405	32 452	13 182	34 643
1876	52 535	42 305	12 346	43 351
1877	65 254	73 781	38 487	88 160
1878	58 878	61 577	20 689	36 769

Zum Schutz gegen die Rinderpest war der Schlachtzwang im Jahre 1877 vom 18. Januar bis 12. April und vom 20. Juli bis 12. August, im Jahre 1878 vom 1. December bis auf Weiteres angeordnet.

4. **Handel mit Butter und Schmalz.** Die enormen Zufuhren und der billige Preis von Schmalz aus America nach allen Ländern des europäischen Continents, in Folge deren der Export von Butter von hier nach England und Dänemark aufhörte, sowie die geringere Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung, welche billigeren Surrogaten den Vorzug verschaffte, haben den Preis der Butter im Laufe des Jahres um 20 ℳ pro Ctr. herabgedrückt.

Die Preise für 50 kg stellten sich für feinste Mecklenburger Butter auf 100 bis 120 ℳ, Holsteinische und Vorpommersche 90 bis 100, Hessische 80 bis 100, Thüringische 80 bis 95, Pommersche Landbutter 80 bis 95, Schlesische 70 bis 85, Galizische 50 bis 75, Americanische 40 bis 75 ℳ. (Wegen der auf den Eisenbahnen zugeführten Quantitäten siehe Abschnitt VI.)

Der Gesammtexport Americas an Schmalz ist auch im letzten Jahre bedeutend gestiegen. Derselbe betrug 1878: 1 050 000 (1877: 750 000) Faß, daran participirte Europa mit 622 300 (1877: 44 000) Faß, Deutschland mit 300 000 (1877: 190 000) Faß und Berlin mit 30 500 (1877: 24 500) Faß, deren Bezug zum größten Theile direct aus Chicago oder New-York mit Umgehung der Hansestädte stattfand. Der Eingang über Hamburg per Wasser bestand in 19 238 Faß, per Bahn in 8537, über Bremen per Bahn 2530 Faß, über Stettin per Bahn 195 Faß, zusammen 30 500 Faß oder 5 243 100 kg und nach Abzug von 17 Pc. Tara = 891 327 kg, netto 4 351 773 kg. Die Preise gingen von 45 ℳ für 50 kg im Januar auf 32 ℳ im December herab. Bei einem Jahres-Durchschnittspreise von ca. 32 ℳ ergiebt das eingeführte Quantum einen Werth von 3 307 350 ℳ, während die 1877 eingeführten 3 574 345 kg einen Werth von 3 431 500 ℳ repräsentirten, so daß trotz der bedeutenden Zunahme des Verbrauchs seitens der Consumenten 124 150 ℳ erspart wurden.

5. **Colonialwaaren-Handel.** Der Kaffeehandel entsprach den im Anfange des Jahres gehegten Erwartungen nicht. Vom 1. Januar bis ult. November betrug an den sechs Hauptplätzen Europas und in den Vereinigten Staaten

die Einfuhr in engl. Ctrn.	1874	1875	1876	1877	1878
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Trieſt . .	4 914 000	6 203 000	5 147 000	5 735 000	4 978 300
in den Vereinigten Staaten . .	2 119 100	2 757 800	1 951 200	2 660 200	2 363 600
zuſammen	7 033 100	8 960 800	7 098 200	8 395 200	7 341 900
die Ablieferungen waren					
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Trieſt . .	4 743 000	5 490 000	5 929 000	5 260 000	5 255 800
in den Vereinigten Staaten . .	2 108 700	2 440 700	2 177 500	2 385 100	2 398 400
zuſammen	6 851 700	7 930 700	8 106 500	7 645 100	7 654 200
der Vorrath am 30. Nov. war					
in Holland, London, Hamburg, Havre, Antwerpen, Trieſt . .	1 155 000	1 785 000	1 047 000	1 509 000	1 113 300
in den Vereinigten Staaten . .	65 600	285 300	70 700	220 200	169 500
zuſammen	1 220 600	2 070 300	1 117 700	1 729 200	1 282 800

Java-Kaffee ſtand Anfangs Januar im Preiſe von 54 Cents für gut ordinär. In den von der Niederländiſchen Handels-Geſellſchaft im Jahre 1878 abgehaltenen 9 Auctionen wurden bezahlt am 20. Febr. 51¾, 27. März 46¾, 1. Mai 49, 5. Juni 47¼, 10. Juli 44¼, 14. Aug. 49, 18. Septbr. 47, 23. October 46, 27. November 42¼ Cents. Die Zufuhren bei derſelben Geſellſchaft, ſowie bei Privaten in Holland betrugen 1 132 828 Ballen, der Beſtand am 31. December 288 662 Ballen. Die betreffenden Zahlen in Hamburg waren 1 595 000 und 220 000 Ctr. — Der Preis für reell ordin. Braſil-Kaffee, im Januar 75 Pf., erniedrigte ſich im Laufe des Jahres auf 54 Pf. — Beim hieſigen Zollamte wurden verſteuert 118 553 Ctr., Beſtand am 31. Decbr. in der Packhofs-Niederlage 5089 Ctr.

Reis. Die im Anfang des Jahres beſtehenden verhältnißmäßig niedrigen Preiſe erhöhten ſich, als Mitte Februar von einer bevorſtehenden Hungersnoth in China berichtet wurde, und gingen erſt Ende des Jahres wieder etwas zurück. Verzollt wurden am hieſigen Platze 37 901 Ctr., Beſtand am 31. Decbr. 101 Ctr.

Gewürze. Canehl: Preiſe ziemlich unverändert, Cardamom: Preiſe um 2 bis 2½ ℳ höher. Caſſia: Zufuhr in Hamburg 34 744 Kiſten gegen 2739 im Vorjahre, Preiſe 6 bis 7 Pf. pro Pfund billiger, Macis-Blüthe: im Preiſe niedriger, Macis-Nüſſe: höher, Nelken: Preiſe ziemlich unverändert, erſt am Jahresſchluß eine Steigerung, ſchwarzer Pfeffer: Preiſe mäßig, Piment: bei ſchwacher Zufuhr ſtiegen die Preiſe um 6 ℳ. — An Gewürzen wurden verſteuert 8129 Ctr. gegen 7229 Ctr. im Jahr vorher. Von Pfeffer allein wurden 4406 Ctr. gegen 3775 Ctr. im Vorjahre verzollt; unter dem Beſtande an Gewürzen in der Packhofs-Niederlage von 610 Ctr. befanden ſich 457 Ctr. Pfeffer.

Früchte. Bei Mandeln blieb das Jahr hindurch, mit Ausnahme der Monate Juli und Auguſt, die Nachfrage rege und der Preis gut; von den verſteuerten 5804 Ctr. verblieb ein Beſtand in der Packhofs-Niederlage von 247 Ctr. — Roſinen: bei mäßigem Umſatz wenig Preisveränderung. — Corinthen: mäßige Nachfrage, weichende Preiſe; an Roſinen und Corinthen wurden verſteuert 16 534 Ctr., in der Niederlage verblieben 1187 Ctr. — Apfelſinen und Citronen wurden 30 316 Ctr. verzollt gegen 37 305 Ctr. im Jahre vorher.

Syrup. Bei abnehmendem Verbrauch weichende Preiſe; verſteuert wurden 8471 Ctr. gegen 10 303 und 10 362 Ctr. in den letzten beiden Vorjahren, Verbleib in der Packhofs-Niederlage 1455 Ctr.

Thee, in feinen Sorten unveränderte, in geringen Sorten weichende Preise, grüner Thee verlor an Bedeutung; verzollt: 1366 Ctr. gegen 1542 Ctr. im Jahre vorher, in der Packhofs-Niederlage verblieben 2 Ctr.

Cacao, in allen Gattungen bedeutend steigende Preise, Verzollung: 3703 Ctr. gegen 4276 Ctr. im Jahre 1877, Verbleib in der Niederlage 29 Ctr.

Oliven- (Speise-) Oel, Verzollung 5322 Ctr. gegen 6190 Ctr. im Vorjahre, in der Zollniederlage verblieben 314 Ctr. Honig, sinkende Preise, verzollt: 8119 Ctr. gegen 8554 Ctr. 1877.

Caviar und Caviar-Surrogate, verzollt 1959 Ctr. gegen 2049 Ctr. im Jahre vorher.

Heringe wurden in einem Quantum von 45 761 Tonnen verzollt, gegen 33 303 Tonnen im Jahre 1877, davon etwa $^3/_4$ Schottischer, $^1/_4$ Bergener Hering; Preise in der Frühjahrssaison für erstere 48 bis 33 ℳ, in der Herbstsaison 47 bis 40 bis $43^1/_2$ ℳ, für letztere 45 bis 42 ℳ bez. 36 bis 30 ℳ, Preise für Matjes 42 à 75. Sardellen, verzollt wurden 5650 Ctr. gegen 2858 Ctr. im vorigen Jahr, Preise für 1875er Fang 37 bis 50 ℳ, für 1874er Fang 36 bis 40 ℳ, neuere Jahrgänge wurden fast gar nicht gekauft.

Kaffee-Surrogate wurden in erheblichem Maße in Berlin selbst hergestellt; hier fabricirter Cichorienkaffee wird auf 100 000 Ctr. angegeben, von denen 40 000 Ctr. in die Provinzen gehen. Zu Feigen-Kaffee wurden von einer hiesigen Fabrik 4000 Ctr. Kranzfeigen von Calamata verarbeitet, welche ca. 3000 Ctr. Fabrikat ergeben. Davon blieben 10 Pc. in Berlin, 80 Pc. vertheilten sich auf das übrige Deutsche Reich, und 10 Pc. gingen nach Rußland und America. Cichorien wurde außerdem noch namentlich von Magdeburg, Feigenkaffee von Oesterreich in unbekannter Menge nach Berlin geführt.

Der Berliner Colonialwaarenhandel stützt sich auf den Platzconsum, nur etwa ein Viertel der zugeführten Waaren wird nach der nächsten Umgegend, der Mark, Sachsen und Schlesien durch 16 bis 20 Grossisten versandt, sonst aber nur an hiesige Detailhändler abgesetzt. Die letzteren, deren es ungefähr 800 hier giebt, können eigentliche Colonialwaarenhändler nicht genannt werden, denn außer den Colonialwaaren sind ihre Verkaufsartikel zahllos: Fettwaaren, Seife, Lichte, Tabak, Sauerkohl, Weine, Spirituosen, Bier, Wild, Geflügel, Kartoffeln, importirte Gemüse, Weintrauben, Wurst, americanisches Corned-Beaf, Schinken, Speck u. s. w. Die in Berlin verkauften Wall- und Lambertsnüsse werden auf 20 000 Ctr. geschätzt, gebackene Pflaumen auf 45 000 Ctr., neue portugiesische Kartoffeln auf 1000 Kisten zu 60 ℳ. = 1 Scheffel, Eier aus Galizien, Rußland, Posen, Schlesien auf 5 bis 6000 Ctr., Zander aus dem Kurischen und Frischen Haff auf 4 bis 5000 Ctr., Sauerkohl auf 10 000 Oxhoft.

6. **Zuckerhandel und Raffinerie.** Die Zuckerproduction in Deutschland betrug in der Campagne von 1877/78 in 329 Fabriken aus 818 819 360 Ctr. Rüben 7 560 181 Ctr. Rohzucker, der Export 2 380 000 Ctr. (1877: 1 170 000 Ctr.), der Import 140 000 (1877: 220 000) Ctr., der Consum 6 000 000 ℳ (1877: 5 335 000) Ctr. Magdeburg notirte Januar, August und Ende December folgende Preise: 96 Pc. Rohzucker 30.50, 33.75, 29.25, gem. Melis I 35.50, 37.25, 34.75, Brodraffinaden 40.25, 40.50, 39.00 ℳ, während die Durchschnittspreise der Campagne 1877/78 und 1876/77 sich im Januar und August bei 96 Pc. Rohzucker auf 31.00, bez. 38.25, bei gem. Melis I auf 36.50, bez. 44.00, bei Brod-Raffinaden auf 41.00, bez. 49.50 stellten. Der Berliner Zuckerhandel beschränkt sich lediglich auf Deckung des Localconsums; da dieser jedoch sehr bedeutend ist, so wird der Berliner Markt mit Offerten überschüttet, was die niedrigsten Preisnotirungen zur Folge hat. Dies hat auch die letzte hiesige Raffinerie, die Berliner Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft veranlaßt, im Herbst ihre Thätigkeit einstweilen einzustellen.

7. **Bierbrauerei.** Im Gegensatze zum Vorjahre waren im Betriebsjahre 1877/78 die Preise für Gerste höher, die Hopfenpreise niedriger. Erstere stellten sich für 1000 kg um 10 bis 15 ℳ höher, wogegen der Böhmische (Prager) Hopfen, der in feineren Qualitäten 600 bis 650 ℳ gekostet hatte, mit 180 bis 250 ℳ für 50 kg, der Bayerische mit 120 bis 240 ℳ bezahlt wurde. Ergab dies für die Lagerbier-Brauereien einen bedeutenden Vortheil, so kamen den Weißbier-Brauereien die gegen das Vorjahr im Durchschnitt um 10 ℳ billigeren Weizenpreise zu statten. Besonders kam Schlesischer Weizen zu 225 bis 235 ℳ pro 1000 kg zur Verwendung, weniger der 10 bis 15 ℳ billigere Ukermärker. Diesen günstigen Umständen entsprachen die Resultate, indem von den 12 hiesigen Actien-Lagerbier-Brauereien sechs keine (im Vorjahre acht), die andern 1, $2^1/_2$, 8, 9, 10 Pc. Dividende zahlten (durchschnittlich 3.29 gegen 2.83 Pc. im Vorjahre); von den Actien-Weißbier- ꝛc. Brauereien zahlten zwei keine, die dritte $8^1/_2$ Pc. Dividende (gegen 8 im Jahre 1876/77).

Im Betriebsjahre 1877/78 wurden an Braustoffen versteuert excl. des städtischen Zuschlags von 50 Pf. pro Ctr. für untergährige (bayerische) Biere für 947 869 ℳ, für obergährige (Weiß-, Bitter- und Braun-) Biere für 600 694 ℳ, zusammen für 1 548 563 ℳ. An Surrogaten wurden für 35 433 (1876/77: 34 089) ℳ, 4 Pc. mehr als im Jahre vorher, versteuert und beträgt diese Steuer 2.29 Pc. des gesammten Steuer-Ertrags. Im Ganzen ist die Verwendung von Malzsurrogaten in den letzten Jahren zurückgegangen, da nur kleinere Braun- und Bitterbier- und Gesundheitsbier-Brauereien sich der Surrogate bedienen sollen; die Steuer betrug 1873/74: 83 931 ℳ, 1874/75: 61 432 ℳ, 1875/76: 62 020 ℳ, 1876/77: 34 089 ℳ, 1877/78: 35 433 ℳ.

Von dem versteuerten Braumalz entfallen 464 717 (im Vorjahre 453 966) Ctr. auf untergährige, 291 848 (im Vorjahre 298 949) Ctr. auf obergährige Biere, so daß der Malzverbrauch für Lagerbiere um 10 751 Ctr. zu-, für Weiß-, Bitter- und Braun-Biere um 7101 Ctr. abgenommen hat. Von den 22 hiesigen untergährigen Brauereien verarbeiteten eine 90 000, eine 40 000, eine 30 000 Ctr., fünf je 20 bis 30 000 Ctr., die übrigen unter 20 000 Ctr. Braumalz; von den 31 obergährigen Brauereien eine 40 000 Ctr., drei über 30 000 Ctr., eine über 20 000 Ctr., die übrigen unter 20 000 Ctr. Braumalz. Etwa ein Drittel des Malzes ist als fertiges Fabricat von auswärts bezogen, zwei Drittel hier producirt worden, was einen Verbrauch von 655 690 Ctr. Getreide erforderte.

Nimmt man an, daß 1 ℳ Steuer 1 hl unter- bez. 1.25 hl obergähriges Bier repräsentirt, so wurden 947 869 (1876/77: 913 398) hl unter-, 750 867 (1876/77: 783 151) hl obergähriges, zusammen 1 698 736 (1876/77: 1 696 549) hl Bier producirt, wovon die untergährigen 56,. die obergährigen 44 Pc. ausmachen. Die Gesammt-Production hat danach dem Vorjahre gegenüber um 0.13 Pc., die der untergährigen Biere um 3.77 Proc. zu-, die der obergährigen dagegen um 4.12 Pc. abgenommen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 1.87 (1.84) ℳ Braustеuer mit städtischem Zuschlag und bez. 162 (164) l versteuertes Bier. Zu den 1 698 736 hl Bier sind ungefähr 10 000 Ctr. Hopfen und 756 565 Ctr. Malz verwendet; nimmt man den Ctr. Hopfen zu 150 ℳ, den Ctr. Malz zu 16 ℳ an und rechnet zu den sich ergebenden Summen die erhobene Braustеuer incl. des städtischen Steuerzuschlags mit 1 926 845 ℳ hinzu, so ergeben diese drei Factoren allein 15 500 000 ℳ Herstellungskosten, während der Verkaufswerth des producirten Quantums ungefähr 25 000 000 ℳ beträgt.

Die Arbeitslöhne blieben unverändert, Brauergesellen erhielten 90 bis 150 ℳ, Böttchergesellen 96 bis 140 ℳ pro Monat. (S. auch die Statistik der Brauereien Abschnitt V 1b.)

8. **Handel mit Mineralwasser.** Berlin als Stapel- und Speditionsplatz für Rußland, Schweden u. s. w. hat einige Einbuße erlitten, dagegen sind die Exportverbindungen nach England, America und den Colonien zahlreicher und namentlich auch nach Frankreich wieder bedeutender geworden. Der Import aus Böhmen und Ungarn dürfte sich auf 3 500 000 Flaschen, der Export dahin auf $1^1/_2$ Millionen Flaschen belaufen. Nach America hat der erhöhte Zoll auf mit Kohlensäure aufgefülltes natürliches Mineralwasser den Export etwas geschädigt. In Deutschland ist der Gebrauch künstlicher Mineralwasser zu Kuren nicht mehr so häufig, dagegen hatte das Geschäft in künstlichem Selters- und Sodawasser die frühere Ausdehnung. An Stelle der Korkverschlüsse sind zum Theil Patent-Gummiverschlüsse getreten. Die Producte aus natürlichen Mineralwassern, wie Pastillen, Seifen 2c. spielen neben den Quell- und Badesalzen eine ansehnliche Rolle im Handel.

9. **Weinhandel.** Ausländische Weine wurden eingeführt in Fässern 63 326 Ctr., in Flaschen 16 144 Ctr., zusammen 79 470 Ctr. Die Einfuhr ist demnach wieder bedeutend geringer als in den früheren Jahren, denn sie betrug von 1877 bis 1875 rückwärts 90 216, 94 549, 125 190 Ctr. Auch die Zufuhr inländischer Weine steht der in früheren Jahren quantitativ erheblich nach.

B. Materialien, Roh- und Hülfsstoffe.

10. **Holzhandel.** Das schwache Baugeschäft des Jahres 1878 ließ auch im Holzhandel eine Besserung nicht eintreten, es waren vielmehr die Preise so niedrig, daß viele Verkäufer Verlust bei ihren Lieferungen hatten. Bei Brettern sank der Preis für bessere Schnittwaaren um 10 Pc.; das Geschäft beschränkte sich daher mehr auf die s. g. Zopfwaare für die hiesige Möbelfabrication, die fast auf allen Mühlen geräumt wurde, als auf bessere Stammwaare. Auch hier übt America durch Import besserer kieferner Schnittwaare zu Bohlen und Brettern einen erheblichen Einfluß. Die in jährlich geringeren Mengen aus Schlesien zugeführten Hölzer werden ihrer Qualität wegen den aus Polen kommenden vorgezogen. Rundeichen, Plancons und Schiffshölzer mit Ausnahme der gebeilten □Hölzer sind zum größten Theil für den Export bestimmt. Das Geschäft in kiefernen Schwellen litt an Ueberproduction und an geringem Bedarf der Eisenbahnen; die Einfuhr nach Thorn aus Polen war doppelt so groß wie im vorigen Jahre, indem 800 000 eichene und 600 000 kieferne Schwellen dort eingingen, von denen nur die unten angegebenen nach dem Lieper See gelangten. Bei Brennholz wurde das seit zwei Jahren andauernde Sinken der Preise erst durch Eintritt des Winters 1878/79 zum Stillstand gebracht; das kieferne Klobenholz I. Classe kostete ca. 7 ℳ, das buchene Klobenholz I. Classe 10 ℳ pro Raummeter.

Auf den Wasserplätzen waren 1878 folgende Hölzer eingetroffen:

1) Auf dem Lieper See bei Oderberg: 209 877 Stück kiehnene, 8857 tannene Rundhölzer, 281 755 Stck. kiehnene gebeilte und geschnittene □Hölzer, 209 501 St. kiehnene Eisenbahnschwellen, 786 eichene Rundhölzer, 9821 St. eichene Plancons und kleine □Hölzer, 3074 St. eichene Schiffshölzer, 93 724 St. eichene Eisenbahnschwellen, 807 St. birkene, 144 St. buchene, 1123 St. elsene, 75 St. eschene und espene Rundhölzer, 1468 St. eichene Pfosten, 865 Schock eichene Stabhölzer, 4009 Schock eichene Radspeichen, 106 Rinck kiehnene Stabhölzer, 895 Schock kiehnene Dachplatten, 399 St. kiehnene Segelstangen, 19 St. Zöpfe (Rundstücke).

2) Auf dem Briesower See bei Frankfurt a./O.: 25 934 St. kiehnene und fichtene Rundhölzer, 1471 St. kiehnene und fichtene □Hölzer, 808 St. eichene beschlagene Hölzer im Verbande mit Rund- und □Holz.

3) Auf dem Spandauer See von der oberen Havel: 2478 kiehn. Rundhölzer.

11. **Kohlenhandel.** Das Kohlengeschäft Berlins hat seinen Umfang im Jahre 1878 um $1^1/_2$ Millionen Ctr. erweitert. Ist dies aus der umstehenden Zusammenstellung nicht ersichtlich, so ist der Grund darin zu finden, daß die von der Berlin-Potsdam-Magdeburger und der Magdeburg-Halberstädter Bahn bezogene Regiekohle, die bisher in dem hierher gelangten Quantum westfälischer

Ein- und Ausgang von Kohlen und Coaks auf hiesigen Eisenbahnen.

(Nach den Aufstellungen der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn-Verwaltung, auf Anregung des Stadtverordneten Herrn Sanitätsraths Neumann hier mitgetheilt.)

1878 Monat	Steinkohlen und Coaks: Englische	Ruhrkohle	Zwickauer	Oberschlesische	Niederschlesische	Zusammen	Braunkohlen: Böhmische	Preußische	Zusammen
	in Tonnen à 1000 Kilogramm								
Eingang									
Januar . . .	265	10 890	576	56 426	6 794	74 951	20 241	8 718	28 959
Februar . .	32	8 025	422	57 548	8 176	74 203	20 684	9 040	29 724
März	2 553	6 880	412	52 068	7 463	69 376	17 754	6 664	24 418
April	4 798	6 537	551	50 215	7 739	69 840	20 213	5 738	25 951
Mai	6 616	4 520	491	44 975	9 234	65 836	13 144	4 276	17 420
Juni	13 141	5 082	290	45 276	8 736	72 525	12 091	6 334	18 425
Juli	12 717	6 195	330	48 456	9 096	76 794	13 550	7 798	21 348
August . . .	12 330	7 425	440	53 338	8 804	82 337	19 522	8 425	27 947
September .	12 454	8 660	400	52 147	7 660	81 321	22 487	9 243	31 730
October . .	7 726	7 282	540	63 547	8 197	87 292	28 756	10 071	38 827
November .	8 900	8 600	780	63 350	9 496	91 126	27 414	13 558	40 972
December .	2 504	10 060	620	60 328	10 321	83 833	22 420	9 140	31 560
Ueberhaupt	84 036	90 156	5852	647 674	101 716	929 494	238 276	99 005	337 281
Ausgang									
Januar . . .	—	90	118	3 208	718	4 134	5 573	303	5 876
Februar . .	10	85	—	4 890	519	5 504	4 158	333	4 491
März	—	90	10	4 190	845	5 135	11 917	3 127	15 044
April	5	150	68	2 302	422	2 947	5 417	510	5 927
Mai	468	30	20	2 464	468	3 450	4 114	247	4 361
Juni	1 156	85	51	2 761	578	4 631	3 708	580	4 288
Juli	663	437	—	2 915	531	4 546	3 951	419	4 370
August . . .	258	672	5	3 178	444	4 557	5 518	951	6 469
September .	570	782	—	2 707	307	4 366	5 333	616	5 949
October . .	347	740	10	3 116	1 533	5 746	8 923	545	9 468
November .	138	452	—	2 919	1 060	4 569	6 560	839	7 399
December .	922	442	—	2 846	407	4 617	7 169	349	7 518
Ueberhaupt	4 537	4 055	282	37 496	7 832	54 202	72 841	8 819	81 160
Verbleib in Berlin									
Januar . . .	265	10 800	458	53 218	6 076	70 817	14 668	8 415	23 083
Februar . .	22	7 940	422	52 658	7 657	68 699	16 526	8 707	25 233
März	2 553	6 790	402	47 878	6 618	64 241	5 837	3 537	9 374
April	4 793	6 387	483	47 913	7 317	66 893	14 796	5 228	20 024
Mai	6 148	4 490	471	42 511	8 766	62 386	9 030	4 029	13 059
Juni	11 985	4 997	239	42 515	8 158	67 894	8 383	5 754	14 137
Juli	12 054	5 758	330	45 541	8 565	72 248	9 599	7 379	16 978
August . . .	12 072	6 753	435	50 160	8 360	77 780	14 004	7 474	21 478
September .	11 884	7 878	400	49 440	7 353	76 955	17 154	8 627	25 781
October . .	7 379	6 542	530	60 431	6 664	81 546	19 833	9 526	29 359
November .	8 762	8 148	780	60 431	8 436	86 557	20 854	12 719	33 573
December .	1 582	9 618	620	57 482	9 914	79 216	15 251	8 791	24 042
Ueberhaupt	79 499	86 101	5570	610 178	93 884	875 232	165 935	90 186	256 121

Kohle mit aufgenommen war, diesmal darin nicht mit enthalten ist. Der Bedarf bei den Bahnen beträgt etwa $1^1/_2$ Millionen Ctr. Auch wird die Zufuhr Englischer Kohlen, die in den Veröffentlichungen des Königl. Polizei-Präsidiums mit 79 499 t (1 589 980 Ctr.) angegeben ist, statt dessen auf 3 600 000 Ctr. geschätzt, da 2 000 000 Ctr. von der hiesigen Imperial-Continental-Gas-Association bezogen sind. — Die größere Zufuhr bedeutet indeß nicht eine ausschließliche Vermehrung der Kohlenzufuhr, denn mehr als die Hälfte machen die Briquets aus, welche auch in ihrer Verwendung mehr dem Torf als den Kohlen Concurrenz bereiten. Der Ausfall bei der Durchfuhr Oberschlesischer Steinkohle in Höhe von 648 880 Ctr. erklärt sich daraus, daß die Anhaltische Bahn nach Uebernahme der Oberlausitzer Strecke ihre Regiekohle über Kohlfurth-Falkenberg und nicht mehr über Berlin bezieht. Bei den Englischen Kohlen, deren eingeführtes Quantum ziffermäßig sich nicht feststellen läßt, bestand die Mehreinfuhr ausschließlich in Newcastler Kleinkohlen, den s. g. Steem-small.

Der Eingang und Durchgang von Kohlen war folgender:

Eingang in Centnern	1875	1876	1877	1878
Oberschlesische Steinkohle	14 958 695	14 551 578	12 256 274	12 203 560
Niederschlesische =	1 825 640	1 700 452	1 698 154	1 877 680
Westfälische =	1 776 358	2 645 681	2 885 829	1 722 020
Sächsische =	20 440	11 100	6 000	111 400
Böhmische Braunkohle .	2 743 716	2 985 536	3 348 226	3 318 700
Inl. Braunk. u. Briquets	925 264	1 170 417	1 007 716	1 803 720
Ueberhaupt . .	22 250 113	23 540 523	21 596 617	21 037 080
Durchgang in Centnern				
Oberschl. Steink. u. Coke	2 108 263	2 064 911	1 468 834	749 920
Niederschl. = = =	71 395	66 856	15 950	156 640
Westfälische = = =	—	97 200	—	81 100
Sächsische = = =	—	- -	—	5 640
Böhmische Braunkohle .	1 386 850	2 312 383	1 746 203	1 446 820
Inl. Braunk. u. Briquets	—	15 400	120 350	176 380
Ueberhaupt . .	3 566 508	4 556 750	3 351 337	2 616 500

Die Preise stellten sich durchschnittlich für den Centner für: Schlesische Stück- und Würfelkohle 0.90 bis 0.98 ℳ, desgl. Kleinkohle 0.74 bis 0.78 ℳ, Westfälische Kohle (melirt) 0.82 bis 0.86 ℳ, desgl. Coke 1.1 bis 1.2 ℳ, Schlesische Coke 0.95 bis 1.1 ℳ, Böhmische Braunkohle 0.55 bis 0.65 ℳ, Inländische desgl. 0.25 bis 0.35 ℳ, Gas-Coke 0.90 bis 1.20 ℳ, Briquets 120 bis 140 ℳ pro Waggon von 200 Ctr. = ca. 20 000 Stück; Englische Stückkohle 48 bis 55 ℳ, desgl. Fabrik-Nußkohle 27 bis 35 ℳ, Schmiedekohle 45 bis 52 ℳ für die Last = 40 hl.

12. **Handel mit Eisen und anderen Metallen.** In Roheisen erreichte der Bedarf nicht das im Jahre 1877 verbrauchte Quantum; dabei wichen die Preise vom Anfang bis zum Ende des Jahres, so daß die Differenz bei Schottischem und Englischem Roheisen 0.80 bis 1 ℳ betrug. Westfälisches Roheisen, welches hier mehrfach zur Verwendung kam, konnte mit Schottischem und Englischem im Preise nicht concurriren, der Export nach Deutschland betrug von ersterem 6365 t weniger, von letzterem 17 882 t mehr als im Jahre vorher. — Walzeisen wurde nur in den gewöhnlichen Verbrauchsartikeln begehrt, die in diesem Jahre von den westlich gelegenen Werken verhältnißmäßig mehr bezogen wurden. Die Preise gingen von 14.50 ℳ auf 13.50 ℳ für 100 kg zurück. — Schmiedeeiserne Trag-

balken sind wegen geringer Bauthätigkeit in beschränkterem Maße verwendet, der Preis ging von 17 auf 15 ℳ für 100 kg herab. — Eisenbleche, besonders in dünneren Sorten, fanden ziemlich regen Absatz, wichen aber doch auf 19 ℳ für 100 kg. — Schmiedeeiserne Gasröhren, die auch zu anderen industriellen Zwecken jetzt verwandt werden, fanden befriedigende Nachfrage. — Kesselröhren, die, mit Ausnahme der eigentlichen Locomotiv-Siederöhren, zum Theil aus England bezogen werden, fanden mäßigen Verbrauch und erlitten nur kleine Preisermäßigungen. — Stahl fand gleichen Absatz wie im vorigen Jahre, verlor aber doch am Preise; es werden noch immer einige Sorten Gußstahl aus England eingeführt. Geringere Stahlsorten gaben bis zu 23 ℳ für 100 kg im Preise nach. — Bei Zinn hat der Bedarf den vorjährigen kaum erreicht; der Australische Zinn wird allen anderen Sorten, selbst dem Bankazinn vorgezogen. Die Preise gingen von 145 auf 130 ℳ für 100 kg zurück, die im November künstlich herbeigeführte Hausse konnte von keiner Dauer sein. — Blei fand äußerst geringe Nachfrage und sank im Preise von 41 auf 30 ℳ für 100 kg. — Antimonium Regulus wurde lediglich aus Australien bezogen und behielt seinen regelmäßigen Umsatz. Preis 115 bis 105 ℳ für 100 kg je nach Qualität. — Mit Kupfer wurde der Markt durch Zufuhren aus America und Australien überschwemmt, wodurch die Rohkupfer-Preise sich am Jahresschlusse auf 130 bis 145 ℳ für 100 kg je nach Güte stellten. Diesem Preisrückgange schlossen sich auch Stangenkupfer und Kupferbleche an. — Rohzink wich im Preise bei umfangreicher Production von 40 ℳ im Anfange auf 34 ℳ für 100 kg am Schlusse des Jahres, in Folge dessen auch die Preise für Zinkbleche sich von 48 auf 42 ℳ für 100 kg ermäßigten. — Weißbleche fanden befriedigenden Absatz bei billigen Preisen, wobei die Kiste Blech von England 1 bis 2 ℳ billiger zu beziehen war, als vom Inlande. Der Preis pro Kiste Weißblech von ca. 50 kg stellte sich am Schlusse des Jahres auf 20 ℳ für Coke-Qualität, auf 24 ℳ für Holzkohlen-Qualität.

13. **Oelsaaten und Rüböl.** Nach den landwirthschaftlichen Aufnahmen betrug der Anbau von Raps und Rübsen in Preußen 128 531 ha, die Ernte auf 1000 kg pro Hektar gerechnet, würde für Preußen einen Ertrag von ca. 128 500 t ergeben, für das Reich ein Ergebniß von 156 500 t in diesem sehr guten Erntejahre. Nach der Statistik des Deutschen Reiches betrug die Einfuhr von Raps und Rübsen in demselben Jahre 2 573 233 Ctr. (darunter 549 270 Ctr. aus Rußland und 1 607 172 Ctr. aus Oesterreich-Ungarn). Die Ausfuhr betrug 771 144 Ctr. In Berlin war das Geschäft in diesem Artikel in den ersten Monaten des Jahres nur klein, da die Vorräthe überall gering waren. Die Preise stellten sich daher auch in dieser Zeit auf 340 bis 330 ℳ für Winterraps, auf 330 bis 310 ℳ für Winterrübsen und auf 270 bis 256 ℳ für Sommerrübsen, und da Ungarn nur 75 000 t statt 100 000 t im Vorjahre erzielte, auch hier die Ernte durch Regen verzögert und geschädigt wurde, begannen die Preise auf den Saatmärkten sehr hoch mit 306 bis 308 ℳ. Bei der reichen Ernte in Deutschland konnten sich diese Preise indeß nicht halten, schon auf dem Leipziger Saatmarkte kostete Schlesischer Raps 290 ℳ, Polnischer Rübsen 288 ℳ, die Preise blieben im Sinken und schlossen am Ende des Jahres mit 255 bis 245 ℳ für Schlesischen, 235 bis 230 ℳ für Galizischen Raps, 240 ℳ für guten inländischen, 210 für Russischen Sommerrübsen und 185 bis 290 ℳ für Dottersaat.

Rüböl stand beim Beginn des Jahres im Preise von 71 ℳ für 100 kg incl. Faß, Ende Februar 68 ℳ und gleichzeitig für September/October-Lieferung 65½ ℳ, Mai/Juni 62, Juli 66, September/October-Termin 61, am Jahresschluß 56 ℳ. Das Rüböl-Lager in Berlin belief sich Ende December auf

ca. 8000 Ctr. Nach dem Berichte von Emil Meyer gingen hier ein zu Wasser 375 t Oelsaat gegen 124 t im Vorjahre, 170 Doppelcentner Rüböl gegen 13 130 Doppelcentner im Vorjahre; mit der Eisenbahn an Oelsaat 14 538 t (1877: 14 491), 17 252 Doppelcentner Rüböl (1877: 17 820). Die Ausfuhr betrug 1878 an Oelsaat 1359 t (1877: 2482), an Rüböl 39 673 Doppelcentner (1877: 62 187). Die Durchfuhr an Oelsaat 16 716 t (1877: 22 223), an Rüböl 18 502 Doppelcentner (1877: 32 491).

14. **Petroleum.** Das Erbohren neuer Petroleum-Quellen in Pennsylvanien, durch welche die Production von 33 bis 35 000 Faß täglich auf 42 bis 45 000 Faß erhöht wurde, hatte auch einen gesteigerten Export nach Europa zur Folge. Das Petroleum war indeß so mangelhaft raffinirt, daß wegen der daraus entstehenden Gefahren der Erlaß gesetzlicher Vorschriften über die Qualität des in den Handel zu bringenden Petroleums verlangt wurde. Durch die bedeutenden Importe wurde der Preis auf einen so niedrigen Stand herabgedrückt, wie nie zuvor, wodurch der Consum Berlin's, der genau nicht festzustellen ist, wohl noch erweitert wurde, so daß er für November-December auf 8 bis 900 Faß täglich zu schätzen ist.

Auf dem hiesigen Lagerhofe betrug	1878	1877	1876	1875	1874
die Einfuhr in Barrels	68 243	34 713	26 298	41 362	76 226
die Ausfuhr = = ...	61 340	38 724	25 826	41 277	90 507
der Bestand am 31. Decbr. =	7 261	430	4 441	3 969	3 884

Nach dem Berichte von Emil Meyer betrug die Einfuhr auf den Eisenbahnen nach Berlin 73 333 Doppelcentner (1877: 116 843), die Ausfuhr 144 004 Doppelcentner (1877: 71 480). Zu Wasser trafen ein 18 800 Faß (1877: 42 489 Faß). (Vergl. auch die Tabellen im Abschnitt VI).

Die Preise für Loco-Waare in den verschiedenen Monaten waren 24.5 bis 29 ℳ, 24.5 bis 25.6, 24.0 bis 25.1, 23.4 bis 24.5, 23.8 bis 24.7, 24.0 bis 24.6, 23.4 bis 25.0, 22.5 bis 24.3, 22.0 bis 23.8, 20.3 bis 21.0, 20.1 bis 21.4, 19.6 bis 20.4 ℳ.

15. **Leinöl, Hanföl und andere Fettwaaren.** Das Geschäft war schwach, doch läßt sich der Umfang nicht angeben, da hiesige Händler zum Theil von Stettin und Hamburg direct versenden lassen. Die Preise für 100 kg waren folgende: Hanföl, Anfang des Jahres 75 ℳ, Herbst 84 ℳ; Baumwollensaatöl, Anfang des Jahres 71 ℳ, dann 74, 70, Herbst 72 dann 64 ℳ; Leinöl, 63, 66, 64, 66, Herbst 69, dann bis 60 ℳ; Baumöl, Italienisches 105, 106, 103, 106, 93 ℳ. Malaga gleiche Preise; Palmöl, Lagos 83, 78 ℳ; Cocosnußöl: Anfang des Jahres Cochin 94 ℳ, Ceylon 84, Inländisches 77½ ℳ, October 132, bez. 104 und 90, am Jahresschluß 110 bez. 100 und 84 ℳ; Palmöl, Anfangs 74, Herbst 78, später etwas niedriger; Talg, bei starker Production und starker Einfuhr geringe Nachfrage, Russischer Lichttalg 86, Herbst 82, später 78 ℳ, Russischer weißer Seifentalg 87, Herbst 86 und blieb dann weichend, Newyorker Citytalg 86, 78 ℳ, Landlichttalg 87, 78 ℳ, Landseifentalg 84, 76 ℳ. — Oleïn, saponificirt, 76, 78 ℳ, Russisches Newsky 78, 80, Juni 75, dann 78 ℳ, inländisches destillirtes 69, 70, 72 ℳ. — Thran, Dänischer braunblanker Robbenthran 74, 72, Bergener, brauner Leberthran 66, 63 ℳ; — Fette, gutes Schmalzfett 72, 64 ℳ, Wollfett 24, 26 ℳ, Walkfett 45, 35 ℳ, Vulcanöl, dunkles 50 bis 56 ℳ, helles raffinirtes 56 bis 60 ℳ je nach Qualität.

16. **Droguen- und Chemicalien-Handel.** Während in den meisten rohen Droguen starke Preisbewegung und guter Verbrauch stattfand, zeigte das Geschäft in Chemicalien, namentlich in Folge der Ueberproduction Englands in der Soda-Industrie, — mit Ausnahme von Jod — durchgehends weichende Preise.

17. **Farbewaaren-Handel und Farbenfabrication.** Obgleich der Geschäftsumsatz den des vorigen Jahres übertrifft, ist das Resultat wegen des äußerst geringen Nutzens kein lohnendes gewesen. — Indigo, dessen Ernte hinter der von 1877 zurückblieb, erhöhte seinen Preis um 25 Rupien, nach Berlin kamen etwa 850 Kisten. — Cochenille ist trotz der concurrirenden neuen Farbe Neuroth dennoch wieder in bedeutender Quantität direct importirt. — Farbhölzer. Blauhölzer, Campêche und Domingo wurden in ca. 60 000 Ctr. in Berlin eingeführt. Die Anfangs niedrigen Preise erhöhten sich Mitte des Jahres. In Gelbhölzern fanden große Umsätze statt. Costarica-Rothholz, Geschäft unbedeutend, Japan-Rothholz stark begehrt, um 30 Pc. erhöhte Preise, zugeführt ca. 4000 Ctr. Farbholzextracte werden zum größten Theile aus Havre bezogen, da die im Inlande fabricirten der Qualität nach nicht genügen. — Bengal-Curcuma bei großen Zufuhren 50 Pc. billiger, durch Anilingelb vielfach verdrängt. — Quercitron-Rinde durch Extract fast verdrängt. — Terra Japonica bezog man wieder aus den Seeplätzen, da der directe Import nicht vortheilhaft. — Catechu, Pegu-Cutch ziemlich unverändert. — Sumac Alcamo zu Gerbereizwecken sehr billig.

Die Fabrication von Farben für Malerei und Tapeten ist nach Menge und Gewicht der vorjährigen gleich geblieben. Bleiweiß als Leimfarbe hat mehr und mehr dem Blanc fixe weichen müssen; dagegen ist dasselbe als Oelfarbe durch das s. g. Schöninger Patentweiß nicht ersetzt und als solche unentbehrlich.

18. **Häute und Felle.** Der Umsatz in rohen Wildhäuten besteht hierorts meist aus trocken gesalzenen Ceara-Häuten zu Brandsohlleder, doch war die beliebteste 30 Pfd. und darüber schwere Waare nur wenig vorhanden, weßhalb der in den ersten sechs Monaten eingetretene Preisrückgang um 6 Pc. in der zweiten Hälfte des Jahres verschwand, indem 80 bis 85 Pf. bezahlt wurden. Die am meisten eingeführten 18 bis 20 pfündigen Häute verloren 15 bis 20 Pc. am Preise, die auch im Herbst nicht ganz wieder eingeholt wurden, sie kamen auf 45 bis 55 Pf. In trockenen Nebengattungen waren die Umsätze bedeutend, doch ermäßigten sich die Preise allmählich um 12 bis 13 Pc. von 80 auf 70 Pf. für das Pfund. Trockene Laplata-Häute kommen wenig hier vor. Gesalzene Wildhäute, die ebenfalls im Preise herabgingen, wurden im Herbst höher bezahlt. Von Ostindischen Kips waren die Sorten Durbungah, Calcutta und Northwestern oder Meerut Kips die gangbarsten, große Preisschwankungen kamen bei ihnen nicht vor.

Inländische Rindhäute waren trotz bestehender Nachfrage weniger als sonst vorhanden, der größte Theil der hiesigen Schlachtung wird gesalzen. Der Verkehr war sehr rege, besonders nach Oesterreich, dem Elsaß und Rußland.

Roßhäute in Prima-Waare wurden sehr begehrt und auch in Kalbfellen, namentlich Russischer Rohwaare, fand vom Sommer ab ein bedeutender Umsatz statt, während bis dahin der Bedarf für das Ausland gefehlt hatte und die Preise herabgegangen waren.

Ziegenfelle sind für den hiesigen Platz ohne Bedeutung. Zickelfelle waren sehr beliebt und fanden steigende Preise; doch hat die Glacé-Branche im Jahre 1878 wenig prosperirt, obgleich hiesige Lammfelle sich des besten Rufs im Auslande erfreuen.

19. **Wollhandel.** Weder für die Producenten noch für die Wollhändler ist das Jahr 1878 dem Vorjahre gegenüber ein ungünstiges gewesen, und die Preise, die in den ersten 5 bis 6 Monaten unverändert waren, erfuhren in den Sommermonaten eine theilweise nicht unbedeutende Steigerung. Das Geschäft vor Beginn des hiesigen Marktes erreichte kaum den Umsatz von 5000 Ctr. bei einer Preiserhöhung von 9 ℳ für ausgewählte Wollen. Mit dem öffentlichen Markte

am 19. Juni dagegen entwickelte sich ein so reger Verkehr, daß die gut behandelten Wollen, die mit 6 bis 12 ℳ Aufschlag genommen wurden, erst bei einer Zufuhr von 27 000 Ctr. (gegen 37 000 Ctr. im Vorjahre) nicht ausreichten, aber aus den Lagervorräthen ergänzt werden konnten. Bis Mitte September blieb das Geschäft lebhaft, dann wurde dasselbe schwächer und die beiden letzten Monate des Jahres waren geschäftslos. Feine Tuchwollen, gute Kamm-, Locken-, Gerber- sowie gewaschene Deutsche Wollen blieben während des ganzen Jahres begehrt, weniger Stoffwollen. Rußland war für gute Tuch- und gewaschene Wolle in allen Qualitäten starker Abnehmer. Das hiesige Geschäft in Colonial-Wollen nahm guten Fortgang. Von London wurden 5600, direct 1500 Ballen (ca. 15 000 gegen 13 500 B. im vorigen Jahre) mehr bezogen und in drei Auctionen von 6485 ausgebotenen Ballen 4791 verkauft. Die Preise regelten sich nach den Londonern, waren am Ende des Jahres etwa 6 Pc. niedriger als vor 12 Monaten und erreichten so den niedrigsten Standpunkt seit 1870.

Was den Marktverkehr betrifft, so wurden zum Verkauf gestellt: auf dem öffentlichen Markte 27 000 Ctr., auf den Lagern incl. 18 000 Ctr. alter Bestände ca. 70 000 Ctr., zusammen 97 000 Ctr. oder 8000 Ctr. weniger als im Jahre vorher. Man bezahlte für feine Tuch- und Stoff-Wollen 180 bis 190 ℳ, für mittel und mittel feine Tuchwollen 160 bis 174 ℳ, für 2 bis 3a Hinterpommersche Kammwollen 174 bis 190 ℳ, für Vorpommersche und Mecklenburger Kammwollen 165 bis 180 ℳ, für ordinäre Wollen 130 bis 150 ℳ pro Ctr.

Im Jahre 1878 wurden in Berlin überhaupt zum Verkaufe gestellt: Deutsche Wollen incl. Markt ca. 150 000 Ctr., Russische und Polnische Wollen 4000 Ctr., Gerberwollen aus den hiesigen Gerbereien 6000 Ctr., zusammen 160 000 Ctr. oder 25 000 Ctr. (in Russischen Wollen allein 10 000 Ctr) weniger als im Vorjahre; ferner Cap-Wollen, direct importirt, 15 000 (1877: 13 500) Ballen, indirect bezogen 8500 (1877: 3000) Ballen, Australische und Buenos-Ayres-Wollen 1500 (1877: 500) Ballen, zusammen ca. 25 000 (1877: 17 000) Ballen.

Der Lagerbestand am Schlusse des Jahres betrug ca. 22 000 Ctr. Deutsche und ca. 2000 Ballen Cap-Wollen.

20. **Handel mit roher Seide.** Bis Juni war das Geschäft sehr schleppend. Die tonangebenden Organzins 22/24 standen im Preise von 78 Frcs. pro kg, China-Trama 40/50 prima ca. 60, secunda 57 Frcs. pro kg, hoben sich im Juni um 6 bis 8 Frcs., sanken dann aber mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahresschluß, wo Mailänder Organzin tout classique etwa 73 Frcs. (die übrigen Sorten nach Verhältniß) kosteten. Ein so niedriger Preisstand ist seit vielen Jahren nicht vorgekommen.

C. Fabrication und Vertrieb von Waaren aus Metall, Holz und anderen Materialien.

21. **Eisengießerei, Locomotiven- und Maschinenbau.** Die Berichte der bedeutendsten Fabriken Berlins stimmen darin überein, daß in der hiesigen Eisen-Industrie im Jahre 1878 ein weiterer Rückgang stattgefunden hat und daß dieselbe auf einen Standpunkt gelangt ist, wo ohne Nutzen gearbeitet wird und die wenigen Aufträge nur zur Erhaltung der Arbeiter ausgeführt werden. In der Borsig'schen Locomotivbau-Anstalt, die in normalen Jahren 150 bis 160 Locomotiven fertig stellte, wurden zwar 76 Locomotiven gegen 44 im Vorjahre gebaut, es mußte aber doch die im März auf 1200 Mann gebrachte Arbeiterzahl nach und nach wieder auf 900 vermindert werden. Von den Locomotiven gingen 40 nach Rußland, 6 nach Holland und 30 blieben im Inlande. Die Maschinenbau-Branche mußte auf's Neue zu Arbeiter-Entlassungen schreiten;

17. **Farbewaaren-Handel und Farbenfabrication.** Obgleich der Geschäftsumsatz den des vorigen Jahres übertrifft, ist das Resultat wegen des äußerst geringen Nutzens kein lohnendes gewesen. — Indigo, dessen Ernte hinter der von 1877 zurückblieb, erhöhte seinen Preis um 25 Rupien, nach Berlin kamen etwa 850 Kisten. — Cochenille ist trotz der concurrirenden neuen Farbe Neuroth dennoch wieder in bedeutender Quantität direct importirt. — Farbhölzer. Blauhölzer, Campêche und Domingo wurden in ca. 60 000 Ctr. in Berlin eingeführt. Die Anfangs niedrigen Preise erhöhten sich Mitte des Jahres. In Gelbhölzern fanden große Umsätze statt. Costarica-Rothholz, Geschäft unbedeutend, Japan-Rothholz stark begehrt, um 30 Pc. erhöhte Preise, zugeführt ca. 4000 Ctr. Farbholzextracte werden zum größten Theile aus Havre bezogen, da die im Inlande fabricirten der Qualität nach nicht genügen. — Bengal-Curcuma bei großen Zufuhren 50 Pc. billiger, durch Anilingelb vielfach verdrängt. — Quercitron-Rinde durch Extract fast verdrängt. — Terra Japonica bezog man wieder aus den Seeplätzen, da der directe Import nicht vortheilhaft. — Catechu, Pegu-Cutch ziemlich unverändert. — Sumac Alcamo zu Gerbereizwecken sehr billig.

Die Fabrication von Farben für Malerei und Tapeten ist nach Menge und Gewicht der vorjährigen gleich geblieben. Bleiweiß als Leimfarbe hat mehr und mehr dem Blanc fixe weichen müssen; dagegen ist dasselbe als Oelfarbe durch das s. g. Schöninger Patentweiß nicht ersetzt und als solche unentbehrlich.

18. **Häute und Felle.** Der Umsatz in rohen Wildhäuten besteht hierorts meist aus trocken gesalzenen Ceara-Häuten zu Brandsohlleder, doch war die beliebteste 30 Pfd. und darüber schwere Waare nur wenig vorhanden, weßhalb der in den ersten sechs Monaten eingetretene Preisrückgang um 6 Pc. in der zweiten Hälfte des Jahres verschwand, indem 80 bis 85 Pf. bezahlt wurden. Die am meisten eingeführten 18 bis 20 pfündigen Häute verloren 15 bis 20 Pc. am Preise, die auch im Herbst nicht ganz wieder eingeholt wurden, sie kamen auf 45 bis 55 Pf. In trockenen Nebengattungen waren die Umsätze bedeutend, doch ermäßigten sich die Preise allmählich um 12 bis 13 Pc. von 80 auf 70 Pf. für das Pfund. Trockene Laplata-Häute kommen wenig hier vor. Gesalzene Wildhäute, die ebenfalls im Preise herabgingen, wurden im Herbst höher bezahlt. Von Ostindischen Kips waren die Sorten Durbungah, Calcutta und Northwestern oder Meerut Kips die gangbarsten, große Preisschwankungen kamen bei ihnen nicht vor.

Inländische Rindhäute waren trotz bestehender Nachfrage weniger als sonst vorhanden, der größte Theil der hiesigen Schlachtung wird gesalzen. Der Verkehr war sehr rege, besonders nach Oesterreich, dem Elsaß und Rußland.

Roßhäute in Prima-Waare wurden sehr begehrt und auch in Kalbfellen, namentlich Russischer Rohwaare, fand vom Sommer ab ein bedeutender Umsatz statt, während bis dahin der Bedarf für das Ausland gefehlt hatte und die Preise herabgegangen waren.

Ziegenfelle sind für den hiesigen Platz ohne Bedeutung. Zickelfelle waren sehr beliebt und fanden steigende Preise; doch hat die Glacé-Branche im Jahr 1878 wenig prosperirt, obgleich hiesige Lammfelle sich des besten Rufs im Auslande erfreuen.

19. **Wollhandel.** Weder für die Producenten noch für die Wollhändler ist das Jahr 1878 dem Vorjahre gegenüber ein ungünstiges gewesen, und die Preise, die in den ersten 5 bis 6 Monaten unverändert waren, erfuhren in den Sommermonaten eine theilweise nicht unbedeutende Steigerung. Das Geschäft vor Beginn des hiesigen Marktes erreichte kaum den Umsatz von 5000 Ctr. bei einer Preiserhöhung von 9 ℳ für ausgewählte Wollen. Mit dem öffentlichen Markte

am 19. Juni dagegen entwickelte sich ein so reger Verkehr, daß die gut behandelten Wollen, die mit 6 bis 12 ℳ Aufschlag genommen wurden, erst bei einer Zufuhr von 27 000 Ctr. (gegen 37 000 Ctr. im Vorjahre) nicht ausreichten, aber aus den Lagervorräthen ergänzt werden konnten. Bis Mitte September blieb das Geschäft lebhaft, dann wurde dasselbe schwächer und die beiden letzten Monate des Jahres waren geschäftslos. Feine Tuchwollen, gute Kamm-, Locken-, Gerber- sowie gewaschene Deutsche Wollen blieben während des ganzen Jahres begehrt, weniger Stoffwollen. Rußland war für gute Tuch- und gewaschene Wolle in allen Qualitäten starker Abnehmer. Das hiesige Geschäft in Colonial-Wollen nahm guten Fortgang. Von London wurden 5600, direct 1500 Ballen (ca. 15 000 gegen 13 500 B. im vorigen Jahre) mehr bezogen und in drei Auctionen von 6485 ausgebotenen Ballen 4791 verkauft. Die Preise regelten sich nach den Londonern, waren am Ende des Jahres etwa 6 Pc. niedriger als vor 12 Monaten und erreichten so den niedrigsten Standpunkt seit 1870.

Was den Marktverkehr betrifft, so wurden zum Verkauf gestellt: auf dem öffentlichen Markte 27 000 Ctr., auf den Lagern incl. 18 000 Ctr. alter Bestände ca. 70 000 Ctr., zusammen 97 000 Ctr. oder 8000 Ctr. weniger als im Jahre vorher. Man bezahlte für feine Tuch- und Stoff-Wollen 180 bis 190 ℳ, für mittel und mittel feine Tuchwollen 160 bis 174 ℳ, für 2 bis 3a Hinterpommersche Kammwollen 174 bis 190 ℳ, für Vorpommersche und Mecklenburger Kammwollen 165 bis 180 ℳ, für ordinäre Wollen 130 bis 150 ℳ pro Ctr.

Im Jahre 1878 wurden in Berlin überhaupt zum Verkaufe gestellt: Deutsche Wollen incl. Markt ca. 150 000 Ctr., Russische und Polnische Wollen 4000 Ctr., Gerberwollen aus den hiesigen Gerbereien 6000 Ctr., zusammen 160 000 Ctr. oder 25 000 Ctr. (in Russischen Wollen allein 10 000 Ctr) weniger als im Vorjahre; ferner Cap-Wollen, direct importirt, 15 000 (1877: 13 500) Ballen, indirect bezogen 8500 (1877: 3000) Ballen, Australische und Buenos-Ayres-Wollen 1500 (1877: 500) Ballen, zusammen ca. 25 000 (1877: 17 000) Ballen.

Der Lagerbestand am Schlusse des Jahres betrug ca. 22 000 Ctr. Deutsche und ca. 2000 Ballen Cap-Wollen.

20. **Handel mit roher Seide.** Bis Juni war das Geschäft sehr schleppend. Die tonangebenden Organzins 22/24 standen im Preise von 78 Frcs. pro kg, China-Trama 40/50 prima ca. 60, secunda 57 Frcs. pro kg, hoben sich im Juni um 6 bis 8 Frcs., sanken dann aber mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahresschluß, wo Mailänder Organzin tout classique etwa 73 Frcs. (die übrigen Sorten nach Verhältniß) kosteten. Ein so niedriger Preisstand ist seit vielen Jahren nicht vorgekommen.

C. Fabrication und Vertrieb von Waaren aus Metall, Holz und anderen Materialien.

21. **Eisengießerei, Locomotiven- und Maschinenbau.** Die Berichte der bedeutendsten Fabriken Berlins stimmen darin überein, daß in der hiesigen Eisen-Industrie im Jahre 1878 ein weiterer Rückgang stattgefunden hat und daß dieselbe auf einen Standpunkt gelangt ist, wo ohne Nutzen gearbeitet wird und die wenigen Aufträge nur zur Erhaltung der Arbeiter ausgeführt werden. In der Borsig'schen Locomotivbau-Anstalt, die in normalen Jahren 150 bis 160 Locomotiven fertig stellte, wurden zwar 76 Locomotiven gegen 44 im Vorjahre gebaut, es mußte aber doch die im März auf 1200 Mann gebrachte Arbeiterzahl nach und nach wieder auf 900 vermindert werden. Von den Locomotiven gingen 40 nach Rußland, 6 nach Holland und 30 blieben im Inlande. Die Maschinenbau-Branche mußte auf's Neue zu Arbeiter-Entlassungen schreiten;

sie war in der Hauptsache nur mit Maschinen-Anlagen für zwei Radial-Systeme der Canalisation beschäftigt. — Die Wöhlert'sche Maschinenbau-Anstalt, die in günstigen Jahren 100 bis 130 Locomotiven baute, lieferte deren im Jahre 1878 nur 12, auch gingen der Abtheilung für allgemeinen Maschinenbau und der für Eisenconstructionen 2c. nur sehr geringfügige Aufträge zu. — Die Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Schwartzkopff hatte zwar größere Aufträge auf Locomotiven von der Russischen Regierung, klagt aber ebenso über ungenügende Beschäftigung. — Die Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm. F. A. Egells ist nur durch die Aufträge der Kaiserlich Deutschen Marine-Verwaltung auf den von ihr als Specialität cultivirten Bau von Schiffsmaschinen für die Kriegsmarine im Stande gewesen, die Zahl ihrer Arbeiter bei voller Arbeitszeit auf derselben Höhe zu erhalten. Es waren 625 Arbeiter durchschnittlich 3210 Stunden pro Kopf beschäftigt. — Die Maschinenbau-Anstalt von Carl Hoppe hat einen gleichen Umsatz wie im Vorjahre erzielt, und auch ihre Arbeiterzahl, die etwa 60 Pc. von der in besseren Jahren ausmacht, ist im Durchschnitt dieselbe geblieben, wenn auch abwechselnd gefeiert werden mußte. Die gedrückten Preise der Fabricate werden durch die geringeren Preise der Rohmaterialien und die niedrigeren Löhne nur zum Theil compensirt. — In der Fabrik von Ludwig Löwe wurden nach dem Berichte von 1878 etwa 450 000 Garnituren zu Shrapnells im Werth von 381 000 ℳ verfertigt. Ferner wurde an der Herstellung von Americanischen Revolvern im Werth von 2 000 000 ℳ gearbeitet. Die Fabrik beschäftigt durchschnittlich 525 Mann (incl. Beamte, Meister, Werkzeugmacher, Specialhandwerker), welche 1 636 481 Stunden thätig waren mit einem Arbeitslohn von 789 472 ℳ. — Die hiesige Nähmaschinen-Fabrication hat im Ganzen befriedigende Resultate aufzuweisen, doch wird die zollfreie Einfuhr ausländischen Fabricats beklagt. Die Firma Frister & Roßmann hatte einen Absatz von 27 000 Nähmaschinen gegen 22 000 im Jahre vorher. Der Export nach Rußland hat seine Bedeutung verloren.

22. **Wagenbau.** In diesem Geschäftszweige, der auch 1878 noch weiter zurückgegangen ist, arbeitet kaum noch ein Drittel der Arbeiter früherer Jahre.

23. **Eisenwaarenhandel.** Erst im Herbst belebte sich das Geschäft etwas. Trotz des bereits so niedrigen Preisstandes fand dennoch ein weiterer Rückgang bei Eisendraht, Drahtstiften, Fensterbeschlägen, Spaten, Schaufeln um 10 Pc. statt; bei anderen groben Artikeln wie Ambosse, Schraubstöcke, Nieten und Ketten war dies zwar weniger der Fall, doch verloren diese 10 Pc. ihres Umsatzes. In eisernen Handschrauben war das Geschäft ziemlich lebhaft, die Preise stiegen um ca. 25 Pc. Schaufeln und Spaten aus Stahlblech verdrängen immer mehr die eisernen. Kurze Eisenwaaren gaben trotz des gleichen Umsatzes wie im vorigen Jahre in den Preisen bedeutend nach. Bei Haushaltungsartikeln ist im Umsatz und Preis kein Rückgang wahrgenommen. Eine in Berlin fabricirte und patentirte Fleischschneide-Maschine fand günstige Aufnahme auch im Auslande. Solinger Waaren hatten bei einem nur wenig verringerten Umsatz 10 Pc. Preisverlust, Nürnberger Waare dagegen bei etwas reducirten Preisen fast gleichen Umsatz wie voriges Jahr. Thüringer Eisenwaaren bei annähernd gleichem Umsatz erhebliche Preisreduction; Elsasser und Lothringer Eisenwaaren, auch Englische und Französische Eisenwaaren gleichen Umsatz und gleiche Preise wie im Jahre vorher. Dasselbe läßt sich von Americanischen Artikeln sagen, von denen die stählernen Heu- und Dungforken eine immer günstigere Aufnahme fanden, während mit Halifax-Schlittschuhen geräumt wurde.

24. **Stahlfederfabrication.** Die einzige hier und überhaupt in Deutschland bestehende, vor 23 Jahren gegründete Fabrik beschäftigt über 300 Arbeiter, von

denen etwa zwei Drittel Frauen, ein Drittel Männer sind. Der Arbeitslohn erreicht wöchentlich für erstere 9 bis 12 ℳ, für letztere 25 bis 30 auch 40 ℳ. Diese Fabrication hat unter den ungünstigen Geschäftsverhältnissen nicht gelitten, vielmehr hat sich der Umsatz, von dem ein Viertel auf das Ausland entfällt, gegen das Vorjahr vergrößert.

25. **Kunstschlosserei und Geldschränke.** Wie bei dem Mangel entsprechender Bauten bessere Arbeiten der Kunstschlosserei wenig gesucht waren, so konnte bei dem Fortbestehen der geschäftlichen Calamität auch der Bedarf an Geldschränken sich nicht steigern.

26. **Kupfer- und Messingwaaren-Fabrication.** War die Kupferwaaren-Fabrication schon durch den andauernden und weiter schreitenden Rückgang der Rohkupferpreise eine ungünstige, so wurden die Verhältnisse dadurch noch erschwert, daß die Preise für die Fabricate auf eine Stufe sanken, die noch niemals erreicht war. Dabei war der Absatz schleppend, da Brennereien, Brauereien, Spritfabriken und Zuckerfabriken sich auf das Nothwendigste beschränkten. Ein etwas größerer Absatz fand statt an Eisenbahnen und Locomotiv-Bauanstalten des In- und Auslandes, nach letzterem freilich mit schweren Opfern; die Fabricate für Militärzwecke wurden, auch in außerdeutschen Militärstaaten, in größerem Umfange verbraucht und daher etwa 600 000 kg Kupferwalzwerk-Fabricate mehr als im Vorjahre producirt. — Die Verhältnisse der Messingwaaren-Industrie haben sich gegen 1877 zwar etwas gebessert, doch war der Nutzen nur sehr bescheiden, da die Preisminderung für Fabricate die der Rohproducte weit überbot. Die Neuen Berliner Messingwerke hatten eine Gesammtproduction von Messing, Tomback, Neusilberblechen, Röhren und Draht aus diesen Metallen und Kupferdraht von 1 139 282 kg und einen Umsatz von 1 099 111 kg mit einem Verkaufswerth von 1 825 705 ℳ oder etwa 166.10 ℳ pro kg. Während die Production um 194 861 kg oder 20 Pc., der Absatz um 154 690 kg oder 16 Pc. größer als 1877 war, ist der erzielte Verkaufspreis von 180 ℳ im vorigen Jahre auf 166 ℳ, in diesem Jahre also 14 ℳ pro kg gesunken. Im Jahres-Durchschnitt kostete Kupfer 138.70 ℳ (1877: 158.08 ℳ), Zink 35.38 ℳ (1877: 38.92 ℳ), und ergiebt dies einen weiteren Verlust von 3.52 ℳ pro 100 kg verkaufte Producte, der beim Einkauf der Metalle ungedeckt blieb.

27. **Neusilber- und Alfénide-Waaren.** Die niedrigen Preise der Rohmetalle und der Neusilberbleche und -Waaren haben auch im Jahre 1878 den Consum nicht vergrößert, man hofft indeß durch die erfolgte Erhebung von 60 ℳ Eingangszoll auf 100 kg Fabricate dieses Kunst-Industrie-Zweiges wenigstens den inneren Markt zu erhalten.

28. **Fabrication von Lampen und Broncen.** In der Lampenfabrication ist insofern eine kleine Geschäfts-Besserung eingetreten, als sich für billige und Mittel-Waare eine stärkere Nachfrage einstellte, so daß wohl alle Fabriken vollauf beschäftigt waren. Dabei ermäßigten sich die Preise nicht nur durch die Billigkeit des Materials, sondern auch durch die Verwendung von vermessingten, verkupferten oder vernickelten Zinkmassen, wodurch dem Verlangen der Consumenten nach Billigkeit genügt werden konnte. — Bei der Broncefabrication ist in der Geschmacksrichtung ein Fortschritt bemerkbar und namentlich ist in Fabricaten in s. g. Cuivre poli ein guter Absatz erzielt worden.

29. **Fabrication für Gas- und Wasseranlagen.** Die vielen durch die Canalisirung der Stadt in's Leben gerufenen Geschäfte dieser Art, die zum großen Theile mittelbar auch nur durch diese ihre Beschäftigung finden, erlitten dadurch, daß zunächst nur das dritte Radialsystem fertiggestellt werden sollte, eine so starke Einbuße, daß der Umsatz kaum auf die Hälfte des vorjährigen zu schätzen ist. Auch von dieser ist der größte Theil der Wasserleitungs-Werkstatt zugefallen.

Die größten Firmen sind allerdings durch bedeutende Aufträge von außerhalb vollständig entschädigt.

30. **Zink-Industrie.** Die Geschäftsverhältnisse waren den des vorigen Jahres ziemlich gleich, nur gingen die Preise noch mehr herab. — Zinkguß hatte nur geringe Nachfrage, auch der Export ging zurück, nur nach England hat er zugenommen.

31. **Optische und mechanische Instrumente.** Die Leistungen der Berliner Fabrikanten im mechanischen Fache können sich jeder Concurrenz gegenüberstellen; aus dem optischen Fache gingen namentlich ophthalmologische Instrumente vielfach in's Ausland, selbst nach Paris. An achromatischen Mikroskopen sind tausende verkauft; saccharomatische Instrumente sowie spektroskopische Apparate haben guten Absatz gefunden, weniger die geodätischen, von denen jedoch nach China und Japan größere Transporte gingen. Die Herstellung astronomischer, höherer geodätischer und nautischer Instrumente in Berlin hat sich qualitativ und quantitativ gehoben, auch ist die Reißzeugfabrication wieder eine größere geworden. In physikalischen und meteorologischen, sowie in physikalisch-medicinischen Apparaten war das Geschäft schwach; die Berliner Mechanik in Maschinen für Präcisionsarbeiten leistet Vorzügliches.

32. **Chirurgische Instrumente.** Auch im Jahre 1878 ist eine Besserung der Geschäftslage noch nicht eingetreten, da im Inlande wie im Auslande der Druck der allgemeinen Nothlage den Consum beschränkt.

33. **Telegraphenbau.** War das eigentliche Telegraphen-Geschäft auch wesentlich eingeschränkt, so war die bedeutendste hiesige Anstalt doch stets für ein umfangreiches Absatzgebiet beschäftigt. Die Kabelfabrication mußte im verflossenen Jahre bedeutend vergrößert werden.

34. **Gold- und Silberwaaren-Fabricate, Juwelen.** Der Bedarf an Silberwaaren hat sich ziemlich auf der Höhe des vorigen Jahres erhalten, wogegen die Nachfrage nach Bijouterie-Artikeln und noch mehr nach Juwelen-Arbeiten einen noch weiteren Rückgang erfahren hat. Rohsilber stellte sich um ca. 6 Pc. billiger als im Vorjahre. Von Brillanten, farbigen Edelsteinen, namentlich Saphiren, ebenso von Perlen kommen feine Qualitäten fast gar nicht in den Handel.

35. **Kurzwaaren-Fabrication und -Handel.** Während sich im Inlande die Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf beschränkten, machte sich namentlich nach America, aber auch nach England, Schweden und Norwegen, Africa und selbst nach Rußland eine vermehrte Ausfuhr bemerkbar. Für das Photographie-Album ist Berlin immer noch der bedeutendste Fabricationsort, nächstdem fanden auch Accordions, Melodions, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Portefeuillewaaren, lederne Damentaschen, Reise-Utensilien, Spiegel, Holzwaaren, lackirte Blechwaaren, Luxuspapiere bedeutenden Umsatz.

36. **Metallknopf-Fabrication.** Die beiden in Berlin bestehenden Fabriken für Metallknöpfe, eine mit Dampfbetrieb, Walzwerk und 80 Arbeitern, die andere mit 20 Arbeitern, waren in unverändertem Maße beschäftigt. Die Fabricate finden meistens in Deutschland ihren Absatz, nur ausnahmsweise kamen Lieferungen nach dem Auslande vor.

37. **Goldleisten-Fabrication.** Diese Fabrication hat selbst zu den niedrigsten Preisen weder in der s. g. Stapelwaare, noch in verzierten Leisten und feiner Waare befriedigenden Absatz gefunden. England ist eine gute Kundschaft geblieben.

38. **Stöcke, Pfeifenrohre, Billardbälle u. s. w.** Das Geschäft war nicht günstiger als in den beiden letzten Vorjahren. Stöcke hatten sehr geringe, Pfeifenrohre in den feineren Sorten etwas bessere Nachfrage bei gedrückten Preisen; der Be-

darf an Elfenbein-Billardbällen war dem im vorigen Jahre ungefähr gleich. Rohproducte, wie Elfenbein, Horn, fremde Hölzer, Steinnüsse zeigten schwankende Preise, Cocosnüsse in passender Schwere wurden zu hohen Preisen geräumt.

39. **Gummiwaaren.** Da der Werth des Gesammt-Umsatzes bei so niedrigen Verkaufspreisen, wie man sie vor Kurzem noch für unmöglich gehalten hatte, den des Jahres 1877 erreicht hat, muß der Bedarf nicht unwesentlich zugenommen haben. Dabei ist der Export nach Rußland wegen des ungünstigen Courses, nach Oesterreich wegen des hohen Zolles sehr erschwert, während andere Länder in früherem Maße bezogen. In Hartgummi-Schmucksachen hat eine hiesige Fabrik lebhaften Absatz nach Südamerica, in Perlmutter-Schmuck-Gegenständen nach mehreren Europäischen Ländern. Die Rohmaterialien-Preise und Arbeitslöhne erhielten sich durchschnittlich auf dem vorjährigen Standpunkte.

40. **Glaswaaren-Handel und -Fabrication.** Waren schon die Preise für Spiegelglas bei äußerst geringem Bedarf sehr billig, so sind die für Fensterglas auf einen Standpunkt herabgesunken, wie er angeblich in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesen ist. Die Qualität, die vor 30 Jahren 20 Pfennig pro Quadratfuß kostete, wird heute von Rheinischen Fabriken zu 11.5 Pf. pro Quadratfuß franco Berlin geliefert. Auch der Handel mit Hohlglaswaaren gestaltete sich ungünstig. Die hiesige Fabrication beschränkt sich auf Anfertigung von Krystall-Kronleuchtern, Glas-Kurzwaaren und physikalischen Instrumenten; die Fabricate haben sich durch Qualität und Preiswürdigkeit ein weites Absatzgebiet erworben.

41. Die **Porzellanwaaren-Fabrication** hat sich im Ganzen auf dem Stande des Vorjahres erhalten, und weder in den gewöhnlichen Gebrauchsgegenständen noch in feineren Artikeln ist eine regere Nachfrage bemerklich gewesen.

42. **Thonwaaren- und Ofen-Fabrication.** Die Verhältnisse dieses Industriezweiges haben sich noch mehr verschlechtert, und bei manchen Lieferungen stehen die Lieferungspreise unter den Kostenpreisen Bei der Ofen-Fabrication leidet die vollkommenere Waare am meisten.

43. **Parquet-Fabrication.** Der Umfang des Geschäfts kommt dem des Vorjahres gleich, nur hat es in den Preisen einen Rückgang erlitten. Am gangbarsten war fournirte Waare in einfachen Mustern, die sich im Preise auf 10 bis 10.5 ℳ für den Quadratmeter stellten, während massiv eichene Stabböden 7.8 bis 8 ℳ pro qm kosteten. Die auswärtige Concurrenz war weit weniger bemerkbar als in früheren Jahren. Neu eingeführt wurden Stabparquete aus americanischen Hölzern (Pitsch-Pine und Yellow-Pine), die etwas billiger als unsere Waare aus Eichenholz sind.

44. **Tischlerei und Möbel-Fabrication.** Der Absatz nimmt immer mehr ab und erstreckt sich fast nur auf die gewöhnlichen Bedarfsartikel; es fehlt immer der Export. Die ungünstigen Geschäftsverhältnisse haben eine fortschreitende Verarmung des Tischlergewerbes zur Folge.

45. **Pianofortebau.** Aus den Mittheilungen geht nur hervor, daß die Geschäfte noch stiller waren, als im Jahre vorher.

46. **Tabaks-Fabrication und -Handel.** Es wurden vom Auslande importirt und versteuert:

im Jahre	1874	1875	1876	1877	1878
unbearbeitete Tabaksblätter (Ctr.)	56 709	61 388	59 652	51 069	61 531
Tabaks-Stengel (Rippen) . =	1 769	11	—	1½	91
T.-Fabricate, Rauchtbk. i. Klln. =	49	67	84	103	136
Kautabak . . . . . =	—	2	2	7	5
sonstige Tabaks-Fabricate . =	—	2	3	3	—
Cigarren . . . . . =	1 787	1 881	1 736	1 562	1 475
Schnupftabake . . . . . =	7	6	9	9	6

Die Einfuhr von Tabaksblättern, von Stengeln und Rauchtabak hat sich vergrößert, doch war die Cigarrenfabrication in fortschreitender Abnahme begriffen. Während 1877 in Tabakshandel und Industrie noch 3733 Personen beschäftigt waren, fanden sich in diesem Jahre nur noch 3352 vor, wobei der Abgang von 381 Personen auf die Cigarrenarbeiter zu rechnen ist.

47. **Papier-Fabrication und -Handel.** Da sämmtliche Fabriken mit voller Kraft arbeiten, weil Stillstand den meisten nachtheilig ist, so sind bei der entstandenen kolossalen Ueberproduction die Preise für Druck-, Schreib- und Concept-Papier noch mehr gefallen und durchaus unbefriedigende Resultate erzielt worden. Surrogate, namentlich geschliffenes Holz, werden nur noch zu Papier für Zeitungen 2c. verwendet, wogegen die Anwendung von Cellulose zunimmt. — Der Papierhandel dürfte in Folge billigster Einkäufe etwas günstigere Resultate geliefert haben.

48. **Luxuspapier-Fabrication.** Während in Deutschland und England ein ziemlich unveränderter Verbrauch stattfand, war der Bedarf Americas in Folge zu starken Exports im Vorjahre nur gering. Dabei sind die Preise durch die vergrößerte Leistungsfähigkeit fast aller Fabriken bei vielen Artikeln auf die Hälfte gesunken.

49. **Asphalt- und Dachpappen-Fabrication.** Das Stadtgeschäft in Dachpappe bewegte sich in sehr engen Grenzen, viel lebhafter war es nach ackerbautreibenden Provinzen. Durch auswärtige Concurrenz waren die Preise sehr gedrückt. Ausführungen in Asphalt waren sehr lebhaft, namentlich da ein Theil hiesiger Straßen damit belegt worden ist.

50. **Tapeten-Fabrication.** Die deutsche Production ist immer noch zu groß für den Bedarf, namentlich da die Bauthätigkeit nachgelassen hat; dadurch sind auch die Preise zurückgegangen. Es wird jetzt auch schöne und gute Maschinen-Waare, die einen billigen Preis besitzt und wohlhabenden Käufern genügt, hergestellt.

51. **Chemische Industrie.** Nur über wenige der vielen Branchen der chemischen Industrie Berlins ist in diesem Jahre Bericht erstattet. Die geschäftliche Krisis war dauernd bemerkbar namentlich in der Fabrication von Soda, Potasche sowie der in dieselbe gehörenden Erzeugnisse. Die Concurrenz Englands und Belgiens mit einer Einfuhr nach Deutschland von 321 091 Ctr. calcinirter und 300 259 Ctr. roher crystallisirter Soda bei einer Deutschen Gesammt-Production von 850 000 Ctr. (die verschiedenen Sorten auf 90 Pc. calcinirte Soda reducirt) veranlaßten einen Preisrückgang von 22 auf 17 ℳ. In Folge dessen mußte auch die Potasche, die von zwei hiesigen Fabriken hergestellt wird, 25 Pc. im Preise nachgeben, wobei allerdings die Preise des Staßfurter Chlorkaliums, welches lediglich zu dieser Fabrication verwandt wird, niedrig waren. 98 procentiges Chlorkalium kostete im Januar 1878 6.40 für 80 Pc. im December 5.10 ℳ. Ebenso ging Chlorkalk im Preise herab und als Folge davon chlorsaures Kali von 150 ℳ auf 115 bis 110 ℳ für 100 kg. Oxalsäure und Kleesalz verloren 12 Pc. vom Preise; dagegen hielt sich schwefelsaures Ammoniak auf gleicher Preishöhe bis zum Herbste, wo eine bedeutende Ermäßigung eintrat; kohlensaures Ammoniak gewann wieder normale Preisverhältnisse. Die Berliner Schwefelsäure-Fabrication konnte gegen die Sächsischen und Harzer Hüttenwerke nur schwer ankämpfen; Salpetersäure behauptete ihren Preisstand nur durch die steigenden Chili-Salpeterpreise. Die Berliner Glycerin-Fabrication weist bei gesteigerter Production ein umfangreiches Exportgeschäft, namentlich nach America, nach.

52. **Production und Handel in Dungstoffen.** Die Production Berlins von

getrockneten Düngstoffen betrug etwa 150 000 Ctr., fast 30 000 Ctr. weniger als im Vorjahre, obgleich Ueberfluß an Rohmaterial vorhanden war, eine Folge der geringen Anforderung der östlichen Landwirthschaft.

53. **Licht- und Seifen-Fabrication.** Die Stearinkerzen-Fabrication betrug ca. 25 000 Ctr., war also etwa um 1000 Ctr. geringer als im Vorjahre, die von auswärts bezogenen Mengen können auf 2000 Ctr. geschätzt werden. Die Preise waren wie im Jahre 1877 für Prima 81, Secunda 75, Tertia 69 ℳ für den Ctr. — Die Talglicht-Fabrication hat fast ganz aufgehört. An Seife wurden wieder etwa 200 000 Ctr. fabricirt, doch war der Absatz ungenügend. Toilette-Seifen, in denen vorzügliches geleistet wird, gingen wieder in einigen Sendungen nach dem Auslande. Die Preise, je nach Qualität, waren für 100 kg Talg-Seifen 63 bis 72 ℳ, Palmöl-Seifen 66 bis 75 ℳ, Eschweger-Seifen 46 bis 54 ℳ, Harz-Seifen 42 bis 60 ℳ, Elaïn-Seifen 38 bis 48 ℳ, Grüne Seifen 32 bis 48 ℳ, Baumöl-Seifen 75 bis 84 ℳ, Toiletten-Seifen 90 bis 100 ℳ.

54. **Lederhandel.** Das Geschäft hatte einen schleppenden Gang, und nur in Folge eingeschränkter Herstellung von Brandsohlleder und Fahlleder war die Nachfrage nach denselben lebhaft und der Preis steigend. Dadurch besserte sich auch die Geschäftslage für Kipsfahlleder, welches nicht weniger als sonst fabricirt wurde. In Sohlleder, den Americanischen Unterledern, wie überhaupt in allen schweren Ledern war der Bedarf gering, wogegen die leichten Englischen Brandsohlleder, die in ziemlich bedeutenden Quantitäten eingeführt waren, immer mehr Terrain gewannen. Die Durchschnittspreise der hauptsächlichsten Sorten am Anfang und am Ende des Jahres 1878 waren für Rheinische Wildsohlleder von gesalzenen Häuten in guter schwerer Waare ca. 174 ℳ bez. 160 bis 170 ℳ, desgl. von trockenen Wildhäuten 135 bez. 130 bis 135 ℳ, Wildbrandsohlleder 120 bis 140 bez. 126 bis 140 ℳ, Deutschbrandsohlleder 118 bis 125 bez. 120 bis 135 ℳ, Fahlleder 150 bis 170 bez. 160 bis 180 ℳ, Hemlock in guter schwerer Waare 120 bis 126 bez. 120 bis 125 ℳ, Hemlock in guter Mittelwaare 112 bis 115 bez. 108 bis 112 ℳ, Hemlock in guter leichter Waare 108 bez. 100 ℳ, Valdivia in schwerer Waare 135 bez. 125 bis 128 ℳ. — Das Geschäft in Schafleder war für die Fabricanten sehr ungünstig; die rohe Waare war viel zu theuer, das Fabricat zu billig und der Export von farbigem Schafleder hat aufgehört, wogegen oft halbgare Schaffelle vom Auslande bezogen werden müssen.

55. **Rauchwaarenhandel.** In der Rauchwaaren-Branche war etwas mehr Leben als im Jahre zuvor. Der Umsatz in Pelz-Besätzen für die Engros-Fabrication von Damenmänteln sowie in sämmtlichen Damen-Artikeln im Detail-Verkauf war sehr lebhaft, auch das Geschäft in Herren-Pelzen belebte sich. Schwarze oder dunkelbraune Pelzarten wie Skungs, schwarze Katzen, gefärbte Biber und Biberseehunde waren Mode, Zobel und Nerze erlangten nur durch ihre sehr billigen Preise größeren Absatz.

56. **Strohhüte, Filzhüte und Putzfedern.** Die Fabrication von Stroh- und Phantasie-Hüten ist wohl wegen der ungünstigen Witterung im Sommer hinter der vorjährigen zurückgeblieben, in Filzhüten und Façons dagegen hat das Geschäft den früheren Umfang wieder erreicht. In Putzfedern bestand schon vom März bis Mai eine starke Nachfrage nach Straußfedern, die eine plötzliche Steigerung der Rohwaarenpreise zur Folge hatte; das Wintergeschäft kann dagegen nur in Betracht der schlechten Zeitverhältnisse ein befriedigendes genannt werden. Phantasiefedern fanden nur für kurze Zeit bei gedrückten Preisen Absatz, einige wenige Firmen wurden durch den Export gut beschäftigt.

D. Fabrication und Vertrieb von Manufacturwaaren.

57. **Wollengarne.** In Streichgarn war auch im Jahr 1878 das Geschäft beschränkt, nur in Melangen und Nouveautés war vom April bis October einiger Bedarf. Shoddy-Garne erzielten einen großen Umsatz bei steigenden Preisen im Januar-Februar und August-September. — Kammgarne fanden eine ziemlich gleichmäßige lebhafte Nachfrage, besonders 2fach 28, welche Nummer so knapp vorhanden war, daß sie von Frankreich bezogen werden mußte. Die Preise folgten der Conjunctur der Wolle, so daß das Jahr für die Kammgarnspinnerei befriedigend gewesen ist. — Der Garnhandel in 4- und 3fachem, auch in 2fachem Zephyr, hatte ansehnliche Umsätze. Die Phantasiebranche hatte in 2fachem einen ganz bedeutenden Bedarf und die Stoffbranche in 2fach 32 B. Die Production der Kammgarn-Spinnereien hier und in Neuendorf bei Potsdam beträgt ca. 407 000 kg gezwirnte und ca. 105 000 kg einfache Webe-Garne.

Die Umsätze in Berlin haben sich nach ungefährer Schätzung belaufen auf 350 000 kg Streichgarne, weiß und melirt (Shawls-, Tücher- und Stoffbranche), 150 000 kg Streichgarne 2-, 3- und 4fache (Garnhandel und Phantasiebranche), 1 400 000 kg Streichgarne, Shoddy- und Alpacca-Garne (Stoff-, Phantasie- und Teppichbranche, Garnhandel), 2 500 000 kg Zephyr- und Kammgarne, Deutsche und Französische (Garnhandel, Phantasie-, Shawl-, Tücher- und Stoffbranche), 1 250 000 kg Zephyr- und Kammgarne, Englische, Französische und Deutsche (auch einfache) Strickgarne, weiß und melirt (Garnhandel und Teppichbranche).

Consumirt wurden an wollenen Streich- und Kammgarnen: zu Stickgarn 1 200 000 kg Kammgarn (darunter 300 000 kg vom Auslande), zu Strickgarn: 1 800 000 kg Kammgarn (1 200 000 kg vom Auslande), Phantasie-Branche 550 000 kg Kammgarn, 50 000 kg Streichgarn (150 000 kg vom Auslande), Shawls und Tüchern 1 500 000 kg Kammgarn, 900 000 kg Streichgarn (700 000 kg vom Auslande), wollenen und halbwollenen Stoffen 300 000 kg Kammgarn, 9 000 000 kg Streichgarn (650 000 kg vom Auslande). Die 3 Millionen kg vom Auslande bezogenen Garne bestanden in 1 200 000 kg ein-, zwei- und mehrfach gezwirntem Strickgarn Kammgarn, 800 000 kg ein-, zwei- und mehrfach gezwirntem weichen Kammgarn (Zephyr), 200 000 kg ein- und zweifachem bunten Fancy-Garn Kammgarn, 700 000 kg rohweiß und melirt einfachem Streichgarn (Kette und Schuß), 100 000 kg zwei- und mehrfach rohweißem Streichgarn und Cachemir-Garn. Außerdem sind an Shoddy-Unterschuß $^3/_4$ bis $1^1/_2$er 1 500 000 kg verarbeitet worden.

58. **Tapisserie-Waaren.** Weniger durch die allgemein ungünstigen Zeitverhältnisse als durch veränderte Geschmacksrichtung ist die früher hier blühende Tapisserie-Branche fast bedeutungslos geworden. Den eigentlichen Berliner Tapisserie-Artikeln (Stickerei auf Canevas) werden solche auf Tuch, Leinen, Jute ꝛc. vorgezogen. England und America, sonst die Hauptabsatzgebiete, stellen derartige Waaren fast billiger her als Berlin; hier werden nur noch Muster gekauft.

59. **Fabrication wollener und halbwollener Stoffe, Shawls und Tücher.** Für diesen Fabricationszweig ist das Jahr 1878 nicht ganz so günstig verlaufen wie erhofft wurde. Die hiesigen Sommer-Kammgarnstoffe mußten vielfach der in Gera auf mechanischen Webstühlen hergestellten Waare weichen, dagegen war das Geschäft in Sommerstoffen aus Streichgarn nach Süddeutschland und im Export lebhaft. Schon früh arbeiteten die Fabriken für die Wintersaison und da schon im März und April große Bestellungen auf Winterkammgarn-Stoffe einliefen, und es den Anschein hatte, als würden vorzugsweise Kammgarn-Stoffe zur Winter-Confection verwendet werden, so erhielten nicht nur sämmtliche

Webestühle in Berlin, Bernau und Nowawes, sondern in den Sommermonaten auch zahlreiche Webestühle in Luckenwalde, Brandenburg, Guben volle Beschäftigung. Selbst ein großer Theil hiesiger Shawl-Fabriken wandte sich der Herstellung von Stoffen zu, da Shawls und Tücher, namentlich in Deutschland, als Straßen-Toilette fast gar nicht mehr getragen werden. Da trotz dieser ausgedehnten Fabrication von Kammgarn-Stoffen in den Monaten Juni, Juli, August der Nachfrage nicht genügt werden konnte, griff man zu einer in Aachen fabricirten Streichgarnwaare, und als man sich dann im September wolligeren Stoffen, wie Mousse und Feutre zuwandte, ließ der Bedarf nach und die Preise gingen zurück, obgleich am Ende des Jahres mit dem Artikel größtentheils geräumt war. Winterstoffe aus Streichgarn, wie Doublestoffe, Satins, Ripse in modefarbenen Melangen mit dickem Futter, Mousse und Feutre-Stoffe fanden lohnenden Absatz. Auch die Fabrication sogenannter Englischer Artikel, wie Presidents, Raps, Pilots u. s. w. unter Leitung und Beihülfe Englischer Directoren und Arbeiter war bis Ende des Jahres mit Aufträgen überhäuft und die Anzahl der fertig gestellten Stücke übertrifft die früherer Jahre bedeutend. Es wurden fabricirt ca. 30 000 Stück Kammgarnstoffe im Werthe von 4 500 000 ℳ, 50 000 Stück Winterstoffe im Werthe von 5 000 000 ℳ, 70 000 Stück Sommerstoffe und verschiedene leichte Stoffe im Werthe von 5 500 000 ℳ, zusammen also 150 000 Stück Stoffe im Werthe von 15 Millionen ℳ. Größere Posten davon gingen nach England, Holland, Scandinavien, Oesterreich, Schweiz und Italien, kleine nach den Vereinigten Staaten, Frankreich und Rußland. Die Einfuhr Englischer Stoffe hat abgenommen, nur Regenmäntelstoffe, die aus Shoddy und Baumwolle zu billigen Preisen hergestellt werden, wurden in größeren Quantitäten bezogen.

60. **Strumpf- und Phantasie-Waaren.** Für diesen Geschäftszweig war das Jahr 1878 ein gutes, namentlich waren die Aufträge des Auslandes so umfangreich, daß die hiesigen Arbeitskräfte zur Herstellung der Waare nicht ausreichten. Besonders erheblich war der Absatz nach England, Rußland, Italien, Spanien u. s. w. Die Hauptartikel bildeten gewirkte Strumpfwaaren, als Taillentücher, Kopftücher u. s. w. in Zephyr und Mohair. Die Fabrication von Tüchern (Fichus), welche auf sogenannten Strumpfstühlen gearbeitet werden, ist aus ihrem Hauptsitz Sachsen durch bedeutende Maschinen-Ankäufe hierher verpflanzt worden. Die früher den größten Theil der Berliner Fabrication ausmachenden gewebten, gehäkelten und gestrickten Sachen sind, wohl hauptsächlich durch die Mode, vom Markte ziemlich verdrängt.

61. **Tuchhandel.** Der seit Jahren auf der Tuch-Industrie lastende Druck hat auch im Jahre 1878 nichts an Schärfe verloren. Dazu kommt, daß bei dem äußerst beschränkten Consum noch viele große Rheinische Fabriken, welche früher hauptsächlich für den Export arbeiteten, nun auf dem überfüllten inländischen Markt mit concurriren. Die hiesige Damen-Confection, aber auch andere Häuser dieser Branche, namentlich Aachener, kamen der Berliner Fabrication sehr zu Statten.

62. **Teppich-Fabrication.** Immer mehr macht der hiesigen Fabrication die Englische Ueberproduction eine Concurrenz, der unsere Fabricanten in den Preisen nicht zu begegnen vermögen. Die Einfuhr wollener Fußteppiche nach Deutschland hat sich von 5952 Ctr. im Jahre 1877 auf 6296 Ctr. im Jahre 1878 erhöht, weßhalb die Herstellung des früheren Zollsatzes von 120 ℳ für 100 kg dringend gewünscht wird.

63. **Wollengarn-Färberei.** Hat sich auch das Quantum der in Berlin gefärbten Wollengarne vergrößert, so ist doch im Jahre 1878 durch die um 15 bis 20 Pc. gesunkenen Preise das Geschäft wenig lohnend gewesen. Es wurden

im Ganzen 2 200 000 kg für einen ungefähren Färbelohn von 1 400 000 ℳ gefärbt; das Plus der gefärbten Mengen besteht in ca. 50 bis 60 kg Mohair-Garnen ꝛc. und 100 bis 150 kg Kamm- und Zephyr-Garnen. Die Hauptbeschäftigung fand in Kammgarnen statt; Strickgarne wurden in derselben Quantität wie im Vorjahre gefärbt, dagegen wurde von der Stück-Färberei verbunden mit Walke und Appretur ein größeres Quantum geliefert als bisher. Die Arbeitslöhne blieben unverändert.

64. **Leinenhandel.** Das Leinengeschäft Berlins hat auch im Jahre 1878 keinen Aufschwung genommen; erst vom Herbst ab konnte bei besseren Preisverhältnissen ein ausgedehnterer Absatz in weißen glatten Leinen und Halbleinen erzielt werden. In fast allen Artikeln wurde billigste Waare vorgezogen, und in glatten weißen Leinen, Handtüchern, Wischtüchern, Gedecken, Hosendrellen und feinen Futterstoffen mußten auf Kosten der Qualität billigere Fabricate hergestellt werden. Eine Ausnahme hiervon machten schwere mechanische hauptsächlich für technische Zwecke bestimmte, sowie starke rohe Leinen und die nach deren Veredelung daraus hergestellten Artikel. Die Preise dieser Waaren gaben auch nur im Verhältniß zu den Leinengarnpreisen nach, weßhalb sich Schlesien und Westfalen wieder mehr der Fabrication dieser schweren rohen Leinen zuwandten.

65. **Fertige Wäsche-Artikel.** Das Detail-Geschäft in Herren- und Damen-Wäsche und den anderen dahin gehörenden Artikeln leidet noch immer unter der allgemeinen Beschränkung der Ausgaben. Dagegen ist die Fabrication von Herren- und Damen-Manschetten und Kragen u. s. w. in den früheren bedeutenden Dimensionen verblieben. Die Leistungsfähigkeit der Berliner Fabriken, welche größtentheils durch Dampfkraft betrieben werden, ist sehr bedeutend; die Hälfte der gesammten Production bleibt in Deutschland, die andere Hälfte vertheilt sich auf Dänemark, die Schweiz, Rußland, Schweden und Norwegen, Oesterreich, Italien und Holland, Spanien und Portugal. Leider kann die inländische Industrie die für diese Fabrication geeigneten feinen Leinen nicht liefern und ist nur Irisches Leinen dazu verwendbar.

66. **Twisthandel.** Die herrschende allgemeine Geschäftsstille wurde nur im Frühjahr durch die Fabrication halbwollener Sächsischer Kleiderstoffe unterbrochen, indem dadurch der Handel in doublirten Garnen belebt und sogar höhere Preise bewilligt wurden. Die Preise stellten sich in den zwölf Monaten für Mdl. Orleans auf $6^{9}/_{16}$, $6^{1}/_{2}$, $6^{3}/_{8}$, $6^{1}/_{8}$, $6^{1}/_{8}$, $6^{7}/_{16}$, $6^{3}/_{8}$, $6^{3}/_{4}$, $6^{11}/_{16}$, $6^{5}/_{8}$, $6^{1}/_{8}$, $5^{5}/_{8}$, für 20 Lucas auf $8^{7}/_{8}$, $8^{7}/_{8}$, $8^{7}/_{8}$, $8^{1}/_{2}$, $8^{1}/_{4}$, $8^{5}/_{8}$, $8^{3}/_{4}$, $9^{1}/_{8}$, $8^{7}/_{8}$, $8^{3}/_{8}$, $8^{1}/_{4}$, $7^{7}/_{8}$, für 30 Clayton auf $10^{1}/_{8}$, $10^{1}/_{8}$, $9^{3}/_{4}$, $9^{1}/_{4}$, $9^{1}/_{4}$, $9^{7}/_{8}$, $9^{7}/_{8}$, $10^{3}/_{8}$, $9^{7}/_{8}$, $9^{5}/_{8}$, $9^{1}/_{8}$, $9^{7}/_{8}$, für 40 Double auf $10^{7}/_{8}$, $11^{1}/_{8}$, $10^{7}/_{8}$, $10^{1}/_{4}$, $10^{1}/_{8}$, $10^{5}/_{8}$, $10^{1}/_{2}$, $11^{1}/_{8}$, $10^{1}/_{2}$, $10^{3}/_{8}$, $9^{3}/_{4}$, $9^{1}/_{4}$.

67. **Kattundruckerei.** Das Jahr 1878 war für diese Fabrication äußerst ungünstig. Ein Export war nur in geringem Umfange und nur mit Opfern zu erzielen, und im Inlande drängte die Concurrenz den Preis derart herab, daß oft kaum der Herstellungspreis erlangt wurde. Einem Preisaufschlage von kurzer Dauer im August folgte ein plötzliches Sinken.

68. **Seidenwaaren-Fabrication und -Handel.** Die Seidenwaaren-Fabrication hat in diesem Jahre den Rückgang, den sie in quantitativer Beziehung seit Jahren angetreten, weiter fortgesetzt, auch der Handel mit Seidenwaaren unterlag noch dem allgemeinen geschäftlichen Druck, und der Consum erstreckte sich hauptsächlich auf die leichteren und mittleren Qualitäten, deren niedrige Preise nur geringen Nutzen gewährten. Für Confectionszwecke dagegen fand in halbseidenen Atlassen und in Chappe-Sammeten ein reger Umsatz statt.

69. **Rohe und gefärbte, gezwirnte Seide.** Das Geschäft war ebenso beschränkt

wie im Vorjahre, da die Surrogate von Baumwollen- und Leinen-Gespinnsten der reinen Seide vorgezogen wurden. Die Preise erhöhten sich zwar Ende Mai momentan um 3 bis 5 Pc., gingen aber successive bis Ende December um 20 bis 25 Pc. wieder zurück und erreichten einen Standpunkt, wie er seit 25 Jahren nur gegen Ende 1875 vorgekommen ist.

70. **Seidenfärberei.** In Folge größeren Bedarfs in Seide für Tapisserie- und Nähzwecke, besonders aber reicher seidener Posamente wurden mindestens 10 000 kg Seide mehr als im Jahre vorher, im Ganzen etwa 150 000 kg gefärbt und zwar etwa zur Hälfte in Farben, zur anderen Hälfte in Schwarz. Zu den bekannten Specialitäten hiesiger Seidenfärberei trat als neu eine Schwarzfärbung von Laminé, für Frangenarbeit, hinzu. Walkechte Farbenwaaren schwach, dagegen ombrirte Farben, besonders auf Trama vaga für Stickerei und Confection so stark verlangt, wie nie zuvor. Es wurden mehr Leute als früher beschäftigt, der Arbeitslohn blieb unverändert.

71. **Regen- und Sonnenschirme.** Das Resultat blieb hinter dem vorjährigen zurück. Der Haupt-Consum wandte sich den billigen Entoutcas zu. Der Export hat fast ganz aufgehört.

72. **Posamentier-Waaren, Fabrication und Handel.** Dieser Industriezweig, dessen Umsatz auf ca. 10 000 000 ℳ geschätzt wird, hat seine Erweiterung meist dem zunehmenden Absatz der Berliner Damen-Confection zu danken, während Frankreich, die Wiege dieser Fabrication, den Weltmarkt auf seiner Seite hat.

73. **Confection.** Sowohl für die Frühjahrs- wie auch für die Herbst- und Wintersaison war das Geschäft in Damen-Kleidern ꝛc. im Inlande lebhaft, und wenn auch nach einigen Ländern der Export abgenommen hat; wie nach America, Rußland, Schweden und Norwegen, Dänemark, Oesterreich und Italien, so ist derselbe nach England noch gestiegen, namentlich in Damen-Mänteln. Der Absatz dorthin wird auf 10 Millionen ℳ geschätzt. Auch in Holland bürgern sich die Berliner Mäntel immer mehr ein. In der Confection für Herren-Bekleidung entwickelte sich erst gegen Ostern ein lebhaftes und lohnendes Geschäft, im Juni jedoch trat eine Stille ein, die bis October anhielt und erst im November und December durch zeitweise Bewegung unterbrochen wurde. Die Berliner Schlafrock-Confection ist sehr umfangreich.

74. **Detailhandel in Modewaaren.** Auch im Jahre 1878 hatten die Modewaaren-Geschäfte einen beschränkten Umsatz bis zum Herbst, wo die Einführung theurer Besatzstoffe den Handel ungewöhnlich belebte.

75. **Handel mit Möbelstoffen, Gardinen und Teppichen.** In Möbelstoffen blieb das Geschäft nicht hinter dem vorjährigen zurück, wobei Jutefabricate den wollenen vorgezogen wurden. Phantasiestoffe, einfarbige Peluches (Seidensammete), Bourettestoffe (aus Chappeseide), Cretonnes und Elsässer Druckstoffe waren sehr beliebt. — Der Absatz in Tüll- und Filetgardinen erhielt sich auf gleicher Höhe wie früher. — Von Teppichen wurden besonders echte Brüsseler und Smyrna-Imitation gekauft, auch die stark eingeführten echten orientalischen Teppiche (Perser und Inder) traten bei billigen Preisen häufig mit in Concurrenz. Von Kennern und Kunstfreunden wurden mit Vorliebe die sog. alten Indischen und Persischen Teppiche gekauft.

76. **Export von Manufacturwaaren.** Das Exportgeschäft hat auch im vergangenen Jahre keine Besserung aufzuweisen. Der Export nach den Vereinigten Staaten von America hat sich zwar in den letzten beiden Jahren um ein geringes gehoben, bleibt aber hinter den Ergebnissen früherer Jahre bedeutend zurück und ist von 19 419 460 ℳ im Jahre 1872 auf 8 553 496 ℳ im Jahre 1878 herabgesunken, wovon mehr als zwei Drittel auf Leinen, Leinen-Wollen- und

halbwollene Waaren entfallen. Der Absatz nach Süd-America erreichte kaum den der früheren Jahre und die Ausfuhr nach Ostindien, China und Japan war zwar bedeutend, hat aber den dortigen Markt überschwemmt. — Der Werth der in den Jahren 1876 bis 1878 aus dem Berliner Consular-Districte nach den Vereinigten Staaten exportirten Waaren betrug:

Angegebener Werth der	1876	1877	1878
Bücher, Kupferstiche, Gemälde, Photogr. ꝛc.	187 180	561 070	702 472
Chemicalien, Farben, Droguen	443 453	325 187	368 443
Baumwollwaaren	247 942	379 212	480 110
Gefärbtes Wollengarn	1 289 138	1 206 522	1 152 817
Stickereien	185 545	281 822	134 591
Kurzwaaren, Albume	576 088	555 263	600 921
Glas, Porzellan und Topfwaaren	167 409	130 075	52 728
Glasknöpfe, Perlen, imitirte Schmucksachen	74 956	107 121	128 636
Juwelen	—	1 695	—
Lampen	15 708	30 945	49 254
Maschinen, Blei, Zink ꝛc.	590 014	17 987	38 329
Leder-Handschuhe, Leder, Häute, Felle	444 254	585 043	487 906
Leinen-Waaren	157 215	102 576	135 406
Sämereien ꝛc.	—	13 845	14 321
Liqueure, Syrup, Wein, Bier, Kirschsaft	35 369	27 860	32 571
Luxus-Papier	329 060	596 529	522 153
Musikal., chem., and. wissensch. Instrumente	116 309	144 767	130 133
Lumpen	1 137 569	85 199	130 055
Confection	114 496	1 584 815	1 854 218
Seidenwaaren	67 486	73 737	90 755
Besatz-Artikel	126 097	270 188	304 309
Wollenwaaren	920 266	1 104 925	898 769
Korbwaaren	109 958	766	2 089
Verschiedenes	312 997	229 117	242 511
Zusammen für ℳ	7 648 509	8 416 266	8 553 497

E. Geld- und Credit-Geschäfte.

77. **Wechsel-, Fonds- und Geldhandel.** Ist auch im Jahre 1878 kein größerer Aufschwung bemerkbar gewesen, so hat doch im Allgemeinen eine weitere Entwerthung der Dividenden-Papiere nicht stattgefunden und im Ganzen muß das Jahr für die Capitalisten ein günstigeres gewesen sein, da weitere Coursverluste zu den Ausnahmen gehörten.

Am Capitalmarkte verlief das Geschäft ruhig; inländische Anleihen wurden schnell placirt, auch von Russischen Anleihen und Oesterreichisch-Ungarischer Goldrente wurden große Summen herübergenommen, wogegen man sich allerdings anderer fremder Werthpapiere in ausgedehntem Maße entledigt hatte. — Der Verkehr in inländischen Staatspapieren, Renten und Pfandbriefen war ein reger, zum Theil lebhafter; neu an den Markt kamen 3 105 300 ℳ 4½ procent. consolidirte Anleihe, 192 569 600 ℳ 4 procent. dergleichen, 59 000 000 ℳ 4 procent. Reichsanleihe in Obligationen der Provinzen Ost- und Westpreußen. — Preußische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen erfuhren mit Ausnahme der Berlin-Görlitzer 4½ procent. Lit. B und C durchschnittlich eine Coursſteigerung. Neu begeben wurden 1 200 000 ℳ Oberlausitzer (Kohlfurt-Falkenberg); der Invaliden- und Festungsbau-Fonds führte weitere erhebliche Summen dem Markte zu, die Rheinische Eisenbahn setzte den Verkauf ihrer 5 procentigen V. Emission

fort und von der Berlin-Anhalter Bahn wurde der Rest der emittirten 5 Mill. C. Prioritäten begeben. Das Geschäft in Deutschen Eisenbahn-Actien war nur periodisch lebhaft. — In Bank-Actien fand ein regelmäßiger Verkehr bei steigenden Coursen statt, und wenn auch nach dem Juli ein Rückgang eintrat, so schlossen doch am Ende des Jahres die leitenden Papiere durchweg höher, als der Stand am Beginn des Jahres gewesen war. Ungünstiger gestalteten sich die Verhältnisse der meisten Hypotheken-Banken, deren Course durch den erheblichen Preis-Rückgang der Grundstücke und durch Nachtheile bei relativ hoher Beleihung einem starken Drucke unterlagen. — Die Actien industrieller Unternehmungen scheinen in der großen Mehrzahl in feste Hände übergegangen zu sein; und obgleich die Verhältnisse der Unternehmungen im Allgemeinen ungünstig blieben, war doch das Facit der Coursbesserungen am Jahresschluß nicht ungünstig. (S. 119.) In auswärtigen Fonds war das Geschäft namentlich in Russischen und von diesen wieder in der 1877er Orient-Anleihe I. Emission sehr umfangreich. Von dieser wurden 200 Millionen Rubel an hiesiger Börse eingeführt. Auch in Oesterreichischen und Ungarischen Fonds war der Verkehr das ganze Jahr hindurch lebhaft, namentlich in Goldrenten; dagegen war von Americanischen Staatspapieren nur wenig in Deutschem Besitz, ebenso von Italienischer Rente und Tabaks-Obligationen.

Status der Reichsbank nach Monats-Uebersichten 1878 (durchschnittlich)	Metall-Vorrath	Bestände in Wechseln	Bestände in Lombard	Noten-Umlauf	Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	Sonstige Passiva
	in Tausenden Mark						
Januar . . .	468 448	390 692	57 241	668 111	163 786	14 561	4 399
Februar . .	510 168	340 474	51 294	615 930	194 149	15 136	3 404
März	516 702	323 566	52 082	620 504	176 597	15 450	6 273
April	494 856	327 508	53 582	612 364	164 927	15 720	7 514
Mai	505 686	321 446	50 227	596 643	182 901	14 235	4 876
Juni	518 535	335 350	51 983	622 116	189 369	13 450	6 058
Juli	509 089	354 426	52 983	645 482	178 350	13 688	1 187
August . . .	510 114	328 545	48 414	616 852	176 401	13 278	1 383
September .	484 340	324 627	52 775	625 704	142 469	12 695	947
October . . .	458 174	349 916	53 264	640 171	125 903	11 551	2 536
November .	468 725	350 271	51 170	599 730	177 034	10 560	2 315
December . .	484 022	343 541	54 915	608 094	183 915	9 901	4 457
J. 1878	494 072	340 847	52 494	622 642	171 317	13 369	3 779

Der Geldmarkt zeigte keine starke Bewegungen, Geld war zu niedrigem Zinsfuß stets zu haben. Der Discontosatz der Reichsbank änderte sich 3 mal gegen 7 mal im Vorjahre und 6 mal im Jahre 1876, der Durchschnittssatz war 4.31 gegen 4.44 und 4.16 in den beiden Vorjahren. Der offene Disconto-Markt stellte sich bis $1^1/_2$ Pc. niedriger, doch hat derselbe seine Bedeutung verloren, namentlich auch durch die starken Emissionen von Schatzscheinen, im Laufe des Jahres 225 Millionen ℳ Deutsche und 15 Millionen ℳ Preußische. Die Credit-Inanspruchnahme concentrirt sich immer mehr auf die Reichsbank, doch haben im Jahre 1878 die Wechselbestände bei derselben, die durchschnittlich 341 826 Millionen ℳ betrugen, durchschnittlich um 22 517 Millionen ℳ abgenommen. Der kolossale Giroverkehr betrug 13 752 180 972 ℳ in der Einnahme,

13 646 574 474 ℳ in der Ausgabe, wovon indeß nur 36.70 Pc. ein-, und 41.52 Pc. baar ausgezahlt, die übrigen 60.30 bez. 58.48 Pc. durch bloße Buchung übertragen wurden.

Die Bank des Berliner Kassenvereins, deren Thätigkeit eine rein locale ist, hat im Gesammt-Umsatz gegen das Vorjahr etwas zugenommen, wie aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht.

Der Giro- und Incasso-Verkehr der Bank giebt Zeugniß von dem ausgedehnten Geldverkehr des hiesigen Platzes.

Geschäftsbewegung der Bank des Berliner Kassenvereins.

Jahr	Giro- und Incasso-Verkehr ℳ	Eingelieferte Wechsel und Rechnungen ℳ	Höchster Betrag an einem Tage ℳ	Niedrigster Betrag an einem Tage ℳ
1872	26 644 923 420	13 433 402 100	268 082 100	15 656 700
1873	22 447 715 047	10 889 476 800	289 831 800	15 537 300
1874	13 503 534 300	6 274 795 200	109 522 200	10 233 000
1875	11 480 736 273	5 210 412 000	86 668 900	7 295 000
1876	9 367 865 600	4 045 793 300	59 465 600	3 905 900
1877	10 102 060 800	4 247 722 500	75 459 000	6 327 700
1878	10 364 073 000	4 248 119 100	100 757 100	2 193 500

Jahr	Ultimo-Einlieferung durchschnittlich ℳ	Von den Einlieferungen durch Abrechnung regulirt Pc.	Durchschnittliche Giro-Guthaben ℳ	Den Giro-Interessenten wurden gutgeschrieben in 100 000 Mark ℳ
1872	225 874 824	76.94	45 030 171	5 373.8
1873	171 432 900	75.29	47 826 483	5 424.3
1874	83 445 876	72.38	32 417 715	3 406.6
1875	67 915 760	71.54	26 507 889	2 938.3
1876	49 113 178	69.11	20 927 333	2 386.1
1877	58 042 778	60.15	17 143 442	2 546.7
1878	71 310 267	72.76	16 774 484	2 437.6

3. Auszug aus dem Berichte des Fabriken-Inspectors für Berlin für das Jahr 1878.

Die Zahl der der Controle unterstellten Fabriken in Berlin hat im Jahre 1878 um 61 abgenommen, wogegen die der Arbeiter um 1046 gewachsen ist, doch glaubt der Bericht die gefundene höhere Zahl wiederum der vervollkommneten Aufnahme zuschreiben zu sollen.

Innerhalb der einzelnen Gewerbe-Gruppen war die Bewegung in der Zahl der Arbeiter nicht unerheblich; denn sie vermehrte sich in Gruppe V um 0.1, in VI um 6.8, in IX um 8.1, in X um 0.7, in XIII um 6.8, in XVI um 31.0 Pc., verminderte sich dagegen in Gruppe III durch Fortfall beider früher vorhandenen Fabriken um alle 14 Arbeiter, in IV um 16.7 Pc., in VII um 1 Arbeiter, in VIII um 10.9, in XI um 2.6, in XII um 6.0, in XIV um 6.3, in XV um 2.9 Pc.

Die Zahl der beschäftigten jugendlichen Arbeiter hat um 137 (10 Pc.) abgenommen.

Bezeichnung der Gewerbe.	Ende 1877					Ende 1878				
	Zahl der Fabriken	Zahl der Arbeiter erwachsene männl.	erwachsene weibl.	jugendliche ml.	jugendliche wl.	Zahl der Fabriken	Zahl der Arbeiter erwachsene männl.	erwachsene weibl.	jugendliche ml.	jugendliche wl.
Fossile Brennmaterialien	2	9	5	—	—	—	—	—	—	—
Steine und Schiefer	17	446	15	11	—	18	464	29	14	—
Kalk, Cement, Traß	11	97	—	—	—	11	96	—	—	—
Gyps, Schwerspath	4	38	—	4	—	3	19	—	—	—
Lehm, Thonw., Porzellan	19	933	38	21	6	18	678	36	6	2
Glas	11	64	14	—	—	13	76	22	1	4
Edle Metalle	33	579	192	11	2	32	570	167	15	1
Unedle Metalle u. Legirg.	158	2 884	412	70	13	152	2 944	436	75	12
Eisen und Stahl	104	2 184	207	29	8	106	2 044	258	31	14
Masch., Werkz., Apparate	182	9 544	35	41	—	181	9 670	39	35	—
Transportmittel	11	197	—	—	—	9	192	—	—	—
Schußwaffen	1	8	—	—	—	2	21	—	2	—
Math., physik. Apparate	17	918	26	—	—	16	921	13	2	—
Zeit-Meßinstrumente	3	68	—	1	—	2	49	—	2	—
Musik-Instrumente	56	1 424	65	31	—	56	1 833	75	31	—
Chirurg. Instrumente	9	263	—	6	—	9	132	—	2	—
Beleuchtungs-Apparate	30	1 116	39	29	—	37	1 633	69	33	—
Chem. Groß-Industrie	7	215	—	—	—	6	268	—	6	1
Chem., pharm. Präparate	10	218	9	11	2	7	234	6	—	—
Apotheken	2	11	2	—	—	2	12	2	—	—
Farbematerialien	17	167	18	—	—	13	119	14	4	—
Zündwaaren	2	1	9	—	—	—	—	—	—	—
Dungstoffe	2	11	—	—	—	2	7	—	—	—
Heizstoffe	1	4	—	—	—	1	5	—	—	—
Leuchtstoffe und Seife	40	2 345	190	—	11	40	2 096	184	7	—
Fette und Oele	6	253	22	—	—	6	229	—	—	—
Harze und Firnisse	22	211	66	—	—	21	210	66	—	—
Gesp., Gewebe aus Seide	6	30	108	—	15	4	25	94	2	12
" " " Wolle	33	363	985	2	15	29	379	1 030	4	12
" " " Baumw.	20	517	515	46	18	18	712	696	44	26
Färberei, Appretur	41	1 221	847	2	8	39	1 352	754	—	3
Gummi und Haar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wirk-, Klöppel-Waare	26	245	485	8	25	26	284	437	6	27
Netze, Segel, Säcke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papier und Pappe	24	300	340	7	—	22	268	347	19	5
Leder und Surrogate	46	720	42	—	3	41	660	83	4	—
Gummi, Guttapercha	14	429	144	—	4	11	449	101	1	13
Buchbinder, Cartonage	110	1 876	1 851	152	132	106	2 117	1 727	151	124
Riemer, Sattler	40	602	188	7	8	34	610	167	4	—
Holzzurichtung	79	933	4	1	—	71	980	4	—	—
Glatte Holzwaaren	150	2 018	61	—	—	143	1 705	49	—	4
Böttchereien	3	98	—	—	—	3	79	—	—	—
Strohhüte	1	15	—	—	—	3	55	226	1	1
Korbmacherwaaren	5	71	341	4	1	1	15	—	—	—
Dreh- u. Schnitzwaaren	20	711	127	23	20	26	743	92	23	20
Kämme, Bürsten 2c.	3	34	2	—	—	3	33	3	1	—
Stöcke, Schirme	8	114	7	3	—	8	113	1	3	5
Holzwaaren-Veredelung	38	734	155	26	2	36	994	259	24	3
Vegetabilische Nahrung	50	609	76	8	13	41	436	94	9	12
Animalische "	259	586	54	48	—	270	603	66	43	2
Getränke	72	1 665	8	3	—	65	1 561	11	4	—
Tabak	34	581	491	21	12	32	591	489	14	5
Wäsche, Kleidung, Putz	112	838	3 363	2	117	116	1 062	3 461	3	106
Schuhmacherei	6	47	85	—	—	6	46	108	—	4
Haarpflege, Reinigung	20	55	207	2	—	16	40	205	—	—
Baugewerbe	11	153	—	—	—	8	137	—	7	—
Schriftgießerei	9	249	81	—	—	9	218	80	2	4
Buch- und Steindruck	159	3 642	765	363	38	163	3 848	780	222	25
Oeldruck	12	223	38	—	—	15	297	37	14	1
Photographie	1	6	16	—	—	2	33	15	—	—
Handel und Verkehr	24	185	—	2	—	22	238	3	3	—
Fabriken überhaupt	2213	44 028	12 750	995	473	2152	45 135	12 835	874	448

Es waren Ende	Fabriken	Knaben im Alter von 12/14	14/16 J.	Mädchen im Alter von 12/14	14/16 J.	überhaupt
1874	365	61	1114	35	726	1936
1875	336	20	1030	14	669	1733
1876	360	11	954	7	558	1534
1877	336	16	911	5	467	1399
1878	303	8	815	1	445	1269

Wie die jugendlichen Arbeiter auf die einzelnen Industriezweige vertheilt sind, ergiebt umstehende Tabelle, deren Hauptsumme jedoch mit der hier angegebenen nicht übereinstimmt. Von den 8 Knaben im Alter unter 14 Jahr arbeiten 2 in Fabriken der Gruppe V, 1 in IX, 1 in X, 4 in XV, ein Mädchen unter 14 Jahr in Gruppe IX.

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter im Verhältniß zur Gesammtzahl der Arbeiter in den fünf Jahren von 1874 bis 1878 bildet 3.0, 2.5, 2.5, 2.5, 2.2 Pc., die Zahl der Knaben von 14 bis 16 Jahren im Verhältniß zur Gesammtzahl der männlichen Arbeiter über 16 Jahre 2.2, 2.0, 2.1, 2.7, 1.8 Pc. Die Zahl der Arbeiter überhaupt hat sich in den vier Jahren um 8 Pc., die der jugendlichen dagegen um 34 Pc. vermindert, die der männlichen Arbeiter über 16 Jahre um 12, die der Knaben von 14 bis 16 Jahren aber um 28 Pc.

Mittheilungen über in Fabriken vorgekommene Unfälle, zu deren Meldung noch keine gesetzliche Verpflichtung vorliegt, gingen 288 ein, von denen 270 auf Berlin, 9 auf Charlottenburg und 9 auf die Kreise Teltow und Nieder-Barnim entfallen. 17 Unfälle hatten den Tod zur Folge; alle Verletzten gehörten zu Berliner Krankenkassen. Die meisten Unfälle der Zahl nach ereigneten sich wieder in Maschinen-Fabriken, nämlich 130 oder 45 Pc. sämmtlicher gemeldeten Fälle und 0.9 Pc. der Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter. Im Verhältniß zur Zahl der in den betreffenden Industrien beschäftigten Arbeiter zeigt die chemische Industrie mit 1.2 Pc. die meisten Unfälle, dann die sogen. polygraphischen Gewerbe mit 1.0, die Industrie der Steine und Erden mit 0.8 Pc. 43 Unfälle sind wieder lediglich der Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit zugeschrieben.

In Rücksicht auf § 16 der Gewerbeordnung sind auch im Jahre 1878 die Schlächtereien überwacht worden. Es bestehen jetzt 96 Schlächtereien, die schon vor Einführung der Concessionspflicht eingerichtet waren, 120 im Besitze der Concession, 51, die zu keiner dieser beiden Arten gehören, aber aus Billigkeitsgründen geduldet werden, während im Jahre 1877 noch 581 Schlächtereien bestanden, die das Gewerbe gesetzwidrig betrieben; 59 Besitzer solcher Schlächtereien konnten der gerichtlichen Bestrafung überliefert werden.

4. Auszug aus dem Berichte der städt. Deputation für Gewerbe-Angelegenheiten.

Die Klagesachen zwischen selbständigen Gewerbtreibenden und deren Gesellen und Lehrlingen haben sich auch im Jahr 1878 um etwa ein Drittel vermindert. Es waren

1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
964	1089	1151	2805	4544	7181	3465	2354.

Auch die Restanten und Reste bei den Auflagen haben sich vermindert, denn behufs executivischer Beitreibung von Auflage-Rückständen

gelangten zur Anzeige	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Restanten	5951	9042	9017	9179	13116	9597	9025
mit einem Restbetrage v.	27479	46382	58088	61597	74810	65304	58416 M.

Gerichtliche Requisitionen zur Abschätzung von Handwerksmeistern, behufs deren Erhaltung im Nahrungstande, haben 246 gegen 193 im Jahre vorher stattgefunden.

Die Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zur Anlage neuer bez. Uebernahme bestehender Gast- und Schankwirthschaften, Getränkehandlungen 2c. haben sich im Jahre 1878 um 274 vermindert, 4556 sind befürwortet worden. Wieviel neue Wirthschaften hierunter enthalten sind, ist nicht ermittelt.

Es gingen ein	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
1. Gesuche für Schankwirthsch.	1867	2303	3211	3990	4361		
davon befürwortet . . .	1808	2149	2984	3637	3945	5385	5111
2. Ges. für Kleinhdel mit Getr.	253	281	385	497	503	4743	4556
davon befürwortet . . .	244	256	357	459	442		

5. Lohnverhältnisse.

Nachdem im Juli 1878 gelegentlich der Sitzung der Permanenz-Commission des statistischen Congresses das Programm für die Erhebung einer Lohnstatistik der Großstädte vom Herausgeber des Berliner statistischen Jahrbuches zusammen mit dem Director J. Körösi entworfen worden war, hatte sich der Herausgeber in Betreff der bezüglichen Daten zunächst an den Königl. Fabriken-Inspector und da dies erfolglos blieb, an die städtische Deputation für Gewerbe-Angelegenheiten gewendet. Aus dieser Veranlassung hat die genannte Deputation durch Circular an die Vorstände sämmtlicher eingeschriebenen Hilfskassen und Innungen am 29. Januar 1880 diese Erhebungen angeordnet: Dieselben begreifen nach dem Programm den Preis der gemeinen Tagesarbeit für Mann, Frau, Kind; insbesondere den Tagelohn der Eisenbahnarbeiter, der Arbeiter in der Metallfabrication und im Maschinenbau, in Buchdruckereien (Setzer), in Brennereien, in Baugewerben (Zimmerer und Maurer), in der Textilindustrie, in Bekleidungsgewerben (Schneider, Schneiderin, Putzmacherin, Näherin) und der Wäscherei. Bei Abstufung nach der Qualität des Arbeiters sind die verschiedenen Sätze mitzutheilen. Dem Tagelohn sind Kost- und Quartiergeld hinzuzurechnen, wo solches außerdem gewährt wird. Die Länge der Arbeitszeit ist anzugeben; wo pro Stunde bezahlt wird, ist der Lohn pro Stunde anzugeben.

Indem somit die gänzliche Ausfüllung dieser Lücke in der Berliner Statistik nahe bevorsteht, sind wir inzwischen schon diesmal in der Lage, die Mittheilung der Löhne von Bauhandwerkern wieder aufzunehmen, indem solche vom Bunde der Bau-, Maurer- und Zimmermeister Berlins in dessen Jahrbuch der Baupreise Berlins III nachgewiesen worden sind. Die Lohnsätze waren im Jahre 1878 folgende: Erdarbeiten: Schachtmeister pro Stunde 0.60 ℳ, Vorarbeiter 0.35 ℳ, Erdarbeiter 0.30 ℳ. — Maurerarbeiten: Polier 0.70, Postengeselle 0.50, Maurergeselle 0.45, Putzer 0.65, Bursche 0.30, Stein- und Kalkträger 0.37, Kalkschläger 0.35, Handlanger 0.30 ℳ. — Zimmerarbeiten: Platzpolier 0.70, Postenpolier 0.60, Postengeselle 0.53, Geselle 0.45, Bursche 0.30, Pfahlmeister 0.50, Schwanzmeister 0.45, Nagelmeister 0.40, Rammer 0.33, Arbeitsmann 0.30 ℳ. — Steinmetz-Arbeiten: Polier einschl. Meistergeld 0.90, Steinmetz desgl. 0.75, Lehrling 0.45, Vorarbeiter 0.45, Arbeiter 0.35 ℳ. — Dachdecker-Arbeiten: Polier 0.575, Schieferdeckergeselle 0.51, Dachdeckergeselle 0.465, Bursche 0.27, Arbeitsmann 0.30 ℳ. — Klempner- (Bau-) Arbeiten: Geselle 0.60, Lehrling 0.40 ℳ. — Töpfer-Arbeiten: Geselle für feine Arbeiten 0.60, für gewöhnliche 0.50, Bursche 0.25, Arbeiter 0.37 ℳ. — Tischler-Arbeiten auf der Baustelle: Geselle 0.60 ℳ für die Stunde. — Maler- und Anstreicher-Arbeiten: Arbeiten in Oelfarbe bei neunstündiger Arbeitszeit incl. Material der Arbeitstag 6.12 ℳ, Arbeiten in Leim oder Wasserfarbe, desgl. der Arbeitstag 5.40 ℳ, glatte Anstreicherarbeit ohne Material 4.05 ℳ, der Gehülfe bei Ausbesserungsarbeiten in Oelfarbe 0.68, in Leim- oder Wasserfarbe 0.60 ℳ, bei glatter Anstreicherarbeit 0.45 ℳ, dem Arbeiter bei jeder der

vorstehenden Arbeiten 0.40 die Stunde. — Stuck-, Cementguß- und Steinpapp-Arbeiten: Gehülfen, der Arbeitstag zu 10 Stunden, 6.00 ℳ, Lehrlinge desgl. 2.85 ℳ, Arbeiter desgl. 3.00 ℳ. — Tapezierer-Arbeiten: Gehülfen, bei 10 stündiger Arbeitszeit der Arbeitstag 5.70 ℳ, dieselben die Stunde 0.60 ℳ, die Ueberstunde 0.63 ℳ, Sonn- und Feiertag 6.10 ℳ, Nachtstunde 0.70 ℳ. — Marmor-Arbeiten: Polier bez. Versetzer incl. Vorhalten der Werkzeuge die Stunde 0.60/0.80 ℳ, Marmor-Arbeiter desgl. 0.50/0.60, Lehrling desgl. 0.20/0.35 ℳ, Arbeiter desgl. 0.40/0.50 ℳ. — Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten: Monteur, die Stunde 0.65 ℳ, Gehülfen 0.35 ℳ. — Haustelegraphie, Sprachrohre, Blitzableiter, Depeschen-Beförderung: Monteur, die Stunde 0.60 ℳ, Gehülfen 0.45 ℳ. — Steinsetzer-Arbeiten: Polier incl. Meistergeld und Vorhalten der Werkzeuge, die Stunde 0.60 ℳ, Gesellen 0.50, Lehrling 0.25, Rammer 0.38, Arbeiter 0.28, Steinschläger 0.50 ℳ. — Asphalt-Arbeiten: Werkführer die Stunde 0.61, Asphalt-Arbeiter 0.39 ℳ. — Brunnenmacher-Arbeiten: Polier die Stunde 0.65, Gesellen 0.55 Burschen 0.30, Arbeiter 0.33, Sonntagsarbeiten 20 Pc. höher.

6. Werth der Capitalien der Actien-Gesellschaften.

Wie im vorigen Jahre haben auch diesmal die Werthe einiger Actien nicht bestimmt werden können, da ihre Course in den Börsenberichten nicht angegeben sind. Zum Theil sind es in Liquidation befindliche, zum Theil zurückgegangene Gesellschaften, deren Actien im Handel an der Börse nicht mehr vorkommen. Es ist deßhalb das Verfahren, die Werthe solcher Actien wegen Mangels sicherer Nachweise einstweilen in der früheren Höhe stehen zu lassen auch in diesem Jahre wieder in Anwendung gebracht und zwar bei den im Jahrbuche IV S. 137 und ff. speciell aufgeführten Gesellschaften Gruppe I 13, 23, 24, 25, 27, 32, 35, II 1, 2, 11, 20, 26, 27, 30, 31, V 2, 3, 4, 6, VIII 4, 11, X 1, 5, XI 1, XIII 2, XVI 4, 5, 6, deren Gesammtwerth im vorigen Jahre zu 20 362 000 ℳ angenommen wurde; davon entfallen auf Gruppe I 12 976 000 ℳ, II 5 379 000 ℳ, V 139 000 ℳ, VIII 118 000 ℳ, X 365 000 ℳ, XI 443 000 ℳ, XIII 91 000 ℳ, XVI 851 000 ℳ.

Der wirklich eingezahlte Betrag der Actien-Capitalien ist in diesem Jahre höher als im vorigen angegeben, da sich dasselbe durch nachträgliche Einzahlungen um 15 Millionen Mark vergrößert hat, nämlich um 12 Millionen bei den Banken (I 7 und 33) und 3 Millionen bei den Pferde-Eisenbahnen (XIV 4). Dagegen sind 115 Millionen Mark zurückgezahlt worden, davon 106.4 bei den Banken (I 4, 5, 6, 11, 12, 15, 16, 21, 25, 26, 31, 35, 38), 2.1 bei den Bau-Gesellschaften (II 14), 6.0 bei Eisenbahn-Baugesellschaften (VII 4, 5, 6), 0.5 Millionen bei der Actien-Gesellschaft für Tabaksfabrication Prätorius (XVII 13). Diese Rückzahlungen sind behufs richtiger Vergleichung einerseits dem Courswerthe zugerechnet, anderseits aber bei der Procentberechnung der Dividende in Abzug gebracht.

In der Vergleichung ist wiederum bis zum Jahresschluß 1872, also auf die Zeit vor Einbruch der Baisse zurückgegangen; in Folge dessen mußten diesmal die Jahre 1873, 1875, 1877 fortfallen, für welche die bezüglichen Zahlen S. 120 des vorigen Jahrg. angegeben sind. Der Gang der Courswerthe seit 1872 mit Ausschluß der (Preußischen Bank) Reichsbank ergiebt 127.95, 80.41, 76.33, 60.36, 56.43, 52.96, 57.31 Pc. des Nominalwerthes, so daß im Jahre 1878 zum ersten Male wieder eine Steigung und zwar um 4.35 Pc. stattgefunden hat. Am meisten sind an dieser steigenden Bewegung die Gruppen III, I, XIV, XI betheiligt, im Werthe noch weiter zurückgegangen sind die Gruppen II, VIII, X, V, XVI, XVII. Trotz der wiederbeginnenden Erhöhung der Courswerthe ist

die Rentabilität der Actien nicht gestiegen, vielmehr nach Ausweis der gezahlten Dividenden noch mehr gesunken. Im Verhältniß zum Actien-Capital machten die Dividenden in den Jahren seit 1872 9.47, 4.84, 3.84, 2.92, 2.83, 2.31, 2.19 Pc. aus und sind im Verhältniß zum Courswerthe von 4.36 Pc. im Vorjahre auf 3.82 Pc. herabgegangen, doch kommt der größere Theil dieser Differenz auf die Steigung des Courswerthes (die vorjährige Nachweisung schloß mit 26 199 000 ab).

Gruppen der Actien-Gesellschaften	Actien-Capital in Tausend Mark bis 1878 (eingezahlt)	Werth der Actien-Capitalien in Tausend Mark nach dem Course vom 31. December 1872	1874	1876	1878	+ Gewinn oder — Verlust 1878 in Tausend Mark	im Ganzen in Tausend Mark	in Proc.
Banken (excl. d. Preuß. Bank)	458 908	670 644	450 955	349 441	378 932	+ 33 450	— 79 976	17.43
Baugesellsch. . .	145 047	148 498	48 599	26 639	21 398	— 1 698	— 123 649	85.25
Bergbau	28 830	29 374	6 115	1 709	9 927	+ 9 294	— 18 903	65.57
Bierbrauerei . .	39 675	36 426	23 244	20 260	16 201	+ 1 211	— 23 474	59.17
Chem. Fabriken	18 861	17 050	4 194	1 378	3 511	+ 1 947	— 15 350	81.39
Eisenbahnen . .	228 000	316 400	210 813	166 261	155 756	+ 8 454	— 72 244	31.69
Eisenbahnbauꝛc.	57 643	69 197	23 431	11 468	12 525	+ 1 611	— 45 118	78.27
Metall-Industr.	64 785	64 379	33 911	17 709	12 649	— 516	— 52 136	80.48
Fuhrwesen . . .	9 000	10 028	6 652	3 902	5 327	+ 669	— 3 673	40.81
Gas u. Wasser .	9 126	11 138	4 000	2 976	2 185	— 314	— 6 941	76.06
Gummi	3 630	3 197	2 080	1 890	1 969	+ 72	— 1 661	45.76
Holzarbeit . . .	8 640	8 436	3 512	587	225	+ 57	— 8 415	97.40
Papier u. Pappe	6 900	7 193	4 038	1 931	1 265	+ 94	— 5 635	81.67
Pferde-Eisenb. .	16 260	15 902	13 931	13 518	17 171	+ 1 135	+ 911	5.60
Porzellan, Glas	3 885	4 299	1 437	611	692	— 165	— 3 193	82.19
Weberei ꝛc. . . .	19 179	12 549	7 413	3 262	3 011	+ 40	— 16 168	84.30
Verschied. Ges. .	30 900	29 569	22 637	17 583	15 853	— 657	— 15 047	48.70
Ueberhaupt . . .	1 115 269	1 451 264	866 942	641 125	658 597	+ 54 684	— 490 672	42.69
Preußische bez. Reichsbank . .	120 000	121 185	93 600	183 900	185 760	— 2 040	+ 65 760	(54.80)
Ueberh. incl. der Preuß. Bank.	1 254 269	1 572 449	960 542	825 025	844 357	+ 52 644	— 424 912	33.48
Darunter sind zurückgezahlt					115 049			

Betrag der Dividenden in 1000 Mark.

38 Banken (excl. Pr. Bank)	58 357	24 538	14 035	12 548	— 1 166	—	3.56
36 Baugesellschaften	11 702	2 051	412	562	— 17	—	0.39
4 Bergbau-Gesellschaften	638	131	—	—	—	—	—
18 Bierbrauerei-Gesellsch. .	2 365	1 706	1 202	967	+ 136	—	2.44
8 Chemische Fabriken . .	432	—	8	279	+ 264	—	1.48
8 Eisenbahnen	18 900	8 474	8 055	7 463	— 538	—	3.27
7 Eisenbahnbau ꝛc.-Ges. .	4 868	818	2 791	—	—	—	—
22 Metall-Industrie . . .	3 532	2 089	468	654	+ 310	—	1.01
5 Ges. für Fuhrwesen . .	420	405	321	458	+ 107	—	5.09
6 Gas- u. Wasseranlagen	1 393	347	167	83	— 56	—	0.91
3 Gummiwaaren-Fabr. .	276	247	204	130	—	—	3.58
5 Ges. f. Holzarbeit . . .	741	150	—	—	—	—	—
4 „ „ Papier u. Pappe	679	231	162	113	+ 7	—	1.31
3 Pferde-Eisenbahnen . .	853	705	753	925	+ 97	—	6.98
3 Porzellan- u. Glasfabr.	277	—	—	—	—	—	—
7 Weberei, Spinn., Färb.	502	298	31	—	—	—	—
14 Verschied. Gesellschaften	1 414	1 392	1 476	981	— 180	—	3.23
191 Act.-Gesellschaften	107 369	43 582	30 085	25 163	— 1 036	—	2.19

Abschnitt VI.

Verkehr.

1. Markt- und Gewerbe-Sachen.

Nach den Aufstellungen der ersten Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidiums.

Es wurden angewiesen:	1875	1876	1877	1878
Stellen zu den 4 Jahrmärkten (darunter 1080 ausgestellte Interimscheine im letzten Jahre)	7653	7841	8104	7659
Verkaufstellen zum Weihnachtsmarkt (darunter 975 Interimscheine im letzten Jahre) . . .	2759	2234	2558	2784
Wochenmarktkarten wurden ausgestellt	4482	2846	3562	4206
Prolongirte Karten für Straßen-Handelstellen	418	149	154	162
Desgl. zum Herausstellen vor das Geschäftslocal	—	245	400	256
Desgl. für nicht Wochenmarkt-Artikel	26	26	24	24
Kiepenträger-Karten	1031	1043	1055	1087
Dienstscheine f. Dienstmänner v. 6 Institut. .	6700	7218	7455	7898
Zahl der selbständigen Dienstmänner	346	338	345	393
Zahl der Reinigungsdiener	156	167	182	195

Verkaufstellen waren auf den Wochenmärkten durchschnittlich: auf dem Alexanderplatz 1038, auf dem Andreasplatz 655, Büschingsplatz 114, Dönhofsplatz 1196, dem Franzstraßen-Markt (früher Köpnickerpl.) 246, Gartenplatz 18, Gendarmen-Markt 1376, am Hallischen Thor 547, auf dem Karlsplatz 103, Lausitzerplatz (früher am Schlesischen Thor) 286, dem Magdeburgerplatz 449, Moabit 86, auf dem Neuen Markt 455, am Oranienburger Thor 362, auf dem Oranienplatz 498, Pappelplatz 490, am Potsdamer Thor 342, auf dem Teutoburger-Platz 404, auf dem Weddingplatz 227.

Am 13. December waren auf sämmtlichen Märkten zusammen 18 289 geschlachtete Gänse zum Verkauf gestellt; im Laufe des Jahres wurden 4324 Pferde geschlachtet.

Polizeil. Revisionen fanden statt über	1874	1875 bis 1. October	1876	1877 bis Jahresschluß	1878
Maße und Gewichte	11 150	12 629	16 893	14 286	14 921
Buchführung d. Feuer-Vers.-Anst.	541	561	510	40	508
" " Trödler	704	754	778	1 586	850
" " Pfandleiher . . .	18	27	28	41	512
Milchrevisionen	391	162	639	11 674	55 234

Das Resultat dieser Revisionen war die Confiscation von 182 Waagen, 1263 Gewichten, 714 Hohlmaßen, 314 Längenmaßen.

An verdorbenen Lebensmitteln wurden confiscirt: auf den Wochenmärkten bei 600 Gewerbtreibenden 11 373.30 kg animalischer Nahrungsmittel, — auf dem Viehmarkte 185 Stück Rindvieh, 110 Kälber, 477 Schweine, 767 Hammel, zusammen 1541 Stück Vieh, welche der Abdeckerei überwiesen wurden. Ferner wurden 135 geschlachtete Pferde als zur Nahrung nicht geeignet verworfen, und 5373 Liter Milch wegen zu geringen Gewichts in 596 Contraventions-Fällen ausgegossen (im Jahre 1877 wurden nur 2669 l, 1876 nur 380 l ausgegossen). Außerdem wurden in Folge des Jagdschongesetzes vom 26. Febr. 1870 confiscirt: 3 Rehe, 2 Rehkeulen, 8 Hasen, 4 Fasanen, 3 Rebhühner und 1 Birkhuhn; auf Grund des Fischereigesetzes wurden 56 Gewerbtreibende denuncirt.

Das auf dem Landgetreidemarkt eingegangene Getreide belief sich auf 266 000 kg Roggen, 142 000 kg Gerste und 767 kg Hafer.

Die nachstehende Zusammenstellung der Marktpreise zeigt das Herabgehen derselben seit dem März bei Kartoffeln, Gerste und Hafer, seit dem April und bez. Mai bei Weizen, Roggen und Heu. Die Fleischpreise im Detailverkauf sind für Hammel-, Kalb- und Rindfleisch seit dem Frühjahr gestiegen, für Schweinefleisch waren sie in den Sommermonaten höher.

Monatliche Durchschnitts-Marktpreise zu Berlin im Jahre 1878.

1878 im Monat	Es kosteten 100 Kilogramm																					
	Weizen						Roggen						Gerste						Hafer			
	schwer		mittel		leicht		schwer		mittel		leicht		schwer		mittel		leicht		schwer		mittel		leicht	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
Jan.	22	38	20	39	18	90	14	94	14	34	13	56	18	71	16	17	12	59	16	26	14	38	11	19
Febr.	22	29	20	14	18	80	14	87	14	42	13	80	18	79	16	08	12	92	16	37	14	40	11	37
März	22	27	20	16	18	82	14	76	14	22	13	58	19	74	16	61	13	42	16	43	14	37	11	27
April	22	63	20	36	19	01	14	91	14	23	13	55	19	51	15	51	12	11	16	37	14	03	11	07
Mai	22	89	20	65	18	96	14	84	13	97	13	03	19	36	15	30	11	96	16	16	13	96	10	90
Juni	22	25	20	02	18	31	13	92	13	13	12	34	17	78	14	56	11	16	15	99	13	80	10	76
Juli	21	70	19	70	18	10	13	91	13	21	12	42	17	14	13	69	10	61	16	10	14	22	11	23
Aug.	21	17	19	14	17	87	13	49	12	72	11	91	16	49	13	50	11	13	15	85	14	05	11	19
Sept.	20	09	17	53	16	10	13	20	12	60	11	98	17	86	15	07	11	83	15	19	13	62	11	02
Oct.	19	46	17	01	15	58	13	33	12	48	11	67	17	86	15	—	11	73	15	11	13	17	11	13
Nov.	19	33	17	—	15	20	13	46	12	94	12	38	17	53	14	46	11	71	13	93	12	05	10	86
Dec.	18	97	16	82	15	33	12	80	12	30	11	71	18	03	15	13	12	08	13	48	11	83	10	53
Ueberh. 1878	21	29	19	91	17	58	14	31	13	38	12	66	18	23	15	90	11	94	15	60	13	66	11	04
	19.59						13.45						15.89						13.43			
1877	22.67						16.18						15.77						14.72			
1876	20.48						16.54						15.96						16.59			

Monatliche Durchschnitts-Marktpreise zu Berlin im Jahre 1878.

Im Monat	100 Kilogramm						Es kostete 1 Kilogramm														Eier 60 Stück	
	Stroh		Heu		Kartoffeln		Rindfleisch von der Keule		Bauchfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck geräuchert		Butter			
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
Januar	4	83	5	09	5	64	1	25	1	09	1	23	1	23	1	14	1	49	2	20	3	93
Februar	4	74	5	13	5	75	1	25	1	08	1	25	1	19	1	15	1	48	2	28	3	59
März	4	75	5	12	5	74	1	27	1	08	1	24	1	19	1	15	1	49	2	26	2	68
April	4	73	5	13	5	73	1	30	1	10	1	24	1	23	1	16	1	50	2	29	2	64
Mai	4	44	5	01	5	69	1	32	1	10	1	23	1	25	1	20	1	56	2	29	2	40
Juni	4	20	4	73	5	53	1	35	1	10	1	24	1	25	1	20	1	54	2	25	2	39
Juli	4	04	4	47	5	—	1	34	1	10	1	26	1	25	1	20	1	59	2	24	2	62
August	3	60	4	43	4	31	1	35	1	10	1	26	1	25	1	20	1	62	2	21	2	66
September	3	63	4	43	4	22	1	35	1	10	1	25	1	25	1	20	1	61	2	30	2	68
October	3	77	4	45	4	49	1	35	1	10	1	24	1	25	1	18	1	60	2	29	3	31
November	3	63	4	41	4	75	1	35	1	10	1	25	1	25	1	15	1	60	2	30	3	49
December	3	68	4	56	4	77	1	37	1	15	1	22	1	26	1	19	1	59	2	30	3	52
Ueberh. 1878	4	17	4	75	5	14	1	32	1	10	1	24	1	24	1	18	1	56	2	27	2	99
„ 1877	6	44	6	05	6	52	1	28	1	08	1	26	1	20	1	11	1	58	2	43	2	98
„ 1876	9	28	7	86	5	90	1	30	1	09	1	32	1	17	1	65	1	69	2	56	3	14

Preise für Artikel des Kleinhandels pro 1878.

Monat	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen Nr. 1	Mehl Roggen	Schweineschmalz	Java-Reis	Java-Kaffee mittlerer	Java-Kaffee gelb. gebr.
	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in zehn Pfennigen (Groschen)																			
Jan.	14	9	14	9	15	8	13	9	16	13	28	16	48	35	4	3	16	6	28	34
Febr.	14	9	14	11	15	8	13	9	16	13	28	16	46	27	4	3	16	6	28	34
März	17	9	14	10	15	8	14	8	16	11	26	16	28	22	4	3	14	6	28	34
April	14	9	14	10	15	8	14	10	16	14	28	16	30	22	4	3	14	6	28	34
Mai	15	10	14	10	15	10	14	12	18	14	28	16	28	20	4	3	14	6	28	34
Juni	15	10	15	10	15	10	14	10	18	12	28	16	26	22	4	3	14	6	28	34
Juli	15	10	16	11	15	10	14	10	18	12	28	16	28	24	4	3	14	6	28	34
Aug.	15	10	16	11	15	10	14	10	18	14	28	16	28	23	4	3	14	6	26	32
Sept.	15	10	14	10	15	10	14	10	18	14	28	18	30	24	4	3	14	6	26	32
Oct.	15	10	14	10	15	10	14	10	18	14	28	16	38	25	4	3	14	6	26	32
Nov.	15	9	15	11	15	10	13	10	18	14	28	16	38	32	4	3	14	6	26	32
Dec.	16	10	14	10	16	10	14	10	18	14	28	18	40	33	4	3	14	6	26	32
Ueberh. 1878	15	9.6	14.5	10.3	15.1	9.3	13.8	9.8	17.3	13.3	27.8	16.3	34	25.8	4	3	14.3	6	27	33
	122.9		123.8		122.1		118.–		153.–		220.9		298.9		4	3	14.3			
1877	120.8		127.1		119.6		109.6		156.3		240.4		298.8		4	3	16.–			
1876	116.6		131.8		117.5		117.1		171.5		253.7		317.6		4	3	16.–			
1875	141.2		126.4		114.5		111.2		170.5		251.3		335.7		4	3	16.8			
1874	144.9		133.3		109.2		124.2		179.3		248.3		324.2		6	4	17.–			

2. Verkehr auf Eisenbahnen und Wasserstraßen.

Personen- und Güter-Verkehr auf den Eisenbahnen.

Eisenbahnen	Personen-Verkehr 1877 angekommen	1877 abgegangen	1878 angekommen	1878 abgegangen
1. Niederschlesisch-Märkische	866 618	862 795	856 693	852 774
2. Ostbahn	380 711	370 968	369 274	363 842
3. Stettiner	483 302	478 043	466 842	457 153
4. Hamburger	457 438	465 592	444 224	447 504
5. Potsdam-Magdeburger	1 169 250	1 203 482	1 236 156	1 263 344
6. Anhaltische	429 355	454 013	439 990	476 872
7. Görlitzer	240 650	294 475	273 443	285 603
8. Lehrter	336 528	317 298	336 301	334 922
9. Dresdener	122 041	123 193	128 380	166 882
10. Nordbahn	8 863	8 540	161 708	149 969
Ueberhaupt	4 494 756	4 578 399	4 713 011	4 798 865
Güter-Verkehr in Kilogrammen				
1. Niederschlesisch-Märkische	1 231 219 035	284 295 895	1 239 938 525	253 923 920
2. Ostbahn	356 631 120	59 560 760	293 281 400	86 860 600
3. Stettiner	371 560 370	221 197 590	321 883 844	168 819 010
4. Hamburger	287 745 000	420 163 000	287 937 330	376 781 290
5. Potsdam-Magdeburger	236 868 793	151 150 497	252 736 000	142 114 000
6. Anhaltische	387 515 200	216 609 200	381 673 660	190 698 870
7. Görlitzer	353 124 665	64 248 870	365 483 910	58 698 980
8. Lehrter	205 826 205	147 589 314	230 758 740	134 049 756
9. Dresdener	147 001 985	70 587 710	121 234 445	73 133 430
10. Nordbahn	2 434 575	6 793 185	25 344 025	35 194 755
Ueberhaupt	3 579 936 948	1 642 196 021	3 520 271 879	1 520 274 611

Der Eisenbahn-Güterverkehr ist auch im Jahre 1878 wiederum gegen das Vorjahr herabgegangen. Bei den angekommenen Gütern um 5.9, bei den abgegangenen um 122 Millionen Kilogramm. Am stärksten war die Abnahme bei der Stettiner, dann bei der Hamburger, Ostbahn, Anhaltischen und Dresdener Bahn. Zugenommen hat der Waarenverkehr auf der Nordbahn, der Lehrter, Görlitzer und Potsdamer Bahn. Die jährlich vom statistischen Bureau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn veröffentlichte Zusammenstellung über den Personen- und Güter-Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnen, ist für das Jahr 1878 nicht vergleichbar, da der Verkehr von zwei Bahnen, der Ostbahn und der Görlitzer Bahn, darin nicht angegeben ist. Indeß scheinen auch diesmal die Summen des Personen-Verkehrs mit den uns von den Eisenbahn-Directionen direct zugegangenen Nachweisen nicht übereinzustimmen, während die Zahlen beim Waaren-Verkehr vermuthlich aus dem Grunde verschieden sind, weil in der hier gefertigten Zusammenstellung auch alle Stückgüter (Vieh, Equipagen u. s. w.) in Kilogrammen angegeben und in den Summen mit enthalten sind, was anscheinend dort nicht der Fall ist.

(Die Specialnachweisungen des Waaren-Aus- und Einganges auf den Eisenbahnen folgen S. 124/127, des Waaren-Aus- und Einganges auf den Wasserstraßen S. 128/129.)

3. Consumtions-Verhältnisse.

Wir geben ähnlich wie in den früheren Jahrgängen auch diesmal die Reduction der nach den Verzeichnissen der aus- und eingegangenen Quantitäten und den Angaben über Bestände und Production hier consumirter Quanta auf den Kopf der Bevölkerung, wobei wir zu den bisher verglichenen elf Hauptconsumtionsgegenständen noch weitere fünf hinzufügen, weil nach dem im Juli 1878 zu Paris entworfenen Programm für den Abschnitt Consumtion der internationalen Statistik der Großstädte auch für diese Artikel die Consumtion möglichst ermittelt werden soll. — Die wichtigste Frage ist hier die des Fleischverbrauchs. Ihre correcte Beantwortung wird nicht allein, wie bei allen übrigen Consumtionsartikeln, dadurch erschwert, daß das Einfuhr- und Ausfuhrgebiet nicht mit dem Wohn- und Aufenthaltsgebiete der bezüglichen Bevölkerung übereinstimmt, sondern namentlich auch dadurch, daß die große Masse des Verzehrten nicht nach dem Fleischgewicht, sondern nur nach der Stückzahl bekannt ist. Für die Reduction auf Fleischgewicht bestanden zur Zeit der Schlachtsteuer bestimmte Mittelsätze, welche für zu niedrig galten, da die Einführung von größerem Vieh den Vortheil geringerer Besteuerung darbot. Nach Aufhebung der Schlachtsteuer sollte kleineres Vieh eingeführt worden sein; um dies bei der Vergleichung zu berücksichtigen, setzte sich damals der Herausgeber mit einer geeigneten Persönlichkeit in Verbindung, nach deren Erklärung das Gewicht der importirten Ochsen herabgegangen war und statt auf $5^1/_2$ Ctr. auf $4^3/_4$ angenommen werden mußte. Diese Annahme wurde damals im dritten Jahrgange so erwähnt, daß der Leser auch die hiernach modificirten Consumtionsquanta erfuhr. Zwei Jahre später wurde indeß die Richtigkeit derselben dem Herausgeber bestritten und behauptet, daß mindestens $5^1/_2$ Ctr. festzuhalten sei, und da dieser Satz bei den Berechnungen anderer Städte gleichmäßig zur Anwendung gebracht wird, so konnte der niedrigere Satz nicht wohl beibehalten werden. Es ist immer bedenklich, wenn in dieser Weise der Statistiker genöthigt ist, entweder sich nach Sätzen zu richten, welche von der Verwaltung bestimmt sind und mit denen sich die Thatsachen selbst immer in Widerspruch setzen, oder den Aeußerungen von Sachverständigen zu folgen, welche, wenn auch

Waaren-Aus- und Einfuhr

(Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Berlin-Lehrter (Magdeburg-Halberstädter)	Niederschlesisch-Märkische
Ausfuhr.						a) Transport-Gegenstände
Ochsen	9 921	150	24	4 409	3 157	389
Kühe	1 868	1 703	590	570	9 598	684
Kälber	219	24	87	9	10	564
Schafe	125 192	2 167	1 122	17 432	126 488	1 216
Schweine	198 914	5 603	2 039	44 471	8 334	4 814
Ferkel	14 545	—	—	2 088	2 523	247
Gänse	12 862	26 696	7 818	34 759	42 306	5 223
Puten	—	—	—	—	—	—
						b) Transport-Gegenstände
Weizen	4 800 660	132 350	601 900	842 343	4 211 950	711 110
Roggen	18 530 160	621 270	825 450	876 997	18 878 450	1 265 894
Gerste	1 558 100	113 693	109 100	340 118	4 112 650	512 108
Hafer	4 651 680	346 945	310 470	346 050	5 281 840	809 379
Erbsen	810 450	22 415	30 640	95 911	881 040	22 174
Linsen	14 080	2 931	100	12 795	—	3 000
Bohnen	7 450	1 180	1 010	13 176	45 000	13 712
Malz	303 870	133 630	69 800	164 070	2 277 890	238 245
Hopfen	44 750	—	—	10 815	740	57 853
Traubenzucker	127 890	17 462	359 040	12 587	—	47 375
Mehl	27 058 590	411 470	154 030	1 173 003	2 598 770	1 072 172
Brod	14 160	—	—	5 854	410	—
Bier	1 619 250	312 208	1 343 820	677 410	1 206 336	1 383 878
Wein	465 230	53 040	212 200	263 712	179 271	1 303 087
Branntwein	199 470	21 634	120 940	91 724	29 370	367 171
Spiritus	972 140	88 420	24 290	116 521	326 970	457 221
Sprit	1 218 390	23 762	108 100	7 272 358	4 446 780	287 746
Geflügel (ohne Gänse und Puten)	6 550	80	—	5 631	3 274	996
Wild	5 730	60	—	5 560	4 700	568
Fleisch u. Fleischwaar.	161 690	1 860	11 050	25 788	32 770	25 519
Milch	—	120	—	29	510	53
Butter	190 130	8 260	14 890	135 905	248 081	236 305
Käse	88 710	3 444	17 860	102 640	40 540	200 709
Eier	226 310	1 130	4 160	87 382	123 280	3 193
Apfelsinen	23 030	170	4 840	4 118	970	4 968
Obst	62 260	2 240	6 750	70 662	22 420	2 085
Gemüse	79 230	420	1 230	5 388	10 740	18 775
Kartoffeln	190 480	13 424	—	110 849	6 886 900	278 451
Fische, frische	389 330	35 470	—	36 365	338 170	43 252
„ geräucherte	71 600	2 000	6 720	3 256	3 030	10 443
„ marinirte	26 670	480	—	84 561	2 970	8 502
Brennholz	55 000	251 800	—	—	—	185 250
Torf	—	—	—	—	—	—
Braunkohlen	—	10 000	—	183	—	4 956 390
Cokes	—	100 000	—	—	—	184 160
Steinkohlen	209 360	61 000	—	110 978	—	65 640 850
[illegible]nuets	82 580	—	—	—	—	—

durch die Eisenbahnen 1878.

stellungen der Eisenbahn-Directionen.)

Nordbahn	Ostbahn	Berlin-Potsdamer	Berlin-Stettiner	Ausfuhr auf sämmtlichen Eisenbahnen	Mehr Ausfuhr als Einfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl						
33	486	18 283	1 009	37 861	—	Ochsen
280	1 086	1 051	1 446	18 876	—	Kühe
12	442	594	652	2 613	—	Kälber
234	788	13 974	3 352	291 965	—	Schafe
1 982	7 280	45 928	19 502	388 867	—	Schweine
—	—	19 147	—	38 550	32 240	Ferkel
3 782	—	2 907	6 677	143 030	—	Gänse
—	—	31	—	31	—	Puten
nach Kilogrammen						
491 387	157 411	1 658 225	142 195	13 749 531	—	Weizen
186 350	335 804	3 024 807	74 221	44 619 403	5 519 194.5	Roggen
611 987	114 771	1 667 805	169 135	9 308 967	—	Gerste
169 729	385 845	3 178 912	224 484	15 705 334	—	Hafer
11 636	52 032	799 437	8 106	2 733 841	—	Erbsen
2 395	648	23 442	—	59 391	—	Linsen
659	4 737	100 725	13 396	201 045	—	Bohnen
347 684	—	334 182	52 354	3 921 725	—	Malz
26 670	25 423	2 047	10 343	178 641	—	Hopfen
41 566	455 754	122 751	—	1 184 425	—	Traubenzucker
153 965	275 458	5 136 917	464 915	38 499 290	—	Mehl
27 068	1 572	21 185	85 303	155 552	—	Brod
736 558	2 171 503	1 090 786	3 465 707	14 007 456	—	Bier
133 622	529 318	330 721	551 740	4 021 891	—	Wein
58 620	115 771	122 045	133 992	1 260 737	—	Branntwein
8 637	16 112	5 614	42 121	2 058 046	—	Spiritus
36 246	173 932	5 259 324	201 317	19 027 955	18 621 592	Sprit
139	—	6 229	393	23 292	—	Geflügel (ohne Gänse u. Puten)
42	—	13 281	283	30 224	—	Wild
3 933	22 414	64 221	30 540	379 785	—	Fleisch, Fleischw.
482	—	1 085	—	2 279	—	Milch
21 205	53 306	765 814	96 886	1 770 782	—	Butter
49 752	64 751	151 867	181 218	901 491	—	Käse
1 389	228	418 977	22 214	888 263	—	Eier
303	20 211	65 169	26 659	150 428	—	Apfelsinen
10 791	23 432	64 805	137 368	402 813	—	Obst
9 956	40 691	9 626	2 980	179 036	—	Gemüse
34 789	18 368	35 029	—	7 518 290	—	Kartoffeln
1 919	9 039	178 057	23 750	1 055 352	—	Fische, frische
8 748	7 904	42 471	5 819	161 991	—	„ geräuch.
7 062	11 700	131 032	68 632	341 609	—	„ marin.
20 198	24 233	9 687	12 032	558 200	—	Brennholz
440	—	—	—	440	—	Torf
3 341 014	2 370	57 153	10 000	8 377 110	—	Braunkohlen
234 890	4 775	10 300	—	584 125	—	Cokes
4 057 437	273 974	5 709	—	20 359 308	—	Steinkohlen
2 394 300	—	26	—	2 476 906	—	Briquets

Waaren-Aus- und Einfuhr

(Nach den monatlichen Zusammen-

Gegenstand	Berlin-Anhaltische	Berlin-Dresdener	Berlin-Görlitzer	Berlin-Hamburger	Berlin-Lehrter (Magdeburg-Halberstädter)	Niederschlesisch-Märkische
Einfuhr.						**a) Transport-Gegenstände**
Ochsen	868	261	2 084	925	246	27 230
Kühe	1 684	333	2 262	2 004	2 964	4 514
Kälber	407	60	355	35 310	2 323	982
Schafe	1 228	14	1 582	14 034	5 036	131 399
Schweine	494	1 975	3 674	15 849	1 148	73 755
Ferkel	3	—	13	—	1 309	4 975
Gänse	6 255	—	13 179	678	—	405 474
Puten	—	—	8	82	6	65
						b) Transport-Gegenstände
Weizen	133 370	102 880	1 168 720	486 492	466 410	10 964 800
Roggen	111 930	151 800	238 200	292 619	176 745	1 167 630
Gerste	604 410	1 344 510	13 792 387	311 796	131 282	15 006 000
Hafer	408 430	1 644 069	18 780 610	552 117	90 784	9 078 690
Erbsen	234 180	5 889	26 314	29 073	75 389	1 189 040
Linsen	61 190	43 010	201 220	275	—	39 500
Bohnen	18 150	34 950	343 900	1 991	733	604 150
Malz	263 950	1 163 716	12 863 906	1 352	200 815	2 324 380
Hopfen	879 750	115 964	293	842	26 571	4 840
Traubenzucker	—	—	5 000	27 528	6 252 607	1 027 980
Mehl	2 259 620	681 375	18 595 969	2 460 670	381 484	18 728 800
Brod	89 680	80	11 967	87 439	2 178	24 180
Bier	4 391 580	2 049 398	626 696	72 335	23 800	1 278 650
Wein	2 138 410	30 547	52 190	1 201 205	1 242 878	802 870
Branntwein	3 076 800	3 720	10 723	155 296	523 157	86 070
Spiritus	81 830	115 520	232 578	147 844	98 131	7 082 190
Sprit	4 400	9 210	12 234	22 819	—	118 590
Geflügel (ohne Gänse und Puten)	37 920	3 462	281 305	21 506	280	679 178
Wild	80 210	23 329	73 608	12 153	12 050	629 660
Fleisch u. Fleischwaar.	645 910	15 068	407 188	778 248	235 260	619 170
Milch	1 552 690	941 641	1 775 202	14 490 379	9 909 270	122 180
Butter	459 460	24 164	145 794	585 364	114 231	3 219 250
Käse	667 060	24 803	171 566	190 317	264 709	2 730 730
Eier	6 530	820	16 733	19 613	569	9 077 180
Apfelsinen	6 570	—	13 760	1 047 610	100	—
Obst	6 740 350	1 078 020	551 425	548 313	1 145 995	3 879 660
Gemüse	993 900	8 040	4 313 790	21 291	525 388	1 230 400
Kartoffeln	3 739 850	325 581	6 611 599	1 068 798	501 256	1 744 490
Fische, frische	117 870	34 080	47 488	508 615	193 022	171 250
„ geräucherte	2 710	—	2 526	598 880	29 085	—
„ marinirte	170	—	30	426 984	51 890	—
Brennholz	462 510	1 696 000	2 392 711	188 560	171 105	2 673 200
Torf	—	—	25 000	126	8 670	—
Braunkohlen	96 988 300	34 338 950	50 303 300	5 776 022	2 061 600	338 630
Cokes	931 130	200 000	4 073 500	193 276	4 896 000	1 175 540
Steinkohlen	670 000	—	79 661 105	67 631 327	31 927 700	373 307 600
Briquets	22 523 400	1 416 500	32 515 960	50 000	130 000	113 535

durch die Eisenbahnen 1878.

stellungen der Eisenbahn-Directionen.)

Nordbahn	Ostbahn	Berlin-Potsdamer	Berlin-Stettiner	Einfuhr auf sämmtlichen Eisenbahnen	Mehr Einfuhr als Ausfuhr	Gegenstand
nach Stückzahl						
438	47 443	38	12 918	92 451	54 590	Ochsen
1 807	19 857	70	12 863	48 358	29 482	Kühe
2 572	9 699	20	35 755	87 483	84 870	Kälber
14 909	320 898	4	131 212	620 316	328 351	Schafe
13 783	531 052	13	141 193	782 936	444 069	Schweine
—	—	10	—	6 310	—	Ferkel
2	419 507	67	55 082	900 244	757 214	Gänse
80	2 822	2	—	3 065	3 034	Puten
nach Kilogrammen						
315 723	6 458 294	77 651	3 624 045	23 798 385	10 048 854	Weizen
3 651 328.5	31 448 509	26 036	1 842 411	39 100 208.5	—	Roggen
138 900	7 706 445	16 149	2 003 880	41 055 759	31 746 792	Gerste
1 498 582	41 487 979	102 820	11 003 129	92 647 210	76 941 876	Hafer
2 155	6 949 081	31 449	131 048	8 673 618	5 939 777	Erbsen
—	66 799	5 000	37 030	454 024	394 633	Linsen
165	53 269	201	6 338	1 063 847	862 802	Bohnen
60 900	185 112	44 437	362 345	17 470 913	13 549 188	Malz
996	3 113	5 492	1 230	1 039 131	860 490	Hopfen
9 722	2 998 061	—	—	10 320 898	9 136 473	Traubenzucker
1 857 158.5	24 473 132	236 216	7 912 369	77 586 793.5	39 087 503.5	Mehl
4 651	77 348	99 077	334 659	731 259	575 707	Brod
6 149.5	16 441	6 060 199	213 407	14 738 655.5	731 199.5	Bier
16 959	36 025	1 878 138	304 760	7 703 982	3 682 091	Wein
5 915	43 104	68 193	60 256	4 033 234	2 772 497	Branntwein
660 391	17 587 787	51 664	6 590 886	32 648 821	30 590 775	Spiritus
155 332	631	33 838	49 309	406 363	—	Sprit
268	105 442	42 073	67 545	1 238 979	1 215 687	Geflügel (ohne Gänse u. Puten)
16 009.5	108 917	7 260	54 197	1 017 473.5	987 249.5	Wild
77 500	973 757	338 923	807 606	4 898 630	4 518 845	Fleisch, Fleischw.
2 782 936.5	4 426 030	2 259 660	12 548 116	50 808 104.5	50 805 825.5	Milch
492 455.5	5 622 055	199 003	910 254	11 772 030.5	10 001 248.5	Butter
15 991.5	664 615	250 801	76 561	5 057 153.5	4 155 662.5	Käse
4 481	932 763	2 421	290 261	10 351 371	9 463 108	Eier
—	42	2 854	517	1 071 453	921 025	Apfelsinen
62 384	551 853	1 058 854	142 955	15 759 809	15 356 996	Obst
17 861	27 305	1 211 958	919 990	9 269 923	9 090 887	Gemüse
1 397 332.5	15 792 416	593 338	14 511 224	46 485 884.5	38 967 594.5	Kartoffeln
101 815	224 924	305 722	1 894 663	3 599 449	2 544 097	Fische, frische
5 632	2 020	990	1 186 203	1 828 046	1 666 055	„ geräuch.
2 760	5 947	63	6 187 618	6 675 462	6 333 858	„ marin.
243 028	504 728	171 032	1 833 483	14 344 357	13 786 157	Brennholz
92	—	4 000	—	37 888	37 448	Torf
—	20 000	66 000	—	189 892 802	181 515 692	Braunkohlen
10 000	26 050	6 610 402	—	18 115 898	17 581 773	Cokes
—	442 020	11 968 700	8 952 860	574 561 312	554 202 004	Steinkohlen
—	—	—	20 000	56 769 395	54 292 489	Briquets

Schifffahrt und Waaren-

Ausgang. Gewicht-Angabe

Bezeichnung der Gegenstände	Obere Canal-schleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Canal-schleuse	Plötzensee	Gesammt-Ausgang
Weizen	—	62 500	2 773 000	2 355 000	2 377 500	7 568 000
Roggen	300 000	4 063 500	3 360 000	515 000	4 330 000	12 568 500
Gerste	—	—	2 290 000	190 000	287 500	2 767 500
Hafer	—	90 000	540 000	415 000	205 000	1 250 000
Sonst. Getr., Hülsenfr.	—	—	148 000	120 000	30 000	298 000
Samen, Saat	—	—	1 035 000	—	15 000	1 050 000
Mehl	15 000	849 300	2 991 500	1 600 000	305 000	5 760 800
Wein	—	18 500	220 000	—	47 500	286 000
Spiritus	—	196 000	10 169 500	125 000	83 750	10 574 250
Südfrüchte	—	—	2 500	—	—	2 500
Obst, Backobst	300 000	1 200 750	1 664 600	426 000	—	3 591 350
Colon.-, Material-W.	125 500	1 530 900	1 243 400	1 152 500	2 726 250	6 778 550
Kartoffeln	140 500	765 100	1 657 500	2 515 500	21 500	5 100 100
Fische, frische	—	—	—	—	5 000	5 000
„ gesalzene	74 500	88 500	71 000	—	20 000	254 000
Stroh, Heu	—	—	120 000	12 500	—	132 500
Oelkuchen	—	150 000	3 221 600	70 000	2 765 000	6 206 600
Brennholz	232 500	922 500	29 575 000	2 062 500	500 000	33 292 500
Torf, Lohkuchen	40 000	1 700 000	685 000	1 345 000	192 500	3 962 500
Braunkohlen	3 987 000	2 093 750	2 307 500	14 860 000	7 460 000	30 708 250
Cokes	80 000	19 250	—	200 000	150 000	449 250
Steinkohlen	1 420 000	3 413 000	2 095 000	1 952 500	9 517 500	18 398 000
Holzkohlen	3 750	225 000	70 000	40 000	382 500	721 250
Hüttenproducte	250 000	513 600	100 000	240 000	—	1 103 600
Erze, Mineralien	—	—	—	—	1 422 500	1 422 500
Eisen-, Stahlwaaren	21 500	312 500	240 000	225 000	1 484 750	2 283 750
Eisen, roh	705 000	666 950	2 812 000	25 000	260 000	4 468 950
Andere Metalle	128 800	298 500	1 738 000	4 090 000	782 500	7 037 800
Glas, Porzellan	16 500	20 000	460 000	267 500	212 500	976 500
Thon-, Steingutwaar.	80 000	17 500	54 500	13 000	687 500	852 500
Bau-, Nutzholz	1 240 000	4 906 500	13 320 000	3 632 500	1 480 000	24 579 000
Steine, Cement	10 211 250	32 711 150	31 542 500	113 540 000	117 818 750	305 823 650
Geräthe, Möbel	—	38 500	22 500	12 500	65 000	138 500
Korb-, Siebwaaren	—	45 000	100 000	—	—	145 000
Faßtage	180 000	331 000	2 068 500	913 000	1 437 500	4 930 000
Wolle, woll. u. lein. W.	—	247 500	25 000	—	—	272 500
Fettwaaren	—	532 000	2 387 250	105 000	372 500	3 396 750
Petroleum	50 750	130 500	9 000	—	90 000	280 250
Asphalt, Harz	517 500	1 547 000	247 500	2 065 000	4 188 750	8 565 750
Papier, Pappe	—	—	226 250	—	1 271 000	1 497 250
Dachpappe, Dachfilz	644 000	368 600	483 250	592 500	1 504 250	3 592 600
Häute, Leder	—	30 000	37 500	—	5 000	72 500
Borke, Lohe	—	90 000	—	—	60 000	150 000
Drog.-, Apothekerw.	637 500	3 467 000	886 000	390 500	1 718 250	7 099 250
Abfälle	—	31 500	2 839 000	372 500	867 500	4 110 500
Dungstoffe	9 150 000	2 185 000	3 949 000	2 090 000	6 420 000	28 794 000
Militäreffect., Pulver	85 000	256 900	50 000	—	—	391 900
Verschiedenes	76 350	20 000	260 000	—	20 000	376 350
Floßholz, hart	14 640	—	—	17 140	3 000	34 780
„ weich	259 159	351 016	—	249 056	434 500	1 293 731
Zahl der Flöße	611	219	—	48	138	1 016
„ „ Schlepper	—	—	226	—	118	344
„ „ Güterschiffe	7	16	—	—	38	61
Tragfähigkeit	13 580	15 400	—	—	103 580	132 560
Segelschiffe	5 565	7 965	6 257	7 592	9 248	36 627
Tragfähigkeit	1 042 862	13 971 370	11 836 802	13 569 017	16 757 195	57 177 246

Verkehr zu Wasser 1878.

in Kilogrammen. **Eingang.**

Obere Canal-schleuse	Oberbaum	Moabit	Untere Canal-schleuse	Plötzensee	Gesammt-Eingang	Mehr Eingang und — Ausgang
2 080 000	190 000	2 445 000	65 000	8 470 000	13 200 000	5 632 000
792 500	4 290 850	26 405 000	1 472 500	70 020 000	102 980 850	90 412 350
1 132 500	177 500	360 000	—	30 000	1 700 000	— 1 067 500
502 550	260 000	570 000	—	4 165 000	5 497 550	4 247 550
100 000	115 000	267 500	—	430 000	912 500	614 500
—	65 000	2 505 000	—	442 500	3 012 500	1 962 500
3 845 000	3 809 800	2 208 750	5 607 500	12 854 500	28 320 550	22 559 750
—	304 000	2 185 750	—	192 500	2 682 250	2 396 250
125 000	1 007 900	1 292 000	—	5 560 000	7 984 900	— 2 589 350
—	—	95 500	—	—	95 500	93 000
210 000	1 771 250	7 839 950	1 515 500	90 000	11 426 700	7 835 350
1 504 300	1 089 750	6 006 700	612 000	1 937 500	11 150 250	4 371 700
2 810 000	5 559 300	580 000	1 500 000	3 928 500	14 377 800	9 277 700
—	181 100	—	—	526 500	707 600	702 600
34 000	3 650	261 250	—	1 625 000	1 923 900	1 669 900
175 000	2 400 150	6 735 000	45 000	827 500	10 182 650	10 050 150
130 000	100 000	12 500	—	—	242 500	— 5 964 100
36 185 000	31 227 000	22 980 000	66 750 000	145 550 000	302 692 000	269 399 500
715 000	2 085 000	3 170 000	20 265 000	51 350 000	77 585 000	73 622 500
9 028 500	15 170 000	1 060 000	1 260 000	2 780 000	29 298 500	— 1 409 750
160 000	—	710 000	1 830 000	1 325 000	4 025 000	3 575 750
843 000	2 523 500	26 807 500	44 455 000	79 710 000	153 889 000	135 441 000
415 000	910 000	60 000	122 500	1 875 000	3 382 500	2 661 250
822 500	418 000	245 000	160 000	—	1 645 500	541 900
—	—	—	10 000	220 000	230 000	— 1 192 500
396 800	2 176 000	465 000	622 500	2 775 000	6 435 300	4 151 556
275 000	1 927 500	6 432 500	7 887 500	7 255 000	28 777 500	19 308 550
6 270 750	3 175 800	2 822 500	37 500	220 000	12 526 550	5 488 750
125 000	132 000	35 000	50 000	162 500	504 500	— 472 000
30 000	282 700	435 500	1 000 000	1 600 000	3 348 200	2 495 700
4 049 300	3 917 150	19 012 750	72 632 500	174 162 500	273 774 200	249 195 200
320 243 750	474 584 200	344 594 250	384 085 000	467 233 500	1 990 740 700	1 684 917 050
22 500	53 500	29 500	72 000	110 000	287 500	149 000
—	502 500	40 000	15 000	—	557 500	412 500
142 500	145 000	678 250	122 000	270 500	1 358 250	— 3 571 750
—	45 000	170 100	—	—	215 100	— 57 400
750 000	155 000	10 948 250	1 255 500	1 146 500	14 255 250	10 858 500
—	—	590 100	55 000	1 075 000	1 720 100	1 439 850
415 000	1 876 000	1 617 750	2 700 000	1 735 000	8 343 750	— 222 000
—	—	546 500	—	182 500	729 000	— 768 250
—	75 000	471 000	197 500	—	743 500	— 2 849 100
—	—	628 250	—	—	628 250	555 750
—	—	—	170 000	625 000	795 000	645 000
220 000	592 150	11 969 050	1 887 500	11 441 500	26 110 200	19 010 950
132 500	179 200	932 500	167 500	4 060 500	5 472 200	1 361 700
319 000	340 000	985 000	180 000	520 000	2 344 000	— 21 450 000
—	—	205 000	90 000	100 000	395 000	3 100
86 500	525 000	1 975 000	30 000	322 500	2 939 000	2 562 650
14 640	200	—	18 990	10 000	43 830	9 050
262 509	601 123	—	254 021	762 400	1 880 053	586 322
682	369	—	70	243	1 314	298
—	—	227	—	125	352	8
18	13	—	—	38	69	8
34 920	5 902	—	—	104 313	145 135	12 575
5 339	7 783	7 462	7 932	12 611	41 127	4 500
9 553 041	13 631 048	13 831 038	14 293 582	22 231 076	75 651 665	16 362 539

nach den eigenen Erfahrungen berechtigt, doch immerhin selbst nur Vermuthungen sind. Mit Recht ist daher auf der im October 1879 stattgefundenen Conferenz der Directoren der statistischen Bureaux deutscher Städte der Antrag gestellt worden, daß hinsichtlich des Lebendgewichtes des Viehes und des Verhältnisses des Fleischgewichts zu demselben Ermittelungen durch Stichproben angestellt werden sollen, welche Stichproben z. B. in Dresden ein Fleischgewicht von 7 Ctr. für den Ochsen herausgestellt hatten. So wenig es möglich ist, durch Stichproben zu zutreffenden Durchschnitten zu gelangen, so kommt es doch darauf an, daß ein bestimmtes, in den deutschen Städten gleichmäßig angewandtes Verfahren Platz greife, und daß auch für die Verschiedenheit der Berechnungsweise eine von den Ansichten einzelner unabhängige Grundlage gewonnen werde. Der Herausgeber des Jahrbuches hat sich wegen der Ausführung dieses Beschlusses mit der städtischen Gewerbedeputation in Verbindung gesetzt, welche nach der Eröffnung des städtischen Viehmarktes in der Lage sein wird, die bezüglichen Ermittelungen zu veranlassen.

Einstweilen würden indeß die früheren von der Steuerverwaltung angenommenen Sätze beizubehalten sein, da das Durchschnittsgewicht für Ochsen nicht wohl hier auf $4^3/_4$ gesetzt werden kann, wenn man es in Dresden auf 7 Ctr. ermittelt hat. Nach diesen Reductionen unter Hinzufügung der Gänse (zu 8), der Puten (zu 10 Pfd.), des sonstigen Geflügels, sowie der Pferde (zu 50 Pf.) ergiebt sich für die letzten vier Jahre ein Consumtionsquantum von: 71 659 200, 66 048 060, 68 318 840, 71 628 810 kg oder von 151.10, 134.76, 135.52, 138.36 Pfd. pro Kopf der Bevölkerung. Ein Streitpunkt auf diesem Gebiet ist, ob seit Aufhebung der Schlachtsteuer die Fleischconsumtion zugenommen hat oder nicht; in dieser Beziehung ergiebt der Vergleich der jetzt ermittelten Quantitäten derselben Vieh- und Fleischarten, welche steuerpflichtig waren, mit den damals ermittelten einen Durchschnitt der vierjährigen Consumtion in den letzten Steuerjahren von 107.84 Pfd. gegen einen solchen von 132.09 Pfd. in den späteren vier Jahren; da nun, selbst wenn der Ochse seitdem um $^3/_4$ Ctr. leichter geworden ist, dies pro Kopf nur einen Unterschied von 4.18 Pfd. macht, so spricht jedenfalls die Präsumtion dafür, daß der Fleischconsum seit Aufhebung der Schlachtsteuer zugenommen hat, wobei das Maß der Zunahme sich allerdings nicht genau bestimmen läßt, da die Controle des Ein- und Ausgangs sich jetzt auf Eisenbahnen und Schifffahrt beschränkt, früher auch die auf dem Landwege aus- und eingehenden Quantitäten nach Möglichkeit controlirt wurden.

Eine ganz ähnliche Frage entsteht bei dem Korn- bez. Mehlverbrauch pro Kopf der Bevölkerung, nämlich wie viel Mehl aus einem bestimmten Korngewicht gewonnen wird. Auch hier ist die Statistik auf eine ihr fremdartige und principiell widerstrebende Grundlage, nämlich die Aeußerungen Sachverständiger angewiesen, welche unter sich keineswegs übereinstimmen. Hierzu kommt die weitere Ungenauigkeit, daß wir überhaupt nicht wissen, wie viel Korn in Berlin selbst im Laufe des Jahres vermahlen ist; solche Angaben werden zwar von Gewerbtreibenden gesammelt und das Resultat wird im Berichte der Kaufmannschaft mitgetheilt, indeß fehlt denselben die Authenticität statistischer Ermittelung. Anderseits läßt sich aus den in Berlin verbliebenen Quantitäten Roggen gleichfalls nur unvollkommen auf den betreffenden Consum schließen, da sie nicht nothwendig hier consumirt werden, während aus dem hier verbliebenen Weizenquantum überhaupt nicht auf den betreffenden Consum geschlossen werden kann. Am richtigsten ist es daher, die bezüglichen zum Brodconsum gehörigen Quanta überhaupt auseinander zu halten. Hiernach betrug dann der Mehreingang an Brod pro Kopf in den letzten vier Jahren 0.95, 1.20, 1.10, 1.11 Pfd., an Mehl 160.33, 126.77, 110.68, 119.13, an Roggen (abzüglich des angeblichen Mehr-

bestandes am Jahresschluß) 43.99, 127.61, 221.06, 163.92, die vermahlenen Quantitäten Roggen nach dem Berichte der Kaufmannschaft 91.93, 142.88, 158.68, 154.48 Pfd. pro Kopf. Auch hier ist zur Beantwortung der Frage, ob seit Aufhebung der Mahlsteuer der Brodconsum zugenommen hat, das Material ein sehr unvollkommenes; erwägt man indeß, daß nach den früheren Steuernachweisungen in den letzten vier Jahren durchschnittlich 175.28 Pfd. Mehl pro Kopf (für die Civilbevölkerung), ferner 23.61 an Schrot und Backwaare, 6.68 an Roggen zu Mehl (außerdem 1.86 an Weizen zu Mehl) verbraucht worden sind, so hat der Consum entschieden zugenommen. Behufs richtiger Reduction des Mehls und Brotes auf Korn hat sich der Herausgeber an einen vorzugsweise sachkundigen Stadtverordneten gewendet, nach dessen Auskunft 1.00 Roggenkorn 0.60 Brot-Mehl, dagegen 1.00 Mehl 1.36 Brod geben würden; diesen Maßstab zu Grunde gelegt, ergiebt sich für die letzten vier Jahre ein Durchschnittsconsum von 354.9 Pfd. Korn gegen 325.2 in den vorhergehenden vier Jahren. Nimmt man dagegen, wie sonst allgemein geschieht, eine geringere Differenz von Mehl und Korn an, so erhöht sich die Differenz des Consums zu Gunsten der jetzigen Verhältnisse. Diese Anführungen werden ausreichen, die Angriffe, welche gegen die vom statistischen Bureau im Auftrage des Magistrats seiner Zeit aufgestellten Uebersichten erhoben worden sind, als völlig unbegründet zurückzuweisen. Der Herausgeber hat seiner Zeit die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bedauert, da dieselbe durch eine nach *statistischen* Grundsätzen besonders verwerfliche, der Bevölkerung in ihren materiellen Verhältnissen empfindlich schädigende und die Demoralisation gründlich fördernde Steuer ersetzt worden ist, aber daß diese Aufhebung auch einiges Gute zur Folge gehabt hat, wird auch derjenige zugeben müssen, welcher an sich der indirecten Besteuerung den Vorzug giebt.

An weiteren Consumtionsartikeln beliefen sich die mehr ein- als ausgegangenen Quantitäten pro Kopf der Bevölkerung in den letzten vier Jahren an Kartoffeln auf 100.2, 70.1, 120.7, 93.2 Pf. an Hülsenfrüchten und Gemüse auf 38.4, 31.5, 45.6, 32.6, an Obst 47.5, 25.5, 58.7, 46.8, an Eiern 16.9, 18.4, 18.7, 18.3, an Milch 79.5, 89.6, 98.8, 98.1 (der wirkliche Consum einschl. der in Berlin producirten und der auf dem Landwege eingeführten Milch ist um drei Fünftel höher zu schätzen), an Butter (Eisenbahn) 27.4, 24.1, 20.8, 19.3, an Käse (Eisenbahn) 9.2, 10.4, 9.5, 8.8, an Fischen 23.7, 20.4, 20.9, 25.0, Wein 23.6, 21.0, 17.4, 11.7, an Branntwein 6.2, 6.2, 6.2, 5.4 Pfd. Das importirte Bier belief sich auf 45.3, 36.5, 31.5, 28.5 Pfd.; die hiesige Production an Bier nach Abzug der Ausfuhr mit 28.5, 25.0, 23.8, 27.1 Pfd., auf 183.3, 162.7, 148.7, 137.0 l (für die beiden letzten Jahre in Folge der mangelnden Angaben um ein Vierteljahr verschoben), zusammen also der hiesige Bierconsum auf 208.5, 183.0, 166.2, 152.81 pro Kopf. Ferner an Petroleum (zu Wasser) 8.12, 2.98, 8.27, 2.78 Pfd., an Brennholz 710.1, 687.2, 678.2, 547.1, an Steinkohle, Braunkohle, Cokes, Briquets 2034.5, 2314.7, 1993.5, 1828.4, an Torf 265.4, 250.6, 199.9, 150.2 Pfd. Die weiteren Gegenstände, über deren Consumtion nach dem oben angeführten Programm gleichfalls Nachrichten gesammelt werden sollen (Kaffee 11 Pf.?, Zucker?, Salz?, Schweineschmalz $8^1/_2$? und Brennöl?) lassen sich aus den betreffenden Rubriken nicht ausscheiden.

Die Nachrichten über den Durchschnittsverbrauch an bestimmten Lebensbedürfnissen zusammen mit denen über die Preise derselben Gegenstände constituiren die durchschnittlichen Ausgaben der Bevölkerung für dieselben; das vorerwähnte Pariser-Programm für die int. St. erforderte daher eine weitere Ausdehnung der Preisnachrichten, als hier einstweilen gegeben werden kann (es fehlen noch Brot, Brennholz, Heizkohle, Brennöl, Petroleum, Zucker, in Betreff der vier letzten sind die Engrospreise S. 93 bis 99 angegeben). Aber wie in der Statistik

überhaupt der Durchschnitt nur einen unzureichenden Maßstab giebt, so auch bei den Consumtionsverhältnissen. Die wichtigere Frage ist die nach der Gestaltung dieser Verhältnisse bei der großen Masse der Bevölkerung, in deren thatsächlichem Consum sich die Beschränkung auf das ihrer Ansicht nach Nöthige ausdrückt, das Consumtionsverhältniß bei den arbeitenden Klassen, welches auf alle Lebensbedürfnisse ausgedehnt, als Budget derselben bezeichnet wird. In dem Programm für die internationale Statistik der Großstädte vom Juli 1878 schließt sich dieses den Fragen nach der Consumtion und den Preisen an. In der Conferenz der Directoren der statistischen Bureaux deutscher Städte im October 1879 ist dasselbe revidirt worden. Hierbei sind als besondere Titel, unter welche die Ausgaben rubricirt werden sollen: Wohnung (Zahl der Räumlichkeiten 2c.), Mobiliar, Haus- und Küchengeräth, Heizung, Beleuchtung, Nahrung (entweder in den Preisen der einzelnen Mahlzeiten oder in Menge und Preis der consumirten Artikel), Kleidung, Wäsche, Steuern, Gesundheitspflege und Versicherung, Unterricht und geistiges Bedürfniß bezeichnet, außerdem auch Ausgaben für Vergnügungen und Ersparnisse aufgenommen, um das Budget mit den thatsächlichen Einnahmeverhältnissen in Beziehung zu bringen; als Typen, für welche die Einziehung der Nachrichten erfolgen soll, sind Fabrikarbeiter in der Metallindustrie, Tischlergesellen, Cigarrenarbeiter, Schneidergesellen, Schuhmacher, Maurer, Drucker in der Buchdruckerei, Schreiber, Tagelöhner bezeichnet, und zwar mit Unterscheidung der Familienväter und der Einzellebenden, ferner die Fabrikarbeiterin in der Textilindustrie, Schneiderin, Näherin, Wäscherin. Der Herausgeber des Jahrbuches ist durch private Unterstützung bereits in Stand gesetzt, für 1879 die bezüglichen Data mitzutheilen, indem ihm zur Zeit schon fünfzehn derartige Budgets vorliegen, deren Mittheilung jedoch der Conformität wegen dem folgenden Jahrgange vorbehalten bleiben muß.

4. Oeffentliches Fuhrwesen und Dampfschiffe.

Pferde-Eisenbahnen.

Durch die 8055.40 m im Jahre 1878 dem Betriebe übergebenen Geleise hatte das Netz aller Berliner Pferde-Eisenbahnen eine Geleisenlänge von 126 609 m erlangt, während die Gesammt-Bahnlänge 87 149 m betrug. In welchem Maße die einzelnen Bahnen daran participiren, wird nachstehend angegeben.

Die Berlin-Charlottenburger Pferde-Eisenbahn hat eine Länge von 12 261 m, darunter die Linie Berlin-Charlottenburg 7815, Charlottenburg-Westend 1885. Berlin-Zoologischer Garten 2561 m, die Gesellschaft besitzt 38 große, 11 kleine Personenwagen und 209 Pferde.

Die Gesammt-Betriebs-Einnahmen in den Jahren 1878 bis 1872 rückwärts betrugen 701 623, 679 460, 729 953, 687 961, 655 546, 643 670, 568 693 ℳ. Der Netto-Ueberschuß von 175 597 ℳ gestattete nach Abzug der Tantièmen eine Dividende von $9^1/_2$ Pc. gegen 8 Pc. im Jahre vorher.

Die Große Berliner Pferde-Eisenbahn hat ihre Geleise um 8055.40 m Länge vermehrt und besaß Ende 1878 bereits 100 039.52 laufende Meter Geleise im Betriebe, während die Bahnlänge sich auf 67 363 m belief. Darunter ist die Strecke Schlesisches Thor-Treptow erst am 5. Juli, Neue Roßstraße-Spittelmarkt am 16. September und die Strecke Kronenstraße-Hafenplatz erst am 31. December dem Betriebe übergeben. Im Ganzen wurden 2 700 000 Personen mehr befördert und 192 394 ℳ mehr eingenommen als im Vorjahre; an diesem Mehr sind die alten Strecken mit 2 432 784 Personen und 140 262 ℳ, die neuen

Hauptbahn	Zahl der Personen	Zahl der Fahrten	Personen per Fahrt	Fahrten per Tag	Personen per Tag	Einnahme überhaupt Mark	Einnahme pro Person Pf.	Einnahme pro Fahrt Mark
1878	2 628 807	118 600	22	325	7 202	576 925	21.9	4.86
1877	2 608 492	116 120	23	318	7 147	574 913	22.0	4.95
1876	2 881 609	116 632	25	320	7 895	638 374	22.2	5.47
1875	2 712 880	107 032	25	393	7 440	638 916	23.5	5.97
1874	2 936 268	103 642	28	284	8 045	655 546	22.3	6.32
1873	3 002 366	98 324	30	269	8 225	643 670	21.5	6.55
Westend-Linie (bis 1876 oben mitbegriffen).								
1878	180 494	56 888	3	156	495	16 783	9.3	0.29
1877	161 035	56 700	3	155	441	16 544	10.3	0.29
Bahn zum Zoologischen Garten.								
1878	565 446	50 516	11	138	1 549	107 916	19.1	2.14
1877	461 638	45 052	10	123	1 265	88 003	19.1	1.95
1876	478 682	43 274	11	119	1 311	91 579	19.1	2.12
1875*	249 385	21 236	12	58	1 370	49 046	19.7	2.31

*) Am 3. Juli 1875 eröffnet.

Gr. Berl. Pferde-Eisenbahn. Bezeichnung der Linie	Bahnlänge Meter	Zahl der Fahrten	Zahl der Personen	Betrag der Einnahmen ℳ	Einnahme excl. Abonnement für die Fahrt ℳ	Einnahme excl. Abonnement für den Tag ℳ	Einnahme excl. Abonnement für d. Person Pf.	Personen befördert auf den Tag	Personen befördert auf die Fahrt
Gesundbr. — Rosenthaler Thor	3 280	80 688	1 759 457	285 264	2.92	645	13.4	4 820	22
Eisenbahnstr. — Behrenstraße	5 440	69 913	2 643 877	325 178	4.65	891	12.3	7 243	38
Spittelmkt. - Treptow	6 143	128 387	1 786 992	204 623	1.59	561	11.5	4 896	14
Kreuzberg - Dönhofpl.	2 554	91 243	1 747 422	175 804	1.93	482	10.1	4 787	19
Behrenstr. - Kreuzberg	3 219	82 800	1 818 463	214 245	2.59	587	11.8	4 982	22
Pankow-Schönhauser Thor	5 156	59 666	777 535	156 455	2.62	429	20.1	2 130	13
Rixdorf - Dönhofspl.	6 134	62 003	1 191 551	178 112	2.87	488	14.9	3 265	19
Tempelh. - Dönhofpl.	6 085	32 040	626 521	119 298	3.72	327	19.0	1 717	20
Charlottenburg-Monbijouplatz	8 185	63 940	1 408 758	204 167	3.19	559	14.5	3 860	22
Brandenburger Thor — Moabit	2 790	71 574	922 932	93 481	1.31	256	10.1	2 529	13
Tegeler Chaussee — Weidendammer Br.	5 860	150 384	2 623 610	289 870	1.93	794	11.0	7 188	17
Ringbahn	10 540	147 758	9 866 012	1 486 682	10.06	4 073	15.1	27 030	67
Dazu Abonn.-Einn.	—	—	1 023 995	42 411	—	—	—	2 805	—
Dazu Kronenstraße—Hafenplatz 31./12.	1 977	302	2 875	288	0.95	288	10.0	2 875	10
Ueberhaupt 1878	67 363	1 040 698	28 200 000	3 725 878	3.54	10 092	13.6	80 127	26
" 1877	61 217	946 003	25 075 315	3 533 488	3.73	9 681	14.1	68 702	27
" 1876	—	914 641	22 869 508	3 052 345	3.34	8 339	13.3	62 485	25
" 1875	—	647 363	15 375 064	2 122 018	3.27	5 814	13.8	42 123	23
" 1874	—	316 785	5 755 787	843 515	2.66	2 311	14.6	15 769	18
" 1873	—	49 112	780 762	123 771	2.52	389	15.8	2 139	16

mit 267 216 Personen und 55 132 ℳ betheiligt. Die Gesammt-Baukosten beliefen sich auf 8 351 680.28 ℳ, die Abschreibungen auf 666 051 ℳ, das Actien-Capital betrug 12 000 000, der Reservefonds 52 551 ℳ, die Betriebs-Einnahmen 3 747 430, der Ausgabe 2 051 077, der Ueberschuß 1 696 353 ℳ, die Dividende 7½ Pc. — Das Personal bestand aus 39 Personen im Hauptbureau und 777 Personen im äußern und technischen Dienst. — An Betriebsmaterial besaß die Gesellschaft 246 Wagen gegen 230 im Vorjahre, nämlich 86 zweispännige mit Verdecksitzen, 87 dergleichen ohne Verdecksitze und 73 einspännige, ferner 1073 Pferde gegen 967 im Vorjahre. Im Durchschnitt wurde für den Meter Geleise in den Jahren 1873 bis 1878 vereinnahmt 20.22, 21.76, 28.64, 33.72, 38.42, 37.24 ℳ und durchschnittlich 128, 148, 207, 212, 273, 282 Personen befördert. Nach Metern Bahnlänge betrug die Einnahme im Jahre 1878 56.3 ℳ (im Vorjahr 57.7), die Personenzahl 416 (bz. 410); die Strecken variiren in der Einnahme von 19.6 (Dönhofsplatz-Tempelhof) bis 141 (Ringbahn), in der Personenzahl von 103 (D.-T.) bis 936 (Rb.).

In der nachstehenden Tabelle für 1878 sind die Abonnenten der Zahl der beförderten Personen nicht hinzugefügt, wie sie für 1877 in der Personenzahl, für frühere Jahre auch in der Einnahme fehlen. Von dem Abonnements-Betrage von 42 950.87 ℳ wurden aufgebracht durch Schüler 28 336, durch Polizeibeamte 8551, durch Eisenbahnbeamte 2912 und durch Postbeamte 2611 ℳ. Die Länge der Geleise war am Jahresschluß 1873 bis 1878: 12 243, 38 764, 74 087, 90 502, 91 984, 100 040, die Zahl der Fahrten in den sechs Jahren 49 112, 316 785, 647 363, 914 641, 946 003, 1 040 698. Die Einnahme betrug in den sechs Jahren pro Meter 20.2, 21.8, 28.6, 33.7, 38 4, 37.3 ℳ

Der Verkehr an den einzelnen Wochentagen war folgender:

Tag	Zahl der Tage	Zahl der beförderten Personen	Beförderte Personen durchschn. pro Tag	Zu Procent	Gesammt-Einnahme ℳ	Einnahme durchschn. pro Tag ℳ	Zu Procent
Sonntag	52	3 744 059	72 001	13.8	652 205	12 542	17.7
Montag	52	4 242 768	81 592	15.6	552 593	10 627	15.0
Dienstag	53	3 982 794	75 147	14.7	516 065	9 737	14.0
Mittwoch . . .	52	3 887 945	74 768	14.8	506 065	9 732	13.7
Donnerstag . .	52	3 807 851	73 228	14.0	495 314	9 525	13.5
Freitag	52	3 648 032	70 154	13.4	470 504	9 048	12.8
Sonnabend . .	52	3 862 556	74 280	14.2	490 181	9 427	13.3

Der stärkste Verkehr fand Dienstag den 11. Juni mit 116 937 Personen, der schwächste Sonntag den 27. Januar mit 53 104 Personen statt, dagegen entfällt auf Sonntag den 21. Juli die größte Einnahme mit 18 386 ℳ, die kleinste auf Freitag den 11. Januar mit 7006 ℳ.

Im Laufe des letzten Jahres haben 116 Zusammenstöße mit fremden Fahrzeugen und 8 zwischen eigenen Wagen stattgefunden. Von den 46 im Betriebe vorgekommenen Unfällen trafen 19 Fahrgäste beim Besteigen oder Verlassen der Wagen in der Fahrt, 13 Personen durch Berührung mit Pferden oder Wagen, 4 Führer collidirender Fahrzeuge und 10 Bedienstete der Gesellschaft. In 3 Fällen waren die Verletzungen tödtlich.

Ueber die neue Berliner Pferdebahn-Gesellschaft können, da ein Bericht der Direction auch für das Jahr 1878 nicht vorliegt, nur die Angaben des Königl. Polizei-Präsidiums mitgetheilt werden; sie besaß zwei Linien, nämlich

Alexanderplatz-Weißensee von 5525 m Bahnlänge und Alexanderplatz-Frankfurter Thor von 2000 m Länge. Der Verkehr war folgender:

Linie vom Alexanderplatz nach	Bahn-Länge	Zahl der Fahrten	Personen	Einnahme	Einnahmen für den Meter ℳ	die Fahrt ℳ	den Tag ℳ	die Person Pf.	Personen befördert p. Meter	p. Tag	p. Fahrt
Weißensee . . .	5525	64 690	603 291	98 512	17.8	1.52	270	16.3	109	1653	9.3
Frankfurter Th.	2000	23 800	366 892	36 725	18.6	1.54	101	10.0	183	1005	15.4
Ueberhaupt .	7525	88 490	970 183	135 237	18.0	1.53	371	13.9	129	2658	11.0

Auf sämmtlichen Pferdebahnlinien kamen 339 Betriebsstörungen und 67 Unglücksfälle vor; erstere wurden veranlaßt in 12 Fällen durch Zusammenstoß mit Pferdebahnwaggons, in 224 Fällen mit Straßenfuhrwerk, wobei 249 Pferdebahnwaggons und 111 Straßenfuhrwerke beschädigt wurden. 32 mal waren diese Störungen Schuld der Pferdebahn-Kutscher, 186 mal Schuld der Führer von Straßenfuhrwerken. Von den 67 verletzten Personen waren 32 Fahrgäste, 3 Betriebs-Beamte und 32 andere Personen, von welchen letzteren 3 starben. 52 dieser Unglücksfälle sind angeblich durch eigenes Verschulden herbeigeführt.

Dampfschiffe.

Die Berliner Dampfschifffahrt-Gesellschaft hatte auch im Jahre 1877/78 6 Dampfer zu 16 und 6 Dampfer zu 8 Pferdekräften im Betriebe, welche zusammen 261 972 Personen beförderten und 17 311 Meilen zurücklegten. In den Jahren 1877 bis 1875 rückwärts wurden 238 154, 393 439, 466 478 Personen befördert. Die stärkste Frequenz fand in den Monaten Juni und Juli mit 67 714 bezw. 46 097 Personen statt, während im April bei vollem Betriebe nur 18 375 Personen befördert worden sind. Vom 15. December 1877 bis 13. März 1878 war die Schifffahrt durch den Frost unterbrochen.

Droschken und Omnibus.

Am Ende des Jahres 1878 waren vorhanden

1375	Droschken	I. Klasse	mit 2350	Pferden
3185	"	II. "	" 6200	"
284	Thorwagen		" 450	"
182	Omnibus		" 1250	"

An der Stellung dieser Fuhrwerke participirten 2351 Concessionare und zwar die Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen mit 405 Droschken erster Klasse, 1582 Besitzer mit je 1, 435 mit je 2 bis 5, 91 mit je 6 bis 10, 32 mit je 11 bis 15, 9 mit je 16 bis 20, 4 mit je 21 bis 30, 1 mit 36 und 1 mit 89, zusammen 2156 Besitzer, von den Thorwagen stellten 143 Besitzer je 1, 46 je 2 bis 5, 2 je 6 bis 10 Thorwagen, zusammen 191 Besitzer, von den Omnibus stellte die Actien-Gesellschaft 173, drei andere Besitzer je 6, 2 und 1 Omnibus. Von den Droschkenbesitzern waren 54 zugleich Thorwagenbesitzer. Polizeilich legitimirt waren 7914 Droschken-, Thorwagen- und Omnibus-Kutscher, von denen sich 5017 im Dienst befanden. An Standplätzen waren vorhanden 160 für 1400 Droschken I. Kl., 375 für 4000 Droschken II. Kl., 19 für 300 Thorwagen, 37 für 50 Omnibus.

Im Laufe des Jahres wurden 5 Concessionen entzogen, 25 Entziehungen angedroht, 120 Fahrscheine entzogen, 115 Entziehungen angedroht; Vorladungen an Fuhrherren, Conducteure, Kutscher ꝛc. behufs Vernehmung ergingen 16 375; Erlaubnißscheine zu Droschken wurden 742 ertheilt, Tarife und Duplicat-Tarife 3358 ausgehändigt, 6273 Fahrscheine wurden gestempelt, Beschwerden gingen

ein 2339, Denunciationen 25 156. Verletzungen von Personen kamen vor durch Droschken 36 (1 tödtlich), durch Omnibus 5 (1 tödtlich), durch Privat-Fuhrwerk 124 (5 tödtlich).

Die Allgemeine Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft befuhr 15 Linien (gegen 16 im Vorjahre), von 179 km Länge. Durchschnittlich waren täglich 143 Wagen, im ganzen also 52 202 Wagen, welche 447 570 Doppeltouren und eine Strecke von 4 435 740,9 km, 781 mehr als 1877 zurücklegten, so daß der Wagen täglich im Durchschnitt wie im Jahre vorher 85 km, ein Gespann von zwei Pferden 21,2 km zurücklegte. Personen wurden befördert im Wagen 6 675 659 (1877: 6 793 351), auf dem Verdeck 6 535 870 (1877: 6 399 524) zusammen 13 211 529 (1877: 13 192 875), mithin im Jahre 1878 mehr 18 654 Personen. Die Einnahme betrug 1 990 138 ℳ gegen 2 000 241 ℳ im Vorjahre, demnach konnte die Gesellschaft hauptsächlich in Folge der billigen Futterpreise 10 Pc. Dividende gegen 8 Pc. im Jahre vorher vertheilen.

Die Actien-Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen hatte von ihren 405 Droschken bei einem Pferdebestande am 31. März von 380 im ganzen 44 586, d. i. durchschnittlich täglich 122 Droschken im Betrieb, gegen 54 117 und 148 täglich im Vorjahre. Es ergab sich daher eine Minder-Einnahme von 138 000 ℳ. Die Gesammt-Einnahme betrug 522 263 ℳ, die Ausgabe 445 819 ℳ, der Brutto-Gewinn 76 444 ℳ, welche zu Abschreibungen verwendet wurden. Die Gesellschaft kaufte für 300 000 ℳ Actien zurück, so daß das Actien-Capital sich auf 1 800 000 ℳ reducirte.

Zahl der Droschken, die auf den hiesigen Bahnhöfen Fuhren erhielten.

Monat 1878.	Anhalter	Dresdener	Görlitzer	Hamburger	Lehrter.	Niederschles.-Märkischer	Ostbahn	Potsdamer	Stettiner	Ueberhaupt
Januar . . .	5 859	1 057	1 565	3 158	3 782	4 926	3 516	4 785	5 302	33 900
Februar . .	4 760	972	1 305	2 680	3 483	4 000	2 924	3 759	4 367	28 250
März	5 900	1 089	1 515	3 376	3 934	5 349	3 888	4 522	5 259	34 852
April	7 051	1 493	1 954	3 983	4 605	5 949	5 193	5 685	6 888	42 801
Mai	8 187	1 898	1 843	3 863	4 311	5 360	6 255	5 602	6 403	43 222
Juni	9 270	2 225	2 425	4 752	5 637	6 776	6 872	7 083	8 069	53 109
Juli	10 723	2 071	2 435	4 852	5 819	7 551	6 586	7 405	9 784	57 176
August . . .	12 071	2 429	2 392	4 961	6 246	7 204	6 295	8 253	10 576	60 427
September .	11 632	2 156	2 347	4 919	6 436	6 856	6 267	7 592	9 626	57 831
October . . .	9 292	1 636	2 072	4 538	5 701	7 023	6 841	6 777	8 274	51 654
November . .	5 356	1 049	1 495	3 031	3 851	4 854	3 401	4 552	4 979	32 568
December . .	5 902	1 131	1 559	3 438	3 779	4 844	3 566	4 828	5 490	34 537
Ueberh. 1878	96 003	18 706	22 907	47 551	57 534	70 692	61 054	70 843	85 017	530 807
„ 1877	98 163	21 685	25 575	51 499	58 081	74 144	60 906	70 842	84 421	545 266

Durch die öffentlichen Verkehrsmittel mit (Ausnahme der Droschken) wurden überhaupt 46 490 453 Personen befördert und zwar

	1878	1877	1876
durch d. Berl.-Charlottenb. Pferde-Eisenb.	3 374 747	3 231 165	3 360 291
„ „ Große Berliner „ „	28 200 000	25 500 000	23 300 000
„ „ Neue Berliner „ „	970 183	418 995	—
„ „ Omnibus-Actien-Gesellschaft . .	13 211 529	13 192 875	12 943 701
„ „ „ anderer Besitzer . . .	472 022	322 580	260 090
„ „ Berl. Dampfschifffahrts-Gesellsch.	261 972	238 154	393 439
zusammen Personen	46 490 453	42 903 769	40 257 521

Die polizeiliche Controle über die Frequenz bestimmter Straßen-Strecken ergab nachstehende Resultate:

Circulation in der Leipzigerstraße:

zwischen dem Leipzigerplatz und der Wilhelmstraße

Datum der Zählung 1878	Last-Fuhrwerke	Handwagen	Hundewagen	Personen-Fuhrwerke: Privat	Droschken	Omnibus	Gesammtzahl der Fuhrwerke
19. Juni	2307	404	159	831	3568	1082	8351
20. „	2288	460	199	762	4015	1082	8806
21. „	2830	517	185	929	4708	1082	10251
22. „	659	92	27	867	5237	1082	7964
23. „	2459	502	192	822	4068	1082	9125
24. „	2394	506	165	847	4583	1082	9577
25. „	2515	465	163	907	4062	1082	9194
in der Woche . .	15452	2946	1090	5965	30241	7574	63268
Durchschn. tägl. .	2207	421	156	852	4320	1082	9038
in der Leipzigerstraße zwischen Mauer- und Friedrichstraße							
in der Woche . .	7392	1817	633	2537	12625	7574	32578
Durchschn. tägl. .	1056	260	90	362	1804	1082	4654
in der Leipzigerstraße zwischen Friedrich- und Markgrafenstraße							
in der Woche . .	8685	2304	727	2588	12947	6076	33327
Durchschn. tägl. .	1241	329	104	370	1850	868	4761
in der Leipzigerstraße zwischen der Markgrafen- und Jerusalemerstraße							
in der Woche . .	9431	2275	835	2840	13286	6580	35247
Durchschn. tägl. .	1347	325	119	406	1898	940	5035
in der Leipzigerstraße zwischen der Jerusalemer- und Kommandantenstraße							
in der Woche . .	13658	3410	1411	2922	18758	6720	46879
Durchschn. tägl. .	1951	487	202	417	2680	960	6697
in der Leipzigerstraße zwischen der Kommandantenstraße und dem Spittelmarkt							
in der Woche . .	14890	3742	1678	3073	16107	5705	45195
Durchschn. tägl. .	2127	535	240	439	2301	815	6456
in der Jerusalemerstraße zwischen der Kronenstraße und dem Hausvogteiplatz							
in der Woche . .	6756	1451	541	1266	9519	2128	21661
Durchschn. tägl. .	965	207	77	181	1360	304	3094

In Betreff der Frequenz in der Woche vom 3./9. Febr., S. Jahrg. V S. 135.

5. Post- und Telegraphen-Verkehr.

In den Mittheilungen der Kaiserlichen Ober-Post-Direction über den Postverkehr ist für 1878 die Zahl der ein- und ausgezahlten Postanweisungen hinzugetreten. Die Angaben beziehen sich selbstverständlich auf den ganzen Berliner Oberpostdirectionsbezirk, welcher zugleich 36 Landgemeinden und Gutsbezirke (mit 1875 bereits 80000 Einwohnern) und Theile der Stadt Charlottenburg begreift.

Außer den in der Tabelle über den Telegraphenverkehr aufgeführten Tele-

grammen sind noch im Durchgang verarbeitet 2 122 295 aufgenommen, 2 088 279 weiter telegraphirte und 57 767 übertragene bez. zur Controle mitgelesene. — Die Aemter 1. 4. 5. 6. 7. 9. 11. 14. 16. 18. 23. 24. 26. 27. 28. 29. 33. 35. 37. 41. 44. sind zugleich Rohrpost-Aemter. Von den zum Berliner Ressort gehörigen auswärtigen Stationen sind die zu Friedenau, Friedrichsberg, Pankow, Rixdorf, Rummelsburg, Schöneberg und Tempelhof mit

Postverkehr von 1874 bis 1878.

Arten der Sendung	1874	1875	1876	1877	1878
Stadtbriefe (auch Drucksachen, Waarenproben, Postkarten)	20 347 902	22 876 422	26 281 897	28 558 269	32 257 472
Angekommene:					
Briefe (frankirte u. unfr.)	32 051 970	29 674 414	24 952 752	24 410 646	26 214 030
Postkarten	—	4 198 302	4 697 172	5 678 244	6 583 878
Drucksachen, Waarenprob.	2 952 622	2 577 348	2 591 802	3 168 486	3 755 754
Portofreie Briefe	1 835 684	159 002	1 564 632	1 485 306	1 863 324
Packete ohne Werthangabe	2 407 102	2 623 320	2 798 262	3 016 710	3 162 528
Briefe u. Packete mit Werthangabe	1 282 525	981 936	766 188	716 976	654 786
Portofreie Packet- u. Geldsendungen	92 754	135 162	159 516	118 548	117 846
Abgesandte:					
Packete ohne Werthangabe	3 787 380	4 405 500	4 763 538	5 278 392	5 530 104
Briefe u. Packete mit Werthangabe	921 636	856 260	675 702	633 726	610 992
Im Durchgang durch Berlin beförderte:					
Packete ohne Werthangabe	2 603 304	3 891 798	2 819 106	2 882 772	3 524 616
Briefe u. Packete mit Werthangabe	354 430	508 572	443 934	436 428	375 318
Eingezahlte Post-Anweis. Stück	—	—	—	—	1 883 567
do. Betrag	41 500 893	64 776 792	84 671 729	92 848 333	100 856 329
Ausgezahlte Post-Anweis. Stück	—	—	—	—	3 613 736
do. Betrag	83 557 437	135 759 923	176 539 783	189 348 247	208 148 436
Einnahme (Porto u. Telegraphengebühren)	7 095 927	7 869 725	8 323 008	9 859 725	11 975 329
Eingegangene Vorschußsendungen	—	—	—	194 400	198 882
Eingegangene Post-Auftragsbriefe	—	—	—	59 756	73 214
Zahl der mit den Posten gereisten Personen	12 807	10 486	9 504	5 364	1 888
Zahl der Post-Anstalten	60	65	73	77	84
" " Briefkasten	335	373	382	402	707
" " Beamten	1 324	1 303	1 335	1 363	1 316
" " Briefträger	694	706	739	766	785
" " ander. Unterbeamt.	1 393	1 516	1 626	1 797	1 797
Weihnachtsverkehr:					
Aufgelieferte Packete	274 334	291 084	310 471	339 583	365 230
Eingegangene Packete	195 602	218 980	223 016	239 819	263 267
Stadt-Postsendungen vom 31. Decbr. Mittags bis 1. Januar incl.	621 768	710 202	738 654	802 283	947 617

Telegraphen-Verkehr von 1878.

Bezeichnung des Telegraphenamtes	Zahl der Depeschen: der gesammten ein- und ausgegangenen	der auf der Station aufgegebenen	der für die Station eingegangenen	Betrag der Gebühren für Beförderung der Depeschen ℳ	Zahl der am Schlusse des Jahres bei der Station beschäftigten: Beamten	Boten	im Betrieb befindlichen Apparate
1. Haupt-Telegr.-Amt	518 294	288 780	284 514	1 036 664	390	71	36 Hughes 158 Morse
2. Abgeordnetenhaus	1 551	1 376	175	1 675	2	—	1 „
3. Anhalter Bahnhof	2 048	2 048	—	2 135	—	—	1 „
4. Anclamerstraße	454	413	41	360	—	—	2 „
5. Barutherstraße	23 055	10 504	12 551	10 091	1	—	2 „
6. Börse	810 629	538 689	271 940	874 858	66	9	20 Hughes 12 Morse
7. Brandenburg. Thor	79 281	36 253	43 028	69 011	5	2	2 „
8. Frankf. Bahnhof	5 178	3 058	2 120	2 509	1	—	1 „
9. Genthinerstraße	26 079	9 946	16 133	23 645	—	—	2 „
10. Gesundbrunnen	4 582	2 003	2 579	1 517	1	—	1 „
11. Görlitzer Bahnhof	8 255	3 761	4 494	3 932	1	1	2 „
12. Grimmstraße	734	216	518	183	—	—	1 „
13. Hamburger Bahnhof	3 785	3 628	157	3 103	—	—	1 „
14. Hofpostamt	130 577	58 261	72 316	62 425	3	4	2 „
15. Hôtel de Rome	24 456	21 626	2 830	40 231	—	—	1 „
16. Invalidenstraße	26 469	7 131	19 338	8 541	2	2	3 „
17. Kaiserhof	44 536	35 857	8 679	64 990	1	—	1 „
18. Königin-Augustastr.	27 046	8 211	18 835	16 443	—	—	2 „
19. Königsgraben	4 551	4 551	—	4 766	—	—	1 „
20. Köpnickerstraße	32 500	14 020	18 480	16 159	2	—	2 „
21. Krausenstraße	12 237	12 236	1	14 494	—	—	1 „
22. Lehrter Bahnhof	7 767	7 555	212	8 388	—	—	1 „
23. Lothringerstraße	27 490	8 278	19 212	6 993	1	1	2 „
24. Mauerstraße	26 464	2 041	24 423	1 737	2	2	2 „
25. Moabit	7 340	2 939	4 401	2 362	—	—	1 „
26. Möckernstraße	21 385	5 571	15 814	7 501	2	1	2 „
27. Neue Königstraße	37 465	8 637	28 828	10 402	1	3	2 „
28. Neuenburgerstraße	27 753	10 045	17 708	11 256	3	1	2 „
29. Oranienburgerstr.	63 295	21 234	42 061	27 542	2	2	2 „
30. Oranienstraße	3 169	3 085	84	2 753	1	—	1 „
31. Ostbahnhof	9 117	5 273	3 844	4 514	2	1	1 „
32. Palais Sr. Majestät	10 418	6 853	3 565	12 969	2	—	2 „
33. Potsdamer Bahnhof	62 064	37 973	24 091	88 947	6	5	3 „
34. Reichstagsgebäude	4 489	4 019	470	7 322	2	1	2 „
35. Ritterstraße	40 112	14 012	26 100	14 199	3	3	2 „
36. Schönhauser Allee	824	282	542	265	—	—	1 „
37. Seydelstraße	49 136	15 598	33 538	15 036	2	1	2 „
38. Stettiner Bahnhof	4 718	4 552	166	4 003	2	—	1 „
39. Trebbinerstraße	11 255	5 976	5 279	4 851	1	—	1 „
40. Viehhof	19 641	12 898	6 743	12 567	—	—	2 „
41. Wallnertheaterstr.	39 667	15 870	23 797	18 254	2	1	2 „
42. Waßmannstraße	7 148	6 981	167	6 465	—	—	1 „
43. Wedding	8 293	3 230	5 063	4 348	1	—	1 „
44. Zimmerstraße	131 732	94 800	36 932	180 451	4	2	2 „
Zusammen	2 407 039	1 355 270	1 051 769	2 710 857	511	113	237 Morse 56 Hughes
Zum Berliner Ressort gehörige auswärt. St.	17 487	6 904	10 583	6 164	—	—	10 Hughes 5 Morse
Ueberh. im Berl. Post-B.	2 424 526	1 362 174	1 062 352	2 717 021	511	113	242 Morse 66 Hughes

Postanstalten verbunden, die Aemter zu Britz, Friedrichsfelde, Lichtenberg, Martinikenfelde (im Charlottenburger Weichbilde), Reinickendorf, Weißensee und Deutsch-Wilmersdorf sind mit Postanstalten verbundene Fernsprechämter. Als Fernsprech-Vermittelungsämter dienen die Telegraphenämter auf dem Gesundbrunnen (10), in Moabit (25), Friedrichsberg, Rixdorf, Rummelsburg und Schöneberg. Das frühere Telegraphenamt Potsdamer Thor ist am 1. November 1878 mit dem Postamte auf dem Potsdamer Bahnhofe vereinigt. Außer den in der Tabelle angegebenen Telegraphenapparaten bestehen noch beim Haupttelegraphenamte 2 Apparate anderer Systeme, bei den Aemtern 10 und 25 je zwei und bei den auswärtigen Aemtern 14 Fernsprecher.

Unter den in der Tabelle aufgeführten 511 Beamten sind 58 beim Haupt-Telegraphenamte und 26 beim Amte im Börsengebäude beschäftigte Telegraphen-Gehülfinnen mitenthalten.

Abschnitt VII.

Versicherungswesen und Anstalten für Selbsthülfe.

1. Brand-Versicherung.

Immobiliar-Versicherung.

Ergebnisse der städtischen Feuer-Societät für das Jahrzehnt vom 1. October 1868 bis 1. October 1878.

Jahr	Versicherte Grundstücke	Versicherungs-Summe am 1. October ℳ	Brandschäden	Entschädigungs-Summe ℳ	Promille der Versicherungs-Summe	Kosten des Feuerlöschwesens und Nebenkosten ℳ	Zusammen Promille d. Versich.-Summe	Zur Deckung aufgekommene Summe ℳ	Es wurden ausgeschrieben pro 10 000 Versich.-Summe
1869	13 538	866 257 800	218	357 099	0.41	277 992	0.73	586 764	$6^2/_3$
1870	13 710	895 809 450	212	254 152	0.28	364 982	0.69	607 583	$6^2/_3$
1871	13 930	926 740 575	251	213 569	0.23	328 134	0.58	523 425	$5^2/_3$
1872	14 230	980 784 075	247	232 722	0.24	282 267	0.53	442 758	$4^1/_3$
1873	14 776	1 122 303 375	278	554 227	0.49	275 413	0.74	882 265	8
1874	15 340	1 296 356 475	284	591 362	0.46	258 501	0.66	1 046 728	8
1875	16 019	1 462 404 200	327	545 346	0.37	377 459	0.63	1 180 919	8
1876	16 682	1 619 263 000	351	1 345 007	0.88	436 278	1.10	1 636 602	10
1877	17 163	1 734 896 600	400	385 225	0.22	471 909	0.49	1 050 959	6
1878	17 595	1 831 342 800	367	818 506	0.45	512 160	0.73	1 295 296	7

Obgleich die Zahl der Brandschäden sich vermindert hat, betrugen die Entschädigungsgelder doch mehr als das Doppelte der vorjährigen. Zur Deckung der Entschädigungsgelder und der Kosten des Feuerlöschwesens, die sich auch um $8^1/_2$ Pc. gegen das Vorjahr erhöht hatten, wurden 7 Pf. von hundert ℳ der Versicherungssummen, gegen 6 Pf. im Jahre 1877, erhoben und dadurch 1 295 296 ℳ vereinnahmt und zwar von 1 277 299 ℳ der einfache, von 905 400 ℳ der doppelte, von 5 222 300 ℳ der vierfache und von 501 600 ℳ der sechsfache Betrag. Zu obiger Summe traten noch aus anderen Einnahmen 20 583 ℳ und der Rest aus vorigem Jahre mit 539 877 ℳ, woraus sich ein

Gesammtbetrag von 1 855 755 ℳ ergab, von dem nach Deckung der Brandentschädigungen und sonstigen Kosten 525 089 ℳ als Rest verblieben. Die größten Schäden entstanden durch den Brand der Berliner Brodfabrik ꝛc. mit 137 517 ℳ, der Brauerei von Flehinghaus mit 129 640 ℳ und des Bussesschen Grundstücks, Oranienstraße 147 u. s. w. mit 324 482 ℳ.

Mobiliar-Versicherung.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, deren bisher 30 in Berlin thätig waren, haben sich im Jahre 1878 um die F.-V.-Actien-Gesellschaft Adler vermindert. Was die übrigen 29 betrifft, so war die Steigerung ihrer Berliner Versicherungen im Jahre 1878 besonders schwach, dieselbe betrug seit 1874 in den einzelnen Jahren 149, 125, 94, 38, 37, jetzt nur 6 Pm. Von der Gesammt-Versicherungs-Summe kommen in den letzten 11 Jahren auf den Kopf der gleichzeitigen Bevölkerung 1007, 1061, 1137, 1153, 1231, 1359, 1477, 1566, 1574, 1588, 1555 ℳ.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften	1. Januar 1877	1. Januar 1878	1. Januar 1879
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-Ges.	169 804 837	161 273 495	160 677 888
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	147 044 492	148 279 714	152 556 901
Berlin-Cölnische Feuer-Vers.-Act.-Ges.	104 321 293	138 295 157	150 918 491
Feuer-Vers.-Bank für Deutschland zu Gotha.	120 604 945	130 015 390	130 740 122
Colonia, Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft	118 843 700	120 254 800	124 001 268
Vaterl. Feuer-Vers.-Act.-Ges. zu Elberfeld	109 639 325	107 960 450	106 370 560
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	84 731 201	82 971 115	82 174 118
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt	80 366 000	81 208 558	81 400 000
Union, Allg. Feuer-Vers.-Act.-Ges. zu Berlin	59 641 242	63 632 916	70 234 960
Preuß. National-Vers.-Ges. zu Stettin	72 328 461	67 508 304	69 937 137
Feuer-Vers.-Anst. d. Bayer. Hypoth.-u. Wechselb.	67 639 850	68 145 582	68 871 740
Preuß. Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellsch.	55 475 300	54 269 700	53 489 675
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	51 204 693	48 955 834	48 741 361
North. British and Mercantile	37 599 486	40 824 445	43 124 725
Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	52 224 219	59 407 466	37 005 874
Thuringia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	36 362 388	36 789 357	34 731 030
Westdeutsche Vers.-Actien-Bank zu Essen	34 097 893	34 736 364	31 694 584
Londoner Phönix, Feuer-Assec.-Societät	14 358 244	18 752 236	29 737 216
Deutscher Phönix, Vers.-Ges. in Frankfurt a. M.	29 942 442	30 381 581	29 484 667
Providentia, Frankfurter Vers.-Gesellschaft	27 439 355	26 123 275	26 781 575
Baseler Vers.-Gesellsch. gegen Feuersgefahr	24 962 026	24 394 878	24 037 859
Deutsche Feuer-Vers.-Actien-Ges. in Berlin	20 411 640	21 361 499	18 029 155
Aachen-Leipziger Versicherungs-Act.-Gesellsch.	5 633 308	11 573 092	15 253 924
Feuer-Assecuranz-Verein in Altona	11 085 470	12 234 060	12 256 790
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft	7 805 798	7 992 768	12 059 800
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	5 106 075	8 160 751	10 069 056
Feuer-Versicher.-Ges. zu Brandenburg a. H.	3 265 188	4 451 256	5 025 920
Hamburg-Bremer Feuer-Vers.-Gesellschaft	2 154 304	2 703 433	2 906 906
Royal, Feuer- u. Lebens-Vers.-Ges. Liverpool	1 223 172	573 966	151 890
Berliner Mobiliar-Versicherung überhaupt.	1 564 455 603	1 622 503 113	1 632 465 192

In vorstehenden Summen sind diejenigen Beträge, für welche von den verschiedenen Gesellschaften Rohbauten und sonstige Gebäude versichert sind, mitenthalten, da die diesseits gewünschte Ausscheidung derselben in den von den Gesellschaften eingesandten Nachrichten pro 1878 größtentheils nicht durchgeführt worden ist.

Eine Vergleichung der letzten Jahre ergiebt folgendes Verhältniß der Brandschäden zu den Versicherungssummen der Privat-Gesellschaften.

Jahr.	Versicherungs-Summe am Jahresschluß ℳ	Zahl der Brände.	Entschädigungs-Summe in positiven Zahlen ℳ	Entschädigungs-Summe in Pc. zur Versicherungs-Summe	Auf jeden Brand kommen ℳ
1869	808 795 314	660	152 082	0.019	230.4
1870	864 606 228	777	373 010	0.043	480.0
1871	950 870 895	780	323 008	0.034	414.1
1872	1 065 763 632	729	325 091	0.031	446.0
1873	1 224 356 235	943	681 427	0.056	733.2
1874	1 377 431 768	980	679 031	0.049	692.9
1875	1 507 058 832	1 047	1 148 720	0.076	1 097.2
1876	1 564 455 603	1 107	572 670	0.037	517.3
1877	1 622 503 113	1 072	599 401	0.037	559.1
1878	1 632 465 192	1 204	621 132	0.038	515.8

2. Spiegelglas-Versicherung.

Von den 10 hier thätigen Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaften haben nur 5 die gewünschte Auskunft gegeben, wonach bei denselben Ende des Jahres 1878 zusammen 4636 Versicherungen zu 3 205 075 ℳ in Gültigkeit waren. Innerhalb dieser Gesellschaften kamen 2652 Beschädigungen vor, die eine Entschädigungssumme von 29 088 ℳ erforderten. Jede Versicherung erstreckte sich demnach durchschnittlich auf 691 ℳ, jede Entschädigung durchschnittlich auf 11 ℳ; die Entschädigungssumme stellt sich auf 9.1 Pc. des Versicherungsbetrages.

3. Lebens-Versicherung.

Von den 45 in Berlin thätigen Lebensversicherungs-Gesellschaften sind die erforderlichen Data für das Jahr 1878 von 35 eingesandt, während dies im vorigen Jahre nur von 24 der Fall war. Es würden hiernach die Versicherungs-Verhältnisse auf diesem Gebiete in den nachstehenden Zusammenstellungen gegen früher einen bedeutend schärferen Ausdruck finden, wenn sich nicht in den eingegangenen Nachweisen zahlreiche Lücken fänden, welche die Resultate beeinträchtigen. Es empfiehlt sich daher, in unsern Zusammenstellungen die vollständigen und die unvollständigen Nachrichten auseinanderzuhalten.

Bei der gewöhnlichen Lebens-Versicherung auf den Todesfall, welche wie bisher die verbreitetste Form der Versicherung ist, stehen auch in diesem Jahre die Frauen hinter den Männern zurück, sowohl in der Zahl (um die Hälfte) als auch in der Höhe (um fast das Neunfache). Im Ganzen beträgt die versicherte Summe durchschnittlich 3023 ℳ (1877: 3322 ℳ) pro Kopf der Versicherten, bei den Männern, soweit in den Tabellen die Geschlechter getrennt angegeben sind, 3805 ℳ, bei den Frauen 925 ℳ auf den Kopf. Von sämmtlichen Versicherten starben 637 (454 M., 183 Fr.) oder 14.9 Pm. (14.9 Pm. M., 13 Pm. Fr.), deren Versicherungssumme beträgt 15.7 Pm. des gesammten Versicherungsbetrages, also 3307 ℳ pro Kopf (gegen 3084 im Vorjahre).

Weniger verbreitet aber auf die Geschlechter gleichmäßiger vertheilt, ist die Capital-Versicherung auf den Lebensfall (Aussteuer ꝛc.). Die 1549 (53.8 Pc. M., 46.2 Pm. Fr.) repräsentiren eine Versicherungssumme von 4 260 346 ℳ, pro Kopf also 2750 ℳ (1877: 3417 ℳ), nur die Fälle mit vollständigen Nach-

weisen gerechnet, kamen 3127 ℳ auf jeden männlichen, 2322 ℳ auf jeden weiblichen Versicherten, die bezahlten Capitalien betrugen dagegen durchschnittlich nur 1623 bez. 818 ℳ pro Kopf. Noch geringere Betheiligung finden die Versicherungen auf Renten (Altersversorgung), namentlich ist hierbei die Zahl der Männer geringer als die der Frauen; der Gesammtdurchschnitt ist 2845, bei den Fällen mit vollständigen Angaben aber nur 1506 ℳ (1277 ℳ auf den Mann, 1683 ℳ auf die Frau). Bei den fällig gewordenen Renten ist die Zahl der Betheiligten nicht angegeben. Von der Begräbnißkosten-Versicherung kamen fast 3 Fünftel auf versicherte Frauen; es starben 21.0 Pm. (25.9 M., 17.8 Fr.) der Versicherten; das versicherte (bez. gezahlte) Begräbnißgeld beträgt bei den Männern 202 ℳ, bei den Frauen 186 bez. 183 ℳ pro Kopf.

Jahr 1878 Art der Versicherung.		Vollständige Angaben: Versicherungen am Jahresschluß Zahl	Vollständige Angaben: Versicherungen am Jahresschluß Betrag ℳ	Vollständige Angaben: Gezahlter Versicherungs- f. Sterbefälle	Vollständige Angaben: Gezahlter Versicherungs- Betrag ℳ	Unvollständige Angaben: Versicherungen am Jahresschluß Zahl	Unvollständige Angaben: Versicherungen am Jahresschluß Betrag ℳ	Unvollständige Angaben: Gezahlter Versicherungs- f. Sterbefälle	Unvollständige Angaben: Gezahlter Versicherungs- Betrag ℳ
V. auf den Sterbefall	ml. .	26 699	101 592 984	378	1 478 269	3673	?	76	162 350
	wbl. .	12 870	11 899 756	161	184 350	1158	?	22	24 050
	überh.	39 569	113 492 740	539	1 662 619	4831	20 715 168	89	444 100
V. auf den Lebensfall (Aussteuer 2c.)	ml. .	803	2 511 315	7	11 359	31	?	—	—
	wbl. .	694	1 611 481	17	13 227	21	?	1	1 500
	überh.	1 497	4 122 796	24	24 586	52	137 550	1	1 500
Rentenvers. (Altersvers.)	ml. .	35	44 715	?	1 125	?	?	—	?
	wbl. .	45	75 752	?	188	?	?	—	?
	überh.	80	120 467	?	1 313	47	240 900	—	?
Begräbniß, Kosten-Vers.	ml. .	12 119	2 456 660	314	63 529	45	?	?	?
	wbl. .	18 659	3 476 190	332	60 875	34	?	?	?
	überh.	30 778	5 932 850	646	124 404	79	15 840	?	?
Reise-Unfall-V. ml. .		156	2 037 000	—	—	10	?	?	?
sonst. Unfall-Vers. (Haftpflicht-Vers.)	ml. .	6 240	12 828 112	148	10 625	9120	?	21	910
	wbl. .	376	760 428	1	32	6664	?	3	120
	überh.	6 616	13 588 540	149	10 657	9784	?	24	1 030

Bei der Reiseunfall-Versicherung sind weder Sterbefälle, noch Unglücksfälle überhaupt angegeben. Die sonstige Unfall-Versicherung begreift namentlich solche Unfälle, welche nach dem Haftpflichtgesetz von dem Fabrikbesitzer zu entschädigen sind, daher die Unvollständigkeit der Angaben hinsichtlich der Höhe der Versicherung.

Von den 1283 bei den auf den Todesfall und den auf die Begräbnißkosten Versicherten vorgekommenen Sterbefällen sind von 1256 die Todesursachen angegeben, die in nachstehender Tabelle mit der Dauer der Versicherung und dem Lebensaltir der Versicherten combinirt sind.

Auch in diesem Jahre finden sich die meisten Todesursachen in den Krankheiten der Athmungsorgane, 43 Pc. gegen 45 Pc. im Vorjahre, die Schwindsucht allein 28.3 gegen 27.7 Pc. im Jahre 1877. Die Zahl der Selbstmorde ist um mehr als das Dreifache gegen das Vorjahr gestiegen, nämlich von 0.9 auf 3 Pc., auch der Krebs kommt etwas häufiger vor, 9.6 gegen 9.3 Pc. In Betreff der Dauer der Versicherung machen die unter 5 Jahre Versicherten 12.2, die von 5 bis 10 Jahr 19.0, von 10 bis 15 Jahr 29.7, von 15 bis 20 Jahr 31.1, der über 20 Jahr Versicherten 8.0 Pc. der Gestorbenen aus.

Todes-Ursache der gestorbenen Versicherten	Dauer der Versicherung der Verstorbenen									Zahl der Gestorbenen	Alter der Verstorbenen						
	unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 15 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.		unter 20 Jahr	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
Rose	1	—	—	4	2	3	—	—	—	10	—	—	2	4	2	2	—	—
Diphtherie	—	—	—	2	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	1	—	1	—
Eitervergiftung	—	—	—	1	2	1	—	—	—	4	—	—	2	1	1	—	—	—
Kindbettfieber	—	1	3	3	2	—	—	—	—	9	—	2	6	1	—	—	—	—
Karbunkel	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Typhus	1	1	1	1	5	2	1	—	—	12	—	—	6	4	1	—	1	—
Flecktyphus	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—
Ruhr	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
Gelenkrheumatismus	—	—	3	2	3	2	—	—	—	10	—	—	5	3	1	1	—	—
Verunglückungen	—	2	3	4	3	8	—	—	—	20	1	1	1	11	4	2	—	—
Selbstmord	1	2	7	9	8	8	2	—	—	37	—	1	6	15	12	3	—	—
Entkräftung	—	—	1	2	4	3	1	—	—	11	—	—	—	1	6	3	1	—
Altersschwäche	—	—	1	1	9	19	1	5	1	37	—	—	—	—	—	12	19	6
Brand der Alten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Krebs	—	—	3	19	38	49	10	—	1	120	—	—	11	26	49	27	7	—
Blutfleckenkrankheit	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
Blutleere	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
Weißblütigkeit	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Wassersucht	—	—	—	1	1	11	1	—	—	14	—	—	—	1	6	5	2	—
Zuckerkrankheit	—	—	—	—	4	—	1	—	—	5	—	—	1	2	1	1	—	—
Gicht	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Zellgewebe-Vereiterung	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	1	—
Knochen-Entzündung	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	1	—
Herzbeutelwassersucht	—	—	2	1	1	1	—	—	—	5	—	—	2	1	2	—	—	—
Herzfehler	—	2	5	11	17	16	8	—	—	59	1	3	5	13	20	15	2	—
Herzlähmung	1	—	1	1	7	10	—	—	—	20	—	1	1	2	8	6	2	—
Arterienkrankheiten	—	—	—	1	5	1	—	—	—	7	—	—	—	3	1	2	1	—
Hirnhautentzündung	—	2	3	1	1	2	1	—	—	10	—	1	4	3	2	—	—	—
Gehirnentzündung	—	—	—	—	3	2	—	—	—	5	—	—	—	3	2	—	—	—
Gehirnschlag	—	2	2	15	24	41	7	4	2	97	—	—	4	19	25	33	16	—
Gehirnlähmung	—	1	—	6	2	13	1	—	—	23	—	—	2	8	9	2	2	—
Geisteskrankheit	—	—	2	5	6	4	2	—	—	19	—	—	5	6	6	2	—	—
Rückenmarksentzünd.	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3	—	1	—	1	1	—	—	—
Rückenmarksschwind.	—	—	—	2	3	1	—	—	—	6	—	—	—	1	3	2	—	—
Fallsucht	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Kinnbackenkrampf	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Krämpfe	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Luftröhrenentzündung	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	1	—	—	—	1	1	—	—
Stimmbänderlähmung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Bronchitis	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	1	1	—	1	—
Bronchialkatarrh	—	—	—	3	7	12	2	—	—	24	—	—	1	1	5	13	3	1
Kehlkopfschwindsucht	—	—	1	2	3	2	—	—	—	8	—	2	1	4	—	1	—	—
Lungenentzündung	1	6	14	13	14	17	6	2	1	74	—	5	10	20	21	14	3	1
Lungenschwindsucht	4	5	45	89	118	79	15	—	—	355	—	16	95	135	57	45	6	1
Lungenbrand	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—
Lungenblutsturz	1	—	2	1	2	7	1	—	—	14	—	—	3	1	4	5	1	—
Lungenemphysem	—	—	—	1	8	5	2	—	—	16	—	—	—	3	4	5	4	—
Lungenlähmung	—	—	—	3	4	11	6	1	—	25	—	—	—	2	10	6	7	—
Brustfellentzündung	1	1	—	4	4	7	2	—	—	19	1	1	3	1	8	2	3	—
Unterleibsentzündung	—	—	4	8	3	7	1	1	—	24	—	1	2	12	3	3	2	1
Darmverschlingung	—	1	—	—	2	1	—	—	—	4	—	—	—	1	3	—	—	—
Magenkatarrh	1	—	—	—	4	4	—	—	—	9	—	1	—	1	1	3	3	—
Magengeschwür	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Magenleiden	—	—	—	1	4	—	—	—	—	5	—	—	1	3	—	1	—	—
Diarrhöe	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Darmkatarrh	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	—	—
ngen- u. Darm-Ktrrh.	—	—	1	1	—	2	1	—	—	5	—	—	—	1	—	3	1	—

Todes-Ursache der gestorbenen Versicherten	Dauer der Versicherung der Verstorbenen: unter 1 Jahr	1 bis 2 J.	2 bis 5 J.	5 bis 10 J.	10 bis 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	Zahl der Gestorbenen	Alter der Verstorbenen: unter 20 J.	20 bis 30 J.	30 bis 40 J.	40 bis 50 J.	50 bis 60 J.	60 bis 70 J.	70 bis 80 J.	über 80 J.
Unterleibsschwindsucht.	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	—	—	2	1	1	—	—	—
Sonstige Unterleibskr..	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
Gallensteinkolik.	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—
Leberentzündung	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—
Lebercirrhose, Leberl. .	—	1	—	3	7	6	2	—	—	19	—	1	—	7	6	3	2	—
Leberschrumpfung . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Blasenkatarrh	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Blasenleiden	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Harnvergiftung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Nierenvereiterung . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Bright'sche Krankh. . .	—	—	1	3	4	19	2	—	—	39	—	—	4	10	12	12	1	—
Folge der Entbindung	—	1	1	1	4	—	—	—	—	7	—	1	3	3	—	—	—	—
Gebärmutterleiden. . .	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—
Eierstockswassersucht . .	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	—	—
Unbestimmt.	—	1	—	1	3	1	—	—	—	6	1	—	1	1	1	2	—	—
Ueberhaupt 1878 . .	12	30	111	238	373	391	81	15	5	1256	5	39	191	351	312	250	98	10
" 1877 . .	11	37	134	229	420	267	58	12	4	1172	8	34	222	335	312	180	70	11
" 1876 . .	8	31	100	248	356	229	22	13	6	1008	4	38	151	228	282	158	81	13

Im Verhältniß zur Gesammtzahl der in Berlin überhaupt in gleicher Altersstufe Gestorbenen machte die Zahl der Sterbefälle Versicherter im Alter von 20 bis 30 Jahr 2.1 Pc., von 30 bis 40 Jahr 9.3 Pc., von 40 bis 50 Jahr 20.0 Pc., von 50 bis 60 Jahr 20.0 Pc., von 60 bis 70 Jahr 17.3 Pc., von 70 bis 80 Jahr 8.5 Pc., von über 80 Jahr 2.3 Pc. aus.

4. Kranken- und Sterbekassen.

Fabrikarbeiter- und Gesellen-Kassen.

(Aus der Nachweisung der gewerblichen Unterstützungs-Kassen des Gewerbe-Bureaus.)

Jahr	Zahl der Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Beiträge der Arbeitnehmer ℳ	Beiträge der Arbeitgeber ℳ	Gesammt-Beiträge ℳ	Kassen-Vermögen ℳ
1874	86	167 790	1 302 595	181 194	1 483 789	1 218 163
1875	85	158 986	1 396 679	172 535	1 569 214	1 197 124
1876	85	155 077	1 324 913	188 766	1 513 679	1 235 076
1877	85	(?)	1 145 092	180 989	1 326 081	1 151 369
1878	81	125 774	1 198 695	179 759	1 378 454	1 049 400

Kranken-Kassen für Mitglieder von Innungen und deren Angehörige.

Jahr	Kassen	Durchschnittl. Mitgliederz.	Gezahlte Beiträge ℳ	Unterstützungsgelder ℳ	Verwaltungskosten ℳ	Kassen-Vermögen ℳ
1874	64	25 921	96 626	115 567	11 450	1 206 995
1875	64	27 055	122 581	114 536	9 907	1 223 699
1876	64	26 262	107 815	113 844	13 960	1 239 534
1877	66	23 682	83 325	136 250	11 667	1 234 530
1878	64	25 461	96 183	106 585	8 593	1 295 255

Kranken- und Sterbe-Kassen unter Aufsicht des Königl. Polizei-Präsidiums.

Bezeichnung der Kasse	Mitglieder	Einnahme und Bestand ℳ	Ausgabe 1877/78 ℳ	Darunter: Krankengeld ℳ	Darunter: für Sterbefälle	Darunter: Sterbegeld ℳ
Verein männl. Domestiken Berlins . .	501	6 708	5 143	3 058	13	390
Steg'sche Kranken- und Sterbekasse . .	212	6 265	695	78	3	480
Neben'sche " " " . .	1 573	11 478	3 628	694	43	2 818
Kranken- und Sterbekasse No. 6	455	24 015	2 275	174	9	975
Große Brederlow'sche	1 100	32 591	7 067	690	29	4 770
Sammlungskasse der Leichenbitter ꝛc..	133	6 327	876	—	7	840
Neue große Berliner Sterbekasse . . .	11 961	369 971	123 756	—	372	11 658
Schulze'sche Sterbekasse.	455	2 085	1 748	—	24	1 584
Schönfuß'sche Sterbekasse.	191	2 945	833	—	11	627
Kr.- und Sterbek. auf dem Wedding .	376	10 031	1 609	366	5	360
Ehem. Treubunds-Kr.- und Sterbek. .	2 252	77 609	20 714	2 340	58	8 745
" Victualienh.-Sterbekasse	2 360	56 441	7 792	—	38	4 200
Neumann'sche Kranken- u. Sterbekasse	1 171	11 149	3 922	446	33	2 376
Liepner'sche " " "	4 224	94 388	21 693	2 406	?	6 626
St.-K. d. deutsch. Krieger- u. Landwehr-V.	40	1 099	81	—	1	45
Kranken- u. Sterbekasse d. Schuhmacher	2 126	35 496	13 714	2 547	?	9 060
Hasenfeld'sche Kr.- u. Sterbek. No. 28	654	11 322	1 969	298	12	689
" " " " " 29	641	6 188	2 509	114	25	1 920
Borstenberg'sche " Kr.- " u. " Sterbekasse . .	313	4 629	1 178	328	8	689
Kranken- u. Begräbn.-Kasse d. sächs. Kattunweber No. 32 A. / " 32 B.	787 / 448	15 662 / 8 910	4 382 / 1 529	612 / 224	43 / 17	2 700 / 1 020
Kranken- und Sterbekasse No. 34 . . .	309	6 427	766	146	14	390
Brückner'sche Kranken- u. Sterbekasse .	1 147	20 238	4 985	408	49	3 675
Bösen'sche Kr.- u. Sterbek. No. 37 A.	1 575	23 705	12 838	772	—	9 030
" " " " " 37 B.	1 892	15 107	13 724	1 324	70	6 858
Deutsch-Böhmer Kranken- u. Sterbek.	1 608	24 192	10 510	4 797	—	3 951
Hoffmann'sche Kranken- u. Sterbekasse	2 775	24 471	8 976	1 420	62	4 775
Kl. Wernick'sche " " "	1 237	35 802	4 970	438	—	1 560
Schwanefeld'sche " " "	7 522	82 375	37 811	—	132	20 310
Kranken- u. Sterbekasse No. 55	4 282	65 145	14 037	2 606	96	7 356
Sterbekasse der Nazareth-Gemeinde . .	1 202	17 789	3 080	—	35	2 625
Vere, Kr.- u. St.-K. d. St. Eduard-Vereins	698	4 314	1 617	1 439	—	—
Allgem. Kr.- u. St.-K. d. Hutmachergef.	210	9 604	3 144	1 224	—	135
Eschke'sche Kranken- und Sterbekasse .	4 073	36 209	14 488	2 298	114	11 961
Buchhändler-Markthelfer Kr.- u. St.-K.	163	4 081	1 110	90	—	315
Vereins- u. Verbrüderungs-Sterbekasse	1 500	45 980	18 388	—	50	14 790
Moabiter Kranken- u. Sterbekasse . . .	276	3 336	988	302	5	300
Verein. Kr.- u. St.-K. d. Droschkenkutscher	422	6 053	4 044	1 526	—	906
Sterbek. für Deutsche Eisenbahnbeamte	7 841	353 796	37 094	—	—	31 875
Sterbekasse f. Beamte d. K. Polizei-Pr.	102	22 803	1 207	—	—	1 080
Kranken-Unterst.-Verein f. Berl. Musiker	660	33 650	5 508	3 843	—	—
Allgem. Kr.- u. St.-K. d. Cigarrenmacher	540	8 473	7 178	4 369	—	225
Kr.- u. St.-K. d. Vereins d. Kutscher	80	947	412	153	—	60
Die 43 Kassen zusammen . . .	72 087	1 639 806	433 988	41 530	1 378	184 749

Bei der bedeutenden Mitgliederzahl der Gewerks-Kranken-Kassen bietet eine Statistik der Morbidität und Mortalität der verschiedenen hier verbundenen Gewerbe ein vorzügliches Interesse, sie hatte vor 17 Jahren aus der Feder unseres ersten communalen Statistikers eine Bearbeitung von bleibendem Werthe gefunden. Gegenwärtig ist von neuem und zwar durch den Vorsitzenden des Vereins der Gewerksärzte, Herrn Sanitätsrath Dr. Rintel, eine solche Statistik in Angriff genommen worden, bei welcher indeß die Ziehung correcter Schlüsse auf Schwierigkeiten gestoßen ist, welche in der Zusammensetzung der einzelnen Kassen ihren Ursprung haben und vorläufig nicht eliminirt werden konnten.

So umfaßt z. B. die Kasse der Fabrikarbeiter auch solche Mitglieder, die

Gewerks-Kranken-Verein.

(Aus dem Bericht der Deputation für Gewerbe- und Niederlassungs-Angelegenheiten.)

Leistungen des Vereins im Jahre:	1874	1875	1876	1877	1878
Zahl der Kassen	70	70	70	70	70
Gesammtzahl der Mitgl. der Kassen	92 077	95 764	85 024	86 459	85 375
Behandelte Kranke (Krankheitsfälle)	77 359	72 088	64 983	65 266	59 417
Davon zum Krankenhause befördert	2 322	2 406	2 360	1 941	2 069
= in den Wohnungen behandelt	75 037	69 682	62 623	63 325	57 348
Ausgaben für Arznei . . . . . ℳ	193 953	216 217	197 400	205 537	202 503
= = Bandagen . . . =	4 142	4 951	4 785	4 932	5 418
= = Brillen . . . . . =	1 519	1 400	1 607	1 679	1 633
= = Bäder . . . . . =	5 275	5 972	6 506	6 147	5 497
= = Mineralwasser . =	—	344	—	—	—
= = wundärztl. Hülfe =	11 483	13 731	10 432	1 189	1 283
Zahl der Aerzte	39	43	43	44	44
Arzt-Honorar . . . . . ℳ	45 677	50 321	48 890	50 615	50 282
Beitr. v. d. Kassen z. Arzthonorar =	41 257	49 862	47 441	46 799	45 226

längst nicht mehr in den Fabriken arbeiten, aber doch Mitglieder geblieben sind; ferner bezieht sich die in den Listen aufgeführte Zahl nur auf die wirklichen Mitglieder, wogegen die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle auch die der Invaliden mit begreift.

Der bezüglichen Statistik, welche das Jahr vom October 1877/78 begreift, entnehmen wir die umstehenden Data für 27 größere Gewerke. (S. 148.)

Die Erkrankungen enthalten, wie aus der Vergleichung mit der vorstehenden Tabelle hervorgeht, nicht alle vorgekommenen Fälle. Von den Todesfällen sind die an Lungenschwindsucht die zahlreichsten; unter den in der letzten Spalte angegebenen Fällen sind nämlich nur 5 Halsschwindsucht- und 3 Darmschwindsuchtfälle.

Von den vorgekommenen Krankheiten sind als die wichtigsten und häufigsten Typhus und Typhoid mit 1316, Angina (vereinzelt Diphtherie) 2541, Wunden, Fracturen ꝛc. 2532, Contusionen ꝛc. 2982, Verbrennen (Erfrieren) 514, Entzündung der Brustorgane 2299, acuter Gelenkrheumatismus 1776, Diarrhöe und Brechdurchfall mit 1745 Fällen bezeichnet. Als an Syphilis erkrankt wurden 1071 gemeldet, doch fehlen hierunter die von Specialärzten behandelten Fälle.

Sonstige Sterbe-, Wittwen-, Altersversorgungs- und Kranken-Kassen, von denen Nachrichten vorliegen.

Communal-Beamten-Sterbekasse.

Jahresbeitrag von . . . . ℳ und Sterbegeld von . . . =	18 1080	15 900	12 720	9 540	6 360	Zahl der Mitglieder	Versichertes Sterbegeld ℳ
Zahl der Mitgl. Ende 1877	14	1	23	23	3886	3947	1 443 960
Zugang 1878	—	—	—	—	233	233	83 880
Abgang 1876 durch Tod .	—	—	—	2	39	41	15 120
wegen Nichtzahl. d. Beiträge	—	—	—	—	7	7	2 520
nach § 7 d. Stat. gestrichen	—	—	—	—	1	1	360
Bestand Ende 1878 .	14	1	23	21	4072	4131	1 509 840

Erkrankungen und Sterbefälle beim Gewerks-Kranken-Verein.

(Zu Seite 147) Gewerks-Bezeichnung	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Zahl der Erkrankten	In Pc. der Mitgliederzahl	Von den Erkrankten sind Kr.-Anst. überwiesen	An Syphilis erkrankten	Zahl der Sterbefälle	In Pc. der Erkrankten	Es starben an Schwindsucht
Bäcker	1 658	1 080	65.14	54	13	8	0.74	2
Buchbinder	1 275	366	28.71	19	20	24	6.56	18
Cigarrenarbeiter	795	145	18.24	19	18	17	11.72	10
Drechsler	775	215	27.74	18	14	5	2.32	2
Fabrikarbeiter	7 811	6 464	82.76	248	86	106	1.64	38
Fabrikarbeiterinnen	6 537	4 434	67.83	210	50	54	1.22	35
Goldsch. u. Silberarb.	510	118	23.14	17	45	7	5.93	4
Gürtler	955	330	34.56	10	12	8	2.42	2
Klempner	1 099	800	72.79	13	19	15	1.88	9
Maler	1 551	810	52.22	39	28	12	1.48	7
Maschinenbauarbeiter	22 756	7 167	31.49	687	322	314	4.38	147
Maurer	8 768	2 325	26.52	153	22	71	3.05	31
Mechaniker u. Optiker	416	118	28.37	6	6	5	4.24	4
Riemer, Sattl., Täschn.	601	162	26.96	10	4	12	7.41	9
Schlächter	1 045	167	15.98	19	7	8	4.80	3
Schlosser	1 823	439	24.08	20	33	11	2.51	4
Schmiede	473	146	30.87	14	3	2	1.37	2
Schneider	3 011	1 567	52.04	80	69	26	1.66	17
Schuhmacher	1 998	545	27.28	55	31	28	5.14	16
Steindr., Lithogr.	763	819	107.34	13	23	15	1.83	5
Steinmetze	221	71	32.13	3	—	8	11.27	6
Stellmacher	607	266	43.82	8	—	3	1.13	1
Tischl. u. Stuhlmch.	8 264	1 536	18.59	163	113	67	4.36	48
Vergolder	456	76	16.67	9	6	8	10.53	4
Weber	952	182	19.12	19	8	5	2.74	3
Weißgerber	207	138	66.66	13	1	—	—	—
Zimmerleute	2 673	805	30.12	57	15	34	4.22	10
Alle Uebrigen	7 375	2 159	29.27	173	103	79	3.96	36

Der Bestand der C.-Beamt.-Sterbek. am 1. Januar 1878 betrug 3241 ℳ (einschl. 96 ℳ eingegangene Reste), eingenommen wurden für Antrittsgelder 666 ℳ, Beiträge 25 423 ℳ, eingezogene Capitalien 38 106 ℳ, Zinsen 10 361 ℳ, extraordinär 1802 ℳ, zusammen 79 599 ℳ; verausgabt wurden für Verwaltungskosten 166 ℳ, Sterbegelder 14 730 ℳ, zurückgezahlte Beiträge 118 ℳ, Capital-Anlage 62 336 ℳ, extraordinär 5 ℳ, zusammen 77 355 ℳ. Vermögen der Kasse am Jahresschlusse 220 688 ℳ. Bei der gegenwärtig stattfindenden Revision des Statuts wird die weitere Erhöhung des Sterbekassengeldes in Betracht kommen. Zum Zweck der erforderlichen Ermittelungen soll das Alter der Mitglieder nebst ihrer Beitrittszeit jahrgangsweise ausgezählt werden.

Die Sterbekasse der Militär- und Marinestations-Intendantur-Beamten 612 Mitglieder, Einn. 1780 ℳ, Ausg. 1500 ℳ für zwei Sterbefälle, Vermögensbestand 3803 ℳ.

Die Sterbekasse der Stadtgerichts-Unterbeamten: Mitglieder 267, Einnahme 1874 ℳ, Ausgabe 931 ℳ, darunter 922 ℳ für sieben Sterbefälle, Vermögensbestand 4408 ℳ.

Die Sterbekasse für Post-Unterbeamte: Mitglieder 1250 (613 männl., 637 weibl.), Einnahme 11 302 ℳ, Ausgabe 9788 ℳ, darunter 4425 ℳ für 22 (14 m., 8 w.) Sterbefälle; Vermögensbestand 43 013 ℳ.

Die Trauer- und Beerdigungs-Gesellschaft vom 1. Februar 1776, 494 Mitglieder, hatte eine Einnahme von 13 632 und eine Ausgabe von 10 200 ℳ. Das Vermögen beträgt 35 518 ℳ.

Die Berliner Parochial-Schullehrer-Wittwen- und Sterbekasse, gegründet 1794, mit einem Vermögen von 25 404 ℳ, zählt 47 Mitglieder; Beitrag 18 ℳ jährlich und 1 ℳ pro Sterbefall. Wittwenpension 90 ℳ jährlich, Sterbegeld 60 ℳ, im Jahre 1878 erhielten 23 Wittwen 2148 ℳ. Die damit verbundene Probst-Hanstein-Stiftung, mit 9898 ℳ Vermögen, gewährt 5 Wittwen von Mitgliedern obiger Kasse jährlich 432 ℳ als Zulage.

Die Hülfs-Anstalt für Wittwen und Waisen der Gesellschaft jüdischer Handwerker und Künstler hatte eine Einnahme von 3461 ℳ, eine Ausgabe von 1416 ℳ, ein Vermögen von 40 613 ℳ.

Bei der städtischen Wittwenkasse waren am Ende der Jahre 1877/78 bez. 1878/79 versichert: 1805 bez. 1892 Beamte (und Lehrer) mit einem Jahresbeitrage (nach Abzug der Rückzahlungen) von 149 406 bez. 124 082 ℳ. An Wittwen-Pensionen wurden von der Stadt 101 863 bez. 97 470 ℳ bezahlt.

Berliner allgem. Wittwen-Pensions- und Unterstützungskasse. Am Schlusse des 84. Termins (1878) waren vorhanden: 771 Interessenten mit 257 850 ℳ versicherten Pensionen und 64 462 ℳ Begräbnißgeldern. Die halbjährlich zu entrichtenden Beiträge beliefen sich auf 42 313 ℳ, die Zahl der Wittwen auf 602; an Pensionen wurden halbjährlich 102 825 ℳ bezahlt. Das Vermögen betrug 2 475 300 ℳ.

Die Altersunterstützungs- und Invalidenkasse männlicher Domestiken Berlins hatte 1878 eine Einnahme (incl. des Kassenbestandes vom vorigen Jahre) von 1821 ℳ, eine Ausgabe von 517 ℳ und ein Vermögen von 13 650 ℳ.

Die Berliner Lehrer-Kranken-Kasse, 409 Mitglieder. Einnahme 3460 ℳ, Ausgaben 3154 ℳ, darunter für 60 Erkrankte 2945 ℳ. Vermögensbestand 19 927 ℳ.

Die Berliner Kranken- und Sterbekasse Josephs Hilfe mit 159 Mitgliedern hatte eine Einnahme von 3634 ℳ, eine Ausgabe von 1644 ℳ, darunter für 54 Erkrankte 609 ℳ; das Vermögen bestand aus 1608 ℳ.

Der allgemeine Blinden-Verein, mit 43 ordentlichen und außerdem 15 beitragenden Mitgliedern, giebt wöchentliche Unterstützungen in Krankheitsfällen (von 3.6 bis 9 ℳ) und bei Todesfällen 50 ℳ; Eintrittsgeld 1 ℳ, Wochenbeitrag 50 Pf. 1878 Einnahmen 462, Ausgaben 95, Vermögen 1552 ℳ.

Die Xylographen-Krankenkasse: Mitglieder 51, Einnahme 1024 ℳ, Ausgabe 442 ℳ, darunter 219 ℳ für 7 Kranke; Vermögensbestand 3853 ℳ.

Die Gesellschaft jüdischer Handwerker und Künstler zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheitsfällen, Mitglieder 479 (darunter 212 Ehrenmitglieder), Einn. 6109, Ausg. 6109 ℳ an 30 Erkrankte, Vermögensbestand 34 500 ℳ.

Gesundheits- und Krankenpflege-Vereine.

Vereine, welche Nachrichten eingesandt haben:	Mitglieder-Zahl		Höhe des Beitrags	Vermögens-Bestand	Einnahmen durch Beiträge u. Zinsen	Ausgaben		
	Familien	Ueberhaupt	ℳ	ℳ	ℳ	für Aerzte ℳ	für Arzneien ℳ	für Verwaltung ℳ
Friedrichstädtischer	994	3 267	0.50/1.50	8 491	12 227	2 498	8 174	889
Friedrich-Wilhelmstädtischer	30	122	0.50/1.50	—	451	158	192	72
Luisenstadt	21	69	0.60/3.00	149	367	177	160	—
Stadtbez. 1—8 (Alt-Berlin)	125	496	0.45/1.50	160	1 501	678	729	147
Wedding u. Oranienb. Vorst.	96	320	0.50/1.50	403	1 428		1 025	
Rosenthaler Vorstadt	182	682	0.75/2.00	1 916	4 644	1 200	2 327	328
Medicinalverband d. Moabit. Ortsvereine (gegr. 1877) .	48	134	0.40/1.50	?	468	450	203	6

4. Städtische Sparkasse.

Geschäfts-Verkehr Monate	1878 Einzahlungen M.	1878 Rückzahlungen M.	1877 Einzahlungen M.	1877 Rückzahlungen M.	Die Rückzahlungen betrugen in Procent der Einzahlungen 1878	1877	1876
Januar . .	727 719	317 273	727 029	281 004	43.6	38.7	49.2
Februar . .	697 820	426 617	563 214	388 889	61.1	69.1	64.5
März . . .	544 332	478 871	445 266	517 906	87.6	116.3	103.8
April . . .	619 453	584 055	522 965	454 033	94.3	86.8	90.8
Mai . . .	520 773	474 971	448 342	457 036	91.2	101.9	86.5
Juni . . .	479 035	516 569	388 645	402 694	107.8	103.6	95.0
Juli . . .	704 251	465 266	542 342	385 419	66.1	71.1	67.6
August . .	580 131	411 653	454 007	396 591	71.0	87.4	74.4
September	471 530	460 348	376 126	420 924	97.6	111.9	98.7
October . .	760 620	452 151	561 856	442 552	59.4	78.8	67.4
November .	557 068	377 120	478 431	354 463	67.7	74.1	65.9
December .	530 926	462 501	395 054	526 072	87.1	133.2	118.1
Ueberhaupt	7 193 658	5 427 395	5 903 277	5 027 583	75.4	85.2	78.0

Jahr	Zu Anfang des Jahres M.	Zugang im Laufe des Jahres durch Einzahlungen	durch Zinsen	Abgang im Laufe des Jahres	Bestand am Ende des Jahres	Mehr gegen das Vorjahr Pc.	Der Abgang ist Pc. des Zugangs	Bei der Abhebung gezahlte Stückzinsen
1874	13 513 302	5 858 859	442 925	3 803 088	16 011 998	18.5	60.3	29 935
1875	16 011 998	5 537 709	507 495	4 247 622	17 809 580	11.2	70.3	33 354
1876	17 809 580	5 870 570	565 265	4 678 631	19 566 784	9.9	72.7	35 394
1877	19 566 784	5 903 277	619 487	5 027 583	21 061 915	7.6	77.1	37 878
1878	21 061 915	7 163 659	675 101	5 427 395	23 473 280	11.4	69.2	39 459

Sparkassen-Bücher Jahr	Bestand am Ende des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres	Bestand am Ende des Jahres	Gegen das Vorjahr mehr Pc.	Der Abgang ist Pc. des Zugangs
1874	99 270	26 302	25 606	105 976	6.8	97.3
1875	105 976	25 606	20 028	111 554	5.3	78.2
1876	111 554	25 834	22 096	115 292	3.3	85.5
1877	115 292	28 093	21 851	121 534	5.4	77.8
1878	121 534	27 398	22 256	126 676	4.1	81.2

Conten-Klassen M.	Sparkassenbücher 1878	In Procent 1878	1877	1876	Conten-Klassen M.	Sparkassenbücher 1878	In Procent 1878	1877	1876
1/150	75 806	59.8	61.4	61.3	401/450	3 109	2.5	2.3	2.3
151/200	10 653	8.4	8.7	8.9	451/500	2 502	2.0	1.9	1.8
201/250	7 212	5.7	5.5	5.6	501/550	1 967	1.6	1.4	1.4
251/300	5 179	4.1	4.4	4.1	551/600	1 797	1.4	1.4	1.3
301/350	6 611	5.2	5.1	5.4	601/1000	7 294	5.7	5.1	4.7
351/400	3 775	3.0	3.0	3.1	über 1000	771	0.6	0.2	0.1

Obgleich die Zahl der Sparkassenbücher im Jahre 1878 eine geringere Steigerung aufweist als im Vorjahre, um 5142 gegen 6242 im Jahre 1877, hat sich doch der Bestand der Kasse incl. der zugeschriebenen Zinsen um 2 411 365 ℳ vermehrt, gegen 1 495 131 ℳ im Jahre vorher. Dies ist wesentlich der Bestimmung des am 1. April 1878 in Kraft getretenen zweiten revidirten Statuts zuzuschreiben, nach welchem auf ein Buch monatlich bis zu 300 und in Gesammthöhe bis 1000 ℳ, Mündelgelder bis 3000 ℳ und aus den Beständen der Gewerksgesellen-Kranken- und Sterbekassen noch höhere Summen angenommen werden, dagegen in der Regel Rückzahlungen monatlich nur bis 100 ℳ gewährt werden. — Annahmestellen bestehen jetzt 35.

Die gesammten Gelder der Sparkasse am Schlusse des Jahres 1878 bestanden in

Werthpapieren (Nominalwerth)	12 121 687 ℳ	gegen 1877:	11 063 012 ℳ
Hypotheken-Capitalien à 5 Pc.	9 080 960 „	„ „	8 069 685 „
Guthaben bei öffentl. Instituten	809 000 „	„ „	489 000 „
Wechseln bez. Schatzanweisung.	2 572 537 „	„ „	2 312 785 „
dem Grundstück	660 000 „	„ „	660 000 „
dem baarem Kassenbestande	246 108 „	„ „	238 324 „
	25 490 292 ℳ	gegen 1877:	22 832 806 ℳ

oder nach dem Course der Effecten am Jahresschlusse 25 753 721 ℳ gegen 1877: 23 045 830 ℳ.

Zu obigem Betrage treten noch hinzu für 126 676 ausgegebene Sparkassenbücher 12 667 ℳ, für Material zu denselben 499 ℳ, zusammen 13 166 ℳ; es gehen ab: bezahlte aber noch nicht abgeschriebene Hypothekencapitalien mit 4375 ℳ und Bestand des Contos für den Neu- und Umbau des Hauses mit 1158 ℳ, so daß sich der Gesammtbetrag, die Werthpapiere zum Nennwerth angenommen, auf 25 497 926 ℳ erhöht. Der Ueberschuß der Activa über die Passiva, welcher gesetzlich als Reservefonds betrachtet wird, beläuft sich mithin auf mehr als 2 Millionen Mark. Inwieweit die Sparkasse zugleich als Vorschußkasse dient, ist aus dem Bericht des Curatoriums auch in diesem Jahre nicht zu ersehen, da die Ausleihungen gegen Wechsel mit der Anlage in Schatzanweisungen gemischt sind; an Wechseln bez. Schatzanweisungen wurden nach dem angeführten Berichte im Jahre 1878 für 12 531 400 ℳ erworben und für 12 271 648 ℳ eingelöst.

Der Zinsüberschuß über die den Interessenten zugeschriebenen bez. ausgezahlten 714 560 ℳ betrug 279 924 ℳ, so daß die gesammte Zinseinnahme 994 484 ℳ ausmachte, dazu traten 7.50 Extra-Einnahme und 19 339 ℳ Einnahme vom Grundstück, mithin betrug die Gesammt-Einnahme 1 013 831 ℳ oder 4.55 Pc. des mittleren Einlagebetrages, wovon jedoch nur 3.21 Pc. den Interessenten zu Gute gekommen sind. Die Verwaltungskosten betrugen 93 120 ℳ oder 0.40 Pc. der Einlagen, darunter an persönlichen Kosten 77 142 ℳ, für Geschäftsbedürfnisse 11 299 ℳ, für das Grundeigenthum 4679 ℳ.

5. Geschäfts-Verkehr bei dem Königlichen Leihamt.

Obgleich die Zahl der Pfandgeschäfte und die Höhe der Beleihungssumme im Jahre 1878/79 zum ersten Male seit 1872 wieder zurückgegangen sind, drückt sich in den übrigen Zahlen doch noch immer das Fortbestehen der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse aus. Das Anlage-Capital des Leihhauses betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 383 470 ℳ (1877/78: 368 423 ℳ), das Betriebs-Capital 3 426 740 ℳ (1877/78: 3 447 891 ℳ); durchschnittlich

war im Laufe des Jahres ein Capital von 3 614 183 ℳ (1877/78: 3 770 322 ℳ) beschäftigt. Der Bestand an Pfändern hat sich von 152 407 Stück am Ende des Vorjahres auf 149 826 Stück, mithin um 1.69 Pc., das ausstehende Pfand-Capital von 3 235 369 ℳ auf 3 191 871 ℳ oder um 1.34 Pc. vermindert. Der Taxwerth der Pfänder, Ende des vorigen Geschäftsjahres 4 709 734 ℳ, betrug Ende 1878/79 4 643 371 ℳ. Ueberhaupt zeigt der Geschäftsgang am Königl. Leihamte, daß das Creditbedürfniß vom Anfang des Etatsjahres an stetig geringer geworden ist, am 23. November hatte der Pfänderbestand mit 138 160 Stück und einer Beleihungssumme von 3 035 735 ℳ seinen niedrigsten Stand.

Jahr	Es wurden Pfandgeschäfte gemacht		Wieder eingegangen sind:			Zinsen-Soll-Einnahme
	Stückzahl	zu Mark	durch Einlösung ℳ	durch Verkauf in Auction ℳ	Zusammen ℳ	ℳ
1873	166 014	3 393 490.50	3 064 362	122 538	3 186 900	196 834.80
1874	190 675	4 122 550.50	3 670 674	148 602	3 819 276	238 748.95
1875	187 870	4 312 768	3 941 734	148 187	4 089 921	294 487.63
1876	207 712	4 754 058	4 113 525.50	128 144	4 241 669.50	358 050.51
1877	221 548	4 895 115	4 476 787	185 347	4 662 134	?
1877/78	223 434	4 887 788	?	?	4 845 334	415 485.40
1878/79	215 199	4 816 522	4 639 224	220 796	4 860 020	398 362.75

In der fortdauernden Zunahme der zu öffentlicher Auction gebrachten verfallenen nicht eingelösten Pfänder ist jedoch der immer schärfere Druck der Verhältnisse erkennbar; es kamen nämlich zur Auction 1873: 4661 Stück oder 2.40 Pc., 1874: 4827 oder 3.01 Pc., 1875: 5646 oder 3.06 Pc., 1876: 6572 oder 3.49 Pc., 1877 I. Quartal: 1995 oder 4.32 Pc., 1877/78: 13 175 oder 5.15 Pc., 1878/79: 14 896 oder 5.37 Pc.

Wie im vorigen, stellt auch im Jahre 1878/79 die Soll-Einnahme der Pfandzinsen 11.02 Pc. des durchschnittlich beschäftigt gewesenen Capitals dar; nach Verzinsung des benutzten Capitals mit 4 Pc. und Bestreitung der Verwaltungskosten ergab sich ein Reingewinn von 85 548 ℳ oder 2.37 Pc. des benutzten Capitals gegen 103 388 ℳ oder 2.74 Pc. im Jahre 1877/78; rechnet man jedoch die Dienstgrundstücke des Leihamtes, statt zum Buchwerth, zu ihrem wirklichen Werthe, so ermäßigt sich der Reingewinn auf 1.46 Pc. des Capitals (gegen 1.77 Pc. im Vorjahre). Nicht eingerechnet in diesen Reingewinn sind die beim Verkauf verfallener Pfänder erzielten, von den Pfandgebern nicht rechtzeitig abgehobenen 6892 ℳ Ueberschüsse über die leihamtlichen Forderungen, welche bestimmungsmäßig an einen Wohlthätigkeitsfonds abgeführt werden.

Im ganzen wurden für das Pfand durchschnittlich 22.38 ℳ, gegen 21.88 im Vorjahre gezahlt. Am 18. Januar 1879 waren in den drei Magazinen des Leihamtes zusammen 143 796 Pfänder, und zwar 129 Stück Papier-Effecten, 2143 Stück Schmucksachen und Juwelen, 61 113 Stück Gold- und Silber-Sachen, 17 914 Stück Uhren, 63 397 Stück Wäsche, Stoffe, Pelze, Kleidungsstücke ꝛc. Gegen das im vorigen Jahrgange mitgetheilte Verhältniß ist der Antheil der Schmucksachen, Gold- und Silbersachen und Uhren von 52 auf 55 Pc. gestiegen.

Aus nachstehender Zusammenstellung der ersten 3000 Pfandgeschäfte, welche im October 1878 bei den drei Abtheilungen des Leihamtes abgeschlossen worden sind, ist auf den Stand und Beruf der Pfandgeber im allgemeinen zu schließen.

Im Vergleich mit der Zusammenstellung für den Januar 1878 (Jahrbuch V S. 148) ergiebt sich eine Abnahme in der Zahl der Rückkaufshändler, selbständigen Handwerker, Gehülfen, Tage- und Fabrikarbeiter, Künstler; dagegen

Personen, mit denen die ersten 3000 Pfandgeschäfte im October 1878 abgeschlossen sind			Darlehn	Darlehn in Proc.	Durchschnittlicher Betrag der Darl.	Die Darlehen fanden statt im Betrage von						
Stand oder Beruf	Anzahl	Anzahl in Procent	ℳ		ℳ	2 bis 5 ℳ	6 bis 10 ℳ	11 bis 20 ℳ	21 bis 50 ℳ	51 bis 100 ℳ	101 bis 300 ℳ	über 300 ℳ
Rückkaufshändl., Pfandleiher, Commiss. . . .	17	0.56	777	0.96	45.71	—	4	3	5	3	2	—
Selbständ. Handwerker .	760	25.33	18 903	23.25	24.87	58	184	233	211	56	18	—
And. selbst. Gewerbe- u. Handeltreibende. . . .	524	17.47	28 645	35.24	54.67	22	83	124	156	87	43	9
Gewerbe-, Handwerks-, Handels-Gehülfen . .	560	18.67	7 862	9.67	14.04	121	228	119	77	11	4	—
Tage- u. Fabrikarbeiter	290	9.67	4 145	5.10	14.29	55	121	69	34	7	4	—
Rentiers, Haus-, Gutsbes.	36	1.20	2 149	2.64	59.69	2	2	4	13	10	5	—
Künstler (Schausp., Mal.)	50	1.67	1 150	1.41	23.00	1	16	14	15	4	—	—
Studirende	12	0.40	280	0.34	23.33	2	2	4	2	2	—	—
Militärs (Offic., Aerzte)	4	0.13	150	0.18	37.50	—	—	—	4	—	—	—
Gelehrte (Prof., Lehrer, Aerzte, Literat.) . . .	29	0.97	1 234	1.52	42.55	2	6	6	9	3	3	—
Beamte des Staats, der Commune u. s. w. . .	97	3.23	3 004	3.70	30.97	6	23	33	22	9	3	1
Wittwen, unverh. Fr.. .	621	20.70	12 996	15.99	20.93	102	194	162	111	41	9	2
Ueberhaupt . . .	3 000	100.00	81 295	100.00	27.10	371	863	771	659	233	91	12

eine Zunahme bei den Rentiers (39 Pc.), Wittwen ꝛc. (21⅔ Pc.), sowie in geringem Maße bei anderen Gewerbe- und Handeltreibenden, Studirenden, Militärs, Gelehrten und Beamten. Die Erfahrung, daß um die Zeit des Quartalwechsels stets die Verpfändungen, vor den Festen dagegen die Einlösungen überwiegen, bestätigt sich nach beistehender Tabelle auch in diesem Jahre.

Es wurden Pfänder versetzt bez. eingelöst zu einer Darlehnssumme von:	Versatz ℳ	Einlösung ℳ	Mehrversatz ℳ	Mehreinlösung ℳ
In der Woche um den 1. April 1878	102 416	77 441	24 975	—
" " " " " 1. Juli "	151 596	112 290	39 306	—
" " " " " 1. October "	109 284	91 064	18 220	—
" " " " " 1. Januar 1879	255 663	119 014	136 649	—
" " " vor Ostern	78 306	123 274	—	44 968
" " " " Pfingsten	70 536	106 605	—	36 069
" " " " Weihnachten	85 395	110 384	—	24 989
Am 2. September (Sedanfeier)	16 543	17 408	—	865

6. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch'schem Princip.

Die statistischen Veröffentlichungen über diese nützlichen Unternehmungen sind leider in diesem Jahre so im Rückstande, daß es uns nicht möglich gewesen ist, sie in das statistische Jahrbuch aufzunehmen. Der Verwaltungsbericht der Genossenschafts-Anwaltschaft für 1878 war noch nicht erschienen, als unser Manuscript in den Druck gegeben werden mußte; wir müssen uns deßhalb auf die Nachweise beschränken, die aus der Zusammenstellung des Directors des Berliner Unterverbandes der deutschen Genossenschaften zu entnehmen sind und die sich nur auf 13 hiesige Creditvereine erstrecken. Durch den Austritt der Berliner Disconto-Bank aus dem Verbande erscheinen die Zahlen geringer; es betrug das eigene Vermögen (Guthaben der Mitglieder und Reservefonds) 1 815 051 ℳ (1877: 1 863 090 ℳ), der Umsatz 19 822 211 ℳ (1877:

21 691 940 ℳ). Die fremden Capitalien (Anleihen und Spar-Einlagen) erreichten die Summe von 2 075 356 ℳ (1877: 2 277 240 ℳ), die Giro-Verbindlichkeiten betrugen 1 162 992 ℳ (1877: 1 042 611 ℳ), Reingewinn 92 287 ℳ.

Von zwei Consumvereinen nach Schulze-Delitzsch'schem Princip liegen Berichte vor. Der Verein Biene hatte 5049 Mitglieder, einen Waarenumsatz von 443 675 ℳ (137 101 ℳ weniger als im Vorjahre), Reingewinn 22 620 ℳ nach Abzug von 31 882 ℳ Verwaltungskosten. Davon wurden 336 ℳ für Marken zurückgezahlt, an Zinsen 1620 ℳ entrichtet, 19 985 ℳ als Dividende vertheilt, 571 ℳ dem Reservefonds, 119 ℳ dem Dispositionsfonds überwiesen. Kassenbestand am Jahresschluß 10 016 ℳ. — Der Verein Vorsicht hatte einen Waaren-Umsatz von 218 103 ℳ, Gewinn 26 967 ℳ, Zinsen-Einnahme von 1553 ℳ. Ausgaben bestanden in 9456 ℳ an Geschäftsunkosten, 1437 ℳ Zinsen an Mitglieder, 17 502 ℳ wurden als Dividende vertheilt, 106 ℳ dem Reservefonds, 19 ℳ dem Dispositionsfonds überwiesen.

7. Sonstige Consum-, Spar- und gegenseitige Unterstützungs-Vereine.

Von den nicht nach Schulze-Delitzsch'schem System eingerichteten Consum-Vereinen ist der bedeutendste der Berliner Hausfrauen-Verein. Die Einnahme desselben betrug aus Beiträgen und Eintrittsgeldern 10 958, aus dem Waaren-Verkauf 533 220, so daß für 16 388 ℳ weniger als im Vorjahre umgesetzt wurde. Verausgabt wurden für Waaren 458 866, für Fracht, Steuern 23 058, Provision an den Bevollmächtigten, Gehälter, Löhne, Miethe und sonstige Unkosten 59 784, für Utensilien 4338 ℳ. Nach der Bilanz waren vorhanden als Activa: Kassenbestand 9761, Waarenlager 69 800, ausstehende Forderungen 656, Utensilien 7780, zusammen 87 997 ℳ; als Passiva: Schulden aus Waarenlieferungen 49 353, Guthaben von Mitgliedern 834, Capital-Vermögen 37 810 ℳ; letzteres hat sich in diesem Jahre um 4705 ℳ vermehrt. Bei der mit dem Vereine verbundenen Stellen- und Arbeitsvermittelung meldeten sich 3010 Stellen oder Arbeit suchende Personen. Die Unterstützungskasse des Vereins, welche zu Weihnachten Bekleidungsgegenstände und Lebensmittel, auch außerdem Volksküchen-Marken und Lebensmittel an Bedürftige vertheilt, hatte 3459 ℳ Einnahme und 3079 ℳ Ausgabe; 5672 Familien erhielten Unterstützungen.

Vorschuß-Vereine. Der Post-Spar- u. Vorschußverein: Mitgliederzahl 3382, Vorschüsse 2313 zu 321 921 ℳ zurückgezahlt 302 280 ℳ, Umsatz im Consum-Geschäft 248 087 ℳ, Ueberschuß 4432 ℳ (durch Herabsetzung der Preise wird stets auf dessen Verminderung hingewirkt); außerdem vermittelte der Verein den Ankauf anderer Haushalts-Gegenstände, Möbel, Uhren, Pianinos u. s. w. im Betrage von 20 463 ℳ. Verwaltungskosten, Frachten, Löhne und sonstige Betriebsunkosten 11 421 ℳ.

Der Vorschußverein für hülfsbedürftige Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde mit einem Vermögen von 45 000 ℳ giebt zins- und kostenfreie Darlehen bis zur Höhe von 300 ℳ unter sicherer Bürgschaft, die in zwanzig Wochenraten zurückgezahlt werden müssen. Bewilligt wurden 1878 434 Darlehen (von 30 bis 300 ℳ) zu 63 452 ℳ, Ausstände am Jahresschluß 28 638 ℳ; Kassenbestand 1118 ℳ.

Der Darlehnsverein besoldeter Gemeindebeamten hatte am Jahresanfang einen Ausstand von Darlehen von 3415 ℳ; dazu kamen 30 neue Darlehn zu 5035 ℳ, zurückgezahlt 5292 ℳ, an Zinsen gingen ein 129 ℳ; ausstehende Darlehen am Jahresschluß 3159 ℳ, Kassenstand 10 271 ℳ.

Der Berliner Frauenverein zur Abhülfe der Noth unter den kleinen

Fabrikanten und Handwerkern: Kassenbestand 7949 ℳ, Einnahmen 2632 ℳ, zurückgezahlt wurden Darlehen 806 mit 77146 ℳ, bewilligte Darlehen 77736 ℳ. Die Verwaltungskosten 2030 ℳ, Bestand am Jahresschluß 7961, gesammtes Vereinsvermögen 58053 ℳ mit Einschluß von 46658 ausstehenden Darlehen.

Spar-Vereine. Die Berliner Beamten-Vereinigung 1878 eröffnete ihre Sparkasse am 1. April und hatte bis zum Jahresschluß 7559 ℳ Einlagen, zugeschriebene Zinsen 119 ℳ, Rückzahlungen 485 ℳ, Bestand am Ende des Jahres 7074 ℳ und Reservefonds 420 ℳ.

Der Spar-Verein in der Parochie der Luisenstadt-Kirche zählte im Winter 1877/78 155 Mitglieder, welche 4717 ℳ einlegten und 38 ℳ Zinsen erzielten, in der Sommer-Sparzeit (30 Wochen) 229 Sparer mit 7884 ℳ Einlagen und 77 ℳ Zinsen. Der Spar-Verein der St. Marien-Gemeinde (Sparzeit vom April ab 30 Wochen) nahm von 96 Sparenden 2742 ℳ an. Der Spar-Verein für Confirmanden in Moabit, im October 1877 gebildet, zählte am Jahresschlusse 71 Mitglieder mit zusammen 127 Kindern. Kassenbestand 164 ℳ, Einnahme 1878 1187 ℳ, an Confirmanden ausgezahlt 110 ℳ; Vermögensbestand Ende 1878 1241 ℳ.

Vereine zu gegenseitiger Unterstützung. Der Brüder-Verein hatte 726 Mitglieder, Einnahme von Beiträgen (incl. der Einnahmen für die Unterstützungs-Kasse der Wittwen und Waisen) 23686, Gesammt-Einnahme 254508 ℳ. Davon wurden 32647 ℳ für Unterstützungen verausgabt; das Gesammt-Vermögen belief sich auf 549623 ℳ.

Verein der Berliner Künstler zur Unterstützung hülfsbedürftiger Mitglieder und deren Hinterbliebener mit 126 Mitglieder zahlte 1878: 21 Wittwenpensionen und 40 Unterstützungen, zusammen 13013 ℳ. Einnahme: 4254 ℳ einschl. 1703 an Beitragen, Vermögen am 1. April 1879: 226771 ℳ.

Abschnitt VIII.

Armenwesen, Wohlthätigkeit und Krankenpflege.

1. Städtische Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Ein correcter Anschluß der Gesammt-Kosten der Armen-Verwaltung an die Kosten früherer Jahre ist diesmal nicht möglich gewesen, da in dem Bericht der Armen-Direction, welcher das Calenderjahr 1878 umfaßt, die auf das letztere fallenden Gesammtsummen nicht mitgetheilt sind. Um indeß eine Gegenüberstellung nicht fehlen zu lassen, werden nachstehend die Beträge aus dem Etatsjahr 1878/79 neben die für das vorhergehende Etatsjahr, welches 5 Quartale umfaßte, gestellt. Dagegen sind die weiterhin folgenden Specialzahlen durch die städtische Armen-Direction für das Calenderjahr festgestellt worden.

Die Gesammtkosten der Commune für Arme, Armenkranke und Sieche sind im Etatsjahr 1878/79 gegen das Vorjahr um über eine halbe Million Mark oder 9.2 Pc. gewachsen, was bei der fortdauernden geschäftlichen Calamität nicht auffallen kann. In den Jahren 1867 bis incl. 1878 kommen von sämmtlichen Kosten der städtischen Armen- und Krankenpflege auf den Kopf der Civilbevölkerung 4.1, 4.4, 4.3, 4.4, 4.5, 4.7, 4.9, 5.2, 5.2, 5.2, 5.6 (1878/79) 5.8 ℳ. In den Kosten des Arbeitshauses sind diejenigen für correctionelle Zwecke mitenthalten.

Kosten der Armenverwaltung	Ausgabe 1877/78 ℳ	Zuschuß 1877/78 ℳ	Ausgabe 1878/79 ℳ	Einnahme 1878/79 ℳ	Zuschuß 1878/79 ℳ
Offene Armenpflege	4 100 483	3 756 995	3 458 769	292 735	3 166 034
Waisenverwaltung	869 101	720 704	678 513	121 449	557 064
Arbeitsh., Irrenverpfl.-Anst. u. Männer-Siechenhaus . .	887 223	769 050	824 299	101 834	722 465
Frauen-Siechenhaus	69 419	62 478	57 779	6 583	51 196
Friedrich-Wilh.-Hospital . .	214 780	175 600	167 263	34 995	132 268
Krankenhaus Friedrichshain	604 716	507 388	513 516	93 191	420 325
Epidemiehäuser	320 789	298 821	267 077	21 519	245 558
Ueberhaupt	7 066 511	6 291 036	5 967 216	672 306	5 294 910

A. Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armen-Commissionen ist 1866 um 22, 1877 um 6, 1878 um 3 vermehrt worden und betrug im letzten Jahre 166 mit 160 Vorstehern, 1272 Mitgliedern und 102 Stadtverordneten; das Plenum der Armen-Direction besteht aus 10 Stadträthen, 13 Stadtverordneten, 10 Bürgerdeputirten und 4 Assessoren. Zur Bestreitung der Zahlung von Almosen- und Pflegegeldern, sowie von Extra-Unterstützungen hatten die 166 Armen-Commissionen am 1. Januar der Jahre 1876 bis 1879 einen eisernen Vorschuß von 157 856, 171 336, 186 715, 195 815 ℳ in Händen.

a. Armen-Unterstützungen in baarem Gelde.

Jahr	Laufende Unterstützungen: Almosen: Zahl der Empfänger am Jahresschluß *)	Almosen: Durchschnittl. Proc. der Civil-Bev.	Almosen: Gezahlter Betrag ℳ	Almosen: Durchschnittl. pr. Kopf i. Monat ℳ	Pflegegelder: Zahl d. Pflegemütter am Jahresschluß	Pflegegelder: Zahl d. Pflegekinder am Jahresschluß	Pflegegelder: Durchschnittl. Proc. der Civil-Bev.	Pflegegelder: Gezahlter Betrag ℳ	Pflegegelder: Durchschnittl. pr. Kind i. Monat ℳ	Extra-Unterstützungen: Zahl der Portionen	Extra-Unterstützungen: Proc. d. Civil-Bev.	Extra-Unterstützungen: Gezahlter Betrag ℳ	Extra-Unterstützungen: Durchschnittl. die Portion ℳ	Extra-Unterstützungen: Durchschnittl. pr. Kopf d. Civ.-Bev. ℳ
1868	8 020	1.12	868 404	8.85	2 565	4 141	0.57	218 129	4.37	23 699	3.26	152 934	6.45	0.21
1869	8 337	1.13	920 139	9.04	2 614	4 168	0.57	227 496	4.43	24 976	3.33	162 213	6.49	0.22
1870	8 633	1.11	966 522	9.31	2 761	4 380	0.56	238 742	4.52	21 371	2.73	146 872	6.87	0.19
1871	8 678	1.05	1 002 586	9.65	2 905	4 426	0.52	247 603	4.77	17 386	2.11	124 672	7.17	0.15
1872	8 638	0.99	1 043 208	10.03	2 769	4 227	0.47	245 222	4.49	13 961	1.62	104 084	7.46	0.12
1873	8 509	0.96	1 084 775	10.55	2 607	3 962	0.45	251 715	5.21	15 020	1.68	117 304	7.81	0.13
1874	8 623	0.95	1 156 677	10.94	2 626	4 091	0.45	267 265	5.39	18 156	1.96	151 635	8.35	0.16
1875	9 002	0.97	1 259 737	11.23	2 694	4 176	0.45	292 548	5.63	22 576	2.35	193 537	8.57	0.20
1876	9 695	1.03	1 393 118	11.39	2 816	4 478	0.47	322 958	5.79	27 512	2.79	223 787	8.13	0.23
1877	10 682	1.09	1 508 692	11.41	3 070	4 817	0.49	353 715	5.93	29 884	2.95	228 781	7.66	0.23
1878	11 354				3 316	5 114								

In vorstehender Zusammenstellung sind die Zahlen der Almosen-Empfänger und Pflegekinder, wie sie sich am Jahresschluß ergaben, aufgeführt, wogegen zur Berechnung des Verhältnisses zur (mittleren) Civilbevölkerung die mittleren Zahlen der Almosenempfänger ꝛc. des betreffenden Jahres verwendet sind. Der Betrag der wieder eingezogenen Unterstützungen für das Jahr 1878 ist, wie oben angedeutet, nicht nachgewiesen. Für das Rechnungsjahr 1878/79 sind 286 749 ℳ wiedererstattete Unterstützungen einschl. Kur- und Verpflegungskosten

*) Auf Seite 154 des vorigen Jahrganges waren in dieser Colonne die mittleren Zahlen zwischen dem Jahresanfang und Jahresschluß abgedruckt worden.

in nicht städtischen Anstalten angegeben, die letzteren lassen sich nicht ausscheiden, da die Summe sich hier auf das Calenderjahr bezieht Hierunter sind jedenfalls auch Erstattungen auswärtiger Armenverbände begriffen, deren besonderer Betrag leider nicht zu ersehen ist; demselben stehen nach dem Finalabschluß für das Etatsjahr 38 673 ℳ von auswärtigen Verbänden erstattete Unterstützungen gegenüber. Die Zahl der laufend unterstützten hier nicht ortsangehörigen Almosenempfänger war 92, der Pflegegeldempfänger 55.

Ein Vergleich der Resultate der Armen-Verwaltung im Jahre 1878 mit denen vor zehn Jahren zeigt, daß, während die Civilbevölkerung um 45 Pc. gewachsen ist, die Zahl der Almosenempfänger sich um 58.7 Pc., der an diese gezahlte Betrag um 84.9, die Zahl der Pflegekinder um 23.5, die Pflegegelder um 68.0, die Zahl der Extra-Unterstützungen um 15.9, deren Betrag um 39.2 Pc. erhöht hat. Rechnet man die Portionen bei den Extra-Unterstützungen als Personen, so beträgt die Vermehrung der drei Kategorien 22.1 Pc., also nicht ganz die Hälfte der Zunahme der Bewohnerzahl. Die mit dem Jahre 1874 eingetretene Steigerung der Zahl der Unterstützten hat sich auch im Jahre 1878 fortgesetzt, bei allen Kategorien zusammen um 75.4 Pc., bei den Almosen-Empfängern um 33.4 Pc., bei den Pflegekindern um 29.1, bei den Extra-Unterstützungen um 114 Pc., während in denselben fünf Jahren bei den beiden ersten die gezahlten Beträge per Kopf und Monat um 1.38 bez. 1.44 ℳ, jede einzelne Unterstützung um 0.20 ℳ gestiegen ist. Das Verhältniß der Zahl der Unterstützten zur Bevölkerungszahl hat sich dagegen seit 1866 kaum verschoben, bei den Pflegekindern und Extra-Unterstützungen ist es sogar etwas günstiger geworden, der Jahresbetrag der Kosten aber hat sich pro Kopf bei den Almosen-Empfängern um 35 ℳ, bei den Pflegekindern um 25 ℳ und bei den Extra-Unterstützungen pro Portion um 1.9 ℳ erhöht. Die regelmäßigen Almosen-Empfänger machen 10.8 Pc. der in den Steuerlisten aufgeführten 105 189 Personen mit einem Einkommen unter 420 ℳ aus. Bei der Miethsteuer ist die Zahl aller wegen Armuth befreiten auf 14 138 angegeben (S. XII. Abschnitt).

Was die Zahl der unterstützten Personen überhaupt betrifft, so ist zu berücksichtigen, daß 39 474 ℳ Extra-Unterstützungen in 5805 Portionen (im Vorjahre 5583 bez. 40 656 ℳ) an Almosen-Empfänger in 3123 Portionen, 23 540 ℳ (im Vorjahre 3099 bez. 24 035 ℳ) an Pflegegeld-Empfänger gezahlt worden sind. An wieviel einzelne Personen die übrigen 20 956 Portionen Extra-Unterstützungen mit 165 766 ℳ vertheilt worden sind, ist einstweilen noch nicht ermittelt. Indeß sind nach dieser Seite hin in Folge der vom statistischen Bureau der Stadt ausgegangenen Anregung weitere Ermittelungen in Aussicht genommen, bei welchen auch die Zahl der zum Haushalt der Almosen-Empfänger gehörigen, mithin gleichfalls der städtischen Armenpflege zur Last fallenden Personen festgestellt werden soll.

In nachstehender Uebersicht (S. 158) über die Vertheilung der Unterstützten auf die einzelnen Stadttheile mußten diejenigen, deren Grenze nicht mit denender Armen-Commissionen übereinstimmte, zusammengefaßt werden. Dies ist der Fall bei der Friedrichs-, Schöneberger und Tempelhofer Vorstadt wie bei der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt; aller Wahrscheinlichkeit nach wird es indeß binnen kurzem möglich sein, diese in den Eintheilungen bestehenden Incongruenzen zu beseitigen.

Die Zahl der Almosenempfänger und Pflegekinder ist im Durchschnitte des Jahresanfangs und Jahresschlusses angegeben. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der Almosenempfänger in drei Stadttheilen geringer (Neu-Cöln, Dorotheenstadt, Friedrichstadt), die der Pflegekinder in sieben (Berlin, Dorotheenstadt, Friedrichstadt, Luisenstadt dieff., Königsviertel, Friedrich-Wilhelmstadt, Moabit), während in

Stadttheile	Zahl der Almosen-Empfänger (Durchschnitt)	Zahl der Pflege-Kinder (Durchschnitt)	Zahl der Extra-Unterstützung. im Jahre	Gesammtzahl der Unterstützung.	Die Zahl der Unterstützungen ist gleich Pm. der Civilbevölkerg.	Betrag der gezahlten Almosen und Pflegegelder ℳ	Betrag der gezahlten Extra-Unterstützungen ℳ	Gesammt-Betrag der Unterstützungen ℳ	Von dem Unterstützungs-Betrage entfällt auf den Kopf der Civil-Einwohner ℳ
Berlin	298	95	674	1 067	36.1	48 243	5 610	53 853	1.86
Alt-Cöln . . .	157	62	217	436	29.1	26 964	1 850	28 814	1.93
Neu-Cöln . . .	54	12	80	146	21.6	8 150	868	9 018	1.33
Friedrichswerd.	79	32	125	236	27.8	14 641	912	15 553	1.83
Dorotheenstadt	96	20	216	332	17.2	15 813	1 806	17 619	0.91
Friedrichstadt .	440	143	467	1 050	14.7	72 945	4 493	77 438	1.09
Frd.-, Schbg. u. Tph.-Vorst. .	891	443	1 891	3 225	28.1	153 475	16 225	169 700	1.48
Luisenst., jens.	1 087	717	3 214	5 018	42.4	196 806	25 037	221 843	1.87
" dieff. d. C.	970	375	1 137	2 482	20.9	163 028	10 431	173 459	1.46
Stral. Viertel .	1 958	750	5 060	7 768	63.2	336 309	39 215	375 524	3.06
Königs-Viertel.	847	332	2 339	3 518	57.7	147 426	18 823	166 249	2.73
Spand. Viertel.	815	267	1 433	2 515	38.6	134 467	11 437	145 904	2.24
Rosenthaler u. Oran. Vorst..	2 342	1 201	7 418	10 961	65.8	381 166	52 367	433 533	2.60
Frd.-Wilhelmst.	133	35	199	367	19.6	21 141	1 941	23 082	1.23
Moabit	161	96	227	484	25.2	25 696	2 136	27 832	1.45
Wedding	690	387	5 187	6 264	115.2	116 137	35 630	151 767	2.79
Stadt Berlin 1878	11 018	4 967	29 884	45 869	45.4	1 862 407	228 781	2 091 188	2.61
1879	10 189	4 647	27 512	42 345	43.1	1 716 077	223 786	1 939 863	1.97

Friedrichswerder die Zahl sich gleich blieb, die der Extra-Unterstützungen in fünf (Alt-Cöln, Friedrichswerder, Dorotheenstadt, Friedrichstadt. Moabit) geringer geworden; alle drei Unterstützungsarten haben sich vermindert in den Stadttheilen Alt-Cöln, Dorotheenstadt, Friedrichstadt und Moabit. Die verhältnißmäßig meisten Unterstützungen fließen nach dem Wedding, wo sich die Zahl der Unterstützten im Jahre 1878 so bedeutend vergrößert hat, daß mehr als der neunte Theil der Bevölkerung zu ihnen zählt; dann folgen die Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, das Stralauer Viertel, Königsviertel, die übrigen Stadttheile bleiben in der Betheiligung unter dem Durchschnitt. Die genannten Bezirke sind es zugleich, die sich besonders durch die hohe Zahl der Extra-Unterstützungen auszeichnen, ein Umstand, der auch den geringeren Durchschnittsbetrag der Unterstützungen erklärt. Letzterer ist auf dem Wedding nur ein Drittel von dem in der Friedrichstadt. Das Verhältniß des Durchschnittsbetrags der Unterstützungen pro Kopf der Bevölkerung hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert; es ist am ungünstigsten im Stralauer Viertel, auf dem Wedding, im Königsviertel und der Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt.

Die monatlich gezahlten Almosen betrugen für Erwachsene:

im J.	bis 3 ℳ einschl.	bis 6	bis 9	bis 12	bis 15	bis 18	bis 21	bis 24	bis 27	bis 30	über 30 ℳ
1878	97	1938	2439	2792	3273	651	96	36	14	15	3
1877	95	1745	2431	2505	3154	596	93	34	12	13	4

bei Kindern:	bis 4 ℳ	4½ ℳ	5 u. 5½	6 ℳ	7 bis 10	über 10 ℳ
1878	92	783	435	3415	336	53
1877	123	925	456	2948	312	52

Was die persönlichen Verhältnisse der regelmäßig Unterstützten betrifft, so standen im Alter von:

	bis 20	20/40	40/50	50/60	60/70	70/80	80/90	90 J. und darüber
1878	19	526	829	2095	4240	3036	587	22
1877	20	487	943	1749	4006	2972	494	11

Die Männer waren nach ihrem bisherigen Beruf und Gewerbe:

1878	Beamte	26	Gelehrte,	14	Hndl.=	59	Gw.=	2589	Dienst=	21
1877	Lehrer ꝛc.	21	Künstler	9	trbd.	81	Hdw.	2179	boten	47

1878	über=	2126								
1877	haupt	2337								

Die unterstützten Frauen waren nach dem Familienstande:

1878	Ehe=	75	Geschie=	396	Witt=	7015	Unver=	1159	über=	7574
1877	frauen	92	dene	538	wen	6482	ehelicht	1233	haupt	8345

Als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit sind in den Berichten der Armendirection angegeben: in 5885 Fällen hohes Alter, in 2069 andauernde Krankheit und Siechthum, in 3134 Fällen unzureichender Erwerb; bei 266 Fällen fehlt die Angabe.

Die Ermittelungen hinsichtlich der unter den Almosen=Empfängern befindlichen geborenen Berliner sind 1878 nicht fortgesetzt worden, indeß ist gerade nach dieser Seite hin eine umfassende regelmäßige Auszählung in Antrag gebracht,

Zusammenstellung

der 1877 und 1878 neu hinzugetretenen städtischen Almosen=Empfänger nach dem Alter, unter Aussonderung der am zahlreichsten betheiligten Gewerbe.

Bisheriges Gewerbe		Alter															
		bis 20 Jahr	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	75 bis 80	über 80	ohn. Angabe	Zusammen
Arbeiter	1877	1	4	9	11	23	14	30	22	48	48	30	14	4	3	—	261
	1878	4	6	13	16	28	19	17	33	48	55	36	19	5	2	—	301
Dienstmänner	1877	—	—	—	—	1	—	2	3	4	3	7	—	—	—	—	20
	1878	—	—	—	—	—	1	1	3	4	1	5	—	—	—	—	15
Kutscher (resp. Droschken-K.)	1877	—	—	1	—	—	—	—	3	1	7	—	2	1	—	—	15
	1878	—	—	—	—	2	—	3	—	3	4	4	—	—	—	—	16
Maurer	1877	—	1	1	—	4	1	1	2	2	3	4	3	1	—	—	23
	1878	—	—	2	4	2	3	1	4	1	5	3	—	1	—	—	26
Seidenwirker	1877	—	—	—	—	—	—	2	1	8	12	2	2	—	—	—	27
	1878	—	—	—	1	—	—	—	2	5	5	4	3	—	—	—	20
Schlosser	1877	—	—	1	—	2	2	2	1	3	4	3	1	1	—	—	20
	1878	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—	8
Schneider	1877	—	—	1	—	3	2	1	3	4	8	7	3	—	—	—	32
	1878	—	—	4	1	2	6	5	4	4	8	12	7	2	—	—	55
Schuhmacher	1877	—	—	1	3	6	4	2	5	11	11	10	6	2	1	—	62
	1878	—	1	3	3	5	4	3	3	6	6	6	3	2	1	—	46
Tischler	1877	—	—	—	4	2	5	3	6	7	6	12	5	4	—	1	55
	1878	1	2	2	3	2	3	5	4	9	10	9	3	4	1	—	58
Weber	1877	—	—	—	—	2	3	1	—	9	6	4	1	—	—	—	26
	1878	—	—	—	—	3	1	4	1	5	9	7	3	1	1	—	35
Zimmermann	1877	—	—	1	—	1	1	2	2	1	1	2	1	—	1	—	13
	1878	—	—	—	—	1	1	1	1	5	4	2	—	—	—	—	15
Alle Uebrigen	1877	2	4	5	7	18	26	25	21	26	50	32	16	9	—	—	241
	1878	5	3	14	15	17	15	24	27	27	39	32	19	8	6	—	251
Ueberhaupt	1877	3	9	20	25	62	58	71	69	124	159	113	54	22	5	1	79[2]
	1878	10	12	39	44	63	53	64	82	117	147	122	58	23	12	—	

welche zunächst alle Almosen- und Pflegegeld-Empfänger, dann die in jedem einzelnen Jahre hinzutretenden begreifen soll. Jeder Jahrgang soll nach dem Alter der Verarmung der Männer bez. der Frauen in Combination mit dem Zuzugsjahr nach Berlin unter Absonderung der geborenen Berliner ausgezählt werden. Schon jetzt hat hinsichtlich der im Jahre 1875 und in jedem folgenden Jahre Verarmten eine Auszählung stattgefunden, bei welcher das Alter der Verarmung mit dem bisherigen Beruf combinirt worden ist; sie hatte den Zweck, eine bessere Uebersicht zu geben, in welchem Alter bei den verschiedenen Berufsklassen die Invalidität beginnt. Die vorstehende Zusammenstellung der hauptsächlichen Berufsarten für 1877 und 1878 zeigt hinsichtlich des Alters eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung, deren Maximum in der Regel in den Anfang der sechziger Jahre fällt.

Im Jahre 1878 sind 5873 Almosen- bez. Pflegegeld-Empfänger aus dem Bereich der einen Armen-Commission in den der anderen gezogen, neu- oder wieder aufgenommen wurden 2287 Almosen- und 1168 Pflegegeld-Empfänger; dagegen sind ausgeschieden 1794 Almosen-Empfänger, nämlich 676 durch Tod, 488 durch Ueberweisung an Krankenhäuser, 95 durch Unterbringung in Hospitäler, 15 durch Unterbringung in's Arbeitshaus, 74 durch Verzug nach außerhalb, 411 durch Entziehung der Unterstützung (darunter 26 wegen Unwürdigkeit), 35 sind verschollen; ferner sind 997 Pflegegeld-Empfängerinnen ausgeschieden, zum größten Theil in Folge von Wiederverheirathung und weil der Pflegling das 14. Lebensjahr überschritten hatte.

b. Natural-Unterstützung.

Die Gewährung von Natural-Unterstützungen verschiedenster Art findet hauptsächlich gegenüber Almosen- und Pflegegeldempfängern, auch Empfängern von Extraunterstützungen statt, und gerade darin liegt eine Hauptschwierigkeit, die Zahl der von der Berliner Armenpflege Unterstützten richtig kennen zu lernen, daß so häufig Unterstützungen verschiedener Art coincidiren. Die geringe Höhe der Monatsunterstützung erklärt zugleich diese Coincidirung. Auch hierüber, also wieviele von den verschiedenen Arten der Naturalunterstützung (durch Kartoffelland, Holz, Bekleidung, Armensuppen und auch durch Armenkrankenpflege) den Almosen- und Pflegegeldempfängern und den Empfängern von Extraunterstützungen zu Theil geworden sind, stehen nähere Ermittelungen bevor. Bei Abrechnung der an diese drei Hauptkategorien verabfolgten Unterstützungen werden nur mäßige Zahlen für die nur naturaliter Unterstützten übrig bleiben, bei welchen übrigens gleichfalls das Zusammentreffen mehrerer Arten (namentlich in Ansehung der Armenkrankenpflege) noch vorkommen wird.

Die Gesuche um Bewilligung von Ackerland zum Kartoffelbau steigern sich von Jahr zu Jahr. Von den 1876 bis 1878 eingegangenen 1957, 2918, 3415 Gesuchen wurden 1786, 1792 und 2156 bewilligt, welche von ebenso viel Familien ausgingen, zu denen im letzten Jahre 10 197 Kinder, im vorletzten 8110 gehörten. Das Ackerland ist in Parcellen von 4 a eingetheilt, frisch gedüngt kostet die Parcelle die Commune 9 ℳ. An die Armen wird die Parcelle für 8.45 ℳ wieder vermiethet und außerdem werden 97 l Kartoffeln als Aussaat unentgeltlich verabreicht. Die Ernte betrug durchschnittlich das Zehnfache der Aussaat. 1878 wurden 87.05 ha (im Vorjahre 76.55) Acker für 35 243.28 ℳ gepachtet, 18 301.80 ℳ von den Parcellen-Miethern wieder eingenommen und somit 16 941.48 ℳ von der Commune zugeschossen gegen 14 608 bez. 11 939 ℳ in den Jahren 1877 und 1876.

2. Durch die Armenspeisungsanstalt ließ die Commune im Winter 78: 432 000 (im vorigen 443 000) Portionen nahrhafte consistente

Suppe verabreichen, deren Kosten (59 902.54 ℳ) einen Communalzuschuß von 19 104 ℳ erforderten.

3. Zur Beschaffung von Brennmaterial haben (mit wenigen Ausnahmen) die Almosen- und Pflegegeldempfänger zu Neujahr 1878 je 6 ℳ, zusammen 80 304 ℳ gezahlt erhalten.

4. Behufs der Confirmation wurden bekleidet 945 Knaben sowie 664 Mädchen (gegen 876 bez. 678 im Vorjahre) für einen Gesammt-Kostenbetrag von 28 878 ℳ (im Vorjahre 27 817).

c. Wohlthätigkeits-Armenpflege.

Die Kosten dieses, dem Plenum der Armen-Direction unterstellten Zweiges der städtischen Armenpflege, werden aus den Erträgen der Haupt-Stiftungskasse bestritten. In diese Kasse fließen außer etwaigen Legaten und Vermächtnissen auch die Collecten-Gelder, deren Betrag im Jahre 1878 nur noch 11 316 ℳ betrug gegen 11 985 bez. 12 933 ℳ in den beiden Vorjahren. Das Capital-Vermögen und die Höhe der Unterstützungs-Summen ergiebt nachstehende Zusammenstellung:

Anfang d. J.	Bestand	Nebenfonds	Neue Zuwendungen	Zusammen	Unterstützungen
1876	4 396 800	1 445 043	317 379	6 159 222	147 213
1877	4 714 180	1 927 244	80 232	6 721 656	154 549
1878	4 794 412	1 975 478	658 507	7 428 396	273 589

Im Jahre 1878 sind aus der Haupt-Stiftungskasse, speciell aus dem Fonds der Königlichen Zuschußgelder 1 033 100 ℳ zum Neubau des Arbeitshauses in Rummelsburg an die Stadt-Hauptkasse gezahlt worden, weßhalb am Schlusse des Jahres 1878 der Gesammt-Bestand nur 6 395 296 ℳ betrug.

Unterstützt wurden 1018 Personen mit laufenden Renten und Unterstützungen von monatlich 3 bis 75 ℳ, 1412 mit außerordentlichen Unterstützungen von 3 bis 150 ℳ, 720 Personen mit Unterstützungen zur Beschaffung von Brennmaterial in Raten von 12 bis 15 ℳ, 20 Personen mit Nähmaschinen, zusammen 3170 Personen.

Unter den neuen Zuwendungen sind 40 000 ℳ aus dem Ritzenberg'schen Vermächtniß von 400 000 ℳ enthalten, dessen übriger Betrag im Januar 1879 eingezahlt worden ist. Zum Nebenfonds der Haupt-Stiftungskasse sind von den neuen Zuwendungen 600 200 ℳ getreten, insbesondere die Stiftung des Stadtraths Albert Löwe mit einem Capital von 300 000 ℳ für unversorgte, vaterlose, über 40 Jahr alte unbescholtene Töchter gebildeten Standes, deren Einkommen zu einem anständigen Unterhalte nicht ausreicht (zur Zeit erhalten 12 Damen je eine Jahresrente von 900 ℳ); ferner die Stiftung des Rentier Reuter von 297 700 ℳ zur Erbauung und Erhaltung eines Asyls für Kaufleute oder Handlungsgehülfen.

Von der Armenpflege getrennt werden durch eine besondere städtische Deputation die Invaliden- und Veteranen-Unterstützungsfonds verwaltet. Von den Ende 1877 mit monatlich 259.70 ℳ unterstützten invaliden Freiwilligen und Landwehrmännern aus den Kriegen von 1813/15 kamen 3 mit monatlich 40.70 ℳ in Abgang, so daß Ende 1878 nur 4 Personen mit monatlich 219 ℳ Unterstützungsgeldern verblieben. Außerdem wurden 5 Personen mit je 60 ℳ extra unterstützt und 60 ℳ zu Beerdigungen bezahlt. Im Ganzen wurden 3118 ℳ verausgabt. An Veteranen aus den Kriegen von 1813/15 wurden Ende 1877 noch 66 mit monatlich 3388 ℳ unterstützt, es gingen ab 17 mit monatlich 890 ℳ, es kamen hinzu 1 mit monatlich 60 ℳ, einer Person wurde monatlich 9 ℳ Zulage bewilligt, so daß Ende 1878 noch 50 mit 2568

welche zunächst alle Almosen- und Pflegegeld-Empfänger, dann die in jedem einzelnen Jahre hinzutretenden begreifen soll. Jeder Jahrgang soll nach dem Alter der Verarmung der Männer bez. der Frauen in Combination mit dem Zuzugsjahr nach Berlin unter Absonderung der geborenen Berliner ausgezählt werden. Schon jetzt hat hinsichtlich der im Jahre 1875 und in jedem folgenden Jahre Verarmten eine Auszählung stattgefunden, bei welcher das Alter der Verarmung mit dem bisherigen Beruf combinirt worden ist; sie hatte den Zweck, eine bessere Uebersicht zu geben, in welchem Alter bei den verschiedenen Berufsklassen die Invalidität beginnt. Die vorstehende Zusammenstellung der hauptsächtlichen Berufsarten für 1877 und 1878 zeigt hinsichtlich des Alters eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung, deren Maximum in der Regel in den Anfang der sechziger Jahre fällt.

Im Jahre 1878 sind 5873 Almosen- bez. Pflegegeld-Empfänger aus dem Bereich der einen Armen-Commission in den der anderen gezogen, neu- oder wieder aufgenommen wurden 2287 Almosen- und 1168 Pflegegeld-Empfänger; dagegen sind ausgeschieden 1794 Almosen-Empfänger, nämlich 676 durch Tod, 488 durch Ueberweisung an Krankenhäuser, 95 durch Unterbringung in Hospitäler, 15 durch Unterbringung in's Arbeitshaus, 74 durch Verzug nach außerhalb, 411 durch Entziehung der Unterstützung (darunter 26 wegen Unwürdigkeit), 35 sind verschollen; ferner sind 997 Pflegegeld-Empfängerinnen ausgeschieden, zum größten Theil in Folge von Wiederverheirathung und weil der Pflegling das 14. Lebensjahr überschritten hatte.

b. Natural-Unterstützung.

Die Gewährung von Natural-Unterstützungen verschiedenster Art findet hauptsächlich gegenüber Almosen- und Pflegegeldempfängern, auch Empfängern von Extraunterstützungen statt, und gerade darin liegt eine Hauptschwierigkeit, die Zahl der von der Berliner Armenpflege Unterstützten richtig kennen zu lernen, daß so häufig Unterstützungen verschiedener Art coincidiren. Die geringe Höhe der Monatsunterstützung erklärt zugleich diese Coincidirung. Auch hierüber, also wieviele von den verschiedenen Arten der Naturalunterstützung (durch Kartoffelland, Holz, Bekleidung, Armensuppen und auch durch Armenkrankenpflege) den Almosen- und Pflegegeldempfängern und den Empfängern von Extraunterstützungen zu Theil geworden sind, stehen nähere Ermittelungen bevor. Bei Abrechnung der an diese drei Hauptkategorien verabfolgten Unterstützungen werden nur mäßige Zahlen für die nur naturaliter Unterstützten übrig bleiben, bei welchen übrigens gleichfalls das Zusammentreffen mehrerer Arten (namentlich in Ansehung der Armenkrankenpflege) noch vorkommen wird.

Die Gesuche um Bewilligung von Ackerland zum Kartoffelbau steigern sich von Jahr zu Jahr. Von den 1876 bis 1878 eingegangenen 1957, 2918, 3415 Gesuchen wurden 1786, 1792 und 2156 bewilligt, welche von ebenso viel Familien ausgingen, zu denen im letzten Jahre 10 197 Kinder, im vorletzten 8110 gehörten. Das Ackerland ist in Parcellen von 4 a eingetheilt, frisch gedüngt kostet die Parcelle die Commune 9 ℳ. An die Armen wird die Parcelle für 8.45 ℳ wieder vermiethet und außerdem werden 97 l Kartoffeln als Aussaat unentgeltlich verabreicht. Die Ernte betrug durchschnittlich das Zehnfache der Aussaat. 1878 wurden 87.05 ha (im Vorjahre 76.55) Acker für 35 243.28 ℳ gepachtet, 18 301.80 ℳ von den Parcellen-Miethern wieder eingenommen und somit 16 941.48 ℳ von der Commune zugeschossen gegen 14 608 bez. 11 939 ℳ in den Jahren 1877 und 1876.

2. Durch die Armenspeisungsanstalt ließ die Commune im Winter 1877/78: 432 000 (im vorigen 443 000) Portionen nahrhafte consistente

Suppe verabreichen, deren Kosten (59 902.54 ℳ) einen Communalzuschuß von 19 104 ℳ erforderten.

3. Zur Beschaffung von Brennmaterial haben (mit wenigen Ausnahmen) die Almosen- und Pflegegeldempfänger zu Neujahr 1878 je 6 ℳ, zusammen 80 304 ℳ gezahlt erhalten.

4. Behufs der Confirmation wurden bekleidet 945 Knaben sowie 664 Mädchen (gegen 876 bez. 678 im Vorjahre) für einen Gesammt-Kostenbetrag von 28 878 ℳ (im Vorjahre 27 817).

c. Wohlthätigkeits-Armenpflege.

Die Kosten dieses, dem Plenum der Armen-Direction unterstellten Zweiges der städtischen Armenpflege, werden aus den Erträgen der Haupt-Stiftungskasse bestritten. In diese Kasse fließen außer etwaigen Legaten und Vermächtnissen auch die Collecten-Gelder, deren Betrag im Jahre 1878 nur noch 11 316 ℳ betrug gegen 11 985 bez. 12 933 ℳ in den beiden Vorjahren. Das Capital-Vermögen und die Höhe der Unterstützungs-Summen ergiebt nachstehende Zusammenstellung:

Anfang d. J.	Bestand	Nebenfonds	Neue Zuwendungen	Zusammen	Unterstützungen
1876	4 396 800	1 445 043	317 379	6 159 222	147 213
1877	4 714 180	1 927 244	80 232	6 721 656	154 549
1878	4 794 412	1 975 478	658 507	7 428 396	273 589

Im Jahre 1878 sind aus der Haupt-Stiftungskasse, speciell aus dem Fonds der Königlichen Zuschußgelder 1 033 100 ℳ zum Neubau des Arbeitshauses in Rummelsburg an die Stadt-Hauptkasse gezahlt worden, weßhalb am Schlusse des Jahres 1878 der Gesammt-Bestand nur 6 395 296 ℳ betrug.

Unterstützt wurden 1018 Personen mit laufenden Renten und Unterstützungen von monatlich 3 bis 75 ℳ, 1412 mit außerordentlichen Unterstützungen von 3 bis 150 ℳ, 720 Personen mit Unterstützungen zur Beschaffung von Brennmaterial in Raten von 12 bis 15 ℳ, 20 Personen mit Nähmaschinen, zusammen 3170 Personen.

Unter den neuen Zuwendungen sind 40 000 ℳ aus dem Ritzenberg'schen Vermächtniß von 400 000 ℳ enthalten, dessen übriger Betrag im Januar 1879 eingezahlt worden ist. Zum Nebenfonds der Haupt-Stiftungskasse sind von den neuen Zuwendungen 600 200 ℳ getreten, insbesondere die Stiftung des Stadtraths Albert Löwe mit einem Capital von 300 000 ℳ für unversorgte, vaterlose, über 40 Jahr alte unbescholtene Töchter gebildeten Standes, deren Einkommen zu einem anständigen Unterhalte nicht ausreicht (zur Zeit erhalten 12 Damen je eine Jahresrente von 900 ℳ); ferner die Stiftung des Rentier Reuter von 297 700 ℳ zur Erbauung und Erhaltung eines Asyls für Kaufleute oder Handlungsgehülfen.

Von der Armenpflege getrennt werden durch eine besondere städtische Deputation die Invaliden- und Veteranen-Unterstützungsfonds verwaltet. Von den Ende 1877 mit monatlich 259.70 ℳ unterstützten invaliden Freiwilligen und Landwehrmännern aus den Kriegen von 1813/15 kamen 3 mit monatlich 40.70 ℳ in Abgang, so daß Ende 1878 nur 4 Personen mit monatlich 219 ℳ Unterstützungsgeldern verblieben. Außerdem wurden 5 Personen mit je 60 ℳ extra unterstützt und 60 ℳ zu Beerdigungen bezahlt. Im Ganzen wurden 3118 ℳ verausgabt. An Veteranen aus den Kriegen von 1813/15 wurden Ende 1877 noch 66 mit monatlich 3388 ℳ unterstützt, es gingen ab 17 mit monatlich 890 ℳ, es kamen hinzu 1 mit monatlich 60 ℳ, einer Person wurden monatlich 9 ℳ Zulage bewilligt, so daß Ende 1878 noch 50 mit 2568 ℳ

monatlicher Unterstützung verblieben. Extrabewilligungen fanden statt: zu Weihnachten 3000 ℳ, wegen besonderer Noth 470 ℳ, als Zuschuß zu Beerdigungskosten 330 ℳ. An Invalide bez. Hinterbliebene der Gefallenen im Kriege mit Dänemark 1864 wurden einschließlich 240 ℳ Weihnachts-Extraunterstützungen 1068 ℳ gezahlt. Die Ausgaben der Commune für diese Unterstützungen betrugen also nach Abzug von 1888 ℳ Einnahme 39 660 ℳ.

Eine allgemeine Uebersicht der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen wird der nächste Jahrgang bringen können, da solche gegenwärtig auf's neue aufgestellt werden soll.

d. Armen-Krankenpflege.

In der Armen-Krankenpflege waren im Jahre 1878 52 besoldete, 22 unbesoldete Aerzte, letztere mit Ausnahme von zweien sämmtlich Specialärzte. Die Besoldung der Aerzte hat sich für das Etatsjahr auf 53 875 ℳ belaufen, für das Calenderjahr ist dieselbe nicht angegeben. Es wurden 143 696 ärztliche Verordnungen ertheilt (gegen 132 217 bez. 109 735 in den beiden Vorjahren). Die Arzneikosten stellten sich auf 96 373.50 (2.01 pro Kranken, 0.67 pro Verordnung). Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, hat die Zahl der Kranken im letzten Jahre wieder bedeutend zugenommen, obgleich die Höhe der Ziffer von 1871 noch nicht wieder erreicht ist. Nach jenem Jahre machte sich der auch für die ärmere Bevölkerung reichliche Erwerb bemerklich und drückte sich auch in den nächstfolgenden Jahren in dem sehr bedeutenden Rückgange der Krankenzahl aus, wogegen von 1875 ab wieder eine stete Steigerung sichtbar ist. Die Zahl der Gestorbenen, sowie der den Krankenhäusern Ueberwiesenen hat abgenommen, die der Geheilten zugenommen.

Bewegung der offenen Armenkrankenpflege.

Jahr	Kranke (excl. Bestand am J.-Schl.)	Es wurden geheilt	Proc.	Es blieben aus der Kur	Prc.	Es wurden Krankenhäusern überwiesen	Proc.	Es starben	Prc.	Es blieben am Jahresschluß in Behandlung
1869	41 762	34 149	81.8	1 837	4.4	3 661	8.8	2 115	5.1	1 566
1870	45 821	37 908	82.7	1 894	4.1	3 604	7.9	2 415	5.3	1 369
1871	48 841	39 070	80.0	2 407	4.9	4 714	9.7	2 650	5.4	1 185
1872	34 428	27 189	78.9	1 464	4.3	4 080	11.9	1 695	4.9	1 009
1873	27 652	21 820	78.9	952	3.4	3 527	12.8	1 353	4.9	828
1874	27 618	22 048	79.8	821	3.0	3 271	11.9	1 478	5.4	957
1875	29 708	23 310	78.5	891	3.0	3 771	12.7	1 736	5.8	938
1876	33 610	26 415	78.6	1 318	3.9	3 868	11.5	2 009	6.0	1 212
1877	39 964	31 539	78.9	1 444	3.6	4 538	11.4	2 383	6.0	1 645
1878	46 129	37 592	81.5	1 148	2.5	4 722	10.2	2 667	5.8	1 892

In Betreff der beim statistischen Bureau der Stadt aufgestellten Tabellen über die epidemischen Erkrankungen in der Armenpflege ist zu bemerken, daß sie nur die Zugänge jedes Monats enthalten, mithin in der Zahl der Gestorbenen diejenigen fehlen, welche nach Ablauf des Monats, in welchem sie in ärztliche Behandlung genommen, gestorben sind; erst im Januar 1879 hat in dieser Beziehung eine Vervollständigung der Angaben stattgefunden, wobei sich herausgestellt hat, daß die nach Ablauf des Monats Gestorbenen etwa 13 Pc. aller Sterbefälle in der offenen Armenkrankenpflege ausmachen, außerdem fehlen selbstverständlich diejenigen, welche von den den Krankenhäusern übergebenen Kranken dort gestorben sind. Das Verhältniß der epidemischen Erkrankungen sowie der in der bezeichneten Weise unvollständigen Sterbefälle zu den Fällen der Armen-

Epidemische Erkrankungen nach der Wohnungslage.

Standesamts-Bezirk	Keller v.	Keller h.	Parterre v.	Parterre h.	I. Stock v.	I. Stock h.	II. Stock v.	II. Stock h.	III. Stock v.	III. Stock h.	IV. Stock v.	IV. Stock h.	überhaupt	Gestorbene
Berlin, Cöln . .	16	9	35	11	27	41	59	27	43	11	20	7	306	33
Friedrichstadt .	7	10	3	8	2	16	12	18	18	19	1	2	116	5
Fr. u. Schö. V. .	18	13	3	5	3	19	4	23	9	18	2	1	118	7
Fr. u. Tph. V. .	27	58	10	37	22	27	27	37	25	42	52	62	426	30
Luisenstadt, if. .	41	88	33	89	40	91	72	87	140	67	271	114	1 133	104
Luisenst., dieff. .	12	46	28	45	28	50	34	56	45	37	24	35	440	33
Stralauer Vt. .	49	198	60	135	72	147	147	167	216	208	408	246	2 053	207
Königs-Viertel .	39	51	24	40	32	78	72	80	109	68	68	41	702	107
Spandauer Vt. .	25	15	9	13	15	37	26	34	45	26	15	16	276	18
Rosenth. Vst. . .	53	99	67	161	97	96	167	137	244	147	337	116	1 721	177
Oranienb. Vst. .	50	80	65	104	97	160	149	126	178	120	125	65	1 319	122
Moabit	8	14	7	26	15	33	18	25	17	10	8	3	184	16
Wedding	78	63	84	215	222	242	250	155	221	99	208	84	1 921	212
Anstalten	—	—	—	—	7	177	3	—	9	—	—	—	196	7
St. Berlin, Kr. .	423	744	428	889	679	1214	1040	972	1319	872	1539	792	10 911	1078
Davon gestorben	38	71	40	80	88	109	94	83	139	96	152	88	1 078	

Krankheiten (Armenkrankenpflege)	Alter der Erkrankten: bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahr	5 bis 10 Jahr	10 bis 15 Jahr	15 bis 20 Jahr	20 bis 30 Jahr	30 bis 40 Jahr	40 bis 50 Jahr	50 bis 60 Jahr	60 bis 70 Jahr	70 bis 80 Jahr	80 und mehr Jahr	überhaupt	Davon gestorben
Masern	57	502	418	37	—	1	1	1	—	—	—	—	1 017	48
Scharlach	12	284	255	79	12	3	2	1	—	—	—	—	598	72
Windpocken . . .	9	39	35	10	2	—	—	—	—	—	—	—	95	1
Menschenpocken .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—
Modific. Pocken .	2	9	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	17	—
Rose	6	6	11	19	5	11	18	23	26	15	4	1	145	5
Diphtherie . . .	29	185	225	149	28	20	28	6	5	4	—	—	679	69
Eitervergiftung .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Kindbettfieber . .	—	—	—	—	2	15	13	2	—	—	—	—	32	2
Karbunkel	—	—	—	—	1	—	1	1	3	3	—	—	9	—
Unterl.-Typhus .	—	25	48	54	35	39	41	24	14	7	1	—	288	9
Rückfallfieber . .	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	—	—	9	—
Ruhr	43	95	36	18	11	27	42	38	39	27	9	—	385	23
Hirnhaut-Entznd.	3	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	16
Wechselfieber . .	—	27	19	33	11	15	31	24	13	18	3	—	194	—
Gelenk-Rheumat.	—	2	11	22	26	39	55	37	31	12	3	1	239	4
Trichinenkr. . . .	—	—	—	2	4	—	2	—	—	—	—	—	8	—
Furunkulosis . . .	9	8	—	3	3	3	4	2	3	2	1	—	38	1
Fingergeschw. . .	—	—	1	7	5	3	11	11	6	4	1	—	49	—
Nesselfieber . . .	2	5	7	13	3	1	3	—	6	—	—	1	41	—
Gehirnschlag . . .	—	1	—	—	—	—	3	12	10	20	9	6	61	19
Starrkrampf . . .	14	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	16	11
Bindehaut-Entz. .	10	25	11	5	—	3	10	3	3	4	1	—	75	1
Kehlkopf-Entz. . .	29	96	35	9	1	6	14	17	6	3	—	—	216	19
Mand.- u. Rach.-E.	14	148	219	334	86	87	83	51	36	23	2	—	1 083	7
Keuchhusten . . .	80	297	121	10	—	2	—	2	—	—	—	—	512	19
Bronchitis ac. . .	436	713	131	42	11	18	19	25	22	17	19	—	1 453	106
Lungen-Entz. . .	66	116	42	34	17	39	40	32	24	30	10	1	451	60
Brustfell-Entz. . .	—	10	14	18	11	54	52	50	33	18	4	1	265	4
Ohrspeicheldr.-E. .	2	5	17	8	1	2	—	2	—	—	1	—	38	2
Diarrhöe	727	537	84	54	18	30	62	74	61	77	34	9	1 767	229
Brechdurchfall . .	449	198	17	8	4	10	22	15	18	12	7	3	763	226
Brechd. d. Kinder	288	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	343	124
Zusammen Kranke	2287	3357	1764	968	297	432	561	456	359	298	109	23	10 911	1078
Davon gestorben .	627	310	59	15	2	5	7	10	14	14	12	3	1 078	

krankenpflege überhaupt ist dem des Jahres 1877 fast gleich geblieben, erstere machen 23.5, letztere 40.4 Pc. aus oder, wenn man die nach Ablauf des Monats der Erkrankung Gestorbenen in Betracht zieht, gegen 46 Pc.

Die stärkste Zunahme gegen das Vorjahr war in den Hinterwohnungen des zweiten und ersten Stockes, demnächst des dritten, die geringste in den Kellerwohnungen, demnächst in den Vorderwohnungen des dritten und vierten Stockes; dies deutet weniger auf eine Verschiebung der thatsächlichen Gesundheitsverhältnisse als vielmehr auf eine Abnahme der Kellerbevölkerung und andererseits auf eine Verbreitung der Armenbevölkerung in die besseren Stockwerkslagen hin. Im Vergleich mit der oben (S. 27) angenommenen Vertheilung der Bevölkerung, würde das Erdgeschoß den Minimalsatz von Armenkranken erhalten, dann der erste, dann der zweite Stock folgen, ferner in gleicher Höhe der dritte Stock und die Kellerwohnungen; bei weitem das Maximum hätten die vier Treppen hoch gelegenen Wohnungen.

Die meisten Erkrankungen kamen vor an Diarrhoe, Brechdurchfall und Brechdurchfall der Kinder auf: 2873 (6.2 Pc.), an den Respirationsorganen 3980 (8.6 Pc.), an Masern 1017 (2.2 Pc.), an Diphtherie 679 (1.5 Pc.), an Scharlach 598 (1.3 Pc. aller Fälle).

Läßt man Gehirnschlag und Starrkrampf außer Betracht, so finden sich die verhältnißmäßig zahlreichsten Sterbefälle wieder bei Meningitis (76 Pc.), Cholera infantum (36 Pc.), Cholera nostras (30 Pc.), Lungenentzündung (13 Pc.), Scharlach (12 Pc.), Diphtherie (10 Pc.).

Hinsichtlich des Alters der Erkrankten machen die Kinder unter einem Jahr wieder den fünften Theil, die von 1 bis 5 Jahr drei Zehntel, die von 5 bis 10 Jahr etwa den sechsten Theil, die von 10 bis 15 Jahr wieder den elften Theil aller epidemisch Erkrankten aus. Die genannten vier Altersklassen überhaupt bilden 77 Pc. der Gesammtzahl, gegen 70 Pc. im Vorjahre, während der Antheil derselben an der Zahl der Gestorbenen in den drei letzten bezeichneten Alterstufen in diesem Jahre etwas stärker ist als im Jahre 1877, zusammen 93.8 gegen 92.2 Pc.

Nach dem bei der Armen-Direction gefertigten, sehr inhaltreichen Extract aus den von den Armenärzten erstatteten Berichten waren im neunten Medicinalbezirke eine erhebliche Anzahl, in sechs anderen Medicinalbezirken 24 Geisteskranke. In vielen Bezirken sind Kranke als Säufer, in dreißig Medicinalbezirken 79 Kr. als an chronischem Alkoholismus, 38 als am Säuferwahnsinn leidend angegeben. In den Berichten der Aerzte wird der wohlthätigen Folgen der Wasserleitung, der Reinhaltung der Cloaken und Rinnsteine, vielfacher Besserung der Wohnverhältnisse gedacht, aber auch wieder eine ganze Reihe von Häusern namhaft gemacht, die gesundheitswidrige Wohnungen besitzen. Für die letzten sechs Jahre ist bei der Armendirection eine Zusammenstellung der ungesunden Straßen angefertigt worden.

B. Geschlossene Communal-Armenpflege.

a. In Krankenhäusern.

Die hier aufgestellten Zahlen beziehen sich auf das Etatsjahr, sie sind den Verwaltungsberichten der betreffenden Anstalten entnommen und umfassen nicht bloß die Cur- und Verpflegungs-, sondern sämmtliche Kosten ohne Abzug der wieder eingezogenen Beträge, welche letztere sich beim städtischen Krankenhause im Friedrichshain auf 85 815 ℳ (in den beiden Vorjahren 75 481 bez. 65 771 ℳ), beim Barackenlazareth auf 16 284 ℳ (14 684 bez. 8857 ℳ) stellten. Unter den wiedereingezogenen Beträgen sind beim Krankenhause Friedrichshain 16 492, welche vor oder während der Krankheit, also jedenfalls für nicht Arme bezahlt

worden sind. Zu bemerken ist, daß die Erstattungssätze auch bei den städtischen Krankenhäusern nur 1,75 für Erwachsene und 1,25 für Kinder unter 12 Jahren sind, indem die Generalkosten außer Rechnung bleiben.

Von den in beiden Krankenhäusern aufgenommenen waren beim Barackenlazareth 1104 Kranke, beim Krankenhause Friedrichshain 2659 einschl. 257 Kinder von den Armen-Commissionen überwiesen. Von dem im Krankenhause Friedrichshain gestorbenen 1308 kamen 554 auf Communalkranke.

Von den Cur- und Verpflegungskosten der in nicht städtischen Krankenhäusern verpflegten Communalkranken hat die Armen-Direction 232 581 ℳ oder 29,21 Pc. wieder eingezogen (in den Vorjahren 221 727 ℳ oder 28,8 bez. 210 408 oder 31,4 Pc.).

Bezeichnung des Krankenhauses		Communalkranke: Bestand	Communalkranke: neu aufgenommen	Verpflegungstage 1878/79	Durchschnittliche: Krankenzahl	Durchschnittliche: Verpfl.-Tage	Kur- und Verpflegungs-Kosten: überhaupt ℳ	Kur- und Verpflegungs-Kosten: pro Kr. täglich ℳ
Königl. Charité . . .		1 104	12 509	448 093	1 227	32.92	634 199	1.41
einschl. Geisteskranke .		41	293	22 976	63	68.25	73 569	3.20
Kgl. Univers.-Klinik .		42	437	15 233	42	34.86	24 936	1.64
Bethanien		77	801	29 230	80	36.49	47 478	1.62
St. Hedwigs-Krkh. . .		38	478	16 446	45	34.41	28 331	1.72
Augenkliniken		3	66	1 318	4	19.97	2 320	1.76
Elisabeth-K.-Hosp. . .		17	37	6 417	18	173.43	6 417	1.00
Elisabeth-Krankenh. .		25	250	11 019	30	44.08	17 872	1.62
Lazarus-Krankenhaus		55	451	20 771	57	46.05	34 716	1.67
In nicht städt. Anstalten . .	1878	1 361	15 029	548 527	1 503	36.50	796 269	1.45
	1877	1 265	14 467	534 184	1 463	36.92	769 868	1.44
außerdem:								
Stdt. allg. Krkh. (alle Kr.) . .	1878	504	5 172	207 777	569	40.17	563 246	2.71
	1877	455	4 887	194 075	532	39.71	482 810	2.59
Baracken-Lazar. (alle Kr.) . .	1878	205	1 824	88 029	241	48.26	244 437	2.78
	1877	177	1 504	71 784	197	47.73	230 690	3.21
Ueberhaupt in Krankenhäusern	1878	2 070	22 025	844 333	2 313	38.80	1 603 952	1.90
	1877	1 897	20 858	800 043	2 192	38.87	1 483 368	1.85

Für der Charité überwiesene syphilitische Kranke sind Kosten entstanden:

1876 für 391 Männer 27 331 ℳ, 1074 Fr. 47 152 ℳ,
1877 = 1670 = 73 115 = 2942 = 176 159 = 30 Kd. 1179 ℳ
1878 = 1634 = 70 894 = 2550 = 160 837 = 28 = 1020 =

Werden hierbei die von dieser Anstalt der Commune zu gewährenden 100 000 freien Verpflegungstage pro Rata in Abrechnung gebracht, so vermindern sich die Kosten für behandelte Syphiliskranke auf überhaupt 178 000 ℳ. Die Gesammtzahl der im Jahre 1878 in der Charité behandelten „körperlich" Kranken incl. des am 31. December v. J. verbliebenen Bestandes betrug 13 279 Personen, von denen 4212 oder 31,7 Pc. (1877: 36 Pc.) syphilitisch krank waren. Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug für jeden dieser Kranken 32 Tage (1877: 31), die Kosten 55,26 ℳ (1877: 53,95 ℳ) oder nach Abrechnung des Antheils an den 100 000 freien Verpflegungstagen 42,26 ℳ (1877: 41,08 ℳ).

b. In Irren-Anstalten.

Von den in der Königl. Charité auf Kosten der Commune verpflegten Geisteskranken (S. die vorst. Tabelle) wurden im Laufe des Jahres 1878 280 entlassen, so daß am Jahresschlusse 54 in Behandlung blieben. Die entlassenen nicht geheilten Geisteskranken wurden entweder der betreffenden Heimathsbehörde oder als hier ortsangehörig und unheilbar der städtischen Irren-Verpflegungsanstalt zugeführt. Nicht mitgerechnet sind diejenigen heilbaren, hier ortsangehörigen armen Geisteskranken, deren Verpflegung der Königlichen Charité obliegt (die Anzahl ist nicht bekannt).

Jahr	Krankenbewegung der städt. Irren-Verpflegung	Bestand v. Vorjahre m.	Bestand v. Vorjahre w.	Zugang m.	Zugang w.	Abgang m.	Abgang w.	Verpflegungskosten ℳ
1878	Städtische Anstalt	211	178	314	253	311	240	196 872
	Privat-Anstalten	216	279	95	95	40	38	395 233
	Ueberhaupt	427	457	409	348	351	278	592 105
1877	Städtische Anstalt	207	202	352	269	348	293	184 345
	Privat-Anstalten	178	180	119	131	81	32	313 410
	Ueberhaupt	385	382	471	400	429	325	497 755

In der Zahl der neu Aufgenommenen sind 25 Männer und 12 Frauen mitenthalten, die zeitweise beurlaubt waren. In Betreff der früheren Jahre s. den vorigen Jahrgang S. 164. Da der Bestand am Ende des Jahres 1878 schon 1012 Geisteskranke ergiebt, so sind die Räumlichkeiten der auf 1000 Geisteskranke berechneten neuen Irren-Anstalt in Dalldorf zur Aufnahme aller neuen Kranken nicht ausreichend.

Unter den im letzten Jahre Aufgenommenen waren nach zehnjährigen Altersklassen unterschieden, die von 30 bis 40 Jahren am stärksten vertreten (92 M., 76 Frauen), dem Gewerbe nach bei den männlichen Personen die Handwerker mit 44 Pc., die Arbeiter mit 20 Pc.; unter den weiblichen Personen waren 21 Pc. Handwerkerfrauen, 20 Pc. Dienstmädchen, 13 Pc. unverehelichte Handarbeiterinnen, ebensoviel Arbeiterfrauen.

Von den am Ende dieses Jahres in Privat-Anstalten verbliebenen Geisteskranken befanden sich 48 M., 97 Fr. in drei Charlottenburger, 47 M., 50 Fr. in vier Pankower, 167 M., 127 Fr. in einer Schöneberger, 9 Fr. in einer Cöpenicker, 31 Fr. in einer Anstalt in Franz. Buchholz, 21 Fr. in Niederschönhausen, 1 Fr. in einer hiesigen Anstalt.

Wie immer ist die secundäre und paralytische Seelenstörung die am häufigsten vorkommende Krankheitsform, erstere bei den Frauen, letztere bei den Männern überwiegend (fast $^4/_5$ der Fälle). Epileptische Geisteskranke kamen 74 vor. Als Krankheitsursachen werden bezeichnet: Trunksucht bei 38 M. und 3 Fr., Trauma bei 7 M., Kriegsstrapazen bei 3 M.; bei den Frauen waren psychische Ursachen in 8, geschlechtliche Excesse in 6, Wochenbetterkrankungen in 4 Fällen anzunehmen. Bereits bestraft waren 35 M., 19 Fr.

Es wurden aus den städtischen Irren-Anstalten entlassen als geheilt 13, als gebessert 76, in andere Anstalten 252, in die eigene Familie 38, in andere Pflege 17, vom Urlaub kehrten nicht zurück 49, es starben 106, und zwar 64 M., 42 Fr., so daß die Sterblichkeit der Männer 12,2 Pc. der verpflegten Männer, der Frauen 9,7 Pc. der verpflegten Frauen ausmachte. Durchschnittlich befanden sich seit 1871 in der städtischen Irrenverpflegungs-Anstalt täglich 542, 595, 654, 699, 747, 754, 842, 944 Irre, von letzter Zahl 398 in städtischen, 546 in Privat-Anstalten.

Das Warteperſonal in der ſtädtiſchen Anſtalt beſtand aus 40 (einſchließlich des ſonſtigen Hausdienſt-Perſonals), ſo daß auf 10 Irre ein Wärter kam. Die Verpflegungskoſten für dies Perſonal betragen 8794 ℳ, die in der oben genannten Summe mit enthalten ſind. Es ſtellen ſich mit Hinzurechnung derſelben die Verpflegungskoſten pro Kranken auf 1.19.5 ℳ täglich gegen 1.19 im Vorjahre; die in Privat-Irrenanſtalten untergebrachten Geiſteskranken dagegen haben 199 344 Verpflegungstage abſorbirt und daher 1.98 ℳ täglich durchſchnittlich gekoſtet.

c. In Siechenhäuſern, Hoſpitälern, Erziehungshäuſern.

1. Städtiſche Männer-Siechenanſtalt. Beſtand Ende 1877 35 Sieche und 6 Wärter, Zugang 74 S. 1 W., Abgang 53 S., Beſtand am J.-Schluß 56 Sieche 7 Wärter. Von den neu aufgenommenen Siechen kamen 41 aus dem Arbeitshaus-Lazareth, 5 aus anderen Kranken-Anſtalten, 9 aus dem Friedrich-Wilhelms-Hoſpital, 19 aus Privatwohnungen. Von den aus der Anſtalt geſchiedenen Perſonen wurden 9 entlaſſen, 9 in das Filial-Hoſpital des Arbeitshauſes zurückverlegt, 4 der Irren-Verpflegungs-Anſtalt, 4 der Charité überwieſen (wo ſie auch ſtarben), 25 ſtarben, 2 kehrten vom Ausgang nicht zurück. Von ſämmtlichen 109 Siechen waren 12 im Alter unter 40 J., 17 40/50 J., 36 50/60, 29 60/70, 14 70/80, 1 darüber alt; 62 waren Handwerker, 31 Arbeiter, 16 Dienſtboten. Die Siechen abſorbirten 17 937, die Wärter 2499 Verpflegungstage; die Koſten der Speiſung betrugen 14 283 ℳ, die der Bekleidung 699 ℳ, die Verwaltungskoſten 14 993 ℳ, mithin 29 975 ℳ Geſammtkoſten, ſo daß von den verpflegten 56 Perſonen (incl. Wärter) jede pro Tag 1.47 ℳ koſtete.

2. Städtiſche Siechen-Anſtalt für weibliche Perſonen. Beſtand 146 Sieche, Zugang 113, Abgang 106, Beſtand am J.-Schluß 153. Verpflegungstage der Siechen 56 371, der Dienſtboten und Wärterinnen 6543. Die Koſten für das Calenderjahr 1878 ſind nicht feſtgeſtellt, doch berechnet das Curatorium der Siechenanſtalt die Geſammtkoſten für eine Sieche auf 1.28 ℳ pro Tag; die Koſten im Etatsjahre ſ. o. In Betreff der mit dem Siechenhauſe verbundenen Stiftungen (107 300 ℳ) ſ. Jahrgang V S. 165.

3. In Vereins- und Parochial-Siechenanſtalten wurden für Rechnung der Commune verpflegt im Jahre:

	1877		1878	
im Eliſabeth-Siechenhaus	28 für	5 812 ℳ	18 für	4 588 ℳ
= Frauen-Siechenhaus Bethesda .	53 =	13 760 =	46 =	11 417 =
= Männer-Siechenhaus	33 =	6 075 =	18 =	4 977 =
= Siechenhaus zu St. Jacobi . .	8 =	2 609 =	6 =	1 800 =
= St. Hedwigs-Hoſpital	31 =	5 658 =	25 =	4 206 =
= Königl. Dom-Hoſpital . . .	8 =	897 =	7 =	750 =
zuſammen	161 für	34 811 ℳ	120 für	27 738 ℳ

In der Regel betrug die Vergütung für die Perſon 21 ℳ monatlich.

4. Friedrich-Wilhelms-Hoſpital. Beſtand 233 M. 296 Fr., neu aufgenommen 49 M. 78 Fr., Abgang 62 M. 88 Fr., darunter geſtorben 38 M. 66 Fr., Beſtand am J.-Schluß 220 M. 286 Fr., Zahl der Krankheitsfälle 204, Zahl der Verpflegungstage 189 748 (auf durchſchnittlich 574 Hoſp.), Nettokoſten 174 241 oder 92 Pf. pro Tag. Von den neu Aufgenommenen waren unter 40 J. alt 2, 40/50: 9, 50/60: 18, 60/70: 33, 70/80: 58, über 80 J. 7. In Betreff der Vorjahre ſ. 66. Jahrg. V S. 166.

Von 2007 Nachläſſen in den verſchiedenen Krankenhäuſern Verſtorbener, die dem Friedrich-Wilhelms-Hoſpital zugefallen ſind, ſind 1562 öffentlich ver-

kauft' und 11 483 ℳ dafür vereinnahmt worden, gegen 14 351 ℳ im Vorjahre. Das Capital-Vermögen des Hospitals und der mit demselben verbundenen Stiftungen blieb unverändert; die diesjährige Vertheilung von Zinsen aus Legaten und Geschenken betrug 1336 ℳ.

5. Filial-Hospital des Arbeitshauses. Bestand am J.-A. 193 M. 51 F., Zugang 96 M. 12 Fr., Abgang 85 M. 13 Fr., Bestand am J.-Schl. 204 M. 50 Fr., Gesammtkosten bei durchschnittlich 238 Hospitaliten 71 046 ℳ oder 0.82 pro Kopf.

Von den im ganzen 323 Hospitaliten (wiederholt aufgenommene nur einmal gerechnet) waren unverheirathet 117 Männer, 29 Frauen, verheirathet 58 Mr. 6 Fr., verwittwet oder separirt 80 Mr. 33 Fr., 181 waren über 60 Jahre alt.

Nach dem Berichte der betreffenden Abtheilung der Armendirection waren unter den Hospitaliten 381 (!) Personen vor ihrer Aufnahme bestraft und zwar 1969 mal, darunter 213 wegen Bettelns, Vagabondirens oder Arbeitsscheu 1159 mal, 76 wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens 627 mal u. s. w. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Anstalt wurden im Jahre 1878 263 Disciplinarstrafen vollstreckt, im Vorjahre 254. Es starben 1878: 11 ml. 5 wbl. Hospitaliten. Dem Lazareth (des Arbeitshauses) wurden 13 Männer und 4 Frauen, der Charité 16 Männer und 1 Frau überwiesen.

6. Das Gesinde-Hospital. Bestand 3 M. 89 Fr., Zugang 9 Fr., Abgang 13 Fr., darunter 8 Gestorbene, Bestand 3 M. 85 Fr., Gesammtkosten 21 700 ℳ oder 237 ℳ pro Kopf (die Vorjahre s. Jahrgang V S. 167).

Die Gesammteinnahme des Gesindebelohnungs-Fonds betrug im letzten Jahre 42 254 ℳ, die Einnahme aus Beiträgen in den Jahren 1872 bis 1878: 21 000, 18 551, 19 139, 27 450, 25 900, 19 290, 23 590 ℳ. Von diesen wird grundsätzlich ein Drittel zu Unterstützungen verwendet, 1878 erhielten 85 Personen 7505 ℳ.

7. Selbständige Hospitäler und Stiftungen städtischen Patronats	Zahl der Hospitaliten Ende		1878 war		Ausgabe 1878	Vermögen am Ende des Jahres	
	1877	1878	Abgang	Zugang	ℳ	1877 ℳ	1878 ℳ
Weydinger'sche und Schreiner'sche Stiftung	53	53	6	8	24 155	297 357	300 747
Hollmanns Wilhelminen-Amalien-Stiftung	114	114	5	5	21 958	572 550	696 300
Nicolaus-Bürger-Hospital	92	86	14	8	32 383	564 880	570 401
Hospital z. Heil. Geist u. St. Georg	91	189	7	5	32 156	1 137 943	1 198 443
St. Gertraud-Hospital . . .	101	100	6	5	—	684 595	702 565
St. Jacobs-Hospital	23	21	2	—	6 163	112 458	112 560
Jerusalem-Hospital	16	16	1	1	6 383	128 573	300 177

Das Nicolaus-Bürger-Hospital erhielt einen Zuschuß von 3900 ℳ aus Communalmitteln und durch das Fürst'sche Legat 3000 ℳ; die Hollmanns Wilhelminen-Amalien-Stiftung einen Vermögens-Zuwachs durch Legate und Nachlaß-Capitalien von 13 760 ℳ, das Jerusalem-Hospital einen solchen durch Verkauf eines Grundstücks von 161 500 ℳ.

Hierhin gehört auch die von Scheve'sche Stiftung, welche 10 unverheiratheten armen Mädchen von über 40 Jahren freie Wohnung, monatlich 21 ℳ und Anfang October 75 ℳ für Brennholz gewährt. Das Vermögen besteht im Stiftshause und einem Capital von 601 845 ℳ.

8. In Besserungs-, Erziehungs- und Heil-Anstalten befanden sich für Rechnung der Armen-Direction:

Namen der Anstalten:	im J. 1877		im J. 1878	
Vereinsanstalt für sittl. verw. Kinder	51 zu	7 157 ℳ	45 zu	7 632 ℳ
Grünes Haus	11 =	2 398 =	10 =	1 110 =
Goßners Erziehungsanstalt	4 =	531 =	4 =	720 =
Wilhelmstift (Potsdam) f. idiot. Kinder	27 =	10 883 =	20 =	9 784 =
Schulz'sche Heilanstalt (Gardelegen) . .	11 =	4 964 =	17 =	5 418 =
überhaupt	104 zu	25 933 ℳ	96 zu	24 664 ℳ

9. a) Die Frequenz des in der Verwaltung mit dem Arbeitshause vereinigten, seit December 1877 Pallisadenstraße 59/60 befindlichen Asyls für Obdachlose war folgende:

im Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Ueberh.
1873	—	—	5410	3773	3630	3147	689	815	1031	2170	7328	10471	38464
1874	14573	12525	11243	7560	5973	3699	2655	3556	3428	4917	7954	11428	89511
1875	12940	12721	13256	8252	7521	4432	4333	4040	5068	7987	9824	11190	102361
1876	15266	13119	12891	8884	8589	6074	5189	5818	7168	7239	9908	12919	112662
1877	13649	12650	14125	10722	8392	5041	5106	4804	4950	5066	5443	10879	100827
1878	13596	12576	15664	11968	9234	6184	5686	5310	5722	5917	8589	14695	114972

Unter den 1878 Aufgenommenen befanden sich 4892 Fr. und 170 Kinder, 5087 Personen wurden zum ersten Male aufgenommen, 312 einer Krankenanstalt, 2889 dem Polizeianwalt überwiesen.

b) Außerdem wurden dem Arbeitshause selbst wegen Obdachlosigkeit überwiesen:

1878: 110 ml. u. 219 wbl. Pers. in 111 Familien, 142 einz. M. u. 88 Fr.
1877: 117 = = 207 = = = 105 = 86 = = = 72 =

ferner 142 (1877 166) Kranke und Erwerbsunfähige. Unter den 111 Familien befanden sich 34 Frauen mit unehelichen Kindern, 44 Frauen, deren Männer nicht mit eingeliefert waren, mit Kindern, 13 Wittwen bez. eheverlassene Frauen mit Kindern, 18 Männer mit Frauen und Kindern und 2 Wittwer mit Kindern. Von den 117 im Jahre 1878 zur Entlassung gekommenen Familien mit 350 Personen wurden 61 mit 181 Personen mit 432 ℳ, von den entlassenen einzelnen Personen 600 mit 1862 ℳ bei der Entlassung unterstützt. Durchschnittlich waren neben den Häuslingen 49 Obdachlose im Arbeitshause.

c) Lazareth des Arbeitshauses. Bestand an Hospitaliten 9, Zugang 18, Abgang 25, darunter gestorben 14, am Jahresschluß 2, Bestand an Obdachlosen im Jahresanfang 18, Zugang 232, Abgang 222, darunter gestorben 20, Bestand am Jahresschluß 28.

C. Städtische Waisenpflege.

Dem Bericht der Armendirection, Abtheilung für die Waisenverwaltung, wurden die nachstehenden Data über die Zahl der von der Commune in den letzten 10 Jahren verpflegten Waisenkinder entnommen (S. 169 ob.); die Zahlen beziehen sich auf das Calenderjahr.

Die Zahl der neu Aufgenommenen hat im ganzen im Verhältniß zur Bevölkerungszahl abgenommen. Der Antheil der verlassenen unter den neu aufgenommenen Kindern tritt in der letzten Zeit wieder stärker hervor; hat jedoch die Höhe des Antheils der Jahre bis 1872 noch nicht erreicht. Auch die Kosten der Verpflegung und Erziehung der Waisenkinder haben nur in geringem Maße zugenommen; die Durchschnittskosten werden in dem Bericht auf 212.23 ℳ pro Kind für 1878 angegeben.

Jahr	Verpflegte Kinder		Neu Aufgenommene						
				verwaiste Kinder			verlassene Kinder		
	Durchschnittlich	Pm. d. Bev.	überhaupt	absolut	Pm. d. Bev.	Pc. d. Aufgen.	absolut	Pm. d. Bev.	Pc. d. Aufgen.
1869	2679	3.6	1475	296	0.4	20.7	1029	1.4	69.8
1870	2803	3.6	1702	281	0.4	16.1	1143	1.5	67.16
1871	2996	3.7	1792	459	0.6	25.6	1092	1.4	60.9
1872	3297	3.9	2083	394	0.5	18.9	1341	1.6	64.4
1873	3289	3.7	1755	374	0.4	21.3	1029	1.2	58.6
1874	3273	3.6	1291	272	0.3	21.1	759	0.8	58.8
1875	3143	3.3	1168	290	0.3	24.8	650	0.7	55.7
1876	3097	3.2	1328	321	0.3	24.2	724	0.7	54.5
1877	3317	3.3	1466	293	0.3	19.9	734	0.7	50.1
1878	3197	3.1	1542	291	0.3	18.9	978	0.7	63.4

Bewegung in der Waisenpflege 1877 und 1878.

In der städtischen Waisenpflege befindliche Kinder		Bestand Ende 1876	1877 Zugang	1877 Abgang	Bestand Ende 1877	1878 Zugang	1878 Abgang	Bestand Ende 1878
Hauspflege	im Depot	27	1 830	1 820	37	2 159	2 158	38
	Rummelsburg	445	212	227	430	188	207	411
Kostpflege	in Berlin	1 493	1 041	963	1 571	936	983	1 524
	außerhalb	1 136	442	430	1 148	556	438	1 266
	zusammen	3 101	3 525	3 440	3 186	3 839	3 786	3 239
In Erziehungs-Anstalten	Goßners Haus	11	—	4	7	2	4	5
	Anst. f. verwahrl. K.	11	2	2	11	9	3	17
	Grünes Haus	1	—	—	1	1	1	1
	Evang. Johannesstift	6	—	3	3	3	2	4
	Jüd. Waisenhaus	13	3	4	12	4	5	11
	zusammen	42	5	13	34	19	15	38
In Krankenhäusern	Charité	28	50	45	33	57	79	11
	Bethanien	3	3	—	6	2	8	—
	Elisabeth-Krankenhaus	9	13	9	13	11	21	3
	Städtisches Krankenhaus	46	119	107	58	111	141	28
	Augen-Klinik	5	6	1	10	5	15	—
	zusammen	91	191	162	120	186	264	42
Ueberhaupt Waisenkinder		3 228	3 718	3 612	3 334	4 041	4 063	3 315

Der Grund der Aufnahme der in das Depot und die Rummelsburger Anstalt neu bez. wieder aufgenommenen und der 168 unmittelbar in Kostpflege gegebenen Kinder war bei 266 heimliche Entfernung der Eltern, bei 348 Krankheit der Eltern, bei 291 Tod der Eltern, bei 141 Verhaftung der Eltern, bei 99 Armuth oder Obdachlosigkeit der Eltern, bei 29 Unfähigkeit der Eltern zur Erziehung, bei 71 daß die Mutter im Dienst oder die Eltern außerhalb Berlins sich aufhielten, 14 waren Findlinge, 10 Verwahrloste, doch nicht im Sinne des Gesetzes vom 13. März 1878 (Zwangserziehung), 40 waren aus dem Dienst oder der Lehre zurückgekehrt, 29 waren entlaufen oder beurlaubt gewesen, 129 kehrten aus Krankenanstalten zurück, bei 75 waren andere Aufnahme-Gründe. Unmittelbar aus der Fürsorge der Eltern kamen hiernach 1289 der aufgenommenen Kinder, und zwar von 605 Familien je 1, von 139 je 2, von 68 je 3, von 29 je 4, von 10 je 5, von 6 je 6 Kinder.

Zu- und Abgang	Depot		Waisenh. Rummelsburg		Berliner Kostpflege		Auswärtige Kostpflege		Waisenpflege überhaupt	
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878
Neu-Aufnahme, erste.	892	958	—	—	173	118	29	26	1094	1102
" " zweite	100	155	—	—	13	14	2	2	115	171
" " dritte u.	19	33	—	—	4	—	1	—	24	33
entlaufen od. v. Urlaub	17	25	16	15	—	—	—	1	33	41
aus Dienst oder Lehre	37	42	30	19	—	—	—	—	67	61
aus Krankenhäusern	120	113	—	1	3	5	—	—	123	119
aus Anstalten	8	13	—	—	2	2	—	—	10	15
Ueberhaupt Zugang	1193	1339	46	35	195	139	32	29	1466	1542
Wechsel der Pflege	637	820	166	153	846	797	410	527	2059	2297
Verstorben	3	4	18	5	51	70	37	23	109	102
nach Krankenhäusern	166	165	—	2	18	18	1	1	185	186
entl., nicht v. Url. zur.	14	9	20	25	8	16	8	8	50	58
zu fremden Communen	35	53	—	—	17	10	8	1	60	64
nach „diversen Orten"	14	17	6	7	5	3	—	—	25	27
zu den Angehörigen	88	361	1	—	181	55	102	20	372	436
in unentgeltl. Pflege	21	30	—	—	23	11	5	1	49	42
in Lehre oder Dienst	51	69	144	139	—	220	—	146	195	574
mit voll. 14. Lebensj.	8	—	—	—	189	—	140	—	337	—
Ueberhaupt Abgang	400	708	189	178	492	403	301	200	1382	1489
Wechsel der Pflege	1420	1450	38	29	471	580	129	238	2058	2297
Tägl. Durchschn.-Zahl	34	45	460	408	1687	1534	1136	1210	3317	3197

Bei den Krankenhäusern kommt zu der schon vorstehend bezeichneten Summe die Zahl der Sterbefälle mit 41 (1877: 29) und der Entlassungen zu den Angehörigen mit 104 (bez. 10).

Die Gesammtzahl der Gestorbenen war also 143 oder 4.3 Pc. der Pfleglinge, die Zahl der zu den Angehörigen Entlassenen 540 oder 16.2 Pc. An Säuglingen starben 1878 im Depot 4, in Berliner Kostpflege 54, in auswärtiger 13; für die Krankenhäuser, wohin 37 Säuglinge kamen, ist die Zahl der Gestorbenen nicht angegeben. Diesen Zahlen steht ein Zugang von 209, 115, 39, jedoch bei Abrechnung der Fälle des Pflegewechsels im ganzen nur von 183 Säuglingen gegenüber, im Vergleich mit welchen die Sterbefälle fast zwei Fünftel ausmachten.

Von den 1542 aufgenommenen Kindern standen im Alter:

im Jahre	unter 1 Jahr	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 6	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15	über 15 Jahr
1876	179	78	60	61	54	62	93	81	90	101	104	102	104	71	42	46
1877	179	131	63	69	72	84	94	104	115	104	123	106	83	62	34	43
1878	169	122	70	69	94	101	89	99	120	108	134	116	97	63	51	40

Die über 15 bis 18 Jahr alten waren confirmirte ehemalige Waisenmädchen, welche außer Dienst, vorübergehend in der Anstalt auf Kosten des Wohlthätigkeitsfonds Aufnahme gefunden hatten.

Das Alter der am Jahresschluß in der Waisenpflege befindlichen Kinder ist nur von den in Kostpflege gegebenen aufgeführt.

Danach standen im Alter	unter 1 Jahr,	1/2,	2/6,	6/14 J.,	über 14 J.
in der Berliner Kostpflege:	28	35	247	1071	143
" " auswärtigen "	8	11	124	1064	59

Von der Waisenanstalt zu Rummelsburg ist das Durchschnittsalter der neu aufgenommenen 168 Kinder auf 10 Jahr angegeben. Die die Anstaltsschule besuchenden Knaben befanden sich 28 in der siebenten (untersten) Classe im Alter von 6 bis 14 J., 26 in der sechsten von 8 bis 14, 16 der fünften von 9 bis 15, 25 der vierten von 9 bis 14, 21 der dritten von 9 bis 15 Jahr, 7 der zweiten von 12 bis 15 Jahr, 2 der ersten von 13 bis 15 Jahr. Von den Confirmanden hatten 33 die erste, 24 die zweite, 22 die dritte, 18 die vierte, 19 die fünfte, 7 die sechste Classe erreicht.

Lazareth des Rummelsburger Waisenhauses. Bestand 65, Zugang 213, davon geheilt 189, von der Verwaltung zurück genommen 13, gestorben 5, in Behandlung verblieben 71. Die einklassige Depotschule wurde von 470 Knaben und 468 Mädchen, durchschnittlich täglich von 30 Kindern besucht. Die ebendaselbst bestehende, größtentheils aus den Mitteln des Wohlthätigkeitsfonds erhaltene Mädchenschule, die im 15. Lebensjahre stehende Waisenmädchen, insofern sie mindestens die zweite Classe der Gemeindeschule erreicht haben, hauptsächlich in Handarbeiten unterrichten soll, hatte im Winter 122, im Sommer 102 Schülerinnen in zwei subordinirten Classen, deren obere in zwei Coetus getheilt ist. Durch die daselbst gefertigten weiblichen Handarbeiten, Schneidern, Waschen und Plätten, wurde eine Einnahme von 1103 ℳ erzielt. Entlassen wurden zu Ostern 64, zu Michaelis 61 Mädchen. — Für die größeren Knaben ist eine kleine Buchbinderwerkstatt eingerichtet; an den daselbst hergestellten 1885 2/3 Dutzend Schreibheften sind gegen sonst 392 ℳ erspart worden. — Am 1. August ist in den Räumen des Depots ein Blinden-Unterricht eröffnet, der in zwei Abtheilungen ertheilt wird. Am Ende des Jahres nahmen an demselben bereits 18 Knaben und 16 Mädchen Theil; die Kosten bestreitet ein Wohlthäter.

Das zur Fürsorge für entlassene Waisenmädchen im Depot gegründete Asyl, in welchem die Mädchen bei eintretender Dienstlosigkeit Obdach erhalten, wurde von 33 M. benutzt. Als Spareinlagen gingen von 81 M. 1034 ℳ ein, 187 wurden von 12 M. wieder erhoben. Die Bibliothek benutzten 122 Mädchen.

Von den Ostern 1873 confirmirten 77 Mädchen, welche inzwischen nach vollendetem 18. Lebensjahre aus der Waisenpflege entlassen worden, befinden sich (1878) 19 in dienstlichen Stellungen, 37 sind Handarbeiterinnen, 8 der Prostitution verfallen, 7 verheirathet, 3 bei den Eltern, 1 ist wissenschaftliche Lehrerin, 1 der Armenpflege übergeben, 1 verstorben. Der Wohlthätigkeitsfonds ist im Jahre 1878 durch Legate ꝛc. im Betrage von 40 381 ℳ vermehrt worden, so daß derselbe am Jahresschluß 578 860 ℳ betrug.

Von den Kindern in Berliner Kostpflege befanden sich 1878 in 1253 Familien je 1 Kind, in 103 je 2, in 6 je 3, in 2 je 4, in 2 je 5 Kinder, 29 Kinder waren in Anstalten untergebracht. — Die Beaufsichtigung der Berliner Kostpflegekinder liegt den Waisenräthen ob, deren es am Ende des Berichtsjahres 157 gab, die aus 675 Herren und 303 Damen bestanden. Sie erstatteten 3571 Berichte, in denen 373 Pflegen als vorzüglich, 3114 als gut, 71 als mittelmäßig und 13 als schlecht censirt wurden. Von den zur Uebernahme von Waisenkindern in Vorschlag gebrachten 1594 Familien sind 1022 berücksichtigt worden.

Die Aufsicht über die außerhalb Berlins in Kostpflege befindlichen Kinder führten, mit wenigen Ausnahmen, die Ortsgeistlichen als Waisenväter, denen für die Mühewaltung 6 ℳ pro Kind und Jahr zustehen. Die Pflegeeltern der auswärtigen Kostpflege vertheilen sich auf 331 Ortschaften, nämlich auf 140 Städte mit 1213 und 191 Dörfer mit 491 Kindern. Davon waren die meisten in Cöpenick 181, Charlottenburg 154, Luckenwalde 99, Dahme 67, Kyritz 58, Baruth 34, Blankenfelde Kr. Teltow 31, Jüterbock 29, Trebbin 27. Bei der

Superrevision wurden 55 Ortschaften mit mehr als 5 Pflegekindern besucht und die Pflegen von 632 Kindern (unter den dort befindlichen 1288 Kindern) geprüft, wobei 20 als recht gut, 543 als gut, 59 als mangelhaft (mittelmäßig), 10 als schlecht bezeichnet wurden. Von 1042 zur Uebernahme von Kindern vorgeschlagenen Familien wurden 644 berücksichtigt.

D. Wohlthätige Darlehuskassen unter städtischer Verwaltung.

Die Nachweise über die Wirksamkeit des Bürger-Rettungs-Instituts für das Jahr 1876 bis 1878 schließen sich den im dritten Bande dieses Jahrbuches S. 175 mitgetheilten Daten an.

Jahr	Stiftungs-Vermögen			Einnahme			Ausgabe			
							Darlehen		Renten bezw. Zinsen	Verwalt.-Kosten
	Eiserner Fonds ℳ	Unterstützungs-Fonds ℳ	Kassenbestand ℳ	Jährl. Beitr. u. Vermächtn. ℳ	Zinsen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Personenzahl	Betrag ℳ	ℳ	ℳ
1876	640 650	48 490	14 649	4 211	29 157	19 825	77	25 085	1 200	7 031
1877	646 800	48 490	17 486	6 278	31 648	19 586	118	41 680	1 065	6 328
1878	646 800	48 490	13 444	4 142	31 962	20 200	117	52 725	1 098	6 737

Danach ist der eiserne Fonds im Jahre 1877 um 6150 ℳ gewachsen, in demselben Jahre sind dem Institut 2100 ℳ an Vermächtnissen und Geschenken zugefallen. Die Darlehne haben sich dem Betrage nach in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt, Unterstützungen ohne Verbindlichkeit der Rückzahlung werden nicht mehr gewährt.

Die Friedrich-Wilhelms-Anstalt für Arbeitsame mit einem Capitalvermögen ult. 1878 von 246 200 ℳ und einem Zinsertrage von 12 235 ℳ. Im Jahre 1878 wurden an 371 Personen zinspflichtige Darlehen gegeben 30 240 ℳ, zurückgezahlt auf zinslose Darlehen von 30 Personen 263 ℳ, auf zinspflichtige Darlehen von 851 Personen 25 766 ℳ, gestundet auf zinslose Darlehen bei 7 Personen 295 ℳ, bei 154 Pers. auf zinspflichtige Darlehen 9564 ℳ, auf Schulden-Conto gebracht von 26 Personen für zinspfl. D. 1633 ℳ, noch nicht fällig waren auf zinspflichtige Darlehen bei 81 Personen 6610 ℳ. Vom Schulden-Conto gingen ab von 66 Personen 2498 ℳ zinslose, von 39 Personen 1786 ℳ zinspflichtige Darlehen. Es blieben Ende des Jahres Ausstände an zinslosen Darlehen von 29 Personen 1015 ℳ, an zinspflichtigen von 799 Personen 39 813 ℳ und auf dem Schulden-Conto zinslose Darlehen von 189 Personen 10 756 ℳ, zinspflichtige D. von 138 Personen 8143 ℳ. Die mit dieser Anstalt verbundene v. Biedersee-Stiftung mit einem Capital-Vermögen von 24 300 ℳ Ende 1878 und einem jährlichen Zinsertrage von 1 213 ℳ hat im Laufe des Jahres an 64 Personen 3580 ℳ Darlehen bewilligt und 7337 ℳ Darlehen an 174 Personen aus dem Vorjahre herübergenommen; Ende des Jahres verblieben 6096 ℳ Ausstände an 163 Personen.

2. Nichtstädtische Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine für wohlthätige Zwecke.

1. Hospitäler. Das Hospital der evangelischen Parochialkirche 17 Hosp. Einnahme 6512 ℳ, Ausgabe 5197 ℳ, Vermögen 114 264 ℳ. — Das Dom-Hospital verpflegt 38 arme Hospitalitinnen, das unter dem Dom-Kirchen-Collegium stehende Cautius de Veyne'sche Prediger-Wittwenhaus 5 Wittwen, das v. Götz'sche Wittwenhaus 20 Wittwen oder unverehelichte weibliche Arme der Domgemeinde. — Die Siechen-Anstalt von St. Jacobi. 9 S., Einn.

4664 M, Ausg. 4859 M, Vermögen 3900 M. — Das Hospital der französisch-reformirten Gemeinde zerfällt in das eigentliche Hospital, dies wieder in das Greisenhaus, das Krankenhaus (auch Siechenhaus für Unheilbare, so wie Anstalt für leichtere Geisteskranke) und in die Anstalt für bevorzugte Pensionärinnen (Pensionnat). Die Kosten des Hospitals werden von der Ecole de Charité, dem französischen Waisenhause und dem französischen Consistorium bestritten. Bestand 146, Zugang 19 M. 20 Fr., Abgang 15 M. 7 Fr., Bestand am Jschl. 163 P. — Das katholische St. Hedwigs-Hospital; Bestand 67, Zugang 20, Abgang 18, Bestand am Jschl. 69 Pers., Einn. 5755, Ausg. 5110, Vermögen 86 840 M — Die Altersversorgungs-Anstalt der jüdischen Gemeinde. Bestand 81, Zugang 9, Abgang 7, Bestand am Jschl. 83, Gesammteinn. 100 534 (darunter Gemeindezuschuß 9599), Ausg. 50 154 M (darunter für Beköstigung 27 959, Bekleidung und Wäsche 1309, Heizung und Beleuchtung 4498 M), Verm. 476 880 M. — Das Siechenhaus der jüdischen Gemeinde. 6 S., Zugang 2, Abgang 1, Bestand am Jschl. 7; Einn. und Ausgabe 5465, Vermögen 53 914 M. — Das Männer-Siechenhaus in der Schönhauser Allee. 40 S., Zugang 1, Abgang 7, Bestand 34; Einn. 13 613, Ausg. 12 702, Vermögen 111 953 M. — Frauen-Siechenhaus Bethesda. 106, Zug. 25, Abg. 20, Bestand 111; Einn. 43 526, Ausg. 31 458, Vermögen 21 968. — Das Central-Diakonissenhaus Bethanien mit 48 Diak., 25 Novizen, 5 Probeschwestern, hat für 67 000 M ein Feierabendhaus für kranke Schwestern erbaut und besitzt zu dessen Unterhaltung ein Capital von 30 750 M. — Für das Elisabeth-Siechenhaus für 60 alte an unheilbaren Krankheiten leidende Frauen fehlen nähere Angaben (s. S. 167) — Die Rother Stiftung mit 45 Beneficiaten innerhalb der Anstalt und 370 außerhalb derselben, die letzteren erhalten zwischen 108 und 200 M jährlich.

2) Wohlthätigkeitsanstalten für Kindererziehung. Ecole de Charité der französisch-reformirten Gemeinde. 48 K. 39 M., Einnahme 37 806, Ausg. 36 009 M. — Maison des Orphelins der französischen Gemeinde 64, Zug. 9, Abg. 10, am Jschl. 63. — Friedrichstift, gegründet 1807 zur Aufnahme armer Soldatenkinder, in deren Ermangelung ehelicher Kinder armer Civilpersonen ohne Unterschied der Confession; die Kinder erhalten Nahrung, Kleidung, Unterricht und Erziehung, die Knaben bis zur Confirmation, die Mädchen bis ein Jahr nach derselben. 1878 waren 32 Knaben und 34 Mädchen im Stift, Einn. 26 096, Ausg. 17 779, Vermögen 8367 M. — Luisenstift, gegründet 1807, hat den Zweck, armen Kindern vom 9. bis zum 14. Jahre Unterricht zu ertheilen und sie einem selbst gewählten Gewerbe zuzuführen. 1878 Bestand 37 Knaben, Zug. 12, Abg. 9, am Jschl. 40. — Mädchenheim, Best. 17, Zug. 6, Abg. 7, am Jschl. 16 Mädchen, Einn. 10 560 M, Ausg. 10 560, Vermögen 72 000 M. — Das katholische Waisenhaus hatte Bestand 50 Kinder, Zugang 18, Abgang 16, am Jschl. 52. Einnahme durch den Hedwigs-Frauen-Verein 7200 M, durch Pensionsgelder 2989 M, sonstige Beiträge und Geschenke 1773 M, zusammen 12 162 M, Ausgabe 12 078 M. — Baruch-Auerbach'sche Waisen-Erziehungs-Anstalt für Knaben mit 59 Kn., Einn. 77 262, Ausg. 54 223, Vermögen 668 307 M. — Das Waisenhaus der jüdischen Gemeinde Einn. und Ausg. 1878 47 198 M, weitere Nachrichten fehlen (1877: 70 Zöglinge, Gemeinde-Zuschuß 18 764 M). — Baruch-Auerbach'sche Waisen-Erziehungs-Anstalt für Mädchen mit 24 M., Einn. 46 330, Ausg. 23 978, Vermögen 322 693 M. — Waisenhaus des Frauenvereins zum Besten israelitischer Waisenmädchen (gegründet 1833), 18 Mädchen, Einn. 12 765, Ausg. 11 379, Vermögen 72 835 M. — Reichenheim'sches Waisenhaus, 39 Kn., 26 M., Zugang 17 Kn. 7 M., Abgang 14 Kn. 3 M., am Jschl. 42 Kn. 30 M., Einn. 53 160, Ausg. 46 061, Vermögen 537 600 M. — Die Wadzeck-Anstalt mit

110 Kindern, Ausg. 17 837 ℳ. — Das Schindler'sche Waisenhaus mit 36 Knd., Ausg. 74 337 ℳ, Vermögen 426 850 ℳ und Grundstück. — Das Kornmesser'sche Waisenhaus mit 23 Kn., Einn. und Ausg. 19 330, Vermögen 394 948 ℳ.

Vereins-Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder mit 98 Knaben und 48 Mädchen, 5 Lehrern und 2 Lehrerinnen. — Grünes Haus, 55 Knaben, Einn. 22 175, Ausg. 22 385, Verm. 42 900 ℳ in Papieren und Grundbesitz. — Goßner's Haus, 63 Mädchen, Einn. 17 517, Ausg. 17 473, Verm. 18 150 ℳ.

3. Unternehmungen der offenen Wohlthätigkeitspflege. Die Armenpflege der jüdischen Gemeinde wird durch die aus einem Gemeinde-Aeltesten, zwei Deputirten des Repräsentanten-Collegiums und 27 Commissaren bestehenden Armen-Commission versehen, Einn. 69 300 ℳ und zwar aus dem Vermögen 16 700, durch Geschenke 15 404, durch freiwillige Beiträge 10 196, durch Zuschuß der Gemeinde 27 000 ℳ, die Ausgabe bezifferte sich auf 67 634 ℳ. In der offenen Waisenpflege durch die Waisencommission der jüdischen Gemeinde ist die Einn. und Ausg. auf 13 231, beim Fonds der jüdischen Krankenverpfl.-Anstalt auf 98 835 ℳ angegeben.

Der Verein der Berliner Volksküchen ließ in diesem Jahre 106 739 ganze, 1 079 516 halbe, zusammen 1 186 255 Portionen verabreichen, etwa die Hälfte der vor fünf Jahren erzielten Anzahl, denn es wurden seit 1874 verkauft 2 315 672, 1 598 800, 1 119 485, 1 238 024, 1 319 761, 1 186 255 Portionen. Einn. 193 530 ℳ, Ausg. 180 184, Reservefonds 42 916, Verm. 43 252 ℳ.

Die Armen-Speisungs-Anstalt ließ in der Zeit vom 15. December bis 15. März 1878 in dreizehn Küchen 457 310 Portionen von $1^1/_{10}$ l nahrhafter Suppen anfertigen und an hülfsbedürftige Einwohner vertheilen. Die Einnahme erreichte 58 936, die Ausgaben 58 688 ℳ. Unter der Einnahme befinden sich 3066 ℳ Zinsen vom Capital-Vermögen, welches Ende 1878 60 975 ℳ betrug, 32 776 ℳ als Ertrag einer Hauscollecte und 19 352 Communalzuschuß.

Der Asylverein für Obdachlose mit etwa 1100 Mitgliedern, einem Vermögen von 280 217 ℳ, einer Einnahme von 18 530 ℳ, Ausgabe von 27 491 ℳ, hatte im Männer- und Frauen-Asyl in den Jahren 1873 ꝛc. folgende Frequenz: 76 301, 69 925, 82 086, 106 152, 107 263, 120 238, unter den im letzten Jahre aufgenommenen 106 185 Männern, 7005 Frauen, 6301 Mädchen, 657 Kindern. Die monatliche Frequenz ist diesmal nicht angegeben.

Die Magdalenen-Hülfe mit durchschnittlich 200 Personen, Ausg. 2000 ℳ, Vermögen 19 537 ℳ.

Der polnische Asylverein, aus 67 Mitgliedern bestehend, beherbergte 48 Personen, spendete 170 Frühstücke, 175 Mittagbrote, 3 Abendbrote, kleidete 12 Personen und beförderte 17 Personen in die Heimath.

Das Vereinshaus des evangelischen Vereins (Herberge zur Heimath), welches in Anbetracht seiner niedrigen Verpflegungssätze zu den Wohlthätigkeits-Anstalten zu zählen ist, hatte eine Einnahme von 25 447 ℳ, darunter 20 951 ℳ für Schlafgelder ꝛc., eine Ausgabe von 24 534 ℳ. Es wurden beherbergt 17 654 Reisende in 39 238 Nächten, im Hospiz 3430 Reisende. In der zweiten Herberge zur Heimath (Auguststr. 81) sind 26 121 Betten belegt gewesen.

In der Filiale der 25 grauen Schwestern wurden 350 Kranke verpflegt (darunter 168 Ev., 29 Juden, 1 Griechisch-Kath.), davon starben 86, genesen 198, in Krankenhäuser wurden 13 untergebracht; Zahl der Nachtwachen 2686, der Tagpflegen 3161, der vertheilten Portionen 4434. Einn. 15 009, Ausg. 16 485 ℳ.

Der evangelische Erziehungsverein hatte in Pflege 39 Kinder, Zug. 19, Abg. 12, Bestand 46 (29 Kn. 17 M.); Einn. 8752, Ausg. 8855 ℳ, Vermögen 600 ℳ.

Sonstige Wohlthätigkeits-Vereine	Jahr der Gründung	Mitgliederzahl 1878	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Vereins-Vermögen ℳ
Elisabeth-Stiftg. f. Wittw. u. Waisf. unb. Comm.-B.	?	1 685	15 897	14 850	36 438
Verein gegen Verarmung in Berlin	1869	11 230	220 185	149 838	70 346
Ver. f. d. Armen zu Berlin (bill. Wohn.)	1848	226	55 058	45 141	11 Häuser
Frauen-Groschen-Verein	1848	600	18 557	18 048	17 550
Pestalozzi-Frauen-Verein (Lehrer-Wittw.)	1873	270	7 732	4 971	4 120
Frauen-Verein für verschämte Arme	1848	954	13 655	12 036	40 680
Verein z. Besserung d. Strafgefangenen	1828	68	3 808	3 833	26 467
Unterstützungsverein des 37. Stadtbez.	1848	44	1 127	1 127	—
Franz. Gesellsch. z. Verth. v. Brennholz	1776	?	15 128	13 194	158 250
Deutsche Gesellsch. z. Verth. v. Brennmat.	1779	?	33 499	24 847	38 663
Verein z. Fürsorge für erwachsene Blinde	1852	147	10 475	9 683	14 152
Moon'scher Blinden-Verein	1858	?	22 162	12 639	35 994
Verein f. kirchl. Krankenpfl. zu St. Phil.-Apostel	1862	105	693	693	—
Verein z. brüderl. Krankenpfl. zu St. Petri	1852	173	2 879	1 745	1 134
Krankenpflege-Verein d. St. Johannis-Gem.	?	?	2 032	1 379	1 703
Frauen-Verein zu St. Hedwig (s. auch unten)	1837	104	17 690	17 682	?
Armen-Kr.-Pfl. d. Luisenst. Parochie	?	?	3 288	2 212	2 400
Parochial-V. zu St. Georgen	?	?	2 107	2 100	7
Frauen-V. f. inn. Miss. d. Zions-Gem. 1877/79	1860	?	9 963	9 847	116
Humanitäts-Ver. (Unterst. jüd. Kranken)	1872	285	1 820	905	3 662
Jüd. Verein z. Ausstatt. armer Bräute	1720	405	9 384	4 010	?
" " Magine Reim (Wittwenunterst.)	1804	786	28 963	31 669	?
" Hülfsanst. f. Wittwen u. Waisen	?	694	4 388	4 429	?
" Frauen-Verein d. Luisenstadt	1877	135	1 402	1 095	562
Liffaer Hülfsverein	1868	202	10 807	11 063	22 197
Lazarus-Nähever. d. Lazarus-Krankenh.	1868	265	10 310	10 075	234
Verein z. Verpfl. u. Unterst. armer Wöchn.	1836	878	16 883	15 462	59 534
Verein z. Speisung armer Kinder	1875	200	800	550	250
Preuß. Frauen- u. Jungfr.-Verein	1863	526	11 136	14 648	30 089
Verein des Paul Gerhardt-Stiftes	1874	?	38 372	31 342	7 030
Freireligiöser Frauen-Verein	1846	49	617	784	1 727
Gesell. Lehrer-Verein (unterst. Lehrer-Wittw.)	?	298	2 352	2 153	19 507
Christl. Männer-Kranken-Verein	1833	4 056	16 557	16 091	466

Der Verein Invalidendank hat im Jahre 1878 1395 Invaliden aller Grade Stellungen verschafft.

Der Vaterländische Frauenverein (Einn. 71 266, Ausg. 79 529, Verm. 248 998 ℳ) erstreckt seine Wirksamkeit in 460 Zweigvereinen über ganz Deutschland; die zahlreichen von demselben unterstützten Wohlthätigkeitsanstalten sind außerhalb Berlins. — Für sechs außerdem im vorigen Jahre aufgeführte, diesmal fehlende Vereine liegen keine neueren Angaben vor.

3. Krankenhäuser.

In der nachstehenden Tabelle sind beim Augusta-Hospital die Angaben nach dem Jahresberichte in der Weise ergänzt, daß die als ungeheilt Bezeichneten als Bestand angenommen sind; die übrigen nachstehenden Angaben sind den beim Königlichen statistischen Bureau gesammelten Materialien entnommen. — Nach den Berichten der städtischen Krankenhaus-Verwaltungen bestand der Zugang im Krankenhause Friedrichshain aus 2844 Männern, 313 Knaben, 1747 Frauen, 268 Mädchen, der Abgang aus 2193 Mn., 171 Kn., 1250 Fr., 169 Md., — im Barackenlazareth der Zugang aus 1129 Mn., 108 Kn., 511 Fr., 76 Md., der Abgang aus 1118 Mn., 99 Kn., 500 Fr., 76 Md.

Jahr 1878 Krankenhäuser	Bestand am Jahres-Anfang		Zugang		Abgang		Darunter Gestorbene		Bestand am Jahres-Schluß	
	mk.	wbl.	mk.	wbl.	mk.	wbl.	mk.	wbl.	mk.	wbl.
Kr.-H. Friedrichshain	323	169	3 161	2 024	3 128	1 964	761	545	356	229
Barackenlazareth . . .	147	58	1 243	608	1 222	595	273	199	168	71
Kgl. Charité (S. u.) .	560	437	7 494	5 311	7 423	5 310	830	558	631	438
Kgl. chir. Univers.-Klk.	46	20	684	278	673	278	97	58	57	20
Kgl. gynäkolog. Klk. .	—	5	—	176	—	181	—	10	—	—
Kgl.-Augusta-Hosp. .	64	21	649	313	624	293	122	52	89	41
Diak.-H. Bethanien .	138	89	1 585	1 173	1 579	1 144	263	169	144	118
Elisabeth-Krankenh. .	43	75	350	694	344	696	78	123	49	73
St. Hedwigs-Krk.-H. .	204	72	1 868	1 041	1 894	1 029	280	101	178	84
Lazarus-Krankenhaus	42	30	490	361	465	343	118	104	67	48
Kr.-H. d. jüdisch. Gem.	44	24	443	291	438	285	48	31	49	30
Elisabeth-Kind.-Hosp.	17	22	40	24	85	31	11	10	22	15
Oeffentl. Krankenh.	1628	1022	18 007	12 294	17 825	12 149	2881	1960	1810	1167
Kr.-H. d. Franz. Gem.	1	3	20	21	17	22	1	5	4	2
Wasserheil-Anstalt . .	8	—	203	35	205	34	1	—	6	1
Lapière, H.-A. f. Syph.	—	—	82	—	82	—	—	—	—	—
Rosenfeld, Heil-Anst.	1	1	32	2	32	3	—	—	1	—
Privat-Krankenh. .	10	4	337	58	336	59	2	5	11	3
Allgem. Krankh. überh.	1638	1026	18 344	12 352	18 161	12 208	2883	1965	1821	1170
Städt.-Irren-Anst. . .	232	203	300	253	292	237	63	41	240	219
Irren-Anst. d. Charité	147	96	534	220	525	217	56	20	156	99
Klinsmann, Irren-H.- und Pflege-A. . . .	14	20	7	12	10	12	4	2	11	20
Irren-Anstalten . .	393	319	841	485	827	466	123	63	407	338
Charité, Ophthalm. A.	29	14	323	278	321	266	—	—	31	26
Brecht, Augenh.-Anst.	3	—	167	84	162	181	1	—	8	3
Casper, „ „	—	—	27	28	27	28	—	—	—	—
Hirschberg, „ „	—	—	140	87	133	83	—	2	7	4
Katz, „ „	—	—	14	7	11	4	—	—	3	3
Specht, „ „	—	—	17	18	17	18	—	—	—	—
Schöler, „ „	9	5	241	179	241	177	—	—	9	7
Augenheil-Anst. . .	12	5	606	403	591	491	1	2	27	17
Charité, Entbind.-A.	—	45	—	964	—	957	—	22	—	52
Königl. Entb.-A. (s. o.)	—	7	—	553	—	560	—	8	—	—
17 Priv.-Entbind.-A.	—	—	—	67	—	67	—	—	—	—
Entbindungs-Anst.	—	52	—	1517	—	1517	—	30	—	52

Die auf S. 178/79 stehende Tabelle der behandelten Krankheitsfälle ist beim Königlichen statistischen Bureau aus den bei den Krankenhäusern ausgefüllten Zählkarten ausgezählt. Die Morbidität war am höchsten bei der Wuthkrankheit, Atrophie, anderen Entwickelungskrankheiten, Tuberculose, dem Brechdurchfall (sieben Neuntel), der Gehirnentzündung, Lungenschwindsucht, Croup, Diphtherie (fünf Neuntel), Pyämie, Trismus und Tetanus, Diarrhöa Infantum, dem Kindbettfieber (über die Hälfte), der Leukämie, Apoplexie, Herzbeutel-Entzündung, dem Darmverschluß, Herzkrankheit, Bauchfell-Entzündung (zwei Fünftel), versch. Gehirnkrankheiten, Nieren-Entzündung, Lungen-Entzündung, Neubildungen, Altersschwäche, Keuchhusten (ein Drittel der Fälle).

Behandelte Krankheitsfälle i. J. 1878. Namen der Krankheiten	Zahl der Fälle in öffentlichen Krankenh.				Darunter in städtischen Krankenh.				Außerdem Fälle i. Privat-Heilanst.			
	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod
Angeb. Mißbildungen	5	102	97	12	—	13	11	—	—	—	—	—
Atrophie der Kinder	2	240	239	229	—	14	12	10	—	—	—	—
Menstruat.-Anomal.	1	68	66	—	—	11	11	—	—	1	1	—
Schwangersch.-Anom.	7	169	171	5	—	23	21	1	—	—	—	—
Geburts- u. W.-Anom.	8	69	74	5	—	9	9	1	—	—	—	—
Alterschw. (üb. 65 J.)	10	54	60	21	6	29	34	10	—	—	—	—
And. Entwickelungskr.	—	19	19	18	—	—	—	—	—	—	—	—
Pocken	—	15	15	—	—	6	6	—	—	—	—	—
Scharlach	19	309	300	44	7	104	101	8	—	—	—	—
Masern u. Rötheln	11	108	115	13	2	31	32	3	—	—	—	—
Mumps (Parot. epid.)	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Rose (Erysipelas)	16	237	234	28	4	80	77	20	—	1	1	—
Diphtherie	24	978	963	535	10	264	264	141	—	—	—	—
Puerperalfieber	11	123	122	64	9	36	39	23	—	—	—	—
Keuchhusten	—	16	12	4	—	11	9	4	—	—	—	—
Gastrisches Fieber	4	66	65	1	2	20	20	—	—	2	2	—
Unterleibs-Typhus	98	891	922	133	30	304	315	41	—	—	—	—
Flecktyph. u. Rückf.-Fb.	—	166	161	31	—	97	94	28	—	—	—	—
Hitzschlag	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselfieber	7	255	254	1	2	64	62	—	—	—	—	—
Ruhr (Dysenterie)	4	144	144	25	2	63	63	17	—	—	—	—
Brechdurchfall	3	122	120	94	—	38	35	22	—	—	—	—
Diarrhoe der Kinder	3	68	71	38	2	14	16	7	—	—	—	—
Katarrhfieber	1	34	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheumatisches Fieber	36	454	446	1	9	169	144	1	1	51	49	—
Acuter Gelenkrheum.	64	673	681	4	10	137	132	2	—	4	4	—
Blutarmuth	14	152	160	12	2	59	60	6	—	2	2	—
Leukämie	1	10	11	5	1	1	2	1	—	—	—	—
Pyämie (Septichämie)	1	45	45	25	1	14	15	12	—	—	—	—
Wuthkrankheit	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Trichinen	—	12	12	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Thier. Paras. (excl. Kr.)	4	46	47	5	2	6	6	1	—	—	—	—
Tuberculosis	22	199	217	179	8	78	85	78	—	—	—	—
Scrophulosis	14	61	66	6	9	25	30	1	—	2	1	—
Rhachitis	8	105	104	32	1	35	35	8	—	—	—	—
Zuckerruhr	5	30	29	7	—	7	6	2	—	—	—	—
Scorbut	—	13	13	1	—	5	5	—	—	—	—	—
Gicht	—	8	8	—	—	3	3	—	—	12	10	—
Bösartige Neubild.	55	825	825	298	11	200	200	102	—	3	3	2
Gonorrhöe	84	1 173	1 199	—	3	27	30	—	—	7	7	—
Primäre Syphilis	130	1 932	1 929	—	—	16	16	—	—	76	76	—
Constitut. Syphilis	167	1 805	1 792	46	27	86	107	11	3	45	46	—
Chron. Alkoholismus	21	336	351	32	14	141	154	20	—	1	1	—
And. chron. Vergift.	7	117	112	1	2	42	41	—	—	—	—	—
Allg. Entkräftung	—	7	6	1	—	3	2	—	—	—	—	—
Geisteskrankheiten	14	145	146	2	10	55	62	1	—	15	14	—
Hirn- u. Hirnhautentz.	5	86	88	61	2	29	29	22	—	—	—	—
Apoplexia cerebri	33	162	159	71	11	93	85	37	—	2	2	—
And. Kr. d. Gehirns	16	89	91	35	4	48	44	22	—	—	—	—
Epilepsie	30	255	255	7	2	34	35	1	—	1	1	—
Eklampsie	—	27	24	7	—	7	5	2	—	1	1	—
Trismus u. Tetanus	4	25	28	15	2	6	8	3	—	—	—	—
Chorea	7	37	38	2	3	12	12	2	—	1	1	—
Rückenmarks-Krankh.	56	144	143	27	11	46	40	14	1	10	10	1
And. Kr. d. Nervens.	50	475	482	9	7	72	71	—	4	53	57	—
Krankh. des Ohres	7	65	63	—	3	29	27	—	—	—	—	—

Behandelte Krankheitsfälle i. J. 1878. Namen der Krankheiten	Zahl der Fälle in öffentlichen Krankenh.				Darunter in städtischen Krankenh.				Außerdem Fälle i. Privat-Heilanst.			
	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Abgang im Jahre überhaupt	Abgang im Jahre davon d. Tod
Krankh. der Augen .	15	240	239	1	9	41	44	—	—	1	1	—
Krankh. der Nase 2c.	4	43	43	—	1	11	11	—	—	1	1	—
Croup	2	63	61	35	—	4	4	2	—	—	—	—
Andere Kehlkopfkr. . .	11	84	81	2	1	15	12	—	—	—	—	—
Acuter Bronchialkat. .	15	285	284	2	4	93	91	1	—	2	2	—
Chron. " .	52	491	462	22	24	186	168	5	—	15	14	1
Lungenentzündung . .	55	703	704	252	24	228	236	99	—	3	3	—
Brustfellentzündung .	50	397	403	57	13	109	111	25	—	3	3	—
Lungenblutung	2	77	64	7	—	19	14	2	—	—	—	—
Lungenschwindsucht .	303	2 012	2 027	1193	122	1004	1010	611	2	4	6	2
Lungenemphysem. . .	34	325	328	49	20	177	179	24	—	—	—	—
And. Kr. d. Athm.-O.	16	116	88	21	4	56	20	8	—	—	—	—
Kropf	1	16	15	1	—	4	4	—	—	—	—	—
Herz- u. Herzbeutel-E.	15	94	103	45	3	54	55	28	—	—	—	—
Klappenf. u. a. Herzkr.	59	455	467	200	19	154	152	73	1	1	1	—
Pulsader-Geschwulst.	2	22	23	2	—	6	5	2	—	—	—	—
Brand der Alten . .	1	2	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—
Krampfadern	5	58	56	—	2	17	18	—	—	1	1	—
Venenentzündung . .	4	29	31	6	—	6	5	1	—	—	—	—
Lymphgef. u. Drüs.-E.	44	391	409	6	9	67	68	—	—	—	—	—
Krankh. der Zähne .	—	34	33	—	—	7	6	—	—	—	—	—
Zungen-Entzündung .	2	14	16	1	1	2	3	—	—	—	—	—
Mandel- u. Rachen-E.	11	494	480	4	6	71	72	1	—	3	3	—
Krankh. d. Speiseröhre	—	18	14	2	—	3	3	—	—	—	—	—
Acuter Magenkatarrh	13	620	616	17	3	146	143	5	—	—	—	—
Chronischer "	20	282	271	3	7	78	66	—	1	11	12	—
Magenkrampf.	1	31	31	—	—	12	12	—	—	1	1	—
Magengeschwür. . . .	9	110	108	9	2	23	21	6	—	—	—	—
Acuter Darmkatarrh.	2	118	116	1	1	24	24	1	—	—	—	—
Chronischer " .	5	95	92	5	1	29	28	1	—	1	1	—
Habit. Verstopfung .	—	20	19	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Bauchfell-Entzündung	18	164	163	65	7	49	50	24	—	—	—	—
Brüche	12	143	144	32	2	49	47	9	—	—	—	—
Darmverschluß	1	33	30	13	—	6	6	3	—	—	—	—
Krankh. der Leber 2c.	29	266	277	64	15	75	82	35	—	2	2	—
Krankh. der Milz . .	1	5	5	—	—	3	3	—	—	—	—	—
Nierenerkrankung . .	63	414	418	160	20	173	170	61	—	1	1	—
Krankh. der Blase . .	20	166	163	12	4	44	38	5	—	3	3	—
Steinkrankheit	1	26	25	4	—	2	2	—	—	—	—	—
Krankh. der Prostata	1	26	26	3	—	—	—	—	—	1	1	—
Vereng. d. Harnröhre	9	85	86	1	2	16	17	—	—	—	—	—
Wasserbruch	2	43	45	1	1	9	10	—	—	—	—	—
Kr. d. Gebärmutter .	86	799	814	13	21	167	160	4	—	18	18	—
Kr. d. Eierstocks u. Hod.	13	132	139	9	2	28	28	1	—	—	—	—
Krankh. der Scheide .	18	125	139	1	1	32	32	—	—	—	—	—
Krätze	8	816	814	—	1	19	20	—	—	—	—	—
Zellgewebs-Entzünd. .	32	298	287	27	7	82	82	7	—	—	—	—
Acute Hautkrankh. . .	8	71	75	7	2	10	12	—	—	—	—	—
Karbunkel	6	28	34	2	1	4	5	—	—	—	—	—
And. Kr. der Haut 2c.	212	2 014	2 004	—	52	472	453	—	—	20	19	—
Krankh. d. Knochen 2c.	83	488	503	47	28	98	109	6	—	—	—	—
Krankh. d. Gelenke .	145	892	847	30	61	299	314	7	1	—	1	1
Kr. d. Muskl. u. Sehnen	16	171	150	1	5	21	25	—	—	9	8	—
Mechan. Verletzungen	219	2 446	2 423	129	49	545	541	26	—	1	1	—
Unbestimmt	60	933	959	39	8	65	60	10	—	3	3	—
Ueberhaupt Fälle .	2905	32 092	32 087	4798	797	7683	7577	1778	14	395	395	7

Die Zahl der Betten war nach Auskunft des Königl. Bureaus in den öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern 3975, den privaten 150, in den öffentl. Irrenanstalten 525, der Privatanstalt 45, die Zahl der Verpflegungstage in den öffentlichen allg. Krankenhäusern 1 113 871, den privaten allg. Krh. 17 273, in den öffentlichen Irrenanstalten 188 215, der Privatanstalt 11 611.

Die in den Entbindungshäusern geborenen Kinder sind unter dem Zugang und Abgang nicht mit enthalten; die Zahl der in der Königl. Charité und der Königl. Entbindungsanstalt geborenen ist auf 1495 angegeben, davon todtgeboren 105, gestorben 41 (S. übrigens oben S. 18), die der in Privat-Entbindungsanstalten geborenen auf 69, davon todtgeb. 5, gestorben 8.

Von den 547 Operationen im Krankenhaus Friedrichshain hatten 110 tödtlichen Ausgang, von 459 in Bethanien 148, von 330 im Augusta-Hospital 50, von 470 im Lazarus-Krankenh. 49, von 53 im Elisabeth-Krankenh. 18.

Die Aufgenommenen und Gestorbenen in den beiden städtischen Krankenhäusern vertheilten sich auf folgende Altersklassen:

	von 0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 J.
Krankenhaus Friedrichshain:															
männl. Kr.	185	101	74	237	353	357	340	323	317	246	203	177	105	60	79
davon gstb.	110	21	10	32	56	77	72	75	73	62	51	44	28	23	31
weibl. Kr.	160	88	85	181	291	226	195	158	140	99	87	91	70	55	89
davon gstb.	72	22	6	18	38	51	73	35	48	30	27	32	27	27	37
Barackenlazareth:															
männl. Kr.	65	34	32	81	136	155	167	151	146	111	113	92	51	26	24
davon gstb.	23	7	3	8	18	26	25	31	39	26	21	16	13	6	8
weibl. Kr.	44	30	23	41	62	71	80	61	50	36	34	31	24	23	35
davon gstb.	23	9	8	3	12	15	16	15	14	11	10	12	13	5	22

Die Ausgaben betrugen beim Krankenhause		Friedrichshain 1877	Friedrichshain 1878	Barackenlazareth 1877	Barackenlazareth 1878
für Verwaltung (excl. Beamtengeh.)	ℳ	31 254	30 266	20 836	31 158
= Seelsorge	=	1 896	1 966	—	—
= Behandlung der Kranken	=	90 806	101 020	21 227	25 186
= Verpflegung	=	237 058	293 062	73 509	118 038
= Hausbedürfnisse	=	99 275	98 787	46 707	61 091
= Abgaben und Kosten	=	2 842	—	1 212	533
= Beerdigungskosten	=	6 601	5 878	2 476	3 037
Insgemein	=	442	520	1 267	754
Ausgaben überhaupt	ℳ	470 174	531 499	167 234	239 797
Einnahmen	=	79 013	89 403	13 851	19 043

4. Sonstige Anstalten für Gesundheits- und Krankenpflege.

Die Wohlthätigkeitsvereine für Krankenpflege sind in der Zusammenstellung zu 2 mit enthalten, ebendaselbst die Filiale der grauen Schwestern; für das Elisabeth-Krankenhaus, Augusta-Hospital und Lazarus-Krankenhaus bestehen Frauenvereine; die beiden letztbezeichneten unterhalten Ausbildungsanstalten für Krankenpflegerinnen.

Die von den verschiedenen Polikliniken eingezogenen Nachrichten sind so ungleich, daß die Angaben sich auch diesmal auf die Frequenz derselben beschränken müssen. Die Baginsky'sche Poliklinik hatte an Kinderkrankheiten 732

Kranke (376 m., 356 w.), davon gestorben 61 (28 m., 33 w.); — die Albrecht'sche für Zahn- und Mundkrankheiten 8812 Kr. (4504 m., 4308 w.); — Poliklinik des Lazarus-Krankenhauses 7420; — Poliklinik des Berliner Frauen-Lazarethvereins 7420 Kr.; — chirurgische Poliklinik des Augusta-Hospitals 2295 Kranke; — Dr. Eulenburg's orthopäd. Anstalt 222 Kr. (75 m., 147 w.); — Dr. Sulzer's homöopath. Klinik 4334 Kr.; — Dr. Schwabach's Berliner Augen-Polikl. 4836 Kr.; — Dr. Schalske's Poliklinik für Augenkr. 726 Kr. (350 m., 376 w.); — Dr. Landau's Poliklinik für Frauenkr. 374 Kr.; Dr. Weber-Kiel's Poliklinik für Ohrenkranke 339 Kr. (152 m., 187 w.); von den Polikliniken der Dr. Guttmann, Robinsky, Simon und Tiburtius liegen für 1878 keine Nachrichten vor (für 1877 S. Jg. V S. 180).

Im Jahre 1878 waren 5 Sanitätswachen in Thätigkeit, und 12 Aerzte (4. 2. 1. 2. 3) sowie 7 Heilgehülfen (3. 1. 1. 1. 1) bei ihnen beschäftigt. Die Zahl der behandelten Fälle betrug 1561 (706, 520, 96, 90, 149) darunter 907 medicinische, 284 chirurgische, 124 Unglücksfälle, 8 Selbstmordversuche, 65 vorsätzliche Verletzungen durch Andere; sogleich auf der Wache wurden 871 Fälle erledigt (414, 341, 36, 19, 61). Außerdem besteht der Verein für ärztliche Nachthülfe Alt Berlin mit 395 Mitgliedern; in 19 Fällen wurde durch den Verein geleistete ärztliche Nachthülfe honorirt.

Der Berliner Krippenverein nahm 3125 Kinder auf; Einn. 3497, Ausg. 3492 *M*. Der Berliner Kinderschutz-Verein verpflegte 1878 zusammen 142 Kinder im Alter bis zu drei Jahren, darunter 81 uneheliche; gestorben 30, entlassen 37, Einn. (incl. Neumann-Stiftung) 21 250, Ausg. 19 992 *M*, der eiserne Fonds 23 200 *M*, Neumann-Stiftung 15 063 *M*, dem Verein fiel ein Legat des Dr. Markwald von 30 000 *M* zu.

Der Verein der Berliner Wasserfreunde, 393 Mitglieder, ließ außer den in der Tabelle angegebenen Kranken noch 706 Kranke in ihren Wohnungen behandeln, im ganzen wurden geheilt 747, gebessert 118, es starben 9, blieben aus der Kur 33. In der Vereins-Badeanstalt wurden 84 799 Bäder verabreicht, davon 17 986 an Nichtmitglieder und 8675 an Kurgäste im Kurhause. Gesammteinnahme des Vereins 49 498 *M*, Ausgabe 48 336 *M*, die Schulden hatten Ende 1878 eine Höhe von 336 604 *M*, denen das Vereinsgrundstück von 92 a und 345 600 *M* Feuerversicherung gegenübersteht.

Der Vegetarianer-Verein hatte 27 Mitgl., 176 *M* Einnahme, 97 *M* Ausgabe, 797 *M* Kassenbestand. — Der Verein gegen das Branntwein-Trinken 42 Mitgl., Einnahme 527 *M*, Ausgabe 448, Bestand 3154 *M*.

In der Anstalt des Vereins für Volksbäder wurden Bäder entnommen:

Monat	1876			1877			1878		
	Männer	Frauen	pro Tag	Männer	Frauen	pro Tag	Männer	Frauen	pro Tag
Januar	1 023	228	40.1	991	313	43.4	875	288	37.5
Februar . . .	1 185	309	51.5	1 087	284	48.9	598	151	26.8
März	1 438	350	57.8	1 541	404	62.7	1 202	292	48.6
April	2 468	570	101.2	1 728	348	69.2	2 011	503	83.8
Mai	2 324	517	91.6	2 558	621	102.5	2 373	658	98.0
Juni	3 165	1 380	151.5	3 025	1 293	143.6	2 679	984	122.1
Juli	3 178	1 544	152.3	2 623	1 021	117.5	2 113	745	92.2
August	3 051	1 312	140.7	2 238	790	97.6	2 446	868	106.9
September . .	1 649	582	74.3	1 318	388	71.0	1 851	666	83.9
October . . .	1 660	541	71.0	1 155	316	47.1	1 238	389	52.5
November . .	1 013	333	44.8	715	216	58.1	1 076	293	45.6
December . .	1 190	329	49.0	1 040	292	45.8	1 082	327	45.5
Ueberhaupt	23 544	7 995	85.8	20 019	6 286	76.9	19 544	6 164	97.0

Die Frequenz der städtischen Flußbadeanstalten war in denselben drei Jahren:

Juni bis Septbr.	Männer	Frauen	Ueberhaupt	Davon Freibb.	gegen Bezahlung	Einnahme ℳ	Zuschuß d. St.-K.
1876:	358 549	163 542	522 091	264 580	257 511	12 876	11 869
1877:	302 587	144 661	447 248	243 203	204 045	8 162	2 709
1878:	265 391	127 273	392 664	212 771	179 893	8 994	2 450

Der Verein für medicin. und chirurg. Heilgymnastik, für Orthopädie und Massage behandelte in seiner Heilanstalt 105 ml. 71 wbl. Kranke.

Die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege, 143 Mitglieder, 1854 ℳ Einnahme, 1189 ℳ Ausgabe, 666 ℳ Bestand. — Der Berliner Verein für häusliche Gesundheitspflege, 101 Mitgl., 9396 ℳ Einnahme, Ausgabe für Nahrungs-, Kräftigungs- und Reinlichkeits-Gegenstände 2063 ℳ, Vermögensbestand 6764 ℳ. — Medicinisch-pädagogischer Verein, 20 Mitgl., 60 ℳ Einnahme und 60 ℳ Ausgabe. — Zweigverein für volksverständliche Gesundheitspflege, 90 Mitgl., 7373 ℳ Einnahme, 7344 ℳ Ausg., 142 500 ℳ Vermögen.

Abschnitt IX.

Polizei, Rechtspflege, Gefängnisse.

1. Geschäfte der 4. Abtheilung des Königlichen Polizei-Präsidiums.

Zum Polizeigewahrsam wurden gebracht:

Gründe der Einlieferung	1877				1878			
	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt
Betteln	19 667	270	5	19 942	12 927	209	28	13 164
Unerlaubter Handel	60	—	—	60	636	18	58	712
Unsittlichkeit	—	12 408	—	12 408	—	6 498	4	6 502
Trunkenheit	324	81	—	405	186	67	—	253
Geistesstörung	30	8	—	38	4	10	1	15
Selbstmordversuch	6	2	—	8	3	1	—	4
Straßenunfug	1 130	102	—	1 232	1 243	62	4	1 309
Widersetzlichkeit	51	2	—	53	27	3	1	31
Obdachlosigkeit	9 054	341	70	6 465	8 325	285	64	8 674
Verdacht ꝛc.	3 258	230	—	3 798	1 534	249	67	1 847
Durchtransportirt	300	35	1	336	288	38	—	326
Ueberhaupt	25 880	13 479	76	39 435	25 173	7 440	227	32 849
Verbleib:								
Entlassen	2 801	185	35	3 021	3 476	142	97	3 715
Gestorben	—	1	—	1	—	—	—	—
An das Arbeitshaus	29	21	—	50	37	6	—	43
An das Waisenhaus	—	—	35	35	—	—	27	27
An die Charité	435	21	—	456	596	24	—	620
An das Gefängniß	13 952	674	—	14 626	11 880	485	11	12 376
An andere Behörden	8 363	12 542	5	20 910	8 896	6 745	92	15 733
Durchtransportirt	300	35	1	336	288	38	—	326

Dem Stande und Gewerbe nach waren 1878 von den 4836 männl. Verhafteten 1444 Arbeiter oder ohne ein bestimmtes Gewerbe, 234 Schlosser und Maschinenbauer, 222 Kaufleute, 204 Schlächter, 188 Kutscher, 164 Tischler, 162 Hausdiener, 152 Kellner, 128 Laufburschen, 122 Maurer, 120 Schuh-

Zur Isolirhaft wurden gebracht:

Ursache der Sistirung	1877				1878			
	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt	Männer	Frauen	Kinder	überhaupt
Diebstahl	2944	581	29	3554	2614	577	30	3221
Unterschlagung	313	36	—	349	332	32	—	364
Hehlerei	115	79	—	194	139	64	—	203
Betrug	204	25	1	230	244	37	1	282
Urkundenfälschung	60	6	—	66	44	5	—	49
Betrüglicher Bankerott	18	—	—	18	20	—	—	20
Raub	42	—	—	42	20	2	—	22
Erpressung	20	3	—	23	16	4	—	20
Drohung	15	—	—	15	7	—	—	7
Hausrecht-Verletzung	91	2	—	93	101	—	—	101
Landfriedensbruch	7	—	—	7	—	—	—	—
Vermögensbeschädigung	70	1	—	71	88	2	—	90
Brandstiftung	10	4	—	14	9	2	—	11
Körperverletzung	219	4	1	224	184	5	—	189
Mord, Mordversuch ꝛc.	4	—	—	4	11	3	—	14
Fahrlässige Tödtung	7	1	—	8	4	—	—	4
Freiheitsberaubung	1	—	—	1	2	—	—	2
Aussetzung eines Kindes	—	2	—	2	—	2	—	2
Beiseiteschaffung e. Kindesleiche	—	—	—	—	3	—	—	3
Abtreibung der Leibesfrucht	5	6	—	11	—	14	—	14
Päderastie	2	—	—	2	8	—	—	8
Nothzucht	13	—	—	13	13	—	—	13
Vergehen gegen d. Sittlichkeit	89	10	—	99	101	6	—	107
Kindesmord resp. Theiln.	1	6	—	—	—	4	—	4
Bestechung von Beamten	1	1	—	2	—	1	—	1
Widerstand gegen Beamte	692	32	—	724	619	30	—	649
Ausübung e. öffentl. Amtes	—	—	—	—	1	—	—	1
Münzverbrechen	15	—	—	15	11	1	—	12
Meineid	3	1	—	4	11	2	—	13
Falsche Anschuldigung	—	—	—	—	4	1	—	5
Majestätsbeleidigung	6	—	—	6	135	14	—	149
Hochverrath resp. hochv. Handl.	—	—	—	—	21	—	—	21
Befreiung von Gefangenen	25	3	—	28	16	—	—	16
Beraubung einer Leiche	—	—	—	—	1	—	—	1
Störung des Gottesdienstes	—	—	—	—	3	—	—	3
Ehebruch	—	—	—	—	1	1	—	2
Haufirvergehen	12	—	—	12	7	1	—	8
Hazardspiel	31	—	—	31	41	—	—	41
Arbeitseinstellung	3	—	—	3	—	—	—	—
Grober Unfug	12	1	—	13	5	—	—	5
Ueberhaupt	5050	804	31	5885	4836	810	31	5677
Verbleib:								
Sofort entlassen	41	23	—	64	60	3	—	63
Der Staatsanwaltsch.	4992	779	31	5802	4702	791	31	5524
" " b. Kreisger.	—	—	—	—	65	16	—	81
" Polizeianwaltsch.	12	—	—	12	4	—	—	4
Dem Untersuchungsrichter	4	2	—	6	5	—	—	5
der 5. Abth. d. Polizei-Präsid.	1	—	—	1	—	—	—	—
Anderen Behörden	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchtransportirt	—	—	—	—	—	—	—	—

macher, 103 Gelbgießer ꝛc., 102 Schneider, 101 Bäcker, 84 Handelsleute, 78 Zimmerer, 70 Schmiede, 62 Maler ꝛc., 56 Töpfer, 56 Weber, 54 Tapezierer, 51 Sattler, 44 Klempner, 40 Schiffer (Matrosen) u. s. w.

Es wurden 241 Einbrecher eingeliefert, die sich an 183 Einbrüchen betheiligt hatten. Von diesen wurden 124 bei Nacht und 59 bei Tage ausgeführt und zwar 81 in Wohnungen, 33 auf Böden, 24 in Keller, Lagerräume ꝛc

33 in Läden, 11 in Schaufenster und 1 in einen Fischkasten. Außerdem fanden noch 118 Schaufenster-Einbrüche statt, deren Thäter nicht ermittelt worden sind. Bei Einbrüchen und schweren Diebstählen waren vorzugsweise Schlosser, Maschinenbauer und Schlächter, bei Hehlerei Kaufleute, Handelsleute, Rückkaufshändler, bei Unterschlagungen Kellner, Handlungsgehülfen, Reisende, bei Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beleidigung von Beamten Arbeiter, Kutscher, Maurer, Steinträger ꝛc. betheiligt.

Unter den 810 verhafteten Frauen befanden sich 604 unverheirathete, 134 verheirathete, 52 Wittwen und 20 separirte; von den 577 wegen Diebstahls eingebrachten Weibern waren 134 Dienstmädchen und 89 liederliche Dirnen.

Ende 1878 standen 1419 (1877: 1177, 1876: 1407) Personen unter Polizei-Aufsicht; 22 davon waren aus dem Zuchthause beurlaubt.

Beim Criminal-Commissariat gingen 44 096 (im Vorjahre 44 054) Anzeigen über vorgekommene Verbrechen und Vergehen ein, darunter befanden sich 4359 (4026) Anzeigen von Diebstählen, in denen der Thäter nicht ermittelt werden konnte und zwar Diebstähle von Betten 76 (81), Collis 125 (187), Billardbällen 30 (19), Federvieh 59 (62), Kinderohrringen 18 (7), Gasarmen 51 (35), Geld und Werthpapieren 226 (236), Handwagen 23 (52), Kesseln 54 (60), Sachen aus Schaufenstern 118, Pretiosen 94 (67), Ueberziehern 150 (250), Uhren 300 (254), Wäsche 280 (315), Wein (46 (108), Taschen-Diebstähle 97 (87).

Meldungen über falsches Geld gingen 2470 (2399) ein, zugleich mit ihnen Falsificate von Reichsgeld im Gesammt-Nennwerthe von 12 948 ℳ, und zwar in Metall zum Nennwerthe von 4428 ℳ (2713), Papiergeld im Nennwerthe von 8520 (6773) ℳ. An fremdländischem Gelde gingen 614 Stück 25-Rubelscheine, 6 Stück 10-Rubelscheine und 2 Stück 50-Dollarnoten ein.

Nachrichten über die Zahl aller in den Revieren aufgegriffenen Bettler sind pro 1878 nicht vorhanden.

Unter den 2531 (1888) beim Leichen-Commissariat des Königl. Polizei-Präsidiums gemeldeten Unglücksfällen und ähnlichen Vorkommnissen befanden sich 829 (798) mit tödtlichem Ausgange. Als Todesursachen sind angegeben: innere Krankheiten u. s. w. 74 (30), Durchfall, Brechdurchfall ꝛc. 31 (11), Lungenentzündung, Schwindsucht ꝛc. 30 (25), Krämpfe 36 (18), Schlagfluß, Herzschlag 67 (75), Blutsturz, Verblutung 12 (27), Alterschwäche, Entkräftung 7 (14), Alkoholvergiftung, Delirium 6 (1), Blutvergiftung 2 (2), Kohlendunstvergiftung 37 (51), Leuchtgasvergiftung 3, Vergiftung 48 (53), Verbrühung 7, Brandwunden 20 (17), Schädelbruch 26 (11), Ueberfahren 1 (7), Stich- und Schnittwunden 4 (4), Erfrieren 1 (2), Halsabschneiden 2, Ermorden 4 (2), Erschießen 51 (65), Ersticken 26, Erhängen 130 (135), Ertrinken 58 (73), neugeborene todtgefundene Kindesleichen und Todtgeburten 38 (47), gefundene Fötus 3 (3), Todesart unbekannt 5.

Es standen unter sittenpolizeilicher Controle: im Jahresanfang 1878: 2547 (1877: 2386), im Laufe des Jahres kamen hinzu 1562 (1030), es gingen ab: wegen Arbeits- und Dienstverhältniß 450 (303), Verheirathung 26 (44), Fortzuges von Berlin 167 (185), Krankheit 0 (10), Schwangerschaft 50 (63), Verbüßung längerer Freiheitstrafe 622 (622), verstorben sind 27 (34), blieben am Ende des Jahres 2767 (2547), gegen das Vorjahr mehr 8.6 (6.7) Pc. Sistirt wurden 10 505 (17 549), davon wegen verbotswidrigen Aufenthalts 95 (267), Nichtgestellung zur Untersuchung 433 (553), liederlichen Umhertreibens 8795 (15 022), Aufenthalts bei Kupplern 399 (712), Verdachts der Syphilis 783 (995); dem Polizeianwalt wurden zur Erhebung der Anklage zugeführt

6362 (6094), davon auf administrativem Wege bestraft 645, durch richterliches Erkenntniß 6149 (5590). Wegen Kuppelei wurden 100 Individuen gerichtlich bestraft, 4 freigesprochen.

Von den Frauen wurden zur Charité befördert: 1556 wegen Syphilis, 28 wegen Syphilis und Krätze, 19 wegen Krätze, 613 wurden auf ihren Antrag dort aufgenommen. Aus dem Polizeigewahrsam, dem Asyl und dem Arbeitshause sind 140 Männer wegen Syphilis, 84 wegen Krätze der Charité übergeben. Beim Gewerkskranken-Verein (85 375 Mitgl.) kamen 1083 (im Vorj. angeblich 7585), beim Militär 897 (im Vorj. 954) Erkrankungen an Syphilis vor.

Das seit einigen Jahren von der hiesigen Criminalpolizei eingerichtete Verbrecheralbum ist um 340 Photographieen vermehrt worden und enthält dergleichen jetzt 1104, darunter 268 Mörder, Einbrecher und Räuber (Vermehrung 121), 194 Taschendiebe (56), 110 Ladendiebe (31), 87 Schlafstellendiebe (22), 104 Bauernfänger (15), 100 Fälscher, Hochstapler (20), 59 Paletot-, Boden-, Colli-, Billardballdiebe (9), 90 verschiedene Diebe (41), 92 Prostituirte und Diebinnen (25).

2. Die Schiedsämter.

Die Zahl der Schiedsmannssachen hat im Jahre 1878 um 425 oder 3.76 Pc. zugenommen, während die mittlere Zahl der Civilbevölkerung nur um 2.67 Pc. gewachsen ist. Ein Vergleich mit der Bevölkerungszahl der Stadtbezirke ist bei der seit der Volkszählung eingetretenen erheblichen und sehr ungleichen Vermehrung nicht mehr zulässig; ebensowenig eine Gruppirung der Schiedsamtsbezirke nach der Dichtigkeit der Bewohnung der Grundstücke. — Die Zahl der anhängigen Sachen betrug über das Doppelte des Durchschnitts in den 18 Bezirken 49/50, 53, 56, 56a, 57, 66/69, 70/72, 76, 115, 116/117, 166b, 171, 172/172a, 173/176, 182, 199, 202, 203/204, die meisten waren in den Bezirken 66/69 (Zeughofstr.-, Lausitzerpl.-, Manteuffelstr.-, Cottbuserstr.-Bez.) 526 (1877: 573), 70/72 (Heinrichsplatz-, Waldemarstr.-, Mariannenufer-Bez.) 235, 199 (Weddingplatz-Bez.) 200, 202 (Prinzen-Allee-Bez.) 270 Sachen.

Jahr	Schiedsämter	Angebrachte Sachen	Darunter beendet durch Vergleich	Darunter beendet durch Zurücktreten der Parteien	Dem Richter überwiesen und Bestand am J.-Schl.	Eine Schiedsmannssache auf Civil-Einwohner
1876	170	11 368	3 439	991	6 899	84.2
1877	173	11 568	3 481	1 188	6 859	85.3
1878	177	11 993	3 795	1 149	7 000	84.5

Die Zahl der durch Vergleich beendeten Sachen hat sich wieder etwas gehoben, sie betrug 31.6 Pc. gegen 30.3 bez. 30.1 in den beiden nächst vorhergehenden Jahren. Die meisten Vergleiche fanden statt in den Bezirken 66/69 (Zeughofstr.-Bez.) 314, 70/72 (Heinrichsplatz- ꝛc. Bez.) 129, 202 (Prinzen-Allee-Bez.) 231. Im Verhältniß zur Zahl der angebrachten Klagen kamen die meisten Vergleiche vor in den Bezirken 202 Prinzen-Allee-Bez. (231 von 270 Sachen), 4 Nicolaikirch-Bez. (14 von 19), 160 Anklamerstr.-Bez. (25 von 33), 75 Oranienstr.-Bez. (52 von 83), 66/69 Zeughofstr.- ꝛc. Bez. (314 von 526), 3 Stralauerstr.-Bez. (45 von 78), 141 Dragonerstr.-Bez. (52 von 90), 70/72 Heinrichsplatz- ꝛc. Bezirk (129 von 235). Die Bezirke mit den meisten Klagen gehörten also unter die mit den günstigsten Ergebnissen der Thätigkeit der Schiedsmänner. Mehr als die Hälfte der angebrachten Klagen wurden durch Vergleich

erledigt in den Bezirken 3, 4, 21, 35, 66/69, 70/72, 75, 101, 139, 141, 151, 155, 160, 202. In Gruppen zusammengestellt hat die Gruppe mit 1/20 Klagen durchschnittlich 35.1 Pc. Vergleiche, mit 21/40 Klagen 31.7 Pc., 41/60 Kl. 28.0, 61/80 Kl. 33.5, 81/100 Kl. 25.8, 101/150 Kl. 27.4, 151/200 Kl. 23.9 Pc., über 200 Kl. 65.4 Pc. Vergleiche.

3. Geschäfte des Königl. Stadtgerichts.

Ist auch für das Jahr 1878 wiederum eine Vermehrung der beim Königl. Stadtgericht geführten Processe constatirt, so hat dieselbe doch in viel geringerem Maße stattgefunden, als in den nächst vorhergehenden Jahren. Bei den Civilprocessen überhaupt betrug der Zugang 4842 gegen 14 660 bez. 31 058 in den beiden Vorjahren. Der Gang der Steigerung in den einzelnen Jahren von 1871 bis 1878 stellt sich auf 3.3, 2.9, 40.9, 23.1, 29.2, 10.7, 3.2 Pc., im ganzen hat in diesem Zeitraume eine Steigerung um 171.4 Pc. stattgefunden, während die Civil-Bevölkerung nur um 29.7 Pc. zugenommen hat, so daß 1871 und 1872 auf 14.2, 1877 und 1878 auf 6.6 Civil-Einwohner eine neue Civilklage gekommen ist. Nach den einzelnen Kategorien unterschieden betrug die Vermehrung des Zuganges bei den Bagatellsachen 5862 gegen 16 387 im Vorjahre, bei den Injuriensachen nur 9 gegen 510 im Vorjahre. Die Zahl der Injuriensachen hat also relativ abgenommen (eine auf 240 Civil-Einwohner gegen 235, 257, 272 in den Vorjahren), bei den sofort zur mündlichen Verhandlung gelangten Sachen war eine Abnahme um 1681 gegen eine Zunahme um 2046 von 1876 auf 77, von den übrigen Civilprocessen eine Abnahme um 725 (gegen 416 Zunahme 1876 auf 77). Die Zunahme der Prioritätsverfahren in der Executionsinstanz war 458 (gegen 321), der Subhastationssachen 248 (gegen 251), der Ehesachen 46 (gegen 59); die Concurssachen haben um 2 abgenommen (das vorige Mal um 19), die erbschaftlichen Liquidationsverfahren um 3 (das vorige Mal um 1).

Der Zugang an eigentlichen Untersuchungen war um 7 geringer als im Jahre 1877, insbesondere haben nur die Untersuchungen wegen nicht vor die Schwurgerichte gehöriger Verbrechen eine Vermehrung von 20 (im Vorjahre um 7) und die wegen Uebertretungen eine solche von 238 erfahren (im Vorjahre um 10 843); die vor die Schwurgerichte gehörigen dagegen haben um 51 abgenommen (gegen eine Zunahme um 107 von 1876 auf 77), so daß sich im ganzen bei den Untersuchungsachen das Verhältniß zur Civilbevölkerung etwas günstiger stellt als im Vorjahre (jedoch umgekehrt bei Einrechnung der Strafmandate auf 1 zu 18.3 Civilbev. gegen 1 zu 19.3). Gegen 1871 ist der Zugang an Untersuchungsachen auf mehr als das Vierfache gestiegen, es kommt eine Sache auf 22.6 Civilbewohner gegen eine Sache auf 10.8 im Jahre 1871. Die Untersuchungen wegen Verbrechen incl. der Schwurgerichtsachen haben sich um 31 vermindert, so daß eine solche Sache auf 775 Civileinwohner kommt (gegen 737 im vorigen Jahre).

Ebenso ist die Zahl der Untersuchungen wegen Vergehen relativ geringer, eine auf 110.4 Civil-Einwohner (im Vorj. auf 105.1 Civil-Einw.), von den Uebertretungsachen kam 1878 eine auf 29.5 (im Vorj. auf 29.0) Civil-Einwohner. Bei Einrechnung der wegen Uebertretungen erlassenen Strafmandate modificirt sich indeß dieses Verhältniß wesentlich, indem alsdann eine Uebertretungssache 1878 auf 22.6 (1877 auf 24.5) Civil-Einwohner kam.

Außerdem giebt die Geschäfts-Uebersicht des Königl. Stadtgerichts in Ansehung der Civilprocesse noch folgende Ergänzungen: Mandate, gegen welche keine Einwendungen erhoben sind, wurden erlassen: in Mandats-Prozeßsachen

Hauptarten der Proceß- bez. Untersuchungssachen. Jahr 1878	Processe waren anhängig: überjährige	diesjährige	überhaupt	Davon sind beendigt: durch Agnition oder Contumacialverfahren	durch Entsagung (Wiederaufhebung)	Vergleich (Accord)	durch Erkenntniß (Beschluß od. Ausschüttung der Concursmasse)	überhaupt	unbeendigt blieben: überjährige	diesjährige	überhaupt
Gewöhnl. Civilprocesse:											
Bagatellsachen .	20 287	87 601	107 888	29 110	23 361	12 935	23 506	88 912	203	18 773	18 976
Injuriensachen .	2 018	4 213	6 231	229	983	603	2 080	3 895	178	2 158	2 336
Z. mündl. Verh. verw. Sachen .	2 618	32 397	35 015	22 165	6 305	383	3 918	32 771	211	2 033	2 244
And. Proceßs. .	14 574	22 579	37 153	6 638	6 289	748	9 062	22 737	2 607	11 809	14 416
Zusammen .	39 497	146 790	186 287	58 142	36 938	14 669	38 566	148 315	3 199	34 773	37 972
Concursſachen .	301	158	459	—	18	41	114	173	143	143	286
Erbsch.-Liquid.-Verfahren . . .	5	13	18	—	—	—	14	14	—	4	4
Prior.-Verf. i. d. Exec.-Inst. . .	765	1 535	2 300	—	211	—	982	1 193	236	871	1 107
Subhastationsſ.	454	1 100	1 554	—	247	—	643	890	11	653	664
Ehesachen	533	800	1 333	—	128	—	574	702	96	535	631
Andere beſond. Proceßarten . .	1 930	6 598	8 528	—	5 624	—	1 023	6 647	393	1 488	1 881
Ueberhaupt Civilproceſſe 1878	43 485	156 994	200 479	58 142	43 166	14 710	41 916	157 934	4 078	38 467	42 545
1877	38 472	152 152	190 624	56 331	39 776	12 954	38 078	147 139	3 623	39 862	43 485
1876	31 654	137 492	169 146	54 531	34 359	10 707	31 077	130 674	3 238	35 234	38 472
1875	23 351	106 434	129 785	32 908	27 199	8 489	29 535	98 131	3 086	28 568	31 654
1874	17 946	86 471	104 417	23 290	23 716	7 581	26 479	81 066	2 090	21 261	23 351
1873	14 153	67 031	81 184	14 883	15 196	6 451	20 579	57 109	1 533	16 413	17 946
1872	15 505	59 647	75 152	11 602	17 423	6 799	25 175	60 999	1 440	12 713	14 153
1871	14 246	57 854	72 100	13 211	14 379	7 102	21 903	56 595	2 047	13 458	15 505
Untersuchungssachen:				durch richterliche Entscheidung		durch Tod des Angeschuld.					
vor die Schwurgerichte gehör. .	120	411	531	394		11	405		5	121	126
z. Competenz d. coll. Ger.-Abth. Verbrechen . . .	88	897	985	874		14	888		3	94	97
Vergehen	2 708	9 178	11 886	9 329		433	9 762		105	2 019	2 124
z. Competenz d. Einzelrichter: Uebertretungen .	3 162	34 315	37 477	33 354		974	34 328		25	3 124	3 149
Ueberhaupt Unterſ.-Sachen 1878	6 078	44 801	50 879	43 951		1 432	45 383		138	5 358	5 496
1877	4 076	44 808	48 884	41 479		1 327	42 806		137	5 941	6 078
1876	3 263	32 688	35 951	31 083		792	31 875		69	4 007	4 076
1875	2 615	21 397	24 012	19 607		1 142	20 749		75	3 188	3 263
1874	2 527	18 510	21 037	16 831		1 591	18 422		52	2 563	2 614
1873	1 865	17 627	19 492	15 370		1 575	16 965		25	2 502	2 527
1872	1 981	14 096	16 077	12 711		1 501	14 212		34	1 831	1 865
1871	1 696	10 899	12 595	9 670		944	10 614		144	1 837	1 981

4512 (im Vorj. 3916), anderen Proceßsachen 1897 (1445), in Bagatellsachen 56 867 (55 595).

Capital-Kündigungen fanden statt 482 über 16 006 261 ℳ (544 zu 16 200 362) und 26 Vertrags-Kündigungen (bez. 43). In 12 035 (12 004) Proceßsachen (s. die Zeile andere Proceßsachen) kam es zur mündlichen Verhandlung. Unter

den 2300 Prioritäts-Verfahren in der Executions-Instanz befanden sich 1509 (1059) Administrationen, von denen 719 (582) beendet wurden, und außer den angegebenen 1333 Processen in Ehesachen wurden noch 411 Mandate in Ehesachen erlassen (im Vorj. 420).

Zu den Zahlen für die Untersuchungsachen: Außer den angeführten Untersuchungen fanden noch 138 (158) Obductionen ohne wirkliche Untersuchung statt; es wurden 319 (294) Voruntersuchungen geführt, in welchen die förmliche Untersuchung nicht eingeleitet worden ist. Die Zahl der wegen Uebertretungen erlassenen Strafmandate, gegen welche keine Einwendungen erhoben worden sind, betrug 10 539 (im Vorjahre 6217).

Die Verbrechen und Vergehen, wegen welcher in den letzten vier Jahren Untersuchungen eingeleitet wurden, zerfallen

in folgende Gattungen:	1875	1876	1877	1878
Majestäts-Beleidigung	13	16	16	121
Widerstand gegen die Staatsgewalt	885	934	1034	958
Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung	575	835	841	746
Münz-Verbrechen und -Vergehen	4	—	3	34
Meineid	22	32	27	31
Falsche Beschuldigung	13	20	16	27
Vergehen, welche sich auf die Religion bez.	2	2	3	4
Verbrechen in Bezug a. d. Personenstand	2	5	2	7
" u. Vergehen geg. d. Sittlichkeit	172	240	246	230
Beleidig. v. Behörd. u. Beamt. (Ehrverletz.)	623	777	941	857
Zweikampf	—	2	3	—
Verbrechen u. Vergehen wid. d. Leben überh.	23	9	20	10
Mord und Todtschlag	6	6	8	4
Kindesmord	4	2	5	3
Aussetzung von Kindern	10	2	1	1
Abtreibung der Leibesfrucht	—	2	6	3
Körperverletzung	539	619	842	789
Verbrechen u. Vergehen geg. d. pers. Freiheit	33	42	40	35
Diebstahl	2137	2384	2518	2313
Diebstahl als Verbrechen strafbar	921	1029	1050	1050
Unterschlagung	754	862	1029	1201
Raub	7	13	6	6
Erpressung	17	22	34	35
Hehlerei und Begünstigung	35	57	86	109
Betrug	333	436	490	501
Untreue	3	6	6	14
Urkundenfälschung	134	133	186	164
Bankerott	69	65	57	73
Strafbarer Eigennutz	95	150	341	393
Vermögens-Beschädigung	204	249	262	315
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	21	19	41	20
Vorsätzliche Brandstiftung	8	4	4	8
Verbrechen und Vergehen im Amte	25	33	30	26
Unterschlagung im Amte	19	15	16	13
Verbr. u. Verg. geg. Post-, Steuer- u. Zollgesetze	71	37	396	307
Andere Verbrechen und Vergehen	172	395	125	78
überhaupt	7951	9454	10731	10486

Von diesen Verbrechen und Vergehen sind 1878 durch die Presse begangen

4 Majestätsbeleidigungen, 2 Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung, 51 Ehrverletzung, 7 sonstige Verbrechen und Vergehen.

Von den in Untersuchung Befindlichen waren im Jahre	wegen Verbrechen 1876	1877	1878	wegen Vergehen 1876	1877	1878
nach dem Geschlecht, männlich . .	1207	1496	1489	7631	9896	9694
= = = weiblich . . .	153	163	253	1436	1859	2132
= = Alter, unter 18 Jahr .	159	142	184	554	823	593
= = = über 18 Jahr .	1201	1517	1558	8513	10932	11233
= der Religion, christlich . . .	1334	1628	1709	8852	11518	11503
= = = jüdisch	26	31	33	215	237	323

Danach war betheiligt:

das weibliche Geschlecht mit Pc.	11.3	9.8	14.5	15.8	15.8	18.0
die jugendl. Verbrecher unt. 18 Jahr. Pc.	11.6	8.6	10.6	6.1	7.0	5.0
Die jüdischen Angeschuldigten waren Pm.	19.1	18.7	18.9	23.7	20.2	27.3

Diese Zahlen erweisen eine bedeutende Zunahme in der Betheiligung des weiblichen Geschlechts an Verbrechen sowohl wie an Vergehen, auch die jugendlichen Verbrecher sind zahlreicher geworden, wogegen bei den Vergehen die Angeschuldigten unter 18 Jahr sich erheblich vermindert haben. Die Zahl der jüdischen Angeschuldigten ist bei den Vergehen aber bedeutend gestiegen, steht indeß immer noch sehr erheblich unter dem Durchschnitt.

Vergleicht man die oben angegebenen Verbrechen und Vergehen der Zahl nach mit den im Jahre 1871 vorgekommenen (S. Jahrbuch III S. 187), so ergiebt sich, daß die Zahl der Untersuchungen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt in der Zeit von 1871 auf 1878 auf das 3.05fache gestiegen ist (314, 420, 536, 762, 885 ꝛc.), wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit auf das 3.03fache (76, 55, 136, 210, 172 ꝛc.), wegen Ehrverletzung auf das 2.64fache, wegen Körperverletzung auf das 2.55fache (309, 410, 485, 472, 539 ꝛc.), wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung auf das 2.30fache, wegen gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen auf das 1.56fache, wegen Diebstahls auf das 1.81fache (1855, 2392, 2785, 3096, 3058, 3413, 3568, 3363), während Untersuchungen wegen Verbrechen und Vergehen wider das Leben (25, 19, 27, 31, 43, 21, 40, 21) um das 0.16fache abgenommen haben.

Von den Untersuchungen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt kam 1871 eine auf 2461 Civil-Einwohner, 1878 auf 1058 (gegen 955 im Vorjahr). Wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit kam eine Untersuchung 1871 auf 10 292, 1878 auf 4407 (bez. 4013), wegen Ehrverletzung 1871 auf 2378, 1878 auf 1183 (bez. 1049), wegen Körperverletzung 1871 auf 2507, jetzt auf 1285 (bez. 1172), wegen Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung 1871 auf 2378, jetzt auf 1359 (bez. 1174), wegen Diebstahl 1871 auf 417, jetzt auf 301 (1877 auf 277) Civil-Einwohner.

Das Ergebniß der Untersuchung war im Jahre	wegen Verbrechen 1876	1877	1878	wegen Vergehen 1876	1877	1878
Verurtheilung	1239	1531	1554	7289	9564	9404
Freisprechung	86	107	148	1030	1648	1860
Zurücknahme des Strafantrages . .	3	4	5	272	101	88
Beend. d. Tod oder Niederschlagung	32	17	35	476	442	474

Der Antheil der Verurtheilungen ist bei den Verbrechen erheblich geringer geworden (von 94 auf 91 Pc. herabgegangen), bei den Vergehen ziemlich unverändert geblieben (83 Pc.).

Außer den oben aufgeführten 319 Voruntersuchungen wurden vom Unter-

suchungsrichter und dessen Gehülfen noch bearbeitet 3248 (1877: 3834) Scrutinial-Sachen, sowie in den zur Anklage gelangten Sachen 389 (394) förmliche Voruntersuchungen und 4749 (4930) Scrutinial-Sachen, zusammen 8705 (1877: 9452) Sachen. — Rathskammerbeschlüsse ergingen 758 (1877: 760). — Die Zahl der Vernehmungen von Verhafteten nach dem Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit betrug 7226 (7071). Außer den oben angeführten Obductionen fanden noch 78 (1877: 49) Leichenbesichtigungen ohne Obduction statt.

Vormundschaften und Curatelen: Best. 51 532, Zugang 6793 (im Vj. 6900), beendigt 4031 (im Vj. 5127), Best. am Jschl. 54 294 ℳ. — Unter den Vormundschaften waren 48 146 (im Vj. 45 454) ohne Vermögensverwaltung, 631 (578) von der Rechnungslegung befreite, 4598 (4969) mit jährlicher, 919 (530) mit zwei- bis dreijähriger Rechnungslegung, 4653 (4546) mit Gegenvormund oder gemeinsamer Verwaltung mehrerer Vormünder, 2 (1) mit Familienrath. — Nachlaßregulirungen. Best. 306, Zugang 430 (534), beendet 484 (590), am Jschl. 252. (Die Vorjahre s. Jahrb. V, S. 191.)

Grundbuchfolien. Im Jahre 1878 betrug die Zahl der Einschreibungs-Verfügungen 23 058 (im Vj. 24 805), der Blätter, auf denen der Erwerb des Eigenthums an Grundstücken eingeschrieben ist 3281 (3626), der übertragenen Grundstücke 555 (894), der übertragenen Posten 769 (1138), der sonstigen einmaligen und mehrmaligen Eintragungen 24 266 (25 148), der Löschungen 10 787 (11 412), der Blätter, auf denen Eintragungen behufs der Zurückführung auf die Steuerbücher bewirkt sind 3560 (4597) s. auch Abschnitt III, S. 73.

Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit wurden in dem Jahre 1878 aufgenommen 17 563 (1877: 18 505), doch sind in dieser Zahl die von den Subalternbeamten aufgenommenen 7309 Wechselproteste nicht mitenthalten.

Eintragungen und Löschungen im Handels- und Zeichen-Register. Handelsfirmen: Best. 5028, Zugang 737 (im Vj. 745), gelöscht 649 (717), am Jschl. 5116. — Procuren: Best. 1261, Zugang 343 (343), gelöscht 296 (285), am Jschl. 1308. — Handelsgesellschaften: Best. 2812, Zug. 384 (454), gelöscht 424 (376), am Jschl. 2772. — Genossenschaften: Best. 54, Zug. 7 (10), gelöscht 8 (7), am Jschl. 53. — Zeichen: Best. 394, Zug. 83 (53), gelöscht 8 (38), am Jschl. 417. — Muster: Best. 7040, Zug. 5642 (5675), gelöscht 932 (95), am Jschl. 11 750.

Termine sind abgehalten 369 068 (1877: 333 348), dazu treten 71 052 (1877: 72 087) von Collegial-Deputationen abgehaltene Audienz-Termine.

Die Gesammtzahl der erledigten Vorträge im Jahre 1878 betrug 3 538 339 (1877: 3 292 394), darunter in Grundbuchsachen 54 651 (1877: 60 989), in Bagatellsachen 901 648 (1877: 811 629), in Executionssachen 946 212 (1877: 868 588), in Kassensachen 379 508 (1877: 332 705). Ungezählt blieben die vom Untersuchungsrichter, wie die von den Commissionen für Requisitionssachen bearbeiteten Vorträge, auch Insinuations-Documente und Deposital-Nebenprotokolle.

Requisitionen waren zu erledigen in Untersuchungsachen 8302 (1877: 8200), in Civilsachen 14 654 (1877: 13 951), in Vormundschaftsachen 6361 (1877: 6721). Executionen waren zu vollstrecken in Parteisachen 244 355 (1877: 236 139), in Kassensachen 340 181 (1877: 302 759). — Proceßarreste wurden angelegt 1313 (1877: 1813), Regulirungen des Retentionsrechts wurden anhängig 270 (1877: 318). — Den Manifestationseid leisteten 8859 (1877: 6479) Personen, wegen verweigerter Ableistung wurden verhaftet 1124. Supplicanten-Vernehmungen fanden statt 24 151 (1877: 23 139). — Im Annahme-Bureau wurden an Schriftstücken entgegengenommen 1 482 170 (1877: 1 381 278).

4. Statistik des Berliner Schwurgerichts.

Für das Jahr 1878 sind wie im Jahre vorher die Zahlen des Berliner Stadt-Schwurgerichts den Hauptzahlen des Kreis-Schwurgerichts gegenübergestellt, wogegen ein Vergleich mit den Zahlen der Schwurgerichte des ganzen Staates diesmal nicht stattgefunden hat, da die Resultate der letzteren noch nicht veröffentlicht sind. Die Verhandlungen des Stadt-Schwurgerichts nahmen im Jahre 1878 259 Tage in Anspruch, gegen 234 im Vorjahre. Die zur Verhandlung gekommenen Sachen haben sich gegen 1877 um etwa ein Zehntel vermindert. Jede Sache betraf durchschnittlich 2.5 Verbrechen und Vergehen; ein Verbrechen kam auf 1011 Civilbew. gegen auf nur 913 im Vorjahre. Das Kreisschwurgericht verhandelte 1878 an 50 Sitzungstagen 91 Sachen über 271 Verbrechen und Vergehen.

Die Schuldbekenntnisse waren beim Stadtgericht 26.4 Pc. der Anklagen gegen 25.8 im Vj. (beim Kreisgericht 28.4 Pc. gegen 26.0 im Vj.), die höchsten Antheile waren bei Urkundenfälschung 47 Pc., Amtsverbrechen 38, Betrug 26, schwerem Diebstahl 12 Pc.

Von den 896 Aussprüchen der Geschworenen machten die Fälle des Schuldig nach der Anklage 79.6 Pc. (Kreisg. 77.0), auf Schuldig eines anderen Verbrechens bez. eines Vergehens 2.5 bez. 3.2 (Kreisg. 2.8 bez. 1.4), auf Nichtschuldig 14.7 Pc. (Kg. 18.8). Die Zahl der Freisprechungen war relativ am häufigsten bei Abtreibung, Mord und Brandstiftung (die Hälfte), Meineid, Verbrechen gegen die Sittlichkeit, am seltensten bei Urkundenfälschung, Amtsverbrechen, Betrug und Diebstahl. Mildernde Umstände wurden angenommen in 46.5 (beim Kreisg. 49.3 Pc.) der Fälle, in welchen die Frage vorgelegt war, in allen Fällen bei Kindesmord, Körperverletzung und Amtsverbrechen, demnächst am häufigsten beim Münzverbrechen, Betrug, Urkundenfälschung, betrüglichem Bankerott, relativ seltener bei Raub, Verbrechen gegen die Sittlichkeit (36), und beim Diebstahl (21 Pc.).

Der Ausspruch der Geschworenen geschah mit 7 gegen 5 Stimmen in 30 von 896 Fällen oder 3.3 Pc., der Gerichtshof trat dieser Majorität bei in 21 Fällen; gegen den Antrag der Staatsanwalt lautete der Ausspruch der Geschworenen in 34.3 Pc. der Fälle (beim Kg. 19.4).

Im Jahre 1878 kam in der Stadt Berlin ein Angeklagter auf 1794 Civileinwohner gegen 1577 im Vj. Die Zahl der Angeklagten war das 1.4fache der Zahl der vorhandelten Sachen, während anderseits auf den Angeklagten durchschnittlich 1.8 Verbrechen kam. Die Vertheilung der Zahl der Angeklagten auf die Arten der Verbrechen ergiebt sich aus der Vergleichung S. 194 oben. Gegen das Vorjahr hat Kindesmord, Urkundenfälschung, schwerer Diebstahl in beiden Schwurgerichtsbezirken abgenommen, dagegen sind Münzverbrechen, betrüglicher Bankerott, Meineid, Betrug bedeutend gestiegen. Die verhandelten Verbrechen gegen die Sittlichkeit haben sich in der Stadt vermindert, im Landbezirk erheblich vermehrt, dort kommt ihre Zahl der der Fälle des schweren Diebstahls gleich, während sie in Berlin nur ein Sechstel derselben ausmacht. Körperverletzungen sind in der Stadt zurückgegangen, auf dem Lande dagegen diesmal vorgekommen; wegen Raub, Erpressung war in der Stadt im vorigen Jahre, auf dem Lande in diesem Jahre die doppelte Anzahl Angeklagter; Fälle von Mord sind hier um einen vermindert, auf dem Lande um einen vermehrt; Amtsverbrechen und Fälle von Abtreibung der Leibesfrucht in der Stadt nur halb so viel verhandelt. Dem Alter nach waren in den beiden Bezirken von den Angeklagten unter 18 J. 1.4 bez. 1.8 Pc., 18/24 J. 31.8 bez. 20.2, 24/40 J.

Statistik des Schwurgerichts

Nach Arten der

Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten	Münzverbrechen	Wissentlicher Meineid	Verbrechen gegen d. Sittlichk.	Mord	Kindesmord	Abtreibung d. Leibesfrucht	Körperverletz. m. tödtl. Ausg.	Schwerer Diebstahl in wiederh. Rückfalle	Raub und Erpressung	Betrug	Urkundenfälschung
Abgeurtheilte Sachen	7	24	36	6	3	2	3	157	5	21	112
Zahl der Verbrechen und Vergehen	11	33	95	8	3	11	3	213	9	85	389
Durch Schuldbekenntniß erledigt	1	—	7	—	1	—	—	25	—	22	185
Der Ausspruch der Geschworenen lautete: Schuldig nach der Anklage	12	14	53	3	2	2	3	193	8	59	189
Schuldig eines and. Verbrechens	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—
Schuldig eines Vergehens	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	13
Nichtschuldig	—	19	35	4	—	9	—	14	2	4	25
Mildernde Umstände	10	—	19	—	2	1	3	40	2	38	121
Vernein. d. Frage w. mild. Umst.	1	—	33	—	—	1	—	150	3	21	72
Mit 7 gegen 5 Stimmen beantwortete Fr.	—	—	2	—	—	—	—	10	1	—	8
Gerichtshof trat d. Major. d. Geschwor. bei	—	—	1	—	—	—	—	8	—	—	6
Aussprüche gegen d. Antrag d. Staatsanw.	8	14	37	4	1	9	1	42	5	27	121
Zahl der Angeklagten	9	27	36	6	3	6	3	203	8	21	120
Gegen den Angeklagten ist erkannt auf: Todesstrafe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthausstrafe lebenslänglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthausstrafe 15 Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuchthausstrafe 10/15 Jahr excl.	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—
Zuchthausstrafe 5/10	—	—	1	1	—	—	—	19	2	1	1
Zuchthausstrafe 2/5	2	7	3	—	—	1	—	91	—	2	6
Zuchthausstrafe 1/2	—	2	4	—	—	—	—	18	—	2	10
Gefängnißstrafe 1 Jahr und mehr	4	1	7	—	3	—	1	45	5	4	21
Gefängnißstrafe unter 1 Jahr	3	—	15	1	—	1	2	13	—	10	71
Geldstrafe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freisprechung	—	17	6	2	—	4	—	11	1	2	11
Mangel eines Strafantrages	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Confession, Alter, Geschlecht der Angeklagten: männl. unverheirathet	3	2	17	5	—	—	1	163	7	9	68
männl. verheirathet	6	18	18	—	—	—	2	27	1	10	44
weibl. unverheirathet	—	5	—	—	3	2	—	8	—	1	3
weibl. verheirathet	—	2	1	1	—	4	—	5	—	1	5
unter 18 Jahr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
18/24 Jahr excl.	2	4	6	1	2	—	1	77	5	3	34
24/40	4	10	19	5	1	4	2	103	3	6	63
40/60	3	11	9	—	—	2	—	20	—	11	20
60 Jahr und mehr	—	2	2	—	—	—	—	2	—	1	1
Evangelische	5	24	32	5	3	6	3	186	7	18	97
Katholiken	2	1	3	1	—	—	—	15	1	1	9
Juden	2	2	1	—	—	—	—	2	—	2	14
Dissidenten 2c.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewerbs- und Berufsklassen der männlichen Angeklagten: Arbeitsleute	—	2	12	—	—	—	2	73	6	1	9
Dienstboten	—	1	2	—	—	—	—	10	—	1	4
Gesellen, Gewerbegehülfen	3	3	12	4	—	—	—	99	2	8	55
Selbständige Handwerker	2	8	3	—	—	—	—	5	—	3	12
Handelsleute, Krämer	4	5	6	1	—	—	—	3	—	5	24
Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Beamte und andere Gebildete	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
Stand und Gewerbe unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

der Stadt Berlin für 1878.

Verbrechen.

Betrüglicher Bankerott	Vorsätzliche Brandstiftung	Verbrechen im Amte	Andere hier nicht aufgeführte Verbrechen	Ueberhaupt beim Stadt-Schwurgericht 1878	1877	1876	1875	Entsprechende Angaben aus der Statistik des Schwurgerichts für den Landkreis Berlin 1878	1877	1876	1875	Aussprüche der Geschworenen. Persönliche Verhältnisse der Angeklagten
9	6	3	3	397	439	359	309	91	83	61	59	Sachen
11	7	21	105	1004	1081	699	835	271	169	108	77	Verbr. u. Vergehen
1	1	8	14	265	279	150	301	77	44	20	23	Schuldbekenntniß
10	3	12	150	713	760	542	535	164	124	85	61	Schuldig d. Anklage
—	—	—	2	22	31	14	26	6	9	2	2	" a. Verbr.
—	—	—	13	29	55	40	18	3	3	1	8	" e. Vergehens
4	3	1	12	132	150	90	131	40	15	13	16	Nichtschuldig
6	—	12	52	306	316	165	213	70	67	34	22	Mildernde Umstände
4	—	—	66	351	409	268	264	71	49	48	28	Verneinung
1	2	—	6	30	54	44	87	—	4	2	3	7 gegen 5 Stimmen
1	2	—	3	21	42	34	80	—	4	2	2	Gerichtshof beigetr.
4	3	1	30	307	311	216	177	42	20	11	24	Gegen den Antrag
15	7	3	98	565	626	492	414	119	108	79	95	Angeklagte
—	—	—	—	1	3	—	5	—	—	1	1	Todesstrafe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	lebensl. Zuchthaus
—	—	—	—	—	—	4	—	1	1	—	—	15 Jahr
—	—	—	1	8	—	4	1	—	—	—	—	10 bis 15 Jahr
—	—	—	8	33	40	41	25	11	7	3	2	5 bis 10 Jahr
—	3	—	18	133	154	121	110	26	25	16	27	2 bis 5 Jahr
2	1	—	9	48	59	49	33	17	15	12	10	1 bis 2 Jahr
4	1	2	23	121	134	103	70	31	22	11	27	Gefängniß 1 Jahr
5	—	—	26	147	165	110	120	21	23	23	11	unter 1 Jahr
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Geldstrafe
4	2	1	13	74	71	60	50	12	13	13	17	Freisprechung
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mangel e. Str.-Ant.
5	2	2	52	336	421	320	296	57	60	47	61	unverheir. Männer
10	4	1	26	167	146	128	80	49	37	24	31	verheirath. Männer
—	—	—	11	33	35	29	24	4	6	5	2	unverheirath. Fr.
—	1	—	9	29	24	15	14	9	5	3	1	verheirath. Frauen
—	—	—	5	8	16	10	11	1	3	—	4	unter 18 Jahr
—	2	1	42	180	209	196	145	24	21	7	32	18 bis 24 Jahr excl.
10	5	1	35	271	316	205	201	67	69	57	39	24 bis 40 Jahr "
4	—	1	14	95	77	75	54	26	13	13	17	40 bis 60 Jahr "
1	—	—	2	11	8	6	3	1	2	2	3	60 Jahr und mehr
12	6	2	88	494	558	441	360	105	104	77	87	Evangelische
1	1	1	7	43	48	33	29	11	3	1	3	Katholische
2	—	—	3	28	20	17	21	2	—	1	5	Juden
—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	—	Dissidenten
—	1	—	19	125	165	140	114	39	49	25	49	Arbeitsleute
—	1	—	3	22	24	24	24	5	5	6	2	Dienstboten
—	1	—	41	228	287	185	160	30	14	21	19	Gesellen
3	1	—	7	44	29	27	21	9	11	5	3	Selbst. Handwerker
11	2	—	8	69	42	57	39	15	5	3	7	Handelsleute
1	—	—	—	4	2	2	2	2	5	4	5	Gutsbesitzer 2c.
—	—	3	—	9	18	12	16	6	7	7	7	Beamte 2c.
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	Unbekannt

Es waren angeklagt wegen nachstehender Verbrechen	beim Stadt-Schwurgericht				beim Kreis-Schwurgericht			
	Zahl der Angeklagten		Procent aller Angeklagten		Zahl der Angeklagten		Procent aller Angeklagten	
	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877
Schwerer Diebstahl.	203	231	35.9	36.9	27	32	22.7	29.6
Verbr. geg. Sittlichk.	36	44	6.4	7.0	27	17	22.7	15.7
Urkundenfälschung	120	152	21.2	24.3	12	15	10.1	13.9
Meineid	27	18	4.8	2.9	14	7	11.8	6.5
Schwr. Körperverltzg.	3	5	0.5	0.8	3	—	2.5	—
Vors. Brandstiftung	7	3	1.2	0.5	1	8	0.8	7.4
Raub, Erpressung	8	16	1.4	2.5	4	2	3.4	1.9
Mord	6	7	1.1	1.1	6	5	5.0	4.6
Betrug	21	17	3.7	2.7	3	2	2.5	1.9
Betrügl. Bankerott	15	6	2.7	1.0	6	—	5.0	—
Kindesmord	3	5	0.5	0.8	—	3	—	2.8
Verbr. im Amte	3	6	0.5	1.0	2	2	1.7	1.8
Todtschlag	—	1	—	0.2	1	—	0.8	—
Münzverbrechen	9	3	1.6	0.5	4	—	3.4	—
Abtrb. d. Leibesfr.	6	12	1.1	1.9	—	—	—	—
Andere Verbrechen	98	100	17.4	15.9	9	15	7.6	13.9

48.0 bez. 56.3, 40/60 J. 16.8 bez. 21.9, über 60 J. 2.0 bez. 0.8 Pc. Es ergiebt sich hieraus eine ziemlich regelmäßige Scala, indem verglichen mit sämmtlichen Civilbewohnern der bezüglichen Altersklassen in den Klassen 18/24 einer auf 649, 24/40 einer auf 1268, 40/60 auf 1871, über 60 einer auf 3872 bei dem Schwurgericht angeklagt waren. Das Alter unter 24 Jahr ist hauptsächlich beim Kindesmord, Raub, schwerem Diebstahl (38.9 Pc.), Amtsverbrechen, Urkundenfälschung und Brandstiftung betheiligt.

Von den Angeklagten waren 89.0 bez. 89.1 Pc. Männer, darunter 33.2 bez. 46.2 Pc. Ehemänner, 11.0 bez. 10.9 Pc. weibliche Angeklagte, darunter 46.8 bez. 69.2 Pc. Ehefrauen. Verglichen mit der geschätzten Zahl der Civilbevölkerung war angeklagt einer von 1169 Ehemännern und bez. von 445 unverheiratheten Männern (über 15 J.), eine von 6712 Ehefrauen bez. von 5753 unverheiratheten weiblichen Einwohnern.

In Ansehung der Confession sind von den Angeklagten beider Schwurgerichtsbezirke 87.4 bez. 88.2 Pc. evangelisch, 7.6 bez. 9.3 Pc. katholisch, 5.0 bez. 1.7 Pc. jüdisch, Dissident war 1 Angeklagter beim Kreisschwurgericht.

Nach Erwerbs- und Berufsklassen waren von den männlichen Angeklagten 24.9 bez. 36.8 Pc. Arbeitsleute, in Berlin hauptsächlich betheiligt an Raub, Körperverletzung, schwerem Diebstahl (38 Pc.) und Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 4.4 bez. 4.7 Pc. Dienstboten; 45.3 bez. 28.3 Pc. Gesellen, Gewerbs- und Handlungsgehülfen, hauptsächlich betheiligt an den Anklagen wegen Betrug, Mord, schweren Diebstahls und wegen Urkundenfälschung ;8.7 bez. 8.5 Pc. selbständige Handwerker, höchster Antheil beim Meineid; 13.7 bez. 14.1 Pc. Handelsleute relativ am meisten wegen betrüglichen Bankerotts, Betrug, Münzverbrechen; 0.8 bez. 1.9 Pc. Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer, Großhändler ꝛc., 1.8 bez. 5.7 Pc. Beamte und sonstige Gebildete.

Gegen die Angeklagten wurde erkannt beim Stadt-Schwurgerichte auf Todesstrafe 0.2 Pc., 10 bis 15 J. Zuchthaus 1.4 Pc., 5 bis 10 J. Zuchthaus 5.8 Pc., 2 bis 5 J. 23.6 Pc., 1 bis 2 J. 8.5 Pc. Gefängniß von einem J. und darüber 21.4 Pc., desgl. unter einem J. 26.0 Pc.; beim Kreisschwurgerichte auf 15 J. Zuchthaus 0.9 Pc., 5 bis 10 J. 9.2 Pc., 2 bis 5 J. 21.8 Pc., 1 bis 2 J. 14.3 Pc., Gefängniß von 1 J. und darüber 26.1 Pc., desgl. unter 1 Jahr 17.6 Pc. Freigesprochen wurden 13.1 bez. 10.1 Pc. der Angeklagten, keiner der-

selben bei Münzverbrechen, Kindesmord und Körperverletzung, unter dem Durchschnitt bei Diebstahl, Urkundenfälschung, Betrug und Raub, über dem Durchschnitt bei Verbr. gegen die Sittlichkeit, betrüglichem Bankerott, Mord, Brandstiftung, Amtsverbrechen; über die Hälfte wurden freigesprochen beim Meineid und der Abtreibung.

5. Gefängnisse.

Von den beiden Strafanstalten, welche in Berlin vom Königlichen Ministerium des Innern ressortiren, enthält das Zellengefängniß zu Moabit nur Zuchthaus-Gefangene, während sich im Stadtvogtei-Gefängniß außer den Strafgefangenen auch Untersuchungs-Gefangene und Polizeigefangene befinden. Die Zahlen für die drei letzteren Kategorien waren 1878/79 (bez. 1877/78) männl. Strafgefangene 21 084 (20 211), weibl. 9148 (8833), männl. Polizeigefangene und Transportirte 17 274 (17 658), weibl. 3424 (3210), männl. Untersuchungsgefangene 8508 (8468), weibl. 1930 (2262); in den bezüglichen Zahlen sind jedesmal die im Anfang des Jahres vorhandenen Gefangenen mit enthalten. Die Zahlen für die Bewegung des Gefangenenpersonals in den Jahren 1873 bis 1876 s. Jahrb. V S. 201, 202.

Bewegung des Gefangenen-Personals in der Stadtvogtei und dem Zellengefängniß.

Im Etatsjahre		Bestand zu Anfang	Zugang	Gesammtzahl	Abgang	Bestand am J.-Schluß	Detentionstage	Täglicher Durchschn.
in der Stadtvogtei (alle Gefangenen)								
1877/8	Männ.	1459	44 878	46 337	44 860	1477	489 419	1340.87
	Frauen	360	13 945	14 305	13 839	466	162 091	444.09
	Zus. .	1819	58 823	60 642	58 699	1943	651 510	1784.96
1878/9	Männ.	1477	45 428	46 905	45 652	1253	458 341	1255.73
	Frauen	466	14 047	14 513	14 006	507	179 225	491.08
	Zus. .	1943	59 475	61 418	59 658	1760	637 566	1746.76
im Zellengefängniß zu Moabit								
1877/8		492	269	761	285	476	177 518	486.35
1878/9		476	308	784	304	480	177 333	485.84

Zu der nachfolgenden aus den umfangreichen statistischen Uebersichten des Königl. Ministeriums des Innern über die Gefängnisse aufgestellten Tabelle ist zu bemerken, daß nicht alle Strafgefangene der Stadtvogtei darin enthalten sind.

In Betreff der persönlichen Verhältnisse der Gefangenen tritt auch in diesem Jahre der bedeutende Antheil unehelich geborener, sowie verheiratheter weiblicher Strafgefangener gegenüber den gleichen Kategorien beim männlichen Geschlecht besonders hervor. Weibliche Gefangene, die weder lesen noch schreiben oder nur lesen können, machen wieder fast den zehnten Theil der detinirten Frauen aus. Von den Frauen gehören zwei Fünftel der Klasse der Dienstboten an. Nach der Gebürtigkeit ist offenbar nur ein mäßiger Theil aus Berlin, da sogar unter den Stadtvogteigefangenen nicht viele (unter ein Drittel) aus mittleren und großen Städten sind. Die Rückfälligen machen unter den männlichen Gefangenen in Moabit 82.4, in der Stadtvogtei 61.3, unter den weiblichen

Statistik der Gefängnisse. Persönliche Verhältnisse der Gefangenen	Neue Strafanstalt (Zellengefängniß) f. M. in Moabit. Zahl der Zuchthausgefang.		Berliner Stadtvogtei (Molkenmarkt). Zahl der detinirten Strafgefangenen			
			Männer		Frauen	
	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78
Religion: evangelisch	783	760	658	594	1550	1449
katholisch	1	1	88	75	139	140
jüdisch	—	—	9	10	31	23
andersgläubig	—	—	15	1	—	3
Alter: unter 20 Jahr	47	45	93	97	252	228
20 bis 30 Jahr einschl.	523	520	425	362	602	664
30 " 40 "	209	192	173	154	440	374
40 " 50 "	5	4	63	50	291	237
50 " 60 "	—	—	15	14	107	89
60 " 70 "	—	—	—	1	23	22
70 Jahre und darüber	—	—	1	2	5	1
Familienstand: ehelich geboren	728	711	763	679	1530	1441
unehelich geboren	56	50	7	1	190	174
verheirathet	170	167	110	106	650	664
unverheirathet	600	594	660	574	681	951
verwittwet	7	—	—	—	200	—
geschieden	7	—	—	—	189	—
Schulbildung: höhere als Elementarbildung	2	4	37	28	5	8
Elementarbildung: a) vollständig	42	41	88	363	1093	924
b) mangelhaft	735	709	645	288	472	545
c) nur Lesen	5	7	—	—	97	86
d) keine	—	—	—	1	53	52
Standes- und Erwerbs-Verhältnisse:						
Land- und Forstwirthschaft	10	8	8	3	—	1
darunter: Grundeigenthümer	4	4	—	—	—	1
Pächter	—	—	4	1	—	—
Arbeitnehmer	6	4	4	2	—	—
Industrie, Handel und Verkehr	703	664	723	633	43	27
darunter: Arbeitgeber	49	41	24	13	2	1
Arbeitnehmer	654	623	699	620	41	26
Persönliche Dienstleistungen	17	25	23	26	687	620
Armee und Kriegsmarine	42	54	1	1	—	—
Beamte, Aerzte, Geistliche, Lehrer 2c.	12	10	8	8	—	—
Sonstige Berufsarten und ohne Beruf	—	—	7	9	990	967
Im Militär haben gedient	175	184	60	97	—	—
Aus Städten mit über 10 000 Einw.	471	388	281	283	632	700
" " " unter 10 000 "	102	132	243	278	576	376
Vom Lande	211	241	246	119	512	539
Staats-Angehörigkeit und Heimath:						
Prov. Brandenburg	638	565	379	317	888	938
" Preußen	24	29	48	60	130	111
" Pommern	30	42	109	85	206	130
" Posen	17	26	100	52	122	93
" Schlesien	31	39	38	94	142	150
" Sachsen	28	32	36	31	95	105
" Schleswig-Holstein	2	3	6	1	9	2
" Hannover	1	3	6	4	6	7
" Westfalen	1	2	7	5	9	3
" Hessen-Nassau	—	—	2	2	5	7
" Rheinland	1	2	1	4	5	8
" Hohenzollern	—	—	—	—	3	1
Deutsches Reich und Ausland	11	18	38	25	100	60
Gesammtzahl der Detinirten	784	761	770	680	1720	1615

Statistik der Gefängnisse Persönliche Verhältnisse der Gefangenen	Neue Strafanstalt (Zellengefängniß) f. M. in Moabit. Zahl der Zuchthausgefang.		Berliner Stadtvogtei (Molkenmarkt). Zahl der detinirten Strafgefangenen			
			Männer		Frauen	
	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78
Ursache der Verurtheilung:						
Hoch- und Landesverrath	3	6	87	82	5	—
Münzverbrechen	3	1	1	—	1	—
Meineid	33	31	—	—	4	3
Verbrechen in Bezug auf Personenstand	—	2	1	—	12	2
Verbrechen gegen die Sittlichkeit	49	43	11	14	93	86
Mord	4	4	—	—	—	—
Todtschlag	1	1	1	1	2	2
Kindesmord	—	—	—	—	2	5
Andere Verbrechen gegen das Leben	—	—	1	1	1	5
Körperverletzung	5	8	53	52	220	41
Verbrechen gegen die persönliche Freiheit	—	—	—	2	2	1
Diebstahl und Unterschlagung	597	585	527	407	1163	963
Raub und Erpressung	1	7	—	4	1	1
Hehlerei	25	18	21	34	71	72
Betrug, Untreue, Bankerott, Urkundenfälschung	38	36	55	65	136	51
Brandstiftung	18	10	—	—	—	—
Andere gemeingefährliche Verbrechen	—	—	9	17	7	383
Verbrechen im Amte	2	3	3	1	—	—
Desertion vom Militär	5	6	—	—	—	—
Andere militärische Verbrechen	—	—	—	—	—	—
Wegen Vergehen oder Verbrechen:						
aus Eigennutz	697	678	604	514	1395	1314
aus Leidenschaft	87	83	166	166	325	301
Urtheilsmäßige Strafdauer:						
Lebenszeit	—	—	—	—	—	—
15 Jahr und darüber	—	—	—	—	—	—
über 10 bis 15 Jahr	—	—	—	—	—	—
„ 5 „ 10 „	3	4	—	1	—	—
„ 3 „ 5 „	69	63	2	2	2	2
„ 2 „ 3 „	182	178	8	5	3	3
„ 1 „ 2 „	369	361	47	33	18	16
„ 3 Monate bis 1 Jahr	161	155	257	276	189	191
„ 3 Monat und weniger			456	363	1508	1403
Daneben erkannt auf						
Zulässigkeit der Polizeiaufsicht	595	572	31	2	55	32
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte	720	693	222	213	138	174
Rückfälligkeit, bereits bestraft wegen früherer Verbrechen und Vergehen:						
einmal bestraft	140	147	156	81	292	285
zweimal „	140	139	135	124	86	86
dreimal „	126	118	85	89	43	49
viermal „	108	99	41	45	19	33
fünfmal „	67	59	17	22	13	18
sechsmal und öfter bestraft	65	76	38	59	11	29
Rückfällige überhaupt	646	638	472	420	464	500
Mithin früher nicht bestraft	138	123	298	260	1256	1115
Gesammtzahl der Detinirten	784	761	770	680	1720	1615

27.0 Pc. aus. — Für Rechnung von Privat-Gewerbtreibenden waren in Moabit durchschnittlich 358.5 Männer, in der Stadtvogtei 23.2 M., 70.4 Frauen mit industriellen Arbeiten beschäftigt.

6. Das städtische Arbeitshaus.

Die mit dem städtischen Arbeitshause verbundenen Anstalten für die Berliner Armenpflege sind oben S. 169 behandelt, ebenso die Belegung derselben mit Obdachlosen. Der Bestand an Corrigenden ist weder für den Jahresanfang noch für den Jahresschluß angegeben; ebenso wenig der Abgang, sondern nur der Zugang (1429). Unter dem Zugang sind 240 Personen enthalten, die während der Verbüßung der Haft der Charité überwiesen waren und nach erfolgter Genesung wieder aufgenommen sind. Von den übrigen auf Grund von Ueberweisungschreiben vom Kgl. Polizei-Präsidium aufgenommenen 1189 Corrigenden (im Vorjahre 1065) waren 528 Männer, 661 Fr. gegen 796 M., 269 Fr. im Vorjahre.

Die Dauer der verhängten Correctionshaft betrug:

	3 M.	6 M.	9 M.	12 M.	15 M.	18 M.	21 M.	24 M.	Corrigenden überhaupt
1877 bei Männern	369	231	89	47	6	18	1	35	796
= = Frauen .	42	208	14	2	—	—	—	3	269
1878 bei Männern	249	156	57	35	—	13	—	18	528
= = Frauen .	54	533	61	8	—	4	—	1	661

im Durchschnitt $6^1/_5$ Monate gegen $6^1/_3$ Monate im Jahre 1877. — Von den Corrigenden waren 267 M. 506 Fr. noch nicht, 102 bez. 81 einmal, 159 bez. 74 wiederholt, davon einige bis über 20 mal im Arbeitshause gewesen.

Nach dem Alter waren:

	bis 20 Jahr	20/25	25/30	30/40	40/50	50/60	üb. 60 J.
1877 die Männer	159	138	93	180	138	75	13
= = Frauen.	92	76	50	32	15	4	—
1878 die Männer	126	98	58	106	95	36	9
= = Frauen.	191	255	113	77	20	5	—

Dem Erwerbstande nach waren von den Männern 236 Arbeiter, 14 Kaufleute, 7 Schreiber, 252 Gewerbtreibende, 19 Dienstboten. Von den Frauen waren 577 unverheirathet, 53 verheirathet, 31 verwittwet, separirt oder eheverlassen; sie waren fast ausnahmelos wegen Verstoß gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften nach § 362 des Strafgb. überwiesen.

Von den durchschnittlich täglich im Arbeitshause befindlich gewesenen 707 Personen wurden (abzüglich der oben erwähnten Obdachlosen und Lazarethkranken, Arrestanten, Schulkinder ꝛc.) 591 zum Arbeitsbetriebe verwandt. Der Arbeitsverdienst nach Abzug der Unkosten betrug 35 820 ℳ baar und incl. des ideellen Verdienstes der großen Anzahl der in der Oekonomie u. s. w. beschäftigten Häuslinge von 43 616 ℳ: 79 436 ℳ (1877: 54 892 ℳ), so daß sich derselbe auf 44 (1877: 45) Pf. pro Tag für den arbeitsfähigen Häusling stellt. Rechnet man zu den obigen Verdienstbeträgen noch die von den Arbeitgebern als Ueberverdienst zur Kasse gezahlten Beträge in Höhe von 3924 ℳ, so erhöht sich dieser Durchschnitt auf 49 Pf. (1877: 50 Pf.). — Als Gesammtkosten der Verpflegung sind Verwaltungsberichte für das Jahr 1878 bei allen drei verbundenen Anstalten 205 458 ℳ angegeben, nach Abzug des Arbeitsverdienstes und bez. des ideellen Verdienstes sowie der verbrauchten Materialien 126 022 ℳ, d. h. bei 707 täglich verpflegten Personen (einschl. der Obdachlosen ꝛc.) pro Kopf jährlich 178.25 ℳ oder täglich 0.49 ℳ (gegen ang. 282.79 bez. 0.77 p. K. im Vj.). Zu bemerken ist, daß die Bäckerei des Arbeitshauses in diesem Jahre erheblich wohlfeiler als im Vorjahre lieferte, da der Centner Mehl 9.75 ℳ kostete gegen 11.42 ℳ im Vorjahre; der Durchschnittspreis des Brotes stellte

sich bei Schwarzbrot auf 13.71 Pf. pro Kilo, bei Mittelbrot 19.68, Weißbrot 21.47 Pf. (gegen 14.62 bez. 21.74 und 24.88 im Vj.); aus 1 Ctr. Mehl wurden 131.2 Pfd. Brot gebacken. Im Lazareth des Arbeitshauses waren im Jahresanfang 19 Häuslinge, Zugang 287, Abgang 288, darunter gestorben 8, Bestand 18.

Abschnitt X.

Anstalten und Vereine für Unterricht und Bildung.

1. Lehrkräfte und Frequenz der höheren Unterrichts-Anstalten (Akademien).

Zur Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität gehören folgende Seminare: das theologische, homiletisch-katechetische, juristische, philologische, romanisch-englische, mathematische Seminar, das Seminar zur Ausbildung von Studirenden im wissenschaftlichen Rechnen, ferner die 14 klinischen Institute, das physiologische,

Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität.

Lehrer, Vorlesungen und Studirende nach Facultäten	S.-Sem. 1876	W.-Sem. 1876/77	S.-Sem. 1877	W.-Sem. 1877/78	S.-Sem. 1878	W.-Sem. 1878/79
Theologische Facultät						
Ordentliche Professoren	5	5	7	7	7	7
Außerordentl. "	5	5	4	5	5	5
Prof. hon., Mitgl. d. Akad.	2	1	2	2	2	2
Privatdocenten	3	3	3	3	3	3
Vorlesungen	30	30	31	27	29	34
Immatricul. Studirende	137	139	135	168	150	176
Juristische Facultät						
Ordentliche Professoren	9	9	9	9	9	9
Außerordentl. "	5	5	6	6	6	6
Privatdocenten	3	3	3	3	3	4
Vorlesungen	41	48	49	44	47	54
Immatricul. Studirende	684	1003	792	1158	888	1211
Medicinische Facultät						
Ordentliche Professoren	12	12	12	12	12	13
Außerordentl. "	17	17	17	18	18	19
Privatdocenten	40	45	45	45	43	44
Vorlesungen	95	95	143	100	99	119
Immatricul. Studirende	260	281	297	345	346	433
Philosophische Facultät						
Ordentliche Professoren	34	36	35	36	36	37
Außerordentl. "	34	33	32	33	33	35
Prof. hon., Mitgl. d. Akad.	3	4	1	3	2	2
Privatdocenten	23	25	26	27	30	31
Vorlesungen	158	180	192	170	183	206
Immatr. Studirende u. zwar						
Philosophie u. Geschichte	552	677	644	755	733	836
Mathemat. u. Naturwissensch.	285	330	321	347	379	465
Cameralia u. Landwirthsch.	3	9	5	4	12	16
Pharmacie u. Zahnheilkunde	56	51	43	57	61	76
Immatr. Studirende überhaupt	1977	2490	2237	2834	2569	3213

Lehrer, Vorlesungen und Studirende d. F.-Wilh.-Universf.	S.-Sem. 1876	W.-Sem. 1876/77	S.-Sem. 1877	W.-Sem. 1877/78	S.-Sem. 1878	W.-Sem. 1878/79
Geburtsland der Studirenden:						
Preußen	1610	2039	1862	2361	2178	2664
Bayern	5	13	10	16	4	14
Königreich Sachsen	16	23	17	20	18	22
Baden	3	14	9	12	5	14
Württemberg	5	13	7	6	4	16
Die übrigen Staaten d. Reichs.	109	158	138	209	189	269
Oesterreich-Ungarn	38	39	31	41	43	42
Frankreich	4	—	—	1	3	4
Griechenland	4	9	9	9	4	4
Großbritannien	10	11	9	5	8	4
Italien	7	8	5	5	6	6
Niederlande	4	6	4	3	1	3
Rumänien	16	14	11	13	11	13
Rußland	59	61	55	50	42	44
Schweiz	20	22	14	27	11	22
Serbien	4	3	—	—	—	6
Das übrige Europa	6	3	5	5	6	6
Africa	2	4	4	3	2	3
America	50	45	39	42	31	53
Asien	1	1	6	5	2	2
Australien	4	4	2	1	1	2
Außerdem hörten Vorlesungen:						
ohne Immatr. Zugelassene	91	150	95	160	90	286
Eleven d. Friedr.-Wilh.-Inst. / d. med.-chir. Akademie	182	160	215	218	188	190
Berecht. z. Hören d. Vorlesung.:						
Studirende d. Bau-Akademie	760	1070	1008	975	826	785
" " Berg-Akademie	71	85	98	116	108	104
" " Gew.-Akademie	560	620	640	680	530	564
Eleven d. landw. Lehr-Inst.	19	16	17	17	14	39
Remun. Schüler d. Akademie d. Künste	6	6	6	6	6	6
Gesammtzahl der Lehrer	195	204	202	209	209	217
" " Vorlesungen	324	353	415	341	358	413
" d. z. Hören d. Vorl. Berechtigten	3666	4597	4311	5006	4331	5187
Immatricul. Studirende sind zu Anf. d. Sem. abgegangen	671	534	768	568	944	718
zu Anf. d. Sem. hinzugekommen	505	1047	515	1165	679	1362

pathologische Institut, die praktische Unterrichts-Anstalt für Staatsarzneikunde, das physikalische, botanische, pflanzen-physiologische Institut. Mit der Universität nicht verbundene Seminare sind: das Seminar für gelehrte Schulen, das statistische Seminar, das Rabbiner-Seminar für das orthodoxe Judenthum (4 Lehrer 23 Schüler, Einn. 39 825 ℳ, Ausg. 27 934 ℳ, Vermögen 120 332 ℳ). Die Schullehrer-Seminare werden unten erwähnt.

Die Königl. Kriegs-Akademie zählt 20 militärische, 15 Civil-Lehrer und etwa 300 studirende Officiere. Die militärärztlichen Bildungs-Anstalten: das Friedrich-Wilhelms-Institut und die hiermit verbundene medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär, bei welchen 12 Professoren der Universität und 24 Stabsärzte, 190 Studirende sind (s. Universität). Das landwirthschaftliche Lehr-Institut hat 18 Lehrer (s. Universität).

Privat-Institute: Die Akademie für moderne Philologie mit 22 Lehrern und etwa 116 Zuhörern, 39 Vorlesungen, Honorar für das Semester 60 ℳ.

Königl. Berg-Akademie und geologische Landesanstalt.

Lehrer, Studirende	Sommer-Semester 1876	Winter-Semester 1876/77	Sommer-Semester 1877	Winter-Semester 1877/78	Sommer-Semester 1878	Winter-Semester 1878/79
Lehrer	8	11	8	11	8	13
Vorlesungen	22	24	20	22	20	24
Studirende des Bergbau- u. Hüttenwesens	55	92	87	111	103	107
Studirende der Universität	12	13	7	6	4	13
Chemiker u. Pharmaceuten	4	5	2	—	—	—
Sonstige Studirende	—	1	1	1	1	3
Ueberhaupt	71	111	97	118	118	123
Darunter Ausländer	7	5	2	10	6	6

Königl. Bau-Akademie.

Ordentliche Lehrer	35	37	36	32	33	34
Hülfslehrer	34	35	30	36	30	36
Privatdocenten	3	2	4	6	9	11
Studirende:						
Bauführer	42	70	96	95	34	74
Baukunstbefl. f. d. Staatsd.						
vom Gymnasium abgegang.	300	466	429	392	354	320
von der Realschule =	348	405	370	354	335	337
Privatarchitekten	52	83	65	92	67	63
Ausländer	10	11	13	16	15	18
Studirende überhaupt	752	1035	973	949	805	812
Außerd. Hospitanten:						
Inländer	21	48	58	76	40	69
Ausländer	1	2	—	2	2	3
Es wurd. a. Anf. d. Sem. aufg.						
durch Immatriculation	9	395	12	192	14	149
als Hospitanten	22	50	30	66	35	64

Königl. Gewerbe-Akademie.

Es waren im Studienjahr	1876/77	1877/78	1878/79
Ordentliche Lehrer	26	19	18
Außerordentliche Lehrer	12	15	14
Privatdocenten	8	10	12
Wissenschaftliche Assistenten	15	17	10
Studirende:			
Maschinenk. und Ingenieur	468	455	397
Chemie und Hüttenkunde	59	47	46
Schiffbau	25	42	33
Studirende überhaupt	550	544	476
Außerdem Hospitanten	108	142	124

— Die Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums mit 4 Lehrern, von denen einer festangestellt ist, 16 Schülern und 5 Vorlesungen. Einnahme 10 500 ℳ, Ausgabe 13 508 ℳ, Vermögen 92 140 ℳ. — Das Victoria-

Lyceum, Hochschule für Damen, hatte etwa 895 Zuhörerinnen, die Lehrerzahl ist nicht angegeben.

2. Mittlere Unterrichtsanstalten des Staates und der Stadt.

Die nachstehende Zusammenstellung der Frequenz der einzelnen Gymnasien, Realschulen ꝛc. ist diesmal für die betreffenden städtischen Anstalten der Statistik des Schülerpersonals entnommen, welche zum erstenmal im December 1878 von Seiten der Schuldeputation ausgeschrieben worden ist, und deren Hauptsummen weiterhin mitgetheilt werden. Sie beruht daher für die städtischen Anstalten auf conformem Material; für die Königlichen Anstalten, für welche die entsprechende Statistik noch nicht aufgestellt worden ist, liegen dagegen auch diesmal zweierlei nicht übereinstimmende Angaben vor, indem die hier mitgetheilten Zahlen in Ansehung der einzelnen Klassen den Angaben vom Anfang des Wintersemesters, hinsichtlich der Confession den Angaben am Jahresschluß entnommen sind. Die Zahl der Lehrer ist nach dem Berichte der Schuldeputation unter

Frequenz der Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen 1878.

Bezeichnung der Unterrichts-Anstalt	Klassen	Lehrer	Schülerzahl Winter-Semester I	II	III	IV	V	VI	nach der Confession (Jahresschluß) ev.	kath.	diff.	jüd.	übrch.	Davon über 14 Jahr a.
Gymnasien.														
Königliche:														
Joachimsthal'sches. .	12	30	67	101	113	55	39	16	355	4	—	31	390	288
Friedrich-Wilhelms- .	15	28	75	98	169	107	106	110	529	18	—	112	659	312
Französisches	11	23	25	36	61	87	57	85	242	13	—	97	352	106
Wilhelms-	16	31	72	135	173	104	107	106	498	26	—	163	687	335
Städtische:														
Berl. Gymn. z. gr. Kl.	15	30	65	94	135	99	90	80	357	12	—	194	563	258
Friedr.-Werdersches .	15	25	60	86	116	52	68	87	266	20	—	183	469	237
Kölnisches	15	26	46	97	151	92	98	76	396	12	1	151	560	222
Friedrichs-	15	24	61	89	160	95	102	102	399	16	3	191	609	271
Luisenstädtisches . . .	15	25	52	93	151	92	86	92	488	15	2	61	566	285
Sophien-	15	23	42	70	133	74	88	80	270	8	3	206	487	210
Askanisches	14	23	24	104	179	94	102	103	519	28	5	54	606	209
Humboldt-	12	19	17	29	74	63	87	107	328	21	1	27	377	142
Leibniz-	10	16	—	14	69	77	97	94	300	13	—	38	351	71
Königstädtisches . . .	8	13	—	7	44	40	68	83	169	4	—	69	242	46
überhaupt . . .	188	336	606	1053	1728	1131	1195	1221	5116	210	15	1577	6918	2992
" 1877	182	325	503	1043	1599	1022	1150	1185	4764	206	12	1488	6470	2879
Realschulen.														
Königliche	15	26	44	101	171	90	112	114	573	19	—	39	631	328
Königstädtische. . . .	15	30	40	101	135	103	85	88	443	15	—	94	552	251
Dorotheenstädtische .	15	25	13	83	152	80	94	93	426	17	1	71	515	256
Luisenstädtische . . .	14	27	42	72	160	100	101	106	526	8	2	45	581	267
Friedrichs-	15	26	36	70	113	84	86	99	443	10	—	35	488	214
Sophien-	14	26	22	71	155	106	107	112	446	7	3	117	573	264
Andreas-	14	22	16	61	124	111	123	124	497	20	3	39	559	210
überhaupt . . .	102	182	213	559	1010	674	708	736	3354	96	9	440	3899	1790
" 1877	100	184	202	554	1026	689	701	723	3333	89	9	453	3884	1823
Gewerbeschulen.														
Friedr.-Werdersche .	15	29	25	83	164	97	104	102	506	28	2	39	575	303
Luisenstädtische . . .	14	25	9	71	169	107	110	104	546	6	1	17	570	351
überhaupt . . .	29	54	34	154	333	204	214	206	1052	34	3	56	1145	654
" 1877	31	53	31	127	290	226	210	198	993	34	2	64	1093	502

Abzug der Zahl der Vorschullehrer angegeben. — Im Vergleich mit dem Vorjahre ist die Zahl der Klassen um 6, der Lehrer um 10, der Schüler um 532 gestiegen; dieser Fortschritt ist indeß nur ein scheinbarer, da nur die Zahl der über 14 J. alten Schüler (um 898) gestiegen ist, die der unter 14 J. alten sich dagegen (um 308) vermindert hat. Die Zahlen für die Jahre von 1869 ab s. Jahrg. IV S. 177.

Die Statistik der Gymnasialschüler nach den einzelnen Klassen, in Combination mit dem Klassenalter, dem Geburtsjahr, der Confession und dem Wohnort der Eltern, mit Anschluß der Jahresbewegung der Klassen liegt leider nur für die städtischen Gymnasien vor. Das Klassenalter, hier zum ersten Male erhoben, weist einen sehr hohen Antheil derjenigen auf, welche die Klassen nicht in der normalen Zeit durchmachen. 693 traten im October in das dritte Semester, während 2677 versetzt wurden (einschl. mindestens 250 neu eintretende), denen noch 122 als versetzt abgegangene hinzutreten (während umgekehrt mindestens 205 unversetzt abgingen). Berücksichtigt man, daß wiederum unter den versetzten etwa ein Fünftel auf solche aus dem dritten und vierten Semester zu rechnen ist, so beträgt die Zahl der zum Normaltermin nicht versetzten durchschnittlich über 2 Neuntel der zur Versetzung stehenden jeder Klasse. Dieses Verhältniß ist noch ungünstiger, wenn man von der Vorschule absieht und nur die Gymnasialklassen ins Auge faßt; hier berechnet sich die Zahl der nicht versetzten ungefähr auf ein Drittel, und bedenkt man, daß diese Reduction sich neunmal wiederholt, so würden bei gleichmäßiger Vertheilung —, welche indeß selbstverständlich nicht Platz greift, — von den in das Gymnasium Eintretenden 26 unter 1000 ihr Ziel in der normalen Zeit erreichen.

Die Folgen hiervon zeigen sich in dem Alter der Schüler, insofern als, einen normalen Fortgang angenommen, die Jahrgänge sich für das Abgangsalter so stellen, daß 7 Schüler die Chance haben, im Alter 16 Jahr (d. h. bis $16^3/_4$ Jahr) abzugehen, 134 im Alter 17 Jahr ($16^1/_4$ bis $17^3/_4$), 1526 im Alter 18 Jahr, 2181 im A. 19, 1424 im A. 20, 740 im A. 21, 268 im A. 22, 46 im A. 23, 11 im A. 24, 1 im A. 25 J. d. h. zwischen $24^1/_4$ und $25^3/_4$), nach dem dermaligen Alter würden also 2 Fünftel verspätet zur Universität kommen. In der That muß sich dies jedoch dadurch ungünstiger stellen, daß eben die Normalzeit nicht innegehalten wird, sondern die Durchschnittszeit, die der Einzelne in der Klasse zubringt, thatsächlich $1^1/_6$ Jahr beträgt, und legt man diesen Durchschnitt zu Grunde, so erhöht sich die Zahl derjenigen, welche, wenn sie auf dem Gymnasium verblieben, in einem höherem Alter als 19 Jahr (d. h. als in der Klasse $18^1/_4$ bis $19^3/_4$) abgehen würden, mit Einschluß sämmtlicher Vorschüler auf 5900, also 934 Pm. Wenn nichtsdestoweniger das Durchschnittsalter der Schüler sich nicht progressiv über das normale Verhältniß erhebt, (dasselbe beträgt in Sexta 10.8, in Quinta 11.8, Quarta 12.7, Unter-Tertia 14.1, Ober-Tertia 14.8, Unt.-Secunda 16.3, Ober-S. 17.4, Unt.-Prima 18.3, Ober-Prima 19 Jahr), so liegt dies in dem Abgehen der im Alter Verspäteten aus den verschiedenen Klassen. Auffallend ist hierbei, daß der höchste Ueberschuß über das normale Klassenalter nicht in Unter-Secunda liegt, von wo aus das Zeugniß der Befähigung zum einjährigen Dienst ertheilt wird, sondern in Unter-Tertia. Bei den Realschulen sind die Verhältnisse insofern etwas günstiger, als nicht der dritte Theil, sondern etwa zwei Siebentel sitzen bleiben, immer noch ein sehr hoher Procentsatz; dagegen ist der Antheil der über dem normalen Alter stehenden dort noch höher als bei den Gymnasien. — Diese wenigen Bemerkungen mögen dazu dienen, den reichen Inhalt der umstehenden Statistik zu charakterisiren, dessen weitere Ausnutzung der Herausgeber den Fachmännern überlassen darf; hoffentlich wird die hier von der Stadt ausgegangene Initiative

Schülerzahl der städtischen Gymnasien.

Persönliche Verhältnisse	Vorschule III.	Vorschule II.	Vorschule I.	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia	Unter-Secunda	Ober-Secunda	Unter-Prima	Ober-Prima	Ueberhaupt
Ueberhaupt	514	499	495	904	886	778	645	567	407	276	222	145	6338
Semester													
I.	241	236	239	412	431	382	289	255	180	108	94	51	2918
II.	224	222	215	380	333	282	253	218	164	123	104	76	2594
III.	40	34	39	92	94	94	91	76	55	39	23	16	693
IV.	9	7	2	20	28	20	12	18	8	6	1	2	133
Geburtsjahr													
1872	227	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233
1871	248	174	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	432
1870	37	245	169	25	1	—	—	—	—	—	—	—	477
1869	2	67	220	266	16	—	—	—	—	—	—	—	571
1868	—	7	76	360	214	25	1	—	—	—	—	—	683
1867	—	—	18	141	278	143	16	3	—	—	—	—	599
1866	—	—	2	80	237	243	116	7	—	—	—	—	685
1865	—	—	—	27	97	221	180	79	8	—	—	—	612
1864	—	—	—	4	40	107	165	148	50	10	—	—	524
1863	—	—	—	1	3	34	127	168	105	26	4	2	470
1862	—	—	—	—	—	5	34	110	108	68	38	7	370
1861	—	—	—	—	—	—	4	43	80	92	53	24	296
1860	—	—	—	—	—	—	2	7	37	50	62	33	191
1859	—	—	—	—	—	—	—	2	15	25	45	50	137
1858	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	16	17	41
1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	12
1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	5
Confession:													
evangelisch	404	376	386	675	666	589	443	398	260	206	152	103	4658
katholisch	9	13	9	30	20	22	21	16	20	7	9	4	180
dissident.	—	—	1	1	3	2	—	2	2	—	5	—	16
jüdisch	101	110	99	198	197	165	181	151	125	63	56	38	1484
Wohnort:													
Berlin	512	492	482	846	828	715	592	483	339	252	195	132	5868
Brandenburg	2	4	9	34	42	27	32	34	32	15	10	9	250
Preuß. Staat	—	1	2	19	11	31	12	41	31	5	13	3	169
Deutsch. Reich	—	1	1	1	1	2	5	5	2	1	2	1	22
Ausland	—	1	1	4	4	3	4	4	3	3	2	—	29
1878													
neu eingetreten	482	60	62	406	145	118	71	54	33	28	19	2	1480
abgegangen	28	46	49	109	128	144	92	93	111	38	23	86	947
dav. versetzt	3	6	15	10	13	15	8	9	45	3	1	—	128
Zeugn. d. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	116
gestorben	2	1	2	—	1	2	2	1	1	—	—	—	12

dazu beitragen, daß ähnliche Feststellungen auch bei den gleichstehenden Königlichen Anstalten vorgenommen werden.

Die in zwei städtischen Gymnasien, zwei Real- und den beiden Gewerbeschulen befindlichen Fortbildungs-Anstalten, in welche nur solche Schüler aufgenommen werden, welche mindestens das Ziel der Gemeindeschule erreicht haben, hatten 914 Theilnehmer (gegen 1042 im Vorjahre). Von den einzelnen Anstalten zählte die im Askanischen Gymnasium 70, im Friedrich-Werderschen Gymnasium 192, in der Königstädtischen Realschule 113, in der Sophien-Realschule 117, in der Friedrich-Werderschen Gewerbeschule 271, in der Luisenstädtischen Gewerbeschule 151 Schüler. Unterricht wird im Deutschen, in der kaufm. Buchführung, im Rechnen, in der Mathematik, Physik, Chemie,

Schülerzahl der städtischen Realschulen und Gewerbeschulen.

Persönl. Verhältn.	Vorschule IV.	Vorschule III.	Vorschule II.	Vorschule I.	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia	Unter-Secunda	Ober-Secunda	Prima Unter-	Prima ungeth.	Prima Ober-	Ueberhaupt
Ueberh.. .	122	362	394	408	828	810	788	677	495	442	170	66	60	77	5699
Semester															
I. . . .	86	197	209	216	478	420	392	348	225	207	81	31	16	28	2934
II. . . .	30	136	167	170	246	261	265	251	176	167	69	33	14	32	2017
III. . . .	4	27	15	19	69	87	102	62	70	55	17	2	7	15	551
IV. . . .	2	2	3	3	35	42	29	16	24	13	3	—	23	2	197
Geburtsj.															
1873 . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1872 . . .	49	70	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
1871 . . .	65	194	72	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334
1870 . . .	6	83	218	105	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	430
1869 . . .	2	10	86	196	142	7	—	—	—	—	—	—	—	—	443
1868 . . .	—	3	16	86	281	115	10	—	—	—	—	—	—	—	511
1867 . . .	—	—	1	17	222	223	67	4	—	—	—	—	—	—	534
1866 . . .	—	—	—	1	130	259	210	54	5	—	—	—	—	—	659
1865 . . .	—	—	—	—	32	152	243	159	42	4	—	—	—	—	632
1864 . . .	—	—	—	—	3	48	193	214	115	28	3	—	—	—	604
1863 . . .	—	—	—	—	—	6	62	176	150	99	17	2	1	—	513
1862 . . .	—	—	—	—	—	—	3	60	127	128	40	12	6	2	378
1861 . . .	—	—	—	—	—	—	—	10	48	120	46	22	10	12	268
1860 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	39	20	20	20	156
1859 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	16	6	11	22	67
1858 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	3	7	15	35
1857 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	9
1856 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
1854 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Confession															
evangel. .	101	318	342	352	729	712	679	573	428	382	149	57	58	66	4946
katholisch.	3	3	6	7	32	19	24	6	10	5	9	2	—	4	130
dissident. .	—	2	1	—	1	4	—	3	2	1	—	—	—	1	15
jüdisch . .	18	39	45	49	66	75	85	95	55	54	12	7	2	6	608
Wohnort															
Berlin . .	121	359	390	398	776	775	735	627	444	391	145	53	57	54	5325
Brandenb.	—	3	4	5	40	30	36	25	33	35	20	6	2	18	257
Pr. Staat	1	—	—	5	10	3	10	17	11	10	3	5	1	2	78
D. Reich .	—	—	—	—	—	1	2	1	—	3	—	—	—	1	8
Ausland .	—	—	—	—	2	1	5	7	7	3	2	2	—	2	31
1878															
neu eing..	175	236	34	40	323	97	94	64	46	38	12	7	1	2	1169
abgegang.	8	23	23	56	94	116	163	127	105	204	50	9	33	44	1055
bav. vers.	—	3	2	20	21	17	18	17	13	124	10	2	—	—	247
Zgn. d. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	36	61
gestorben.	—	4	1	2	3	—	5	1	2	—	—	—	—	—	18

Geschichte, Geographie, Englisch, Französisch, Mechanik und im Zeichnen ertheilt; die Theilnehmerzahl ist für die einzelnen Unterrichtsgegenstände nur ganz unvollständig angegeben.

Das Königl. Seminar für Stadtschullehrer mit 3 Klassen hat 10 L. und 83 Sch.; der Unterricht wird in 12 Gegenständen und 93 Stunden pro Woche unentgeltlich ertheilt. In der hiermit verbundenen Seminar-Präparandenschule wurden in 3 Abtheilungen 100 Sch. in 11 Gegenständen wöchentlich in 87 St. unterrichtet; Honorar jährlich 90 ℳ.

Das Königl. Lehrerinnen-Seminar, mit der Augustaschule verbunden,

Die (fest angestellten) Lehrer

der städtischen höheren (d. h. mittleren) Unterrichts-Anstalten nach Gehaltstufen in Verbindung mit dem Dienstalter, dem Lebensalter und dem Geburtslande.

Gehaltstufe	2640 M	2940 M	3240 M	3540 M	3840 M	4140 M	4800 M	5100 M	5400 M	5700 M	6000 M	über 6000 M	Zusammen
Dienstalter													
seit 1876	30	32	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	81
„ 1873	—	2	16	20	12	5	1	—	—	—	—	—	56
„ 1870	—	—	—	6	4	20	5	5	3	—	—	—	43
„ 1867	—	—	—	—	1	2	8	11	9	5	—	—	36
„ 1864	—	—	—	—	—	—	2	6	14	15	9	2	48
„ 1861	—	—	—	—	—	1	—	4	2	7	4	—	18
„ 1858	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	4	3	16
„ 1855	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2	10
„ 1852	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	8
„ 1849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	5
„ 1846	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
„ 1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
„ 1840	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
„ 1837	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ 1834	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Lebensalter													
geb. 1854 u. später	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ 1853 bis 1849	22	22	12	7	4	1	—	—	—	—	—	—	68
„ 1848 „ 1844	5	11	19	17	10	16	3	7	2	1	—	—	91
„ 1843 „ 1839	—	1	1	4	2	10	9	11	13	12	1	—	64
„ 1838 „ 1834	—	—	—	1	1	—	2	5	11	9	12	3	44
„ 1833 „ 1829	—	—	—	—	—	—	1	2	3	6	3	3	18
„ 1828 „ 1824	—	—	—	—	—	1	1	3	2	3	3	2	15
„ 1823 „ 1819	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	7	6	17
„ 1818 „ 1814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5
„ 1813 „ 1809	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2	5
Gebürtig aus													
Berlin	9	10	12	7	3	11	4	7	11	10	6	5	95
Pr. Brandenburg	6	7	6	6	6	4	3	2	8	7	4	5	64
„ Preußen	1	—	4	1	3	3	—	2	4	1	2	2	23
„ Pommern	1	1	1	2	—	—	2	—	1	2	2	—	12
„ Posen	1	8	—	3	—	1	1	2	—	1	3	—	20
„ Schlesien	3	2	—	1	1	2	1	3	1	2	3	1	20
„ Sachsen	3	1	2	5	3	3	3	4	3	5	3	3	38
„ Westfalen	1	2	1	1	—	1	—	—	1	—	2	2	11
„ Rheinland	1	1	1	1	—	1	1	1	2	—	1	—	10
„ Schlesw.-Holst.	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	4
„ Hannover	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4
„ Hessen-Nassau	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Kgr. Sachsen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3
Hzth. Sachsen	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	4
Grhzth. Mecklenburg	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	2	—	7
Hzth. Anhalt	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	5
„ Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Lippe-Detmold	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Oldenburg	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Darmstadt	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Lübeck	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Württemberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Ueberhaupt	30	34	32	29	17	28	17	29	32	34	30	18	330

hat 4 Kl., 8 L., 2 Hülfsl., 1 Hülfslehrerin, 159 Schülerinnen, die in wöchentlich 96 St. in 14 Gegenständen unterrichtet werden; Honorar 96 M. Einn. etwa 13 500 M, Ausg. 22 000 M.

Die Frequenz der Königl. und städtischen höheren Töchterschulen hat in diesem Jahre um 93 zugenommen (bei der Luisenschule allein um 59); die Zahl der Schülerinnen beträgt 54 Pm. der im Alter von 8 bis 16 Jahren befindlichen Mädchen in Berlin. Die Zahlen für die vorhergehenden Jahre seit 1869 s. Jahrbuch IV S. 177.

Bezeichnung der Anstalt	Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	Klassen	Schülerinnen: evang.	kath.	dissid.	jüdisch	überhaupt	Darunter 14 J. alt
Königl. Augustaschule	13	5	18	8	315	4	3	51	373	75
" Elisabethschule	12	5	17	12	440	8	—	65	513	111
Städt. Luisenschule	20	11	31	18	620	8	—	218	846	181
" Victoriaschule	20	15	35	18	699	11	7	194	911	232
" Sophienschule	16	13	29	18	502	5	1	283	791	169
Ueberhaupt 1878 .	81	49	130	74	2576	36	11	811	3434	768
" 1877 .	79	47	126	74	2580	36	12	713	3341	721

Bei der Berechnung, wie hoch sich die Kosten der städtischen Unterrichts-Anstalten des mittleren Grades pro Schüler stellten, ist in Betracht zu ziehen, daß in denselben die Kosten der Vorschulen mitbegriffen sind, anderseits aber bei Zurechnung der Schüler derselben der Durchschnitt für sämmtliche Schüler kein correcter für die Gymnasial- bez. Realschüler ist. Die bezüglichen Durchschnitte stellten sich für die vier behandelten Kategorien im Etatsjahre 1878/79 auf 169.7, 164.0, 172.7, 114.9 ℳ, der städtische Zuschuß auf 78.4, 77.9, 86.0, 24.5 ℳ pro Schüler.

Städtische Anstalten	1878/1879 Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	darunter Besoldung ℳ	Stadtkassen-Zuschuß 1878/79 ℳ	1877/78 ℳ
Gymnasien (mit Vorschulen) . . .	579 172	1 075 841	892 092	496 669	576 931
Realschulen (mit Vorschulen) . . .	377 291	718 410	578 280	341 119	400 938
Gewerbeschulen (mit Vorschule) . .	114 157	227 581	182 310	113 424	158 279
Höhere Töchterschulen	230 334	292 641	239 160	62 307	82 003
Mittlere Unterrichts-Anstalten	1 300 954	2 314 473	1 891 842	1 013 519	1 218 151

Von den Königl. Fachschulen, welche nicht zu den Hochschulen gezählt werden, siehe die Kunst- und Gewerkschule der Akademie der Künste weiter unten. Die Königl. Thierarzneischule hat 10 Lehrer, etwa 130 Sch. Die hiermit verbundene Militär-Roßarztschule und Lehrschmiede 13 Lehrer, 136 Eleven. Hierhin gehören ferner die Artillerieschießschule, die Oberfeuerwerkerschule und die Turnlehrer-Bildungsanstalt (7 Lehrer, 50 Sch., jährlich ein Cursus während der sechs Wintermonate); die mit der Charité verbundene Hebammenschule (für jeden fünfmonatlichen Cursus 35 Schülerinnen).

3. Königl. u. städtische Unterrichts-Anstalten des niederen Grades.

Im Anschluß an die im Jahrbuch IV S. 178 für die Jahre 1869 und 1876 gegebenen Zahlen folgt umstehend die Zusammenstellung für den Jahresschluß 1877 und 1878.

Von den Vorschulen sind 3 mit 21 Klassen und 24 Lehrern und 997 Schülern mit Königl. Gymnasien verbunden, 9 mit 27 Kl. und 27 Vorschullehrern und 1508 Schülern mit städt. Gymnasien, 6 mit 21 Kl., 21 Vorschull. und 1113 Sch. mit den städt. Realschulen, 1 mit 3 Kl., 3 Vorschull., 173 Sch. mit

Jahr	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	zusammen	Zahl der Klassen für Knaben	für Mädchen	gemischte	überhaupt	Zahl der Schüler Knaben	Mädchen	überhaupt	Darunter über 14 Jahr alt Knaben	Mädchen	überhaupt
Vorschulen der Gymnasien, Realschulen und Gewerbeschulen														
1878	19	75	—	75	73	—	—	73	3801	—	3801	—	—	—
1877	19	77	—	77	72	—	—	72	3718	—	3718	—	—	—
Kgl. Seminarschule, Friedrichst. Mittelschule, Arbeitshaus- und Waisenhausschule														
1878	4	26	—	26	19	—	1	20	817	7	824	56	6	62
1877	3	24	—	24	14	1	—	15	766	19	785	37	6	43
Gemeindeschulen, einschließlich der städtischen Taubstummenschule														
1878	105	1185	830	2015	712	737	16	1465	38 995	40 748	79 743	582	570	1152
1877	100	1012	685	1697	665	690	10	1365	36 159	37 632	73 791	373	485	858

der Luisenst. Gewerbeschule (s. Tab. S. 205). — Die Kgl. Friedrichstädtische Knaben-Mittelschule hatte Ende 1878: 6 Kl., 3 Lehrer und 8 unterrichtende Seminaristen, 262 Sch.; die Königl. Seminarschule (gleichfalls Mittelschule) hat 6 Klassen, 10 Lehrer des Königl. Seminars (außerdem unterrichten die Seminaristen des Obercursus), 141 Sch. Der Confession nach waren von den Schülern beider letzter Schulen 375 ev., 7 kath., 2 diff., 16 jüd. Die Arbeitshausschule mit 2 Kl., 1 Lehrer, 30 Sch., die Waisenhausschule in Rummelsburg, also eigentlich nicht hierher gehörig, 7 Kl., 12 L., 384 Schüler.

Die städtische Taubstummenschule mit 6 L. und 1 Lehrerin, in dem Bericht der Schuldeputation den Gemeindeschulen zugezählt, ist im Jahre 1878 auf 8 Klassen erweitert; Schülerzahl am Jschl. 113 (52 Kn., 61 Md.). Außerdem befinden sich 34 Kinder auf Kosten der Stadt in der Königl. Central-Taubstummen-Anstalt, welche in dem Berichte der städtischen Schuldeputation sonst nicht erwähnt ist; dieselbe hatte 1878: 10 Lehrer, 1 Lehrerin, 28 männl., 55 weibl. Schüler, sowie in der mit ihr verbundenen Lehrer-Bildungsanstalt 3 Candidaten. Ausgaben der Anstalt 48 560 *M*.

Im Jahre 1878 sind fünf neue Gemeindeschulen hinzugetreten, 2 Schulen haben eigene Schulhäuser bezogen, so daß einschl. zwei Filialen jetzt 18 Schulen mit 192 Klassen, also fast ein Siebentel der Klassen, sich in gemietheten Räumen befanden.

Kinder schulpflichtigen Alters, die in Fabriken ꝛc. arbeiten (am J.-Schluß 1878 9 Kn.), erhielten täglich Vormittags den gesetzlich vorgeschriebenen dreistündigen Unterricht.

Die zwei Privat-Elementarschulen, in denen noch Kinder auf Kosten der Commune unterrichtet werden, zählten in 12 Knaben- und 12 Mädchen-Klassen 1390 Sch. (699 Kn., 691 Mdch.) oder 1.71 Pc. aller Gemeindeschulkinder.

Von den 104 Gemeindeschulen (excl. der Taubstummensch.) sind 102 als sechsklassige Anstalten vollständig entwickelt, ebenso die beiden obenerwähnten Privatschulen, die anderen zwei Gemeindeschulen (für beide Geschlechter) sind vierklassig. Die sechsklassigen Schulen hatten durchschnittlich in I 41, II 49, III 55, IV 56, V 59, VI 60 Schüler.

Im Verhältniß zu der festgesetzten Zahl der vorhandenen Knaben und Mädchen des betreffenden Alters befinden sich in den Gemeinde-Elementar-Schulen (einschl. der zwei Privatanstalten) von den 6 bis 8jährigen Knaben 54.4 Mädchen, ebenso von den 8 bis 10jährigen 70.9 bez. 69.2, den 10 bis 12jährigen 64.5 bez. 69.8, den 12 bis 14jährigen 58.8 der Knaben, bez. 60.9 Pc. der Mädchen.

Alter der Kinder (Jahresschluß 1878)	In den 102 vollentwickelten Gemeindeschulen (incl. der zwei Privatschulen) VI	V	IV	III	II	I	in den 2 anderen Gemeindeschulen	Ueberhaupt
Knaben 6 bis 8 J.	7159	1807	124	3	—	—	63	9 156
„ 8 „ 10 „	1911	4881	3627	908	42	2	86	11 457
„ 10 „ 12 „	170	1055	2942	3410	1651	367	89	9 684
„ 12 „ 14 „	24	176	917	2075	2999	2507	75	8 773
„ überhaupt . .	9264	7919	7610	6396	4692	2876	313	39 070
„ in Klassen . .	150½	135½	137	121	98	79	7	728
Mädchen 6 bis 8 J.	7256	1859	109	2	—	—	61	9 287
„ 8 „ 10 „	1851	5260	3567	736	50	3	64	11 531
„ 10 „ 12 „	134	1207	3433	3588	1842	332	73	10 609
„ 12 „ 14 „	31	182	998	2214	3079	2803	79	9 386
„ überhaupt .	9272	8508	8107	6540	4971	3138	277	40 813
„ in Klassen .	153½	144½	143	119	105	82	6	753

Die Ausgabe für die Elementarschulen 1878/79 betrug 3 914 176 ℳ.

Die Zahl der festgesetzten Schulversäumniß-Strafen und die Art ihrer Erledigung stellte sich in den vier letzten Jahren folgendermaßen:

Jahr	Verfügte Strafen	Aufgehobene Straf-Mandate und Resolute Zahl	in Pc.	Durch Zahlung erledigt Zahl	in Pc.	Durch Gefängniß gebüßt Zahl	in Pc.	Bestand am Jahresschluß Zahl	in Pc.	Zahl der bestraften Familienhäupter	Pc. der Strafen
1878	9 694	4950	51.1	1166	12.3	2239	23.1	1339	13.8	2226	23.0
1877	10 704	6195	57.9	1266	11.8	2143	20.0	1000	10.3	2454	22.9
1876	10 556	5730	54.3	1743	16.4	1628	15.4	1455	13.9	2666	25.3
1875	16 076	8254	51.6	5168	32.0	1717	10.6	937	5.8	3397	21.1

Der Betrag der bezahlten Geldstrafen belief sich 1877 auf 3368, 1878 auf 2309 ℳ, während der Betrag aller festgesetzten Strafen sich 1877 auf 74 203, 1878 auf 66 746 ℳ gestellt hat.

Gehalt der Rectoren: die Stufen sind wie früher 3900 (28), 3540 (43) und 3080 ℳ (32 R.), außerdem entweder freie Wohnung oder 600 ℳ Miethentschädigung, ferner für 90 ℳ Brennmaterial. Im Gehalt der Lehrer giebt es sieben Abstufungen zu 3240 (53), 2880 (107), 2520 (130), 2340 (126), 2100 (169), 1800 (171), 1560 ℳ (179 Lehrer). Die Anwärter erhalten bei wöchentlich 26 Stunden 1.20 ℳ für die Stunde; das Jahr wird hierbei zu 48 Wochen gerechnet. Die vier Stufen des Lehrerinnen-Gehalts stehen auf 1755 (82), 1560 (75), 1165 (76), 1170 ℳ (125 Lehrerinnen). Die Anwärterinnen geben 22 Stunden wöchentlich und erhalten 1 ℳ für die Stunde.

Zu den 36 Turnanstalten der Gemeindeschulen ist im Jahre 1878 noch 1 hinzugetreten, so daß jetzt 37 vorhanden sind. Der Turnunterricht für Knabenschulen wird von besonderen Lehrern gegen 1.50 ℳ Honorar für die Stunde ertheilt, an Mädchenschulen durch wissenschaftliche oder Handarbeits-Lehrerinnen gegen 1 ℳ pro Stunde, wenn dieselbe nicht in die Zahl der Pflichtstunden fällt. Die Ausgaben der Stadt für das Turnen waren im Etatsjahr 1878/79 bei den Gemeindeschulen 66 950, den höheren Lehranstalten 114 721 ℳ (von den letzteren gehen 16 077 ℳ Einnahmen ab).

Die elementaren Fortbildungsschulen, welche theils von der Stadtgemeinde, theils von Innungen oder Gewerksverbänden und vom Verein der Sonntagsschulen unterhalten werden, sind im J. 1878 durch Hinzutritt von drei

neuen Schulen, auf 11 städtische und 9 Vereinsanstalten (für Tischler, Maurer, Zimmerer, Steinmetzen, Tapezierer, Maler, Klempner, Goldschmiede) angewachsen (die drei letzten 1878 eröffnet). In den städtischen Anstalten nahmen an 8 Lesecursen 223 Theil, an 19 Cursen im Lesen und Deutsch 736, an 6 im Schreiben 239, an 1 in Orthographie 31, an 2 im Geschäftsaufsatz 67, an 27 im Rechnen 889, an 8 in der Buchführung 265, an 26 im Zeichnen 900, an 3 im Fachzeichnen (Musterauslesen, Muster- und gewerbliches Zeichnen) 75, an Mathematik 44, an Geometrie 17, an 3 in Naturkunde 77, an Physik 35, an Geographie 24, an Geographie und Geschichte 48, an Geschichte 44, an 4 im Französischen 120, zusammen in 116 Cursen 3834 Schüler.

Für Elementar-Fortb.-Sch. wurden 1878/79 von der Stadt 20 191 ℳ ausgegeben. Zu der 1876 vom Vereine für Volksbildung ins Leben gerufenen Fortbildungsschule für das weibliche Geschlecht ist 1878 eine zweite hinzugetreten, beide erhalten aus städtischen Mitteln einen Zuschuß von je 1500 ℳ jährlich. Ebenso erhielt die Fortbildungsschule des Berliner Handwerker-V. von der Stadt 1000 ℳ Zuschuß.

4. Sonstige mittlere und niedere Unterrichts-Anstalten.

In die Kategorie der Mittelschulen gehört die unter Aufsicht der französisch-reformirten Gemeinde stehende Französische Privat-Mädchenschule mit 152 Schülerinnen, die andere unter derselben Aufsicht stehende, das Kinder-Hospital der franz. Kirche, ist eine Volksschule für beide Geschlechter mit 84 Kn., 63 M., ebenso gehört die Böhmische Mädchenschule der evangel. Brüdergemeinde mit 167 Schülerinnen, sowie die katholische St. Hedwigs-Pfarrschule mit 211 Kn.

Jahr	Zahl der Anstalten	Lehrpersonal			Klassen				Schülerzahl			Davon sind über 14 Jahr alt		
		Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	f. Knaben	f. Mädchen	gemischt	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Schulen unter Aufsicht von Vereinen, Kirchen und Instituten:														
1877	15	49	22	71	30	26	5	61	964	1069	2033	91	85	176
1878	12	34	25	59	22	24	1	47	714	816	1530	63	87	150
Schulen der jüdischen Gemeinde:														
1877	2	23	9	32	13	8	—	21	625	338	963	39	30	69
1878	2	23	9	32	13	9	—	21	659	357	1016	51	37	88
Privatschulen: Höhere Knabenschulen:														
1877	6	84	—	84	46	—	—	46	1750	—	1750	300	—	300
1878	6	85	—	71	46	—	—	46	1681	—	1681	280	—	280
Höhere Töchterschulen:														
1877	42	322	373	695	—	319	—	319	—	8784	8784	—	1442	1442
1878	44	336	412	748	—	339	—	339	—	9079	9079	—	1628	1628
Mittel- und Elementarschulen für Knaben:														
1877	15	163	—	163	117	—	—	117	5397	—	5397	383	—	383
1878	14	140	—	140	108	—	—	108	4869	—	4869	357	—	357
für Mädchen:														
1877	20	91	167	258	—	151	—	151	—	5188	5188	—	309	309
1878	19	86	157	243	—	143	—	143	—	4767	4767	—	296	296
für beide Geschlechter:														
1877	4	35	28	63	26	25	—	51	1214	1205	2419	32	31	63
1878	5	37	34	71	27	29	—	56	1306	1351	2657	26	24	50

u. 255 M. zu den Elementarschulen. Bei den Schulen der jüdischen Gemeinde ist die Einnahme und Ausgabe für 1878 auf 93 155 ℳ angegeben.

Bei den Privatschulen sind die höheren Knabenschulen in der Schülerzahl auf den Stand von 1876 zurückgegangen. Die hohe Ziffer der über 14 Jahr alten Knaben bei dieser Schulgattung verursacht die darunter befindliche Berliner Handelsschule, eine fünfklassige Fachschule, bei der von den 174 vorhandenen Schülern 153 mehr als 14 Jahre zählen. In Betreff der Zahlen für die Jahre 1869 u. ff. für sämmtliche Schulen vgl. Jahrbuch IV S. 182 u. ff.

Bei den höheren Töchterschulen ist eine weitere bedeutende Vermehrung des Lehrpersonals eingetreten. Die Zahl der Schülerinnen betrug gegenüber der der Königl. und städtischen höheren Töchterschulen wie im Vorjahre das 2.64 fache, bei den über 14 Jahr alten Schülerinnen insbesondere das 2.12 fache; sie begreifen hier 17.9 Pc., bei den städtischen und Königlichen 21.6 Pc. aller Schülerinnen.

In den Privat-Mittel- und Elementarschulen, für Knaben sowohl wie für Mädchen, ist ein weiterer Rückgang in der Zahl der Schüler und Schülerinnen bemerkbar, während bei den Schulen für beide Geschlechter eine Schule mehr nachgewiesen ist und auch das Lehrer- und Schülerpersonal zugenommen hat.

Die Nachweisungen, welche in den Verwaltungsberichten der städtischen Schuldeputation nach gleichmäßigen Grundsätzeu fortgeführt sind, ergeben für die letzten 10 Jahre folgenden Fortschritt in der Zahl der Schulanstalten, Lehrer, Klassen und Schüler.

Jahr	Anstalten	Lehrpersonal			Klassen für			Zahl der			darunter über 14 Jahr		
		Lehrer	Lehrerinnen	überhaupt	Knaben	Mädchen	gemischt	Schüler	Schülerinnen	überhaupt	männlich	weiblich	zusammen
1869	212	1 904	778	2 682	900	834	19	44 248	38 590	28 838	4 600	2 132	6 732
1870	212	1 926	847	2 773	940	864	15	46 986	41 541	88 527	4 566	2 054	6 620
1871	218	2 077	889	2 966	1 022	951	9	49 446	43 752	93 198	5 332	2 239	7 571
1872	228	2 157	982	3 139	1 072	1 009	4	50 316	44 959	95 275	5 101	2 208	7 308
1873	227	2 221	1 095	3 316	1 113	1 050	8	51 827	46 718	98 545	5 154	2 212	7 366
1874	230	2 306	1 196	3 502	1 133	1 171	4	54 066	49 092	103 158	5 547	2 533	8 080
1875	245	2 382	1 262	3 644	1 203	1 159	4	57 277	51 629	100 904	5 815	2 666	8 481
1876	250	2 446	1 352	3 798	1 261	1 236	11	60 111	54 846	115 154	5 770	2 657	8 436
1877	254	2 549	1 331	3 880	1 288	1 294	15	62 505	57 576	120 081	6 487	3 109	9 596
1878	258	2 700	1 516	4 216	1 339	1 359	18	64 881	60 718	125 599	6 851	3 575	10 426

Im Vergleich zur Bevölkerungszahl betrug die hier nachgewiesene Schülerzahl in den zehn Jahren 10.84, 11.63, 11.80, 11.02, 10.94, 11.06, 11.31, 11.59, 11.91, 12.13 Pc. Da diese Zahlen nach dem vorstehenden die im schulpflichtigen Alter befindlichen Schüler fast sämmtlich enthalten, so kann ein Vergleich mit der Zahl der Schulpflichtigen für ziemlich correct gelten; als solche würden, da die Schulpflicht in Berlin erst mit 6 Jahren eintritt, die acht Jahrgänge 1865 bis 1872 betrachtet werden, welche nach der Fortschreibung 63167 Kn. bez. 64435 Md. enthielten, von denen hier 58 030 bez. 57 143 nachgewiesen sind. Die Zahl der über 14 Jahr alten Schüler und ebenso Schülerinnen hat wiederum in stärkerem Verhältniß zugenommen, als die der unter 14 J. alten. Die Zahl der Unterricht Erhaltenden über 14 Jahr mit Einschluß der Hochschulen, der Lehrerseminare, der Fortbildungsschulen, der in den städtischen Berichten fehlenden Fachschulen und der weiter unten aufgeführten Kunstschulen stellt sich auf etwa 21 250 m. und 7300 wb., die aller Unterrichteten also auf etwa 79 300 oder 15.5 Pc. des männl., 64 400 oder 12 Pc. des weibl. Geschlechts.

Die nachfolgende Tabelle der Schülerzahl nach der Confession ist gleichfalls dem Bericht der städtischen Schuldeputation entnommen:

Unterrichts-Anstalten des mittl. und nieder. Grades	Schüler nach der Confession					Schülerinnen nach der Confession				
	evangel.	kathol.	dissid.	jüdisch	überh.	evangel.	kathol.	dissid.	jüdisch	überh.
Gymnasien	5 183	209	11	1 583	6 986	—	—	—	—	—
Real-, Gew., Seminarsch.	4 413	130	10	501	5 054	2 711	38	11	833	3 593
Vorschulen	3 098	76	7	621	3 802	—	—	—	—	—
Mittelsch., Arbb., Waisenh.	784	10	2	19	815	7	—	—	—	7
Gemeindeschulen	36 662	1 971	80	282	38 995	38 172	1 987	100	489	40 748
Vereins-, kirchl. Schulen	491	222	—	660	1 373	551	261	—	361	1 173
Privatsch., sogen. höhere	1 380	157	9	135	1 681	7 106	273	13	1 687	9 079
" " M.- u. Elem.-	4 453	77	13	326	4 869	4 451	71	16	229	4 767
" " f. beid. Geschl.	1 283	11	—	12	1 306	1 319	6	2	24	1 351
Alle bezeich. Anstalten	57 747	2 863	132	4 139	64 881	54 317	2 636	142	3 623	60 718
1877 . . .	55 365	2 753	118	3 969	62 205	51 561	2 463	144	3 418	57 586

An nicht im Bericht der Schuldeputation erwähnten Anstalten ist als zu den Seminarien gehörig die Lehrer-Bildungsanstalt des Talmud-Thora-Instituts der jüdischen Gemeinde anzuführen, sie besitzt 3 Klassen, 11 Lehrer und 48 Schüler, 9 Lehrgegenstände, wöchentlich 87 Stunden; Einn. bez. Ausg. 18 000 ℳ, darunter 10 394 ℳ Honorar. Ferner besteht außer der oben erwähnten Berliner Handelsschule noch eine Anzahl von Fachschulen, von deren mehreren keine Nachrichten eingegangen sind, so von den Militär-Präparandenschulen. Die Salomon'sche Handelsschule 3 Lehrer, 245 Sch., 48 Schülerinnen. Die Böhme'sche Unterrichtsanstalt für Maschinenbau- und Bautechniker 5 L., 60 bez. 58 Sch. in beiden Semestern; für jede Abtheilung besteht ein Tages- und ein Abendcursus. Die Oppenheim'sche Handelsschule 2 L., 180 Sch. und 11 Schülerinnen. Die Königstädtische Kunstgewerbe-Zeichenschule von Keßler, 2 L., 62 Sch., 8 Schülerinnen. Das Lilienthal'sche Institut für weibl. Kunstfertigkeit, 1 L., 1 Lehrerin, 16 Schülerinnen. Die Handels-, Gewerbe-, Zeichen- und Modellirschule des Lettevereins, 7 L., 8 Lehrerinnen, 45 Schülerinnen der Handelsch., 32 der Zeichen-, 7 der Modellirschule; außerdem waren an den Cursen für Schneiderei, Putz ꝛc. 1043 Schülerinnen betheiligt. — Die Handels- und Gewerbeschule des Heimathhauses für Töchter höherer Stände hatte 465 Schülerinnen.

Die Unterrichtsanstalt des großen Berliner Handwerker-V. hatte 1878/79 in zehn Unterrichtscursen 295, 192, 323, 395, zus. 1205 Theilnehmer; Ausg. 5764, Zuschuß 1865 ℳ. 1878 richtete der Verein eine Baugewerkschule zur theoret. Ausbildung junger Bauhandwerker ein; dieselbe hatte 9 L., 20 Sch., Einn. 3452, Ausg. 3187 ℳ. — Die Unterrichtsanstalt des Vereins junger Kaufleute mit 6 L. und Cursen hatte 1878 im ersten Quartal 195, im letzten 208 Theilnehmer.

Die bei den städtischen Fortbildungsanstalten bereits erwähnten 9 gleichen Anstalten von Gewerken ꝛc. hatten in 44 Cursen 991 Schüler, davon in 13 Cursen allgem. Unterricht 284, 3 im Rechnen 76, 3 im Deutschen 82, 22 im Zeichnen 461, 1 Malklasse 9, 1 Geometrie 52, 1 Modelliren 27. — Die Fortbildungsschule des Lette-Vereins für das weibliche Geschlecht hatte 6 Lehrerinnen, 299 Schülerinnen, von denen sich 154 am Handarbeit-, 79 am wissenschaftl. und Handarbeit-, 80 am wissenschaftl. kaufmännischen, 22 am gewerblichen Zeichnen-, 24 am Gesang-Unterricht, 23 am Unterricht in der Gesundheitslehre betheiligten.

Kindergärten.

Bezeichnung der Kindergärten	Jahr der Gründung	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der Kinder: Knaben	Zahl der Kinder: Mädchen	davon i. Alt. von 3 Jahren m.	3 Jahren w.	4 Jahren m.	4 Jahren w.	5 und mehr Jahren m.	5 und mehr Jahren w.	Zahl d. tägl. Unterrichtsstunden	Monatl. Beitrag ℳ	Gesammt-Einnahme ℳ	Zuschuß ℳ
1. Fröbelsche Vereins-Kindergärten.														
I. Sophienstr. 15 . .	1863	2	26	17	3	3	7	7	16	7	3½	4½	?	?
II. Lindenstr. 61. . . .	1860	2	24	42	1	9	6	15	17	18	4	4½	?	?
III. Wartenburgstr. 10.	1861	1	19	25	4	7	5	10	10	8	3	4½	1475	212
IV. Friedrichstr. 217. .	1862	2	19	20	3	3	5	5	11	12	3½	4½	?	?
V. Potsdamerstr. 131.	1866	3	28	24	5	2	6	9	17	13	3½	4½	2195	?
VI. Prinzenstr. 57 . . .	1872	3	35	36	2	6	9	10	24	20	4	4½	3231	?
VII. Gartenstr. 13/14. .	1863	2	37	44	4	6	12	9	21	29	5	1	?	?
2. Von Bezirks- und anderen Vereinen unterhaltene Kindergärten.														
Im Köpnicker St.-V. . .	1867	2	81	68	7	13	24	15	50	40	5	¾—3	875	1200
J. d. Hamburg. Vorst. . .	1865	2	46	27	10	8	18	6	18	13	5	1	693	559
Im Stralauer St.-V.. .	1862	2	26	42	8	12	10	16	8	14	5	1½—2	810	350
J. Alt-Köln u. Fr.-Werder	1866	3	21	27	2	2	9	9	10	16	5	3	1554	1871
Fichte-Kg., Luisen-U. 29 .	1862	3	39	32	?	?	?	?	?	?	5	½—3	1194	1713
3. Privat-Kindergärten.														
Schumannstr. 17	1861	1	10	18	2	1	4	6	4	11	4	4½	1552	?
Sebastianstr. 32	1864	1	9	8	—	1	4	6	4	1	4	4	?	?
Gr. Hamburgerstr. 77 . .	1868	1	13	12	2	4	8	5	3	3	3½	3½	960	?
Georgenkirchstr. 23/24 . .	1863	2	9	12	2	2	2	3	5	7	4	4½	1080	?
Wrangelstr. 11	1872	3	123	145	38	40	42	43	43	58	5	1½	1522	495
Kg. des Frl. Bläsing . .	1876	2	16	16	5	3	6	5	5	10	4	3	1661	?
Skalitzerstr. 32	1873	1	20	16	4	3	5	11	11	7	5	3	?	?
Dorotheenstr. 28.	1876	1	5	12	1	3	4	6	—	3	4	5	?	?
Moabit, L. Leue	1878	2	19	24	3	4	5	10	11	10	4	3	400	?
Elisabethstr. 3	1872	2	9	21	3	3	4	6	2	12	4	4½	?	?

Der Fröbel-Verein unterhält neben den 7 Kindergärten ein Seminar für Kindergärtnerinnen mit 7 L., 24 Lehrerinnen und 43 Schülerinnen, Unterricht in zwei Coetus, wöchentlich 18 Stunden, Honorar 27 ℳ vierteljährlich; Einn. und Ausg. 1878 5396 ℳ, Vermögen 26 150 ℳ.

Kleinkinderbewahr-Anstalten bestehen etwa 50, namentlich in den ärmeren Stadtgegenden; von 34 derselben liegen Berichte vor. Der Verein zur Beförderung der Kleink.-Bewahr-Anst. unterhält deren 18 mit 10 L., 8 Lehrerinnen, 1832 Kindern. Einn. 1878 22 479 incl. 7429 ℳ Beiträge der Kinder, Ausg. 33 963 ℳ. Der mit dem Verein verbundene Pensionsfonds der Erzieher hatte Einn. 2459, Ausg. 2208 ℳ und Ende 1878 Verm. 34 901 ℳ. — Der Goßner'sche Verein unterhält 7 Anstalten mit 7 Lehrern und 467 Kindern, Einn. 13 369, Ausg. 13 639 ℳ. — Acht einzelne Anstalten, über welche außerdem noch Berichte vorliegen, darunter die Kleinkinder-Bewahranstalt der Alsleben-Stiftung, der Anstalt Marthas-Hof, der St. Marien-Gemeinde und der Nicolai-Gemeinde, wurden von 3 Lehrern und 10 Lehrerinnen geleitet und von 578 Kindern besucht; Einn. incl. 823 ℳ Beiträge der Kinder 12 725, Ausg. 11 763 ℳ. Zusammen hatten die 33 Kleink.-Bewahranst. 20 Lehrer, 18 Lehrerinnen, 2877 Kinder beiderlei Geschlechts, Einn. 51 303, Ausg. 61 863, so daß ein Zuschuß von 10 560 ℳ erforderlich war.

Außerdem ist die hier bestehende erste Oberlinschule anzuführen mit 2 Lehrerinnen, 105 Schülern; Einn. 2730 incl. 2200 ℳ Beiträge der Kinder, Ausg. 2500 ℳ.

5. Kunstschulen und Vereine für Kunstausübung.

Die Kgl. Akademie der Künste besteht aus erstens: der Akademie der bildenden Künste (Malerei, Bildhauerei, Kupferstecherei, Holzschneidekunst) im Sommersemester 1878 mit 179 Eleven (173 immatr., 6 Hosp.), davon 139 Maler, 39 Bildhauer, 1 Architekt. Zweitens der Hochschule für Musik, davon die Abtheilung für musikalische Composition mit 4 L. und 20 bez. 24 Eleven in den beiden Semestern; die Abtheilung für ausübende Tonkunst mit 21 ord. L., 2 ord. Lehrerinnen, 12 Hülfsl., 2 Hülfslehrerinnen und in beiden Semestern 239 bez. 208 Eleven und je 3 Hospitanten; außerdem nahmen an den Chorübungen und -Aufführungen 58 bez. 32 Dilettanten Theil (Honorar für Gesangschüler 300 ℳ, für Instrumentalmusik-Schüler 240 bez. 150 ℳ, für Chorschüler 60 ℳ jährlich, der Unterricht in der musikalischen Composition wird unentgeltlich ertheilt). Drittens: Institut für Kirchen-Musik mit 4 L. und statutenmäßig 20 Schülern (Unterricht unentgeltlich).

Die Königliche Kunstschule zerfällt in die allgem. Kunstschule mit dem Seminar für Zeichenlehrer und die Kunstgewerkschule; erstere besaß 9 ord. und 7 Hülfslehrer, 102 bez. 100 Schüler (Honorar je nach der Zahl der belegten Unterrichtsgegenstände 10 bis 72 ℳ), die Kunstgewerbeschule zählte 502 bez. 397 Schüler. Die Gesammt-Einnahme für Honorar betrug 7214 bez. 6973 ℳ in den beiden Semestern, incl. dieser Honorargelder ist die Gesammt-Einnahme des Instituts im Staatshaushalts-Etat auf 53 930 ℳ angenommen. — Die Zeichenschule des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, 7 L., 2 Lehrerinnen, 280 Schülerinnen; 12 Schülerinnen machten das Examen als Zeichenlehrerinnen.

Für musikalische Ausbildung besteht neben der bei der Kgl. Akademie der Künste bereits erwähnten Hochschule für Musik eine große Anzahl von Privatinstituten, welche, soweit Nachrichten über sie eingegangen, nachstehend zusammengestellt sind.

Bezeichnung des Instituts	Unterrichts-Gegenstände	Klassen	Stunden pro Woche	Lehrer	Lehrerinnen	Schüler männl. unt. 14 J.	Schüler männl. über 14 J.	Schüler weiblich unt. 14 Jahr	Schüler weiblich über 14 Jahr	überhaupt
Brauns'scher Chor	Theorie, Gesang, Clav.	2	36	1	1	2	22	4	25	53
Eichberg'sches Mus.-Inst.	Th., Gesch. Gs. Cl.	8	?	2	2	?	?	—	—	50
Eitner, Clavierschule	Th., Cl.	12	24	1	—	20	9	20	13	62
Handwerg, Pädag. f. M.	Th. Gsch. Gs. Cl. V. C.	6	102	15	3	35	16	45	39	135
Janke, Schule d. Tonkst.	Th. Gs. Cl. V.	6	64	3	3	14	6	25	30	75
Klee, Akademie d. M.	Th. Gs. Cl. V. C.	7	84	7	3	16	7	20	15	58
Kullak, N. Akad. d. Tonk.	Th. Gesch. Gs. Cl. V.	(353)	678	34	54	87	89	258	464	898
Mohr, Luisenst. Conf. f. M.	Th. Gsch. Gs. Cl. V. Org.	4 St.	—	16	8	51	43	62	84	240
Mundt, mus. Lehr-Anst.	Th. Gesch. Cl. V. Gs.	3 St.	35	2	20	20	10	100	80	210
Rachfall, Sophien-M.-Sch.	Cl. V. C. Gs. Th.	3 St.	123	9	2	36	20	45	32	133
Radecke's Mus.-Inst.	Th. Gs. Cl.	5	18	1	?	2	1	8	9	20
Schwantzer's Conf. f. M.	Th. Gs. Cl. V. C.	3 St.	200	16	8	50	30	90	70	240
Schmidt, Musik-Inst.	Th. Cl. V.	3 St.	?	8	1	?	?	?	?	119
Stern, Conf. d. Mus.	Th. Gs. Cl. Orch. V. C. (Mim. Decl. Rollenst.)	32	295	24	2	50	93	57	205	405
										2698

Vereine, deren Leistungen aus den Kirchenkassen honorirt werden, sind der Domchor, — der Petri-Verein, zur Ausführung liturgischer Gesänge beim Gottesdienste, 7 erwachsene Mitgl., 15 Knaben, — der Sophienkirchen-Chor 10 Männer, 25 Frauen.

Vereine für Ausübung der Tonkunst.

Bezeichnung des Vereins	Zahl der Mitglieder männl.	weibl.	Zusammenkunft Stunden wöchentl.	Aufführungen	Jahres-Beitrag ℳ	Einnahme ℳ	Verm.-Bestand ℳ
Sing-Akademie	170	382	6 St.	5	30	?	?
Akademische Liedertafel	36	—	1 Zt.	—	9	2 500	?
Bachverein	12	28	2 Zt.	—	18	417	505
Cäcilien-Verein	22	78	2 St.	3	24	2 040	37
Cypresse	22	28	1 Zt.	2	6/9	522	24
Dilettanten-Orchester-Verein	53	—	1 Zt.	—	36	1 026	1 715
Eichberg'scher Gesang-Verein	80		1 Zt.	3	18	?	?
Frohsinn	30	—	1 Zt.	—	9	252	?
Handwerg's Männer-Gesang-V.	21	—	2 St.	6	9	?	100
" Damenchor	—	23	2 St.	2	18	?	—
Verein für Kirchengesang	22	93	1 Zt.	—	10	389	100
Link'scher Gesang-Verein	10	20	2 Zt.	3	12	—	—
Lyra, Gesang-Verein	29	—	1 Zt.	—	9	250	110
Märk. Central-Sänger-Bd. (45 V.)	858	—	1 Zt.	4	30	?	?
Mannstädt'scher Gesang-Verein	20	50	2 St.	6	24	1 400	?
Mohr'scher Gesang-Verein	48	48	1 Zt.	4/5	12	?	?
Eiserne Quaste	10	—	1 Zt.	2	—	—	—
Radecke'scher Gesang-Verein	8	16	1 Zt.	—	15	342	?
Schneider'sches Gesang-Institut	66	12	4 Zt.	—	18/24	?	?
Schnöpf'scher Gesang-Verein	15	31	2 Zt.	—	20	?	?
Seiffart'scher Gesang-Verein	23	36	1 St.	2	12	1 179	35
Seyffart'scher Gesang-Verein	25	50	1 Zt.	2	?	?	?
Stern'scher Gesang-Verein	50	195	1 Zt.	7	30	32 000	20 000
" " Zuhör. Mitgl.	112	247	—	—	24		
Tonkünstler-Verein (Alsleben)	190	—	1 Zt.	—	14	?	?
Victoria, Männer-Gesang-Verein	8	—	1 Zt.	—	6	48	?
Zelter'sche Liedertafel	25	—	—	—	40	?	?

Vereine für Bildungszwecke.

Vereine zur Beförderung der Volksbildung. Der Verein für wissenschaftliche Vorträge in der Singakademie, dessen Curatorium aus 30 Mitgliedern der Universität und der Akademie der Wissenschaften besteht, hält jährlich 12 Vorträge und verwendet die Ueberschüsse seiner Einnahme in Höhe von 3000 bis 4000 ℳ zur Dotirung von Volksbibliotheken der Stadt.

Der Central-V. für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin, 698 Mitglieder (davon 130 in Berlin), Btg. 12 ℳ, Einn. 12 807, Ausg. 15 536, Verm. 53 317 ℳ, wirkt für die Verbesserung des sittlichen und wirthschaftl. Zustandes der arbeitenden Klassen durch die von ihm herausgegebene Zeitschrift Arbeiterfreund und durch Unterstützung ähnlicher Bestrebungen.

Die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, Ende 1878 Mitgl. 5111 (in Berlin 133), Einn. an Beiträgen 46 349 (aus Berlin 2857), überhaupt 70 079 ℳ, Ausg. 74 532 ℳ, Vermögensbest. 79 886 ℳ. — Der Lette-V. zur Förderung höherer Bildung und Erwerbsfähigkeit des weibl. Geschlechts unterhält eine Handels-, Gewerbe-, Zeichen-, Modellirschule, Setzerinnenschule, Fortbildungsschule, das Victoriastift (Heimathhaus für 47 Pensionäre mit 2 Freistellen) mit der Charlottenstiftung, Lettestiftung (Darlehnskasse) und Nähmaschinenfonds, den Victoriabazar und ein Stellenvermittelungs-Bureau. Mitgl. 1208 (davon 550 in Berlin), Einn. 97 490, Ausg. 89 971, Vermögens-Best. incl. Stiftungen 76 269 ℳ. — Das Heimathhaus für Töchter höherer Stände mit 70 Damen (7 ganze, 15 halbe Freistellen), Einn. 38 358, Ausg. 37 881, V-V. 7676 ℳ. (Die zugehörigen Schulanstalten s. oben.) — Das Amalien-

haus mit 48 Bildungs-Schülerinnen; Einn. und Ausg. sind für 1878 nicht angegeben (für 1877: Einn. 26 235, Ausg. 26 727, Schulden 58 600 ℳ).

Vereine zur Bildung der Mitglieder selbst: Akademische Lesehalle, Mitgl. im W.-Semester 335, S.-Sem. 178, hält 220 Zeitschriften. Einn. 4906, Ausg. 4621, V.-B. 1302 ℳ. — Verein junger Kaufleute, Mitgl. 1531, Beitrag 12 ℳ jährl., Einn. 36 675, Ausg. 31 350 ℳ, darunter für Bibliothek und Vorträge 6547, Unterstützungen 2064, Krankenpflege 6113, Begräbnisse 120, Wittwen und Waisen 2565, V.-Bst. 180 527 ℳ.

Der Berl. Handwerker-V. hatte 1878/79: 2281 Mitgl., davon unter 20 Jahr 508, 20/25 J. 707, 25/30 J. 455, 30/40 J. 291, 40/50 J. 169, über 50 J. 151. Von den 125 Vorträgen betrafen 21 Literatur und Kunst, 18 Geschichte und Culturgesch., 30 Naturwissenschaft und Medicin, 25 Technologie, 16 Volkswirthschaft und Statistik, 9 Rechtskunde, 6 Erziehung und Unterricht. Die Bibliothek wurde von 588 Mitgl. benutzt, welche 7075 Bände (darunter 1774 wissenschaftl. Werke) lasen. Gesammt-Einn. 44 220, Ausg. 46 518, V.-B. 140 827 ℳ. — Der Luisenstädt. Handwerker-V. 104 Mitgl., Einn. 372, Ausg. 529, V.-B. 1700 ℳ. Der neue Luisenstädt. Handw.-V. 103 Mitgl., Einn. 633, Ausg. 697, V.-B. 1000 ℳ. Der Moabiter Handw.-V., 130 Mitgl., Einn. 417, Ausg. 361, V.-B. 1900 ℳ. Der Vorstädtische Handw.-V., 43 Mitgl., Einn. 180, Ausg. 150, V.-B. 1600 ℳ. — Verein selbst. Handwerker, 540 Mitgl., Einn. 1216, Ausg. 1512, V.-B. 1692 ℳ. — Die Société de conversation franç. zur Pflege der franz. Sprache, 60 Mitgl. — Philharmonischer Verein (für musikalische Unterhaltung) 300 M., 6 Zus. jährlich. — Frauen-Verein zur Belehrung und Unterhaltung, 106 Mitgl., 30 wissensch., 200 musik.-declam. Vorträge, Einn. und Ausg. 2000 ℳ, Best. 375 ℳ.

Lehrer-Vereine. Gymnasiallehrer-V., 68 M., 11 Vorlesungen. Deutscher Realschulmänner-V., Section Berlin, Mitgl. 64, Btg. 3 ℳ, Einn. 192, Ausg. 42 ℳ. — Deutscher Lehrer-V., Bezirksv. Berlin, 416 M., Btg. 2 ℳ, Einn. 901, Ausg. 759, V.-B. 142 ℳ, unterhält das Deutsche Schulmuseum und giebt die pädagogische Zeitschrift heraus. — Berliner Communallehrer-Verein, Mitgl. 320, V.-B. 4361 ℳ, Unterstützungen an 14 Wittwen 420 ℳ. — Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen, Mitgl. 631, Beitrag $3^1/_2$ ℳ jährlich, Einn. 2466, Ausg. 2022 ℳ, besitzt ein Feierabendhaus in Steglitz, dessen Einn. 4277, Ausg. 4080 ℳ, Vereins-Vermögen 92 183 ℳ. Vier Unterstützungen mit zusammen 230 ℳ und 5 Darlehen mit 405 ℳ wurden bewilligt, beim Stellenvermittelungs-Bureau gingen 335 Meldungen ein. — Geselliger Lehrer-V., Mitgl. 298, Einn. 2352, Ausg. 2153, V.-B. 19 507 ℳ. — Verein deutscher Zeichenlehrer, Mitgl. 240, Beitr. 6 ℳ, Einn. 2067, Ausg. 1516 ℳ, giebt eine Zeitschrift heraus. — Berliner Verein für höhere Töchterschulen, 80 Mitgl. (21 ml., 59 weibl.), 10 Vorlesungen.

Künstler-Vereine. Verein Berliner Künstler, Mitgl. 295, Vermögen 143 791 ℳ. — Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, 479 Mitgl. (269 in Berlin), Vermögen 18 671 (Zeichenschule S. o.). — Wissenschaftl. Kunstverein, erstreckt seine Thätigkeit auf alle Gebiete der Kunst, Mitgl. 45 hiesige, 11 auswärtige, Btg. 12 ℳ j. — Preuß. Kunstverein (Ankauf und Verloosung namentlich von Oelgemälden), Mitgl. 316, kaufte im letzten Jahre für 24 000 ℳ Oelgemälde. — Verein der Kunstfreunde im Preuß. Staate mit gleichem Zweck, Mitgl. 1040 (davon 822 in Berlin), Einn. 35 500, Ausgabe 22 741, V.-B. 81 000 ℳ. — Verein für religiöse Kunst in der evangel. Kirche, Einn. 2518, Ausg. 1440, V.-B. 8231 ℳ. — Wagner-Verein, 230 ml., 88 wbl. Mitgl., Btg. 12 ℳ, Einn. 2800, Ausg. 2000 ℳ.

Stenographen-Vereine. 12 Vereine nach dem Stolze'schen System

mit 623 Mitgl., Btg. 50 Pf. mon. Von Vereinen nach Arends'schem System Apollo mit 37 Mitgl., Phalanx mit 10, Stenogr. Gesellsch. System Arends 16, Central-V. mit 8 Untervereinen und 300 Mitgl.

Turnvereine.

Name des Vereins	Mitgliederzahl: Männer	Jugend	Regenzahl	Stundenzahl p. M.	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Vermögensbestand ℳ	Turnfahrten	Bibliothek mit Bänden
Berliner Turnerschaft . .	937	1 988	273	90	18 411	17 305	43 274	231	2455
Turngemeinde Berlin . .	350	500	72	43	4 550	4 400	8 732	60	650
Die 18 Vereine des Berliner Turnraths:									
Akademischer Turn-Ver.	140	—	8	4	2 255	2 129	588	23	?
Berliner Turnerverein .	47	—	3	4	448	421	182	7	190
Turn-V. Eiche	29	—	2	3	269	228	300	7	61
" " Einigkeit	68	—	2	4	709	626	303	5	84
" " Friesen.	20	—	2	2	250	250	300	8	130
" " Frisch auf! . .	38	—	3	4	370	383	311	23	79
" " Froh und frei .	80	150	18	4	678	650	98	12	30
" " Gesundbrunnen	42	—	4	4	392	318	1 273	6	—
" " Gutsmuths . .	60	99	15	8	429	405	151	9	120
" " Handwerker . .	40	—	3	3	457	363	94	6	—
" " Jahn.	37	—	3	4	495	495	336	9	148
" " Berl. Lehrer .	44	—	3	4½	52	65	16	3	22
" " Lithographen .	26	—	2	1	135	184	80	3	—
" " Lübeck	71	40	8	7	773	763	286	11	29
" " Vorstädtischer .	31	40	7	8	309	290	35	10	22
" " Vorwärts . . .	42	—	4	3	400	350	150	8	140
" " Warner	15	—	2	1½	178	164	51	6	—
" " Wedding	61	—	3	4	500	451	205	7	129

7. Die städtischen Sammlungen für Bildungszwecke.

Das Märkische Provinzial-Museum hat im Jahre 1878 die Zahl seiner Nummern um 5084 vermehrt; von 33 438 Ende 1878 kommen auf die naturgeschichtliche Abtheilung 952, in der culturgeschichtl. auf das Alterthum 9600, Mittelalter 1533, Neuzeit 984, Verschiedenes 910, Münzen 3105, Medaillen, Siegel ꝛc. 2663, Architektonisches 245, Bilder, Karten, Pläne 1065, Urkunden und Autographe 481, Bibliothek 900, noch nicht katalogisirt waren 6000 Nummern.

Das städtische Schulmuseum wurde 1878 von 835 Lehrern und 339 Lehrerinnen besucht, welche 1010 bez. 366 Bücher entliehen.

Zu den Volksbibliotheken ist im Jahre 1878 die 20. hinzugetreten, die Zahl der in sämmtlichen Volks-Bibliotheken vorhandenen Bände hat sich dadurch um 3601 vermehrt und belief sich am Jahresschluß auf 80 315.

Unter den Lesern waren nach der Zahl der gelesenen Bücher 28 701 (9.7 Pc.) Beamte, 20 872 (7.0) Lehrer, 57 539 (19.3) Studenten oder Gymnasiasten, 47 768 (16.1) Kaufleute, 56 038 (18.8) Handwerker und Gesellen, 19 849 (6.7) Arbeiter, 930 (0.3) Soldaten, 65 812 (22.1 Pc.) Frauen. Es kommen hiernach durchschnittlich bei den Soldaten 30, Lehrern 20, Beamten und Frauen 21, Studenten oder Gymnasiasten, Kaufleuten ꝛc. 20, Handwerker und Gesellen 18, Arbeitern 14 gelesene Bücher auf den Leser.

Die Verwaltung der Volksbibliotheken hatte im Etatsjahre 1878/79 24 362 ℳ. Einn., darunter 18000 ℳ Zuschuß der Stadthauptkasse und 3000 ℳ vom Wissenschaftlichen Verein; die Ausg. betrug (excl. Anlegung von Capitalien) für Besoldungen, Miethe, Utensilien, Drucksachen, Bücher und Buchbinderlohn ꝛc. und Einrichtung der 21. Volksbibliothek 22 102 ℳ, der Vermögensbest. 37 260 ℳ.

Volksbibliotheken (Lage derselben)	Zahl der Leser		Zahl der vorhandenen Bände		Zahl der entliehenen Bände		Ein Band wurde durchschnittl. entliehen (—mal)	
	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877
1. Mohrenstr. 41	812	805	6 892	6 741	13 418	14 358	1.9	2.1
2. Hirtenstr. 4	887	945	6 562	6 508	17 631	21 326	2.7	3.3
3. Gipsstr. 25	470	516	5 993	5 929	14 256	17 008	2.4	2.9
4. Stallschreiberstr. 54a	532	257	5 042	4 449	13 907	1 854	2.8	0.4
5. Puttkamerstr. 18	1 206	1 191	6 300	6 247	21 900	23 074	3.5	3.7
6. Ruppinerstr. 53/54	871	1 048	4 626	4 636	23 077	28 215	5.0	6.1
7. Langestr. 76	960	995	3 991	3 900	21 220	23 170	4.3	5.9
8. Lützowstr. 93	427	441	4 930	4 667	11 143	11 486	2.2	2.5
9. Wartenburgstr. 12	610	605	3 872	3 800	23 842	22 372	6.2	5.9
10. Pankstr. 26	1 691	1 715	3 571	3 519	13 908	13 308	3.9	3.8
11. Scharnhorststr. 9	1 200	1 567	3 382	3 466	19 100	19 794	5.6	5.7
12. Alt Moabit 52	1 767	1 614	3 857	3 881	16 016	15 216	4.1	3.9
13. Lausitzerplatz 6	821	791	3 722	3 672	13 462	16 768	3.6	4.6
14. Schmidstr. 16	356	364	2 983	2 922	11 048	11 878	4.0	4.1
15. Georgenstr. 28	381	369	2 973	2 895	7 630	6 966	2.6	2.4
16. Oranienburgerstr. 69	802	716	3 364	3 254	19 415	19 213	5.8	5.9
17. Straußbergerstr. 9	575	508	2 466	2 271	10 420	9 060	4.2	4.0
18. Kurfürstenstr. 160	398	560	2 003	2 082	9 562	7 133	4.8	3.4
19. Chorinerstr. 74	314	205	2 033	1 875	11 467	4 644	5.6	2.5
20. Wiesenstr. 1	226	—	1 753	—	4 087	—	2.3	—
Ueberhaupt	15 307	15 207	80 315	76 714	297 509	286 843	3.7	3.7
darunter nach Rubriken des Katalogs:								
Encyclopädie und Vermischtes			1 025	1 019	1 555	1 332	1.5	1.3
Theologie und Erbauungsschriften			1 079	1 070	694	813	0.6	0.8
Alte Klassiker			1 486	1 471	2 713	2 275	1.8	1.5
Deutsche Nationallitteratur			35 313	33 348	200 857	192 078	5.7	5.8
Ausländische Literatur			7 424	7 089	45 844	42 374	6.2	6.0
Philologie und Pädagogik			555	539	1 013	830	1.8	1.5
Sprachkunde			398	383	597	609	1.5	1.6
Philosophie			663	576	760	757	1.1	1.3
Kunstgeschichte			927	879	1 686	1 404	1.8	1.6
Staatswissenschaften			1 233	1 165	1 125	894	0.9	0.8
Geschichte			10 810	10 404	11 036	12 022	1.0	1.2
Biographien			3 464	3 308	5 416	5 666	1.6	1.7
Geographie und Reisen			6 646	6 487	12 820	12 730	1.9	2.0
Mathematik			260	257	540	626	2.1	2.2
Naturwissenschaft			6 475	6 249	7 875	8 521	1.2	1.4
Technologie			2 557	2 470	2 978	3 912	1.2	1.6

Abschnitt XI.

Religionsverbände.

Für die nachstehende Uebersicht der wichtigsten Amtshandlungen innerhalb der einzelnen zur evangelischen Landeskirche gehörenden Gemeinden sind die Zahlen einer Zusammenstellung des Königl. Consistoriums der Provinz Brandenburg entnommen. Im ganzen erscheinen die Hauptzahlen in Betreff der Inanspruchnahme kirchlicher Amtshandlungen gegen das Vorjahr etwas günstiger. Bei den Trauungen ergiebt ein Vergleich mit den S. 14 gegebenen Zahlen der Eheschließenden nach der Confession, daß von den rein evangelischen Paaren 35.09 Pc. (1877: 31.27) sich kirchlich einsegnen ließen, von den Paaren mit evangelischem Bräutigam 16.1 Pc. (1877: 9.7), mit evangelischer Braut 14.8 Pc. (1877: 14.2) evangelisch getraut worden sind. In den meisten Fällen (2787

1878 Amtshandlungen Namen der Pfarrgemeinden	Getraute Paare: überhaupt	darunter Mischehen: evang. Bräutig.	darunter Mischehen: evang. Braut	Getaufte: überhaupt	darunter: aus Mischehen	darunter: uneheliche Kinder	Verstorbene: überhaupt incl. todtg.	darunter: Ungetaufte	unt. Mitw. d. Geistl. beerd.	Confirmirte	Communicanten
Personal-Gemeinden.											
Domkirche u. Schloß	126	1	2	336	4	15	200	24	171	259	4 202
Parochialkirche	54	—	—	250	—	8	197	29	63	157	1 811
Französische Kirche	49	1	—	134	—	—	123	13	73	100	1 132
Bethlehems.-K. (Bh.)	18	1	—	56	2	3	43	3	27	42	1 544
Garnison-Gemeinde	139	6	4	315	—	—	242	38	139	103	11 661
Superint. Berlin I.											
St. Nicolai	70	1	3	298	3	11	247	45	68	160	1 770
St. Marien	66	1	1	278	3	17	169	26	64	263	2 226
St. Georg	135	3	4	919	52	47	512	115	98	586	3 736
St. Marcus	181	1	13	2 059	127	136	2 884	1 059	321	831	3 137
St. Andreas	109	2	9	1 268	103	81	1 302	516	164	589	3 273
St. Bartholomäus	110	3	6	1 054	57	66	1 332	371	208	463	3 513
Superint. Berlin II.											
Sophien-Kirche	125	5	2	806	69	62	620	133	241	586	4 749
St. Elisabeth	135	4	2	1 419	87	81	1 205	343	156	744	4 631
Golgatha-Kirche	58	4	1	516	39	39	675	162	119	170	1 541
St. Johannis	62	4	2	670	51	45	570	148	73	232	1 701
Nazareth-Kirche	74	5	2	951	60	77	448	128	63	334	2 373
St. Paul	38	—	3	666	30	47	716	247	70	323	1 064
St. Philippus Ap.	48	4	2	261	15	13	259	49	68	190	1 848
St. Johannes Ev.	27	1	1	165	9	14	206	37	68	85	856
Zions-Kirche	144	3	4	2 034	108	154	2 208	804	186	489	4 238
Invalidenhaus	85	1	5	671	43	56	574	99	125	382	1 944
Superint. Köln.											
St. Petri	140	7	8	488	30	42	381	76	106	260	1 596
Luisenstädt. Kirche	176	2	5	939	64	39	760	126	229	648	3 433
St. Jacobi	113	3	9	821	26	37	699	153	165	610	4 212
St. Thomas	241	12	14	3 317	267	196	3 483	1 134	350	1093	6 191
Heilige Kreuz	136	—	1	1 264	77	65	1 226	320	204	364	3 084
Simeon-K.	44	—	2	618	37	50	919	248	137	118	1 090
Super. Frd.-Werder.											
Friedrichswerdersche	40	1	3	159	1	4	128	17	36	115	2 274
Dorotheenstädtische	91	—	4	327	4	21	267	43	76	247	1 293
Jerusalemer Kirche	52	—	—	296	—	11	436	91	93	285	1 064
Neue Kirche	56	2	1	259	4	4	182	27	72	298	1 893
Dreifaltigkeits-K.	101	—	4	490	9	24	409	52	104	333	3 639
St. Matthäus	77	3	5	225	12	5	106	16	52	283	3 718
St. Lucas	36	1	1	250	18	8	208	44	95	120	1 550
Zwölf Apostel-K.	92	1	8	994	61	77	829	167	257	237	3 234
Anstaltskirchen.											
Waisenhaus	1	—	—	31	—	12	12	—	6	251	538
Arbeitshaus 2c.	—	—	—	—	—	—	32	—	—	7	353
Frd.-Wilhelms-Hosp.	—	—	—	—	—	—	119	—	7	—	438
Charité	—	—	—	864	10	734	1 539	64	113	4	1 198
Strafanstalt Moabit	—	—	—	6	—	—	11	—	9	5	609
Stadtvogtei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hofgerichtsk.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115
St. Gertraud.-Hosp.	3	—	—	24	—	—	—	—	—	—	418
Bethanien	—	—	—	24	—	5	60	—	35	—	1 325
Elisabeth-Krankenh.	1	—	—	18	—	9	27	1	26	—	1 393
Lazarus-Krankenh.	3	—	—	27	—	3	43	—	15	1	370
Stadt Berlin	3256	83	131	26 567	1 482	2 318	26 608	6 963	4 747	12 367	107 978

von 3257) fand die Trauung innerhalb 8 Tagen nach der Eheschließung statt. Außerdem sind in den evangelischen Separatisten-Gemeinden 156 Paare kirchlich getraut (1.74 Pc. der eheschließenden Evangelischen). — Von den lebend geborenen Kindern aus evangelischen Ehen (d. h. mit evangel. Vater) bei außerehelichen mit evangel. Mutter wurden 70.32 Pc. evangelisch getauft, von ehelichen Kindern insbesondere 74.1 Pc., von außerehelichen 45.8 Pc. Das Verhältniß der Zahl der Getauften kommt also bei den ehelichen Kindern dem der Kinder gleich, welche 11 Monat, bei den unehelichen noch nicht einmal dem der Kinder, welche zwei Jahr alt werden. Von den 26 567 getauften Kindern sind nur 2926 im Alter bis zu 30 Tagen, 8951 im zweiten bez. im dritten Lebensmonate, 11 728 zwischen drei Monat und einem Jahr getauft worden; 47 waren über 14 Jahr alt (Convertirte?). Außerdem wurden 531 Kinder, 1.38 Pc. aller evang. lebend Geborenen, in Separatisten-Gemeinden getauft, wie bei den einzelnen Gemeinden nachstehend zu ersehen. — Unter den in der Tabelle angegebenen 26 608 Verstorbenen sind wohl die auf evangelischen Kirchhöfen Beerdigten zu verstehen. Auch in diesem Jahre übersteigt deren Zahl die der von den Standesämtern angegebenen Sterbefälle Evangelischer (excl. Todtgeborene) um 3582 (S. 49), welche sich unter den 6570 Fällen befinden, bei denen die Confessionsbezeichnung fehlte, auch an Todtgeborenen enthält die kirchliche Zusammenstellung mehr als S. 22 angegeben, 1485 gegen 1436 (die Differenz steckt unter den 69 Fällen ohne Angabe). Der Durchschnitt der beerdigten Ungetauften (26.2 Pc. der Gestorb.) wird in der Bartholomäus- (27.9), St. Elisabeth- (28.5), Nazareth- (28.6), St. Thomas- (32.6), St. Paul- (34.5), Zions- (36.4), St. Marcus (36.7) und St. Andreas-Gemeinde (39.6 Pc.) überschritten. Von den ungetauft Gestorbenen waren im Alter bis zu 30 Tagen 2255, von 1 bis 3 Monat 1440, von da bis zu 1 Jahr 2547, darüber 721. Wären die im ersten Lebensjahr Gestorbenen auf die verschiedenen Confessionen in gleichem Verhältniß wie die Geborenen vertheilt, so würden von den im ersten Lebensmonat gestorbenen Kindern 82 Pc. nicht getauft gewesen sein, von den im zweiten und dritten Monat gestorbenen 58 Pc., von den im vierten bis zwölften Monat gestorbenen 41.4 Pc., weiter aufwärts sind diesmal Unterscheidungen nicht angegeben. Mitwirkung der Geistlichen bei Beerdigungen fand in 4747 Fällen statt, darunter 519 mit geistlicher Handlung nur im Trauerhause. — Confirmirt wurden 6111 Knaben, 6256 Mädchen, fast die gleiche Anzahl wie im Vorjahre. Im Verhältniß zur mittleren Zahl der in Berlin anwesenden 1863 bez. 1864 geborenen Einwohner (7311 bez. 7555) wurden also 83.6 bez. 82.8 Pc. evangelisch confirmirt. — Die Zahl der Communicanten hat um 2.7 Pc. (1877: 2.3 Pc.) zugenommen, von denselben waren wieder über drei Fünftel weiblichen Geschlechts (66 966 gegen 41 012 ml. G.).

Die Zahl der Sühneversuche war 1878: 1876 davon 332 mit Erfolg. Conversionen fanden statt von der katholischen Kirche 75, vom Judenthum 35, außerdem 31, überhaupt 141; dagegen wurden Austritte aus der Landeskirche 1045, dann zum Judenthum 2 bekannt. (Die fünf Vorjahre siehe Jahrbuch V S. 225).

Von den oben nicht aufgeführten evangelischen Kirchen hat die der Christuskirche den Ritus der evang. Landeskirche. Mit ihr ist eine Sonntagsschule mit 2 Lehrern, etwa 60 Lehrerinnen und 700 Kindern verbunden, sowie ein Mägdeverein (3 Damen, 40 Mägde). Taufen fanden statt 149 von Kindern, 5 von Erwachsenen, ferner 19 Trauungen; es communicirten 1384.

An Missionsvereinen bestehen: Die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden 237 Mitgl., Einn. 16 731, Ausg. 18 046, Best. 25 427 ℳ und in besonderen Fonds 37 584 ℳ. Der Jerusalemsverein

(nebst mehreren Zweigver.) Einn. 18 219, Ausg. 17 132, Best. 20 909 M. — Vom Verein für christliche Fürsorge für jüdische Convertirte liegen neuere Nachrichten nicht vor. — Gesellschaft zur Beförderung der Evang. Mission unter den Heiden (Südafrica) mit 298 Hülfs-Ver., Einn. 295 783, Ausgabe 292 823 M; sie besitzt ein Missionshaus, worauf 60 000 M Hypotheken und ein Vermögen von 173 900 M. — Der Missionsverein für Kinder hält monatlich eine Missionstunde, an der etwa 150 Kinder, darunter ein Drittel zahlender Mitglieder sind, theilnehmen. — Der Goßnersche Missionsverein (für Ostindien) besitzt ein Missionshaus, Einn. 123 399, Ausg. 150 308 M.

Sonstige kirchliche Vereine sind der Evangelische Verein für kirchliche Zwecke, 292 Mitgl., Einn. 65 365, Ausg. 52 578 M, Vermögen zwei Grundstücke mit 111 000 M Hypothekenschuld und 45 088 M. Er unterhält das Vereinshaus mit dem evangel. Jünglingsverein, Fortbildungs- und Sonntagsschule, die Herberge zur Heimath und das Hospiz. — Berliner Ortsverein der evang. Gustav-Adolph-Stiftung, 1083 Mitgl., Einn. 13 324, Ausgabe 1150, Vermögen 113 100 M. Dem Hauptverein der Provinz Brandenburg wurden 8116 M für Vereinszwecke übergeben. — Die Pastoralhülfsgesellschaft, 186 M., Einn. 2286, Ausg. 4358, Best. 2318 M; der mit derselben verbundene Convict hatte 1898 M Einn., 1585 M Ausg., 17 634 M Bestand. — Christl. Verein der jungen Kaufleute in Berlin (hält Bibelabende und Missionsabende) 34 Mitgl., Einn. 1110, Ausg. 1163 M. — In den Evangel. Bürgervereinen, von denen der erste 120, der zweite 78 Mitgl. zählt, werden meist religiöse Vorträge gehalten. — Berliner Unions-V., Zweigverein des deutschen Protestanten-V., zählt 600 Mitgl., worunter 83 auswärtige. Der V. hielt drei Vereinsversammlungen und veranstaltete 10 Vortragsabende. — Hauptverein für christl. Erbauungsschriften, Einn. 46 644, Ausg. 46 508, Best. 136 M. Der Verein hat seit seinem Bestehen bis Ende 1878 Erbauungsschriften in 11 033 100 Exemplaren gedruckt und verbreitet. — Der Evangelische Bücherverein hat in den Jahren 1875 bis 1878 von seinen Verlagsschriften 25 489 Bände verkauft. — Preußische Hauptbibelgesellschaft, Einn. 139 178, Ausg. 136 838 M, darunter für heilige Schriften 86 011 bez. 119 193 M. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hat 1877 im Berliner Districte 66 447 heilige Schriften vertheilt, davon 11 550 in der Provinz Brandenburg.

Kirchliche Gemeinden, die ihren Gottesdienst nicht nach dem Ritus der evangel. Landeskirche halten, sind die Freie evangelisch-lutherische Jesus-Gemeinde mit 2 Geistlichen und etwa 8000 Mitgl. Es wurden getraut 90 Paare, getauft 270 Kinder (143 Kn. 137 M.), confirmirt 68, es communicirten 9973 Personen, Leichenreden wurden 78 gehalten. Einn. 18 237, Ausg. 17 223 M, zur Hälfte für Wohlthätigkeitszwecke. — Die Evangelisch-lutherische (alt-lutherische) Gemeinde mit 2 Geistlichen, 2862 Mitgl., 29 Trauungen, 138 Taufen, 50 Confirmationen, 4846 Communionen, 88 Beerdigungen, von denen 27 unter geistl. Mitwirkung. — Evangelische Böhmisch-Mährische Brüdergemeinde (Herrnhuter), 241 Seelen, 3 Taufen, 8 Beerdigungen, sämmtlich unter Mitwirkung ihrer Geistlichen. — Die Bischöfliche Methodisten-Gemeinde, 104 Mitgl., davon 60 (ohne die Kinder) in Berlin, 3 Taufen, etwa 400 Communionen. Einn. 4300, Ausg. 8300 M, davon 1800 für Wohlthätigkeitszwecke. Außerdem wird in der Kapelle der Methodisten-Gemeinde ein englischer Gottesdienst von einer Vereinigung von Americanern und Engländern gehalten; im Sommer 30/60, im Winter 60/100 Mitgl., Communion monatlich; Einn. 1685, Ausg. 1655 M. — Die Anglicanische (Episcopal-) Gemeinde, 9 Taufen, 1 Trauung, 1 Beerdigung, Communion sonntäglich. — Die beiden Apostolischen Gemeinden (Irvingianer), 2470 Mitgl., 14 Trauungen, 88 Taufen, 30 Einsegnungen, Communion alle

Sonn- und Festtage 600/700, 59 Begräbnisse, alle unter geistl. Mitwirkung. — Die Baptisten-Gemeinde, 665 Mitgl., davon 389 in Berlin, 15 Taufen, 3 Trauungen, 1800 Communionen, 9 Begräbnisse, davon 4 unter Mitwirkung von Geistlichen. Einn. 5747, Ausg. 6854 ℳ, davon für Wohlthätigkeitszwecke 479 ℳ.

Von den vier Parochien der Römisch-Katholischen Kirche sind folgende Nachrichten eingegangen:

Katholische Parochien	ungef. Seelenzahl 1877	Trauungen			Taufen			Beerdigungen		Communionen	
		1878	1877	Mischehen	1878	1877	uneheliche	1878	1877	1878	1877
St. Hedwig. .	26 100	212	212	98	966	878	90	769	762	43 500	51 418
St. Michael .	15 500	105	83	54	615	553	64	415	390	11 800	11 700
St. Sebastian	10 750	60	55	17	453	383	43	272	265	9 000	9 100
St. Matthias.	4 000	21	29	13	134	120	10	75	63	4 380	2 920
Ueberhaupt. .	56 350	398	399	182	2 168	1 934	151	1 531	1 480	68 680	75 138

Diese geschätzte Seelenzahl ist offenbar bei weitem zu niedrig, da die Volkszählung bereits 67 065 römisch-katholische Einwohner nachwies. Aber auch die vorstehenden Zahlen der Amtshandlungen bleiben bedeutend hinter denjenigen zurück, welche nach den standesamtlichen Notirungen zu erwarten waren; so machen die Taufen ehelicher Kinder nur 56.7 Pc., die unehelicher Kinder 40.0 Pc. der Lebendgeborenen, die Trauungen katholischer Paare 75.3 Pc., die eingesegneten Mischehen nur 14.0 Pc. der geschlossenen Ehen aus; die Beerdigungen stehen um 7.8 Pc. hinter der Zahl der gestorbenen Katholiken zurück. Gegen das Vorjahr haben die Communionen und die Beerdigungen um 9 Pc. abgenommen, die Taufen um 12, die Trauungen um 5 Pc. zugenommen.

Der Altkatholiken-Verein, 300 Mitgl., 4 Taufen, 1 Confirmation, 65 Trauungen. Einn. 1135 (incl. 600 ℳ Staatszuschuß), Ausg. 957 ℳ.

Der freireligiösen Gemeinde traten 1878 111 neue Mitglieder bei, es starben 34, Bestand 776 Mitgl. Bei der Jugendreife wurden 12 K. u. 9 M. in die Gemeinde aufgenommen. 4 Beerdigungen fanden unter Mitwirkung des Sprechers statt. Einn. und Ausg. 500 ℳ, außerdem wurden 900 ℳ für wohlthätige Zwecke verwandt. Die Religionschule der Gemeinde besuchten 77 K. 84 M. — Der Verein zur Pflege freireligiösen Lebens hatte 80 Mitgl., 165 ℳ Vereins-Vermögen.

Die drei Synagogen der jüdischen Gemeinde zählen 5232 Sitzplätze; durch die Cultusbeamten derselben wurden 82 Trauungen vollzogen, die Zahl der Beerdigungen war 872 (240 Kn., 202 Mdch., 234 M., 196 Fr.); sie steht in allen vier Abtheilungen erheblich (zusammen um 110) über den Seite 49 angegebenen Zahlen. Innerhalb der Gemeinde bestehen als besondere Cultusgemeinschaften die jüdische Reform-Gemeinde (Gottesh. Johannisstr. 16), die Gem. Schochare hatob (Synag. N. Friedrichstr. 22), die Gem. Adaß Jsröel (Synag. Gipsstr. 12), die Synagoge an der Potsdamer Brücke, welche jedoch an allen Wohlthätigkeits-Anstalten der Gesammtgemeinde Theil haben. Die Zahl aller Steuerpflichtigen betrug 1878: 9241, Gesammteinn. 532 265, Gesammtausg. 465 261 ℳ, darunter für die humanitären Einrichtungen der Gem. 178 254 ℳ; die Gesammteinnahmen und Ausgaben dieser Einrichtungen (Schulen-, Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten) ist auf 379 005 ℳ angegeben. Die jüdische Reform-Gemeinde hat ein Gotteshaus (1248 Sitzpl.) und einen Betsaal (164); sie hatte 1878: 437 steuernde Mitglieder, ihre Cultusbeamten vollzogen 31 Trauungen, Beerdigungen kamen 30 vor. Einn. 28 969, Ausg.

24 545 ℳ. — Außerdem besteht der Luisenstädtische israelitische Bruderverein (Ahawaß Reïm) 130 Familien, Gotteshaus Prinzenstr. 71 mit 400 Sitzplätzen. Beitrag 18 ℳ jährlich. — Gemeinde Ahabath Schalom mit 2 Bethäusern (Prenzlauerstr. 35, Alte Schönhauserstr. 18) mit 180 Sitzplätzen, 112 Mitgl., Trauungen 25, Confirmationen 36. Einn. und Ausg. 4450 ℳ. — Gemeinde Adaß Jeschurun, 125 Mitgl., ein Bethaus (Lindenstr. 50) mit 365 Sitzplätzen.

Abschnitt XII.

Oeffentliche Lasten und Rechte.

1. Militärverhältnisse.

Die Zahl der hier zur Aushebung kommenden 20jährigen (also wohl derjenigen, welche im Aushebungsjahr 20 Jahr alt werden) entspricht nahezu der mittleren Anzahl der nach der Fortschreibung vorhandenen Männer dieser Jahrgänge (1876/78: 10 777, 10 492, 10 125); dagegen ist die Zahl derjenigen, über welche bei den Berliner Aushebungen definitiv verfügt wird, meist eine höhere (15 374, 11 512, 11 019). Ein Procentsatz der Kriegstüchtigkeit der Berliner Einwohner kann aus den bei dem Ersatzgeschäft gewonnenen Daten schon deßhalb nicht abgeleitet werden, weil die Zahl der Einjährig-Freiwilligen nicht angegeben ist, welche 1874 bereits 3428 ausmachte und vermuthlich seitdem noch gestiegen ist.

Im Jahr	Es kamen zur Aushebung: 20 jähr.	21 u. mehrj.	überhaupt	Nicht ermittelt, verzog., ausgebl.	Ausgeschlff.	Ausgemust.	Zur Ersatz-Reserve	Auf 1 Jahr zurückgestellt	3 oder 4jähr. Freiw.	Ausgehoben	Es blieben zur Verfügung
1876	10 482	22 533	33 015	2 677	128	4 924	6 766	14 964	738	2 748	70
1877	10 015	17 174	27 189	2 097	173	3 367	4 518	13 580	763	2 651	40
1878	10 793	16 963	27 756	2 447	136	3 103	4 350	14 290	848	2 582	—

Einquartierungsverhältnisse im J.	1876	1877	1878
Es wurden durchschnittlich täglich verpflegt . .	2 087	1 869	1 636
Zahl der Verpflegungstage	763 921	689 646	396 855
Darunter mit Quartiervergütung	233 965	231 326	224 932
= = Naturalquartier	529 956	458 320	371 923
= = Verpflegung (Mann)	3 224	1 696	2 512
= = = (Tage)	3 243	1 702	2 521
Maximum der benutzten Quartiere	2 575	1 530	1 142
Pferde (incl. ca. 900 bez. 600 Pf. d. Garn.) dsch. tägl.	944	986	770
Verpflegungstage	345 662	359 826	280 799
Kosten der Quartiervergütung . . . . . ℳ	146 488	147 274	139 646
Ausmiethungskosten . . . . . =	418 138	340 780	272 701
Quartiervermittelungs-Gebühren . . . . . =	4 068	2 116	—
Erstattung durch Königlichen Servis . . . =	166 588	152 528	138 422
Bleiben Kosten der Commune . . . . . =	402 106	337 642	273 925

Die durch die Einquartierungs-Last der Stadt Berlin erwachsenden Kosten beliefen sich nach Abzug der gesetzlichen Vergütungen (sowie der Zinsen der Vorspannkasse) in den drei letzten Jahren auf 401 431, 338 812, 273 931 ℳ, nur etwa 29.3, 31.4, 34 Pc. der Ausgaben wurden erstattet.

Die Zahl der einquartierten Garnisontruppen hat sich vom 1. April 1878 ab in Folge Casernenbaues von 16/1700 auf 1300 Mann vermindert.

Vorspann-Verwaltung:		1876	1677	1878
Bestand der Vorspannkasse am 1. Januar .	ℳ	18 565	19 240	18 870
Einn. an Zinsen und Vergütungen ꝛc. . .	=	1 050	4 021	2 993
Ausgaben	=	375	5 191	2 999
Bestand am Jahresschluß	=	19 240	18 070	18 864

2. Die directen und indirecten Staatsabgaben.

Das Klassensteuer-Veranlagungssoll ist den Angaben der städtischen Steuerverwaltung entnommen, welche die Einziehung dieser Steuer zusammen mit der Gemeinde-Einkommensteuer bewirkt; die Angaben für die übrigen directen Steuern beruhen auf den Feststellungen der Königl. Steuerdirection. Die Vergleichung pro Kopf entspricht der mittleren Bevölkerungszahl des Zeitraumes. Die Angaben für die Vorjahre s. Jg. IV S. 199/200.

Für das Jahr	Grundsteuer ℳ	Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ	Classificirte Einkomm.-steuer ℳ	Klassensteuer ℳ	Ueberhaupt directe Steuern ℳ	pro Kopf ℳ
1875 Soll	15 546	2 481 777	1 967 436	6 289 182	4 104 677	14 858 618	15.66
" Ist	15 289	2 472 641	2 069 045	6 022 638	3 166 111	13 745 724	14.49
1876 Soll	14 493	2 852 794	2 117 000	6 475 158	3 996 154	15 455 599	15.77
" Ist	14 306	2 833 203	2 109 199	6 141 238	3 138 121	14 236 067	14.53
1877/78 Soll	13 812	3 308 838	2 224 028	6 555 582	3 720 726	15 822 986	15.73
" Ist	13 710	3 266 195	2 223 503	6 189 711	3 309 592	15 002 711	14.92
1878/79 Soll	13 359	3 674 984	2 225 747	6 617 250	3 795 618	16 326 958	15.62
" Ist	13 222	3 663 629	2 179 032	6 150 954	3 185 339	15 192 176	14.57
1879/80 Soll	12 895	3 961 761	2 226 452	6 512 058	3 810 291	16 523 457	15.35

Von den einzelnen Klassen der Gewerbesteuer haben die der Handwerker, Fuhrleute, Schiffer abgenommen; der Handel von großem Umfange zeigt einen Stillstand, die Zahl der Gastwirthschaften hat um 1.1, der Handelsgeschäfte von mittlerem Umfange um $1^1/_4$, von geringem Umfange um 5 Pc. zugenommen. Ueber die Elemente, aus denen sich die Differenz zwischen dem Steuer-Soll und -Ist bei der Gewerbesteuer gebildet hat, liegen für die letzten Jahre keine Angaben vor (Zahlen für 1875 Jahrgang IV S. 201).

Bezeichnung der Gewerbe	1877/78 Zahl der Pflichtigen	1877/78 Steuerbetrag ℳ Soll	1877/78 Steuerbetrag ℳ Ist-Einnahme	1878/79 Zahl der Pflichtigen	1878/79 Steuerbetrag ℳ Soll	1878/79 Steuerbetrag ℳ Ist-Einnahme
Handel von						
großem Umfang.	1 081	310 212	305 989	1 083	313 074	299 625
mittlerem "	8 866	645 294	638 908	8 977	658 226	640 475
geringem "	23 654	564 852	562 530	24 847	594 750	582 946
Gast-, Schank-, Speisewth.	6 788	369 468	377 505	6 862	369 150	367 707
Handwerker	10 715	256 626	253 218	10 619	253 056	245 572
Fuhrleute	2 101	43 176	44 110	1 977	42 491	42 707
Schiffer	185			172		
Steh. Gew. überhaupt .	53 390	2 189 628	2 182 260	54 537	2 225 747	2 179 032
Gew. im Umherziehen. .	?	34 400	41 243	1 891	67 137	43 707
Ueberhaupt . . .	—	2 224 028	2 223 503	56 428	2 292 884	2 222 739

Die Zahl der zur Einkommensteuer und bez. zur Klassensteuer eingeschätzten Personen nach den letzten vier Einschätzungen ist nebenstehend angegeben. In den Klassensteuer-Stufen sind auch solche Steuerpflichtige mitbegriffen, welche zu einer höheren Stufe eingeschätzt, jedoch wegen besonderer ihre Leistungsfähigkeit beeinträchtigender Gründe in die betreffende, einem niedrigeren Einkommen entsprechende Stufe gesetzt sind. Die Zahl der in dieser Weise ermäßigten Steuerpflichtigen aus den beiden untersten Stufen der Einkommensteuer ist besonders bezeichnet. Nur nach der Kopfzahl aller Familienglieder ist die Zahl der aus diesen Gründen steuerfrei Gelassenen angegeben; ihre relativ geringe Summe zeigt, wie wenig von Seiten der Einschätzungscommissionen bis jetzt von dem Spielraum, welcher hier durch das Gesetz gelassen ist, Gebrauch gemacht worden ist. Leider können die Data der nachstehenden Tabelle auch für 1878/79 nicht nach den einzelnen Standesamts- bez. Steueramtsbezirken gegeben werden, da die betreffenden Data für die Stufen der classificirten Einkommensteuer weder in dem Bericht der Steuerdeputation für 1878/79 enthalten, noch überhaupt ausgezählt worden sind. Es ist zu bedauern, daß auf diese Weise auch der Nutzen, welcher aus den ausgezählten Daten für die 362 190 Klassensteuerpflichtigen, und ebenso in Ansehung der Kopfzahl der nicht Steuerpflichtigen nach den einzelnen Steuerbezirken für die Statistik zu ziehen war, dadurch beeinträchtigt ist, daß die betreffende Auszählung für die 25 691 Einkommensteuerpflichtigen fehlt. Für das Jahr 1880/81 ist dem Herausgeber die Wiederholung der bezüglichen Auszählung in Aussicht gestellt worden.

In Fortsetzung der stattgefundenen Rechnung des geschätzten Gesammteinkommens der Bevölkerung, welches sich für 1874 auf 600 ℳ, dann auf 626.8, dann 617.5, 596.5 und 591.8 ℳ pro Kopf der Bevölkerung stellte, ergiebt sich für das Etatsjahr 1879/80, bei einer nach gleichen Grundsätzen berechneten Gesammtsumme von 622 925 500 ℳ, ein Betrag von 593.2 ℳ pro Kopf der Bevölkerung. Daß indeß in den Einschätzungsresultaten nicht eine irgend zutreffende Ermittelung des wirklichen Einkommens der Berliner Bevölkerung erblickt werden kann, ist im Jg. IV S. 206 so ausführlich erörtert worden, daß es der wiederholten Darlegung nicht bedarf.

Zahl der zur Klassen- und Einkommensteuer eingeschätzten Personen, im Vergleich mit der Bevölkerungszahl.

Etatsjahr	1877/78	1878/79	1879/80
Einwohnerzahl drei Monat vor dem Etatsjahr	995 470	1 021 110	1 049 663
Es sind besteuert zur Einkommensteuer . .	82 721	82 615	81 704
" = = = Klassensteuer . . .	750 795	767 570	778 500
überhaupt . .	833 516	850 185	860 204
Es stehen in den Listen als befreit:			
wegen Einkommens unter 420 ℳ . . .	88 571	105 189	120 652
wegen Alters unter 16 Jahr	145	60	41
als Veteranen ꝛc.	873	1 791	1 932
wegen beeinträchtigter Leistungsfähigkeit .	3 923	5 830	6 991
Es stehen überhaupt in den Listen . . .	927 028	963 055	989 820
Außerdem Zahl der steuerfr. activen Mititärs	68 412	16 816	19 622
Zahl der sonst in den Listen fehlenden Personen		41 239	40 221
Zahl aller nicht Besteuerten	161 924	170 925	189 459

Stufe der Klaſſen-Steuer	geſchätztes Einkommen über ℳ	Zahl der Eingeſchätzten für das Etatsjahr 1876	1877/78	1878/79	1879/80	Zahl der gegen die Einſchätzung für 1878 eingelegten Reclamationen	Recurſe	Erlaßanträge
1	419	102 397	113 226	116 724	124 619	5 641	197	260
2	660	96 856	103 347	107 514	115 252	5 900	206	407
3	900	58 905	56 666	52 145	40 738	5 783	173	229
4	1 050	34 071	26 435	23 257	21 906	2 841	90	126
5	1 200	11 809	11 402	11 443	11 243	1 529	79	105
6	1 350	14 556	14 858	14 809	14 634	1 990	111	122
7	1 500	6 056	5 948	5 764	5 521	783	43	56
8	1 650	8 506	8 430	8 147	7 720	1 382	87	80
9	1 800	5 483	5 729	5 637	5 458	734	57	45
10	2 100	7 512	7 400	7 150	6 816	1 150	83	87
11	2 400	3 549	3 146	3 030	2 876	392	30	27
12	2 700	6 292	6 028	5 844	5 407	1 269	93	35
überhaupt	. . .	355 992	362 615	361 464	362 190	29 394	1 249	1 579
d. Eink.-St.	3 000	21	40	50	60	—	—	—
1	—	5 005	4 809	4 949	5 013	berücksichtigte Remon-		
	3 600	7	5	9	4	516 stration: n		
2	—	2 619	2 871	2 984	3 043	376		
3	4 200	2 592	2 669	2 736	2 711	373 und Recla-		
4	4 800	1 939	2 007	2 094	2 007	297 mationen		
5	5 400	1 807	1 894	1 897	1 879	267		
6	6 000	2 134	2 237	2 221	2 126	288		
7	7 200	1 346	1 398	1 378	1 383	172		
8	8 400	1 197	1 287	1 335	1 323	215		
9	9 600	818	841	817	820	117		
10	10 800	759	813	900	886	144		
11	12 000	786	798	822	789	101		
12	14 400	684	713	757	724	112		
13	16 800	322	351	377	378	53		
14	19 200	369	388	396	402	59		
15	21 600	313	324	335	330	60		
16	25 200	240	216	223	216	37		
17	28 800	185	203	193	182	29		
18	32 400	134	137	145	129	26		
19	36 000	190	173	161	154	17		
20	42 000	101	103	91	108	19		
21	48 000	87	102	99	93	18		
22	54 000	62	58	64	61	8		
23	60 000	74	71	71	59	8		
24	72 000	66	58	51	53	9		
25	84 000	28	33	35	34	7		
26	96 000	20	17	17	19	2		
27	108 000	16	13	12	13	2		
28	120 000	25	22	20	18	2		
29	144 000	12	15	12	10	1		
30	168 000	19	21	17	22	2		
31	204 000	10	8	11	9	—		
32	240 000	12	11	11	15	2		
33	300 000	5	5	2	4	—		
34	360 000	8	7	5	2	2		
35	420 000	3	1	4	6	—		
36	480 000	—	—	—	2	—		
37	540 000	2	2	2	—	—		
38	600 000	1	2	1	1	—		
39	660 000	—	—	—	1	—		
darüber		4[a]	3[b]	4[c]	2[d]	3[e]		
überhaupt	. . .	24 022	24 726	25 308	25 091	3 344		
BeideSteuern	. . .	380 014	387 341	386 772	387 181	26 571		

a. St. 40. 43. 52. 53. b. St. 43. 45. 52. c. St. 40. 45. 46. 47. d. St. 41. 46. e. St. 40. 45. 47.

Ueber die Veränderungen im Veranlagung-Soll können die in den letzten Jahrgängen gegebenen Nachrichten nicht in gleicher Weise fortgesetzt werden, da sie für die Klassensteuer von Seiten der Steuerdeputation des Magistrats nicht gleichmäßig aufgestellt worden sind. Die nachstehenden Data, welche von den in den früheren Jahren gegebenen abweichen, sind einer Aufstellung im neuesten Bericht der städtischen Steuerdeputation entnommen, wobei den Summen für 1877 die des ersten Qu. 1878 hinzugerechnet sind.

Klassensteuer		1875	1876	1877/78 V. Qu.	1878/79
Steuereinziehungsoll . . .	ℳ	3 970 866	3 828 257	4 613 382	3 675 381
davon niedergeschlagen .	=	341 427	423 604	502 720	462 783
verbliebene Reste . . .	=	449 003	186 476	175 796	27 259
Istaufkommen (incl. eing. Reste)	=	3 179 736	3 218 178	3 934 866	3 185 339

von welchen Summen indeß noch 6 Pc. an Hebegebühren abgehen.

Für die Einkommensteuer sind die Nachrichten in gleicher Weise wie für die früheren Jahre von Seiten der Königlichen Steuerdirection ermittelt und dem diesseitigen Büreau mitgetheilt worden.

Staats-Einkommensteuer		1875	1876	1877/78 (Etatsjahr)	1878/79
Veranlagungsoll.	ℳ	6 289 182	(liegt hier	6 555 582	6 617 106
Zahl der Remonstrationen .		2 192	nicht vor)	3 245	3 848
davon berücksichtigt . .		1 482	=	2 270	2 620
ergiebt Steuerermäßigung .	ℳ	225 764	=	317 775	337 672
Zahl der Reclamationen . .		425	=	246	350
davon berücksichtigt . .		162	=	98	184
Steuerermäßigung in Folge der Reclamationen	ℳ	24 129	=	17 569	30 217
Erlaß bei Stufe 12 Kl.-St.	=	—	=	115	—
Zugang an Klassensteuer . .	=	24 924	=	35 463	35 141
Definitives Veranlagungsoll .	=	6 039 289	6 135 347	6 220 123	6 249 217
Zugang im L. des Jahres	=	291 715	335 744	366 068	293 936
Abgang = = = =	=	267 678	258 289	327 831	352 774
wirkliche Soll-Einnahme .	=	6 063 326	6 212 802	6 258 360	6 190 379
davon niedergeschlagen .	=	432	1 314	3 381	11 844
= rückständig geblieben	=	54 907	70 250	65 268	27 581
= eingegangen . .	=	6 007 987	6 141 238	6 189 711	6 150 954

Für die Reclamationen kommen als statistische Gesichtspunkte in Betracht die Höhe und die Verschiedenheit der Stufe, gegen welche reclamirt wird, und der Betrag, auf welchen bezw. um welchen die Herabsetzung erfolgt; aus beiden Momenten stellt sich dann die berichtigte Festsetzung her. Leider sind die bezüglichen Auszählungen bei beiden Steuerbehörden noch nicht in der Weise erfolgt, daß die beiden Gesichtspunkte combinirt worden wären. Auch besteht in Ansehung der Steuerstufen, gegen welche reclamirt ist, der Unterschied, daß beim Magistrat nur die Zahlen aller Reclamationen angegeben werden, welche gegen jede Steuerstufe erhoben sind, ohne daß ersehen werden kann, wieviele davon berücksichtigt worden sind, bei der Königlichen Steuerdirection aber nur die Zahl der berücksichtigten Reclamationen ausgezählt wird, so daß also nicht ersehen werden kann, wieviele gegen jede Steuerstufe erhoben worden sind. Entsprechende Angaben finden sich in Ansehung der Recurse und der Erlaßanträge in den Beilagen zum Bericht der städtischen Steuerverwaltung; sie sind der auf S. 226 stehenden Tabelle angeschlossen, damit das Verhältniß zur Zahl der geschehenen Einschätzungen selbst sich übersehen läßt.

Reclamationen bei der Klassensteuer	1875	1876	1877	1878/79	Recurse 1878/79	Erlaßanträge
überhaupt	21 483	22 054	25 313	29 394	1249	1579
davon abgewiesen . .	6 930	4 941	5 395	6 167	918	53
berücksichtigt	14 553	17 113	19 918	23 227	331	1526
durch Steuerbefreiung .	3 712	5 130	6 130	6 907	118	1059
Herabgesetzt um: 1 Stufe	5 302	5 630	7 108	9 090	117	wird nur nach Monaten unterschieden.
2 Stufen	2 923	3 337	3 598	4 065	43	
3 =	1 102	1 278	1 333	1 339	21	
4 =	653	770	814	854	13	
5 =	356	368	379	357	8	
6 =	217	301	279	296	4	
7 =	120	130	116	147	3	
8 =	75	86	95	77	2	
9 =	44	41	33	52	1	
10 =	34	24	19	31	—	
11 =	15	18	14	12	1	
bei der Einkst. berücksicht. Remonstr. u. Reclamat.	2 078	2 566	2 813	3 344		
befreit bez. zur Klassensteuer	830	897	1 000	1 222		
herabgesetzt um: 1 Stufe	392	498	521	605		
2 Stufen	324	450	499	588		
3 =	219	295	334	377		
4 =	116	173	195	212		
5 =	85	107	112	131		
6 =	36	52	61	85		
7 =	22	39	35	35		
8 =	17	17	20	29		
9 =	10	22	9	23		
10 =	6	7	8	11		
11 =	3	3	4	8		
12 =	4	3	4	9		
13 =	4	—	2	3		
14 =	2	—	2	3		
15 =	2	1	2	3		
darüber	6	2	5	—		

Es ergiebt sich hierbei, daß die Zahl der Reclamationen in den beiden untersten Stufen relativ gering (5 bez. $5^1/_2$ Pc.), dann mit jeder Stufe bis zur achten (16.1) höher wird, am höchsten in der zwölften Stufe (21.1 Pc.); der Antheil der Erlaßanträge steigt gleichfalls bis zur achten und ist am höchsten in der zehnten Stufe (über 1 Pc.) Uebrigens kommt in Betracht, daß bei der Klassensteuer 1876: 1487, 1877: 1647, 1878: 2698 Reclamationen als zu spät erhoben an die Einsender zurückgegeben sind. Was die berücksichtigten Reclamationen insbesondere betrifft, so hat ihr Antheil gegen das Vorjahr zugenommen, er stellt sich bei der Klassensteuer auf 64, bei der Einkommensteuer auf 13.3 Pc.; bei letzterer wächst der Procentsatz der berücksichtigten Reclamationen in den vier untersten Stufen (10.3, 12.6, 13.7, 14.8 Pc.), dann schwankt er; das Maximum hat, abgesehen von ganz hohen Stufen, wiederum die zwanzigste Stufe mit 19 berücksichtigten Reclamanten auf 91 Eingeschätzte. Für den zweiten Gesichtspunkt, um wieviel Stufen die Herabsetzung erfolgt ist, liegen nur dieselben Nachrichten vor wie im vorigen Jahrgange, so daß die Classification für diejenigen fehlt, welche gänzlich befreit worden sind.

Die Nachweisungen des Kaiserlichen statistischen Amts zeigen wiederum einen Rückgang in den Einnahmen von Verbrauchsabgaben an, jedoch in geringerem Maße als beim Vj. Für das erste Qrt. 1877 fehlen die Angaben.

Einnahmen im J.	an Salz-steuer	Branntw.-steuer	Brau-steuer	Zoll von ausl. Gegenständen	Ueberhaupt Verbrauchsabg.	pro Kopf
1875	582 671	13 318	1 767 270	10 205 513	12 568 772	12.46
1876	630 831	12 141	1 664 186	9 668 935	11 976 093	12.05
1877/78	600 735	468 960	1 531 499	8 426 181	11 027 375	10.86
1878/79	590 985	501 540	1 552 932	8 316 361	10 961 818	10.51

3. Die städtischen Gemeindeabgaben.

Die nachstehenden Zusammenstellungen für die letzten vier Jahre sind zum größten Theil dem Berichte des Steuer-Einziehungsbureaus für 1878, die ergänzenden Angaben für das Jahr 1878 dem neuesten Berichte für 1879

Steuer-Soll.	1875	1876	1877	1878 I. Qu.	II.—IV. Qu.
Haussteuer	3 104 858	3 399 320	3 548 041	980 302	2 578 976
Miethsteuer	9 712 904	10 168 386	10 189 349	2 536 609	7 512 492
Gem. Einkommenst.	8 916 969	6 253 373	8 217 102	2 537 726	7 742 091
überhaupt . .	21 734 731	19 821 079	21 954 492	6 054 637	17 833 559
auß. Sublevat.-St.	234 130	256 248	392 211	133 200	267 110
Niedergeschlagen.					
Haussteuer	1 323	1 439	1 523	710	5 341
Miethsteuer	170 155	302 590	322 421	—	345 689
Gem. Einkommenst.	523 580	577 053	474 835	282 744	678 466
Sublevationst. . .	130	296	199	109	251
Rest am Jahresschluß.					
Haussteuer	30 669	18 822	12 750	6 581	8 562
Miethsteuer	193 909	115 761	78 940	49 737	49 670
Gem. Einkommenst.	480 673	207 235	202 006	64 965	39 015
Sublevationst. . .	765	754	1 173	1 374	866
Steuer-Ist.				1. Quartal	Etatsjahr
Haussteuer	3 076 494	3 409 729	3 552 590	895 761	3 550 228
Miethsteuer	9 407 858	9 943 943	9 903 750	2 486 322	9 695 278
Hundesteuer	252 568	281 902	436 638	S. I.	312 099
auß. f. Hundemarken	3 798	4 663	6 129	S. I.	5 600
Gem. Einkommenst.	8 037 115	6 123 060	7 747 496	2 392 023	9 562 290
Braumalzsteuer . .	385 815	354 288	419 800	S. I.	329 111
überhaupt . .	21 163 648	20 117 585	27 840 509	S. I.	23 454 606
auß. Sublevat.-St.	233 485	255 963	398 592	132 890	133 242 (3 Quartale)
Hiervon gingen ab an Restitutionen bei der					
Haus- u. Miethst. .	9 123	14 837	19 533	S. I.	13 795
Hundesteuer	248	221	293	S. I.	272
Gem. Einkommenst.	176 502	132 389	166 983	S. I.	175 898
Braumalzsteuer . .	23 365	—	—	S. I.	—
auß. b. d. Hundest.	2 177	4 770	4 324	S. I.	3 721
Ausgaben überhpt.	211 415	152 217	191 133	—	193 686

entnommen. Das angegebene Steuersoll ist also nicht das Veranlagung-, sondern das definitive (Einziehung-) Soll. Das Steuer-Ist entspricht den Finalabschlüssen; in demselben sind die eingegangenen Reste und das sogenannte Nachtragsoll mit enthalten. Die Aussonderung des ersten Quartals ist nach dem oben erwähnten Bericht für 1878 bewirkt. Demnächst sind die gegenüberstehenden Ausgabebeträge der städtischen Steuer-Verwaltung auf Grund der Finalabschlüsse angeschlossen, sie bestehen fast durchgängig in Restitution zuvielgezahlter Steuern. Verglichen mit der Kopfzahl der Bevölkerung stellte sich die Steuerleistung in den vier Jahren auf 22,327, 20,861, 22.043 und diesmal auf 22.498 ℳ.

Angeschlossen sind ferner die Leistungen der Hausbesitzer an Sublevationsteuern, welche nicht durch die Stadthauptkasse gehen, vielmehr nach einem besonderen Etat verrechnet werden, die bezüglichen Data finden sich in den beiden erwähnten Berichten der Steuerverwaltung.

Zur Hausteuer waren veranlagt im Anfange	1877	1878	1878/79
ertragsfähige Grundstücke mit Baulichkeit . . .	17 409	17 901	18 389
Buden und Trinkhallen (eing. Werth 1877: 8562)	53	49	51
Zimmer-, Holz-, Ablageplätze	328	339	313
Aecker und Wiesen	227	206	208
bestehend aus Parcellen	441	378	386
(zum Pachtwerth v. 150 198, bez. 158 551, 149 215 ℳ)			
Grundstücke, welche Nachtwachgeld zahlten . . .	55	55	55
steuerfreie Grundstücke (incl. Freihäuser)	497	500	486

Nach den Miethsteuerkatastern für das erste Quartal waren Gelasse vorhanden	1878 Zahl	1878 Miethwerth	1879 Zahl	1879 Miethwerth
vollbesteuerte	204 008	143 944 604	211 739	141 701 656
theilweise besteuerte	(18 183)	5 925 464	(18 500)	5 912 632
Gelasse von Militärs . . .	92	86 594	106	89 916
= = Gesandten . . .	2	1 015	3	952
= = Geistlichen . . .	26	17 051	34	23 296
= = Elementar-Lehrern	492	190 370	509	192 255
= = Lehr. höh. Anstalt	15 209	3 511 255	15 573	3 584 303
= = Behörden u. Inst.	21	22 535	34	22 577
wegen Armuth zeitweise. . .	2 341	312 565	2 241	297 521
Ueberhaupt theilw. steuerfrei .	18 183	4 141 385	18 500	4 210 820
Ganz befreit				
Gelasse von Militärs . . .	1 364	1 646 756	1 419	1 726 625
= = Gesandten u. s. w.	93	429 600	85	331 383
= = Geistlichen . . .	79	97 132	78	98 488
= = Elementar-Lehrern	438	202 962	494	218 785
= = Lehr. höh. Anst. .	25	9 024	11	5 292
= = Behörden u. Inst.	791	3 522 722	830	3 499 468
wegen Armuth zeitweise . .	3 548	637 612	4 163	729 445
= = dauernd . . .	6 901	1 236 392	7 734	1 307 240
Ueberhaupt befreit . . .	13 239	7 782 200	14 814	7 916 726
Außerdem unvermiethet . . .	17 965	7 037 537	20 671	7 896 578
Masse überhaupt	253 395	168 831 190	265 724	167 638 412

Die Abstufungen der Gelasse nach ihrem Miethwerthe s. o. S. 69.

Die Hundesteuer war 1878 für 34397 Hunde zu erheben (einschl. der Zugänge), außerdem blieben 2018 Kettenhunde, 677 Zughunde, 37 Wächterhunde, 60 Treiberhunde und 64 Hunde der Gesandtschaften steuerfrei. Die Gesammtzahl der Hunde hat sich in den Jahren seit 1868 auf 19746, 20594, 20853, 20656, 20687, 25697, 28968, 30166, 33719, 35223, 37189 gestellt. In diesen zehn Jahren hat sich die Zahl der steuerpflichtigen Hunde fast verdoppelt, während die der steuerfreien nur von 2463 auf 2792 gestiegen ist.

Nachdem die Gemeinde-Einkommensteuer 1869: ein Sechstel, 1870 ein Viertel, 1871 fünf Zwölftel, in den drei folgenden Jahren zwei Drittel der Einschätzung zur Staatssteuer bezw. zu den sieben obersten Stufen der Klassensteuer betragen hatte, wurden 1875: 80 Pc., 1876: 60, 1877: 80 und seit dem 1. Januar 1878: 100 Pc. der eingeschätzten Klassen- und Staats-Einkommensteuer als Gemeinde-Einkommensteuer erhoben. — Die allmähliche Erweiterung des städtischen Beamtenpersonals für die Einschätzung zur Klassensteuer s. S. 214 Jahrg. IV; 1878 war die Zahl der Commissionen 193 mit 3285 Mitgliedern.

Welche Mindereinnahmen für die Stadt durch die Steuerfreiheit der Militärs und die Ermäßigung der Steuer in Ansehung der Beamtengehälter entstehen, geht aus den Berichten der städtischen Steuer-Verwaltung nicht hervor. Beschwerden in Betreff der besonderen Einschätzung zur G. E. St. wurden 91 an die Kgl. Regierung gerichtet, von denen 15 anerkannt, 46 abgewiesen worden sind. Außerdem sind folgende Kategorien, welche in den Steuerlisten für die Staatsklassen- und Einkommensteuer nicht vorkommen, zur Gemeinde-Einkommen-Steuer eingeschätzt, die in Berlin domicilirten juristischen Personen, die außerhalb Berlins wohnenden, in Berlin thätigen Beamten, die Forensen und die auf Kähnen befindlichen gewerbtreibenden Schiffer; die Zahl derselben stellte sich

bei der Einschätzung für .	1874	1875	1876	1877	1878
auf juristische Pers.	570	531	471	448	436
= Beamte	138	296	309	363	494
= Forensen	—	657	835	1147	1403
= Schiffer	—	—	—	137	50

Von den 436 juristischen Personen wurden 167 als unter dem steuerpflichtigen Einkommen stehend nicht besteuert, 56 zu Klassensteuer-Stufen eingeschätzt, 70 zu mehr als 300000 ℳ Einkommen; die höchste Einschätzung war in Stufe 156 (7860000 ℳ), dann 79 (3600000 ℳ). Von den Beamten blieben 17 steuerfrei, 38 wurden in Stufen der Einkommensteuer veranlagt; der höchste Satz war 54000, dann 36000 ℳ Einkommen. Von den 1403 Forensen blieben 179 steuerfrei, 696 wurden zu Stufen der Klassensteuer veranlagt, 6 zu mehr als 300000 ℳ Einkommen; der höchste Satz war 1140000, dann 840000 ℳ Einkommen. Die Schiffer wurden sämmtlich zur Klassensteuer veranlagt.

Gegen diese Veranlagung fanden Reclamationen statt:		davon wurden abgewiesen	die Steuer ermäßigt,	v. d. Steuer befreit
von juristischen Personen	32	8	18	6
= Beamten	52	33	8	11
= Forensen	161	53	85	23

Die Ermäßigung betrug eine Stufe in 62, zwei St. in 28, drei in 10, vier in 15, sechs in 2 Fällen, fünf, acht, zehn, siebzehn Stufen in je 1 Falle.

Nach den Berichten der Abtheilung für die Steuereinziehung wurden derselben Posten überwiesen im J.

bei der Klassen- bez. Gem.-	1875	1876	1877 (Col. 9.)	1878 (Col. 9)
Einkommensteuer . .	1 374 178	1 448 086	1 435 413	1 507 507
davon durch Execution beigetrieben	288 818	393 837	474 603	nicht ermittelt
	21.0 Pc.	27.2 Pc.	33.1 Pc.	
ferner bei der Haus- und Miethsteuer	818 639	870 106	907 698	954 878
davon durch Execution beigetrieben	160 543	177 273	205 770	233 417
	19.6 Pc.	20.4 Pc.	22.6 Pc.	24.4 Pc.

Die Pfändungen und fruchtlos ausgefallenen Executionen vertheilen sich für das Etatsjahr 1878/9 folgendermaßen auf die einzelnen Steueramtsbezirke:

Steueramts-Bezirk	Zahl der eingeschätzten Klassensteuer-Pflichtigen			Die Execution wurde durch Pfändung ꝛc. vollstreckt:			Die Execution fiel fruchtlos aus:			Außerdem wegen Miethsteuer
	überhaupt	darunter in Stufe 1.	darunter in Stufe 2.	überhaupt Fälle	darunter in St. 1.	darunter in St. 2.	überhaupt Fälle	darunter in Stufe 1.	darunter in Stufe 2.	
Altst.-Neust. .	25 508	9 896	6 325	2 315	467	716	5 072	1 974	2 009	1 254
Friedrichstadt	28 496	10 118	6 725	2 315	338	563	4 444	1 294	1 777	917
Fr., Schön. V.	18 954	8 613	4 123	2 277	607	635	3 463	1 460	1 233	1 093
Fr., Temp. V.	25 646	7 826	6 739	2 231	384	636	8 183	2 484	3 323	2 958
Luisenst. jens.	38 688	10 329	13 771	2 462	520	860	26 003	9 594	10 754	8 705
" dies.	47 581	14 622	11 867	3 940	683	1 008	11 647	3 763	4 479	1 924
Stral. Vtl. . .	43 997	13 608	14 456	3 954	882	1 423	23 157	9 297	9 156	8 403
Königs-V. . .	19 549	6 439	6 145	2 082	453	569	8 710	4 116	3 176	3 052
Spand.-V. . .	23 487	7 844	6 687	4 104	1 139	1 234	6 744	2 332	2 590	1 185
Rosenth. V. .	33 428	9 638	10 408	2 895	587	940	24 468	9 486	9 601	11 691
Oranienb. V. .	27 815	7 637	10 487	2 008	408	780	15 366	5 899	6 452	5 603
Moabit	15 527	4 524	4 288	1 241	301	368	3 179	1 281	1 345	723
Wedding . . .	14 928	5 630	5 393	1 321	391	520	12 934	7 238	4 260	7 386
Stadt Berlin.	361 464	116 724	107 514	33 145	7 128	10 252	153 370	60 218	60 145	54 874
" 1877	362 615	113 226	103 847	27 326	4 957	7 915	123 962	43 182	46 093	40 677
1878 mehr . .	— 1 151	3 498	4 167	819	2 171	2 337	29 408	17 036	14 052	14 197
außerd. an Posten d. Abth. f. verzogene Steuerpflichtige				1 402	375	489	33 891	14 312	12 305	f. nbst.
zusammen vollstreckte Executionen . . .				34 547	7 503	10 741	187 261	74 530	72 460	222 135

Während die Zahl dieser Steuerposten gegen das Vorjahr um 5 Pc. zugenommen hat, hat sich die der Pfändungen um 21.3, die der fruchtlos ausgefallenen Executionen um 21.6 Pc. vermehrt. In dieser Tabelle fehlen noch die Executionen, welche von der Abtheilung für verzogene Steuerpflichtige verfügt worden sind; dieselben waren nicht nach Steueramtsbezirken ausgezählt, sind daher nur in den Hauptsummen angeschlossen. In denselben sind jedoch auch die entsprechenden Miethsteuerposten mit enthalten, welche indeß nur etwa 5 Pc. der bezüglichen 33891 bez. 1402 Posten ausweisen. Die Zahl der übrigen wegen der Miethsteuer vollstreckten fruchtlos ausgefallenen Executionen ist rechts nach Steueramtsbezirken hinzugefügt. Wegen der Klassen- bez. Gemeinde-Einkommensteuer ist also die Zahl der Pfändungen auf etwa 34 500, die der fruchtlosen Executionen auf etwa 185 600 anzunehmen, eine Summe, welche fast der Hälfte der Zahl aller Gemeinde-Einkommensteuer-Pflichtigen gleichkommt. Verglichen mit der Zahl der zur ersten Stufe Eingeschätzten macht die Zahl der fruchtlosen Executionen in dieser Stufe über 5 Achtel, mit der der zur zweiten Stufe Eingeschätzten über zwei Drittel aus. Ein solcher Vergleich ist insofern

nicht correct, als die Zahl der Eingeschätzten nur dem ersten Veranlagungssoll der Klassensteuer entspricht, nicht dem durch Ab- und Zugänge aller Art modificirten Steuereinziehungssoll, und namentlich ist derselbe nicht so aufzufassen, als ob die Hälfte bis zwei Drittel der Steuerpflichtigen fruchtlos exequirt worden wären, da in der Mehrzahl der Fälle vier Steuerposten auf einen Pflichtigen kommen werden. Jedenfalls aber zeugt die von Jahr zu Jahr gestiegene Masse der Pfändungen, wie namentlich die der fruchtlos ausfallenden Executionen von einem hohen Grade socialen Elends, und beweist auf's neue, daß die gesetzlichen Einkommensätze der Steuerstufen den Berliner Lebensbedürfnissen gegenüber zu niedrig bemessen sind. Nachdem die Hoffnung, daß die beiden untersten Klassensteuerstufen überhaupt aufgehoben würden, inzwischen wieder aufgegeben ist, dürfte nach Ansicht des Herausgebers zur Ermäßigung der der städtischen Verwaltung selbst überaus lästigen, zugleich aber auch einen großen Theil der Bevölkerung empfindlich treffenden massenhaften Exequirung kaum etwas anderes übrig bleiben, als daß die Einschätzungscommissionen von der gesetzlich zulässigen Rücksicht auf die die Leistungsfähigkeit der Censiten beeinträchtigenden Verhältnisse einen möglichst ausgedehnten Gebrauch machen, etwa in der Weise, daß die Erhaltuug je eines Angehörigen als ausreichend erachtet würde, um die Herabsetzung des Censiten um je eine Steuerstufe unter den Normalsatz zu begründen.

Nach den um etwa 25 000 Fälle unvollständigen Zahlen für die einzelnen Stadttheile betrug in den beiden untersten Steuerstufen die Zahl der fruchtlos ausgefallenen Executionen im Vergleich mit der der Steuerpflichtigen in der Friedrichstadt 18.2 (im Vorjahre 13.7), der Frd.- und Schönebg. Vorstadt 21.4 (12.1), der Altstadt und Dorotheenstadt 24.7 (21.5), Moabit und Frd.-Wilhelm-Stadt 29.8 (22.9), der dieff. Luisenstadt 31.1 (24.6), dem Spandauer Viertel 34.3 (26.8), der Frd.- u. Tempelhofer Vorst. 39.9 (31.2), dem Stralauer Viertel 65.8 (46.8), dem Königsviertel 58.6 (47.8), der Oranienburger Vorst. 68.1 (50.7), der jenseitigen Luisenstadt 84.4 (69.4), der Rosenthaler Vorst. 95.2 (75.8). dem Wedding 104 3 (94.8) Pc.

4. Die Wahlen zum Reichstage 1878.

Im Wahlkreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler		Davon haben gewählt				Die Majorität betrug	
					Procent			
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1878	Proc.
I. Ordentliche Wahl . .	17 028	18 428	7 795	14 328	45.7	77.8	8 976	48.7
Engere bez. Neuwahl	—	—	11 004	10 772	64.6	58.5	7 465	40.5
II. Ordentliche Wahl . .	30 521	36 815	14 330	28 922	46.9	78.5	15 730	42.7
Engere bez. Neuwahl	—	—	16 546	24 754	54.2	67.2	14 148	38.4
III. Ordentliche Wahl . .	24 328	25 987	12 732	21 507	52.3	82.8	12 585	48.4
Engere Wahl	—	—	17 848	—	73.3	—	—	—
Nachwahl	—	—	16 740	—	68.8	—	—	—
IV. Ordentliche Wahl . .	42 707	50 047	19 347	40 794	45.3	81.5	20 224	40.4
— Engere Wahl . . .	—	—	—	42 362	—	84.6	22 020	44.0
V. Ordentliche Wahl . .	18 681	20 318	7 469	15 829	39.9	77.9	10 578	52.1
Ersatzwahl	—	—	9 542	—	51.0	—	—	—
VI. Ordentliche Wahl . .	41 232	48 240	19 166	38 556	46.4	79.9	20 909	43.3
Neuwahl	—	—	24 592	—	59.7	—	—	—

Der Wahlbezirk 175 im III. Wahlkreise mit 823 Wahlberechtigten, von denen 668 oder 81.2 Pc. gestimmt hatten, ist 1878 wegen vorgekommener Form-

fehler nicht in Berechnung gezogen. In Betreff der Wahlen für 1874 siehe Jahrbuch IV S. 217.

5. Die Stadtverordneten-Wahlen.

Die Verhandlungen wegen Abänderung der Wahlbezirks-Eintheilung haben dadurch eine neue Wendung erhalten, daß auf Anregung des Herrn Kämmerers die Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten in der Weise in Aussicht genommen worden ist, daß je 6 Stadtverordnete jeder Abtheilung denjenigen Wahlbezirken hinzutreten, in welchen jede Abtheilung am stärksten vertreten, das Wahlrecht derselben also am geringsten ist. Für eine solche Vermehrung waren die erste Abtheilung der Wahlbezirke 14 (2 St.), 35, 8, 15, 23, die zweite der Wb. 35, 14, 23, 15, 22, 1, die dritte der Wb. 23, 35, 36, 28, 33, 34, designirt; auf diese Weise würden die bis jetzt bestehenden Differenzen der Wählerzahl in der ersten Abtheilung (24 bis 623) auf ein Drittel, in der zweiten und dritten (180 bis 1484 bez. 408 bis 14 927) auf die Hälfte reducirt werden sein. Die Ausführung dieses Vorschlages ist jedoch bis zu einer Revision der Wahllisten vertagt worden, von welcher eine wesentliche Verminderung der Zahl der Wahlberechtigten erwartet wird. — Inzwischen ist von dem Director des stat. B. d. St. eine neuer Eintheilungsplan vorgelegt worden, welchem das vorerwähnte Prinzip in der Weise zu Grunde gelegt ist, daß wohl arrondirte, in die historische Eintheilung der Stadt passende Bezirke gebildet werden, in deren jedem zwar mindestens ein Stadtverordneter in jeder Abtheilung zu wählen ist, jedoch sofern die Wählerzahl ungleich vertheilt ist, auch mehrere Stadtverordnete in derselben Abtheilung gewählt werden. Auf diese Weise wird in der That die aus dem Dreiklassensystem hervorgehende Ungleichheit der Berechtigung der Bewohner der verschiedenen Stadttheile am gründlichsten beseitigt; zumal beim Wachsen der Bevölkerungszahl eine weitere Vermehrung eintreten kann. Die Mittheilung der bezüglichen Eintheilung muß, da sie auf Grund der Zahlen für 1879 aufgestellt ist, dem nächsten Jahrgange vorbehalten bleiben.

Betheiligung an den Stadtverordnetenwahlen im Jahre 1878.

In der ersten Klasse				In der zweiten Klasse				In der dritten Klasse			
Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten	Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten	Wahlbezirk	Stadtbezirk	Wahlberechtigte	es stimmten
2	1. 6	30	23	4	3. 8. 138	317	167	2	1. 6	726	124
8	17. 20. 22	213	99	6	12. 100. 101	303	85	9	18. 19	621	197
9	18. 19	64	36	16	23. 35. 36	312	88	11	25. 26	651	60
11	25. 26	53	28	17	27	141	39	12	30. 32	740	251
12	30. 32	55	28	19	40. 82. 84	385	127	17	27	413	72
13	31. 33	69	56	23	61/68. 71/73. 92/98	1 115	313	18	34. 39. 81	1 414	298
15	37. 38. 41. 43	182	112	24	185/189	423	190	21	76/80. 88. 88. 99	7 273	1 740
26	144. 146. 151/53	38	22	28	139. 165/66. 168/77	613	255	25	145. 147/50. 184	3 319	644
				29	126/27. 132/37	439	196	26	144. 146. 151/53	2 606	501
27	140/43. 167	30	17	30	125. 128/31	305	114	29	126/27. 132/37	3 635	537
33	107/12. 113/7	57	49	31	118/121	280	138	33	107/12. 113/17	10 971	1 510
34	154/64. 178/81. 183	75	59	32	102/6. 122/24	663	221	35	21. 51/58	11 393	1 556
				33	107/12. 113/17	555	251				
36	182. 1902/10	44	33	34	154, 64. 178/81. 183	560	232				
	Ueberhaupt	910	562			6 411	2 466			43 762	7 490

Von den Wahlberechtigten haben hiernach gestimmt in der ersten Klasse 61.8, in der zweiten 38.5, in der dritten 17.1, überhaupt 20.6 Pc.

6. Vereine für städtische Angelegenheiten.

Im Jahre 1878 bestanden die nachstehenden 50 Bezirksvereine mit zusammen 11 228 Mitgliedern; das Jahr der Gründung ist nur bei den in den früheren Jahrgängen nicht schon aufgeführten Vereinen bezeichnet.

Bez.-V. Alt-Berlin, 350 Mitgl., 2 ℳ Beitr. — Alt-Cöln 450 M. 2 ℳ. — Friedrich-Werderscher B.-V. 95 M., 2.40 ℳ. — Dorotheenstädtischer B.-V. 200 M., 3 ℳ, B.-V. f. d. 30. St.-Bz. (Jerusalemerstr.) 1863, 63 M., $2^1/_2$ ℳ, Dönhofsplatz B.-V. 91 M., $3^1/_2$ ℳ, Schützenstr.-B.-V. 81 M., 2 ℳ, B.-V. d. südwestl. Friedrichstadt 130 M., 3 ℳ, Geselliger V. von Bezirksgenossen des 38. St.-B. 80 M., 2 ℳ, B.-V. des 39. St.-B. 162 M., $2^1/_2$ ℳ, B.-V. des 40. St.-B. 144 M., 3 ℳ. — B.-V. der St.-B. 41/48 226 M., 3/4 ℳ, Potsdamerstr.-B.-V. 1862, 220 M., 4 ℳ, Dennewitzplatz-B.-V. 79 M., 6 ℳ, I. Hallescher Thor-B.-V. 132 M., 2 ℳ, II. Hallescher Thor-B.-V. 1877, ? M., 2 ℳ, Hasenhaide-B.-V. 68 M., 2 ℳ. — Schlesische Thor-B.-V. 264 M., 3 ℳ, Luisenstädtischer Südclub (St.-B. 68/72 u. 75) gegr. 1874, 57 M., 12 ℳ, Oranienplatz-B.-V. 340 M., 4 ℳ, B.-V. des Köpnicker St.-V. 163 M., 4 ℳ, Heinrichsplatz-B.-V. 200 M., 4 ℳ, Luisenstädtischer B.-V. 200 M., 3 ℳ, Neuer Luisenstädtischer B.-V. 270 M., 3 ℳ, Bürger-V. der Stadtbez. 89/91 115 M., 4 ℳ, V. der St.-B. 95/97 131 M., 4 ℳ, B.-V. der St.-B. 98/99 120 M., 3 ℳ, Neu Cöln 103 M. 3 ℳ. — B.-V. des Stralauer St.-V. 402 M., 2 ℳ, Frankfurter Thor-B.-V., gegr. 1878, 80 M., 4 ℳ. — Andreasplatz-B.-V. 180 M., 2.40 ℳ. — Königstädtischer B.-V. 410 M., 1 ℳ, B.-V. d. 29. Communal-Wahlkreises 297 M., 2 ℳ, V. d. St.-B. 137/41 195 M., 2 ℳ. — B.-V. im Spandauer St.-R. 420 M., 2 ℳ, Sophienstädtischer B.-V. 140 M., 2 ℳ, Oranienburger Thor-B.-V. 1755 M., 2 ℳ. — B.-V. der Hamburger Vorst. 162 M., 2 ℳ, B.-V. der Rosenthaler Vorst. 286 M., 2 ℳ, B.-V. der Prenzlauer Vorst. (St.-B. 171) gegr. 1878, 180 M., 2 ℳ, B.-V. d. Schönhauser Allee 270 M., 2 ℳ, Nordverein (f. d. Stadtbez. 160/61—163/79) gegr. 1877, 174 M., 1.20 ℳ, B.-V. der Oranienburger Vorst. 154 M., 2 ℳ, B.-V. des Norddistricts 263 M., 2 ℳ. — Friedrich-Wilhelmst. B.-V. 188 M., 2 ℳ, B.-V. Moabit 288 M., 2 ℳ. — B.-V. des Wedding-Stadttheils 150 M., 3 ℳ, B.-V. Gesundbrunnen 150 M., 2.40 ℳ, — ferner Berl. Ost-Club (f. d. Stadtbez. des 5. Districts) 180 M., 18 ℳ, Berl. Ostend-Club, gegr. 1876, 139 M., 12 ℳ. Von drei anderen Bezirksvereinen, dem Friedrichstädtischen, dem B.V. für den 74. und für den 82. St.-B. sind Nachrichten nicht eingegangen.

Sonstige localpolitische Vereine sind: der Verein der Conservativen in der Luisenstadt, gegr. 1848, 141 M., $2^1/_2$ ℳ, Nationalliberaler Verein, gegr. 1870, 500 M., 3 ℳ, Wahlverein des 1. Berliner Reichswahlkreises, gegr. 1877, 300 M., 1 ℳ, Fortschrittlicher Verein Waldeck, gegr. 1878, 380 M., 3 ℳ.

7. Stadthaushalt und Stadtvermögen.

a) Stadthaushalt.

Die nachstehende Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Stadthauptkasse für 1877/78 und 1878/79 ist aus den Finalabschlüssen derselben extrahirt, schließt sich also an das für die städtischen Rechnungen bestehende System ebenso an, wie die Uebersicht für die beiden Vorjahre auf S. 228/30 Jg. IV. Wo die kassenmäßigen Bezeichnungen für die Verständlichkeit nicht ausreichten, ist die Einnahmequelle bez. der Ausgabezweck näher angegeben.

Einnahme und Ausgabe der Stadthauptkasse 1877/8 und 1878/9.

Titel des Finalabschlusses	1877/78 (5 Quartale) Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ	1878/79 Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ
Grundst. m. Geb. .	290 538	99 328	+ 191 210	228 916	74 549	+ 154 367
Holz- u. Lagerpl. .	129 757	863	+ 128 894	117 841	2 436	+ 115 405
Versch. Grundst. . .	2 419	5	+ 2 414	3 644	1 792	+ 1 852
Kalköfen i. d. St. .	3 520	—	+ 3 520	5 280	—	+ 5 280
Versch. E. u. Ausg.	1 635	15 737	— 14 102	350	5 103	— 4 753
Ländliche Grundst.	75 442	47 994	+ 27 448	65 255	17 259	+ 47 996
Kalksteinb. Rüdersd.	171 664	1 959	+ 169 705	138 805	2 336	+ 136 469
Sporteln (Fv.-Bv.)	67 763	8 611	+ 59 152	43 052	5 662	+ 37 390
Waagegerechtigkeit	35 924	9 286	+ 26 638	30 024	7 204	+ 22 820
Marktstättegeld . .	80 375	—	+ 80 375	64 300	—	+ 64 300
Herrenlose Erbsch..	5 668	762	+ 4 906	46 147	10 750	+ 35 397
I. Kämmerei-V.	864 705	184 545	+ 680 160	743 614	127 091	+ 616 523
II. Erleucht.-Wes.	5 173 966	?	5 173 966	3 344 760	?	+ 3 344 760
III. Steuerverw..	27 840 509	191 133	27 649 376	23 454 605	193 686	+ 26 605 679
Veräußerte Capit..	—	—	—	5 780	—	+ 5 780
Zinsen v. Cap., Eff.	208 858	205 189	+ 104 092	146 666	205 955	— 59 289
Abl.-Cap.d.Armpfl.	104 092	—	+ 3 669	44 015	264	+ 43 751
Coursgew. v. verk. Stadtanleihesch..	184 431	—	+ 184 431	38 674	—	+ 38 674
Schuldentilgung. .	1 192 577	2 130 269	— 937 692	1 103 590	2 024 366	— 920 776
Verzinsung d Anl.	4 137 106	5 224 639	— 1 087 533	3 805 997	4 694 017	— 888 020
Versch. (Zinssch.) .	—	19 365	— 19 365	—	4 473	— 4 473
Hypoth.-Verzinf. 2c.	12 577	43 255	— 30 678	8 971	45 604	— 36 633
Hypoth.-Schuldent.	—	18 000	— 18 000	—	14 480	— 14 480
IV. Cap.-V.u.Sch.	5 839 641	7 640 717	— 1 801 076	5 153 698	6 989 159	— 1 835 466
Höh. Unterr.-Anst.	1 549 979	2 768 131	— 1 218 152	1 800 953	2 314 472	— 1 013 519
Gemeindeschulen. .	74 581	4 613 120	— 4 538 539	58 098	3 914 176	— 3 856 078
Turnunterricht 2c..	20 871	146 294	— 125 423	16 077	116 020	— 99 943
Fortbildungs-Anst.	45	59 601	— 59 556	—	53 597	— 53 597
Vicariatstunden . .	—	20 714	— 20 714	—	15 873	— 15 873
Relig.-Unterricht .	—	9 924	— 9 924	—	9 351	— 9 351
Schulwesen i. Allg.	—	32 542	— 32 542	—	25 840	— 25 840
Stipendien.	—	7 692	— 7 692	—	6 646	— 6 646
Allg.Ausg.f.Schulz.	—	1 347	— 1 347	—	1 935	— 1 935
Märk. Pv.-Museum	10	8 295	— 8 285	—	3 481	— 3 481
V. Schulverwalt.	1 645 486	7 667 660	— 6 022 174	1 375 128	6 461 391	— 5 086 263
VI. Kirchl. Zwecke	—	7 192	— 7 192	—	45 752	— 45 752
Berecht. d. Armenv.	13 561	—	+ 13 561	5 799	—	+ 5 799
Armen-Unterstütz. .	329 631	2 590 735	+ 2 261 104	286 749	2 231 232	— 1 944 483
Bes. Arten der Unt.	—	211 361	— 211 361	—	124 267	— 124 267
Erstatt. ausw. Arm.	—	32 175	— 32 175	—	38 673	— 38 673
Begräbnißkosten . .	—	18 738	— 18 738	—	17 312	— 17 312
Besoldung d. Aerzte	—	62 327	— 62 327	—	53 845	— 53 845
Heilmittel, Kr.trsp.	—	130 850	— 130 850	—	113 523	— 113 523
Kur- u. Verpfleg.-K.	—	976 580	— 976 580	—	810 116	— 810 116
Pflege Hülfsbedft.	—	30 608	— 30 608	—	30 721	— 30 721
Verwaltungskosten	—	47 109	— 47 109	—	38 739	— 38 739
Erstatt. Unterstütz..	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Einn.	296	—	+ 296	187	341	— 154
Waisen-Verwalt.. .	148 397	869 101	— 720 704	121 449	678 513	— 557 064
Arb.h.,Irrenanst.2c.	118 173	887 223	— 769 050	101 884	824 299	— 722 465
Frdr.-Wilh.-Hosp..	39 180	214 780	— 175 600	34 995	167 263	— 132 268
VII. Armenverw..	649 238	6 071 587	— 5 422 349	551 013	5 128 846	— 4 577 832

Titel des Finalabschlusses	1877/78 (5 Quartale) Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ	1878/79 Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ
Fr.-Siechen-Anstalt	6 941	69 419	— 62 478	6 583	57 779	— 51 196
Krankenhäuser . . .	119 296	925 505	— 806 209	114 710	780 592	— 665 882
Sanitätsverwalt. .	—	37 421	— 37 421	—	34 892	— 34 892
Badeanstalten . . .	10 202	16 195	— 5 993	8 994	11 444	— 2 450
VIII. Gesundh.pfl.	136 439	1 048 540	— 912 101	130 287	884 707	— 754 420
IX. Park-u.Gart.v.	5 945	644 457	— 638 512	10 634	338 029	— 327 395
Hochbau-Verwalt..	—	50 909	— 50 909	—	15 657	— 15 657
Geb. f. Schulzweck.	504 575	1 463 962	— 959 387	14 097	438 194	— 424 097
" f. andere Zw.	1 629 659	2 274 971	— 645 312	2 641 655	2 815 228	— 173 573
Straßenbau-Verw.	574	183 829	— 183 255	556	156 142	— 155 586
Erwerb v. Terrain	8 513	797 019	— 788 506	7 511	1 171 805	— 1 164 294
Pflaster.-Material .	88 311	1 480 132	— 1 391 821	445 882	2 318 386	— 1 872 504
Neupflast.,Entwäss.	1 030 844	287 825	+ 743 019	433 036	308 315	+ 124 721
Umpflasterungen 2c.	60 946	409 433	— 348 487	7 704	474 702	— 466 998
Str.-Unterhaltung.	31 531	202 162	— 170 631	28 841	327 825	— 298 984
Chausseen u. Wege	331 346	547 456	— 216 110	259 996	433 096	— 173 100
Brücken	84 424	667 173	— 582 749	1 156 566	1 305 799	— 149 233
Brunnen	—	23 948	— 23 948	331	63 187	— 62 856
Bedürfniß-Anstalt.	—	9 836	— 9 836	—	11 032	— 11 032
Granitbahnlegung.	—	201 393	— 201 393	650	188 745	— 188 095
Rente f. Uni. früher fiscal. Straßen .	556 431	—	+ 556 431	556 431	14 886	+ 541 545
Rückz. v. Abl.-Cap.	—	6 410	— 6 410	—	—	—
" f. Pflasterg.	—	—	—	—	1 557	— 1 557
X. Bauverwaltung	4 327 154	8 606 458	— 4 279 304	5 553 256	10 044 556	— 4 491 300
Nichtz.R.-E.geh.St.	—	221 779	— 221 779	—	169 390	— 169 390
Besold.-Beitr.st.Kss.	374 009	—	+ 374 009	293 778	—	+ 293 778
Mahn-u.Execut.-G.	84 489	—	+ 84 489	74 712	—	+ 74 712
Bureau- u. Kassenb.	—	1 555 345	— 1 555 345	—	1 266 247	— 1 266 247
Steuererh., Execut.	—	560 488	— 560 488	—	474 336	— 474 336
Stadtserg., Diener, Arbeitsh.-Aufs. .	—	365 214	— 365 214	—	299 758	— 299 758
Administrat., techn., spec. Beamte . .	—	526 947	— 526 947	—	444 447	— 444 447
Rem. Steuererheber	—	22 203	— 22 203	—	18 049	— 18 049
Diäten	—	422 596	— 422 596	—	333 997	— 333 997
Schreibgebühren . .	—	366 723	— 366 723	—	275 108	— 275 108
Geschäftsbed.,Proc.	43 721	759 588	— 715 867	38 530	589 574	— 551 044
Pensionen	589	274 882	— 274 293	—	258 948	— 258 948
Wittwen-Pensionen	151 074	123 976	+ 27 098	125 838	115 649	+ 10 189
Unterstützungen . .	—	78 384	— 78 384	—	63 870	— 63 870
XI. Verwaltungsk.	653 882	5 278 125	— 4 624 243	532 858	4 309 373	— 3 776 515
Polizeikosten	3 213	1 314 849	— 1 311 636	200	1 050 684	— 1 050 484
Nachtwacht-,Feuerl.	378 318	2 159 949	— 1 781 631	427 588	1 616 952	— 1 189 364
XII. Polizeiverw.	381 531	3 474 798	— 3 093 267	427 788	2 667 636	— 2 239 848
Straßenrein.,Bespr.	52 435	2 330 554	— 2 278 119	67 087	2 368 849	— 2 301 762
Straßenbeleuchtung	—	1 593 346	— 1 593 346	—	1 196 039	— 1 196 039
XIII. Straßenrein. Bespr., Beleucht.	52 435	3 923 900	— 3 871 465	67 087	3 564 888	— 3 497 801
Militärverwaltung	130	1 267	— 1 137	116	1 308	— 1 192
Unterst. d. Inval. 2c.	2 233	66 213	— 63 980	1 772	40 240	— 38 468
XIV. Militärverw.	2 363	67 480	— 65 117	1 888	41 548	— 39 660

Titel des Finalabschlusses	1877/78 (5 Quartale) Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ	1878/79 Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	± Differenz ℳ
Civilstandsämter .	12 183	209 475	— 197 292	11 749	167 574	— 155 825
Vereine u. Institt. .	—	50 926	— 50 926	—	35 775	— 35 775
Anth. a. Dotationsg.	996 511	134 216	+ 862 295	289 155	107 432	+ 181 723
Aus Vertr. u. Test.	—	7 895	— 7 895	—	6 328	— 6 328
Gemnn.(Thrg., Can.	—	76 394	— 76 394	—	93 699	— 93 699
Unvorh.(Congreßb.)	—	32 587	— 32 587	—	84 394	— 84 394
Extraord., Insgem.	1 809	2	+ 1 807	519	20	+ 499
Realabgab. v. Grdst.	—	657	— 657	—	509	— 509
Unterstützungen . .	—	7 909	— 7 909	—	2 639	— 2 639
Ueberschuß d. Stadthk.	612 670	—	+ 612 670	—	—	—
Zum Betriebsfonds	—	1 677 864	— 1 677 864	900 000	900 000	—
XV. Verschiedenes	1 623 173	2 197 925	— 574 752	1 201 423	1 398 370	— 196 947
In allen ordinär.	46 364 977	40 271 081	+ 6 093 896	37 835 418	36 390 545	+ 1 444 873
Titeln: extraord.	2 831 493	6 733 439	— 3 901 946	4 712 627	5 804 498	— 1 091 871
Ueberhaupt	49 196 470	47 004 520	+ 2 191 950	42 548 045	42 195 043	+ 353 002

In Unterstützung der Bestrebungen des Directors Köröſi zur Erlangung einer internationalen Statistik der Finanzen der Großstädte hatte der Herausgeber bereits für 1877/78 gewünscht, die Angaben der Finalabschlüsse mit demjenigen Systeme in Einklang zu bringen, welches von seinem Pester Collegen adoptirt war und welches, sofern eine eingehende Erläuterung die gleichmäßige Durcharbeitung möglich macht, nicht ungeeignet scheint, eine Anzahl internationaler brauchbarer Data gewinnen zu lassen. Dieser Versuch scheiterte im Vorjahre daran, daß die für die internationale Zusammenstellung excerpirten Data so zahlreiche und eclatante Differenzen gegen die Finalabschlüsse aufwiesen, daß deren Aufklärung und Beseitigung, sowie die weitere Richtigstellung der Data für die internationale Statistik sich bis zum Abschlusse des Manuscripts für das Jahrbuch nicht mehr bewirken ließ. Für 1878/79 scheint indeß eine solche Uebereinstimmung zwischen der Classification des Finalabschlusses und der für die internationale Statistik erzielt zu sein, indem die letztere sich diesmal an die Positionen des ersteren anschließt; der Herausgeber trägt daher für dieses Jahr kein Bedenken, die bezüglichen Data dem vorerwähnten Extracte beizufügen. Er kann hierbei jedoch die Bemerkung nicht unterlassen, daß wenn hier und in den anderen 13 Städten, aus welchen solche Aufstellungen nach Pest gesandt worden sind, unbrauchbare, unzuverlässige und unvergleichbare Data für die internationale Statistik gewonnen sind, das für dieselben erlassene Schema die wesentliche Schuld daran trägt, insofern dasselbe ausdrücklich nicht verlangt, daß diese Uebersicht in sich selbst übereinstimmen soll, sondern bestimmt: die Zahlen der einzelnen Positionen ergeben nicht die vorbezeichnete Hauptsumme, indem die Specification nicht taxativ sondern exemplicativ ist. Selbstverständlich ist auch die Gewinnung brauchbarer Zahlen für 1878/79 hier nur dadurch gelungen, daß diese nach Ansicht des Herausgebers mit statistischer Arbeit überhaupt unvereinbare Behandlung des Gegenstandes hier nicht Platz greifen durfte.

Für die internationale Statistik gehen diejenigen durchlaufenden Posten ab, welche in den Abrechnungen der Stadthauptkasse mit selbständigen städtischen Unternehmungen bestehen: Es sind dies die beiden Einnahmepositionen 1 103 590 für Schuldentilgung und 3 805 997 für Schulden-Verzinsung nebst den gleich hohen Summen innerhalb der darunter stehenden Ausgabe, so daß eine Gesammt-Einnahme von 37 638 458 ℳ und -Ausgabe von 37 285 456 verbleibt.